

75

11

Ergänzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie.

# SEMITISTISCHE STUDIEN

herausgegeben

von

**CARL BEZOLD.**

Heft 4/9. Erste Hälfte:

Die neu-aramäischen Handschriften der  
Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Von

**Mark Lidzbarski.**

Erster Band.

PJ  
3002  
S45  
Hft 4-9



**Weimar**

**Emil Felber**

1896.

# Die neu-aramäischen Handschriften

## der Königlichen Bibliothek zu Berlin

in Auswahl  
herausgegeben, übersetzt und erläutert

von

**Mark Lidzbarski.**

Erster Band.



Weimar  
Emil Felber  
1896.

38200  
20/10796.

PJ  
3002  
S45  
Hft 4-9



Meinem hochverehrten Lehrer

Herrn Geh. Regierungsrat

**Professor Dr. Eberhard Schrader**

zum sechzigsten Geburtstage

dem 5. Januar 1896

dargebracht.





## EINLEITUNG.<sup>1)</sup>

Die Kgl. Bibliothek zu Berlin hat in den Jahren 1884 und 1888 von Herrn Prof. SACHAU eine Reihe neu-aramäischer Handschriften erworben, die derselbe auf seiner Reise in Syrien und Mesopotamien auf verschiedenen Gebieten des neu-aramäischen Sprachgebietes von Einheimischen hatte niederschreiben lassen.

Dieselben zerfallen, wie die neu-aramäischen Dialekte selbst, in zwei Hauptgruppen. Die eine enthält Texte in der Sprache der Jakobiten des Tûr-'abdîn, dem sogenannten Tôrâni, die andere Texte in den Mundarten der Nestorianer Kurdistans und der Ebene von Mossul.

Die jakobitischen Texte sind sämtlich vom Lehrer und Diakon Jesaias aus Qyllith<sup>2)</sup> niedergeschrieben. Sie dürften sämtlich aus dem Arabischen übersetzt sein, und ihnen allen, bis auf Cod. 245, ist das arabische Original beigegeben. Sie enthalten:

### 1. Biblische Texte.

- a) Gen. cap. 1—10 (C[odex] S[achau] 249, 30 Bll.).<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Diese annulliert die zu Heft 4—7 der *Semitistischen Studien* gegebenen Vorbemerkungen.

<sup>2)</sup> Vgl. SACHAU, *Reise*, p. 420.

<sup>3)</sup> Eine ausführliche Beschreibung aller neu-aramäischen Codices gebe ich hier nicht, da ein Verzeichnis sämtlicher syrischen Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Berlin seit langer Zeit von anderer Seite ausgearbeitet wird, und ich dem Herrn Bearbeiter nicht die Priorität nehmen möchte. Ein sachlich geordnetes Verzeichnis aller neu-aramäischen Texte glaube ich aber doch hier geben zu müssen.

## VIII

- b) Psalm 1—20 (CS 248, 30 Bll).
- c) Buch Esther (CS 247, 35 Bll.).
- d) Evangelium Johannis (CS 245, 58 Bll.).
- e) Apostelgeschichte 1—10 (CS 246 und 240, 49 + 7 Bll.).

2. Geschichten, besonders Heiligengeschichten nebst geographischen Notizen.

- a) Muslimische Salomongeschichten (CS 338, 58 Bll.).
- b) Geschichte des weisen Chikâr (CS 339, 59 Bll.).
- c) Geschichte des Johannes, Sohnes des Zebedäus (CS 340, 49 Bll.).
- d) Geschichte des Mar Gurije aus dem Dorfe Baqisiân mit vorangehender Notiz über dieses Dorf (CS 239, 56 Bll.).
- e) Geschichte des Mar Aba; vorangeht eine Notiz über das Dorf Qyllith (CS 241, 35 Bll.).
- f) Über das Dorf Şaur; Geschichte des Mar Samuel aus Şaur; Geschichte des Mar Simon aus Qartmîn (CS 242, 39 Bll.).
- g) Über Mesopotamien in Fragen und Antworten (wohl aus einem Schulbuche); über den Tûr-'abdîn; über Midyâd; Geschichte des Mar Jakob aus Ägypten (CS 243, 25 Bll. und CS 347 f. 6—15).
- h) Geschichte des Mar Simon aus Habsenas; vorangeht eine Notiz über dieses Dorf (CS 244, 13 Bll.).
- i) Anfang der Geschichte Sindbads, des Seefahrers (CS 347, f. 1—5).

Die nestorianischen Handschriften enthalten:

- A) Texte im Dialekte der Nestorianer von Tîâri und . . . .<sup>1)</sup> (CS 337, 80 Bll.).
- B) Texte im Fellîhidialekte
  - 1. Biblisches, geschrieben von Jeremias Schâmîr aus Ankâwa im Jahre 1881.
    - a) Gen. cap. 1—10 (CS 143, 16 Bll.).

---

<sup>1)</sup> Siehe unten p. XVII n. 1.

- b) Psalm 1—20 (CS 133, 13 Bll.).<sup>1)</sup>
- c) Buch Esther (CS 144, 19 Bll.).
- d) Apostelgeschichte 1—10 (CS 142, 32 Bll.).<sup>2)</sup>

## 2. Geschichten

- a) geschrieben von Jeremias Schâmîr.
  - a) 58 Geschichten aus arabischen Adabbüchern (CS 145, 38 Bll. geschr. 1880; arab. Übersetzung CS 136, 37 Bll.).
  - β) Geschichte der zehn Vesiere (CS 230, 53 Bll. geschr. 1882; Übers. CS 164, f. 1 b—23 a, CS 231, 43 Bll.).
  - γ) 2 Geschichten, Fellîhi und kurdisch in CS 200, f. 28 b—33 a, geschr. 1883.
- b) geschrieben vom Qâšâ Manšûr Soro aus Alqosch (1880/2): 17 Geschichten und Schwänke (CS 146, 100 Bll.; Wiederholung des Textes nebst arab. Übersetzung in 148, 86 Bll.; arab. Übersetzung von Jer. Schâmîr in 147, 101 Bll.).
- c) geschrieben vom Diakon Fransi Miri aus Tellkêf (1883): Geschichte der Kahramâneh und des Prinzen (CS 336, f. 100 b—113 b).

## 3. Reime

- a) längere religiöse Gedichte, *Durikjatha*,

1) F. 13 b l. 11 ff. steht: **حَدَّثَنَا نَبِيٌّ ... طَيْتَنَ جَدَّتْنَا**

**ع. مَجَّ نَبِيٌّ نَدَّتْنَا يَدَّتْنَا طَيْتَنَ نَبِيٍّ لَمَدَّ**. In CS 144

f. 18 b unten steht dann auch am Rande die Notiz **في لغة اهل القوش**; die Sprache ist aber hier ganz so wie in den anderen Texten des Jeremias, nur gebraucht er hier als Suff. 3 p. sing. m. und f. regelmässig **ن** und **نْ** statt **ا**.

2) Man beachte, dass Jeremias bis auf *Ev. Joh.* dieselben biblischen Texte übersetzt hat wie Jesaias.

a) niedergeschrieben von Fransi Miri im Jahre 1882/3 (CS 223, 203 Bll. und in CS 336; Übersetzung von Jer. Schâmîr in CS 224, 98 Bll.)

aa) gedichtet von Joseph, Sohn des Ğemaleddîn aus Tellkêf

aaa) Anf.  $\text{مَجْنُونٌ لِمَ لَمَلِكٌ كَبِدُنْ}$ ,  
112 Vierzeiler (f. 2b—16a, Üb. f. 1a—7b).

βββ) Anf.  $\text{مَجْنُونٌ صِيخٌ دَبَّكٌ دِقْدُونٌ}$ , soll nach der Überschrift im Jahre  $\text{كش ك لنتيه}$  gedichtet sein;<sup>1)</sup> 117 Vierzeiler (f. 16b—36a, Ub. f. 7b—19b).

γγγ) Anf.  $\text{مَجْنُونٌ مَجْنُونٌ مَجْنُونٌ}$ , nach der Nachschrift im Jahre 1971 gedichtet; 177 Vierzeiler (f. 36b—65a, Üb. f. 19b—37a).

δδδ) Anf.  $\text{مَجْنُونٌ مَجْنُونٌ مَجْنُونٌ}$ , 140 Vierzeiler, in den ersten 30 Strophen lautet der vierte Vers:  $\text{مَجْنُونٌ مَجْنُونٌ مَجْنُونٌ}$  (f. 65b—79a, Üb. f. 37a—45a).

εεε) Anf.  $\text{مَجْنُونٌ مَجْنُونٌ مَجْنُونٌ}$ , 83 Vierzeiler (f. 113a—123a, Üb. f. 54b—59b).

ζζζ)  $\text{مَجْنُونٌ مَجْنُونٌ مَجْنُونٌ}$ , 36 + 520 + 50 Vierzeiler, nach f. 199a l. 1 im Jahre

<sup>1)</sup> Zwischen  $\text{مَجْنُونٌ}$  und  $\text{ك}$  dürfte ein Buchstabe ausgefallen sein, cfr. II p. 283 Vorbemerkung.

1973 gedichtet (f. 125 a—200 a, Übers. f. 60 a—97 a).

ββ) gedichtet von Presbyter Israel von Alqosch

ααα) **ܟܘܢܘܢܐ ܕܩܘܪܒܐ ܕܩܘܪܒܐ**, 63 Strophen zu 6 Versen mit verschlungenem Reim; nach f. 89 a l. 1 im Jahre 1922 gedichtet (f. 79 b—89 a, Üb. f. 45 b—50 b).

βββ) **ܟܘܢܘܢܐ ܕܩܘܪܒܐ ܕܩܘܪܒܐ**, 85 Dreizeiler (f. 93 a—99 b, Üb. f. 53 a—54 b).

γγγ) **ܟܘܢܘܢܐ ܕܩܘܪܒܐ ܕܩܘܪܒܐ**, 36 Dreizeiler, gedichtet im Jahre 1943, cfr. f. 203 a l. ult. (f. 200 b—203 b, Üb. f. 97 b—98 a).

γγ) gedichtet von Chnanîšo von Rustâqâ:

**ܟܘܢܘܢܐ ܕܩܘܪܒܐ ܕܩܘܪܒܐ**, 28 Strophen zu 6 Versen mit verschlungenem Reim (f. 89 a—93 a, Üb. f. 50 b—52 b).

δδ) gedichtet von Mar Jochannan, Bischof von

Mawana: **ܟܘܢܘܢܐ ܕܩܘܪܒܐ ܕܩܘܪܒܐ**, 156 Vierzeiler; der vierte Vers als Refrain:

**ܟܘܢܘܢܐ ܕܩܘܪܒܐ ܕܩܘܪܒܐ**, der vom Abschreiber meistens weggelassen ist; gedichtet im Jahre 1973, cfr. 112 b l. 5 f. (f. 99 b—112 b; unübersetzt.<sup>1)</sup>)

εε) gedichtet von David Nuhardaja, dem Blinden.

Anf. **ܟܘܢܘܢܐ ܕܩܘܪܒܐ ܕܩܘܪܒܐ**, 65 Vierzeiler (CS 336, f. 13 a—17 b, unübersetzt).

<sup>1)</sup> Dasselbe Gedicht steht mit Varianten in Cod. 232, f. 66 b ff.

β) niedergeschrieben von Manşûr Soro im Jahre 1882 (CS 232, 123 Bll.); übersetzt von Jer. Schâmîr in CS 233, 100 Bll.

aa) gedichtet von Damjanus, Sohn des Jochannan Gundîra aus Alqosch

aaa) Anf.  $\text{نہ جننہ کجسنہ}$ , 120 Str.

zu 6 Versen mit verschlungenem Reim;<sup>1)</sup> gedichtet 1855 n. Chr. (f. 3 b—17 b, Üb. f. 1 a—12 b).

βββ) Anf.  $\text{نہ جننہ جہنہ جہنہ}$ , 65 Str.

von derselben Form, gedichtet 1856 n. Chr.<sup>2)</sup> (f. 17 b—24 b, Üb. f. 13 a—24 b).

γγγ) Anf.  $\text{جہنہ جہنہ جہنہ جہنہ}$ , 30 Str. zu

4 Versen; am Ende eines jeden — nach dem Reime — steht  $\text{جننہ}$  und nach jeder Strophe:  $\text{نہ جننہ نہ جننہ نہ جننہ}$  (f. 77 b—80 b, Üb. f. 66 b—69 a).

ββ) gedichtet von Thomas Sindjari aus Tellkêf

aaa) Anf.  $\text{نہ جننہ جہنہ جہنہ}$ , 80 Str. derselben Art wie aa) aaa) (f. 30 a—39 b, Üb. 24 b—32 b).

βββ) Anf.  $\text{نہ جننہ جہنہ جہنہ جہنہ}$

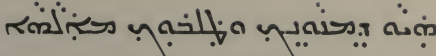
$\text{نہ جننہ جہنہ جہنہ جہنہ}$ ,<sup>3)</sup> 45 Vierzeiler (f. 39 b—45 a, Üb. f. 32 b—38 a).

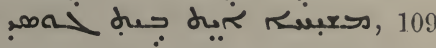
<sup>1)</sup> Vgl. ZDMG XXXVII p. 314.

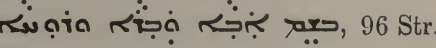
<sup>2)</sup> Vgl. ZDMG XXXVII p. 315.

<sup>3)</sup> Die erste Strophe ist fast identisch mit der im dritten Gedichte des Joseph Tellkêfi; im Übrigen sind die Gedichte verschieden.

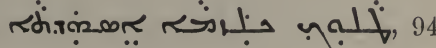


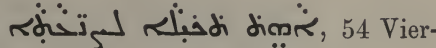
γγγ) Anf.   
111 Vierzeiler (f. 45a—54a, Üb. 38a—47b).<sup>1)</sup>

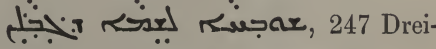
δδδ) Anf. , 109  
Str. derselben Art wie aaa) (f. 54a—66b,  
Üb. 47b—56b).

εεε) Anf. , 96 Str.  
von derselben Art (f. 80b—92a, Üb. 69a  
—77a).

γγ) anonym

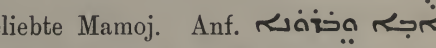
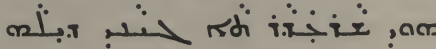
aaa) Anf. , 94  
Str. von derselben Art (f. 92a—103a, Üb.  
77a—84b).

βββ) Anf. , 54 Vier-  
zeiler (f. 103a—107b, Üb. 85a—88a).

γγγ) Anf. , 247 Drei-  
zeiler (f. 107b—123a, Üb. 88a—99b).

b) Erotische Gedichte.

a) Hochzeits- und Tanzlieder („Schnadahüpfel“), auf-  
gezeichnet von Fransi Miri in CS 336 f. 5a—12b,  
nachgeschrieben und übersetzt von Jer. Schâmîr  
in Cod. 200 (f. 47b—58a) und 343 (f. 1—13).

β) Hymnus eines Metropolitens von Adherbeidschân  
auf seine Geliebte Mamoj. Anf.   
  
(CS 336 f. 82b—84b).

<sup>1)</sup> Identisch mit Soc. p. 144 ff.

c) Wechselgespräche, aufgezeichnet von Fransi Miri in  
CS 336 f. 79 a—100 a

a) „Die Monate des Jahres.“ Anf. ܠܗܘܢ ܕܝܗܘܢܐ ܕܝܗܘܢܐ  
ܘܚܘܪܐܢܐ (f. 79 a—80 b, nachgeschrieben und  
übersetzt von Jer. Schâmîr in 343 f. 14 a—16 a)

β) „Weizen und Gold.“ Anf. ܠܗܘܢ ܕܝܗܘܢܐ ܕܝܗܘܢܐ  
(f. 80 b—82 b, 16 b—19 a)

γ) „Des Zechers Freunde.“ Anf. ܠܗܘܢ ܕܝܗܘܢܐ  
ܘܚܘܪܐܢܐ mit einem Vorspiel in altsyrischer  
Sprache (f. 84 b—87 b; 19 a—22 a)

δ) „Der Teufel und die Sünde.“ Anf. ܠܗܘܢ ܕܝܗܘܢܐ  
ܘܚܘܪܐܢܐ (f. 87 b—89 a, 22 b—24 b)

ε) „Petrus und Simon vor den Römern.“ Anf.  
ܠܗܘܢ ܕܝܗܘܢܐ ܕܝܗܘܢܐ (f. 89 b—91 a)

ζ) „Christus und Maria“ ܠܗܘܢ ܕܝܗܘܢܐ ܕܝܗܘܢܐ  
(f. 91 b—92 b)

η) „Der Räuber<sup>1)</sup> und der Cherub vor der Pforte  
des Paradieses“ gedichtet von David.<sup>2)</sup> Anf.  
ܠܗܘܢ ܕܝܗܘܢܐ ܕܝܗܘܢܐ ܘܚܘܪܐܢܐ  
(f. 93 a—100 a).<sup>3)</sup>

4. Gespräche, arabisch, fellîhî, kurdisch von Jer. Schâmîr  
(CS 200 f. 16 b—28 a).

<sup>1)</sup> Aus Luc. 23, 40 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. oben p. XI l. 24.

<sup>3)</sup> Inhaltlich verwandt mit *Evangelium Nicodemi* cap. 26.

## 5. Vocabularien von Jer. Schâmîr

- a) arabisch, fellîhi, kurdisch in grammatischer Ordnung (CS 200 f. 11a—16b)
- b) englisch, fellîhi, kurdisch nach dem englischen Alphabet geordnet (CS 250 96 SS.).

Seit dem Erscheinen von NÖLDEKE's vorzüglicher Grammatik der neusyrischen Sprache hat sich zwar, dank den Publikationen DUVAL's, GUIDI's, PRYM's und SOCIN's, unsere Kenntnis der neuaramäischen Dialekte bedeutend erweitert, sie ist aber doch noch in mancher Beziehung recht lückenhaft. Namentlich in betreff der beiden Dialekte, die besonders stark in unserer Sammlung vertreten sind, des Ṭôrâni und des Fellîhi, können wir noch manches lernen. Die von PRYM und SOCIN herausgegebenen Ṭôrânitexte sind zwar sehr umfangreich und mit grosser Sorgfalt aufgezeichnet, aber die Herausgeber waren nur auf eine Quelle beschränkt, und in der Linguistik gilt nicht weniger als im Recht der Satz: על-פי שְׁנֵי עָרִים אִי עַל-פִּי שְׁלֹשָׁה עָרִים יָקוּם דְּבָר. Von Fellîhi-texten wiederum haben wir merkwürdigerweise, obgleich die Sprecher des Fellîhi den Europäern am meisten zugänglich sein dürften, bis jetzt nur die Stücke Soc. p. 127 ff. und *ZDMG* XXXVII p. 301 ff. CS 337 schliesslich giebt uns über den Ṭiâridialekt Aufschluss, der bis jetzt nur aus einigen Angaben STODDARD's bekannt war. Ich folgte daher dem mir von Herrn GehR. SACHAU erteilten Rat, eine Edition der neuaramäischen Handschriften zu veranstalten.<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> Leider nahm Herr GehR. SACHAU später der Arbeit gegenüber eine Stellung ein, die auf mich den Eindruck machte, als wollte er die wichtigeren Texte für sich reservieren. Aber als ich das merkte, hatte ich bereits soviel Zeit und Mühe auf die Publikation verwandt, dass ich mich nicht entschliessen konnte, sie aufzugeben. Ich glaubte um so weniger, dies thun zu müssen, als Herr GehR. SACHAU mir den Rat ohne irgend welche Einschränkung erteilt hatte, und ich durch den-

An die Herausgabe sämtlicher Texte konnte allerdings von vornherein nicht gedacht werden. Zunächst verdienen meines Erachtens nicht alle eine Edition. Sodann muss man ja bei orientalistischen Publikationen immer auch die finanzielle Seite in Betracht ziehen, und für ein so grosses Unternehmen hätte sich schwerlich ein Verleger gefunden. Es musste also eine Auswahl getroffen werden.

Bei dieser wurde vor allem die linguistische Seite berücksichtigt. In der Publikation sollten nicht nur die verschiedenen Dialekte, sondern da gerade bei noch nicht entwickelten Sprachen jedes Individuum seine besonderen Eigentümlichkeiten hat, auch die verschiedenen Verfasser resp. Schreiber vertreten sein. Innerhalb dieser Grenzen nun wurden je nach dem sprachlichen und inhaltlichen Werte der Texte teils ganze Codices, teils nur Teile aus ihnen, aber immer ganze in sich abgerundete Stücke zur Edition vorbereitet.

Die Publikation enthält nun folgende Texte:

1. im Tōrâni: Die Geschichte des weisen Chikâr mit dem arabischen Original, geschrieben von Jesaias in Qyllith.

CS 339. 59 nur auf einer Seite beschriebene Bll., die Seite zu 21 ZZ. ( $22\frac{1}{2} \times 18$ ,  $20 \times 15\frac{1}{2}$ ). Der arabische Text steht rechts, der nearamäische links. Die Schrift ist schön und deutlich; die Punctuation fast durchgängig. Quššaj und Ruqqâh und die Punkte über dem **o** und unter dem **,** sind rot; statt  steht  mit einem roten Strich in der Mitte. Das letzte Wort einer Seite ist am Anfang der nächsten wiederholt.<sup>1)</sup> Papier: weiss, fein. Einband: steif broschiert, bläulich-brauner Callicorücken, schwarzes Marmorpapier.

I p. 1, H p. 1.

---

selben veranlasst wurde, eine Arbeit, die mir viel mehr am Herzen lag und liegt, *Die biblische Geschichte bei den Arabern*, unbeendigt liegen zu lassen.

<sup>1)</sup> Dies wurde im gedruckten Texte nicht berücksichtigt.

2. im Dialekte von Tîâri und . . .<sup>1)</sup>. 18 Geschichten und Schnurren niedergeschrieben von Diakon Isa in

CS 337. 80 Bll. zu ca 20 ZZ. ( $22\frac{1}{4} \times 18$ , ca  $18\frac{1}{2} \times 14\frac{1}{2}$ ). Die Bll. 15—18 stehen in falscher Ordnung; die richtige ist: 16, 15, 18, 17. Jede Seite hat eine aramäische und eine arabische Kolumne.<sup>2)</sup> Die Schrift ist schön und gewandt, doch die Punktation flüchtig und besonders auf den ersten Seiten sehr lückenhaft. Als f. 2 ist ein Zettel eingeklebt, der von Jeremias' Hand folgendes enthält:

ܟܘܢ ܩܘܪܒܢܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ  
 ܟܘܢ ܩܘܪܒܢܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ  
 ܟܘܢ ܩܘܪܒܢܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ  
 ܟܘܢ ܩܘܪܒܢܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ  
 ܟܘܢ ܩܘܪܒܢܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Nach der Notiz des Jeremias darf man den Dialekt, in dem die ersten Stücke geschrieben sind, vielleicht nach Zebari verlegen. Man beachte, dass in ihnen wie in denjenigen Texten, die Jer. in der Mundart seines Heimatsortes niedergeschrieben hat, das Suffix der 3 p. sing. m. ܐ mit ܘ resp. ܘ abwechselt. Es scheint demnach, dass die ܘ-Dialekte bis in die Nähe von Mossul reichen.

<sup>2)</sup> Die von mir in ZA IX p. 227 ausgesprochene Ansicht, dass Diakon İsa die Tîâristücke verfasst und den ganzen Codex übersetzt habe, scheint mir jetzt unwahrscheinlich, da in der Uebersetzung zu viele Missverständnisse vorkommen.

<sup>3)</sup> Vgl. dagegen II p. 418 l. 1.

<sup>4)</sup> D. h. „In diesem Geschichtenbuche des Presbyter Samuel finden sich viele Fehler, und die Sprache ist gemischt, konfus, verworren, zusammengewürfelt aus dem Dialekte der nestorianischen Syrer von Tîâri und derer aus den Gegenden von 'Aqra und Zebar und den Dörfern, die in den kurdischen Alpen, in dem Wohnorte der

Dann kommt eine Erklärung des Wortes **لبنه** (I p. 88 l. 2), dann:  
 هذا كتبه الفقير لله عبدكم ارميا. ارسلته<sup>1)</sup> الى يدى  
 من دير ريان هورميرد الفوتاني ودير على اسم مريم  
 التكتاني والسلام . ويوجد فيه بعض الفاظ بلسان كردى :  
 شعة<sup>2)</sup> لله سوق : اذهب . هذا لانه تم ما ترجم هذه للعربية  
 يكون معلومك.

Auch p. 1a enthält einige unwesentliche Randglossen von Jer.'s  
 Hand. F. 78 b l. 15 ff. von einem anderen Schreiber: **دنيا بنامه  
 خدشينه يير خدشكه خلتيه هير فنه بنتنه بنليم  
 بنجسبه دنشك زجه دلنه . جم خدشك ربتنه دنشك  
 بيلنه دنشك : عنه كقول الحن . حر : خدشك دنشك**

Es werden dann 51 Schriften aufgezählt, und nachher steht in unbeholfener Schrift: *Nota bene. I libri che si trovano una volta nel patriarcato di alchuse, ora sono tutti trasportati al patriarcato caldeo di Mossul. P. Samuele Giamil. Abb. Gen. dei Monaci caldei. 30 Giugno 1883. Papier: Bl. 1, 3—74, 79—80 weiss, fein mit blauen vertikalen Linien; Bl. 75—78 gelb unliniert. Einband wie CS. 339.*

I p. 79, II p. 43.

### 3. Im Fellîhi

#### a) Erzählungen,

a) geschrieben von Jeremias Schâmîr aus Ankawa,

CS 145 (in Auswahl). 38 Bll., die Seite zu 19 ZZ. (ca 19½ × 12½, 15½ × 10). Die Schrift ist nicht besonders schön, aber deutlich. Alle Punkte und die Numerierung der Geschichten rot. Die 26. Geschichte (f. 17 b) und die 54. (f. 34 b) sind bei der Zählung

---

Kurden liegen, vermischt mit der Sprache der Kurden. Und seine Schreibung ist unschön und seine Erzählung unklar und albern.“ Vgl. ZA IX p. 226 ff.

<sup>1)</sup> D. h. der Abt Samuel.

<sup>2)</sup> I p. 81 l. 5 f.

2. im Dialekte von Tîâri und . . . <sup>1)</sup>. 18 Geschichten und Schnurren niedergeschrieben von Diakon Isa in

CS 337. 80 Bll. zu ca 20 ZZ. ( $22\frac{1}{4} \times 18$ , ca  $18\frac{1}{2} \times 14\frac{1}{2}$ ). Die Bll. 15—18 stehen in falscher Ordnung; die richtige ist: 16, 15, 18, 17. Jede Seite hat eine aramäische und eine arabische Kolumne.<sup>2)</sup> Die Schrift ist schön und gewandt, doch die Punktation flüchtig und besonders auf den ersten Seiten sehr lückenhaft. Als f. 2 ist ein Zettel eingeklebt, der von Jeremias' Hand folgendes enthält:

ܟܘܢ ܕܢܘܨܢܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ  
<sup>3)</sup> ܟܘܢ ܕܢܘܨܢܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ  
 ܟܘܢ ܕܢܘܨܢܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ  
 ܟܘܢ ܕܢܘܨܢܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ  
 ܟܘܢ ܕܢܘܨܢܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Nach der Notiz des Jeremias darf man den Dialekt, in dem die ersten Stücke geschrieben sind, vielleicht nach Zebari verlegen. Man beachte, dass in ihnen wie in denjenigen Texten, die Jer. in der Mundart seines Heimatsortes niedergeschrieben hat, das Suffix der 3 p. sing. m. ܐ mit ܘ resp. ܘ abwechselt. Es scheint demnach, dass die ܘ-Dialekte bis in die Nähe von Mossul reichen.

<sup>2)</sup> Die von mir in ZA IX p. 227 ausgesprochene Ansicht, dass Diakon İsa die Tîâristücke verfasst und den ganzen Codex übersetzt habe, scheint mir jetzt unwahrscheinlich, da in der Uebersetzung zu viele Missverständnisse vorkommen.

<sup>3)</sup> Vgl. dagegen II p. 418 l. 1.

<sup>4)</sup> D. h. „In diesem Geschichtenbuche des Presbyter Samuel finden sich viele Fehler, und die Sprache ist gemischt, konfus, verworren, zusammengewürfelt aus dem Dialekte der nestorianischen Syrer von Tîâri und derer aus den Gegenden von 'Aqra und Zebâr und den Dörfern, die in den kurdischen Alpen, in dem Wohnorte der

Dann kommt eine Erklärung des Wortes **لجنته** (I p. 88 l. 2), dann:  
 هذا كتبهُ الفقير لله عبدكم ارميا. ارسلهُ<sup>1)</sup> الى يدي  
 من دير ربان هورميرز الفوقاني ودير على اسم مريم  
 التختاني والسلام. ويوجد فيه بعض الفاظ بلسان كردى:  
 تته<sup>2)</sup> لله سوق: اذهب. هذا لانه قس ما ترجم هذه للمعربية  
 يكون معلومك.

Auch p. 1a enthält einige unwesentliche Randglossen von Jer.'s  
 Hand. F. 78 b l. 15 ff. von einem anderen Schreiber: **كتبه  
 خبزين يعر حذبه خلتبه هيعر شهة ختصه خبليم  
 زجبسب دنته زجبهلنه. جم خبته كبتنه دجنته  
 بيلنه زنته: عنده كقول لخت. ح: خبته سابت**

Es werden dann 51 Schriften aufgezählt, und nachher steht in un-  
 beholfener Schrift: *Nota bene. I libri che si trovano una volta nel  
 patriarcato di alchuse, ora sono tutti trasportati al patriarcato cal-  
 deo di Mossul. P. Samuele Giamil. Abb. Gen. dei Monaci caldei.  
 30 Giogno 1883. Papier: Bl. 1, 3—74, 79—80 weiss, fein mit blauen  
 vertikalen Linien; Bl. 75—78 gelb unliniert. Einband wie CS. 339.*

I p. 79, II p. 43.

### 3. Im Fellihi

#### a) Erzählungen,

a) geschrieben von Jeremias Schâmîr aus Ankawa,

CS 145 (in Auswahl). 38 Bl., die Seite zu 19 ZZ. (ca 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
 × 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> × 10). Die Schrift ist nicht besonders schön, aber  
 deutlich. Alle Punkte und die Numerierung der Geschichten rot.  
 Die 26. Geschichte (f. 17 b) und die 54. (f. 34 b) sind bei der Zählung

Kurden liegen, vermischt mit der Sprache der Kurden. Und seine  
 Schreibung ist unschön und seine Erzählung unklar und albern.“  
 Vgl. ZA IX p. 226 ff.

<sup>1)</sup> D. h. der Abt Samuel.

<sup>2)</sup> I p. 81 l. 5 f.



übergangen, daher die letzte die Nummer 56 statt 58 hat. F. 1a am linken Rande oben: في لغة اهل عنكاوا F. 38a l. 4 ff.:

حبه لب نخب بيني وبينه نخبه يخطبها بيننا نخبنا  
 دحدي نخبه بخلفه صبهته نخبته نخبه دحدي:

<sup>1)</sup> دحدي. Dann folgt eine arab. Übersetzung dieser Notiz, dann

2 Vierzeiler, dann: دحدي بيني وبينه نخبه نخبه

<sup>2)</sup> نخبته نخبه نخبه نخبه نخبه نخبه. Papier:

gelb, grob. Einband: Halbleinwand, dunkelgrüner Callicorücken, grün-braunes Marmorpapier. — Dieser Codex ist vom Schreiber übersetzt in CS 136, 38 Bl.,<sup>3)</sup> die Seite zu 19 ZZ. (ca 18 × 11, sonst schwankend). Die Schrift ist ein gewandtes Riq'ah; der Inhalt der Zeilen und Seiten entspricht genau dem im Original. F. 37 b l. 4 ff.:

ترجمت هذه الحكايات ليس كمثله قواعد صرف ونحو لغة  
 العربية بل كلام مجمع ومختص حتى يوافق الوجه والسطر  
 يكون تجد ما تريد بالسهولة: ارجو عدم المواخذة لاني  
 خطي هو ضعيف ووجودي ايضاً ضعيف ومع ذلك بفرح  
 ورضا ترجمت واطلب من الله تعالى بان يكون لك عمر  
 طويل وحال السعادة حتى اكتب لك غيره وغيره وغيره.  
 سنة ١٨٨١ شهر نيسان غربي ٢١ في الموصل جبرائيل ارميا شامير.  
 Papier: weiss, dünn. Einband wie 145. I p. 191, II p. 137.

<sup>1)</sup> D. h. „Ich habe diese Geschichten geschrieben, ich, Gabriel Jeremias Schâmîr in Mossul für den geehrten Professor Doktor Sachau in Berlin. 1880.“

<sup>2)</sup> D. h. „Ich bitte dich, mein werter Herr, dass du, so oft du in diesen Blättern liesest, meiner gedenkest und mich nicht vergessest.“

<sup>3)</sup> Bl. 9 ist bei der Zählung übergangen, daher trägt das letzte Bl. des Codex die Zahl 37.

β) geschrieben vom Presbyter Mansûr Soro aus Alqôsch

CS 146 (A) 100 Bll. Die Seite zu 15 ZZ ( $18\frac{1}{2} \times 11\frac{1}{2}$ ,  $15 \times 8$ ). Schrift sehr schön; Überschriften der einzelnen Nummern und Vor- und Nachbemerkung rot.<sup>1)</sup> Papier: gelb, stark. Einband: Halbleder; roter Rücken; grau-blaues Marmorpapier.

Mansûr schrieb den Codex noch einmal ab und gab eine arabische Übersetzung bei, jetzt CS 148 (B), 86 Bll. Jede Seite hat rechts eine aram., links eine arab. Kolumne, erstere zu 21 ZZ. ( $22 \times 17\frac{1}{2}$ , 19 (Länge der syr. Kolumne)  $\times$  13). Der aram. Text stimmt nicht ganz mit dem in CS 146 überein. Namentlich sind Schwankungen

zwischen ܐ und ܐ, ܐ und ܐ, ܐ und ܐ, ܐ und ܐ, ܐ und ܐ, ܐ und ܐ sehr häufig. Die arab. Schrift ist ein gewandtes Riq'ah. Auf f. 1a ist der Text begonnen, aber dann, weil er auf der linken Hälfte fortgesetzt wurde, abgebrochen. Darunter steht die Notiz (wohl von Samuel's Hand): *Haec narratio eadem est ac sequens et ob oblivionem inscripta est hic*; f. 1 b und 2 sind leer. — Papier wie in CS 337. Einband: Halbfranz, russisch grüner Lederrücken, dunkelgrüner Callicotüberzug. — CS 146 wurde ferner von Schâmîr übersetzt: CS 147 (C). 101 Bll. (f. 1–64:  $18\frac{1}{2} \times 12$ , 65 ff.:  $17\frac{3}{4} \times 11$ ; ca  $15 \times 7$ ), das Sonstige ganz wie in CS 136. f. 101a unt.: تم بشهر حزيران سنه ١٨٨٢ بالموصل ١٩ سنیه (?). Auf f. 101b giebt Jer. wieder eine seiner weisen Bemerkungen zum besten. — Der Edition ist CS 146 zu Grunde gelegt und die Abweichungen in 148, die bemerkenswert zu sein schienen, wurden teils am Rande, teils durch Zeichen im Texte notiert. Von diesen bezeichnet τ etwas, das in 146, nicht aber in 148, ± etwas, das in 148, aber nicht in 146 steht. × steht über Buchstaben, die in 146 vocallos, in 148 aber ein ܐ haben. + weist auf eine am Rande angegebene Variante hin. I p. 221, II p. 173.

γ) geschrieben von Fransi Mîri, Geschichte der Kahramanéh und des jungen Prinzen, aus

CS 336. 113 Bll., die Seite zu 16 ZZ. ( $21 \times 15\frac{1}{4}$ ;  $17 \times 10\frac{1}{2}$ ). Schrift sehr schön, Punktation reichlich, Überschriften rot. F. 92b

l. 10 f.: ܡܢ ܐܘܪܝܚܐ ܕܗܘܪܐ ܕܢܚܘܠܐ ܕܡܪܝܥܐ ܕܡܪܝܥܐ ܕܡܪܝܥܐ ܕܡܪܝܥܐ ܕܡܪܝܥܐ

<sup>1)</sup> Diese sind mit abgedruckt.

übergangen, daher die letzte die Nummer 56 statt 58 hat. F. 1 a  
am linken Rande oben: في لغة اهل عنكاوا. F. 38 a l. 4 ff.:

حذرتك من ان يفتنوك من ان يفتنوك من ان يفتنوك من ان يفتنوك  
حذرتك من ان يفتنوك من ان يفتنوك من ان يفتنوك من ان يفتنوك

<sup>1)</sup> حذرتك. Dann folgt eine arab. Übersetzung dieser Notiz, dann

2 Vierzeiler, dann: حذرتك من ان يفتنوك من ان يفتنوك من ان يفتنوك

<sup>2)</sup> حذرتك من ان يفتنوك من ان يفتنوك من ان يفتنوك من ان يفتنوك. Papier:

gelb, grob. Einband: Halbleinwand, dunkelgrüner Callicorücken, grün-braunes Marmorpapier. — Dieser Codex ist vom Schreiber übersetzt in CS 136, 38 Bl.,<sup>3)</sup> die Seite zu 19 ZZ. (ca 18 × 11, sonst schwankend). Die Schrift ist ein gewandtes Riq'ah; der Inhalt der Zeilen und Seiten entspricht genau dem im Original. F. 37 b l. 4 ff.:

ترجمت هذه الحكايات ليس كمثلى قواعد صرف ونحو لغة  
العربية بل كلام مجمع ومجتمس حتى يوافق الوجه والسطر  
يكون تجد ما تريد بالسهولة: ارجو عدم المواخذة لاني  
خطى هو ضعيف ووجودى ايضاً ضعيف ومع ذلك بفرح  
ورضا ترجمت واطلب من الله تعالى بان يكون لك عمر  
طويل وحال السعادة حتى اكتب لك غيرة وغيرة وغيره.  
سنة ١٨٨١ شهر نيسان غربى ٢١ فى الموصل جبرائيل ارميا شامير.

Papier: weiss, dünn. Einband wie 145. I p. 191, II p. 137.

<sup>1)</sup> D. h. „Ich habe diese Geschichten geschrieben, ich, Gabriel Jeremias Schâmîr in Mossul für den geehrten Professor Doktor Sachau in Berlin. 1880.“

<sup>2)</sup> D. h. „Ich bitte dich, mein werter Herr, dass du, so oft du in diesen Blättern liesest, meiner gedenkest und mich nicht vergessest.“

<sup>3)</sup> Bl. 9 ist bei der Zählung übergangen, daher trägt das letzte Bl. des Codex die Zahl 37.

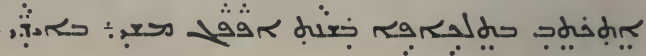
β) geschrieben vom Presbyter Mansûr Soro aus Alqôsch

CS 146 (A) 100 Bll. Die Seite zu 15 ZZ ( $18\frac{1}{2} \times 11\frac{1}{2}$ ,  $15 \times 8$ ). Schrift sehr schön; Überschriften der einzelnen Nummern und Vor- und Nachbemerkung rot.<sup>1)</sup> Papier: gelb, stark. Einband: Halbleder; roter Rücken; grau-blaues Marmorpapier.

Mansûr schrieb den Codex noch einmal ab und gab eine arabisch-aramäische Übersetzung bei, jetzt CS 148 (B), 86 Bll. Jede Seite hat rechts eine aram., links eine arab. Kolumne, erstere zu 21 ZZ. ( $22 \times 17\frac{1}{2}$ ,  $19$  (Länge der syr. Kolumne)  $\times 13$ ). Der aram. Text stimmt nicht ganz mit dem in CS 146 überein. Namentlich sind Schwankungen

zwischen  $\text{ܐ}$  und  $\text{ܐ}$ ,  $\text{ܐ}$  und  $\text{ܐ}$ ,  $\text{ܐ}$  und  $\text{ܐ}$ ,  $\text{ܐ}$  und  $\text{ܐ}$ ,  $\text{ܐ}$  und  $\text{ܐ}$  sehr häufig. Die arab. Schrift ist ein gewandtes Riq'ah. Auf f. 1a ist der Text begonnen, aber dann, weil er auf der linken Hälfte fortgesetzt wurde, abgebrochen. Darunter steht die Notiz (wohl von Samuel's Hand): *Haec narratio eadem est ac sequens et ob oblivionem inscripta est hic*; f. 1b und 2 sind leer. — Papier wie in CS 337. Einband: Halbfranz, russisch grüner Lederrücken, dunkelgrüner Callicoüberzug. — CS 146 wurde ferner von Schâmîr übersetzt: CS 147 (C). 101 Bll. (f. 1—64:  $18\frac{1}{2} \times 12$ , 65 ff.:  $17\frac{3}{4} \times 11$ ; ca  $15 \times 7$ ), das Sonstige ganz wie in CS 136. f. 101a unt.: تم بشهر حزيران  
19 سنه (?) سنه 1882 بالموصل  
seiner weisen Bemerkungen zum besten. — Der Edition ist CS 146 zu Grunde gelegt und die Abweichungen in 148, die bemerkenswert zu sein schienen, wurden teils am Rande, teils durch Zeichen im Texte notiert. Von diesen bezeichnet  $\tau$  etwas, das in 146, nicht aber in 148,  $\pm$  etwas, das in 148, aber nicht in 146 steht.  $\times$  steht über Buchstaben, die in 146 vocallos, in 148 aber ein  $\text{ܐ}$  haben.  $+$  weist auf eine am Rande angegebene Variante hin. I p. 221, II p. 173.

γ) geschrieben von Fransi Miri, Geschichte der Kahramaneh und des jungen Prinzen, aus

CS 336. 113 Bll., die Seite zu 16 ZZ. ( $21 \times 15\frac{1}{4}$ ;  $17 \times 10\frac{1}{2}$ ). Schrift sehr schön, Punktation reichlich, Überschriften rot. F. 92 b  
1. 10 f.: 

<sup>1)</sup> Diese sind mit abgedruckt.

مَجْدُكَ فَرَسٌ دَجَّ جِبَّةَ مَجْدِكَ. Dann f. 113b l. 14 f.:

قد كمله بيد الحقير شماس فرنسي ميرى من قرية تلكيف

في سنة ١٨٨٣ مسيحية. Papier: gelb, grob. Einband: Halbleder; gelber Rücken, blau gestreiftes, braun und rot geädertes Papier. Übersetzt von Jeremias in CS 200 f. 58b—63a.

CS 200, ein Sammelband mit sehr verschiedenartigen Texten.<sup>1)</sup> 66 Bll., die Seite zu ungefähr 40 ZZ. (30×10). Die ersten 10 Blätter sind unbeschrieben. F. 63 b steht: مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ

مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ

مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ

مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ

مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ مَجْدُكَ

Papier und Einband wie CS 136.<sup>3)</sup>

I p. 327, II p. 265.

<sup>1)</sup> Vgl. oben pp. IX, XIII, XIV, XV.

<sup>2)</sup> D. h. „Ich übersetzte diese Geschichte vom Prinzen aus dem Fellihi d. h. dem Syrischen ins Arabische. Du musst wissen, dass sich in dem Buche Fehler finden, weil der Schreiber kein vollkommener Mensch ist. Wer vollkommen ist, das ist einzig und allein Gott, er vergisst nichts, und er kennt keine Schwäche und keine Plage und keine Klage u. s. w.“

<sup>3)</sup> Als der Text und die deutsche Übersetzung dieser Geschichte bereits gedruckt waren, machte mich Herr Oberbibliothekar Prof. Dr. PIETSCHMANN freundlichst auf Cod. MS. arab. 70 der Universitätsbibliothek zu Göttingen aufmerksam, der die Geschichte eines Königssohnes enthalte, der durch Rätsellösen die Hand einer Prinzessin gewinne. Aus den im *Verzeichnis der Handschriften im Preussischen Staate I. Hannover 3. Göttingen 3* (Berlin 1894) p. 340 mitgeteilten Anfangsworten des Codex konnte ich dann feststellen, dass er dieselbe Geschichte enthält wie der Text des Fransi Miri. Die Verwaltung der Bibliothek zu Göttingen sandte mir nachher auf mein bezügliches Gesuch gütigst die Handschrift hierher, und ich bemerkte zu meiner Freude, dass sich manches in unserem Texte aus ihr berich-

## b) Reime

α) längere religiöse Gedichte, Durikjâtha, aufgezeichnet von Fransi Miri in

tigen lässt. Im Übrigen gelangte auch ich nach genauer Prüfung der Schrift zu der Ansicht, dass der Codex trotz seines orientalischen Exterieurs von einem Europäer geschrieben ist, der auch vielfach seine Vorlage falsch gelesen hat. Diese stammte, wie die Schreibungen **واخذ تمنكم** (f. 2 b l. 4) für **واخذ تمنكم** (ibid. 1. ult.) für **تمنهم**, **تم** (f. 3 a l. 4) für **ثم**, **تاخذ** (f. 3 b l. 3) für **تاخذ** zeigen, aus Ägypten.

Nach CGotg. residierte der Vater des Prinzen in Rom. Für die Worte **ولها قصر شاهق يشرف على هذا البلد جميعه وهى تنظر الى كل من يجى ويروح** (332<sub>18 f.</sub>) hat CGotg.

Die dunklen Worte **فبينك** (334<sub>1</sub>) werden durch CGotg. aufgeklärt. Hier steht nämlich **على الشدايد** (5 b<sub>7</sub>); das arab. Original unseres Textes dürfte also **تقدم على شدة**, d. h. „du trittst einem Verhängnis entgegen“ gehabt haben, was neuaramäisch **فوجنه لخننه** heissen müsste. Miri hat aber falsch **تَقَدَّمَ** statt **تَقَدَّم** gelesen und **شِدَّة** in der Bedeutung „Kraft“ statt „Unglück“ aufgefasst.

Das sechste und siebente Rätsel lautet in CGotg. (7 a<sub>2 ff.</sub>):  
**فقال له اخبرنى لما(ذا) خلق الله تعالى الخلق لاي  
 حكمة خلقهم ولاى حكمة اماتهم ولاى حكمة اوتر حسابهم.  
 فرد لها الجواب وقال لها ان الله تعالى خلق الخلاق  
 ليظهر منعته واماتهم ليظهر سلطانه واتامهم ليظهر قدرته  
 و[اوتر] حسابهم ليظهر حكيمته وعدله \* وقالت له اخبرنى**

ܡܢ ܗܘܢܐ ܕܒܢܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ. Dann f. 113b l. 14 f.:

قد كمله بيد الحقيير شماس فرنسي ميري من قرية تلكيف  
 في سنة ١٨٨٣ مسيحية. Papier: gelb, grob. Einband: Halb-  
 leder; gelber Rücken, blau gestreiftes, braun und rot geädertes Papier.  
 Übersetzt von Jeremias in CS 200 f. 58b—63a.

CS 200, ein Sammelband mit sehr verschiedenartigen Texten.<sup>1)</sup>  
 66 Bl., die Seite zu ungefähr 40 ZZ. (30×10). Die ersten 10 Blätter  
 sind unbeschrieben. F. 63 b steht: ܡܢ ܗܘܢܐ ܕܒܢܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ

ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ

ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ

ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ

ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ ܕܡܝܪܐ

Papier und Einband wie CS 136.<sup>3)</sup>

I p. 327, II p. 265.

<sup>1)</sup> Vgl. oben pp. IX, XIII, XIV, XV.

<sup>2)</sup> D. h. „Ich übersetzte diese Geschichte vom Prinzen aus dem Fellihi d. h. dem Syrischen ins Arabische. Du musst wissen, dass sich in dem Buche Fehler finden, weil der Schreiber kein vollkommener Mensch ist. Wer vollkommen ist, das ist einzig und allein Gott, er vergisst nichts, und er kennt keine Schwäche und keine Plage und keine Klage u. s. w.“

<sup>3)</sup> Als der Text und die deutsche Übersetzung dieser Geschichte bereits gedruckt waren, machte mich Herr Oberbibliothekar Prof. Dr. PIETSCHMANN freundlichst auf Cod. MS. arab. 70 der Universitätsbibliothek zu Göttingen aufmerksam, der die Geschichte eines Königssohnes enthalte, der durch Rätsellösen die Hand einer Prinzessin gewinne. Aus den im Verzeichnis der Handschriften im Preussischen Staate I. Hannover 3. Göttingen 3 (Berlin 1894) p. 340 mitgeteilten Anfangsworten des Codex konnte ich dann feststellen, dass er dieselbe Geschichte enthält wie der Text des Fransi Miri. Die Verwaltung der Bibliothek zu Göttingen sandte mir nachher auf mein bezügliches Gesuch gütigst die Handschrift hierher, und ich bemerkte zu meiner Freude, dass sich manches in unserem Texte aus ihr berich-

## b) Reime

a) längere religiöse Gedichte, Durikjâtha, aufgezeichnet von Fransi Mîri in

tigen lässt. Im Übrigen gelangte auch ich nach genauer Prüfung der Schrift zu der Ansicht, dass der Codex trotz seines orientalischen Exterieurs von einem Europäer geschrieben ist, der auch vielfach seine Vorlage falsch gelesen hat. Diese stammte, wie die Schreibungen **واخذ تمنهم** (f. 2 b l. 4) für **واخذ تمنكم** (ibid. l. ult.) für **تم**, **تمنهم** (f. 3 a l. 4) für **ثم**, **تاخذ** (f. 3 b l. 3) für **تاخذ** zeigen, aus Ägypten.

Nach CGotg. residierte der Vater des Prinzen in Rom. Für die Worte **ولها هببته فيم ضربته معاً** (332<sub>18 f.</sub>) hat CGotg **ولها قصر شامق يشرف على هذا البلد جميعه وهي تنظر الى كل من يجي ويروح.**

Die dunklen Worte **فيم حنينك** (334<sub>1</sub>) werden durch CGotg. aufgeklärt. Hier steht nämlich **تقدم على الشدايد** (5 b<sub>7</sub>); das arab. Original unseres Textes dürfte also **تقدم على شدة**, d. h. „du trittst einem Verhängnis entgegen“ gehabt haben, was neuarab. **ضربته لخبنة** heissen müsste. Mîri hat aber falsch **تقدم** statt **تقدم** gelesen und **شدة** in der Bedeutung „Kraft“ statt „Unglück“ aufgefasst.

Das sechste und siebente Rätsel lautet in CGotg. (7 a<sub>2 ff.</sub>):  
**فقلت له اخبرني لما(ذا) خلق الله تعالى الخلق لاي  
 حكمة خلقهم ولاي حكمة اماتهم ولاي حكمة اوتر حسابهم.  
 فرد لها الجواب وقال لها ان الله تعالى خلق الخلاق  
 ليظهر منعته واماتهم ليظهر سلطانه وانامهم ليظهر قدرته  
 و[اوتر] حسابهم ليظهر حكمنه وعدله. وقلت له اخبرني**



CS 223. 203 Bl., die Seite zu 16 ZZ. ( $22\frac{1}{2} \times 15\frac{1}{2}$ ;  $16 \times 10\frac{1}{2}$ ).

F. 203 b unt.: **كَبِيْرٌ مِّنْجَنَّتْهُ فَتَشَقُّ اِدْجِمُ جِبَةٌ يَتِيْرٌ**

عن ثلاثة واحد ما ولد لا من اب ولا من ام ومات  
والاخر ولد من اب وام وما مات [وهو حتىّ  
[zu ergänzen?] وما هو يحيّ  
فرد لها الجواب وقال لها الاول ادم وحوى والثانى مار  
الياس الحى والثالث امرأة لوط التى صارت عمود ملح.

Für **جِبَةٌ** (337<sub>b</sub>) steht **بِحَيْرَةٍ طَبْرِيَّة** (8b<sub>6</sub>)! Der

See von Tiberias kommt auch sonst als Aufbewahrungsort für fabu-  
löse Dinge vor, vgl. GRÜNBAUM, *Neue Beiträge* p. 225 l. 20.

Das vierzehnte Rätsel heisst (8b l. ult. und 9a): **قالت له**

**اخبرنى كيف سميت العصافير عصفير.** فرد لها الجواب  
وقال لها لقد كان على زمان موسى النبى طير يسما فير  
فعصا على سليمان فقالوا الطيور عصا فير.

Statt des siebzehnten Rätsels unseres Textes heisst es hier  
(f. 9b<sub>6</sub> ff.): **قالت له اخبرنى كم بين السما والارض.** فرد  
لها الجواب وقال لها دعوة موسى لها زاجا الله. **قالت له**  
**اخبرنى كم بين الشرق والغرب.** فرد لها الجواب وقال  
لها مشى يوم واحد الشمس. Die zweite Antwort ist nicht übel,  
und das Sonderbare in der des neu-aramäischen Textes ist hiermit  
beseitigt.

Die Antwort auf Frage 18 (in CGotg. 19.) lautet (10 a<sub>1</sub>): **كان**

**قالت له اخبرنى عن** **ابراهيم الخليل كيف اصطفاه الله تعالى وسماه خليله.**  
فرد لها الجواب وقال لها فى وقت الذى اراد ان يدبج

اجتنبوا هذا قبحه \* ضيحه حقت. \* لحنه نجيم \*

Schrift und Papier wie in CS 336; Einband wie CS 148. In-  
betreff der arab. Übersetzung s. p. X ff.

aa) gedichtet von Joseph Tellkêfi.

I p. 346, II p. 283.

ββ) gedichtet von Chnanišo von Rustâqâ.

I p. 386, II p. 317.

β) Hochzeitslieder, aufgezeichnet von Fransi Miri in

CS 336. Jeremias schrieb sie in CS 200 f. 57 b—58 a ab und fügte eine arabische Interlinearversion hinzu. Hierbei erlaubte er sich viele Freiheiten im Abändern des Textes, und, wie es scheint, suchte er besonders 7-silbige Verse herzustellen. Dann schrieb er sie noch einmal in CS 343 f. 1—13 ab und schrieb daneben eine arab. Übersetzung. Diese Abschrift steht dem Texte des Fransi näher als die in CS 200. Da der Text in CS 336 das Original ist, wurde er trotz der mangelhaften Orthographie und den vielen Wiederholungen der Edition zu Grunde gelegt; von den Übersetzungen wurde die aus CS 343 (B) interlinear beigegeben. Es sind aber alle Varianten aus Jer.'s Texten mitgeteilt, mit Ausnahme solcher, die auch bei den Codd. 146/8 nicht berücksichtigt wurden. Auch aus der Übersetzung in Cod. 200 (C) sind diejenigen Abweichungen notiert, in denen sich eine andere Auffassung des Textes zeigt, oder die sonst bemerkenswert sind.

CS 343. 28 Bll., die Seite zu 15 ZZ. (19<sup>1/4</sup> × 15<sup>3/4</sup>). Schrift und Papier wie in 200. Einband wie 339. I p. 394, II p. 327.

γ) Wechselgespräche, gleichfalls von Fransi Mîri in CS 336 aufgezeichnet und dann von Jeremias in CS 343 nach demselben Prinzipie wie die Hochzeitslieder abgeschrieben und übersetzt.

aa) „Wettstreit der Monate“ (CS 343 f. 14 a—16 a).

I p. 442, II p. 344.

قالت: وبقربه قربان لله تعالى  
له اخبرني من بدا في عمارة القدس الشريف فرد لها  
الجواب وقال لها بدا في عمارة داود النبي وبعده سليمان ابنه.

Statt ليعفنه (340<sub>16</sub>) steht in der That بين يديه (12a<sub>8</sub>).

CS 223. 203 Bl., die Seite zu 16 ZZ. (22 $\frac{1}{2}$  × 15 $\frac{1}{2}$ ; 16 × 10 $\frac{1}{2}$ ).

F. 203 b unt.: **كَبِيْرٌ مِّنْ مِّنْجَنَّةٍ فَتَشْبَهُ اَجْم حَبِيْبٌ تِيْنِه**

عن ثلاثة واحد ما ولد لا من اب ولا من ام ومات  
والاخر ولد من اب وام وما مات [وهو حتى  
[zu ergänzen?] وما هو يحيى  
فرد لها الجواب وقال لها الاول ادم وحوى والثانى مار  
اليباس الحى والثالث امراة لوط التى صارت عمود ملح.

Für **بَحِيْرَةُ طَبْرِيه** (8b<sub>6</sub>)! **حَبِيْبُهُ** (337<sub>6</sub>) steht  
Der See von Tiberias kommt auch sonst als Aufbewahrungsort für fabu-  
löse Dinge vor, vgl. GRÜNBAUM, *Neue Beiträge* p. 225 l. 20.

Das vierzehnte Rätsel heisst (8b l. ult. und 9a): **قالت له**  
**اخبرنى كيف سميت العصفير عصفير.** فرد لها الجواب  
وقال لها لقد كان على زمان موسى النبى طير يسما فير  
فعصا على سليمان فقالوا الطيور عصا فير.

Statt des siebzehnten Rätsels unseres Textes heisst es hier  
(f. 9b<sub>6</sub> ff.): **قالت له اخبرنى كم بين السما والارض.** فرد  
لها الجواب وقال لها دعوة موسى لها زاجا الله. **قالت له**  
**اخبرنى كم بين الشرق والغرب.** فرد لها الجواب وقال  
لها مشى يوم واحد الشمس. Die zweite Antwort ist nicht übel,  
und das Sonderbare in der des neu-aramäischen Textes ist hiermit  
beseitigt.

Die Antwort auf Frage 18 (in CGotg. 19.) lautet (10 a<sub>1</sub>): **كان**  
**قالت له اخبرنى عن.** Das folgende Rätsel heisst: **ابراهيم الخليل كيف اصطفاه الله تعالى وسماه خليله.**  
فرد لها الجواب وقال لها فى وقت الذى اراد ان يدبح

١. جنبه به اول قچه \* جنبه حقت \* لحنه نجيم \*

Schrift und Papier wie in CS 336; Einband wie CS 148. In-  
betreff der arab. Übersetzung s. p. X ff.

aa) gedichtet von Joseph Tellkêfi.

I p. 346, II p. 283.

ββ) gedichtet von Chnanišo von Rustâqâ.

I p. 386, II p. 317.

β) Hochzeitslieder, aufgezeichnet von Fransi Miri in

CS 336. Jeremias schrieb sie in CS 200 f. 57 b—58 a ab und fügte eine arabische Interlinearversion hinzu. Hierbei erlaubte er sich viele Freiheiten im Abändern des Textes, und, wie es scheint, suchte er besonders 7-silbige Verse herzustellen. Dann schrieb er sie noch einmal in CS 343 f. 1—13 ab und schrieb daneben eine arab. Übersetzung. Diese Abschrift steht dem Texte des Fransi näher als die in CS 200. Da der Text in CS 336 das Original ist, wurde er trotz der mangelhaften Orthographie und den vielen Wiederholungen der Edition zu Grunde gelegt; von den Übersetzungen wurde die aus CS 343 (B) interlinear beigegeben. Es sind aber alle Varianten aus Jer.'s Texten mitgeteilt, mit Ausnahme solcher, die auch bei den Codd. 146/8 nicht berücksichtigt wurden. Auch aus der Übersetzung in Cod. 200 (C) sind diejenigen Abweichungen notiert, in denen sich eine andere Auffassung des Textes zeigt, oder die sonst bemerkenswert sind.

CS 343. 28 Bll., die Seite zu 15 ZZ. (19<sup>1/4</sup> × 15<sup>3/4</sup>). Schrift und Papier wie in 200. Einband wie 339. I p. 394, II p. 327.

γ) Wechselgespräche, gleichfalls von Fransi Mîri in CS 336 aufgezeichnet und dann von Jeremias in CS 343 nach demselben Prinzipie wie die Hochzeitslieder abgeschrieben und übersetzt.

aa) „Wettstreit der Monate“ (CS 343 f. 14 a—16 a).

I p. 442, II p. 344.

قالت: ابنه اسحق ويقربه قربان لله تعالى  
له اخبرني من بدا في عمارة القدس الشريف فرد لها  
الجواب وقال لها بدا في عمارته داود النبي وبعده سليمان ابنه.

Statt ليجفئ (340<sub>16</sub>) steht in der That بين يديه (12a<sub>3</sub>).

ββ) „Der Streit des Weizens mit dem Golde“ (CS 343 f. 16b—19a). I p. 447, II p. 348.

γγ) „Des Zechers Freunde.“ Das altsyrische Vorspiel ist von Schâmîr ausgelassen. (CS 343 f. 19a—22a). I p. 452, II p. 352.

c) Gespräche, arabisch, fellihi, kurdisch niedergeschrieben von Jeremias Schâmîr in CS 200 ff. f. 16b—28a.

Am Rande von 11a steht inbezug auf den kurdischen Text die Notiz: *نقطه كبرى على بي تصوير ثى*. Aber dieses *ث* = *ث* ist selten von *ث* = *ب* zu unterscheiden; im Texte gab ich jenes durch *ث* wieder. Der Gleichmässigkeit halber schrieb ich dann auch *ث* statt *ث* = *ث* des Codex. I p. 459, II p. 357.

Ausserdem fügte ich aus dem englisch-neuaramäisch-kurdischen Vocabular alle neu-aramäischen Wörter, die in den Texten nicht vorkommen, nebst der englischen Bedeutung in das Glossar ein.

CS 250. 96 SS. zu 13 ZZ. (20<sup>1</sup>/<sub>4</sub>×15, 16×10). Die englischen Wörter sind in alphabetischer Ordnung von ungeübter Hand mit blauer Tinte geschrieben, die neu-aramäischen und kurdischen von Jer. Am Ende bemerkte dieser: *ܗܘܘܠܐ ܫܘܒܐ ܕܝܚܘܩܢܐ* :

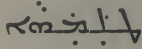
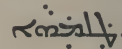
*ܘܡܘܘܬܐ ܕܝܚܘܩܢܐ ܕܝܚܘܩܢܐ ܕܝܚܘܩܢܐ ܕܝܚܘܩܢܐ*

*ܕܝܚܘܩܢܐ ܕܝܚܘܩܢܐ ܕܝܚܘܩܢܐ ܕܝܚܘܩܢܐ* :

*ܘܥܒܕܢܐ ܕܝܚܘܩܢܐ*, d. h.: „Ich schrieb dies im Syrischen von Ankawa

und Kurdischen von Hakkâri. Das Englische schrieb ein Schüler von mir, den ich im Englischen und Türkischen unterrichtete. Gott sei Lob! Amen.“ Aber mit den englischen Kenntnissen dieses Polyglotten ist es nicht weit her, da er fortwährend die englischen Wörter falsch wiedergibt. Namentlich macht ihm die Unterscheidung der verschiedenen Redeteile viele Schwierigkeiten, und er verwechselt sie auch sehr häufig. Ich hielt es aber dennoch für gut, alles so wieder-

zugeben, wie es in der Handschrift steht, und selbst keine Veränderungen vorzunehmen. Die Beigabe der Seiten- und Zeilenzahlen aus dem Codex war nicht nötig, da die englischen Wörter in diesem alphabetisch geordnet und also leicht zu finden sind. — Papier: weiss, dünn, mit Blei liniert. Einband wie CS 145.

Bei der Edition hatte ich leider mit grösseren Schwierigkeiten zu kämpfen als meine Herren Vorgänger, die ihre Texte selbst nach dem Vortrage des Erzählers niedergeschrieben hatten. Der Konsonantenkontext unserer Handschriften ist zwar fast durchweg deutlich und sicher, aber die Zugehörigkeit der Vocale zu den einzelnen Konsonanten ist selbst in den sorgfältig geschriebenen Codices manchmal ungewiss. Schade, dass dies besonders in dem ohnedies schwierigen Cod. 337 der Fall ist, und ich zweifelte oft, ob die Vocale da hingehören, wo sie im Codex stehen. So hätte man p. 83<sub>s</sub> nach NÜLDEKE, *Gr.* p. 172<sub>18</sub>  erwartet; aber der Codex hat deutlich . In solchen Fällen gab ich das wieder, was im Codex steht, und beschränkte mich darauf, da, wo ich an der Richtigkeit der Lesart zweifelte, dies im Glossar anzudeuten. Überhaupt hielt ich mich bei der Edition, sowohl der aramäischen wie der arabischen Stücke, streng an das, was mir die Handschriften zu haben schienen.

Bei der Verdeutschung zog ich zunächst die arabischen Übersetzungen zu Rate. Aber wie der Leser aus dem Glossar ersehen dürfte, beschränkte ich mich nicht darauf diese wiederzugeben, sondern ich suchte auch die Etyma der Wörter zu finden, wobei ich auch öfter zu einer andern Auffassung des Textes gelangte als der Araber. Es ist überhaupt schade, dass die meisten Stücke nicht von den ursprünglichen Verfassern resp. Schreibern übersetzt sind, und wiederum besonders, dass dies bei CS 337 der Fall ist, wo der Übersetzer sehr oft den Text nicht verstanden hat. Da,

wo ich an der Richtigkeit der Übersetzung zweifelte, aber auch nichts Besseres zu geben wusste, übersetzte ich das Arabische und deutete den Zweifel in einer Note oder durch ein (?) im Texte an. Die in den Vorbemerkungen gegebenen sagengeschichtlichen Nachweise werden den Linguisten vielleicht nicht interessieren, aber dem Folkloristen dürften sie willkommen sein. Ich bitte überhaupt zu berücksichtigen, dass die Übersetzungen auch Nichtorientalisten zugänglich sein sollen, und daher enthalten die Noten manches, dessen Kenntnis ich bei einem Orientalisten voraussetze.

Das Glossar enthält alle Wörter, die sich in den Texten finden, und zwar zunächst in der einfachsten und ursprünglichsten vorkommenden Form. Von den Nomina sind auch die Pluralendungen angegeben und von den Verben ausser dem Präsens das Perfekt, der Imperativ und der Infinitiv sowohl von der *فعل*- als auch von der *فعل*- (II) und *افعل*-Form (III). Ausserdem sind alle Formen angeführt, die, sei es wegen ihrer Schreibung sei es ihrer Bildung, bemerkenswert zu sein schienen. Der Ṭôrânitext ist reichlicher zitiert, da bis jetzt für diesen Dialekt jede lexicalische oder grammatische Arbeit fehlt. Auch habe ich mit Rücksicht auf die scharfe Trennung, die zwischen dem Ṭôrâni und den Nestorianerdialekten beobachtet werden muss, die jener Mundart angehörigen Wörter auch äusserlich durch ein grosses T von den übrigen getrennt. Ausser bei denjenigen Wörtern, die die altsyrische Form behalten haben, gab ich überall auch die Etymologie an. Wo mir diese nicht bekannt war, und auch die Bedeutung nicht sicher zu sein schien, wurde die arabische Übersetzung beigegeben.<sup>1)</sup> Da

<sup>1)</sup> Die iranischen Wörter bezeichnete ich mit „kurd.“, auch wenn ich sie nicht in den kurdischen Wörterverzeichnissen fand, da schon ihr Vorkommen im Neu-aramäischen ein Beweis dafür sein dürfte, dass sie sich auch im Kurdischen finden. Ob sie nun von Hause aus der kurdischen oder einer andern iranischen Sprache angehören, dar-

ich bei dem Leser einige Kenntnis des Alt- und auch des Neusyrischen voraussetzte, hielt ich es nicht für nötig, von allen Derivata besonders die Bedeutung anzugeben. Wenn dasteht: **ܘܢܝܢܐ** „in Bedrängnis sein“, **ܘܢܝܢܐ** „essen“, **ܘܢܝܢܐ** „hassen“, wurde nicht auch noch von **ܘܢܝܢܐ**, **ܘܢܝܢܐ**, die Bedeutung angegeben.

Eine leidige Frage war die der Anordnung. Da die Wörter auf die verschiedenste Art geschrieben sind und von der alten Schreibung oft sehr stark abweichen, durfte ich nicht annehmen, dass ein jeder Leser bei allen Wörtern sofort den Stamm erkennen würde. Ein Wort wie **ܘܢܝܢܐ** musste natürlich unter **ܘܢܝܢܐ** verzeichnet werden, aber wo könnte nicht alles ein Leser es suchen, wenn er nicht merkte, dass es zu diesem Stamme gehört. Ein Ausweg wäre der, dass ich unter **ܘܢܝܢܐ** „cfr. **ܘܢܝܢܐ**“ schriebe, aber dann müsste dies auch bei **ܘܢܝܢܐ**, **ܘܢܝܢܐ** und **ܘܢܝܢܐ** geschehen, und da **ܘܢܝܢܐ** und **ܘܢܝܢܐ** nicht die einzigen Buchstaben sind, die fortwährend mit einander verwechselt werden, sondern dies auch bei **ܘܢܝܢܐ**, **ܘܢܝܢܐ**, **ܘܢܝܢܐ** und anderen der Fall ist, würde das Glossar durch die vielen Verweisungen den dreifachen Umfang annehmen. Diesem Übelstande glaubte ich dadurch ein wenig abzuhelpen, dass ich die Buchstaben, die sehr häufig mit einander verwechselt werden, zusammen rubrizierte. Es sind dies **ܘܢܝܢܐ**, **ܘܢܝܢܐ**, **ܘܢܝܢܐ**, **ܘܢܝܢܐ**, **ܘܢܝܢܐ**, **ܘܢܝܢܐ**. Ausserdem wurde, da **ܘܢܝܢܐ** und **ܘܢܝܢܐ** besonders am Anfange der Wörter häufig zu **ܘܢܝܢܐ** werden, und ich die Verba med. infr., und, was für das Neu-aramäische dasselbe ist, med. gem.

über glaubte ich kein massgebendes Urteil fällen zu können. Bei einem Worte wie **ܘܢܝܢܐ** allerdings, das ich nur als ein persisches zitieren wollte, und in dieser Form auch nur persisch sein kann, schrieb ich „pers.“.



gemäss der Orthographie unserer Texte, als פֿיל, nicht wie in den Publikationen der Missionare von Urmia als פֿאל, schrieb, auch ן unter ך gesetzt. Ferner steht ן unter א, nur in einigen Wörtern, in denen es nur mit ן abwechselt, steht es unter diesem Buchstaben.

Bei dieser Anordnung wird das Glossar vielleicht auf den ersten Blick etwas fremdartig erscheinen, aber ich hoffe, dass wenn der Leser sich die Ordnung gemerkt hat, und das dürfte ihm nicht schwer fallen, ihm oft vergebliches Blättern erspart wird.

Zum Schluss sei es mir gestattet, der Verwaltung der Kgl. Bibliothek zu Berlin, besonders Herrn Oberbibliothekar Prof. Dr. STERN, für die Liberalität, mit der mir gedrucktes wie handschriftliches Material zur Verfügung gestellt wurde, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Berlin, November 1895.

Mark Lidzbarski.



## Vorbemerkung.

Teil II enthält den Rest der Texte und die grössere Hälfte der Übersetzungen.

Zu den Stücken p. 327—392 und 459—498 hatte ich nur einen Text. Dagegen standen mir zu 394—441 drei und zu 442—457 zwei Texte zu Gebote. Beide Teile sind zuerst von FRANSI MÎRI in Cod. 336 niedergeschrieben worden; nachher schrieb sie JEREMIAS SCHAMIR noch einmal in den Codd. 343 und 200 resp. in 343 allein nieder und fügte arabische Übersetzungen hinzu. Trotz der orthographischen Mängel und der Wiederholungen im FRANSI'schen Texte, legte ich doch diesen zu Grunde, weil er das Original ist, und weil JEREMIAS sich zu viel Freiheiten im Abändern des Textes erlaubte. Er suchte besonders, siebensilbige Verse herzustellen, aber um zu diesem Ziele zu gelangen, schlug er oft verschiedene Wege ein. Ich gebe aber alle Varianten aus seinen Texten bei mit Ausnahme solcher, die ich auch bei Codd. 146/8 nicht berücksichtigte. Von den Übersetzungen gebe ich die aus Cod. 343; doch notiere ich auch die Varianten aus Cod. 200, wenn sich in ihnen eine andere Auffassung des Textes zeigt, oder wenn sie sonst bemerkenswert sind. Im Übrigen hielt ich mich auch bei den Texten dieses Teiles streng an die Vorlagen, nur in dem kurdischen Teile der Gespräche gebe ich dasjenige  $\text{س}$  des Codex, das = kurdischem  $\text{س}$  ist und nach JEREMIAS' Angabe durch einen besonders starken Punkt kenntlich sein soll, aber leider selten

von  $\dot{\text{ז}} = \text{ב}$  zu unterscheiden ist, durch  $\dot{\text{ז}}$  wieder. Der Gleichmässigkeit halber schrieb ich dann auch  $\dot{\text{ז}}$  statt  $\dot{\text{ז}} = \text{ז}$  des JEREMIAS.

Die Übersetzungen sind, mit Rücksicht darauf, dass sie zunächst ein Schlüssel zu den Texten sein sollen, möglichst wörtlich. Doch vermied ich es, dem Deutschen Gewalt anzuthun, wenn ich auch hie und da eine etwas seltenere Wendung nahm, sofern sie dem Ausdruck im Original näher steht.

Bei den Noten musste ich auch Nichtorientalisten im Auge haben, da der grösste Teil der Übersetzungen auch als Sonderausgabe erscheinen soll; doch liess ich mich dadurch nicht abhalten, hier auch rein Sprachliches zu berühren, da ich im Glossar längere Auseinandersetzungen vermeiden möchte.

Leider konnte der für die Ausgabe dieses Teiles angegebene Termin trotz der grössten Bemühungen nicht eingehalten werden; doch soll das Schlussheft möglichst bald nachfolgen.

Berlin, im Mai 1895.

M. L.

## VORWORT.

Seit dem Erscheinen von NÖLDEKE's vorzüglicher Grammatik der neusyrischen Sprache haben sich dank der Publikationen DUVAL's, GUIDI's, PRYM's und SOCIN's unsere Kenntnisse der neuaramäischen Dialekte bedeutend erweitert. Aber doch ist noch mancher Dialekt ganz unbekannt, über manchen haben wir nur spärliche Notizen, für manchen nur einen Gewährsmann. Es dürfte daher keine überflüssige Arbeit sein, aus den neuaramäischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin den Semitisten neues Material zugänglich zu machen.

An eine Edition aller Texte konnte von vornherein nicht gedacht werden. Zunächst verdienen meines Erachtens nicht alle eine Herausgabe. Sodann muss man ja bei orientalistischen Publikationen immer auch die finanzielle Seite in Betracht ziehen, und für ein so grosses Unternehmen hätte sich schwerlich ein Verleger gefunden. Es musste also eine Auswahl getroffen werden.

Bei dieser wurde vor allem die linguistische Seite berücksichtigt. In der Publikation sollten nicht nur die verschiedenen Dialekte, sondern, da gerade bei noch nicht entwickelten Sprachen jedes Individuum seine besonderen Eigentümlichkeiten hat, auch die verschiedenen Verfasser resp. Schreiber vertreten sein. Innerhalb dieser Grenzen wurden nun je nach dem sprachlichen und inhaltlichen Werte der Texte teils ganze Codices, teils nur Teile aus ihnen, aber immer ganze in sich abgerundete Stücke zur Edition vorbereitet.

## II

Die Publikation wird also enthalten:

### I Texte:

1. im *Torâni*: die Geschichte des weisen Chikâr, mit dem arabischen Original, geschrieben von Jesaias in Qylith (Cod. Sach. 339);
2. im Dialekte von *Ûiâri* (und anderen Dialekten, die sich nicht näher localisieren lassen, vgl. ZA IX, p. 226 ff.): 18 Geschichten und Schnurren, geschrieben vom Diakon Isa (CS 337);
3. im *Fellîhi*:
  - a) Erzählungen:
    - a) in der Mundart von *Ankawwa*, geschrieben von Jeremias Schamir (aus CS 145),
    - β) in der Mundart von *Algôsch*, geschrieben vom Presbyter Mansûr Soro (CS 146/8),
    - γ) in der Mundart von *Tellkêf*, geschrieben vom Diakon Frausi Miri (aus CS 336),
  - b) Gedichte und Lieder:
    - a) geistliche Gedichte (*Durikjâtha*) von demselben (aus CS 223),
    - β) Lieder, besonders kurze Liebesliedchen von demselben und Schamir (aus CS 200 [336, 343]),
  - c) Gespräche (arabisch-*fellîhi*-kurdisch) von Schamir (aus CS 200);

### II Uebersetzungen und Anmerkungen;

### III Ausführliches Glossar.

Die Mehrzahl der Texte ist vorzüglich geschrieben und vocalisiert. Schade ist, dass in dem sprachlich und inhaltlich so interessanten Codex 337 die Vocalisation höchst lückenhaft und nachlässig ist. Dennoch glaubte ich, ihn nicht übergehen oder nur zum Teil veröffentlichen zu dürfen, da er uns Aufschlüsse über Dialekte giebt, die bis jetzt gar nicht resp. nur aus einigen Notizen STODDARD's bekannt waren. Ich hielt es nun für gut, nur diejenigen

### III

Vocale wiederzugeben, die der Codex enthält, und setzte auch da keine zu, wo ich nicht im Zweifel darüber war, welche hingehören.

Für die Texte p. 222 ff. giebt es zwei Codices, 146 und 148; da sie aber beide von derselben Hand herrühren, so weichen sie von einander nur unbedeutend ab. Dass trotzdem Schwankungen wie zwischen ÷ und ÷̇, ă und ă̇, ǫ und ǫ̇, ɔ̇ und ɔ sehr zahlreich sind, ist nicht auffällig (cfr. ZA IX p. 228 f.). Ich legte 146 zu Grunde und notierte die Abweichungen, die ich für bemerkenswert hielt, der Raumersparnis halber teils am inneren Rande, teils durch Zeichen im Texte. Von diesen bezeichnet T etwas, das in 146, nicht aber in 148, ⊥ etwas, das 148, aber nicht in 146 steht. × steht über Buchstaben, die in 146 vocallos, in 148 aber ein ̇ haben. + weist auf eine am Rande angegebene Variante hin.

Was den Inhalt betrifft, so glaube ich, dass die meisten hier herausgegebenen Texte eine Edition verdienen würden, auch wenn sie in irgend einer bekannten Sprache niedergeschrieben wären. Die Superiorität des Chikârtextes in Cod. 339 über den Salhâni's suche ich in der ZDMG (1894 Heft 4 „Zum weisen Achikâr“) nachzuweisen. Schon deswegen gab ich den arabischen Text bei; sodann aber auch, weil er das Original des Ṭorâni-textes ist, und in diesem manches erst aus ihm verständlich wird. Natürlich publicierte ich ihn so wie er ist, mit seinen Fehlern, die er mit allen volkstümlichen arabischen Texten gemein hat (ظ für ض, ڄ für ت u. a.).

Cod. 336 und 146/8 enthalten folkloristisch sehr interessante Märchensammlungen. 146/8 zeichnet sich ausserdem noch durch eine höchst anziehende, bald fein witzige, bald köstlich naive Sprache aus und ist die Perle der ganzen Sammlung. Aus 336 möchte ich besonders aufmerksam machen auf St. 1, 2 (scheint indirekt aus dem Griechischen zu stammen und enthält vielleicht das Original

der abendländischen Gregoriuslegenden; die Uebereinstimmung mit Hartmann v. d. Aue's Gregorius ist frappant), 4, 8, 10 und 13; aus 146/8 auf 1, 4, 5, 7, 9 ff.

In Cod. 145 stammen die meisten Geschichten aus Calila-wa-dimna und Ibn Arabšah; ich habe daher nur eine Auswahl veröffentlicht. Von denen, die nicht dorthier stammen, sind einige christlichen Ursprunges, z. B. St. 16 (p. 212 ff.) und das schöne Geschichtchen St. 19 (p. 215 f.).

Mit Rücksicht auf die Abonnenten der *Semitistischen Studien* giebt der Herr Verleger die ersten 20 Bogen dieser Publikation als „Teil I“ derselben aus; der Druck soll aber ununterbrochen weitergehen, und ich hoffe, dass „Teil II“ (Rest der Texte und der grösste Teil der Uebersetzungen) Ende März und „Teil III“ (Rest der Uebersetzungen, Glossar und Einleitung) im Juni des kommenden Jahres wird ausgegeben werden können.

Berlin, im December 1894.

Mark Lidzbarski.



Erste Abteilung.

**Uebersetzungen.**



# Inhalt.

<i>Verzeichnis der mit abgekürzten Titeln zitierten Schriften</i>	Seite
	IX

## I. Geschichten.

A. Geschichte des weisen Chikâr . . . . .	1
---	---

### B. Märchen und Schwänke aus Cod. Sach. 337.

I. Geschichte vom Kaufmanne, seinen drei Söhnen und drei Töchtern . . . . .	45
II. „Sein Vater war sein Onkel und seine Mutter seine Tante“ . . . . .	56
III. Malla Idris . . . . .	65
IV. Die Qarqirianeschlucht . . . . .	71
V. Der Mossulaner und der Teufel . . . . .	73
VI. Der Holzhauer und die Schlange . . . . .	75
VII. Der Traumdeuter und die Schlange . . . . .	78
VIII. Die Stampfkeule . . . . .	83
IX. Der Fuchs und der Krebs . . . . .	91
X. Das Mädchen im Kasten . . . . .	93
XI. Die entführte Frau . . . . .	108
XII. Die Teilung . . . . .	113
XIII. Mahmûd Kola . . . . .	114
XIV. Wie ein Tiâri Eier ausbrütete . . . . .	128
XV. Wie die Tiâri die Sonne suchten und fanden . . . . .	129
XVI. Wie ein Tiâri zum Melik ging . . . . .	131
XVII. Wie die Tiâri eine Mühle bauen wollten . . . . .	132
XVIII. a) der Fuchs und das Rebhuhn . . . . .	134
b) der Fuchs und der Rabe . . . . .	135

### C. Geschichten aus Cod. Sach. 145.

I. Die Uebereilung . . . . .	140
II. Die Gesellschaft der Schweigenden . . . . .	142
III. Die Zunge . . . . .	144
IV. Die beiden Könige . . . . .	146
V. Der Teuerste . . . . .	147
VI. Der Einjahrskönig . . . . .	149
VII. Der Unglücksvogel . . . . .	152
VIII. Altersversorgung . . . . .	153
IX. Der kluge Gärtner . . . . .	154
X. Die Folgen des Lügens . . . . .	155
XI. Der Bauer als Traumdeuter und Doctor . . . . .	157
XII. Folgen des Schielens . . . . .	158

## VIII

	Seite
XIII. Der vornehme Bettler . . . . .	160
XIV. Ma'n ibn Zaïda und die Verurteilten . . . . .	161
XV. Bir Dalâma und Ssaffâch . . . . .	162
XVI. Die Bürgerschaft . . . . .	163
XVII. Der hässliche Ĝachiz . . . . .	164
XVIII. Kindermund . . . . .	165
XIX. Mohammeds Aufenthaltsort . . . . .	166
XX. Der Liebhaber im Kasten . . . . .	167
XXI. Der untreue Depositär . . . . .	168
XXII. Das Vermächtnis des Verabschiedeten . . . . .	170
<b>D. Märchen und Schnurren aus Cod. Sach. 146 (148).</b>	
I. Erzählung von Ssalo und Abo . . . . .	175
II. Die Wette . . . . .	179
III. Die Alte und der Fuchs . . . . .	181
IV. Die braven Kinder . . . . .	183
V. Kleines Volk . . . . .	185
VI. Der Blinde und der Sehende . . . . .	186
VII. Die brave Frau . . . . .	188
VIII. Die entführte Frau . . . . .	195
IX. Der Holzhauer und die vierzig Dünnbärte . . . . .	199
X. Der wahrsagende Esel . . . . .	204
XI. Erlebnisse eines Taugenichts . . . . .	211
XII. Das Schädelkind . . . . .	217
XIII. Der Prinz und die Frau des Juden Illik . . . . .	229
XIV. Der Meisterdieb . . . . .	241
XV. Dschochi . . . . .	249
XVI. Der Glücksvogel . . . . .	253
XVII. Geschichte eines verschuldeten Menschen . . . . .	258
<b>E. Geschichte der Kahramâneh und des jungen Prinzen . . . . .</b>	
<b>II. Gedichte.</b>	
<b>A. Geistliche Gedichte:</b>	
I. Gedichtet von 'Joseph von Tellkêf . . . . .	283
II. Gedichtet von Chnânîšo von Rustâqâ . . . . .	317
<b>B. Lieder:</b>	
I. Hochzeitslieder . . . . .	327
II. Wettstreit der Monate . . . . .	344
III. Der Streit des Weizens mit dem Golde . . . . .	348
IV. Des Zechers Freunde . . . . .	352
<b>III. Gespräche . . . . .</b>	
<i>Verbesserungen und Nachträge . . . . .</i>	
375	

## Verzeichnis

der mit abgekürzten Titeln zitierten Schriften.

- Fabulae Aesopicae collectae. Ex recognitione Caroli Halmii, Lipsiae 1863.
- Archiv für slavische Philologie . . . Herausgegeben von V. JAGIĆ. Berlin 1876 ff.
- Archiv für Litteraturgeschichte. Herausgegeben von Dr. FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD. Leipzig 1872 ff.
- Kitāb al-<sup>n</sup>slām binā waḥāa lilbarāmīkeh maca benī slābbās, taḥlīf . . . sl<sup>n</sup>atīdī* (Kairo 1280 d. H.).
- Palaestina und Syrien . . . Herausgegeben von K. Baedeker [A. Socin]. 2. Auflage. Leipzig 1880.
- Der Pentamerone oder: Das Märchen aller Märchen von Giambettista Basile. Aus dem Neapolitanischen übertragen von FELIX LIEBRECHT. Breslau 1846.
- Contes populaires berbères recueillis . . . par René Basset. Paris 1887.
- Die vierzig Veziere oder weisen Meister . . . aus dem Türkischen übertragen von W. Fr. A. Behrnauer. Leipzig 1851.
- Vocabulaire arabe-français. Par un père missionnaire de la Cie de Jésus (Belot). 2<sup>e</sup> éd. Beyrouth 1888.
- Kleinere Schriften von Theodor Benfey. Berlin 1892.
- Tausend und ein Tag im Orient. Von Friedrich Bodenstedt. 3. Aufl. Berlin 1859.
- Byzantinische Zeitschrift. Herausgegeben von KARL KRUMBACHER. Leipzig 1892 ff.
- Calila et Dimna ou Fables de Bidpai; en arabe. Par SILVESTRE DE SACY. Paris 1816.
- Mélanges de Littérature orientale, traduits de différens Manuscrits Turcs, Arabes & Persans de la Bibliothèque du Roi. Par M. Cardonne. Paris 1770.
- Die Symbolik des Blutes und Der arme Heinrich von Hartmann von Aue. Von D. Paulus Cassel. Berlin 1882.
- L'Algérie traditionnelle . . . Par A. Certeux et E. Henry Carnoy I. Paris 1884.
- Die Čukasaptati (textus simplicior). Aus dem Sanskrit übersetzt von RICHARD SCHMIDT. Kiel 1894.
- Alte Schwänke und Märlein. Neu gereimt von Franz Wilh. Freiherrn v. Ditfurth. Heilbronn 1877.

- John **Dunlop's** Geschichte der Prosadichtungen . . . Aus dem Englischen übertragen und vielfach vermehrt . . . von Fel. **Liebrecht**. Berlin 1851.
- Liber Arabicus *fākīhat sllulafā, wamufākīhat slzurafā*, . . . auctore . . . **Ebn-Arabschah** quem . . . edidit . . . **GEORG. GUIL. FREYTAG**. Pars prior. Bonn 1832.
- Fabulae Romanenses graece conscriptae ex rec . . . **Alfredi Eberhard** I. Leipzig 1872.
- Le Livre des rois par **Abou'lkasim Firdousi**, publié, traduit et commenté par M. **JULES MOHL**. Paris 1838.
- Germania**. Vierteljahrschrift für deutsche Altertumskunde herausgegeben von **FR. PFEIFFER** u. a. Stuttgart 1856 ff.
- Gesta Romanorum**, von **HERMANN OESTERLEY**. Berlin 1872.
- Göttingische gelehrte Anzeigen. Göttingen 1739 ff.
- Sicilianische Märchen . . . von **Laura Gonzenbach**. Leipzig 1870.
- Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder **Grimm**. 20 Auflage. Berlin 1885.—III 3. Auflage. Göttingen 1856.
- Neue Beiträge zur semit. Sagenkunde von **M. Grünbaum**. Leiden 1893.
- Gesammtabenteuer. Hundert altdeutsche Erzählungen . . . herausgegeben von **FR. H. v. d. Hagen**. Stuttgart und Tübingen 1850.
- Lexicon Bibliographicum . . . a **Mustapha** . . . **Haği Khalfa** . . . compositum . . . ed. . . . **GUSTAVUS FLÜGEL**. Leipzig — London 1835—1858.
- Griechische und Albanische Märchen . . . von **J. G. v. Hahn**. Leipzig 1864.
- Dictionnaire kurde-français par **M. Auguste Jaba** publié . . . par **M. FERDINAND JUSTI**. St.-Pétersbourg 1879.
- Jahrbuch für romanische und englische Literatur. Herausgegeben von **AD. EBERT** u. a. Berlin 1860 ff.
- Kalilag und Damrag**. Alte syrische Übersetzung des indischen Fürstenspiegels. Text und deutsche Übersetzung von **GUSTAV BICKELL**. Mit einer Einleitung von **THEODOR BENFEY**. Leipzig 1876.
- Li Romans des sept sages . . . herausgegeben von **H. A. Keller**. Tübingen 1836.
- Folktales of Kashmir, by the Rev. **J. Hinton Knowles**. London 1888.
- Sagen und Märchen der Südslaven . . . von **Friedrich S. Krauss**. Leipzig 1883 f.
- Edward William Lane**, Sitten und Gebräuche der heutigen Egypter. Aus dem englischen übersetzt von **DR. JULIUS THEODOR ZENKER**. Leipzig o. J.
- Austin Henry Layard**, Niniveh und seine Überreste . . . Deutsch von . . . **Meissner**. Leipzig 1850.

- Austin Henry **Layard**, Niniveh und Babylon . . . Übersetzt von Dr. J. Th. **Zenker**. Leipzig o. J.
- Forschungen über die Kurden und die iranischen Nordchaldäer von P. **Lerch**. St. Petersburg 1857 f.
- Litauische Volkslieder und Märchen . . . von A. **Leskien** und K. **Brugmann**. Strassburg 1882.
- De propheticis, quae dicuntur, legendis Arabicis. Prolegomena . . . Auctor Marcellus **Lidzbarski**. Lipsiae 1893.
- Zur Volkskunde . . . von F. **Liebrecht**. Heilbronn 1879.
- Mağânî şîdeh fî hadâik şîarab*. 2. Aufl. Beyrout 1883.
- [**Malcolm**.] Sketches of Persia from the journals of a traveller in the east. London 1828.
- Über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner. Von Franz **Miklosich**. Wien 1872 ff.
- Les fourberies de Si Djeh'a . . . par Auguste **Mouliéras**. Paris 1892.
- Der Islâm im Morgen- und Abendland. Von Dr. A. **Müller**. Berlin 1885.
- Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sassaniden. Aus der arabischen Chronik des Tabari übersetzt . . . von Th. **Nöldeke**. Leyden 1879.
- Orient und Occident . . . herausgegeben von **THEODOR BENFEY**. Göttingen 1862 ff.
- Pantschatantra: Fünf Bücher indischer Fabeln, Märchen und Erzählungen . . . von **THEODOR BENFEY**. Leipzig 1859.
- A residence of eight years in Persia among the Nestorians . . . by J. **Perkins**. Andover 1843.
- Thesaurus Syriacus . . . edidit R. **Payne Smith**. Oxonii 1879 ff.
- Kurdische Sammlungen . . . von Eugen **Prym** und Albert **Socin**. St. Petersburg 1837—1890.
- Der neu-aramäische Dialekt des Tûr 'Abdîn von Eugen **Prym** und Albert **Socin**. Göttingen 1881.
- Proben der Volkslitteratur der türkischen Stämme Süd-Sibiriens von W. **Radloff**. (Übersetzung) St. Petersburg 1866 ff.
- Revue des traditions populaires*. Paris 1886 ff.
- Recueil de contes populaires de la Kabylie du Djurdjura recueillis et traduits par J. **Rivière**. Paris 1882.
- Rosenöl* [von J. **Hammer**]. Stuttgart und Tübingen 1813.
- Reise in Syrien und Mesopotamien von Dr. Eduard **Sachau**. Leipzig 1883.
- Kurzes Verzeichnis der Sachau'schen Sammlung syrischer Handschriften von E. **Sachau**. Berlin 1885.
- Contes arabes édités par le P. A. **Salhani** S.J. Beyrouth 1890.
- Awarische Texte herausgegeben von A. **Schiefner**. Petersburg 1873.

- Litauische Märchen, Sprichworte, Rätsel und Lieder. Gesammelt und übersetzt von August **Schleicher**. Weimar 1857.
- Griechische Märchen, Sagen und Volkslieder gesammelt, übersetzt und erläutert von Bernhard **Schmidt**. Leipzig 1877.
- Tales, anecdotes and letters. Translated from the Arabic and Persian. By Jonathan **Scott** Shrewsbury 1800.
- Die Märchen des **Siddhi-kür**. Kalmückischer Text mit deutscher Übersetzung und einem kalmückisch-deutschen Wörterbuch. Herausgegeben von B. JÜLG. Leipzig 1886.
- Die neu-aramäischen Dialekte von Urmia bis Mosul. Texte und Übersetzung herausgegeben von Dr. Albert **Socin**. Tübingen 1882.
- Die Märchensammlung des **Somadeva Bhatta** aus Kaschmir. Aus dem Sanskrit ins Deutsche übersetzt von Dr. **HERMANN BROCKHAUS**. Leipzig 1843.
- Der Blutaberglaube in der Menschheit . . . . von **Hermann L. Strack**. 4. Aufl. München 1892.
- Tunisische Märchen und Gedichte . . . . von Dr. **Hans Stumme**. Leipzig 1893.
- Annales auctore Abu Djafar Mohammed ibn Djarir At-**Ṭabari**. Leiden 1879 ff.
- 1001 Nacht. (Arabischer Text.) Cairo 1302.
- 1001 Nacht arabisch . . . . herausgegeben von **MAXIMILIAN HABICHT**, fortges. von **H. L. FLEISCHER**. Breslau 1825 ff.
- 1001 Nacht (Br. Üb.). Deutsch von **MAX. HABICHT**, **H. VON DER HAGEN** und **CARL SCHALL**. 2. Aufl. Breslau 1827.
- 1001 Tag. Morgenländische Erzählungen . . . . übersetzt von **F. H. VON DER HAGEN**. Prenzlau 1827.
- Die Schwänke des **Nassr-ed-din** und **Buadem** von **Mehemed Tewfik** . . . . übersetzt von **E. MÜLLENDORFF**. Leipzig (Reclam).
- Volksmärchen der Serben. Gesammelt und herausgegeben von **Wuk Stephanowitsch Karadschitsch**. Ins Deutsche übersetzt von dessen Tochter **Wilhelmine**. Berlin 1854.
- Die Geschichtschreiber der Araber und ihre Werke. Von **F. Wüstenfeld**. Göttingen 1882.
- Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete . . . . herausgegeben von **CARL BEZOLD**. Leipzig (u. a.) 1886 ff.
- Zeitschrift d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Leipzig 1847 ff.
- Zeitschrift für romanische Philologie herausgegeben von **G. GRÖBER**. Halle 1877 ff.
- Zeitschrift des Vereins für Volkskunde . . . herausgegeben von **KARL WEINHOLD**. Berlin 1891 ff.



I

# GESCHICHTEN.

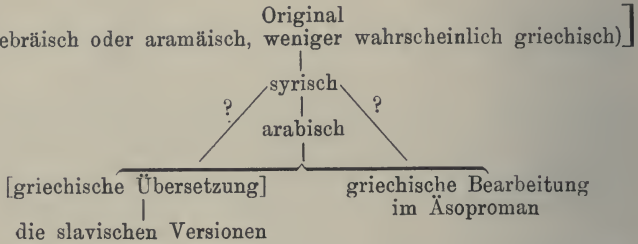
A.

Geschichte des weisen Chikâr.



Die Geschichte des weisen Chikâr (Achikâr, Haikâr) wurde dadurch, dass sie in einige Recensionen der 1001 N. Aufnahme gefunden hat, früh im Occident bekannt, und zwar zunächst aus den französischen Bearbeitungen jenes Volksbuches. Es wurde auch bald ihre innere Verwandtschaft mit der Erzählung von den Erlebnissen Äsops am Hofe des Königs Lykeros (Lykurgus) von Babylon erkannt (vgl. BENFEY, *KlSchr.* III p. 186 ff., JAGIĆ in der *ByzZ.* I p. 110 und MEISSNER in der *ZDMG* XLVIII p. 181), nur war man nicht darüber einig, ob die arabische Erzählung eine Bearbeitung der Episode in der Äsopbiographie sei oder umgekehrt. BENFEY (a. a. O. p. 156 ff.) sucht beide auf die in der *Çukasaptati* erzählte Geschichte vom König Nanda und seinem Vesier Çakatâla zurückzuführen, aber seine Ausführungen überzeugen nicht recht, da ähnliche Fälle im Orient zu häufig vorgekommen sein dürften, als dass dergleichen Geschichten nicht an verschiedenen Orten unabhängig von einander hätten entstehen können. Sehr wichtig für die Geschichte unserer Erzählung ist der schöne Fund G. HOFFMANN'S (*Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer* p. 182), dass in den Worten Tobits (*Tobit* 14,10 nach TISCHENDORF-NESTLE'S *LXX*<sup>6</sup> I p. 645): „Sieh, was Aman seinem Pflegevater Achiacharos angethan hat; wie er ihn aus dem Licht in die Finsternis geführt, und wie er ihm vergolten hat. Den Achiacharos jedoch rettete [Gott], während es jenem heimgezahlt wurde, und er selbst in die Finsternis hinabstieg“ — eine Anspielung auf den Inhalt unserer Geschichte liege; diese selbst hält er aber für syrischen Ursprungs. Ihm schliesst sich auch E. KUHN an in seinem kleinen, inhaltreichen Aufsätze *Zum weisen Akyrios*, den er als Anhang zu JAGIĆ'S Übersetzung der slavischen Version unserer Geschichte in der *ByzZ.* I p. 127 ff. gegeben hat. In der *ZDMG* XLVIII p. 171 ff. wird die Geschichte von B. MEISSNER behandelt, der besonders ihre orientalischen Versionen zur Untersuchung heranzieht. Er versetzt zwar die Abfassung der Geschichte ungefähr in die Entstehungszeit des Buches Esther (p. 197 l. 9 f.) und nimmt als ihre Heimat Syrien an (p. 196 l. 36), lässt aber doch die

syrische Version eine Bearbeitung der Episode im Äsoproman sein. In *Zum weisen Achikâr* (das. p. 671 ff.) suche ich dann darzuthun, dass die syrische Version weder von einem christlichen Syrer verfasst, noch eine freie Bearbeitung jener Episode sein könne, und spreche mich dahin aus, dass sie direkt aus jener alten vor dem Buche Tobit verfassten Geschichte stamme. Das Verhältnis der verschiedenen Versionen zu einander dürfte also sein:



Von den orientalischen Versionen ist bis jetzt nur die arabische publiciert, und zwar von SALĤĀNI in seinen *Contes arabes* (Beyrouth, 1890). Doch hat der Salĥâni'sche Text, wie ich a. a. O. nachzuweisen suche, vieles von der ursprünglichen Form der Erzählung eingebüsst: die Erzählung in der ersten Person, in den Namen, im Fehlen ganzer Stücke, und die hier übersetzte Recension ist ihm vorzuziehen. Schade, dass JESAIAS es nicht für nötig hielt, die (erste) Spruchsammlung mit abzuschreiben und zu übersetzen. Diesem Übel suchte ich, besonders mit Rücksicht auf die des Arabischen unkundigen Leser, ein wenig dadurch abzuhelpfen, dass ich in die Lücke die Übersetzung der Sprüche bei SALĤĀNI einfügte. Ich nahm auch andere Stellen in die Übersetzung auf, die der Salĥâni'sche Text hat, der unsrige aber nicht, freilich ohne damit zu sagen, dass sie alle auch in der ursprünglichen Form der Erzählung enthalten waren. Alle Stellen aus SALĤĀNI sind cursiv gedruckt. In den Noten werden auch die syrische und die slavische Version zur Vergleichung herangezogen; von ersterer hätte ich mehr gebracht, wenn mir nicht leider nur der sehr verderbte Text in *Cod. Sach.* 336 zu Gebote gestanden hätte.



**E**s war in den Tagen des Sancherib, des Sohnes Sarchadûm's<sup>1)</sup>, Königs von Assyrien und Ninive, da war ich, Chikâr, sein Minister und Sekretär. Und als ich noch jung war, sagten mir die Zauberer und Sterndeuter und Wahrsager: „Du wirst keinen Sohn haben.“ Ich besass ein grosses Vermögen, hatte mir viel Gut erworben, *sechzig* Frauen geheiratet<sup>2)</sup> und ihnen sechzig mächtige Schlösser in schöner Bauart und grosse Häuser errichten lassen. Ich war schon sechzig Jahre alt und ward noch immer mit keinem Sohne beschenkt worden. Da<sup>3)</sup> brachte ich, Chikâr, Schlacht- und sonstige Opfer den Götzen dar und räucherte vor ihnen Weihrauch, Kannel, Mastixharz und Cancanum und sprach: „Götter! schenket mir einen Sohn, mit dem ich mich freuen kann, und der mich beerbe, wenn ich gestorben bin; der mir die Augen zudrücke und mich bestatte. Wenn er von dem Tage an, an dem ich sterbe, bis zum Tage, an dem er stirbt, täglich

<sup>1)</sup> D. i. Asarhaddon, der aber nicht der Vater, sondern der Sohn Sancherib's war.

<sup>2)</sup> Das Wort „sechzig“ ist wohl nur aus Versehen ausgefallen, obgleich in der slavischen Version nur von einer Frau die Rede ist; dies ist nur eine „europäische“ Zustutzung.

<sup>3)</sup> In der Törâni-Übersetzung steht hier und an allen Stellen, an denen im arabischen Text *hînâidin* steht, fälschlich „hernach“. Hier würde diese Partikel noch in den Zusammenhang passen, aber an vielen Stellen passt sie nicht. Ich übersetze das arabische Wort.

einen Zentner Gold verschwenden und ausgeben sollte, so würde mein Vermögen nicht erschöpft und meine Habe nicht geringer werden.“ Aber die Götter antworteten mir nicht. Da wandte ich mich von ihnen ab voll Trauer und Schmerz, verliess sie und wandte mich mit meinen Worten und betete zum Gotte des Himmels<sup>1)</sup>. Da kam eine Stimme herab, und die sprach zu mir: „Da du auf die Götter vertraut, deine Hoffnung auf sie gesetzt und ihnen Opfer dargebracht hast, deswegen sollst du ohne Söhne und Töchter bleiben. Aber da ist dein Schwestersohn Nadan, den nimm dir zum Sohne und ihn weihe in dein Wissen ein; er mag dich beerben.“ Da nahm ich meinen Schwestersohn Nadan zu mir, der noch ein Knabe war, und übergab ihn acht Ammen, die ihn säugen und erziehen sollten. Und ich zog ihn gross<sup>2)</sup> mit Öl, Honig und Sahne, kleidete ihn in Seide und Purpur und liess ihn auf weichen Teppichen und Sammetstoffen liegen.

Nadan wuchs heran und wurde gross und stattlich, wie die gepriesene Ceder. Ich unterrichtete ihn im Schreiben und in der Weisheit und Philosophie. Als dann der König Sancherib von seiner Reise und seinem Marsche zurückkam, liess er mich eines Tages rufen, mich, seinen Sekretär und Minister Chikâr, und sprach zu mir: „Du gepriesener Gefährte<sup>3)</sup>, hochgeehrter Freund und gewandter Weise; du Siegel meines Geheimnisses und Mitwisser der von mir sonst verborgen gehaltenen Dinge. Du bist bereits in den Jahren vorgerückt und alt geworden, und dein Tod naht heran. Sage mir, wer, wünschest du, soll mich nach deinem Tode

---

1) Bei SALĤ. wird Chikâr's Gebet an die Götter nicht erwähnt, dafür steht an dieser Stelle dasjenige, das er an Gott richtete. Es entspricht dem ersten Satze in jenem. In der slavischen Version ist überhaupt nur von Gott die Rede.

2) Im arab. Texte: „ich machte ihn fett“.

3) Im Tôrâni steht „Herr“, indem das arabische zweideutige *šâh*<sup>b</sup> ungeschickt übersetzt ist.

bedienen.“ Da sagte ich zu ihm: „Mein Herr und König! Du sollst ewig bis zu den spätesten Äonen leben. Ich habe einen Schwestersohn, der mir wie ein Sohn ist. Den habe ich in meinem Wissen unterwiesen, und er ist ein vielwissender Weiser.“ Da antwortete mein Herr und König: „Geh und bring ihn her, damit ich ihn sehe. Wenn er mir passt, soll er mich bedienen. Er mag dann vor mir stehen und mir dienen, und du ziehe dich zurück und ruhe dich aus von deiner anstrengenden Thätigkeit, bis du in Ehren dein Greisenalter beendest“.

Da nahm ich, Chikâr, meinen Schwestersohn Nadan und stellte ihn König Sancherib vor. Als der König ihn sah, freute er sich mit ihm und sprach: „Der Herr nehme ihn in seinen Schutz. Wie du mich und meinen Vater Sarchadûm bedienst und unsere Geschäfte ausführtest, so soll dein Sohn Nadan nach dir unsere Geschäfte besorgen. Ich werde ihn deinetwegen hochhalten und ehren und ihm Gutes erweisen.“ Da verbeugte ich mich vor dem Könige und sprach: „Mein Herr und König lebe in alle Ewigkeit! Ich bitte dich, Herr, dass du dich gegen Nadan, meinen Schwestersohn, nachsichtig zeigst und ihm seine Fehler verzeihst, bis er dich bedient, wie ich dich und deinen Vater vor dir bedient habe.“ Hernach reichte ihm Sancherib die Rechte und schwor ihm, dass er bei ihm alle Ehre und Achtung geniessen, und dass er ihm alles Gute erweisen würde. Da küsste ich, Chikâr, die Hand des Königs, nahm dann Nadan und unterrichtete ihn bei Tag und bei Nacht, bis ich ihn mit Wissen und Weisheit und Kenntnissen mehr als mit Brod und Wasser gesättigt. So unterrichtete ich ihn und lehrte ihn Sprüche: (Mein Sohn! u. s. w.)

*Mein Sohn!*<sup>1)</sup> *höre auf meine Rede, folge meiner Ansicht und behalte meine Worte im Gedächtnis.*

*Mein Sohn! wenn du ein Wort gehört hast, so lass es*

---

<sup>1)</sup> SALH. p. 3 l. 16 ff.

*in deinem Herzen ersterben und teile es nicht einem andern mit, damit es nicht zur Kohle werde, deine Zunge verbrenne, deinem Körper Schmerz bereite und dir Schmach einbringe, dass du dich vor Gott und Menschen schämen musst.*

*Mein Sohn! wenn du eine Mitteilung hörst, so verbreite sie nicht, und wenn du etwas siehst, erzähle es nicht.*

*Mein Sohn! mache deine Rede leicht für den Hörer und beeile dich nicht im Antwortgeben.*

*Mein Sohn! begehre nicht nach äusserer Pracht, denn sie hört auf und geht vorüber, während der gute Ruf ewig währt.*

*Mein Sohn! lass dich nicht durch die Worte einer bösen Frau täuschen, damit du nicht des schmachlichsten Todes sterbest, indem sie dich ins Netz verwickelt, und du in die Falle gerätst.*

*Mein Sohn! begehre nicht nach einer Frau, die sich durch Kleider und Salben schön macht, während sie im Innern gemein und schlecht ist. Nimm dich in Acht, ihr zu gehorchen und ihr etwas zu schenken<sup>1)</sup>, das dir gehört, oder ihr anzuvertrauen, was in deiner Hand ist. Denn sie wird dich mit der Sünde bekleiden, und Gott wird dir zürnen.*

*Mein Sohn! sei nicht wie der Mandelbaum, denn dieser grünt vor jedem andern Baume, gewährt aber zuletzt unter allen Essbares. Sei vielmehr wie der Maulbeerbaum, der vor allen Bäumen Essbares gewährt und zuletzt unter allen grünt.*

*Mein Sohn! beuge dein Haupt, so tief du kannst, mache deine Stimme sanft und benimm dich gesittet. Wandle den Weg der Tugend und sei nicht gottlos. Sei nicht laut, wenn du lachst oder sprichst, denn könnte man durch Geschrei ein Haus aufbauen, so würde der Esel täglich viele Häuser erbauen.*

---

<sup>1)</sup> SALH. p. 4.



*Mein Sohn! Es ist besser mit einem schlichten Manne Steine zu tragen, als mit einem schlechten zu sitzen bei Weingelagen.*

*Mein Sohn! giess lieber deinen Wein auf die Gräber der Frommen, als dass du ihn trinkest mit schlechten, gemeinen Menschen.*

*Mein Sohn! schliesse dich an weise, gottesfürchtige Männer an und sei wie sie, und nähere dich nicht dem Unwissenden, damit du nicht werdest wie er und seine Wege lernest.*

*Mein Sohn! willst du dir einen Freund oder Gefährten erwerben, so prüfe ihn erst und dann schliesse dich ihm an. Ohne Prüfung preise ihn auch nicht. — Einem Thoren gegenüber sprich dich nicht aus.*

*Mein Sohn! so lange du noch am Fusse einen Schuh hast, tritt mit ihm auf Dornen und ebne einen Weg für deine Kinder und Kindeskinde! Leite dein Schiff richtig, bevor das Meer und seine Wellen sich thürmen, denn dann gehst du unter und vermagst dich nicht mehr zu retten.*

*Mein Sohn! wenn der Reiche eine Schlange isst, sagt man: aus Weisheit, wenn der Arme sie isst, sagt man: aus Hunger.*

*Mein Sohn! es genüge dir dein Kopf und dein Gut, und begehre nicht nach etwas, das einem andern gehört.*

*Mein Sohn! benachbare dich nicht mit dem Thoren und iss mit ihm kein Brod. Freue dich nicht über die schlimme Lage deiner Nachbarn. Hat dein Feind dir Schlimmes angethan, so vergilt es ihm durch eine Wohlthat.*

*Mein Sohn! einen Mann, der Gott nicht fürchtet, fürchte du und ehre ihn(?).*

*Mein Sohn! der Unwissende fällt und strauchelt, der Weise jedoch schwankt und fällt nicht, selbst wenn er strauchelt, und ist er gefallen, dann erhebt er sich schnell. Ist*

er erkrankt, dann kann er sich selbst heilen; für die Krankheit des Unwissenden aber giebt es kein Heilmittel.

Mein Sohn! wenn ein geringerer Mann als du dir entgegentritt, so empfangе ihn stehend, und vergilt er es dir nicht, so wird sein Herr es dir für ihn vergelten.

Mein Sohn! scheue dich nicht deinen Sohn zu schlagen. Denn das Schlagen der Kinder ist wie das Düngen des Gartens, das Zubinden der Öffnung des Beutels, das Anbinden des Viehs und das Verschliessen des Thores.

Mein Sohn! halte deinen Sohn von Schlechtigkeiten fern und erziehe ihn, bevor er gross wird, gegen dich widerpenstig ist, dir unter deinen Freunden Schande bereitet, dein Haupt auf den Strassen und in den Versammlungen beugt, und du wegen seiner schlechten Werke geschmäht wirst.

Mein Sohn! lass kein Wort deinem Munde entweichen, bevor du nicht dein Herz zu Rate gezogen hast. Halte dich nicht zwischen zwei Streitenden auf, denn aus dem bösen Worte entsteht der Zwist<sup>1)</sup>, aus dem Zwiste der Krieg und aus dem Krieg der Kampf; dann musst du dich an ihm beteiligen. Flich vielmehr von da und suche dir Ruhe.

Mein Sohn! widersetze dich nicht demjenigen, der stärker ist als du, sondern eigne dir Langmut, Geduld und einen frommen Wandel an, denn es giebt nichts Besseres als sie.

Mein Sohn! freue dich nicht über den Tod deines Feindes, denn nach Kurzem wirst du sein Nachbar sein. Verspöttet dich jemand, so erweise du ihm Hochachtung und Ehre und komme ihm mit dem Grusse zuvor.

Mein Sohn! wenn das Wasser in der Rinne sich aufrichten, die Vögel in den Himmel fliegen, der schwarze Rabe weiss und die Galle süss wie Honig werden wird, dann wird der Unwissende und der Thor einsichtsvoll und verständig werden.

---

1) SALH. p. 5.

*Mein Sohn! wenn du weise sein willst, dann halte deine Zunge fern von der Lüge, deine Hand vom Diebstahl und deine Augen vom Anblicke des Bösen; dann wirst du weise genannt werden.*

*Mein Sohn! lass den Weisen dich mit dem Stocke schlagen, aber nicht den Unwissenden dich mit wohlriechendem Öl salben.*

*Mein Sohn! sei bescheiden in der Jugend, dann wirst du geehrt sein im Alter.*

*Mein Sohn! tritt nicht einem Manne während seines Regiments entgegen und nicht einem Flusse während seiner Zunahme. Beeile dich nicht mit dem Heiraten, denn wenn Gutes in ihm sein wird, werden sie dich nicht loben, wenn aber Schlechtes, dann werden sie dich schmähen und dir fluchen.*

*Mein Sohn! schliess dich einem an, dessen Hand gesättigt und voll, nicht aber einem, dessen Hand zusammengeballt und hungrig ist.*

*Mein Sohn! Bei vier Dingen hat weder König noch Heer Bestand: Härte des Vesiars, Schlechtigkeit der Verwaltung, Gemeinheit der Gesinnung und Bedrückung des Volkes; vier bleiben nie verborgen: der Kluge, der Narr, der Reiche und der Arme.*

Ich, Chikâr, dachte nun, dass alles was ich meinen Schwestersonn Nadan lehrte, er auch behielt, im Herzen bewahrte und viel Nutzen daraus zog, und er auch an meiner Statt vor König Sancherib sein und ihm dienen wollte. Ich wusste nicht, dass, was ich ihn auch lehren mochte, er nicht behielt und nichts davon profitierte, auch auf meine Worte nicht hörte und meine Befehle nicht beachtete, sondern mich zu verhöhnen begann und sprach: „Chikâr ist alt und greisenhaft geworden, und sein Verstand hat gelitten. Er ist stupid und verrückt geworden und weiss nichts mehr.“ Und Nadan begann das Vermögen und die Habe des Chikâr zu vergeuden, die Knechte und die Mägde

zu schlagen, die Pferde und die Kameele zu verkaufen und alles, was Chikâr erworben hatte, zu verschwenden.

11 Als ich, Chikâr, sah, dass Nadan kein Erbarmen mit meinem Vermögen und meinem Gesinde hatte, sagte ich zu ihm: „Halte dich fern von dem, was ich erworben habe, und quäle nicht meine Hausleute und meine Sklaven, so lange ich noch lebe!“ Und ich setzte Sancherib in Kenntnis von all dem, was von Nadan in meinem Hause angestiftet wurde. Da sagte der König zu ihm: „So lange<sup>1)</sup> Chikâr noch am Leben ist, soll keiner über sein Haus und Gut verfügen, und niemand soll irgend etwas darüber zu sagen haben.“

Nadan hatte einen jüngeren Bruder, Namens Nebusaradan<sup>2)</sup>. Diesen nahm ich zu mir, erzog ihn, begann ihn in meine Weisheit und mein Wissen einzuweißen und nahm ihn an Sohnes statt an. Als Nadan das sah, beneidete er ihn, wurde unwillig, böse, geriet in heftigen Zorn und begann zu sagen: „Chikâr ist verrückt und stumpfsinnig geworden, seine Weisheit hat gelitten, und sein Verstand und sein Wissen haben sich erschöpft. Denn er übergab sein Vermögen und sein Haus meinem Bruder Nebusaradan, der doch ein kleiner Knabe, ohne Verstand und ohne Wissen ist, und mich vertrieb er aus seinem Hause.“ Als ich alles das von ihm hörte, sagte ich, Chikâr: „Schade um meine Weisheit, wie zog sie doch mein Sohn Nadan in den Staub!“

13 Darauf ging Nadan gar grimmig an den Hof des Königs, meines Herrn, setzte sich da hin, schrieb eine Anklage gegen Chikâr und ersann gegen ihn Lug und Trug. Er schrieb zwei Briefe an Könige, Feinde des Sancherib; einen an König Achaš, Sohn des Samechlim<sup>3)</sup>, König von Per-

1) Im Tôrânitext falsch: „nachdem“.

2) Vgl. II Kön. 25, 8.

3) Bei SALH. (p. 6 l. 10 f.) „Achiš (Akis) Sohn des Šah-ħakim“. Letzterer Name ist wohl arabisiert („weiser Schah“). Achaš dürfte aus Achaš-weroš gemacht sein. Im syrischen Texte fehlen die beiden Namen.

sien<sup>1)</sup>, in dem er folgendes schrieb: „Von König Sancherib und seinem Sekretär und Minister<sup>2)</sup> Chikâr aufrichtiger Gruss, Heil und Hochachtung und Hände- und Fusskuss. Friede sei zwischen mir und dir! Mächtiger König! Im Augenblicke, wo dieser Brief bei dir anlangt, mache dich schnell ohne zu zögern auf und komm zu mir nach Assyrien. Ich will dir das Reich ohne Mühe übergeben.“

Dann schrieb er einen zweiten Brief im Namen des Chikâr an Pharaon, den König von Ägypten, und zwar schrieb er folgendes in ihm: „Friede sei zwischen mir und dir! König! Im Augenblicke, wo dieser Brief in deine Hände gelangt, ziehe zu mir hinab nach dem Adlerthale<sup>3)</sup>, am 25<sup>sten</sup> August, und ich werde dich nach Assyrien und Ninive führen und dir die Herrschaft ohne Mühe übergeben.“ Er machte seine Handschrift der des Chikâr gleich und versiegelte den Brief mit dem Siegel und dem Ringe des Chikâr. Dann warf er sie im Schlosse des Königs hin, wo die Schlossleute sie finden konnten, damit sie sie dann dem Könige zeigten.

15

---

1) Beim Syrer noch „und Elam“. Bei SALH. „von Persis und Āgam“. Letzteres Wort kann graphisch aus Elam entstanden sein.

2) Diese Worte, die auch bei SALH. stehen, sind wohl irrtümlich in den Text hineingeraten, da Chikâr sich schwerlich den Anschein würde geben wollen, als handelte er im Namen Sancherib's. Ursprünglich dürfte es ungefähr wie beim Syrer geheissen haben: „Von Chikâr, dem Sekretär und Minister König Sancherib's.“ In der slavischen Version steht einfach: „Ich, Akyrios, dem König von Persien Nalon Gruss.“

3) In der slavischen Version steht: „auf dem ägyptischen Felde“, was wohl auf eine Verwechslung zwischen *mešre'in* und *nešrin* zurückgeführt werden darf. Eine Verwechslung innerhalb der griechischen Versionen — zwischen *ἀετοῦ* und *αἰγύπτιου* — ist weniger wahrscheinlich, jedoch bei einer sehr verderbten Vorlage nicht ganz unmöglich. Auf einen slavischen Abschreiber darf aber die Variante auf keinen Fall zurückgeführt werden da *or'l* und *egup't* zu sehr von einander verschieden sind.

Hernach schrieb er einen andern Brief im Namen des Königs Sancherib: „Gruss dem hochgeehrten Chikâr, meinem Minister und Sekretär und Siegel meines Geheimnisses. Sobald dieser Brief bei dir angelangt ist, sammle die Truppen, die bei dir sind, rücke aus und erwarte mich am Berge Wacho. Am 25<sup>sten</sup> August<sup>1)</sup> gehe mir nach dem Adlerthale voraus. Wenn du siehst, dass ich in eure Nähe gekommen bin, ziehe die Truppen vor mir zusammen, wie jemand der mit mir kämpfen und eine Schlacht schlagen möchte. Es hält sich nämlich bei mir ein Gesandter des Königs von Ägypten, des Pharaos, auf, und diese sollen<sup>2)</sup> unsere Heeresmacht sehen und schauen und kennen lernen. Sie sollen sich vor uns fürchten, denn sie sind unsere Feinde und unsere Neider.“

Diesen Brief schickte er ab durch einen von den Dienern des Königs, meines Herrn. Hernach nahm er den Brief, den er an Pharaos mit meinen Worten (nach meinem Munde) geschrieben hatte, wie jemand, der ihn eben gefunden hatte, und las ihn König Sancherib vor. Als der König den Inhalt des Briefes vernahm, geriet er ganz ausser sich, wurde sehr betrübt und rief aus: „Mein Gott! worin habe ich mich gegen Chikâr versündigt, dass er diese Zeilen an Pharaos, den König von Ägypten, meinen Feind und Hasser, schrieb, dass er mir so vergilt.“ Da sprach Nadan zu König Sancherib: „Sei nicht betrübt, sondern \*mache dich mit uns auf, und<sup>3)</sup> wir wollen uns nach dem Adlerthale an dem Tage begeben, den er in seinem Schreiben genannt hat. Dann werden wir ja erfahren, ob die Mitteilung wahr ist oder nicht.“

König Sancherib und mein Sohn Nadan begaben sich auch nach dem Adlerthale<sup>4)</sup> und fanden da mich und um

---

1) SALH.: „am Donnerstag“.

2) ! Bei SALH. und dem Syrer ist gleich von Gesandten die Rede. In der slavischen Version wird nur einer erwähnt.

3) Passt nicht recht.

4) SALH. (p. 7 l. 7 ff.): „Als der Donnerstag kam, machte sich

mich das Heer versammelt. Als nun ich, hikâr, sie erblickte und sah, dass sie herannahten und bereits in unsere Nähe gelangt waren, da that ich, wie er in dem Briefe geschrieben und mir befohlen hatte, und stellte das Heer so auf und ordnete es so, dass es ein Treffen mit ihm schlug. † Als mein Herr, der König Sancherib, mich dies thun sah, geriet er in grosse Furcht vor mir und dachte, ich hätte mich gegen ihn empört \*und eine Intrigue „gesponnen<sup>1)</sup>, und es stand bei ihm fest, dass zwischen mir und seinen Feinden eine Verabredung bestand<sup>2)</sup>. Ich hingegen kannte nicht die List, die Nadan gegen mich geschmiedet und ausgeheckt hatte. Da sagte Nadan zum Könige: „Ich wusste, dass die Kunde vollkommen richtig war; sei aber darum nicht 19 traurig, sondern kehre nach deinem Schlosse und zur Regierung zurück und sei ohne Furcht; ich werde dir Chikâr gefesselt und in Ketten bringen. \*Wo soll er zu dir kommen und haben seine Augen dich gestreift<sup>3)</sup>).

Darauf kehrte König Sancherib traurig und bekümmert nach Hause zurück, und mein Sohn Nadan kam zu mir und sagte zu mir: „Der König freute sich sehr über dich und lobte und pries dich, da du gethan hast, was er dir in seinem Briefe befohlen. \*Nun schickte er mich nach dir, damit du und ich allein bei ihm erscheinen. Entlasse auch das Heer und lass einen jeden in Frieden nach Hause gehen!“ Da entliess ich das Heer, und ich und mein Sohn Nadan kamen zum König, und ich grüsste ihn<sup>4)</sup>. Als der König

Nadan auf, nahm den König, die Vesiere und Truppen, und sie begaben sich nach der Wüste, nach der Adlerebene.“

1) Fehlt im arabischen Texte.

2) Der Passus von † an fehlt bei SALĤ.

3) Der Satz ist mir unverständlich; in den übrigen Versionen fehlt er.

4) Bei SALĤ.: „Und jetzt schickte er mich, damit du das Heer, so wie es steht, entlassest und zu ihm in Fesseln und Banden gehest, auf dass die Gesandten Pharaos dies sehen. Denn der König er-

mich sah, sagte er zu mir: „Du bist gekommen, Chikâr, mein Sekretär und Lenker meines Reiches, der du mir ein Freund warest und den ich verabschiedet habe, damit du dich zur Ruhe setztest: und nun tratest du gegen mich auf und schlugest dich zu meinen Feinden!“ Da nahm er die Briefe heraus, die mein Sohn Nadan nach meiner Zunge und meiner Handschrift geschrieben und mit meinem Siegel versiegelt hatte, und gab sie mir. Als ich sie las, errötete ich, meine Glieder wurden schlaff, ich begann zu zittern, 21 geriet in Furcht, und meine Zunge wurde gelähmt. Ich wollte ein Wort von den Worten des Wissens und der Weisheit sprechen, konnte aber nicht. Da schrie mich Nadan an und sagte zu mir: „Halte dich fern vom Könige, du thörichter<sup>1)</sup> Greis! Lass deine Hände in Handfesseln legen und deine Füße in Bande.“ Und er fesselte mich mit Ketten und Banden, und der König wandte sein Gesicht von mir ab und zürnte mir. Dann sagte er zum Scharfrichter: „Auf, geh und richte ihn am Thore seines Hauses hin und lege seinen Kopf hundert Ellen weit vom Rumpfe weg.“

Da kniete ich, Chikâr, vor dem Könige nieder und sagte zu ihm: „Du sollst ewig leben! Du hast meinen Tod beschlossen, wohlan, es geschehe Gottes Wille<sup>2)</sup>! Ich weiss jedoch, dass ich keine Sünde und kein Verbrechen gegen meinen Herrn und König begangen habe. Doch bitte ich den König, dass er den Befehl gebe, dass [der Scharfrichter] mich an der Thür meines Hauses hinrichte und meinen Leichnam meinen Dienern und meinen Angehörigen übergebe, damit sie mich bestatten. *Dein Knecht* sei dann ein Lösegeld für dich.“ Da sagte der König zum Scharfrichter:

---

schien furchtbar bei ihnen und ihrem Könige“. Diese gewiss verstümmelte „Verfeinerung“ fehlt in den übrigen Versionen.

1) Im arabischen Texte: „nichtswürdiger“.

2) Beim Syrer: „dein Wille.“ Bei SALH. (p. 8 l. 6): „Wenn du meine Hinrichtung wünschest — nach deinem Belieben!“



„Geh, richte Chikâr am Thore seines Hauses hin und gieb hernach seinen Leichnam zur Bestattung heraus.“

Als ich, Chikâr, dann vom Könige wegging, liess ich meiner Frau Aschfeghni sagen, dass sie mir entgegenkäme und mit sich tausend Jungfrauen brächte, die sie in Seide und Purpur<sup>1)</sup> gekleidet hätte, dass sie mich beweinen und beklagen und vor meinem Tode eine Trauerfeierlichkeit für mich veranstalten sollten. „Und du, meine Gattin, kehre in mein Haus zurück und richte einen Tisch<sup>2)</sup> mit Speisen her für den Scharfrichter und die ihn begleitenden Perser \*und Assyrer<sup>3)</sup> Tritt dann in mein Gemach, setze ihnen gutes Essen und wohlschmeckendes Getränk vor und mische ihnen Wein und gieb ihnen zu trinken. Bediene du sie auch selbst.“

Meine Frau Aschfeghni war eine verständige und geweckte Frau von grossem Wissen. Sie that sogleich alles, was ich ihr befohlen hatte, setzte ihnen eine Tafel vor und mischte ihnen Wein. Und die assen und tranken, während sie sie bediente, und sie wurden trunken und schliefen auf ihren Plätzen ein. Darauf sagte ich, Chikâr, zum Scharfrichter, dessen Name Nabusmik<sup>4)</sup> war: „Erhebe deinen Blick zu mir und zum Himmel und denke an das Brod und Salz, das wir mit einander genossen haben. Wisse, dass ich keine Sünde und kein Verbrechen begangen habe. Nur mein Sohn Nadan ersann eine List und einen Anschlag gegen mich.“

---

1) In den Texten stehen zwei Wörter für „Purpur“: das semitische *urġuân*, *argûn*, und das dem Occident entlehnte *barfir*.

2) Ich übersetze *ṣufrâh* so, obgleich die Orientalen Tische in unserem Sinne nicht haben. Das Wort bezeichnet, je nach der Gegend, verschiedene Dinge (vgl. einerseits LANE, *SitGbr.* I p. 152, andererseits Soc. p. 188 Anm. 78), die nur das mit einander gemein haben, dass auf ihnen Speisen aufgetragen werden.

3) Fehlt beim Syrer; bei SALH. bloss: „und die Diener“.

4) In unserem Texte: *Jabusmik*, was graphisch aus *Nabusmik* entstanden ist. Beim Syrer: *Nabusmâkh*.

25 Darum begehe keine Sünde an mir, indem du mich tötetest, dem Unrecht geschehen ist. Denke auch an den Tag und rufe dir ihn ins Gedächtnis zurück, da König Sarchadûm, der Vater des jetzigen Königs, dir zürnte und mir befahl dich zu töten. Da ich wusste, dass du unschuldig bist, versteckte ich dich und tötete dich nicht, sondern liess dich am Leben, bis der Zorn des Königs sich gelegt hatte und gewichen war, und er, dir wieder geneigt, mir befahl, dich vor ihn zu bringen, \*dir dann Gutes erwies und<sup>1)</sup> reichliche Geschenke gab. Nun verbirg mich du, und vergilt mir das Gute und die Wohlthat, die (wie) ich dir erwiesen habe. Da habe ich einen schuldbeladenen Slaven, der ins Gefängnis geworfen ist und die Hinrichtung und den Tod verdient, denn ein grosses Verbrechen<sup>2)</sup> lastet auf ihm. Diesen lass herausführen, ziehe ihm meine Kleider an und lass die Leute, die mit dir sind, berauscht wie sie sind, herauskommen und ihn töten. So werden sie nicht merken, wen sie getötet haben. Lass seinen Kopf hundert Ellen weit vom Körper niederlegen und übergieb dann diesen zur Bestattung, auf dass sie das Gerücht in Assyrien und Ninive und im ganzen Lande verbreite, Chikâr sei hingerichtet worden.“

Da stand Nabusmik und mit ihm meine Gattin auf und richteten mir einen unter der Erde versteckten Ort her. Sie gruben einen Keller von vierzehn<sup>3)</sup> Ellen Länge, sieben<sup>4)</sup> Ellen Breite und fünf Ellen Höhe<sup>5)</sup>. Sie gruben ihn unter der Thorschwelle meines Hauses und führten mich in ihn hinein<sup>6)</sup>. Dann brachten sie viele Speisen und Wasser zu

---

1) Syrer: „und mir“.

2) Im arabischen Texte steht der Plural.

3) Syrer: „vier“.

4) Syrer: „drei“.

5) In der slav. Version: „vier Ellen breit und vier Ellen tief“.

6) Bei SALH. sagt Chikâr zu Nabusmik: „Wisse, dass (p. 9) ich an der Schwelle meines Hauses einen Keller habe, von dem niemand

mir herunter und liessen mich in dem Loche, das sie gegraben, versteckt zurück. Dann gingen sie weg, nachdem sie den Slaven hingerichtet hatten, und teilten meinem Herrn, dem Könige, mit: „Chikâr ist deinem Befehle gemäss hingerichtet worden.“ 27

Als das Gerücht sich verbreitete, dass ich hingerichtet worden sei, und alle Leute das über mich hörten, da zerkratzten und zerfetzten sie ihr Gesicht und wehklagten, indem sie ausriefen: „Schade um dich, du gewandter Schriftgelehrter<sup>2)</sup>, du Kenner der Geheimnisse<sup>3)</sup> und Deuter der schwierigen und dunklen Worte! Weh uns um dich! wo werden wir deinesgleichen finden? woher soll uns nun ein Verständiger und Wissender und Weiser wie du erstehen, der an deine Stelle trete!“ Der König rief dann meinen Sohn Nadan und sagte zu ihm: „Geh und veranstalte eine Klage- und Trauerfeier für deinen Vater und Erzieher Chikâr und wehklage und trauere um ihn.“ Aber er handelte nicht gemäss dem Befehle des Königs, sondern als der unsinnige Nadan [in mein Haus]<sup>4)</sup> kam, weinte er nicht und trauerte nicht und nahm meinen Namen nicht in den Mund. Er sammelte vielmehr um sich frevelhafte<sup>5)</sup>, sittenlose und schlechte Menschen wie er, und die begannen zu essen und zu trinken und zu tanzen und zu singen. Dann ergriff er meine Diener und Dienerinnen, liess sie sich entkleiden

---

etwas weiss; da verbirg mich unter Mitwissen meiner Frau Aschghefni“ (so wird der Name hier geschrieben).

1) Bei SALĤ.: „Dann pflegte Aschghefni, die Frau des Chikâr, ihrem Manne Speise und Trank in das Versteck hinunterzubringen. Jeden Freitag (muslimischer Einfluss?) brachte sie ihm soviel herunter als ihm für die kommende Woche genügte, und niemand wusste etwas davon.“

2) Nach Ps. 45,2, Esr. 7,6.

3) Im Tôrânitexte der Sing.

4) Steht nicht im Texte, ist aber aus den Worten „in das Haus seines Onkels“ bei SALĤ. (s. oben p. 4 l. 17 f.) ergänzt.

5) Im Tôrânitexte: „hartherzige, buhlerische“.

und peitschte sie, schlug sie, verhängte die härtesten Strafen über sie und liess sie jede Qual kosten. Und er schämte sich nicht vor meiner Gattin, die ihn wie ihren Sohn erzogen hatte, sondern der Sittenlose wollte mit ihr eine Sünde begehen. Und ich, Chikâr, hörte im Loche versteckt das Peitschen meiner Diener und ihre Klagen und die Qualen, die sie von meinem Sohne Nadan ausstehen mussten. Ich hörte es und litt darunter und weinte und war traurig um sie, um mich und um das, was mir widerfahren und zugestossen war. Dann wandte ich mich wieder zum Herrn und rief: „Herr, erleichtere meine Qual!“ und weinte bitterlich.

Nach einigen Tagen kam der Scharfrichter Nabusmîk zu mir, trat zu mir ein, erkundigte sich nach meinem Befinden, prüfte mein Herz und tröstete mich. Er brachte mir wieder Brod und Wasser, und als er mich verlassen wollte, sagte ich zu ihm: „Bete und flehe für mich zu Gott.“

Als Pharaos, der König von Ägypten, hernach hörte, dass Chikâr hingerichtet worden sei, freute er sich sehr und schrieb einen Brief folgenden Inhaltes: „Von Pharaos, dem Könige von Ägypten, an den König von Assyrien und Ninive. Gruss und Friede dir! Wisse, o König, dass ich mir ein Schloss zwischen Himmel und Erde bauen lassen möchte und wünsche, dass du mir von dir einen unübertrefflichen Baumeister schickest, der es meinem Wunsche gemäss zu bauen versteht. Er muss mir auch auf jede Frage zu antworten wissen, die ich an ihn richten will. Bist du imstande, mir jemand zu schicken, der mir das Schloss bauen und thun kann, was ich ihm befehle, dann will ich euch mit ihm den Tribut Ägyptens und aller angrenzenden Gebiete für drei Jahre schicken, wo nicht, so schicket ihr uns mit diesem Boten, den wir zu euch sandten, den Tribut von Assyrien und Ninive für drei Jahre.“

Als der Brief ankam, und man ihn dem Könige vorlas, da versammelte er alle Edlen und Philosophen und Weisen und Sterndeuter, die sich in seinem Reiche befanden, und

man las ihnen diesen Brief<sup>1)</sup> vor. Dann sagte er zu ihnen: „Wer von euch kann nach Ägypten gehen und Pharaos Rede stehen?“ Da erwiderten sie und sprachen: „Unser Herr und König weiss, dass es niemand in deinem Zeitalter und deinen Tagen giebt, [der] diese Fragen [beantworten könnte]. Nur in den Tagen deines Vaters, da begriff der weise Chikâr allein alle Fragen und schwierige Worte und löste und deutete sie. Wir jedoch verstehen das nicht wie er, und wir erreichen nicht sein Wissen<sup>2)</sup> und seine Kenntniss[se]. Da ist aber sein Schwestersonn Nadan! Den hat er in seinem Wissen, seiner Weisheit und seinen Kenntnissen unterrichtet. Rufet ihn und fraget ihn; er wird diese Aufgabe lösen, wir jedoch kennen ihre Deutung nicht.“

Da liess der König Nadan rufen, und als er vor dem Könige erschien und den Brief las, erwiderte er und sprach <sup>33</sup> zum Könige: „Lass die Leute faseln und Unsinn reden! Wer vermag ein Gebäude zwischen Himmel und Erde aufzurichten? Nicht einmal die Götter können dies ausführen. Unsinn schwatzt dieser Brief“.

Als der König die Worte des Nadan vernahm, wurde er sehr traurig und weinte bitterlich. Er stieg vom<sup>3)</sup> Throne herab, setzte sich auf Säcke und auf Asche, weinte und sprach: „Schade um dich, Chikâr, du gewandter<sup>4)</sup> Weise, du Kenner der Geheimnisse und der Fragen! Schade um dich, du Lehrer meines Landes und Leiter meines Reiches. Wo soll ich deinesgleichen finden, und wo soll ich dich suchen! Weh mir um dich, wie konnte ich nur dich auf das Gerede eines thörichten, dummen Knaben ohne Wissen, ohne Kenntnisse, ohne Glauben, ohne Männlichkeit hin töten und beseitigen lassen. Jetzt werde ich bis zum Tode

1) Im Tôrânitexte der Plural.

2) Im Tôrânitexte wohl infolge eines Versehens — JESAIAS las wahrscheinlich *‘ml* statt *‘lm* —: „und seine Thaten“.

3) Im Tôrânitexte infolge einer Flüchtigkeit: „auf“.

4) Im Tôrânitexte: „tiefer“.

un dich trauern. Wer mir jetzt einen Mann wie du geben oder mir verkünden sollte, dass Chikâr noch wohlbehalten ist und lebt, dem gäbe ich die Hälfte meines Reiches.“

35 Als ich, Nabusmik, der Scharfrichter<sup>1)</sup>, das hörte und die Trauer und das Weinen des Königs um Chikâr sah, da trat ich vor, verbeugte mich vor dem Könige und sprach zu ihm: „Mein Herr und König! Schreib deinen Dienern [vor], mich, deinen schuldigen Knecht, ans Kreuz zu schlagen, denn ich handelte deinem Befehle und deiner Vorschrift zuwider, und jeder Knecht, der der Vorschrift und dem Befehle seines Herrn zuwiderhandelt, verdient es gekreuzigt zu werden. Du befahlest in deinem Zorne Chikâr zu töten und stelltest keine Untersuchung inbetreff seiner Schuld an. Aber ich wusste, dass dann Reue um seine Hinrichtung über dich kommen werde; ich wusste auch, dass er keine Schuld hatte, und nun lebt er noch unter der Erde versteckt und verborgen, in einer Höhle, wie in einem Grabe. Aber ich habe gesündigt, indem ich gegen \*deine Vorschrift und<sup>2)</sup> deinen Befehl handelte. Nun lass mich kreuzigen oder verzeihe mir und vergieb mir mein Vergehen<sup>3)</sup>.“

Als der König das hörte, empfand er grosse Freude und sprach: „Du trefflicher Diener! Wenn deine Mitteilung wahr ist, so will ich dich reich machen. Jawohl, wenn du mir nur den Chikâr lebendig zeigst, will ich bis zur Hälfte meines Reiches, hundert Zentner Gold und fünfzig Zentner purpurne und seidene Gewänder schenken.“ \*Da sprach der Scharfrichter Nabusmik zum Könige: „Mein Herr, schwöre mir bei Gott, dem Lebendigen, dass du mir diese Sünde und dieses Vergehen nicht nachtragen wirst.“ Da schwor ihm

1) Im arabischen Texte stehen zwei Synonyma.

2) Fehlt im Tōrānitexte.

3) Bei SALĦ. (p. 11 l. 6) steht hier noch: „Da sagte der König: ‚Weh dir, Abusmik, du spottest jetzt meiner, dabei bin ich dein Herr.‘ Da erwiderte er ihm: ‚Nein, bei deinem und deines Hauptes Leben, mein Herr. Vielmehr Chikâr befindet sich wohl und am Leben.‘“

der König und reichte ihm die Rechte, dass er ihm kein Leid zufügen werde<sup>1)</sup>. Und in derselben Stunde und Zeit ritt Nabusmik davon, und gleich dem Winde, der dahin braust, eilte er zu mir, öffnete die Höhle und führte mich heraus. 37

Ich, Chikâr, stieg nun aus dem Verstecke, dankte Gott, hoffte und schämte mich nicht. Und Nabusmik nahm mich und führte mich vor den König, und als ich vor dem Könige erschien, fiel ich zu Boden und kniete vor ihm. Mein Haupthaar war lang geworden und reichte bis auf meine Schultern, und mein Bart fiel bis auf meine Brust hinab. Meine Nägel waren wie die Krallen des Adlers, und mein Körper war unter der Erde eingetrocknet und formlos geworden. Die Farbe meines Gesichtes hatte sich verändert, es war welk und wie die Farbe der Asche geworden. So war ich nur noch ein [Schatten]bild meines Körpers. Als der König lange auf mich blickte und sah, wie meine Schönheit gewichen war, wurde er traurig um mich, weinte und schämte sich. Er konnte gar nicht zu mir sprechen, so sehr weinte er. Dann aber sagte er zu mir: „Chikâr! nicht ich habe dir Böses angethan, sondern Nadan, den du wie einen Sohn von dir erzogen hast, er hat dir Böses angethan.“ Da sprach ich zum König: „Du sollst ewig leben, mein Herr! Nachdem Gott mich wieder dein Gesicht hat schauen lassen, ist es als ob mir kein Leid und kein Übel widerfahren wäre.“ „Gesegnet sei der Herr!“ antwortete der König und sagte dann zu mir: „Geh, Chikâr, der du mit Unrecht soviel gelitten hast, geh, wasche dich im Bade, scheere das Haar deines Hauptes<sup>2)</sup>, beschneide dir die Nägel und iss und trink und lebe gut vierzig Tage lang, bis deine Seele sich gekräftigt hat und deine Kraft und deine Gesichtsfarbe wiedergekehrt sind; dann komme hierher.“ 39

Da begab ich mich nach Hause und that, was der König

1) Fehlt bei SALH.

2) Im Tôrânitexte: „scheere dein Haar von deinem Haupte“.

mir befohlen hatte, verweilte aber da nur zwanzig<sup>1)</sup> Tage, denn die Sache und Angelegenheit des Königs erforderte Eile. Als ich nun vor dem Könige erschien und ihm meinen Gruss darbrachte, brachte er die Fragen vor, die die Ägypter an ihn geschickt hatten, und sprach zu mir: „Nimm, Chikâr, und sieh, was die Ägypter uns nach deiner Hinrichtung geschickt und gesandt haben. Sie haben uns und alle unsere Bürger in Kummer und Trauer versetzt, und alle unsere Bürger machten sich auf und flohen nach Ägypten auf die Kunde von dem vielen Gelde und hohen Tribute, den sie von uns fordern.“ Als Chikâr die Briefe las, begriff er ihren Inhalt und erwiderte dem Könige: „Sei nicht betrübt, ich will nach Ägypten gehen, dem Pharao eine Antwort geben und ihm diese Rätsel lösen. Ich werde dir Tribut und Geld aus Ägypten und seinen Marken bringen und alle, die nach Ägypten geflohen, in ihre Heimat zurückführen. Mit Gottes  
41 Hilfe werde ich alle deine und deiner Herrschaft und Glückseligkeit Feinde beschämen.“

Als der König diese Worte vernahm, freute er sich sehr und gab mir und den Fürsten und den Grossen viele Geschenke. Dem Scharfrichter Nabusmik jedoch verlieh er einen hohen Rang und gab ihm zahlreiche Geschenke. Nach einem Tage schrieb ich, der verächtliche Chikâr<sup>2)</sup>, Briefe und sandte sie an meine Gattin Aschfeghni und sagte ihr: „Sobald diese Briefe zu dir gelangt sind, befehl den Jägern, uns zwei Adlerjungen zu fangen. Dann befehl den Baumwollarbeitern, uns zwei Stricke aus Baumwolle zu drehen von der Dicke eines Fingers; die Länge eines jeden betrage zweitausend Ellen<sup>3)</sup>. Sage ferner den Schreibern, dass sie

---

1) Bei SALĦ. (p. 12 l. 5): „vierzig“.

2) Der Araber gebraucht das Wort *sl-ḥaqîr* häufig vor Nennung seines eigenen Namens; hier liegt ausserdem noch ein Wortspiel vor.

3) Beim Syrer: „tausend“. Die Stricke — nicht „Leinwandstücke“, wie MEISSNER übersetzt — sollten als Fangleinen dienen.



uns grosse Kisten machen<sup>1)</sup>. Dann gieb die beiden uns gehörenden Knaben Nabuchal und Tabschalim sieben Ammen, dass sie sie säugen und grossziehen. Schlachtet ihnen täglich einen Hammel<sup>2)</sup> und füttere die beiden Adler, dass sie gross und stark werden. Lasset dann Tag für Tag die beiden Knaben auf ihnen, d. h. auf dem Rücken der beiden Adler reiten, so lange sie noch klein, ohne Gewicht sind, binde die beiden Stricke an die Füsse der beiden Adler und lass<sup>3)</sup> sie in einer freien Ebene auffliegen, während die Knaben auf ihrem Rücken reiten; so werden sie sich allmählich daran gewöhnen sie zu tragen. Wenn die beiden Adler sich erheben, um auf der Ebene in die Lüfte zu fliegen, dann lehre die beiden Knaben, dass sie während des Fluges, während sie auf dem Rücken der Adler sind, schreien und rufen: „Gebet uns Gips, Kalk, Lehm, Ziegel und Steine herauf, denn die Baumeister und Arbeiter stehen müssig und wollen dem Könige ein Schloss zwischen Himmel und Erde bauen.“ Ziehe dann die Vögel und die Knaben zu Dir herab [und mache es so], bis ich komme.“

43

Meine Gattin Aschfehni war eine kluge, geschickte Frau, derengleichen es unter den Frauen des Landes<sup>4)</sup> nicht gab. Sie that und besorgte, was ich ihr befohlen hatte, und nach einigen Tagen sagte ich, Chikâr, zum Könige: „Gestatte mir, mein Herr, mich nach Ägypten zu begeben, denn die Zeit, in der ich hingehen will, ist gekommen.“

Als er mir den Befehl erteilte, nahm ich ein gewaltiges Heer mit mir und marschierte einen Tag lang, dann gab ich dem Heere Befehl, und wir machten<sup>5)</sup> in einer<sup>6)</sup>

1) Diese sollten zum Transport der Adler dienen, nicht um die Knaben aufzunehmen, wie BENFEY, *KlSchr.* III p. 184 und MEISSNER, a. a. O. p. 182 annehmen.

2) Beim Syrer: „zwei“.

3) Im Tôrânitexte steht der Plural.

4) Im Arabischen: „unseres Landes“.

5) Im Tôrânitexte: „sie machten“.

6) Im Tôrânitexte steht der bestimmte Artikel.

sehr weiten, äusserst schönen Ebene Halt. Dann holte ich die beiden Adler aus den Kisten, band die beiden Stricke an ihre Füsse und setzte die Knaben auf ihren Rücken. Und die flogen in der Ebene auf und gelangten in eine mächtige Höhe, sodass sie von den Leuten nicht mehr gesehen  
45 wurden. Während des Aufsteigens schrieten die Knaben und riefen: „Reichet uns Gips, Kalk, Ziegel und Steine hinauf, denn die Baumeister stehen müssig und wollen dem Könige ein Schloss zwischen Himmel und Erde errichten.“ So prüfte ich sie, und hernach liess ich sie zu mir hinabsteigen und fand sie so, wie mein Herz sie sich wünschte<sup>1)</sup>. Da lobte ich meine Gattin Aschfeghni, die alles besorgt, wie ich es ihr befohlen hatte, und jeden Auftrag, den ich ihr gegeben, vortrefflich ausgeführt hatte. Als die Assyrer und die Leute von Ninive, die nach Ägypten geflohen waren, das hörten und sahen, was ich alles gemacht und ausgeführt hatte, kehrten sie in ihre Heimat zurück.

### Erzählung vom Erscheinen Chikâr's in Ägypten vor König Pharao.

Als ich, Chikâr, und mein Heer nach Ägypten kam, begab ich mich an die Pforte<sup>2)</sup> König Pharao's, und seine Grossen setzten ihn von mir in Kenntnis und sagten zu ihm: „König Sancherib schickte dir einen Mann, wie du ihn von ihm gewünscht hast. Was ist dein Befehl?“ Da gab der König Befehl, und sie wiesen mir einen Ort an, und ich und das ganze Heer, das mit mir war, lagerten uns dort.  
47 Dann gab Pharao Befehl, und man führte mich vor ihn, und als ich vor ihm erschien, verbeugte ich mich vor ihm und grüsste ihn. „Wie heisst du, Mann?“ fragte er mich. „Dein

---

<sup>1)</sup> Bei SALH. veranstaltet Chikâr die Probe vor dem Könige, und dann erst bricht er auf.

<sup>2)</sup> Hier ebenso gebraucht wie: „die hohe Pforte“.

Knecht ist Abikâm, eine von den Ameisen meines Herrn Sancherib“, antwortete ich ihm. Als Pharao diese Worte hörte, wurde er ärgerlich und sprach: „Bin ich so verachtet bei deinem Herrn, dass er eine Ameise schickte, um mir zu antworten?“ Dann sagte er: „Geh, Abikâm, an deinen Ort und in deine Wohnung, und morgen komm hierher.“ Ich ging weg, und Pharao befahl allen seinen Grossen: „Morgen kleidet euch alle in roten Purpur und kommet zu mir.“

Als der Morgen heranbrach, zog der König ein purpurnes Gewand an, setzte sich auf seinen Thron, und alle seine Grossen stellten sich vor ihm und um ihn herum auf. Dann gab er Befehl, und man führte mich zu ihm herein. „Abikâm“, sagte er zu mir, „wem gleiche ich, und wem gleichen meine Grossen?“ „Du, mein Herr“, sagte ich, „gleichst dem Götzen Bel, und deine Grossen seinen Dienern.“ Dann sagte er zu mir: „Abikâm, geh heute an deinen Ort und in deine Wohnung und komme morgen zu mir“, und seinen Grossen gab er den Befehl: „Morgen kleidet euch alle in weisse Leinengewänder und kommet zu mir.“ Pharao hingegen zog seidene Gewänder<sup>1)</sup> an, setzte sich auf seinen Thron, und seine Grossen standen vor ihm. Hernach liess er mir sagen, ich solle zu ihm hereinkommen und fragte mich dann: „Abikâm, wem gleiche ich, und wem gleichen meine Grossen?“ „Du gleichst der Sonne, und deine Grossen gleichen ihren Strahlen“, antwortete ich ihm. Da sagte er zu mir: „Gehe heute nach Hause, und komme morgen zu mir.“

Dann gab Pharao seinen Grossen den Befehl<sup>2)</sup>: „Morgen kleidet euch in schwarze Gewänder von Seide.“ Pharao

---

<sup>1)</sup> Bei SALH. (p. 14 l. 11): „Pharao hatte sich rotgefärbt gekleidet.“

<sup>2)</sup> Im Tôrânitexte steht: „er schrieb“, infolge der Zweideutigkeit des arab. *rasama*.

zog blaue Gewänder an<sup>1)</sup>, setzte sich auf seinen Thron und befahl, dass man mich zu ihm hineinführe. „Wem gleiche ich, und wem gleichen meine Grossen?“ fragte er mich. „Du gleichst dem Monde, und deine Grossen gleichen den Sternen“, sagte ich. „Geh, Abikâm, an deinen Ort und morgen komm zu mir“, sagte er zu mir.

Jetzt gab der König seinen Grossen den Befehl: „Morgen ziehet bunte Gewänder an, von allerlei Farbe und Schattierung. Die Vorhänge des Saales sollen rot sein.“ Pharao hingegen zog ein Brocatgewand an<sup>2)</sup> und setzte sich auf seinen Thron. Dann gab er Befehl, und man führte mich zu ihm hinein. „Wem gleiche ich, und wem gleichen meine Grossen?“ fragte er mich. „Du gleichst dem Monat April“, sagte ich, „und deine Grossen gleichen seinen Knospen  
51 und seinen Rosen.“ Als Pharao das hörte, freute er sich sehr und sagte zu mir: „Abikâm! das erste Mal verglichest du mich mit dem Götzen Bel und meine Grossen mit seinen Dienern; das zweite Mal mit der Sonne und meine Grossen mit ihren Strahlen, das dritte Mal mit dem Monde und meine Söldner mit den Sternen und das vierte Mal mit dem Monat April und meine Grossen mit seinen Blumen. Nun sage mir, wem gleicht dein Herr Sancherib, und wem gleichen seine Grossen?“ Da rief ich mit lauter Stimme: „Fern sei es von mir, dass ich meinen Herrn, den König Sancherib, nenne, während du auf deinem Throne sitzt. Vielmehr stelle dich auf deinen Fuss(!), und dann will ich dir sagen, wem mein Herr gleicht.“ Da erhob sich Pharao von seinem Throne, und ich rief aus: „Mein Herr gleicht dem Gotte des Himmels, und seine Grossen gleichen den Blitzen. Wenn er will, wehet der Wind<sup>3)</sup>, und er sendet Regen herab. Er löst

---

1) So auch beim Syrer. Bei SALĤ. ziehen Pharao und seine Diener blendendweisse Gewänder an

2) Bei SALĤ. kleidet er sich ganz rot.

3) Im arabischen Text der Plural.

den Thon<sup>1)</sup> und lässt Gutes über sein Reich kommen. Auch blitzt und donnert es auf seinen Befehl. Er verdunkelt die Sonne, dass sie nicht aufgehe, und die Strahlen, dass sie nicht gesehen werden. Er kann auch den Götzen Bel und seine Grossen verhindern, durch die Strassen zu gehen<sup>2)</sup>, und den Mond und die Sterne zu leuchten. Und wenn er will, befiehlt er dem Nordwinde, und er bläst, und es regnet und Winde und Stürme schlagen darein, und wenn er befiehlt, kommt Regen und Kälte, der April wird blätterlos, und seine Blumen und Knospen fallen ab<sup>3)</sup>.“

53

Als Pharao dies von mir hörte, ward er sehr verblüfft, wurde unwillig und böse und sprach: „Berichte und sage mir die Wahrheit und Wirklichkeit<sup>4)</sup>, wie dein Name ist.“ Da sagte ich zu ihm: „Ich bin Chikâr, der Sekretär meines Herrn, des Königs Sancherib.“ „Wir haben doch aber gehört“, sagte Pharao zu mir, „dass Chikâr hingerichtet

1) Diese Stelle zeigt uns drastisch, welche Wandlungen Wörter und Ausdrücke unter den Händen der Abschreiber und Übersetzer durchmachen können. Beim Syrer (f. 44 b l. 2) steht *dneghbol tãhã umetrã*. Zwischen dem Verbum und den Substantiven dürfte jedoch eine Lücke sein, und das erste Wort nach *neghbol* war wohl *tînã*. Der arabische Übersetzer gab *neghbol* durch *jaÿbul* wieder, in irgend einem Codex standen aber wohl die Punkte unter dem *ÿ* und dem *b* zu nahe an einander, sodass ein Abschreiber — dieser war vielleicht erst unser *JESAIAS* — *jaÿil* las. Dieses warf nun *JES.* mit *jaÿil* zusammen, und so entstand das *ekÿóre*, in der Törâniversion.

2) Da der Ausdruck *durch die Strassen gehen* es nicht gut gestattet, den Satz auf die Bewegung des Planeten Merkur zu beziehen, und auch andere Momente für das Alter unserer Erzählung sprechen, so darf man vielleicht den Satz wörtlich nehmen und auf die Procession mit der Statue des Bel und wahrscheinlich auch denen anderer Götter am Neujahrstage (*zakmukku*) beziehen. Es wird vielleicht jemand noch weiter gehen und ihn mit dem götterschänderischen Treiben Sancherib's bei der Verwüstung Babylons in Verbindung bringen.

3) Im Törânitexte: „und er zerstreut seine . . .“.

4) Im arabischen Texte steht nur ein Synonymum.

wurde, und du lebst ja jetzt.“ Da sagte ich zu ihm: „Ich danke dem barmherzigen Gotte, der das Gebet der gebrochenen Herzen erhört, die Unterdrückten befreit und die Unterdrücker zu Schanden bringt. Denn ein nichtswürdiger Anschlag war gegen mich von schlechten, lügnerischen Menschen ausgesponnen worden, und sie verleumdete mich vor meinem Herrn; da befahl er mich zu töten. Aber mein Herr rettete mich vor dem Tode. Wohl einem jeden, der auf ihn sein Vertrauen und seine Hoffnung setzt und ihn um Hilfe bittet, denn er wird ihn erlösen und erretten.“

Da erwiderte Pharao und sprach zu mir: „Gehe heute nach deiner Wohnung und komme morgen zu mir und sage mir ein Wort, das weder ich noch einer meiner Grossen gehört hat, und das auch niemals in meinem Lande gehört worden ist.“ Da ging ich nach meiner Wohnung und dachte in meiner Seele nach, welches Wort ich diesen Leuten sagen sollte, das sie noch niemals gehört hätten. Da setzte ich mich hin und schrieb einen Brief: „Von Pharao an Sancherib ein Gruss! Du weisst, mein Bruder, dass Brüder der Brüder und Könige der Könige bedürfen. Jetzt muss ich nun eine Ausgabe machen und wende mich an deine Freundschaft, dass du mir neunhundert Zentner Gold<sup>1)</sup> leihest; nach kurzer Zeit will ich dir dein Gold zurückgeben<sup>2)</sup>.“ Ich faltete den Brief zusammen, und am folgenden Tage trat ich vor Pharao. Da sagte er zu mir: „Sage mir, Chikâr, ein Wort, das ich in meinem Lande noch nie gehört habe.“ Da nahm ich den Brief heraus und gab ihn ihm. Als sie ihn gelesen hatten, erstaunten sie und sagten: „Wahrhaftig, dieses Wort haben wir noch niemals gehört.“ „Gewiss“, sagte ich zu ihnen, „Assyrien und Ninive haben ja noch eine Schuld bei Ägypten ausstehen.“ Als sie dies hörten,

---

1) Beim Syrer: „Silber“.

2) Bei SALH. (p. 15 l. 17) lässt Chikâr den Sancherib an Pharao schreiben.

erstaunten sie, und ihr Verstand wurde verwirrt. So wurde das wirklich eine bei ihnen ausstehende Schuld, und sie nahmen sie an.

Darauf nahm Pharao wieder das Wort und sprach zu mir: „Chikâr! nun wünsche ich von dir, dass du mir ein<sup>1)</sup> wunderbares, herrliches Schloss zwischen Himmel und Erde bauest, und zwar soll es zweitausend Ellen über der Erde liegen<sup>2)</sup>.“ „Zu Befehl, mein Herr und König“, sagte ich zu ihm. „Ich will dir ein Schloss bauen, wie du es wünschest, aber, mein Herr, ich wünsche, dass die Baumeister von mir, der Gips hingegen, der Kalk, der Lehm, die Steine und das sonstige Nötige und Notwendige von dir geliefert werde.“ „So sei es“, sagte Pharao. 57

Sogleich nahm ich die beiden Adler aus den Kisten, band die beiden Stricke an ihre Füße, setzte die Knaben auf ihren Rücken, und nun flogen die beiden Adler auf, mit den Knaben auf ihrem Rücken, und stiegen zu einer solchen Höhe, dass sie kein Mensch mehr sah. Dann begannen sie zu schreien und zu rufen: „Gebet uns Gips, Kalk, Lehm und Steine hinauf, denn die Arbeiter und Baumeister des Königs stehen müssig da und möchten gern dem König Pharao ein Schloss zwischen Himmel und Erde bauen.“ Sie riefen auch: „Ihr Diener! mischet uns Wein, wir möchten trinken.“ Als Pharao und seine Grossen das sahen, wurde ihr Verstand verwirrt, sie erstaunten und erröteten. Da nahm ich und mein Heer Stöcke in unsere Hände und schlugen die Grossen, dass sie Steine und alles, dessen die Arbeiter bedürftigen, heraufschafften, da die Baumeister müssig ständen. Wir schlugen sie so lange, bis sie es nicht mehr aushielten, sondern vor uns flohen und sich in ihre Häuser flüchteten. Da wurde Pharao verwirrt und sprach: „In dich,

---

1) Im Tôrânitexte schlecht übersetzt: „allein“.

2) Das ist wohl gemeint; in beiden Texten steht eigentlich: „und seine Höhe von der Erde aus sei 2000 Ellen“.

Chikâr, ist ein Dämon gefahren; wer kann etwas in diese Höhe hinaufbefördern, wie diese es wollen!“ „Ihr seid die Wahnsinnigen“, sagte ich zu ihm. „Wäre mein Herr Sancherib hier, er hätte an einem Tage zwei Schlösser errichtet.“  
 59 Da erwiderte Pharaos und sagte zu mir: „Lass nun ab vom Schlossbaue, wir brauchen ihn nicht mehr, wir sind davon überzeugt, dass du viele Schlösser bauen kannst. Geh heute nach deiner Wohnung und komm morgen zu mir.“

Ich ging, und als es morgen war, kam ich zu ihm. Da sagte Pharaos zu mir: „Chikâr! wie geht das zu, dass der Hengst deines Herrn dort in Assyrien und Ninive wiehert, und unsere Stuten hier seine Stimme hören und ihre Leibesfrucht abortieren<sup>1)</sup>.“ Ich verliess ihn, ging von ihm weg und befahl meinen Dienern, mir eine von den Katzen im Palaste Pharaos zu fangen, und befahl ihnen dann, sie zu peitschen, bis sie ein fürchterliches Geschrei erhöbe, und alle Ägypter [ihre Stimme] hörten und es Pharaos mitteilten. Da rief mich Pharaos und sprach zu mir: „Warum peitsch(t)et ihr diese Katze?“ „Mein Herr und König“, antwortete ich, „diese Verruchte<sup>2)</sup> hat viel Böses gethan und mir sehr geschadet. Ich hatte einen wunderbaren Hahn von angenehmer Stimme, den mein Herr, der König Sancherib, mir gegeben hatte, und der mir die Stunden der Nacht und des Tages mitteilte. Da ging diese Verruchte<sup>2)</sup> in dieser Nacht nach Assyrien und Ninive, riss dem Hahne den Kopf ab und kam  
 61 dann zurück.“ Da antwortete mir Pharaos und sprach: „Chikâr, ich sehe, dass je älter du wirst, desto mehr deine Weisheit abnimmt und dein Wissen geringer wird. Denn von Assyrien und Ninive nach Ägypten ist über dreihunderttausend<sup>3)</sup> Meilen. Wie sollte diese Katze in einer Nacht eine solche Entfernung zurücklegen, dem Hahn den Kopf

1) MEISSNER übersetzt *ṭarāḥa* mit „concupieren“!

2) Im Tōrānitexte: „Stinkige“.

3) Syrer: 300 SALH. (p. 17 l. 5): 68.



abreissen und dann zurückkommen?“ „Wenn zwischen Ägypten und Assyrien und Ninive diese Entfernung liegt“, erwiderte ich, „wie sollte der Hengst meines Herrn und Königs wiehern, und eure Stuten hier abortieren?“ Als Pharaos das hörte, errötete er und sah ein, dass ich seine Frage gelöst hatte.

Hernach sagte er zu mir: „Löse mir folgendes Rätsel<sup>1)</sup>: Jemand baute sich eine Halle aus 8736 Steinen. Diese verband er durch 365 Ziegel, darüber pflanzte er 12 Zedern, in jede Zeder setzte er 30 Zweige, auf jedem Zweige sind zwei Rispen Früchte, die eine ist weiss und die andere schwarz.“ Da sagte ich zu Pharaos: „Dieses Rätsel kennen in Assyrien und Ninive die Rinderhirten. Der Baumeister ist die „Wahrheit“<sup>2)</sup>, — gepriesen sei sie! — Gott, der die Welt geschaffen, und die Halle ist das Jahr. Er machte die Stunden des Jahres 1736(!) an Zahl und seine Tage 365<sup>3)</sup>. Die 63 12 Zedern sind die zwölf Monate. An jedem Zweige sind zwei Rispen, eine schwarze und eine weisse — das sind Tag und Nacht.“

Darauf sagte Pharaos zu mir: „Drehe mir zwei Stricke aus Meersand.“ Da sagte ich zu ihm: „Gieb Befehl, dass man mir einen Strick aus der Schatzkammer herausbringe, damit ich sie ihm gleich mache.“ „Lass diese Reden“, sagte Pharaos zu mir, „wenn du nicht diese Stricke machst, dann gebe ich dir auch den Tribut von Ägypten nicht.“ Da dachte ich in meinem Herzen nach, ging dann hinter das Schloss des Königs, bohrte in die Mauer zwei Löcher und liess die Sonne hineinscheinen. Dann ging ich, nahm meine Hände voll Meersand und stopfte ihn in die beiden Löcher, so dass man sehen konnte, wie er sich drehte. Dar-

1) Fehlt bei SALH.; vgl. zu diesem häufig vorkommenden Rätsel die Ausführungen von MEISSNER, WINDISCH und mir in *ZDMG* XLVIII pp. 182 f., 353 ff. und 674.

2) D. h. Gott nach der Ausdrucksweise der *Sûfis*.

3) 8736 : 24 = 364; also sollte eigentlich letztere Zahl hier stehen.

auf sagte ich zu Pharao: „Befiehl deinen Knechten, dass sie diese Stricke nehmen, und was du willst, will ich dir drehen.“ Darüber erstaunte Pharao und seine Grossen.

65 Dann sprach Pharao: „Hier haben wir einen Mühlstein, er ist etwas Wunderbares, er ist zerbrochen, und nun verlange ich von dir, dass du ihn zusammennähst.“ Darauf befahl er seinen Dienern, ihn vor mich zu bringen. Da erblickte ich in ihrer Nähe noch einen Stein, der wie der andere zerbrochen war. Ich ging hin, hob ihn in die Höhe und warf ihn vor Pharao hin. Dann sprach ich: „Du weisst, mein Herr, dass ich hier ein Fremder bin und kein Schusterwerkzeug mitgebracht habe. Ich bitte dich daher, deinen Freunden, den Schustern, die du in der Stadt hast, zu befehlen, dass sie mir aus diesem Steine [Fäden] ausschneiden, damit ich den Stein, den ihr mir vorlegtet, zusammennähe.“ Da lachte der König und alle seine Grossen und sagten zu mir: „Gesegnet sei der Herr, der dir dieses Wissen und diese Kenntnisse verliehen hat.“<sup>1)</sup>

### Chikâr's Abreise von Ägypten und Rückkehr nach Assyrien und Ninive.

Als der König und seine Grossen sahen, dass sie überwunden waren, und dass ich, Chikâr, ihnen alle ihre Rätsel gelöst hatte, da gab mir Pharao Geld, (und) den Tribut von Ägypten und seinen Provinzen für die Dauer von drei Jahren. Er gab mir auch die neunhundert Zentner Gold, von welchen

<sup>1)</sup> Während nach unserem Codex und auch nach dem Syrer die flüchtigen Assyrer schon auf die Nachricht, dass Chikâr lebe, nach Assyrien zurückkehren, steht bei SALH. erst hier (p. 18 l. 2): „Dann küsste er (Chikâr) die Erde vor ihm und sprach zu ihm: ‚Ich wünsche von dir, mein Herr, dass du den Befehl gebest, dass niemand aus Assyrien und Ninive im Lande Ägypten bleibe, sondern mit Chikâr wegziehe.‘ Da schickte Pharao einen Ausrufer, und der rief aus, wie ihm Chikâr sagte.“

in dem Briefe geschrieben stand, dass sie sich sie von meinem Herrn leihen wollten, und sie gaben mir auch viele Geschenke für mich und meinen Herrn und beehrten mich und das ganze mich begleitende Heer mit Gewändern. Da küsste ich Pharao die Hand und machte mich auf den Rückweg zu meinem Herrn.

Als dieser die Nachricht von meiner Rückkunft vernahm, zog er mir entgegen und freute sich über mich. Er liess mich zu seiner Rechten auf seinem Thron Platz nehmen und sagte zu mir: „Wünsche alles, was du willst, und ich will es dir geben.“ Da sagte ich zu ihm: „Alle Wohlthaten, die du mir erweisen willst<sup>1)</sup>, erweise<sup>2)</sup> Nabusmik, denn nächst Gott hat er mir dieses Leben geschenkt.“ Nun begann der König mich nach allem zu fragen, was ich vor Pharao gethan hatte; ich begann ihm zu erzählen, und er hörte mir zu und staunte. Dann nahm ich das Geld und den Tribut und die Geschenke und die Gewänder und das Gold heraus, das ich ihm brachte. Da freute er sich und sprach zu mir: „Sage mir, was ich dir davon geben soll.“ Darauf erwiderte ich ihm: „Ich wünsche nur dein Wohlergehen; von diesem hier brauche ich nichts. Aber höre auf mich<sup>3)</sup> und gieb mir meinen Schwestersohn Nadan, auf dass ich nach Belieben über ihn verfüge, und du sein Blut nicht von mir zurückforderst.“

Da befahl<sup>4)</sup> und gebot er, dass sie mir den Nadan gaben; den nahm ich, ging nach Hause und band und fesselte ihn mit einer eisernen Kette<sup>5)</sup> und begann, ihn hart, bitter und heftig zu peitschen. Tausend Stockschläge gab

---

1) Im Tôrânitexte: „von denen ich will, dass du sie mir erweisest“.

2) Im Tôrânitexte infolge eines Missverständnisses: „ich werde erweisen“.

3) *s<sub>sm</sub>*, das JES. dann mit ‚šm<sup>o</sup>‘ übersetzt hat, ist wohl nur ein Schreibfehler anstatt *s<sub>sm</sub><sup>a</sup>*.

4) Siehe oben S. 27 Anm. 2.

5) Im Tôrânitexte der Plural.

ich ihm zwischen die Schultern, tausend auf den Rücken, tausend auf die Füße und tausend auf das Herz. Dann warf ich ihn in den Abtritt, damit er den Gestank röche. Der Ausgang war an der Thür der Wohnung. Und ich  
69 gab ihm Brod und Wasser nur wenig an Gewicht und stellte ihn unter die Aufsicht des Burschen Nabuchâl. Und ich sagte zu dem Burschen: „Schreibe jedes Wort auf, das ich dem thörichten Nadan sagen will, den ich hochgeehrt habe, der dies aber nicht zu schätzen wusste, sondern mich töten und aus dem Leben beseitigen wollte.“ Und so oft ich ein- und ausging, schmähte ich ihn. Dann begann ich, Chikâr, ihm zu sagen: „Mein Sohn! es heisst in den Sprichwörtern, dass man den, der nicht mit den Ohren hört, mit dem Halse zum Hören bringt.“ Dann sagte er zu mir: „Weswegen bist du auf mich aufgebracht?“ Ich antwortete ihm: „Weil ich dich hochgehalten und erzogen und auf den Königsthron gesetzt habe<sup>1)</sup>, und du mich dann von meiner Stellung herabstiessdest und meinen Tod wünschtest. Aber Gott hatte Mitleid mit mir und rettete mich.

\*Mein Sohn! Du benahmst dich gegen mich wie ein Mann, der einen Stein nahm und gen Himmel warf, um Gott zu steinigen. Wenn der Stein auch den Himmel nicht erreichte, so verständigte er sich doch gegen Gott.

Mein Sohn! Du handeltest gegen mich wie jemand, der seinen Freund vor Kälte zittern sieht und einen Eimer kalten Wassers nimmt und über ihn ausgiesst.

Mein Sohn! Hättest du mich getötet, dann hättest du an meine Stelle treten, mich beerben und mein Nachfolger sein können.

Mein Sohn! Wisse, dass, wenn der Schweif des Wildschweines und des Schweines auch sieben Ellen lang sein  
71 sollte, es doch nicht an die Stelle des Rosses treten oder

<sup>1)</sup> Wohl in dem Sinne wie oben p. 35 l. 9.

dessen Thätigkeit verrichten könnte; sollten auch seine Haare wie Baumwolle und Seide sein.

Mein Sohn! Ich sagte mir immer, dass du an meinen Platz und an meine Stelle treten, meinen Platz und mein Haus einnehmen und verwalten und meinen Besitz, mein Wissen und meine Weisheit erben würdest. Du jedoch nahmst meine Lehre nicht an und lerntest mein Wissen und meine Kenntnisse nicht.

Mein Sohn! Du benahmest dich gegen mich wie ein Vogelstock, der auf einem Misthaufen aufgestellt wurde; da kam ein Vöglein und neigte sich zu dem aufgerichteten Vogelstocke und sprach zu ihm: „Was thust du hier?“ „Ich bete zu Gott“, antwortete der Vogelstock. „Was ist das für ein Holz, das du da hältst?“ fragte das Vöglein. „Das ist mein Stab“, antwortete der Vogelstock, „auf den ich mich beim Beten stütze.“ „Und was hast du da im Munde?“ „Das ist Brod und Speise, die ich allen Hungrigen und Armen gebe, die zu mir kommen und mich besuchen.“ „Dann will ich jetzt herankommen und essen, denn ich bin hungrig.“ „Komm heran“, sagte der Vogelstock. Da kam das Vöglein heran und näherte sich um zu essen, und sofort packte der Vogelstock das ahnungslose Vöglein am Halse. „Wenn das dein Brod für den Hungrigen ist“, sagte das Vöglein, „dann wird Gott deine Armenspenden und Wohlthaten nicht annehmen; und wenn das dein Fasten und Gebet ist, dann wird Gott dir nichts Gutes gewähren<sup>1)</sup>.“ 73

*Mein Sohn<sup>2)</sup>! Du wurdest wie ein Scorpion, der, wenn er seinen Schwanz auf Kupfer schlägt, es durchlöchert.*

Mein Sohn! Du handeltest gegen mich wie das gefangene Rebhuhn, das sich nicht mehr vor dem Vogelsteller retten kann und nun mit seiner lieblichen Stimme viele Rebhühner um sich sammelt, damit sie, wie es selbst, gefangen werden.

<sup>1)</sup> Alle diese Vergleiche fehlen bei SALH.

<sup>2)</sup> P. 19 l. 3.

Mein Sohn! Du benahmest dich gegen mich wie der Hund, der fror und in das Haus eines Töpfers hineinging, um sich zu wärmen. Als er aber herankam \* und sich wärmte<sup>1)</sup>, fing er an die Leute des Hauses anzubellen; da trieben sie ihn heraus, damit er sie nicht beisse.

*Mein Sohn! Du benahmest dich wie das Schwein, das mit vornehmen Leuten in ein Bad trat und, als es dann herausging, eine stinkende Mistgrube<sup>2)</sup> erblickte, hinunterging und sich in ihr wälzte.*

*Mein Sohn! Du benahmest dich wie der Bock, der selbst zum Schlachten geht und seine Gefährten mitführt, und dabei sich selbst nicht retten kann.*

*Mein Sohn! Eine Hand, die sich nicht abmüht, arbeitet und fleissig und gewandt ist, haue von der Achselhöhle an ab.*

*Mein Sohn! Du benahmest dich wie der Baum, den die Leute zugleich mit seinen Zweigen fällten. Der sagte zu ihnen: „Hättet ihr nicht das in der Hand<sup>3)</sup> von mir, ihr könntet mich nicht fällen.“*

Mein Sohn! Ich stellte dich dem Könige vor, liess dich zu grossen Ehren gelangen, und du hast deinem Wohlthäter mit Bösem vergolten. Wie würdest du es erst dem vergelten und heimzahlen, der dir Böses anthäte!

Mein Sohn! Du handeltest gegen mich wie die Katze, zu der man sagte: „Lass das Stehlen, und der König wird dir Zaumgebisse(?) von Gold und Ketten von Silber und

---

<sup>1)</sup> Fehlt in der Tōrâniversion.

<sup>2)</sup> Im Texte steht *ǧurat siāk*; doch dürfte statt *siāk* — *siân* zu lesen sein. Im syrischen Texte steht *siâna*, und *siân* scheint nach P<sub>x</sub>S<sub>m</sub>, *Theo.* col. 2567 ll. 24, 27 auch im christlich-arabischen Jargon gebräuchlich gewesen zu sein oder zu sein.

<sup>3)</sup> Ich weiss nicht, was mit „das in der Hand“ gemeint ist; etwa der Axtstiel? Beim Syrer sagt der Baum: „Hättest du mir nicht weggenommen und geraubt (was?), du könntest mir dein lebelang nichts anhaben“ (f. 54a unten).

Perlen machen lassen und dir zu essen und zu trinken geben, bis du satt wirst.' Doch sie antwortete: ‚Ich werde von der Kunst, die mein Vater und meine Mutter mich lehrten, niemals lassen‘.

*Mein Sohn! Du wurdest wie ein Müder der mitten im Flusse auf einem Dornenholze ritt, da erblickte ihn ein Wolf und sprach: ‚Böses auf Bösem, und was böser ist als sie, führt sie beide hin.‘*

Mein Sohn! Köstliche, gute Speisen habe ich dir gegeben, und du hast mir nicht einmal mit Brod den Hunger 75 gestillt, sondern du liessest mich in die Erde und in eine Grube setzen und stelltest eine List an, um mich umzubringen.

Mein Sohn! Ich habe dich erzogen und deine Gestalt wie eine Zeder grossgezogen, du aber fesseltest<sup>1)</sup> und beugtest mich, und brachtest mich lebendig in ein Grab. Dabei glaubte ich, mir [in dir] eine feste, hohe Burg erbaut zu haben, durch die ich vor meinen Feinden geschützt sein würde.

Mein Sohn! Ich habe dir alles Gute vermacht, und du vergaltest mir mit allem Bösen. Darum will ich deine Augen ausgraben, deine Zunge ausschneiden und mit dem Schwerte dir den Kopf abhauen, dir alles Böse vergelten und alle Schlechtigkeiten heimzahlen.“

Da antwortete Nadan und sprach: „Fern sei es, dass von dir Böses und Schlechtes ausgehe, sondern verfare mit mir gemäss deiner Güte und Barmherzigkeit und verzeihe mir, was ich gegen dich verbrochen habe. Denn auch Gott verzeiht die Vergehen der Sündigen, wenn sie bussfertig sind. Nimm mich an, dass ich deine Pferde warte, die Schweine deines Hauses hüte und den Mist deines Hauses ausfege.“

<sup>1)</sup> Nach SALH.; *fn* im arabischen und neuaramäischen Texte giebt keinen guten Sinn.

Darauf sagte Chikâr:

*Mein Sohn<sup>1)</sup>! Du bist wie der Baum, der am Wasser stand und keine Früchte trug. Als sein Besitzer ihn deshalb fällen wollte, sagte er: ‚Versetze mich an einen andern Ort, und wenn ich dann keine Früchte trage, fälle mich.‘ Doch sein Besitzer erwiderte ihm: ‚Du stehst am Wasser und trägst keine Früchte, wie willst du sie an einem andern Orte tragen!‘*

*Mein Sohn! Das Alter des Adlers ist besser als die Jugend des Raben.*

Mein Sohn! Man brachte den Wolf in die Schule, dass er lerne. Da sagte der Lehrer zu ihm: ‚Sag A‘, doch der Wolf erwiderte und sagte: ‚Hammel.‘ Da sagte der Lehrer zu ihm: ‚Sage B‘, da sagte der Wolf: ‚Ziege‘; er sprach was in seinen Gedanken war.

Mein Sohn! Man sagte zum Wolfe: ‚Entferne dich aus der Nähe \*und dem Wege<sup>2)</sup> der Schafe, damit ihr Staub nicht auf dich komme!‘ Da sagte er: ‚Ich werde mich nicht entfernen, denn ihr Staub thut meinen Augen wohl<sup>3)</sup>.‘

*Mein Sohn! Man setzte den Kopf des Esels auf den Tisch. Da fiel er hinunter und begann, sich auf der Erde zu wälzen. Da sagte . . . .<sup>4)</sup>: ‚Lasset ihn sich wälzen, denn seine Natur wird sich nicht ändern.‘*

Mein Sohn! Du dürftest das Sprichwort behalten haben, das da sagt: Den du gezeugt hast, nenne Sohn, und den du erzogen hast, nenne \*deinen Sklaven<sup>5)</sup>.

*Mein Sohn! Wer Gutes thut, dem geschieht Gutes, und wer Schlechtes thut, dem geschieht Schlechtes, denn Gott vergilt dem Menschen gemäss seinem Handeln.*

1) P. 20 l. 3.

2) Fehlt im arab. Texte.

3) Bei SALḤ. ist die Stellung dieses und des vorhergehenden Gleichnisses mit einander vertauscht.

4) Hier dürfte eine kleine Lücke im Texte sein.

5) Im Tōrānitexte: „Slave“.



Mein Sohn, etwas Schöneres und Besseres als dieses richtige Urteil giebt es nicht: Nimm deinen Schwestersohn, stecke ihn in die Erde und stosse ihn von einer Wand zur andern.

*Mein Sohn! Was soll ich dir noch mehr als diese Worte sagen? Gott kennt ja das Verborgene und weiss das Geheime und Versteckte; darum wird er zwischen mir und dir richten und dir vergelten und heimzahlen, was du verdienst*

Als Nadan diese Worte hörte, im selben Augenblicke wurde er aufgeblasen und wurde wie ein Schlauch<sup>1)</sup>, und es schwellen alle seine Glieder und Knochen, er riss an der Seite und platzte. So endete er und starb.

So trat ein, wie es im Buche der Sprüche heisst, dass Böses den trifft, der Böses thut, dass der, der seinem Nächsten eine Grube gräbt, selbst in sie hineinfällt<sup>2)</sup> und dass derjenige, der seinem Nächsten eine Falle aufstellt, sich selbst darin fängt.

---

1) In den Texten stehen zwei Synonyma für „Schlauch“.

2) Spr. 26, 27.

---



B.

**Märchen und Schwänke**

aus

**Cod. Sach. 337.**



Im Namen des Seienden, des Schöpfers der Geschöpfe, schreiben wir ein wenig Geschichten; durch die Hand des Diakons Jesus, des Schamhaften.

Hilf uns, Gott! bis ans Ende.

## I

### Geschichte vom Kaufmanne, seinen drei Söhnen und drei Töchtern.

Dieses Märchen gehört zu einer Gruppe, die bei allen Völkern vertreten ist. Unter den hierhergehörenden deutschen Märchen dürfte das bekannteste sein GRIMM, *KHM* No. 57 „Der grüne Vogel“. Auch „Das Wasser des Lebens“ (No. 97) gehört zum Teil hierher. Viele Parallelen werden das. Bd. III p. 98 ff. und 176 ff. gegeben. Noch reichere Nachweise gab REINH. KÖHLER in SCHIEFNER, *AwT.* p. IV ff. und speciell aus den slavischen Sammlungen W. WOLLNER in LESKBR., *Lit VIM.* p. 531 ff. Nachzutragen sind BSCHMIDT, *GrM.* No. 18 (vgl. auch die Noten p. 233), KRAUSS, *SMSdsl.* II p. 321 und PRSOC., *Tabd.*

XXXIX und XLVI.

st.



Es war einmal ein Kaufmann, der hatte drei Söhne und drei Töchter. Die Namen seiner Söhne waren folgende: der eine von ihnen, der älteste, hiess Mirza Behammed<sup>1)</sup>, der mittlere Raschid und der (andere) jüngste das Grindköpfchen<sup>2)</sup> Adi Bêk. Eines Tages kam zu ihm ein Unhold und warb um eine der Töchter des Kaufmannes, und dieser gab sie ihm. An einem andern Tage kam ein anderer, und er gab ihm die mittlere, und wieder

<sup>1)</sup> Soviel wie Muhammed, vgl. *ZA* IX p. 234 not. 1.

<sup>2)</sup> Der Grindkopf ist eine in den orientalischen Märchen häufige Figur, vgl. PRSOC. *Tabd* II p. 379 zu 40,1 und 401 b s. v. und Soc. p. 192. Man findet ihn auch sehr häufig bei RADLOFF, *Volkslitt.*

an einem andern Tage kam ein anderer und nahm die jüngste. Nach einigen wenigen Tagen wurde der Kaufmann krank. Die Ärzte kamen zu ihm und sagten: „Ein Heilmittel für dich ist folgendes: man muss dir Birnen, Äpfel und Quitten aus dem Garten des Bulbul Hazâr<sup>1)</sup> bringen. Die Äpfel 81 singen und die Quitten hüpfen<sup>2)</sup>). Ohne diese wirst du nicht gesund.“ Darauf sagte er zu seinen Söhnen: „Auf! gehet, bringet sie mir, damit ich nicht sterbe.“ Seine drei Söhne machten sich auf, und ein jeder von ihnen nahm eine Satteltasche voll Lire<sup>3)</sup> und sie legten sie auf die Rücken ihrer Rosse. Alle drei sassen dann auf und machten sich zusammen auf den Weg. Sie riefen: „Yallah! vorwärts! vorwärts!“ bis sie an einen Dreiweg kamen. Da ruhten sie aus und sprachen dann so zu einander. Der älteste Bruder Mirza Behammed sagte: „Meine Brüder! Nun mag ein jeder von uns einen Weg einschlagen; wir wollen aber Zeichen von uns unter diesem Steine niederlegen.“ Sie legten alle drei ihre Siegel unter einem Steine nieder, der am Wege lag, und es wurde folgende Verabredung getroffen: Ein jeder, der wiederkommt und sieht, dass die Siegel<sup>4)</sup> noch an ihrem Orte vorhanden sind<sup>4)</sup>, kehre um und suche uns auf. Darauf schlug Mirza Behammed den Weg ein, „der geht und [wieder]kommt“, Raschîd den Weg der Furcht und das Grindköpfchen Adi

---

1) Vgl. 1001N. (Br. Übs.) X p. 22 und 271 Anm. 2 und *ArchfLtg.* III p. 146.

2) Vgl. PRSOC., *TAbd.* I p. XXI und LESKBR., *LitVlM.* p. 532 unt. f. In No. 114 von HAHN, *GrAlbM.* muss der Brautwerber lachende Äpfel und weinende Quitten bringen.

3) Das italienische *lira* wird im Orient in seiner ursprünglichen Bedeutung (Pfund) gebraucht. Es bezeichnet das englische *pound*, den Sovereign, und dann auch andere Goldmünzen, die diesem an Wert ungefähr gleichkommen, also den türkischen Gine (= guinea), den Napoleon und den russischen Imperial. Die Lire unserer Texte haben demnach einen bedeutend höheren Wert als die modernen italienischen.

4) Im Texte steht der Singular.

Bêk den Weg, „der geht und nicht [wieder]bringt“, den Weg nach der wüsten Einöde<sup>1)</sup>.

Als dieser eine Tagereise zurückgelegt hatte, erblickte er ein altes Männchen<sup>2)</sup>. Er redete es an und sprach: „Sei gegrüsst, Alter! Wie kommt es, dass du hier bist?“ Der alte Mann antwortete: „Edler Jüngling! Seit acht Jahren weile ich hier und widme mich dem Preise Gottes. Was veranlasste aber dich, mein Sohn, hierher zu kommen?“ „Alter!“ antwortete Adi Bêk, „die Sache liegt so. Mein Vater wurde krank, und ich zog aus, um ihm Äpfel zu bringen, die singen, Quitten, die sprechen, und Birnen, die tanzen. Der Arzt hat nämlich so gesagt: ‚In ihnen liegt die Heilung für euren Vater. Wenn er einen Apfel, eine Quitte und eine Birne isst, wird er wieder gesund.‘“ Da lachte das alte Männchen und sprach: „Deine Lehrer geben dir keine [gute] Lehre, und die dich im Lesen unterrichtet haben, geben

1) Ausführliches über diese 3 Wege s. bei SCHIEFNER, *AwT.* p. IV ff. Dazu trage man noch nach STUMME, *TunM.* p. 40 (II p. 61). In den meisten Märchen steht am Trivium eine Inschrift, welche die Eigenschaften der 3 Wege angiebt.

2) Der Zug, dass der junge auf Abenteuer, besonders nach Belebungs- oder Verjüngungsmitteln, ausziehende Held einem oder einer Alten begegnet, die ihm Anfangs von seinem Vorhaben abraten, aber schliesslich Mittel und Wege angeben, wie er zu seinem Ziele gelangen kann, ist sehr häufig; vgl. PR Soc., *TAbd.* II p. 397 a, 1001 N. das. p. 28 ff., KRAUSS, *SMSdsl.* I p. 190, 354, *Revtradpop.* II p. 348, IV p. 534, KNOWLES, *FtKash.* p. 400 ff., STUMME, *TunM.* p. 41 (II p. 62) und meine Bemerkung dazu *ZDMG.* XLVIII p. 668. Hierher gehört es auch, wenn in der Alexanderhomilie des JACOB VON SARÛG der Held auf seinem Zuge nach der Lebensquelle Greisen begegnet, die ihm gleichfalls Anfangs abraten dahin zu ziehen, aber schliesslich sagen, wie er dahin gelangen kann (*ZA* VI p. 366 ff.). Die Ansicht MEISSNER'S (*Alexander und Gilgames* p. 14), dass erst „der christliche Dichter die heidnischen (babylonischen) Fabelwesen in Greise verwandelt hat“, ist unbegründet. Wesen, halb Mensch halb Tier, kommen in den christlichen Märchen nicht minder häufig vor als in denen der Mohammedaner, obgleich diese in solchen Dingen viel rigoroser sind.

dir nichts [Gutes] zu lesen<sup>1)</sup>. Viele sind bereits nach jenem Orte gegangen, kamen aber nicht mehr zurück; es ist eine Mühe, mein Sohn! Aber, mein Sohn, ich will dir eine Mitteilung machen, damit du weisst, wie du zu gehen hast. Wenn du von mir weggehst, wirst du auf deinem Wege ein Schloss finden — das erste —, dort wohnt ein Unhold mit seiner Frau. Wenn du aus diesem Schlosse entkommen bist, kommt noch eins, in dem auch ein Unhold mit seiner Frau wohnt. Im ganzen wirst du drei Schlösser auf dem Wege sehen. Wenn du glücklich entkommen bist, wirst du nach der Mündung der sieben Meere<sup>2)</sup> kommen. Aus ihnen erhebt sich ein sehr hoher Fels — so hoch —, und auf ihm befindet sich ein weisser Hügel; steige hinauf bis auf dessen Spitze. Und auf der Spitze liegt ein Zaum; nimm ihn und peitsche mit ihm das Wasser des Meeres. Dieses wird sich spalten, und ein rotes Pferd wird herauspringen. Lege ihm den Zügel in das Maul und schwinde dich auf seinen Rücken. Es wird dann in die Höhe fahren, bis in die nächste Nähe der Sonne<sup>3)</sup>. Dann schüttele dich auf ihm — so — und sage zu ihm: ‚Mein Ross! warum ist dein Sinn so finster? ich bin ja dein Herr!‘ Darauf wird das Ross dich hinführen und nach der Küste jenes Ortes gehen. Ziehe dort weiter, und du wirst an einen Berg kommen, den Scheermesserberg. Blicke nicht vor die Füße des Rosses; blickst du, so fällst du vom Berge herunter. Da wirst du auch ein

1) Ich weiss nicht, ob diese meine Auffassung des Satzes richtig ist. Er kommt im Folgenden noch zweimal vor.

2) Vgl. meine Bemerkung in *ZDMG* XLVIII p. 667 zu *STUMME, Tun M.* p. 59 unt.

3) Dies ist vielleicht mit den Worten „bis vor die Sonne der Sonne“ gemeint. Der Übersetzer hat übrigens „bis vor die Sonnenquelle“ (*‘ain sl-šems*). Ich weiss zwar nicht, wie er zu dieser Übersetzung kommt, aber sie passt sehr gut in den Zusammenhang, da auch in den verwandten Märcen der Held zur Sonnen- oder Lebensquelle gelangt. Das Ross muss in die Höhe fahren, da diese sich auf einem Berge befindet, vgl. *ZA* VIII p. 291.



schwarzes Land erblicken, betrachte es aber nicht. Begieb dich dann auf die andere Seite, wo du den Bitterblutfluss sehen wirst. Geh hin, trink aus ihm und fürchte dich nicht. Denn fürchtest du dich, so zieht er dich hinab. Wenn du weitergehst, wirst du einem Löwen und einem Esel begegnen. Vor dem Löwen liegt Stroh und vor dem Esel Fleisch hingeworfen. Nimm das Stroh vom Löwen weg und wirf es dem Esel vor und das Fleisch wirf vor den Löwen.<sup>1)</sup> 84 Geh dann weiter, und du wirst an ein Heerlager gelangen. Einige [von den Soldaten] halten Messer, einige Schwerter und einige Pistolen. Fürchte dich nicht vor ihnen, sondern geh mitten durch sie hindurch, sprich aber nicht einmal den Namen eines Dinges aus. Dann geh in den Garten des Schlosses des Bulbul Hazâr. Da wirst du sprechende Bäume sehen, die rufen: ‚Pflücke uns! pflücke uns!‘ Fürchte dich nicht, sondern pflücke Äpfel, Quitten und Birnen. Geh dann ins Schloss zur Nachtigall, da ruht eine Frau — die Herrin der Nachtigall — am höchsten Fenster des grünen Schlosses. Begieb dich nun zu ihr hinauf, versetze ihr einen Schlag und schrei ihr ein Mal ins Gesicht, und sie wird vor dir Angst bekommen. Sag dann so zu ihr: ‚Was wünschst du von mir? ich bin dein Slave.‘ Hernach wird sie dir zulachen, worauf du dich über ihr Gesicht beugen und sie küssen musst. Dann wird auch sie dich küssen. Sie wird darauf dem Diener zurufen: ‚Kaffee und Zucker und eine Nargile!‘, und das wird bald zur Stelle sein. Nach einer kleinen Weile steh auf, halte dich nicht auf, und auch sie wird sich mit dir hinabgeben; nimm sie mit und fürchte nichts.“

Sobald er diese Mitteilung aus dem Munde des Alten vernommen hatte, küsste er ihn und reichte ihm eine Handvoll Lire. Doch der Greis sprach so: „Die Lire will ich 85

<sup>1)</sup> Vgl. PR Soc., *TAbd.* II p. 403 a. Bei HAHN, *GrAlbM.* I p. 259 findet der Prinz in der vierzigsten Stube ein goldenes Ross und einen goldenen Hund, vor dem Rosse liegen Knochen, vor dem Hunde Heu. Da wirft er das Heu dem Rosse und die Knochen dem Hunde vor.

nicht, aber einen Apfel möchte ich von dir haben, mehr nicht.“ Adi Bêk erhob sich dann, gürtete sich die Kleider fest und sattelte seine Stute. Er begab sich an den Stein, der sich über dem Meere erhob, bestieg ihn, nahm den Zaum und schwang ihn über das Meer, worauf ein roter Hengst hervorsprang. Er legte ihm den Zaum in das Maul, schwang sich auf dessen Rücken [und ritt auf ihm], bis dessen Rücken von der Sonne und der Tageshitze warm wurde. Da schrie Adi Bêk den roten Hengst mit den Worten an: „Blinder!<sup>1)</sup> ich bin ja dein Herr.“ Darauf ging der Hengst an die andere Meeresküste und kam auch an den Scheermesserberg. Dann zog er weiter bis zum schwarzen Lande und gelangte hernach zum Blutstrom. Hier stieg er ab und trank Wasser(*sic!*) aus ihm. Dann zog er weiter, und da war auch der Löwe und der Esel, wie der Greis es ihm gesagt hatte. Er stieg vom Pferde, nahm das Fleisch vom Esel weg und warf es dem Löwen vor, und das Stroh warf er vor den Esel. Dann ritt er weiter, bis er zu den Truppen kam. Er sprach aber nicht mit ihnen, sondern stürzte sich in den Garten, [und er befand sich] ganz allein mitten im Park bei den Quittenbäumen. Und ein mächtiges Geschrei drang aus ihren Stämmen: „Pflücke uns! pflücke uns!“ Ohne 86 Furcht beugte er die Wipfel der Bäume und füllte seine<sup>2)</sup> Satteltasche mit Äpfeln, Quitten und Birnen. Darauf ging er entschlossen(?) ins Schloss zu der Dame und dem Bulbul Hazâr. Die Dame schlief, das Käppchen auf dem Gesicht. Da ergriff er ihre Hand, stiess sie in die Seite und schrie sie mit folgenden Worten an: „Auf! [setze dich]<sup>3)</sup> auf den Hintern! Yallah!“ Darauf erwachte die Dame und begann zu weinen. Er streckte aber seine Hände nach ihrem Nacken aus, zog sie an sich und küsste sie. „Sei nicht traurig“,

---

1) In der Übersetzung: „Bist du blind?“

2) Im Texte: „eure“.

3) Aus der Übersetzung.

sagte er zu ihr, „ich gehöre dir.“ Darauf lachte auch sie ihn an und rief ihrem Diener zu: „Yallah! Kaffee und eine Nargile!“ Die wurden schnell gebracht. Als sie mit dem Kaffee und der Nargile fertig waren, erhoben sie sich und bestiegen Pferde, beide zusammen, und sie gewann ihn sehr lieb. Sie kamen zum Greise und gaben ihm einen Apfel u. s. w. Der Alte ass und wurde ein Jüngling. Er dankte dem Herrn, seinem Gotte, und sprach so: „Mein Sohn! Christus wird dich im Paradiese bewirten.“

Er ritt dann an den Stein der Ringe und sah, dass sie alle noch da lagen. Da nahm er die Ringe seiner Brüder, wie auch den seinigen und legte sie in seinen Beutel. Dann machte er Kehrt, um sie zu suchen, und kam nach einer Stadt wie Mossul. Er stieg in einem Khan ab und sagte zum Wirt: „Ein schönes Zimmer für mich und meine Frau!“ Der Wirt leerte ein schönes Zimmer aus, wie Adi Bêk ihm gesagt hatte, und dieser nahm mit seiner Frau im Zimmer Wohnung.

87

Am folgenden Tage ging er allein aus und schweifte in der Stadt umher, bis er zu den Schmieden<sup>1)</sup> kam. Da fand er bei ihnen seinen Bruder Mirza Behammed als Ofenbläser. „Willst du mein Diener werden?“ fragte er ihn. „Ich will dir täglich vier Tscherchi<sup>2)</sup> geben.“ Mirza Behammed war damit einverstanden und blieb als Diener bei seinem Bruder, ohne zu wissen, dass er in Wirklichkeit dessen Bruder war.

Adi Bêk nahm dann ein Pferd für sich und verliess die Stadt, um den andern, d. h. den Raschît, in einer andern Stadt zu suchen. Ihn wiederum fand er in einer Badeanstalt

---

1) Im Orient haben bekanntlich die verschiedenen Metiers ihre besonderen Quartiere.

2) Der Tscherchi ist nach PR Soc., *KurdS.* b, p. 55 n. 2 ein Beschlik. Dieser hat, je nach der Prägung und der Gegend, einen Wert von  $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{8}$  Piaster (vgl. HARTMANN, *Arabischer Sprachführer* p. 357 und SACHAU, *Reise* p. 468) d. h. etwa 50 Pf.

bei einem Badebesitzer. Wie den andern, dingte er auch diesen, der nun auch sein Diener war. Er kaufte auch für ihn ein Pferd, und sie kamen nach jener ersten Stadt zu seiner Frau, d. h. zur Dame, zurück. Sie machten sich an Arak, und die beiden Brüder des Adi Bêk tranken so lange, bis sie berauscht hinfielen. Da sprach er so zu ihnen: „Wer  
88 von euch nimmt zwanzig Lire und lässt mich mein Siegel seinem Hintern aufdrücken?“<sup>1)</sup> Beide erklärten sich zur Abmachung bereit, worauf er sich von seinem Platze erhob, seinen Siegelring ins Feuer steckte, bis er sehr heiss wurde, und ihn dann auf das Thor ihres Hinterteiles drückte. Sein Siegel, d. h. sein Emblem, haftete nun an jenem Orte. Darauf sprach er so zu ihnen: „Ich bin euer Bruder. Suchet euch aus, was ihr wollet. Welches Mädchen ihr auch wollet, ich will es euch bringen. Der Platz liegt vor euch; streift schnell in der Stadt umher.“ Er erhob sich dann von ihrer Seite und suchte herum unter den schönen Weibern, den Töchtern vornehmer Männer. Er fand für sie zwei jugendfrische Mädchen und nahm sie für sie. Dann veranstaltete er für sie ein Gastmahl und lud die vornehmen Männer der Stadt ein. Ausserdem gab er ihnen schöne und wertvolle Geschenke.

Später sagte er zu ihnen: „Ich bin euer Bruder, fürchtet euch nicht. Auf! wir wollen zu unserem Vater reisen und sehen, wie es ihm ergangen ist.“ Sie brachen zusammen auf, bestiegen mit ihren Frauen die Rosse und: „Yallah! vorwärts! he! vorwärts! unser Absteigequartier ist weit.“  
89 Sie und ihre Frauen machten sich zusammen auf den Weg, und als sie eine Tagereise zurückgelegt hatten, sahen sie einen Brunnen. Sie sagten: „Steigen wir doch ab, und trinken wir ein wenig Wasser aus diesem Brunnen!“ Der jüngste Bruder Adi Bêk stieg dann bis auf den Grund des Brunnens und zog ihnen Wasser herauf. Sie tranken und gaben auch

---

1) Vgl. auch PRSoc., *TAbd.* I pp. 22, 63, II pp. 32, 93.

ihren Pferden zu trinken. Zuletzt aber schnitten sie das Seil durch und liessen ihn in den Brunnen fallen. Auch seine Frau wurde an dem Orte gelassen, wo ihr Mann war, und sie begann am Rande des Brunnens zu weinen.

Seine Brüder nahmen nun seine Äpfel und den Bulbul Hazâr und begaben sich zu ihrem Vater. Und er nahm die Äpfel, ass sie und genas von seiner Krankheit. Er sprach jedoch zu ihnen: „Wo ist euer jüngster Bruder?“ „Wer weiss, wo das Grindköpfchen ist“, antworteten sie. „Ihr belüget mich“, sagte der greise Vater zu ihnen; „saget die Wahrheit!“ „Wahrhaftig, so ist die Sache“, erwiderten sie ihrem Vater.

Doch der jüngste Bruder stieg nach einiger Zeit aus jenem Brunnen, ruhte ein wenig aus, nahm dann seine Frau und folgte seinen Brüdern. Nach einem Tage kam er ans Schloss seiner jüngsten Schwester.<sup>1)</sup> Er trat ins Schloss und erblickte seine Schwester. Sie ging ihm entgegen, und er küsste sie. Sie nahm ihn gut auf, aber nachher verbarg sie ihn vor dem Unholde, ihrem Manne. Als dieser nach Hause kam, sagte er: „Was für ein Geruch von einem fremden Menschen kommt von hier?“<sup>2)</sup> Sage die Wahrheit, Frau! Doch, sollte es dein ältester Bruder sein, so töte ich ihn, und wenn es der mittlere ist, töte ich ihn auch; nur wenn es dein jüngster Bruder ist, spreche ich nicht [Böses?] mit ihm.“ Darauf kam der junge Adi Bêk hervor und küsste ihn. „Was wünschest du? verlange es nur von mir!“ sagte der Unhold. „Ich will“, erwiderte Adi Bêk, „dass du gut bist; sonst will ich nichts von dir; nur zu meiner zweiten Schwester könntest du mir den Weg weisen.“ „Du hast gut gesprochen“, sagte der Unhold.

<sup>1)</sup> Man beachte die Abweichung von der Voraussagung des Alten.

<sup>2)</sup> Über die Menschenfleisch schnuppernden Riesen vgl. *GGA* 1868 p. 112 ff. Dieser Passus ist verwandt mit den Märcen von den Tierschwägern; vgl. SCHIEFNER, *AvT.* p. XII ff., *PrSoc.*, *TAbd.* I p. XX und St. XVIII und KRAUSS, *SMSdsl.* I p. 101 ff.

Am folgenden Tage machten sie sich auf und gingen zusammen zu seiner Schwester. Auch sie verbarg ihn vor ihrem Manne — dem zweiten. Dieser zweite küsste ihn ebenso und erwies ihm Ehren und Hochachtung, und am folgenden Tage ging er zur letzten Schwester. Ihr Mann redete ebenso freundlich mit ihm, und am folgenden Tage reichte er ihm ein Blitzschwert: so oft er es aus der Scheide zöge, würde aus ihr eine Million regulärer, kriegsbereiter Truppen herauskommen. Er nahm das Schwert und ging mit seiner Frau nach dem Lande und der Stadt seines Vaters. Als er in die Nähe der Stadt gekommen war, zog er sein Schwert, und in demselben Augenblicke sprang aus demselben  
91 eine Million kriegsbereiter Truppen hervor. Die Stadt wurde beunruhigt, und einige sagten: „Was ist das doch für ein grosses Heer, und wir wissen gar nicht, was es vorhat.“ Da gingen alle Vornehmen und auch der König ihm entgegen, mit ihren Ketten<sup>1)</sup> um den Hals, warfen sich vor ihm nieder, beugten vor ihm das Haupt und sprachen: „Befiehl uns, was wir dir leisten sollen.“ Doch er erwiderte ihnen so: „Ich will von euch nichts ausser dem Bulbul Hazâr.“ „Recht gern“, sagten sie, „aber, Herr, die Nachtigall singt nicht, sondern weint.“ „Mag sein“, versetzte er, „aber das ist mein Wunsch.“ Sie liefen nun hin und brachten ihm den Bulbul Hazâr. Und im Augenblicke, wo dieser ihn erblickte, schlug er an und sang. Auch die Äpfel, Quitten und Birnen begannen zu singen und zu tanzen. Er rief nun seinen Vater und sprach zu ihm: „Woher hast du diese Äpfel und diese Nachtigall, und wer hat sie dir gebracht?“ „Majestät!“ erwiderte jener, „meine Kinder haben sie gebracht, und einer von ihnen ist wegen dieser Äpfel zu Grunde

---

<sup>1)</sup> Die Beifügung von „ihren“ zu Ketten im Original führt leicht zur Annahme, dass es Schmuckketten, die Abzeichen ihrer Würde, waren; aber der Erzähler hat wohl an schwere eiserne Ketten, Zeichen der Unterwürfigkeit, gedacht.

gegangen. Ich wünschte, dass ich meinen Sohn noch einmal, zum letzten Male, sähe, und dann mag ich sterben, ich mitsamt allen meinen Leuten.“ Da versetzte sein Sohn: „Bring mir diejenigen, die dir die Nachtigall gebracht haben, und ich will dir deinen Sohn zeigen.“ Da freute sich sein Vater über diese Worte und liess seine Kinder holen. Als sie zu ihm kamen, sagte er zu ihnen: „Erzählet doch, wie eure Hin- und Herreise, um mir das Heilmittel zu bringen, verlief.“ Aber seine Söhne sprachen kein Wort. Schliesslich sagten sie aber: „Wir wollen dir die Wahrheit erzählen, es war so: Unser jüngster Bruder brachte jene Dinge, wir wissen aber nicht, wie er sie brachte.“ „Und wo ist euer Bruder, der nach den Äpfeln ging?“ fragte er sie weiter. „Wir wissen nicht, was aus ihm geworden ist“, antworteten sie. Da gab er seinen Soldaten den Befehl und sprach: „Packt sie alle beide!“ Da wurden beide gefesselt und auf den Boden geworfen. „Nehmet ihnen die Hosengurte ab!“ befahl er weiter. Als diese abgenommen waren, fasste er seinen Vater an und sprach zu ihm: „Was ist auf ihrem Hintern, Vater?“ Da erblickte dieser die Stempel auf ihrem Hintern. Er las die Aufschrift, und sie lautete so: „Ich, der jüngste Bruder Adi Bêk, kaufte meine Brüder Raschîd und Mirza, den einen von den Schmieden und den anderen von den Badebesitzern. Sie wurden meine Slaven, denn dieser Stempel ist die Urkunde meines Rechts. Ich gab ihnen auch Frauen, einem jeden, die sein Herz begehrte.“ Da wurde die Freude seines Vaters gross, als er dies hörte, und er sagte zu ihm: „Mein Sohn! Mir zulieb verzeihe ihnen ihr Vergehen, und dann wird Gott dir, mein Sohn, ein langes Leben schenken.“ Da sagte sein jüngster Sohn: „Ich habe ihnen bereits ihr ganzes Vergehen verziehen, lieber Vater!“ Darauf kamen sie alle drei, warfen sich vor ihm auf die Erde und küssten ihm die Füsse. Dann veranstalteten sie ein drei Tage langes Fest und einen Hochzeitschmaus für alle Verwandten und Freunde und Nachbarn

und die Armen und Bedürftigen. Und alle sagten: „Gepriesen sei Gott und gelobt sein Name!“

Auch uns allen gewähre Gott Glückseligkeit und Freude, wie dem Kaufmanne. Amen.<sup>1)</sup>



## II

### Eine andere Erzählung

„Sein Vater war sein Onkel und seine Mutter seine Tante“,

die aus dem Buche der Nestorianer, d. h. aus einem Geschichtsbuche, [genommen ist].

Diese Erzählung unterscheidet sich deutlich von den sonstigen Geschichten dieser Sammlung. Schon in der Ueberschrift wird angegeben, dass sie aus einem Buche genommen sei, und dass wir es hier mit einer Buchgeschichte zu thun haben, könnte man ohnedies aus dem eigentümlichen pedantischen Streben nach Genauigkeit und aus den Namen der Eltern des Helden, Alexander und Helena, schliessen. Diese Namen und ihre Heimat R(h)omia, d. h. das oströmische Reich, Byzanz, ferner der Umstand, dass viele syrische Heiligengeschichten aus dem Griechischen stammen, berechtigen vielleicht zur Annahme, dass unsere Geschichte auf ein byzantinisches Original zurückgeht. Dafür spricht aber auch noch ein anderes Moment.

Die Erzählung hat eine auffallende Ähnlichkeit mit HARTMANN v. AUE's *Gregorius oder der gute Sünder*. Die Untersuchungen nach der Quelle dieses Epos ergaben als dessen unmittelbares Vorbild eine französische Dichtung, deren eine Recension LUZARCHE unter dem Titel *Vie du pape Grégoire* (Tours 1856) herausgab. Weiter kam man nicht, da die lateinischen Gedichte, die man früher als die

<sup>1)</sup> „Folk-tales often make the younger or youngest son the most fortunate, — perhaps as a recompense for his position in the family, which is one of inferiority, and sometimes of poverty“, KNOWLES, *FtKash*. p. 208 n. 8.



Quellen HARTMANN'S ansah, wahrscheinlich erst nach dessen Dichtung gemacht sind; vgl. FR. LIPPOLD, *Über die Quelle des Gregorius Hartmann's v. Aue* (Lpz. 1869) p. 3 ff. Doch suchte man, veranlasst durch die Ähnlichkeit der serbischen Sage von Simon dem Findling (TALVJ, *Volkslieder der Serben* I p. 139 f.) und der bulgarischen wahrscheinlich aus dem Griechischen stammenden Geschichte von Paul von Cäsaräa<sup>1)</sup> mit den Gregoriuslegenden, die Heimat dieser in Byzanz; vgl. *Gregorius von Hartmann v. Aue* her. von H. PAUL (Halle 1873) p. XVII. Diese Punkte sprechen nun auch für die griechische Herkunft unserer Erzählung.

Da ferner diese sehr wohl älter, ja viel älter als die abendländischen Bearbeitungen des Stoffes sein kann, so ist es nicht ausgeschlossen, dass wir in ihr die Quelle dieser haben. Sie steht ihnen auch in vielen Punkten näher als die Geschichte von Paul von Cäsaräa. Dass auch wesentliche Abweichungen hervortreten, thut dem keinen Abbruch. Die Entlehnung braucht ja nicht durchweg auf literarischem Wege stattgefunden zu haben, und selbst die Recensionen, die sicher mit einander zusammenhängen, weisen ja genug Discrepanzen auf. Die Abweichungen in den epischen Dichtungen sind auch derart, dass sie wahrscheinlich von den Dichtern selbst eingeführt wurden. Besonders zeigt sich in ihnen die Vorliebe für die Einführung von Mittelpersonen und solcher Momente, die Gelegenheit bieten, seelisches Leben zu schildern.



Es war einmal ein König in Europa, d. h. in Romia, der hatte zwei Kinder, eine Tochter und einen Sohn. Der Name des Sohnes war Alexander, und der Name des Mädchens Helena. Ihr Vater war einst König in Rhomia geworden, starb aber dann, und auch seine Frau starb. So wurden denn sein Sohn und seine Tochter Waisen, ohne Vater. Der Sohn hatte ein Alter von 16 und die Tochter von 12 Jahren. Der Sohn wurde nun König an Stelle seines Vaters, und Romia freute sich seiner. Als die Trauer um den Vater, die einen Monat währte, vorüber war, wurde er eines Tages zu einem seiner Freunde geladen und begab sich zu ihm. Da begannen sie

94

<sup>1)</sup> Veröffentlicht von LAMANSKIJ im *Journal des (russ.) Ministériums für Volksaufklärung* CXLIV 2 p. 112—114; eine deutsche von SCHEFNER herrührende Übersetzung ist von REINH. KÖHLER in *Germ.* XV p. 288 ff. publiciert.

zu essen und zu trinken: Wein und guten Arak, und der junge Mann ward berauscht. Er brach dann auf, ging mit seinem Diener nach Hause, man breitete ihm ein Lager aus, und er legte sich zur Ruhe nieder.

Seine Schwester schlief infolge ihrer Jugend<sup>1)</sup> allein. Da fuhr der verruchte Satan in ihn, und der junge Mann stand auf und beging in jener Nacht eine Sünde mit seiner Schwester.<sup>2)</sup> Hernach wurde das Mädchen schwanger, und sie sagte: „Was soll ich thun, Bruder? Es wäre nicht gut, wenn wir unsere Ehre verlieren sollten.“ Da sagte der junge Mann: „Ich will allein in die weite Welt ziehen, du jedoch, du bleibe hier.“ „Du hast gut gesprochen,“ sagte sie. Das Mädchen nahm nun ein Pferd und eine Satteltasche voll Lire, dann verkleidete er sich und zog allein an einen entfernten Ort.

Einige Tage vergingen, und sie gebar einen schönen Knaben. Sie legte ihn in ein Kästchen, und auch eine silberne und eine goldene Tafel legte sie in sein Kästchen. 95 Und sie schrieb auf eine Wachstafel seine Geschichte, wie sie sich zugetragen hatte, und auch diese legte sie in das Kästchen. Und so schrieb sie auf die Tafeln: „Sein Onkel ist sein Vater und seine Mutter seine Tante. Die silberne Tafel gehört dem, der ihn [zuerst] erblickt, und die goldene Tafel dem, der ihn erzieht.“ Darauf verpichtete sie das Kästchen und warf es in den Fluss, ins Wasser, und es schwamm oben auf dem Wasser fort.

Einige Mönche machten nach der Gewohnheit aller Mönche am Donnerstag einen Spaziergang. Da erblickten sie aus der Ferne das Kästchen, liefen danach hin und zogen es ans Ufer. Als sie es von aussen verpicht sahen, sagten sie zu einander: „Wir wollen das Kästchen öffnen, wenn

---

1) Oder etwa „von Jugend auf“?

2) In den epischen Bearbeitungen des Stoffes entsteht allmählich im Jüngling die Liebe zur Schwester, auch hier durch Einwirkung des Satans; vgl. oben p. 57 l. 27. Plötzlich entsteht die Liebe auch in der Geschichte der *Gest. Rom.* (p. 399).

auch unser Vorgesetzter darüber zürnen sollte.“ Darauf öffneten sie es und erblickten ein neugeborenes Kind in dem Kästchen. Sie verschlossen es nun wieder und trugen es zum Prior ins Kloster. Um diese Stunde ging gerade der Prior zu ihnen heraus, redete sie an und sprach so zu ihnen: „Was ist euch, dass ihr euch vom Spaziergange schon wieder hier einfandet?“ „Vater, so und so ist die Sache“, erwiderten sie. Da sagte er: „Bringet es mir, damit auch ich den Sachverhalt sehe“; da wurde ihm das Kästchen gebracht. Er öffnete es gleichfalls, sah darin ein kleines Kindlein und nahm es heraus. Da erblickte er auch die drei Tafeln und las sie. Und folgendes stand darauf geschrieben: „Die silberne 96 Tafel dem, der es sieht, und die goldene Tafel dem, der es erzieht.“ Der Prior sagte dann zu einem von ihnen: „Bruder! geh, bringe eine Frau aus diesem Dorfe, damit sie es nährt.“ Der Bruder ging ins Dorf, wie der Prior es ihm gesagt, und es kam eine Frau, die das Kind nährte, bis sein Alter ein Jahr betrug. Darauf entwöhnte sie es. Die Frau ging dann in ihr Dorf hinab, und der Prior des Klosters brachte das Kind in die Schule, wo es lesen lernen sollte. Und es wurde ein vorzüglicher Gelehrter, desgleichen keiner im ganzen Kloster zu finden war, und es wurde aus ihm ein Lehrer, der in sämtlichen fränkischen Sprachen bewandert war.

Eines Tages sagte er zum Prior: „Warum machst du nicht auch mich zum Anagnosten und verleihst nicht auch mir das Mönchsgewand?“ Da antwortete der Prior und sprach zu ihm: „Mein Sohn! du hast sehr gut gesprochen. Komm in dieser Nacht zu mir in die Zelle, und ich will dir eine schöne Geschichte erzählen.“<sup>1)</sup> Hernach, am Abend, ging der Knabe in die Zelle des Priors, wie dieser ihm gesagt,

---

<sup>1)</sup> In vielen zu dieser Gruppe gehörigen Märcen ist hier der weitverbreitete Zug eingeführt, dass der Knabe im Streite mit seinen Spielgenossen von diesen oder ihrer Mutter ein Findling genannt wird, was ihn dazu veranlasst, seinen Pflegevater nach seiner Abstammung zu fragen.

und als der Prior ihn sah, sprach er zu ihm: „In Frieden, mein Sohn! Setz dich auf den Hintern.“ Dann sagte er zu ihm: „Nimm dieses Kästchen, mein Sohn, und sieh, was darin liegt.“ Da erblickte er die Tafeln und las ihren  
97 Inhalt. „Mein Sohn!“ sagte der Prior, „so steht es mit dir; dein Vater ist dein Onkel, und deine Mutter ist deine Tante. Nun sieh zu, was du willst. Willst du die Mönchswürde, oder willst du in die Welt ziehen?“ Da antwortete der Knabe: „Ich will sehen, wie meine Sache weiter verlief.“ „Gut, mein Sohn!“ antwortete der Prior, „nimm aber auch ein Pferd und was du sonst brauchst mit dir.

Die Mönche und der Prior begleiteten ihn und weinten bitterlich. Er nahm auch das Kästchen mit sich, bestieg die Stute und sprach: „Mit deiner Erlaubnis! Gott!“ Er ritt einen Tag und zwei, und dann sah er zwei Könige, die einander bekriegten; bei dem einen von ihnen befand sich seine Mutter, sie war dessen Frau geworden. Der Knabe kannte aber keinen von ihnen. Er sprach nun so zu sich: „Ich werde zum ersten Heere gehen und in dasselbe als Soldat eintreten“ und that so. Dann zog er mit ihnen in den Krieg [und kämpfte] bis Mittag. Er besiegte alle Feinde, nahm ihnen die Standarte weg, und sie wurden von ihm geschlagen. Er hieb so lange auf sie ein, bis sie alle davonliefen. Darauf kam der König, küsste ihn aufs Gesicht und sagte: „Gesegnet seiest du, mein Sohn, von Gott, dem Herrn, alle Tage deines Lebens.“ Er blieb nun beim Könige, und  
98 so oft er in den Krieg zog, war er siegreich. So war er denn hochgeehrt beim Könige und bei allen dessen Mannen.

Nach einigen Tagen starb der König, und es versammelten sich alle Krieger und setzten ihn an die Stelle des Königs. Auch seine Mutter, die Königin, hatte ihn in Folge seiner vornehmen Schönheit lieb gewonnen, und er wusste nicht, dass sie eigentlich seine Mutter, und sie wusste nicht, dass er ihr Sohn war. Darauf liess er sich mit ihr trauen, und sie wurde seine Frau.

Eines Tages sah sie ihn in seinem Zimmer weinen. Sie wollte zu ihm eintreten, aber sie fürchtete, dass er auf sie schimpfen würde. Sie behielt das jedoch in ihrem Herzen, bis sie eines Tages, als er im Begriffe war, mit seinem Heere in den Krieg zu ziehen, vor ihn trat und zu ihm sagte: „Gieb mir den Schlüssel zu deinem Zimmer, damit ich dir Gewänder bringe, die du jetzt anziehen sollst.“ Er reichte ihr den Schlüssel, und sie ging in sein Zimmer. Sie nahm Gewänder heraus und gab sie ihm, und er zog sie an. Dann \*zog er in den<sup>1)</sup> Krieg mit seinen Soldaten, den Schlüssel aber hatte er bei ihr vergessen. Da suchte sie im Zimmer herum und fand jenes Kästchen, das sie für ihren Sohn zu-rechtgemacht hatte. Sie erkannte nun und sah ein, dass ihr Sohn ihr Gemahl geworden, und begann bitterlich zu weinen, nämlich: „Was ist über mein Haupt gekommen!“

Als der König nachher vom Kriege zurückkam, kam sie 99 ihm nicht, ihrer Gewohnheit gemäss, entgegen. Da fragte er seinen Diener, warum Madame nicht gekommen sei. Er gab<sup>2)</sup> ihm jedoch keine Antwort. Darauf begab er sich am Abend zu ihr und fand sie weinend. „Warum weinst du?“ fragte er sie. Sie erwiderte ihm weinend und sprach zu ihm folgendermassen: „Giebt es ein grösseres Vergehen, als diese That? Du bist mein Sohn und schläfst bei mir? Noch in dieser Nacht werde ich mich töten, oder du verschaffst mir ein Rettungsmittel und einen Ausweg.“ Da sprach er: „Wer sagte dir denn, dass ich dein Sohn bin?“ „Dieses Kästchen ist mein,“ erwiderte sie, „auch die Inschrift ist von mir geschrieben.“ Darauf erzählte sie ihm, wie die ganze Geschichte sich zugetragen hatte. Doch er sagte ihr: „Du bleib auf deinem Wege, ich aber will für mich weg-ziehen. Das Kästchen bleibe bei dir.“ Damit erklärte sie sich einverstanden.

---

1) Im neuararnäischen Texte: „rüstete er sich zum“.

2) Im Text steht der Plural.

Er erhob sich nun, bestieg ein Pferd, begann zu weinen und herzusagen: „O Herr, verzeih mir! ich bin Staub! verzeih mir, ich bin Staub.“ Dreissig Mal sagte er das. Hernach sprach er: „Dein Wille geschehe!“ und lenkte seinen Weg nach einer fremden Stadt. Dann stieg er bei einem Schmiede vom Pferde und sprach zu ihm: „Meister! Freund! 100 sieh mich an! Ich wünsche von dir eine Kette, einen Halsring und einen Nagel, [die alle] zusammen[hängen]. Ihre Länge betrage sieben Ellen, und zwar sei die Kette eine Spanne und der Nagel sieben Ellen lang. Als Lohn kannst du dir nehmen, so viel du willst.“ „Recht gern,“ antwortete der Schmied und verfertigte ihm die Kette[, den Halsring] und den Nagel, wie er sie bestellt hatte. Darauf reichte er ihm eine Handvoll Goldstücke und überliess ihm auch sein Pferd. Er zog nun des Nachts allein bis an die Meeresküste, und sobald er hier ankam, setzte er sich hin und machte sich daran, den Nagel in den Boden des Meeresufers hineinzuklopfen — ungefähr 4 Ellen vom Meere entfernt. Sieben Ellen tief klopfte er den Nagel in den Boden. Hernach legte er den Ring um den Hals, legte an denselben ein Schloss an, und warf den Schlüssel ins Meer, so weit er konnte. Dann sprach er so: „Herr! Jetzt habe ich mich deinen Händen anvertraut. Dein Wille geschehe! Vielleicht sterbe ich hier wegen der Sünde, die ich ohne mein Wissen begangen habe!“ Dasselbst blieb er das erste Jahr, während dessen alle Kleidungsstücke ihm vom Körper herabfaulten. Aber Gott — Preis seinem Namen! — erhörte sein 101 Weinen und seine Gebete und verlieh ihm Wolle wie dem Schafe und der Ziege, und die bedeckte seinen ganzen Körper. Auch Speise und Nahrung wurde ihm von den Tieren (?) der Meereswellen gebracht, bis er an jenem Orte sieben Jahre vollendete.

Nach sieben Jahren aber gab Gott — Preis ihm! — einem Prinzen in den Sinn, sich zur Jagd [dorthin] ans Meer zu begeben. [Die Jäger] hatten Windhunde mit sich, und diese

liefen an jenen heran. Da sagte der Prinz zu seinen Dienern: <sup>1)</sup> „Laufet hin und sehet nach, was dort am Meere ist!“ Sie gingen zusammen hin, kamen dann zu ihm zurück und sagten ihm: „Herr! es ist ein Tier, das wie ein Mensch aussieht.“ „Bringet es her!“ sagte der Prinz. Da liefen sie hin und reichten ihm die Hand, damit er aufstehe; er stand aber nicht auf. Da blickten sie auf seinen Hals hin, und sieh da, ein Ring wie ein Kragen war um denselben. Sie zogen ihn, doch er kam nicht. Nun sahen sie, dass er am Boden haftete. Da gruben sie um ihn herum, zogen ihn <sup>2)</sup> heraus, und siehe, da war ein sieben Ellen langer Nagel. Sie führten ihn nun zum Prinzen, und dieser befahl, ihn auf einen Esel zu setzen. Das thaten sie, und der Prinz zog in grosser Freude nach der Stadt. Hernach liess er durch einen Herold ausrufen, dass alle Leute herbeikommen sollten, damit sie sich an dessen Anblick ergötzen, und dass ein jeder, der einen Schlüssel zu einem Schlosse hätte, welcher Art er auch sein mochte, ihn mit sich brächte.

Da versammelten sich dort Menschen ohne Grenze und ohne Zahl und probierten alle Schlüssel an jenem Ringe, 102 aber dieser öffnete sich nicht \* und liess den Hals nicht frei.<sup>3)</sup> Man sprach den Mann auch an, aber er liess sich in kein Gespräch ein.

Da assen gerade zwei Leute in einem Hause zusammen Fische, und als sie einen Fisch öffneten, erblickten sie in seinem Bauche einen Schlüssel. Da sagte der eine zum andern: „Vielleicht ist dies der Schlüssel zu jenem Ringe. Auf, wir wollen zum Prinzen gehen und ihn ihm geben, damit er uns ein Geschenk giebt.“ Sie gingen nun zum Prinzen hin, der nahm den Schlüssel, man steckte ihn in den Ring, der um den Hals des Jünglings war, und öffnete ihn. Da gab er einem jeden zwanzig Lire. Gleich darauf

1) Im Text steht der Singular.

2) D. h. wohl den Nagel.

3) Eigentlich „von seinem Halse herab“.

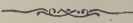
dankte der Jüngling dem Namen Gottes und sprach so: „Preis deinem Namen, Herr!“ Dann heilte er durch seine Gebete Blinde und Taube und Lahme, die gerade dort waren, und sein Ruf verbreitete sich über die ganze Welt. Auch sein Vater Alexander hörte von ihm, und er kam zu ihm und beichtete seine Sünde. Als der Jüngling in ihm seinen Vater erkannte, sprach er zu ihm: „Geh zu einem anderen Priester, dass er dir die Beichte abnehme, und dann will ich dich von dieser Sünde befreien.“ Der Vater ging nun zu einem andern Priester, beichtete bei ihm, kam dann zu ihm zurück, und er gewährte ihm die Absolution. Auch seine Mutter kam zu ihm und beichtete ihre Sünde. Als er aber den Namen der Sünde gehört, sagte er zu ihr: „Steh auf und geh zu jenem anderen Priester, damit er dir die Beichte abnehme.“ Da brach sie wieder in ein bitterliches, schmerzliches Weinen aus und sprach zu ihm: „Vater! ich habe eine schwere Sünde begangen, daher scheust du dich, meine Sünde zu vergeben.“ „Ängstige dich nicht, Mutter, wegen dieser Sünde“, erwiderte er ihr. „Bereue sie, und ich werde sie vergeben.“ Da bereute sie sie unter bitterlichem Weinen, und er verzieh ihr die Sünde. Ihr Herz ward nun beruhigt, und sie starben alle drei und kamen ins Paradies.<sup>1)</sup> Amen.

\*Doch sei dem Leser kund, damit er nicht frage, woher er die Erlaubnis hatte, Sündenabsolution zu gewähren: wir vergassen zu schreiben, dass er zum Papst gegangen war, und dieser ihn zum Patriarchen über die Gemeinde jenes Königs ernannt hatte.<sup>2)</sup>

---

1) Auch im italienischen Märchen *JbromengL.* VII p. 398 ff. sterben alle drei zusammen. In den epischen Bearbeitungen des Stoffes stirbt der Vater, als er sich auf eine Wallfahrt nach dem heiligen Lande begeben will. In der Gregoriusgeschichte der *Gest. Rom.* stirbt er auf der Fahrt selbst.

2) Dieser Absatz ist offenbar ein von einem Römisch-katholischen herrührendes Anhängsel; über die römische Propaganda in Kurdistan vgl. LAYMEIS., *NinÜb.* p. 86 f.






III

Malla Idrîs.<sup>1)</sup>

Steht sehr nahe der Geschichte von *Ahmed the cobbler* bei MALCOLM, *Sket.* II p. 212 ff., besonders 223 ff. Sie ist ferner verwandt mit den Geschichten vom Bauer Grillet (vgl. *Germ.* XVII p. 327 ff.), mit SCHLEICHER, *LitM.* p. 120 f., GRIMM, *KHM.* Nr. 98 (Doctor Allwissend) und den Parallelen, die das. III p. 179 gegeben werden.

s war einmal ein Mann und eine Frau, die waren sehr arm und bedürftig. Der Mann wollte nämlich nicht arbeiten, sondern war sehr faul. Eines Tages sagte seine Frau zu ihm: „Mann! genug dieser Indolenz! Arbeite auch du, wie alle Welt, und bringe etwas nach Hause!“ „Was soll ich arbeiten“, fragte ihr Mann, „ich verstehe ja kein Handwerk.“ Da sagte seine Frau: „Geh, verschaffe dir ein Buch, lies darin und heule auf den Gräbern, dann werden dir die Frauen Geld geben.“ Der Mann gehorchte seiner Frau, verschaffte sich ein kleines Buch und machte sich daran, in ihm zu lesen. Jeden Tag las er und heulte auf den Gräbern, und die Frauen gaben ihm ein wenig und wieder ein wenig Geld. 104

Eines Tages begab er sich auf den Markt, da ging gerade der König<sup>2)</sup> jener Stadt, um seinen Ring bei einem Gold-

<sup>1)</sup> Von hier an haben die Erzählungen im Texte die Überschrift: „Eine andere Geschichte“. Doch hielt ich es für gut, in den Übersetzungen Überschriften zu geben, die einigen Bezug auf den Inhalt der einzelnen Geschichten haben.

<sup>2)</sup> Ich übersetze *hâkim*, eigentlich „Regent“, „Gouverneur“, mit „König“, trotzdem hier vom *hâkim* einer Stadt die Rede ist, weil das Wort in diesen Texten mit *malika* wechselt und überhaupt in Volkserzählungen für „König“ gebraucht wird. Der Orientale aus dem Volke hat ja überhaupt sehr verworrene Vorstellungen von den höheren Ämtern und Würden, vgl. PrSoc. *KurdS.* b, p. 24 not. 2 und *TAbd.* II p. 377, Anm. zu 20, 22.

schmiede reparieren zu lassen. Als der Goldschmied den Ring des Königs reparierte, steckte er ihn auf die Fingerspitze (den Nagel) und hob ihn hoch. Da sprang aber der Ring weg und fiel in einen Pantoffel des Mannes mit dem Buche, ohne dass der Goldschmied oder der König wusste, wohin er gefallen war.

Der Mann lief schnell, rasch, rasch nach Hause. Aber der König hing sehr an seinem Ringe und schickte gleich nach allen Zauberern seiner Stadt, damit sie ihm mitteilen sollten, an welchen Ort der Ring geraten sei. Doch keiner von ihnen war imstande ihn herzuholen. Da sagte jemand  
105 zum Könige: „Es giebt hier einen armen Mann, der auf den Gräbern betet; lass auch ihn kommen, vielleicht schafft er ihn herbei.“ Und sofort brachte man den Mann vor den König. „Wie heisst du?“ fragte ihn dieser. Der Mann antwortete: „Ich werde Malla Idris<sup>1)</sup> genannt.“ „Kannst du meinen Ring herbeischaffen?“ fragte ihn der König weiter. „Ja wohl, ich kann es“, erwiderte Malla Idris. „[Ich gewähre] dir eine Frist bis zum Abende“, sagte ihm der König. Der Malla ging weg, begab sich nach Hause, und am Abende brachte er dem Könige den Ring. Da freute sich der König sehr über dessen Anblick und Wiedererlangung und gab dem Malla ein schönes Trinkgeld. Als er dies nach Hause brachte, ward seine Frau sehr vergnügt, aber der Malla fürchtete sehr, dass der König \* sich noch öfter an ihn wenden würde.<sup>2)</sup>

---

<sup>1)</sup> Malla ist soviel wie das bekanntere Molla, etwa unser „Licentiat“, „D. theol.“, oder, da im Orient die Geistlichkeit noch immer den Stand der „Wissenden“, Gelehrten repräsentiert, auch allgemein „Doctor“. Idris, der korânische Name für Henoch, wird als „der Vielstudierte“ (von *darasa*), oder „Vielwissende“ (*idris*) gedeutet, so dass auch der Held unserer Geschichte sich, wie der des GRIMM'schen Märchens, „Doctor Allwissend“ nennt.

<sup>2)</sup> Die arab. Übersetzung hat: „ihm wieder das Geld wegnähme“, aber das dürfte nur geraten sein. Ich fasse *lâip* als Part. praes. von *liple* (St. *lf*) auf; über diese Bildungen vgl. ZA IX p. 233 n. 1 und p. 255 n. 5.

Eines Tages<sup>1)</sup> brachen vierzig<sup>2)</sup> Leute in das Schloss des Königs ein und raubten seinen ganzen Schatz in einer Nacht.<sup>1)</sup> Da rief der König wieder alle Zauberer zusammen, damit sie den Schatz herbeischafften; aber keiner von ihnen vermochte es. Nun sandte er wieder nach dem Malla Idris und sprach zu ihm: „Ich wünsche von dir, dass du mir von heute in vierzig Tagen meinen Schatz herbeischaffst, sonst lasse ich dir den Kopf abhauen.“ Da kehrte der Malla zu seiner Frau zurück und war traurig im höchsten Grade. „Was ist dir denn, Mann? Warum bist du so traurig?“ fragte ihn seine Frau. Doch der Malla gab ihr keine Antwort. Und wiederum fragte sie ihn: „Warum sagst du mir nicht, was dir ist.“ Da antwortete der Malla bitter: „Was soll ich erzählen. Man hat den Schatz des Königs gestohlen, und nun verlangt er von mir, dass ich ihn von heute in vierzig Tagen ans Licht bringe, sonst werde er mir den Kopf abhauen lassen.“ Da ging der Malla auf den Markt und kaufte sich vierzig Nüsse. Er dachte sich nämlich folgendes:

106

---

1) Mit „Tag“ wird ein Nychthemeron gemeint.

2) Der Zahl 40 wird der Leser in dieser Sammlung noch öfters begegnen. Man findet sie überhaupt unverhältnismässig häufig in allen literarischen Erzeugnissen der Semiten, besonders in der Volksliteratur. Sie spielt bekanntlich in der Chronologie der Bibel eine grosse Rolle, und wie beliebt sie bei den Arabern ist, zeigt der Umstand, dass ein Bibliograph nicht weniger als 60 arabische Schriften nennt, die den Titel „Vierzig“ haben, teils mit Rücksicht auf die Zahl der behandelten Themata (besonders Traditionen), teils auf die der Quellen. (ḤAĞI ḤALFA I p. 229 ff.). Von den Arabern aus drang die Vorliebe für sie auch zu anderen asiatischen und halbasiatischen Orientalen. So findet man sie auffallend häufig bei RADLOFF, *Volkslitt.* und in den „*Vierzig Vesieren*“, auch bei HAHN, *GrAlbM.* (s. Index sub „Zahlen“). Man stösst auch öfter auf sie bei der Lektüre einfacher Zeitungsnachrichten aus dem Orient. So heisst es z. B. in einem in der *Vossischen Ztg.* vom 6. Juni 1894 Morgenausgabe S. 3 col. 1 abgedruckten Brief aus Konstantinopel über den Aufstand der Jeziden im Sindschâr: „Einer der Hauptredelsführer, ein Notabler Namens Kotschek Bey, wurde gefangen und sollte unter Eskorte von vierzig Soldaten nach Siwas gebracht und dort interniert werden.“

„Jeden Tag werde ich eine Nuss aufknacken und sie essen, bis sie zu Ende sind: dann wird auch mein Leben zu Ende sein.“

Am ersten Tage nun sandte das Haupt der Schatzdiebe einen seiner Genossen und sprach zu ihm: „Geh, lausche an der Thür des Malla Idris und sieh zu, was er sagt; aber lass dich nicht von ihm sehen. Pass genau auf das auf, was er schwatzt.“

107 Sofort ging einer von den Dieben und lauschte an der Thür des Malla Idris. Da hörte er, wie dieser zu seiner Frau sagte: „Gieb mir eine Nuss.“ Als sie ihm eine gab, nahm er sie, knackte sie auf und sprach: „Das ist eine von den vierzig.“ Da sprach der Dieb: „Bei Gott, er weiss, dass wir die Diebe sind. Als ich jetzt kam, bemerkte der Malla mein Kommen.“ Er eilte nun zu seinen Gefährten und sagte: „Sobald ich kam, bemerkte er mich und sagte zu seiner Frau: Gieb mir eine Nuss, damit ich esse; und als er die Nuss aufknackte, kam er heran, erkannte mich und sagte: ‚Das ist einer von den Vierzig‘. So lief ich denn weg und kam zu euch.“ — Doch der Malla hatte in Bezug auf die Lebensnuss gesagt: „Das ist eine von den Vierzig“; der Dieb aber meinte, er hätte es in Bezug auf ihn gesagt. — Da schickte der Hauptmann der Diebe wieder zwei andere, indem er sprach: „Gehet, passet recht auf und gebet acht auf das, was er sagt.“ Sie gingen nun in der zweiten Nacht und lauschten. Da sprach er zu seiner Frau: „Gieb mir eine Nuss.“ Und als sie sie ihm gab, sagte er: „Es sind jetzt zwei von den vierzig.“ Auch sie liefen weg, kamen zurück, erzählten es ihrem Hauptmann und riefen: „Er kommt, er kennt uns!“ In der dritten Nacht schickte ihr Hauptmann drei, und auch ihnen erging es so. Am folgenden Tage machten sich nun alle zusammen auf, kamen ins Haus des Malla Idris, warfen sich ihm zu Füssen und sprachen: „Wir setzen [unsere] Hoffnung auf Gott und dich, dass du unsere Namen dem Könige der Stadt nicht entdecken wirst; wir wollen sogleich den ganzen Schatz hierher bringen, er liegt an dem und dem Orte unter einem grossen Steine.“

108

Da wurde der Malla stutzig, schüttelte [den Kopf] und sprach zu sich: „Was soll das bedeuten? Ich habe ja keine Ahnung von diesen Menschen. Was sagen sie da zu mir. Sollte ich etwa träumen? Oder nicht?“ Doch stellte er sich wie einer, der in die Angelegenheit sehr gut eingeweiht wäre, und sprach zu ihnen: „Habe ich nicht etwa vom ersten Tage an gewusst, dass er von euch gestohlen war? Aber ich sagte mir: Bis sie ihn mir selbst bringen, will ich dem Könige nicht sagen und angeben: der und der hat deinen Schatz gestohlen, damit euer Vergehen nicht über meinen Hals komme. Doch nun fürchtet euch nicht! Gehet, bringet den Schatz hierher, und zwar netto, nicht weniger und nicht mehr, und dafür \* will ich dem Könige nicht sagen<sup>1)</sup>: Der und der hat es gethan.“ Da brachen sie sofort auf und brachten den Schatz vollständig zum Malla.

Die Diebe gingen nun nach Hause. Der Malla hingegen begab sich am folgenden Tage zum Könige und sprach zu ihm: „Schicke Lasttiere und Leute, damit sie deinen Schatz holen.“ Da freute sich der König gar sehr und schickte Lasttiere und Leute, und die brachten seinen Schatz; dem Malla aber gab er ein Maultier, dessen Tragsack voll Geld war, als Bachschisch für ihn. Als er nach Hause kam, sagte seine Frau zu ihm: „Sagte ich dir nicht: ‚Sei nicht müssig!‘ 109 Sieh, jetzt hat uns Gott bescheert!“ „Weibchen, freue dich nicht zu sehr“, erwiderte er seiner Frau. „Ich werde noch eines Tages bei dieser Kunst um meinen Kopf kommen. \* Warten wir und sehen wir zu, wie Gott die Sache wenden wird.“<sup>2)</sup>

Nach diesem Ereignisse genoss der Malla grosses Ansehen beim Könige, den Beamten und bei allen Grossen der Stadt. Eines Tages nun begab sich der König in Begleitung des Malla in die Umgebung der Stadt, um da einen Spazier-

1) Eigentlich: soll es nicht richtig sein . . . . zu sagen.

2) Ich gebe dies lediglich nach der Übersetzung.

gang zu machen. Da sagte er zum Malla: „Auf, wir wollen ins Bad gehen baden.“ „Geh du!“ erwiderte der Malla, „ich darf nicht in ein Bad gehen, denn mein Orden besucht kein Bad; das dürfen wir nicht. Ich will vielmehr nach Hause gehen und mich da waschen.“ Während nun der König im Bade war, sagte der Malla zu seiner Frau: „Bringe Wasser, ich will mich waschen.“ Sie brachte sofort Wasser, machte sich daran, es zu wärmen, und der Malla setzte sich hin, um sich zu waschen. Seine Frau that dann Seife und Wasser auf seinen Kopf. Dabei dachte sich der Malla im Herzen: „Ich werde gut thun, wenn ich mich wahnsinnig stelle, zum  
110 Könige gehe und ihn beim Barte packe, damit er von mir ablässt.“ Er hörte sofort auf sich zu waschen und lief und lief mit eingeseiftem Kopfe und nackt, bis er ans Bad kam. Er trat dann ins Innere des Bades, griff dem König in den Bart und zog ihn so lange, bis er ihn aus dem Bade herauszog. Und in dem Augenblicke, als der Malla das Bad verliess, der König immer hinter ihm her, da ward das Bad baufällig, stürzte ein und fiel zusammen. Die Absicht des Malla war ja eigentlich die, sich wahnsinnig zu stellen, damit der König von ihm ablasse. Als er aber sah, dass das Bad einstürzte, änderte er sein Vorhaben und sagte zum Könige: „Als du ins [Bad] tratest, trat auch ich in mein Haus und sagte zu meiner Frau: ‚Mach mir Wasser zurecht! ich will mich waschen.‘ Da machte sich meine Frau daran, Wasser zurecht zu machen, und ich begann in mein Buch zu sehen. Dann legte ich das Buch hin und begann mich zu waschen. Da sagte mir aber das Buch: ‚Steh schnell auf und zögere nicht zu gehen. Das Bad droht gleich über dem Kopfe deines Herrn zusammenzustürzen.‘ In meiner Hast stand ich sehr schnell auf und nahm mir nicht die Zeit, mir den Kopf abzutrocknen, noch mir die Kleider anzuziehen, sondern ich sprang rasch, rasch auf und kam nackt her. Als ich  
111 aber zu dir kam, fand ich keinen Ort, wo ich dich anpacken könnte, damit du schnell herausgingest. So packte ich dich

denn beim Barte an, damit du schnell, schnell herausgingest. Und nun danke ich dem Namen meines Herrn, dass dein Leben aus dieser Gefahr gerettet wurde, und es wurde mir dadurch eine grosse Freude zu Teil. Doch über etwas anderes wurde ich mit Trauer erfüllt. Als ich mich erhob und hierher eilte, stiess mein Fuss ans Buch, dieses rollte weg, fiel in den Herd und verbrannte.“ Als der König hörte, dass das Buch verbrannt sei, geriet er in grosse Trauer, liess aber infolge jener List vom Malla ab. Dieser sass nun ungestört zu Hause, nachdem er sich aus der Hand des Königs losgemacht hatte.



#### IV

### Die Qarqirjaneschlucht.

Der erste Teil dieses Stückes teilt uns eine kulturhistorisch interessante, sehr verbreitete Lokalsage mit; vgl. BSCHMIDT, *GrM* p. 26 f. und SARTORI, *Die Sitte der Alten- und Krankentötung*, *Globus* LXVII p. 107 ff. Der zweite Teil enthält den bekannten Schildbürgerstreich von der Ausmessung eines Brunnens, der sich auch in der indischen Schwanksammlung *Bharatakadvatrinṣikā* findet; vgl. über diese AUFRECHT, *Cat. cod. sanscr. bibl. Bodl. Oxon.* p. 155 f. und WEBER in den *Monatsberichten der Kgl. Preuss. Ak. d. Wiss.* 1860 p. 68 f. In der von SOCIN in *ZDMG* XXXVI p. 16 f. mitgeteilten Geschichte sind Kurden die Helden.



Es giebt im Gebiet der Tiāri einen Ort, der Qarqirjane genannt wird, und dieser Ort ist eine sehr tiefe Höhle. Die Tiāri hatten nun folgende Gewohnheit. Sobald jemand sehr alt wurde, nahm ihn sein Sohn auf den Rücken, ging hin und warf ihn in jene tiefe Schlucht Qarqirjane. Denn im Altertume herrschte bei ihnen diese Sitte.

Eines Tages war einer sehr alt geworden, und da kam 112  
sein Sohn und nahm ihn auf den Rücken, um hinzugehen und

ihn in die Qarqirjane zu werfen. Und als er ihn hinauftrug und an der Mitte . . . . des Berges angekommen war, setzte er sich hin, um auszuruhen. Da schüttelte sein Vater den Kopf und seufzte. „Vater, warum seufzest du?“ fragte der Sohn. Da antwortete ihm der Vater: „Mein Sohn, auch ich ruhte auf diesem Steine aus, als ich hinaufstieg, um meinen Vater in die Qarqirjane hinabzuwerfen.“ — „Dann wird wohl auch mein Sohn mich herabwerfen“, fragte der Sohn. „Ja-wohl, mein Sohn“, erwiderte der Vater, „auch mit dir wird dein Sohn verfahren, wie du mit mir verfährt.“ Sogleich trug er seinen Vater zurück nach Hause, und von jenem Tage an kam dieser Brauch ab.

Ein andermal verabredeten sich die Tiâri und sprachen: „Wir wissen nicht, wieviel Menschenhöhen die Qarqirjane tief sind. Auf! wir wollen sie ausmessen, damit wir es erfahren.“ Stracks gingen einige Leute hin, um die Tiefe auszumessen. Oben an der Qarqirjaneschlucht stand eine Terebinthe. Da kam einer von jenen Leuten, fasste mit seinen Händen die dort stehende Terebinthe an und hängte sich unten an sie an. Dann kam ein anderer, der sich wieder-  
113 um an seinen Freund anklammerte, indem er mit seinen Händen dessen Füße festhielt, und so hing auch er herab. So hingen sie denn beide an einander. Dann kam noch einer, umfasste den oberen, dann den zweiten, und auch er hängte sich unten an die Füße seines Freundes an.

Da wurden aber dem obersten die Hände sehr schlaff, und er rief seinen Genossen zu: „Haltet euch fest, damit ich mit meinen Händen die Terebinthe gut anfassen kann.“ „Wir halten uns fest“, riefen sie. Da liess er seine Hände los, um hineinzuspucken und sie dann wieder an den Baum zu legen. Da stürzten aber alle drei herab, wurden zerschmettert und starben.





V

Der Mossulaner und der Teufel.

Nachweise zu diesem Märchen gab ich bereits in ZA IX p. 261 Anm. (GRIMM, *KHM.* No. 189, III p. 259, RÜCKERT's Gedicht „der betrogene Teufel“, CERCAR., *Algr.* I p. 55 f., *Germ.* XXVI p. 123, *ZDMG.* XXXVIII p. 657, *Revtad pop.* II p. 486, VI p. 576 f. und KRAUSS, *SMSdsl.* II p. 411 f.). Trage noch nach: *Drug<sup>h</sup> djetjej* (Petersburg 1873) p. 62 f., BASSET, *Oberbères* p. 136 ff. und *ZDMG.* XLVIII p. 396 ff.



an erzählt, dass ein Mossulaner und ein Teufel einmal Geschäftsfreunde wurden und zusammen Zwiebeln säten. Am Tage, da die Zwiebeln reif waren, sagte der Teufel zum Mossulaner: „Komm, wir wollen die Teilung vornehmen.“ Da fragte ihn der Mossulaner: „Was willst du? den Kopf der Zwiebel oder die Wurzel?“ „Ich will den Kopf“, antwortete der Teufel. Er sah nämlich, dass der Kopf der Zwiebel so frisch war, und da dachte er, der Kopf wäre besser als die Wurzel. Er ging also hin und mähte die [Köpfe der] Zwiebeln ab, während die Wurzel dem Mossulaner blieb. So trug denn der Mossulaner einen Vorteil über den Teufel davon. 114

Im nächsten Jahre säten sie Weizen, und wiederum gingen sie schon vor der Ernte an die Teilung. Der Mossulaner fragte: „Was willst du? den Kopf des Weizens oder die Wurzel?“ Da dachte sich der Teufel: „Voriges Jahr verlangte ich den Kopf der Zwiebeln und bereute es, vielleicht bereue ich es auch dieses Jahr, wenn ich den Kopf des Weizens nehme; dieses Jahr dürfte es vielmehr besser sein, wenn ich die Wurzel des Weizens fordere“, und so sagte er: „Ich will die Wurzel des Weizens.“ Da ging der Mossulaner hin und mähte den Weizen ab, während die unteren Teile der Stoppeln dem Teufel blieben. Auch dabei kam der Teufel sehr schlecht weg.

Er entzweite sich deshalb mit dem Mossulaner; sie wurden auf einander böse und wollten einen Kampf ausfechten. „Wo willst du, dass wir kämpfen?“ fragte der Mossulaner. „Im Hause“, antwortete der Teufel. Da traten sie ins Haus. „Womit sollen wir aber kämpfen?“ fragte der Mossulaner weiter. „Mit einem Stocke und einem Ochsenstachel“, erwiderte der Teufel, „der Ochsenstachel für mich<sup>1)</sup> und der Stock für dich.“ Der Mossulaner war mit der Bedingung einverstanden, und sie machten sich an den Kampf im Hause. Der Teufel hob den Ochsenstachel in die Höhe, doch der blieb fortwährend im Dache des Hauses stecken, und unterdessen schlug der Mossulaner flink, flink mit dem Stocke auf ihn ein, bis der Teufel vor ihm davonlief.

115 Später kehrte der Teufel zum Mossulaner zurück und sagte: „Gieb mir den Stock und nimm du dir den Ochsenstachel; aber wir wollen aus dem Hause hinausgehen und uns ins Freie begeben.“ Auch hiermit erklärte sich der Mossulaner einverstanden. Sie gingen ins Freie, und der Teufel nahm den Stock und der Mossulaner den Treibstachel. Als der Kampf begann, wollte der Teufel sich dem Mossulaner nähern. Doch dieser streckte von der Ferne den Treibstachel aus und schlug auf den Teufel los. So musste wieder der Teufel vor dem Mossulaner die Flucht ergreifen.

---

<sup>1)</sup> Der Ochsenstachel ist sehr lang.



VI

Der Holzhauer und die Schlange.

Ist identisch mit PR Soc., *KurdS.* St. II (Abs. 1) und No. 60 der von HOCHFELD in *Beiträge zur syrischen Fabelliteratur* (Halle 1893) herausgegebenen Fabelsammlung. Auf die Verwandtschaft der syrischen Fabel mit der ÄSOP'schen „der Bauer und die Schlange“ (96 und 96 b in der HALM'schen Textausgabe) wies HOCHFELD bereits hin (p. 50 l. ult.). Sie findet sich ferner im *Pantsch.* (II p. 244 f.) und wird von BENFEY (I p. 359 ff.) ausführlich behandelt; füge hinzu: KRAUSS, *SMSdsl.* I p. 65 f.



Es war einmal ein Mann, der war sehr arm. Er hatte einen Sohn und eine Frau. Was verdiente aber dieser Mann, und was kaufte er dafür? — Jeden Tag nahm er Seil, Axt und Keile (?), ging hin und brachte ein Bund Holz und gab es für drei Brode von Prâge<sup>1)</sup> weg: ein Brod für sich, eins für seine Frau und eins für seinen Sohn. Dieser Mann besass eine Flöte. Eines Tages ging er wieder nach Holz und kam an eine Sträucherbank (?); da setzte er sich hin und begann auf seiner Flöte zu spielen. Sogleich sah er eine grosse Schlange 116 herauskommen, die zu tanzen anfang. Der Mann spielte nun, und die Schlange tanzte, bis der Mann müde war vom Spielen und die Schlange vom Tanzen. Hernach schlüpfte die Schlange in ihr Loch, brachte ein Goldstück heraus und legte es vor dem Manne nieder. Dieser freute sich sehr und verschaffte sich durch das Goldstück einen guten Tag. Er nahm es nämlich, begab sich nach Hause, gab es für ein wenig Getreide . . . . . aus und kaufte sich auch ein wenig Bettzeug. Am folgenden Tage ging er wieder zur Schlange und spielte ihr vor. Und die Schlange tanzte wieder, bis sie alle

<sup>1)</sup> Der Uebersetzer giebt auch nichts anderes; ist vielleicht *prâge*, „graminis species“ PnSM., *Thez.* col. 3237.

beide müde waren. Dann brachte die Schlange wiederum ein Goldstück und legte es vor den Mann. Das ward nun die Gewohnheit des Mannes: jeden Tag pflegte er zu kommen und der Schlange vorzuspielen, die Schlange tanzte dann, er bekam ein Goldstück und ging nach Hause. Und das war sein Geschäft von jenem Tage an und fürder, so dass er schliesslich ein grosser Kaufherr wurde und sich Häuser und viele, viele Lasttiere und Schafe kaufte.

117 Eines Tages musste er notwendig nach einer Stadt reisen, und da sprach er zu seinem Sohne: „Mein Sohn! morgen fahre ich nach der und der Stadt, gehe du an den und den Ort, nimm mit dir eine Flöte und spiele auf ihr. Sogleich wirst du sehen, wie eine Schlange herauskommt und zu tanzen anfängt. Sprich aber nicht mit ihr, und wenn sie dir ein Goldstück giebt, nimm es und gehe schnell, schnell nach Hause. Diesen Rat gebe ich dir, er ist sehr gut.“ „Gut, Vater“, sprach der Sohn. Dann begab sich der Mann auf den Weg, und der Sohn nahm die Flöte und begab sich an den Ort, den der Vater ihm angegeben hatte. Dasselbst spielte er, bis er und auch die Schlange müde waren. Die Schlange schlüpfte dann ins Loch, holte ein Goldstück heraus und legte es vor den Jüngling. Der nahm es und ging nach Hause. An dem einen Tage und auch noch am zweiten that er so, wie sein Vater ihm gesagt. Aber eines Tages kam er auf böse Gedanken, dachte sich im Herzen und sprach: „Was ist das für eine Sache, und wie nennt man ihren Namen? Jeden Tag soll man hierher kommen und spielen! Ich werde jetzt lieber die Schlange töten und nachsehen, ob hier nicht ein Schatz liegt. Den will ich herausnehmen und nach Hause tragen und brauche dann nicht mehr hierher zu kommen.“ Dieses schlechte Vorhaben ersann er, nahm dann die Flöte und begann zu spielen. Und als die Schlange herauskam und zu tanzen begann, da nahm er einen Stein und liess ihn gegen die Schlange sausen. Er hieb ihr vier Finger (!) über dem Schwanze ab, und trennte ihr so den

Schwanz ab. Da geriet die Schlange in grosse Wut, schoss 118  
auf den Knaben los (?) und biss ihn in die Ferse. Sofort  
schwoll der Knabe an und starb auf der Stelle.

Der Vater des Knaben kehrte inzwischen von seiner  
Reise zurück und kam nach einigen Tagen von der [fremden]  
Stadt nach Hause. Als er aber den Knaben nicht sah, fragte  
er die Mutter, wo der Sohn wäre. „Ich weiss nicht“, ant-  
wortete sie. „Gestern ging er zur Schlange, kam aber nicht  
zurück.“ Sogleich ahnte der Vater, wie die Sache sich  
verhielt, und sein Herz geriet in Unruhe(?). Schnell, schnell  
ging er zur Schlange, und da sah er seinen Sohn tot und  
bereits verwest daliegen. Er ergriff nun selbst die Flöte  
und spielte. Und wieder kam die Schlange heraus, begann  
zu tanzen und tanzte, bis sie müde war. Dann ging sie in  
ihr Loch zurück, brachte ein Goldstück heraus und legte es  
vor ihm hin. Dann sprach sie zu ihm: „Nimm das Gold-  
stück und gehe. Komme jedoch nicht wieder hierher,  
denn ich bin auf dich böse und dir nicht mehr zugethan,  
und auch du kannst mir ja nicht mehr zugethan sein. So  
oft ich sehe, dass mein Schwanz abgehauen ist, werde ich  
böse, und so oft du deinen Sohn tot siehst, wirst du böse.  
So geh denn in Frieden und komme nicht mehr her.“



### Der Traumdeuter und die Schlange.

Ist dieselbe Geschichte, wie EARABSCHAH p. 171 l. 17 ff. und *Cod. Sach.* 145 St. 29 (s. unten); nur in Einzelheiten weicht sie von dieser ab.



Es war einmal ein Mann, der war sehr arm, konnte aber etwas lesen. Er hatte ein Buch, darinnen er zu lesen pflegte. Eines Tages sah der König der Stadt einen Traum. In diesem Traume sah er, dass es Füchse regnete. Er rief alle Zauberer der Stadt zusammen, damit sie ihm seinen Traum deuteten. Aber keiner konnte ihn deuten. Schliesslich kam ein Mann und sagte: der und der Mann deutet Träume. Sogleich schickte der König nach dem Manne einen Polizisten, der sprach: „Auf! der König will dich haben.“ Da geriet der Mann in grosse Furcht und sagte zum Polizisten: „Was wünscht der König von mir? Ich bin ein armer Mann und habe nichts verbrochen.“ Doch erhob er sich und ging zum König.

Als er dahin ging, kam er, in der Mitte des Weges, an eine Ruine, und daselbst erblickte er eine Schlange. Diese rief nach dem Manne und sprach: „Mensch, wohin wanderst du, und wie geht es dir?“ „Der König hat mich gerufen“, antwortete der Mann. — „Aber was will er von dir? Er hat einen Traum gesehen und wünscht von dir seine Deutung. Ich weiss, was er gesehen hat, und was die  
120 Deutung ist.“ Da sprach jener Mann: „Ich bitte dich inständig, dass du mir sagst, was er gesehen hat, und was die Deutung ist. Es sei abgemacht: alles, was er mir giebt, bringe ich mir und dir.“ „Geh aber nicht von dieser Verabredung ab“, sagte die Schlange. „Ich werde nicht abgehen“, antwortete der Mann, „wenn du mir nur das Richtige mitteilst.“ Da sprach die Schlange: „Geh, der König hat in seinem Traume gesehen, dass es in der Welt Füchse

regnete. Und die Deutung des Traumes ist: diese Zeit ist eine Zeit von Täuschung und List und jeglicher Falschheit.“ Die Schlange kehrte dann in ihr Loch zurück, und der Mann ging zum Könige.

Als er vor den König hintrat, sprach dieser: „Komm her, sage, was ich gesehen habe, und was dessen Deutung ist?“ Da antwortete der Mann: „Du hast in deinem Traume gesehen, dass es in der Welt Füchse regnete. Und seine Deutung ist: diese Zeit ist eine Zeit voll List und Lüge, wie denn der Fuchs verschlagen und voll Ränke ist.“ „Du hast gut gesprochen“, sagte der König, „diese Deutung ist gut.“ Dann gab er dem Manne viel Bachschisch, und der machte sich auf den Heimweg. Er benahm sich aber listig gegen die Schlange. Er ging nämlich nicht den ersten Weg, der vor der Schlange vorbeiführte, sondern er lenkte seinen Weg nach einer andern Seite ab und dachte sich: „Was soll die Schlange mit dem Gelde thun.“ Verstohlen, verstohlen ging er nach Hause und gab<sup>1)</sup> der Schlange nichts.

121

Es verstrich einige Zeit, da sah der König wieder einen andern Traum. Er sah in seinem Traume, dass es Hirtenstäbe<sup>2)</sup> regnete. Schnell, schnell schickte er einen Polizisten nach jenem Manne. Der Polizist ging und sprach: „Auf! der König ruft dich jetzt.“ Da wurde er in seiner Seele bestürzt: „Weh über den König, weh über die Schlange!“ Er machte sich jedoch auf und ging mit dem Polizisten und dachte, dass man ihn nun töten würde. Wieder kam er an jene Ruine, in der die Schlange wohnte, sah die Schlange, und diese redete ihn an: „Heda, Mensch, wohin gehst du? Warum kamst du das letzte Mal nicht zu mir, um mir das Geld zu bringen. In deinem Herzen ersannest du eine List gegen mich, um zu entweichen. Jetzt geh hin,

<sup>1)</sup> So in der Übersetzung; im Texte: „sah“.

<sup>2)</sup> Nach JABA, *Dict.* p. 345a und PnSM., *Theo.* col. 3693 unt. Der Übersetzer hat „Schlösser“ (*aqfâl*), was meines Erachtens nicht richtig ist.

damit der Pascha<sup>1)</sup> dir den Kopf abhauen lässt.“ Da begann der Mann vor der Schlange zu weinen und sprach: „Bei deinem Glück, Schlange! Nur noch dieses Mal teile es mir mit. So sei es vor Gott, wenn ich dir nicht das Geld vom ersten Male und auch vom letzten Male bringe, so viel er mir giebt.“ „Sei aber nicht falsch gegen mich, Mensch, wie das andere Mal“, erwiderte die Schlange. „Nein“, antwortete er, „das Versprechen wird gehalten, dass ich alles, was er mir giebt, dir bringe.“ Da erwiderte die Schlange: „Geh hin; der König hat im Traume gesehen, dass es in der Welt Hirtenstäbe regnete.“ Er ging dann froh zum Könige und trat ein. „Bist du gekommen, junger Mann?“ fragte der König. Da verbeugte er sich vor dem Könige und sprach: „Ich bin gekommen, mein Freund<sup>2)</sup> und Herr.“ Da fragte der König: „Was habe ich gesehen, und was ist dessen Deutung?“ „Du hast im Traume gesehen“, antwortete er ihm, „dass der Himmel Hirtenstäbe regnete. Und das bedeutet: Es ist jetzt eine Zeit des Mordens und Blutvergiessens und der Gewalt.<sup>3)</sup> Wie der Hirtenstab ein Gegenstand der Stärke ist, so wird das auch eine Zeit von Stärke sein.“

Wiederum gab ihm der König viele Geschenke, und er machte sich auf den Heimweg. Als er an die Ruine kam und die Schlange erblickte, dachte er und sagte zu sich: „Jetzt will ich die Schlange töten, damit sie nichts von mir nimmt.“ Da bückte er sich, ergriff einen Stein und warf ihn nach der Schlange. Wenig fehlte, dass er die Wurzel ihres Ohres traf. Aber die Schlange wandte ihren Kopf nach der Seite, worauf der Mann vor ihr vorbei nach Hause ging.<sup>4)</sup>

---

1) Vgl. oben p. 65 Anm. 2.

2) Das Wort *kesi* „Geliebter“ (cfr. PR Soc., *KurdS.* a, p. 328 s. v.) wird in unserem Texte merkwürdigerweise besonders in Ansprachen an höhere Personen gebraucht.

3) S. unt. p. 82 Anm. 1.

4) Bei E ARABSCHAH ist die Reihenfolge der ersten beiden Träume



Und wieder verstrich einige Zeit, ungefähr ein Jahr, mehr oder weniger, und wiederum sah der König einen (andern) Traum, nämlich, dass es in der Welt Schwerter regnete. 123  
Wiederum schickte er einen Polizisten nach dem Manne, und ler sprach: „Auf, der König wünscht dich zu sprechen, rasch, rasch!“ Da geriet er in grosse Furcht, dass man ihm den Kopf abhauen würde. Er nahm Abschied von seinen Söhnen und seiner Frau und begann zu weinen. Dann ging er mit dem Polizeidiener weg und kam wieder an jene erste Ruine. Und wiederum trat er heran und erblickte die Schlange an dem gewöhnlichen Orte. „Was ist dir jetzt wieder, Mörder?“ rief die Schlange. „Geh zum König und stirb.“ Da sagte der Mann zur Schlange: „Bei deiner Seele! meine Freundin und Geliebte. Ich habe dir meinen Turban vor die Füsse geworfen. Sei so gut und thue es noch diesmal. So wird es sein; ich werde von dem Versprechen nicht abweichen, geliebte Schlange, sondern alles Geld, das erste wie das letzte, werde ich dir bringen, wenn du mir nur das Richtige mitteilst, damit der König mich nicht tötet, und ich sterben muss.“ Da sagte die Schlange: „Geh, Treuloser(!) Gott zu Liebe will ich es dir auch diesmal sagen. Geh und sag dem König: Du hast in deinem Traume gesehen, dass es in der Welt Schwerter regnete. Die Deutung desselben ist: Jetzt ist eine Zeit des Rechtes angebrochen. Denn das Schwert hat 124 die Macht gewonnen, und nun darf keiner mehr seinen Arm

---

umgekehrt. Der erste Traum des Königs ist, dass es Löwen, Leopard, Panther und Tiger regnete. Die Deutung lautet, dass viele Feinde den König in dem Jahre bekämpfen werden, „doch werde er das Feuer ihrer List durch das Wasser seines Schwertes auslöschen.“ Der Traumdeuter geht diesmal an das Loch der Schlange heran, ruft sie, und wie sie herauskommt, wirft er ein Holzscheit gegen sie und verwundet sie. Zum zweiten Male träumte es dem König, dass es Affen und Mäuse, Füchse und Ratten regnete. Die Deutung lautet, es werde ein Jahr räuberischer Überfälle und listiger Anschläge kommen. Diesmal meidet der Traumdeuter die Schlange.

gegen seinen Nächsten erheben. So wird denn eine Zeit der Liebe, des Friedens und des Vertrauens kommen.“<sup>1)</sup>

Sofort begab sich der Mann zum Könige. Und der König sprach zu ihm: „Bist du gekommen, junger Mann?“ „Ich bin gekommen, mein Freund“, antwortete er. — „Dann teile mir mit, was ich gesehen habe.“ — „Du hast in deinem Traume gesehen“, antwortete jener, „dass der Himmel Schwerter regnete, und das bedeutet: das Schwert hat die Macht gewonnen, und die Welt wurde ruhig, die Regierung wird einflussreich sein, und Räuber wird es nicht mehr geben.“ „Du hast gut gesprochen“, sagte der König und gab ihm viele Geschenke. Und sogleich brachte der Mann die erste, zweite und letzte Summe der Schlange und sagte: „Das ganze . . . gehört dir.“ Da sagte aber die Schlange: „Was soll ich damit anfangen. Behalte es für dich und geh. Als du dich von mir wegstahlst, da war die Zeit der List, und als du den Stein nach mir warfdest, da war die Zeit des Mordens, jetzt aber ist die Zeit der Aufrichtigkeit, und daher hast du mir selbst das Geld gebracht. Denn der Charakter einer Zeit kommt von Seiten Gottes.“

---

<sup>1)</sup> Der Erzähler scheint den zweiten und dritten Traum durcheinander geworfen zu haben. Der zweite dürfte gelautet haben, dass es Schwerter regnete, daher die Deutung, dass eine kriegerische Zeit anbrechen werde, und der dritte, dass es Hirtenstäbe regnete, und diese deuteten auf eine Zeit friedlicher Entwicklung hin. — Bei FARABSCHAH träumt der König zum dritten Male, dass es Hammel und Schafe regnete; die Deutung ist, dass eine Zeit des Segens und des Friedens kommen werde.



VIII

Die Stampfkeule.

Gehört zur sehr verbreiteten Gruppe von Märchen, deren Held bei den germanischen und slavischen Völkern gewöhnlich ein als Igel, bei den romanischen ein als Ferkelchen geborenes Kind ist; vgl. GRIMM, *KHM.* No. 108 „Hans mein Igel“ und die Nachweise III p. 189 f.; *JbromenglL.* VII p. 249 ff. und die reichen Nachweise KÖHLER's p. 254 ff., BENFEY, *Pantsch.* I § 92, GONZ., *SicM.* I p. 285 ff., LESK BR., *LitVIM.* No. 3 und die Nachweise p. 523 ff., KRAUSS, *SMSdsl.* I p. 203, BSCHMIDT, *GrM.* p. 83 ff. und die Note daselbst p. 227, auch KNOWLES, *FtKash.* p. 8 ff. Diese Gruppe ist mit dem Märchen von Amor und Psyche und weiter mit der indischen Erzählung von der Tochter des Holzhauers (SOMAD. II p. 191 ff.) zusammengebracht worden; vgl. DUNLIEBR. p. 465b Anm. 99, BENFEY a. a. O., LIEBR. *ZVf.* p. 239 ff. und BSCHMIDT a. a. O.



an sagt: es war einmal ein Mann, der hatte eine Frau; aber Kinder hatte er nicht. Seine Frau war eine vorzügliche Frau. Da sprach sie eines Tages zu ihm: „Mann, ich werde dir etwas sagen. Gott — Preis seinem Namen! — schenkte uns keinen Sohn und keine Tochter. Nimm dir jetzt eine andere Frau, vielleicht schenkt dir Gott von ihr einen Sohn.“ Aber er sagte: „Ich mag mir keine andere Frau ausser dir (über deinen Kopf hinweg) nehmen. Die Frau drang jedoch in ihn, indem sie sagte: „Nimm dir eine andere Frau.“ So ging denn der Mann, warb um eine Frau und brachte sie ins Haus. Auch diese Frau blieb bei ihm einige Jahre, und es ward ihm keine Nachkommenschaft von ihr zu Teil. Nun drangen wieder die beiden Frauen in ihn und sagten: „Nimm dir noch eine Frau, vielleicht gewährt dir Gott von ihr Nachkommenschaft.“ So brachte er es denn zu drei Frauen. Aber auch von der letzten Frau wurde ihm nichts zu Teil, und so hatte er schliesslich acht Frauen heimgeführt, und er hatte von keiner einzigen Kinder. Wiederum drangen die

126 acht Frauen in ihn, dass er noch eine Frau nähme. Und nun nahm er die neunte Frau. Diese letzte Frau blieb einige Monate bei ihm und wurde schwanger. Nun begannen alle übrigen Frauen jene letzte Frau, die schwanger war, zu bedienen. Und sie hielten sie gar sehr hoch bis zur Zeit der Geburt. Da gebar sie aber eine Stampfkeule, die keinen Mund und keine Augen und keine Hände und keine Füße und überhaupt nichts hatte, aber eine Seele war in ihr.<sup>1)</sup> Sie waren sehr niedergeschlagen wegen des wunderlichen Dinges, mit dem Gott sie bescheert, nahmen es dann und verbargen es unter einer Truhe. Sie wollten es erwürgen, thaten es aber nicht, denn sie sagten: „Es wäre eine Sünde“, und so blieb es da. Und seine Mutter säugte es, denn es war ein Loch am Munde, und durch dieses Loch sog es. Ein Jahr und zwei und drei und zehn bis zwanzig Jahre blieb es da unter jener Truhe.

Eines Tages sagte der junge Mann zu seinem Vater: „Vater, geh, wirb für mich um ein Mädchen.“ „Junge!“ sagte der Vater, „wer wird dir in dem Zustande, wo du dich nicht rühren kannst, eine Frau geben.“ „Das ist nicht deine Sache“ erwiderte er dem Vater. „Geh, wirb für mich, und ich stelle dir so viel du willst zur Verfügung.“ — „Um wen willst du denn, dass ich für dich werbe?“ — „Um die Tochter des Königs der Stadt.“ — „Junge!“ rief der Vater, „wie soll das geschehen? Wir wollen eine andere für dich suchen.“ „Nein“, sagte jener, „die will ich.“

127 Der Vater ging nun weg und setzte sich auf den Freierstuhl. Da sagte der König: „Was willst du, junger Mann?“ „Ich will mich mit dir verschwägern“, antwortete jener. — „Bist du imstande, dich mit mir zu verschwägern?“ — „Ich bin's, mein Freund!“ — Geh, bleib zu Hause, und bereite dir keine Unannehmlichkeit.“ — „Warum, mein Freund,

---

<sup>1)</sup> In den meisten hierhergehörigen Märchen bittet die kinderlose Frau, dass sie ein Kind gebären möchte, und wenn es auch ein Igel, Schweinchen etc. wäre.

ich gebe dir soviel du willst.“ Der Mann dachte, dass der König von ihm tausend Tscherchi, [etwas] mehr oder weniger, verlangen würde. Da sagte aber der König: „Ich will, dass du mir morgen früh einen grossen Sack voll Juzlik<sup>1)</sup> bringest, alle von einer Prägung. Wo nicht, lasse ich dir den Kopf abhauen.“ Sogleich erhob sich der Mann und ging nach Hause, sehr verbittert und traurig. „Schwarz sei (ist?) der Tag“, sagte er zu seinen Frauen, „an dem der Knabe geboren wurde. Was soll ich thun? Für morgen verlangt der König von mir einen grossen Sack voll Juzlik; woher soll ich sie ihm bringen? Aus meinem ganzen Vermögen kommt nicht ein halber Sack heraus, und eine Frist, meinen Hausstand zu verkaufen, hat mir der König nicht gewährt.“ So brütete er bis zum Abend. Und infolge seiner Sorgen fiel er in einen schweren Schlaf.

Um Mitternacht aber kroch der Jüngling aus seinem Sacke heraus, brachte einen grossen Sack voll Juzlik und setzte ihn zu Häupten seines Vaters nieder. Am folgenden Tage stand dieser auf und erblickte einen grossen Sack Geld zu seinen Häupten. Da freute er sich gar sehr, nahm sogleich den Sack und trug ihn gleich früh zum Könige. Da sagte aber der König wieder zu ihm: „Geh, setze dich zu Hause hin und müh dich nicht erst ab. Ich weiss, dass du das nicht leisten kannst.“ „Mein Freund“, antwortete jener, „ich bin gekommen und kehre nicht mehr zurück. Befiehl du, und ich will es liefern.“ Der Mann dachte: Jetzt wird

128

---

<sup>1)</sup> Dieses Wort dürfte in *juzlâg*, stecken. Mir ist zwar aus den Reisehandbüchern die Existenz einer solchen Münze nicht bekannt, aber darum ist es nicht ausgeschlossen, dass das Wort vom Volke als Bezeichnung für 100 kleinere Münzeinheiten, etwa Para oder Asper, gebraucht wird; vgl. *bešlik*, *altilik*. Man hört ja auch z. B. in Berlin oft das Volk von Dreiern und Sechsern reden, ohne dass diese Bezeichnungen für 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 5 Pfennig jemals dem reisenden Fremden zu Ohren zu kommen brauchen. Der Übersetzer lässt uns auch hier im Stich; er hat *uzlġât*.

der König wenig verlangen. Doch der König sagte: „Geh, für morgen verlange ich von dir einen grossen Sack voll Goldstücke, alle von einer Prägung; wo nicht, lasse ich dir den Kopf abhauen.“ Da erhob sich jener und ging verbittert nach Hause und sagte: „Wie kann das jetzt gut ablaufen. Voriges Mal hat Gott sich [meiner] erbarmt, aber jetzt?“ Auch in dieser Nacht schlief er infolge seines Kammers schnell, schnell ein. Und wiederum, um Mitternacht, erhob sich der Jüngling, brachte einen Sack voll Goldstücke und legte ihn zu Häupten seines Vaters nieder. Als dieser früh aufstand, sah er sich um und erblickte einen Sack voll Goldstücke; da machte er sich gleich am Morgen auf und trug ihn zum Könige. Der König nahm ihn ihm ab und sprach: „Wie willst du es jetzt erreichen? Geh, für morgen verlange ich von dir dreissig Maulesel, alle von einer Farbe und alle beladen mit Gewändern, Gold und kostbaren Dingen. Wo nicht, lasse ich dir den Kopf abhauen.“ Da erhob er sich und ging nach Hause. Und wieder ward er traurig und sprach zu seinen Frauen: „Jetzt weiss ich, dass der König mich töten lässt.“

129

Aber auch in dieser Nacht brachte der Jüngling dreissig Maultiere und band sie mit einem Stricke (?) an der Hausthüre fest. Und als sein Vater aufstand, erblickte er die dreissig Maulesel, alle beladen mit Gewändern, Gold und kostbaren Dingen, und er führte sie in der Frühe zum Könige. Als er hinkam, sagte der König: „Noch ein Mal verlange ich etwas von dir, dann ist es aber genug. Geh, für morgen in aller Frühe verlange ich von dir, dass du einen Gold- und einen Silberkanal von deinem Hause bis zu dem meinigen leitest. Wenn die Leute von ihrem Schlafe erwachen, muss er schon da sein.“ Da ging der Mann nach Hause, noch verbitterter als alle früheren Male, und er sprach zu seinen Frauen: „Das ist schwieriger als alles Frühere. Bisher verlangte er Geld, das war möglich; er verlangte Maulesel, und sie wurden beschafft. Wie soll das aber geschehen. Das ist ja eine ganz unmögliche Sache. Ich bin

ganz verwirrt [und weiss nicht], was ich thun soll.“ Infolge seines Kammers versank er in einen tiefen Schlaf. Und wiederum schuf der Jüngling in der Nacht einen Gold- und einen Silberkanal, der sich von seinem Hause bis zum Hause des Königs hinzog. Als sein Vater am folgenden Tage aufstand, sah er, dass es eingetreten war, wie der König seine Bedingungen gestellt hatte. Da ging er sogleich frohen Mutes zum König. Dieser sagte nun: „Schön, du hast alles 130 geleistet, was ich von dir verlangt habe. Jetzt geh, mache dich bereit, und bereite auch die Hochzeit vor, bis die Zeit derselben herankommt.“

Da brachen nun die Verwandten des Bräutigams auf und kamen mit Musik und Gästen (?), nahmen das Mädchen, die Königstochter, brachten sie in ihr Haus und liessen sie da. Ein Tag und zwei und drei — da sagten die Frauen und ihr Mann: „Was sollen wir jetzt sagen, wenn der König kommt und sieht, dass sein Schwiegersohn eine Stampfkeule ist.“ Das beunruhigte sie.

Als sich aber das Mädchen in der Nacht niedergelegt hatte, kroch der junge Mann aus seinem Sacke heraus — ein blühender Jüngling, wie es nichts Blühenderes giebt, und kam und legte sich zum Mädchen. Und gleich früh ging er wieder in jenen Sack. Aber schon in der ersten Nacht richtete er folgende Mahnung ans Mädchen: „Sage nicht: mein Mann ist so schön, und er macht es so: am Tage geht er in den Sack und in der Nacht kommt er zu mir. Sagst du das aber aus, so wirst du es bereuen.“ „Schön, ich werde mich an deine Vorschrift halten“, erwiderte das Mädchen.

Nach einigen Tagen kam ihre Mutter zu ihr und sprach: „Meine Tochter, wo ist dein Mann? Ich will sehen, wie er ist.“ Doch jene antwortete nicht. „Warum antwortest du nicht?“ fragte die Mutter. Da sagte sie: „Ich weiss nicht, wohin er gegangen ist.“ Nach einigen weiteren Tagen kam ihre Mutter wieder und fragte: „Wo ist dein Mann? 131

Ich möchte ihn sehen.“ Wiederum offenbarte sie es nicht, sondern sagte zu ihrer Mutter: „Was geht dich diese Sache an? Lass mich in Ruh, ich weiss nicht, wo er ist.“ Da geriet die Mutter in heftigen Zorn. „Was ist das für eine Tochter!“ rief sie aus, „sie will ihrer eigenen Mutter nicht die Wahrheit sagen!“ Und sie drang sehr in ihre Tochter, bis sie ihr nicht mehr widerstehen konnte und sagte: „Meinen Mann kannst du nicht am Tage sehen, sondern nur des Nachts. Denn tagsüber geht er an einen Ort, wo keiner ihn sehen kann. Aber bei deiner Seele, Mutter, ich setze meine Hoffnung auf Gott und dich, dass du es keinem Menschen mitteilst, damit mein Mann nicht böse wird. Er hat mir nämlich gesagt: ‚Wenn du es aussagst, wirst du es bereuen.‘ Auch du komm in der Nacht nicht<sup>1)</sup> zu uns!“ „Gut, Tochter“, antwortete ihre Mutter, ging dann nach Hause und sagte keinem Menschen etwas davon.

Am folgenden Tage aber, als alle Welt noch schlief, stand sie allein auf und ging zu ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn. Sie fand sie beide noch schlafend. Sie ging sogleich heraus;<sup>2)</sup> aber dann erhob sich auch der Mann von der Seite seiner Frau, zog die Kleider an und sagte zu seiner Frau: „Du konntest nicht ein Wort in deinem  
132 Innern behalten, so kann auch ich nicht bei dir bleiben. Leb' wohl.“ Da wurde der Mann zu einem Taubenküchlein und flog zum Fenster hinaus in die weite Welt.

Die Frau aber begann sich vor den Kopf zu schlagen und auszurufen: „Ach! weh mir! Welche Bitternis, welches Unglück ist mir zugestossen! Was habe ich mir selbst angethan! Bricht das Genick, Mutter, was hast du mir an-

---

<sup>1)</sup> Fehlt in der Übersetzung, wie es scheint mit Recht.

<sup>2)</sup> Im Texte steht eigentlich „er ging heraus“ (*plîtê*), und so lautet auch die Übersetzung, aber die folgenden Worte gestatten es nicht recht, das Wort auf den Mann zu beziehen, und es scheint nur eine nachlässige Schreibung zu sein, die in diesem Codex nicht selten ist.



gethan!“ Und mehrere Tage sass sie zu Hause weinend und seufzend. Dann sagte sie zu sich: „Beim Weinen kommt nichts heraus. Ich will mich aufmachen und ihn suchen, vielleicht finde ich ihn.“ Sie brach auf und nahm aus dem Hause ein edles Pferd und eine Satteltasche voll Goldstücke mit, setzte sich auf den Rücken eines Pferdes und ritt aufs Geratewohl. Einen Monat und zwei und ein Jahr und vier wanderte sie in der Welt umher und suchte ihren Mann. Und einen jeden, den sie sah, fragte sie: „Wer bist du? Woher kommst du? Wie geht es dir? Was ist dir passiert?“ Sie dachte sich: Vielleicht zeigt mir jemand seine Spur. Aber niemand hatte etwas von der Sache gesehen.

Eines Tages ging sie in einer Wüste, die abgelegen vom bewohnten Lande war, da sah sie sich um und erblickte in weiter Ferne ein Schloss. Die Sonne (Welt) 133 war schon im Untergehen, als sie auf das Schloss zuing. Sie kam hin, als die Schlafenszeit bereits hereingebrochen war, und suchte den Eingang zum Schlosse, sah aber keine Thüre. Sie sah sich um (?), fand aber nichts. Bei ihrer Klugheit aber erhob sie sich, trug ungefähr tausend, zweitausend Sträucher von den langen zusammen und band Seide an ihre Wurzeln. Dann trieb sie sie an der Schlossmauer in die Höhe, bis sie sich alle oben über dem Dache des Schlosses umbogen. Hernach band sie ihr Pferd unten an einem Nagel an der Schlossmauer fest. Dann nahm sie alle jene Seidenbündel zusammen, ergriff sie fest mit der Hand, so befestigte sich die Seide gut da oben am Boden des Daches, und nun stieg sie kletternd (?) an der Mauer hinauf und kam auf dem Dache an. Es war schon spät Abend geworden. Dann spähte sie vom Dache herab auf den Hofe herum und erblickte da vier Männer. Die hatten Arak gebracht, und nun tranken sie, bis sie ordentlich angeheitert waren. Da begann ein jeder auf seiner Guitarre zu spielen. Der eine aber von ihnen begann zu spielen und

weinte. Der da weinte, war ihr Mann. Bis Mitternacht spielten sie. Darauf assen sie Abendbrot und hielten Siesta. Da stieg sie verstohlen, verstohlen vom Dache herab, ging hin und warf sich vor die Füße des Obersten unter ihnen und sprach: „Bei deinem Glück, mein werter Freund! das  
134 ist mein Mann, und er ist böse auf mich und zürnt. Jetzt aber setze ich meine Hoffnung auf Gott und dich! befehl du ihm, dass er nach Hause gehe und sich mit mir aussöhne.“ Aber ihr Mann weigerte sich und sprach: „Ich komme nicht.“ Der Schlossherr sagte jedoch befehlend zu ihm: „Geh nach Hause, nachdem deine Frau hierhergekommen ist.“ Da erzählte die Frau, was sie alles in den Jahren gethan hatte: wie sie herumirrte, und wie sie forschte, und wie sie zum Schlosse gelangte, und wie sie die Schlossmauer hinaufstieg. Am folgenden Tage machten sie sich auf, ein jeder bestieg sein Pferd, und sie kamen nach Hause. Sie blieben da und wanderten nach keinem Orte mehr. Und ihre Leute empfanden über sie grosse, grenzenlose Freude.



IX

Der Fuchs und der Krebs.

Ist nah verwandt mit dem altdeutschen Gedichte, das MASSMANN in der *Zeitschrift für deutsches Altertum* I p. 398 ff. herausgegeben hat, dessen Helden ebenfalls ein *fuhs* und ein *krebez* sind. Etwas ferner steht das GRIMM'sche Märchen „der Hase und der Igel“ (*KHM* No. 187); vgl. auch III p. 255 ff.



in Fuchs und ein Krebs schlossen Gemeinschaft mit einander. Ihre Gemeinschaft bezog sich aufs Pflügen. Wenn sie ans Pflügen gingen, befahl der Fuchs dem Krebs und sprach: „Nimm du den Krümmel und das Joch.“ Da fragte ihn der Krebs: „Was wirst du denn tragen?“ „Ich werde“, antwortete der Fuchs, „den Jochstift tragen und den Stift und den Stift vom Stift.“<sup>1)</sup> Das ist alles ein und dasselbe. So liess der Fuchs durch seine Verschlagenheit in allen Fällen die Dinge als viele erscheinen. Der Krebs war mit dieser Abmachung einverstanden, und es verstrich die Zeit bis zur Zeit der Tenne. Da droschen sie ihr Getreide und worfelten es. Das Stroh kam auf die eine Seite und das Getreide auf die andere. Da sagte der Fuchs zum Krebs: „Auf welche Weise willst du, dass wir teilen sollen.“ „Wie du willst“, antwortete der Krebs. „Dann wollen wir“, meinte der Fuchs, „das Getreide auf die eine Seite thun und das Stroh auf die andere, dann auf die Seite der Tenne treten und zum Getreide und Stroh hinlaufen. Das, zu dem ein jeder gelangt, gehört ihm.“ „Du

1) *Riwa* bedeutet natürlich nicht „Stift“; ich trennte nur vom deutschen Worte die zweite Hälfte ab, wie das im Texte beim aramäischen Worte geschehen ist. Jochstift gebe ich nach Dozy II p. 365 b f.; nach *PNsm. Thes.* ist *ḵatirib<sup>h</sup>a* ein Stift oder Pflöck am Pfluge. Der Übersetzer hat die Stelle nicht verstanden. Er übersetzt *ḵatirīwa* mit *sl. udāh* und *riwa* mit *sl. nir*.

hast gut gesprochen“, sagte der Krebs. Der Fuchs sah den Krebs an und dachte sich: „Der ist blind; bevor er sich rührt, bin ich bereits am Getreidehaufen angekommen.“ Dann sprach er: „Lauf“, lass uns laufen.“ Der Fuchs lief hin, der Krebs aber hängte sich an seinen Schwanz an, ohne dass der Fuchs es sah oder merkte. Als nun der Fuchs noch fern vom Getreide war, warf sich der Krebs auf den Haufen und rief auf kurdisch: „*ava pazda d'abē tirre b'gera ava šazda.*“<sup>1)</sup> Der Fuchs sah sich um, aber der Krebs war nicht da. Da sprach er: „Wann merktest du dieses damals?“<sup>2)</sup> Der Fuchs erschrak und ging nach Hause, indem er sich darüber grämte, dass er besiegt wurde. Der Krebs nahm dann das Getreide und ging nach Hause, und der Fuchs nahm das Stroh und ging nach Hause. So wurde der Fuchs, so schlau er auch war, übers Ohr gehauen.

---

<sup>1)</sup> Der Übersetzer kam über die ersten beiden Worte nicht hinaus. Es scheint, dass der Satz aus einem Gedichte stammt, und er ist, da der Zusammenhang nicht bekannt ist, schwer zu verstehen. Vielleicht bedeuten die Worte: Diese(r) Fünfzehnte (so der Übersetzer, also *pazda = pazdai*) gehört dir; dem Beg (?) diese(r) Sechzehnte. — *b'gera* kann äusserlich auch der Imp. von *gertîn* „packen“, „nehmen“ sein.

<sup>2)</sup> Absurda absurde verti.



X

Das Mädchen im Kasten.

Steht sehr nahe der „Geschichte der syrischen Gelieben“ in 1001N. (Bresl. Übers.) XI p. 191 ff., dem „Abenteuer einer Vesyrstochter“ 1001T. IV p. 355 ff., der entsprechenden Geschichte bei CARDONNE, *Mél.* II p. 36 ff., dem albanesischen Märchen „Das Mädchen im Kasten“ im *ArchfLitg.* XII p. 127 ff., der „Erzählung vom Daerebeg“ bei LERCH, *Forsch.* I p. 53 ff. und „Jusif Baschari“ bei PRSOC. *KurdS.* St. VIII. Auf die Verwandtschaft des albanesischen Märchens mit den abendländischen Crescentiasagen wies bereits R. KÖHLER ebend. p. 132 f. hin. Über diese vgl. KÖHLER's Bemerkung daselbst p. 133 not. und dann besonders MUSSAFIA in den *Sitzungsberichten der phil.-histor. Cl. der kaiserl. Akademie d. Wiss.* LI (Wien 1866) p. 660 ff. und LIEBRECHT in *GGA* 1867 p. 1798 ff.



Es war einmal ein junger Mann, der hatte eine Mutter. Sie waren sehr arm und hatten nichts ausser einem Webstuhl für Kattun. Eines Tages sagte seine Mutter: „Mein Sohn! geh nach der Stadt Mossul und verkaufe diesen Webstuhl.“ Da nahm er den Webstuhl, brachte ihn nach Mossul und verkaufte ihn. Für das Geld für den Webstuhl kaufte er einige Sachen fürs Haus und einige Stücke Zuckerrohr. Als er nach Hause kam und die Sachen zu Hause niederlegte, griff die Mutter hastig nach ihnen und fand die Zuckerrohre. Da wusste sie gar nicht, wie ihr war, und sprach: „Sohn! was sind das für Dinge? die sind ja so schön!“ „Das sind Zuckerröhre, Mutter“, antwortete der junge Mann. „Wozu sind sie“, fragte sie. „Zum Essen“, erwiderte er. Da ass sie von ihnen, und sie schmeckten ihr. „Wie süß sie doch sind, mein Sohn“, rief sie aus, „warum brachtest du nicht [noch] andere?“ „Ich hatte nur soviel (?) Geld“, versetzte er, „und das habe ich ganz ausgegeben.“ — „Wo säet man diese, und wo wachsen sie?“ „In Baghdad giebt es deren sehr viele“, antwortete der junge Mann, „sie wachsen aber in

137 Bassra und in den dortigen Gegenden.“ — „Kannst du mich nach einem Orte bringen, wo ich mich an ihnen umsonst sattessen kann?“ — „Gewiss, Mutter, wenn wir nach Bassra gehen, so kannst du umsonst von ihnen essen.“ — „Dann wollen wir dorthin gehen“, sagte sie, „damit wir uns umsonst an den Zuckerrohren sattessen können.“ „Gut, Mutter“, antwortete er.<sup>1)</sup>

Am folgenden Tage machte er sich auf, nahm seine Mutter mit sich, und sie gingen nach Mossul. (Von) da setzten sie sich in einen Kahn und fuhren nach Baghdad. Dasselbst, in Baghdad, blieben sie einige Tage, bis er Arbeit gefunden und sich einiges Geld erworben hatte. Dann setzte er sich in ein Fahrzeug und fuhr nach Bassra; seine Mutter hingegen liess er bei einigen Leuten als Dienerin zurück. Dort ging er in der Stadt auf Arbeit aus.

Die Leute, bei denen seine Mutter war, befahlen ihr und sprachen: „Du kannst ja keine Arbeit verrichten; geh, setze dich vor die Zuckerrohrpflanzung und sei da Wächterin.“ Darüber freute sie sich sehr und rief aus: „Ich gehe eine Pflanzung bewachen!“ Sie wurde nun hingeschickt und ging zur Pflanzung. Da machte sie sich auch gleich daran, Zuckerrohr zu essen [und ass], bis sie satt war.

Ihr Sohn war inzwischen in der Stadt in Dienst getreten. Eines Tages war er auf den Markt gegangen, da erblickte er einen Mann mit einer Kiste auf dem Kopfe, der  
138 rief aus: „Ein jeder, der diese Kiste kauft, wird es bereuen, und ein jeder, der sie nicht kauft, wird es auch bereuen.“<sup>2)</sup> Ihr Preis beträgt zwanzig Tscherchis.“ Da sprach der junge Mann zu sich: „Hoffnung! Bei Gott, ich kaufe die Kiste. Mir hat man ja zwanzig Tscherchis gegeben, und ich habe

---

<sup>1)</sup> Auch der Jüngling aus Oman in 1001 N. IV p. 204 reist nach Bassra wegen der schönen Früchte, die daselbst wachsen.

<sup>2)</sup> Über diesen Ausdruck vgl. meine Bemerkung in ZA IX p. 318. Noch andere Nachweise giebt R. KÖHLER a. a. O.

nichts dafür gegeben.“<sup>1)</sup> Er nahm also die Kiste, zahlte ihren Preis und trug sie nach dem Hause, in dem er logierte.<sup>2)</sup>

Eines Tages sah er einen ihm befreundeten Kaufmann nach Bassra reisen. Da sagte er zu ihm: „Du gehst nach Bassra — ich bitte dich, diese Kiste mitzunehmen und sie den Händen<sup>3)</sup> meiner Mutter zu übergeben. Sie dient bei dem und dem.“ „Schön“, antwortete der Kaufmann, „ich will sie für dich hinbringen.“

Der Kaufmann war ein Jude, und als er die ihm anvertraute Kiste hintransportierte, kam er auf den bösen Gedanken, sie zu öffnen. Er begann auf sie zu schlagen, um sie zu öffnen; es gelang ihm aber nicht, und er wusste auch nicht, wo ihre Thür war. Da wollte er sie zerbrechen. Doch da kam eine Stimme aus der Kiste, die rief: „Kaufmann! was ist dir, warum willst du die Kiste zerbrechen?“ Der Kaufmann antwortete: „Öffne, damit ich sehe, wer du bist.“ „Lass doch von mir ab“, erwiderte sie, „wenn du mich nicht siehst, ist es besser.“ „Das geht nicht“, antwortete der Kaufmann. „Dann gewähre mir einige Zeit Frist“, bat sie. Er wartete ein wenig, und unterdessen nahm sie ein Mittel und strich ihren Körper damit ein, worauf sie schwarz wurde wie die Nacht. Hernach öffnete sie die Kiste. Als der Kaufmann sie dann anblickte, siehe, da war sie ein scheusslich schwarzes Weib. Da rief er ihr zu: „Schliesse die Thüre zu! schnell! ich kann dich nicht ansehen! wie hässlich bist du doch!“ Sofort machte sie die Thür zu.

139

Er fuhr nun nach Bassra. Hier übergab er die Kiste der Mutter des jungen Mannes und sagte zu ihr: „Nimm diese Kiste, dein Sohn hat sie mir gegeben.“ Sie nahm sie, legte sie in ihrer Wächterhütte im Garten nieder [und liess

<sup>1)</sup> Der Sinn dieser Worte ist mir nicht klar.

<sup>2)</sup> Der Kauf eines Mädchens in einer Kiste kommt auch in der Geschichte des Fischers Chalifa vor (1001 N. IV p. 62), im Übrigen hat aber diese Erzählung mit der unsrigen keine Verwandtschaft.

<sup>3)</sup> Im Texte steht der Singular.

sie da liegen], bis die Nacht anbrach. Dann öffnete die Frau die Kiste, und [da fand sie darin ein Mädchen, das] glänzte wie die Sonne. Sie gerieten gleich in Freude über einander [und freuten sich], bis der folgende Tag(?) anbrach.<sup>1)</sup>

Am folgenden Tage sagte sie zur Mutter des jungen Mannes: „Auf! wir wollen in die Stadt gehen!“ Sie machten sich auf, gingen in die Stadt, und sie sagte zur Mutter des jungen Mannes: „Sei du meine Schwiegermutter, und dein Sohn sei mein Mann.“ „Schön!“ antwortete diese. Dann sagte sie zu ihrer Schwiegermutter: „Geh, kaufe uns ein eingefallenes Haus, damit wir uns da Häuser aufbauen lassen.“<sup>2)</sup> Da machte sie sich auf, ging hin und kaufte ein eingefallenes Haus mitten in der Stadt, dann zogen sie Arbeiter herbei, die begannen Steine und Gips zu verarbeiten, dann zu bauen, und nur zwei bis drei Monate dauerte es, da waren sie mit dem Baue fertig; dann richteten sie ihn ein.

140 Doch ihr Mann kam nicht, und sie hatte Häuser wie Königsschlösser errichten lassen. Die Kaufleute hörten nun von der Frau, bekamen Absichten auf sie und besuchten sie. Viele wollten um sie anhalten; aber sie sagte immer: „Ich lasse mich nur unter folgender Bedingung mit euch ein: Ich habe einen Papagei; wer ihn mit Geld bedecken kann, dem will ich gehören.“ Da brachten sie viel Geld und legten es auf den Papagei, konnten ihn aber nicht bedecken, weil er sich immer erhob und dann über dem Gelde umher-

---

<sup>1)</sup> Ich bringe *p'irja*, allerdings zweifelnd, mit kurd. *per* „demain“ (vgl. JABA, *Dict.* p. 87 a) zusammen. Der Übersetzer giebt *gáj'eh má j'ekán*; er fasst also *p'irja* im Sinne „Fülle“ (pers. *pur*) auf. Aber dagegen scheint *wíl dp'šle* zu sprechen, denn „bis eine Fülle [der Freude] eintrat“ wird der Verfasser wohl nicht haben schreiben wollen.

<sup>2)</sup> Die Orientalen lassen noch jetzt, wie in den ältesten Zeiten — vgl. F. v. LUSCHAN in den *Mitteilungen aus den orientalischen Sammlungen der Kgl. Museen zu Berlin*, Heft XI p. 27, — den Bauschutt ihrer durch starken Regen oder Feuer eingestürzten Lehmhäuser liegen, und die früheren Besitzer oder andere bauen auf ihm weiter.



flog. So konnten sie nicht zu der Frau gelangen. Schliesslich kam der jüdische Kaufmann und bemühte sich sehr bei ihr, sie zu bekommen; es gelang ihm aber nicht. Da sagte sie zu ihm: „Auch dir will ich eine Bedingung stellen. Ich werde meinen Papagei auf die Erde stellen; wenn du ihn mit Geld bedecken kannst, dann gehöre ich dir; kannst du es aber nicht, so gehört alles Geld, das du bringst, mir.“ Der Jude war damit einverstanden und brachte viel Geld; er konnte aber den Papagei nicht zudecken, sondern dieser flog über all dem Gelde herum. Da nahm sie ihm all das Geld ab, und er ging mit leeren Taschen und abgewirtschaftet nach Hause.

In seinem Ärger schrieb der Jude einen Brief an ihren Mann: „Freund! Aus dem Gegenstande, den du mir anvertraut und durch mich geschickt hast, stieg eine Frau heraus, und die baute sich ein Schloss. Und alle Leute gehen 141 bei ihr aus und ein.<sup>1)</sup> Den Tag über gehen hundert zu ihr herein und hundert heraus.“ Dabei konnte kein einziger zu ihr gelangen, denn sie hatte einen Thorhüter an die Thüre ihres Schlosses hingestellt.

Als nun der Brief in die Hände ihres Mannes gelangte, ward er sehr böse und wütend. Und sofort brach er auf und begab sich nach dem Hause, das seine Frau gebaut hatte. Als er daselbst angekommen war, kamen zwei Diener, fassten ihn an und halfen ihm vom Rücken des Pferdes absteigen. Dann stieg er in ein Zimmer, das durchweg schön mit Polstern und Kissen ausgelegt war, und setzte sich da nieder, ohne ein Wort zu reden. Sie sahen [staunend], wie er, als sie ihn anredeten, ihnen nicht antwortete. Die Frau brachte ihm dann Kaffee; doch er nahm die Tasse und schleuderte sie auf die Erde, so dass sie zerbrach. Darauf brachte sie ihm eine Pfeife mit einem Mundstück von Bern-

---

<sup>1)</sup> D. h. sie haben intime Beziehungen zu ihr; vgl. den ähnlichen Ausdruck bei TEWFIK, *Schwänke* p. 19 No. 29.

stein. Er nahm aber die Pfeife und das Mundstück und schleuderte sie auf die Erde, so dass sie zerbrachen. Dann brachte sie ein Mittagmahl von Reispilav. Doch er nahm die Schüssel und warf sie auf die Erde. Da dachte sich die Frau: „Vielleicht ist er . . . . .;<sup>1)</sup> er spricht jetzt nicht und isst nicht und thut überhaupt nichts!“ Und den ganzen Tag blieb er  
142 so: er ass nicht, trank nicht, sprach nicht und that nichts. Auch seine Mutter sprach ihn an, aber er antwortete ihr nicht. In ihrem Ärger und Kummer ging die Frau hin und setzte sich an ein Fenster und versank in Schlaf. Und er, wie besessen — der Teufel hatte es ihm eingeflösst, und sein Zorn war (wieder) aufs Äusserste gestiegen — stand auf, ging an sie heran und warf sie aus dem Fenster mitten auf die Strasse. Aber es passierte ihr nichts. Sie erhob sich wieder, nahm Geld, legte es in ihren Busen und verliess die Stadt. Sie ging den ganzen Tag, dann kam sie an ein Wasser, gross wie der Zab<sup>2)</sup> — es war um Sonnenuntergang. Dasselbst erblickte sie einen Schiffer mit einem Kelek. „Setze mich nach der andern Seite über und nimm dafür deinen Lohn“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit“, erwiderte er, „denn der Tag ist zu Ende, und ich will nach Hause gehen. Wenn ich dich übersetze und dann zurückkehre, dann ist es für mich im Fenster bereits dunkel.“<sup>3)</sup> „Dann habe die Güte“, versetzte sie, „binde einen Strick an den Kelek; ich

---

1) Sollte hier ein Wort fehlen, und *čia* „warum?“ heissen und zum folgenden Satze gehören? Die Übersetzung hat überhaupt nichts.

2) Oder: „wie der grosse Zab“?

3) So der Übersetzer (*fī sl-rauzen atām alajja*). Man kann sich ja dabei etwas denken. Der Schiffer will vielleicht sagen, dass es dann in dem Fenster eines am Ufer stehenden Hauses bereits dunkel ist, und er keine Richtung mehr hat; aber das scheint mir doch etwas gezwungen. Auch weiss ich nicht, ob mit Recht *khuja*, das doch wohl kurd. *hu* ist, mit „Dunkelheit“ (= kurd. *târi*) übersetzt ist. Ich halte es daher nicht für ausgeschlossen, dass in *bkawe*, — *hawe*, stecke, trotz *b+k*, so dass die Worte bedeuten würden, „dann ist die Schlafenszeit für mich da.“

will dann über den Fluss fahren, bis ich ans andere Ufer gelangt und ans Land gestiegen bin; dann ziehe deinen Nachen zurück. Du kannst dir Lohn nehmen, soviel du willst, und ausserdem erweistest du mir noch eine Gefälligkeit.“ Sie gab ihm dann den Lohn, setzte sich in den Kelek, und er band ein Seil daran.

Sie stiess ab und fuhr dahin, bis sie in der Mitte des Wassers angelangt war. Dann nahm sie ein Messer heraus, hieb das Seil durch und fuhr auf dem Wasser dahin. Der Besitzer des Keleks begann zu weinen und den Kopf hin und her zu werfen; doch sie fuhr auf dem Wasser die ganze Nacht hindurch, bis der Morgen anbrach. Früh kam sie an eine Stadt, aber sie fuhr mitten auf dem Flusse weiter und kam vor dem Schlosse des Königs jener Stadt vorbei. Dieser sah gerade aus dem Fenster und erblickte eine schön-gestaltige Frau, die auf dem Wasser dahinfuhr. Da befahl er seinen Dienern und sprach: „Fahret schnell hin, holet die Frau ein und nehmet sie fest!“ Als sie hinter ihr herfuhr, fragte sie sie: „Was wollt ihr?“ „Der König will dich haben“, antworteten sie. „Ich weiss, was euer [König] will“, versetzte sie, „aber gehet und saget ihm: „König,<sup>1)</sup> geh, schicke vierzig Mädchen, Töchter von Vornehmen, Fürsten und Magnaten, dass sie kommen und wir spielen und bis Abend spazieren fahren; Abends wollen wir dann alle zusammen zum Könige kommen, und ich will dann auch seine Frau werden.“ „So spricht die Frau“, meldeten sie dem König. „Sie spricht gut“, erwiderte er, „geh et und bringet die Mädchen zusammen.“ Da gingen sie, brachten die Töchter der Magnaten zusammen, und die setzten sich in den Kelek. Sie fuhren einmal [den Fluss] abwärts . . .<sup>2)</sup>,

<sup>1)</sup> Das Wort *hâkîm* ist vielleicht aus Versehen an diese Stelle geraten und sollte vor *dîjaukîun* stehen. Der Übersetzer hat es an beiden Stellen.

<sup>2)</sup> Sollte *kôpa* kurd. *kop* „niedrig“ sein? In der Uebersetzung fehlt es.

144 dann fuhren sie wieder aufwärts, oberhalb der Stadt, dann wieder abwärts. Den ganzen Tag fuhren sie bald auf-, bald abwärts, bis Sonnenuntergang. Als die Sonne unterging, schlug sie die Richtung abwärts ein und sprach: „Freundinnen! euer Schicksal hängt von dem meinigen ab. Wir wollen in der Welt herumziehen.“ Und sie fuhren dahin.

Es war Nacht geworden, der König schaute aus und erwartete sie, aber sie kamen nicht. Sie fuhren nun auf dem Wasser dahin, einen Tag und zwei und drei. Eines Tages sahen sie, wie vierzig arabische Reiter am Ufer entlang ihnen nachritten und an sie herankommen wollten. Da rief sie ihnen zu: „Was wollt ihr, ihr Reiter?“ „Ein jeder von uns will ein Mädchen von euch“, erwiderten sie. „Ihr sprecht gut“, versetzte sie; „aber ein jeder von euch gehe und bringe einen Schlauch Wein und einen Schlauch Arak. Auch Speisen bringet mit euch. Dann wollen wir essen und trinken und uns einen guten Tag machen; und hernach sollt ihr uns bekommen.“ „Schön“, antworteten sie. Sie gingen dann, brachten Wein, Arak und Speisen.

Inzwischen hatte sie aber ihren Gefährtinnen befohlen und gesagt: „Von euch koste keine Wein oder Arak, ihnen aber schenket immer ein, bis sie betrunken sind. Wenn sie dann betrunken sind, schlachte eine jede einen ab. Hernach wollen wir ihre Gewänder und Pferde nehmen und fortreiten.“ „Schön“, antworteten die Mädchen. Sie begannen nun zu trinken. Ein jeder umfasste ein Mädchen mit dem Arm [, und sie tranken], bis sie ordentlich berauscht waren.

145 Da nahm eine jede von ihnen ein Messer heraus, sie hieben damit auf die Hälse der Männer und köpften sie alle. Dann nahmen sie deren Gewänder und Rosse, bestiegen diese und Yallah! Sie zogen mehrere Tage durch die Wüste und kamen schliesslich an eine grosse Stadt. Vor der Stadt lag ein fremdes Heer, und als jene in die Nähe der Stadt kamen, erschrakten die Bewohner der Stadt und sagten: „Auch von der anderen Seite ist ein Heer gekommen!“ Und anderer-

seits bekam auch das fremde Heer Furcht wegen der Einnahme der Stadt, in der Meinung, sie wären der Stadt zu Hilfe gekommen. Aber \* wiederum kamen sie heraus, nicht von der Seite und nicht von der Seite,<sup>1)</sup> ritten an die Stadt heran und schickten sich an, mit jenem fremden Heere zu kämpfen. Die vierzig Mädchen stürzten sich auf das Heer und vernichteten es [fast] durch Morden und Abschlagen. Das fremde Heer wurde geschlagen, es machte sich dann auf und zog ab. Die vierzig Mädchen aber zogen in die Stadt ein, und, da sie Männerkleider trugen, konnte man sie von Männern nicht unterscheiden, und die Leute der Stadt dachten, sie wären Männer.

Zu der Zeit war gerade der König der Stadt gestorben, und die Bewohner derselben wollten einen [neuen] König über sich einsetzen. Sie beriefen alle Bürger zusammen und liessen den Vogel der Herrschaft los, damit sie denjenigen zum König über sich einsetzten, auf dessen Kopf er sich niederliesse.<sup>2)</sup> Der Vogel stieg in die Höhe, flog oben herum und liess sich dann auf dem Kopfe jener Frau, der Führerin der Mädchen, nieder. Da sagten aber die Bürger: „Wir wollen ihn nicht, diesen Fremden! Wer weiss, von welchem Orte und aus welchem Lande er herkommt. Wir wollen den Vogel noch einmal loslassen.“ Er wurde wieder

146

<sup>1)</sup> Der Sinn dieser Worte ist mir unklar.

<sup>2)</sup> Vgl. die Glosse bei PR Soc., *KurdS.* b, p. 32 Anm.: „Der Vogel der Herrschaft, ein buntfarbiger Vogel, setzt sich auf denjenigen, welcher Fürst werden soll, nachdem der alte Fürst gestorben ist.“ Zum Hinweise auf *ZDMG* XXXVI p. 241 füge hinzu RADLOFF, *Volkslit.* IV p. 143 und KNOWLES, *FtKash.* p. 159. Hier sind ein Falke und ein Elephant die Königswähler. Auch im indischen Märchen *Retradpop.* IV p. 438 ff. wird derjenige zum Könige ernannt, auf den der heilige Elephant einen Blumenstrauß wirft. In den verwandten europäischen Sagen, die durch den bekannten Jugendstreich Louis Napoleon's ein gewisses aktives Interesse erlangt haben, hat das Niederfliegen des Vogels auf den Helden eine mehr augurale Bedeutung, z. B. in der Sage von Tarquinius Priscus und dem Adler.

losgelassen, flog auf, drehte sich herum und liess sich [wieder] auf dem Kopfe der Frau nieder. Und wiederum sagten sie: „Das geht nicht an, wir wollen ihn nicht. Gehet“, sagten sie, „führet den Mann in ein Haus, damit er sich nicht mehr auf seinem Kopfe niederlässt.“ Sie führten ihn in ein Haus, der Vogel wurde dann losgelassen, flog in die Höhe, drehte sich herum, nahm dann den Weg durch ein Fenster des Hauses, in dem die Frau sich aufhielt, und liess sich auf ihrem Kopfe nieder. Und wieder nahmen sie ihn nicht an, sondern sagten: „Das geht dennoch nicht, das ist ein Fremder, das geht nicht, dass er König über uns wird.“ Sie führten ihn dann in ein anderes Haus, verstopften die Fenster und alle Öffnungen, und darauf liessen sie den Vogel los. Er flog in die Höhe, drehte sich herum und kam dann an jenes Haus. Als er die Person nicht sah, suchte er ein Fenster oder sonst eine Öffnung, um hereinzukommen, er sah aber keine. Aus Ärger liess er sich auf dem Dache des Hauses nieder, über dem Orte, in dem die Frau sich aufhielt. Da sagten sie: „Liebe Leute! das ist von Gott, lasset nun von ihm ab! Auf! wir wollen ihn zum Könige über uns einsetzen.“ Sie machten ihn nun zum König, und jene vierzig Mädchen wurden ihre (!) Diener. Sie residierte im Regierungspalais.

Hernach liess sie ein grosses Stadthor bauen und alle übrigen Thore schliessen. Sie sagte sich: damit keiner durch ein anderes Thor eintritt als durch dieses. Sie stellte auch einen grossen Bottich mit kaltem Wasser am Thore hin und liess ihr Bild malen und über jenem Bottich aufhängen. Dann stellte sie an dem Bottich Wächter auf und sagte zu ihnen: „Passet auf! Wer herkommt, trinkt, auf das Bild sieht und dann seufzt und den Kopf schüttelt, den nehmet fest und bringet zu mir.“ „Schön, Freund!“ antworteten sie. Es verstrich so einige Zeit. . . .

Aber wir wollen wieder zu unserer ersten Erzählung zurückkehren: zu ihrem Manne, der im Schlosse war. Er

war so mit seiner Frau verfahren und hatte sie aus dem Fenster<sup>1)</sup> gestürzt. Doch nachher bereute er es, der Verstand kam ihm wieder in den Kopf, und er sprach: „Was habe ich gethan? Ich habe nicht gefragt, ich habe nichts gesehen, was sich so verhielte. Woraufhin(?) habe ich sie also aus dem Fenster geworfen?“ In seinem Kummer sagte er nun: „Ich will sie suchen gehen; vielleicht finde ich sie.“ Er machte sich also auf, und wanderte, sie suchend, von einer Stadt zur andern, einen Tag, zwei, ein Jahr, und kam schliesslich in die Stadt, in der seine Frau lebte. Als er eintrat, trank er Wasser aus dem Bottich. Hierbei fiel sein Blick auf das Bild, er betrachtete es und erkannte, dass es seine Frau war. Da begann er zu seufzen, und Thränen flossen ihm aus den Augen. Da kamen sie, packten ihn und führten ihn vor den König, d. h. vor seine Frau. „König! sei gnädig!“ sagten sie, „dieser Mann trank Wasser, erblickte das Bild, seufzte dann und weinte.“ „Gehet“, erwiderte sie, „führet ihn ins Gefängnis.“ Sie erkannte, dass es ihr Mann war. 148

Kommen wir nun zum jüdischen Kaufmanne. Auch er machte sich auf, als er sah, dass die Frau aufs Geratewohl in die weite Welt zog, und ging sie suchen. Auch er zog von einer Stadt zur andern und kam nach jener Stadt. Er trat durch das Thor ein und trank Wasser aus dem Bottich. Er erblickte dabei das Bild, schüttelte den Kopf und seufzte. Da kamen die Wächter, nahmen ihn fest und führten ihn vor den König. „König! sei gnädig!“ sagten sie, „dieser Mann blickte, als er trank, auf das Bild, schüttelte den Kopf und seufzte.“ „Führet auch ihn ins Gefängnis“, sagte sie, „und lasset ihm Bitternis zu Theil werden. Dagegen lasset euch den ersten Mann angelegen sein, logieret ihn in einem schönen Zimmer ein und erweist ihm Gutes.“ So machten sie es denn auch. 149

Kehren wir jetzt zum Schiffer zurück! Als er sah, dass sein Kelek ihm entführt sei, machte auch er sich auf

---

1) Im Texte der Plural.

und ging die Frau suchen, die ihm sein Fahrzeug weggenommen hatte. Auch er kam nach der Stadt, trank Wasser und erblickte das Bild. Er erkannte die Frau, schüttelte darauf den Kopf und seufzte. Er wurde nun auch von den Wächtern festgenommen und vor den König gebracht. „König! sei gnädig!“ sagten sie. „Dieser Mann trank Wasser, erblickte das Bild, seufzte dabei und schüttelte den Kopf.“ „Gehet“, erwiderte sie, „nehmet auch diesen fest und lasset ihn euch angelegen sein.“

Am folgenden Tage befahl sie ihren Dienern und sprach: „Gehet, bringet den ersten Mann, den ihr festgenommen habt.“ Sie brachten ihn. „Was ist dir?“ fragte sie ihn, „warum schütteltest du den Kopf, seufztest und weintest sogar?“ „Meine Lage ist die“, erwiderte er. „Ich kaufte einmal in Bagdad eine Kiste und schickte sie mit einem Kaufmann nach Bassra an meine Mutter. Aus der Kiste kam eine Frau heraus, eine Frau, wie es keine zweite giebt. Sie liess mir schöne Häuser bauen, und alle Kaufleute konnten es mit ihr an Klugheit und Verstand nicht aufnehmen. Viele wollten sie sich zur Frau nehmen, aber sie nahm es nicht an und zerriss das zwischen mir und ihr bestehende Band nicht<sup>1)</sup> — sie war ja von mir gekauft. Schliesslich kam ein jüdischer Kaufmann, der mein Freund war, und wollte sie nehmen. Es war der, welcher sie von Bagdad nach Bassra zu meiner Mutter gebracht hatte. Sie stellte ihm eine Bedingung, er wurde aber besiegt, und sie nahm ihm viel Geld ab. Darüber ward er nun sehr ärgerlich, und in seinem Ärger schrieb er an mich einen Brief des Inhaltes: ‚Aus der Kiste kam eine Frau heraus, die baute Häuser und begeht nun schändliche Dinge.‘ In meinem Ärger machte (auch) ich mich auf, ging nach Bassra und begab mich nach dem Hause. Da kamen zwei Diener, nahmen mich unter den Arm und brachten mich ins Haus. Dann kam die Frau zu mir, aber

---

1) Eigentlich: „sie zerstörte nicht das Los mit mir“.



ich redete nicht mit ihr. Sie brachte mir Kaffee, aber ich ergriff die Tasse und zerbrach sie. Sie brachte mir eine Pfeife — ich zerbrach auch sie. Sie brachte mir etwas zu essen — ich schüttete es aus. ‚Warum bist du böse?‘ sprach sie zu mir — ich antwortete ihr nicht. Da ging sie an ein Fenster, setzte sich da hin, und inolge ihres Kummers schief sie ein. Ich war ärgerlich bis aufs äusserste, und so ging ich hin und warf sie zum Fenster hinaus. Aber ich weiss, sie ist nicht gestorben, sondern aufs Geratewohl in die weite Welt gezogen. Nachher kam meine Mutter und sagte zu mir: ‚Was hast du gethan? Warum hast du sie auf die Strasse gestürzt?‘ ‚Sie verdient es so‘, erwiderte ich. ‚Ich hörte, dass sie hässliche Dinge that und sich der Liebe preisgab.‘ Da antwortete meine Mutter: ‚Eine so vornehme 151 Frau wie sie giebt es in ganz Bassra nicht. Der Jude hat nur aus Aerger so an dich geschrieben.‘) Warum handelst du ohne Nachforschung?‘ Darauf bereute ich es sehr, und jetzt irre ich nach ihr herum. Als ich nun das Bild am Stadthor sah, das ihr ähnlich sieht, seufzte und weinte ich, denn sie kam mir in den Sinn.“ Da sagte die Frau: „Du verdienstest geköpft zu werden. Warum handelst du so, ohne vorher nach dem wahren Sachverhalt zu forschen und nachzufragen?“ „Ich bin schuldig, Freund“, antwortete er. Da fragte die Frau: „Wenn du jetzt deine Frau erblicktest, würdest du sie erkennen?“ „Ich weiss nicht“, sagte er; „sie ist schon seit langer Zeit weg, seit etwa zwei Jahren.“ „Gut“, sagte sie, „setze dich hin.“

Sie sagte nun zu den Dienern: „Bringet den zweiten.“ Da kam der jüdische Kaufmann, und sie sagte zu ihm: „Junger Mann, sage die Wahrheit, sonst lasse ich dir den Kopf abhauen. Warum betrachtetest du das Bild, als du

---

1) Der Übersetzer hielt *k<sup>h</sup>šūl<sup>e</sup>*, *k<sup>h</sup>šāwā*, in denen š gleich ursprünglichem t ist (vgl. ZA IX p. 236 f.), für rad. *hšw* und übersetzte: *sft<sup>a</sup>k<sup>a</sup>r*.

aus dem Bottich trankest,<sup>1)</sup> seufztest und schütteltest den Kopf?“ „Freund“, erwiderte er, „gieb mir Zeit, damit ich es erzähle.“ „Erzähle“, sagte sie, „wie dein Herz es begehrt.“ Er erzählte nun: „Eines Tages, als ich in Baghdad war und im Begriffe war, nach Bassra zu gehen, gab mir ein Mann, ein Freund von mir, eine Kiste und sagte zu mir: ‚Ueberbringe sie mit eigener Hand meiner Mutter.‘“ Er erzählte nun, wie es sich zugetragen hatte, und der andere Mann hörte es. Da sagte dieser zur Frau: „Lieber König! das ist jener jüdische Kaufmann, welcher einen Brief an mich schrieb und mir mitteilte: Deine Frau führt sich so auf.“ Sie sagte dann zum Juden: „Setze auch du dich hin!“

Darauf befahl sie den Dienern und sprach: „Geht, bringet auch den andern her.“ Auch dieser kam. „Junger Mann!“ sagte sie zu ihm, „warum betrachtetest du das Bild, als du trankest, schütteltest dann den Kopf und seufztest?“ Der Mann antwortete: „Freund! Ich bin ein armer Mann, ein Schiffer. Eines Tages war ich am Wasser,<sup>2)</sup> da sah ich eine Frau herankommen, und die sagte zu mir: ‚Setze mich ans andere Ufer über.‘ ‚Es ist nicht mehr Zeit‘, erwiderte ich, ‚dich überzusetzen und dann wieder zurückzukehren. Komm morgen, dann will ich dich übersetzen.‘ ‚Nein‘, sagte sie, ‚jetzt!‘ und schluchzte sehr vor mir. Mein Herz ward nun zu ihr entbrannt, und als sie mir noch den doppelten Lohn gab, sagte ich ihr, ich wolle sie übersetzen. Doch sie sagte mir: ‚Du brauchst nicht mitzukommen; sondern binde ein Seil an den Kelek, ich will dann an das andere Ufer übersetzen und ans Land gehen, und du ziehe dann deinen Kelek zurück.‘ ‚Geh,‘ sagte ich, ‚und setze dich in den Kelek.‘ Sie setzte sich hinein, fuhr aufs Wasser hinaus,

---

<sup>1)</sup> Statt *šélukh* dürfte *štélukh* zu lesen sein. Die Übersetzung hat *š'bita*.

<sup>2)</sup> Im Texte steht eigentlich „auf dem Wasser“; aber die Übersetzung hat: „am Ufer des Wassers“.

und als sie in der Mitte desselben angekommen war, siehe, da bemerkte ich gleich, wie sie ein Messer herausnahm, auf das untere Ende<sup>1)</sup> des Seiles hieb und es durchschnitt. Sie fuhr dann mitten auf dem Flusse weiter, und wie ich das sah, rief ich: ‚Bei deinem Schicksal, wohin fährst du? Du wirst noch untergehen, ebenso wie mein Kelek.‘ Aber sie lieh mir ihr Ohr nicht,<sup>2)</sup> liess es nicht auf mich hören, und ich konnte nicht zu ihr gelangen. Sie entfernte sich nun in jener Nacht, und ich machte mich am folgenden Tage auf. Ich dachte mir: ‚Ich will sie suchen gehen, vielleicht finde ich meinen Kelek‘, und so kam ich schliesslich nach dieser Stadt. Jetzt sind meine Kinder wohl schon vor Hunger zu Grunde gegangen, und ich weiss nicht, was ich thun soll.“ Da sagte die Frau: „Wenn du jetzt jene Frau sähest, würdest du sie erkennen?“ „Ich weiss nicht, Freund“, erwiderte er, „vielleicht würde ich sie erkennen.“ „Du hast deinen Lohn,“<sup>3)</sup> erwiderte sie.

Hernach befahl sie den Dienern und sprach: „Gehet, gebet ihm ein edles Pferd und eine Satteltasche voll Goldstücke, und mag er dann nach Hause gehen.“ Sie gaben sie ihm, und er reiste nach Hause.

Darauf befahl sie den Dienern und sprach: „Bringet Holz herbei.“ Und sie brachten viel, viel Holz herbei. Da fesselten sie den jüdischen Kaufmann, legten ihn auf das Holz und zündeten ein Feuer unter ihm an, bis er mit zu Asche wurde. Nachher sagte sie zu jenem Manne: „Ich bin deine Frau.“ Da freuten sie sich sehr. „Kommet her“, sagte sie dann zu den Grossen der Stadt, „ich will euch etwas erzählen:

1) Unübersetzt. Ob  $p, akrá$  soviel ist wie  $b, akrá = b, ékrá$ , also eigentlich „auf die Wurzel“?

2)  $Nášá$  ist hier soviel wie  $nátá$ , der Übersetzer fasste es aber in der Bedeutung „Mensch“ auf und las dann  $hwéllá$  statt  $hwíllá$ ; so schrieb er denn:  $wamá káná, éndi, aḥad$ .

3) Der Satz passt eigentlich nicht. Soll er etwa heissen: „Hier hast du deinen Lohn!“?

Ich bin eine Frau; mein Mann ist jetzt gekommen. Wollt ihr, dass mein Mann König wird, gut, dann wollen wir bei  
154 euch bleiben. Wollt ihr es nicht, dann wollen wir nach Hause gehen.“ Da antworteten sie: „Wir wollen erst alle zusammen die Sache überlegen, und dann wollen wir es dir sagen.“ Sie gingen dann weg, berieten sich mit einander und sagten: „Mag ihr Mann bei ihr bleiben, denn sie leitet unser Reich gut.“ Dann kamen alle Grossen und sagten zu ihr: „Mag dein Mann König über uns werden.“ Und ihr Mann wurde König. Und zu den Mädchen, die mit ihr gekommen waren, sagte sie: „Wenn es euch gefällt, bleibet hier, wo nicht, dann gehet nach eurer Stadt.“ Da sagten sie: „Wir bleiben bei dir bis zum Tode.“ Sie blieben dort, und sie gab sie an Grosse der Stadt, und sie lebten da in Frieden.



## XI

### Die entführte Frau.

Verwandt mit den Placidusgeschichten; vgl. *Gest. Rom.* p. 445 ff. und die reichen Nachweise p. 730 a. Hinzuzufügen ist noch KNOWLES, *FtKash.* p. 154 ff. und die hier p. 165 not. 5 citierten *Tibetan Tales* p. 222 f., *Folktales of Bengal* p. 93 ff. und *Legends of the Punjab* III p. 97 ff. Auch die Geschichte Abu-Ssâbirs in den „Zehn Vesieren“ (SALH. p. 37 ff.) kann man zu dieser Gruppe rechnen.



Es war einmal ein Mann und eine Frau, die hatten zwei noch junge, kleine Söhnchen. Die Leute waren sehr arm. Eines Tages sagte der Mann zu seiner Frau: „Auf! wir wollen aufs Geratewohl in die weite Welt ziehen. Vielleicht können dann unsere Kinder erhalten werden und müssen nicht vor unseren Augen sterben. Sie machten sich dann auf und zogen ohne bestimmtes Ziel dahin.

Als sie ihres Weges zogen, kamen sie auf eine Wiese,<sup>1)</sup> und ein Bächlein floss langsam über die Wiese<sup>1)</sup> hin. Der Ort war so schön, daher setzten sie sich da hin. Aber die Kinder begannen infolge ihres Hungers zu weinen und verlangten etwas zu essen. „Frau!“ sagte der Mann, „auf, hänge den Kessel auf und zünde ein Feuer an.“ „Wozu soll ich Feuer machen“, fragte die Frau, „was soll ich kochen? Es ist ja nicht einmal der Name einer Sache da.“ „Steh nur auf“, erwiderte er, „und setze den Kessel auf, damit du, so oft die Kinder zu essen wünschen, ihnen sagest: ‚Wartet, bis es kocht.‘ Mögen sie ihre Hoffnung auf das Feuer und den Kessel setzen.“ 155

Die Frau erhob sich gleich, setzte den Kessel auf und machte Feuer, und so oft die Kinder essen wollten, sagte sie: „Wartet, bis es kocht.“ Als sie aber so dastanden, sahen sie ein Gazellenmännchen kommen, das hinkte. Der Mann packte es, schlachtete es, zerlegte es und that es in den Kessel. Und als es gar war, setzte er es seinen Kindern vor. Die eine Nacht blieben sie nun da, und am folgenden Tage zogen sie ihres Weges weiter, den ganzen Tag bis zum Abend. Wieder liessen sie sich an einem schönen Orte nieder, und wieder sagte der Mann zur Frau: „Auf! setze den Kessel auf den Herd.“<sup>2)</sup> Da sagte die Frau: „Gestern erbarmte sich Gott unser, und jenes Böcklein kam; wozu soll ich aber heute Feuer machen?“ „Vielleicht hat Gott auch heute Erbarmen“, erwiderte er; „wo nicht, so mag der Kessel und das Feuer dazu dienen, Hoffnung zu erregen.“ Die Frau stand dann auf, machte Feuer und fing an zu kochen. Und sogleich erblickten sie einen Wolf, der ein Lamm geraubt 156

<sup>1)</sup> Das erste *margištâ* ist mit *mrg* übersetzt, was pers. *merg* sein dürfte; das ist wohl das Richtige. Dann hiesse *m<sup>i</sup>n<sup>n</sup>â* eigentlich „mit ihr“. Für das zweite steht aber in der Übersetzung *sljanbû*, Hiernach muss die Stelle heissen: „kamen sie an eine Quelle, und ein Bächlein floss langsam aus der Quelle.“

<sup>2)</sup> Diesen darf man sich hier nur als drei Steine denken, zwischen denen das Feuer angelegt wird.

hatte und es nun davontrug.<sup>1)</sup> Der Mann sprang auf und schrie den Wolf an, worauf dieser das Lamm losliess und davonlief. Da ging der Mann hin, nahm es, und es war noch unverehrt. Auch dieses Mal hatte es Gott ihnen bestimmt.

Sie verbrachten dort die Nacht, und am folgenden Tage brachen sie auf, um ihren Weg fortzusetzen. Wiederum kamen sie an einen [schönen] Ort und liessen sich da nieder. Und sogleich sahen sie eine grosse Karawane herankommen, die sich in ihrer Nähe (unterhalb ihrer) lagerte. Die armen Leute zündeten ihr Feuer an und setzten sich nieder, und auch die Karawane liess sich nieder, um auszuruhen.<sup>2)</sup> Da kam einer von der Karawane heran, um Feuer zu holen, erblickte die Frau und geriet in Erstaunen. „Wie ist doch die Frau so schön!“ rief er aus. Er nahm dann Feuer, ging zu seinem Herrn und sprach: „Mein Herr! Ich habe an jenem Feuer eine Frau gesehen, es ist eine schöne Frau, sie würde gerade für dich passen.“ Da fragte der Herr, wer sie herbeibringen könnte. „Ich kann sie herbringen“, antwortete der Mann. „Wenn du sie herbringst“, sagte sein Herr, „sollst du ein schönes Geschenk bekommen.“

Der Diener ging dann hin und sagte zum Manne: „Freund! bei uns in der Karawane ist eine Frau, die jetzt daniederliegt und niederkommen soll. Sei so gut, lass deine  
157 Frau für diese Nacht zu ihr gehen, bis sie niedergekommen ist. Denn es schickt sich nicht, dass Männer an eine Frau herangehen, wenn sie niederkommen soll. Wenn unsere Frau sich wieder wohl befindet, dann mag deine Frau wieder zurückkommen. Wir wollen ihr das auch vergüten.“ „Mag sie gehen“, sagte der Mann, „was habe ich von ihr.“ Doch die Frau sagte: „Ich gehe nicht“, denn es war ihr unheimlich vor dem Manne. „Warum willst du nicht gehen?“

---

<sup>1)</sup> Das Wort heisst eigentlich: laufen lassen; aber das kann man hier nur so auffassen, dass er selbst mit dem Lamm fort lief. Auch die Bedeutung „vor sich herjagen“ passt nicht recht.

<sup>2)</sup> ? Die Übersetzung hat für *vziġl*, — *srtâhu*.

fragte der Mann, „vielleicht bringst du etwas für die Kinder mit.“ „Ich gehe nicht“, erwiderte sie, „du wirst es bereuen, wenn ich gehe.“ Doch der Mensch und ihr Mann drangen sehr in sie, und so erhob sie sich schliesslich und ging hin. Kaum aber war sie hingekommen, so legten sie sie in eine Kiste, und sofort packte die Karawane auf und zog von dannen.

Ihr Mann hatte sich niedergelegt und war eingeschlafen, und auch seine Kinder waren eingeschlafen. [Sie schliefen] bis früh, dann erwartete er die Ankunft seiner Frau und sah nach dem Lagerplatze der Karawane hin. Doch die Karawane hatte aufgepackt und war weggezogen. Da begann er zu weinen und sich vor den Kopf zu schlagen, und dann zog er langsam, langsam nach einer grossen Stadt. Hier verkaufte er [seine Kinder] an den König der Stadt, und er selbst ging in den Häusern herum und bettelte sich sein Brod zusammen. Er wanderte dann von dieser Stadt wieder nach einer andern und wurde Diener beim König dieser letzteren Stadt. Ein Jahr und zwei war er da, als die Könige der beiden Städte an einander gerieten. Der König, der die Knaben gekauft hatte, unterlag, und sein Heer wurde gefangen. Auch die Knaben nahm man gefangen — sie wussten nicht, dass sie Brüder waren —, und auch sie kamen in den Dienst des Königs.

158

Eines Tages sagte der König zu ihrem Vater: „Erzähle mir deine Erlebnisse, damit wir sie erfahren(?).“ Da erzählte er seinem Herrn seine Geschichte, wie sie sich zugetragen hatte. Nach einigen Tagen kam eine grosse Karawane und lagerte vor dem Schlosse des Königs. Der Kapitän derselben befahl seinen Dienern und sprach: „Gebet auf die Tiere und die Frachtgüter acht, da ich <sup>1)</sup> zum Könige gehen will.“ Er ging dann zu diesem und sprach zu ihm: „Ich möchte von dir zwei ordentliche Diener haben, die meine Karawane

---

<sup>1)</sup> Im Texte falsch: „er“.

bewachen sollen.“ Der König sagte: „Schön“ und gab ihm zwei Diener: die zwei Gefangenen, die Brüder waren. Diese setzten sich auf den Frachtgütern vor einer Kiste nieder. Als dann der Abend heranbrach, wurden sie schläfrig, und da sagte der eine von ihnen: „Erzähle uns eine kleine Geschichte, damit wir nicht einschlafen.“ Der eine von ihnen begann darauf zu erzählen und sprach: „So und so. Ich hatte Vater, Mutter und einen Bruder. Auf die und die Weise ist meine Mutter von einem Kaufmann durch List entführt worden“, und erzählte ihm, wie es sich zugetragen hatte.

159 In der Kiste war aber eine Frau, und die war ihre Mutter. Als er nun erzählt hatte, sprach der andere junge Mann so: „Bei Gott, du bist mein Bruder. Auch mir ist es ergangen wie dir.“ Als die Frau das hörte, sagte sie: „Bei Gott, das sind meine Kinder.“ Sie schlug dann einmal an die Kiste, worauf diese zerbrach, und sie herausging. „Ihr seid meine Kinder!“ rief sie aus. „Auch mir ist es so ergangen; ich bin eure Mutter!“ Da freuten sie sich und erzählten sich bis Mitternacht, und darauf legten sie sich hin; der eine an die eine und der andere an die andere Seite von ihr, [und sie blieben so] bis zum Morgen. Am Morgen kam der Jude — der Kaufmann —, um nach der Ladung und der Kiste zu sehen, da sah er aber, dass die Kiste erbrochen war, und die zwei Knaben neben der Frau schliefen. Kaum sah er das, als er zum Könige zurückkehrte. Er beklagte sich bei ihm und sprach: „Effendi! was hast du gethan! da schlafen deine Diener neben meiner Frau!“ „Wie, junger Mann?“ fragte jener. „Jawohl, bei Gott!“ erwiderte der Jude. Der König schickte dann Leute, die nachsehen sollten, und es war so, wie der Kaufmann gesagt hatte, die Knaben schliefen sogar noch. Man weckte sie und brachte sie vor den König. „Was habt ihr gethan?“ sagte der König. „Ich habe euch vor jener Kiste postiert, und ihr beginget so etwas.“ „Freund“, antworteten sie, „das ist unsere Mutter.“ Und auch die Frau sagte: „Das



sind meine Kinder.“ Die Frau erzählte dann und sagte: „So und so liegen meine Verhältnisse.“ Auch die Knaben 160 erzählten dann. Der jüdische Kaufmann geriet nun in grosse Furcht, als sie ihre Geschichte erzählten. Auch ihr Vater war dort, und der sprach: „Das sind also meine Kinder, und dies ist meine Frau.“ Darauf nahm der Mann seine Frau und seine Kinder, — der König gab sie ihm — und so kamen sie alle wieder zusammen. Dem jüdischen Kaufmanne aber wurde der Kopf abgehauen.



## XII

### Die Teilung.

**S**s waren einmal zwei Brüder, die waren sehr arm, denn sie waren Waisen. Als sie gross<sup>1)</sup> und Männer geworden waren, nahmen sie sich Frauen. Eine sehr kurze Zeit verstrich, und ihre Frauen zankten mit einander. Darauf sagte der ältere Bruder zu dem jüngeren: „Mein Bruder! unsere Frauen vertragen sich nicht. Wir wollen jetzt lieber auseinandergehen, vielleicht [ist es so besser, als dass]<sup>2)</sup> wir zusammen wohnen. Sie trennten sich nun von einander und teilten alles, was sie hatten, d. h. ihr Gross- und Kleinvieh, ihr Bettzeug und ihren Tisch.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Die gewöhnliche Bedeutung des Verbums *gwr* „heiraten“ (von *gabhra*) passt hier nicht, wenn auch die Übersetzung *īazauağū* hat, da erst nachher steht, dass sie sich Frauen nahmen. Man muss hier vielmehr *gwr* von dem neu-aram.-kurdischen *gûra* „gross“ ableiten.

<sup>2)</sup> Hier dürfte eine Lücke sein; die Übersetzung hat *ʾaḥsan mâ n;skʿn*.

<sup>3)</sup> Vgl. oben p. 17 Anm. 2.

Schliesslich blieb noch Eisen, und auch das teilten sie. Aber da blieb noch ein Beil übrig. „Wem von uns soll das gehören?“ 161 fragten sie. Da antwortete einer von ihnen: „Wir wollen es ins Wasser legen und so lange nicht reden, bis es weich geworden ist.“



### XIII

#### Mahmûd Kola.

Eine einfachere Form dieser Geschichte ist Nr. 53 bei HAHN, *GrAbM.*

**I**n einer Stadt herrschte ein guter König, der hatte drei Söhne. Er hatte auch einen vortrefflichen Minister, dessen Händen er alle Angelegenheiten seines Reiches anvertraute. Die Zeit verstrich, und der König wurde alt. Da legte er dem Minister folgendes ans Herz. Er sprach: „Ich bin alt geworden, ich weiss, dass ich [bald] sterben werde. Meine jungen Söhne sind dir anvertraut, [gieb] recht, recht [acht] auf sie.“ „Gut“, antwortete der Minister. [Wieder] verstrich eine kurze Zeit, da starb der König. Aber der Minister änderte sein Benehmen den Prinzen gegenüber, er wollte die Herrschaft für sich usurpieren und vertrieb sie aus dem Schlosse und ihre Mutter mit ihnen. Da gingen sie weg und nahmen in einem andern Stadtviertel Wohnung, wo sie fern vom Schlosse ihres Vaters waren. Da lebten sie nun.

Aber wiederum trug sich der Minister mit bösen Anschlägen gegen die Knaben und sagte sich: „Es ist besser, dass ich sie töte.“ Er nahm sich nun vor, sie zu töten und eine kleine Truppe hinzuschicken, die sie ergreifen und ab-schlachten sollte. Aber einer von den Dienern ihres Vaters hatte Mitleid mit ihnen, der sprach: „Viel Gutes habe ich

von meinem Herrn, ihrem Vater, erfahren; jetzt will man sie 162  
so ohne weiteres (?) töten? Bei Gott, ich will hingehen und  
es ihrer Mutter entdecken.“ So ging er denn hin und sprach  
zu ihrer Mutter: „Meine Herrin, sei wachsam! Mit dem Minister  
steht es so: er will deine Söhne töten.“ „Du hast gut daran  
gethan“, versetzte sie, „dass du es mir entdecktest.“

Die Beschäftigung ihrer Söhne war die: jeden Tag gingen  
sie auf die Jagd, und am Abend kamen sie zurück. An dem  
Nachmittage aber schickte sie die Mutter nach einem andern  
Hause, und als die Polizisten der Regierung kamen, suchten  
sie die Prinzen und fanden sie nicht. Da kehrten sie zurück  
und sagten zum Minister: „Wir haben sie nicht gefunden,  
denn sie haben sich auf die Jagd begeben.“ Am folgenden  
Tage sagte der Minister: „Erkundiget euch, auf welchem  
Wege sie kommen, gehet dann an das betreffende Thor,  
nehmet sie fest, bringet sie her und tötet sie.“ Auch  
an diesem Tage waren die Prinzen auf die Jagd gegangen,  
da ging aber wieder der Diener zu ihrer Mutter und ent-  
deckte es ihr, indem er sprach: „Wisse, Wächter sind im  
Stadtthor postiert, die, sobald deine Söhne kommen, sie fest-  
nehmen und abschlachten sollen.“ Da begann sie zu weinen,  
und sogleich nahm sie viel Geld, zog ihre Kleider aus, zog  
Kleider einer Beduinenfrau an, ging aus der Stadt und stellte  
sich an einem Wege fern von der Stadt<sup>6</sup> hin. Geld hatte  
sie viel mit sich. Da blickte sie hin und sah sie aus der 163  
Ferne. Da rief sie ihnen auf arabisch zu: „*hēn, hēn.*“<sup>1)</sup>  
Sie hörten ihren Ruf, dachten aber, sie wäre eine Beduinen-  
frau und fragten sie: „Was willst du, Mütterchen?“ „Kommet  
hierher“, erwiderte sie. Sie kamen zu ihr heran und sahen,  
dass es ihre Mutter war. Da fragten sie erstaunt: „Was soll  
das bedeuten, Mutter?“ Sie antwortete: „Gehet, kommet nicht  
hierher in die Stadt. Wenn ihr in die Stadt hineingehet, so

<sup>1)</sup> Ist wohl nur eine Interjection; an das ägyptisch-arabische  
*hene* „hier“ darf man wohl nicht denken.

wird man euch festnehmen und abschlachten, denn Wächter lauern euch da auf. Nehmet jetzt dieses nicht wenige Geld und ziehet weg, wohin das Auge euch führt.“ Darauf küsste sie sie, und sie begannen zu weinen, sie wie ihre Kinder. Dann ging sie in die Stadt zurück, während ihre Kinder wieder umkehrten. Sie zogen mitten durch die Wüste einen Tag und zwei und einen Monat und kamen ans Thor von Stambul. Sie traten in die Stadt ein, nahmen in einem Gasthofs Wohnung und gaben ihr Geld aus, bis es zu Ende war. Hernach waren sie in grosser Bedrängnis, und in ihrer Not verkauften sie (auch) ihre Pferde. Auch das Geld für ihre Pferde ging zu Ende und, da sie Hunger litten, verkauften sie sogar ihre Kleider. Alles, was sie hatten, ging dahin, auch das Geld für ihre Kleider ging dahin. Eines Nachts waren sie ohne Essen geblieben, und Geld hatten sie nicht. Da sass der ältere Bruder da, dachte nach und sprach für sich hin: „Herr! was sollen meine  
164 Brüder morgen essen, Geld ist nicht da, und Brod ist auch nicht da.“ So dachte er nach und begann zu weinen. Und er weinte und weinte und weinte. Wie er so weinte, erwachte der mittlere Bruder und setzte sich auf. Und er sprach: „Mein Bruder, was ist dir? Bist du etwa nicht wohl?“ „Mein Bruder!“ antwortete der andere, „gesund bin ich, aber ich denke nach, was wir morgen essen sollen.“ „Das ist schmerzlich, Bruder“, erwiderte der andere, „jawohl, ich weiss auch nicht, was wir machen sollen.“ Und auch er begann zu weinen. Als sie beide so weinten, wachte der jüngste Bruder auf und sprach: „Meine Brüder, warum weinet ihr?“ „Wie sollen wir nicht weinen, Bruder?“ fragten sie. „Siehst du nicht, dass wir in bedrängter Lage sind? Was sollen wir morgen essen, und was sollen wir trinken?“ Da begann auch er zu weinen, und sie weinten, bis ihre Augen [beinahe] erblindeten. Dann sprach der jüngste Bruder: „Meine Brüder, genug des Weinens! Sehet zu, welche Abhilfe ihr für unsere Lage treffet.“ „Es giebt keine Ab-

hilfe“, erwiderten sie. „Dann will ich euch eine sagen“, versetzte er. „Morgen führet mich auf den Markt und verkaufet mich jemandem. Ich werde dann bei dem leben, der mich kauft, und ihr zehret von dem Kaufgelde.“ Da fingen sie noch viel mehr zu weinen an; aber der jüngste Bruder sprach: „Das ist keine Hilfe für uns.“ Sie willigten dann ein, und am folgenden Tage nahmen sie ihn an der Hand und führten ihn auf den Markt. Man begann um ihn zu handeln, und der Bazar liess ihn dann dem Ältesten der Kaufmannschaft für 20 000 zufallen. Dieser kaufte ihn und fragte ihn: „Wie ist dein Name?“ „Mahmūd Kola“,<sup>1)</sup> antwortete er. Er führte ihn dann nach Hause, wo er einen Tag blieb, und hernach führte er ihn ins Bad, liess ihm den Kopf und den Bart rasieren<sup>2)</sup> und schöne Gewänder machen. Dann brachte er ihn auf den Markt und setzte ihn in ein Handelshaus, bis er gut Handel treiben gelernt, und hernach vertraute er ihm die Angelegenheiten des Geschäftshauses an d. h. [den Vertrieb] von Gewändern und kostbaren Dingen. 165

Alle Leute der Stadt gewöhnten sich an ihn, und auch die Kaufmannschaft des ganzen Marktes wandte sich ihm zu. Und er war ein Jüngling, wie es in der ganzen Stadt Stambul keinen zweiten gab, und viele Leute pflegten an seinen Laden zu kommen, nur um ihn zu betrachten, und um ihn betrachten zu können, kauften sie bei ihm. Und so [zahlreich] fanden sich die Menschen ein, dass sie einander drängten.

Eines Tages schickte die Tochter des Sultans<sup>3)</sup> ihre Dienerin auf den Markt, damit sie einige Dinge kaufe. Die

---

1) D. h. Mahmūd, der Sklave, der Kuli.

2) Die Übersetzung hat *wahallaḳū* (falscher Numerus!), sie supponiert also *wmuḡrelē*, wohl mit Recht; die Orientalen lassen sich bekanntlich auch das Kopfhaar abrasieren — vgl. LANE, *SitGbr.* I p. 24, BAEDSOC., *Syrien* p. 376 und BODENSTEDT, *1001TiO.* p. 51 —; den Bart gewöhnlich nur Leute dienenden Standes, vgl. LANE, a. a. O.

3) Der Übersetzer falsch: „des Vesiers“.

Dienerin ging früh auf den Markt und kam zufällig an den Laden des Mahmûd Kola. Sie blickte hin, und siehe da, ein blühender, entzückender junger Mann sitzt im Laden. 166 Da begann sie den Namen des Herrn zu preisen und rief aus: „Sollte es (auch) so einen Jüngling geben?“<sup>1)</sup> Und sie blickte auf den jungen Mann und vergass sich selbst bis Nachmittag, als die Sonne schon unterging. Und nun erst machte sie sich auf und ging nach Hause. Ihre Herrin biss aus Wut in saure Trauben und begann sie anzuschreien und rief: „Was thatest du in der Zeit? in der Zeit? Warum beeilst du dich [nicht] mit den Arbeiten, die du zu thun hast?“ Da antwortete die Dienerin: „Meine Gebieterin! warte, bis ich es dir erzähle, und zürne nicht ohne Grund (?). Früh ging ich weg, und bis jetzt musste ich auf einen Jüngling blicken, der wie eine duftige Blume ist. Er kommt keiner andern als dir zu. Eine Jugend, wie diese, giebt es in ganz Stambul nicht.“ „Wo ist er?“ fragte die Tochter des Sultans, „auf welchem Markte hast du ihn sitzen sehen?“ „Er sitzt im Laden des Ältesten der Kaufmannschaft“, antwortete die Dienerin, „denn er ist sein Sklave, er hat ihn gekauft. Aber ich denke, er ist ein Königssohn, der gestohlen, dann hierhergebracht und verkauft wurde. An einem anderen Orte wird so einer nicht geboren; er stammt vielmehr nur von Königen ab.“

Sofort gab die Tochter des Sultans einem Diener den Befehl: „Geh, sage dem Ältesten der Kaufmannschaft, dass er hierher komme“, und der Diener ging ihrem Befehle gemäss<sup>2)</sup> hin. — Die Tochter des Sultans war mit dem 167 Sohne des Ministerpräsidenten verlobt. — Der Älteste der Kaufmannschaft kam zur Tochter des Sultans, machte eine Reverenz vor ihr und setzte sich hin. Da sprach sie zu ihm:

---

<sup>1)</sup> Unsicher. Die Übersetzung schlecht und nicht minder unklar: „Wie wird ein Jüngling wie dieser?“ (*k'eif j'eşîr m'îl hâ'da sl-şâb*).

<sup>2)</sup> Unsicher. Die Worte heissen eigentlich „hinter ihr“. Die Übersetzung hat „sogleich“.

„Weisst du, was ich von dir will?“ „Was wünschest du, Werteste?“ fragte er. „Ich wünsche“, erwiderte sie, „dass du deinen Mahmûd Kola hierher bringst, damit ich ihn sehe. Denn die Leute erzählen viel von ihm, und ich möchte sehen, wie er ist.“ „Schön, Werteste“, antwortete er, „ich will ihn herbringen, wann du nur willst.“ — „Dann geh, und komm morgen früh mit ihm her.“ Der Älteste der Kaufmannschaft stand auf und ging weg, aber er verlor sein Herz, dass sie ihm vielleicht den Sklaven wegnähme. Am folgenden Tage gingen der Älteste der Kaufmannschaft und Mahmûd Kola zur Tochter des Sultans und begaben sich in ihr Schloss. Sie sah ihn vom Fenster aus schon in der Ferne und ward ganz entzückt. Sie ging ihm dann entgegen und nahm ihn bei der Hand. Sie traten in ihr Zimmer, und sie setzte ihn über sich, während sie sich unter ihn setzte. Darauf begannen sie in Rede und Gegenrede sich mit einander zu unterhalten,<sup>1)</sup> und sie lachten und amüsierten sich vortrefflich. Da sagte die Tochter des Sultans zum Ältesten der Kaufmannschaft: „Sieh! um wieviel hast du diesen Jüngling gekauft? nimm dir das Zweifache.“ „Wie du willst“, erwiderte der Kaufmann, „ich kann deinen Worten nicht zuwiderhandeln.“ — „Um wieviel hast du ihn gekauft?“ — „Um zwanzigtausend.“ — Sie gab ihm dann vierzigtausend, und er ging nach Hause, während Mahmûd Kola bei der Tochter des Sultans blieb.

168

Eines Tages sagte der Ministerpräsident zu seiner Frau: „Willst du nicht eines Tages deine Schwiegertochter besuchen und ihr etwas hinbringen?“ „Gewiss“, sagte sie, „morgen will ich hingehen.“ Die Frau des Ministerpräsidenten machte sich denn am folgenden Tage auf, um zu ihrer Schwiegertochter, der Tochter des Sultans, zu gehen. Sie ging hin, langte am Schlosse an, trat ins Thor und begab sich dann weiter zu dem Zimmer, in dem die Tochter

---

<sup>1)</sup> Eigentlich: „zu sprechen, zu geben und zu nehmen von einander.“

des Sultans wohnte. Sie blickte hinein und sah einen Jüngling neben der Tochter des Sultans sitzen, die ihre Schwiegertochter war. Kaum hatte sie dies gesehen, als sie sich umwandte, hinausging und nach Hause zurückkehrte. Da fragte sie ihr Mann: „Warum bist du so schnell zurückgekommen, Frau?“ „Was sollte ich denn sonst thun“, erwiderte sie. „Ich bin hingegangen — gieb die Hoffnung auf deine Schwiegertochter auf.“ „Warum?“ fragte er. „Als ich hinkam“, antwortete sie, „sah ich einen jungen Mann auf ihrem Sessel sitzen, ja über ihr.“ — „Und wer war das?“ — „Ich weiss nicht“, erwiderte sie.

Nun ging er selbst zum Sultan und sagte zu ihm: „So steht es mit deiner Tochter. Gestern ging meine Frau sie  
169 besuchen, da fand sie einen jungen Mann bei ihr.“ Sofort schickte der Sultan einen Diener nach seiner Tochter, und als sie zu ihm kam, sprach er: „Meine Tochter, [wer] war bei dir?“ Sie antwortete: „Ich habe mir einen Mann gekauft, um ihn zu heiraten.“ „Wie kann das sein?“ rief ihr Vater, „du bist die Tochter des Sultans und willst den Fremden da heiraten!“ „Ich finde es ganz passend“, erwiderte sie, „den Sohn des Ministerpräsidenten mag ich nicht, sondern den Mahmûd Kola will ich haben.“ Sie drangen sehr in sie, dass sie ihr Vorhaben aufgäbe, aber sie gab es nicht auf. Schliesslich sagte sie: „Ich will mit euch etwas abmachen. Wir wollen eine Karawane dem Mahmûd Kola ausrüsten<sup>1)</sup> und eine dem Mahmûd, dem Sohne des Ministerpräsidenten. Beide wollen wir in Geschäften aussenden, und wer von ihnen mit mehr Gewinn zurückkommt, den will ich haben.“ Beide bekamen nun Karawanen und reisten nach Schâm-scherif (Damascus). Dort angekommen, nahmen sie in einem grossen Gasthause Wohnung und begannen Handel zu treiben. Aber schliesslich gab sich Mahmûd, der Sohn des Ministerpräsidenten, dem Trinken, Saufen und schändlichen

---

<sup>1)</sup> ?; eigentlich „halten“.



Dingen hin. Alle seine Waare verschleuderte er und gab sie für gemeine Dinge hin. Als alle seine Waare verthan war, schlenderte er in den Strassen der Stadt umher. Da 170 fragte ihn Mahmûd Kola: „Warum schlenderst du müssig in den Strassen herum?“ „Ich weiss nicht“, erwiderte er, „mein Vermögen ist mir ausgegangen.“ — „Dann komm, ich will dir zehntausend geben; gehe nach Stambul in das Haus deines Vaters und sage, Mahmûd Kola sei gestorben.“ — „Gut, gieb es her.“

Mahmûd Kola gab ihm zehntausend, dann ging er zum Gasthofbesitzer und sagte ihm: „Ich will jetzt dieses Zimmer verschliessen und aufs Geratewohl herumreisen. Wenn ich zurückkomme, so gehört, was darin ist, mir, wo nicht, so ist es ein Bachschisch für dich.“ „Schön“, sagte der Wirt. Dann verliess er die Stadt und schlug den Weg nach der Wüste ein. Er ging einen Tag und zwei und drei und vier Tage und kam schliesslich an einen Wasserquell, über dem sich ein Feigenbaum erhob. Da er müde war, legte er sich unter dem Feigenbaum nieder, und wie er dalag, bevor er noch eingeschlafen war, sah er drei Tauben . . . heranfliegen, die kamen und liessen sich auf dem Feigenbaume nieder. Und infolge einer Bestimmung Gottes begannen die Tauben zu sprechen. Es sagte die eine zu ihrer Genossin: „Freundin! weisst du, wer hier schläft?“ „Ich weiss“, antwortete die andere, „wozu willst du das wissen?“ „Dieser Jüngling“, sagte die andere, „ist der Sohn des und des Königs der Stadt Mossul.“ Darauf sagte die zweite: 171 „Wenn er nicht schlief, teilte ich ihm etwas mit, aber jetzt werde ich es nicht thun, vielleicht schläft er.“ „Vielleicht schläft er aber nicht“,<sup>1)</sup> sagte die Genossin, „sage, was du zu sagen hast, mag er schlafen oder wachen.“ Da sagte die andere: „Wenn er doch wüsste, dass unter dem Steine, der ihm zu Häupten liegt, ein Schatz ganz voller Goldstücke liegt,

---

<sup>1)</sup> Der Übersetzer fasste *laile*, im Sinne von „Nacht“ auf!

die niemals ausgehen!“ Darauf sagte die dritte Taube: „Auch ich würde etwas sagen, wenn er wach wäre: Jetzt sollte er nach Ägypten gehen. Die Tochter des Königs von Ägypten hat den Aussatz bekommen, und ihr Vater hat schon alle Ärzte zu ihr kommen lassen, damit sie sie heilen, aber sie vermochten es nicht. Wenn aber der Jüngling jetzt eine Flasche voll Saft von diesem Feigenbaume nimmt und damit den Körper des Mädchens einreibt, so wird sie sofort gesund.“ Er war aber wach und schlief nicht.<sup>1)</sup>

Die Tauben flogen wieder davon, und dann grub er unter jenem Steine, bis er an den Zugang zum Schatze gelangte, und er fand ihn, wie die Taube gesagt. Er deckte ihn aber wieder gut zu und liess ihn da. Dann langte er nach seiner Satteltasche, nahm eine grosse leere Flasche heraus und begann die Früchte des Feigenbaumes zu pressen, dass ihr  
172 Saft herauskam. Er presste so lange, bis die Flasche voll war, dann that er diese in seine Satteltasche, bestieg sein Ross und ritt tief, tief in die Wüste, bis er nach Kairo kam. Hier begann er auf dem Markte auszurufen: „Ein Arzt! ein Arzt!“, bis er zum Schlosse des Königs gelangte. Auch dort, auf dem Hofe des Serails, rief er: „Ein Arzt! Ein Arzt!“ Da gingen einige Diener hin und meldeten dem König: „Ein Arzt ist hier angekommen.“ „Rufet ihn her“, befahl der König. Als er vor den König kam, fragte ihn dieser: „Junger Mann, du bist Arzt?“ „Jawohl, Freund“, antwortete er. „Ich habe eine Tochter“, sagte der König, „die den Aussatz bekommen hat. Kannst du sie heilen?“ „Ich möchte sie sehen“,

---

<sup>1)</sup> Häufiger Zug, der besonders in der Gruppe der Sagen vom geblendeten Bénédicten vorkommt. Die sprechenden Wesen sind theils Vögel, theils Dämonen. Vgl. GRIMM, *KHM* No. 107 „Die beiden Wanderer“ und III pp. 188 f., 342. Zu den hier gegebenen Nachweisen füge noch hinzu: HAHN, *GrAlbM.* No. 30, KRAUSS, *SMSdsl.* I p. 433, MIKLOSICH, *Zigeuner* IV p. 44, *1001 NBr.* I p. 231 f., KNOWLES, *FtKash.* p. 90 f. und RIVIÈRE, *CKabyles* p. 36, 53. Auch *Siddhikür* p. 61 hat einige Verwandtschaft mit diesem Zuge.

erwiderte Mahmûd. Sie wurde dann gebracht, er sah sie sich an und sagte: „Ich will sie heilen, aber nur unter der Bedingung, dass du sie mir dann giebst.“ „Wenn du sie heilst“, sagte der König, „dann soll sie ein Geschenk für dich sein. Ausserdem will ich dir noch Honorar geben, bis zur Hälfte meines Reiches.“ Da sagte Mahmûd Kola: „Lass alle Menschen von hier hinausgehen.“ Als alle hinausgegangen waren, zog er ihr die Kleider aus, nahm dann die Flasche aus der Satteltasche und rieb ihr den ganzen Körper ein. Sofort wurde sie gesund, und ihr Körper wurde wie der eines eben von der Mutter geborenen Kindes. Sie zog dann ihre Kleider wieder an und trat heraus. — Als sie wieder geheilt war, hatte sie zu Mahmûd Kola gesagt: „Verlange von meinem Vater nichts anderes als das Zelt, das er mit sich nimmt, wenn er reisen will.“ — Der König sprach nun: „Jetzt hast du meine Tochter wiederhergestellt, sie ist dir geschenkt; verlange aber noch etwas anderes, das du haben möchtest.“ „Ich will nichts anderes“, erwiderte er, „als das Zelt, das du mit dir nimmst, wenn du in die Welt ziehst.“ Da sagte der König: „Deine Lehrer gaben dir keine [gute] Lehre, und die dich im Lesen unterrichteten, können nichts durchschneiden.“<sup>1)</sup> Wenn du doch mein ganzes Reich wünschtest, und nicht dieses Zelt!“ „Dieses will ich“, erwiderte Mahmûd Kola, „weil ich in der Welt herumreisen will.“

173

Der König gab ihm das Zelt. Er nahm es und auch die Königstochter und verliess die Stadt. Er legte die erste Tagereise zurück, bis zum späten Nachmittag, und hernach richtete er das Zelt auf — da kamen daraus vierzig Reiter mit ihrem Zubehör hervor. Und jedesmal, wenn er sein Zelt aufrichtete, kamen aus demselben vierzig Reiter heraus, Tag für Tag. So wurde sein Heer unzählig und unberechen-

---

<sup>1)</sup> D. h. mit ihrem Verstande, weil er stumpf ist, vgl. p. 131 oben. Zum ganzen Satze vgl. auch p. 47 unten.

bar. Er begab sich nun an jene Quelle und an den Feigenbaum, liess daselbst sein Heer lagern und hob den Schatz. Vierzig Maulesel belud er mit Gold von jenem Schatze und vierzig mit Silber. Hernach brachen sie von dort auf und zogen dahin einen Tag und zwei und drei, bis sie nach  
174 Damascus gelangten. In der Stadt Damascus geriet man vor seinem Heere in grosse Furcht. Aber er schickte einen Boten zum Könige der Stadt, und der sagte: „Fürchtet euch nicht; wir sind keine Feinde, sondern Leute des Friedens.“ Dadurch wurde die Stadt ein wenig beruhigt.

Alsdann liess er den König holen und sprach zu ihm: „Du bist bei mir eingeladen, du und alle Grossen deiner Stadt.“ Am folgenden Tage kam der König und alle Grossen zum Gastmahle, das er für sie hergerichtet hatte. Da gerieten sie in Verwunderung über das Gastmahl und über das Heer und über dessen Rüstung, aber noch viel mehr über das Zelt. Nach einigen Tagen wurde auch er zum Könige geladen, und er begab sich zum Könige zum Gastmahle, das dieser gab. Als er das Schloss verliess, ging er in der Stadt umher und begab sich in das Gasthaus zum Gastwirte, bei dem er seine Waare deponiert hatte. Er fand sein Zimmer noch verschlossen, und er holte seine Waare heraus und schaffte sie nach seinem Lager. Als er mitten durch den Markt ging, erblickte er den Sohn des Ministerpräsidenten, den Mahmûd, der einen Wasserschlauch auf dem Rücken trug und Wasser verkaufte: er war ein Wasserträger geworden. Er erkannte ihn sogleich und rief: „Wasserträger! komm hierher.“ Doch dieser fürchtete sich. Da rief er  
175 ihm auf türkisch zu: „*Ulan gel burda!*“<sup>1)</sup> Da kam er an ihn heran. „Giess mir Wasser ein“, sagte er. Er goss ihm Wasser ein, und er trank und gab ihm als Bezah-

---

<sup>1)</sup> „Knabe, komm her!“ Auch im Türkischen wird Knabe (eig. *oglan*) für „Diener“ gebraucht, wie im Französischen (*garçon*) und Arabischen (*weled*).

lung ein Goldstück. „Junger Mann!“ redete er ihn dann an, „habe ich dir nicht zehntausend gegeben, damit du nach Hause gehst? warum gingst du nicht?“ — „Ich weiss nicht, ich ging nicht.“ — „Komm!“ sagte Mahmûd Kola, „ich will dir jetzt von neuem zwanzigtausend geben, und nun geh nach Hause, nach Stambul.“ — „Schön, gib mir, ich will gehen.“ -- „Komm, ich will sie dir geben, aber ich will dir mein Siegel auf die beiden Oberschenkel drücken. Geh dann hin und sage: ‚Mahmûd Kola ist gestorben.‘“ Mahmûd, der Sohn des Ministerpräsidenten, erklärte sich hiermit einverstanden. Er machte nun seinen Siegelring heiss und drückte ihn auf dessen Oberschenkel; darauf gab er ihm die zwanzigtausend, und Mahmûd, der Sohn des Ministerpräsidenten, ging nach Hause, nach Stambul. „Wo ist Mahmûd Kola?“ fragten sie ihn. „Er ist gestorben“, sagte er. Da sagten der Ministerpräsident und der Sultan zum Mädchen: „Mahmûd Kola ist jetzt tot; nun lass uns dich mit Mahmûd, dem Sohne des Ministerpräsidenten, verheiraten.“ „Ich gebe ihn noch nicht auf“, erwiderte sie, „zehn Jahre lang will ich mich nach ihm erkundigen, dann erst!“ Und dann setzte sie sich zu Hause hin und begann in den Städten Nachforschungen nach ihm anzustellen; sie konnte aber keine Nachricht von ihm erlangen.

Mahmûd Kola war inzwischen mit seinen Soldaten von Damascus aufgebrochen, und auch er kam nach Stambul. 176 Er lagerte sich vor der Stadt, und ganz Stambul strömte zu ihm heraus. Auch dort schickte er zum Sultan und liess ihm sagen: „Fürchtet euch nicht vor mir, wir sind Leute des Friedens.“ Er lagerte vor Stambul viele Tage und lud den Sultan zu sich. Und dieser kam mit allen Grossen von Stambul zum Gastmahl, das Mahmûd Kola gab, und sie wussten nicht, dass es Mahmûd Kola war. Als sein Heer so vor Stambul lagerte, sagte die Tochter des Sultans zu ihrer Dienerin: „Geh, suche im Heere herum, vielleicht ist er unter ihnen, vielleicht findest du ihn

als Diener oder als Trossknecht bei den Lasttieren. Gieb wohl acht!“ Die Dienerin ging unter die Soldaten, trat in dieses Zelt und jenes Zelt . . . , und dann wurde sie auf ein grosses und schönes Zelt aufmerksam. Sie begab sich dahin, und als sie an demselben ankam, erblickte sie einen Thron mit sieben Stufen, und rund um ihn waren . . . . von Hyacinth, und der Thron selbst war von Gold. Und eine Kuppel von Gold wie . . . war über dem Zelte. Sie blickte hinein und sah einen äusserst vornehmen Mann da sitzen. Auch er sah sie, und  
177 erkannte sie; aber sie erkannte ihn nicht. Da rief er ihr zu: „Komm hierher!“ Und als sie hinging, fragte er sie: „Was suchst du?“ „Ich suche“, antwortete sie, „einen Mann, dessen Sache die und die ist.“ Da rief er schnell, schnell, ohne Verstellung aus: „Ich bin es!“ aber sonst sagte er nichts, schrieb jedoch gleich einen Brief an die Prinzessin des Inhaltes: „Wisse, dass ich mir die Tochter des Königs von Ägypten zur Frau genommen habe. Und du geh und heirate, worauf willst du warten?“ Sie schrieb jedoch an ihn: „Hast du dir auch eine Frau genommen, so will ich die Dienerin, und mag sie die Herrin sein.“ Dann schickte er ihr einen zweiten Brief: „Wenn du willst, will ich auch.“

Am folgenden Tage wurde er wiederum zum Sultan geladen. Da sagte er zum Sultan: „Gieb mir deine Tochter.“ „Schön“, antwortete dieser, „ich will sie dir geben.“ Und er gab sie ihm. Sie begannen nun beim Gelage zu essen und zu trinken, und als sie damit fertig waren, und er aufstand, um sich die Hände zu waschen, sagte er zu Mahmûd, dem Sohne des Ministerpräsidenten: „Geh, giess mir Wasser über die Hände.“ Der Ministerpräsident wurde wütend, dass er zu seinem Sohne sagte: „Giess mir Wasser über die Hände!“ Da sagte er aber zu allen [Anwesenden]: „Warum  
178 findet ihr das sonderbar (schwierig)? Ist er nicht mein Sklave?“ „Wieso ist er dein Sklave?“ fragten sie. „Ich habe ihn um dreissigtausend gekauft“, erwiderte er, „und ihm zwei Stempel auf die Oberschenkel aufgedrückt. Kommt

und seht, dass dem so ist.“ Sie entblössten ihm die Oberschenkel und sahen dort die zwei Stempel. „Was du sagst, ist wahr“, sagten sie.

Darauf setzten sie sich hin, der König liess seine Tochter holen und gab sie Mähmûd Kola. Und sie veranstalteten seine Hochzeit — sieben Tage und sieben Nächte<sup>1)</sup>, — und er heiratete sie, und sie ward seine Gattin. Hernach schickte er Ausrufer in die Stadt aus und liess verkünden: „Wer Mossulaner bringt, dem gebe ich ein Goldstück.“ Die Arbeiter begannen nun Mossulaner zu suchen — Mahmûd Kola dachte sich, vielleicht finde ich meine Brüder —, und eines Tages erblickte einer von den Leuten der Stadt zwei Mossulaner neben einander sitzen, die waren Brüder. Da fasste er sie an der Hand und sagte: „Kommet, der Schwiegersohn des Sultans ruft euch.“ „Was will er von uns?“ fragten sie, „wir sind Fremde.“ Sie wurden aber vor Mahmûd Kola gebracht, und als er sie sah, erkannte er sie. „Das sind meine Brüder“, rief er aus und sprang auf, küsste sie und liess sie neben sich sitzen. Hernach liess er sie ins Bad führen, ihnen den Kopf rasieren und andere Gewänder anziehen. Auch gab er dem viele Geschenke, der sie gefunden hatte. 179

Dann brach er von Stambul auf, um nach seiner Vaterstadt, nach Mossul, zu ziehen. Und er und seine Brüder zogen hin, bis sie in die Nähe von Mossul gelangten. Als der Minister, der an Stelle von dessen Vater König geworden war — der war es, der sie aus dem Hause ihres Vaters vertrieben hatte und sie hatte ermorden wollen —, als dieser Minister hörte, dass ein mächtiger König mit zahllosen Truppen anrückte, ging er ihm aus Furcht zwei bis drei Tagemärsche entgegen. Er ahnte aber nicht, dass es der Sohn des Königs, seines Herrn, war. Bevor sie zusammentrafen, befahl

---

<sup>1)</sup> Die gewöhnliche Dauer der Hochzeitsfeierlichkeiten im Orient von der ältesten bis in die jüngste Zeit; vgl. *Richter* 14 v. 12, *Tobit* 11 v. 18 (20) und *LANE, SitGbr.* III p. 136.

Mahmûd Kola seinen Dienern und sprach: „Auf! jener vor-  
derste Mann, der auf dem Wagen fährt, ist König an Stelle  
meines Vaters. Auf! tötet ihn und zerhaut ihn in Stücke.“  
Sie liefen an ihn heran, töteten ihn und zerhieben ihn in  
Stücke. Dann zog er in Mossul ein und nahm die Stelle  
seines Vaters ein. Er führte auch wieder seine Mutter  
heim,<sup>1)</sup> nahm auch selbst Wohnung im Schlosse und war  
König.



180

#### XIV

### Wie ein Tîari Eier ausbrütete.

Bei GRIMM, *KHM.* III p. 62 will ein Narr Gänseeier und bei  
KRAUSS, *SMSdsl.* II p. 258 f. die Dorfbewohner einen als Stutenei ange-  
sehenen Flaschenkürbis ausbrüten. Bei LESKBR., *Lit VLM.* p. 359 brütet  
wirklich eine Frau aus Eiern — Kinder aus.



ines Tages ging ein Mann von Tîari Hirse mähen.  
Da sagte er zu seiner Frau: „Ich gehe Hirse mähen;  
nach einiger Zeit bringe mir Mittag, damit ich esse.“  
„Schön“, sagte sie. Er ging nun weg, um zu mähen. Seine Hirse  
war auf einem sich über einer Schlucht erhebenden Hügel<sup>2)</sup>  
gesät. Als er hier ankam und zu mähen begann, erhob sich  
vor ihm ein Rebhuhn,<sup>3)</sup> flog auf, machte durch den Lärm  
seiner Flügel *piniûş*<sup>4)</sup> und liess sich in die Schlucht hinab.

1) Unübersetzt.

2) ? Die Übersetzung hat einfach „Ort“.

3) Über die Rebhühner im Tîarigebiete vgl. LAYMEIS., *Nin Üb.*  
p. 98.

4) In der Übersetzung ist das Wort bloss transcribiert. Ein den  
Ruf des Rebhuhns nachahmendes Wort scheint es nicht zu sein, da  
sich wenigstens der unserer Rebhühner anders anhört.



Da sagte er: „Wie? nur du kannst auf Eiern brüten? ich kann es auch.“ Da ging er hin, brütete auf den Eiern des Rebhuhns und mähte nicht. Er blieb da auf den Eiern, bis seine Frau kam. Als sie in seine Nähe trat, rief er ihr zu: „Frauchen! komm nicht von dort hierher, denn ich mache *piniûş*!“ Als sie aber doch herankam, rief er ihr zu: „Frauchen! ich sage dir doch, dass du nicht herkommen sollst; ich mache *piniûş*, ha!“ „Was ist dir“, fragte sie. „Sage mir so etwas nicht, Mann! Wie willst du *piniûş* machen?“ und sie trat nahe an ihn heran. Da erhob auch er sich, warf sich in die Schlucht hinab, zerplatzte sofort, und es entstand ein Pfeifen (?). Seine Frau ging dann leer nach Hause.

181



## XV

### Wie die Tiâri die Sonne suchten und fanden.

**I**m Gebiete von Tiâri fällt immer Schnee, auch im Herbst und auch im Frühling, [überhaupt] zu allen Jahreszeiten, besonders aber im Winter. Eines Tages kam Gewitter und Wind und Wolken und Regen, dass die Leute einander nicht sehen konnten. Da sprachen die Leute von Tiâri zu einander: „Was sollen wir nur anfangen? die Sonne ist verunglückt.“ — Sie sahen, dass Nebel da war und kein Sonnenschein, da dachten sie, die Sonne wäre verunglückt. — Dann sagten sie: „Gehen wir die Sonne suchen; sie ist verunglückt!“ Sie zogen nun ins Gebirge, um die Sonne zu suchen, vielleicht würden sie sie finden, auf dass sich wieder Sonnenschein bei ihnen einfände. Und sie begannen zu suchen in den Bergpässen und Flusstälern und

Schluchten (?) und gingen auch in einen tiefen Wald hinein. Da sahen sie eine Höhle. Sie gingen an die Mündung derselben heran und erblickten da einen Löwen. „Das ist die Sonne!“ riefen sie aus, „da hat sie sich versteckt.“<sup>1)</sup> Dann riefen sie dem Löwen zu: „Komm heraus! komm hierher! versteck dich nicht da!“ Der Löwe aber begann sie anzubrüllen, sprang auf sie los, packte einen von ihnen am Kopf, riss diesen ab und lief davon.

182 Sie wandten sich dann hin und erblickten ihren Gefährten ohne Kopf. Da riefen sie seiner Frau zu: „Frauchen! dein Mann hat seinen Kopf nicht bei sich, vielleicht hat er ihn zu Hause gelassen.“ „Ich will gehen und nachsehen“, sagte sie. Sie ging dann hin, suchte im Hause herum und fand da ein Häufchen zusammengefügter Haarsträhne. Da kam sie und rief: „Meine Lieben! kommt! ich habe seinen Kopf gesehen, er ist zu Hause.“ Nun sagten sie zu dem Manne, dessen Kopf abgerissen war: „Auf! wir wollen gehen, nimm deinen Kopf, schnell aufgestanden!“ Er antwortete jedoch nicht. Da riefen sie wieder: „Auf, junger Mann, warum antwortest du nicht?“ Dann meinten sie: „Wecket ihn, liebe Leute, er ist eingeschlafen.“ Als sie jedoch sahen, dass er auf das Rufen und Schreien nicht hörte, sagte einer von ihnen: „Wohlan, lasset von ihm ab, wenn er kommen will, wird er schon von selbst kommen.“ Sie liessen ihn nun da und gingen nach Hause.<sup>2)</sup>

Der Löwe kehrte nachher zu seinem Lager zurück, und als er den Mann da tot liegen sah, ging er heran und verzehrte ihn ganz.

---

<sup>1)</sup> Es ist vielleicht nicht ganz zufällig, wenn die Tîari als Nachbarn des persischen Reiches die Sonne mit einem Löwen in Zusammenhang bringen.

<sup>2)</sup> Auch die Schildbürger lassen bei ihrem Versuche, den durstigen Nussbaum zu tränken, bei dem einer von ihnen um den Kopf kommt, in dessen Hause anfragen, ob er denn mit dem Kopfe ausgegangen sei.

Das ist von dem Verstande der Leute von Tiâri erzählt worden, wie stumpf er ist und nichts durchschneiden kann.



XVI

Wie ein Tiâri zum Melik ging.

**E**ines Tages ging ein Mann von den Tiâri zu ihrem Melik<sup>1)</sup> und trug einen Krug Wein bei sich, den er dem Melik als Geschenk überbringen wollte. Es war die Zeit des Herbstes. Er ging, bis er in die Nähe des Dorfes des Meliks kam. Bevor er jedoch ans Dorf kam, erblickte er eine hohe und starke *khurta*<sup>2)</sup> und auf dieser *khurta* befand sich eine Rebenpflanzung, die viele Trauben trug. Da er müde war, fühlte sich sein Herz zu den Trauben hingezogen. Er stieg nun auf die *khurta* und begann von ihnen zu essen, und er ass, bis er mehr als gesättigt war. Doch bald sah er einen Mann herankommen, der schimpfte und stieß böse Worte gegen den Mann aus, der auf die *khurta* gestiegen war. „Taugenichts!“ rief er ihm zu, „warum bist du auf die *khurta* gestiegen? sind sie für dein Maul . . .? Vorwärts! geh herunter von da!“ Er zog ihn und brachte ihn herunter. Dann führte er ihn vor den Melik und beklagte sich über ihn. „Mein Lieber!“ sagte er, „dieser Mann ist auf meine Rebenpflanzung gestiegen und pflückte sie ganz ab.“ „Junger Mann!“ sagte der Melik, „warum pflücktest du seine Reben ab?“ Da antwortete der Mann und sprach: „Mein Lieber! nach meiner

183

1) Buchstäblich „König“, der Titel, den die Häuptlinge der Tiâri bekommen. LAYMEIS, *Nin Üb.* p. 105 Anm. 2.


2) Sollte es mit *kurtá* bei P<sub>NSM</sub>, *Theis.* col. 1715 identisch sein? Die Übersetzung hat *šql*, *šfl* oder *šgl*.

Meinung ist der [andere] Weg nicht der richtige, ich halte vielmehr diesen für den eigentlichen Weg, daher ging ich da hinauf.“ Da begannen sie über ihn zu lachen.

So sprach der Mann, damit sie lachten, und er sich aus der Schlinge zöge.



### Wie die Tiâri eine Mühle bauen wollten.

ines Tages wollte ein Tiâri zur Mühle gehen und trug einen mit Durra, Hirse und . . .<sup>1)</sup> angefüllten Ledersack, damit er sie zu Mehl mahlen lasse. Er begab sich zur Mühle und sagte zum Müller: „Ich möchte haben, dass du für mich mahlest, damit ich schnell weggehen kann.“ „Es sind viele da, die mahlen lassen“, erwiderte der Müller. „Steig also heute hinauf nach Hause und komme morgen wieder, dann will ich für dich mahlen.“ „Gut“, antwortete der Mann und begab sich hinauf nach Hause. Die Mühle stand an der tiefsten Stelle des Thales, und das Haus des Mannes stand auf der Spitze des Berges an jenem Thale. Auch war der Berg sehr hoch.

Am folgenden Tage kam der Sackmann wieder und sprach zum Müller: „Hast du mein Mehl gemahlen?“ „Nein“, antwortete dieser. „Warum hast du es nicht gemahlen?“ — „Du warst noch nicht an der Reihe.“ — „Was soll nun daraus werden?“ rief der Mann, „meine Kinder sind hungrig;

---

<sup>1)</sup> Für *prge*, und *khârjê*, giebt die Übersetzung *gâris* und *duhn*. Ich weiss aber nicht, ob diese Wörter zwei verschiedene Arten Hirse, und was für welche, bezeichnen.

was soll ich thun?“ „Geh wieder heim und komme morgen“, antwortete der Müller. „Kann ich etwa tagtäglich hinauf- und wieder hinuntersteigen?“ erwiderte der Mann, „das geht so nicht.“ „Was soll ich machen“, sagte der Müller, „es geht nun einmal nicht.“ Der Mann mochte wollen oder nicht, er stieg böse und ärgerlich hinauf nach Hause.

185

Am folgenden Tage stieg er wieder zur Mühle hinab und sagte zum Müller: „Was hast du nun gemacht? Hast du mein Mehl gemahlen?“ — „Nein.“ — „Warum nicht?“ — „Du warst noch nicht an der Reihe.“ Da wurde der Mann wütend und raufte mit dem Müller. Dann nahm er seinen Ledersack und stieg nach Hause hinauf ohne mahlen zu lassen. „Hast du gemahlen?“ fragte ihn seine Frau. „Nein“, erwiderte er. „Warum?“ — „Ich weiss nicht. Ich wurde ärgerlich und brachte den Sack heim, ohne mahlen zu lassen.“

Gleich darauf verliess er sein Haus und rief alle Leute des Dorfes zusammen. „Kommt“, sagte er, „wir wollen hier auf dem Berge eine Mühle bauen. Wozu sollen wir täglich an den Fuss des Berges hinab- und dann wieder hinaufsteigen?“ „Kommt, lasst uns bauen“, sagten sie. Sie beschlossen also, eine Mühle auf dem Berge zu bauen. Sie sammelten nun Steine zum Bau und machten auch alles sonstige bereit. Dann kam aber einer, der verständiger war als sie alle, und sprach: „Was wollt ihr da machen?“ „Wir bauen eine Mühle“, sagten sie. „Wo ist das Wasser?“ fragte er sie. „Wozu taugt eine Mühle ohne Wasser?“ „Ja bei Gott!“ riefen sie aus, „wir haben uns verrechnet.“ Sie liessen dann ihr Mühlenprojekt fallen, und ein jeder ging nach Hause.

Auch das wurde erzählt von den Dümmlingen(?) der Tiâri.



a) Der Fuchs unþ asd Rebhuhn.

Vgl. PR Soc., *T Abd.* I p. 215, II p. 313 und 401 a.



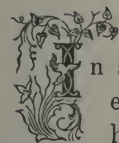
ines Tages [trieb sich] ein Fuchs im Gebirge nach einem Beutestücke umher<sup>1)</sup> infolge seines Hungers. Da sah er von ferne ein Rebhuhn, das sich auf einem Felsen niedergelassen hatte. Da ging er verstoßen, verstoßen an den Steinen und Büschen hin, bis er in die Nähe des Rebhuhns kam. In dessen Nähe angelangt, sprang er auf dasselbe los und packte es mit seinem Maul. Der Fuchs freute sich nun sehr, dass er das Rebhuhn gefangen, und lief weg nach einem Orte, um es da zu verzehren. Er setzte sich an dem<sup>2)</sup> Orte nieder und machte sich an die Mahlzeit. Da sagte das Rebhuhn: „Fuchs!“ „Was willst du?“ fragte er. „Preise und lobe Gott“, sagte es, „dass er dir diesen guten Fang bescheert hat.“ Da sagte der Fuchs: „Gepriesen sei der Name Gottes tausendmal.“ Als aber der Fuchs den Mund öffnete, um zu sprechen, während er noch sagte: „Gepriesen sei der Name Gottes“, drehte sich das Rebhuhn schnell um und flog von dem Fuchse weg. Es liess sich dann fern vom Fuchse nieder und begann ihn auszulachen. „Sieh“, sagte es zu ihm, „wie schlau du auch bist, so kommt doch Gott und rettet mich aus deiner Hand.“ Der Fuchs kam von Sinnen vor Reue und rief aus: „Flüche über den Vater des Mannes, der Gott vor dem Essen preist! Hätte ich doch meinen Fang verzehrt und nachher erst Gott gepriesen! Jetzt habe ich aber die Sache gelernt.“

1) Nach *kân jiftil* der Übersetzung.

2) Im Texte: „einem“.

## b) Der Fuchs und der Rabe.

Die bekannte äsopische Fabel (Aes. 204).



In seinem Ärger ging er ins Gebirge. Da erblickte er einen schwarzen Raben auf einem hohen Baume hocken, der hatte ein Stück Käse im Munde. Er bekam gar grossen Appetit nach dem Käse, und da ging er unter den Baum und begann dem Raben und dem Käse Blicke zuzuwerfen. Er sprach dann zum Raben: „Ich preise sehr den Namen des grossen Gottes. Wie schuf (schafft) er doch ein so schönes Tier wie dich! Wie bist du doch schwarz und von so frischer Farbe. Deine Füsse sind rot und klein und dein Schnabel so zierlich, nicht dick und nicht dünn, sondern gerade, wie man sich es wünscht. Deine Flügel sind breit, nirgends (?) sieht man etwas ähnliches. In jeder Beziehung bin ich mit dir zufrieden. Nur eins weiss ich nicht. Wie deine Stimme ist, weiss ich nicht. Gleicht sie deiner Gestalt oder nicht? Bei deiner Seele, Rabe! lass doch deine Stimme vernehmen, wir wollen sehen, ob sie deiner schönen Farbe gleicht. Ich habe noch niemals deine Stimme vernommen.“ Da wurde der Rabe stolz auf sich und breitete seine Flügel aus. Da sprach der Fuchs: „Preis deinem Namen, Herr! wie süss und schön ist doch dieses Tier!“ Der Rabe wurde nun noch stolzer und machte: „gigh! gigh!“ Als er aber „gigh!“ rief, fiel ihm der Käse aus dem Munde. Da lief der Fuchs rasch, rasch heran, packte den Käse und verzehrte ihn. Dann sagte er zum Raben: „Deinesgleichen habe ich schon gesehen, aber so etwas wie diesen Käse habe ich noch nicht gesehen!“ So schlau ist der Fuchs.

188





C.

**G e s c h i c h t e n**

aus

**Cod. Sach. 145.**



In *Cod. Sach. 145* hat JEREMIAS SCHAMIR aus Ankawa bei Arbela<sup>1)</sup> 58 Erzählungen<sup>2)</sup> niedergeschrieben, die im Gegensatz zu denen in den Codd. 337 und 146 Buchgeschichten sind. JEREMIAS selbst sagt nicht, woher er sie genommen habe, es lässt sich auch nicht feststellen, ob sie von ihm selbst gesammelt oder einem Sammelwerke entnommen sind.<sup>3)</sup> Doch lassen sie sich fast alle anderweitig nachweisen. Die ersten 13 sind der *Calila-wa-Dimna* entnommen, und auch die meisten übrigen stammen aus Adabbüchern, d. h. Schriften für Unterhaltung und Belehrung, wie sie die arabische Litteratur in grosser Zahl aufweist. Besonders ist es die „Chalifenfrucht“ des IBN ARABŠAH,<sup>4)</sup> der viele entliehen sind, und die aus diesem Buche stammenden Geschichten stehen auch hier beisammen, wenn auch nicht in derselben Reihenfolge wie im Original. Aus diesem Codex veröffentliche ich nur eine Auswahl, doch gebe ich auch von den übrigen die Quellen oder Parallelen an und, soweit ich solche nicht kenne, den Inhalt.

1. Der vom Schicksale verfolgte Mensch. *CalwDim.* p. 80 l. 9 ff.
- 2 (f. 1 b). Der um sein Ehrengewand gekommene Mann; der gierige Fuchs; die bestrafte Kupplerinnen. *CalwDim.* p. 94 l. 2 ff.
- 3 (f. 3 a). Der unterschlagene Fund. *CalwDim.* p. 129 l. 8 ff.
- 4 (f. 3 b). Das von Mäusen verzehrte Eisen und der von einem Falken fortgetragene Knabe. *CalwDim.* p. 132 l. 10 ff.

<sup>1)</sup> Vgl. über ihn SACHAU, *Reise* p. 355 und ZA IX p. 225.

<sup>2)</sup> Die Zählung im Codex ist nicht richtig, daher ist auch SACHAU, *Verzeichnis* s. n<sup>o</sup> zu verbessern.

<sup>3)</sup> In St. 26 heisst der Held *makrûmî*, während er bei FARABŠAH *mahdûmî* heisst, und im letzten Stücke schreibt JER. statt *bermekî* — *bar makî* und übersetzt es mit *šbn makî*. Daraus könnte man folgern, dass er eine syrisch geschriebene — karschunische oder schon neu-syrische (?) — Vorlage vor sich hatte.

<sup>4)</sup> Geb. 791 d. H. (1389 n. Chr.) zu Damascus; † 854 (1450 n. Chr.) in Kairo. Genaueres über sein Leben s. bei WÜSTENFELD, *Geschichtschr.* p. 216 s. n<sup>o</sup> 488.

- 5 (f. 4a). Der in einen Hund verwandelte Widder. *CalwDim.*  
p. 192 l. 2 ff.  
6 (f. 4b). Der vereitelte Diebstahl. *CalwDim.* p. 195 l. 9 ff.  
7. Der Goldschmied (so!) und sein treuloses Weib. *CalwDim.*  
p. 196 l. 14 ff.  
8 (f. 5a). Die Schlange und die Frösche. *CalwDim.* p. 203 l. 9 ff.

192

I

9. 10. Die Übereilung.<sup>1)</sup>

*CalwDim.* p. 216 l. 7 ff.



Ein Mann hatte eine schöne Frau, aber kein (kleines) Kind. Nach einiger Zeit wurde sie jedoch schwanger. Da freuten sie sich sehr, sie sowohl wie ihr Mann, und baten Gott, dass ihnen doch ein Sohn bescheert werden möchte. „Ich kann dir verkünden“, sagte der Mann zur Frau, „dass es ein Knabe ist. Wir werden Nutzen von ihm und Freude an ihm haben, und ich werde ihm einen schönen Namen geben.“ Doch die Frau erwiderte ihm: „Sei nicht voreilig, damit es dir nicht ergehe, wie es dem Manne mit dem Honig und dem Oel ergangen ist.“ „Wie war das?“ fragte der Mann. Da erzählte sie:

Es war einmal ein Mann, der [be]kam täglich aus dem Hause eines reichen Mannes [zu seiner] Nahrung (und) Honig und Öl. Davon zehrte er, und was davon übrig blieb, pflegte er in einen Krug zu thun, den er dann in einem Winkel seiner Wohnung aufhängte. Der Krug wurde schliesslich voll. Als er nun eines Tages, während er auf dem Rücken unter dem Kruge lag und den Stock in der Hand hatte, nachdachte, sagte er zu sich: „Ich werde den Preis von Honig und Öl steigen lassen, dann werde ich den Inhalt dieses Kruges verkaufen und mir dafür Ziegen kaufen. Die werden alle fünf Monate werfen und zahlreich werden, dann

<sup>1)</sup> Der Codex hat keine Überschriften.

werde ich mir Ochsen und Kühe und Ländereien und ein Ackerfeld kaufen, Bauern in Dienst nehmen, säen lassen und werde an ihrem ergiebigen Ertrage verdienen; so werde ich ein grosses Vermögen erwerben. Dann werde ich mir ein schönes Haus und Sklaven und Sklavinnen kaufen und eine schöne Frau heiraten. Die wird empfangen und einen Sohn gebären, und dem will ich einen schönen Namen geben. Begehrt er aber eine Ungezogenheit, dann will ich ihn züchtigen, und wenn er ungehorsam ist, werde ich ihn mit diesem Stocke schlagen.“ Indem er nun dabei seinen Stock schwang, traf er den Krug und zerbrach ihn, und [sein Inhalt] floss ihm über das Gesicht. — 193

Sie gebar aber wirklich einen Sohn, und sie freuten sich über ihn. Nach einigen Tagen musste sie zur Waschung gehen und sprach zu ihrem Manne: „Bleibe hier bei deinem Sohne, ich will ins Bad gehen, um zu baden.“ Als sie nun weggegangen war und ihr Kind bei ihrem Gatten zurückgelassen hatte, kam nach einer Weile ein Bote vom König und sprach: „Mach dich jetzt gleich auf, der König wünscht dich.“ Er hatte nun niemand, den er bei dem Kinde zurücklassen konnte, ausser ein Wiesel, das an ihn gewöhnt war, da er es von Jugend an aufgezogen hatte, und es bei ihm wie ein Sohn war. Dieses liess er bei seinem Sohne zurück, verschloss die Thür und ging weg. Als er weggegangen war, kroch aus einem Loche im Hause eine schwarze Schlange heraus und kam nahe an den Knaben heran. Da stürzte sich aber das Wiesel auf sie und tötete sie, wobei sein Maul blutig wurde. Als nun der Hausherr zurückkam, sprang im Augenblicke, wo er die Thür öffnete, das Wiesel [an ihn heran], um ihm die frohe Botschaft seiner That zu überbringen. Als jener aber dessen Maul blutig sah, dachte er, es hätte seinen Sohn getötet, und schlug mit dem Stocke, den er in der Hand hatte, auf den Kopf des Wiesels und tötete es. Als er jedoch in die Wohnung trat und seinen Sohn und die Schlange erblickte, bereute er seine That. Seine Frau 194

trat dann ein und sprach: „Was ist dir?“ Da erzählte er ihr, was er gethan. „Das ist die Frucht der Uebereilung!“ sagte die Frau.<sup>1)</sup>



11. Der König und die Traumdeuter. *CalwDim.* p. 247 l. 8 ff.  
12 (f 8a). Wer zu sehr nach Fremdem strebt, verliert auch das Seinige. *CalwDim.* p. 272 l. 5 ff.  
13. Die vier Wanderer. *CalwDim.* p. 278 l. 9 ff.

## II

### 14. Die Gesellschaft der Schweigenden.

**I**n der Stadt Hamdân<sup>2)</sup> gab es eine berühmte Gesellschaft Gelehrter. Ihr erster Statutenparagraph lautete so: „Die Gelehrten dieser Gesellschaft denken viel und sprechen wenig.“ Man nannte sie die Gesellschaft der Schweigenden, und viele hervorragende Gelehrte hatten sich in sie aufnehmen lassen.

Eines Tages kam Doktor Zâb und wollte bei ihr eintreten. Da ersuchte er den Pförtner, zum Vorsitzenden zu gehen und ihm ein Billet zu überreichen, auf dem folgendes geschrieben stand: „Doktor Zâb bittet bescheiden um einen Platz.“ Der Pförtner besorgte das sofort, aber es war kein

---

<sup>1)</sup> Wie in vielen anderen, speziell orientalischen, Anekdoten drückt auch hier der schlechte Schluss die Wirkung des hübschen Geschichtchens bedeutend herab. Obwohl bereits *Kalilag und Dam-nag* (pag. 56 resp. 55) diesen Schluss hat, so möchte ich doch vermuten, dass ursprünglich die Schlange wirklich das Kind tötete und dann erst vom Wiesel selbst getötet wurde, das wiederum nachher vom Manne erschlagen wurde. Nur so würde sich die Warnung der Frau als berechtigt erweisen. Aber dieser Schluss war wohl den Abschreibern oder Übersetzern zu tragisch, und er wurde verschlimmbessert.

<sup>2)</sup> Es dürfte wohl eher Hamadân gemeint sein.

Platz frei. Die Gesellschaft ärgerte sich sehr darüber und bedauerte es, dass sie den Doktor Zâb, der wegen seines Verstandes berühmt war, zurückweisen musste. Der Vorsitzende dachte über die Sache nach,<sup>1)</sup> und dann füllte er eine grosse Tasse bis an den Rand mit Wasser, dass sie auch nicht einen Tropfen mehr fassen konnte. Dann liess er den Doktor eintreten. Als er eintrat, sah er ihn mit trauriger Miene an und zeigte ihm die als Symbol dienende Tasse, ohne ein Wort zu sprechen. Doktor Zâb begriff, dass in der Gesellschaft kein Platz mehr für ihn sei, aber er gab die Sache noch nicht auf. Er bat vielmehr um ein Stückchen Papier, und das nahm er und legte es auf den Spiegel des Wassers in der Tasse, ohne davon auch nur einen Tropfen zu verschütten. Als sie das sahen, klatschten sie in die Hände über diese bewundernswerte Antwort und nahmen Doktor Zâb auf. Sie gaben ihm dann das Gesellschaftsbuch, in dem ihre Namen eingetragen standen, damit auch er seinen Namen in dasselbe eintrage. Er trug nun seinen Namen ein, indem er Schweigen beobachtete, und dankte ihnen auch, ohne zu sprechen. Dann schrieb er an den Rand des Buches die Zahl !..<sup>2)</sup> — das war die Zahl [der Mitglieder] der Gesellschaft — und setzte einen Punkt hin an Stelle einer Ziffer, so kam heraus !.., worauf er hinschrieb: „Sie sind nicht mehr und nicht weniger.“ Da antwortete ihm der Vorsitzende freundlich, indem er einen Punkt auf den Punkt [, der an Stelle] der Ziffer [stand,] setzte, so (!..): !!.., und schrieb hin: „Gewiss sind sie jetzt mehr und zwar um zehnmal so viel als früher.“<sup>3)</sup>

1) JER. übersetzt *hêré*, mit „er sah“ (= syr. *hâr*), das, wenn es richtig ist, nur so aufgefasst werden kann, wie in der Übersetzung; ich möchte aber eher *hêré*, = arab. *hârâ* setzen, trotzdem dass arab. *h* im Neuaramäischen gewöhnlich *h* ist.

2) = 100. In den arabischen Zahlen ist ein Punkt gleich unserer 0.

3) Statt 0100 kam also 1100 heraus, d. h.  $100 + 10 \times 100$ . Die Darstellung im Original ist nicht sehr klar.



15. Seefahrer erleiden Schiffbruch. Ein Teil von ihnen erreicht eine Insel, von denen einige da bleiben, während andere von den Schiffstrümmern ein Fahrzeug verfertigen und die Reise fortsetzen. Das Fahrzeug kann sie aber nicht alle tragen, und sie werfen das Loos, wen sie ins Meer werfen sollen. Dasselbe fällt auf einen Soldaten. Sein jüngerer Bruder bittet jedoch, lieber ihn ins Meer zu werfen, und das geschieht. Er folgt ihnen aber schwimmend, und sie versuchen vergebens ihn fernzuhalten. Schliesslich haben sie doch Mitleid mit ihm und nehmen ihn wieder auf. So rettet er seinem Bruder und sich selbst das Leben.

196

### III

16.

### Die Zunge.

Eine alte Anekdote. Sie findet sich bereits im *Midrasch (Leviticus Rabbah, cap. 33 Anf.)*. Diese Stelle hat bereits GRÜNBAUM (*Neue Beiträge* p. 47 Anm.) mit ZAMACHŠARI und BEIDHÂWI zu Sure 31,11 verglichen. Sie wird auch von Äsop erzählt (EBERH., *Fab. Rom.* I p. 259 ff.). Die *Magāni* (I p. 77) bringen sie aus QALYÛBI.<sup>1)</sup>



Ein reicher Mann wollte einmal allen seinen Freunden ein Gastmahl geben. Zu diesem Zwecke rief er seinen zuverlässigen Diener und befahl ihm, alles zu kaufen, was zu einem guten Essen nötig sei. Der Diener ging, kaufte nur Zunge und bereitete daraus Speisen. Als nun die Freunde des Herrn sich zur Mahlzeit eingefunden hatten, fanden sie anfangs [die Speisen] sehr gut, schliesslich aber missfiel es ihnen, dass sie nur aus einem Gerichte bestand. Da zürnte der Herr über den Diener und sagte zu ihm: „Ich befahl dir doch, etwas Gutes und Wohlschmeckendes zu kaufen; warum machtest du es so, dass du ausschliesslich Zunge kauftest?“ „Mein Herr!“ antwortete der Diener, „ich habe nie etwas Besseres und

<sup>1)</sup> Dieser verfasste ein Buch *Nawâdir*, d. h. Anekdoten; † 1069 d. H. (1659 n. Chr.).



Angenehmeres gesehen als Zunge. Denn die Zunge ist das Band des Lebens, der Schlüssel zur Bildung und ein Werkzeug der Wahrheit und des Verstandes. Durch sie bilden sich<sup>1)</sup> die Menschen und preisen sie Gott.“

Ein andermal befahl ihm sein Herr, etwas Schlechtes und Abscheuliches zu kaufen, da am folgenden Tage seine Freunde [wieder] bei ihm speisen würden. Da ging er und kaufte wieder ausschliesslich Zunge. Als sie nun zusammenkamen und beim Essen dasselbe fanden, geriet sein Herr in grossen Zorn und wollte ihn schlagen und züchtigen. Aber der Diener sprach: „Mein Herr! zürne nicht! denn es giebt nichts Schlechteres und Abscheulicheres als die Zunge. Ist sie doch die Ursache aller Wirren und Kämpfe, die Quelle des Mordes und das Werkzeug der Sünde und der Lüge. Auch lästert man mit ihr den Namen Gottes.“ Als die Anwesenden dies hörten, sagten sie: „Fürwahr, dieser Diener könnte eine Philosophengeduld auf die Probe stellen.“<sup>2)</sup> 197

---

1) Der Felihitext hat „bilden“, aber die Übersetzung hat besser das Reflexiv.

2) Vgl. oben den ersten Satz in Anm. 1 auf p. 142.



IV

17. Die beiden Könige.

ERABSCAH p. 9 l. 3 ff. Die Anekdote wird *Rosenöl* II p. 256 aus dem „*Dschamiol Hikajat ve Lamiol-rivajat*“ von Chosroes Parvis<sup>1)</sup> erzählt.



198 König Anuscharwân<sup>2)</sup> bestieg eines Tages sein Ross und unternahm einen Spazierritt. Doch das Ross wurde störrisch und bekam Gewalt über ihn, so dass er es nicht mehr zügeln konnte. Da liess er die Zügel los und schlug es mit den Fäusten und den Füßen; aber es wurde noch störrischer, sodass es sogar die Zügel zerriss, und [der König] nahe daran war herabzufallen. Da wandte er sich mit Sanftheit und Freundlichkeit an das Ross und erreichte nun seinen Willen. Als er zu Hause ankam, zitterte sein Inneres vor Erregung, und er liess den Stallmeister herbeirufen, schimpfte und fluchte und wollte ihn hinrichten lassen. „Du<sup>3)</sup> legtest diesem störrischen Pferde“, sagte er, „einen sehr schwachen Zügel an, da riss er in meiner Hand, und es hätte nicht viel gefehlt, so hätte mich dieser Hengst abgeworfen!“ Da erwiderte der Stallmeister und sprach: „Gerechter König! Ich beschwöre dich bei dem Gotte, der dich zu dieser Stufe erhoben hat, dass du mir zu einer Antwort das Ohr leihest.“ „Sprich“, sagte der König zu ihm. Da antwortete der Stallmeister: „Dieser Zügel sagt: ‚Seine Majestät ist der Herrscher über die Menschen, und sein Ross ist das Haupt der Pferde, ich wurde nun zwischen den Gewalten zweier Könige hin und her ge-

1) Regierte 590—628.

2) Regierte 531—579. Er wird als ein Ausbund von Gerechtigkeit gepriesen; vgl. jedoch NÖLDEKE's treffliche Charakteristik des Mannes *TabGesch.* p. 160 ff.

3) So in der Übersetzung; im Texte steht „Ich“.

zogen, wie sollte ich zwischen ihnen Stand halten können!“  
Diese Antwort des Stallmeisters gefiel König Anuscharwân,  
und er entliess ihn in Gnaden.



V

18.

Der Teuerste.

EĀRABSCHAH p. 10 l. 19 ff.



Es war einmal ein Araberkönig, dessen Name Dhachâk war. Es war ein guter Mann. Eines Tages aber erschien ihm der Böse verstellt in Menschengestalt und gab sich als Koch aus. Er kochte für den König täglich etwas äusserst Köstliches und Schmackhaftes und nahm weder Bezahlung [für das Einzelne] noch Monatsgehalt. So verstrich einige Zeit. Nachher sagte aber der König zu ihm: „Seit einer Reihe von Tagen ist Lohn und Vergütung bei uns für dich fällig, und du forderst nicht, was dir gebührt. For- 199  
dere, was du wünschest, ich will es dir gewähren.“ Da sprach der Böse: „Ich will dich zwischen den beiden Schultern küssen!“ Sofort zog der König seine Kleider aus und wandte ihm den Rücken zu, worauf der Teufel ihm das Blatt zwischen den beiden Schultern küsste und sich entfernte. Nachher zeigte er sich niemals mehr.

In dem Augenblicke, wo sein Mund den Körper des Königs berührte, begann er ihn zu jucken, zu brennen und zu schmerzen.<sup>1)</sup> Der König konsultierte die Ärzte und Doktoren, aber sie konnten ihn nicht heilen und vermochten seinen

<sup>1)</sup> Nach EĀRABSCHAH — vgl. auch TABARI I p. 204 f. und FIRDOUSI IV v. 145 ff. — kamen an der Stelle zwei Gewächse heraus, die die Form von Schlangen annahmen und, so oft man sie auch abschneiden mochte, immer wieder nachwuchsen.

Schmerz nur durch Menschenhirn zu lindern. Darum begann er Menschen töten zu lassen, und dann nahm er ihr Hirn und legte es auf die Stelle, die ihn schmerzte, wodurch ihm ein wenig besser wurde. So warf er nun das Loos über die Menschen, damit darüber kein Streit entstände.

Einmal fiel das Loos auf drei Menschen aus einer und derselben Familie. Man band sie und führte sie ins Gefängnis, um sie zu töten. Da wandte sich eine schöne, geputzte Frau an den König um Hilfe. Als dieser sie fragte und zu ihr sprach: „Was willst du?“ sagte sie: „König! Drei Männer aus meinem Hause auf einmal! Mein Mann, mein Bruder und mein Sohn!“ Da sagte der König: „Einen von ihnen will ich dir schenken, wähle ihn dir“, und liess sie ins Gefängnis zu ihnen, um sie zu besuchen. Da wählte sie ihren Bruder. Als man das dem König erzählte, wunderte er sich darüber, wie sie ihren Mann und ihren Sohn übergehen und ihren Bruder wählen konnte. Er liess sie daher rufen und sprach zu ihr: „Wenn du mir den Grund hierfür unumwunden sagst, will ich dir auch die anderen schenken.“ Da sprach sie: „König! Ich bin jung und schön. Wenn also mein Mann [unter]geht, so wird sich ein Nachfolger finden. Und wenn ein Mann da ist, wird sich auch ein Kind einfinden. Aber einen Bruder werde ich nicht mehr bekommen, da mein Vater und meine Mutter tot sind.“<sup>1)</sup> Dem König gefiel diese Antwort der Frau, und er befahl, ihr auch die anderen herauszugeben.



19. Bahrâm Gûr<sup>2)</sup> und der geizige Wirt. E<sub>ARABSCHAH</sub> p. 14 l. 20 ff.


<sup>1)</sup> Es ist dieselbe Pointe, wie in der Geschichte des Intaphernes, Herodot III cap. 119; wir dürften also hier wirklich eine alte persische Anekdote vor uns haben. Die Worte der Antigone, Sophokles, *Ant.* vv. 905 ff. (*οὐ γὰρ — βλάστου ποτέ*), haben allerdings auch dieselbe Pointe, aber sie sollen ja interpoliert und jener Stelle im Herodot nachgedichtet sein.

<sup>2)</sup> Regierte 420—438 n. Chr.

VI

20. Der Einjahrskönig.

ERARABSCHAH p. 25 l. 18 ff. Die bekannte Parabel aus *Barlaam und Joasaph*, über deren Verbreitung man *Gest. Rom.* p. 745 a und KUHN, *Barlaam und Joasaph* p. 79 f. vergleiche.

 In Kaufmann hatte einen vorzüglichen, arbeitsamen Diener. Eines Tages sagte sein Herr zu ihm: „Du hast Lohn bei mir ausstehen, und ausserdem möchte ich dir deine Trefflichkeit gut belohnen. Alles, was du diesmal, auf dieser Reise verdienst, soll dir gehören.“ Da nahm er das Geld in Empfang, rüstete ein Schiff aus und überliess es dem Winde und den Wellen. Als er einige Tage gereist war, wurde das Meer unruhig, und Wind und Wellen erhoben sich, bis das Schiff zerbrach und seine Besatzung unterging. Nur jener Mann bekam in die Hand ein Brett, und auf ihm erreichte er eine Insel. Er schweifete auf dieser umher, erblickte dann einen Ort und ging auf ihn zu. Da fand er kultivirtes Land mit einer Stadt, und als er sich nach derselben begab, begegnete er einer Schaar Männer und Weiber mit Pfeifen und Pauken und Reiter, die Musik machten, bis sie zu ihm kamen. Sofort zogen sie ihm Königsgewänder an, setzten ihm eine Krone aufs Haupt, liessen ihn ein Pferd besteigen und riefen vor ihm: „Sultan! Sultan!“ bis zur Stadt. Hier traten sie in eine gewaltige Burg, breiteten vor ihm Seiden- und sonstige Stoffe<sup>1)</sup> aus, liessen ihn auf einem Throne Platz nehmen und sagten zu ihm: „Du bist unser Sultan.“ Er dachte über die Sache nach, wie sie zuging und wodurch sie veranlasst wurde. Dann wählte er sich einen Jüngling aus, ernannte ihn zu seinem Vesier und behandelte ihn sehr gut, bis er glaubte, auf ihn vertrauen

201

1) In der arabischen Übersetzung steht „Brocatstoffe“.

zu dürfen. Dann wandte er sich an ihn allein mit der Frage und sprach: „Wie[so] machten sie mich zum Sultan, wo ich sie nicht kenne, und sie mich nicht kennen?“ Da erwiderte ihm der Jüngling: „An diesem Orte herrscht folgende Sitte. Jedes Jahr ernennen die Bewohner einen Sultan, und wenn sein Jahr um ist, stürzen sie sich auf ihn, ziehen ihm seine kostbaren Gewänder aus und bekleiden ihn mit Gewändern der  
202 Niedrigkeit. Dann fesseln sie ihn, tragen ihn in eine Barke und übergeben ihn Leuten, die mit diesem Geschäfte betraut sind, auf dass sie ihn ans andere Ufer bringen. Hier giebt es keinen Menschen, nicht einmal den Namen eines Menschen, keine Nahrung und keinen Helfer, so dass er verhungert und verdurstet. Dann ernennen sie einen anderen an seiner Stelle.“ Da sagte der König zum Jüngling: „Also wussten wohl meine Vorgänger nicht, dass dem so ist?“ „Gewiss!“, erwiderte der Jüngling, „aber Vergnügen und Wohlfahrt führte sie zur Selbstvergessenheit, bis zu dem Zeitpunkte, wo sie abgeführt wurden.“ Als der König dies hörte, grübelte er, in den Sinnen wie betäubt, nach, auf welche Weise er sich am Ende retten könnte. Dann sagte er zu seinem Vesier: „Mach dich auf, nimm Bauhandwerker, Tischler und Meister und begieb dich an den Ort, nach dem ich am Ende gehen muss. Daselbst baue mir ein Haus und schaffe alles hinein, was zu meinem Unterhalte nötig ist.“ „Jawohl“, sagte der Vesier und ging hin und besorgte alles ganz so, wie er ihm befohlen hatte. Als dann sein Jahr um war, ergriff man ihn, zog ihn aus und schickte ihn dahin. Doch er ging froh hin, und als er da ankam, empfingen ihn seine Leute in seiner Wohnung, die er sich früher besorgt hatte.

Das Jahr ist das Auswachsen des Kindes.<sup>1)</sup> Das Schiff ist der Mutterleib. Dessen Bruch ist \* das Herauskommen

---

<sup>1)</sup> Bei EARABSCHAH (p. 29 l. 7 f.) heisst die Stelle: „Was den Sklaven zur Zeit seiner Abhängigkeit betrifft, so ist er das Kind in seinem ersten Dasein.“

des Kindes.<sup>1)</sup> Die Insel, auf die er geriet, ist die Welt. Die Menschen, die ihn zum Könige ernaunten, sind seine Verwandten und Angehörigen. Der junge Vesier ist die Vernunft. Das Jahr seiner Herrschaft ist seine Lebensdauer auf dieser Welt. Das zweite Meer, auf das sie ihn bringen, ist sein Zustand zur Zeit seines Hinscheidens. Das Festland oder die Insel ist das Grab. Wer verständig und gläubig ist, der bereitet alles auf dieser Welt fürs Jenseits vor, wer aber dumm und unwissend ist, der kümmert sich um diese Dinge nicht und muss es am Ende bereuen, wo [die Möglichkeit, es gut zu machen] seinen Händen entwischt ist. 203



21. Die falschen Freunde. EARABSCHAH p. 42 l. 6 ff. Hieraus auch bei CARDONNE, *Mélanges* I p. 78 ff. Vgl. auch *Gest. Rom.* p. 733 s. n° 129.

22 (f. 16a). Timurlenk's Zug nach dem Westen. EARABSCHAH p. 150 l. 20 ff.

23. Der Geizhals und die Maus. EARABSCHAH p. 164 l. 2 ff.

---

<sup>1)</sup> Diese Worte gebe ich nach der Übersetzung; bei EARABSCHAH steht: „das Platzen der Blase“.

VII

24. Der Unglücksvogel.

EÄRABSCHAH p. 169 l. 11 ff. Dieselbe Geschichte wird *Mağâni* II p. 215 s. n° 362 aus EL-JEMENI'S <sup>1)</sup> *Ḥadīqat ṣṣafrāḥ ḥizālet ṣṣafrāḥ* (Lustgarten zur Vertreibung des Kummers) vom Chalifen Suleimān ibn Abd-el-melik <sup>2)</sup> erzählt. SCOTT, *Tales* p. 226 erzählt sie von Hāschim ibn Abd-el-melik <sup>3)</sup> und MALCOLM, *Sketches* I p. 262 f. von Abbās dem Grossen.



204 Dieses Tages begab sich Chosrau auf die Jagd. Auf dem Wege begegnete er einem Menschen von äusserst hässlichem Aussehen. Da befahl er ihn zu schlagen, und wenn sie nicht ein Wort für ihn eingelegt hätten, hätte er ihm den Garaus machen lassen. So liessen sie ihn los und begaben sich weiter auf die Jagd. Sie machten reiche Beute und kehrten froh zurück. Auf dem Heimwege rief jener Mann Chosrau zu: „Chosrau! Chosrau!“ Als dieser darauf Halt machte und seinen Weg unterbrach, sagte er: „Gerechter König! Höre auf meine Worte!“ „Sprich!“ sagte der König zu ihm. Darauf sprach er: „Wie war heute deine Jagd und dein Befinden und die Angelegenheiten deiner Regierung in jeder Beziehung? Ist dir etwas Unangenehmes passiert?“ „Nein“, erwiderte Chosrau. „Und warum schlugst du mich dann?“ fragte der Mann. — „Weil früh Morgens einem von deinem Äussern zu begegnen Unglück bedeutet.“ Da sagte aber der Mann: „Zu Befehl! Du erblicktest meine Gestalt, und alle deine Geschäfte liefen in Ordnung und glatt ab, wie du es nur wünschest. Ich hingegen erblickte heute deine Gestalt, und mir erging es schlimm, und mein Körper thut mir von den

<sup>1)</sup> Lebte im elften Jahrhundert d. H.

<sup>2)</sup> Regierte 96—99 d. H. (715—717 n. Chr.).

<sup>3)</sup> Es dürfte Hischām gemeint sein, der 105—125 d. H. (724 bis 743 n. Chr.) regierte.



Schlägen noch weh. Wer also von uns beiden war der Unglücksvogel?“ Chosrau beherzigte seine Worte und liess ihm Ehrungen zu Teil werden.



25. Abu-l-ḥasan Ali ibn Boje genannt 'Imâd-ed-daule<sup>1)</sup> findet durch eine Schlange einen Schatz. EARABSCHAH p. 120 l. 6 ff.

26 (f. 17 b). Maḥdûmi<sup>2)</sup> und die 1000 Stück Vieh. EARABSCHAH p. 121 l. 17 ff.

## VIII

### 27. Altersversorgung.

EARABSCHAH p. 141 l. 20 ff. Wird auch *Rosenöl* II p. 57 erzählt. Die ähnliche deutsche Anekdote, an die HAMMER p. 58 Anm. erinnert, wurde nachher von K. SIMROCK in dem Gedichte „Das Pferd als Kläger“ poetisch bearbeitet.

**A**nuscharwân der Gerechte band an das Fenster des Gemaches, in dem er schlief, eine Seidenschnur, deren anderes Ende bis zum Thüringe reichte, und hängte an dieselbe eine goldene Klingel, so dass, wenn jemand die Schnur schwang, jene klingelte. Dann rief ein Herold aus: „Wer Beschwerde führen will, der schwinge die Schnur.“ So wurde die Kenntnis hiervon allgemein verbreitet.

Einmal des Nachts, als Anuscharwân sich in süßem Schläfe befand, schwang man heftig die Schnur und klingelte mit Anstrengung. Da erhob er sich schnell und liess nach dem sehen, der [die Schnur] geschwungen hatte. Da erblickten sie einen rüdigen Esel, der sich rieb. Darauf liess er dessen Besitzer ausfindig machen und befahl ihm,

205

<sup>1)</sup> Vgl. über ihn MÜLLER, *Islâm* II p. 40 ff.

<sup>2)</sup> S. oben p. 139 n. 3.

ihn wohl zu pflegen. Er erliess auch die Verordnung: Wer einen Esel oder sonst ein Tier, welcher Art es auch sein sollte, besitzt, das er, als es jung und fett war, zur Arbeit anhielt, und von dem er Nutzen hatte, der soll es, wenn es alt und schwach geworden ist, pflegen, bis es verendet.



## IX

### 28. Der kluge Gärtner.

EARABSCHAH p. 216 l. 16 ff. Die Geschichte wird auch *Rosenöl* II p. 85 von Harûn-er-Rašid und 284 f. von Nuschirwân, CARDONNE, *Mélanges* I p. 156 von Harûn-er-Rašid und SCOTT, *Tales* p. 247 ff. von one of the ancient Persian emperors erzählt.



Als einmal Anuscharwân seines Weges zog, sah er einen Greis, dessen Rücken bereits gebeugt war, Feigen- und sonstige Bäume pflanzen und setzen. Da wunderte er sich und sprach zu dem Greis: „Was machst du da, du bist ja bereits ein schwacher Greis?“ Da erwiderte der Greis dem Könige und sprach: „Bebaut haben wir diese Welt gesehen, und so hat man sie uns übergeben, darum geht es nicht, dass wir sie wüst weitergeben. Sie pflanzten, und wir haben davon gegessen; darum pflanzen wir, damit sie essen.“ Die Antwort des Alten gefiel Anuscharwân, und er beschenkte ihn. Darauf sprach der Greis zum Könige: „Majestät, sonst bringt eine Pflanzung erst nach langer Zeit Früchte, meine Pflanzung jedoch sofort.“ Da sprach der König: „Gebet ihm mehr!“ Darauf sprach wieder der Greis zum Könige: „Sonst bringt eine Pflanzung einmal im Jahre Früchte, meine Pflanzung jedoch zweimal.“ Da sprach der König: „Wenn du nicht stirbst und mir von den Früchten dieser deiner Pflanzung etwas bringst, will ich dich reichlich beschenken.“ Es traf sich nun, dass

der Greis lebte, bis seine Pflanzung fruchtbringend wurde, Er gab dem Könige davon zu essen und erhielt Ehrungen von ihm. Dann starb er.



29. Der Traumdeuter und die Schlange. EARABSCHAH p. 171 l. 17 ff. Vgl. auch oben p. 78 ff.

30 (f. 19b). Die drei Diebe. EARABSCHAH p. 51 l. 16 ff. Über die Verbreitung dieser Geschichte vgl. BASSET, *Cberbères* p. 202 f.

## X

### 31. Die Folgen des Lügens.

EARABSCHAH p. 59 l. 8 ff.; vgl. auch die Erzählung des zweiten Sklaven in der Geschichte des Ghānim ibn Ajjūb 1001*N.* I p. 125 ff.



in reicher und angesehenen Mann lebte in Eintracht und inniger Liebe mit seiner guten und schönen Frau. Eines Tages sagten sie: „Wir wollen uns einen Sklaven kaufen, der uns bediene.“ Als dann der Mann bei einem Ausrufer einen Sklaven zum Verkaufe ausstehen sah, wollte er ihn kaufen. Doch der Ausrufer sagte: „Der Fehler dieses Sklaven ist der: in jedem Jahre lügt er einmal.“ „Das ist kein Unglück“, sagte der andere und kaufte ihn. Er brachte ihn dann nach Hause und war mit seiner Dienstleistung zufrieden.

Als ein Jahr verflossen war, und sein Herr nicht mehr an seine lasterhafte Gewohnheit dachte, kam er, während dieser im Bade war, schreiend und heulend nach Hause. „Was ist passiert?“ fragten sie ihn. — „Mein Herr ist vom Maulthier heruntergefallen und gestorben“, sagte er. Dann liess er die Hausleute in tiefer Trauer zurück und ging wieder weinend nach dem Bade. Da fragte ihn sein Herr, was passiert wäre. „Das Haus ist über deiner Familie ein-

gestürzt“, sagte er, „und alle sind umgekommen.“ Als aber sein Herr nach Hause kam, fanden sie einander wohlbehalten; da schimpfte sein Herr ihn aus und züchtigte ihn wegen seiner Lüge, liess ihn aber weiter bei sich.

Im zweiten Jahre kam er und sagte zu seiner Herrin: „Sei zur Schlafenszeit wachsam, denn mein Herr will dich töten; er hat sich in eine andere verliebt. Wenn du mir aber zwei Haarbüschel von seinem Kinn oder Hals einhändigen kannst, will ich sie einem Zauberer geben, damit wir über seine böse Absicht [Näheres] erfahren!“ Dann brachte er ein Rasiermesser, mit dem sie ihrem Manne, während er schlief, vom Halse Haarbüschel abrasieren sollte. Hernach ging er wieder zu seinem Herrn und sprach zu ihm: „Meine Herrin fasste einen bösen Plan gegen dich. Sie will dich des Nachts abschlachten, damit sie einen andern heirate. Sei also wachsam und achte auf diese meine Worte.“ Als es dann am Abend war, speisten sie und gingen zu Bett. Männchen stellte sich schlafend, um zu sehen, was seine Frau thun würde. Als dann seine Frau sah, dass er schlief, nahm sie sogleich das Rasiermesser in die Hand und streckte sie nach seinem Bart aus, um einige Büschel abzurazieren. Er dachte, dass sie ihn abschlachten wollte, daher sprang er schnell auf, nahm ihr das Messer aus der Hand und schlachtete sie damit ab. Als diese Sache vor den Kadi kam, töteten 208 sie auch den Mann. — Das ist die Folge einer Lüge.



32. Ibrahim, Suleimân ibn Abd-el-melik's Sohn und der Blut-  
rächer. EARABSCHAH p. 95 l. 27 ff. Die Geschichte steht auch bei  
ATLÂDI (p. 70 l. 21 ff.).

XI

33. Der Bauer als Traumdeuter und Doctor.

ERABSCAH p. 63 l. 16 ff.



Ein Bauer sah im Traume, dass aus seinem Bauche ein Schlüssel herauskam. Da ging er zu einem Traumdeuter, und dieser verlangte von ihm einen Denâr für die Deutung. Er gab ihn ihm, und darauf sagte der Deuter: „Nach drei Tagen wirst du einen Sohn bekommen.“ So war es auch, denn seine Frau war schwanger.

Nach einiger Zeit bekam er einen sehr schlimmen Fuss, da ging er wieder zum Deuter, dass er ihn heile. Der verlangte von ihm wieder einen Denâr, und er gab ihn ihm. Da sagte er: „Geh, leg' Ei und heissen Honig auf.“ Er ging weg, that so und wurde gesund. „Was für ein leichter Beruf ist das doch!“ dachte sich der Bauer. „Zwei Worte, und man bekommt einen Denâr! Auch ich will diese Kunst lernen“, sagte er. Da verliess er seinen Pflug und wurde ein Doktor und Traumdeuter. Er verkaufte seine Feldbaugeräte, kaufte sich Bücher und Medikamente, zog andere Kleider an, setzte sich einen grossen Turban auf den Kopf und eröffnete einen Laden auf dem Markte.

In den Tagen traf es sich nun, dass der Chalife einen Traum sah. Da liess er jenen Bauer rufen, damit er ihn deute. Dieser verlangte einen Denâr, und man gab ihn ihm. Dann sagte er: „Dieser dein Traum ist günstig: nach drei Tagen wirst du einen Sohn bekommen.“ Da lachte der Chalife und sprach: „Ich bin ein Verschnittener, und eine Frau habe ich nicht, woher soll ich einen Sohn bekommen? Lass diese Reden; gieb eine treffende Deutung; es ist mir weh um's Herz.“ „Dann gieb mir noch einen Denâr“, rief der Bauer. Man gab ihn ihm, und dann sagte er: „Leg' Ei und

heissen Honig auf!“ Da wurde der Chalife wütend und befahl ihn zu züchtigen und ihn zu seiner früheren Bauernarbeit, d. h. zum Führen des Pfluges, zurückzubringen.



34. Die Maus und die Schlange. EARABSCHAH p. 66 l. 1 ff.

35. Chosrau und sein Vesier Basirġamhar (= Buzurgmihir<sup>1</sup>) EARABSCHAH p. 69 l. 20 ff. Die Geschichte steht auch bei Scott, *Tales* p. 235 ff.

36 (f. 22 b). Der Weise und die Frau. EARABSCHAH p. 70 l. ult. ff. Die Art, wie die Frau den Philosophen zum Besten hatte, also die Hauptsache, fehlt hier und steht unten als besonderes Stück (54), freilich mit Abweichungen. Die bekannte, mehrfach bearbeitete Geschichte von Aristoteles und der schönen Phyllis; vgl. DUNLLIEBR. *Prosadicht.* p. 483 n. 253 und DITFURTH, *Schwänke* p. VII u. 43 ff.

37 (f. 23 a). Der Gärtner von Tigris. EARABSCHAH p. 60 l. 29 ff.

## XII

### 38. Folgen des Schielens.

EARABSCHAH p. 62 l. 18 ff.

**G**es war einmal ein angesehener, reicher Mann. Eines Tages kam einer seiner Freunde zu ihm zu Gast, und er nahm ihn sehr gut auf. Nachdem sie gegessen und getrunken hatten, sagte er zu seinem Gaste: „Ich habe einen Krug alten Wein. Ich hob ihn lange auf für einen Freund wie du. Ausser ihm habe ich keinen weiteren.“ „Bring ihn her“, sagte der Gast. Da sagte der Mann zu seinem Sohne, der auf einem Auge schielte: „Geh auf den Boden hinauf, da steht ein Krug Wein; bring ihn her, wir wollen ihn trinken; aber gieb acht, dass du ihn nicht zerbrichst!“ Als der Knabe hinging, erschienen ihm

<sup>1</sup>) Vgl. über ihn NÖLDEKE, *TabGesch.* p. 251 f.

zwei Krüge vor den Augen. Da kam er zurück und sagte zu seinem Vater, es wären zwei Krüge da. Da geriet sein Vater in Zorn, weil [seine Angabe] als Lüge erschien, und sprach: „Du Tölpel! zerbrich einen und bring den andern.“ Da nahm der Knabe einen Stock und zerschlug einen, sah dann aber keinen zweiten mehr. Er meldete nun seinem Vater: „Ich habe einen zerbrochen, weiss aber nicht, wo der andere hingerauscht ist.“ Da sagte sein Vater: „Das ist nicht deine Schuld, sondern die Schuld deines Schielens; dies hat die Erscheinung verursacht.“



39. Das Depôt der Omajjaden. ATLÏDI p. 83 l. 7 ff. und aus ihm *Mağâni* II p. 195 s. n° 331.

40 (f. 24 b). Ali, Mûsa's Sohn, ist dem Chalifen Ma'mûn 40000 Dînâre schuldig und ist nicht im Stande sie zu bezahlen. Man rät ihm, sich an seinen Feind Ğassân<sup>1)</sup>, 'Abd's Sohn, zu wenden, und nach einigem Widerstreben thut er es. Dieser empfängt ihn freundlich und schickt ihm das Geld nach. Wie Ali damit beim Chalifen ankommt, trifft er da bereits den Ğassân, der den Chalifen bittet, Ali doch einen Teil der Schuld zu erlassen. Der Chalife erlässt ihm 20000, darauf zahlt er 20000 und sendet die anderen 20000 an Ğassân zurück. Aber dieser nimmt sie nicht an und schickt sie ihm zurück.

41 (f. 25 b). Chuzeimah<sup>2)</sup> und 'Ikrima.<sup>3)</sup> 1001N. III p. 158 ff., *Mağâni* III p. 203 s. n° 309 aus den „Blattfrüchten“ (*ṭamarât ṣaurâk*) des ḤAMAWI<sup>4)</sup>, ATLÏDI p. 54 l. ult. ff. und nach ihm *Rosenöl* II p. 50 ff.

<sup>1)</sup> = Hassân?

<sup>2)</sup> Statthalter von Mesopotamien zur Zeit Suleimân b. Abd-el-melik's; † 108 d. H. (727 n. Chr.).

<sup>3)</sup> Statthalter desselben Chalifen in Armenien; † 102 d. H. (721 n. Chr.).

<sup>4)</sup> † 836 d. H. (1433 n. Chr.).

XIII

42. Der vornehme Bettler.

211



Es war einmal ein wohlthätiger und angesehener Mann. Eines Tages kam ein Mann an seine Thür, um bei ihm zu betteln. Der Pförtner liess ihn jedoch nicht eintreten, indem er sagte: „Er hat nichts in der Hand, darum lasse ich dich nicht eintreten.“ Da sprach der Mann: „Händige ihm diesen Zettel ein“, und schrieb folgendes: „Wenn ein wohlthätiger Mann einen Pförtner hinstellt, damit die Leute keinen Zutritt zu ihm haben, wo bleibt da seine Wohlthätigkeit?“ Da antwortete er: „Wenn der Wohlthätige kein Geld hat, schützt ihn der Pförtner vor Beschämung“ und schickte mit dem Zettel fünfhundert Denare. Ich wunderte mich über seine Freigebigkeit, denn er besass ja nichts, und sagte mir: „Ich will hingehen und Harûn-er-Raschîd diese Geschichte erzählen.“ Als Harûn-er-Raschîd den Geldbeutel sah, sagte er: „Dieser ist aus meinem Schatze, ich muss den Mann sehen“ und liess ihn rufen. Als er nun vor dem Chalifen erschien, sprach dieser: „Bist du nicht der Mann, der gestern von uns dieses Geld erbettelt hat?“ „Jawohl“, lautete die Antwort, „aber ich konnte diesen Mann, der an meine Thür gekommen war, nicht mit leeren Händen fortschicken. Was ich von dir für meine Bedürfnisse erbettelt hatte, das gab ich ihm.“ Raschîd wunderte sich darüber und befahl, ihm so viel zu geben, als für seine Bedürfnisse erforderlich war.





43. Wäkiri (Wäkidi?) ist in Verlegenheit und wendet sich an einen befreundeten Häschimiten, der ihm auch einen Beutel mit 1000 Dirhem schickt. Kaum hat er ihn aber empfangen, als er einen Brief von einem andern Freunde erhält, in dem er wiederum um Hilfe in der Not angegangen wird; und er schickt ihm den Beutel. Kurz darauf erscheint bei ihm der Häschimit mit demselben Beutel und erzählt, die 1000 Dirhem wären seine letzten gewesen, er habe daher den andern Freund um ein Darlehen gebeten und habe seinen eigenen Beutel zurückbekommen. Darauf teilen die drei die Summe unter einander. Ma'mûn hört von der Geschichte und erweist den dreien Ehrungen.

44 (f. 28a). Ibrâhîm ibn Mahdi, Harûn-er-Raschîd's Bruder, und Ma'mûn. *ATLÏDI* p. 218 l. 21 ff. und aus ihm *Rosenöl* II p. 201 ff., 1001N. II 86 ff. und *Mağâni* IV p. 236 s. n° 312 aus *ELJEMENI*.

45 (f. 30b). Die Erlebnisse des Abbâs, des Kammerherrn des Manşûr. *ATLÏDI* p. 200 l. 5 ff. (nicht ganz) und aus ihm *Mağâni* III p. 220 s. n° 318.

46 (f. 31b). Ma'n ibn Zaïda<sup>1)</sup> und der Dichter. *ATLÏDI* p. 190 l. 5 ff. und *Mağâni* III p. 211 s. n° 312 aus dem *Kitâb-el-Aghâni*.

#### XIV

#### 47. Ma'n ibn Zaïda und die Verurteilten.

*Mağâni* II p. 164 s. n° 288 aus dem *'Iqd* des *IBN 'ABD RABBIH*.<sup>2)</sup>



in anderes Mal liess Ma'n einige Verbrecher festnehmen und verurteilte sie zum Tode. Da riefen sie: „Emîr! du bist ein edler Mann, lass uns nicht hinrichten, während wir hungrig sind.“

Darauf befahl er, ihnen zu essen und Wein zum Trinken zu bringen. Dann aber sagten sie: „Emîr! wir waren Gefangene, jetzt sind wir deine Gäste geworden; sieh, wie du deine Gäste behandelst!“ „Dann seid ihr begnadigt“, sagte Ma'n zu ihnen. Darauf bemerkte einer von ihnen: „Deine Gnade siegte über unsere Fesselung.“


<sup>1)</sup> War Statthalter von Chorassân unter Manşûr; † 152 d. H. (769 n. Chr.).

<sup>2)</sup> † 328 d. H. (940 n. Chr.).



48. Bir Dalâma und Ssaffâch.

ATLÂDI p. 70 l. 9 ff. und aus ihm *Măğâni* I p. 97 s. n<sup>o</sup> 241, ferner *Rosenöl* II p. 298 St. CLXIX aus der „*Semratol evrak*“. „Ebulaina“ ist wohl ein Schreib- oder Druckfehler für Abu Dulâma. Der Chalife ist hier Mahdi.

er Dichter Bir Dalâma<sup>1)</sup> sass einmal vor dem Chalifen Ssaffâch, da sagte dieser zu ihm: „Was wünschest du dir?“ „Einen Jagdhund“, erwiderte der Dichter. Da gab Ssaffâch Befehl, und man gab ihn ihm. — „Nun möchte ich ein Reittier haben, auf dem ich mich zur Jagd begeben kann,“ — man gab es ihm. „Nun möchte ich einen Burschen haben, der mir den Hund mitführen kann,“ — man gab ihn ihm. „Nun möchte ich eine Dienerin haben, die aus unserer Jagdbeute Speisen bereiten kann,“ — man gab sie ihm. „Nun möchte ich ein Haus haben, um darin zu wohnen,“ — man gab es ihm. „Nun möchte ich eine Versorgung haben,“ da gab man ihm zehn volkreiche Dörfer.

---

<sup>1)</sup> Der Mann hiess Abu Dulâma. Er war ein Schwarzer aus Kufa und Freigelassener der Beni Essed und stand in hohen Ehren bei Manşûr; † 161 (779). *bir* ist durch eine Verwechslung zwischen *sbn* und *abû* entstanden, die sehr häufig vorkommt, vgl. LIDZB., *Proleg.* p. 35 n. 3.



XVI

49.

Die Bürgschaft.

ATLIDI p. 4 l. 4 ff.



mar, Sohn des Chattâb, sass einmal zu Gericht, da sah er zwei Knaben einen dritten herbeischleppen. Sie brachten ihn vor ihn und sagten: „Dieser hat unseren Vater getötet.“ Als Omar den Knaben danach fragte, sagte er: „Gewiss habe ich ihn getötet, aber ich that es aus folgendem Grunde. Ich hatte ein Kameel, das kam nahe an den Acker des Vaters dieser Jünglinge heran. Da nahm er einen Stein, warf ihn dem Kameel an den Kopf, und es verendete. Da nahm ich denselben Stein, mit dem er mein Kameel getötet hatte, schleuderte ihn nach ihm, und er starb. So wurde er mit demselben Gegenstande getötet, mit dem er getötet hatte. Jetzt, o Chalife, verfare mit mir ganz, wie es dir beliebt.“ „Dein eigener Mund zeugte gegen dich“, erwiderte der Chalife, „du musst hingerichtet werden!“ „Ich nehme es an“, erwiderte der Knabe, „aber unter einer Bedingung. Bei mir liegt das Depot einer Waise versteckt. Kein anderer weiss etwas davon. Wenn du mich nun nicht hingehen lässt, dass ich es herausnehme und seinem Besitzer zustelle, [lädst du] eine Sünde auf deinen Nacken. Gewährst du mir aber eine Frist von drei Tagen, so will ich hingehen und auch zurückkommen.“ „Stelle mir einen Bürgen“, sagte der Chalife. Da sah sich der Knabe im Rate des Chalifen um und sprach zu einem aus ihm, zu Abû Dharr<sup>1)</sup> gewendet: „Dieser wird für mich bürgen“ — dabei kannte er ihn gar nicht. „Wohlan“, sagte Abû Dharr, „ich will auf drei Tage für ihn Bürgschaft leisten“, und der Knabe entfernte sich darauf.

213

1) Einer der „Genossen“ des Propheten, von dem er vieles überlieferte. Seine Wahrheitsliebe wurde sprichwörtlich, im Gegensatze zu der anderer Überlieferer. † 32 d. H. (653 n. Chr.).

Nach drei Tagen war der Knabe noch nicht gekommen, und man wollte Abû Dharr töten. Sie warteten jedoch ein wenig, und da sahen sie den Knaben herbeieilen. Darob wunderten sich die Leute, und der Chalife richtete an ihn die Frage: „Du warst dem Tode entronnen, warum kamst du zurück?“ Da erwiderte er: „Meine Religion gestattet so etwas nicht.“ — „Was ist deine Religion?“ — „Das Christenthum.“<sup>1)</sup> Darob wunderte sich der Chalife und sein Rat noch mehr. Hernach sagten die beiden Knaben, die Bluträcher: „Wir treten von der Blutrache<sup>2)</sup> zurück, wir verzeihen ihm. Der Chalife und sein Rat freuten sich darüber, und er liess den beiden Knaben Geld geben. Doch die nahmen es nicht und sprachen: „Wir haben Gott zu Liebe auf die Blutrache für unseren Vater verzichtet; nun willst du mit deinem Gelde uns diese gottgefällige That abkaufen!“ Dann ging jeder heim.



## XVII

### 50. Der hässliche Ğachiz.

*Rosenöl* II p. 312 St. CLXXXVIII hat die Geschichte aus der „*Nuzhetol udeba*“.



Der wegen seines eleganten Stils berühmte Ğachiz<sup>3)</sup> erzählte: Eines Tages stand ich an die Hausthür gelehnt, als eine Frau kam und sprach: „Ich habe ein Anliegen an dich, gewähre es mir (?).“ „Sprich“, erwiderte

<sup>1)</sup> Das steht bei ATLİDI nicht.

<sup>2)</sup> Eigentlich „unserem Blute“.

<sup>3)</sup> Berühmter Polyhistor und Gründer einer nach ihm benannten Dissidentensekte. † in Bassra 255 d. H. (869 n. Chr.), nachdem er ein Alter von über 90 Jahre erlangt hatte. In *Rosenöl* (II p. 305 ff.)

ich<sup>1)</sup> ihr, „was ist dein Anliegen?“ „Komm, folge mir“, sagte sie. Ich ging mit ihr zu einem jüdischen Goldschmiede, und da sagte sie: „Wie dieser“ und ging weiter. Da fragte ich den Goldschmied, was der Sinn ihrer Worte wäre. „Diese Frau“, erzählte der Goldschmied, „brachte mir einen Edelstein und sprach: ‚Ich wünsche, dass du auf ihm das Bild des Satans darstellst.‘ Da sagte ich: ‚Ich habe den Satan nicht gesehen, ich weiss nicht, wie sein Aussehen ist.‘ Darauf brachte sie dich her und sprach: ‚Wie dieser.‘“ Das Aussehen des Gachiz war nämlich nicht so schön wie sein Stil und seine Gelehrsamkeit.



XVIII

215

51.

**Kindermund.**

Vgl. BEHRNAUER, *40 Vz.* p. 288 f. und PRSOC., *TAbd.* St. XX am Ende.

**I**n König wurde krank. Da sagten die Ärzte: „[Durch] das Blut eines von seinen Eltern geschlachteten kleinen Kindes kannst du geheilt werden.“<sup>2)</sup> Da begann ein Herold auszurufen: „Wer sein Kind herbringt und es freiwillig vor mir zu einem Medikament schlachtet, dem gebe ich soviel er nur verlangt.“ Ein armer Mann hatte nun ein Kind, das brachte er mit seiner Frau zum Chalifen. Darauf legten sie sein Haupt auf das Knie der Mutter, sein Vater fasste es am Kopf, um es zu

werden übrigens von ihm Anekdoten erzählt, die an Dschucha erinnern. Die Ähnlichkeit der Namen dürfte die Veranlassung dazu sein.

<sup>1)</sup> Im Texte „er“.

<sup>2)</sup> Der Glaube, dass durch Kinderblut Krankheiten, besonders Aussatz, geheilt werden können, ist ungemein verbreitet; vgl. CASSEL, *Symb. d. Blutes*, p. 158 ff., STRACK, *Blutaberglaube*, p. 20 ff. und KELLER, *Sept Sages*, p. CCXXXV.

schlachten, und der König sah zu. Da lachte das Kind. „Warum lach(te)st du?“ fragte es der König. Da erwiderte es: „Wenn jemand vergewaltigt wird, wendet er sich um Schutz an seine Eltern oder an den König. Ich sehe nun hier, wie meine Eltern und der König sich vereinigt haben, um mich zu ermorden; bei wem anders soll ich mich nun beklagen als bei Gott?“ Da liess es der König frei und zahlte seinen Eltern seinen Preis.



52. Eine Frau begiebt sich zu einem Heilgehilfen und sagt, sie habe einen schwachsinnigen Knaben, dem der Arzt ein Klystier verordnet habe. Er sträube sich aber dagegen und rufe immer „Geld! Geld!“ Sie werde ihn herbringen. Darauf begiebt sie sich zu einem reichen Kaufmanne, nimmt Pretiosen für eine hohe Summe und sagt, man möchte einen Knaben mit ihr schicken, damit er das Geld in Empfang nehme. Der Kaufmann giebt ihr seinen kleinen Sohn mit, worauf sie ihn zum Heilgehilfen führt und sagt: „Dieser ist es!“ Der Heilgehilfe packt den Knaben, führt die ärztliche Verordnung aus, und unterdessen entfernt sich die Frau.

## XIX

### 53. Mohammeds Aufenthaltsort.



216 Sieben Janitscharen sassen einmal an einem Orte und tranken Arak. Da sahen sie einen christlichen Priester daselbst vorbeigehen. Sie riefen ihn herbei und fragten ihn, wo Mohammed wäre. Darauf erwiderte er: „Ich träumte, dass ich gestorben wäre, und ein Engel meine<sup>1)</sup> Seele in den Himmel vor den Richterstuhl Gottes gebracht hätte. Da war aber Gott nicht da, sondern er war nach der Hölle hinabgegangen, um eine Revue abzuhalten. Als er nun am Rande

---

1) Im Texte „seine“.

der Hölle umherging, fiel ihm sein Schuh vom Fuss in diese hinab. Da sprach er: „Abraham! steig hinab und bring mir meinen Schuh.“ Doch Abraham erwiderte: „Gott! ich heisse Abraham, Gottes Freund,<sup>1)</sup> wie soll ich in die Hölle hinabsteigen, da verbrenne ich mir ja den Fuss!“ Darauf sagte Gott zu Mose: „Steig du hinab, Mose!“ Doch dieser sagte: „Ich heisse Gottes Sprecher“, und David — „Gottes Herz!“<sup>2)</sup> und Jesus — „Gottes Wort!“<sup>3)</sup> Da kam die Reihe an Mohammed. Sofort ging er hinunter, denn sein Name ist Gottes Sendbote, darum musste er sich hinbegeben. Dann wachte ich aber auf und weiss nicht, was weiter aus der Sache wurde.



XX

54. Der Liebhaber im Kasten.

Vgl. oben p. 158 s. n<sup>o</sup> 36.

**E**ine Frau nahm einmal einen Geliebten zu sich, und als sie sich mit ihm unterhielt, kam ihr Mann. Da versteckte sie sofort den Mann in einem Kasten und öffnete die Thür. „Warum wartetest du so lange, ehe du die Thür öffnest?“ fragte der Mann. Da erwiderte sie: „Ein junger Mann war bei mir, und ich amüsierte mich mit ihm.“ Der Mann wunderte sich darüber sehr und sagte: „Du lügst!“ „Keineswegs“, sagte sie, „wenn 217 du es nicht glaubst, er ist hier im Kasten.“ Da sagte er:

1) Der gewöhnliche Beiname Abrahams bei den Muslims (*chalil alláh* oder *chalil errachmán*) nach *Jacobi* 2, 23.

2) Aus dem Manne nach dem Herzen Gottes (*I.Sam.* 13, 14) wurde das Herz Gottes.

3) So nennen auch die Araber Jesum.


„Gieb mir den Schlüssel, ich will nachsehen.“ Sie gab ihm den Schlüssel in die Hand und rief: „*Yâ dest!*“ ich habe gewonnen, *yâ dest!*“, d. h. wenn man die Brust eines Huhnes isst, findet man einen hohlen Knochen mit zwei Gelenken. Ein jeder fasst nun ein Gelenk und bricht es durch, und zwar gilt die Bedingung, dass, wenn der eine nicht daran denkt, der andere die Wette gewinnt. So lachte die Frau über ihren Mann und ihren Liebhaber und machte sich über beide lustig.<sup>1)</sup>



## XXI

### 55. Der untreue Depositär.

Eine weitverbreitete Anekdote; vgl. BASSET'S Ausführungen in *Revtradpop.* VI p. 65 ff. und 302 ff.

 Als eine Frau einmal [in Stambul]<sup>2)</sup> spazieren ging, sah sie vor der Thür einer Moschee einen Kurden, der weinte. „Warum weinst du?“ fragte sie. Da erzählte er: „Ich habe mein Geld bei einem Depositär hinterlegt, und nun leugnet er es mir ab.“ „Sei ohne Furcht!“ sagte sie, „ich werde dir dein Geld wieder einhändigen.“ Da ging sie nach Hause, putzte sich, nahm dann ein Kästchen mit Gewändern und Geld und begab sich zum Malla<sup>3)</sup> Depositär. Zu dem Kurden sagte sie dann: „Nachdem ich eingetreten bin, komme auch

<sup>1)</sup> Die Erzählung ist nicht klar und die Pointe nicht ersichtlich. Bei E<sup>A</sup>R<sup>A</sup>B<sup>S</sup>C<sup>H</sup>A<sup>H</sup> hat das Paar früher einmal gewettet, und zwar sollte der verlieren, der den Kasten öffnen würde. Wie der Mann nun dabei ist, ihn zu öffnen, ruft die Frau: „Du hast verloren!“

<sup>2)</sup> Aus der Übersetzung.

<sup>3)</sup> Vgl. oben p. 66 n. 1.



du und verlange dein Depot zurück“, und zu ihrem schwarzen Dienstmädchen: „Sobald der Kurde sein Depot bekommen hat, komme du und sage: ‚Der Herr ist gekommen‘.“ Als der Malla die schöne, geputzte Frau und bei ihr das Kästchen mit dem vielen Gelde sah, kam er ihr mit grossem Respekt entgegen. Sie sagte nun: „Mag dies bei dir deponiert sein; ich reise nämlich zu meinem Manne nach Bassra, und der Weg ist von räuberischen Kurden und Arabern unsicher.“ Darauf trat der Kurde ein und forderte sein Depot zurück, und es wurde ihm ausgehändigt. Hernach kam die schwarze Sklavin jauchzend und tanzend herbei und rief: „Gnädige Frau! der Herr ist gekommen!“ Da nahm das Weibchen das Kästchen zurück und sprach zum Malla: „Da mein Mann zurückgekommen ist, brauche ich das Depot nicht mehr bei dir in Verwahrung zu geben“, und sie begann zu tanzen, samt dem Dienstmädchen und dem Kurden. Als nun der Malla sie tanzen sah, sprang auch er auf und tanzte. Da sprach die Frau zum Malla: „Ich tanze, denn mein Mann ist gekommen; die Sklavin tanzt, denn ihr Herr ist gekommen; der Kurde tanzt, denn er hat sein Depot wiederbekommen; warum tanzest du aber?“ Darauf erwiderte der Malla: „Auch ich tanze, weil ich noch nie eine solche Schelmin gesehen habe wie dich.“



XXII

56. Das Vermächtnis des Verabschiedeten.



219 **S**s waren einmal zwei Brüder. Ihr Vater starb, und sie teilten alles unter einander. Sie hatten aber auch ein goldenes Götzenbild, und ein jeder von ihnen wollte es für sich nehmen. Da gingen sie, ein jeder ohne Mitwissen seines Bruders, zum Kadi und bestachen ihn; ihr Prozess nahm aber kein Ende. Da wurde der Kadi abgesetzt. Als er schied, sagte der ältere Bruder, der ihm besonders viel gegeben hatte, zu ihm: „Kadi! Du hast so viel von mir genommen und hast dennoch meine Sache nicht erledigt!“ „Das thut nichts“, erwiderte der Kadi, „ich werde einen Brief an den Kadi schreiben, der an meine Stelle tritt, dass er deine Sache schnell zu Ende führe.“ Darauf schrieb er einen Brief, händigte ihn dem Manne ein und reiste ab.

Als der neue Kadi kam, wollte der Mann zu ihm hingehen und ihm seinen Brief zeigen; da sagte aber einer seiner Freunde: „Ich will doch nachsehen, was der verabschiedete Kadi hineingeschrieben hat.“ Als er ihn nun öffnete und las, fand er darin folgendes geschrieben: „Teurer Kadi! die Sache dieser beiden Brüder zog ich in die Länge und führte sie nicht zu Ende, um sie dir zuweisen zu können; darum nimm auch du dem Kadi, der nach dir kommt, nicht das Brod weg; wie ich es gemacht habe, so mach' auch du es!“ Da dachte der Mann nach und sprach: „Es dürfte besser sein, dass ich zu meinem Bruder gehe und mich mit ihm versöhne, als dass wir mit unserer Habe die Kadis füttern.“ Darauf ging er zu seinem Bruder und erzählte ihm, wie sich die Sache verhielt. Da sagte auch sein Bruder: „Jawohl, 220 Bruder, dass unsere Habe uns bleibt, ist besser, als dass wir damit die Kadis füttern.“ Sie versöhnten sich nun und lebten in Liebe und Eintracht.

57. Eine zur Crescentiagruppe gehörige Erzählung, die der „Geschichte Repssima's in *1001T.* IV p. 192 ff. und der „Geschichte von der Chôrschîd und dem 'Uṭârid“ in *ZDMG* XXI p. 536 ff. nahesteht.

58 (f. 37 b). Der Bermekide Jahja bittet seinen Sekretär, ihn doch einmal zu sich einzuladen. Dieser wendet zwar ein, dass seine Wohnung sich nicht dazu eigne, aber jener beharrt darauf. Nach der Mahlzeit übergibt er ihm das Grundstück des Nachbars, das er inzwischen gekauft und auf dem er ein neues Haus hat erbauen lassen. Auch weist er ihm ein Dorf zu lebenslänglicher Nutzniessung zu und giebt ihm noch 15 000 Denare, die er verzehren soll, bis er die ersten Einkünfte vom Dorfe bezieht.





D.

**Märchen und Schnurren**

aus

**Cod. Sach. 146**

(148).



Jetzt fangen wir mit Gottes Hilfe an, einige Geschichten in der chaldäischen Volkssprache niederzuschreiben, zur Zerstreung der Leser und zum leichten Erlernen der Sprache.

## I

## Erzählung von Ssalo und Abo.

Verwandt mit 1001N. (Br. Üb.) XIV p. 105 ff., WUK, *VmSerb.* p. 252 ff., Gonz., *SicM.* I p. 256 f., LESKBR., *Lit VIM.* p. 475 f. und p. 574 und RIVIÈRE, *CKabyles*, p. 21 und p. 27 f.



S waren einmal zwei Brüder; der eine wohnte in Amedia und der andere in Baghdad, d. h. Ssalo in Amedia und Abo in Baghdad. Da sagte Ssalo: „Ich will nach Baghdad zu meinem Bruder Abo gehen, ein Geschenk mit mir nehmen und ihn besuchen.“ Auch Abo sagte: „Ich will meinem Bruder Ssalo ein Geschenk bringen und ihn besuchen.“ Ssalo nahm nun einen Sack Zwiebelschalen und machte sich daran, nach Baghdad hinabzugehen. Abo wiederum nahm einen Sack Kameelmist und machte sich daran, nach Amedia hinaufzugehen.<sup>1)</sup> In Kerkük trafen sie einander. Sie küßten sich und fragten einander nach ihrem Befinden. „Wohin gehst du, Bruder?“ fragte Abo den Ssalo. „Fürwahr“, antwortete dieser, „ich nahm einen Sack Linnen und sagte mir, den trage ich zu meinem Bruder und besuche ihn.“ Auch Abo sprach: 223  
„Ich wiederum nahm einen Sack Zuckerrohr und sagte mir: „Ich gehe nach Amedia und besuche meinen Bruder.“ Nun

<sup>1)</sup> Amedia liegt in den kurdischen Alpen.

sagte Ssalo: „Bruder! gesehen haben wir uns; nun auf! nimm du meinen Sack, und ich nehme deinen Sack, und kehren wir beide nach Hause zurück.“ Ein jeder sagte sich im Innern: „Ich habe ein feines Geschäft gemacht.“ Abo nahm dann den Sack des Ssalo, und Ssalo nahm den Sack des Abo, und sie gingen beide wieder nach Hause. Als Ssalo zu Hause voller Freude ankam, gingen ihm die Kinder entgegen und fragten ihn: „Was hast du uns vom Onkel mitgebracht?“ „Ich habe euch einen Sack Zuckerrohr mitgebracht“, antwortete er. Da freuten sich seine Kinder und begannen zu lachen. Als er aber den Sack öffnete, kam Kameelmist heraus. Da rief er: „Haha! der hat mich gut über's Ohr gehauen!“ Auch Abo kam froh nach Hause. Seine Kinder liefen ihm jubelnd entgegen und fragten ihn: „Was hast du uns vom Onkel mitgebracht?“ „Schweigt“, rief er ihnen zu, „ich habe euren Onkel fein über's Ohr gehauen; ich bringe euch einen Sack Linnen.“

Nachher stellte Ssalo eine Rechnung an, und es ergab sich, dass er Abo gegenüber einen Verlust von zehn Para erlitten hatte. „Auf“, sagte er zu seiner Frau, „backe mir Brod, ich will nach Baghdad gehen, ich habe bei meinem Bruder zehn Para ausstehen, ich will hingehen, um sie mir zu 224 holen.“<sup>1)</sup> Seine Frau buk ihm Brod, und er machte sich auf und ging nach Baghdad. Abo stellte auch seinerseits eine Rechnung an. Dabei fand er, dass sein Bruder hinter ihm mit zehn Para zurückgeblieben sei, und [er dachte sich,] dass er sie holen würde. „Auf!“ sagte er zu seiner Frau, „lass für mich einen Sarg machen. Ich will mich hineinlegen, und ihr leget mich in die Todtengruft, und wenn mein Bruder kommt, saget ihm: ‚Dein Bruder ist gestorben‘.“

---

<sup>1)</sup> Zehn Para sind etwa 5 Pf. -- Von Amedia nach Baghdad braucht man etwa 114 Stunden zu Pferde, da Socin nach PrSoc., *KurdS.* b p. 238 n. 6 von Baghdad nach Kerkük 57 Stunden brauchte, und von Amedia nach Kerkük eben so weit ist.



Er wurde darauf in einen Sarg gelegt und in die Gruft unter die Toten gesetzt. Als dann Ssalo in Baghdad ankam, kamen Abo's Frau und Kinder heraus, begannen zu weinen und sagten zu ihm: „Dein Bruder ist gestorben.“ Auch Ssalo begann zu weinen, aber im Innern dachte er sich: „Das ist nur eine List, er will meine zehn Para verzehren.“ Dann sagte er zu dessen Frau: „Geh, zeige mir das Grab meines Bruders, damit ich mich da satt weine. Wie konnte nur mein Bruder sterben, ohne dass ich ihn sah!“ Da sagte die Frau zu ihm: „Seit drei Tagen ist er schon todt, jetzt ist er bereits verwest.“ „Das geht nicht, dass ich das Grab meines Bruders nicht sehe“, erwiderte er. Die Frau ging dann mit ihm zum Grabe. Da setzte sich Ssalo hin und fing an zu heulen: „Ach! ach! mein Bruder!“ Nach einer Weile sagten sie zu ihm: „Steh auf! wir wollen nach Hause gehen. Dein Bruder ist ja nun einmal tot, und er wird nicht mehr wiederkommen.“ „Wie soll ich“, rief er, „meinen Bruder hier lassen und weggehen, ich will auch mit ihm sterben.“ Sie gaben sich alle mögliche Mühe, dass er wegginge, er ging aber nicht weg. So liessen sie ihn denn dort, und sie gingen. Nun rief er: „Steh auf, du Hund, Sohn eines Hundes! Stelle dich nicht tot! Gieb mir meine zehn Para, damit ich nach Hause gehe!“ Und er blieb drei Tage und drei Nächte vor dem Sarge sitzen. 225

In der dritten Nacht, um Mitternacht, kamen vierzig Diebe, die ein Haus ausgeplündert hatten, in jene Gruft, um den Diebstahl zu teilen.<sup>1)</sup> Bei der Teilung kam auf einen jeden ein Fez voll Geld, aber einer von ihnen blieb ohne Anteil, denn ihr Geld betrug 39 Fez voll. Sie hatten jedoch ein gutes Schwert gestohlen, und da sagten sie: „Mag das für den einen Teil sein.“ (Sie sagten zu ihrem Gefährten: „Nimm das Schwert für das Geld.“) Da sagte er: „Unter folgender Be-

---

<sup>1)</sup> Wir begegnen oft dem Kirchhofe als Versammlungsort für Diebsgesindel; vgl. 1001N. I p. 125 und 1001T. II p. 27 ff.

dingung begnüge ich mich mit dem Schwerte: Ich haue damit auf diesen Sarg. Haut es den Sarg und auch den darin liegenden Toten durch, so nehme ich es, wo nicht, so nehme ich es nicht.“ Er machte sich nun daran, das Schwert an dem Sarge zu probieren. Aber Ssalo sah das und dachte sich: „Wenn er den Sarg durchhaut, stirbt auch mein Bruder, und auch mich werden sie dann töten.“ So sprang er denn auf und schrie: „Tote! erhebet euch!“ Darauf erwiderte Abo aus dem Sarge heraus: „Schliesset euch mir an!“ 226 Als die Diebe das hörten, liessen sie das Geld liegen und liefen davon. Abo stieg dann aus dem Sarge heraus und sagte zu Ssalo: „Komm her! Gott hat uns das bescheert“, und sie theilten das Geld unter sich. Als sie fertig waren, sagte Ssalo: „Gieb mir die zehn Para, die ich bei dir ausstehen habe.“ Aber Abo meinte: „Nur durch mich fiel dir so viel Geld zu, und du willst nicht von deinen zehn Para lassen!“ „Nein“, erwiderte Ssalo. Und sie begannen mit einander zu streiten.

Inzwischen sagten aber die Diebe zu einander: „Wie sollten Tote sich erheben. Wir haben uns nur gefürchtet; Tote stehen nimmer auf. Lasst uns nachsehen.“ Da gingen zwei von ihnen hin, um nachzusehen. Abo war aber an die Thür der Gruft gegangen, um zu sehen, was aus den Dieben geworden war. Als er nun zwei von den Dieben an die Thür der Gruft herankommen sah, riss er dem einen von ihnen seinen Fez weg und rief Ssalo zu: „Nimm diesen Fez für deine zehn Para!“ Als die Diebe das sahen, liefen sie weg und riefen ihren Gefährten zu: „Laufet! lasst uns laufen! Alle Toten haben sich erhoben, und auf einen jeden kamen zehn Para von jenem Gelde. Aber ein Toter blieb ohne Anteil, und als ich an der Thüre ankam, riss man mir meinen Fez weg und gab ihn dem, der ohne 227 Anteil geblieben war.“ Die Diebe gingen dann nach Hause, und auch Ssalo und Abo begaben sich nach Hause.



## II

### Die Wette.<sup>1)</sup>

Vgl. TEWFIK, *Schwänke* p. 32 ff. Häufiger ist die Abmachung zwischen den Gatten darüber, wer die Thüre schliessen soll; vgl. DUNNLEIBER., *Prosadicht.* p. 284 b und BEHRNAUER, *40 Vz.* p. 175 f.



Es war einmal ein Mann und eine Frau, die besaßen einen Esel. Da sprachen sie zu einander: „Wer spricht, der giebt dem Esel zu trinken.“ Sie sassen nun da eine Spanne Zeit und zwei und drei, und keiner von ihnen sprach. Da stand die Frau auf und ging zu ihrem Vater, da sie notwendig reden musste. Der Mann hingegen blieb zu Hause.

Nun kam ein Fremder und bettelte bei dem Manne um ein Stückchen Brod; der Mann sprach aber nicht, damit er nicht den Esel tränken müsse. Und was auch der Fremde sagen mochte: der Mann sprach nicht. Da trat der Fremde ins Haus, packte alles Hausgerät zusammen, legte es in einen Sack und führte auch den Esel aus dem Stalle, und der Mann sagte nichts; er legte den Sack auf den Rücken des Esels und ging weg, und der Mann sagte nichts. Nach einer Weile kam die Frau und sah, dass alles Hausgerät und auch der Esel weg waren. Da sagte sie zu ihrem Manne: „Wo ist das Hausgerät? Wo ist der Esel?“ „Du hast zuerst gesprochen!“ rief er, „geh, gieb dem Esel zu trinken.“ „Ah! ein [für alle]mal“, sagte sie, „wo ist der Esel, dass ich gehe, um ihm zu trinken zu geben? Wenn der Esel nicht da ist, was soll ich da tränken? du Schakal!“ Da erzählte er ihr: „Es kam ein Fremder und bat mich um ein Stückchen Brod, aber ich sprach nicht. Und was er auch

228

---

<sup>1)</sup> Im Codex: „Geschichte eines Mannes und einer Frau.“ Die Überschriften im Codex sind meistentheils nichtssagend oder unpassend.

zu mir sagen mochte, ich sprach nicht. Ich dachte mir nämlich: damit das Tränken des Esels nicht mir zufällt. Als er aber sah, dass ich nicht spreche, trat er ins Haus, nahm alles Hausgerät, packte es in einen Sack, legte es auf den Rücken des Esels und zog ab. Ich sprach aber dennoch nicht, um nicht den Esel tränken zu müssen.“ „Wo ist er nun hingegangen?“ fragte sie. „Ich weiss nicht“, erwiderte er. „Man kennt dich nicht unter deinen Freunden heraus“,<sup>1)</sup> meinte sie und machte sich auf, um den Fremden zu suchen.

Sie traf ihn noch unterwegs. „Frau! wohin gehst du?“ fragte er sie. „Mein Mann hat mich geschlagen“, erwiderte sie, „daher bin ich böse geworden, und gehe nun, um mir einen andern Mann zu nehmen.“ „Wenn du mich willst, nehme ich dich“, meinte er. „Einen besseren als dich“, erwiderte sie, „kenne ich nicht. Gott hat mich für dich bestimmt. Lass uns gehen!“ Sie wanderten in der Nacht und kamen nach einem Dorf. Man brachte ihnen Abendbrot, aber sie sagte: „Mein Mann isst nicht, er hat schon gegessen.“ Die Leute des Hauses drangen in ihn: „Mach doch, iss!“ „Ich esse nicht“, antwortete er. So breiteten sie denn ein Lager aus, damit sie sich hinlegten. Da sprach er zu der Frau: „Was hast du mir angethan? du hast mich ohne Abendbrod gelassen!“ „Es ist noch Abendbrod da“, erwiderte sie, „man hat es unter den Korb<sup>2)</sup> gestellt.“ Er stand sogleich auf, ging hin, hob den Korb in die Höhe, trat darunter und begann zu essen. Inzwischen erhob sich die Frau von ihrem Platze, ging in einen Winkel und versteckte sich da.

Durch den Lärm, den das Aufheben des Korbes verursachte, erwachten die Leute des Hauses. Sie dachten, dass

---

1) Der Sinn des Satzes ist mir nicht klar.

2) „Der hier erwähnte Korb ist ein dichtes Rohrgeflecht von der Form einer immensen Käse- oder Fliegenglocke, welches über die Speisevorräte gesetzt wird, um dieselben vor Insekten, Mäusen u. dgl. zu schützen.“ PrSoc., *TAbd.* II p. 388 l. 4 ff.

vielleicht eine Katze an die gekochten Speisen herangekommen sei, und riefen: Kitta, Kitta. Der Mann war aber inzwischen zum Lager zurückgekehrt, und als er die Frau nicht fand, begann er im Hause herumzusuchen. Die Leute wiederum zündeten ein Licht an, und da sahen sie ihn im Hause herumgehen. Nun fielen sie über ihn her und schlugen ihn. „Wie kommst du zu diesem Manne?“ fragten sie die Frau. „Meine Lieben“, sagte sie, „das ist nicht mein Mann, sondern ein Dieb. Gestern kam er und stahl unser Hausgerät und unseren Esel. Da ging ich ihm nach, erreichte ihn noch unterwegs, fürchtete mich aber, etwas zu sagen. Nun [sage ich es]: ‚Der Sack und die Sachen, die darin liegen, gehören uns, und auch der Esel gehört uns‘.“ Da gaben ihm die Leute des Hauses eine ordentliche Tracht Prügel und liessen ihn dann laufen. Die Frau nahm dann ihren Esel und ihre Sachen und kehrte nach Hause zurück. Da sagte der Mann zu ihr: „Du hast zuerst gesprochen; geh, gib dem Esel zu trinken.“ „Asche auf dein Haupt wegen deines Verstandes“, sagte sie.



### III

230

#### Die Alte und der Fuchs.<sup>1)</sup>

**E**s war einmal eine alte Frau, die hatte eine Tochter und eine Eselin. Jeden Tag schickte sie ihre Eselin auf die Weide. Aber immer kam ein Fuchs und ritt auf dem Rücken derselben vom Morgen bis zum Abend und liess sie nicht weiden. Wenn sie dann nach Hause kam, war sie abgemattet. Da fragte die Alte den Hirten: „Warum ist meine Eselin immer ab-

<sup>1)</sup> Im Texte: „Geschichte einer Alten“.

gemattet, wenn sie nach Hause kommt?“ „Was soll ich thun?“ erwiderte er, „Tag für Tag kommt ein Fuchs, reitet vom Morgen bis zum Abend auf ihrem Rücken und lässt sie nicht weiden.“ Da machte die Alte einen Sattel aus Pech, legte ihn auf den Rücken der Eselin und liess sie so auf die Weide gehen. Als der Fuchs dann kam und sich auf ihren Rücken setzte, sagte er: „Ei! nun habe ich ein feines Plätzchen.“ Als aber die Sonne zu glühen anfang, schmolz das Pech, und der Hintere des Fuchses klebte am Peche fest. Nachher wollte er von der Eselin herunter, konnte aber nicht. „Nimm mich um Gottes willen von der Eselin herab“, bat er den Hirten; „ein andermal komme ich nicht mehr her, um auf ihr zu reiten.“ „Gedulde dich“, sagte der Hirt, „bis wir zur Mitte des Weges kommen, dann nehme ich dich herunter.“ Und so brachte er ihn nach Hause. Nun kam die Alte und  
231 nahm einen Stock, und ihre Tochter nahm auch einen Stock, und sie fielen über den Fuchs her: tip! und wieder tip! bis sie ihn förmlich zermalmten. Da bat er die Alte: „Sei so gut, Mütterchen, steck mich nur nicht in den Rosinenbehälter.“ „Und wenn du im Rosinenbehälter krepieren solltest“, sagte sie, „steck ich dich doch hinein“, und steckte ihn in den Rosinenbehälter. Nun frass er und sch..., frass und sch..., bis die Rosinen zu Ende waren.

Die Tochter der Alten sprach zu ihrer Mutter: „Ich gehe hin, um mir ein bisschen Rosinen zu holen.“ Als sie nun hinging und ihre Hand in den Behälter steckte, griff sie in den Koth des Fuchsleins. „Der Fuchs hat alle Rosinen aufgefressen“, erzählte sie der Mutter. Nun machten sie sich an den Fuchs und gaben ihm eine tüchtige Tracht Prügel. Da bat er wieder: „Sei so gut, Alte, steck mich nicht in den Hühnerstall!“ „Und wenn du krepieren solltest, thue ich dich gerade in den Hühnerstall“, sagte sie und steckte ihn hinein. Er begann nun die Hühner zu töten, und der Hahn rief immer Qir! Aber die Alte sagte immer: „Ah! blauer Hahn! Ah! blauer Hahn, stich dem Fuchs die Augen aus!“ Als er alle Hühner

getötet hatte, packte er auch den blauen Hahn und friccassierte ihn.

Die Alte stand früh auf und öffnete die Thüre des Stalles. Dabei schlich sich der Fuchs heraus und lief davon. So hatte er die Alte um die Rosinen und die Hühner gebracht und sich dann aus dem Staube gemacht.



IV

232

Die braven Kinder.<sup>1)</sup>

**D**s war einmal ein Mann und eine Frau. Die Frau sprach zum Manne: „Geh, erzürne heute deine Eltern, und auch ich werde meine Eltern erzürnen. Dann will ich abends einen feinen Reis mit Fleisch kochen, den wollen wir essen, und weder meine Eltern sollen herkommen, noch deine Eltern.“ „Wie sollen wir das aber machen?“ fragte er. „Geh zu deinen Eltern“, sagte sie, „und sage: ‚Gebet mir euren Brunnen, wir wollen darin Weizen waschen.‘ Und ich will zu meinen Eltern gehen und sagen: ‚Gebet mir euer Dach, wir wollen darauf Weizen ausbreiten.‘“ Nun ging der Mann zu seinen Eltern und sagte zu ihnen: „Gebet mir euren Brunnen, wir wollen darin ein wenig Weizen waschen.“ „Wie sollen wir dir den Brunnen geben?“ fragten ihn die Eltern, „und wie willst du ihn hintragen? Bringe vielmehr den Weizen hierher und wasche ihn hier.“ „Ich weiss, was für wunderliche Leute ihr seid“, rief er aus, „aber auch schlechte Menschen seid ihr! Von nun ab gehet auch uns um nichts an und kommet überhaupt nicht zu uns.“ So überwarf er sich denn mit den Eltern, und dann ging er weg.

---

<sup>1)</sup> Im Text: „Geschichte eines Mannes und einer Frau“.

Auch die Frau ging zu ihren Eltern und sagte: „Gebet mir euer Dach, wir möchten darauf unsern Weizen ausbreiten.“ „Wie soll das Dach fortgetragen werden?“ fragten sie. 233 „Geh, Tochter! bring euren Weizen hierher und breitet ihn auf dem Dache aus.“ „Ich weiss, wie wunderbarlich ihr seid, und was für Hunde“, rief sie. „Um was wir euch auch angehen mögen, ihr sagt immer: ‚Wir geben es nicht.‘ Auch ihr dürft nun zu uns nicht mehr kommen, um uns um etwas zu bitten. Wann ihr auch zu uns kommen möget, ich zerbreche euch die Beine.“ So brachte sie es denn dazu, dass ihre Eltern aufgebracht waren.

Nun kam sie nach Hause, kochte einen feinen Reis, that ihn in ein Gefäss, und sie und ihr Mann sollten ihn essen. Da sagte sie aber: „Wer zuerst spricht, der bringt einen Trunk Wasser.“ Sie setzten das Gefäss mit dem Abendessen in die Mitte, und sie setzten sich hin: der eine auf die eine und der andere auf die andere Seite, und das Abendessen stand in der Mitte. Sie sahen einander an bis zur Schlafenszeit, und das Abendbrot stand noch immer in der Mitte. Es wurde nahe an Mitternacht, und das Licht brannte noch. Da kamen Soldaten, die sahen ein Licht brennen und einen Mann und eine Frau dasitzen und einander ansehen und ein Abendessen in der Mitte. Da sagten sie: „Lasset uns sehen, was mit den Leuten los ist.“ Sie traten ein und redeten sie an, aber sie antworten nicht. Da schlugen sie sie — sie antworten nicht. Nun setzten sich die Soldaten hin, assen das Gericht auf, fesselten dann den Mann, schleppten ihn nach dem Regierungsgebäude und hielten ihn bis Tagesanbruch eingesperrt. Als es Tag war, brachten sie ihn vor den Pascha. Da staunten sie, dass er auf ihre Fragen keine Antwort gab und überhaupt nicht sprach. „Schlaget ihn tüchtig“, sagten sie, „wir wollen sehen, was das zu bedeuten hat, dass er nicht spricht.“

234 Als der Tag angebrochen war, sagte die Frau: „Ich will hingehen und sehen, was aus meinem Manne geworden



ist.“ Als sie im Regierungsgebäude ankam, fand sie sie gerade dabei, wie sie ihn prügeln. Da fragte sie: „Warum schlaget ihr ihn, und was ist sein Vergehen?“ Obwohl sie ihn schlugen, rief er doch, als er seine Frau sprechen hörte: „Bring einen Trunk, du hast zuerst gesprochen!“ „Verwüestet werde dein und deines Vaters Haus“, sagte sie, „die ganze Nacht hielten sie dich eingesperrt, und jetzt bist du beinahe zu Tode geprügelt worden, und du bleibst noch immer bei deinem früheren Verstande!“ Nun erfuhr der Gouverneur,<sup>1)</sup> wie es mit ihnen stand, und liess ihn nach Hause gehen, nachdem die Leute über seinen Verstand gelacht hatten.



V

Kleines Volk.<sup>2)</sup>



S waren einmal drei Brüder, einer hatte Strohbeine, einer einen Wachshals und einer eine Kieselbrust. Sie suchten auf einem Misthaufen herum und fanden zehn Para. „Was sollen wir dafür kaufen?“ fragten sie, „kaufen wir Rosinchen — die haben Hölzchen; kaufen wir Nüsschen — die haben Schälchen; und kaufen wir ein Stückchen Fleisch — das hat ein Knöchelchen. Wir wollen sie für ein bisschen Geschlinge ausgeben.“ Sie kauften ein Geschlinge und brachten es nach Hause. Nun sagten sie zu dem mit den Strohbeinen: „Geh, bring Holz“, der mit der Kieselbrust ging dann nach Wasser, und der mit dem Wachshals setzte sich vor das Feuer. Da wurde sein Hals warm und schmolz, und er starb. Als der mit den Strohbeinen

235

<sup>1)</sup> Für *lukmá* hat C *shák'im*. Da dieses Wort hier gewöhnlich nur mit *pášá* abwechselt, übersetze ich es mit „Gouverneur“.


<sup>2)</sup> Im Text: „Geschichte dreier Brüder.“

hörte, dass sein Bruder gestorben sei, lief er und brach die Beine. Und auch der mit der Kieselbrust hörte es und lief. Beim Laufen fiel er aber, sein Kiesel brach, und er starb. So starben sie alle, und das Geschlinge blieb ungegessen.



## VI

### Der Blinde und der Sehende.<sup>1)</sup>

s waren einmal drei Männer auf der Wanderschaft: ein Blinder, ein Tauber und ein Nackter. Als sie die Hälfte ihres Weges zurückgelegt hatten, sprang der Taube auf und rief: „Kinder! ein Reitergestampfe!“, der Blinde rief: „Da sind sie bereits, die Reiter!“ und der Nackte rief: „Laufet Kinder, dass sie uns nicht ausziehen.“ Der Nackte lief nun voraus, der Taube hinter ihm her, und der Blinde musste auf dem Wege bleiben. Nach einiger Zeit kam ein Sehender, und der hatte einen Beutel Geld bei sich. Als der Blinde etwas klimpern hörte, rief er: „Wer da?“ „Ich bin es“, antwortete man ihm „und wer bist du?“ — „Wahrhaftig, ich bin ein Blinder. Meine Genossen haben mich zurückgelassen und sich davongemacht, und nun weiss ich nicht, wohin ich gehen soll, denn ich sehe den Weg nicht.“  
236 Dann sprach der Blinde zum Sehenden: „Komm her! halte dich an meinem Rücken fest, und ich werde dich nach dem Dorfe führen.“ Der Sehende fasste den Rücken des Blinden an, und sie begannen zu marschieren. Als sie ein Stückchen gegangen waren, sagte der Blinde zum Sehenden: „Was hast du da bei dir?“ „Ich habe eine Börse Geld“, ant-

<sup>1)</sup> Im Texte: „Geschichte dreier Männer“. Dieses Stück ist leider an einigen Stellen unklar.

wortete der Andere. „Gieb sie mir“, sagte der Blinde, „ich will sie für dich tragen, du bist müde“, und der Andere gab sie ihm. Als sie weiter gingen, sprach der Blinde zum Sehenden: „Bleib hier stehen, ich möchte gehen, um ein Bedürfnis zu verrichten.“ Der Sehende setzte sich hin, und der Blinde ging weg, mit der Absicht sich wegzustehlen und die Börse zu verstecken. Er ging dann ein wenig nach der Seite und streckte sich auf dem Boden aus. Der Sehende wartete eine Weile, und der andere kam nicht. Da rief er nach ihm, aber er antwortete nicht. Nun begann er zu weinen: „Um Gottes willen! behalte mein Geld, aber lass mich nicht in dieser Wüste zurück, die Tiere werden mich ja fressen.“ Der Blinde antwortete nicht. Da ergriff der Sehende einen Stein und rief: „Du da! sprich: wo nicht, erreicht dich der Stein; mit Gottes Hilfe wird er deinen Rücken nicht verfehlen.“ Als der Blinde noch nicht antwortete, schleuderte er den Stein nach ihm, und er traf den Blinden mitten im Rücken. Aber noch immer kam kein Laut von ihm. „Vielleicht hat er doch getroffen“, sagte der Sehende und rief noch einmal dem Blinden zu: „Du da! sprich! wo nicht, trifft dich ein zweiter Stein mitten am Kopf.“ Der Blinde antwortete nicht. Da warf er den Stein nach ihm und schraq! mitten am Schädel! Als sich vom Blinden noch immer kein Laut vernehmen liess, rief der Sehende: „Sieh, [bei?] Gott, der da die Wahrheit ist! Ich will noch diesen Stein werfen. Ich hoffe, dass er dich trifft.“ Als er ihn warf, traf er den Kopf des Blinden, und er schrie auf. Da sagte der andere: „Da heult der Erzbetrüger: . . .<sup>1)</sup>, wenn du ein Blinder, wenn du nicht ein Sehender bist.“ . . .<sup>1)</sup> „Scher' dich weg, abscheulicher Blinder“, erwiderte der andere, „du bist blind, und willst einen Sehenden überlisten!“ Da nahm der Sehende dem Blinden seine Börse weg, liess ihn da in der Wüste und ging nach Hause.

237


<sup>1)</sup> Hier dürfte eine kleine Lücke sein.



VII

Die brave Frau.<sup>1)</sup>

Vgl. meine Bemerkung in *ZDMG* XLVIII p. 668 unten und die Nachweise *AMALFI*'s in *ZVVK* V p. 72 ff.

238 s war einmal ein Mann und eine Frau. Sie lebten in sehr günstigen Verhältnissen, hatten aber keine Kinder. Eines Tages sagte der Mann zur Frau: „Ich will eine Pilgerfahrt unternehmen.“ „Wie du willst, Mann“, erwiderte sie ihm. Er besorgte seine Geschäfte, gab der Frau dreihundert Goldstücke für ihre Ausgaben, versah sich mit Reisevorrat und reiste ab. Als er weg war, dachte sich die Frau: „Ich habe alles in Hülle und Fülle und brauche nichts. Wahrhaftig, ich will das Geld einem Manne geben, auf dass er zu meinen und seinen Gunsten damit etwas unternimmt.“ Sie hatte einen Nachbar, einen Juden, und den liess sie zu sich kommen. Der Jude kam und fragte sie: „Was wünschest du, Nachbarin?“ „Wahrhaftig“, sagte sie zu ihm, „mein Mann hat eine Pilgerfahrt unternommen und mir einiges Geld zu Ausgaben zurückgelassen. Ich habe aber, Gott sei Dank, alles, und da dachte ich mir: das Geld gebe ich einem Manne, dass er damit etwas unternehme, und ich von dem Gewinne eine Hälfte und er die andere erhalte.“ „Nachbarin“, rief er aus, „einen besseren als mich findest du nicht: einen zuverlässigen und einen guten Menschen und einen Nachbar! gieb's nur mir!“ „Gut, wenn du es willst, so gebe ich es dir lieber als anderen.“ Sie übergab ihm nun die dreihundert Goldstücke ohne Wechsel und ohne Zeugen, und der Jude nahm sie und ging weg.

Es verging ein Jahr und zwei und drei: der Mann der Frau kam nicht, der Jude gab ihr auch nichts, und so geriet sie in Not. Sie schickte nun nach dem Juden und sagte zu

---

1) Im Texte: „Geschichte eines Mannes und einer Frau“.

ihm: „Nachbar! sieh, du hast das Geld genommen, gingest weg und hast mir weder Gewinn noch das Kapital gebracht.“ „Was für Geld, Nachbarin?“ fragte er. „Wie“, rief sie aus, „habe ich dir nicht dreihundert Goldstücke gegeben, damit du damit ein Geschäft unternimmest, und dass wir dann den Gewinn zur Hälfte teilen? Drei Jahre sind es her, und du hast mir weder das Geld gebracht, noch den Gewinn. Jetzt bin ich in Not und brauche das Geld.“ „Was für Geld, Nachbarin, hast du mir gegeben?“ rief er aus. „Das hast du nur geträumt! du bist besessen! Gott bewahre! Nichts hast du mir gegeben! Doch wenn du in Nöten bist, so sage es nur. Ich will dir einiges Geld leihen, bis dein Mann kommt. Bereite mir keine Unannehmlichkeiten.“ Was die Frau auch angeben und sich anstrengen mochte — der Jude leugnete von Grund aus. Was sollte die Frau thun? wie sollte sie handeln? — Sie ging zum Kadi und sprach: „Um Gottes und deinetwillen. Ich habe folgende Sache mit einem Juden, unserem Nachbar. Drei Jahre sind es her, da gab ich ihm dreihundert Goldstücke; nun geriet ich in Not und forderte sie von ihm zurück, da leugnete er sie mir ab, samt ihrem Ertrage.“ Der Kadi fragte sie: „Hast du einen Wechsel? hast du Zeugen?“ „Nein.“ „Dann wie...?“ „Das musst du wissen“, erwiderte sie. „Dann richte es so ein“, sagte er, „dass ich diese Nacht zu dir kommen kann; morgen will ich dann den Juden rufen, ihm dreihundert Stockschläge geben und ihm die dreihundert Goldstücke samt ihrem Ertrage für drei Jahre abnehmen.“ Die Frau ging hinaus, ohne etwas zu sagen, und begab sich von da zum Mufti und erzählte ihm ihre Sache. Auch der Mufti antwortete ihr so wie der Kadi. Da ging sie auch von da weg und begab sich zum Nakib.<sup>1)</sup> Sie bat ihn, dass er ihren Prozess mit dem Juden übernehme; aber der Nakib gab ihr nach allem Antworten den-

---

<sup>1)</sup> Dürfte der Nakib el-aschrâf sein, d. h. der Oberste der Nachkommen des Propheten; vgl. LANE, *SitGbr.* I p. 123.

selben Bescheid, wie der Kadi und der Mufti. Da ging die Frau fort und begab sich nach Hause. Dann schickte sie nach dem Juden [und sagte zu ihm]: „Nachbar! ich habe dir Gutes erwiesen und schenkte dir mein Vertrauen, indem ich dir ohne Wechsel und ohne Zeugen Geld übergab. Jetzt leide ich Not, warum giebst du mir nicht, was mir zukommt?“ „Richte es so ein“, sagte er „dass ich diese Nacht zu dir kommen kann, morgen will ich dir dann deine dreihundert Goldstücke samt ihrem Ertrage geben.“ Die Frau sagte jedoch nichts. Nach einigem Nachdenken aber sprach sie zum Juden: „Komm in der nächsten Nacht um acht Uhr<sup>1)</sup> frühmorgens.“

Am folgenden Tage ging sie zu einem Schreiner und liess sich einen Kasten machen mit drei Abteilungen und drei Thüren. Der Schreiner machte den Kasten, wie sie es wünschte, und liess ihn durch Lastträger in ihr Haus tragen. Dann ging sie zum Kadi und sprach: „Um Gottes- und deinetwillen, Kadi Effendi! der Jude hat mein Guthaben verzehrt, und ich bitte dich, mir gegen ihn zu meinem Rechte zu  
241 verhelfen.“ Da sagte der Kadi: „Habe ich dir nicht gesagt: ‚Triff Anstalten, dass ich dich diese Nacht besuchen kann; und morgen früh will ich den Juden rufen, ihm dreihundert Stockschläge geben lassen und ihm dann die dreihundert Goldstücke samt ihrem Ertrage abnehmen?‘“ „Dann komme um fünf Uhr des Nachts“, sagte sie und ging weg.

Von da ging sie zum Mufti, und auch der Mufti sprach so zu ihr. Da sagte sie: „Komm diese Nacht um sechs Uhr zu mir“, und ging weg. Von da ging sie wieder zum Nakib; der Nakib sagte dasselbe zu ihr. Da sprach sie: „Komm diese Nacht um sieben Uhr.“ Dann ging sie nach Hause zurück, rief ihre Dienerin zu sich, befahl ihr, nur recht

---

<sup>1)</sup> D. h. um 2 Uhr nach unserer Stundenzählung. Die Orientalen zählen von 6–6 Uhr nach unserer Zeit.

aufmerksam zu sein, und sagte dann zu ihr: „Diese Nacht bleib hinter der Thüre stehen, ohne dass du einen Ton von dir vernehmen lässtest, und lass die Thüre offen. Wer auch immer eintreten mag — du sprichst nicht. Ist der betreffende aber eingetreten, dann lass die Thüre knarren (ssîq machen) und bleibe weiter stehen.“ Nach Sonnenuntergang legte sie Polster in der Wohnung aus, zündete Licht an und setzte sich hin. Und ihre Dienerin setzte sich hinter die Thüre. Als es fünf Uhr war, kam der Kadi ganz aufgereggt, und als er an der Thüre ankam und sie unverschlossen fand, freute er sich im Herzen. Er öffnete nun die Thüre, trat ein und kam an das Gemach. Da sah er die Frau dasitzen und Licht brennen. Er trat ein und rief ihr zu: „Auf“. „Setz' dich hin“, sagte sie, „ruhe dich aus, fülle dir deine Pfeife und rauche. Die Nacht ist lang, du wirst noch dazu kommen.“ Er setzte sich hin und füllte seine Pfeife, aber bevor er dazu kam, kam ein Knarren von der Thür „ssîq“. „Was ist das für ein Geräusch?“ fragte der Kadi. „Das sind Nachbarn von mir“, antwortete sie ihm, „sie sind hergekommen und wollen einen Dienst von mir.“ „Was soll ich nun machen“, fragte er. „Steh auf“, sagte sie zu ihm, „und geh in den Kasten, bis sie ihre Sache erledigt haben und weggegangen sind.“ Der Kadi trat in den Kasten, worauf sie die Thür zuschloss, den Schlüssel zu sich nahm und sich hinsetzte. 242

Als die Uhr sechs war, kam der Mufti mit Pantoffeln an den Füßen, im blossen Untergewande. Als er an der Thüre ankam, fand er sie offen. „Das ist (nicht) schön“, sagte er. Er trat ein, sah die Frau dasitzen und das Licht brennen. „Mach! schnell!“ rief er. „Setze dich doch hin“, sagte sie, „fülle dir die Pfeife, rauche und ruhe dich aus. Die Nacht ist lang, du wirst noch dazu kommen.“ Er setzte sich hin und füllte seine Pfeife. Da liess sich wieder das Knarren der Thür vernehmen „ssîq“. „Was ist das für ein Laut?“ fragte er. „Das sind Nachbarn von mir“, sagte sie, „sie wollen etwas haben und kommen hierher. Steh auf und tritt in den

Kasten, bis sie ihre Sache erledigt und sich entfernt haben.“ Da stand er auf und trat in den Kasten, worauf sie die Thür des Kastens verschloss und sich hinsetzte.

Es wurde sieben Uhr, da kam der Nakib, mit dem Bart,<sup>1)</sup> im blossen Untergewande, barfuss und barhäuptig. Als er an die Thür kam und sie offen sah, freute er sich im Herzen.

243 Er trat ein, sah die Frau sitzen und das Licht brennen. „Steh auf, schnell!“ rief er. „Du wirst noch dazu kommen“, sagte die Frau, „die Nacht ist lang. Nimm Platz, ruhe dich aus, fülle dir die Pfeife, rauche, und dann wirst du dein Geschäft besorgen.“ Er setzte sich hin und füllte die Pfeife. Noch hatte er sie nicht angezündet, als die Thüre sich vernehmen liess „ssîq“. „Was ist das für ein Geräusch?“ fragte er. „Es sind Nachbarn, sie wollen etwas haben und kommen hierher und gehen gleich wieder weg.“ — „Was soll ich dann anfangen?“ — „Steh auf“, sagte sie, „tritt in den Kasten, bis sie ihre Angelegenheit erledigt haben und fort sind.“ Er trat in den Kasten, worauf sie die Thür verschloss und sich hinsetzte.

Die Uhr wurde acht, da kam der Jude voller Aufregung. „Nachbarin!“ rief er, „auf!“ und keuchte wie ein Hund. „Setz dich doch hin“, sagte sie zu ihm, „ruh dich aus und fülle dir die Pfeife. Du wirst nachher noch dazu kommen, die Nacht ist ja lang.“ Als der Jude sich hinsetzte, sagte sie zu ihm: „Steh auf, kniee vor diesem Kasten nieder, leg' den Fez ab und sprich: ‚Kasten! Sei mir Zeuge, dass diese Frau bei mir dreihundert Goldstücke seit drei Jahren samt ihrem Ertrage ausstehen hat.‘“ Der Jude dachte sich: „Was kann mir der Kasten thun? Jetzt besorge ich mein Geschäft, und morgen leugne ich es.“ So erhob er sich denn, legte den Fez ab, kniete vor dem Kasten nieder und sprach:

244 „Kasten! Sei mir Zeuge, dass diese Frau bei mir seit drei Jahren dreihundert Goldstücke samt ihrem Ertrage ausstehen

---

<sup>1)</sup> ?? — Im Texte: „sein Bart mit ihm“.



hat.“ So sprach er dreimal. Da trat aber die Dienerin ein und sagte: „Steh auf, Herrin! es ist schon hell.“ Da riss der Jude aus wie ein Hase.

Die Frau wartete, bis es Tag war, dann nahm sie ihren Überwurf um <sup>1)</sup> und begab sich nach dem Schlosse. Hier rief sie: „Gerechtigkeit! Effendi! um Gottes und des Propheten willen!“ Da sagte der Pascha: „Sehet, was das Anliegen der Frau ist.“ Da kamen Diener und führten sie vor den Pascha. „Was ist dein Anliegen, Frau?“ fragte er sie. „Meine Lage ist die“, erwiderte sie. „Ich hatte einem Juden dreihundert Goldstücke [gegeben], drei Jahre sind es her, und jetzt leugnet er sie mir ab.“ Da schickte der Pascha Kawassen nach dem Juden, und dieser wurde vor ihn gebracht. „Warum giebst du der Frau nicht, was ihr gehört?“ fragte er ihn. Der Jude leugnete und rief: „Gott bewahre, Effendim, die Frau hat bei mir nichts.“ „Hast du Zeugen?“ fragte er die Frau. „Freilich habe ich Zeugen“, erwiderte sie. — „Dann gehe und bring deine Zeugen hierher.“ — „Effendim!“ sagte sie, „ich kann meine Zeugen nicht herbringen. Schicke etwa zehn Leute, dass sie meine Zeugen aufladen und herbringen.“ „Warum können sie nicht kommen?“ fragte der Pascha. „Meine Zeugen sind ein Kasten“, erwiderte sie. Da schickte der Pascha etwa zehn Leute, die gingen, packten den Kasten auf, brachten ihn hin und setzten ihn mitten im Sitzungs-saale nieder. „Nun, Frau?“ sagte der Pascha zur Frau. 245 Sie antwortete: „Effendim, frage den Kasten, und er wird dir antworten.“ Da rief der Pascha dem Kasten zu: „Was bezeugst du in der Sache dieser Frau?“ Darauf antworteten alle, der Kadi und der Mufti und der Nakib auf einmal: „Wir bezeugen vor Gott, dass diese Frau bei diesem Juden

---

1) D. h. ihren *maizār*, vgl. SACHAU, *Reise* p. 367. Nach Soc. p. 193 Anm. 91 allerdings ist der *mēzar* eine Art Kopftuch, aber wenn er auch als Kleidungsstück dem *lzar* der Ägypterinnen entspricht, wie sprachlich, so ist er nach der Beschreibung bei LANE, *SitGbr.* I p. 39 freilich zugleich ein Überwurf und ein Kopftuch.

seit drei Jahren dreihundert Goldstücke, samt ihrem Ertrage, ausstehen hat.“ „Wer sind die?“ fragte der Pascha. Da sagte die Frau: „Von diesen ist einer der Kadi, einer der Mufti und einer der Nakîb.“ „Was machen die hier?“ fragte der Pascha. „Effendim! antwortete sie ihm, „ich kam zum Kadi und trug ihm meine Rechtssache vor. Da verlangte er aber das und das von mir. Ich ging zum Mufti: der verlangte dasselbe von mir. Und auch der Nakîb verlangte es von mir. Dann wandte ich mich an den Juden: auch der Jude verlangte es von mir. In meiner Not stellte ich diese List an, bis mein Recht feststand, und Gott mich vor der Bosheit bewahrte.“ „Bravo! Frau!“ sagte der Pascha, „nun öffne einmal die Thür und lass den Kadi heraus (dass ich dir sage!).“ Sie nahm den Schlüssel und liess den Kadi heraus. Da sprach der Pascha zum Kadi: „Weh dir! du bist ein Kadi des Islâms, und nun kommt zu dir eine Frau und bringt vor dich einen Prozess, und du verlangst, anstatt ihr Recht nach Gebühr zu verschaffen, von ihr sonderbare Dinge! *Di palamîsch!* d. h. Schlaget ihm den Kopf (Nacken) ab!“ Der Kadi legte sich aufs Bitten: „Um Gottes und deinetwillen!“ Aber der Pascha sagte: „*Joch* (nein!), *dî palamîsch!*“ Und dem Kadi wurde der Kopf abgehauen.

Nun öffnete sie noch eine Thür, und der Mufti wurde zitternd hervorgeholt. „Du Mufti!“ sagte der Pascha, „du sollst Rechtsgutachten nach Gebühr ausstellen, und anstatt dessen -- da kommt eine Frau zu dir, teilt dir ihre Lage mit, und du verlangst so etwas von ihr!“ „Effendim“, sagte er, „um Gottes- und deinetwillen!“ „*Di palamîsch!*“ rief der Pascha, und auch ihm wurde der Kopf abgehauen.

Sie öffnete wieder eine Thür, und der Nakîb wurde zitternd herausgeschleppt. „Weh dir“, sagte der Pascha, „du bist ein Nakîb, du bist ein alter Mann, und nun kommt zu dir eine Frau und teilt dir ihre Lage mit, und du verlangst von ihr so etwas.“ „Um Gottes und deinetwillen“ sagte er.

„*Dí palamisch!*“ rief der Pascha, und auch ihm wurde der Kopf abgehauen.<sup>1)</sup>

Nun sagte der Pascha zum Juden: „Du Jude! das und das liegt gegen dich<sup>2)</sup> vor. Die Frau schenkte dir ihr Vertrauen und gab dir Geld ohne Zeugen und ohne Wechsel, und am Ende forderte sie von dir, was ihr rechtmässig zukommt, da leugnest du ihr das ab und obendrein verlangst du noch von ihr so etwas! Hauet ihm den Kopf ab und traget alles, was sich in seinem Hause befindet, ins Haus der Frau!“ 247

Sieh, wie klug die erwähnte Frau sich zeigte.



## VIII

### Die entführte Frau.<sup>3)</sup>

Vgl. oben p. 108 ff.

**G**s war einmal eine Frau und ein Mann, die hatten zwei Kinder. Da sie sich in einer bedrängten Lage befanden, verliessen sie ihren Wohnort, um nach einem andern zu ziehen. Als sie ihres Weges zogen, überraschte sie der Sonnenuntergang in der Wüste. So blieben sie denn da. Nach einiger Zeit kam eine Karawane eines jüdischen Kaufmannes und lagerte in ihrer Nähe. Nun kamen die Knechte des Juden, um zu sehen, was für Leute das wären. Als sie hinkamen, sahen sie da eine über alle Maassen schöne Frau. Sie gingen zurück und erzählten es ihrem Herrn. Der Jude schickte dann etwa vier Diener, die kamen, nahmen die Frau mit Gewalt und

1) In A stehen die letzten beiden Absätze in umgekehrter Reihenfolge; ich gab den Text an dieser Stelle nach B.

2) So in der Übersetzung; im Texte: „ihn“.

3) Im Texte: „Geschichte eines Mannes und einer Frau“.

gingen weg. Und ihr Mann und ihre Kinder setzten sich hin und begannen zu weinen [und weinten], bis es hell wurde. Früh morgens liess der Jude seine Karawane aufbrechen, nahm die Frau mit und zog ab.

Die Kinder und der Mann blieben da und weinten. Sie weinten, bis sie [fast] erblindeten. Dann rafften sie sich auf und zogen ihres Weges, bis sie an einen Fluss kamen. Der  
248 Vater liess einen Sohn am Ufer des Flusses zurück und nahm den andern auf die Schultern,<sup>1)</sup> um den Fluss zu überschreiten. Als er in der Mitte des Flusses angekommen war, kam ein Wolf, packte den Knaben, der am Ufer des Flusses war, und lief weg. Der andere Knabe, der vom Vater getragen wurde, rief: „Vater! Vater! mein Bruder ist von einem Wolfe ergriffen worden.“ Als der Vater das sah, erschlafften seine Arme, und er begann ein Geschrei und einen Lärm gegen den Wolf zu erheben. Dieser packte aber den Sohn und lief weg.

Infolge des Schmerzes und der Verwirrung des Vaters glitt der Sohn von dessen Schultern herab und fiel ins Wasser. Und der Vater wurde verwirrt und begann zu weinen. Er lief dem Wolfe nach, holte ihn aber nicht ein. Er folgte dann dem, der ins Wasser geraten war, doch auch diesen konnte er nicht mehr erreichen. Da ging er nach dem andern Flussufer hinüber, setzte sich da hin und begann zu weinen. So war die Frau weg, und die Kinder waren weg, und er blieb allein und hatte keine Tröster!

Wir wollen den Vater dort zurücklassen und uns zu den Kindern wenden. Der eine Knabe, der ins Wasser gefallen war, wurde von Müllern an einer Mühle aufgegriffen, und der andere, der von dem Wolfe weggetragen worden war, wurde diesem von Hirten aus dem Maule gerissen. Die Hirten und die Müller waren aus einem und demselben Dorfe. Ein jeder

---

<sup>1)</sup> B hat hier noch „und schlug“, das aus dem Folgenden in den Text hineingeraten ist.

wurde von einem der Dorfbewohner angenommen und erzogen, und sie wuchsen beide zu Jünglingen heran.

Lassen wir die Kinder und wenden wir uns dem Vater zu. Der Vater ging nach einer Stadt, wie die Stadt Mossul, und blieb da einige Tage. Der König jener Stadt starb nach einigen Tagen, und die Bewohner wollten einen neuen König einsetzen. Da liessen sie den Vogel der Herrschaft los,<sup>1)</sup> und dieser schoss auf jenen Armen herab. Aber die Bewohner der Stadt waren mit ihm nicht zufrieden, sondern nahmen den Vogel und liessen ihn ein zweites Mal los. Und wiederum schoss er auf jenen Armen herab. Aber sie sagten: „Wir nehmen ihn noch nicht an“ bis zum dritten Male. Als er sich aber wiederum auf ihn herabliess, sagten sie: „Das ist von Gott.“ Nun nahmen sie ihn und machten ihn zum König über die Stadt. 249

Als er König geworden war, sagten die Bewohner des Dorfes, in dem die Knaben lebten: „Auf, wir wollen die beiden Knaben dem neuen König als Geschenk bringen.“ Sie nahmen die beiden Knaben und brachten sie als Geschenk zum König, und sie blieben bei ihm. Aber er wusste nicht, dass es seine Kinder waren, und sie bedienten ihn, bis eines Tages der erwähnte Jude kam, derjenige, der die Frau gefangen hatte. Seine Karawane lagerte vor der Stadt, und er kam zum König, um ihn um Wächter zu bitten, die ihm in der Nacht Wächterdienste leisten sollten. „Aber ich verlange, dass es zuverlässige Wächter seien“, sagte er. Der König bestimmte dazu seine beiden Kinder, und diese gingen des Nachts hin und setzten sich zur Wacht vor jenem Kasten nieder, in dem sich ihre Mutter befand. Dasselbst sassen sie, bis die Nacht anbrach. Da sagte einer zum andern: „Erzähle uns ein Abenteuer, das dir begegnet ist.“ Der andere sprach: „O, was soll ich dir sagen, Freund! Was mir widerfahren ist, ist noch keinem Menschen widerfahren. Was soll ich dir er- 250

<sup>1)</sup> Vgl. oben p. 101 und n. 2.

zählen? Den Fall, dass ein Jude meine Mutter weggeführt hat? Oder den Fall, dass ich und mein Vater einen Fluss überschreiten wollten, und dass da mein Bruder von einem Wolfe gepackt wurde? Und als ich es dann meinem Vater sagte, ich infolge seiner Angst und seines Schmerzes von seinen Schultern herabfiel und davonschwamm, dann von Müllern an einer Mühle aufgegriffen wurde und nach dem Dorfe kam, in dem ich dann lebte?“ Bevor er noch mit seiner Erzählung fertig war, sprang sein Bruder auf, fiel ihm um den Hals und begann ihn zu küssen. „Du bist mein Bruder!“ rief er, „und ich bin jener dein Bruder, der vom Wolfe davongetragen wurde!“

Ihre Mutter hörte ihren Sohn. Da erbrach sie den Kasten, sprang heraus, fiel ihren Kindern um den Hals, umarmte sie und begann sie zu küssen. In dem Augenblicke wachte der Jude auf. Da erhob er sich, ging zum König und beklagte sich über sie, nämlich: „Jene zwei Diener, die du beauftragt hast, meine Karawane und meine Habe zu bewachen, erwiesen sich als unzuverlässig. Denn sie erbrachen den Kasten meiner Frau und schiefen bei ihr.“ Er setzte zehn in vierzehn.<sup>1)</sup> Da ergrimmte der König sehr und schickte sofort nach ihnen, liess sie vor sich bringen und sprach zu ihnen: „Was habt ihr da gethan?“ Sie antworteten: „Effendim! erlaube uns unseren Fall zu erzählen.“

251 Nun erzählten sie ihren Fall von Anfang bis zu Ende. Als sie mit ihrer Erzählung fertig waren, wusste auch der Vater, dass sie seine Kinder und jene seine Frau war. Sofort konfiszierte er das ganze Vermögen des Juden und liess ihn an die Schwänze von vier Pferden binden. Seine Kinder und seine Frau blieben bei ihm, und sie freuten sich über einander, und die Bewohner der Stadt freuten sich mit ihnen. Dann priesen sie Gott, der sie noch in dieser Welt, vor dem Tode, wiedervereinigt hatte.

<sup>1)</sup> Randglosse in C: „Er machte viele Worte in der Zeit“ (?).



IX

Der Holzhauer und die vierzig Dünnbärte.<sup>1)</sup>

**E**s war einmal eine Wittwe, die hatte einen Sohn. Täglich pfl egte er eine Last Holz zu bringen und sie für Brod für sich und seine Mutter wegzugeben. Eines Tages, als er Holz fällt e, fing er einen Vogel, der alle Farben der Welt an sich hatte. Als er sich dann nach der Stadt begab, begegnete er vierzig Dünnbärten. „Was hast du da?“ fragten sie ihn. „Diesen Vogel habe ich“, antwortete er, „ich möchte ihn verkaufen.“ „Gieb ihn her“, sagten sie, „wir wollen ihn kaufen.“ Nun nahmen sie ihn ihm ab, und einer reichte ihn dem andern und liessen ihn verschwinden: dahin, dorthin sei sein Vogel geflogen. „Ihr sollt mir auf den Bauch treten“, sagte er, wenn ich euch nicht den tausendfachen Preis des Vogels abnehme; dann erst will ich von euch lassen.“ Er ging dann hinter ihnen her und hörte sie sagen: „Morgen wollen wir in das und das Bad gehen, um zu baden.“ Da stand er am folgenden Tage früh auf, begab sich in jenes Bad und sagte zum Badebesitzer: „Um welchen Preis willst du mir für heute das Bad überlassen? Nimm dir zwanzig Piaster mehr als du täglich einnimmst.“ Der Badebesitzer überliess ihm darauf das Bad und entfernte sich. Als es Tag war, kamen sie, zogen ihre Kleider aus und traten ins Bad, um sich zu waschen. Nun auf, du Vogler! raff ihre Kleider zusammen und entferne dich! Als sie mit dem Baden fertig waren, gingen sie heraus: da, dort sollten ihre Kleider sein, aber ihre Kleider waren weg, und der Badebesitzer war auch weg. So standen sie denn im Bade nackt da. Da kam er, als ob er von der Sache keine Ahnung hätte und nicht wüsste, was da los wäre. Da riefen sie nach ihm und sprachen: „Sei so gut,

252

<sup>1)</sup> Im Texte: „Geschichte einer Frau und ihres Sohnes“.

kennst du nicht unsere Wohnung?“ „Gewiss“, sagte er. „Dann geh“, baten sie, „sage unsern Angehörigen, dass sie dir vierzig Anzüge geben und die bringe hierher. Unsere Sachen sind im Bade gestohlen worden.“ Er lief nun in aller Hast nach ihrer Wohnung und erzählte ihren Angehörigen: „So steht es, das ist vorgefallen: Eure Kinder wuschen sich im Bade, da wurden ihre Sachen gestohlen. Gebet mir vierzig Anzüge, damit ich sie ihnen hintrage.“

253 Da gaben sie ihm vierzig Anzüge. Er ging aber nach Hause und liess jene nackt im Bade. Sie blieben da bis spät in den Nachmittag hinein, und als sie sahen, dass ihre Sachen nicht ankamen, legte ein jeder seine Hände auf die Hoden, und sie schlichen sich durch eine Seitengasse nach Hause. Hier begannen sie mit ihren Frauen zu zanken. Aber diese sagten: „Es kam ein Mann, dem gaben wir Kleider, und er ging weg.“ Da sahen sie, dass an der Hausthür geschrieben war: „Ich bin der Vogler, das ist erst das Präludium<sup>1)</sup>, nachher kommt noch das Finale<sup>1)</sup>.“ An der Thür des Bades wiederum fand man folgendes geschrieben: „Sehet zu, dass ihr euch nicht an den Hals des Badebesitzers oder sonst eines Menschen haltet. Ich bin der Vogler, das ist erst das Präludium, nachher kommt noch das Finale.“ Sie wurden traurig; was sollten sie thun, was sollten sie lassen: sie irrten herum, und er immer hinter ihnen her und liess sie nicht los, denn er wollte sehen, was sie sagen, was sie erzählen würden. Sie verabredeten nun, sich am folgenden Tage nach der Wüste zu begeben, um da spazieren zu gehen und ihren Ärger zu vertreiben. Sie befahlen darauf ihren Frauen, ein gutes

---

<sup>1)</sup> ? — Die arabischen Übersetzungen haben auch nur *trnîni* und *trnânâ*. Doch hat Cod. 148 hinter dem ersteren Worte noch (*šbadâ*) und 147 am Rande *nauc jānâ—zmârâ*. *tîrnîni* scheint also den Anfang eines bestimmten oder überhaupt eines Liedes zu bezeichnen, und *tîrnânâ* dann wohl das Ende oder sonst einen Teil in demselben. Sind die Wörter nun bedeutungslose Lautkombinationen, oder darf man sie mit *ranmana* in Zusammenhang bringen?



Essen zu bereiten und es demjenigen zu geben, der den grossen Finger der grössten unter ihnen anfassen würde. Der Vogler hatte aber gehorcht. Sie begaben sich am folgenden Tage nach der Wüste, und ihre Frauen machten sich daran, das Essen zu bereiten. Als nun der Vogler vermutete, dass das Essen gekocht war, rief er ungefähr dreissig, vierzig 254 kleine Jungen zusammen, ging ans Haus jener Dünnbärte, trat ein, fasste den Finger der grössten unter den Frauen an und sprach: „Eure Männer sind hungrig; sie schicken mich, dass ich ihnen Essen bringe.“ Die Frauen legten dann die Speisen [in Gefässe], gaben sie dem Vogler, und der gab sie den kleinen Jungen zu tragen, und sie gingen weg. Als sie mitten auf den Markt kamen, sagte er zu den Knaben: „Gehe ein jeder nach Hause, und was man ihm übergeben hat, gehört ihm.“ Die Knaben gingen alle nach Hause, und auch er ging nach Hause. Er schrieb aber an die Thür ihres Hauses: „Dass ihr euch ja nicht an den Hals eines der Knaben haltet. Ich bin der Vogler. Das ist erst das Präludium, nachher kommt noch das Finale.“

Die Leute wurden hungrig und schickten nach Hause nach Essen. Als aber ihr Bote ins Haus kam, sagten ihm die Frauen: „Seit wann haben wir nicht schon das Essen geschickt!“ Sie warteten auf das Essen, es kam aber kein Essen, so dass sie [beinahe] Hungers starben. Dann gingen sie nach Hause und zankten und schimpften auf die Frauen. Diese aber sagten: „Was sollen wir thun? Es kam ein Mann, ergriff einen Finger der grössten unter uns und sprach: ‚Ich bin von ihnen geschickt worden. Gebet mir das Essen, dass ich es hintrage.‘ Und er nahm das Essen und ging weg.“ Da sahen sie, dass an der Hausthür geschrieben stand: „Haltet euch ja nicht an den Hals irgend jemandes. Ich bin der Vogler, das ist erst das Präludium, nachher kommt noch 255 das Finale.“ „Was sollen wir anfangen?“ fragten sie einander, „der Mensch wird uns noch den Garaus machen.“ „Auf! verklagen wir ihn!“ sagten sie. Das hörte er aber.

Da machte er sich auf, übernahm einen Laden in der Strasse, in der sich der Justizpalast befand, und setzte sich dort hin. Als sie nun hingingen, um sich zu beklagen, sagten sie zu einander: „Kommt, wir wollen uns erst mit einem verständigen Manne beraten, und dann wollen wir gehen, um uns zu beklagen. Sie sahen dann nach dieser Seite und nach jener Seite und erblickten den Mann in einem abseits liegenden Laden sitzen. „Traun!“ das ist ein kluger Mann!“ riefen sie aus. „Auf! wir wollen uns mit ihm beraten.“ Sie gingen hin, setzten sich neben ihm hin und sagten: „Unsere Lage und Geschichte ist die. Ein Mann ärgert uns fortwährend und hat uns auch schon grossen Schaden zugefügt. Nun wollen wir ihn verklagen gehen.“ „Wie wollet ihr ihn verklagen gehen“, erwiderte er, „während ihr diese kostbaren Gewänder traget? Der Gerichtshof wird zu euch sagen, dass ihr betrügen wollet. Wenn ihr vielmehr ihn verklagen wollet und auch wollet, dass der Gerichtshof auf euch hört, dann ziehet eure Gewänder aus und lasset sie hier und behaltet nur die Untergewänder an. So gehet euch beklagen, dann wird der Gerichtshof auf euch hören und sagen: ‚Sie sind im Recht‘.“ „Traun! das ist ein kluger Mann, und er hat Recht“, riefen sie aus. Alle zogen nun ihre Gewänder aus, legten sie bei ihm nieder und gingen  
256 dann nach dem Gerichtspalast, um Klage zu führen. Nun auf, du! raffe alle ihre Gewänder zusammen, schliesse den Laden und schreib’ an die Ladenthür: „Ich bin der Vogler, dass ihr euch ja nicht an den Hals des Inhabers des Ladens haltet. Das ist erst das Präludium, nachher kommt noch das Finale.“

Als sie sich im Gerichtspalast beklagt hatten, kamen sie an den Laden zurück, aber siehe da, der Laden ist geschlossen, und kein Mensch ist da. Nun fragten sie die Leute, die dort waren, nach dem Inhaber des Ladens, aber die sagten ihnen: „Dieser Laden steht leer, und es ist kein Mensch darin. Erst heut kam jemand, öffnete ihn auf kurze

Zeit und ging dann wieder weg.“ Nun sahen sie nach der Ladhenthür, und da stand folgendes geschrieben: „Dass ihr euch ja nicht an den Hals irgend jemandes haltet. Ich bin der Vogler, dieses ist erst das Präludium, nachher kommt noch das Finale.“ Nun machten sie sich auf und gingen in den blossen Untergewändern nach Hause. Da fragten sie einander: „Was sollen wir anfangen und wie?“ Sie sagten: „Auf! wir wollen nach Baghddad fliehen, damit wir ihm entrinnen, sonst macht er uns noch den Garaus.“ Er hatte ihnen aber gelauscht. Am folgenden Tage früh band er nun einen Kelek zusammen und machte sich zur Abfahrt bereit. Als sie dann kamen, sahen sie einen Kelek, der zusammengebunden und zur Abfahrt bereit war. „Wohin soll dein Kelek abgehen?“ fragten sie ihn. „Nach Baghddad“, sagte er. „Willst du uns nicht darin aufnehmen?“ — „Ich fürchte euch alle darin aufzunehmen“, sagte er. „Ihr seid solche Kerle, und ihr trampelt noch auf dem Kelek herum, und dann kippt er um. Wenn ihr aber damit einverstanden seid, dass ich euch mit diesem Strick aneinander binde und gerade hinlege, dann her, setzt euch; wo nicht, nehme ich euch nicht auf.“ Sie erklärten sich damit einverstanden, dass er sie alle mit dem Stricke festbinde und sie hinlege, wie er wolle. Nun band er sie ordentlich fest, legte sie auf den Kelek und machte sich daran, nach Baghddad abzufahren. Als sie sich eine Strecke von der Stadt entfernt hatten, sagte er zu ihnen: „Wie wollt ihr nun aus meinen Händen entkommen? Ich bin der Vogler.“ „Um Gottes- und deinetwillen“, riefen sie. „Wir haben [wohl dir etwas an]gethan, aber thue du [uns] nichts.“ Er sprang aber sogleich aus dem Kelek, trat unter denselben und warf ihn um. Sie ertranken alle im Wasser, er aber ging nach Hause und sass da ungestört.


257



X

Der wahrsagende Esel.<sup>1)</sup>

Entspricht dem ersten Teile des GRIMM'schen Märchens „Das Bürle“ (*KHM* No. 61) und des ANDERSEN'schen „Der grosse Klaus und der kleine Klaus“. Weiteres siehe bei GRIMM III p. 107 ff. und in *ZVVk* V p. 59 f.

258 s war einmal ein Mann und eine Frau, die hatten ein Eselfüllen. Der Mann war aber sehr furchtsam, und sobald die Sonne untergegangen war, wagte er es nicht mehr, ins Freie zu treten. Und wenn er harnen musste, wagte er es nicht, hinauszugehen, wenn ihn nicht die Frau am Rockschooss anfasste. Eines Tages lag Finsternis und Dunkelheit über der Erde, und Regen und Schnee fiel herab. Da sagte er zu seiner Frau: „Ich will Wasser lassen.“ Die Frau fasste ihn am Rockschooss an, und er ging heraus, um zu harnen. Dabei sprach er zu seiner Frau: „Diese Nacht ist eine Nacht für Männer.“ „Dann bist du kein Mann“,<sup>2)</sup> erwiderte sie, versetzte ihm einen Schlag, drehte ihn im Kreise herum, verschloss die Thür, nahm den Schlüssel und liess ihn draussen. Nun tobte und lärmte er: „Frau! um Gottes willen, öffne die Thür, lass mich eintreten!“ „Und wenn du sterben solltest, bleibst du da“, antwortete sie. Was sollte er nun thun? Er war ratlos. Dann trat er aber in den Stall, legte sich beim Esel nieder [und lag da] bis zum Morgen. Früh morgens setzte er sich auf seinen Esel und zog in die weite Welt. Er kam dann nach einer Stadt, und da sprach er zu sich: „Ich will umherziehen: Wo man mir sagt: ‚Wir nehmen dich auf‘, da kehre ich nicht ein, und wo man mich nicht aufnehmen will, da kehre ich ein.“ Wohin er nun kommt, sagt er:

<sup>1)</sup> Im Texte: „Geschichte eines Mannes und einer Frau“.

<sup>2)</sup> Weil jetzt nicht Nacht ist?

„Wollt ihr mich nicht für diese Nacht hier aufnehmen?“  
„Warum sollten wir dich nicht aufnehmen?“ fragt man ihn  
dann, „komm her, tritt ein!“ „Huu!“ ruft er darauf, „hier  
bleibe ich nicht.“

So ging er nun von Haus zu Haus, und wo die Leute  
sagten: „Wir wollen dich aufnehmen“, sagte er: „Hier bleibe  
ich nicht.“ Schliesslich kam er an ein Haus, klopfte an die  
Thür, und da fragte eine Frau: „Wer ist da?“ „Ich bin  
es“, antwortete er, „wollt ihr mich nicht hier aufnehmen?“  
Sie erwiderte: „Nein, wir haben keinen Platz.“ „Also  
bleibe ich hier!“ antwortete er. Die Frau zeterte: „Ich  
nehme dich nicht auf! ich nehme dich nicht auf!“ Doch  
er antwortete: „Hier bleibe ich.“ Und er trat ein, band 259  
seinen Esel an den Herd und setzte sich hin.

Als die Zeit vor Sonnenuntergang kam, trat ein „Krap,  
krap“<sup>1)</sup> ein und setzte sich zur Frau. Gleich darauf trat  
ein anderer ein, und auch er nahm Platz. Gleich darauf  
trat noch ein anderer ein, so dass ihrer drei waren. Nun  
holten sie einige Flaschen Arak heraus und begannen zu zechen,  
zu singen und sich zu vergnügen. Die Frau kochte dann  
einen Kessel Reis mit Fleisch, einen Kessel Japrach<sup>2)</sup> und  
einen Kessel Kubebe.<sup>3)</sup> Nun begannen sie sich gütlich zu  
thun und mit der Frau zu scherzen. Aber noch waren sie  
nicht zum Abendessen gekommen, als ihr Mann kam — er  
war zur Mühle gegangen — und an die Thür klopfte. „Wer  
ist da?“ fragte die Frau. „Ich bin es“, antwortete er. „Wer  
ist das?“ fragten sie ihre Liebhaber. „Mein Mann ist es“,

---

<sup>1)</sup> Randglosse in C: „d. h. das Klappern der Sandalen“.

<sup>2)</sup> In Weinblätter gewickelte Boulettes aus Hackfleisch und  
Reis. Vgl. BELOT, *Voc.* s. v. *jabrak*.

<sup>3)</sup> „Ein syrisches Nationalgericht aus gequollenen und geröste-  
ten Weizenkörnern, Reis und feingehacktem Fleisch.“ HARTMANN,  
*Arabischer Sprachführer* p. 322 a. Vgl. auch BELOT, *Voc.* s. v. *kubbātun*,  
PR Soc., *KurdS.* b p. 80 n. 3 und PERKINS *Residence* p. 230 l. 37 f.

erwiderte sie, „er war zur Mühle gegangen, und jetzt ist er zurückgekommen.“ „Was sollen wir nun thun?“ fragten sie. — Ihr Mann war Färber, und er hatte drei leere Bottiche stehen. Da sagte sie zu ihnen: „Auf! tretet in die Bottiche, bis mein Mann eingeschlafen ist; dann will ich euch die Thür öffnen, und ihr könnt hinausgehen.“ Sie traten dann in die Bottiche, und darauf öffnete sie ihrem Mann die Thür.<sup>1)</sup> Dann trugen sie ihre Säcke herein und setzten sich hin. „Ich bin hungrig“, sagte darauf der Mann. „Wahrhaftig“, erwiderte sie, „du warst nicht hier, und da sagte ich mir: wozu soll ich kochen?“ Dann bespritzte sie Brod,  
260 brachte Oliven und Limonade (?), und sie setzten sich hin zum Abendessen. Da hustete der fremde Mann. Der Mann hörte es und fragte sie: „Wer ist das?“ Die Frau antwortete: „Wahrhaftig, Mann! Ein Fremder ist gekommen, und ich nahm ihn Gott zu liebe auf.“ Dann fiel aber der Frau ein: der Fremde weiss ja alles, was hier vorgegangen ist, und als daher der Mann zu ihr sagte: „Du hast ihn aufgenommen, dann rufe ihn auch zum Abendessen“, rief sie ihn zum Abendessen. Aber er sagte: „Ich komme nicht“, und nur mit Gewalt brachte sie ihn zum Aufstehen. Dann stand er auf, zog seinen Esel immer hinter sich her und trat in die Wohnung. Doch der Mann schrie: „Du da! lass doch den Esel draussen und tritt allein ein.“ „Ohne meinen Esel kann ich nicht kommen“, antwortete er. „Du da! wie?“ rief der Mann wieder, „die Wohnung ist mit Polstern ausgelegt, und da willst du deinen Esel hineinführen?“ „Ohne meinen Esel kann ich nirgends hingehen“, antwortete er. Als er so sprach, fühlte die Frau ihre Wunden und sprach zu ihrem Manne: „Lass ihn doch eintreten, und mag er auch seinen Esel mit hereinführen.“ Nun zog er seinen Esel hinter sich her und trat ein, und sie setzten sich hin, um zu essen. Als sie nun zu essen anfangen, gab er dem Esel

---

1) Vgl. PrSoc. *TAbd.* St. XXXI Mitte.

einen Backenstreich und sprach: „Du Unglücksesel! geh weg von mir, lass mich mein Abendbrod essen.“ Da fragte der Hausherr: „Was sagt denn dein Esel?“ „Ich weiss gar nicht“, antwortete er, „wohin ich auch gehen mag, habe ich nur Kränkungen von ihm.“ — „Aber was sagt er denn?“ — „Aussagen thut er nichts, aber alle geheimen Dinge weiss er.“<sup>1)</sup> — „Also was sagt er?“ — „Trauer über ihn und seine Sippe!“ rief der Mann. „Sieh doch, was er will!“ bat der Hausherr. Da neigte er sich zum Esel hin und sprach: „Väterchen! er sagt: Es steht eine Schüssel Japrach unter dem Korb.“<sup>2)</sup> „He, Frau! ist die Angabe wahr?“ fragte der Mann seine Frau. „Jawohl, Papachen“, antwortete sie. „Meine älteste Schwester hatte mir eine Schüssel Japrach gebracht; er wollte mir aber nicht die Kehle hinunter ohne dich, und da dachte ich mir: ‚Mag er bleiben bis mein Mann nach Hause kommt. Jetzt aber hatte ich es vergessen.‘ „Dann auf! bring’ ihn her“, sagte der Mann, „damit wir ihn essen.“ Da stand die Frau auf, brachte ihn und setzte ihn ihnen vor. „Iss“, sagte der Mann, und sie machten sich daran, ihn zu verzehren.

Aber wiederum schüttelte der Besitzer des Esels den Kopf und sprach: „Habt ihr nun so etwas gesehen? He! lass deine Geschichte, du Unglücksesel.“ „Was sagt er denn nun?“ fragte der Hausherr. „Er sagt“, erwiderte der Mann, „dass eine Schüssel Kubebe unter dem Korbe steht.“ — „He, Frau! ist die Angabe wahr?“ fragte der Mann. „Was ist dir, Mann“, meinte sie, „er hat recht. Meine mittlere Schwester brachte mir eine Schüssel Kubebe; du warst aber nicht zu Hause und daher wollte es mir nicht die Kehle hinunter. Da sagte ich mir: ‚Mag es bleiben, bis mein Mann kommt,‘ und jetzt hatte ich es vergessen. Was ist dir denn?“ „Dann auf“, sagte der Mann, „bring sie her, damit wir sie

<sup>1)</sup> So in A. B hat: „Er spricht sowohl, als auch kennt er alle geheimen Dinge“.

<sup>2)</sup> Vgl. oben p. 180 Anm. 2.

essen.“ Die Frau stand auf, brachte sie, und er sagte zum Fremden: „Iss.“ Sie begannen zu essen, und wiederum schüttelte der Besitzer des Esels den Kopf. „Was giebt es denn wieder?“ fragte der Hausherr. „Ich weiss gar nicht“, erwiderte er. „Von diesem Esel werde ich noch wegeilen und in der weiten Welt umherschweifen. Wohin ich auch gehen mag, lässt er mir mein Herz nicht in Ruhe, dieser Unglücksesel.“ „Nun wohl, was sagt er jetzt?“ fragte der Hausherr. Da neigte er sein Ohr zum Esel hin und sprach: „Was willst du jetzt?“ Dann wandte er sich um und sprach: „Der Esel sagt folgendes: ‚Es steht eine Schüssel Reis mit Fleisch unter dem Korbe‘.“ „He! ist es so?“ fragte der Mann die Frau. „Jawohl, er hat recht“, antwortete sie. „Meine jüngste Schwester hat mir eine Schüssel Reis gebracht; du warst aber nicht zu Hause, und da ging er mir nicht die Kehle hinunter ohne dich. Da hob ich ihn auf und sagte mir: ‚Bis mein Mann kommt‘; jetzt aber habe ich es vergessen.“ „Dann auf! bring’ ihn her“, sagte er, „lass uns auch diesen essen.“ Dann begannen sie zu essen und hatten so ein solennes Abendbrod.

Hernach setzten sie sich hin. Da spreizte aber der Esel seine Beine auseinander, um Wasser zu lassen. „Du da, auf!“ schrie der Hausherr, „führe deinen Esel hinaus, damit er nicht auf das Polster Wasser lässt.“ „Ich führe ihn nicht hinaus“, sagte der Mann, „er kann hier Wasser lassen.“ „Du“, rief der Hausherr wieder, „ich sage dir doch: ‚Steh auf und führe deinen Esel hinaus‘, wenn nicht, versetze ich ihm eins mit dem Stock.“ — „Wenn du ein Mann bist, rühre nur den Esel an“, erwiderte der andere, „wenn du den Esel schlägst, dann schlage ich hier auf deinen Bottich und zertrümmere ihn.“ Da begann der Esel Wasser zu lassen, und der Hausherr sprang auf und schlug den Esel mit einem Stocke. Da hieb auch der Besitzer des Esels mit einem Stocke auf einen Bottich und zerbrach ihn. Als der Hausherr sah, dass er ihm einen Bottich zerbrochen hatte, wurde



er wütend und versetzte dem Esel einen zweiten Schlag. Da schlug der andere mit einer Keule auf den zweiten Bottich und zerbrach auch diesen, worauf der Hauswirt dem Esel wieder einen Schlag versetzte. Der andere gab dann einen Keulenschlag auf den [dritten] Bottich und zerbrach auch diesen. Da blickte der Hausherr hinter seinen Rücken und sah, dass drei säulenlange(?) Riesenkerle mitten in den Bottichen standen. „Wer sind diese?“ fragte er. „Das sind die Liebhaber deiner Frau“, antwortete der Mann, „und der Esel sagte mir, dass sie dort verborgen sind.“ — „Was sollen wir nun thun?“ fragte der Mann? — „Nach deinem Belieben!“ erwiderte er, „du bist der ältere Bruder und ich der jüngere. Du bist der Vater und ich der Sohn. Was du auch befehlst — ich stehe dir zu Diensten!“ Dann packten sie jene drei Männer, schlachteten sie ab, und auch die Frau schlachteten sie über ihnen ab. Dann stiegen sie in den Keller hinunter, gruben eine Grube aus, legten die vier hinein und setzten sich dann hin, um auszuruhen. Da fragte der Hausherr: „Willst du mir jetzt nicht deinen Esel verkaufen?“ „Wie soll ich ihn dir verkaufen?“ erwiderte der Mann. „Alle geheimen Dinge teilt er mir mit, und da sagst du: ‚Gieb ihn mir.‘“ „Gieb ihn mir“, bat der andere, „und ich gebe dir so viel du willst.“ „Ein- für allemal“, 264 erwiderte der Mann, „ich habe keine Absicht, ihn zu verkaufen; aber wir beide sind nun verwandt, und da soll meine Zunge sich nicht mit dir drehen. Nun, für wieviel willst du ihn haben?“ Da sprach der andere: „Wenn du ihn mir überlässt, gebe ich dir tausend Piaster.“ „Wie kannst du es nur über dich gewinnen“, rief der Mann aus, „zu sagen: ‚Gieb mir deinen Esel für tausend Piaster!‘“ — „Dann mag es um zweitausend sein.“ — „Abgemacht, zwischen uns beiden giebt es keine Meinungsverschiedenheit. Auf, zahle!“ Sofort stand der Mann auf und zählte ihm zweitausend Piaster auf. Da legte er sie in seinen Beutel und sprach: „Aber gieb acht auf das, was ich dir sage: Weil du dem Esel die drei

Schläge versetzttest, wird er drei Tage nicht reden. Schliesse ihn vielmehr im Stall ein, lasse ihn da drei Tage, und so lange wirf ihm kein Futter vor und gib ihm auch nicht zu trinken. Drei Tage musst du es so machen. Hernach führe ihn heraus, gib ihm zu fressen und zu trinken, und er wird dir alle geheimen Dinge offenbaren.“

Der Mann entfernte sich dann mit seinem Gelde, begab sich auf den Markt, kaufte für das Haus ein und kehrte dann zu seiner Frau zurück. Er kam am Hause des Nachts an und rief der Frau zu: „Öffne die Thüre.“ Sie antwortete: „Ich öffne sie nicht, gehe und sieh, wo du hinkommst.“ „Du, Frau! öffne die Thür!“ rief er wieder, „sieh, Gott hat mir etwas bescheert, ich bringe dir alles.“ Doch die Frau glaubte es nicht und öffnete die Thüre nicht. Da stieg er auf das Dach und liess durch das Fenster ein Kopftuch und ein Paar Sandalen herunter. Als die Frau sah, dass ihr Mann die Wahrheit sagte, öffnete sie die Thüre, und er trat ein. Da sah sie, dass ihr Mann alle möglichen Hausgeräte mitgebracht hatte und dazu noch einen Beutel voll Geld. „Woher hast du dies, Mann?“ fragte sie. Da antwortete er: „Wenn ich dir sage, ich sei ein Mann, sagst du ‚nein.‘ Sieh nun, welche Mannesthat ich vollbracht habe!“

Der Färber, der den Esel gekauft hatte, brachte ihn im Stalle unter und liess ihn dort drei Tage ohne Futter. Da verendete der Esel, und seine Beine kamen in die Höhe. Als dann der vierte Tag kam, und er nach dem Esel sah, fand er ihn tot und bereits vertrocknet, mit den Beinen nach oben. „Zum Teufel!“, rief er aus, „wie hat mich doch der Hund und Hundessohn überlistet! Eine vierfache Blutschuld lud er mir auf den Nacken, und auch meine Habe nahm er und machte sich davon, und ich blieb hier auf dem Trocknen!“



XI

Erlebnisse eines Taugenichts.<sup>1)</sup>



Es war einmal ein junger Mann, der sich mit seinem Vater nicht vertrug. Er hatte ein Alter von ungefähr vierzehn Jahren<sup>2)</sup> und hatte noch niemals sein Dorf verlassen. Dieser junge Mann erzählte folgendes: Eines Tages schlug mich mein Vater. Ich wurde böse, machte mich auf den Weg und zog in die weite Welt. Noch an demselben Abend vor Sonnenuntergang kam ich an ein Dorf, und ich kannte keinen der Dorfbewohner. Infolge meiner Müdigkeit und der Hitze hatte ich mir die Hosen ausgezogen und sie mir um den Kopf gewunden. Als ich dann ins Dorf kam, legte ich mich vor einer Mauer nieder und schlief ein. Da wurde ich aber geweckt, und siehe, jemand zieht mir meine Hosen vom Kopfe herunter. Ich sprang auf und sah, dass eine Kuh an meinen Hosen zog und sie kaute. Ein Hosenbein hatte sie bereits hinuntergekauert, und eines war noch da. Nun wollte ich sie ihr aus dem Maule ziehen. Aber die Hose wurde von mir und der Kuh durchgerissen, und ich fiel in eine Grube, die sich hinter meinem Rücken befand. Es war eine tiefe Grube, und was ich auch anstellen mochte, um herauszukommen, ich konnte es nicht. Ich blieb nun da, bis die Schlafenszeit kam, und da hörte ich einen Laut, als wenn man Wasser lassen würde. Ich rief: „Wer ist da?“ Da sagte eine Sie: „Ich bin es“, und siehe da, ein Bräutchen war es, das erst vor einigen Tagen geheiratet hatte und in einer privaten Angelegenheit

1) Im Texte: „Geschichte eines Sohnes“.

2) Des vierzehnten Jahres, als der Grenze des Knabenalters, wird in orientalischen Büchern, oder solchen über den Orient, ziemlich häufig gedacht; vgl. *1001N.* I p. 158 l. 10 v. u., p. 223 l. 5 v. u. und II p. 234 l. 20, RADLOFF, *Volkslitt.* IV p. 110 oben, PRSOC., *KurdS.* St. XI Ende und LAYZENK. *NinBab.* p. 223 l. 3 v. u.

ausgetreten war. „Um Gottes willen, ziehe mich aus dieser Grube heraus“, rief ich. „Ich kann dich nicht herausziehen“, antwortete sie. „Ich fürchte, dass ich auch noch auf dich herabfalle.“ „Dann lass deinen Ueberwurf zu mir herab“, sagte ich; „ich will ihn anfassen, und du stemme dich nur ein wenig gegen mich, und so werde ich herauskommen.“ Sie fühlte Mitleid mit mir und liess ihren Ueberwurf zu mir herab. Da fasste ich das eine Ende desselben an und stemmte meine

267 Füße gegen die Wand, um herauszusteigen; aber in diesem Augenblicke sah ich auch sie mir auf den Kopf herabfallen. Sie breitete dann ihren Ueberwurf unter mir und ihr aus, und wir legten uns hin und blieben die ganze Nacht da.

Inzwischen machten sich die Angehörigen ihres Schwiegervaters auf die Suche nach ihr, und auch die Angehörigen ihres Vaters machten sich auf die Suche nach ihr [und suchten sie] die ganze Nacht hindurch bis Tagesanbruch. Als es Tag war, kamen sie und sahen uns, mich und sie, in der Grube. Sie zogen uns nun aus der Grube heraus und gingen auf das Gericht, um mich zu verklagen. Nämlich: dieser junge Mann — unsere Braut trat am Abend aus — da kam er und jagte sie vor sich her, bis beide in eine Grube fielen, und er schief diese Nacht bei ihr bis Tagesanbruch.“ Sie reden mich darauf auf Arabisch an — ich verstehe nichts, sie reden mich auf Kurdisch an — ich verstehe nichts, sie reden mich auf Türkisch an — ich verstehe nichts, nun brachten sie einen Mann, der Syrisch sprechen konnte, und der begann mich auszufragen: „Was thatest du in der Grube an der Seite der Frau?“ Ich sagte: „Meine Lage und meine Geschichte ist die: Ich kam abgemattet in dieses Dorf und kannte keinen Menschen. Infolge der Hitze hatte ich meine Hosen ausgezogen und sie mir um den Kopf gewickelt. Da wurde ich geweckt — eine Kuh war dahin gekommen, und die zog mir die Hosen vom Kopfe herab und kaute sie hinunter. Nun sprang ich auf, um sie ihr aus dem Maule zu ziehen, da rissen aber meine Hosen, und

ich fiel in eine tiefe Grube und konnte nicht herauskommen. Als die Schlafenszeit kam, erblickte ich ein Frauchen am Rande der Grube, und die bat ich flehentlich, mich heraus- 268  
zuziehen. Ich sagte: „Lass mir deinen Ueberwurf herab,  
damit ich ihn erfasse, stemme du dich dann ein wenig [gegen  
den Boden], und so werde ich herauskommen. Als sie darauf  
ihren Ueberwurf herabgelassen und ich ihn angefasst hatte —  
in demselben Augenblicke sah ich sie mir auf den Kopf  
herabfallen.“ Da sagte der Gerichtshof: „Wenn dem so ist,  
trifft den jungen Mann nichts.“ Dann fragten sie mich:  
„Würdest du jetzt die Kuh erkennen, wenn du sie sähest?“  
„Gewiss“, sagte ich. „Dann sperret ihn ein“, sagten sie, „bis  
die Herde heimkommt, dann wollen wir sehen.“

Nun wurde ich bis Sonnenuntergang in Gewahrsam ge-  
halten, ohne etwas zu essen, und auch am Tage vorher hatte  
ich nichts gegessen. Als der Sonnenuntergang herannahte,  
kam die Herde heim. Man brachte mich vor sie, aber die  
ganze Herde zog vorüber, und ich sah die Kuh nicht. „Also  
lügst du!“ sagten sie zu mir und wollten mich noch einmal  
festnehmen. Da bat ich sie, mich an den Ort zu führen, an  
dem ich mich hingelegt hatte, und als ich da hinkam, sah ich  
dort die Kuh, die hingekommen war, um Mull zu fressen —  
sie war nämlich an den Ort gewöhnt. „Das ist die Kuh,  
die meine Hosen gefressen hat“, rief ich. Nun wurde die  
Kuh vor den Gerichtshof getrieben, und dieser fragte mich:  
„Du! ist das die Kuh, die deine Hosen gefressen hat?“ —  
„Jawohl, das ist sie“, erwiderte ich. — „Du, wir werden die  
Kuh schlachten, wenn deine Hose sich in ihrem Bauche  
zeigt, wollen wir dich freilassen, wenn sich aber deine Hose 269  
nicht in ihrem Bauche zeigt, werden wir dich töten.“ —  
„Schön“, sagte ich. Sie schlachteten nun die Kuh, und als  
sie ihren Bauch aufgeschnitten hatten, steckte ich als Erster  
unter ihnen allen meine Hand in ihren Bauch, und da kamen  
auch die Hosen in meine Hand, und ich zog sie vor aller  
Augen heraus. „Seht“, rief ich, „da sind meine Hosen.“

Als sie meine Hosen sahen, liessen sie mich los, und ich blieb auch diese Nacht im Dorfe, ohne etwas zu essen.

Am folgenden Tage erhob ich mich aus Furcht frühzeitig, verliess das Dorf und eilte weg; ich wusste aber nicht, wohin ich gehen sollte, und kannte den Weg nicht. Als ich aber auf der Strasse dahinging, sah ich einen Reiter herankommen, der einen Pelz und einen Ueberwurf trug. Er ritt an mich heran und rief mir zu: „Heda! Junge! was suchst du?“ Ich sagte: „Wahrhaftig, ich suche eine Stellung bei einem Ziegenhirten als Knecht zum Bedienen.“ „Dann geh [zu mir] nach Haus“, antwortete er, „[und bleibe da,] bis ich komme.“ „Ich kenne deine Wohnung nicht“, sagte ich. — „Dann nimm meinen Pelz und meinen Überwurf als Zeichen und auch diesen Jagdhund mit dir und geh nach Haus. Wo der Hund einkehrt, da tritt auch du ein und warte, bis ich komme.“ Ich nahm darauf den Pelz, den Überwurf und den Hund und zog ab. Als ich in die Nähe des Dorfes kam, versammelten sich um mich alle Hunde des Dorfes. Da band ich den Pelz um den Rücken des Jagd-  
270 hundes. Die Hunde sammelten sich aber noch immer um mich. Aus Furcht liess ich den Jagdhund los, die Hunde stürzten sich dann von hinten auf ihn, und der Pelz wurde zugerichtet: jeder Fetzen von ihm war so gross wie ein Ohr. Nun kam der Hund keuchend an das Dorf, trat ein und ich ihm nach. Dann trat er in ein Haus, und ich hinter ihm her. Da sah ich eine Frau dasitzen, und zu der sagte ich: „Dein Mann hat mich hergeschickt, damit ich bei euch als Diener bleibe.“ Die Frau stand dann auf, setzte mir ein Mittagmahl vor, und ich ass. Dann sagte sie zu mir: „Gieb acht auf das Haus, bis ich Wasser holen gehe und zurückkomme.“ Sie nahm dann ihren Krug und ging nach Wasser.

Sie hatte da einen Schlauch Milch liegen. Da öffnete ich den Milchschauch und trank. Hernach wollte ich die Öffnung wieder zubinden, konnte es aber nicht. So liess ich denn die Öffnung des Schlauches los, ging heraus und ver-

barg mich bis zum späten Nachmittag. Da bekam ich aber Hunger, und ich trat in ein Haus. Siehe da, hier sitzt eine Frau, hält ihre Pfeife mit einem Mundstück von Bernstein im Munde und trägt einen grossen Turban auf dem Kopfe; so sass sie auf der Erde. Ich sagte zu ihr: „Um Gottes willen, ich bin hungrig, gieb mir etwas zu essen.“ „Schere dich fort“, rief sie mir zu. Ich ging auch heraus, dachte mir aber: „Auf den Bauch sollst du mir treten, wenn ich dies in deiner Tasche lasse.“ Als sie dann mit dem Rauchen ihrer Pfeife fertig war und sie in den Ständer gesteckt hatte — ich spähte hinter der Mauer —, nahm sie ihren Krug und ging nach Wasser. Ich trat ins Haus und nun such' hie und da nach etwas Essen! Ich hob den Korb in die Höhe, siehe da, unter ihm steht eine Schüssel Reis und darüber ein Rebhuhn. Davon ass ich, bis ich satt war.

271

Dort stand ein leerer Trog. In diesen trat ich ein. Nach einer Weile kam aber ein Riesenkerl herein, setzte sich nieder, holte eine Flasche Arak heraus, und er und die Frau setzten sich hin, um zu zechen. Sie waren mit dem Trinken noch nicht fertig, als ihr Mann -- er war nach der Mühle gegangen — kam. Der Kerl fragte dann die Frau: „Was soll ich nun anfangen?“ „Steh auf!“ sagte sie zu ihm, „ich will dich unter dem Korbe verstecken, bis mein Mann eingetreten ist, Abendbrod gegessen und sich schlafen gelegt hat; nachher werde ich dir die Thür öffnen, geh dann hinaus und mache dich davon.“ Die Frau ging dann heraus, lud die Säcke ihres Mannes ab, dann traten sie ein, öffneten ihre Mehlsäcke und leerten eine halbe Ladung Mehl über mich aus. Dann brachten sie noch eine, und auch diese wurde über meinen Kopf ausgeschüttet. Dann war der Trog voll. „Warum hast du den Trog nicht ausgeräumt?“ fragte der Mann die Frau. „Ich habe ihn gut ausgeräumt und gereinigt“, antwortete sie, „und habe nichts darin gelassen.“ „Wie geht denn das zu?“ fragte er. „In diesen Trog schütten wir schon lange Mehl, und

272 er fasste immer einen Tghâr,<sup>1)</sup> warum ist er jetzt schon voll? Bringe den Ochsenstachel, da werde ich es dir sagen.“ Sie brachte den Ochsenstachel, der eine scharfe Spitze hatte. Der Mann steckte ihn in den Trog, aber die Spitze ging hinter meinem Nacken vorbei. Dann steckte er ihn an einer andern Stelle hinein, und da traf er meine Schulter. Ich sah, dass er mich noch töten würde, so sprang ich denn auf und stieg aus dem Behälter — weiss wie Schnee. „Ein Teufel ist herausgekommen“, rief er seiner Frau zu. Ich hob dann den Korb in die Höhe, und da kam hinter ihm ein säulenlanger (?) Riese hervor, und er und der Mann der Frau gerieten an einander. Ich wollte auf den Hof gehen, aber das Thor war verschlossen. Dann stieg ich auf das Dach, da kamen aber auch sie auf den Hof, noch immer handgemein mit einander. Ich sah mich um nach dieser Seite und nach jener Seite und sah dort einen Sattel liegen. Ich nahm ihn und schlug auf sie los, da geriet aber der Schwanzriemen um meinen Hals, und ich fiel mitten auf den Hof. Da liefen Leute zusammen, es entstand eine Rauferei, da schlüpfte ich durch die Leute hindurch und entwischte. Ich legte mich dann vor einer Mauer hin und [lag da], bis es Tag wurde, und kaum war es ordentlich Tag, da stand ich schon auf und machte mich auf die Beine, juchhe! Ich kam in ein Dorf, schlenderte da herum und fand einen Mann, der mich für Geld nach Alqôsch zu meinem Vater bringen wollte. Als ich am Hause meines Vaters ankam, gingen Vater und Mutter mir entgegen und begannen mich zu küssen. „Schnell, setzet mir Mittag vor“, rief ich, „ich bin schon tot vor Hunger.“ Sie brachten 273 Speisen, und ich und der Mann assen. „Gieb dem Manne drei Krân<sup>2)</sup> und lass ihn gehen“, sagte ich zu meinem Vater.

<sup>1)</sup> Nach SACHAU, *Reise* p. 468 ist 1 Tghâr = 20 (Wizne) × 10 (Okka) × 400 (Dirhem) × 3,2 Gramm, also = 256 kg.

<sup>2)</sup> Der persische Krân gilt nach SACHAU, *Reise* p. 367 in Mossul 4 Piaster. Vgl. auch die Soc. p. 186 n. 70 citierten Stellen.



„Ich aber will bis an mein Lebensende nie mehr grollen, auch wenn du mich totschiägst, wegen dieser Leiden, die ich diesmal durchgemacht habe.“



## XII

### Das Schädelkind.<sup>1)</sup>

Ueber die Schädelkinder vgl. BENFEY, *KlSchr.* III p. 75 und LIEBRECHT, *GGA* 1872 p. 1512 ff. Die Geschichte hat auch einige Verwandtschaft mit den Däumlingsmärchen.

**E**s war einmal ein Bruder, der hatte eine Schwester, die lebten in günstigen Verhältnissen. Da sagte er einmal zu seiner Schwester: „Gieb du auf das Haus acht, ich will eine Pilgerfahrt unternehmen.“ Er besorgte dann seine Geschäfte und machte sich auf den Weg. Ein Jahr und zwei und drei — eines Tages, als er seines Weges zog, sah er einen vertrockneten Menschenschädel auf dem Wege liegen. Er blieb stehen und dachte über ihn nach, dabei schlug er mit seinem Stocke auf ihn, und der Schädel zerbrach. Da kam aus ihm eine Muschel heraus, aber er liess sie liegen und setzte seinen Weg fort. Doch die Muschel begann zu gehen und ihm nachzurufen: „Menschenkind! nimm mich mit, du wirst meiner noch bedürfen.“ Er wandte sich um, und siehe, die Muschel war es, die ihm nachrief. Da bückte er sich, hob sie auf, legte sie in seine Busentasche und ging weiter.

Er wanderte eine Zeitlang in der Welt umher, dann kehrte er nach Hause zurück. Da sprach seine Schwester:

---

<sup>1)</sup> Im Texte: „Geschichte eines Bruders und einer Schwester“.

„Ziehe deine Kleider aus, mein Bruder, ich will gehen und sie waschen.“ Er zog die Kleider aus, und seine Schwester nahm sie, um sie zu waschen. Da dachte sie sich: 274 „Mein Bruder ist lange in der Welt gereist, ich will doch nachsehen, ob er nicht etwas in seine Busentasche gelegt und es dann vergessen hat.“ Sie steckte ihre Hand in die Tasche und fand eine Muschel. Da sprach sie: „Wenn ich sie wo hinlege, vergesse ich sie vielleicht noch. Vielleicht liegt aber meinem Bruder an ihr.“ Dann nahm sie sie und legte sie in den Mund, und dann setzte sie sich hin, um zu waschen. Doch bald schmolz die Muschel in ihrem Munde, und sie schluckte sie hinunter. Als sie dann mit der Wäsche fertig war, ging sie wieder in die Wohnung hinauf, sagte aber ihrem Bruder nichts, denn sie dachte nicht mehr daran.

Es verging ein Monat und zwei und drei und sechs, da entdeckte die Frau, dass sie schwanger war. Die Leute verbreiteten auch das Gerücht, und man sprach: „So lange der Bruder des Mädchens nicht hier war, sahen wir nicht, dass ihr Fuss einen Fehltritt that; jetzt, wo ihr Bruder heimgekommen ist, ist sie schwanger; sie ist also nur von ihrem Bruder schwanger.“ Auch ihr Bruder hörte das Gerücht, und er wollte seine Schwester töten. Er trat ins Haus und zog den Dolch, um sie zu töten. Doch die Frau rief: „Um Gottes- und deinetwillen, Bruder! warte doch, ich will es dir erzählen.“ „Sprich!“ rief er, „wie ging das zu?“ „Mein Lieber“, sagte sie, „dir mag es verborgen sein, aber Gott kann es nicht verborgen sein. An dem Tage, als du von der Reise zurückkamst, als ich hinging, deine Kleider zu waschen, sagte ich mir: ‚Ich will einmal in der Tasche meines Bruders suchen, ob er nicht etwas hineingelegt und es dann vergessen hat.‘ Als ich nun die Hand in deine Tasche steckte, 275 fand ich eine Muschel. Ich dachte mir: ‚Vielleicht liegt ihm etwas an ihr, daher will ich sie nicht wo hinlegen, denn vielleicht vergesse ich sie.‘ Ich legte sie daher in den Mund; aber sie schmolz bald in meinem Munde, und ich schluckte

sie hinunter. Von ihr bin ich nun schwanger. Jetzt, wenn du willst, töte mich, wenn du willst, lass mich am Leben.“

Als der Bruder das vernahm, liess er sie am Leben und tötete sie nicht. Als dann die neun Monate verflossen waren, gebar sie einen Sohn durch den Mund. Ihr Bruder war gerade pflügen gegangen, und da sagte sie: „Was soll ich thun? Ich kann meinem Bruder das Mittagbrod nicht hintragen und weiss auch nicht, wer es ihm hintragen soll.“

Da erhob sich das Kind und sprach: „Mütterchen, ich will meinem Onkel das Mittagbrod bringen.“ „Schweig!“ sagte sie zu ihm, „du bist ja kaum zur Erde gefallen, wie solltest du deinem Onkel das Mittagbrod hintragen können! Und woher weisst du, wo er pflügt.“ „Doch“, sagte es, „ich kann das Mittagessen hintragen und weiss auch, wo er pflügt.“

Da nahm es einen Beutel, hängte sich ihn um den Hals, seine Mutter legte das Mittagbrod für ihren Bruder hinein, und es ging weg, indem es den Beutel hinter sich nachschleifte, bis es zu seinem Onkel kam. „Guten Tag(?), Onkelchen“, rief es. Dieser blickt nach dieser Seite, nach jener Seite — er sieht aber niemanden. Da sagt er: „Woher kommt das, und woher habe ich einen Neffen?“

Das Kind zog dann den Beutel, bis es zu seinem Onkel kam, und als dieser dann hinblickte, siehe, da kommt etwas wie eine Ratte heran, und ein Beutel hängt ihm um den Hals. „Du, wer bist du?“

276

fragt er es. „Ich bin dein Neffe“, antwortet es. — „Wann bist du denn geboren, du?“ — „Eben jetzt bin ich zur Welt gekommen.“ — Da nahm er ihm den Beutel ab und setzte es unter den Sattel. Hier blieb es eine Weile, und dann rief es: „Onkelchen!“ — „Was giebt's?“ — „Jetzt wird Ali Agha hier vorbeikommen; wenn er vorbeikommt, rufe nach ihm, ich habe eine Sache mit ihm abzumachen.“

„Ich kenne Ali Agha nicht“, antwortete der Onkel. „Er wird jetzt vorbeikommen“, sagte das Kind; „er reitet auf einem bläulichen Maultiere und trägt einen Mantel aus Stoff von Gezira und eine karmesinrote Hose an den Beinen.“ Nach

einer Weile kam auch Ali Agha, und da rief das Kind: „Ali Agha! Ali Agha! komm hierher, ich habe etwas mit dir zu thun.“ Ali Agha, der dachte, dass der Pflüger ihn rufe, wandte sich um, kam an ihn heran und fragte ihn: „Was willst du?“ „Nicht ich habe dich gerufen“, antwortete er, „das Kind, das unter dem Sattel sitzt, hat dich gerufen.“ Ali Agha ging dann an das Kind heran und fragte: „Was willst du?“ „Komm her, steig ab und setze dich hier hin, ich habe dir etwas zu sagen“, antwortete es. „Dann sprich!“ sagte der Agha. „Du hast einen Traum gesehen“, begann es, „und das hast du gesehen: die Sonne ging in einem Winkel deines Hauses auf. Jetzt nun gehst du zum Kadi von Märdin, damit er dir den Traum deute. Aber sollte er dich fragen, in welchem Winkel deines Hauses die Sonne aufgegangen sei, so sage ihm: ‚Du musst es wissen‘, und wenn du es ihm sagst, dann wird ein mit Goldstücken gefüllter Kessel ihm zufallen. Wahre also dein Interesse!“

Als Ali Agha das Kind so kundig sah — er hatte vierhundert Tscherchis und eine Ladung Früchte mit sich, die er dem Kadi von Märdin bringen wollte — da nahm er zweihundert Tscherchis und gab sie dem Kinde und dazu noch die Hälfte der Ladung Früchte. Dann ritt er nach Märdin.

Hernach rief das Kind seinen Onkel und sprach: „Komm her.“ Als sein Onkel kam, gab es ihm die zweihundert Tscherchis und die halbe Ladung Früchte. „Nimm, Onkelchen“, sagte es, „und iss; so lange mir wohl ist, soll dir auch kein Leid zustossen.“ Als sein Onkel das sah, gewann er das Kind sehr lieb. Jeden Tag legte er es in einen Beutel, hängte ihn an den Sattelknopf an seinem Esel und führte es mit sich aufs Feld. Es vergingen darüber ungefähr fünf, sechs Tage, und Ali Agha kehrte nach Hause zurück. Da sagte das Kind zu seinem Onkel: „Onkelchen!“ — „Ja wohl.“ — „Jetzt wird der Kadi von Märdin kommen und

mich dir abkaufen wollen. Sieh zu, dass du mich nicht billig weggiebst; verlange einen hohen Preis für mich und zwar verlange dies. Sprich: „Wenn du mir den Maulesel samt seinem Geschirr giebst, auf dem du während der Feier der Wallfahrt reitest, dann gebe ich es dir; wo nicht, gebe ich es dir nicht.“ Noch sprachen sie, als der Kadi von Märdin kam. Da rief das Kind ihm zu: „Komm hierher! komm hierher!“ und der Kadi kam mit seinem Gefolge zum Pflüger. Als sie abstiegen, lief das Kind schnell zu seiner Mutter und rief ihr zu: „Steh schnell auf und richte einen Platz her, wir haben Gäste! Die Mutter erhob sich schnell, schnell, breitete an einem Ort Polster aus und brachte Speisen und Getränke herbei, bevor noch ihr Bruder und der Kadi kamen. Dann setzte die Gesellschaft sich hin und ass und trank. Als sie gegessen und getrunken hatten, sagte der Kadi: „Nun, weisst du, weswegen ich gekommen bin?“ „Rede, Effendim!“ sagte der Bauer. Der sprach: „Ich habe gehört, dass du einen Schwestersohn hast, ich wünsche, dass du mir ihn verkaufest. Sieh zu, was er kosten soll?“ „Wenn du mir den Maulesel samt seinem Geschirr giebst“, erwiderte der Mann, „auf dem du während des Wallfahrtsfestes reitest, so will ich ihn dir geben.“

278

Als er dies gesagt hatte, erkannte der Kadi, dass der Mann von dem Kinde belehrt worden sei, und sprach: „Deine Lehrer gaben dir keine [gute] Lehre, und die dich im Lesen unterrichten, gaben dir nichts [Gutes] zu lesen.“<sup>1)</sup> Dann sagte er zu einem seiner Diener: „Geh, bringe jenes Maultier samt seinem Geschirr hierher.“ Der Diener ging und brachte das Maultier, und der Kadi gab es dem Manne. Dann nahmen sie das Kind, legten es in einen Beutel und entfernten sich.

Als sie in Märdin ankamen, nahm der Kadi das Kind, gab es seiner Tochter und sagte zu ihr: „Geh, schlachte es,

279

---

<sup>1)</sup> Vgl. p. 48 oben und Anm. 1.

nimm ihm das Herz heraus, koche eine Schüssel Reis, lege das Herz auf die Schüssel und bring' es her, damit ich es esse.“ Die Tochter nahm das Kind und wollte sich daran machen, es zu schlachten. Da sagte es aber zu ihr: „Schlachte mich nicht, du wirst meiner noch bedürfen.“ „Dann wird mein Vater mich töten“, sagte sie. Da sagte es: „Höre auf mich, ich will dir etwas sagen: Nimm ein junges Hündchen und schlachte es an meiner Statt. Dann nimm ihm das Herz heraus, lege es auf die Schüssel und bringe sie deinem Vater. Das Herz des Hundes und das Herz des Menschen sind einerlei.“ Als die Tochter sah, dass der Junge so klein und so süß war und alles wusste, that sie, wie er ihr gesagt: sie verschaffte sich ein junges Hündchen, schlachtete es, nahm ihm das Herz heraus, koche eine Schüssel Reis, legte das Hundeherz auf die Schüssel und brachte sie ihrem Vater; das Kind hingegen verbarg sie. Als dann ihr Vater das Herz ass, vergass er auch das, was er gewusst hatte.<sup>1)</sup>

280 Eines Tages sah der Gouverneur von Märdin einen Traum. In seinem Traume sah er, dass ein schwarzer Hund von seinem Tische ass, und tagtäglich erschien ihm dieser Traum. Das drückte ihn sehr, und er schickte nach dem Kadi, dass er ihm diesen Traum deute. Da sagte der Kadi: „Ich weiss nichts mehr.“ Aber der Pascha sagte zu ihm: „Entweder du deutest den Traum, oder ich töte dich.“ Der Kadi liess sich dann eine Frist von drei Tagen geben und kam sehr traurig nach Hause. Seine Tochter brachte ihm das Abendessen, aber er wollte es nicht essen. „Warum bist du traurig, und warum isst du nicht?“ fragte ihn die Tochter. „Meine Lage und Geschichte ist die“, antwortete er. „O dass du doch, Tochter, nicht das Kind geschlachtet hättest!

---

<sup>1)</sup> Der sehr alte und sehr verbreitete Zug vom Herzessen, der auch in der deutschen Mythologie eine Rolle spielt, hat sich besonders in der Märchengruppe erhalten, zu der St. XVI dieser Sammlung gehört.

Mochte darum jetzt eine Schuld von tausend Lire auf mir lasten.“ Als die Tochter sah, dass der Vater sich in einer grossen Verlegenheit befand, sprach sie: „Wenn ich jetzt das Kind bringe, was giebst du mir da?“ „Sage, was du willst“, rief er aus, „und ich will es dir geben, denn du erkaufst dadurch mein Leben.“ Da ging sie, holte das Kind und gab es ihrem Vater. „Weisst du, was ich von dir will?“ fragte er es. „Sprich!“ antwortete es. Er sagte: „Der Pascha hat einen Traum gesehen, und ich will, dass du mir seine Deutung sagst; sonst lässt er mich töten.“ „Und wenn ich sie dir auch sage“, erwiderte es, „bis du dort hinkommst, vergisst du sie ja. Nimm mich vielmehr unter deinen Mantel, trage mich mit dir hin und dort bücke dich zu mir herab, da werde ich sie dir sagen, und du sage sie dem Gouverneur.“

Er nahm es unter seinen Rock und begab sich früh zum Gouverneur. „Bist du gekommen?“ fragte ihn dieser. „Jawohl, Effendim!“ „Wohlan, dann sage mir die Deutung meines Traumes.“ Der Kadi bückte sich zum Kinde herab und sagte zu ihm: „Sprich doch!“ Doch es redete nicht. Da bat er es eindringlich, dass es doch sprechen möchte; aber es sprach nicht. Plötzlich sah er, wie es aus seinem Busen herunterschlüpfte und mitten [im Zimmer] dasass. „Was soll ich dir sagen“, rief es, „du bist ja ein Esel geworden, du weisst nichts mehr.“ Der Gouverneur ward verwirrt und erstaunt [und wusste nicht], was das bedeuten solle. Dann erhob sich das Kind und sagte zum Gouverneur: „Der Kadi weiss nichts mehr, er ist ein Esel geworden. Sage mir deinen Traum, und ich will ihn dir deuten.“ „Wohlan“, sagte der Gouverneur, „deute meinen Traum. Jede Nacht sehe ich in meinen Traume, dass ein schwarzer Hund von meinem Tische isst.“ „Effendim!“ sagte es, „wenn ich dir deinen Traum deute, wirst du es ebenso bereuen, wie dein Grossvater über den Papagei Reue empfand.“ „Du bist eben geboren“, versetzte der Gouverneur, „wie hast du meinen Grossvater gesehen? Wohlan, erzähle es mir, damit

wir sehen, wie mein Grossvater über den Papagei Rene empfand.“ Darauf sprach es:

Effendim! Eines Tages sass dein Grossvater auf dem Throne, und der Papagei hatte sich auf seine Hand niedergelassen. Da sah dieser, dass seine Angehörigen nach dem Hochgebirge zu einer Hochzeit zogen, und bat deinen Grossvater, dass er ihm gestatte, mit ihnen hinaufzufliegen. Dein Grossvater liess ihn los, und er flog davon. Der Geschäftsträger deines Grossvaters sagte nun: „Der Papagei kommt nicht wieder“, während dein Grossvater sagte: „Er wird wiederkommen.“ Da wetteten sie mit einander, dass, wenn er zurückkäme, das ganze Vermögen des Geschäftsträgers dem Pascha zufallen sollte, und wenn er nicht käme, man das ganze Vermögen des Gouverneurs zum Geschäftsträger bringe. Sie stellten die Bedingung auf vierzig Tage.

Neun und dreissig Tage waren verflossen, seitdem der Papagei weggefliegen war, und er kam nicht wieder. Der Geschäftsträger freute sich nun, und dein Grossvater war traurig. Es wurde Mittag, und der Papagei kam nicht. Da begann der Geschäftsträger Lastträger zusammenzurufen, damit er, sobald die Sonne untergegangen wäre, sich daran machte, das Vermögen des Gouverneurs zu sich tragen zu lassen. Aber vor Sonnenuntergang kam der Papagei und stieg auf die Hand deines Grossvaters hinab. Da liess dieser die ganze Habe des Geschäftsträgers zu sich bringen.

Der Papagei nahm aus seinem Schnabel drei Kerne heraus und legte sie in die Hand deines Grossvaters. Dieser gab sie dem Gärtner und sagte ihm: „Gehe, säe sie im Garten, wir wollen sehen, was aus dem Geschenke des Papageien werden wird.“ Der Gärtner ging, säte sie im Garten, und es wuchs ein Baum heraus. Nach drei Jahren brachte er drei Äpfel hervor. Als diese reif waren, pflückte der Gärtner einen von ihnen ab, um ihn deinem Grossvater zu bringen. Als er dann über die Strasse ging, traf ihn der Geschäftsträger. „Was hast du da?“ fragte er ihn.



„Das ist von den Früchten,<sup>1)</sup> die der Papagei meinem Herrn gebracht hat“, antwortete der Gärtner. Darauf sagte der Geschäftsträger zu ihm: „Mein Sohn ist sehr krank, gib mir die Frucht, damit ich sie ihm zeige, vielleicht wird er gesund.“ Darauf nahm er den Apfel und trat ins Haus. Hier stiess er Messer in denselben hinein, dann streute er Gift auf die Messerstiche und gab ihn dann dem Gärtner zurück. Der Gärtner nahm ihn, brachte ihn deinem Grossvater und sagte: „Das ist die Frucht von dem Geschenke, das der Papagei dir brachte.“ Aber die Leute sagten: „Kein Mensch esse davon, so lange wir nicht an einem Hunde einen Versuch angestellt haben und sehen, dass er frisst. Vielleicht ist es eine Frucht des Todes.“ 283

Sie nahmen dann ein Stück von ihm und warfen es einem Hunde vor, und der frass es und verendete. Als dein Grossvater das sah, packte er den Papagei, zog ihm das Fell ab und warf ihn weg, indem er sagte: „Du bist also mein Feind!“

Der Gärtner nahm sich das zu Herzen, und in seiner Betrübnis ging er nach dem Garten und sprach: „Ich will gehen und auch ein Stück essen, vielleicht sterbe ich.“ Als er in den Garten kam, nahm er einen von den Äpfeln und ass ein Stück. Er war ein Greis, da wurde er wie ein Knabe von vierzehn Jahren. Als er dies sah, pflückte er auch den letzten Apfel und begab sich zu deinem Grossvater. Er trat ein und legte den Apfel vor deinen Grossvater hin. „Was ist das?“ fragte dieser. „Das ist von den Früchten,<sup>1)</sup> die der Papagei gebracht hat“, antwortete er, „und ich bin euer Gärtner. Infolge meines Argers, den ich empfand, als ich jenen Vorfall sah, ging ich und sagte mir: ‚Auch ich will ein Stück essen, vielleicht sterbe ich.‘ Als ich aber gegessen hatte, wurde ich ein Knabe.“ Da nahm er ein Stück und ass es vor deinem Grossvater. Und wer auch 284

<sup>1)</sup> Im Texte der Singular.

von jener Frucht ass, wurde, wenn er ein Greis war, zum Jüngling. „Wie kam es denn also beim ersten Falle, dass ich etwas dem Hunde vorwarf, und er davon starb?“ fragte dein Grossvater. „Als ich auf den Markt kam“, erzählte der Gärtner, „kam der frühere Geschäftsträger an mich heran, bat mich, den Apfel ins Haus hineinnehmen zu dürfen, und nahm ihn hinein. Ich weiss nun nicht, was er mit ihm machte.“<sup>1)</sup>

„Nun sieh, was für eine gute Frucht der Papagei deinem Grossvater brachte, und er schund ihn. Bedenke auch, wie sehr dein Grossvater über den Papagei Reue empfinden musste, aber noch viel mehr wirst du über mich Reue empfinden, wenn ich deinen Traum deute.“ „Wenn ich es denn so sehr bereuen soll“, erwiderte der Gouverneur, „dann ist es nicht nötig, dass du meinen Traum deutest. Lass es, mag es so bleiben.“

Der Traum des Gouverneurs blieb also ohne Deutung. Er beunruhigte ihn aber so sehr, dass er es nicht mehr aushalten konnte, und so schickte er denn nach dem Kinde und sprach: „Komm her, deute meinen Traum.“ „Wenn ich deinen Traum deute“, antwortete es, „dann wirst du es bereuen, wie dein Vater über seinen Falken Reue empfand.“ „Wohlan“, sagte der Gouverneur, „lass uns sehen, wie mein Vater über seinen Falken Reue empfand.“ Da erzählte es.

285 „Eines Tages nahm dein Vater etwa vierzig Reiter mit sich und zog auf die Jagd aus. Da sah er eine Gazelle, die alle Farben der Welt an sich hatte. Da rief er den Reitern zu: „Ich verlange von euch, dass ihr mir diese Gazelle lebend fanget. Wenn sie aber unter dem Bauche des Rosses jemandes durchläuft, und er sie nicht fängt, so töte ich ihn.“ Die Reiter umringten die Gazelle, dann kam diese und sprang unter dem Bauche des Rosses deines Vaters durch, ohne dass er

---

<sup>1)</sup> Diese Geschichte findet sich auch KNOWLES. *FtKash.* p. 35 f. und *ZDMG* XXI p. 520 f.

sie erwischte. Sie bekam einen Vorsprung (?), aber dein Vater verfolgte sie. Er erreichte sie hier, er erreichte sie da, durch diese Wendung, durch jene Wendung, er holte sie aber nicht ein. Dann trat sie in ein Flussbett und verschwand vor seinen Augen. Alle Reiter waren mit ihren Rossen am Platze zurückgeblieben, und dein Vater war nun allein. Es herrschte eine Hitze, und er bekam einen gewaltigen Durst. Da stieg er vom Pferde, zog es hinter sich nach und stieg das Flussbett hinauf, indem er Wasser suchte. Er wurde durstig zum Sterben; wenn eine Schale Wasser in seine Hand geraten wäre, hätte er sie um hundert Lire ausgetrunken. In seinem Durste kam er an eine hohe Felsenkluft, und siehe da, es tröpfelte Wasser aus der Kluft herunter. Rasch, rasch nahm er eine Schale heraus und stellte sie unter die Tropfen.<sup>1)</sup> Sein Falke war ihm auf die Hand herabgeflogen. Als die Schale nun voll war, und er sie nahm und an den Mund setzte, schlug der Falke mit seiner Pfote darauf und schüttete sie aus. Da er ihm sehr lieb war, tötete er ihn nicht, sondern er schlug ihn nur einmal mit der Hand auf den Kopf. „Du Unglücksvogel“, sagte er, „wie bist du doch (?) mein Feind!“ Dann stellte er zum zweitenmale die Schale unter die Tropfen.<sup>1)</sup> Als sie voll war, nahm er sie, um sie an den Mund zu setzen, doch da schlug der Falke wieder mit seiner Pfote darauf und schüttete sie aus. Da sprang dein Vater auf, und voller Wut zog er dem Falken das Fell ab und schleuderte ihn weg. Nachher kam ihm der Verstand in den Kopf, und er sprach: „Bis meine Schale wieder voll ist, sterbe ich. Warum steige ich nicht da oben hinauf, um nachzusehen, woher das Wasser kommt. Wenn ein Quellchen da ist, will ich daraus trinken.“ Als es ihm gelungen war hinaufzuklimmen, siehe, da lag ein getöteter Drache hingeworfen. Die Sonne hatte [ihre Strahlen] auf ihn geworfen, er war nun zerflossen, und sein Fett und Gift floss herab aus der Felsenkluft. Hätte dein

286

<sup>1)</sup> Im Texte der Singular.

Vater getrunken, so wäre er auf der Stelle gestorben. Der Falke hatte ihn aber nicht gelassen, und für das Gute, das er ihm erwiesen, hatte er ihn geschunden.<sup>1)</sup>

Siehe, wie sehr dein Vater über seinen Falken Reue empfand. Auch du wirst, wenn ich deinen Traum deute, so sehr über mich Reue empfinden.“ „Du!“ rief der Pascha aus, „mag ich es bereuen oder nicht; in das Pech und die Pechgrube!<sup>2)</sup> auf! deute meinen Traum!“ „Dann auf und folge mir“, sagte das Kind. Der Gouverneur erhob sich und folgte ihm. — „Öffne diese Thür!“ — Er öffnete sie. — „Öffne auch diese“, bis zu sieben Thüren. In dem Zimmer, das hinter den sieben Thüren war, sah er einen Sklaven, von den Schwarzen — eine jede seiner Schnurrbarthälften war eine Spanne lang, und seine Augen glotzten. „Das ist der schwarze Hund, der an deinen Tisch kommt und von ihm isst“, sagte das Kind. „Tag für Tag schläft er bei deiner Frau.“ Als er das gesagt hatte, wurde er wieder zu einem trockenen Schädel, wie er gewesen war.

---

<sup>1)</sup> Zu dieser Episode vgl. BENFEY, *Pantsch*. I p. 485 f.; ferner KNOWLES, *FtKash*. p. 437 f. — vgl. auch die Nachweise p. 438 no. 17 und 19 — und MALCOLM, *Sketches* I p. 263 f., wo sie von Abbâs dem Grossen erzählt wird.

<sup>2)</sup> Nach einer Randglosse in C ist es ein Schimpfausdruck (zu *bkîrâ: šatm bu.d makân*); aber es dürfte wohl eher ein Fluch sein.



### XIII

#### Der Prinz und die Frau des Juden Illik.<sup>1)</sup>

Zum Anfange dieser Geschichte vgl. *ArchslavPh.* I p. 270 f. und die Nachweise KÖHLER's p. 272. Im Hauptteile ist ein sehr verbreiteter und besonders durch PLATEN's Lustspiel „Der Turm mit sieben Pforten“ bekannt gewordener Schwank hübsch und ausführlich dargestellt. Vgl. über ihn KELLER, *Sept Sages* p. CCXXIX ff., LIEBRECHT in *GGA* 1872 p. 1511, BACHER in *ZDMG.* XXX p. 141 ff., PRSOC., *Tabd.* I p. XIX und KÖHLER in *ArchLitg.* XII p. 136 f.



Es war einmal ein Sultan, der hatte einen Minister. Da sagte der Sultan zum Minister: „Auf! wir wollen verkleidet im Lande herumreisen.“ Sie wechselten ihre Gewänder und zogen aus, um umherzustreifen. Sie zogen von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, und kamen nach einem Dorf mit Namen Chiršane. Hier kehrten sie bei zwei Brüdern ein, Namens Sôdo und Kišto. Die Brüder sahen, dass die Allüren der Männer wie von grossen, vornehmen Leuten waren, und da sie eine Schwester hatten, gaben sie sie ihnen zum Geschenk. Die Männer nahmen sie von ihnen an, und sie wurde die Frau des Sultans, der dann einen Monat bei ihr schlief. Hernach, als sie aufbrechen wollten, nahm er ein goldenes Armband heraus, gab es der Frau und sagte zu ihr: „Nimm dieses Armband, wenn du einen Sohn gebierst, binde es ihm um den Arm, und wo ich sein werde, da wird er mich sehen. Wenn du aber eine Tochter gebierst, [verkauf es] und verwende den Betrag für dich und sie; das wird für euch reichen, bis ihr sterbet.“ Darauf brachen sie auf und gingen fort.

288

Als die Frau die neun Monate hinter sich hatte, gebar sie einen Sohn. Er wuchs auf und begann mit den kleinen Kindern Knöchel zu spielen. Und sobald er sich mit den

---

<sup>1)</sup> Im Texte: „Geschichte des Sultans und seines Vesiers“.

kleinen Kindern zankte, sagten die Leute: „Das ist der Sohn eines Pilgers. Gott weiss, wo er herkommt, und wo er hingehört. Tagtäglich zankt er sich mit unseren Kindern!“ Er wurde gross und sehr klug, und er hörte (sah) immer, dass man ihn Sohn des Pilgers nannte, während er dachte, dass er der Sohn von Sôdo und Kišto wäre.<sup>1)</sup> Eines Tages kam er weinend zur Mutter und sprach: „Jetzt musst du mir sagen, wer mein Vater ist.“ Sie sagte zu ihm: „Liebes Kind! dein Vater ist Sôdo und Kišto.“ „Keineswegs“, sagte er, „das sind meine Oeime, während mein Vater ein Pilger ist.“ Sie gab sich Mühe, ihn von seiner Meinung abzubringen, er liess es aber nicht. Da sagte seine Mutter: „Liebes Kind! Ein Pilger kam hierher, und deine Oeime gaben mich ihm. Er blieb hier einige Tage, dann ging er weg, und wir wissen nicht, wohin er gegangen ist.“ „Dann gehe ich jetzt meinen Vater suchen“, sagte er. Auch seine Oeime sagten zu ihm: „Liebes Kind! du bist ja unser Sohn, bleib hier, iss und trink. Wohin willst du deinen Vater suchen gehen? Gott weiss, wer dein Vater ist. Ist er tot, lebt er noch, wer weiss es!“ „Ich gehe doch meinen Vater suchen“, erwiderte er, „ich bleibe nicht hier.“ Als die Mutter sah, dass er dennoch gehen wollte, band sie das Armband  
289 um seinen Arm, und seine Oeime gaben ihm ein Pferd, buken ihm Brod, gaben ihm Reisegeld, und dann machte er sich auf den Weg.

Er reiste, bis er nach Stambul kam. Er ging durch das Stadthor und stellte sich vor den Laden eines Juden hin, da er keinen Menschen kannte. Er war ein schöner Jüngling ohne Gleichen. Er blieb vor dem Laden stehen, bis die Sonne unterging, dann schloss der Jude — es war ein Konditor — seinen Laden. „Warum stehst du hier vom frühen Morgen bis jetzt?“ fragte er ihn. „Wahrhaftig, ich kenne hier keinen Menschen“, antwortete der junge Mann.

---

1) Vgl. oben p. 59 n. 1.

Da nahm ihn der Jude zu sich nach Hause, und er blieb im Hause des Juden. Jeden Tag ging er nun auf den Markt nach dem Laden des Juden, und Gott gab dem Jüngling Glück: wenn der Jude [früher] für zwanzig Piaster verkauft hatte — jetzt verkaufte er täglich für hundert Piaster. Viele Leute, die sonst keine Süßigkeiten kauften, kamen hin, nur um den Jungen zu sehen, und kauften, nur damit sie ihn sähen; denn er war ein schöner Jüngling. Als der Jude dies sah, gewann er ihn sehr lieb und kümmerte sich um ihn, wie um seinen eigenen Sohn und noch mehr.

Er blieb bei dem Juden, und das Gerücht von ihm drang auch zu Ohren seiner Schwester, der Tochter des Sultans. Sie schickte ihre Dienerin zu ihm, und diese sprach zu ihm: „Nachmittags brich schnell auf, wiege ein Pfund Confect ab und bringe es meiner Herrin hin.“ 290 Als der späte Nachmittag kam, wog er ein Pfund Confect ab und brachte es der Tochter des Sultans, die ihn auch sehen wollte. Als er sich zur Tochter des Sultans hineinbegab, sah sie, dass er ein Jüngling ohne Gleichen war, und sie sprach zu ihren Gespielinnen: „Es giebt keine Frau, die eher für ihn passte als die Frau des Juden Illik, des Goldschmiedes, in Baghdad, welche hinter vierzig Thüren gehalten wird.“ Sie fragten ihn nun: „Möchtest du nach Baghdad gehen und dir jene Frau holen?“ „Ich möchte schon“, antwortete er, „aber ich habe kein Zehrgeld.“ Da sagte seine Schwester: „Wenn du hingehen willst, gebe ich dir Zehrgeld, so viel du nur willst.“ Und obgleich sie nicht wusste, dass es ihr Brude war, stand sie auf, gab ihm eine Satteltasche voll Lire, worauf er sein Pferd nahm und gen Baghdad zog. Ein Tag um den andern [verging, und] er kam nach Baghdad und stieg in einem Gasthofe ab.

Am folgenden Tage ging er nach dem Markte und erkundigte sich nach Illik's Laden. „Welcher ist der Laden des Illik?“ fragte er. „Dies ist er“, antwortete man ihm. Er ging zu Illik, begrüßte ihn und setzte sich hin. Dann

sagte er zu Illik: „Ich will, dass du mir ein gutes Schwert machst, das mir ansteht. Sieh mich an und mache ein Schwert, das so schön ist wie ich. Bestimme, wie viel es  
291 kosten soll, und ich will es dir geben.“ „Ein Schwert, wie du es wünschest, dürfte auf zweihundert Goldstücke kommen“, sagte Illik. — „Dann verfertige das Schwert, das ich haben will, und du sollst die zweihundert Goldstücke bekommen.“

Illik machte ein Schwert, wie es kein zweites giebt. Jener kam, nahm es, sah es sich an und sagte: „Es ist ein schönes Schwert.“ Dann gab er ihm den Preis dafür, nahm das Schwert und sagte zu Illik: „Nimm dir auch das Schwert als Geschenk.“ Illik sträubte sich: „Nur dir steht es zu.“ Aber der junge Mann sagte: „Es ist mein, ich schenke es jedoch dir.“ Nun nahm Illik das Schwert und ging nach Hause zu seiner Frau. „Woher hast du dieses Schwert?“ fragte ihn diese. Er antwortete: „Es kam zu mir ein Mann und sagte zu mir: ‚Mache mir ein feines Schwert.‘ Ich machte ihm ein Schwert, er kam, sah es sich an, zahlte seinen Preis und gab mir dann auch das Schwert.“ Die Frau ahnte etwas und sagte zu ihrem Gatten: „Wenn er dir ein solches Geschenk verehrte, konntest du ihm nicht sagen: ‚Du bist bei mir eingeladen!‘ Aber dein Name ist ja Jude, was wird man von dir annehmen!“ „Ich wusste es nicht, Frau“, sagte er.

Auch am folgenden Tage stand der junge Mann früh auf, ging zu Illik und sagte: „Guten Morgen, Illik.“ Dann setzte er sich hin und sagte zu Illik: „Ich wünsche, dass du mir einen Dolch machst, fein und süß wie ich.“ „Recht gern“, sagte Illik. Dann machte er einen Dolch, wie es  
292 keinen zweiten giebt: alle Künste der Welt verwandte er auf diesen Dolch. Am späten Nachmittag kam der junge Mann und fragte: „Hast du den Dolch gemacht?“ „Ich habe dir einen Dolch gemacht“, antwortete Illik, „der nicht seinesgleichen hat.“ Er nahm den Dolch, sah ihn sich an und sagte: „Es ist ein schöner Dolch; was soll er kosten?“



„Zweihundert Goldstücke“, erwiderte Illik. Da gab er ihm die zweihundert Goldstücke und auch den Dolch. „Nimm ihn als Geschenk für dich“, sagte er. Illik wehrte sich aus Leibeskräften dagegen: „Er kommt nur dir zu!“ „Er gehört mir“, antwortete der junge Mann, „aber ich habe ihn dir geschenkt.“ Illik schloss dann den Laden und ging nach Hause, und wiederum sagte er nicht zu dem jungen Manne: „Komm mit nach Hause.“ Als er zu Hause ankam, fragte ihn seine Frau: „Was hast du da für einen Dolch?“ „Heute“, sagte er, „kam der Mensch wieder und sagte zu mir: ‚Mache mir einen guten Dolch.‘ Ich machte den Dolch, dann kam er, sah sich ihn an, bezahlte für ihn und gab mir dann auch den Dolch.“ — „Und auch heute sagtest du nicht zu ihm: ‚Komm, du bist zu mir eingeladen!‘ Aber dein Name ist ja Jude, und du bist ein Lump. Wenn du nicht ein Lump wärest — die vierhundert Goldstücke schenkte er dir, und du konntest ihn nicht für eine Nacht einladen und ihn zu Abend bewirten!“ Und die Frau versetzte ihm eins, wie man es einem Hunde nicht giebt.

Am folgenden Tage begab sich Illik nach dem Laden, und auch der junge Mann stand früh auf, begab sich zu ihm und begrüßte ihn: „Mache mir ein Paar Armbänder für meine Braut“, sagte er zu ihm, „die sehr gut und schön sind. Sie ist auch so schön wie ich, und sogar noch schöner als ich.“ Illik verwandte all seinen Eifer und Verstand und seine ganze Kunst auf die Armbänder und verfertigte ein Paar Armbänder, derengleichen es in der ganzen Welt nicht giebt. Nachmittags kam der junge Mann zu Illik und fragte ihn: „Hast du die Armbänder gemacht?“ „Jawohl“, antwortete er. Dann nahm er die Armbänder, sah sie sich an und sagte: „Es sind schöne Armbänder, wie viel sollen sie kosten?“ „Zweihundert Goldstücke“, sagte Illik. Er gab ihm die Zweihundert und auch die Armbänder. „Behalte sie als Geschenk“, sagte er und erhob sich, um wegzugehen. Da sagte aber Illik: „Bleib sitzen, gehe nicht weg. Für

diese Nacht bist du bei mir eingeladen.“ „Das nehme ich von dir nicht an“, erwiderte der junge Mann. „Das geht nicht“, sagte Illik und hielt ihn fest. Da blieb er dort sitzen, bis Illik seinen Laden schloss, dann gingen sie beide nach Hause. Nun öffne eine Thür nach der andern bis zu vierzig Thüren! Da sass die Frau hinter den vierzig Thüren. Als sie den jungen Mann sah, dachte sie sich im Herzen: „Komm her, so einen wie du suchte ich schon immer.“ Sie traten ein und setzten sich hin. Illik holte eine Flasche Arak und eine Flasche Wein heraus, darauf begann die Frau die Mischung zu bereiten, und sie begannen zu trinken. Der  
294 junge Mann goss aber alles hinter den Hemdenkragen, während Illik trank, bis er auf den Mund fiel. Dann zogen sie ihn an den Füßen und warfen ihn weit weg, worauf die Frau und der junge Mann sich bis Mitternacht der Wonne hingaben. Dann berieten sie sich, wie sie es weiter machen sollten, und da sagte die Frau zu ihm: „Wir haben hinter unserer Mauer ein eingefallenes Haus stehen. Morgen geh zu ihm in den Laden und verlange es von ihm. Er wird es dir geben, dann lass es wieder aufbauen und einen unterirdischen Gang zwischen uns und dir graben. So oft er in den Laden geht, komme du hierher.“ Dann amüsierten sie sich weiter, bis der Tag anbrach. Als es Tag war, frühstückten sie und begaben sich auf den Markt. Der junge Mann sagte dann zu Illik: „Wir haben da bei euch (einen Ort) ein eingefallenes Haus gesehen. Ich möchte es wieder aufbauen lassen, denn ich mag nicht mehr im Gasthofe wohnen.“ „Ja, wir haben ein eingefallenes Haus“, sagte Illik, „komm und lass es für dich aufbauen.“ „Ich nehme es von dir an“, sagte der Jüngling.

Noch am selben Tage mietete er Arbeiter und liess den Schutt abtragen. Dann mietete er Bauhandwerker und liess einen Bau errichten. Auch liess er einen unterirdischen Gang graben, der unter dem Sessel der Frau mündete. Nun besuchte er sie Tag für Tag. „Ist das nicht jetzt genug?“

fragte er sie einmal, „wollen wir nicht nach unserer Stadt reisen?“ „Wie du willst“, sagte sie. „Ich habe für dich den Plan mit dem Tunnel entworfen, nun entwirf du den Plan der Flucht.“ „Du brauchst dich nicht darum zu kümmern“, sagte er.

Eines Tages kam er zu der Frau, nahm das Schwert und ging zu Illik. „Nimm einmal das Schwert“, sagte er zu ihm, „und sieh, wieviel es wert ist; eben habe ich es gekauft.“ Illik nahm es, sah es an, wandte es hin und her; siehe, es ist das Schwert, das er selbst gemacht hat. „Ein schönes Schwert!“ sagte er, „es ist zweihundert Goldstücke wert, kaufe es nur.“ „Ich habe es bereits gekauft“, sagte der junge Mann. Dann nahm er es und bog in eine Gasse ein, und auch Illik stand voller Erregung auf und eilte nach Hause. Bevor er aber die vierzig Thüren geöffnet hatte, war jener schon vor ihm durch den unterirdischen Gang angekommen und hatte das Schwert an seinem Platze bei der Frau niedergelegt. Illik trat dann schnaufend ein, sah aber das Schwert an seinem Platze liegen. „Ha! was giebt's?“ fragte die Frau. „Frau!“ sagte er. „Eben kam der Mensch und hatte ein Schwert bei sich, das durchaus diesem Schwerte gleich.“ „Du Hund!“ sagte sie zu ihm, „vierzig Thüren hast du vor mir verschlossen, und noch beunruhigst du dich über mich! Da liegt das Schwert an seinem Platze. Wie sollte jemand durch die vierzig Thüren dringen, die vor mir verschlossen sind.“ Illik war in der Seele verwirrt und wusste nicht, was er sagen sollte; er ging dann hinaus und begab sich zurück nach seinem Laden.

Am folgenden Tage nahm der junge Mann das Schwert, hängte es sich um den Hals, steckte sich den Dolch in den Gürtel und ging zu Illik. „Illik!“ sagte er, „nimm einmal diesen Dolch und sieh, wie viel er wert ist.“ Illik nahm ihn und sah ihn an, siehe da, es ist der Dolch, den er selbst gemacht hat. „Ein schöner Dolch“, sagte er, „er ist zweihundert Goldstücke wert.“ Jener nahm den Dolch, bog in

eine Gasse ein, und Illik stand voller Erregung auf und ging durch eine [andere] Gasse. Bis er aber die vierzig Thüren geöffnet hatte, war der andere vor ihm eingetreten, hatte den Dolch an seinen Platz gelegt und sich wieder entfernt. Illik trat ein und sah hin, siehe da, der Dolch lag an seinem Platze. „Ha! was giebt es heute wieder?“ fragte ihn seine Frau. „Schweig, Frau!“ sagte er, „eben brachte der junge Mann einen Dolch, zeigte ihn mir, und er war kein anderer als dieser mein Dolch.“ „Hundert Dinge giebt es, die einander gleichen“, sagte die Frau zu ihm. „Was du auch jetzt bei dem Manne siehst, immer sagst du: ‚Es ist mein.‘ Es ist möglich, dass, wenn er morgen mit einer Frau kommt, die mir ähnlich ist, du dann auch sagst: ‚Es ist meine Frau.‘ Wie sollte er zu mir gelangen, wo vierzig Thüren vor mir verschlossen sind? Aber [das ist nur,] weil du ein böses Herz hast und kein Vertrauen kennst, weil du ein Lump und ein schlechter Kerl bist.“ Illik ging dann hinaus und wusste nicht, was er sagen sollte.

Am folgenden Tage kam der junge Mann, nahm das Schwert, den Dolch und das Paar Armbänder und ging zu Illik. „Nimm dieses Paar Armbänder und sieh, wie viel sie wert sind“, sagte er zu ihm; „ich habe sie eben für meine Braut gekauft.“ Illik nahm sie und sah, dass es just die Armbänder waren, die er für ihn gemacht hatte. Sollte ein Mensch nicht seiner eigenen Hände Werk kennen? „Es sind schöne Armbänder“, sagte er. Wieder eilte der junge Mann hin und legte sie an ihren Platz, und als Illik dann nach Hause kam, fand er seine Frau dasitzen, und jene Armringe waren an ihren Armen. Was sollte er thun, was sollte er sagen — er wusste es nicht. Wieder schimpfte ihn seine Frau aus, und er ging weg.

Am folgenden Tage kam der junge Mann, nahm das Schwert und den Dolch, nahm auch die Frau an der Hand und führte sie zu Illik. „Sieh, das ist meine Braut“, sagte er zu ihm, „wenn sie nach deinem Geschmacke ist, nehme

ich sie, wenn nicht, nehme ich sie nicht.“ Wie? sollte es einen Menschen geben, der nicht seine eigene Frau kennt? Illik sah sie an, und siehe, es ist niemand anders als seine Frau. Was sollte er sagen? Er sagte: „Gott möge sie in seinen Schutz nehmen, es ist eine schöne Frau.“ Der andere nahm darauf die Frau, ging mit ihr durch eine Gasse, und Illik erhob sich voller Erregung und bog in eine [andere] Gasse ein. Als er noch mit dem Öffnen der Thüren beschäftigt war, wobei seine Hände wie gelähmt waren, waren sie vor ihm angekommen. Die Frau trat ein und setzte sich hin, um zu nähen. Illik trat ein, tief Atem holend (?) und keuchend, und sah seine Frau dasitzen und nähen, als ob sie von nichts wüsste. „Ha! was giebt's wieder?“ fragte sie ihn. Er stand da wie angenagelt und wusste nicht, was er sagen sollte. „Frau!“ erwiderte er, „warst du nicht jetzt mit jenem jungen Manne . . .?“ „Du Lump! du Hund!“ erwiderte sie, „du hast mir vierzig Thüren vor der Nase zugeschlossen, und ich sage nichts. Niemand wird mich aus dem Verschluss herausführen. Wenn du nicht jetzt abseits (?) sässest, 298 würde ich dir eine versetzen, dass man sie mit Goldtinte aufzeichnen würde.“ Illik wurde nachdenklich, wusste aber nicht, was er sagen sollte. Es war ihm, als hätte man ihm kaltes Wasser über den Schädel ausgegossen. Er ging heraus und sagte nichts; er wusste eben nicht mehr, was er sagen sollte. Einerseits waren, soviel er auch hinsehen mochte, die Waffen von ihm verfertigt, und keine andere als seine Frau war mit dem Menschen dagewesen; andererseits sah er wohl [die Unmöglichkeit] ein, wie er sie hätte herausführen sollen, wo vierzig Thüren vor ihr verschlossen waren, und er die Schlüssel bei sich hatte. Wie hätte er sie also herausbringen sollen?

Es vergingen darüber etwa vier, fünf Tage, da kam der junge Mann zu Illik und sagte zu ihm: „Meine Thätigkeit ist [hier] zu Ende, morgen reise ich ab und kehre nach meiner Heimat zurück. „Schön“, sagte Illik, „auch ich

werde heute meine Geschäfte erledigen und morgen werde ich dich begleiten.“ Illik wollte ja nur, dass er von dort fortginge, damit sein Gemüt Ruhe hätte.

Am folgenden Tage frühmorgens erhob sich der junge Mann, nahm seine Sachen heraus und machte sich reisefertig. Auch Illik kam dorthin zu ihm. Darauf legte er sein Schwert um die Schulter, steckte den Dolch in den Gürtel, setzte seine Braut auf ein Pferd, und auch er bestieg ein Pferd. Illik ritt auch mit ihnen, um sie zu begleiten, und wusste nicht, dass es seine Frau war, und jene die Waffen, die er selbst gemacht hatte. Sie brachen auf und legten einen Weg  
299 von etwa drei Stunden zurück, dann sagte der junge Mann zu Illik: „Das ist vollkommen genug. Dies haben wir von dir angenommen; nun kehre zurück. Genug des Eifers!“ Illik kehrte ganz aufgeregt zurück, er wollte nur einmal nach Hause kommen, um nachzusehen, wie es dort stände, damit sein Herz sich wieder an seinen Platz setzte. Als er am Hause ankam, öffnete er eine Thür nach der andern und trat ein, da war keine Frau da und keine Sachen und überhaupt nichts. In diesem Momente fiel er hin und erlag seinem Schmerze.

Der junge Mann kam in Stambul zur Schlafenszeit an. Er begab sich an's Haus seines Herrn, des jüdischen Confecthändlers, aber die Leute schliefen. „Du“, sagte er, „ich will sie nicht wecken, wir wollen diese Nacht auf dem Hofe schlafen, bis die Sonne aufgeht.“ Sie legten sich im Hofe nieder, und da sie müde waren, schliefen sie fest ein und wachten [auch bei Tagesanbruch] nicht auf. Der Jude (der Hausherr) ging frühmorgens heraus, da schlief nun der junge Mann, und eine Frau schlief an seiner Seite, derengleichen es in der Welt nicht giebt. Sofort lief er nach dem Regierungsgebäude und rief: „Gerechtigkeit, Effendim! Ich habe einen Menschen bei mir nur Gott zu Liebe aufgenommen, und jetzt vergriff er sich an meiner Frau.“ Da schickte der Gouverneur Diener mit ihm mit, und als sie hinkamen, sahen sie den jungen

Mann schlafen und eine Frau an seiner Brust. Sie versetzten ihm zwei Fusstritte, und dann hoben sie ihn an allen Vieren auf und trugen ihn stracks nach dem Regierungsgebäude. Da sagten sie zu ihm: „Du bist ein Fremder, und dieser Jude hat dich nur Gott zu Liebe bei sich aufgenommen, und du hintergehst ihn und vergreifst dich an seiner Frau! Heda, 300 führet ihn weg und kreuziget ihn.“ Er wurde nun ergriffen und hingeführt, um gekreuzigt zu werden.

Als sie ihm aber die Kleider auszogen, sahen sie ein Armband mit dem kaiserlichen Emblem um seinen Arm gebunden. Die Knechte hielten daher an und sagten: „Es geht nicht, dass man ihn kreuzige, man muss den Fall mit dem Sultan besprechen.“ Sie gingen dann zum Sultan, um sich mit ihm zu beraten, und da fragte er sie: „Habt ihr den Mann gekreuzigt?“ „Nein“, sagten sie, „wir können ihn nicht kreuzigen, weil wir an ihm das kaiserliche Wappen gesehen haben: ein Armband ist um seinen Arm gebunden.“ „Bringet ihn her“, sagte der Sultan, „wir wollen sehen.“

Als er vor den Sultan gebracht war, fragte ihn dieser: „Woher hast du dieses Armband?“ „Es ist von meinem Vater“, sagte er, „mein Vater hat es meiner Mutter gegeben, und meine Mutter gab es mir. Ich bin aus dem und dem Dorfe, und meine Oeime sind Sôdo und Kišto.“ „Das ist mein Sohn“, rief der Sultan aus, „du! du bist mein Sohn!<sup>1)</sup> Aber warum hast du so gegen diesen Juden gehandelt? Er hat dir ja Gutes erwiesen.“ „Ich habe dem Juden nichts Böses angethan“, sagte er. „Die Frau, an deren Seite ich schlief, ist meine Gattin, und aus Baghdad habe ich sie mir geholt. Von deiner Tochter bin ich zu ihr geschickt worden, und sie hat mir das Zehrgeld gegeben. Wenn du es nicht glaubst, dann frage sie.“ Als die Tochter gefragt wurde, sagte sie: „Es ist so.“ Er erzählte nun weiter: „In jener

---

<sup>1)</sup> Ein altes Motiv, das schon HELIODOR in den *Äthiopica* verwertet hat (ed. BECKER p. 285).

301 Nacht kam ich des Nachts hierher, und ich kannte keinen andern Menschen als diesen Juden. Als ich an seinem Hause ankam, schliefen sie. Da rief ich nach der Dienerin, die öffnete uns die Thür, wir traten ein, legten uns im Hofe nieder und, müde wie wir waren, schliefen wir ein und wachten nicht eher auf, als bis die Knechte kamen und uns weckten.“ Da riefen sie den Juden und sagten: „Ungläubiger! du hast gegen diesen jungen Mann sehr gewissenlos gehandelt, und für nichts hättest du ihn durch meine Hand getötet.“ Dann befahl der Sultan und sprach: „Gehet, kreuziget den Juden an seiner Statt und bringet seine [angebliche] Frau hierher.“ Dann blieb der Jüngling bei seinem Vater und ass und lebte wohl.

Aber dem Erzähler dieser Geschichte blieb nichts als Plage und Klage.





XIV

Der Meisterdieb.

Eine schöne Form der Rhampsinitgeschichte.<sup>1)</sup> Diese ist bereits wiederholt mehr oder weniger ausführlich behandelt worden; vgl. KELLER, *Sept Sages* p. CXCI ff., DUNLIEBR., *Prosadichtt.* p. 197 b, 208, 264 u. 539 a, KÖHLER in *OrOc* p. 303 ff., LIEBRECHT in *JbromengL.* XI p. 386 und in *GGA.* 1872 p. 1509 f. (zu RADLOFF, *Volkslied.* III p. 193 ff.) und NÖLDEKE in *ZDMG.* XLII p. 68 ff. Vgl. noch PRSOC., *TAbd.* St. XLII und I p. XXI, LESKBR., *LitVLM* p. 480 ff und p. 574 s. n. 37, KRAUSS, *SMSdsl* I p. 260 f., RIVIÈRE, *CKabyles* p. 14 ff. und *Revtradpop.* X p. 204 ff.



Es war einmal ein Mann, der hatte eine Schwester, und seine Schwester hatte einen Sohn. Die Beschäftigung dieses Mannes war das Diebshandwerk. Eines Tages sagte [der Neffe] zu ihm, d. h. zu seinem Onkel: „Ich möchte auch mit dir auf das Stehlen ausgehen.“ „Liebes Kind“, sagte der Onkel, „du bist noch zu klein, du kannst nicht mit mir kommen.“ — „Doch, ich will mitgehen.“ — „Dann auf, lass uns gehen“, sagte der Onkel, und sie machten sich auf, um auf einen Diebstahl auszugehen.

Als sie ihres Weges zogen, sahen sie eine Störchin, die auf ihren Eiern brütete. Da sagte der Neffe zum Onkel: „Wohlan, wir wollen sehen, Onkelchen, ob du imstande bist, auf den Baum zu steigen und ein Ei unter der Störchin hinweg zu stehlen, ohne dass sie es merkt?“ „Jawohl, ich kann es“, antwortete der Onkel und stieg auf den Baum. Der Knabe stieg ihm aber nach und stahl ihm die Hosen

302

<sup>1)</sup> Ein merkwürdiger Zufall ist es, dass diese und die vorhergehende Geschichte auch in den Werken des vorher erwähnten deutschen Dichters in dramatischer Form beisammenstehen. Oder vielleicht ist es insofern nicht ganz zufällig, als beide Geschichten sich auch in den „Sieben weisen Meistern“ finden.

von den Beinen herunter, ohne dass er es merkte. Auch der Onkel stahl unter der Störchin ein Ei hinweg, ohne dass diese es merkte. Als dann der Onkel herabstieg, sagte der Neffe zu ihm: „Warum, Onkelchen, bist du von Hause ohne Hosen weggegangen?“ „Wie?“ fragte dieser, „ich habe keine Hosen?“ „Wo sind sie denn?“ fragte der Neffe. Da sah der Onkel hin, und in der That, seine Hosen waren nicht an den Beinen. Da begann er zu lachen und sagte: „Jetzt weiss ich, dass du dich zum Diebshandwerk eignest.“<sup>1)</sup>

In derselben Nacht gingen sie nach dem Schatze des Sultans, trugen weg, soviel sie konnten, und auch in der folgenden gingen sie dahin. Die Wächter patrouillierten zwar, bemerkten sie aber nicht. Nun überlegten sie und beratschlagten, wie sie die Diebe packen sollten. Da stand einer von den Ratsherren auf und sagte: „Grabet einen Graben rings um das Schatzhaus herum und füllet ihn mit Pech; so wird ein jeder, der kommt, bis an den Hals einsinken und stecken bleiben.“ Der Knabe bekam aber Wind von diesem Plane, und als sie in der Nacht kamen, um ins Schatzhaus einzubrechen, sagte er zu seinem Onkel: „Sonst bin ich immer vorangegangen; diese Nacht gehe du voran.“ Sein Onkel ging heran, versank aber bis an den Hals. Da trat er auf den Kopf seines Onkels, kam so hinüber, füllte dann seinen Sack, trat dann wieder auf den Kopf seines Onkels<sup>2)</sup> und kam herüber. Hernach legte er den Sack nieder, zog das Schwert, hieb seinem Onkel den Kopf ab, legte ihn in einen Beutel und brachte ihn seiner Mutter. Als diese [den Kopf] sah, fing sie an zu weinen.

---

<sup>1)</sup> Speziell zu diesem Zuge vgl. PRSOC., *TAbd.* II p. 408 unter 'Ajis und ausser der hier citierten Geschichte aus HEBEL's *Schatzkästlein* (Die drei Diebe) auch RADLOFF a. a. O. Zum Nestbestehlen allein s. BENFEY, *K1Schr.* III p. 122, *JbromengL.* VII p. 31 und 33, und RIVIÈRE a. a. O.

<sup>2)</sup> Nach B.

Er aber sagte zu ihr: „Sieh zu, dass du mit deinem Geschrei aufhörst, damit die Leute nicht aufwachen, wo nicht, geselle ich dich ihm bei.“

Als sie früh aufstanden, siehe, da steckte ein Mensch im Graben, aber mit abgeschlagenem Kopfe. Da gaben sie sich Mühe zu erfahren, wer es wäre, aber sie erfuhren es nicht. Sie hielten dann einen Rat ab und sagten: „Lasset den Leichnam diese Nacht unbestattet liegen; derjenige, dem er angehört, wird gewiss in der Nacht nach ihm kommen.“ Er wurde herausgenommen, und vor ihm wurden Wächter aufgestellt. Der Neffe nahm nun seine Eselin, setzte sich abseits von den Wächtern nieder und begann auf der Flöte zu spielen. Da riefen ihn die Wächter und sagten: „Komm her, setze dich hierher zu uns und spiele auf der Flöte, damit wir uns die Zeit vertreiben.“ „Ich komme nicht“, erwiderte er, „ich fürchte, dass der Leichnam da noch meine Eselin stiehlt.“ „Wie sollte ein Leichnam stehlen?“ fragten sie. „Dann werdet ihr sie stehlen“, erwiderte er. „Gut“, sagten sie, „wenn deine Eselin wegkommt, geben wir dir tausend Piaster.“ Da stand er auf, ging zu ihnen und begann auf der Flöte zu spielen [und spielte], bis sie alle einschliefen. Als sie eingeschlafen waren, stand er auf, band den Leichnam an die Eselin, und da diese [an den Weg] nach Hause gewöhnt war, liess er sie laufen, und sie ging nach Hause. Darauf hüllte er sich in seinen Mantel und legte sich hin. Als sie aufwachten, siehe, da war die Eselin des Mannes weg, und auch der Leichnam war weg. Sie begannen mit einander darüber zu sprechen, und da erwachte er. „Was ist los?“ fragte er. „Deine Eselin ist weg“, antworteten sie, „und auch der Leichnam ist weg.“ „Als ich euch sagte“, versetzte er, „dass ihr meine Eselin stehlen werdet, sagtet ihr: ‚nein‘. Nun verlange ich die mir versprochene Summe.“ Aus Furcht gaben sie ihm die tausend Piaster, worauf er nach Hause ging und seinen Onkel bestattete.

304

Als der Gouverneur <sup>1)</sup> aufstand, sperrte man die Wächter ein; er wusste aber nicht, was er gegen den Dieb beginnen sollte. Man beratschlagte dann, wie man ihn packen sollte, und sagte: „Bringet ungefähr hundert Goldstücke und streuet sie im Schlosshofe aus. Wer sich nach ihnen herabbückt, der ist der Dieb.“ Aber er bekam Wind von ihrem Plane. Er machte sich ein Paar Schuhe mit Sohlen aus Pech, ging auf den Schlosshof, und alle jene Lire blieben an seinen Füßen haften. Als sie sahen, dass sich kein Mensch gebückt hatte, und die Lire trotzdem weg waren, waren sie wie betäubt und wussten nicht, was sie sagen sollten. „So geht es auch nicht“, sagten sie, „sondern schmücket eine Kameelin aus und führet sie in den Strassen umher. Wer kommt und sie anfasst, der ist der Dieb.“ Da führten sie eine Kameelin umher, und auch er begann hinter ihnen einherzugehen, bis sie an die Thür seines <sup>2)</sup> Hauses kamen. Als sie an der Thür seines Hauses ankamen, nahm er die Kameelin und führte sie ins Haus. Die Leute, welche die Kameelin führten, 305 ergriffen sofort eine Handvoll Indigo und klatschten ihn an die Thür, dann eilten sie voller Erregung zum Gouverneur und sagten: „Wir haben den Dieb gesehen.“ Was that er aber? — Er nahm Indigo und klatschte ihn an alle Thüren des Quartiers. Als dann die Soldaten in das Quartier kamen, sagten sie zu den Leuten, die die Kameelin geführt hatten: „Kennt ihr das Haus?“ „Wir haben ein Zeichen daran gemacht“, sagten sie. Als sie aber hinkamen, sahen sie, dass das Zeichen sich an allen Thüren des Quartiers befand. „Was nun?“ fragten sie. „Wir wissen nicht“, antworteten sie und kehrten wie betäubt nach Hause zurück. <sup>3)</sup>

Da kam eine alte Frau zum Sultan und sagte zu ihm: „Was giebst du mir, wenn ich dir jetzt vom Fleische der

---

<sup>1)</sup> Der Sultan wird nachher bis zum Pascha von Mossul degradiert.

<sup>2)</sup> Im Texte: „ihres“.

<sup>3)</sup> Dieselbe List, die Ali Baba's Sklavin gegen die 40 Räuber anwendet; vgl. auch DUNLLIEBR., *Prosadichtt.* p. 227 a.

Kameelin bringe?“ „Ich gebe dir, was du willst“, antwortete er. Da ging die alte Frau zur Mutter des Diebes und sagte: „Schönen Gruss, Schwester! Meine Tochter ist krank, und man sagte, dass sie mit dem Fleische einer Kameelin geheilt werden kann. Man sagt auch, dass ihr welches habet.“ Seine Mutter gab ihr dann etwa zwei Fleischstücke, sie nahm sie und ging heraus. Da kam aber der Sohn und sah sie mit Fleisch von der Kameelin herausgehen. „Was hast du da, Mütterchen?“ fragte er sie. „Ich nahm von meiner Schwester ein Stückchen Fleisch von einer Kameelin als Medizin“, sagte sie. „Aber warum hat sie dir nur so wenig gegeben?“ „Es ist genug, Gevatter“, sagte sie. „Tritt doch ein“, sagte er wieder, „es handelt sich nicht um das Leben. (?) Ich will dir noch einiges geben.“ Sie schrie: „Es ist genug, es ist genug“; er aber sagte: „Nein, vorwärts.“ Da schob er sie hinein und sagte zur Mutter: „Heize tüchtig den Ofen, ich habe mit dir ein Wort zu reden.“ Die Mutter heizte ordentlich den Ofen, dann nahm er die Alte, steckte sie in den Ofen und legte den Deckel auf die Öffnung. Dann sagte er zur Mutter: „Du Hyäne, wie bist du doch meine Feindin; wie konntest du nur das thun. Sobald diese nur von hier herausgekommen wäre, wäre sie stracks zum Gouverneur gegangen.“ „Ich wusste es nicht“, erwiderte sie. „Dann sieh zu, dass du das nicht noch einmal thust.“

306

Beim Gouverneur wartete man auf die Alte, aber sie kam nicht. Da hörte der Pascha von Baghdad von dem Diebe und schickte einen Schmähbrief an den Pascha von Mossul des Inhaltes: „Was für eine Sorte von Pascha bist du, dass du nicht einmal einem Diebe gewachsen bist?“ Der Pascha von Mossul nahm sich das sehr zu Herzen und liess durch einen Ausrufer in der Stadt bekannt machen: Wer auch immer der Dieb sein mag, der sage: „Ich bin es“, und alle Dinge, die er mir gestohlen hat, sollen sein Eigentum bleiben, und was er jetzt und von jetzt ab von mir verlangen sollte,

das will ich ihm gewähren, wenn er nur sagt: „Ich bin es.“ Da kam der Dieb zum Pascha und sagte: „Väterchen, ich bin der Dieb, und nun, willst du, töte mich, willst du, lass mich frei.“ „Ich will dich vielmehr noch beschenken,“ erwiderte der Pascha, „nur sollst du nach Baghdad gehen und dem Pascha von Baghdad einen Streich spielen.“ „Was gibst du mir, wenn ich ihn dir in eigener Person bringe?“ 307 fragte der Dieb. „Dann sollst du meine Tochter und die Hälfte meines Reichs bekommen.“

Der Dieb machte sich auf und ging nach Baghdad. Dasselbst angekommen, kaufte er sich ein feines Bocksfell, nahm dann ungefähr zweihundert Glöckchen, band ein jedes Glöckchen an eine Locke und zog sich das Fell an. Des Nachts ging er dann zum Pascha von Baghdad hinein und schüttelte sich, so dass der Pascha aufwachte. „Wer ist das?“ fragte er. „Ein Engel, der deine Seele holen soll“, antwortete der Dieb. „Um Gottes- und deinetwillen“, bat der Pascha, „lass nur noch diese Nacht von mir, damit ich mein Testament machen kann; in der folgenden Nacht kannst du mich dann holen.“ „Ich will diese Nacht noch von dir lassen“, sagte der Dieb, „setze morgen dein Testament auf und mache dich bereit. Lass dir auch einen Sarg machen; dann will ich in der nächsten Nacht kommen, dich hineinlegen und ins Himmelreich tragen.“ Darauf verliess er ihn und ging hinaus.

Als der Morgen anbrach, stand der Pascha traurig und ängstlich vom Schläfe auf. Die Ratsherren kamen zusammen und fragten ihn: „Warum bist du so traurig und ängstlich?“ „Ich werde in der kommenden Nacht sterben“, sagte er; „ein Engel ist zu mir gekommen und wollte meine Seele holen. Doch ich bat ihn und sagte ihm: ‚Lass mich noch diese Nacht bis morgen, damit ich meine Geschäfte abwickle und mein Testament mache; komm dann in der nächsten Nacht und hole meine Seele.‘ Sie sagten zu ihm: ‚Fürchte dich nicht, es ist nur ein Traum; es hat nichts zu bedeuten.‘“

Schliesslich machten sie sich daran, ihn zu zerstreuen, und darüber ging die Sonne unter, und er legte sich schlafen, ohne seine Geschäfte abgewickelt zu haben. Um Mitternacht kam der Dieb wieder, trat zu ihm herein und schüttelte sich. 308  
„Wer bist du?“ fragte ihn der Pascha. „Ich bin ein Engel“, sagte er, „und will deine Seele holen.“ Da begann er zu flehen und zu bitten: „Um Gottes- und deinetwillen, die Leute liessen mich gestern durchaus nicht meine Geschäfte besorgen; lass nur noch diese Nacht von mir, morgen will ich meine Geschäfte abwickeln und dann komm und hole mich.“ „Abgemacht, Gott zu Liebe will ich auch noch diese Nacht von dir lassen“, sagte der Dieb und liess ihn da und entfernte sich.

Am folgenden Tage stand der Pascha früh auf, begann sein Testament zu machen und schickte nach Tischlern; die machten ihm einen Sarg, und er stellte ihn in seinem Zimmer auf. Die Leute redeten in ihn hinein: „Es ist nur ein Traum, gieb nichts auf ihn.“ Aber er sagte immer: „Nein, ich werde sterben, ihr wisset es nicht.“ Als dann der Abend anbrach, ging er aus Betrübniß ohne Abendessen zu Bett. Um Mitternacht trat der Dieb ein, stellte sich ihm zu Häupten und schüttelte sich. „Hast du dich vorbereitet?“ fragte er ihn. „Jawohl“, antwortete er. „Dann steh auf, nimm Zehrung auf den Weg mit und lege dich in den Sarg.“ Er stand auf, nahm ein wenig Kost und legte sich in den Sarg, worauf der Dieb diesen verschloss, ihn auf den Rücken nahm und wegging.

Nach einigen Tagen kam er nach Mossul. Aber schon unterwegs hatte er dem Pascha folgende Verhaltensmassregeln gegeben. „Pass' auf, was ich dir sage“, sagte er zu ihm. „Wenn wir vor Gott treten, thue das, was ich dir sage; wo nicht, stecke ich dich in die Hölle.“ „Was habe ich zu thun?“ fragte der Pascha. „Wenn ich dir zurufe: ‚kutsch, kutsch‘,“ antwortete der Dieb, „dann belle wie ein Hund, und wenn ich: ‚pisch, pisch‘ rufe, dann miaue wie eine Katze, und wenn ich: ‚ticho, ticho‘ rufe, dann yae 309

wie ein Esel. Alles, was ich dir sage, musst du thun, sonst stecke ich dich in die Hölle.“ „Schön“, antwortete der Pascha.

Als er in Mossul ankam, trug er ihn stracks in den Sitzungssaal des Pascha, trat ein und setzte ihn mitten im Saale nieder. Dann rief er: ‚kutsch, kutsch‘, und jener begann zu bellen wie ein Hund. Dann rief er: ‚tisch, tisch‘, da begann er zu yaen wie ein Esel. Dann rief er: ‚pisch, pisch‘, da begann jener zu miauen wie eine Katze; kurz, er that alles, was er ihm sagte. Als sie sich über ihn genügend lustig gemacht hatten, hob er den Deckel des Sarges ab und liess ihn herausgehen. Als der Pascha draussen war, sah er, dass es das Schloss von Mossul und der Pascha des Conseils von Mossul war. Nun sagte dieser zu ihm: „Sieh, das ist der Dieb, dessentwegen du an mich einen Schmähbrieff geschrieben hast. Dabei hat er mir nur einige Gegenstände geraubt; siehe, wie er dich selbst gestohlen hat.“ In dem Augenblicke platzte der Gouverneur von Baghdad, fiel hin und starb. Der Pascha von Mossul gab dann seine Tochter dem Diebe und liess ihm ein Schloss bauen, in dem er Wohnung nahm.<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> Zu diesem letzten Streich vgl. GRIMM, *KHM* No. 192 („Der Meisterdieb“) Ende, *PrSoc.*, *TAbd.* das., *Germ.* XIV p. 90 und *LESKBR.*, *Lit VLM.* das.





## Dschochi.

Eine zusammenhängende Form der im Orient sehr verbreiteten Djecha- oder Djuchageschichten, die auch über ganz Europa verbreitet sind. Besonders nahe verwandt ist unsere Geschichte dem GRIMM'schen Märchen „Das Bürle“ (*KHM* No. 61) und den ihm nahestehenden alten Einhirn- oder Unibosswänken, deren Anfang wir oben in Stück X als besondere Geschichte fanden. Diese Schwankgruppe ist mehrfach behandelt worden; vgl. GRIMM III p. 107 ff., GÖDEKE in *Germ.* I p. 359 f., R. KÖHLER in *Germ.* XVII p. 322 ff. und XVIII p. 152 ff., *OrOc.* II p. 486 ff. und in *JbromengL.* V p. 12 f., LIEBRECHT in *ZromPh.* III p. 123 und *ArchfLitg.* X p. 114 ff., LESKBR., *LitVLIM.* p. 574 f., PRSOC., *TAbd.* I p. XXV, BASSET bei MOULIÉRAS, *Les Fourberies de Si Djeh'a* (passim), LIDZB. in *ZDMG.* XLVIII p. 669 f. und HARTMANN in *ZVVK.* V p. 59 f.



Es war einmal ein Mann, den nannten die Leute Dschochi. Eines Tages veranstaltete er ein Mahl für die Dorfbewohner; er sagte sich nämlich: damit sie ihn nicht mehr Dschochi nennen. Es kamen auch alle Dorfbewohner und setzten sich hin und assen und tranken gut. Aber ein jeder, der sich erhob, sagte: „Gott segne das Haus des Dschochi.“ Da sagte er: „Mein Mahl habt ihr aufgefressen, und ihr nennt mich noch immer Dschochi!“ Er hatte nun die zwei Felle von den Ochsen, die er zum Gastmahl geschlachtet hatte, die nahm er, legte sie auf seine Eselin und begab sich nach Mossul. Unterwegs überraschte ihn der Sonnenuntergang, und er musste in der Wüste zurückbleiben. Nach einer Weile kam eine Karawane von Kaufleuten und lagerte ihm gegenüber. Da nahm er seine Pfeife und begann zu pfeifen. Das hörte der Kaufmann und sagte zu den Eseltreibern: „Gehet hin, sehet, was für ein Mann das ist.“ Als sie hinkamen, sahen sie dort einen Mann sitzen, bei dem eine Eselin war, und unter dessen Kopf eine Satteltasche und zwei Ochsenfelle lagen. Sie

gingen dann zu ihrem Herrn und sagten, es säße dort ein Mann, der hätte eine Satteltasche, eine Eselin und zwei Ochsenfelle. „Gehet“, sagte jener, „rufet ihn, dass er herkomme und uns auf der Pfeife etwas vorpfeife und uns unterhalte.“ Die Knechte gingen hin und sagten es ihm.

311 Aber er sagte: „Ich komme nicht, ich fürchte, dass ihr mir noch meine Satteltasche stehlet; sie ist voll Geld.“ Da gingen sie zu ihrem Herrn und sagten ihm: „Er sagt so.“ Dieser sagte dann: „Gehet, saget ihm, dass er komme; wenn seine Satteltasche [verloren-] gehen sollte, dann werde ich ihm dafür eine [andere] Satteltasche mit Geld füllen.“ Sie gingen hin, packten ihn mit Gewalt und schleppten ihn hin. Er setzte sich hin, begann ihnen auf der Pfeife vorzupfeifen [und pfiß], bis Mitternacht. Da schiefen alle ein, und darauf erhob er sich, schüttete seine Tasche aus — es war darin nur etwas Erde —, warf sie dann unter die Tiere und legte sich hin.

Am frühen Morgen standen die Eseltreiber auf, um den Tieren Futter vorzuwerfen, siehe, da war die Satteltasche des Mannes leer und lag vor die Füße der Tiere hingeworfen. Sie gingen und erzählten dem Kaufmann: „So liegt die Sache. Wir fanden die Satteltasche jenes Mannes leer und vor die Füße der Tiere hingeworfen.“ — „Weh euch, wie ging das zu?“ — „Wir wissen es nicht“, sagten sie, und einer schob es auf den andern. Der Mann war wach, sprach aber nicht, bis sich in der Karawane ein Lärm erhob. Da erst stellte er sich, als wache er auf, erhob sich und fragte, was es gäbe. „Väterchen“, antworteten sie ihm, „wir fanden deine Satteltasche leer und vor die Füße der Tiere hingeworfen.“ „Wie?“ rief er, „wusste ich nicht, dass ihr mir die Satteltasche stehlen werdet! warum denn sonst sagte ich: ‚Ich

312 komme nicht, ich komme nicht!‘ Ihr aber brachtet mich mit Gewalt her!“ Da schlug er sich auf den Schädel und begann zu weinen. Hernach machte er sich auf den Weg, um eine Klage anzustrengen. Der Kaufmann aber sagte: „Bringet

ihn zurück.“ Da gingen sie hin und brachten ihn mit Gewalt zurück, und darauf füllte ihm der Kaufmann die Satteltasche mit Geld und gab sie ihm. Er nahm sie, legte sie auf den Rücken seiner Eselin, nahm auch die Felle und mit einem Juchhe! machte er sich auf den Heimweg.

Als er eine Strecke Weges zurückgelegt hatte, warf er die Felle weg und begab sich dann nach Hause. Die Dorfleute sammelten sich um ihn, denn siehe da, Dschochi hat eine Satteltasche voll Geld mitgebracht. „Woher hast du das Geld? fragten sie ihn. Er antwortete: „Ich brachte die Ochsenfelle nach Mossul und verkaufte ein jedes für dreitausend Piaster. Hätte ich meine Hand länger zurückgehalten,<sup>1)</sup> dann hätte ein jedes Fell fünftausend Piaster eingebracht.“ Als die Dorfleute das hörten, erhoben sich alle, schlachteten sofort ihre Ochsen und Kühe und Maultiere und überhaupt all ihr Vieh und zogen ihnen die Felle ab. „Ihr dürft sie aber nicht einsalzen“, sagte Dschochi zu ihnen, „denn wenn ihr sie einsalzet, bringen sie überhaupt nichts ein.“ Da liessen sie ihre Felle uneingesalzen und machten sich auf den Weg nach Mossul. Bis sie aber nach Mossul kamen, verwesten ihre Felle. Da kamen die Juden und boten ihnen für ein Fell sieben Piaster, zehn Piaster, so in dieser Höhe. 313 Sie überlegten, was sie thun sollten, schliesslich gaben sie ihre Felle für Wasser weg<sup>2)</sup> und zogen ab. Nun berieten sie sich und sagten: „Wir wollen hingehen und den Dschochi totschiagen.“ Doch er erfuhr das und stieg auf das Dach. Und kaum sah er sie ankommen, als er aus dem Dorfe weglief. Sie kamen ins Dorf und fragten nach Dschochi. „Dschochi hat sich davongemacht“, antwortete man ihnen. Da brachen die Dorfleute auf und verfolgten ihn.

Als er forteilte, begegnete er einem Hirten und sprach zu ihm: „Gieb mir deine Kleider, und ich will dir die meinigen

1) D. h. davon, das dargebotene Geld anzunehmen.

2) Randglosse in C: „billig“.

geben. Der Hirte zog seine Kleider aus und gab sie Dschochi, und Dschochi gab ihm seine Kleider. Da kamen die Dorfleute, packten den Hirten, schleppten ihn an den See<sup>1)</sup> und warfen ihn hinein. Sie jubelten über ihn, bis er trank, und dann machten sie sich auf den Heimweg, indem sie sagten: „Geh hin, Schakal, Sohn eines Schakals, du hast unsere Häuser ruiniert.“ Und sie kamen nach Hause.

Am folgenden Tage zog er seine Schafe hinter sich her — er ging voran und eine Herde Schafe hinter ihm — und kam ins Dorf. Die Dorfleute gerieten in Erstaunen: „Da ist Dschochi! Gestern haben wir ihn in den See geworfen, und heute kommt er hier an, und eine Herde Schafe hinter ihm her!“ Da sammelten sie sich um ihn und fragten ihn: „Woher hast du diese Schafe?“ „O, hättet ihr mich doch weiter einwärts geworfen“, erwiderte er, „dann hätte ich lauter Hammel gebracht, nicht wie diese hier, sondern wie jene da. Ihr habt mich an einer seichten Stelle hineingeworfen, und daher konnte ich nur diese herausbringen.“ Da eilten alle Dorfleute an den See und stürzten sich hinein, und ihre Frauen und Kinder stellten sich am Ufer auf, um das Vieh herauszuholen. Da begannen die Männer zu ersticken und machten ‚baq, baq.‘ „Was sagen sie“, fragten ihre Angehörigen den Dschochi. „Sie fragen“, erwiderte er, „Sollen wir Hammel mit Hörnern oder . . . ohne Hörner bringen?“ Da sagten sie: „Sage: ‚Sowohl von diesen als von diesen.‘“ Da warteten sie eine Spanne Zeit und zwei und drei und vier, und niemand von ihnen kam heraus. „Was machen sie da?“ fragten sie Dschochi. „Ich weiss gar nicht“, erwiderte er, „manche Leute sind so habgierig; ein jeder möchte durchaus tausend Stück bringen. Kommt, lasst uns nach Hause gehen. Bei ihrer Habgier werden sie noch alle ertrinken.“ Sie blieben aber noch bis Sonnenuntergang da, aber kein einziger von jenen kam heraus. „Habe ich euch nicht gesagt“, rief er

---

<sup>1)</sup> Im Texte steht eigentlich: „die See“.

aus, „dass sie noch alle infolge ihrer Habgier ertrinken werden!“ Da streuten die Frauen und die kleinen Kinder Asche auf ihr Haupt und kehrten nach Hause zurück. Dschochi setzte sich dann hin, ass und trank und machte sich einen guten Tag, während die Dorfleute alle ertranken und auch nicht ein einziger von ihnen sich rettete.



XVI

315

Der Glücksvogel.<sup>1)</sup>

Zu diesem ungemein verbreiteten Märchen vgl. die Nachweise KÖHLER's im *ArchslavPh.* I p. 274 f. und die meinigen in *ZDMG* XLVIII p. 669 zu No. 6 von STUMME, *TunM.* — Trage noch nach KRAUSS, *SMSdsl.* I p. 187 ff., KNOWLES, *FtKash.* p. 75 ff. (eine schöne und ausführliche Recension) und *ZDMG* XXXVI p. 238 ff.



Es war einmal eine arme Frau, die hatte einen Sohn. Dieser pflegte Tag für Tag auszugehen, eine Ladung Holz zu bringen und sie um Brod für sich und seine Mutter wegzugeben. Eines Tages stand er früh auf und ging nach Holz aus. Als er dahinging, flog ein Vogel an ihm vorbei. Er ging an das Nest des Vogels heran und fand da ein Ei. Da nahm er dieses, kehrte um, ging auf den Markt und verkaufte es an einen Juden um hundert Piaster. Am folgenden Tage ging er wieder hin, und siehe da, der Vogel hatte wieder ein Ei gelegt. Er nahm es, trug es zu dem Juden und gab es ihm für hundert Piaster. Das ward nun seine tägliche Beschäftigung.

Eines Tages kam ihm der Gedanke: „Wozu soll ich Tag für Tag hingehen und mich abquälen? Diese Nacht gehe ich hin und bringe den Vogel hierher.“ Da stand er

---

<sup>1)</sup> Im Texte: „Geschichte einer Frau und ihres Sohnes“.

des Nachts auf, ging hin und siehe da, der Vogel schlief. Da nahm er ihn, ging [nach Hause] und setzte ihn am Fenster hin. Jeden Tag legte der Vogel ein Ei; das brachte er dem Juden, bekam von ihm hundert Piaster und ging dann nach Hause. So kam er in günstige Verhältnisse und ass und trank nach Herzenslust.

Der Jude merkte, dass der junge Mann den Glücksvogel<sup>1)</sup> gefangen hatte. Da ging er in das Haus des jungen Mannes und sah denn auch den Glücksvogel am Fenster. Er machte sich nun an die Mutter des jungen Mannes heran  
316 und begann Tag für Tag bei ihr ein- und auszugehen, bis er mit ihr sehr vertraut war. Eines Tages sagte er zu der Frau: „Schlachte doch den Vogel, koche eine Schüssel Reis, lege ihn darauf und bringe ihn mir.“ Da schlachtete sie eines Tages, als ihr Sohn nicht zu Hause war, den Vogel, kochte eine Schüssel Reis und legte ihn darauf. Doch da trat der Sohn ein und rief: „Was hast du da gethan?“ „Ich sass da“, antwortete sie, „da drehte sich der Vogel im Kreise herum, drehte sich, fiel herunter und starb. Nun kochte ich ihn, damit wir ihn essen.“ Da nahm der junge Mann das Herz des Vogels und verschlang es; das übrige nahm die Mutter und trug es zum Juden. Als der Jude das sah, freute er sich; als sie es ihm aber vorsetzte, und er fand, dass das Herz des Vogels nicht mehr da war, nahm er ihn und warf ihn weg. „Ich wollte das Herz haben“, sagte er, „und das ist nicht darin; was soll ich jetzt damit machen!“

[Von nun an] fand der Sohn täglich, wenn er vom Schlafe aufwachte, fünfhundert Piaster unter dem Kopfe. Da sagte der Jude zu seiner Mutter: „Entweder du schlachtest deinen Sohn, oder ich nehme [dich] nicht.“ Der Sohn erfuhr das, da floh er aus der Stadt und ging

---

<sup>1)</sup> Es steht hier derselbe Ausdruck, den ich oben p. 101 mit „Vogel der Herrschaft“ übersetzt habe. Ich schreibe jedoch hier „Glücksvogel“, weil letztere Benennung sich für den in dieser Geschichte erwähnten Vogel bereits eingebürgert hat.

nach einer andern. Täglich fand er beim Aufstehen fünfhundert Piaster unter seinem Kopfe. Eines Tages hörte er einen Ausrufer bekannt machen: „Morgen wird die Tochter des Sultans am Fenster sitzen. Wenn jemand sie sehen will — ihr Anblick kostet fünfhundert Piaster, ein Besuch bei ihr kostet aber tausend Piaster.“ Der junge Mann ging nun jeden Tag hin, um sie zu sehen und zahlte ihr fünfhundert Piaster. Er kam einen Tag und zwei und einen Monat und ein Jahr und gab ihr dafür immer fünfhundert Piaster. Da sagte die Prinzessin: „Alle Reichtümer, die es giebt, wären schon zu Ende; es ist nicht anders, als dass der junge Mann das Herz des Glücksvogels verschluckt hat.“ Sie lud ihn nun am folgenden Tage zu sich, und thöricht wie er war, brannte er danach, zu ihr zu gehen. Als er zu ihr gekommen war, setzte sie ihm Wein und Arak vor, und sie und er setzten sich hin und begannen zu trinken. Sie füllte eine Schale, reichte sie ihm, und er trank sie aus, während sie [ihren Wein] hinter den Hemdkragen goss. Er trank so, bis er auf den Mund fiel. Da erhob sie sich, rieb ihn am Herzen, bis er sich übergab, wobei ihm das Herz des Glücksvogels aus dem Munde fiel. Das nahm sie nun, wusch es ordentlich ab, dann verschluckte sie es und trank ein bisschen Wasser nach. Hernach legte sie sich schlafen.<sup>1)</sup>

Als der junge Mann aufwachte, war es ihm, als ob er sich bemacht hätte, denn er fand, dass er keine Schale und kein Bad mehr hatte.<sup>2)</sup> Er ging heraus, gesenkten Hauptes, bankerott, ohne einen Heller. Da begegnete ihm ein alter Mann, ein Bekannter von ihm, und redete ihn an: „Heda, NN, was ist dir?“ Er erwiderte: „Meine Lage und Geschichte ist die.“ „Wenn ich ihr nun dein Herz wieder

<sup>1)</sup> Dieser Absatz erinnert sehr an *Çukasaptati* p. 19.

<sup>2)</sup> Randglosse in C: Sprichwörtlicher Ausdruck für einen Wechsel in den Verhältnissen (*m<sup>e</sup>tel alj tağajjur shâl*).

herausnehme, was sagst du dann?“ fragte ihn der Alte. Er antwortete: „Dann bleibe ich dein Sklave bis in den Tod.“

318 „Dann kaufe ein Zicklein“, sagte der Alte, „und hole einen Kessel, dessen Boden durchlöchert ist, und folge mir dann.“ Der junge Mann ging, kaufte ein Zicklein, verschaffte sich auch einen Kessel mit zerbrochenem Boden und kam zu dem Greise. „Folge mir“, sagte der Alte zu ihm. Dann gingen sie beide und setzten sich vor das Fenster der Sultanstochter, nahmen das Zicklein und legten es nieder, um es zu schlachten. Der Greis nahm dann ein Messer, um es zu schlachten, und begann es mit dem Rücken des Messers zu schlachten. Das Zicklein begann zu schreien und entlief ihren Händen. Es wurde aber wieder ergriffen und zurückgebracht. Sie begannen wieder, es mit dem Rücken des Messers zu schlachten, und das Zicklein begann wieder zu schreien. Das sah die Sultanstochter und sagte zu ihrer Zofe: „Komm her, sieh, diese Menschen sind wahnsinnig; zeige ihnen doch, dass sie das Zicklein mit der Schneide des Messers schlachten müssen.“ Die kam, zeigte es ihnen, und darauf schlachteten sie das Zicklein, zogen ihm das Fell ab, schnitten das Fleisch aus und legten es [in den Kessel]. Nun zündeten sie ein Feuer an, um es zu kochen, und als das Feuer brannte, gossen sie Wasser in den zerbrochenen Kessel und setzten ihn über das Feuer. Der Kessel lief aber, und ihr Feuer erlosch. Sie nahmen den Kessel wieder herab, zündeten ein Feuer an, nahmen den Kessel und setzten ihn über das Feuer. Aber dieses erlosch wieder. Die Prinzessin sah dem zu und sagte zu ihrer Zofe: „Habt ihr nun gesehen, was für ein Malheur

319 uns mit diesen Menschen widerfahren ist! Geh, bringe ihnen einen ganzen Kessel und koche ihnen das Fleisch, damit sie es essen, und wir von ihnen Ruhe haben.“ Da kam die Dienerin, kochte ihnen das Fleisch und setzte es ihnen vor, und sie setzten sich hin, um zu essen. Sie nahmen dann das Fleisch und legten es bald in ihre Ohren, bald in die Nase. Da sprach die Prinzessin: „Was sollen wir jetzt anfangen? nicht



einmal essen können diese Menschen! was sollen wir nun mit ihnen machen?“ Dann sprach sie zur Zofe: „Geh, bringe sie hierher.“ Die Zofe ging, brachte sie zu ihr, und dann begann sie dem jungen Manne und die Zofe dem Alten zu essen zu geben. Sie liessen es sich wohl schmecken, und dann legten sie sich schlafen.

Am Morgen erhob sich der Alte und stieg auf's Dach, um zum Gebete zu rufen. „Wohin gehst du?“ fragte sie ihn. „Ich bin ein Malla“, antwortete er, „und will hinaufgehen, um zum Gebete zu rufen.“ Sie gab sich Mühe, ihn zu bewegen, dass er nicht hinaufginge, aber er sagte: „Das geht nicht, ich bin ein Malla.“ „Mein Vater wird es noch hören und mich totschiagen“, rief sie. Aber er sagte: „Mag er dich totschiagen oder nicht, es geht nicht, dass ich nicht zum Gebete rufe.“ „Um Gottes willen“, rief sie wieder, „suche etwas aus, das du begehrt, und ich will es dir geben, aber rufe nur nicht.“ Da sagte er: „Wenn du das Herz herausgiebst, das du diesem jungen Manne weggenommen hast, dann will ich nicht rufen; wo nicht, rufe ich, magst du mir auch dein ganzes Reich geben.“ Mochte sie nun wollen oder nicht, sie steckte einen Finger in den Mund und gab das Herz wieder heraus. Der junge Mann 320 nahm es dann, verschluckte es, trank ein bisschen Wasser nach und ging dann heraus. „Wie ist dir jetzt?“ fragte ihn der Alte. „Nun gehe in Frieden, und ich will auch in Frieden gehen.“



XVII

Geschichte eines verschuldeten Menschen.

Gehört zu der interessanten Schwankgruppe, von der BENFEY, *Pantsch.* I p. 394 ff. und *KlSchr.* p. 81 und 180 f. handelt. Er bringt sie mit der Fabel im „Kaufmann von Venedig“ zusammen. Das Merkwürdige ist nun, dass, während einige der daselbst angeführten Märchen den Zug vom Fleischabschneiden haben, in keiner hingegen erzählt wird, dass ein Mädchen für den Richter eintrete, sich in unserer Geschichte wiederum dieser Zug findet, der sich gleichfalls in indischen Märchenbüchern nachweisen lässt; vgl. *Čukasaptati* p. 75. Der russische Bilderbogen übrigens, dessen Inhalt *Pantsch.* das. mitgeteilt wird, und der auch mit dem unserer Geschichte nahe verwandt ist, ist inzwischen (1879) von BULGAKOW in Facsimile nebst Transcription und Einleitung herausgegeben worden (*Powjestj o sudje Schemjaki*, No. XXXVIII der Publikationen der „Gesellschaft der Freunde des alten Schrifttums“).



Es war einmal ein Mann, der war sehr verschuldet und konnte nicht zahlen. Eines Tages machte er sich auf und floh vor den Gläubigern. Am Tage seines Aufbruches begegnete er einer Karawane und schloss sich ihr an. Inzwischen war ein Gläubiger in sein Haus gekommen, um sein Guthaben bei ihm einzufordern, aber man sagte ihm, dass er sich vor seinen Schuldnern (*sic!*) davon gemacht hätte. „Welchen Weg schlug er ein?“ fragte er. Sie sagten: „Wir wissen es nicht.“ Da bestieg er ein Reittier, zog ihm nach und erreichte ihn unterwegs. Nun fiel er über ihn her und begann ihn zu schlagen. Die Mitglieder der Karawane sprangen aber auf und schrieten ihn an: „Wei, wei, was willst du von ihm?“ „Ich habe eine Schuld bei ihm ausstehen“, erwiderte er, „und er läuft davon und lässt auch mein Guthaben davonlaufen.“ Da sagten die Mitglieder der Karawane zu ihm: „Es giebt ein Gericht, wir dulden nicht, dass du ihn schlägst.“ „Wo sollen wir aber Recht holen?“ fragte er.

„In Stambul“, erwiderten sie. „Dann wollen wir nach Stambul gehen“, sagte er. „Lass uns gehen“, sagten sie und setzten ihren Weg fort.

Als die Karawane eines Tages Mittagsrast hielt, lief ein Maultier von der Karawane weg. [Es lief] hierhin, dorthin, und sie konnten es nicht greifen. Da sagte der Besitzer desselben: „Wenn jemand mein Maultier ergreift, so soll es mir und ihm zur Hälfte gehören.“ Da erhob sich der Schuldner und sagte: „Ich will mich aufmachen; vielleicht fange ich es ein, dann werde ich etwas von seinem Besitzer bekommen, und das will ich dem geben, der bei mir Geld ausstehen hat, damit ich vor ihm Ruhe habe.“ Aber wohin er auch laufen mochte, er konnte das Maultier nicht greifen. Da nahm er einen Stein, warf ihn nach demselben, und der traf es im Auge und schlug es aus. Dann ergriff er das Maultier und führte es seinem Besitzer zu. Als dieser aber sah, dass ihm ein Auge ausgeschlagen war, sprang er auf ihn los und begann ihn zu schlagen. Da erhoben sich die Leute von der Karawane und riefen: „Warum schlägst du ihn?“ „Er hat meinem Maultier ein Auge ausgeschlagen“, erwiderte er; „es war vorher zweitausend Piaster wert, und jetzt bringt es keine fünfhundert mehr ein.“ „Es giebt ein Gericht“, sagten sie, „die Sache Gottes [ist?] die Sache des Rechts.“<sup>1)</sup> 321

Dann brachen sie auf und zogen weiter. Sie kamen nach einer Stadt, und da bekam der Schuldner Lust nach Fisch. Er ging auf den Markt, kaufte sich Fische und setzte sich hin, um zu essen. Da ging aber eine schwangere Frau vorbei und bekam Appetit nach jenen Fischen. Sie bat ihn darum, aber er gab ihr nichts. Da ging sie nach Hause und abortierte einen Sohn. „Was ist dir widerfahren, Frau?“ fragte sie ihr Mann. „Papachen“, sagte sie, „ich sah auf

---

1) Nach einer Randglosse in C ein in Mossul gebräuchliches Sprichwort.

322 dem Markte einen Mann Fische essen, da bekam ich Lust nach ihnen und bat ihn um ein Stückchen Fisch, er wollte mir aber nicht geben, daher ging mir mein Sohn ab.“ „Wo ist er jetzt?“ fragte er. „Er ist nach dem Gasthause gegangen“, erwiderte sie. Da ging ihr Gatte nach dem Gasthause, fiel über den Mann her und schlug ihn. Die Leute von der Karawane sprangen aber auf und riefen: „Du, was hast du mit ihm vor? warum schlägst du ihn?“ „Wegen eines Stückchen Fisch hat er meine Frau abortieren lassen“ sagte er. „Es giebt ein Gericht“, sagten sie, „lass uns auf's Gericht gehen.“ Da zog auch der Mann mit ihnen nach Stambul.

Als der Schuldner sah, dass es für ihn kaum noch eine Rettung gebe, sagte er: „Weh dir, dass ich hingehe und mich töte, ist besser als dieser Zustand. Da ist ein Kläger gegen mich, zwei, drei; wie sollte ich davonkommen?“ Als sie nun durch das Thor von Stambul gezogen waren, sah er ein Minaret und bestieg es. Unter dem Minaret sass aber ein Jude und fickte, und als jener sich von der Spitze des Minarets herunterstürzte, fiel er auf den Kopf des Juden und tötete ihn, während ihm selbst nichts passierte. Da sprang der Bruder des Juden auf, fiel über ihn her und schlug ihn. „Warum schlägst du ihn?“ fragten sie ihn. „Er hat meinen Bruder getötet“, erwiderte er. „Es giebt hier ein Gericht“, sagten sie, „gehet auf's Gericht.“

323 Am folgenden Tage machten sich alle auf und verklagten den Mann. Man rief ihn vor's Gericht, aber soviel der Kadi auch über den Fall nachdenken mochte, er konnte nicht entscheiden, wie er das Urtheil über jenen Mann fällen sollte. Da sagte er: „Gehet heute und kommet morgen wieder“, und ging traurig nach Hause. „Warum bist du traurig, Papa?“ fragte ihn seine Tochter. Da sagte er: „Heute kam ein Fall vor mich, und ich schwanke, ich weiss nicht, wie ich ihn behandeln soll.“ „Bleibe du hier“, sagte ihm seine Tochter, „und ich will morgen an deiner statt

auf's Gericht gehen.“ Sie verstellte sich nun und zog Herrenkleider an, ging hin und setzte sich auf den Platz ihres Vaters. Als die Leute zur Verhandlung kamen, trat der erste vor und sagte: „Ich habe bei dem Manne tausend Piaster ausstehen, und schon seit einigen Jahren weigert er sich, sie mir zurückzuerstatten.“ Da sagte der Kadi zu ihm: „Setze dich an einer Seite hin.“

Dann trat der Besitzer des Maultieres vor und erzählte: „Mein Maultier war mir davongelaufen, und da sagte ich, dass, wenn jemand es einfangen würde, es mir und ihm zur Hälfte gehören sollte. Da kam dieser Mensch und schlug ihm ein Auge aus. Vorher war es zweitausend Piaster wert, und jetzt, wo ihm ein Auge ausgeschlagen ist, bringt es keine fünfhundert mehr ein.“ „Soll es nun nicht mehr dir und ihm zur Hälfte gehören?“ fragte der Kadi. „Wenn er ihm nicht ein Auge ausgeschlagen hätte“, erwiderte er, „dann gehörte es ihm und mir zur Hälfte.“ Da sagte der Kadi: „Rufet einen Fleischer, dass er das Maultier in der Mitte spalte; dann gieb die blinde Hälfte ihm, und die sehende soll dir bleiben.“ 324  
„Effendim!“ rief der Mann, „wie sollten wir ein gesundes Tier töten!“ „Das Gesetz lautet so“, antwortete der Richter. „Effendim!“ sagte er dann, „ich will ihm fünfhundert Piaster geben.“ — „Nein, gieb ihm tausend, wo nicht, teilet das Maultier.“ Dem Besitzer war das Maultier sehr teuer, und so zahlte er denn tausend Piaster und ging weg.

Hernach trat der Mann der Frau vor und sprach: „Effendim! dieser Mann ass Fisch, meine Frau, die schwanger war, sah das und bekam Lust danach. Sie bat ihn um ein Stückchen, er wollte es ihr aber nicht geben. Da kam sie nach Hause und abortierte einen Sohn.“ „Das Gesetz schreibt folgendes vor“, sagte der Richter, „geh, gieb ihm deine Frau und lass sie bei ihm ein Jahr bleiben, bis sie wieder einen Sohn bekommt; dann nimm deine Frau zurück.“ Da sagte er zu sich: „Wie sollte ich diesem meine Frau geben! nein! ich will ihm lieber Geld geben und nicht

meine Frau“, und sagte dann: „Effendim! ich habe ihm verziehen.“ „Das geht nicht“, sagte der Richter. „Dann will ich ihm fünfhundert Piaster geben.“ — „Nein, tausend Piaster oder die Frau!“ — „Dann will ich ihm tausend Piaster geben.“ — „Lege sie hier hin.“ — Da gab er ihm tausend Piaster und entfernte sich.<sup>1)</sup>

325 Dann trat der Jude vor und sprach: „Effendim! mein Bruder (mein Onkel) sass zufällig (?) bei seiner Arbeit vor einem Minaret, da stieg dieser auf dasselbe, sprang ihm auf den Kopf und tötete ihn.“ „Wohl“, sagte der Richter, „das Gesetz sagt folgendes: ‚Geh du und setze dich am Fusse des Minarets hin, und du, Jude, gehe [auf das Minaret] und springe ihm auf den Kopf.‘ „Effendim!“ rief der Jude, „dann sterbe ich ja.“ „Ob du stirbst oder nicht“, erwiderte der Richter, „das ist deine Sache, das Gesetz schreibt das vor.“ Was sollte der Jude thun? er wusste, dass, wenn er ihm auf den Kopf springen sollte, er selbst sterben würde. So sagte er denn: „Effendim, ich ziehe meine Klage zurück.“ „Das geht nicht“, sagte der Richter. — „Effendim, dann will ich ihm fünfhundert Piaster geben.“ — „Das geht nicht; entweder gibst du ihm tausend Piaster, oder du gehst hin und springst von der Spitze des Minarets auf ihn herab.“ — „Effendim! ich will ihm tausend Piaster geben und nicht auf ihn herabspringen.“ — „Dann zähle sie auf.“ Der Jude gab ihm die tausend Piaster und ging heraus.

Die Tochter des Kadi rief nun den Gläubiger heran und sagte: „Komm her, nimm von ihm tausend Piaster und geh nach Hause.“ Der nahm die tausend Piaster und kehrte nach Hause zurück. Dann sagte sie zum Schuldner: „Komm auch du her und nimm diese zweitausend Piaster. Werde vernünftig und geh nach Hause.“ Der nahm auch die

---

<sup>1)</sup> Ein ähnliches Urteil wird auch von Karakusch erzählt, vgl. HARTMANN in *ZVVK* V p. 51 n. 3.

zweitausend Piaster, ging froh heraus und kehrte nach Hause zurück. Die Tochter des Kadi ging auch weg und sagte zu ihrem Vater: „So habe ich es gemacht.“

Nur ich ging leer aus und bekam nichts.<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> Randglosse in C: Das sagt der Schreiber.

Geschrieben in Alqôsch von der Hand des Presbyters  
Maṣṣur Soro, des Chaldäers, Alqôschaners, Christen,  
Anhängers des Evangeliums,  
im Jahre 1880, am 14. Februar.

(B: am 14. Oktober 1882, C: am 19. Juni 1882  
in Mossul.)





E.

Geschichte

der

**Kahramâneh und des jungen Prinzen.**



Wir wollen schreiben  
die Geschichte der Kahramâneh,<sup>1)</sup> ihrer Dolmetscherin  
und des jungen Prinzen,  
was ihm und ihnen passiert ist.

Eine Turandotgeschichte, die mit der Fabel im Gozzr'schen und SCHILLER'schen Schauspiel nahe verwandt ist. Über das Verhältnis dieser zu den orientalischen Geschichten vgl. v. D. HAGEN, *Gesamtabenteuer* III p. LXI ff. Leider ist unsere Geschichte sehr schlecht erzählt, und die Rätselfragen gleichen sehr oft einem Examen in biblischer Geschichte.



In einer Stadt gab es einen mächtigen, namhaften König. Er besass hohes Ansehen und grossen Reichtum, mehr als alle, die in der Stadt wohnten. Der Name der [Stadt] war Teheran im Lande Persien. Als er eine Zeit lang keinen Sohn hatte, betete er zu Gott, dass er ihm einen Sohn schenke. Gott erbarmte sich seiner, erhörte sein Rufen und gab ihm einen Sohn. Darob freute er sich sehr und veranstaltete ein glänzendes Gastmahl für alle Grossen Persiens. Der Sohn gedieh an Wuchs und Verstand, und der König liess ihn in jeglichem Wissen, jeglicher Weisheit und Philosophie, in Bildung und Gesittung und überhaupt in allem, was ihm nützlich sein konnte, unterweisen. Er war sehr reich.

Nach einiger Zeit aber kam er um sein Reich und verlor sein Ansehen, wegen einer Sache, die sich in seiner

---

<sup>1)</sup> Das Wort bedeutet: „Heldin“, „Gebietlerin“, ist aber hier wohl ein Eigennamen.

Stadt ereignete. All sein Gut ging verloren, und er wurde wie ein ganz armer Mann. Da sagte sein gebenedeiter Sohn zu ihm: „Vater, höre auf mich, ich will dir etwas sagen.“

329 „Sprich, mein Sohn“, sagte der Vater, „wir wollen thun, was dir beliebt.“ Da sprach der Sohn zum Vater: „Mache dich auf, Vater, wir wollen von dieser Stadt nach einer andern ziehen. Denn, wenn wir hier bleiben, sterben wir vor Hunger. Betteln können wir ja nicht und Armenarbeit verrichten auch nicht.“ Da sagte der Vater zu ihm: „Mein Sohn! Was du rätst, das wollen wir thun. Unsere Sache sei dir und Gott anvertraut. Sei du unser Leiter.“

Darauf nahm der Sohn bei Nacht Vater und Mutter, ohne dass jemand es merkte, und sie wanderten nach einer andern im Lande Indien gelegenen Stadt und liessen sich daselbst nieder. Da machte sich der junge Sohn auf, begab sich zur Residenz des Königs, trat vor diesen und sprach zu ihm: „Mein Herr! ich habe dir etwas zu sagen. Ich bin ein sehr vermögender Kaufmann und besitze einen trefflichen Sklaven, den ich gern in deinem Besitz sehen möchte. Ich habe auch eine treffliche Sklavin, und ich wünschte, dass sie deinem Harem vorstünde.“ Da befahl ihm der König und sprach: „Geh, bringe sie hierher, damit ich sie dir abkaufe.“ Der junge Mann teilte nun seinen Eltern mit, dass er sie verkaufen wolle. „Ich

330 werde euch verkaufen“, sprach er, „den Kaufpreis für euch nehmen und nach einem fernen Lande reisen. Was ihr noch habt, gebet für euch aus.“ „Gebenedeiter Sohn!“ erwiderten ihm die Eltern, „thue schnell, was du vorhast.“ Dann machten sich seine Eltern auf und gingen mit ihm. Er nahm sie und führte sie vor den König, und als sie vor diesem erschienen und er sie ansah, sprach er zu ihnen: „Seid ihr die Sklaven dieses Kaufmannes?“ „Jawohl, König!“ erwiderten sie ihm. Da sagte der König zum Jüngling: „Welchen Preis forderst du für sie?“ „Für den Sklaven“, erwiderte der Jüngling, „gieb mir als Preis ein mit Sattel, Zaum und tadellosen

Waffen ausgestattetes Ross und für die Sklavin gieb mir einen guten und tadellos schönen Anzug.“ Da gab ihm der König alles, was er verlangte, und schenkte ihm noch hundert Lire als Douceur. Als der Jüngling vom König bekam, was er verlangt hatte, sagte er gleich seinen Eltern Lebewohl und bat sie, für ihn bei Gott, Preis ihm! Glück zu erbitten. Dann zog er weg, ohne zu wissen, wohin er sich begeben sollte.

Als er seines Weges zog, begegnete er einem Reiter und grüsste ihn. Sie begannen, sich mit einander zu unterhalten, und der Reiter fand Gefallen an den Worten des jungen Prinzen. Dann sagte er zu dem Jüngling: „Bruder, eine heftige Liebe zu dir entbrannte in mir. Nimm nun diesen Brief mit dir, und wenn du in Frieden zu dem und dem Könige gekommen bist, gieb ihm diesen Brief, und du wirst Nutzen aus ihm ziehen. Denn auch ich habe viel Nutzen und grossen Gewinn aus diesem Briefe gezogen.“ Der junge Mann nahm nun frohen Herzens den Brief von dem Manne und dachte sich: „Als Lohn für das Überbringen dieses Briefes werde ich Vater und Mutter sehen. So zog er denn froh seines Weges. Unterwegs aber bekam er grossen, unerträglichen Durst und erblickte auf seinem Wege kein Wasser zum Trinken. Vor der Grösse des Durstes verging er beinahe. Darauf galoppierte er auf seinem Pferde, bis es sehr schwitzte. Dann nahm er aus seiner Tasche ein Kopftuch, in das er den Brief gewickelt hatte, und rieb den Körper des Rosses damit, dann ringte er es aus und trank den Schweiss anstatt Wasser. Dann wickelte er den Brief wieder ein, wie er ursprünglich war, und setzte seinen Weg fort. Doch im Übermass seiner Freude über den Brief nahm er ihn und öffnete ihn, las ihn und begriff seinen Sinn und seine Bedeutung. In ihm stand nun geschrieben: „Sobald der Überbringer dieses Briefes ankommt, töte ihn sofort und lasse ihn nicht am Leben. Dieser junge Mann ist nämlich zu mir gekommen, und ich nahm ihn mit Ehren

331

332

gastlich auf, er aber beging eine Ehrlosigkeit an meiner Tochter. Als ich dessen gewahr wurde, wollte ich ihn töten, doch tötete ich ihn nicht. Nun schicke ich ihn zu dir. Verhänge du eine harte Strafe über ihn und töte ihn.“ Als der Jüngling des Inhaltes des Briefes gewahr wurde, dankte er Gott, Preis ihm! für die Heimsuchungen und Unglücksfälle, die über ihn von seiner frühesten Jugend bis zu dem Tage, in dem er sich befand, gekommen waren. Hernach zog der Mann weiter und begab sich nach der Stadt.

Ausserhalb der Stadt begegnete er einer alten Frau. Er fragte sie nach dem Zustande der Stadt, und die Alte antwortete und erzählte ihm folgendes von dem Zustande der Stadt. Sie sprach zu ihm: „Junger Mann! diese Stadt hat einen König, und der besitzt eine gute und reizende Tochter von grosser Schönheit. Sie beschloss aber, nur den zu heiraten, der erscheint und die Rätsel löst, die sie ihm aufgibt, ihr antwortet und sie besiegt; nur den will sie nehmen. Allen denen jedoch, die sie besiegt, haut sie den Kopf ab. Jetzt sind bereits 99 Köpfe da, die sie Königs- und Fürstensöhnen hat abhauen lassen. Sie besitzt ein Schloss, ein Wunderwerk, das sie der Stadt gegenüber hat errichten lassen, und von da aus blickt sie auf jeden Vorübergehenden.“

Als der Jüngling diese Geschichte aus dem Munde der Alten vernahm, entbrannte sein Herz in ihm in Liebe und Leidenschaft zu dem Mädchen, der Königstochter. Er ging dann zu Bett, aber die Nacht deuchte ihm viel länger als alle übrigen Nächte. Als dann der Morgen anbrach, erhob sich der Jüngling vom Schlafe, und in derselben Stunde bestieg er sein Ross, ritt auf das Schloss zu und machte daselbst vor dem Schlossthor Halt. Als die Wache ihn erblickte, fragte sie ihn, weshalb er da stände. „Ich bin gekommen und will um die Tochter des Königs anhalten“, erwiderte er ihnen. Wie sie das hörten, begannen sie ihm abzuraten. „Junger Mann“, sagten sie, „denke an Gott! Es ist schade um deine Jugend; du darfst dich nicht in diese Sache mischen. Sieh!

Da sind es bereits 99 Jünglinge von Geschlecht und Namen, auch Königssöhne, die sie hat töten lassen. Nun fürchten wir, dass du die 100 voll machst.“ Aber er hörte nicht<sup>1)</sup> auf die Reden und Ermahnungen der Leute, die daselbst versammelt waren (und auch nicht auf die anderer), sondern er blieb vor dem Thore des Schlosses der Prinzessin stehen. Da gaben sie ihm die Erlaubnis, zu ihr einzutreten, wenn er es vermöchte. Als er darauf näher an's Schloss herantrat, kam eine Zofe zu ihm heraus und sprach zu ihm: „Jüngling, tritt mutig vor(?).“ „Jawohl“, erwiderte er ihr. Dann sprach sie zu ihm: „Begieb dich zum Könige und stelle dich ihm vor, da wird man dir vor dem Kadi und den Hofleuten Sekundanten zur Verfügung stellen.“ Er entfernte sich wieder und that, was die Dolmetscherin ihm gesagt, und nachher kehrte er zu ihr zurück und erzählte ihr alles, was er vor dem Könige, dem Kadi und den Hofleuten gesagt hatte. Darauf trat er zur Prinzessin in Begleitung der Dolmetscherin ein und setzte sich hin, um ihre vor der ganzen Hofgesellschaft an ihn gerichteten Rätselfragen [zu beantworten].

334

I. Da sprach die Dolmetscherin zu ihm: „Junger Mann! Meine Herrin [sagt]: ‚Ich kenne etwas, das ist ein Grab, das wandert, während sein Insasse lebt.‘ Darauf erwiderte er: „Das ist der Fisch, der den Propheten Jonas im Leibe trug.“

II. Dann sprach sie zu ihm: „Nenne mir Krieger, die weder mit den Händen noch mit den Füßen kämpfen, noch mit dem Munde sprechen.“ „Das sind die Büffel und Stiere“, erwiderte er, „die mit ihren Hörnern kämpfen.“

III. Dann sprach sie zu ihm: „Nenne mir ein Land, das nur einmal die Sonne erblickt hat.“ Darauf erwiderte er ihr: „Das ist der Grund des Meeres, das sich spaltete,

---

<sup>1)</sup> Im Texte steht noch unpassend: „in der Stunde“.

als Moses es mit dem Stabe schlug, worauf Israel über den trockenen Grund hinüberging; nur zu der Stunde erblickte dieser die Sonne.“

335 IV. Dann sprach sie zu ihm: „Nenne mir ein Wesen,<sup>1)</sup> das Wasser trank, als es lebte, und ass, als es tot war.“<sup>2)</sup> „Das ist der Stab des Propheten Moses“, erwiderte er ihr. „Als er noch [am] Baum war, da lebte er und trank Wasser, und als er vom Baume abgeschnitten wurde, starb er. Darauf gab ihn Gott Moses im Lande Ägypten. Als dieser mit ihm das Meer schlug, öffnete es sich und [das Ägypterheer] ertrank, und als er vor Pharao stand, verschlang der Stab die Stäbe der Ältesten und Zauberer des Landes Ägypten.“

V. Dann sprach sie zu ihm: „Nenne mir etwas, das weder zu den Geistern gehört, noch zu den Tieren, noch zu den Vögeln.“ Darauf erwiderte er: „Das sind die Läuse und Ameisen, deren Salomo gedachte.“<sup>3)</sup>

VI. Dann sprach sie zu ihm: „Teile mir mit, zu welchem Zwecke Gott den Geschöpfen das Dasein schenkte, als er sie schuf, und zu welchem Zwecke er ihnen Bestand gewährte.“ „Gott, Preis ihm! schuf die Geschöpfe“, erwiderte er, „um sein Thun zu offenbaren, und er gewährte ihnen Dauer, um seine Macht zu zeigen, und Bestand, um sein Können darzuthun.“

336 VII. Dann sprach sie wieder zu ihm: „Nenne mir einen Menschen, der nicht von Vater und Mutter geboren wurde und doch starb.“<sup>4)</sup> Da erwiderte er ihr: „Der erste ist Adam, er sowohl wie Eva; der zweite ist Elias, der wurde geboren, starb aber nicht, und der dritte ist Lot's Frau, die wurde zu einer Salzsäule.“

1) Im Texte: „einen Menschen“.

2) Im Texte: „und starb, als es ass“.

3) Es ist wohl die Stelle Prov. 6, 7 gemeint, die in den Salomonsagen eine grosse Rolle spielt.

4) Hier ist, wie aus der Antwort zu ersehen ist, eine Lücke.



VIII. Dann sprach sie zu ihm: „Wer in der ganzen Welt hat [allein] zwei Namen?“ „Unser Erzvater Jakob“, erwiderte er, „sein zweiter Name ist Israel.“<sup>1)</sup>

IX. Dann fragte sie ihn: „Wer hat zuerst geläutet?“ „Noa“, erwiderte er ihr, „als er in der Arche war, und da hörte es die ganze Welt.“

Und sie ward nicht müde, ihm Fragen vorzulegen. Dann sagte sie zu ihm: „Geh jetzt und komm morgen wieder her.“ Und zu ihrer Dolmetscherin sprach sie: „Sage ihm, dass er jetzt gehe und morgen wiederkomme, damit ich ihm den Kelch zu trinken gebe, den seine Genossen geleert haben.“ Darauf sprach die Dolmetscherin zu ihm: „Jüngling! meine Herrin sagt: ‚Geh jetzt, sie wird dich auch noch den Kelch leeren lassen, den deine Genossen getrunken haben.‘“ Darauf ging er von ihr weg und begab sich zur Ruhe. Aber die Nacht schien ihm sehr lang, und er wünschte nur, dass es bald tage. Als es dann Tag geworden war, erhob er sich vom Schläfe und begab sich ins Schloss. Sie forderte ihn dann auf, Platz zu nehmen, und er setzte sich hin.

X. Dann sprach sie zu ihm: „Nenne mir einen Baum, der hat 12 Zweige, jeder Zweig hat 30 Blätter, und jedes Blatt ist zur Hälfte weiss und zur Hälfte schwarz.“ Da erwiderte er ihr: „Der Baum ist das Jahr, die Zweige sind die 12 Monate, und die Blätter sind die 30 Tage des Monats. Ein jeder Tag ist am Tage weiss und in der Nacht schwarz.“<sup>2)</sup>

XI. Dann sprach sie zu ihm: „[Nenne mir einen] Baum, 337  
von dem ein jeder Zweig Fleisch und Blut annahm.“ „Das

---

<sup>1)</sup> Gemeint ist der eigentliche Name, unser Vorname, abgesehen vom Patronymikon und dem Familiennamen. Noch jetzt haben die Orientalen nur einen Vornamen; Namen wie Muhammed Ali, Hassan Taufiq, Othmân Muhammed, wie sie besonders die Türken und Ägypter führen, sind nur Abkürzungen für Muhammed, Sohn des Ali; Hassan, Sohn des Taufiq; Othmân, Sohn des Muhammed.

<sup>2)</sup> Vgl. oben p. 33 n. 1.

ist der Stab Mosis“, erwiderte er ihr, „der vom Baume abgesehritten und dann zur Schlange wurde.“

XII. Dann fragte sie ihn: „Wo befinden sich der Stab Mosis und die Arche Noahs?“ „Sie befinden sich in einer abgelegenen Wüste“, antwortete er, „und am Ende der Zeiten wird sie ein Mann holen, dessen Name Nazarener ist.“<sup>1)</sup>

XIII. Dann sprach sie zu ihm: „Sage mir, wer zuerst ein Gespinnst gesponnen hat?“ Da erwiderte er: „Gott, Preis ihm! befahl dem Engel Gabriel, zu Eva zu gehen und ihr zu sagen: ‚Spinne und verfertige Gewänder für dich und Adam und bedecket damit eure Leiber.‘“<sup>2)</sup>

XIV. Darauf fragte sie ihn: „Wer legte den Sperlingen diesen Namen bei?“ „Als König Salomo“, antwortete er, „nach einem von ihnen schickte, und dieser sich sperrte, befahl er, sie Sperrlinge zu nennen.“<sup>3)</sup>

XV. Dann sprach sie zu ihm: „Es giebt zwei Dinge, die stehen fest, und zwei, die wandern, und zwei, die treffen

---

<sup>1)</sup> Zur Angabe über Mosis Stab vgl. *The Book of the Bee* ed. BUDGE p. 52 (Text) l. 9 f.: „Und Pinehas verbarg ihn (den Stab) in der Wüste, in der Erde, am Thore Jerusalems, und dort befand er sich, bis unser Herr Christus geboren wurde.“ Die Sage ist von den Juden entlehnt; vgl. *Jalqut Šim'oni* (Warschau 1876) p. 521a l. 31 f.: „Und so wird derselbe Stab (Mosis) einmal dem König Messias übergeben werden.“ Dagegen sollen sich bekanntlich Trümmer von der Arche Noahs auf dem Ararat befinden, vgl. schon JOSEPHUS, *Antt.* I, 3, 5.

<sup>2)</sup> Vgl. THACLABI, *Arâis* (ed. Cairo 1306) p. 24 l. 7 ff.: Da sagte [Gabriel zu Adam]: „Du beklagst dich über die Nacktheit?“ Darauf schickte ihm Gott die acht Paare herunter, die in der Sure „das Vieh“ erwähnt sind (Sure 6 v. 144 ff), nämlich: von den Schafen zwei, von den Ziegen zwei, von den Kameelen zwei und von den Rindern zwei. Dann befahl ihm Gabriel, davon einen Hammel zu schlachten. Das that er, und darauf nahm er seine Wolle, und Eva spann daraus ein Gespinnst, und Adam wob und machte daraus für sich einen Mantel und für Eva ein Hemde und einen Schleier, und sie bekleideten sich damit.

<sup>3)</sup> Nach der orientalischen, auf 1. Kön. 5, 13 fussenden Sage herrschte Salomo auch über die Vögel.

immer zusammen, und zwei, die bekämpfen einander, und zwei, die hassen einander.“ Da erwiderte er ihr: „Die zwei, die feststehen, sind Himmel und Erde, die zwei, die wandern, sind Sonne und Mond, die zwei, die zusammentreffen, sind Tag und Nacht, die zwei, die einander bekämpfen, sind Geist und Körper, und die zwei, die einander hassen, sind Tod und Leben.“

Auch am dritten Tage kam er und nahm Platz, wie er es an den früheren Tagen gewohnt war.

338

XVI. Dann sprach sie zu ihm: „Nenne mir etwas, das, wenn du es thust, eine Sünde ist, und wenn du es unterlassest, auch eine Sünde ist.“ Da erwiderte er ihr: „Das ist das Gebet des Trunkenen: betet er, dann ist es eine Sünde, betet er nicht, dann ist es auch eine Sünde.“

XVII. Dann sprach sie zu ihm: „Sage mir, wie gross die Entfernung zwischen Himmel und Erde ist.“ „Eine Entfernung, die der Mensch an einem Tage zurücklegen kann“, erwiderte er.<sup>1)</sup>

XVIII. Dann sprach sie zu ihm: „Woraus bestanden die Gewänder Adams und Evas?“ Da erwiderte er: „Aus Baumfrüchten.“ (!)

XIX. Dann sprach sie zu ihm: „Wen hat Gott zuerst gesegnet?“ „Abraham“, antwortete er, „und zwar zu der Zeit, als er ihm seinen Sohn Isaak als Opfer darbringen wollte.“

XX. Dann sprach sie zu ihm: „Wie gross war die Zahl der Kinder Israels, als sie aus Ägypten auszogen?“ „600 000 kriegstüchtige Männer“, erwiderte er ihr.<sup>2)</sup>

XXI. Dann sprach sie zu ihm: „Wer hat Jerusalem erbaut?“ „Der Prophet Salomo“, antwortete er ihr.<sup>3)</sup>

---

<sup>1)</sup> Etwas wenig. Nach der islamischen Vorstellung (vgl. LANE, *SitGbr.* II p. 229), die dem Judentum entlehnt ist (vgl. *Talmud Babyl. Pesachim* f. 94b) beträgt die Entfernung 500 Jahrreisen.

<sup>2)</sup> Vgl. Exodus 12, 37.

<sup>3)</sup> Der Bau des Tempels ist mit dem Bau Jerusalems zusammen-  
geworfen.

XXII. Dann sprach sie zu ihm: „Welcher Teil im Lande der Verheissung ist besser als der Himmel?“ Da antwortete er ihr: „Der Platz des Tempels.“

339 Dann wandte sich der Jüngling zur Dolmetscherin und sprach: „Frage deine Herrin, ob noch etwas übrig geblieben ist. Sollte sie auch ihr Lebelang an mich Fragen richten, so würde ich ihr doch mit Gottes Hilfe antworten, und wenn sie mir alle Rätsel der Welt vorlegen sollte, würde ich sie lösen. Aber ich flehe dich bei deiner Jugend an, dass auch ich eine Frage an sie richten darf. Beantwortet sie sie, dann mag sie mir den Kelch zu trinken geben, den sie meine Genossen hat leeren lassen; löst sie sie aber nicht, dann will ich sie heute noch in Frieden heimführen.“ Das geschah vor den anwesenden Magnaten, kleinen wie grossen. „Sage, was du wünschest“, erwiderte ihm die Dolmetscherin. Da sprach der Jüngling: „Sage, o Dolmetscherin, deiner Herrin am Ende (?)<sup>1)</sup>: Es war einmal ein Mann, dem war ein äusserst günstiges Los zugefallen, und er war reich. Dann aber kam über ihn eine Zeit der Armut und der Not, und da zog er aus, um von Gott Heil zu erbitten. Da begegnete er dem Tod und lud ihn sich auf den Kopf. Er entwischte ihm aber und trank dann Wasser, das weder vom Himmel noch von der Erde gekommen war.“<sup>2)</sup> Als die Prinzessin dieses Rätsel hörte, geriet sie in grosse Bestürzung und vermochte nicht, ihm eine Antwort zu geben. Sie musste vor den anwesenden Hofleuten ob dieses Rätsels erröten [und wusste nicht,] was sie anfangen sollte, um die Antwort geben zu können. Dann sprach sie aber zur Dolmetscherin: „Sage dem Jüngling, dass er jetzt gehe und morgen wiederkomme.“

340 Darauf entfernte sich der Jüngling und verliess das Schloss der Prinzessin, während die Leute starr waren über das

<sup>1)</sup> Fehlt in der arabischen Übersetzung.

<sup>2)</sup> Dasselbe Rätsel legte nach der arabischen Sage auch die Königin von Saba Salomo vor; vgl. THACLABI, *ibid.* p. 200 unt.

Rätsel, das er ihr aufgegeben. Hernach sprach die Prinzessin zur Dolmetscherin: „Der Jüngling ist weg. Nun mache dich schnell auf, schlachte zwei Vögel und koche sie.“ Das that sie. Dann nahm die Prinzessin ihre Dienerinnen und ihre Zofe (und), die Dolmetscherin, und Speise und Trank und zog prächtige Gewänder an. Als es dann am Abend war, wechselte die Prinzessin ihre Gewänder, die sie anhatte, und machte sich auf und begab sich zum Jüngling, dem Prinzen. Sie trat zu ihm ein, begrüßte ihn und setzte sich bei ihm hin. Dann sprach sie zu ihm: „Ein hübsches Mädchen wartet an der Thür. Sie verliebte sich in dich, als du dich zur Prinzessin begabst, und die Liebe zu dir befiel ihr Herz. Nun ist sie zu dir gekommen und steht vor der Thür und möchte bei dir eintreten. Erlaube ihr, bei dir einzukehren und zu bleiben und dir zu dienen.“ Darauf sprach der Jüngling: „Wer zu uns kommen und uns besuchen will, der komme in Frieden.“ Hernach trat die Prinzessin ein und ihr Gefolge mit ihr, und sie liessen sich an ihrer<sup>1)</sup> Seite nieder. Sie holte darauf hervor, was sie an Speisen mitgebracht hatte, und man begann zu sprechen, zu scherzen und zu lachen. Die Prinzessin scherzte mit ihm, und er ahnte nicht, dass es die [Königs]tochter war. Er sass ihr zur Seite, und sie assen und tranken und unterhielten sich vortrefflich. Und die Dolmetscherin wurde nicht müde, ihn zum Trinken zu animieren, bis er stark angeheitert wurde. Da versuchte er, ihren Leib zu entblößen, aber sie sträubte sich dagegen. Nun begann sie ihn nach dem Rätsel auszufragen, das er der Prinzessin vorgelegt hatte, aber er konnte ihr infolge seiner Trunkenheit nichts mitteilen. Darauf zog sie ihre Gewänder aus und streckte sich an seiner Seite auf das Polster aus, und nun löste er ihr das Rätsel in seiner übermässigen Freude und Liebe zu ihr. Darob geriet sie in

341

---

<sup>1)</sup> „an seiner“? — Besonders in den Pronomina finden sich in diesem Stücke viele Unregelmässigkeiten und Flüchtigkeiten.

grosse Freude, als hätte sie die ganze Welt und alles, was in ihr ist, in ihren Besitz bekommen, und in ihrer Freude vergass sie ihre Gewänder und ging von ihm weg. Infolge seiner schweren Trunkenheit überfiel ihn der Schlaf; als er aber dann aus demselben erwachte, fand er keinen Menschen bei sich, sondern nur die Gewänder der Prinzessin, die sie bei ihm vergessen hatte; jene kostbaren und prächtigen Kleider aus Purpur und bunter Seide, die sie mit sich gebracht hatte(n), und auch die Speisen und Getränke. Da merkte er, dass es die Prinzessin gewesen war, und dass sie ihn durch einen listigen Anschlag dazu gebracht hatte, ihr sein Rätsel zu offenbaren.

342 Als es nun Tag geworden war, machte sich der Jüngling auf und begab sich ins Schloss der Prinzessin. Als diese ihn erblickte, sprach sie zu ihrer Dolmetscherin: „Was will dieser Mensch? Rufe ihn herein, damit ich ihm das Rätsel sage und löse.“ Da sprach aber der Jüngling: „Ich werde dir lieber etwas sagen: Ich bin derjenige, der von euch gestern wegging. Aber des Abends kam zu mir ein reizendes, süßes Täubchen von grosser Schönheit. Ich nahm es gastlich und mit Ehren auf, wie es sich gebührt, und wir assen und tranken, sie und ich, und noch in derselben Nacht flog sie von mir weg.<sup>1)</sup> Wenn sie es leugnen sollte, so lege ich hier ihre Federn den versammelten Anwesenden vor.“

Als nun ihr Vater, der König, das von seiner Tochter hörte, nämlich, dass der Jüngling sie mit seinem Rätsel besiegt, und dass seine Tochter sich darauf zu ihm begab, und er ihr sein Rätsel löste, da sprach er: „Jetzt hat das Gesetz gegen dich entschieden. Auf, rufet einen Priester, damit ich sie ihm antrauen lasse. Mit Recht fällt sie ihm zu. Sie sei gesegnet, gebenedeit und getraut.“

So heiratete er sie nach all den Rätselgeschichten, und er legte sie an seine Seite auf das Lager. Und in der ersten

---

<sup>1)</sup> Im Texte: „flogen sie von ihr weg“.

Nacht theilte er ihr alles mit, was über sein Haupt gekommen war, auch wie er seinen Vater und seine Mutter hatte verkaufen müssen. Als die Prinzessin diese Mitteilung vernahm, sagte sie ihm, dass er hinreisen möchte, um seine Eltern auszulösen. Und er machte sich auf und begab sich zu seinen Eltern. Als er dann beim König eintrat, und dieser ihn erblickte und hörte, dass er gekommen sei, um seine Eltern zurückzunehmen, und als er auch noch erfuhr, dass es sein Vater und seine Mutter seien, die er verkauft hatte, zeigte er sich ihm gnädig und gab ihm die Eltern heraus, ohne irgend etwas von ihm anzunehmen. Der Jüngling empfahl sich darauf dem König, nahm Vater und Mutter und kehrte mit diesen in Freude und Jubel zu seiner Frau, der Prinzessin, zurück, und Gott verlieh ihm grossen Reichtum, mehr als früher. Und seine Eltern erstaunten sehr über das, was ihr gebenedeiter Sohn vollbracht, und dass er die Rätsel der Königstochter gelöst hatte, [und sie blieben] ihr Lebelang froh beisammen. Es ereignete sich nun, dass der König, der Vater der Prinzessin, starb, und da sagten die Bürger und Häupter der Stadt zu ihm: „Werde du König über uns!“ Er ward nun König und setzte sich auf den Thron an Stelle seines Schwiegervaters. Es wurden ihm auch Söhne und Töchter zu teil, und er lebte in Glück und Gottesfurcht. Amen. 343









II



GEDICHTE.

A.

Geistliche Gedichte.





I

Wieder eine andere Duriktha vom Presbyter Joseph von Tellkêf.

Die Gleichnisreden Jesu.

Dieses Gedicht hat fast dieselbe Form, wie das des THOMAS SINDSCHARI bei Soc. p. 144 ff. Es besteht aus Strophen von je vier Versen, die unter sich einen Reim haben, und deren erster Vers sich inhaltlich an den letzten der vorhergehenden Strophe anschliesst. Es scheint, dass der Text nicht gut überliefert ist, da nicht nur die Reime viele Unregelmässigkeiten aufweisen, sondern auch innerhalb der Verse sich weder eine bestimmte Silbenzahl, noch ein einheitlicher Rhythmus mit Sicherheit feststellen lässt. Der Dichter, von dem in demselben Codex noch andere längere Gedichte erhalten sind, ist Presbyter JOSEPH, Sohn des ĞEMÂL-ED-DÎN,<sup>1)</sup> aus Tellkêf und lebte, da das Gedicht im Jahre 1971 nach der seleucidischen Ära, d. h. im Jahre 1658/59 n. Chr. verfasst ist, in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Das Jahr 1901, in dem das Gedicht f. 16b bis 36a gedichtet sein soll — vgl. die Überschrift — dürfte infolge eines Schreibefehlers falsch angegeben sein.

1.



Kommet her, Gläubige, lasst uns preisen Gott, den Herrn, | der unsern Vater wegen einer Sünde aus dem Paradiese vertrieb, | sich aber schliesslich, jetzt, in seiner Güte mit uns ausgesöhnt hat; | durch einen Menschen, der unsere Gestalt annahm, verzieh er jene Sünde.

2.

Er sandte sein Wort, das nahm Menschenform an, | aus einer Jungfrau ohne Mann durch die Kraft des heiligen Geistes; | in einer Gestalt ein Gottessohn und ein Menschensohn! | Dadurch machte er alle Menschen zu göttlichen Wesen.

<sup>1)</sup> Nach der Überschrift auf f. 2b.

3.

Alle Menschen machte er zu göttlichen Wesen | und brachte sie aus der Finsternis des Irrtums zum Lichte des Lebens. | Er offenbarte der Welt göttliche Kräfte | und sprach, dass ein jeder, der gläubig ist und sich auf seinen Namen taufen lässt, des Lebens teilhaftig wird.<sup>1)</sup>

4.

Das sagte er und trug den ersten Aposteln auf:<sup>2)</sup> |  
347 Einen jeden, der die göttlichen Gebote beachtet, | wird unser Herr in den Himmel erheben mit seinen Hausgenossen.

5.

Erheben wird er einen jeden, der sein Gebot und seine Worte beachtet, | die im Evangelium für seine Freunde niedergeschrieben sind. | Das sind alle Gleichnisse und Parabeln unseres Herrn; | er offenbarte sie nicht [früher?], damit die Säe nicht seine Perlen zerträten.

6.

Er that Wunder, die den Verstand und die Hörkraft übersteigen, | er vergab die Sünden und Vergehen derer, die Busse gethan, | und öffnete seinen gebenedeiten Mund zu Gleichnissen und Parabeln, | die ganze Menschheit sah und hörte es und freute sich seiner.

7.

Es freuten sich alle, die sein Gebot hörten und beachteten. | Er verglich seine Lehre mit Samen, den die Menschen säen;<sup>3)</sup> | der Same fiel an den Weg und unter die Dornen, an alle Orte, | aber auch auf ein gut Land und brachte viele, reichliche Früchte.

---

<sup>1)</sup> Wohl Marc. 16, 16 oder Joh. 3, 36 gemeint; die Citate werden nicht genau wiedergegeben.

<sup>2)</sup> Matth. 19, 17 ?

<sup>3)</sup> Marc. 4, 3 ff.

8.

Früchte bringen [die Samenkörner] denen, die sich an sein Gebot halten; | den Sünder hingegen, der das Gebot und die Worte unseres Herrn nicht beachtet | und auch vor seinem Tode nicht umkehrt und Busse thut, | den verdammt er zum Verderben des Höllenfeuers: das wird sein Ende sein.

9.

Es heisst in den Schriften: das Ende der Gottlosen ist der Verdammnis geweiht,<sup>1)</sup> | wie der Samen, von dem der Herr sagte, dass aus ihm Unkraut wuchs;<sup>2)</sup> | guten Samen hatte der Pflüger gesät, | dann kam aber ein Feind und säete Unkraut darauf. 348

10.

Die Lehre unseres Herrn verliessen die späteren Gelehrten, | nachdem die älteren Jünger unseres Herrn gestorben waren, | die Simonianer, Marcioniten und Manichäer; | der Teufel hat fremde Lehren in ihr<sup>3)</sup> Herz gesät.

11.

Der Teufel hat seinen Samen in diejenigen gelegt, die Christen gewesen waren, | es war Weizensamen gewesen, und sie wurden zu jenem Unkraut. | Der Säemann, das sind seine Diener, die geistigen Wesen, | sie jäteten es aus, ohne dass er ihnen dazu Befehle erteilt hätte.

12.

Unser Herr, der Herr der Welt, hatte nicht die Erlaubnis erteilt | den Engeln, seinen Dienern, die in der Höhe sind: | Lasset sie bis zur Ernte am Tage der Auferstehung, | dann sammelt das Unkraut für das Höllenfeuer und den Weizen für die Wonne.

---

1) Wohl Phil. 3, 19.

2) Matth. 13, 24 ff.

3) Im Texte: „sein“.

13.

Der Weizen, das sind die Gerechten, wahrhaft Gläubigen, |  
und das Unkraut, das sind die Ungerechten voller Schlechtig-  
keit, | der Säemann, das ist unser Herr, der Schöpfer der  
349 Geschöpfe, | der die Guten zum Licht erhebt und die Bösen  
ins Höllenfeuer wirft.

14.

Unser Herr Jesus erhebt die Guten mit sich zur Helle, |  
wogegen er die Bösen und Ungerechten in die Hölle stürzen  
lässt. — | Er sprach ein Gleichnis, seine Predigt nannte er  
Sauerteig,<sup>1)</sup> | der in drei Scheffel Mehl in ungesäuerten Teig  
gelegt wurde.

15.

Die drei Scheffel sind die drei Rassen, | die Nach-  
kommen des Sem, Cham und Jafeth, der Söhne Noahs, der  
Brüder. | Sie gingen auf und wurden durch diese Verheissung  
zu einem Teige, | und alle Christen wurden zu einer Gemeinde.

16.

Zu einer Gemeinde wurden Heiden und Juden. | Er knetete  
sie, und sie gingen auf vermöge der sühnenden Taufe, | es  
wurden heiliges beseeltes Brod mit einer Seele | alle Getauften  
unserer Christengemeinde; | durch Brod und Wein, das Abend-  
mahl, machte er uns seines Leibes teilhaftig.

17.

Seinen Leib und sein Blut schenkte unser Herr, des  
Schöpfers Sohn, | allen Getauften, den Söhnen der Christen-  
gemeinde. — | Er sprach das Gleichnis vom Senfkorn, wie  
gross es wird,<sup>2)</sup> | ebenso wird sich auch meine Lehre über  
die ganze Welt verbreiten.

---

<sup>1)</sup> Matth. 13, 33; Luc. 13, 21.

<sup>2)</sup> Matth. 13, 31 f.; Marc. 4, 31 f.; Luc. 13, 19.

18.

350

Seine Verheissung verglich er mit einem Senfkorn, | das klein ist, dann aber sehr zunimmt und Schärfe enthält, | gewaltig und hoch und ein Nest für die Vögel wird; | so ist auch der Glaube ein Nest für den heiligen Geist.

19.

Der Glaube derer, die in den Kirchen gepflanzt sind, | die tragen Früchte, und unter ihnen ruht die Dreieinigkeit. | Er wünscht das Thun des Senfs, denn in ihm ist Wärme, | er säubert das Herz und schnell erwärmen die Bewegungen.

20.

Ein jeder, der sich ihm ohne Verstand nähert, | verbrennt sich schnell am Senf; ebenso am Glauben, | wer sich ihm nicht ganz und gar mit seinem Verstande und seiner Vernunft widmet; | dagegen ruht Gutes unter denen, die Gutes gethan.

21.

Gutes ruht unter den gerechten und vollkommenen Menschen, | denen, die die verständigen Gleichnisse unseres Herrn hören. | Er sagte ein Gleichnis von einer Perle,<sup>1)</sup> für die es keinen Kaufpreis giebt, | die die Menschen, klein und gross, aus allen Völkern, sahen.

22.

Als einer von ihr hörte, kam er zu unserem Herrn und sah sie an, | er verkaufte seinen Besitz und seine Ländereien und kaufte sie, | den Glauben unseres Herrn kaufte er, der genügte ihm vollauf, | in dieser Welt wie in jener anderen wird er ihm nützen. 351

23.

Nützen wird ihm die Perle des Glaubens, | für die es keinen Kaufpreis giebt, nicht um alle Schätze dieser Welt; |

---

<sup>1)</sup> Matth. 13, 45 f.

im Wasser wird diese Perle<sup>1)</sup> geboren, | und auch alle Gläubigen steigen empor (werden geboren) aus dem Wasser der Taufe.

24.

Die Taufe machte sie lauter wie eine Perle. | Sie fliegen und steigen in den Himmel gleich geistigen Wesen, | sie werden Gottes Söhne und Hausgenossen werden, | und er wird sie die göttlichen Güter erben lassen.

25.

Er wird sie das Leben und die Güter jenes Reiches erben lassen. — | Ein anderes Gleichnis sagte er vom Tresor und dem Schatze,<sup>2)</sup> | er suchte und fand ihn in einem Dorfe verborgen, | es sah ihn ein reicher Mann und wurde voller Freude.

26.

Und in jener Freude raffte er seinen ganzen Besitz zusammen, | verkaufte alles, was er hatte, und kaufte das Dorf; | so fiel der Schatz, der in ihm lag, ihm zu, | er reichte ihm für sein ganzes Leben und auch das Leben seiner Kinder.

27.

352

Er reichte für ihn aus. Jenes Dorf — so nannte er die Menschheit — | und den in ihm verborgenen Schatz — seine Gottheit; | so handelte der Apostel Paulus und seine Gefährten, | sie verliessen das Gesetz Mosis und griffen zu seinem Glauben.

28.

Zu seinem Glauben! Nicht befriedigte sie das Gut dieser Welt: | die Märtyrer und Heiligen kauften ihn<sup>3)</sup> sogar um ihr Blut! — | Ein anderes Gleichnis sagte er von einem Netze, das ins Meer geworfen wurde<sup>4)</sup> | und erlaubte und verbotene Fische einschloss und fing.

---

1) Im Texte stehen zwei Synonyma für „Perle“.

2) Ibid. v. 44.

3) Im Texte der Plural.

4) Ibid. v. 47 ff.



29.

Die erlaubten lasen sie aus und legten sie in Gefässe. | Die verbotenen sind die schlechten Menschen, die nicht gläubig sind. | Es fischten die Apostel die Welt, Könige und Sultane, | von ihnen irrten [aber manche wieder ab], während manche die Prüfungen ertrugen.

30.

Sie ertrugen die Prüfungen des Glaubens halber, | sie erhebt Gott in den Himmel, in jenes Reich; | die hingegen, die ungläubig waren und dem Irrtum nachgingen, die wird er in den Šeól, in die Hölle und das Fegfeuer werfen.

31.

In den Šeól wird er sie stürzen und auch ins Verderben! — | Unser Herr Jesus Christus sagte noch ein anderes Gleichnis: | Ein vornehmer Mann aus vornehmem Geschlecht, 353  
aus königlichem Hause,<sup>1)</sup> | ging aus, um eine hohe Stellung und Macht zu erwerben und in Frieden zurückzukommen.

32.

Bevor er auszog, um Macht zu erwerben, setzte er einen Fürsten ein, | setzte für diese Welt einen Vertreter ein und auch für jene Vereinigung; | da erhoben sich die Feinde des Königs wider jenen Mann: | „Ich dulde es nicht, dass dein Herr unser Pascha sei!“

33.

„Ich dulde es nicht!“ Nachdem er das Reich erobert hatte, | kam er wieder und übernahm die Gewalt in jenem Reiche. | Da fragte er: „Wer sind die, die sich empört haben | und nicht wollen, dass ich in Gerechtigkeit über sie herrsche?“

34.

Sie nehmen es nicht an, dass ich in Gerechtigkeit über sie herrsche, | so bringet sie denn her vor mich und tötet

<sup>1)</sup> Luc. 19, 12 ff.

sie insgesamt.“ — | Christus ist der König, die Juden nehmen ihn nicht an, | wenn er beim Weltende kommt, bei der Auferstehung, wird er sie bestrafen.

35.

Er wird alle bestrafen, die sein Gebot nicht annehmen. — | Er sagte auch ein Gleichnis von jenem Vater, der zwei Söhne besass,<sup>1)</sup> | der teilte sein Gut zur Hälfte unter die beiden Brüder. | Der jüngere vergeudete sein Gut auf dem Pfade der Teufel.

354

36.

Er vergeudete sein Gut, geriet dann in Not und führte Knechtsarbeit aus, | sein Herr schickte ihn ins Dorf, und er musste Hirtendienste leisten; | er weidete eine Zeit lang die Säue in Schande | und konnte sich nicht einmal mit Brod und Träbern sättigen und litt Hunger.

37.

In diesem Hunger dachte er an seinen Vater und richtete sich selbst: | „Wie viele Knechte sind im Hause meines Vaters, wie viele Schätze! | Die sättigen sich mit Brod, und in Menge stehen vor ihnen alle Dinge, | und ich wurde aus Mangel an Brod Wahnsinnigen gleich.

38.

Wie die Wahnsinnigen wurde ich! Ich werde mich aufmachen und gehen | zu meinem Vater und ihm diese meine Lage erzählen: | „Ich bin nicht mehr wert, dass ich dein Sohn sei, nimm mich in dein Haus auf. | Wie die Knechte will ich vor dir arbeiten, gieb mir nur Brod zu essen.

39.

Nur Brod gieb mir zu essen!“ So sprach er und machte sich auf und kam | zu seinem Vater. Und sein Vater sah

---

<sup>1)</sup> Luc. 15, 11 ff.

und erblickte ihn schon von der Ferne. | Er liess ihn ausziehen und mit neuen Gewändern bekleiden, | er war barfuss, da brachten ihm die Knechte Schuhe.

40.

Sie brachten Schuhe und steckten ihm auch einen Ring an den Finger. | Dann schlachteten sie für ihn einen gemästeten, fetten Stier, | bereiteten Arak und Wein und brachten Sängers 355 herbei; | sie freuten sich seiner gar sehr und assen und tranken.

41.

Sie assen und tranken und freuten sich gar sehr. | Da kam der ältere Bruder vom Wege, vom Dorfe, | er hörte den Laut fröhlichen Gesanges im Hause, | da fragte er einen Knaben<sup>1)</sup> und dieser sagte ihm: „Dein Bruder ist gekommen.

42.

Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater freute sich sehr, | gab ihm Gewänder und schlachtete auch für ihn einen gemästeten Ochsen.“ | Der ältere Bruder wurde traurig, als er diese Worte vernahm, | da kam sein Vater heraus, besänftigte ihn und führte ihn ins Haus.

43.

Der Vater söhnte beide Brüder aus. | Höret die Deutung der Gleichnisse und Parabeln unseres Herrn! | Der jüngere Sohn ist wie die Sünder, die Busse thun.

44.

Die Sünder, die dann in die Kirche kommen und Busse thun, | die bekleidet man mit dem prächtigen Gewande der Taufe, | und der gemästete Stier, der Wein, der Gesang und die Freude, | das ist der Leib und das Blut unseres Herrn, die wir in den Kirchen empfangen.

---

<sup>1)</sup> Vgl. oben p. 124 n. 1.

45.

356 Seines Leibes und seines Blutes freuen sich Menschen  
und Geister. | Mit jenem Sünder, der von selbst als Büsser  
zurückkommt.<sup>1)</sup> | Der Ring ist das Pfand des neuen Lebens  
im Brautgemach | und die Schuhe — der Pfad des Evan-  
geliums und der Gesetze.

46.

Mit diesen Gesetzen nimmt unser Herr die Sünder auf, |  
und jetzt, wo sie niedergeschrieben sind, freuen sich seines  
Namens die geistigen Wesen. | Der ältere Sohn, der traurig  
wurde — es wurden traurig die Juden | darob, dass die  
fremden Völker Christo folgten.

47.

Die fremden Völker waren bereits verdorben, da nahm  
er sie auf, | nach jenem Gleichnisse vom Manne, der hundert  
Schafe hatte,<sup>2)</sup> | hundert Schafe, eins von ihnen hatte sich  
verirrt, | da suchte er es, bis er es sah und zurückbrachte.

48.

Er brachte es zurück, und in seiner Freude trug er es  
auf seinen Schultern. | Er freute sich darüber und erfreute  
die geistigen Engel. | Eine Menschengestalt war es, mit der  
sich unser Herr selbst bekleidete, | und dadurch erhob er  
sie mit sich höher als alle Himmlischen.

49.

Er hob über den Himmel unser Menschentum. — | Im  
Gleichnis von den zehn Groschen, die eine Witwe besass;<sup>3)</sup> |  
einer von ihnen ging verloren, da kehrte sie das Haus, |  
357 zündete ein Licht an und suchte ihn anhaltend.

---

1) Hier scheint etwas zu fehlen.

2) Luc. 15, 4 ff.

3) Ibid. v. 8 f.

50.

Als sie ihn fand, rief sie ihre Nachbarinnen und veranstaltete ein Freudenfest. — | Die Witwe ist die Menschheit und das Licht die Gottheit, | das Haus ist die Welt, und unser Herr suchte mit Fleiss; | die neun Groschen sind die Engel, und der eine — unsere Menschheit.

51.

Die neun Groschen sind die neun Ordnungen der geistigen Wesen, | der eine, unser adamitisches Geschlecht, war verloren gegangen, | da fanden wir durch unsern Herrn, das Licht der Gottheit, das Leben wieder, | und die Engel im Himmel freuten sich unser anstatt der Sünder.

52.

Anstatt der Sünder, die hinter den Götzen im Irrtume her waren, | folgten sie unserem Herrn und schlugen den Pfad der Gottheit ein; | darob ward Freude unserem Herrn und den Engeln im Himmel, | so freut er sich der Sünder, die Busse thun.

53.

In Busse! — Im Gleichnisse vom Zöllner und Pharisäer,<sup>1)</sup> | der Pharisäer war ein Fester und Beter, und der Zöllner ein Sünder. | Es betete der Pharisäer voll Hochmut im Tempel des Herrn, | auch der Zöllner betete dort unter Thränen und Weinen.

54.

Er weinte und schlug an seine Brust und bat um Erbarmen, | der Pharisäer betete nicht mit ihm zusammen und fand an ihm kein Gefallen, | doch jener zerbrach sein Herz (seine Seele) vor seinem Herrn, und als dieser sah, | dass er von Herzen Busse that, da nahm er ihn an, während er den Pharisäer zurückwies. 358

---

<sup>1)</sup> Luc. 18, 10 ff.

55.

Der Pharisäer ist das Ebenbild der Juden, die hochmütig waren, | das Gesetz Mosis war bei ihnen, aber sie beachteten nicht dessen Gebote, | und der Zöllner ist wie die Völker, die hinter den Teufeln umhergeirrt waren, | aber dann unserem Herrn folgten und die lebenspendenden Worte annahmen.

56.

Sie nahmen sein Gebot an, wurden gläubig und wandten sich der Busse zu, | sie nahmen die Taufe in seinem Namen an und lebten von seinem Blut auf Grund dieses Bekenntnisses, | während die Juden den Weg verliessen infolge ihres Hochmuts. | Er war ein Gesetzgeber, doch sie nahmen sein neues Gesetz nicht an.

57.

Sie nahmen sein neues Gesetz nicht an, daher wies er sie ab wie den Pharisäer, | die Völker hingegen, die sein Gebot annahmen, nahm er an, wie den Zöllner; ein jeder, der Bescheidenheit übt wie der Zöllner, wohl dem! | wer aber Hochmut übt wie der Pharisäer, wehe ihm!

58.

Wehe dem Menschen, der hochmütig und prahlerisch ist! — | Höret das Gleichnis von der Witve und dem Richter:<sup>1)</sup> | Sie klagte vor ihm bei Tag und bei Nacht ohne  
359 Aufhör, | fortwährend, bis er ihr ihren Willen that.

59.

Bei Tag und bei Nacht betet zu unserem Herrn, eurem Gotte! | beständig weinet vor ihm, damit er eure Stimme erhöere; | Gott ist barmherzig, es giebt für euch keinen besseren Richter, | besonders betet in der Not, dass er euch rette!

---

<sup>1)</sup> Ibid. v. 2 ff.

60.

Aus allen Bedrängnissen rettet er seine Diener, | die ihn mit lauterem Herzen, mit ganzer Hinneigung anrufen; | er antwortet ihnen, mag er auch etwas vergesslich scheinen, | um sie zu prüfen — schliesslich bringt er sie doch zur Erlösung.

61.

Zur Erlösung führt er einen jeden, der auf seinen Herrn vertraut. — | Im Gleichnisse vom Reichen, der sich grosse Scheunen baute,<sup>1)</sup> | damit er in ihnen seine Gelder und Weizen und Gerste unterbringe; | er dachte, sie würden auf Jahre, ja für sein ganzes Leben reichen.

62.

Auf viele Jahre, für sein ganzes Leben würden sie reichen. | Doch der Herr sprach: Deine Seele wird man in dieser Nacht nehmen. | So ist es mit jedem Menschen, der auf sein Gut vertraut, | der kein Mitgefühl hat, und dessen Habsucht gross ist.

63.

Ein jeder, der Vermögen hat, wird, wenn er kein Erbarmen kennt, | auch kein Erbarmen finden und nicht in 360 jenes Reich hineinkommen. | Nach Gottes Gebot müssen wir unseren Reichtum geniessen | und Reisezehrung von hier nach jener neuen Welt schaffen.

64.

Reisezehrung schaffen wir von hier nach jener Welt! | Diese Welt wird uns vorübergehen gleich einem Traume; | denken wir an den Tod, denn wir kennen den Tag nicht, | der kommt und unsere Seele nimmt, während dieses unser geliebtes Gut zurückbleibt.

65.

Dieses Gut bleibt zurück. — Unser Herr sagte ein anderes Gleichnis. | Es war einmal ein Reicher und Lazarus, ein

---

<sup>1)</sup> Luc. 12, 16 ff.

Armer;<sup>1)</sup> | jener bekleidete sich mit Purpurgewändern wie ein Sultan | und ass und trank tagtäglich die Fülle.

66.

Tagtäglich ass er, und trank er die Fülle, | dagegen war des armen Lazarus Körper mit Schwären behaftet. | Er ging an die Thür des Reichen, um zu betteln, | aber nicht einmal die Brosamen seines Tisches gab ihm jener, die er begehrte.

67.

Die Brosamen seines Tisches begehrte er, doch der gab sie ihm nicht. | Die Hunde jedoch leckten ihm seine Schwären; |  
361 so nützten ihm die Hunde mehr als ihr Herr, | denn das Herz des Reichen fühlte kein Mitleid mit Lazarus.

68.

Es fühlte kein Mitleid! Der Arme starb zuerst, | da wurde er von den Engeln ergriffen und in den Schoss Abraham's, des Gerechten, getragen. | Auch der Reiche starb nach kurzer Zeit, | den packten die Teufel, trugen ihn hin und warfen ihn in die Hölle.

69.

Er wurde in die Hölle geworfen zur Strafe und zur Qual. | Da erhob er seine Augen und erblickte Abraham aus der Ferne, | und Lazarus in dessen Schoss, im Lichte, leuchtend wie der Blitz, | da rief er mit seiner Stimme zu Abraham aus der Tiefe.

70.

Er rief zu Abraham mit bitterer Stimme: | „O, mein Vater Abraham, hab' Mitleid mit mir in diesem Zustande! | Schicke Lazarus, dass er komme und mir Heilung gewähre, | und meine Zunge, die im Feuer verbrennt, mit der Spitze seines Fingers befeuchte.

---

<sup>1)</sup> Luc. 16, 19 ff.



71.

Meine Zunge und mein Herz sind verbrannt, und es ist kein Kühler da.“ | Da antwortete Abraham, der barmherzig war: | „Ich kann dir keinen Beistand und keine Hilfe senden, | ein tiefer Abgrund ist zwischen uns und euch für alle Zeiten.

72.

Ein tiefer Abgrund! und es giebt keine Pfade und keine Wege. | Denke daran, dass du alles Schmachhafte und Gute 362 gegessen und getrunken hast, | während Lazarus Hunger und Schmerzen und Elend ertragen musste; | nun fand er hier Ruhe, und du erbtest Qualen.“

73.

Qualen erbte er, weil er nicht barmherzig war. | Achtet auf das Gleichnis unseres Herrn, ihr Menschen der Jetztzeit! | er offenbarte euch das Himmelreich und die Hölle; | seid barmherzig, damit er euch zum Brautgemach erhebe.

74.

Zu jenem Brautgemach wird euch die Barmherzigkeit erheben; | seid nicht wie der Reiche voll Geiz, | sein Gut war etwas Erlaubtes, er that aber Unerlaubtes damit | und kannte kein Erbarmen, darum wurde sein Ende zum Verderben.

75.

Er verfiel dem Verderben! Hätte er aber Gott gekannt, | wäre nicht ungläubig gewesen und hätte keine Sünde begangen, | sondern hätte an den Herrn geglaubt [dann gehörte er?] zum gesegneten Samen Abrahams; | er war aber nicht barmherzig, darum wurde er gleich in den Šeôl geworfen.

76.

Er wurde in die Hölle geworfen, weil er nicht barmherzig war. | Höret darum, ihr Menschen, und bezeigt Barmherzigkeit allen Armen, | dann wird er euch freigebig das

363 Brautgemach verleihen, | einem jeden, der im Weingarten unseres Herrn in edler Absicht gearbeitet hat.

77.

Eine lautere Absicht, die vor Liebe zu ihm brennt, wünscht unser Herr, | und einen Glauben an ihn ohne Zwiespalt aus vollem Herzen; | wenn er, sei es am Anfange, sei es am Ende, in seinem Weinberge gearbeitet hat, | dann will er uns [Wohlthaten?] geben; er ist gnädig, er will jedoch einen Beweis.

78.

Er wünscht einen, wenn auch nur kleinen Beweis, um uns seine Wohlthaten zu gewähren, | er ist langmütig gegen uns und erlässt uns vieles in seiner Güte; | gnädig ist sein Blick und gross seine Barmherzigkeit; | wird die Gnade unseres Herrn uns zuteil, dann kommen wir in sein Reich.

79.

Die Liebe unseres Herrn ist so, wie wir ihn lieben. | Seinen Leib bot er uns als Opfer dar, und wir opferten ihn, | er wurde gekreuzigt und starb für uns, dann erstand er auf und rettete uns, | nun müssen wir für ihn sterben, damit wir ihn besänftigen.

80.

Er starb für uns, sterben wir nun für diesen seinen Glauben! — | Im Gleichnisse von Jericho lehrte er uns seine Barmherzigkeit; | alle Gleichnisse, die unser Herr über seine Wohlthaten sagte, | deuten uns an, dass er kam und seine ganze Schöpfung erlöste.

81.

364 Preis ihm, dass er seine ganze Schöpfung erlöste! | Ein Mann war von Jerusalem hinabgegangen <sup>1)</sup> | gen Jericho, da trafen ihn Räuber auf dem Wege, den er zog, | sie schlugen und verwundeten ihn, und er lag nun auf dem Wege da.

---

<sup>1)</sup> Luc. 10, 30 ff.

82.

Er lag auf dem Wege da und jammerte und hatte keinen Beistand und keine Hilfe. | Da traf es sich, dass dieselbe Strasse ein Priester zog | und nach ihm ein Levit, doch die leisteten ihm keinen Dienst, | fühlten mit ihm kein Mitleid und befreiten ihn nicht aus der Not.

83.

Sie befreiten ihn nicht; dann kam ein Samariter, | er kam desselben Weges und hörte den Laut des Jammerns, | der ging und suchte ihn und fand, dass seine Wunden übel rochen, | da heilte er ihm die Wunden und die Beulen, mit denen er geschlagen war.

84.

Die Beulen, die angeschwollen waren, salbte er mit Öl, | auf seine Wunden tröpfelte er Wein und brannte sie aus, | setzte ihn auf seinen Esel und führte ihn nach der Herberge | und rief den Wirt, dass er auf ihn acht gebe und ihn bediene.

85.

Er rief den Wirt und gab ihm Vorschriften und Verordnungen, | dass er sich um ihn kümmere, und auch zwei Denare gab er ihm, | wenn er zurückkäme, würde er ihm ersetzen, wenn er mehr ausgegeben haben sollte. | Dieses 365 Gleichnis sprach unser Herr auf unseren Vater Adam.

86.

Unser Vater Adam ging hinab von Jerusalem, d. h. vom Paradiese, | jenem gesegneten Orte, auf diese Erde, die verflucht ist wie Jericho, | er wurde von seinen Feinden, der Sünde, dem Satan und dem Tode geschlagen, | und er blieb gestürzt da, bis unser Herr im sechsten Jahrtausend kam.<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> D. h. im Jahre 5500, vgl. LIDZB., *Proleg.* p. 54.

87.

Bis unser Herr kam, wurde er niemals erlöst, | nicht von Moses, nicht von den Propheten und nicht von Aaron, dem Priester, | bis unser Herr Jesus Christus, der Beleber, kam, | er gewährte uns die Taufe und seinen Leib und sein Blut, das sündenvergebende.

88.

Er gewährte die Taufe und seinen Leib und sein Blut in den Kirchen. | Die Wirte sind die Priester an allen Orten, | und die Denare sind die beiden Testamente, das alte und das neue; | denen, die noch ein Übriges thun und lehren, wird er es am Ende bezahlen.

89.

Den Priestern, die lehren, wird er am Tage der Auferstehung bezahlen. — | Höret das Gleichnis vom Feigenbaum, der im Weingarten gepflanzt war,<sup>1)</sup> | täglich kam dessen Herr und pflegte ihn, | er sah, dass er stark wurde und sehr in die Höhe schoss.

90.

366 Sein Herr sah, dass er sehr hoch und stark wurde | und reichlich Blätter und Zweige trug, aber Feigen trug er nicht; | da wartete er ein Jahr und zwei und drei und noch länger, | aber der gab keine Frucht, sondern beengte noch den Weingarten.

91.

Er beengte den Weingarten und entzog seinem Boden die Kraft. | Da rief der Besitzer dem Weingärtner zu: „Auf, haue ihn jetzt ab, mag er verschwinden.“ | Doch dieser flehte: „Ich möchte ihn dieses Jahr noch lassen, | und wenn er im folgenden Jahre nicht trägt, dann will ich ihn abhauen.“

---

<sup>1)</sup> Luc. 13, 6 ff.

92.

Er sollte den Feigenbaum abhauen — die Rotte der Juden, — | er riss sie heraus wie eine Pflanze — er rettete sie von den Ägyptern, — | pflanzte sie im Lande von Jerusalem, im Lande des Lebens, | und gab ihnen Reichtum und die Herrschaft über fremde Völker.

93.

Er verlieh ihnen Reichtum, und sie nahmen Besitz von jenen Orten, | töteten deren Könige und setzten sich in den Orten fest. | Dann predigten ihnen die Propheten die Worte der Gottheit, | aber sie thaten keine Busse und trugen keine süssen Früchte.

94.

Die Juden lieferten keine Frucht, und dabei waren sie 367 sehr mächtig geworden, | ihr Herz war vielmehr hart geworden, und sie töteten ihre Propheten; | schliesslich kam der Herr der Propheten zu ihnen | und that Wunder ohne Zahl; aber auch ihren Herrn töteten sie.

95.

Sie töteten den Herrn der Propheten, unseren Herrn, Preis ihm! | aus dem einen Grunde, dass sie ihn kreuzigten, wollte [Gott] ihren Baum abhauen, | aber seine Liebe — der Weingärtner — bat für sie, | und anstatt eines Jahres, liess er sie vierzig.

96.

Vierzig Jahre liess er sie, nachdem sie ihn gekreuzigt hatten; | [Jesu] Jünger thaten Wunder, aber sie thaten keine Busse; | da kam der Römerkönig Titus und plünderte sie, | vierhunderttausend tötete er und vierhundert nahm er gefangen.

97.

Er nahm sie gefangen, weil sie nicht Umkehr und Busse gethan hatten, | so müssen wir alle, wenn wir nicht in unserer

Jugend Busse thun, | uns beeilen und Busse thun, bevor das Greisenalter uns überkommt. | Unser Herr nimmt uns auf, nur müssen wir vor dem Tode Busse thun.

98.

Unser Herr nimmt sie auf. — Thun wir jetzt Busse, wir Sünder! | wie es im Gleichnis heisst, das unser Herr zu den Juden sprach: | er wolle uns versammeln, wie die Henne ihre Küchlein versammelt, <sup>1)</sup> | aber es gefällt uns nicht unter seinen Fittigen, gleich den Hebräern.

99.

Die Hebräer wollten Jesum nicht, während er sie be-  
368 geehrte, | so sehr er sie auch lieben und Wunder thun mochte — sie folgten ihm nicht. | Jerusalem nannte er eine Henne und die Juden ihre Küchlein, | sie nahmen das Joch Christi nicht an und verehrten ihn nicht.

100.

Sie verehrten ihn nicht. — Dann sagte er ein anderes Gleichnis vom Weinberg<sup>2)</sup> | den Juden und deutete es ganz diesem Volke: | Ein Mann pflanzte einen Weinberg auf dieser Welt | und führte einen Zaun darum und umgrenzte ihn.

101.

Er umzäunte ihn und baute in ihm einen Turm, | grub eine Kelter und einen Behälter, | übergab ihn Weingärtnern und befahl ihnen folgendes; | dass, wenn er seine Knechte senden sollte, sie ihm Früchte gäben.

102.

Dass sie ihm Früchte gäben, sandte er seine Knechte, | viele Scharen; aber die Weingärtner nahmen sie nicht auf, |

---

<sup>1)</sup> Matth. 23, 37; Luc. 13, 34.

<sup>2)</sup> Matth. 21, 33 ff.; Marc. 12, 1 ff.

einige von ihnen töteten sie, und einige von ihnen steinigten sie | und gaben nicht den Ertrag des Weingartens dessen Herrn.

103.

Sie gaben ihn ihm nicht; da sprach der Herr des Weingartens zu sich: | Ich will meinen Sohn senden, vielleicht scheuen sie sich vor seiner Würde. | Als aber die Weingärtner sahen, dass er seinen Sohn geschickt hatte, | erhoben sie sich, nahmen ihn fest und schmiedeten Pläne gegen ihn. 369

104.

Sie beratschlagten mit einander: Das ist der Erbe, | auf! töten wir ihn! und dann wird die Erbschaft uns zufallen. | Sie schleppten ihn dann an einen Ort ausserhalb des Weinberges, | und es kreuzigten und töteten ihn die Weingärtner voller Schlechtigkeit.

105.

Sehet, was jene bösen Weingärtner thaten! | Es sprach unser Herr zu den Juden: „Wie darf | der Besitzer des Weingartens sie bestrafen, wenn er kommt?“ | Sie antworteten: „Er darf sie erbärmlich zu Grunde richten.“

106.

Er wird sie elendiglich vernichten und den Weingarten anderen übergeben, | Arbeitern, die ihm seine Früchte zur Zeit liefern. — | Die Weingärtner sind die Juden, die die Gerechten töteten, | und auch unsern Herrn töteten, da gab er den Weingarten andern.

107.

Den Weingarten unseres Herrn — die Kirche — gab er uns in seiner Güte, | die Kinder Zions hingegen, die Juden, vertrieb er aus seinem Erbe, | denn sie hatten ihren Herrn ermordet, obwohl sie seine Macht und seine Wunder geschaut hatten, | darum vertrieb er sie aus seinem Weingarten, und erbten die Völker seine Wohlthaten.

108.

370 Unser Herr wird sein Himmelreich den Christen ver-  
machen. — | Es sagte noch ein Gleichnis der Herr der  
Könige und Sultane: | Ein König rief seine ersten Diener<sup>1)</sup> |  
und legte selbst sein Geld in ihre Hände.

109.

Fünf Zentner legte er in die Hand des ersten, | zwei  
Zentner gab er dem mittlern | und einen Zentner gab er  
dem letzten | und schickte sie aus, dass sie in einem  
fremden Lande Gewinn suchten.

110.

Er schickte. Der mit den fünf Zentnern nahm sie und  
zog weg | und verdiente mit ihnen fünf andere Zentner. |  
Auch der mit den zwei Zentnern wanderte und suchte gut  
herum | und gewann zwei andere zu den zweien, die er mit-  
genommen hatte.

111.

Der letzte hingegen, dem er einen Zentner gegeben  
hatte, | ging und vergrub ihn in der Erde und versteckte  
den Zentner. | Nach einiger Zeit rief er seine Diener zu sich  
und fragte sie: | „Was brachte all das Geld, das wir euch  
gegeben haben?“

112.

371 Der erste, der die fünf Zentner genommen hatte, gab  
ihm | die fünf und noch andere fünf, die er verdient hatte. |  
„Wohl dir, trefflicher Diener“, sagte sein Herr zu ihm | und  
übergab ihm die Verwaltung von zehn Städten.

113.

Auch den, der zwei Zentner genommen, rief er, und der  
kam, | gab ihm die zwei und die zwei anderen, um die er  
sie vermehrt hatte. | „Wohl dir, trefflicher Diener“, so pries  
er ihn und verlieh ihm die Verwaltung von fünf Städten.

<sup>1)</sup> Matth. 25, 14 ff.; Luc. 19, 12 ff.; vgl. auch Str. 31 ff.



114.

Den, dem er einen Zentner gegeben, und den jener versteckt hatte, | [fragte er:] „Was hast du mit dem Zentner gemacht?“ Der antwortete ihm: | „Mein Herr, dein Knecht hat den Zentner in der Erde versteckt, | er fürchtete sich vor dir und sah ihn nicht an und nahm ihn nicht heraus.

115.

Er fürchtete sich vor dir, denn du bist ein harter Mann, | du kannst mähen an einem Orte, auf dem du nicht säest, | und etwas einheimsen, wo du nicht mähest, | daher habe ich ihn versteckt, mein Herr; was sagst du nun?“

116.

Da sprach der Herr: „Du wusstest, dass ich ein harter Mann war, | und mähte, wo ich nicht gesäet hatte, | und etwas einheimste an einem Orte, an dem ich nicht gestreut hatte; | warum legtest du ihn nicht auf den Tisch, von dem ich ihn dir gegeben?

117.

Warum legtest du ihn nicht, woher du ihn genommen? | Der Zentner, d. i. die Lehre, warum hast du sie versteckt, | 372 warum hast du sie nicht, wie Brod, vor die Hungrigen gelegt? | Du hast dich gegen meine Lehre vergangen, die ich dich gelehrt.“

118.

Vergangen hat er sich! — Nehmet den Zentner | und gebet ihn dem, der seinen Zentner vermehrte. | Die Zentner sind die Grade des Priestertums, höret es alle; | die ersten Zentner sind die der Patriarchen.

119.

Die mittleren sind die Grade der Priester und Presbyter, | und diejenigen, die nur einen Rang haben, das sind die Leviten und Diakone; | das ist die Gewohnheit der Diakone, zu den

Leuten zu sagen: | Von uns verlangen sie keine Lehre, sondern von den Presbytern.

120.

Sie werden die Presbyter und Patriarchen um Lehre bitten, | auch die Diakone und einen jeden, der nicht barmherzig ist; | die Lehre unseres Herrn leget wie Brod den Hungrigen vor, | den aber, der nicht lehrt, wird Gott richten.

121.

373 Man wird richten die Gelehrten, die faul sind. | Sie nahmen das Geld ihres Herrn, um Handel zu treiben, | Geld — die Lehre unseres Herrn — gab er dem Priesterstande, | auf dass er die Menschen unterweise und den Weg zur Busse zeige.

122.

Auf dass sie unterweisen, gab er ihnen Lehren und Wissen. | Umsonst sollen sie lehren und niemanden begünstigen, | ein jeder, der lehrt, wird gross im Reiche sein, | den jedoch, der träge ist, wird Gott am Ende richten.

123.

Bitter wird jenes Gericht und jenes Ende sein. — | Höret das Gleichnis, das Gott von den Jungfrauen sprach:<sup>1)</sup> | Unser Herr nannte sich Bräutigam und die Kirche Braut. | Zehn Mädchen schmückten sich und kamen zur Hochzeit.

124.

Zehn Mädchen fanden sich ein und gingen dem Bräutigam entgegen, | fünf von ihnen waren verständig über alle Massen, | die füllten wohl ihre Lampen mit Fett und Öl | und gingen hin, um mit dem Bräutigam ins Brautgemach zu treten.

---

<sup>1)</sup> Matth. 25, 1 ff.

125.

Mit dem Bräutigam wollten alle zehn eintreten, | aber die fünf Thörichten nahmen ihre Lampen leer mit. | Sie wachten und warteten, doch der Bräutigam blieb lange aus, | da überkam sie der Schlaf, und sie schiefen alle zehn ein.

126.

Sie alle zehn schiefen ein. Gerade um Mitternacht | wurden sie durch Trompetenschall geweckt — der Bräutigam kam an, | da standen sie alle zusammen auf und sahen nach ihren Lampen, | die fünf der Verständigen leuchteten wie Kerzen. 347

127.

Sie leuchteten wie Kerzen und waren voll Öl, | die Lampen der Thörichten aber waren ohne Öl und gingen aus, | da baten sie ihre Gefährtinnen, ihnen Öl zu leihen | mit Eifer; doch die antworteten ihnen: „Wie viel haben wir denn?“

128.

Kaum dass es für uns reicht, wir können nicht leihen! | Geht, sehet zu, dass ihr euch welches kauft, wenn welches zum Verkaufe da ist.“ | Da gingen sie, um zu kaufen; es waren aber keine Ölverkäufer da, | und der Bräutigam kam, da traten die Anwesenden ins Brautgemach.

129.

Er führte die Lampenbesitzerinnen ins Reich, | ins Brautgemach zur Wonne und Freude; | nachdem sie eingetreten waren, wurde sofort, zur selben Stund', die Thür geschlossen, | dann kamen [die anderen] und wollten hinein; aber jene öffneten nicht die Thür den Thöriinnen.

130.

Sie öffneten ihnen nicht die Thüren, sondern diese blieben vor ihnen verschlossen, | da begannen sie an die Thür zu

klopfen und ihren Herrn zu rufen: | „Herr! öffne die Thür,  
375 dass wir eintreten“, aber er öffnete sie ihnen nicht: | „Ich  
kenne die nicht, die mit ihren Genossen kein Mitleid fühlten.“

131.

Ihr fühltet kein Mitleid! Daher sprach er: „Ich kenne  
euch nicht.“ | „Wir wachten deinetwegen!“ Doch er sprach:  
„Ihr habet mit mir nichts gemein, | nicht an diesem Mahle  
und nicht am Reich, denn ihr fühltet kein Mitleid, | bleibet  
an der Thür, denn eure Handlungsweise war schlecht.“

132.

Sie mussten an der Thür bleiben, weil sie unbarmherzig  
waren. | Höret das Gleichnis von den Jungfrauen, ihr Christen! |  
Die zehn Mädchen sind in der Zahl zehn einbegriffen (?). |  
Die fünf Verständigen sind die Barmherzigen und Gerechten.

133.

Die fünf thörichten Mädchen, die draussen bleiben  
mussten, | sind die Schlechten, die kein Mitleid kennen, die  
Sünder, | aber doch heissen sie ja nach dem Namen unseres  
Herrn Christen, | daher liess er sie an der Thür und vertrieb  
sie nicht wie Fremde.

134.

Er trieb sie nicht von seiner Thür weg, weil sie Christen  
waren, | und sie haben Hoffnung, dass er sie vielleicht noch  
ins Brautgemach hineinlässt. | Höret alle Gleichnisse unseres  
Herrn, ihr Gläubigen, | damit unser Herr euch zu sich lässt,  
seid barmherzig.

135.

376 Seid barmherzig, damit er euch ins Himmelreich hinein-  
lässt. | Ihr habt der Guten wie der Bösen Ende vernommen, |  
so thut denn gute Werke in dieser Erkenntnis, | ihr Gläubigen  
alle, Christen, Kinder der Taufe.

136.

Wir Getauften alle mögen unsern Herrn bei Tag und Nacht preisen, | denn er kam zu uns und vervollkommnete alle Gesetze, | die Gleichnisse unseres Herrn sagte er über das Gesetz Mosis, | er vervollkommnete es; aber die thörichten Juden wollten es nicht einsehen.

137.

Er vervollkommnete das Gesetz, aber die Juden wollten es nicht einsehen, | so stand es geschrieben in den Schriften der Propheten. | Kam er nicht, so haben jene Früheren gelogen, | doch jetzt, wo er gekommen ist, zeigte sich ihre Wahrheit, und sie erwarben das Leben.

138.

Es erwarben das Leben alle, die seinen Glauben annahmen, | das Gesetz Mosis war geheimnisvoll und sein Schatten; | das Feuer im Dornbusch: das Feuer ist ein Bild für seine Gottheit, | und der Dornbusch, d. i. Maria, die von seiner Flamme nicht verbrannte.

139.

Das Lamm ist sein Passahmahl, die Kuh ist sein Opfer und der Stab sein Kreuz, | die Manna sein Leib, und das Wasser aus dem Felsen ist ein Bild für sein Blut, | wie die Kreuzigung der Schlange an der Spitze der Stange, so war auch seine Kreuzigung, | die das Gift der Schlange, d. h. des Teufels, unschädlich macht bei einem jeden, der auf sie blickt. 377

140.

Von einem jeden, der an das Kreuz unseres Herrn ohne Zweifel glaubt, | wird er das tödtliche Gift nehmen und ihm ein Mittel zum Leben gewähren, | und wer unsern Herrn, den in Menschengestalt gekleideten Gott, bekennt, | der hat das Leben, und der stirbt nicht den Tod der Sünde,

141.

sofern er auch im Herzen alle diese Gleichnisse und Parabeln bewahrt. | Unser Herr hat das Gesetz Mosis und das Judentum abgeschlossen, | und er sprach: Die ganze Geschichte ist zu Ende!

142.

Unser Herr sprach, dass die Prophetie bei den Juden aufgehört hat | mit Johannes, dem Sohne des Zacharias, dem Siegel der Propheten;<sup>1)</sup> | von unserem Herrn Jesus prophezeiten die älteren Propheten, | er kam und mit ihm schlossen die früheren und späteren Propheten ab.

143.

Die Propheten hatten aufgehört, und er hob auch die Gesetze Mosis auf, | und unser Herr vermachte das Himmelreich den Gläubigen, | er kam als Körper, und nun giebt es keine Zahl mehr für die Schatten, | der Herr des Schattens kam, beseitigte den Schatten und ging weg.

144.

378 Unser Herr kam als Körper, und nun braucht man keinen Schatten mehr, | ein vollkommenes Leben gewährte er durch dieses sein neues Gebot, | Kindern gleich sog das Judentum nur Milch, | das Gesetz unseres Herrn hingegen ist Brod und Fleisch wie für das Jünglingsalter.

145.

Wie reifen Jünglingen gab er uns nur Brod und Fleisch zu essen, | das Gesetz Mosis hingegen liess uns nur wie Kinder die Brust saugen, | er hob das alte Testament auf, das uns tötete, | durch dieses letzte, das uns unser Herr Jesus übergab.

---

<sup>1)</sup> Nach Matth. 11, 9 ff.; Luc. 7, 24 ff.; letztere Worte sind vielleicht auch ein Hieb gegen die Muslims, die Mohammed als Siegel der Propheten bezeichnen.

146.

Unser Herr Christus übergab uns das neue Testament | und hob die Schrift, die Mörderin des Judentums, auf; | sie tötete die Mörder und die Ehebrecher, | und unser Herr schnitt sie durch und schnitt ihre Pulsadern durch.

147.

Unser Herr lehrte uns Liebe und Barmherzigkeit und Frieden, | [dass wir uns] von der Unzucht [fernhalten], dass unser Auge nichts Unlauteres sehe, | dass wir niemals unsern Nächsten hassen und überhaupt niemand in der Welt, | und dass wir täglich das Böse in der Welt durch das Gute überwinden.

148.

An allen Tagen thue Gutes, unser Herr hat es geboten, | und wenn du einen Feind hungrig siehst, dann rufe ihn und gieb ihm zu essen, | speise auch den Bedürftigen und gieb ihm Wasser zu trinken | und bete zu Gott, dass er ihn auf den Weg des Heils bringe.

149.

Bitte Gott darum, auch wenn es ein grosser Feind von 379 dir ist, | und wenn er dir ins Gesicht schlägt und dein Lager raubt, der Räuber! | und wenn er dir die eine Backe schlägt, dann halte auch die andere hin dem Fehlenden! | bete zu Gott, dass er die Versuchung von dir fernhalte.

150.

Sei bescheiden vor den Menschen eine kurze Zeit, | und wenn deine Nächsten,<sup>1)</sup> mein Bruder, dich erzürnt haben, | und wenn du einmal (?) auf sie zürntest, | dann geh und söhne dich mit ihnen aus und komm her und halte<sup>2)</sup> das Abendmahl.

1) Ich leite *khabruk<sup>h</sup>* von syr. *habhrá* ab; der Übersetzer aber hat *kalámek*, er dachte also an arab. *habr*.

2) Man sollte eher „empfangen“ erwarten.

151.

Geh und söhne dich zuerst mit deinen Brüdern aus, |  
dann erst bete, dass der Herr dein Gebet annehme, | wenn du  
aber deinen Hass und deinen Groll gegen deine Nächsten nicht  
lassest, | dann wird auch Gott deine Thorheiten nicht vergeben.

152.

Er wird sich deiner nicht erbarmen, wenn du dich deines  
Nächsten nicht erbarmst | und alle Menschen zu dir einlädst;  
das Ende ist ja doch das Grab! | Treib' keine Günstlings-  
wirtschaft und sei nicht lob- und prahlstüchtig.

153.

Nimm kein Lob an und schmähe nicht deinen Nächsten. |  
Wenn er auch kein Wissender ist, und du ihn einen Thoren  
und ein Tier nennst, | [geschweige denn?] wenn er Wissen und  
380 gute Werke aufweisen kann. | Welchen Wert dürftest du denn  
dem Verständigen beimessen, dessen Handlungen schlecht sind?

154.

Wie soll man gute Blätter ohne Früchte schätzen? |  
So giebt es Verständige, deren Früchte bitter sind, | es giebt  
aber Leute, die wie Tiere sind, deren Werke aber gut sind; |  
hüte dich, sie zu schmähen, gross wie klein.

155.

Schmähe nicht, man wird die Schmäher richten, | und  
Gott wird die Hochmütigen zur Erde erniedrigen. | Bewahret  
die Worte, die unser Herr sprach, die lebenspendenden, |  
und lasset die Zwietracht, damit nicht nur Blutvergiessen und  
Streit entstehe.

156.

Blutvergiessen und Streit entsteht aus Zorn und Wut, |  
daher gebot er, dass wir an der Feindschaft nicht festhalten, |  
er riss die Pulsadern aus allen Herzen | derer, die Christo  
in Liebe folgen.



157.

Kommet her, Gefolgschaft Christi, wir Christen alle, |  
lasst uns die Worte und Gebote Christi beachten, | tretet  
ins Paradies unseres Herrn unter die Bäume, | esset von den  
süssen Früchten, den lebenspendenden Worten.

158.

Die guten Früchte dieses Paradieses spenden Leben | und 381  
bringen keinen Tod, wie unseren ersten Eltern, | sondern nur  
Frieden und ein neues, göttliches Leben; | wohl denen, die [die  
Gebote] beachten! sie werden Gottes Hausgenossen werden.

159.

Wohl denen, die [die Gebote] beachten, sie werden Gottes  
Söhne werden | und unseres Herrn Brüder, wie er von jener  
Zeit sprach; | doch wehe denen, die sich versündigen und  
vergehen! | Das Thor des Paradieses ist offen, und jetzt  
steht kein Wächter mehr da.

160.

Jetzt hat das Paradies keinen Wächter mehr und keinen  
Cherub mit einem Speer (!). | Kommt her, Gläubige, damit wir  
arbeiten im Weinberge Christi! | Am Morgen und am Abend,  
zu allen Zeiten, wollen wir Lobpreisung erheben | zum Schöpfer  
des Alls, unserem Vater, dem Vater, dem Sohne und dem Geiste.

161.

Er ist unser Vater, und Brüder unseres Herrn nannte  
er | alle Gläubigen, die Christen, die ihm folgten. | Hilf uns,  
Herr, dass wir dich bei Tag und Nacht preisen können! |  
ohne deine Hilfe hat nie ein Mensch etwas zu bedeuten.

162.

Denn kein Mensch ist etwas ohne deine Hilfe. | Reiche  
uns die Hand, damit wir auf den Wiesen deiner Verheissung

382 weiden | und alle deine Worte und Gebote beachten; | vielleicht erbarmst du dich dann unser und führst uns in dein Reich.

163.

Du führst uns in dein Reich, barmherziger Vater, | und bewahrst uns, Herr, vor Prüfungen in dieser Welt | und söhnst die Söhne der Christengemeinde mit einander aus | und verleihst Sieg unserem König und Sultan.

164.

Verleihst Sieg und säest Mitleid in ihre Herzen, | dass Friede sei in ihren Kirchen und auch in ihren Wohnungen, | und wir ein Leben der Ungestörtheit in diesem ihren Zeitalter führen, | dann wollen wir danken dem Vater, dem Sohne und dem Geiste, ihrem Helfer.

165.

Danken und preisen und glauben wir an den Namen der Dreieinigkeit, | alle wir Kinder eines Vaters, die wir mit der Taufe bekleidet sind, | die wir die Worte und Gebote unseres Herrn lieben! | vielleicht wird uns am Ende vor ihm Weissheit des Antlitzes sein.

166.

Weissheit des Antlitzes wird euch sein, ihr Christen, | am Tage, da unser Herr die Toten und auch die Lebenden richten wird; | zu seiner Rechten werdet ihr stehen in erhabenen Höhen, | und mit seinen Jüngern wird euch die Hochzeit des Lebens zu Teil werden.

167.

383 Mit seinen Jüngern wird er euch sein Reich vermachen, | samt jener Helle und jener Wonne in Folge seiner Güte und seiner Wohlthaten, | und für mich, Armen, der ich seine Gleichnisse und Parabeln beschrieb, | betet, dass unser Herr in seiner Güte mir vergebe.

168.

Herr! Herr! in deiner grossen Güte vergieb mir! | meine Zeit ist vorübergegangen, und ich weinte nicht um mich und that keine Busse, | erbarme dich meiner, denn ich fürchte sehr wegen meiner Werke; ich that nichts | Gutes von meiner Jugend an, bis ich zum Greise wurde.

169.

Ich that nichts Gutes von meiner Jugend bis zu meinem Greisenalter, | schlecht waren alle meine Werke und meine Gewohnheiten. | Herr! Herr! erbarme dich meiner an diesem meinem Ende | und nimm mich nicht aus von den Priestern, meinen Gefährten.

170.

Nimm mich nicht aus von den Priestern, sondern nimm mich in Barmherzigkeit unter die Büsser auf, | in Vergleich mit deiner Güte, Herr! weiss ich, dass ich keine guten Werke aufweisen kann. | Nächstenliebe, deinem Gebote gemäss, kannte ich nicht, | die Liebe ist viel wert, du hast sie geboten, und sie steht in den Schriften geschrieben.

171.

Die Liebe ist viel wert, und sie ist das Haupt aller Gebote; | die Liebe, in der sich ein Mann für seinen Nächsten opfert, | ist mehr wert als alle Gebete und Opfer; | in dieser Liebe hat sich unser Herr für uns kreuzigen lassen. 384

172.

Er gebot, dass ihr diese Liebe auch gegen einander zeigt; | kommet her, und beachten wir sein Gebot bei Tag und bei Nacht. | Ein jeder Engel- und Menschenmund dankt | dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, darum preiset auch ihr ihn alle.

173.

Preiset Gott, den Herrn aller eurer Götter, | der zur Welt kam und euch von euren Strafen befreite; | auch am

letzten Ende wird er kommen und euch trösten | und euch  
von der Erde weg zum Himmel erheben.

174.

In den Himmel wird unser Herr alle Christen erheben, |  
und die Menschen und Geister werden eine Kirche bilden, |  
in jenem Lichte und in jener Wonne ewig sicher, | vielleicht  
gedenkt unser Herr Jesus auch meiner bei jenen Gerichts-  
sitzungen.

175.

Vielleicht gedenkt er meiner und meiner Söhne und  
Eltern | und meiner Brüder und meiner Verwandten und meiner  
Lehrer | und aller Christen, der Söhne der Kirche, und der  
Bewohner meines Dorfes | und aller Anwesenden, derer, die  
hören und horchen.

176.

385 Alle Christen mögen Barmherzigkeit finden | an dem  
Tage, an dem die Gerechten ihre Vergeltung erhalten, | und  
die Märtyrer und Heiligen den Lohn für ihre Werke be-  
kommen, | vielleicht nimmt unser Herr uns in seiner Liebe  
unter sie auf.

177.

Vielleicht nimmt unser Herr Jesus Christus in seiner  
Liebe uns auf; | dann wollen wir mit den Heiligen, Aposteln  
und Märtyrern das Lob singen | unseres Schöpfers, der uns  
aus der Erde und dem Staub erweckt. | Ja, preisen wir ewig  
den Namen des Vaters, des Sohnes und des Geistes!

Zu Ende ist das Gedicht über die Gleichnisse im bezeugten  
Evangelium. Unser Herr vergebe die Sünden des Presbyters  
Joseph, der es im Jahre 1971 nach der Rechnung der Griechen  
(1658/59 n. Chr.) verfasst hat. Gepriesen sei Jah, Amen!

II

Ein anderes Gedicht,

verfasst von Chnanišo aus Rustâqâ.

Das Gedicht ist inhaltlich mit dem des JOSEPH TELLKÉFI nahe verwandt, nur geht es nicht von einem bestimmten Thema aus, sondern fordert frei zu Busse, Entsagung und frommem Wandel auf. Äusserlich besteht es aus Strophen von je sechs Versen mit wahrscheinlich drei Hebungen und verschlungenen Reimen. Leider ist es noch viel verderbter als das vorige. Es hat nicht nur offenbare Lücken, sondern auch das, was da steht, ist oft unverständlich und sinnlos. Man wundere sich daher nicht, wenn auch die deutsche Übersetzung manchmal keinen rechten Sinn giebt.

1.



Reis sei Gott selbst,  
alle seine Werke sind gut;  
zu allen Zeiten und Äonen  
ist er unser aller Hoffnung,  
er ist ein Arzt, erfahren in Heilmitteln,  
alle Wunden brannte er aus.

2.

Er brannte alle Wunden aus  
mit seiner grossen Barmherzigkeit;  
wohl dem, der wahnsinnig ist  
und seine Habe verteilt,  
denn er rettet sich aus der Hölle . . . . .  
. . . . . er giebt ihm [gemäss?] seinem Wandel.

3.

Unser aller Hoffnung ist er:  
höret es, Jünglinge und Greise!  
Die Leute vermischten sich mit einander —

Glaube sei euch, Nachbarn! —  
Seid nicht . . . . . mit einander, das wünschte er,<sup>1)</sup>  
haltet euch an die Worte der Schriften.

387

4.

In den Schriften steht so geschrieben:  
Ein jeder bete mit seinem Nächsten in Liebe,  
in Zuversicht knie(t) vor dem Kreuze,  
wer denkt und sich erinnert  
des Todes, der ihm beschieden;  
kein Mensch bleibt ja hier zurück!

5.

Die Menschen ziehen weg von hinnen,  
höre(t) es, gesamte Gemeinde!  
Das Vermögen wird hier zurückbleiben,  
darum seid wohlthätig gegen einander.  
Sehet: von Adam bis jetzt  
sind alle an diese. . . . . gestorben.

6.

Infolge des Fehlers dieser Welt gingen sie dahin,  
die Könige und Paschas und Magnaten;  
ihre Macht hatte Berge erschüttert,  
sie hatten sich Schlösser und Mauern errichtet,  
aber ihre Schätze blieben zurück,  
während ihre Körper in den Gräbern verwesten.

7.

Im Grabe verwesten die Körper  
jener Fürsten und Krieger.  
Das Verhängnis geht vor niemandem vorüber,

---

<sup>1)</sup> Die arabische Übersetzung hat: „Es wird keiner mehr vom andern geliebt“, aber ich kann diesen Sinn aus den Worten des Textes nicht herausbringen.

weder vor den Gerechten noch vor den Propheten,  
auch an uns ist die Reihe gekommen;  
doch thun wir Busse, so gehören wir ihm.

8.

Ihm gehören wir unserem Wesen nach.

Lassen wir unsere Hand vom Bösen!

Wenn wir nicht auf dieser Welt essen,  
dann thun wir nichts ins Sieb;

388

der Verständigen Herz, wenn es nicht sanft ist,<sup>1)</sup>  
ist wie eine Frau mit geschminktem Auge.

9.

Süss ist sie auch einmal gewesen,

höret es, ihr Versammelten,

thöricht und unverständlich sind,

die da um sie streiten;

betrachtet heute die Farbe

jener Fürsten, Könige und Paschas.

10.

Ihre Farbe wurde zu Staub,

sehst, ganz wie wir uns darüber geäussert haben,

über die, welche mit Schönheit geschmückt waren:

sie sind nun zu gesiebter Asche geworden,

auch uns erfasste die Kralle;

weh' uns, uns Niedrigen.

11.

Die Kralle ergriffen wir mit der Hand,

auf, thun wir fromme Werke!

Es nehme sich in acht wer nicht aus der Hand entwischt

dieses Eseltreibers mit schwarzem Antlitz;

seid einander nicht überdrüssig,

denket an den Todestag.

---

<sup>1)</sup> Die arabische Übersetzung hat falsch: „das steht“.

12.

Seid einander nicht überdrüssig ;  
die Ungläubigen haben die Übermacht über uns gewonnen,  
wohl dem, der sein Grab breit macht,  
die Todesangst leite uns ;  
ein jeder von euch verbringe seine Zeit mit Wohlthun,  
damit man dann sagt: „Wir betrauern den und den.“

389

13.

Das Menschenleben dauert nicht ewig,  
daher widmet euch gottgefälligen Werken ;  
das Vermögen wird von hier verschwinden,  
daher verteilet es unter die Dürftigen und Armen ;  
so viel ihr könnet, betet und fastet  
und waschet die Hände rein von dieser Welt.

14.

Christen, betet und fastet,  
seid von starkem Glauben,  
erhebe sich keiner mit dem andern zur Schlechtigkeit,  
haltet den Sonntag,  
traget die Worte der Schriften  
und habet Ehrfurcht vor Vater und Mutter.

15.

Haltet euch an die Worte Gottes,  
tretet nicht die Gesetze mit Füßen,  
befreiet euch von der Sünde,  
seid aufrichtig gegen einander ;  
wir müssen ja diesen Ort verlassen,  
darum widmet euch eifrig und ganz den guten Werken.

16.

Die Zeit ist da, wo wir von hier abziehen müssen,  
höret auf dieses Wort!



den Satan müssen wir zurückweisen,  
weil er uns Vergehen und Sünde lehrt,<sup>1)</sup>  
wir beten zu Gott und setzen unsere Hoffnung  
auf sein mildes Gericht.

17.

Sein Gericht ist schauerig,  
höret es, ihr Christengemeinde!  
da giebt es keine Lügen und keine Bestechung,  
die jemand gäbe, damit er am Leben bliebe,  
sondern man wird ihm seine Sünden abwägen;  
weh uns, uns Sündern.

390

18.

Man wird sie auf einer Wage wägen,  
nehmet euch in acht vor jenem Tage;  
wer auf dieser Welt schwarzen Antlitzes ist,  
wer hier schmätzt,  
dessen Sünden überwiegen,  
und er wird schwarz vor seinem Herrn.

19.

Auch wenn die Sünde überwiegt  
nur um das Gewicht eines Körnchens,  
dann wirft man ihren Träger in Ketten  
und peinigt seinen Leib in der Hölle;  
seine Sünden werden offenkundig sein  
vor dem mächtigen König.

20.

Der mächtige König ist Christus,  
er sitzt auf hohem Throne,  
weh dem, der seinem Nächsten heimzahlt (?);  
er wird auch an ihm keinen Anteil nehmen.

<sup>1)</sup> So in der Übersetzung; im Texte steht: „den wir lehren“.

21.

.....  
ein jeder, der seinen Nächsten vergewaltigt.  
Er lässt das Vermögen und die Habe wegnehmen  
einem ungerechten Ungläubigen,  
er wird sein Haupt in jener Welt beugen,  
und auch dessen Mund wird sich rückwärts krümmen.

391

22.

Sein Haupt wird gebeugt sein,  
wie das eines Mannes, der von . . . . . fällt;  
vom Satan wird unterwiesen,  
wer solches Werk thut;  
vor seinem Herrn wird er beschämt sein  
wie Kain, der Mörder.

23.

Wehe ihm, dem Mörder,  
am Tage, da die Engel wecken,  
das Blut werden sie von ihm zurückfordern,  
wenn sie die Guten von den Bösen trennen;  
die Guten werden sie in Helle bewirten (?),  
doch die Bösen in die Hölle schleppen.

24.

Sie werden sie hinziehen mit Zangen  
und in der Hölle peinigen;  
doch denen, die durch sein Blut losgekauft wurden,  
wird unser Herr Helle spenden;  
er wird sie in die Schatzhäuser führen,  
das höret, klein wie gross!

25.

Höret es, Knaben und Mädchen!  
Denket an die Scheusslichkeiten dieser Welt,

ihr entkommet dem Tode nicht,  
darum kehret, so lange ihr noch könnet, vor dem Übel  
[zurück,  
thuet gottgefällige, fromme Werke  
und wendet eure Blicke auf die Armen.

26.

Blicket auf die Niedrigen und Unglücklichen  
und auf die Armen dieser Zeiten;  
wer die Waisen und Hungrigen sättigt,  
für den sind Wohlthaten bereit,  
unser Herr wird ihnen seinen Preis verleihen  
in seinem eigenen, mächtigen Gerichtssaal.

392

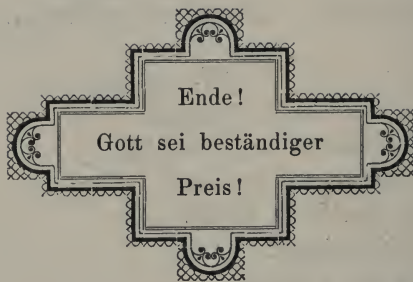
27.

Das ist gesagt von einem Geringen,  
von Mâri Chnanîšo von Rustâqâ,  
denen, die es hören und behalten,  
wird Gott den Lohn geben;  
weh mir, mir Niedrigem!  
rette mich aus der Qual.

28.

Vielleicht wird euch aus der Qual befreien  
Christus, der himmlische König,  
und euch nicht in die Hölle werfen;  
er ist ja gnädig und barmherzig,  
sondern euch zu seiner Rechten setzen  
und am Ende von euch allen auch mich.





B.

**L i e d e r.**



Wir schreiben ein wenig

### Hochzeitslieder.

Eine Sammlung solcher Gedichte hat bereits Socin (Soc. p. 127 ff.) herausgegeben, von der sich auch einige bei uns finden. Er vergleicht sie mit Recht mit den „Schnadahüpfn“ (Anm. 154), und sie sind nach ihm besonders in den kurdischen Alpen zu Hause, wo sie bei Hochzeiten und sonstigen Tanzvergnügungen gesungen werden. Wie aus dem Inhalte leicht zu erkennen ist, ist es bald der Bursch, bald die Dirn, die sie singt. Ein tiefer Sinn steckt freilich nicht in ihnen; viele von ihnen scheinen auch aus ursprünglich heterogenen Stücken nur auf Grund des übereinstimmenden Reimes zusammengefügt zu sein, aber doch heben sie sich mit ihrer urwüchsigen Natürlichkeit vorteilhaft ab von den sonstigen semitischen Poesien mit ihrem teils düster religiösen, teils übertrieben affektierten Charakter. In ihrer äusseren Form sind sie ziemlich ungebunden. Die Verse haben etwa sieben Silben mit drei Hebungen und werden durch keineswegs pedantisch korrekte Reime zu kleinen Gruppen verbunden.

1.



ie war hinter meiner Mauer vorbeigegangen,  
hatte das Geräusch meines Webebalkens gehört;  
mein Gewebe hat sie gern.<sup>1)</sup>

2.

Er webt in der Hütte,  
sein Dolch ist zur Hälfte gezückt;  
er ist böse und sein Herz ist gegen mich.<sup>2)</sup>

---

1) Nach einer anderen Übersetzung: „meine Veilchen ...“. Die ersten beiden Verse entsprechen Soc. 9.

2) Soc. 10, 1—3.

395

3.

Er ist böse, gehet und besänftiget ihn,  
bekleidet ihn mit einer weinfarbigen Jacke,<sup>1)</sup>  
setzet ihn zu seiner Geliebten.

4.

Wer ist da gegangen?  
ihr Hals wird von ihrer Schulter straffgezogen;<sup>2)</sup>  
ihre Augen sind Falken(Eulen)augen.<sup>3)</sup>

5.

396 Sie spinnt in Charchir  
und weint gar bitterlich  
und sagt:<sup>4)</sup> „Mein Schatz ist gar nicht hübsch!“<sup>5)</sup>

6.

Sie steigt den Bergpass hinauf<sup>6)</sup>  
und spinnt karmesinrote [Wolle] an der Spindel;<sup>7)</sup>  
ihr Geliebter steht still und sieht ihr nach.

7.

Sie<sup>8)</sup> kocht Bohnen,  
ihre Locken sind über ihre Augen gekämmt (?),  
ihr Geliebter kam heran und bringt sie in Unordnung.<sup>9)</sup>

1) Soc. 10, 4—5; vgl. auch Anm. 157 das.

2) Ich fasse diese und auch einige andere Stellen des Textes anders auf als Socin.

3) Nach Socin's Gewährsmann: „Rebhuhnaugen“. — Soc. 3.

4) Glosse: „als ob sie sagte“.

5) Soc. 28.

6) Vgl. ZA. IX p. 257 n. 4.

7) Soc. 33.

8) *Vale, vôle* am Anfange dieser und vieler der folgenden Lieder lasse ich unübersetzt. JER.'s Wiedergabe des Wortes durch „da ist er“, „er“ scheint mir an sich richtig zu sein, aber sie stimmt oft nicht zu dem darauf folgenden Prädikat im Femininum. Socin's Gewährsmann übersetzt es zwar in solchen Fällen mit „sie“ (Soc. 131 10, 13, 19, 132 8, 17), aber das dürfte nur geraten sein. An die Auffassung: „Er: ,Sie kocht Bohnen u. s. w.“ darf man wohl nicht denken.

9) Oder: „Rufet ihren Geliebten, damit er sie schlichte“.



8.

397

Ich sah sie von unten kommen,  
ihr Gürtel war wie ein Radiesblatt,  
ich küsste sie, da setzte sie sich hin und weinte.<sup>1)</sup>

9.

Sie reibt meine Finger,  
dass mir das Blut hinter den Nägeln hervorläuft.  
Wie ein Edelfräulein sieht mein Mädchen (?) [aus].

10.

Heute wollen wir Stockschläge geben  
und Blut hinter den Nägeln hervorspritzen lassen  
und fluchen dem Vater der Schwiegermutter,  
wenn sie uns nicht ein Huhn bringt. 398

11.

Ha! da ist sie auf der Mauer der Höhle,  
ihr Überwurf ist krapprot gefärbt,  
den breitete sie aus unter mir und sich.

12.

Da steht sie auf dem Dächlein,  
ihr Auge ist auf ihren Geliebten geheftet,  
sie sehnt sich nach ihm; das ist nichts Sündhaftes. 399

13.

Eine Trägerin eines roten Hemdes — —  
ich bat sie, ihr einen Kuss geben zu dürfen<sup>2)</sup>  
zwischen der Kehle und dem Kehlkopfe.<sup>3)</sup>

1) Soc. 4.

2) In A: „als ich sie . . .“.

3) Soc. 37. Hier ist der letzte Vers „zwischen der Halsspange und den am Halse aufgehängten Glasperlen“ übersetzt.

14.

Sie spinnt in einer Ruine  
und zieht viele Fäden in die Höhe.  
Die Freier sind zu ihr gekommen.“

15.

400 Ich gehe, um mich bei meiner Mutter zu beklagen:  
auf der Strasse sprichst du mit mir!  
meine Freundinnen machen noch meinen Namen schlecht! —  
Du willst mich auf den Mund küssen.

16.

Ich gehe, um mich bei meiner Schwester zu beklagen,  
dass du mir meine Finger zerknittertest,  
dass du mir Locken abschnittest,  
meine Freundinnen machen noch meinen Namen schlecht.

17.

401 Ich gehe hin, um sie zu sehen,  
jenes Haupt am Busen der Mutter;  
einen Kuss auf jenen Mund!<sup>1)</sup>

18.

Einen Kuss und zwei auf Borg,  
auf dass ich ruhig weggehen und wiederkommen kann!  
Schminke will ich für ihre Augen bringen.<sup>2)</sup>

19.

Schwarze Schminke aus Ispahan,  
selbst im Jahre der Teuerung gebracht;<sup>3)</sup>  
nicht um meine Seele wollte ich dich weggeben.

---

1) Soc. 69, 1—3.

2) Soc. 69, 4—6.

3) Soc. 69, 7—8. JEREMIAS scheint v. 1 richtiger aufgefasst zu haben als Soc.'s Gewährsmann.

20.

402

Alt bin ich geworden und [krumm wie] ein Krebs,  
ich tauge nicht mehr zum Heiraten;  
Mutter! bereite mir ein Heilmittel.

21.

Alt bin ich geworden und krumm wie ein Igel,  
ich tauge nicht mehr zum Arbeiten;  
Vater, verheirate mich schnell!

22.

Die Tochter des Pfarrers hat mich gern,  
sie will mir auch ein Schloss bauen,  
dann wollen wir uns beide.

403

23.

Sie kamen herunter [geschmückt] mit roten Blumen,  
sie traten vor, die Halskettenträgerinnen;  
sie alle wollen Haselnüsse.

24.

Ich ziehe weg und will wandern,  
gieb mir eine Locke von dir,  
ich will sie um den Griff meines Dolches wickeln,  
damit ich an dich denke, und du mir in den Sinn kommst.<sup>1)</sup> 404

25.

Ich bin zu ihnen gegangen,  
zu ihren zwei Nelkentöpfen,  
ich bat um einen von ihnen,<sup>2)</sup>  
ich wollte ihr Eidam werden.

---

1) Soc. 55.

2) Soc. 72, 1—3.

26.

Zwei Tauben kamen aus Arbela,  
sprachen kurdisch und arabisch,  
unsere Sprache verstanden sie nicht.<sup>1)</sup>

405

27.

Zwei Gänseriche waren in einem Neste,  
der eine sagte zum andern:  
„Freund, ich liebe deine Schwester.“

28.

Ich schwöre dir bei gesiebten Perlen  
und bei den hundert und zwanzig Aposteln,  
dass ich beim Tanze nicht seine Hand anfasste.

29.

Und wenn ich [sie] anfasste, was thut's?  
Es war ja mein Freund und mein Vetter,  
406 möglich, dass er auch mein Geliebter war.<sup>2)</sup>

30.

Die Trägerin eines wachsgelben Hemdes  
machte mich glücklich;<sup>3)</sup>  
sie klopfte mit ihrer Hand auf meine Brust.

31.

Eines Jahres fiel Schnee  
und versperrte den Weg nach Marga;<sup>4)</sup>  
da traf ich sie und führte sie mitten durch (?).

---

1) Soc. 2.

2) Vgl. Soc. 61, 4—5.

3) Soc. 7.

4) Vgl. Soc. 52.

32.

407

Sie ist auf den unteren Tennen,  
sie trägt eine Kette von Baghdâje,<sup>1)</sup>  
ich liebe sie, dass ich dich, Mutter, für sie hingeben möchte.

33.

Eine Sonne ist sie und ein Vollmond,  
sie streckte ihre Hand nach meiner Brust aus;  
ich mass sie — sie kam meinem Wuchse [gleich].<sup>2)</sup>

34.

Eine Sonne ist sie, ein leuchtender [Mond],  
sie streckte ihre Hand nach meinen Hüften aus;  
sie dachte (gedachte?), meinen Gürtel zu lösen.

35.

Sie kocht Somaq,  
der Gürtel glänzt an ihren Lenden,  
die Blauäugige hat mir den Tod gebracht.

36.

Sie sitzt in der Wächterhütte,  
in ihrer Nase steckt ein Nasenring,  
nach ihr wurde ich wie besessen.

37.

409

Sie steht an den Taubenschlägen,  
um ihren Hals sind Perlenschnüre,  
ich bin [beinahe] tot vor Seufzern.

38.

Sie steht an den Taubenschlägen,  
um ihren Hals sind Perlen und buntfarbige [Steine?],  
und ich bitte flehentlich um sie.

---

<sup>1)</sup> Das sollen österreichische oder russische Münzen sein.

<sup>2)</sup> Vgl. Soc. 50.

39.

Sie hatte Siegelringe von Kupfer,  
die hatte er genommen und in die Tasche gelegt;<sup>1)</sup>  
410 [sie sagt:] „Ich will in die Welt ziehen, um ihn zu suchen,  
nicht anders (?), bis ich bei ihm liege.<sup>2)</sup>

40.

Sie läuft über die Tennen,  
barfuss, ohne Schuhe,  
schade, dass sie noch keine Schwiegermutter hat.

41.

Ein Kessel voll Fleischsuppe — —  
411 so viel sie auch feuern mögen, sie wird nicht heiss.  
Alle haben sich schon verheiratet, nur wir sind zurückgeblieben.

42.

Sie läuft nach frischem Futter,  
ihr Haar ist hinten geflochten,  
sie verbrannte die Eingeweide ihres Herrn.

43.

Ein Ackerland, mit Gerste besäet,  
auf jedem Teile zwölf Schnitter;  
rufet die Kleine, damit sie einsamme.<sup>3)</sup>

412

44.

Ein Ackerland, mit Weizen besäet;  
ihre Finger sind weiss und kurz,  
ihr Schleier ist mit Punkten gemustert,  
ihre blauen Augen funkeln.

---

1) Wohl als Andenken.

2) Der letzte Vers scheint entstellt zu sein. — Übersetzung von  
Z. 9: „Und sie blickte auf ihren Geliebten, der da stand“.

3) Soc. 16.

45.

Sie steigt hinauf auf den Düngerhaufen,  
ihre blauen Augen hatte sie geschminkt,  
hatte die Burschen vom Tanze abgelenkt.

46.

413

Wer ist da gekommen? —  
sie ist ins Haus ihres Geliebten getreten;  
ich küsste sie, da setzte sie sich hin und weinte.

47.

Sie weinte gar bitterlich.  
Sie sagte, ihr Geliebter wäre nicht schön,  
gründig wäre er, und sein Haar sei ihm ausgefallen.

48.

Sie sitzt im Winkel.  
Ein Storch pickte da ein Weizenkörnchen auf,  
ich küsse sie, das ist ja keine Sünde.

414

49.

Da ist sie hinter der Thür,  
ihre Brust ist weiss wie Sahne,  
ich küsse sie, da sagt sie: „Es thut weh.“

50.

Der Mond ist bereits bis zur Mitte des Firmaments hinauf-  
[gestiegen;  
wecke sie — sie schläft [schon lange] genug;  
es ist Zeit zur Trauung.

51.

415

Bis hundertmal wollen wir auf den Boden stampfen,  
die Dolche wollen wir in die Thüre stossen.  
Unser Feind wird [darob] Bauchweh bekommen.

52.

Da ist sie auf der Spitze des Hügels,  
ihr seidenes Tuch ist vom Knie herabgeglitten;  
rufet ihren Geliebten,<sup>1)</sup> damit er es annähe (?).

53.

416 Sie steht an der Wächterhütte,  
in ihrer Nase steckt ein Nasenring,  
Mutter, suche mir ein Heilmittel,  
ich bin schon tot und in die Hölle gefahren.

54.

Sie zieht Eimer hinauf,  
in ihrer Freude hat sie die Pantoffel vergessen,  
sie ist gut zum Scherzen.

55.

417 Gott! meine Seite thut mir weh,  
die Schnalle meines Gürtels ist in sie eingedrungen (?),  
und dann zerbrach ich sie aus Wut;  
in der Nacht wird es mein Gebieter merken.

56.

Was ist doch dieser Oktober für ein [schöner] Oktober,  
dieser Monat ist das Haupt unter den Monaten!  
In ihm hecken die Vögel;  
doch mein Geliebter weint auf dem Dache.

57.

418 Rufet, lasst uns rufen: O Gott!  
an dem Feste des Märi Abraha;  
es ist bereits spät und keine Zeit mehr da,  
saget, aus welchem Grunde  
ihr mir jetzt eure Tochter nicht gebet.

---

<sup>1)</sup> Oder: „Ihr Geliebter näherte sich . . .“



58.

An dem Feste, an dem ich mich nicht fein machte,  
sondern das Alltagskleid trug. — —

Wie süß ist er doch, und wie passt er zu mir!  
seinetwegen liebt mich meine Freundin.

59.

Am Johannisabend stellte sie sich hin;  
rufet ihren Geliebten, dass er sie befriedige  
und ihr gebe, was sie will.

419

60.

In einer Nacht tiefschwarzer Finsternis  
hörte ich, dass mein Geliebter schlafe,  
man hatte ihm seinen Mantel ausgezogen.

61.

Sie köchte Kubebe,  
da versetzte sie ihrem Geliebten einen Schlag (?). — —  
Seine Augen heftete er auf mich,  
er stand still da und blickte auf mich.

420

62.

In diesem Blicke steckte Liebe,  
er schickte eine Anfrage nach Hause  
und mit der Anfrage Schmucksachen.  
In derselben Stunde, wo mein Vater und meine Mutter  
ihre Einwilligung gaben  
und sich schliesslich nicht mehr weigerten (?),  
lagen wir schon auf dem Polster  
und umarmten einander in Liebe.

421

63.

In der Liebe, mit der ich sie liebte. — —  
Sie schwor und versicherte mir,  
dass, wenn sie lebt, sie mir gehören wird;

als sie das aber bei meinem Onkel erfuhren,  
da wollten sie mich davon zurückhalten,  
aber die Liebe lässt mich nicht los;  
422 ich trennte mich (nicht?) von ihnen.

64.

Eines Jahres kam und legte sich zur Ruhe  
meine Geliebte; sie war krank. Als sie dalag,  
liess sie mich ihrer Liebe teilhaftig werden.<sup>1)</sup>

65.

Sie ist klein und ist [wie] nichts,  
sie ist [wie] ein Granatapfelkernchen;  
thue sie in einen Becher und schlucke sie hinunter.<sup>2)</sup>

423

66.

Er schluckte sie hinunter, da rief sie ihm zu: „Wohl be-  
[komm's!“<sup>3)</sup>  
Sie warf ihm einen Granatapfel zu,  
der war aber sauer, und er ass ihn nicht,  
sondern stopfte ihn der Mutter in den Mund.<sup>4)</sup>

67.

Als sie ihn erblickte,  
winkte sie ihm mit dem rechten Auge zu  
und begann ihn so sehr zu ermahnen,<sup>5)</sup>  
dass er seinem Versprechen treu bleibe.  
424 Sie gab ihm auch ein Andenken von sich,  
und was er auch sonst wünscht, will sie ihm geben,

---

1) Übersetzung von Z. 11: „Der Kleinste von ihnen allen“.

2) Soc. 59, 1—3.

3) Vgl. Soc. 59, 4.

4) Soc. 13, 2—4. Der Sinn der drei Verse ist: sie erklärte ihm durch das Zuwerfen des Apfels, dass sie ihn haben wolle, er wollte sie aber nicht. Vgl. Soc. Anm. 158.

5) B.: „auszuschimpfen“.

nur dass er dabei bleibe, dass sie ihm gehören soll.  
Gar sehr verliebte sie sich in ihn,  
sie nahm ihre Kette ab und gab sie ihm.

68.

Auch in einer Freitagsnacht  
öffnete ich ihre Thür mit einer Schaufel (?),<sup>1)</sup>  
da sah ich meine Geliebte sitzen<sup>2)</sup>  
und ihre Mutter auf dem Polster schlafen. 425  
Ich setzte mich an ihre Seite auf das Lager  
und gab ihr einen Kuss;  
da sagte sie zu mir: „Meine Mutter wacht noch auf!“;  
da küsste ich sie noch einmal  
zwischen der Kehle und dem Kehlkopfe.<sup>3)</sup>

69.

An einem Mittwoch ging ich  
stracks nach dem Hause ihres Vaters,  
da sass die Kleine am Spinnrade. 426

70.

Vor dem Thor des Davischa  
stand die ganze Sippe voller Erregung,  
vor dem Hause ihres Vaters gab es einen Aufruhr.

71.

Sie tobten wegen des Geredes,  
das sie aus Batnae vernommen hatten,  
(dass sie Mittag gebracht hatten).  
Und als die Mutter das hörte,

---

<sup>1)</sup> Nach der Glosse: „ein eisernes Instrument zum Graben“. Soc. übersetzt das Wort mit „Holzschlüssel“ (p. 212 b l. 23). Nach P<sub>NSM</sub>. (col. 11 b) bedeutet es „Maurerlineal“ und „Pflugscharre“.

<sup>2)</sup> Soc. 83, 7—9.

<sup>3)</sup> Vgl. p. 329 unt.

- 427 brachte sie die Kette mit den Münzen heraus.  
Sie sagte: „Ich liebe ihn, Mutter, dass ich dich für ihn hin-  
[geben möchte“.

72.

- Am Feste des Mar Jochannan  
waren wir alle mit [zu?] ihr gegangen,  
nachdem wir unsere Gewänder angezogen hatten.  
Als sie uns erblickte,  
winkte sie mit dem Auge, und wir blieben stehen,  
da teilte sie uns mit,  
428 was ihre Mutter uns hatte sagen lassen. —

73.

- Sie liess uns sagen: „Ich bin damit einverstanden,  
denn sie sind die Angehörigen meines Oheims.“  
Sie kam dann an mich heran und sprach zu mir:  
„Mein Geliebter passt mir nicht,  
doch du passtest mir [schon früher].“ —  
„So will ich mich denn hinbegeben  
direkt in das Haus meines Oheims.  
429 Doch du gib mir ein Andenken,  
da es aus deiner Hand ist, wird es mich beruhigen;  
jetzt geht die Angelegenheit mich an.“

74.

- Er worfelt auf der Tenne  
und hebt die Worfchaufel hoch;  
das Herz der Kleinen ist entbrannt,<sup>1)</sup> —  
sie trägt einen Goldmünzenbesatz —  
sie sagt: „Mutter, ich liebe ihn“ —  
430 seine Figur gleicht Solitärs;  
befreie mich von diesen Leiden,  
mein Herz ist entbrannt zu<sup>2)</sup> ihm.“<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Nach C: klopft - vgl. auch Soc. 18.

<sup>2)</sup> Nach C: klopft nach.

<sup>3)</sup> Übersetzung von ZZ. 8 und 9: „Und ihr Geliebter sass in der Mitte und küsste sie, da sagte sie: . . .“

75.

Er stand an der Einfassungsmauer des Teiches,  
da spannte er seinen Mantel als Zeltdach aus,  
aus Furcht, dass die Kleine schwarz würde.<sup>1)</sup>  
Er steckte die Hand [in die Tasche] und gab ihr Geld,  
dann küsste er sie auf den Mund, 431  
das erzählte sie ihrer Mutter.

76.

Und die Mutter sprach so zu ihr  
und gab ihr viele Ermahnungen,  
dass sie den liebe, der ihr passe.

77.

Wer ist sie, wer?  
ihr Schleier ist von Mani, Mani,<sup>2)</sup>  
als stammte sie aus dem Hause des Abdelghani;  
sie sagte: der und der passt mir. 432

78.

Als sie an unserer Hintermauer war,  
da setzten wir unsere Hoffnung auf sie.

79.

Sie läuft ans Schöpfrad,  
sie sagte mir, sie hätte keinen Vater mehr;  
sie hat eine sonderbare That begangen;  
man machte den Namen<sup>3)</sup> ihres Geliebten schlecht.

80.

Sie steigt den Bergpass hinauf  
und spinnst karmesinrote [Wolle] an der Spindel.<sup>4)</sup> — 433

1) Soc. 46.

2) Glosse: „Art Muster“.

3) Nach C.

4) Vgl. oben p. 328.

In ihrer Hand hält sie einen Milcheimer,  
sie setzt ihn ihm und seinen Freunden vor,<sup>1)</sup>  
füllt Gefässe vor ihm  
und stellt sich hin und kühlt sie mit ihrem Umhang ab. —  
Er sagte: „Das geht nicht,  
was du sagst, das kann nicht sein.“

81.

434 Er verursachte Krankheit in ihrem Herzen,  
einen Kampf focht er ihretwegen aus,  
nachher kam er zu ihr,  
füllte mit Geld ihre Tasche  
und legte etwas hinter ihre Seite (?);  
dann näherte er sich ihr und kam zu ihr heran,  
trat ihr darauf auf den Knöchel;  
doch sie ging und erzählte ihrem Vater  
alle Dinge, die er mit ihr gethan.

82.

435 Und ihr Vater sagte: „O Tochter,  
ich werde dir ein Wort sagen,  
wenn er dich haben möchte  
und dich jetzt liebt,  
wenn er dir etwas sagt,  
so sage du: Erst wenn ich nach Hause gegangen bin,  
werde ich dir Bescheid geben.“

83.

Sie stand im Aussenhofe,  
da kamen fremde Soldaten  
436 und küssten sie auf die rechte Backe.

84.

Ihr Wuchs ist wie der einer frischen Blume,  
ihre Augen sind [wie] Mandelkerne;  
unsere Liebe [sparen wir auf] auf einen Feiertag.

---

<sup>1)</sup> Soc. 20, 2—3.

85.

Sie sitzt auf der Treppe,  
in ihrer Hand hält sie das Schminkrohr und den Spiegel,  
sie hat mich getötet, die Brünette.

86.

Ich stieg auf den Düngerhaufen und erblickte sie.

Da winkte sie mir mit dem rechten Auge zu

437

und sagte so zu mir:

„Mein Mann passt mir nicht,

ich möchte, dass du mein Liebhaber wirst,

und dass du mein Mann wirst;

du musst dann meine Kinder erziehen

und sie mir ernähren,

denn meine Lage ist erbärmlich.

87.

438

Sie ist auf dem Dache des Hauses des Dischla;

fürchte nicht, sie ist ja die Deinige geworden,

steh' auf, geh, wecke sie,<sup>1)</sup>

die Zeit zur Trauung ist bereits gekommen.

Als sie es hörte, wurde sie unruhig,

der Verstand verliess sie fast vor Erregung,

sie wusste nicht, dass die Leute bereits wach waren.

88.

Er war in der Gegend von Märdin,

als er hörte, dass man um seine Braut freite;

439

da sprach er: „Ein anderer soll sich ihrer nicht freuen.

89.

Und wenn sie das thut,<sup>2)</sup>

dann komme ich schnell,

damit ich sehe, wie das zugging,

ob das von ihr allein ausgegangen ist,

oder ob die Leute sie verdorben haben.

<sup>1)</sup> Soc. 11. <sup>2)</sup> D. h., wenn sie die Werbung des andern annimmt.

90.

Wenn sie die Reichen verdorben haben,  
440 indem sie ihr viel Geld gaben  
und Gewänder und kostbare Brautgeschenke,  
dann sind ihre Leute Dummköpfe,  
sind Narren und Esel,  
wie es im Kinderliede (?) heisst:  
,Gieb die Frau den Männern,  
sollte sie auch im Ofenloche schlafen';  
und ich gehöre jetzt zu den Männern,  
ich stamme aus dem Rückgrat von Helden,<sup>1)</sup>  
441 aus einem mächtigen Stamme Reicher“.




442

## II

### Wettstreit der Monate.<sup>2)</sup>

1.

ie Monate des Jahres hatten sich versammelt  
und sprachen von ihren Vorzügen,  
unterhielten sich mit einander,  
suchten das Liebenswerte an ihnen (?) darzulegen.

---

<sup>1)</sup> Das Rückgrat oder vielmehr das Rückenmark wird als Sitz der Zeugungskraft gedacht, vgl. WELLHAUSEN, *Die Ehe bei den Arabern* p. 457 n. 2.

<sup>2)</sup> Im Texte: „Wieder etwas anderes über die Monate des Jahres“. Solche Wettstreite scheinen, wie auch die folgenden Stücke zeigen, bei den Nestorianern sehr beliebt zu sein. Auch in der arabischen Litteratur sind sie reichlich vertreten, in der besonders das Thema „Feder und Schwert“ beliebt ist. Speziell zum Streite der Monate vgl. BASILE, *Pentamerone* II p. 161.



2.

April kam herein und trat vor  
und sprach folgende Worte,  
er zeigte, dass das Jahr sich nicht freue  
über alle [übrigen] Monate, seine Gefährten:

3.

„Neue Dinge vollziehen sich in mir,  
in mir bringen sie frohe Verheissung,  
auch schmücken sich die Berge  
und glänzen wie Leuchten.

4.

Die Sonnenkreise dehnen sich in mir aus,  
die Stunden des Tages werden länger;  
es hecken (alle) die Schwalben  
und lassen liebliche Laute lang ertönen.“

443

5.

April trat ab und Mai trat vor  
und sprach folgende Worte:  
„Geh weg, April!“ und trieb ihn weg.  
Dieser gehorchte ihm und ging weg:

6.

„In mir trägt [der Boden] liebliche Blumen,  
die angenehme Däfte verbreiten;  
in mir trägt man<sup>1)</sup> gewundene Kränze;  
auch Lilien treten zu Tage.

7.

Die Ähren auf den Gefilden schiessen in die Höhe,  
dehnen sich aus, werden voll und hoch,  
erreichen mit ihren Köpfen die Ähren (*sic!*),  
und wachsen auf den Befehl ihres Schöpfers.“

---

<sup>1)</sup> B: „Von ihnen trägt man“.

8.

Mai trat ab und Juni trat vor  
und sprach zu ihm die Worte:  
„Geh weg, Mai!<sup>1)</sup>“ und trieb ihn weg,  
444 „deine Rede ist zu Ende, fertig.

9.

Wenn alle Welt sich erhebt  
und an diesem Tage auf's Feld zieht,  
lobt sie voller Freude den Himmel,  
dass er Frieden und Wohlfahrt der Erde geschenkt.

10.

Es blitzt der Glanz ihrer Sensen,  
wie Schwerter sind ihre Sensen;  
es freuen sich meiner ihre Witwen,  
Nahrung haben in mir ihre Waisen.

11.

Die mächtigen Schober, die sie aufrichten,  
und alle Tennen werden voll.  
Die Armen erhalten ihre Nahrung  
und erheben Lobpreisung zu Gott.“

12.

Juni entfernte sich und Juli trat ein  
und sprach folgende Worte:  
„Geh, Juni!“ und nannte ihn einen Geringen.  
„Beuge und bücke dich vor mir“, sagte er zu ihm.

13.

445 „In mir werden die Reben reif  
und gewähren einen süßen Geschmack.  
Die Trauben und die Quitten ergötzen  
einen jeden Mund, der sie kostet.“

---

<sup>1)</sup> Im Texte steht fälschlich „Juni“.

14.

Juli ging weg, August und September traten ein.  
Die beiden Monate waren einig mit einander,  
sie trugen ein Kreuz auf ihren Schultern  
und priesen den Schöpfer des Jahres.

15.

Oktober und sein Genosse<sup>1)</sup> traten vor,  
sie zeigten Öl, das in ihnen gepresst wurde  
und auch sie sättigten die Bedürftigen.  
Sie schimpften auf Dezember und Januar.

16.

Doch als sie so zu ihnen redeten,  
sie unfruchtbare Monate nannten,  
sie gar sehr verachteten  
und ihnen zuriefen: „Was habt ihr euch?“

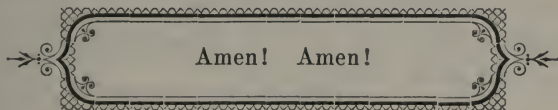
17.

Da erwiderten ihnen jene,  
dass die Geburt unseres Herrn in ihnen stattgefunden,  
und er im zweiten von ihnen die Taufe empfangen  
und durch seine Geburt mit Freude erfüllt habe  
alle Geschöpfe bis zu den äussersten Grenzen,  
so dass sie sämtlich mit ihrer Stimme laut ertönen lassen  
Lobpreisung ihrem Schöpfer.

446

---

<sup>1)</sup> Im Syrischen haben Oktober und November einen Namen, zu dem I und II zugesetzt werden.



Der Streit des Weizens mit dem Golde.<sup>1)</sup>



1.  
Zwei Genossen, voll Strebens,  
traten vor, beide vollkommen,  
Gold und Weizen, die geehrten,  
ein jeder von ihnen wollte seinen Genossen besiegen.

2.

Das Gold hub an und sprach,  
mit klarem Verstand versicherte es den Menschen  
und sprach zum Weizen,  
dass er seinen Kopf neigen und sich vor ihm beugen solle.

3.

„Aus mir“, sagte es, „verfertigt man Geschmeide,  
mit mir wirbt man um Bräute,  
und ein jeder König, der neu auftritt,  
setzt mich als Krone auf sein Haupt.“

4.

Von mir sind voll die Schätze,  
mich ehren die Königinnen,  
durch mich werden die Städte bevölkert,  
448 schon mein Name genügt mir.

5.

Ohne mich geschieht nichts  
und kann auch nicht schnell geschehen,  
dich hingegen wirft man auf den Düngerhaufen.  
Nun thue mir deine Thaten kund.“

---

<sup>1)</sup> Im Texte: „Ein anderes vom Weizen und Golde“.

6.

Da antwortete der Weizen und sprach,  
vor allen Menschen that er es kund,  
mit erhobener Stimme rief er aus:  
„Von allen (Menschen) wird mir Gutes zuerkannt (?).

7.

Herbst um Herbst<sup>1)</sup> säet man mich,  
im Dezember und Januar vergräbt man mich,  
man befeuchtet mich und begießt mich,  
günstige Regen sättigen mich.

8.

Ich liege im Grabe begraben;  
dann erwache ich im Monat Februar  
und trage wie schwangere Frauen;  
doch gleiche ich auch einem Manne,  
der dasteht und sich vor seinem Herrn beugt.

9.

449

Im Monat März rufe ich aus,  
fordere zur Freude<sup>2)</sup> und zur Lobpreisung auf,  
dann frohlocken die Völker und preisen [Gott],  
und mit ihnen freue auch ich mich.

10.

Im Monat April bekleide ich mich  
mit prächtigen Gewändern von Grün;  
wie eine Braut im Brautgemach sitze ich da  
und bewahre meine Würde (?).

11.

Im Mai, dem Monat der leuchtenden Sterne,  
bekleide ich mich mit herrlichen Gewändern;  
mit Blättern, Rohr, auch Kränzen  
und Ähren erfreue ich die Bauern.

---

<sup>1)</sup> Oder: „Im Oktober und November“.

<sup>2)</sup> Nach B.

12.

Wolken drängen einander,  
sie erfreuen mit ihrem Gedonner die Schnitter,  
der Herr der Geschöpfe sendet [Regen] herab,  
und ich trinke ihn mit Lust.

13.

Im Monat Juni ziehen aus  
die Völker auf die Flur und sammeln ein,  
450 die Schnitter singen und rufen:  
„Preis Gott, der dich geschenkt!“

14.

Mit prächtigen Sensen mähen sie mich,  
sie sammeln mich vom weichen Boden auf,  
nehmen mich auf ihre Arme  
und tragen mich auf ihre Tennen.

15.

Im Monat Juli dreschen sie mich,  
im August und September tragen sie mich  
in ihre Häuser und nehmen mich da auf  
und legen mich in ihre Scheunen.

16.

Die Priester tragen mich in ihre Kirchen,  
sie tragen mich unter Gesängen in Prozession,  
und die Diakone bedienen sie  
im geistigen Tempel.

17.

Ich gleiche der Perle  
und erfreue das Herz der Bauern;  
weh dem Orte, an dem ich nicht bin,  
weh der Stadt, in der ich mich nicht zeige!

18.

451

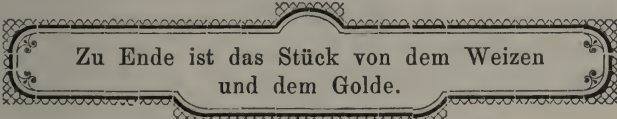
An jedem Orte, in dem ich bin,  
ziehe ich auch dich mir nach;  
ich wandere von Ort zu Ort  
und bringe dich mit mir, wie ein Hund hinter seinem  
[Herrn hergezogen wird.

19.

Unglücklicher, beuge dein Haupt,  
krieche in die Erde, verbirg deinen Leib;  
deine Worte erwiesen sich als irrig  
vor allen Menschen, die dich anhörten.

20.

Ich befinde mich auf dem Altar und im Tempel,  
von mir reicht man das Abendmahl,  
mich genießt jedermann  
und lebt durch mich an Körper und Geist.“



Zu Ende ist das Stück von dem Weizen  
und dem Golde.

Des Zechers Freunde.<sup>1)</sup>

*Es sagt erst der von aussen kommt:*  
**F**riede mit euch, meine Brüder,  
Friede mit euch, meine Freunde,  
wenn ihr befehlet, trete ich ein,  
wo nicht, bleibe ich an der Thür stehen.

*Darauf antworten die anderen:*  
Es geschah nicht nach unserem Wunsche, dass du gingst,  
und es geschah nicht nach unserem Wunsche, dass du kamst,  
so bleib denn an der Thür stehen,  
bis der Hahn kräht.

*Darauf erwidert der Ankömmling:*  
Wenn ich vor der Thür stehen bleiben soll,  
sterbe ich vor Kälte,  
darum erlaube[t] mir einzutreten,  
um euch zu sehen, kam ich jetzt.

*Da antworten die anderen:*  
So komm denn in Frieden, gesegnet sei deine Ankunft,  
der HErr sei mit dir und helfe dir,  
seine Segnungen seien mit dir  
alle Tage deines Lebens.

*Es antworten [noch andere?]:*  
Es kehre mit dir die Kraft ein,  
die mit Joseph nach Ägypten zog;  
453 es kehre mit dir der Stern ein,  
der mit den Magiern nach der Grotte zog.

---

<sup>1)</sup> Im Texte: „Wieder ein anderes Stück für Zechgelage und Hochzeiten zu . . . der Freundesliebe“. Dieses Stück ist ganz besonders schlecht erhalten, und ich habe es nur dem dramatischen Vorspiel zuliebe in die Sammlung aufgenommen.



*Nun stimmen sie zusammen an:*

Christus, in dessen Namen wir hier versammelt sind,  
und auf dessen Güte wir vertrauen,  
beschütze unsere Versammlung mit seinem Kreuz  
alle Tage unseres Lebens.



1.<sup>1)</sup>

Der Weinpokal schüttelt mich:<sup>2)</sup>  
„Fülle mich auf's neue bis an den Rand!“  
wer für mich nicht taugt, dem fluche ich,  
wer mir aber passt, der schenke mir ein.

2.

Darauf antwortete der Wein prahlend  
und sprach: „Thue nur nicht so gross!  
ich bin es, der Kummer verscheucht,  
wer unter den Geschöpfen hasst mich?“

3.

Durch mich wird sie gepriesen  
und erwirbt Schönheit und Sieg.<sup>3)</sup>  
Auf jeder ordentlichen Hochzeit  
ernennt man mich zum Haupt und Herrn.

4.

Meine Farbe ist schöner als die der Hyazinthen.  
Ich bin derjenige, der Zufriedenheit gewährt!  
Wen giebt es, Herrn oder Knecht,  
der mich nicht für Silber kaufte!

454

1) Nun beginnt wohl der angekommene Sänger vorzutragen.

2) Soll das bedeuten: deutete mir durch einen Stoss an?

3) In A „und Pracht“. — Wer die „sie“ ist, weiss ich nicht.

5.

Als David, der König und Prophet,  
das Herz des lebendigen Gottes,<sup>1)</sup>  
sah, dass ich meinesgleichen nicht habe,  
verherrlichte er mich<sup>2)</sup> in seinen Psalmen.<sup>3)</sup>

6.

Glaube, was ich dir sage,  
ich rate dir als Freund;  
übersteigst du aber deine Schranken,  
dann werde ich dich mit Kot beschmutzen!<sup>4)</sup>

7.

Der da, der das Herz mit Jubel erfüllt  
und unter die Zwieträchtigen Liebe bringt,  
der erhebt sich jetzt, der Liebenswerte,  
trennt (?) die Zechgenossen und fordert sie (?) zum Trinken auf.<sup>5)</sup>

8.

Die Rosen und Lilien der Steppe,  
die Myrthe und der Jasmin des Bergabhanges  
entleihen mir ihr Aussehen (?)  
455 und beugen ihr Haupt und neigen sich vor mir.

9.

Ich bin glänzender als das Taubenaugen,  
schöner als feines Gold  
und süsser als Sahne;  
wohl denen, die mich trinken!“

---

1) Vgl oben p. 157 n. 2.

2) JER. hat die Stelle missverstanden.

3) Ps. 104, 15.

4) Aus diesem Gedichte — vgl. auch Str. 10 — stammen also die Verse Soc. 140, 2 ff.

5) Der letzte Vers ist recht dunkel, und es ist auch nicht klar, auf wen die ganze Strophe sich bezieht. Da in Str. 10 der Krug dem Becher antwortet, sollte man meinen, dass dieser gemeint ist, aber Str. 9 kann sich ja nur auf den Wein beziehen.

10.

Da schrie der Krug den Becher an und sprach: „Wer bist du?  
Du erlaubst dir zu viel Prahlerei,  
in mir siehst du den alten [Wein] bewahrt (?),  
du bist mein Diener!“

11.

Da geriet der Becher in Erregung und rief,  
er wurde voll Zorn und Ingrim, und  
wurde unwirsch und schrie laut:  
„Diesen Vorzug habe nur ich.“

12.

Ich befinde mich in der Hand des Schenken,  
seine Statur versenkt in Schlaf (?), die ihn ansehen;  
ich fliesse heraus wie ein Lichtstrom,  
Sonne und Mond drehen sich um mich.

13.

Sei nicht Fass, Bauch (?),  
schweig still und rede nicht; genug!  
Bei Jesu wollen wir unsere Zuflucht nehmen,  
er nannte mich Sieger.“

456

14.

Es hörte ihre Worte der Schlauch,  
da schimpfte er auf sie, doch zerknirschten Herzens:  
„O Fass und blinkender Becher,  
warum schliesset ihr mich von euch aus?“

15.

Da erhob sich der Schankwirt . . . . ,  
schimpfte heiteren Herzens  
und rief mit wohlklingender Stimme:  
„Kommet her, fallet hin und kniet vor mir nieder!“

16.

Fass, verstopfe mit Lehm dein Maul!  
verstecke in deinem Innern deinen Wein,

nimm dich in acht und gieb die Hoffnung nicht auf,  
du bist [von Menschenhand?] geschaffen und kannst vor mir  
nicht standhalten.“

17.

Als der Becher das hörte, sprach er  
zum Schankwirt und erwiderte ihm,  
nachdem er sich von ihm weggewandt hatte:

457 „Führe mich in allen Gerichtssälen herum,

18.

ziehe hinaus auf alle Strassen,  
sieh dir die Jünglinge und Mädchen an,  
die voller Freude essen und trinken,  
gieb ihnen auch mich.

19.

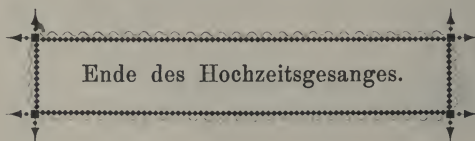
Der Priester, der frühmorgens vor Kälte zittert  
und das Morgengebet nicht verrichten kann,  
dem schenke am Morgen drei[mal] ein,  
das wird von ihm alles Unbehagen vertreiben.

20.

Der Priester, der mich trinkt, der lobt Gott  
und bringt seinem Herrn Dankopfer dar,  
er singt Psalmen mit dem Munde  
und erfreut alle seine Zuhörer.

21.

Wir haben nicht gehört und auch nicht gesehen,  
weder im Lucas noch im Johannes,  
dass man alten Wein anders trinken darf,  
als aus tiefem Becher“.



III

GESPRÄCHE.



Erstes Gespräch.

460



Guten Morgen, mein Herr!

Wie geht es dir?

Sehr gut.

Gott beschütze dich.

Wie geht es dir heute morgen?

Gott sei Dank; ich bin euch sehr verbunden.

Hast du Nachrichten erhalten?

Ich habe nichts erhalten.

Hast du etwas gehört?

Wie geht's deinem Bruder?

Er ist sehr krank.

Gott gewähre ihm Heilung.

Wo warst du in diesen Tagen?

Ich war beschäftigt.

Hast du NN gesehen?

Jawohl, ich habe ihn gesehen.

Was thut er da?

Er studiert.

Wann wird er kommen?

Morgen.

Grüsse ihn von mir und sag' ihm, dass ich mich nach ihm sehne.

Ich werde nichts vergessen.

Lebe wohl, liebes Kind. —

Es ist bereits Tag.

Die Sonne ist seit lange aufgegangen.

Wenn ich das Fenster öffne, wirst du es sehen.

461

- Wirklich wahr.  
Du hast recht.  
462 Bring mir schnell meine Sachen.  
Wo sind sie?  
Dort auf dem Koffer.  
Bei dir zu Häupten.  
Geh jetzt und bring mir Wasser, damit ich mir das  
Gesicht und die Hände wasche.  
Wünschest du warmes?  
Nein, es ist mir nicht kalt.  
Wo ist die Serviette?  
Es ist keine reine Serviette da.  
Gieb sie in die Wäsche.  
Hast du meine Schuhe geputzt?  
Ich habe sie noch nicht geputzt; aber ich putze sie  
noch, bevor du dich anziehst.  
Putze sie sogleich.  
Zu Befehl.
- 463 Bringe einen Stuhl her.  
Bitte, setz dich.  
Wie geht es dir, mein Herr?  
Gott sei Dank!  
Wünschest du etwas?  
Danke bestens, nein!  
Ich möchte dich um etwas bitten.  
Was ist es?  
Wenn du nichts zu thun hast, komm mit mir auf den  
Markt, damit wir einige Gegenstände kaufen.  
Was wünschest du, dass wir kaufen?  
Verschiedene Gegenstände.  
Welcher Art?  
Zum Essen und Trinken.  
Sehr schön.  
Also gehen wir!  
464 Was für Geld hast du bei dir?



Thaler.

Gut.

Lass mich sehen.

Dieser ist gefälscht.

Was sollen wir anfangen?

Ich weiss nicht.

Nimm und sieh dir die übrigen an.

Diese da sind gut.

Lass uns gehen.

Wir haben uns schon verspätet.

Wir haben keine Zeit mehr.

Noch haben wir Zeit.

Wir werden noch hinkommen, bevor man den Bazar schliesst.

Gehen wir schnell; es ist drei Uhr.



### Zweites Gespräch.

465



s ist jetzt Zeit zum Beten.

Lass uns einen Blick in diesen Laden werfen.

Friede mit euch, meine Herren, wonach seht ihr?

Wir brauchen kleine Betteppiche.

Sieh, es giebt keine besseren als diese.

Sie sind schön; aber was sollen sie kosten?

Sie sind sehr billig.

Wie? sie sind sehr teuer!

Für wieviel giebst du sie?

Wieviel giebst du?

35 Piaster.

Meine Herren, das geht nicht. Unter 50 geht's nicht. Wollt ihr? 466

Willst du 40 nehmen? sonst leb' wohl.

Bei diesem Preise setze ich zu.

Du wirst an einem andern Gegenstande verdienen.  
Ich habe heute noch nichts verkauft.  
Da zählen wir dir das Geld auf; es stimmt vollkommen.  
Rufe einen Knaben, damit er sie nach Hause trage.  
Lebe wohl!  
Gott befohlen.



### Drittes Gespräch.

**B**ring Frühstück.  
Bring Mittag.  
Bring Brod.  
Bring dicke Milch.

467

Gieb Zucker her.  
Iss dein Abendbrod.  
Trink die Milch.  
Zünde die Lampe an.  
Zünde das Licht an.  
Lösche das Licht aus.  
Vergiss es nicht.  
Komm hierher.  
Rücke heran.  
Woher kommst du?  
Wohin gehst du?  
Trage den Thee auf.  
Rücke nach rechts.  
Rücke nach links.  
Komm schnell ins Haus.  
Rufe Lastträger herbei.  
Hebe den Tisch auf.  
Sei vorsichtig.  
Lass die Droschke vorfahren.

468

Bist du frei?  
Zu Diensten.  
Gestatte mir, das Bett zu machen.  
Schliesse die Thür.  
Das ist ein Unglück.  
Sie sind thöricht.  
Bring mein Buch her.  
Geh auf den Markt.  
Bring etwas Fleisch.



#### Viertes Gespräch.



er bist du?  
Wozu bist du hergekommen?  
Willst du mir etwas sagen?  
Bemühe dich nicht.

Ich gehe aus.  
Bring mir die Sachen.  
Sie sind alle da.  
Wer ist da?  
Ist jemand da?  
Sag' auch dies.  
Wir gehen morgen.  
Nimm dies.  
Diese Frucht ist schön.  
Das ist eine merkwürdige Geschichte.  
Wir sind hungrig und durstig.  
Dieser Mann ist fleissig.  
Sie sind grosse Schwindler.  
Sein Herz ist voll Schmerz.  
Bist du jetzt mit deiner Arbeit fertig?  
Darf man viel auf ihn geben?

470

Sie ist unklug.  
Das Wetter ist schön.  
Diese Kinder lieben das Leid(?)  
Alle blieben verborgen.  
Sein Herz ist beunruhigt.  
Er ist albern.  
Diese Blätter sind feucht.  
Wer hat einen Lärm gemacht?  
Was sagst du?  
Wie heisst dieser Mann?  
Trägt dieser Baum viele Früchte?



#### Fünftes Gespräch.

471



Sprich sachte.  
Geh nicht wieder dahin.  
Wer wohnt da?  
Bring etwas Wein und Wasser.  
Lass das Wasser sich gut abkühlen.  
Das Mittag steht auf dem Tisch.  
Wie heisst du?  
Er ist schlau.  
Wecke mich sehr früh.  
Heute ist schönes Wetter.  
Ich glaube es.  
Warte ein wenig.  
Ich schicke sie nach Hause.  
Spreng etwas Wasser.  
Wende das Blatt um.  
Fessele sie an Händen und Füßen.  
Da steht ein Armer an der Thür.  
Er ist klug.

Dieses Gericht schmeckt gut.  
Geh durch diese Strasse zurück.  
Nimm diesen Brief mit.  
Verlass das Haus.  
Wasche dir die Hände und das Gesicht.  
Er hat viele Gäste.  
Zu welchem Zwecke bist du hier?  
Sie haben viel Schmerz erlitten.  
Er hat einen langen Bart.  
Was ist das für ein Vogel?  
Er ist betrunken.  
Wem gehört dieser Acker?  
Wie viele Leute waren da?

472



### Sechstes Gespräch.



Es ist kein Öl in der Lampe da.  
Gieb mir gefälligst einen Qalam.  
Wo ist sein Laden?  
Der König bestieg den Thron.  
Er hat ein angenehmes Organ.  
Was ist das für eine Art Tier?  
Wozu rätst du?  
Wie alt bist du?  
Wie geht es dir?  
Bring Tinte, einen Qalam und Papier.  
Wem gehört dieses Pferd?  
Wer ist dieser Franke?  
Dieses Land ist unfruchtbar.  
Womit beschäftigst du dich?  
Sie haben viele Entschuldigungen vorgebracht.

473

Ich habe Kopfweh.  
Es ist spät geworden.  
Lass uns gehen.  
Er klagt über Schmerz in der Leber.  
Er hat Zahnweh.  
Auf dem Markt giebt es viel Spielzeug.  
474 Diese Übersetzung ist sehr schön.  
Deine Uhr geht gut.  
Das ist Wachs.  
Was beträgt der Mietspreis für den Kahn?  
Wie spät ist es?  
Zieh die Vorhänge in die Höhe.  
Trage die Teller weg.  
Lege meine Uhr auf den Tisch.  
Diese Frucht ist sauer.  
Warum bist du böse?  
Dieses Geschäft ist sehr mühselig.  
Sie sind schlau.  
Dieses Zeug ist grob.  
Du taugst nicht zur Arbeit.  
475 Heute ist es kälter als gestern.  
Sie ist stumm und taub.  
Diese Geschichte ist durchweg erlogen.  
Diese Rosinen sind gut.  
Er besitzt ein grosses Haus.  
Dieses Zimmer ist luftig.  
Dieses Zimmer ist sehr hoch.  
Er hat eine harte Natur.  
Sie sind faul und vergesslich.  
Dieser Qalam ist sehr weich.  
Dieses Papier ist grob.  
Du sprichst langsam.  
Kannst du englisch sprechen?  
Geh herunter, damit du nicht fällst.  
Du musst mit mir mitkommen.

Hebe diesen Gegenstand auf.  
Wir wissen alles. 476  
Sie wissen viel.  
Er ermüdete mich sehr.  
Warum lachst du ohne Grund?  
Das ist nicht mein Haus.  
Lass mich an dieser Blume riechen.  
Schmiere den Sessel mit Öl ein.  
Öffne die Thür.  
Einige Soldaten wurden verwundet.  
Schlage dieses träge Kind.  
Nachdem er dies gesagt hatte, zog er ab.  
Welchen Betrag erreichte deine Rechnung? 477  
Was ist der Unterschied zwischen diesen beiden?  
Wie der Lehrer, so der Schüler.



### Siebentes Gespräch.




Wieviel Kapitel hat dieses Buch?  
Auf diese Waare giebt es keinen Rabatt.  
Wir lieben dieses Kind sehr.  
Giebt es in diesem Fluss Fische?  
Ich habe mit der Rute einen Fisch gefangen.  
Diese Kuh hat keine Hörner.  
Von welcher Sorte ist dieses Tuch? 478  
Hast du die Absicht, nach Europa — Frangistan — zu reisen?  
Hänge diese Lampe im Hofe auf.  
Willst du zu Lande oder zu Wasser fahren?  
Dein Koffer hat kein Schloss.  
Am Flussufer giebt es viel Lehm.

- Wieviel Passagiere waren auf dem Schiffe?  
Räuchere das ganze Haus aus.  
Bist du der Besitzer dieses Hauses?  
Wie du handelst, so wirst du [dich behandelt] sehen.  
Die Ergebung ist die beste Gefährtin.  
479 Die Welt ist der Sitz der Gottlosigkeit.  
Die Frucht der Überstürzung ist die Reue.  
Die Geduld ist eine lobenswerte Eigenschaft.  
Hören ist besser als Sprechen.  
Wie du sprichst, so wirst du hören.  
Die Enthaltbarkeit ist der Schlüssel zur Seelenruhe.  
Die Unwissenheit ist der Tod der Lebenden.  
Es ist schön, bei jeder Sache nachzudenken.  
Dem Verständigen genügt ein Wink.  
Hilf deinem Bruder in der Not.  
480 Die Heilung wird oft zur Krankheit.  
An seinem Wandel wird der Mensch erkannt.  
Durch die Zurückhaltung steigt die Achtung.  
Das Glück kommt nicht mit der Weisheit.



### Achtes Gespräch.


- s regnete viel in diesem Monat.  
Schicke einen Diener dahin.  
Setze dich unter diesen Baum.  
Wie teuer ist diese Perle?  
Dieser Stein ist sehr teuer.  
Hole das Reitpferd.  
481 Schüttele tüchtig die Vorhänge, damit keine Mücken  
in ihnen bleiben.  
Wir müssen mitleidig sein.



Wir gerieten in grosse Schwierigkeiten.  
Viele Schiffe wurden beim Sturme beschädigt.  
Er trinkt täglich frische saure Milch.  
Ruhig dasitzen ist besser als streiten.  
Lass diesen Weizen in der Mühle mahlen.  
Weisst du, wer sein Kommissionär ist?  
Kaufe mir zwei Leuchter.  
Diese Katze hat grosse Krallen.  
Trage diesen Sessel ins andere Zimmer. 482  
Ich werde dir ein schönes Bild zeigen.  
Deine Unterschrift ist erforderlich auf diesem Kontrakt.  
Heute wird ein Gast in meiner Wohnung sein.  
Du bist lange ausgeblieben.  
Gestatte mir, nach Hause zu gehen.  
Dieses Geschäft ist sehr schwer.  
Wir haben noch einen weiten Weg vor uns.  
Der Mensch hat Verstand, das Tier aber nicht.  
Bitte, gib mir ein Empfehlungsschreiben.  
Warum schreibst du mit einem schlechten Qalam? 483  
Welcher von diesen beiden ist besser?  
Ich will die Arbeit von dir annehmen und sie ihm  
anvertrauen.  
Es ist nicht nötig, dass du dahin gehst.  
Er ist in der Wissenschaft sehr bewandert.  
Er ist sehr gelehrt.  
Das wird das Beste von allem sein.  
Sage mir, was er sagt.  
Sage dem Stallknecht, dass er das Pferd vorführe.



### Neuntes Gespräch.

- 484  ch möchte auch ausgehen.  
Warum steigst du auf diesen Baum?  
Wann wirst du reisefertig sein?  
Ist das Pferd gesattelt oder nicht?  
Wir werden nach einigen Minuten wiederkommen.  
Wenn das Mittag fertig ist, trag' es auf.  
Kennst du diesen Mann?  
Er hat sich ein grosses Wissen angeeignet.  
Er hat viel Geld zusammengescharrt.  
Wohlان, lass uns beide ein wenig plaudern.  
485 Kann das Pferd allein eine Last wie diese ziehen?  
Geh du voran; wir werden nachkommen.  
Diese Gegenstände kamen aus Frangistan.  
Wo wollen wir diese Nacht verbringen?  
Wir haben jetzt keine Zeit zum Spielen.  
Er hat sich den Fuss in heissem Wasser verbrannt.  
Diese Messer sind alle scharf.  
Diese Kinder schreien den ganzen Tag.  
Den ganzen Tag haben wir danach gesucht.  
486 Hast du deinen Brief versiegelt?  
Unser Haus ist von Bäumen beschattet.  
Es regnet; gestatte uns, bei dir einzukehren.  
Begieb dich dahin und bleib da.  
Nimm diese Gegenstände aus dem Koffer.  
Sprich laut, dann werde ich dich hören.  
Wie heisst dies auf arabisch?  
Begleite mich dieses Mal.  
Übe dich im Schreiben und Lesen.  
Als sie diese Nachricht vernahmen, gerieten sie in  
grosse Angst.  
487 Wieviel Indigo fasst diese Kiste?  
Alle weinten zusammen.

Wir retteten uns aus der Hand des Feindes.  
Die ganze Stadt ist in's Wasser versunken.  
Darüber freuen wir uns sehr.  
Wir haben unser Geld sehr verringert.  
Dieses Geld muss ihm zurückgegeben werden.  
Liniere dein Blatt und dann schreibe.  
Die ganze Schar ist verhungert.  
Sie stürzten sich auf einander.  
Sie führen ein trauriges Leben.  
Er baute sich ein Haus am Flussufer.

488



### Zehntes Gespräch.



Warum fliehst du?

Hier ist keine Gefahr vorhanden.

Er liess seine Freunde im Stich.

Sie reisten vor 6 Monaten nach Frangistan.

Als sie diesen Vorfall erzählen hörten, mussten sie lachen.

Er wurde bei unserem Unterricht sehr müde.

Durch Gottes Barmherzigkeit fanden wir Ruhe.

Es ist heute bewölkt; es ist möglich, dass ein starker Regen  
kommt.

Dieses Grundstück hat einen Hof und drei Häuser.

Von wem hast du diese Nachricht vernommen?

489

Für wieviel willst du dies meinem Herrn verkaufen?

Bleib hier, bis wir zurückkommen.

Das Messer fiel mir aus der Hand in den Fluss.

Ein Mensch, der nicht die Sprache der Leute spricht, unter  
denen er wohnt, stirbt vor Hunger.

Trage das Frühstück auf.

Röste ein Stückchen Brod und thue Butter darauf.

Ist das Wasser heiss?

Reiche dem Herrn noch eine Tasse Thee.

- 490 Mache ihn recht stark; wenn du dann noch viel Milch und  
Zucker hineinhust, wird er gut sein.

Wenn das Wasser heiss ist, gib mir eine Tasse Kaffee und  
auch ein bisschen Zucker.

Koche Eier, aber lass sie nicht hart werden.

Bring Brod, Konfekt und Kuchen.

Du weisst, dass ich keinen Thee ohne Milch trinken kann.

Das Brod ist nicht schön, es ist voll Sand.

Das Wasser, mit dem du diesen Thee bereitet hast, war nicht  
heiss.

Er hat gar keinen Geschmack.

- 491 Sage dem Koch, dass er das Mittag um 3 Uhr auftrage.

Mein Herr! das Mittag ist aufgetragen.

Wo ist die Suppe und der Suppenlöffel?

Bring ein wenig Kost, nämlich Kartoffeln, Grünzeug, Spargel,  
Kohl, Blumenkohl, Kohlrüben, Mohrrüben und Gurken.

Bringe Rind-, Schafs- und Kalbsfleisch, Fisch, junge Vögel  
und eine Henne.

Morgen werden wir auf dem Lande(?) Mittag essen; schicke  
alles rechtzeitig hin.

Jetzt dürfet ihr alle sprechen; es ist euch erlaubt.

- 492 Wie heisst dies in eurer Sprache?

Sage niemandem, was ich dir inbetreff jenes Buches gesagt  
habe.

Sage ihm, dass er herkommen soll.

Sage ihm, dass er sehr listig ist.

Führe mich zu Herrn NN.

Du hast den Weg nach seinem Hause verloren.

Ich habe kein Geld bei mir, wenn du mir aber nach Hause  
folgen willst, bekommst du dein Geld.

Sprichst du unsere Sprache?

Jawohl, mein Herr, ich spreche ein wenig arabisch.

- 493 Wie lange bist du schon in diesen Gegenden?

Zwei Jahre.

Bleibe einige Tage bei mir.

Bei ihm sind viele Leute.

Er ist ein mächtiger Mann.

Kannst du diese Arbeit verrichten?

Ich war 10 Tage nicht hier.

Wir müssen uns von einer bösen Handlung fernhalten.

So sinnlos ist das Geschwätz!

Nimm wieviel du willst, ich habe viel davon.

Bist du einverstanden mit dem, was ich dir sage, oder nicht?

Das Buch, das du mir schicktest, war mir willkommen. 494

Wenn du mich nicht begleitest, gehe ich nicht.

Ich konnte mein Ziel nicht erreichen.

Hast du mit ihm Abrechnung zu halten?

Klage ihn an, dass er seinen Lehrer bestohlen hat.

Übe dich im Lesen und Schreiben.

Diese Frucht ist sehr sauer.

Er hat ein grosses Wissen; er hat viele Künste erlernt.

Die gute That verdient unser Lob.

Er wurde ob dieser That sehr gelobt.

Seine Einnahmen sind sehr gestiegen. 495

Diese Handschrift ist schön.

Ich bin erstaunt über sein Wissen.

Es ist nicht, wie du sagst.

Kannst du mir diesen Betrag leihen?

Der Feind drang bis — vor.

Welchen Vorteil habe ich davon?

Sie war eine Zeit lang in Not.

Wie denkst du über diese Sache?

Er ist müde, denn er hat eine grosse menschenfreundliche  
That vollbracht.

Diese Geschichte macht Eindruck.

Er zeigt viel Liebe für die Menschen.

Ich fürchte mich, dahin zu gehen. 496

Ich will ihn nicht verletzen.

Sie ist nicht älter als zehn Jahre.

- Weisst du, wer sein Grossvater ist?  
Ich stimme dir bei in dem, was du sagst.  
Welche Übereinstimmung war doch zwischen euch!  
Welche Änderung soll ich vornehmen?  
Erhole dich ein wenig hier im Garten.  
Diese Stadt ist alt.  
Erzürnt dich dies?  
Kennst du den Namen dieses Tieres?  
Kannst du diese Frage beantworten?
- 497 Ich kann vor Aufregung nicht abwarten, dahin zu gehen.  
Er entschuldigte sich nicht wegen seines Schrittes.  
Es scheint mir, dass er ein Fremder ist.  
Findest du meine Angabe richtig?  
Er bringt einen wichtigen Beweis.  
Hast du ihn kommen hören?  
Der König stand an der Spitze seines Heeres.  
Ich verstehe nichts von diesem Metier.  
Sie sind verschlagen.  
Sie widmen sich verschiedenen Beschäftigungen.  
Lass uns jetzt den Berg besteigen.  
Die Dorfleute haben sich versammelt.
- 498 Ich habe einen grossen Menschenhaufen gesehen.  
Ich bin mit deinem Anerbieten einverstanden.  
Er dachte, dass es sich so verhält.  
Wir müssen einander unterstützen.  
Warum verkehrst du mit schlechten Freunden?  
Ich versichere dir, dass in dieser Sache keine Gefahr vorhanden ist.  
Die feindliche Reiterei hat uns über den Haufen geworfen.  
Lass uns unserem Gesetze treu bleiben.  
Sie widmet sich eifrig dem Studium.

Ende.

Lebe wohl!

Ende.

## Verbesserungen und Nachträge.

- Seite 12<sub>1</sub> l. „Maultiere“ st. „Kameele“.
- „ 15<sub>1</sub> l. „Chikâr“ st. „hikâr“.
- „ 18<sub>20</sub> l. „man“ st. „sie“.
- „ 19<sub>7</sub> l. „Bürger“ st. „Leute“.
- „ 22<sub>12</sub> v. u. nach „ich“ füge „dir“ ein.
- „ 23<sub>8</sub> v. u. l. „rasiere“ st. „scheere“.
- „ 28<sub>1</sub> l. „karmesinrote“ st. „blaue“.
- „ 29<sub>10</sub> f. l. „Regen und Hagel, der den April entblättert und seine Rosen und Lilien zerstreut.“
- „ 31<sub>3</sub> nach „sie“ füge „gleich“ ein.
- „ 33<sub>8</sub> l. „Säule aus 8763“ st. „Halle aus 8736“. Danach ist auch Z. 15 und 16 und Anm. 3 zu verbessern.
- „ 34<sub>24</sub> l. „Marken“ st. „Provinzen“.
- „ 37<sub>2</sub> l. „Linnen“ st. „Baumwolle“.
- „ 38 Anm. 3. Es ist in der That der Axtstiel gemeint, vgl. *ZDMG* XXXVII p. 196 s. n<sup>o</sup> 496.
- „ 40<sub>13</sub> v. u. l. „Du bewiesest die Richtigkeit des Sprichwortes.“
- „ 41<sub>3</sub> l. „beschmutze ihn mit Erde“.
- „ 53<sub>17</sub> f. l. „und sie küsste ihn“.
- „ 58<sub>2</sub> v. u. l. 21 st. 27.
- „ 60<sub>9</sub> l. „In die Welt will ich, um zu sehen.“
- „ 76<sub>12</sub> l. „die Flöte“ st. „eine Flöte“.
- „ 79<sub>20</sub> l. „(ändern)“ st. „ändern“.
- „ 84<sub>14</sub> l. „durch dieses Loch . . . . sog es“.
- „ 85<sub>8</sub> l. „ganz früh“ st. „früh“.
- „ 88<sub>17</sub> l. „als es noch dunkel war“. Danach ist auch 89<sub>18</sub> und 98 Anm. 3 zu verbessern.
- „ 89<sub>6</sub> l. „des Pferdes“ st. „eines Pferdes“. Z. 21 ff. l. „trug ungefähr tausend, zweitausend Ameisen von den grossen zusammen und band Seide an ihre Füsse.“

- Seite 93<sub>17, 19, 21</sub> l. „Spinnrad“ st. „Webstuhl“.  
„ 104<sub>1</sub> l. „um seinen Kelek wiederzubekommen“.  
„ 118<sub>3</sub> v. u. l. *šl-šābb*.  
„ 142<sub>10</sub> l. „Hamadân“ st. „Hamdân“ und streiche Anm. 2.  
„ 153<sub>13</sub> füge hinzu: „vgl. auch *Pantsch*. I p. 186 f.“  
„ 156<sub>20</sub> und 180<sub>24</sub> l. „sachte“ st. „sogleich“.  
„ 158<sub>14</sub> füge hinzu: „vgl. auch *Pantsch*. I p. 472 f.“  
„ 168<sub>4</sub> l. „dünnen“ st. „hohlen“.  
„ 190<sub>16</sub> nach „und“ füge „sie“ ein.  
„ 214<sub>10</sub> l. „Schafhirten“ st. „Ziegenhirten“.  
„ 241<sub>6</sub> nach *OrOc* füge II ein.  
„ 258<sub>4</sub> nach *KlSchr.* füge III ein.  
„ 336<sub>5</sub> v. u. l. „Mar“ st. „Mâri“.



Zweite Abteilung.

**Glossar.**



Es sei hier noch einmal daran erinnert, dass im folgenden Glossar die Buchstaben

,	۱	unter	λ
	o	"	u
۱۷	۱۵	"	۱
	۱۶	"	β
	۱۸	"	ε
	۱۹	"	ϕ
	۲۰	"	θ

stehen. Bis auf wenige Ausnahmen steht auch **ص** unter **λ**, in jenen Fällen, in denen es nur durch **۱** wiedergegeben ist, unter **۱**.

Von den Abkürzungen ist

**Htm** = Die Pluriliteralbildungen in den semitischen Sprachen von Martin **Hartmann**. Halle 1875.

**JGr.** = Kurdische **Grammatik** von Ferdinand **Justi**. St. Petersburg 1880.

**JJ.** = Dictionnaire kurde-français par M. Auguste **Jaba**. Publié . . . . par M. Ferdinand **Justi**. St. Pétersbourg 1879.

**KS.** = Kurdische **Sammlungen** . . . von Eugen **Prym** und Albert **Socin**. St. Petersburg 1890.

- N** = Grammatik der neusyrischen Sprache am Urmia-See und in Kurdistan von Theodor Nöldeke. Leipzig 1868.
- TA** = Der neu-aramäische Dialekt des Tûr 'Abdîn von Eugen Pryn und Albert Socin. Erster Teil. Göttingen 1881.
- Z** = ZDMG.

Die übrigen Abkürzungen sind an sich oder aus der ersten Abteilung bekannt.

# ܐܘܪܝܝܢܐ

ܐܘܪܝܝܢܐ und ܐܘܪܝܢܐ werden sehr häufig mit einander verwechselt, und beide werden oft zu ܐܘ; vgl. ܐܘܪܝܢܐ, ܐܘܪܝܢܐ, ܐܘܪܝܢܐ u. ܐܘܪܝܢܐ. ܐܘܪܝܢܐ und ܐܘܪܝܢܐ fallen auch besonders in den ostaram. Texten, da sie von den Nestorianern nicht mehr ausgesprochen werden, häufig aus. ܐܘܪܝܢܐ ist zu ܐܘ geworden in ܐܘܪܝܢܐ „Brunnen“.

ܐܘܪܝܢܐ „wohlan!“ 228, ; „ja“ 308,3 – ܐܘܪܝܢܐ 159,13.

ܐܘܪܝܢܐ Präfix in den Targumtexten (cfr. I 19, 244)

113,16, ܐܘܪܝܢܐ 103,17, ܐܘܪܝܢܐ 114,17, ܐܘܪܝܢܐ 187,8.

ܐܘܪܝܢܐ 1) Vocativpartikel (ar. ܐܘܪܝܢܐ) 87,5 (beachte die Stellung 164,5), ܐܘܪܝܢܐ (ܐܘܪܝܢܐ) 86,5. T ܐܘܪܝܢܐ 3,2 A 6,16. 2) „oder“ (ܐܘܪܝܢܐ) 99,8 T 17,8 A 41,32.

ܐܘܪܝܢܐ „sein Laster“ (ar. ܐܘܪܝܢܐ) 206,5, ܐܘܪܝܢܐ 206,12. V 6 III „lästern“ ܐܘܪܝܢܐ 380,2 – ܐܘܪܝܢܐ 380,2.

ܐܘܪܝܢܐ „Nebel“ (aus ܐܘܪܝܢܐ ܐܘܪܝܢܐ) 187,8. V 6 II „benetzt sein“ ܐܘܪܝܢܐ 488,1.

ܐܘܪܝܢܐ ? (ܐܘܪܝܢܐ ܐܘܪܝܢܐ ܐܘܪܝܢܐ) 295,10.

زيد "da, soeben" (aus *زيد* *af* 973) 85<sub>7</sub>, 95<sub>10</sub>; *زيد* "nachher" 109<sub>3</sub>.  
 ("damit") 105<sub>15</sub>, *زيد* 104<sub>17</sub>.

*زيد* "modern" ("Neu-erfundenes" ar. *ابجد* 9).

*زيد* "Hand" 86<sub>4</sub>, 107<sub>2</sub>, 126<sub>4</sub>, *زيد* 158<sub>4</sub>. T. 9<sub>2</sub> *زيد* 27<sub>6</sub>.

*زيد* "jetzt" (wohl aus *زيد* *af* 19<sub>11</sub>, 26<sub>13</sub>, 55<sub>3</sub> 40<sub>4</sub>).

*زيد* "nötig sein" (ar. *عاز و* 975).

*زيد* "wie, als" 120<sub>13</sub>, 122<sub>12</sub>. — *زيد* "wie jener" 165<sub>11</sub>.

*زيد* 159<sub>3</sub>, *زيد* 372<sub>2</sub>, *زيد* 166<sub>9</sub>.

*زيد* 86<sub>2</sub> *زيد* *af*, also wohl = *kurd.* *سَر*.

*زيد* "wo" 104<sub>12</sub>, *زيد* "bei, zu" 222<sub>10</sub>, 333<sub>7</sub>, 215<sub>11</sub>.

*زيد* 166<sub>10</sub>, 118<sub>5</sub>, 222<sub>17</sub>, *زيد* 223<sub>9</sub>, *زيد* 27<sub>7</sub> 26<sub>4</sub> 17<sub>7</sub>.

*زيد* "es ist da" 81<sub>1</sub>, *زيد* 117<sub>13</sub>, *زيد* 93<sub>13</sub>, *زيد* (= *زيد*) 101<sub>17</sub>;

*زيد* & vgl. 1001; *زيد* "in ihm ist" 82<sub>14</sub>, 2) "er kann" 493<sub>7</sub>.

*زيد* "omnipotent"; *زيد* 80<sub>2</sub>. T. 15<sub>11</sub> 2<sub>2</sub>, 5<sub>18</sub>;

*زيد* 31<sub>13</sub>, *زيد* 3<sub>3</sub> 1<sub>1</sub>, *زيد* 23<sub>5</sub> — *زيد* 11<sub>3</sub>, *زيد* 55<sub>10</sub>, *زيد* 39<sub>15</sub>; *زيد* 3<sub>3</sub> 1<sub>1</sub>, *زيد* 19<sub>13</sub>, *زيد* 45<sub>11</sub>.

*زيد* 3<sub>3</sub> 1<sub>1</sub>.

*زيد* vgl. *زيد*.

*زيد* 318, *زيد* 225<sub>17</sub>, *زيد* 318, *زيد* (عَيْط II *af*).

*زيد* "Ansehen" (ar. *اعتبار*) 328<sub>2</sub>.

*زيد* "Kinder" (ar. *عِيَال* *af* L 37, 605 n. 2) 184<sub>13</sub> — *زيد*

*زيد* 118<sub>2</sub> — *زيد* 80<sub>3</sub>, *زيد* 93<sub>13</sub>, *زيد* 209<sub>3</sub>; *زيد* 99<sub>6</sub>, *زيد* 209<sub>3</sub>; Dim. 107.

پل. ۱ 125<sub>3</sub> — **بِلْدَانِيَّة** „infancy“

**بِلْدَانِيَّة** „September“ 445<sub>4</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** „Monatsgehalt“ (türk. اَيْلِق) 198<sub>17</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** f. „Baum“ 187<sub>3</sub>, پل. ۱ 84<sub>6</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** „quisquis“ (ar. اَيْمًا) 227<sub>6</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** „Tag“ 9<sub>3</sub> A 75<sub>8</sub>, vgl. auch **بِلْدَانِيَّة**.

**بِلْدَانِيَّة** „wann“ (N 161 unt.) 82<sub>17</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** „ja“ (syr. آَم) 21<sub>10</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** f. „Auge, Quelle“ (syr. دُ) 321<sub>9</sub>, 170<sub>11</sub>; پل. ۱ 126<sub>4</sub>. **بِلْدَانِيَّة**

(c. suff.) 3<sub>13</sub> A 78<sub>37</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** „welcher“ 101<sub>17</sub>; **بِلْدَانِيَّة** (cfr. N 82 unt.) 87<sub>18</sub>, 88<sub>7</sub>.

T **بِلْدَانِيَّة** 3<sub>19</sub> A 16<sub>7</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** „aber“ (N 24 unt.) 106<sub>2,3</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** „ich meine“ (ar. اَعْنِي) 3<sub>13</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** „d. h.“ (ar. يَعْني) 87<sub>12</sub>, **بِلْدَانِيَّة** 89<sub>17</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** „Jesus“ (ar. عِيسَى) 80<sub>3</sub>.

**بِلْدَانِيَّة** „Höhle, Schlucht“ **كاف** (كَهْف =) 111<sub>12</sub>;

**كاف** (2) 180<sub>6</sub>.

**كاف** „in Bedrängnis sein“ **كاف** 279<sub>16</sub> — **كاف** „nar-

row“ — **كاف** 247<sub>6</sub>, پل. ۱ 359<sub>6</sub>. **كاف** II „ausbleiben“ **كاف** (ar.

**كاف**) 373<sub>16</sub>. **كاف** III „beengen, bedrängen“ **كاف** 366<sub>4</sub>. T

مَدَقَّة 37,6, مَدَقَّة 11,2

بصهج „Jakob“ 336,2.

بصهج „Mai“ 443,3, T. 43,3.

بصهج „Jericho“ 363,15.

بصهج vgl. 30,1.

بصهج „leben“ (ar. عاشى) 444,3, بصهج 343,14.

III „ernähren“ بصهج 437,7.

بصهج „August“ 445,4, T. 13,14.

بصهج „jener“ (N 74, ff) 116,5; f. 128,2, 82,4; p. 102,12

102,12 بصهج 238,2, بصهج 81,1. — Schon hier wird das Wort auch ohne jede demonstrative Bedeutung gebraucht; zum stehenden Artikel ist es im T geworden: 3,3, f.

بصهج (vor Vokalen) 3,17, 3,17, 3,17 mit Verdoppelung des folgenden Konsonanten: بصهج 9,5, بصهج 15,15, بصهج 3,5 (vgl. d. Hebr.!). Ausnahme: بصهج 39,13. Einwirkung v.

بصهج und 3,3 auf folgendes | s. bei 3,3 und 3,3.

بصهج „Dieser, jener“ (Z 89, 241 f.) 81,17, 2, 116,1; f. 91,12

91,12, بصهج 148,3, بصهج 139,8; p. 91,12, بصهج 106,16.

بصهج kurdisch = بصهج 135,14.

بصهج „Vater“ 381,11, بصهج männl. Eigenn. (ar. أبو ذر)

213,9 (Fr. II, 163 n.); بصهج „von den Patres“ 372,12.



احا *cf.* 306.

لوا „ sich aufhalten“ (vgl. syr. <sup>3</sup>لوا und ar. <sup>1</sup>لوا) 340, 2.

لوا „ sein Guses“ (syr. <sup>3</sup>لوا) 273, 6.

لوا „ heulen“ (syr. od. ar. <sup>1</sup>لوا) 237, 6 — <sup>3</sup>لوا „ Schakal“

228, 3, <sup>3</sup>لوا 306, 4. — <sup>3</sup>لوا 313, III „ <sup>3</sup>لوا „ chen“ 398, 3.

لوا *cf.* <sup>3</sup>لوا, <sup>3</sup>لوا, <sup>3</sup>لوا.

لوا II „ anschwellen“ 118, 2 <sup>3</sup>لوا 364, 12.

لوا „ Mantel“ (ar. <sup>1</sup>لوا) 276, 9, <sup>3</sup>لوا (c. suff.,

von ar. <sup>1</sup>لوا) 303, 19.

لوا männl. Eigenn. 47, 3.

لوا „ أبو المدفع = أبو طوب“ 464, 2 ist wohl = <sup>3</sup>لوا

nonenwater“ S. h. Der spanische Säulenthaler.

لوا (لوا) 424, 14, *cf.* II, 339 n. 1.

لوا männl. Eigenn. (vgl. II, 17 n. 4) 23, 3.

لوا „ Lippe, Orden“ (türk. <sup>1</sup>لوا) 109, 12, 109, 15.

لوا „ thun; pflücken, (Holz) fällen“ 141, 17.

لوا 213, 12, لوا 117, 9, لوا 88, 11, لوا 89, 18, لوا 208, 12, لوا 245, 1, لوا 247, 1

لوا 177, 1, لوا 43, 1, لوا 169, 13, لوا 257, 13, لوا 240, 9, لوا 84, 7, لوا 106, 12

لوا „ <sup>3</sup>لوا „ Geschöpfe“ 449, 15 — <sup>3</sup>لوا „ <sup>3</sup>لوا „ Slave“ 106, 12

لوا 9, 16, لوا 257, 1, لوا 193, 13, لوا 9, 16.

- نخج "Solave" (ar. عبء) 286<sub>16</sub>.
- نخج بلاب männl. Eigenn. (ar. عَبْدُ الْغَنِيِّ) 431<sub>17</sub>.
- نخج f. "Jimmer" (ar. أَوْض) 87<sub>2</sub>.
- نخج "wachs-gelb" (22) 406<sub>6</sub>.
- نخج — 31<sub>11</sub> أَحَبُّ T. 343<sub>3</sub> "jemale" (ar. أَبَدًا) 343<sub>3</sub>.
- نخج "eternal" — نخج "persevere."
- نخج "Verderben" 347<sub>17</sub>.
- نخج Münzsorte (vgl. II, 85 n. 1) 127<sub>7</sub>.
- نخج "Fenster" (الشباك ثم طاق) 204<sub>10</sub>.
- نخج "Flugweiche" 134<sub>15</sub>.
- نخج türkisch "Bock" (بو) 246<sub>3</sub>.
- نخج "mein Stab" (ar. عِصَا) 71<sub>11</sub>, vgl. auch نخج.
- نخج "Parade" (türk. بوقلام) 216<sub>3</sub>.
- نخج "Johannes" 427<sub>6</sub>.
- نخج "sobato" (ar. أَوْلَمَا) 332<sub>1</sub>.
- نخج III "führen, bringen" 117<sub>3</sub>; 128<sub>2</sub>.
- نخج 116<sub>17</sub>. T. 57<sub>17</sub> مَحَلًّا, 57<sub>13</sub> مَحَلًّا; 37<sub>3</sub> مَحَلًّا. Vgl. auch نخج.
- نخج und نخج.
- نخج "Freier" (syr. نَهْلًا) 348<sub>17</sub>.
- نخج "Freunde, Liebhaber" (türk. اولداش) 93<sub>6</sub>.
- 263<sub>10</sub>; vgl. auch نخج s. v. اولداش.

אָהַב „Knabe, Diener“ (türk. اوغلان, vulg. slan) 174, 18

אָהַב „Tag, Sonne“ 80, 83; פֿאַ 97, 13; פֿאַ 2, 225, 5,

אָהַב 80, אָהַב 97, 17, סֵפֶר 144, 5. אָהַב 3, 14 א 14, 16 18, 28; פֿאַ 15, 8

15, 8 א 15, 22, אָהַב 3, 3; vgl. auch אָהַב.

אָהַב „ihre Augen“ 436, 6.

אָהַב „Hilfe“ (ar. عَوْن) 222, 2. אָהַב 53, 13; אָהַב 361, 16. —

אָהַב 382, 9. — Vb I und III „helfen“ אָהַב 381, 14; אָהַב

202, 11; אָהַב 479, 15; אָהַב „aid, assist, help.“ — אָהַב 202, 3. —

אָהַב 399, 18, 400, 9, so in den Codd.; ist dennoch אָהַב

zu lesen?

אָהַב „Taube“ 132, 2. פֿאַ 170, 14; אָהַב 392, 14; אָהַב 409, 2.

אָהַב „Griechen“ 385, 12.

אָהַב „Evangelium“ 347, 3; אָהַב „Anhänger

des Ev.“ 326.

אָהַב „Jonas“ 334, 11.

אָהַב „Meister“ (kurd. استاد) 202, 9.

אָהַב „Reservoir“ אָהַב. חוּצָה חוּצָה חוּצָה.

אָהַב „Scheunen“ 450, 10.

אָהַב „vorbeigehen; eintreten“ אָהַב 147, 5; אָהַב 141, 2;

אָהַב 94, 7, אָהַב 110, 4; אָהַב 260, 7; אָהַב 148, 2. אָהַב 73, 7 א 24, 25 אָהַב 23, 2

אָהַב 69, 1; אָהַב 29, 8; אָהַב 49, 2; אָהַב 19, 3. III „aufhören las =

sen, einführen" مَبْدَأُ 453,12 مَبْدَأُ 260,11 مَبْدَأُ 146,7 مَبْدَأُ  
 146,6. ت. مَبْدَأُ 13,15, مَبْدَأُ 27,13 مَبْدَأُ 75,16 مَبْدَأُ 25,17.

يَبْدَأُ „Hebräer“ 267,17.

يَبْدَأُ „Europa“ 93,14.

يَبْدَأُ „Heerlager“ (türk. اوردى) 174,11.

يَبْدَأُ „Abraham“ 216,5 (417,17 Variet. اَبْدَأُ, die auch  
 in den Reim passt; vgl. ar. اَبْدَأُ), اَبْدَأُ ibid. (ar. اَبْرَاهِيمُ)

يَبْدَأُ 216,4.

يَبْدَأُ „Hengst“ (Fr. N 385 u. v.) 198,2.

يَبْدَأُ „Seide“ (pers. ar. اَبْرِسْمُ) 334,14 اَبْدَأُ 201,9.

يَبْدَأُ „Jerusalem“ 338,18 Loc. 187,12.

يَبْدَأُ „trocknen“ نَبْدَأُ 490,9; نَبْدَأُ „das trockene Land“  
 142,15 نَبْدَأُ „auf dem Trocknen“ 478,6 (نَبْدَأُ), نَبْدَأُ „zu Lande“ 265,12) —  
 نَبْدَأُ „Rosinen“ 231,3, نَبْدَأُ 234,5; نَبْدَأُ  
 „raisins“.

نَبْدَأُ 395,13 Fr. II, 328,3. Das Glossar hat: نَبْدَأُ  
 quail (a bird).

نَبْدَأُ „Herr, Agha“ (türk. اغا) 276,5; نَبْدَأُ 196,14;  
 206,17; نَبْدَأُ 460,11.

نَبْدَأُ „entzücken, gefallen“ (ar. اَعْجَبُ) 329,14;  
 نَبْدَأُ „Hunder“ (عَجَبَتُ) 126,6 — T. 196,4.

55<sub>5</sub> A 33. — **بِهْتَنَدَن** „wunderlich“ (ar. عَجَاب) 232<sub>14</sub> —  
 „Gefallen“ 359. II „sich wundern“ (ar. تَعَجَّب) 195<sub>9</sub>  
 55<sub>12</sub> A 34. **مَنْبَهَج** 63<sub>14</sub> A 90<sub>7</sub> „astonisch“ **مَنْبَهَج** 67<sub>5</sub>.  
 Ethp. **مَنْبَهَج** 67<sub>5</sub>.

**بِهْبَه** „wenig“ (Üb. قليل) 80<sub>5</sub>.

**بِهْبَه** 196<sub>7</sub> **بِهْبَه** 205<sub>11</sub> (ar. عَجَز) „erschlaffen“  
 116<sub>2</sub>; vgl. auch **بِهْبَه**.

**بِهْبَه** 166<sub>6</sub> **بِهْبَه** „Eile“ (ar. عَجَلَة) 194. Vb III „sich beeilen“

**بِهْبَه** 179<sub>12</sub> „Wagen“ (ar. عَجَلَة)

**بِهْبَه** 95<sub>11</sub> „verschliessen“ (N<sup>o</sup> 424 u. 230<sub>8</sub>, n. 4)

**بِهْبَه** kurdisch („Feuer“ اش) 88<sub>4</sub>.

**بِهْبَه** 385<sub>2</sub>. Vb II „den Preis steigen las-  
 sen“ 192<sub>15</sub>. **بِهْبَه** „teuer“ 277<sub>17</sub>. **بِهْبَه** „Teuerung“ 401<sub>6</sub>.

**بِهْبَه** „Wages“ (ar. اِجَارَة) Vb II **بِهْبَه** „let (a house)“ (ar. آجَر).

**بِهْبَه** 13<sub>1</sub> „Brief“ 13<sub>2</sub>; pl. **بِهْبَه** 13<sub>1</sub>.

vgl. **بِهْبَه**, **بِهْبَه**.

**بِهْبَه** „Hand“ altayr. 80<sub>2</sub>; vgl. **بِهْبَه**.

**بِهْبَه** „bis“ altayr. 80<sub>3</sub>.

**بِهْبَه** männl. Eigenn. 80<sub>11</sub>; sfr. „Scheikh Azi“

**بِهْبَه** 108<sub>11</sub> **بِهْبَه** 107<sub>3</sub> **بِهْبَه** 107<sub>3</sub> „jetzt“ (N<sup>o</sup> 160 unt)

117<sub>12</sub> **بِهْبَه** 106<sub>7</sub>.

102,14 **جِدَّ** 107,2 **جِدَّ** 89,11 **جِدَّ** 146,3 **جِدَّ** „wissen“ **جِدَّ**  
 179,9 **جِدَّ** 29,17 **جِدَّ** 162,10 **جِدَّ** 162,13 **جِدَّ** 277,4 **جِدَّ** 179,9 **جِدَّ**  
 17,7 **جِدَّ** 25,10 **جِدَّ** 15,12 **جِدَّ** 17,7 **جِدَّ** 55,2 **جِدَّ** 31,3 **جِدَّ**  
**جِدَّ** 54,22 **جِدَّ** 23,15 **جِدَّ** 239,11 **جِدَّ** 9,10 **جِدَّ** 61,8 **جِدَّ** 31,17 **جِدَّ**  
 5,15 **جِدَّ** „acquainted“ **جِدَّ** 21,21 — **جِدَّ** 204,14 **جِدَّ** 100,16  
 153,7 **جِدَّ** (syr. 249, 250) **جِدَّ** 157,9 **جِدَّ** — **جِدَّ** 7,2 **جِدَّ** 36,1 **جِدَّ**  
 118,6 **جِدَّ** — **جِدَّ** 130,18 **جِدَّ** 128,4 **جِدَّ** 151,8 **جِدَّ** 170,16 **جِدَّ**  
 334,12 **جِدَّ** „benachrichtigen“ III — **جِدَّ** 157,9 **جِدَّ** 170,16 **جِدَّ**  
 „petition“ **جِدَّ** 11,21 — **جِدَّ** 27,2 **جِدَّ** 45,5 **جِدَّ** 11,3 **جِدَّ**  
 (vgl. **جِدَّ** حال).

**جِدَّ** „Fest“ (syr. **جِدَّ**) 436,8 **جِدَّ** (wohl ar. **جِدَّ**) 278.

**جِدَّ** 112,11 **جِدَّ** 337,18 **جِدَّ** „Gewohnheit“ (ar. **جِدَّ**)

**جِدَّ** „accustomed“ — T Vb. **جِدَّ** (ar. **جِدَّ**) 201,5

**جِدَّ** 41,8.

102,14 **جِدَّ** 384,4 **جِدَّ** „bekennen, danken“ **جِدَّ**

**جِدَّ** „confess“ — **جِدَّ** 1) „Bekentnis“ 2) „Dank-  
 offer“ 457,11.

**جِدَّ** „civil“ **جِدَّ** 328,13 **جِدَّ** (ar. **جِدَّ**) „Bildung“ **جِدَّ**

193,5 **جِدَّ** 197,11 **جِدَّ** „erziehen, züchtigen“ Vb II

**جِدَّ** 196,13; vgl. auch II, 145 n. 1.

**جِدَّ** „Strafe“ (ar. **جِدَّ**) 27,17. Vb II „strafen“ (ar.

عَذَّب „Strafe, Schmerz“ 27<sub>17</sub> - مَعْبُوحًا T. 332, 333 حديث (عَذَّبَ

332, 1996.

بَدِيعٌ „Feind“ (ar. عَدُوٌّ) 378, 6.

بَدِيدٌ „lament.“

بَيْتَةٌ „Kirche“ 384, 1. 349, 1. 350, 1. 350, 5.

بَدِيدٌ „gerade“ (ar. عَدْلٌ) 425, 6; بَدِيدَةٌ „Gerechtig=  
keit“ (von عَادِلٌ) 353, 0; مَبْدِيدٌ (suss.; von مَعْدِلٌ?) 353, 1; بَدِيدٌ „ge=  
recht“ 198, 2; بَدِيدٌ „gerade“ 257, 2. — ٧٦ II مَبْدِيدٌ „improvisat.“

أَدَمٌ „Adam“ 335, 4 — أَدَمِيَّةٌ „Adamiten“ 357, 7.

بَدِيدَاتٌ „Sclavinnen“ (aus بَدِيدٌ entstanden? vgl.  
übrigens auch N<sup>o</sup> 55, 2) 193, 3.

أَعْدَمٌ „zu Grunde richten“ (ar. أَعْدَمٌ) 255, 2. T  
أَدَمِيَّةٌ 33, 0.

بَدِيدٌ f. „Zeit“ 90, 8; بَدِيدٌ 104, 15; بَدِيدٌ 105, 2; 381, 0  
بَدِيدٌ 129, 0; بَدِيدٌ „sobald“ 162, 4. T بَدِيدٌ 137 m.

أَبْنَاءُ „mit seinen Ohren“ (syr. أَوْيَاءُ, aber  
mit anderer Bedeutung) 69, 6, vgl. auch بَدِيدٌ.

بَدِيدٌ „Marz“ 449, 1.

بَدِيدٌ altsyr. „helf uns!“ 80, 3.

بَدِيدٌ männl. Eigenr. (vgl. II, 66 n. 1) 105, 4.

بَدِيدٌ „wohl!“ 151, 0, vgl. auch بَدِيدٌ.





T (اعزّ) "ehren" III, 10, 16. 224, 225, 285, 15 (عزّ) (ar. عزّ) 7, 11, vgl. A 241, 25.

بوسا "compass".

لرود "frei" (kurd. آزاد) 215, 2 - لرود "liberty".

لرود vgl. لرود.

لرود "gehen" 112, لرود 109, 12; لرود 81, 14; لرود 82, 14; لرود 196, 5; لرود 137, 3; لرود 115, 2; لرود 154, 7; لرود 243, 5; لرود 141, 1; لرود 116, 16;

لرود (vgl. لرود) - لرود 92, 2; لرود 160, 8; لرود 443, 5; لرود 103, 9; لرود 81, 3; لرود 85, 11;

لرود 349, 3; لرود 222, 11; لرود 82, 17; لرود 81, 9 (A 254; I 36, 674; II 99, 246)

لرود 64, 1; لرود 31, 9; لرود 315, 3. - لرود 97, 13; لرود 255, 6; لرود 256, 1, 3;

لرود 5, 5; لرود 45, 5; لرود 59, 17; لرود 5, 5; لرود 11, 17; لرود 244, 32; لرود 19, 9; لرود 215, 13; لرود 43, 11;

لرود 67, 17. - لرود 4, 31; لرود 7, 2; لرود 12, 6; لرود 17, 8; لرود 39, 3; لرود 67, 17.

لرود 337, 1; لرود 337, 7; لرود 395, 16; لرود 395, 16; لرود 395, 16; لرود 395, 16; لرود 395, 16;

136, 7; لرود 337, 7. 2) "sich von etwas trennen" sp. "das Ge-

schäft schliessen" (ar. تعرّ) لرود 289, 8; لرود 289, 8; لرود 289, 8; لرود 289, 8;

setzt" (ar. تعرّ) 219, 2.

لرود "einladen" (ar. دعوا) 94, 4 - لرود 130, 3; لرود 130, 3; لرود 130, 3; لرود 130, 3;

"Einladungen" s. h. wohl "Eingeladene" (ar. عزّمت).

لرود "Erlaubnis" (ar. اذن) 491, 8; لرود 333, 17 (cf. A 32, 15). 16 II

"erlauben" لرود 482, 9.

لرود "Ring" (kurd. رینگ) 356, 2; لرود 105, 3; لرود 81, 2; لرود 81, 2;

٨٦,١٦. **يعتبر** *ع.م.* ١٥٤,١٣ ; **صغير** ١٥٤,١١ ; **صغير** ١٥٤,٩

**أب** *vgl.* 2) 1324. "ach." 1) ٩٢

**بنة** 87,١٥ **بنة** *Sim.* — 92,١٤ **بنة** *ع.م.* 117 ; **Bruder** " **أبنا** —  
178,١7 **بنة** *ع.م.* 158 ; **بنة** *Sor.* 157,١٩ ; 219,١٢ **بنة** 218 **بنة** *ع.م.* 158,١٧

55,٢ **لأبنا** *ع.م.* 76,٢٨ ; 60,٣٦, 61,١٥. 11,١٣ **لأبنا**

**بنا** "hier" 82, (N<sup>o</sup> 1617) ; **بنا** "hierher" 117,١٤.

**لأبنا** "dem Acha" 13,٢ (cfr. I 48, 673 n. 5).

**بنة** "Mouche" 95,٥.

193,٦ **بنة** *ع.م.* 194,٣ (*ع.م.* 194,٣) **بنة** "Stab" *ع.م.*

**بنة** "Lion" 280,١٥.

89,١٢ **بنة** 159,١٦ (*ع.م.* 74,١١) **بنة** "ihr"

**بنة** "essen" 264,٧ (mit **بنة** "sich kümmern", nach

*kurz* 241,٩ 364,٧) **بنة** 89,٨ **بنة** 86,١٣ ; *imp.* *ع.م.* 380,٧

27,١٥ **بنة** 71,١٦ **بنة** 71,١٦ **بنة** 71,١٦ **بنة** 136,١٥ **بنة** 463,١٦ **بنة** 101,٢ **بنة**

196,١٩ **بنة** 196,١٩ **بنة** 241,٩ **بنة** — 238,٢٥ **بنة** 39,٩ **بنة** 23,١٤ ; **بنة** 23,١٤

340,٧ (*ع.م.* 340,٧) **بنة** 23,٦ **بنة** 48,١٢. III, "zu essen ge-

ben" **بنة** 206,٤ **بنة** 354,١٢ **بنة** 319,٩ **بنة** 73,١٥ *vgl.* A 246,٥

11,١٤ **بنة**

12,١٥ **بنة** 17,١٦ **بنة** 92,٤ (*ع.م.* 74,٧) **بنة** "wir"

39,٨ **بنة** 128,١٤ **بنة** 297,٧

**بنة** "Suppe" (= soupe) 410,١٥

نقلا „separate“ (يكانه. k.).

نجصبتا „Gefangene“ (كورد. گنجسپر. kurd. 158,3.

نجد 2) 264. نجد 224,7 (آخر. ar.) „Schluß!“ 1) نجد

„andere [Seite]“ (آخر. ar.) 145,7.

نجدنا „Jauer“ 208,4; م. 2. 193, — نجدنا 209.

نجدنا 21,7 نجدنا f. 123,3; م. 119,3 (ان. ar.) „letzt“, نجدنا

„sein Ende“ نجدنا 89,5 نجدنا 80,3 „Schluß“ نجدنا 160,6 — نجدنا

(von ar. آخر) 203,5.

نجدنا 147,4 نجدنا م. 80,3 نجدنا 112,8 نجدنا 113,3 „ander“ (ان. ar.) نجدنا

نجدنا 13,10 نجدنا T. 92,6 نجدنا 93,3 نجدنا 90,12 نجدنا 90,9 نجدنا 125,5 نجدنا f.

نجدنا (Auf = 152,6 نجدنا 116,7 نجدنا (m.) نجدنا 135,5 نجدنا „du“ نجدنا

94,12 (Analogiebildung nach نجدنا نجدنا!) نجدنا 82,3, f. نجدنا

(neben نجدنا), vgl. auch نجدنا.

نجدنا aldehyr. Objektprädikel. 389,5.

نجدنا „kommen“ 81,12, نجدنا 90,2; نجدنا 143,14; نجدنا (vgl. I, 89,

نجدنا 113,4 نجدنا 118,7; نجدنا 116,5; نجدنا 193,11 نجدنا 90, نجدنا 118, نجدنا 236 f. u. 247) 118, نجدنا

نجدنا 107,5; نجدنا 92,2 نجدنا 117,12 نجدنا 167,15 نجدنا 183,10 (vgl. auch نجدنا) نجدنا

نجدنا 43, نجدنا 61,5 نجدنا 77,2 نجدنا T. 355, ist aldehyr. — نجدنا 117,6 نجدنا 71,14

نجدنا 39, نجدنا 227,22 نجدنا 19,0 نجدنا 227,15 نجدنا 19,12 نجدنا 59,18 نجدنا 71,14 نجدنا 5, نجدنا 13

نجدنا 211,35 نجدنا 47,9 نجدنا 211,6 (cf. I 35, 225,11 ff.). III „bringen“ نجدنا

نجدنا 86,10; نجدنا 95,16 نجدنا 116, نجدنا 206,14 نجدنا 81,6; نجدنا 125,17 نجدنا 15,3

σλῶλ 125, σλῶλ 125, σλῶλ (f) 109, σλῶλ 101, σλῶλ 108, T σῶλ, "brin-  
get!" 45, A 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — λῶλ 417.

σλῶλ "seine Zeichen" 369<sup>1</sup>/<sub>6</sub>.

σλ "sich setzen, sitzen, wohnen" σλ 138, σλ 336<sup>1</sup>/<sub>3</sub>;

σλ 329<sup>1</sup>/<sub>5</sub>, σλ 100, σλ 87, λ 225, λ 138, σλ 193, σλ 96<sup>1</sup>/<sub>16</sub>;

λ 481<sub>10</sub> — T σλ 11, σλ 33, A 16, σλ 53<sup>1</sup>/<sub>3</sub>. III "setzen"

σλ 173, σλ 126<sup>1</sup>/<sub>10</sub>, σλ 116, σλ 147, σλ 208, σλ (beson-

ders mit σλ "paß auf!"<sup>106</sup>/<sub>σλ</sub>, σλ 107<sup>1</sup>/<sub>10</sub>, σλ 147, T σλ 41<sup>1</sup>/<sub>4</sub>.

σλ "reproach", v. (ar. عقاب).

T σλ "Assyrien" 13, — σλ 45, σλ 235

T σλ II, "jn. des Glanzes berauben" (ar. عطل) 57<sup>1</sup>/<sub>5</sub>.

σλ "Waise" 213<sup>1</sup>/<sub>4</sub>; σλ. 1. 93<sup>1</sup>/<sub>3</sub>; σλ 392.

σλ "Dunkelheit" (ar. عتمت) 257<sup>1</sup>/<sub>7</sub>.

σλ "alt" 209<sup>1</sup>/<sub>5</sub>, f. σλ 365<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

σλ "Ort" 94<sup>1</sup>/<sub>5</sub>, σλ 146<sup>1</sup>/<sub>3</sub>; σλ. 1. 175<sup>1</sup>/<sub>7</sub>. T σλ 25<sup>1</sup>/<sub>3</sub>.

σλ "reich" 206, T σλ 35 — σλ 360<sup>1</sup>/<sub>3</sub>.

σλ "auf" 192<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, σλ 141<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, σλ 83<sup>1</sup>/<sub>7</sub>; σλ "über" 328<sup>1</sup>/<sub>6</sub>

σλ 117<sup>1</sup>/<sub>7</sub>. T σλ 5, A 1/6, σλ 11, A 1/2, σλ 19<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, A 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> — σλ

61<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A 2<sup>1</sup>/<sub>3</sub>. — σλ "steigen" 83, T σλ "Höhe" 57, σλ 25<sup>1</sup>/<sub>6</sub>

— σλ "hoch" (von σλ vgl. 41<sup>1</sup>/<sub>4</sub>) — ist 84, σλ zu lesen —

T σλ 57<sup>1</sup>/<sub>5</sub>, A 54<sup>1</sup>/<sub>10</sub> — σλ 83, σλ. 1. 429<sup>1</sup>/<sub>10</sub> — σλ "Goden" 209<sup>1</sup>/<sub>7</sub>

VT II und III „haben“ *ܘܒܠܢܝܢ* 104<sub>11</sub>; *ܘܒܝܕܝܢ* 429<sub>10</sub> T *ܘܒܝܕܝܢ* 23<sub>13</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* 1) „sondern“ 91<sub>8</sub> T *ܘܒܝܕܝܢ* 5<sub>3</sub>. 2) „siehe Sa.“ 311<sub>9</sub>.

3) „Senn“ T 39<sub>4</sub> A 193<sub>32</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* „Krankheit“ (ar. *عَدَّة*) 433<sub>17</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* „Ali“ 276<sub>5</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* „Elias“ 335<sub>18</sub>.

T *ܘܒܝܕܝܢ* „Stürme“ 53, A 34<sub>32</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* 147<sub>17</sub> 2 *ܘܒܝܕܝܢ* 162; *ܘܒܝܕܝܢ* 166<sub>7</sub> unüb.

*ܘܒܝܕܝܢ* „Scheffel“ (ar.) 349<sub>5</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* „Gasse“ (N<sup>o</sup> 96<sub>11</sub>) 253<sub>3</sub>; ar. 2. 304<sub>11</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* „Rettungsmittel“ (ar. *علاج*) 322<sub>8</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* „gebären, (Eier) legen“ 315<sub>3</sub>; *ܘܒܝܕܝܢ* 94<sub>16</sub>; *ܘܒܝܕܝܢ* 275<sub>5</sub>.

T *ܘܒܝܕܝܢ* f. „Werkzeug“ (ar. *آلة*) 65<sub>2</sub> — *ܘܒܝܕܝܢ* (ar. *آلة*) 146<sub>2</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* 197<sub>4</sub>; ar. *ܘܒܝܕܝܢ* 208<sub>16</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* „Gott“ 346<sub>11</sub>; T *ܘܒܝܕܝܢ* 21<sub>10</sub>; *ܘܒܝܕܝܢ* 51<sub>11</sub>; ar. 3. *ܘܒܝܕܝܢ* 3<sub>12</sub>;

*ܘܒܝܕܝܢ* 81<sub>5</sub>; *ܘܒܝܕܝܢ* 216<sub>3</sub>; *ܘܒܝܕܝܢ* 244<sub>4</sub> sind arabische Wörter. —

*ܘܒܝܕܝܢ* „göttliche Wesen“ 346<sub>12</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* „männl. Eigenn.“ 291<sub>1</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* „Alexander“ 93<sub>16</sub>; *ܘܒܝܕܝܢ* 102<sub>13</sub>.

*ܘܒܝܕܝܢ* „cause“

*ܘܒܝܕܝܢ* „unten“ (N<sup>o</sup> 163<sub>2</sub>) 112<sub>17</sub>.

علم "wissen" (ar. عِلْم) — "Wissenschaften" (ar. عِلْمِيَّات) — 328, 13 — "Gelehrter" (kurd. عِلْمَان) 96, 8. T. معلم "Lehrer" (ar. مُعَلِّم) 75, 17 — "bekannt" 103, 9 (ar. مَعْلُوم).

علم "Körper" (ar. جِسْم, vgl. jedoch P.S. s. u.) 138, 18.

علم "Welt" 97, 3. T. علم "Ewigkeit" 21, 5. علم "Nacht" 5, 18.

علم "Jüngling" 3, 5.

علم "diamond" (ar. الماس).

الف "Aleph" 75, 17.

علم "lernen, sich gewöhnen" 105, 12; علم 165, 7; علم 165, 7.

علم "Schüler" 477, 5 — علم 71, 6; علم 75, 16; علم 75, 16. T. علم 46, 5; علم 222, 4.

علم "unterrichten" II u. III 94, 9. T. علم 348, 7; علم 196, 12; علم 196, 12.

علم 372, 5; علم 194, 0; علم 96, 9; علم 488, 0; علم 82, 10.

علم (mit suff. 3 sing.) 93, 9. T. علم 494, 4; علم 278, 14; علم 494, 4.

علم 33, 9 — علم 43, 4; علم 157, 31; A 31, 15.

علم "Tausende" 133, 4. T. العلم sing. u. pl. 23, A 3, 4; 41, 0; A 21, 4.

علم "im Stalle gefüttert" (ar. عَيْف) 354, 18.

علم "haften bleiben" (ar. عِلْق) 114, 16; علم 272, 11.

علم "anheften" 192, 12; علم 204, 2. III "ansterken" s. h. "anzünden" 155, 2; علم 156, 9; علم 318, 3; علم 155, 16; علم 155, 16.

علم "Futter" (ar. عَيْق) 264, 10.

علم "ses, objets suspendus, le coeur, la rate,"

la foie et les poumons" (Félet s. v. مَفْلَق, doch *Uk.* الكبد,  
vgl. auch Jf. s. v.) 473, 14.

بجذبنا Dorfname 272, 16 — بجذبنا 326.

بجذبنا „ mit " 347, 7; 160, 14; 87, 7. T 15, 14 A 3, 30  
9, A 3, 4; 23, A 2, 34.

بجذبنا „ hundert" (N 23,) 141, 2; pt. 2 307, 3; vgl. auch *Uk.*

بجذبنا „ Mutter" (ar. أمّ) 97, Loc. 151, 329, 7. T 3, 30

73, 17 A 13, 18.

بجذبنا f. „ Meer" 83, 4. pt. 82, 18 — بجذبنا „ sailor".

— بجذبنا „ lake".

بجذبنا „ schwören" 405, 9. T 35, 16 A 8, 36; 87, 36

35, 16 A 166, 29. III „ schwören lassen" 198, 3 — بجذبنا „ oath".

بجذبنا „ Volk" 349, 13; pt. 366, 12 بجذبنا 350, 6.

بجذبنا „ unser Onkel" (ar. عمّ) 223, 9; f. (s. suff.) 93, 12.

بجذبنا „ Hoffnung" (kurd. امود) 237, 4; 3, 30 بجذبنا „ Scepter".

بجذبنا „ Dinge" (ar. أمود) 134, 18.

بجذبنا „ Arbeit" (türk. امان) 200, 12.

بجذبنا „ sich taufen lassen" 346, 16; 445, 11; بجذبنا

349, 11 — بجذبنا 351, 7

بجذبنا „ Säule" 61, 10.

بجذبنا Stadtname 222, 9.

إمذد "Unterstützung" (ar. إمداد) 199, 14.

إمذد "sich beschäftigen mit" (ar. ائتمن) 234, 2.

إمذد 1) "Mittel" (عَمَلٌ) 99, 1; p. 5.

suppl. إمذد in der ursprünglichen Ged. "meine Werke" 383, 1;

2) Art "مثلاً كشيء" 275, 18.

إمذد "Gegenstand, der jmdm. anvertraut wird, Depot"

(ar. أمانة) 475, 18, 254. Dann wohl durch Einfluss von أمذد:

"Gefäß, Gerät" 233, 7; p. 2, 227, 13; إمذد (أمانت) 161, 9; إمذد

"Depositär" (kurd. أمانتگار) 217, 12 — إمذد 140, 11; إمذد 138, 11 —

إمذد "zuverlässig" (ar. أمين) 238, 9 — إمذد "Amen" 93, 9 — إمذد

"Sicherheit" 124, 3.

نمذد "rechts" 392, 10; نمذد "die rechte" 436, 1. T نمذد

"die Rechte" 7, 18

نمذد II "zudrücken (die Augen)" T نمذد

نمذد "tief" 337 — نمذد 181, 13 — نمذد "Tief" 361, 1.

نمذد "sagen" 226, 4; نمذد 258, 10; Loc. 144, 15; نمذد 84, 1; نمذد 96, 12

نمذد. In den Tiaritexten: نمذد 106, 18; نمذد 83, 7; نمذد 90, 2; نمذد 82, 1; نمذد

113, 13; نمذد 161, 1; نمذد (m. und f.) 123, 6, 130, 12 (vgl. 289, 248f.) —

نمذد 45, 8; نمذد 43, 2 (نمذد A 233, 3; نمذد 69, 6; نمذد A 233, 5; نمذد T

نمذد 11, 1; نمذد 25, 7; نمذد 69, 6; نمذد 10, 1; نمذد 72, 2; نمذد

نمذد 41, 2.



إمجة "Sache" (ar. أمر) 321<sub>12</sub>, 329<sub>6</sub>.

أمرأ "Befehl" (ar. أمر) 21<sub>12</sub> A 111<sub>8</sub>. - 276 II, III

"befehlen" أمراً 53<sub>11</sub>; إمجة 91<sub>5</sub>.

امدة "wohnen" 447<sub>18</sub> 160<sub>17</sub> 329<sub>10</sub> -

امدة 1) "wohnend" 470<sub>13</sub> 2) "bewohnt," 212<sub>8</sub> f. امدة

205<sub>12</sub> - امدة "bewohntes Land" (ar. عمارت) 132<sub>17</sub>. III "wohnen

lich machen, aufbauen; segnen" امدة 310<sub>15</sub> امدة 294<sub>6</sub>.

امدة der Chalife عمر بن الخطاب 212<sub>11</sub>.

امدة "Wolle" (syr. امدة) 100<sub>18</sub>.

امدة "Alter" (ar. عمر) 94 (f. 2. f. 96<sub>5</sub>).

امدة "Fürsten" (von ar. أمير) 41<sub>3</sub> A 32<sub>9</sub>; vgl. امدة.

امدة "wenn" 82<sub>15</sub> T 3<sub>15</sub> (أ; زهوا) = nauarab. إنكان

35<sub>10f.</sub>; 9<sub>1</sub> = ar. أن - امدة 121<sub>16</sub> - امدة 131<sub>10</sub> 156<sub>15</sub>.

امدة "oder" (kurd. بیان) 86<sub>1</sub>; vgl. auch امدة.

امدة "inbetreff" (ar. عن) 334<sub>15</sub>.

امدة "ich" (1073<sub>10ff.</sub>) 82<sub>12</sub> T 3<sub>4</sub> A 2<sub>15</sub>; 9<sub>13</sub> A 4<sub>21</sub>.

امدة "Weintruben" 445<sub>2</sub> امدة 183<sub>4</sub>.

امدة "magazine" (kurd. أنبار) vgl. auch 359<sub>11</sub>.

امدة männl. Eigenn. 197<sub>10</sub>.

امدة "kaum" (türk. آنحق "nur, kaum" fr. Gelot,

Dict. français-arabe sub "à peine"; Ub. ج. بالكا 291

بدوب III 374, 374, 374

بندوبند "Janitscharen" (türk. *يانيچرى*) 215, 6.

بندوب "englisch" (ital. ar. *انگليزي*) 475, 15; *بندوب* "england."

بندوب "obstinate" (ar. *عناد*).

بندوب "sie" 88, 17, 251, 2.

بندوب = ar. *أند* 341, 1.

بندوب T "Frau" 23, 8, 5, 8; *بندوب* 37, 7, 15, 37; vgl. auch

بندوب

بندوب "Wolken" (syr. *بندوب*) 449, 13.

بندوب II "sich schamhaft gebärden" (von ar. *أند*)

بندوب 341, 4.

بندوب III "säugen" T *بندوب* 5, 7, 4, 8, 1/8 *بندوب* "säu-

gend" 56.

بندوب "starving".

بندوب "Mann, Mensch" 132, 14, 192, 2; *بندوب* 88, 101, 18

بندوب 493, 6. In Cod. 337 steht *بندوب* auch häufig als *بندوب*.

91, 6. Sollte es fälschlich für *بندوب* der Vorlage stehen? —

Sim. *بندوب* 207, 13 — *بندوب* "Humanität" 495, 6.

بندوب "Mythe" 454, 17.

بندوب 1) "sich auflehnen" 193, 5, 337, 12, 323, 1 —

T *بندوب* "schwierig" 97, 6, 46, 24, 228, 31. — *بندوب* 353, 1 — 2) "stetig"

ken bleiben " 101,12 يبن 3024 نبي

بهد " Sperlinge " (ar. عصفور) 337.

بهد " Isak " 338,10.

بهد f. " Heer " (ar. عسكر) 91, بهد 97 " i. p. 2. 1. 922

(ar. نعد) 85,5 174, T. بهد f. 15, A 922 (Sach vgl. 43,3)

بهد " Soldat " 97,12 i. p. 2. 1. 84,2 98,3.

بهد " praxis " (ar. استعمال).

بهد " Heer " (kurd. استاد) 101, بهد 122,6 f. بهد 166,4.

بهد " [vornehme] Abstammung " (ar. اصل) 157.

بهد " Jaamin " 454,17.

بهد " Die Grönette " (wohl ar. سمراء für آتمره) 436,5.

بهد " foundation " (ar. أساس).

بهد (2) " aus Japahan " 401,13.

بهد " steigen " (N<sup>o</sup> 228 ff.) 222,15; بهد 133,10 بهد 85,3;

بهد 57,12 بهد T 144, بهد 412,12 بهد 84,1; بهد 209,17 بهد 33,2 بهد

بهد 356,5 بهد 349,1; بهد III caus بهد 43,17; بهد 37, بهد

281,13.

بهد " Schwierigkeiten " 481,4.

بهد " binden, fesseln " 251,4 (vielleicht hat

hier auch بهد mit eingewirkt) بهد 257,4 بهد 207,9; بهد 204,10

بهد 286,4 بهد 256,16; بهد 331,14 بهد 256,15 بهد 142,17 بهد 331,5 بهد



إفدا „Staub, Erde“ (syr. نَفَا so auch T 377) 99,15

إفدا 317.

بفدا ein Gericht (vgl. II, 205 n. 2) 2597.

نَفِيز „bravo!“ (kurd. آفرین) 245,15, vgl. A 108,27.

وَأَقْرَبُ 45,5 verschrieben für وَأَعْرَبُ.

يَجِبُ „Ferse“ (syr. نَجْجَا) 118,2.

نَجْدٌ „Hyacinth“ (kurd. ياجند oder syr. نَعْبُ) 176,15 i p. 2. 453,13.

نَجِدُ „brennen“ 350,10 نَجِدُ 111,6 نَجِدُ 199,6

نَجِدُ 111,7. III „verbrennen“ 485,11.

نَجِدُ 1) „Verstand“ (ar. عَقْل) 229,11 نَجِدُ 196,13 نَجِدُ 194,18

نَجِدُ 147,15 i p. 2. 182,13. نَجِدُ 9,14 A 30, 2) „verständlich“ (ar.

عَاقِل) 203,4 255,5 نَجِدُ 185,14 — نَجِدُ „vornehm“ (ar. مَعْقُول vgl.

LA9, 232,10 f.) 176,18 i p. 2. 143,12.

نَجِدُ „Reine, Süße“ (N<sup>o</sup> 402,3 ff.) 83,11 نَجِدُ 311,10 نَجِدُ 187,9.

نَجِدُ „schwer, teuer sein“ 468,6 — نَجِدُ „Schwer“

485,2 i p. 2. „baggage“ T نَجِدُ 41,6 نَجِدُ „Ehre“ 201,7 T

نَجِدُ 73,10. II „ehren“ نَجِدُ 204,7 نَجِدُ 98,1 i p. 2. 447,6 T

نَجِدُ 5,14 نَجِدُ 69,3 — نَجِدُ 449,0 — نَجِدُ „schwer,

schwerfällig; teuer.“ 475,13 i f. نَجِدُ 127,15 i p. 2. 440,3.

نَجِدُ „Wurzel“ (N<sup>o</sup> 28 unt.) 122,15 نَجِدُ 152,18.

نقذ "steril" p2. 445,13.

نقذ 237,7 "انقلع", wohl rad. نقذ.

نذ "Freund" (kurd. یار) 454,5; p2. c. suff. نذیه 488,5.

f. نذیه 395,6 — نذیه "friendly".

نذ "ergreifen" (syr. نذ) 253,5; نذ 211,11; نذ 236,2.

نذ II "setzen" (ein Gewand) (ar. عزی) 429,11.

نذ "Lowe" 181,14.

نذ "Erde" (syr. انذ) 83,9; Soc. 129,5; p2. نذ "Lände =

reen" 192,18 T انذ 29,16.

نذ "groß werden" T نذ 61,6; نذ 41,14; نذ

5, A 1,3. III "erzichen" نذ 57,5.

نذ "Schaf" 376,16 نذ 101,1; p2. نذ 116,5.

نذ "Rabe" (syr. نذ) 187,3.

نذ "Araber, Beduinen" 198,12, 218,3 نذ 144,7;

نذ 162,16 — نذ "auf Arabisch" 267,9.

نذ "thick".

نذ "Freitag" (syr. نذ) 424,12.

نذ "Arbela" 404,13.

نذ "Droschke" (ar. عربانة) 468, — "Karosse" = کروس.

نذ "Gefälligkeit, gottgefälliges Thun" 123,5; p2. نذ 389,2.

نذ "Purpur" (ar. أرجوان) 371,4. T انذ 5, (syr.



[إذليل]

إذليل "Weste" 251<sub>10</sub>; إذليل "Weste" 444<sub>8</sub>.إذليل (إذ) "Rasering" (ar. عِرْقَان) 408<sub>15</sub>; إذليل (إذ) 416.إذليل "Hase" (syr. أُنْجَا) 244<sub>3</sub>.

إذليل "Wissen" (von عَرَفَ; عَرَفَ bedeutet "Geduld")

إذليل - 149<sub>17</sub> إذليل "Wissen" (ar. مَعْرِفَتٌ) 292<sub>1</sub>; إذليل "Wissen" 379<sub>18</sub>; إذليل "wissend" (ar. عَرِيفٌ) 379<sub>17</sub>.إذليل "flicken, laufen" 226<sub>15</sub>; إذليل 231<sub>17</sub>; إذليلإذليل 320<sub>13</sub>; إذليل 101<sub>7</sub>; إذليل 226<sub>15</sub>; إذليل 135<sub>11</sub>; إذليل 114<sub>18</sub>; إذليل 316<sub>19</sub>.إذليل 320<sub>14</sub>. III caus. 110<sub>3</sub>.إذليل "Arak" (ar. عَرَقٌ) 215<sub>16</sub>; إذليل 144<sub>11</sub>.إذليل "Grünzeug" 491<sub>8</sub>; إذليل "grün" 84<sub>9</sub>; إذليل"Grün" 449<sub>6</sub>.إذليل "Abendbrot" (ar. عَشَاءٌ) 228<sub>17</sub>. V 6 II "zu Abendessen, zum Abendessen einladen" 260<sub>6</sub>; إذليل 292<sub>16</sub>;إذليل 259<sub>9</sub>; إذليل 228<sub>18</sub>; إذليل 133<sub>16</sub>.إذليل "Koch" (türk. اَشْتِي) 198<sub>15</sub>.إذليل "plain", s. (syr. ʾ). 114<sub>18</sub>.إذليل "Schlaf" 127<sub>15</sub>; إذليل 159<sub>14</sub>.إذليل "erstarken" 350<sub>3</sub>; إذليل 365<sub>17</sub>.إذليل weibl. Eigenn. 21<sub>18</sub>.إذليل "lieben" (ar. عَشَقَ) 431<sub>10</sub> - "Liebe"



333 (عشرون)

بِتَنْبَلٍ „meine Verwandten“ (ar. عُشِيرَةٌ) 387<sub>5</sub>.

## ك

ك und ق sind in der Aussprache gleich, vgl. z. B. كَلْبٌ, كَلْبَةٌ. Aus ك wird ق, vgl. كَسْرٌ, كَلْبٌ. Für hartes ك steht oft ق, vgl. كَلْبٌ, كَلْبٌ; ك steht häufig für kurz ق, wird aber wohl nicht hart gesprochen, wenn das auch bei ق = ف der Fall ist.

1) Präposition „in, durch“ 50<sub>2</sub>, T ك 11<sub>4</sub> 3<sub>18</sub> — ك 252<sub>2</sub>. Für ك steht öfter ق, z. B. 133<sub>5</sub>, seltener 333<sub>3</sub> (109<sub>9</sub>); mit vorangesetztem vocalischem ك: كَلْبَةٌ 104<sub>2</sub>; كَلْبَةٌ 140<sub>1</sub>; mit ك: كَلْبٌ 104<sub>3</sub>. 2) Futurpräfix 82<sub>13</sub>.

ك „und“ 80<sub>6</sub>, 80<sub>15</sub>, 134<sub>7</sub>. T ك 3<sub>4</sub>, 7<sub>15</sub>.

ك Privativpräfix (kurz ق) z. B. كَلْبٌ „unglücklich bringend“ (+ türk. اوغور.) 204<sub>2</sub>. كَلْبٌ „Ungeradenheit“ (+ ar. أَدْبٌ) 193<sub>5</sub>. كَلْبٌ „unverständlich“ (+ ar. عَقْلٌ) 388<sub>5</sub>.

ك = كَلْبٌ 130<sub>3</sub>, 232<sub>4</sub>, كَلْبٌ 227<sub>8</sub>.

وَكَّ "weke" 121, 358<sub>15</sub> T وَكَبَّ 33<sub>10</sub> — وَكَّ "Wek"  
358<sub>16</sub> — T وَكَّ 27<sub>7</sub>

وَكَّ 329<sub>17</sub>; وَكَّ 207<sub>5</sub>; وَكَّ 119<sub>10</sub>; وَكَّ 119<sub>11</sub>; وَكَّ "wollen" 21<sub>1</sub>; وَكَّ  
90<sub>7</sub>; وَكَّ 87<sub>11</sub>; وَكَّ 214<sub>3</sub>; وَكَّ 90<sub>6</sub>; وَكَّ 127<sub>1</sub>; وَكَّ 340<sub>12</sub>; وَكَّ  
169<sub>7</sub>; وَكَّ Soc. 150<sub>15</sub>; وَكَّ 496<sub>6</sub>; وَكَّ 91<sub>15</sub>; وَكَّ 85<sub>5</sub>; وَكَّ 105<sub>17</sub>; وَكَّ  
145<sub>15</sub>; وَكَّ 92<sub>17</sub>; وَكَّ 88<sub>7</sub>; وَكَّ 88<sub>7</sub>; وَكَّ 88<sub>7</sub>; وَكَّ 144<sub>9</sub>; وَكَّ  
9<sub>9</sub>; وَكَّ 51<sub>10</sub>; وَكَّ 51<sub>12</sub>; وَكَّ "love". وَكَّ "contented";  
69<sub>3</sub>; وَكَّ 43<sub>5</sub>; وَكَّ 43<sub>3</sub>; وَكَّ 29<sub>6</sub>; وَكَّ 5<sub>16</sub>; وَكَّ 215<sub>3</sub>; وَكَّ 182<sub>16</sub> —  
وَكَّ "affectionate" 495<sub>11</sub>; وَكَّ "Liebe" 182<sub>16</sub> —

وَكَّ 443<sub>10</sub> (بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ) (بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ) وَكَّ  
49<sub>18</sub>; وَكَّ 403<sub>6</sub> T وَكَّ 403<sub>6</sub>.

وَكَّ "pepper" (kurd. بېر).

وَكَّ 222<sub>14</sub> (بُعُوسٌ مِّنْ بَعِشٍ مَّجْلُوبَةٍ) (von ar. بَعِشٌ gebildeter m. بَعِشٌ).

وَكَّ 462<sub>14</sub>; وَكَّ 213<sub>11</sub> "noch nicht" 213<sub>11</sub> mit 213<sub>11</sub>.

وَكَّ 122<sub>1</sub>; وَكَّ 120<sub>3</sub> "Abmachung" 120<sub>3</sub>.

وَكَّ 407<sub>3</sub>; وَكَّ 429<sub>6</sub>; وَكَّ 332<sub>2</sub>; وَكَّ 135<sub>7</sub>; وَكَّ 135<sub>7</sub> "Tenne" (N<sup>o</sup> 119 unt.) 135<sub>7</sub>.

وَكَّ 285<sub>15</sub>; وَكَّ "ausstreuen, ausschütten, vergeuden" 285<sub>15</sub>.

وَكَّ 63<sub>11</sub>; وَكَّ 27<sub>3</sub>; وَكَّ 27<sub>3</sub>; وَكَّ 195<sub>5</sub>; وَكَّ 304<sub>8</sub>; وَكَّ 141<sub>16</sub>.

وَكَّ 258<sub>6</sub>; وَكَّ "Stall" (عَبْدٌ + وَكَّ) 258<sub>6</sub>.

وَكَّ 155<sub>11</sub>; وَكَّ "übernachten" 155<sub>11</sub>.

وَكَّ 116<sub>14</sub> — وَكَّ 114<sub>12</sub>; وَكَّ 109<sub>13</sub>; وَكَّ 104<sub>14</sub>; وَكَّ "Haus" 104<sub>14</sub>.

جِدَّ مَدِينَةً „Tempel“ 338<sub>16f.</sub> — لَجِبَ „nach Hause“ 110<sub>11</sub>. T  
 حَا 13<sub>18</sub>, A 48<sub>20</sub>; ج. حَا 3<sub>8</sub>, A 48<sub>12</sub> — حَابِيَةٌ „Hausgenossen“  
 347<sub>1</sub>; vgl. auch ج.

حَا 18<sub>18</sub> „Ei“ (سُر. حَا) 302<sub>4</sub>; ج. حَا 180<sub>10</sub>.

حَا T „Egel“ 57<sub>16</sub>.

مَحْبَبٌ 227<sub>7</sub> حَبَبٌ 199<sub>2</sub> حَبَبٌ 338<sub>5</sub> „zwischen“ حَبَبٌ  
 حَبَبٌ 6<sub>16</sub> حَبَبٌ 29<sub>16</sub>; حَبَبٌ 176<sub>10</sub>; حَبَبٌ 176<sub>10</sub>; حَبَبٌ 228<sub>10</sub>; حَبَبٌ  
 حَبَبٌ 13<sub>6</sub>.

حَبَبٌ II „zeigen“ 442<sub>7</sub>. T „sich zeigen“ حَبَبٌ II

63<sub>12</sub>, A 49<sub>36</sub> (!) حَبَبٌ 57<sub>16</sub> — حَبَبٌ „forest.“

حَبَبٌ „Schlechtigkeiten“ (von ar. بُؤْسٌ) 759.

حَبَبٌ „Verschluss.“ (ar. حَبَبٌ) 297<sub>18</sub>.

حَبَبٌ „ist unbebaut“ 473<sub>7</sub>.

حَبَبٌ „Standarte“ (kurd. بِيْرَاق) 97<sub>14</sub>.

حَبَبٌ „böse“ 94<sub>9</sub> — حَبَبٌ 150<sub>18</sub> — حَبَبٌ 349<sub>7</sub>.

حَبَبٌ „heda!“ 276<sub>5</sub>.

حَبَبٌ „Tapa“ 98<sub>11</sub>; kommt häufig als Rosewort

vor, besonders für Kinder: حَبَبٌ 283<sub>9</sub>; an Erwachsene: حَبَبٌ

146<sub>18</sub>; vgl. auch R.S. s. v. باب; ج. حَبَبٌ „Eldern“ 215<sub>13</sub>. T

حَبَبٌ 25, A 13<sub>18</sub>.

حَبَبٌ „Lork“ (syr. حَبَبٌ) 116<sub>3</sub>; ج. حَبَبٌ 146<sub>13</sub>.

عە و خە و جە و بە "Aumband" (kurd. بازو بند) 287, 15.

عە و خە و جە و بە II "tadeln" (ar. و ع) 53, 5.

عە و خە و جە و بە "Unannehmlichkeit; Gewissenlosigkeit"

239, 7 301, 5; vgl. J. Gr. p. 110 v. u. und K. d. L. p. 58 n. 8.

عە و خە و جە و بە "Lügen" (ar. kurd. نختان) 197, 4.

عە و خە و جە و بە "Flindev" 230, 2.

عە و خە و جە و بە "Koffer" پەپە (ar. بوبجات; kurd. بۆجە) 176, 15.

nicht recht)

عە و خە و جە و بە "Vertrauen" (kurd. باور) 240, 7.

عە و خە و جە و بە "Vertrauen" (kurd. باور) 240, 7.

عە و خە و جە و بە 246, 15.

عە و خە و جە و بە "Töpel" 210, 3; 440, 5.

عە و خە و جە و بە "viel" (kurd. بوش) 183, 4 494, 13; vgl. auch عە و خە و جە و بە.

عە و خە و جە و بە "nöthig" (ar. واجب) 360, 2 372, 4; improperly.

عە و خە و جە و بە "[Bedarfsgegenstände" (ar. واجب) 136, 10.

عە و خە و جە و بە "sprächtig" 128, 17. (vgl. auch die ent-

sprechende Stelle 129, 4); 149, unüb. — عە و خە و جە و بە bezieht sich wohl

auf عە و خە و جە و بە; 165, steht für عە و خە و جە و بە.

عە و خە و جە و بە "schenken" (von kurd. بخشیش = بخشیش).

عە و خە و جە و بە 371, 5.

عە و خە و جە و بە "hassen" (ar. بغض) 174, 1 380, 9.



105, *أنا* *أب. أ.*

„Skurum“ (sfr. I 89, 267 n. 1) 1816.

1) „sich schämen“ (syr) *أشام* „schamhaft“

803. 2) „erstaunen“ (ar. *بَهَت*) *أعجب* 495<sub>3</sub>; *أعجب* „er = staunt, erstaunlich“ 281<sub>3</sub> 469<sub>9</sub>.

„verwirt, erschreckt“ (ar. 2) *أعجب* 108<sub>2</sub> 163<sub>4</sub>.

„Muhammed“ (sfr. I 89, 234 unt.) 80<sub>10</sub>.

„Augenblicke“ (kurd. *بهن*) 84<sub>15</sub> *آینا* 138<sub>18</sub>.

„Gericht“ (ar. *بَحْت*) *أعجب* 469<sub>9</sub> 289<sub>17</sub> *أعجب*

„notice“ s. *أعجب* 442<sub>5</sub>.

(9) *أعجب* 336<sub>12</sub>; *أعجب* „leuchten, tagen“ *أعجب*

244<sub>2</sub>; *أعجب* 272<sub>14</sub>. — *أعجب* „Licht“ 229. II 1) „leuchten“

*أعجب* „glänzend“ 36<sub>2</sub>. 2) „abpflücken“ (sfr. „lichten“)

*أعجب* 183<sub>14</sub> *أعجب* 183<sub>14</sub>. III „glänzen“ *أعجب* 442<sub>16</sub>.

„Frühling“ (kurd. *بهار*) 184<sub>5</sub>.

„Meer“ (ar. *بَحْر*) 63<sub>5</sub> *أعجب* 63<sub>5</sub> A 13<sub>23</sub>.

f. „Brunner“ (syr. *أعجب*) 89<sub>2</sub>.

„wilde Tiere“ (ar. *وحش*) 335<sub>5</sub>.

„Falke“ 285<sub>14</sub>. — — *أعجب* 389<sub>3</sub> *أعجب* *أعجب*.

„Gänseriche“ 405<sub>2</sub>.

„voriges Jahr“ (N<sup>o</sup> 166 s. v.) 114<sub>4</sub>.

خِيفَا "Pfeifenrohr" (کورد. کاسک, *casik*) 141,4.

خِيزَا "Bezug, Einnahme" 165,2, 495, (کورد. کاسار).

خِيزَان "Kaufmann" (کورد. بازگان) 138,5 خِيزَانِي 138,9;

خِيزَانِي "Name" 169,7. — خِيزَانِي 310,10 خِيزَانِي 140,10 م<sup>2</sup>.

خِيزَانِي "Vezir" (ار. وزير) 167,1. *ibid.* "Premi-  
erminister" (تُرك. باش وزير). T 154, 154.

خِيزَانِي "Bek" (تُرك. بک) 857.

خِيزَانِي Name eines Berges 157.

خِيزَانِي "weinen" 133,4 (vgl. auch 133,5 u. 417,12); خِيزَانِي

187,3 T 37,12 خِيزَانِي T 97,6 — خِيزَانِي 89,7 خِيزَانِي 359,3 خِيزَانِي 148,3

خِيزَانِي 29,6 خِيزَانِي 25,17 T 37,11 خِيزَانِي 27,2 خِيزَانِي 23,2 خِيزَانِي 29,4 خِيزَانِي

27,10 — خِيزَانِي 23,3.

خِيزَانِي "Schicksal, Glück" (کورد. بخت) 257,7

خِيزَانِي 121,5. لَخِيزَانِي 133,16 لَخِيزَانِي 150,50 لَخِيزَانِي 150,50

خِيزَانِي "Frau" (cfr. N<sup>o</sup> 402 s. v.) 87,4; خِيزَانِي 125,7

خِيزَانِي 88,11 خِيزَانِي م<sup>2</sup>. 218,6 خِيزَانِي Dim. خِيزَانِي 92,16 خِيزَانِي 125,12 خِيزَانِي

خِيزَانِي "Geiz" (von ar. خِيزَانِي) 262,9.

خِيزَانِي "Beauftragter" (ار. وکیل) 353,4. VB II, "beauf-

tragen" م<sup>2</sup>. خِيزَانِي 202,1.

خِيزَانِي "Kehlkopf" (سَد + خِيزَانِي - cfr. II, 329 n.

3) 425,11, 399,8.

3, II أَحَدٌ بَدَأَ ت (بَحْرٌ) „räuchern“ II صَدَ

109, 10 جَبَبْتُ „Geschenk“ (مُتَشَبِّهٌ كُورِ) جَبَبْتُ

179, 1 جَبَبْتُ 124, 1 م. 2.

T جَدَ Quokatabe Beth 75, 18.

جَدَلٌ „Lunke“ (جَدَلٌ) 412, 7.

جَدَلٌ Var. جَدَلٌ, جَدَلٌ (?) 400, 13.

جَدَلٌ „Mantel“ (بَتَّ) 269, 10.

T جَدَلٌ „Fahl“ (وَأَطَا) 13, 9.

جَدَلٌ I, II „zu nichts machen“ 377, 13, 14

378, 3 — جَدَلٌ „Aufhören“ 358, 18 — جَدَلٌ „zu Ende ge-  
gangen; müde“ 109, 3 T جَدَلٌ 11, 11; م. 2. 43, 5.

جَدَلَةٌ „Jungfrau“ 346, 10; م. 2. T جَدَلَةٌ 23, 1.

جَدَلَةٌ f. „Terebinthe“ 112, 16 — جَدَلَةٌ „oak“.

جَدَلٌ „empfangen (Frau)“ 193, 3; جَدَلٌ 94, 10.

T جَدَلَةٌ „ihr Bauch“ 59, 1.

جَدَلَةٌ „die von Gadrä“ 426, 13.

جَدَلَةٌ „Unverschämtheit, Gottlosigkeit“ (ار. بَطْرٌ) 479, 1.

جَدَلَةٌ „nach, hinter“ 92, 1, Soc. 128, 9 جَدَلَةٌ 208, 7

جَدَلَةٌ „hernach“ 198, 17 جَدَلَةٌ 104, 16; جَدَلَةٌ 168, 1 جَدَلَةٌ 224, 3

101, 4 جَدَلَةٌ 110, 7 جَدَلَةٌ 84, 5 جَدَلَةٌ 160, 10 „nachdem“ جَدَلَةٌ 102, 1;

جَدَلَةٌ 90, 1 جَدَلَةٌ 83, 5 جَدَلَةٌ 86, 10 جَدَلَةٌ 81, 1 جَدَلَةٌ —



711 i حَبْوِيَّ 639 f حَبْوَا; 57 حَبْوَمَ 295 A 78, 2 حَبْوَمَ T  
 حَبْوَمَا "hernach" 392 f. i حَبْوَمَا "da" 5, A 15; 3 حَبْوَمَا (cf.  
 II, 5 n. 3) A 205, 26 — 27 مَحَبْوَمَ مَحَبْوَمَ

حَد "aber" (ar. بَل) 195.

حَد "bis" 105 f.

حَد "verweisen" حَبَلَد 387, 12 حَبَلَد (2) 456, 9.

حَد "Sinn, Gedanke" 106, 15. T حَلَب 23, 18.

حَد "gawijf" (ar. بَلَى) 195, 17. T حَالَا 35 "A 5, 21.

حَد 85, 2 cf. حَبَلَد

حَد "verschlingen" حَبَلَد — حَبَلَد "seine Rede"

le" 207, 7 — حَبَلَد "phial (small bottle)."

حَد "Thür" 259, 16 Soc. 128, 16.

حَد "Hof, Saal" 488, 16 حَبَلَد 14, 9 478, 5.

حَد 396, 13, حَبَلَد 397, 9 "da ist er" (M 162, 13) i

حَد in Cod. 146 "du da!" وراك zu 262, 15 in C die

gl.: يا انت كعادة الموصلي; vgl. auch I 36, 14.

حَد "Unglück" (ar. بَلَاء) 318, 18 i jod. 2. 332, 7.

حَد "province" (ar. وِلَايَة).

حَد "Stadt" (ar. وِلَايَة) 374 A 328.

حَد "Polster" (kurd. بَالِيْف) 141, 10.

حَد "funkeln" (cf. Hkm. 44 s. حَبَلَد) 112, 9.

مخه ليخه 396, 17 مختلفه "in Unordnung bringen" حلد

"irregular":

يخلد "Nachtigall" (بلبل. كورد.) 80, 18.

مهله 23, 2 مهله لب ت 206, 16 مهله ولا مهله "weklagen" مهله

مهله للا 27, 5.

يخلد "sich eifrig beschäftigen mit" (ar. بالغ<sup>2</sup>) 498, 15.

خلد "Stadt" (ar. بلد) 333, 1.

خلفه 102, 5. خلف "vielleicht" (N<sup>o</sup> 166, 9) 229, 6.

يخلد = يخلد "Schlechtigkeit" 387, 18 391, 15.

خلد "Gegend" (ar. ولايت<sup>2</sup>) 146, 3; 137, als pl.

مهله "glotzend" (Üb. B. كجار مفتوحات) 6, 1 مبلوط.

286, 7 (بلق) u. K. S. S. 215, 7, dagegen J. J. u. K. S. S. 215, 7; مهله بلا ادب

خلد "umsonst" (vulg. ar. بلاش) 137, 3.

خلد 202, 10; خلد 140; خلد 338, 13; خلد "bauen" خلد

29, 6 خلد 55, 4 خلد 59, 3 خلد 29, 17 خلد 139, 12.

خلد T 202, 2 خلد — خلد 59, 2. خلد 61, 10. خلد 43, 5 خلد

خلد "system" (ar. بيت<sup>2</sup>) — خلد 33, 2 خلد 45, 2 — خلد 61, 6.

خلد "Schaf" (N<sup>o</sup> 64, 2) 156, 1.

خلد "Haselnüsse" (ar. بندق) 403, 10.

خلد 294, 5 خلد 90, 4 خلد "genug, nur" (ar. بس)

خلد 307, 7 خلد "Verordnung, Testament" (ar. وصيه<sup>2</sup>)

- مهٓنٓد "be empfohlen" III 286. 456 هٓنٓتٓا T 1173 (وَصَبَّتْ ar.)  
 مهٓنٓد 241,9; مهٓنٓد 240,13; مهٓنٓد 482,17 T 43,9; مهٓنٓد 17,11; مهٓنٓد 46.  
 حصٓد "Locke" (kurd. بسك) 307,3. حصٓد  
 مهٓد "Meister" (kurd. اوستا) 100,1. مهٓد  
 حصٓد "Bettzeug" (kurd. بستك) 149,9. حصٓد  
 حصٓد "Garten" (pers. syr. حٓصٓد) 85,17. حصٓد  
 حصٓد "Zwiebel" 113,16; جٓ 113,13. حصٓد  
 مهٓد 288,4 هٓنٓد — (ar. وَقَلَدَ ٢) "piece" هٓنٓد  
 حصٓد 89,9 حصٓد 282,17; حصٓد "gesund, gut werden" حصٓد  
 حصٓد 3,1 A 157,16 "Gewürz" (syr. ٓ) حصٓد T — 341,2 حصٓد 208,12  
 حصٓد 9,13 A 23,6 حصٓد T 230,12 حصٓد 90,7 حصٓد —  
 حصٓد 445,2 حصٓد 460,6 حصٓد "heilen, ergötzen" II 195,16 449,16.  
 حصٓد 374,13 حصٓد — 102,12 حصٓد  
 هٓنٓد 19,9 هٓنٓد "Beschreibung, Lob" (ar. وَصَفَ) 45, A 4, T  
 هٓنٓد 237,6 هٓنٓد 232,5; هٓنٓد 83,17 "Fleisch" (syr. ٓ) هٓنٓد  
 هٓنٓد 166,4 Soc. 153,13 "saure Trauben" (syr. ٓ) هٓنٓد  
 هٓنٓد "Gefra" 137,1. هٓنٓد  
 هٓنٓد 127,6 هٓنٓد "gering" 444,16 — هٓنٓد  
 هٓنٓد III "heimzahlen" (ar. وَفَى; oder syr. ٓ) هٓنٓد  
 هٓنٓد 75,9. هٓنٓد

Laut des Ertrinkenden 314,4. هٓنٓد

[خط]

خفا "Mücken" 481.

خفا "nun, also" (ar. بقى *Apr.* I 36, 420) 972.

خفا "Reis" (ar. باق) 3301.

خفا "Zeit" (ar. وقت) 9014. T 4312.

خفا "Bohnen" (ar. باقلاء) 39613.

خفا "Piscuit" (ar. بسمت) 49010.

خفا II "fragen, nach" 244, 17516; 17516; 17516;

خفا 19915 (muß so auch 207, gelesen werden?) 19915; 19915;

خفا 1064; خفا 334; خفا 17517; خفا 245; خفا 19413;

خفا 21410; Soc. 14522; خفا 1573; خفا 1573;

in der Ged. "Frage."

خفا "Herde, Weide" (ar. حَمْرًا) 268, 2303

خفا "Seite" (kurd. *Apr.* 188, a 2858 ab.) 233, 2480.خفا "sein Eifer" <sup>2</sup> *Üb.* جهل 2934.

خفا 4457; خفا 6117; خفا 802; خفا 1) "schaffen"

خفا 34818. T 6117 A 1631. 2) "werden, wachsen"

خفا 13618; خفا 109; خفا 31912; خفا "sen; möglich sein"

خفا 1263. III "gebären" خفا 157; خفا 92, 181, 181.

خفا 13816 *Üb.* خفا "ablassen" خفا 1102 *Üb.* خفا 3) "ablassen"

خفا 11915; خفا 34915; خفا 1014; خفا "Sohn" 381; خفا

خفا 19218; خفا "Ackerfeld" خفا; خفا "Schwanzriemen" *Üb.*

— "gloves" حَدَثًا بَدَلًا 272 (قوز قوم . v. جاز . ar.) قوسخون ، نفر  
 (Fr. II) يَدٌ بَلْعَمٌ 102، يَدٌ د 331، يَدٌ د 228، (ي) يَدٌ د 225، يَدٌ د  
 (wohl nur aldehyr.) تَدٌ 192، يَدٌ د 162، n.) 212 —  
 349، i — Sim. حَدَثًا 93، i، حَدَثًا 123، T حَدَثًا 3، حَدَثًا 1، i، حَدَثًا 19،  
 حَدَثًا 5، حَدَثًا 19.

مَحْدَثًا 109، لَحْدَثًا 369، لَحْدَثًا 332، "außerhalb" حَدَثًا  
 435، i، حَدَثًا، حَدَثًا — 95،

"Festland" 132، i، 2، "Wüste" (ar. بَرِّيَّةٌ) 1، حَدَثًا  
 203، (ar. بَرِّيَّةٌ).

371، مَحْدَثًا "streuen, zer" (Fr. Hdm. p. 45 v. v.) حَدَثًا  
 9، مَحْدَثًا T

حَدَثًا "Berg" (ar. بَرْجٌ) 755، T

حَدَثًا "Loch" 2. "لب. الغاس" 193، i،

حَدَثًا "Hagel" 53،

حَدَثًا "hier[her]" (بوده) 174، i، حَدَثًا

حَدَثًا "Blumen, Rosen" 443، T حَدَثًا 49، i،

حَدَثًا "ihre Pulsadern" 380، i،

حَدَثًا "Wildschwein" (کرد. بَران) 69، i، حَدَثًا 75، i، T

حَدَثًا "Wingärtner" (vgl. pers. ورزیدن) 266،

حَدَثًا "Schaf" (کرد. بَرخ) 269، Soc. 130، i،

حَدَثًا "knie" 243، i، حَدَثًا "Knie" 215، — حَدَثًا

حذئ 342,12 حذئ 97,17 -- "blessing" حذئ 243,11 حذئ 243,11

حذئ 342,11 حذئ "segnen, antrauen" II 26,32 A 65,5 حذئ T

حذئ 438,5 حذئ 266,12 حذئ 342,12 حذئ 98,6 حذئ 338,9 حذئ

حذئ "Tochter, Mädchen" 88,7 حذئ 306,4; p. 7.

حذئ 143,12 حذئ T 5,3 A 7,9 حذئ

حذئ "Bestechung" (ar. برطيل) 390,1 حذئ

حذئ "zu Tage treten" Var. حذئ 443,10 حذئ

حذئ "scheiden" (ar. بَرَمَ) حذئ 63,3; حذئ 63,4; 644p. حذئ

حذئ 63,12 حذئ

حذئ "barrel" (ar. برميل) حذئ

حذئ "Flammel" (kurd. بران) 313,18; p. 2. 314,6 حذئ

حذئ "Ihre Wunden" (kurd. برين) 260,3 حذئ

حذئ "smile" (cf. ar. بَسَمَ) حذئ

حذئ "Purpur" 23,2 حذئ T

حذئ "Blitz" 36,9 حذئ 90,14 حذئ 57,12 - حذئ T

حذئ 408,8 حذئ 444,6 حذئ "blitzen, glänzen" III 26

حذئ "bright; ingenious." حذئ 57,14 حذئ

حذئ "Blas" (ar. وَزَقَ) 194,14; p. 2. 470,9 حذئ

حذئ "gegenüber" (N<sup>o</sup> 179,9ff.) 333, 26 حذئ "gegen

über errichten" حذئ 332,18 حذئ

حذئ "besser" (kurd. بوشتر) 99,6 حذئ "mehr" حذئ

Loc. 140<sub>13</sub> 159<sub>9</sub>.

فد 169<sub>6</sub> فد 167<sub>1</sub> (باش کورد) "Haupt" فد

فد 83<sub>2</sub> wohl "Hügel", کورد باش, obwohl Üb.

کاف s. ک. كهف kad.

فته 87<sub>5</sub> Üb. سوقوا, von kurd. ازۆین.

فید "ugly" (ar. یثیغ); f. فید 203<sub>11</sub>.

فید "gar, reif werden" 155<sub>9</sub>; فید (د) 253<sub>18</sub>

فید 282<sub>12</sub>. II "kochen" مختلف 155<sub>3</sub>; مختلف 233<sub>5</sub>; مختلف

فید 279<sub>2</sub> 340<sub>3</sub>; مختلف 155<sub>18</sub>; مختلف 229<sub>7</sub> مختلف 491<sub>6</sub> -

مختلف 490<sub>18</sub>

فید 158<sub>1</sub> فید 87<sub>12</sub>; فید 88<sub>8</sub> (باش کورد) "Stadt" فید

فید 442<sub>14</sub>. Üb II "Er =

freudliches verkünden" مختلف 194<sub>1</sub>. T مختلف 33<sub>14</sub>.

د د د

د ist oft zu ل abgeschwächt, besonders neben  
 x, ar. دة, فلد, فلد, فلد. In مختلف ist es  
 dem د von مختلف assimiliert. Zu د ist es geworden in

2) ص 105. Die Tiari sprechen es auch gequetscht aus,  
 fr.  $\text{آ}$ ,  $\text{آخدا}$ . —  $\text{آ}$  =  $\text{ع}$ ; doch steht für  $\text{ع}$  auch  $\text{آ}$  und  
 $\text{آ}$ , vgl.  $\text{آخدا}$  und  $\text{آخدا}$ . —  $\text{آ}$  =  $\text{ج}$ ;  $\text{آ}$ ,  $\text{آ}$ ,  $\text{آ}$ ,  $\text{آ}$  =  $\text{ج}$ . Diese  
 Quetschlaute werden nicht streng geschieden; cf.  $\text{آخدا}$ .  
 Sie werden auch zu  $\text{آ}$  abgeschwächt; cf.  $\text{آخدا}$ ,  $\text{آخدا}$ .  
 $\text{آ}$  161<sub>s</sub>. Ü. von  $\text{آخدا}$ :  $\text{آخدا}$  163, unüb.; vgl  
 auch  $\text{آخدا}$ .

$\text{آخدا}$  490, 16.  $\text{آخدا}$  467, 13.  $\text{آخدا}$  490, 16. "Thee" (russ. kund.  $\text{آخدا}$ )

$\text{آخدا}$  141, 16. cf. II, 98, n. 1.

$\text{آخدا}$  142<sub>s</sub>. "Tasche" (ar.  $\text{آخدا}$ ) 273, 16

$\text{آخدا}$  115, 13. Ü. "قدومند"  $\text{آخدا}$

$\text{آخدا}$  434<sub>s</sub>, vgl. auch 428<sub>s</sub>. "herankommen"  $\text{آخدا}$

$\text{آخدا}$  442, 17. "Reise"  $\text{آخدا}$

$\text{آخدا}$  214<sub>s</sub>. "männl. Eigen." (ar.  $\text{آخدا}$ )

$\text{آخدا}$  269, 9, 7. "gestattet sein" (ar.  $\text{آخدا}$ ) —  $\text{آخدا}$  100<sub>s</sub>

mit "ar.  $\text{آخدا}$ ).

$\text{آخدا}$  228, 15.  $\text{آخدا}$  246<sub>s</sub>. "sich abmühen" (ar.  $\text{آخدا}$ )  $\text{آخدا}$

$\text{آخدا}$  410<sub>15</sub>.

$\text{آخدا}$  491, 9. "Mohrrüben" (syr.  $\text{آخدا}$ )

$\text{آخدا}$  423<sub>s</sub>, cf. Soc.  $\text{آخدا}$  272<sub>s</sub>. "hineinstecken"  $\text{آخدا}$







١٤١١ „sich rühren, zucken“ (N<sup>o</sup> 230 u. 5) 135<sub>10</sub> 134<sub>8</sub>

III „schwingsen“ ١٩٣٦

١٤١٢ „offence“ (türk. کوج).

١٤١٣ für ١٤١٤.

١٤١٤ „Wand“ (N<sup>o</sup> 14, 28<sub>7</sub>) 81<sub>10</sub> 133<sub>5</sub>.

١٤١٥ „Schlauch“ (syr. ١٤١٥ wie auch T 77<sub>10</sub> u. A 244<sub>31</sub>) 370<sub>8</sub>.

١٤١٦ „Edelstein“ (ar. جواهر) 214<sub>15</sub>.

١٤١٧ „Nafs“ 106<sub>10</sub>; p. 2. 106<sub>9</sub>; Dim. ١٤١٧ 234<sub>15</sub>.

١٤١٨ „zusammenbrechen“ ١١٠٧ ١٤١٨; doch

455<sub>6</sub> „ansprechen“; sollte es 110<sub>7</sub> „krachen“ bedeuten?

١٤١٩ „Tuch“ (ar. جوخ) 478<sub>1</sub>.

١٤٢٠ männl. Eigenn. 310<sub>12</sub> ١٤٢٠ 313<sub>5</sub>.

١٤٢١ „Gegend“ (N<sup>o</sup> 50 unt. u. 179 unt.) 82<sub>11</sub> 859<sub>1</sub>.

١٤٢٢ „vermengen“ ٣٨٦<sub>17</sub> ١٤٢٢ (١٤٢٢ خلطوها)

„handgemein“ 272<sub>9</sub> (١٤٢٢ مشبوکین, مختبطين) dass.

(ar. جزل) ١١٠٢.

١٤٢٣ „N<sup>o</sup> 10, Steife“ (kurd. جول) 81<sub>11</sub> zur Verbindung

١٤٢٤ vgl. R. P. a 167<sub>17, 33</sub> und auch Das. l. 18 u. 34

und Journal of the Amer. Or. Soc. XV, 298 unt.: „ka-

rābi w<sup>o</sup> karābistān“ als Ü. von תהו ובהו.

١٤٢٥ „Kerne“ (kurd. ١٤٢٥ ٤٣٦<sub>6</sub>.)

[پەتە]

پەتە "kleiden" (kurd. جل) 94, 14 T 23, A 331.

پەتە "mit."

پەتە "Generosität" (von kurd. givamer[di] sfr. Jf.

362, 10. (جوانمەر.)

پەتە "braunig sein" 282, پەتە 355, پەتە 250, 2

پەتە 383, 18 T 11, 10 A 193, 19

پەتە "deine Farbe" 187, 15; p. 409, 11.

پەتە "Hirt" (kurd. گاووان) 230, 6.

پەتە "Sünde" (kurd. گناه) 93, — "Sünder"

210, 7; p. 996. — پەتە (گناهکار) (kurd. 372, 3)

2. 234.

پەتە (جوانك) [جوان] "Jüngling" 130, 9;

پەتە 457, 3. — پەتە 166, 9. — 212, 12; p. 7.

پەتە "Soyl" 456, 2.

پەتە sfr. مەفە.

پەتە "regiment" (تەجوق) (türk.)

پەتە 125, 4; p. 90, 17 پەتە 107, 14 پەتە 98, 17 پەتە 90, 14 پەتە 90, 14

169, 6 پەتە "heiraten" 15, 10. Vb. پەتە 145, 14. T 145, 13

پەتە 160, 0 (sfr. II, 113, n. 1); پەتە 177, 7; پەتە 402, 5. T 37, 1

پەتە "groß" (kurd. گۆرە) 80, 9; p. 2. 88, 12. پەتە 109, 7; f.

پەتە 101, 6. Vb. III "als groß hinstellen" 134, 8.

بجذو "Jock" 307<sub>2</sub>. Ub. تيس.

بجذو "Gabriel" 337<sub>3</sub>.

بجذو "früher erwähnt" (kurd. شورين, *cf.* R.S. a 333z)

247<sub>2</sub>.

بجذو, Art seidenes Tuch für Frauenzimmer (*v.*

suff.) 415<sub>11</sub>.

بجذو "Trick" (syr. أرقذا)

بجذو 1824 Ub. كبايه (kurd. شير "Lügel" *Jf.* 3576<sub>3</sub><sup>2</sup>)

بجذو "season" (türk. چاغ).

بجذو f. "Roth" 67<sub>16</sub>.

بجذو "zürnen" 196<sub>9</sub> 134<sub>1</sub> — 455<sub>11</sub>

بجذو "passionale". III "erzürnen" 496<sub>15</sub>.

بجذو "geography".

بجذو Futurpräfix 5<sub>5</sub> 31<sub>2</sub>.

بجذو "Glück" (syr. ܩܘܕܪܐ) 480<sub>5</sub> Luc. 155<sub>2,2</sub>.

بجذو "Zicklein" (syr. ܩܘܕܪܐ) 317<sub>18</sub>.

بجذو "Mittag" (ar. عشاء) 272<sub>18</sub> 270<sub>6</sub> 426<sub>15</sub>

Ub II "zu Mittag essen" 491<sub>14</sub>; "Sins" ܩܘܕܪܐ

بجذو "string", s. — ܩܘܕܪܐ "Fäden" (*cf.* I. 89, 258 n. 4)

1824.

بجد "kämmen; winden, (sich winden<sup>2</sup>)" 403<sub>21</sub>

Lidbarski, Neu-aramäisches.

28.

پێك 396,5 (vgl. die Abb.); پێك "foss". III مه پێك 165,5  
 فر. II, 117 n. 2.

مه پێك "timber."

پێك II "schmähen" 1974.

پێك "Zelt" (kurd. چادر) 173,5 (so wohl auch  
 176,12 zu lesen) پێك 1737.

پێك 1) "sich ereignen" 328,3 (so dürfte  
 auch 203,18 zu lesen sein). 2) پێك "Schober" 62.  
 444,10. VI II "einheimen" مه پێك 411,8 Soc. 129,7.

پێك f. "Blal" (kurd. کلاه) 926 پێك 200,13 پێك 199,16  
 پێك 196,18 پێك 196,16 پێك 118,13 62. پێك 186,12 (91,5  
 als sing.!) پێك 206,1. Vgl. auch پێك.

پێك "Ort" (kurd. کاه) مه پێك = مه پێك 145,9

پێك "müde sein" (No 250,7 ff.) مه پێك 488,10 مه پێك  
 495,15; مه پێك "fag (sire)" v. — مه پێك 307,9. III "ermüden"  
 مه پێك 476,3 — مه پێك "violent."

پێك "zanken" (ar. جالجه) 114,9.

پێك "dringendes Verlangen" (ar. اجهاد) 374,7.

پێك II "zanken" (ar. جاحد) 226,7

199,11. — مه پێك "objection" 62. مه پێك 197,9 — مه پێك "quarrel" v.

پێك "Ausstattung" (op. der Braut) (ar. جهاز) فر.

auch kurd. جهیز 440<sub>3</sub> — ٧٦ II „einkaufen“ 264<sub>4</sub>.

١٥١ „unwissend“ (ar. جاهل) 203<sub>5</sub>; 376<sub>7</sub>. T

١٥٢ 33<sub>11</sub>; 373<sub>15</sub> ١٥٣ (ar. عُدْبَة) 375<sub>10</sub> f. ١٥٤

١٥٥ „Hölle“ 309, 216<sub>2</sub>.

١٥٦ „zürnen“ 379<sub>7</sub>. III „ergürnen“

١٥٧ 379<sub>6</sub>; vgl. auch ١٥٨.

١٥٩ „Eselfüllen“ (ar. حَتَّش) 257<sub>13</sub>.

١٦٠ „Eallen“ (kurd. کاز) 100<sub>3</sub>.

١٦١ II „vergeltet“ (ar. جَزَى) T ١٦٢ 757<sub>10</sub> ١٦٣

73<sub>12</sub>; 757<sub>7</sub>.

١٦٤ f. „Gazelle“ (ar. غَزَالَة) 284<sub>16</sub>.

١٦٥ „Insel“ (ar. جَزِيرَة) 201<sub>1</sub>.

١٦٦ „aus Gesire“ (ar. جَزْرَى) 276<sub>9</sub>.

١٦٧ „Waffen“ (kurd. بچک) 298<sub>4</sub>.

١٦٨ 209<sub>3</sub> ١٦٩ 82<sub>9</sub> ١٧٠ 84<sub>12</sub> „lachen“ ١٧١

١٧٢ 167<sub>14</sub>. T ١٧٣ 65<sub>5</sub> ١٧٤ 21<sub>6</sub>.

١٧٥ „müde“ 170<sub>12</sub> ١٧٦

١٧٧ „flint.“ (türk. بچاق) ١٧٨

١٧٩ II „ausschimpfen“ 207<sub>3</sub> ١٨٠ ١٨١ „blame“, v.

١٨٢ „beinahe“ (ar. كَاد) 198<sub>1</sub>.

١٨٣ „Sifficult, Siffiouly“ (türk. بچین).

- يد türkisch („komm!“ von كمد) 174<sub>18</sub>.  
 يدك „entdecken“ 132<sub>14</sub>; يلك 131<sub>2</sub>; يلب 121<sub>6</sub>.  
 يدك „grass“.  
 يلك „putzen, reinigen“ (ar. جَلَى) 350<sub>8</sub>.  
 يلك f. „Grube“ (kurd. جال) 263<sub>15</sub>.  
 يلب Variativpartikel (sfr. K.S. 144<sub>8</sub> -  
 يا ايها. 235<sub>11</sub>.  
 يلك „Bergpaß“ (kurd. گلی) 396<sub>6</sub>; ج. 2. 181<sub>12</sub>  
 (sfr. 249, 257 n. 4).  
 يلك 97<sub>13</sub>; يلك 98<sub>1</sub>; يلك 447<sub>7</sub> „siegen“ (ar. غَلَبَ)  
 يلك 150<sub>4</sub>; جلد 65<sub>10</sub> آيَلَجَات. 150<sub>4</sub> „invincible“;  
 يلك 453<sub>15</sub> (Var.!) — يلك 453<sub>15</sub> „prosperous“ — يلك  
 „viel“ indert. 36 A 10<sub>34</sub>.  
 يلك 156<sub>1</sub>; يلك 156<sub>1</sub> „rauben“ (ar. جَلَبَ).  
 يلك Fragepartikel 460<sub>11</sub>. Auch 386<sub>14</sub> „هل“.  
 يلك 492<sub>10</sub>; يلك 492<sub>10</sub> „herr“ (türk. چلبی)  
 lich, schön“ 94<sub>16</sub>, 247<sub>11</sub> (f.) — يلك 453<sub>15</sub> (Var.!)  
 يلك sfr. يلب.  
 يلب 121<sub>4</sub>; يلب 106<sub>6</sub>; يلب 106<sub>6</sub> „abhauen“  
 123<sub>4</sub>; يلب 160<sub>6</sub>.  
 يلك 311<sub>14</sub>; يلك 311<sub>14</sub> „Lärm“ (kurd. گالگال, غلغال)



67<sup>13</sup> انجنا T (جَلَدٌ) „peitschen, schlagen“ (ar.) انجنا

انجنا - انجنا 59<sup>11</sup> انجنا 29<sup>2</sup> انجنا 59<sup>13</sup> انجنا 59<sup>11</sup> انجنا

„Scharfichter“ (ar. جَلَادٌ) 216 انجنا 33<sup>16</sup>.

انجنا T 310<sup>7</sup>. — انجنا 357<sup>2</sup>; p. 2.

37<sup>9</sup> als Ü. von انجنا.

انجنا 110<sup>14</sup> انجنا „schnell“ (1016784.) 104<sup>14</sup>

انجنا T „sein Fehler“ (ar. غَلَطٌ) 716.

انجنا 181<sup>12</sup> sfr. I 89, 257 n. 6.

انجنا „Solave“ (ar. غَلَامٌ) 196<sup>5</sup> به 156<sup>16</sup>.

انجنا 354, — انجنا 141<sup>7</sup>, 244<sup>5</sup>.

انجنا 367<sup>17</sup> انجنا „seine Flügel“ (syr. انجنا).

انجنا 256<sup>2</sup> انجنا 193<sup>15</sup> انجنا 308<sup>15</sup> انجنا „schließen“ (ar. غَلَقٌ).

انجنا 142<sup>2</sup> انجنا 111<sup>7</sup> انجنا 291<sup>9</sup> انجنا „Kummer“ (ar. غَمٌّ).

انجنا 128<sup>10</sup> انجنا T 17, A 8<sup>19</sup>.

انجنا 89<sup>15</sup> Ü. zu انجنا. قليل.

انجنا 98<sup>3</sup> انجنا „sich versammeln“ (ar. انجنا).

انجنا 95<sup>14</sup> انجنا „Moschee“ (ar. انجنا) — انجنا

انجنا 342<sup>7</sup> انجنا 489<sup>9</sup> انجنا 194<sup>9</sup> انجنا „Gesellschaft, Leute“ (ar. انجنا).

انجنا 132<sup>3</sup> انجنا 357<sup>15</sup> انجنا II „sammeln“ (انجنا) 194<sup>11</sup>.

انجنا 145<sup>16</sup> انجنا 105<sup>11</sup> انجنا 173<sup>16</sup> انجنا „assemble“ v.

انجنا 200<sup>15</sup> انجنا „Schiff“ (türk. انجنا).

- 294<sub>2</sub> **إعطي** **إعطي** 316<sub>10</sub> **إعطي** "wegwerfen" **إعطي**  
 311<sub>7</sub> **إعطي**  
 231<sub>7</sub> **إعطي** 302<sub>13</sub> **إعطي** "hinsingeraten" (ar. **عَظَّ**?) **إعطي**  
**إعطي** "imprudence".  
 304<sub>11</sub> **إعطي** 212<sub>5</sub>; **إعطي** 222<sub>14</sub>; **إعطي** "Kameel"  
 142<sub>4</sub> **إعطي** "Sen Höhepunkt erreichen"  
 96<sub>9</sub> **إعطي**  
 334<sub>14</sub> **إعطي** "Güffel" **إعطي** (ver. **عَبَّ**)  
 142<sub>12</sub> **إعطي** 257<sub>14</sub> **إعطي** "untergehen (Sonne)"  
 142<sub>9</sub> **إعطي**  
**إعطي** III **إعطي** 391<sub>9</sub> wohl von **إعطي**: "sie lassen  
 sie am Gelage teilnehmen". **إعطي** hat **إعطي**. Auch  
**إعطي** = **إعطي** würde passen, also III "reich machen".  
**إعطي** "Seele" (kurd. **جان**) 126<sub>5</sub>; **إعطي** mit **إعطي** Pos-  
 sessivsuffixen besonders als Reflexivum, so **إعطي** 107<sub>16</sub>;  
 202<sub>6</sub> **إعطي** 106<sub>10</sub>; **إعطي** 480<sub>3</sub> **إعطي** 85<sub>16</sub>; **إعطي** 349<sub>12</sub>  
**إعطي** 494<sub>7</sub> **إعطي** 229<sub>12</sub> **إعطي** 236<sub>8</sub> **إعطي** "stehlen"  
**إعطي** 121<sub>2</sub> **إعطي** **إعطي** **إعطي** 73<sub>14</sub> **إعطي** 166<sub>13</sub> **إعطي** "verstehlen"  
 107<sub>8</sub> **إعطي** 106<sub>12</sub>; **إعطي** 107<sub>2</sub> **إعطي** "Dieb" 186<sub>4</sub> -  
 301<sub>13</sub> **إعطي**  
 341<sub>1</sub> **إعطي** II "sich abseits halten" (ar. **جَنَّبَ**)

به‌یختا 456<sub>18</sub>.

به‌یختا "Helden" 440<sub>17</sub> Soc. 146<sub>9</sub>.

به‌یختا "Handvoll" (kurd. چنک) 84<sub>18</sub>.

به‌یختا "refuse" به‌یختا "refusal".

به‌یختا "wetzen" به‌یختا 485<sub>14</sub>.

به‌یختا "peinigen" به‌یختا 390<sub>9</sub>. *Üb.* يعذب; به‌یختا

"punishment".

به‌یختا "vornehm; schön" (ar. kurd. چندی) 82<sub>2</sub> به‌یختا

98<sub>4</sub> به‌یختا 290<sub>18</sub>.

به‌یختا fr. به‌یختا.

به‌یختا "Garten" 85<sub>16</sub>.

به‌یختا "Beutel" 235<sub>15</sub>.

به‌یختا "Braubgemach" 362<sub>7</sub> به‌یختا 356<sub>2</sub>.

به‌یختا "Geschlecht" 356<sub>14</sub> — به‌یختا "Art" (ar. جنس) 306<sub>10</sub>

به‌یختا 49<sub>13</sub>; *pt.* به‌یختا 49<sub>13</sub>.

به‌یختا "Gips" (syr. ܓܝܦ) 139<sub>17</sub>. *T.* به‌یختا 45<sub>1</sub>.

به‌یختا "zornig" (ar. عقيب) 194<sub>17</sub>.

به‌یختا "venture" (ar. جسور); به‌یختا "courage".

به‌یختا "Gruft" 224<sub>5</sub>; fr. syr. به‌یختا und Lay.

Jenk. Ninjab. 280<sub>6</sub>.

به‌یختا "Rase" (syr. ܚܕܐ) *pt.* به‌یختا 187<sub>4</sub>.

2036. **بفد** (عقل) „sorglos sein“ (ar. **بفد** III)  
**بفد** „thereat“ v. (sfr. kurd. **بفد**)  
**بفد** „split“ v.  
**بفد** „Messer“ (kurd. **بفد**) 143.  
**بفد** „Dach“ (syr. **بفد**) 1336; **بفد** 398, 15.  
**بفد** „Ausatz“ (kurd. **بفد** oder syr. **بفد**) 1718  
 sfr. Soc. 1582 — **بفد** „räudig“ 204, 18.  
**بفد** „Eifer, Aufregung“ (ar. **بفد**); vgl. auch **بفد**.  
**بفد** I, III „scheren, rasieren“ **بفد** 2079; **بفد** „haar“,  
**بفد** „Schermesser“ 2078; **بفد** 178, 18 — **بفد** 83, 10.  
**بفد** „Heilmittel“ (kurd. **بفد**) 99, Soc. 146, 11.  
**بفد** „fließen, passieren“ (ar. **بفد**) 193, 7 342, 14  
**بفد** 286, 7. **بفد** 29, 5 A 119. III „fließen lassen“  
**بفد** 129, 7.  
**بفد** „Mädchen“ (ar. **بفد**) 329, 14; **بفد** 340, 9.  
**بفد** „Junges“ 2796.  
**بفد** „Slave“ (sfr. I 335, 234, 10) 352 A 66; **بفد** 259, 11 A 74.  
**بفد** III „untergehen (Sonne)“ (ar. **بفد**) 132, 18.  
**بفد** „left (hand)“; **بفد** „Zephyr“  
**بفد** „Fremde“ (ar. **بفد**) 178, 15. **بفد** 146, 11.

- ایداد 1976i مدیوت (ar. جَرَب) II „prüfen, versuchen“
- ایداد 299. اصر: حلا T 359,9. مدیده جا
- ایداد 498.5 فذة 246.5 ایداد 211.2 (türk. كرك) „nötig“
- ایداد 51,4. من: زنب: آن: زنب: T „sonnen“
- ایداد 132.2. „Rüchlein“
- ایداد 299,6. (چارچنك كورد.) „auf allen vieren“
- ایداد 143,12. (فر. فذاد) „Magnaten“
- ایداد 275,14. فذاد: فذاد: 110.5. مدیاد: (فر. فذاد) „ziehen“
- ایداد 92,10. ایداد 92,10. (ar. جود) „abziehen“
- ایداد 275,18. U. ب. جودی فار کبیر. „Ratte“
- ایداد 476,13. T. (von kurd. چارده وند) „vierzehnjährig“
- ایداد 283,11. f. سال
- ایداد 399,9. فر. II, 329 n. 3. „ihre Rehle“
- ایداد 476,13. T. (ar. جرح) „verwunden“
- ایداد 274. — آله: شدا 364,10.
- ایداد 324,17. (ar. عرض) „zufällig“
- ایداد 61,12. آله: آله: آ (ar. غرس) „pflanzen“
- ایداد 277,10. (چرز. كورك.) „getrocknete Pilchte“
- ایداد 9,16. vgl. آله: شدا. „Sclavinnen“
- ایداد 277,51. فر. II, 51 n. 2. „Tscherohis“
- ایداد 148,9. (کرتجانه كورد.) „Gefängnis“

- بذخ "Knocken" 217<sub>4</sub>. T. <sup>بذخ</sup> 77<sub>11</sub>; Sim. <sup>بذخ</sup> 237<sub>6</sub>.  
 بذخ "ist groß" (№15<sub>1</sub>) 474<sub>15</sub>.  
 بذخ "bon tour" (kurd. <sup>بذخ</sup>) 184<sub>13</sub>.  
 بذخ 176<sub>15</sub>; <sup>بذخ</sup> "جويليه. <sup>بذخ</sup>.  
 بذخ "ziehen, ein=" 212<sub>5</sub>; <sup>بذخ</sup> 89<sub>4</sub>, 257<sub>3</sub>; <sup>بذخ</sup> 142<sub>15</sub>; <sup>بذخ</sup> 212<sub>12</sub>. T. <sup>بذخ</sup> 43<sub>6</sub> — <sup>بذخ</sup> "Despair".  
 — <sup>بذخ</sup> "Reserviertheit" 480<sub>3</sub>.  
<sup>بذخ</sup> 126<sub>10</sub> <sup>بذخ</sup> "عند. <sup>بذخ".  
<sup>بذخ</sup> "Körper" 172<sub>15</sub>. T. <sup>بذخ</sup> 377.  
<sup>بذخ</sup> "thöricht" (ar. <sup>بذخ</sup>) 440<sub>7</sub>. T. <sup>بذخ</sup> 331<sub>11</sub>.  
 Sim. <sup>بذخ</sup> 185<sub>16</sub>, <sup>بذخ</sup> "عشاء.</sup>

## ٦

Für <sup>بذخ</sup> steht häufig <sup>بذخ</sup>; <sup>بذخ</sup> und <sup>بذخ</sup>; weg-  
 gefallen ist <sup>بذخ</sup> in <sup>بذخ</sup> (sfr. №83 v.u.), <sup>بذخ</sup> u.  
 einigen Formen von <sup>بذخ</sup>. In <sup>بذخ</sup> und <sup>بذخ</sup> ist  
 an <sup>بذخ</sup> zu <sup>بذخ</sup> geworden. <sup>بذخ</sup> steht, besonders in T,  
 für alloyr. <sup>بذخ</sup>, sfr. <sup>بذخ</sup>; dann für an <sup>بذخ</sup> (sfr.

und ض (neben 3 und 9, fr. سخذ).

1) Conj. „dass“ 80<sub>17</sub>. T 3<sub>13</sub>. 2) Relativpartikel 82<sub>6</sub>. T 3<sub>14</sub>. 3) Praep. „von“ 80<sub>6</sub> 132<sub>13</sub> (A). T 3<sub>2</sub>. Daron das Possessivpronomen T 3<sub>1</sub> (fr. ديد — (2) أَبْرَأُ) 55<sub>12</sub> 3<sub>16</sub> 19<sub>17</sub> 9<sub>1</sub>. 82<sub>1</sub> ديد 237<sub>16</sub> 9<sub>1</sub> ديد 90<sub>15</sub> ديد 104<sub>1</sub> ديد 82<sub>6</sub> ديد 1083<sub>13</sub>.

صدا، دى، ع. 258<sub>14</sub> دى.

„Mama“ (kurd. دا، ديا) 13<sub>8</sub> ديد.

II „zu Grunde gehen“ (ar. ضاعى) 9<sub>14</sub> 126<sub>1</sub> ديد.

„Gebet“ (ar. دَعَا) 53<sub>8</sub>; pl. 330<sub>15</sub> ديد —

„Process; Einladung“ (ar. دَعَى) 207<sub>8</sub> 88<sub>12</sub> 281<sub>13</sub> ديد.

(„Hochzeitfest“) Soc. 150.

„Wes“ 156, 248<sub>2</sub> ديد. T 75<sub>16</sub> 47<sub>31</sub> ديد.

„böser Geist“ 57<sub>16</sub> — „besessen“ pl. 76<sub>16</sub> ديد.

„besessen machen“ 57<sub>18</sub> ديد. T 354<sub>9</sub>.

„Heerlager, Gerichtssaal“ (kurd. ديوان) 84<sub>2</sub> ديد.

384<sub>13</sub> ديد. 216<sub>1</sub> ديد.

فاذا. 137<sub>3</sub> ديد. 108<sub>4</sub> ديد. „Ahl هذا النش: دافدا“

نعم. 142<sub>13</sub> ديد.

„wie“ (aus ديد fr. 192<sub>9</sub>) 82<sub>13</sub> ديد.

„erlöschen“ 318<sub>15</sub> ديد. III „auslöschen“

دښل 467<sub>6</sub>; دښل "quenchen".

دښل "Hahn" (ar. ديك) 231<sub>12</sub>.

دښل "schwitzen" دښل 331<sub>13</sub>; دښل 331<sub>15</sub>.

دښل "sehen" 347<sub>15</sub>; دښل 92<sub>12</sub> دښل 107<sub>3</sub> (3p.); 7.

auch دښل.

دښل ? 489<sub>14</sub>.

دښل "Dialog" 460<sub>2</sub>.

دښل "bleiben" (ar. دلم و) 498<sub>13</sub>; دښل 493<sub>4</sub>.

دښل "beständig" (ar. دائماً) 181<sub>4</sub>; دښل 359<sub>1</sub>.

دښل "richten" 382<sub>15</sub>; دښل 354<sub>5</sub>; دښل 372<sub>15</sub> (ist für

دښل ibid. zu lesen?); دښل "Gericht" 373<sub>6</sub>; —

دښل 358<sub>17</sub>; — دښل 359<sub>4</sub>.

دښل "Geldschuld" (ar. دښل) 280<sub>6</sub>. VI, II "leihen"

دښل 495<sub>6</sub>; دښل 239<sub>6</sub>; دښل 374<sub>8</sub>. T دښل 554. —

"Schuldner" (kurd. دښل) 320<sub>5</sub>.

دښل "Glaube" 33<sub>12</sub> — دښل "ungläubig" (türk.

دښل) 307<sub>4</sub>.

دښل "mein Webebalken" (kurd. دښل) 394<sub>7</sub>.

دښل "türkisch" "دښل" "دښل" (Mittel. G. Hoffmann's) 294.

دښل "klopfen, schlagen, läuten." 415<sub>4</sub> دښل 5.

دښل 100<sub>7</sub>; دښل 100<sub>7</sub>; دښل 336<sub>4</sub>; دښل 100<sub>9</sub>.



277. مَيْسَقَا T (أذاق) „zu kosten geben“ III دېس  
 „Hof“ دۆنزا 67<sub>17</sub> A 930; دۆنزا T دېس  
 272<sub>7</sub>. — دۆنزا „Kloster“ 95<sub>12</sub>; پ. 2. 95<sub>6</sub>.

99. دۆنزا: 81<sub>13</sub> (N<sup>o</sup> 2327) „zurückkehren“ دۆنزا T, دۆنزا  
 دۆنزا: 317<sub>17</sub> دۆنزا 69 A 194 دۆنزا 22<sub>17</sub> A 392 دۆنزا T. 86<sub>18</sub> دۆنزا  
 45, A 3<sub>12</sub>; دۆنزا 19 A 3<sub>18</sub>; دۆنزا 65<sub>8</sub>. — دۆنزا دۆنزا „am  
 folgenden Tage“ 90<sub>11</sub> دۆنزا دۆنزا 137<sub>4</sub> دۆنزا دۆنزا 87<sub>41</sub>. —

III „zurückbringen, zurückweisen; abwenden, vergelten,  
 erwidern; sich übergeben“ دۆنزا 194<sub>18</sub> دۆنزا دۆنزا 317<sub>10</sub> دۆنزا دۆنزا  
 209<sub>8</sub> T, دۆنزا 174 دۆنزا 73<sub>12</sub> دۆنزا 39<sub>17</sub> دۆنزا 26 39<sub>14</sub> دۆنزا 3<sub>17</sub>;  
 174. (! تَفْعِيل) دۆنزا دۆنزا 26<sub>12</sub> دۆنزا.

دۆنزا „Geschenk“ (دیاری کوردی) 182<sub>8</sub>.

دۆنزا „Arden“ دۆنزا 347<sub>8</sub> دۆنزا 257<sub>18</sub>; دۆنزا 302<sub>17</sub>.

دۆنزا kurdisch (cfr. II, 92 n.1) 135<sub>14</sub>.

دۆنزا „Sicke Milch“ Ü. (دۆنزا لێن) 270<sub>8</sub>.

دۆنزا „Geschichte“ (ar. دَوَاعِ) 158<sub>6</sub>. Das Wort  
 dürfte auch in دۆنزا 128<sub>4</sub> stecken. Ü. von دۆنزا  
 تقدس: دۆنزا دۆنزا.

دۆنزا „David“ 216<sub>9</sub>.

دۆنزا männl. Eigenn. 426<sub>4</sub>.

دۆنزا „eben“ (دوینا تورك.) 497<sub>6</sub>.

- دەروەنە "glatt" (kurd. دوزسن) 204.
- دەب "schlachten, opfern" 457. — دەبنا 338, 10. T
- دەبنا "Altar" 451, 10. — دەبنا 3, 10. دحنا
- دەبنا "feststehen" (ar. صَبَطَ ص. ثَبَّتَ) 245, 14; 245, 14
- دەبنا 453, 6; vgl. auch 558.
- دەبنا "Cimer" 416, 8. T 69, 15. دەبنا
- دەبنا "hier ist er" (M<sup>o</sup> 162, 3) 217.
- دەبنا "Spinn-, Schöpfrad" (ar. دَوْلَاب) 426, 432, 9.
- دەبنا "Herrschaft, Reichthum" (ar. دَوْلَت) 145, 17 317, 4.
- دەبنا "reich" (kurd. دولتند) 192, 10. (دَوْلَة) دەبنا T
- دەبنا "schieflich" (kurd. دوماي, Dumai, fr. P.S. s. v.) 169, 9.
- دەبنا "inferior, low" (ar. دُونَ).
- دەبنا "Welt" (ar. دُنْيَا) 102, 13.
- دەبنا "Freund" (kurd. دوست) 158, 2 219, 9.
- دەبنا "festnehmen, halten" 113, 8 131, 8 131, 8
- دەبنا 112, 18 149, 9 92, 9 111, 1 (p.!) 86, 4 دەبنا
- دەبنا "am Leben bleiben" 154, 15. U. — دەبنا
- دەبنا "Lebensmittel" 192, 11. II "leiten, erziehen" 278, 15
- دەبنا "Geschäfte" 57. — دەبنا 71, 4; دەبنا 154, 4. T 19, 3
- دەبنا "Träger" (ar. مَدْبِيَّة) 161, 15 281, 15 — دەبنا 161, 15
- دەبنا "Litten" 379, 18 — دەبنا 157, 4.

כֶּסֶסַג „ereschen“ (spr. Pu Sm. s. v.) 135<sub>2</sub>.

כֶּסֶסַג „four, Reihe“ (ar. دَوَس) 387<sub>16</sub>; כֶּסֶסַג „rings

um“ 302<sub>12f.</sub>

כֶּסֶסַג kurdisch („ist weit“ (דוּס) 88<sub>18</sub>.

כֶּסֶסַג „Maultiere“ (türk. طوام) 108<sub>16</sub>.

כֶּסֶסַג „Perlen“ (von ar. دَرَّة) 357<sub>7</sub>; כֶּסֶסַג 357<sub>7</sub>, vgl. auch

A 113<sub>4</sub> und כֶּסֶסַג.

כֶּסֶסַג 1) „Perle“ 480<sub>13</sub>; 2) „Papagei“ 140<sub>4</sub> (ar. دَوَّ).  
כֶּסֶסַג „sich anklammern“ (aus rad. وَجَد) 2) 133<sub>9</sub>, 135<sub>11</sub>.

כֶּסֶסַג „Honig“ (syr. وَحَل) 192<sub>8</sub>. 57 זֶסַג א 31<sub>14</sub>.

כֶּסֶסַג „Lüge“ 206<sub>13</sub>; 390<sub>1</sub>. 13 זֶסַג א. — 89<sub>12</sub> זֶסַג א.

„Lügner“ 469<sub>11</sub>. Vb II „lügen“ 206<sub>13</sub>; 206<sub>13</sub> זֶסַג א. —

236<sub>6</sub>. 53<sub>10</sub> זֶסַג א. 53<sub>10</sub> זֶסַג א.

כֶּסֶסַג „Gerechtigkeit“ (kurd. داد) 244<sub>4</sub>.

כֶּסֶסַג „meine Brust“ (syr. 2 זֶסַג א. hebr. 77) 406<sub>10</sub>.

כֶּסֶסַג „Gold, Goldstück“ 94<sub>7</sub>; 95<sub>3</sub> 116<sub>4</sub>; 237<sub>17</sub>.

214<sub>4</sub> א 214<sub>4</sub> זֶסַג א.

כֶּסֶסַג „drum“ (kurd. دهول) ; 201<sub>4</sub>.

כֶּסֶסַג „Wald“ 181<sub>12</sub>, spr. R.S. a p. 304<sub>a</sub>.

כֶּסֶסַג „Fett“ 373<sub>12</sub>.

- ذٓ ذ "Gefolge" (تباعه C, الذين مع ذ) 2784.  
 ذ ذب "د. ذ." 98, 2677.  
 ذ ذسنا "Haub" 3856.  
 ذ ذه فل f. "Ort" 88, i, p. 2. ذ ذه فل 34712. — ذ ذه فل 101, i, p. 2.  
 ذ ذه فل 81, 2. ذ ذه فل 15, A 113, 28.  
 ذ ذه فل "vertrauen" (syr. ذ ذه فل) T 64hp. ذ ذه فل 53, 12.  
 ذ ذه فل "Getreide" (ar. ذ ذه فل) 1166.  
 ذ ذه فل "Laden" (ar. ذ ذه فل) 1657.  
 ذ ذه فل "gedenken" 384, 3. ذ ذه فل 156, i. ذ ذه فل 3359, i.  
 ذ ذه فل ذ ذه فل 333, 1. ذ ذه فل 362, 1. ذ ذه فل T ذ ذه فل "Erwähnung, Darstellung" (ar. ذ ذه فل). III "gedenken, erwähnen" 518.  
 ذ ذه فل ذ ذه فل 35, 15. ذ ذه فل 177, i. ذ ذه فل 23, 4. — ذ ذه فل "recollect."  
 ذ ذه فل "sehen" 275, 16. ذ ذه فل  
 ذ ذه فل "Rebe" 183, 4. ذ ذه فل 183, 14. ذ ذه فل 444, 18.  
 ذ ذه فل "wahrinnig" (kurd. ذ ذه فل) 386, 13.  
 ذ ذه فل "Liebhaber, liebenswert, Freund" (ar. ذ ذه فل) 165, 109.  
 ذ ذه فل "öffentlicher Ausrufer" (ar. ذ ذه فل) 101, 16 (hängt  
 ذ ذه فل 457, mit ذ ذه فل zusammen?). V 6 II "markten"  
 ذ ذه فل 165.  
 ذ ذه فل "gering" 392, 4.  
 ذ ذه فل T ذ ذه فل "Puffsäcke" (kurd. ذ ذه فل) 336.

אָזען „Blut, Blutschuld“ 83,14; p. 2. 265,11. T.

67,11 (c. suff.) — אָזען 193,17.

אָזען „gleich“ אָזען 448,17 — אָזען „Gestalt, Abbild“ 198,13. T. אָזען 379. II „vergleichen“ אָזען 350,1.

אָזען „Ikränen“ (syr. אָזען) 148,5.

אָזען „heulen“ (syr. Dopy. s. v. אָזען) (Præc. u. Imp.)

104,2.

אָזען „schlafen“ 130,10; אָזען 94,7; אָזען 207,5; אָזען

266,11. T. אָזען 23,12 A 14. III „(zum Schlafen) hinlegen,

[sich] schlafend stellen“ אָזען 342,13; אָזען 207,13

אָזען 318,5. T. אָזען 53.

אָזען „Fals, Fottick“ (syr. אָזען) 263, Soc. 140,7; p. 2.

259,13 — אָזען 147,6.

אָזען „Schweif“ (syr. אָזען) 117,17. T. אָזען 69,8.

אָזען „Mal“ (kuad. דאנא, דאנא) 84,10.

אָזען „Kerne“ (syr. אָזען) 282,5.

אָזען „aufhängen“ אָזען 478,4 Soc. 56.

אָזען „Denar“ 208,10; אָזען 208,6; p. 2. 210,7.

אָזען 217,3, s. v. Fenker.

אָזען „Anzüge“ (syr. אָזען) 1836,14) 252,14.

אָזען „Ressel“ (ar. אָזען) 277,3 410,8; אָזען 259,6.

דְּמַלְהוֹד „Erlaubnis“ (דְּסִטְוֹר, kur.) 97<sub>7</sub> 103<sub>9</sub> דְּמַלְהוֹד.

T; דְּמַלְהוֹד; 43<sub>11</sub> A 11<sub>5</sub>.

דְּפַת „Brett“ 200<sub>13</sub> — 416<sub>17</sub>?

דְּפַד „Heft, Buch, Aufzeichnung“ (gr. pers. دَفْتَر)

195<sub>10</sub> 476<sub>18</sub>.

דְּפַנ „Seite“ (אֲרָמִי) 195<sub>13</sub> (864)

דְּפַנ „Part“ 110<sub>5</sub> T. דְּעַבֵּב 37<sub>6</sub>.

דְּמַס — דְּפַל „gleich darauf“ 259<sub>3</sub> „עַל פְּיָא קְלִילָא“.

דְּמַסְקַל 1) „klein“ פֶּל. (אֲרָמִי) 154<sub>13</sub>. 2) „Minuten“ (אֲרָבִיקָא)

484<sub>8</sub> — II דְּמַסְקַל „discretion“.

דְּמַסְקַל „Zweig“ 336<sub>15</sub>; פֶּל. 1. 336<sub>14</sub>.

T; דְּמַסְקַל „Perlen“ (אֲרָבִיקָא) 73<sub>15</sub>, vgl. auch דְּמַסְקַל

דְּמַסְקַל „setzen“, mit דְּמַסְקַל „anfangen“, mit דְּמַסְקַל

„grüßen“ (N<sup>o</sup> 236) 390<sub>5</sub> 117<sub>1</sub> דְּמַסְקַל 86<sub>6</sub>; דְּמַסְקַל 83<sub>5</sub> 461<sub>8</sub>; דְּמַסְקַל

87<sub>17</sub> אֲדוּלְדָא T. 19<sub>11</sub>.

דְּמַסְקַל II „wurfeln“ דְּמַסְקַל 135<sub>3</sub>; דְּמַסְקַל (ב) 429<sub>8</sub>.

דְּמַסְקַל „Epoche, Leben“ (c. suff.) 359<sub>13</sub>; פֶּל. 1. 391<sub>13</sub>

דְּמַסְקַל „wieder“ (N<sup>o</sup> 164 ob.) 105<sub>14</sub>.

דְּמַסְקַל „ellen“ (אֲרָמִי) דְּמַסְקַל T. 100<sub>11</sub>; דְּמַסְקַל T. 25<sub>11</sub> A 157<sub>31</sub> אֲדוּלְדָא 24.

דְּמַסְקַל f. „Weg“ (אֲרָבִיקָא) 162<sub>7</sub> T. דְּמַסְקַל m. 77<sub>2</sub> A 39<sub>1</sub>;

דְּמַסְקַל „qua via? wie?“ 11<sub>16</sub> A 622.

دڙيل "seine Schläge" (von ar. ضَرْبَتٌ) 364<sub>11</sub>. II

"schlagen, verwunden" دڙيل 364<sub>3</sub>.

دڙيل "Stufe, Rang" 198<sub>3</sub> 372<sub>9</sub>; p2. 176<sub>15</sub> دڙيل.

دڙيل "Stair" دڙيل 135<sub>9</sub>, Soc. 436 "Treppe" دڙيل 41<sub>4</sub> — دڙيل 41<sub>4</sub>.

دڙيل "Thor" (kurd. دَرِش) 141<sub>4</sub>; p2. 147<sub>4</sub> دڙيل.

"Förtner" (kurd. درگوان, vgl. auch دربان) 141<sub>4</sub>, 194<sub>11</sub> دڙيل.

دڙيل "Qualen" (kurd. درد) 362<sub>2</sub>.

دڙيل "schimpfen" دڙيل 98<sub>9</sub>, 253<sub>7</sub> دڙيل.

دڙيل "seine Dürkemo" 359<sub>12</sub>.

دڙيل "Gefahr" 488<sub>4</sub>.

دڙيل "längeres religiöses Gedicht" (wohl von دڙيل,

Fr. دڙيل und دڙيل) 346<sub>3</sub>.

دڙيل "Heilmittel" (kurd. درمان) 82<sub>7</sub> 138<sub>18</sub>; p2.

208<sub>6</sub>. 26 "heilen" دڙيل 364<sub>11</sub> — دڙيل "physician".

دڙيل "spät" (kurd. درناك) 473<sub>11</sub>.

دڙيل "study" (ar. دَرَس). دڙيل "Lehrhaus" (ar. مَدْرَسَة)

96<sub>7</sub>. دڙيل 75<sub>8</sub> A 247<sub>28</sub>.

دڙيل "gerade" (kurd. درست) 112<sub>14</sub> دڙيل "Wirk-

lichkeit" 87<sub>10</sub>

دڙيل "Hosenbein" (von kurd. درپي) 266<sub>8</sub>. Gl. in

C. دڙيل باب: فله رجل: صبار من ذلك دڙيل

دۆنەد „against“ — مەدەدە „resist“, vgl. auch لەدە

دۆنە „object“, v. — دۆنەنە „investigation“.

دۆنە „Feld“ (kurd. دشت) 277<sub>14</sub> Soc. 131, i; p. 2. دۆنەنە 443<sub>12</sub>.

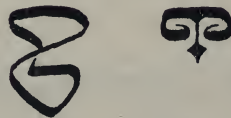
دۆنە Eigenn. (wohl männl.) 438<sub>2</sub>.

دۆنەم „Feind“ (kurd. دژمن) 487<sub>5</sub> دۆنەم 283<sub>7</sub> دۆنەم 378<sub>3</sub>;

p. 97<sub>14</sub> دۆنەم — 380<sub>11</sub>.

دۆنە II „anfangen“ 282<sub>4</sub> دۆنە (دۆنە) 98<sub>7</sub>;

دۆنە 104<sub>5</sub> — دۆنە 251<sub>1</sub>.



σ fällt öfter aus, sfr. 10σ, 100σ, 101σ, 102σ, 103σ, 104σ. Andererseits ist es zu h verstärkt in 105σ. In den ar. Fremdwörtern ist τ wohl ganz = h, denn es wird sehr häufig durch σ wieder gegeben; doch steht auch ω und sogar ε da für, sfr. 106σ, 107σ, 108σ.

σ „S. h.“ 93<sub>13</sub>; σ 202<sub>6</sub>.

10σ „ja“ 105<sub>6</sub>, vgl. auch 11σ.



לֹא 121, 3 Ḥb. *frā*, also vielleicht = *נל* - אֵל "δα." 53.

אֵל 1) "heḏa!" 153, 2) "aḥ!" 224, 16.

לֹא "komm(t) her!" 109, 10 אֵל 118, 14 אֵל 96, 13 346, 5.

אֵל "du" 53 אֵל 72, 1 אֵל "ihr" 314 אֵל 82, 25 (durch

Einfluss von אֵל ?)

אֵל "Hoffnung" (ar. *ḥuq*) 134, אֵל 107, 17 אֵל 386, 16.

אֵל "Tier" (ar. *ḥaywan*) 101, אֵל 187, 8 i. p. 2. 236, 12.

אֵל "Schauer" (ar. *ḥayyāt*) 389, 18.

אֵל "erregt sein" (ar. *ḥaj*) 200, 16. III

"kampfbereit machen" אֵל 17, 12.

אֵל "Gedürfnis" (ar. *ḥajj*) 59, 2.

אֵל. Lachlaut 223, 11.

אֵל "Palast, Tempel" 357, 16. אֵל 49, 13.

אֵל *ḥuḡiāt* 305, 18, Ḥb.

אֵל "Justanz" (ar. *ḥal*) 88, 16 אֵל 149, 13

אֵל "sogleich" (ar. *ḥalā*) 332, 2 אֵל 29, 107, 2 אֵל 132, 13

אֵל "List" (ar. *ḥilā*) 120, 7 אֵל 17, 17 אֵל 90, 16

אֵל (ar. *ḥilāt*) 224, 10 אֵל 120, 17 אֵל 134, 18 אֵל 34, 16

אֵל 120, 4 אֵל 492, 7

אֵל "Zeit" (ar. *ayām* ? cfr. R.S.a, 346a) 121, 3.

אֵל "glauben" אֵל 346, 16 אֵל 201, 12

„traun!“ 255<sub>7</sub>  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  454<sub>8</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  „believe“ v. —  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  346<sub>5</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  203<sub>4</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  351<sub>6</sub> (352<sub>10</sub> ist wohl nur eine Verschreibung);  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  (vgl. auch 386 unkl.) „De-  
pot“ 213<sub>14</sub>; (vgl. auch 466<sub>13</sub>);  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  386<sub>17</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  350<sub>4</sub>.

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  Judaej. (cfr. II, 115, n.1) 163<sub>1</sub>.

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  „schade!“ (ar.  $\text{ܚܝܦ}$ ) 333<sub>11</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  239<sub>15</sub>.

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  „bedauern, trauern“ 33<sub>12</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  53<sub>4</sub>.

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  männl. Eigenn. 32.

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  „verwirrt werden“ (ar.  $\text{ܚܘܪܐ}$ ) 258<sub>6</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$

195<sub>1</sub> (cfr. II, 143, n.1);  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  129<sub>13</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  202<sub>7</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  121<sub>7</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  130<sub>7</sub> — T

130<sub>7</sub> — T  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  „Verwirrung“ (ar.  $\text{ܚܘܪܐ}$ ) 17<sub>1</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  339<sub>14</sub> —

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  Ged. wie I 17<sub>1</sub>.

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  „noch“ (kurd.  $\text{ܚܘܪܐ}$ ) 86<sub>16</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  131<sub>14</sub>; vgl. auch  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$ .

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  „jener“ 90<sub>8</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  „sie“ 98<sub>5</sub>; cfr.  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  und  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$ .

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  „sein“ 99<sub>17</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  140<sub>13</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  108<sub>7</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  136<sub>8</sub>

124<sub>8</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  126<sub>7</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  132<sub>13</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  208<sub>13</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  178<sub>5</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  120<sub>3</sub>;

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  137<sub>6</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  97<sub>17</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  157<sub>9</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  91<sub>2</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  82<sub>11</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  239<sub>10</sub>;

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  140<sub>5</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  120<sub>1</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  85<sub>8</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  83<sub>8</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  183<sub>9</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  82<sub>1</sub>;

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  89<sub>12</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  235<sub>12</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  134<sub>8</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  229<sub>14</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  140<sub>16</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  153<sub>17</sub>;

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  176<sub>4</sub>; —  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  197<sub>14</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  144<sub>10</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  174<sub>3</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  176<sub>4</sub>;

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  95<sub>15</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  332<sub>8</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  95<sub>15</sub>;

$\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  138<sub>10</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  193<sub>14</sub>;  $\text{ܡܕܥܘܚܘܢܐ}$  95<sub>15</sub>;

لَوَّو 97<sub>4</sub>; لَوَّو 234; لَوَّو 357<sub>12</sub>; لَوَّو 96<sub>18</sub>; لَوَّو 121<sub>18</sub>; لَوَّو  
 207<sub>5</sub>; لَوَّو 446; لَوَّو 21<sub>10</sub> A 23<sub>1</sub> لَوَّو 3<sub>6</sub> A 3<sub>19</sub>;  
 لَوَّو 7<sub>3</sub> لَوَّو 7<sub>15</sub>; لَوَّو 75<sub>13</sub> A 226<sub>84</sub>; لَوَّو 41<sub>9</sub>; لَوَّو 5<sub>5</sub>  
 لَوَّو 61<sub>14</sub> A 1<sub>23</sub>; لَوَّو 53<sub>10</sub> لَوَّو 69<sub>11</sub> لَوَّو 71<sub>7</sub> A 1<sub>12</sub>;  
 لَوَّو 69<sub>2</sub> A 249<sub>27</sub>. — لَوَّو 387<sub>18</sub>. — III. لَوَّو "parents."

[havo "dieser" A 108<sub>6</sub>] لَوَّو Apr. لَوَّو.

لَوَّو 1) "Wetter" (ar. هَوَا) 481<sub>7</sub>. لَوَّو f. 51<sub>12</sub> — 2)

"favourable, nice, pious, well (good)" (ar. هَوِي) vgl.  
 auch 494<sub>15</sub> und 495<sub>9</sub>; لَوَّو "favour, kindness", vgl.  
 auch 472<sub>12</sub>.

لَوَّو "aufnehmen, unterbringen" (ar. هَوِي) 359<sub>11</sub>; لَوَّو 260<sub>2</sub>.

لَوَّو Interj. der Ablehnung 258<sub>12</sub>.

لَوَّو 116<sub>5</sub>? unüb.

لَوَّو "Geschrei" (kurd. هَوَا) 59<sub>11</sub> A 473<sub>6</sub>. vgl.

II. "schreiben" لَوَّو 206<sub>16</sub>. لَوَّو 43<sub>2</sub>; لَوَّو 24<sub>4</sub>; لَوَّو 43<sub>18</sub> A 37<sub>11</sub>.

لَوَّو "er" (ar. هُو) 3<sub>13</sub> لَوَّو 19<sub>5</sub> A 1<sub>16</sub> لَوَّو 3<sub>13</sub> A 68<sub>18</sub>.

لَوَّو 7<sub>16</sub> A 37<sub>14</sub>. لَوَّو (ar. هُو) 23<sub>11</sub> لَوَّو 63<sub>15</sub> A 1<sub>3</sub> لَوَّو 13<sub>4</sub>

A 43<sub>7</sub>, vgl. auch لَوَّو und لَوَّو.

لَوَّو "Bedarf" (ar. حَوَج) 274<sub>5</sub> لَوَّو 116<sub>5</sub> Ser. 157<sub>8</sub>.

لَوَّو "Schmucksachen" (von ar. حَاجَر, حَوَج) 420<sub>10</sub>.

ܠܕܢܐ "Jude" 138<sub>10</sub>, vgl. auch 'ܘܫܘܢ.

ܠܕܢܐ 83<sub>12</sub> Ūb. ܠܕܢܐ; 100<sub>10</sub> unüb.; "so" pafof  
auch an ersterer Stelle nicht recht; vgl. auch ܠܕܢܐ.

ܠܕܢܐ "so" 5<sub>3</sub> ܐ 1<sub>2</sub>; ܠܕܢܐ 15<sub>15</sub> ܐ 5<sub>13</sub>.

ܠܕܢܐ "Höhle, Abgrund" 361<sub>17</sub> 398<sub>3</sub>.

ܠܕܢܐ "Lage" (von ar. ܠܘܥܐ, ܠܘܥܐ 139<sub>6</sub>) 88<sub>16</sub>, ge =  
wöhnlich zusammen mit ܠܕܢܐ; ܠܕܢܐ 149<sub>3</sub> 203<sub>3</sub>.

ܠܕܢܐ "da ist er" 83<sub>2</sub> ܠܕܢܐ 84<sub>3</sub> ܠܕܢܐ 164<sub>5</sub> ܠܕܢܐ 157<sub>4</sub>  
ܠܕܢܐ 177<sub>2</sub>; vgl. auch ܠܕܢܐ.

ܠܕܢܐ "sogleich" (Ūb. ܠܕܢܐ) 115<sub>18</sub>; auch ge =  
brennt geschrieben: 152<sub>9</sub>; — 136<sub>16</sub> Ūb. ܠܕܢܐ.

ܠܕܢܐ "Verstand" 347<sub>6</sub>. — ܠܕܢܐ 479<sub>14</sub>.

ܠܕܢܐ "Rebel" (cf. LA9, 257, n.6) 181<sub>6</sub>.

ܠܕܢܐ "Hof" (ar. ܠܘܫܐ) 172<sub>4</sub> ܠܕܢܐ 133<sub>11</sub>.

ܠܕܢܐ "Grund", bes. "Entschuldigung" (ar.  
ܠܘܫܐ) 363<sub>5</sub> Loc. 154<sub>15</sub>; ܠܕܢܐ 473<sub>9</sub>; ܠܕܢܐ "causa"  
101<sub>5</sub> ܠܕܢܐ 165<sub>13</sub>.

ܠܕܢܐ "irgend ein" (kurd. ܠܘܫܐ) 213<sub>4</sub>.

ܠܕܢܐ "Pilgerfahrt" (ar. ܠܘܫܐ) 237<sub>15</sub>; ܠܕܢܐ "Pilger-"  
gerfahrtsfest" 278<sub>1</sub>; ܠܕܢܐ "Pilger" (ar. ܠܘܫܐ) 288<sub>4</sub>.

ܠܕܢܐ 217<sub>5</sub> unüb.; ܠܘܫܐ. Ūb. ܠܕܢܐ:

فستان.

311,3 آه خٽو، 86 (هڪبر) "Satteltasche" (türk.) آه خٽو

298,2 = بندو، 454,10 - 101,18 (حد) "Grenze" سنڌ

بحدك، راحه، ع. ج. آه.

83,9 "führen" آه.

172,17<sup>2</sup> unüb. آه.

333,4 آه وٺڻ خٽو (آهڙي) "Unsinn reden" (ar.) آه.

237,4 آه 84,17 آه 194,10 آه 339,13 "Sieer" آه

47,16 آه-آه "kodie" ("kodie") آه-آه 208,14 آه

آه 229,3 207,15 "sachte" (هڪڙي) آه

"calm, quiet" — "inhabitant" hierher?

87,7 876,1 "Schmied" (ar. حداد) آه.

103,3 "Saker" آه 194,15 (No 160,14) "so" آه

128,18 آه 167,17 "noch einmal" آه آه —

— 90,1 آه 81,7 آه 82,7 (No 160,14) "so" آه

هڪڙا. آه. 142,7 131,16 آه. 117,16 آه.

19,18 "meine Glieder" آه آه آه آه

253,9 آه آه (آه) "nachlassen" آه.

256,16 "gegenwärtig, bereit sein" (ar. حاضر) سنڌ

129 آه 332,14 سنڌ (334 حاضرين = سنڌي 339,4)

333,3 سنڌ 330,5 سنڌ 484,4 سنڌ 211,3 سنڌ 84,15 آه

374 تَسْوِيْلًا 19, 18 تَسْوِيْلًا 7, 15 تَسْوِيْلًا 374, 11 تَسْوِيْلًا 395. II u. III caus. مَسْبِيْدًا 203, 4 مَسْبِيْدًا 202, 15 مَسْبِيْدًا 278, 1 مَسْبِيْدًا 278, 7 مَسْبِيْدًا 237, 6 مَسْبِيْدًا 202, 15 مَسْبِيْدًا 236 مَسْبِيْدًا 65, 4 مَسْبِيْدًا 23, 23 مَسْبِيْدًا 282, 4 مَسْبِيْدًا 77 مَسْبِيْدًا 77. —

397 مَدَاهُ اَمْتًا 39 مَدَاهُ اَمْتًا (ar. اَنْهَزَمَ) III مَدَاهُ 67, 20 مَدَاهُ اَمْتًا 458.

269, 18 مَوْبِيْغًا (ar. حَرَمَ) "umgürten" مَوْبِيْغًا 131 ت 869, 7 مَوْبِيْغًا 943 (ar. حَزَنَ) "Trauer" مَوْبِيْغًا 195 ت 33, 17 مَوْبِيْغًا 845 (ar. هَزَارَ) "Beiname der Nachtigall" مَوْبِيْغًا 443, 18 (ar. حَزِيْرَان) "Juni" مَوْبِيْغًا (ar. حَكَى) "Erzählung" مَوْبِيْغًا 802 - III مَوْبِيْغًا 222, 2 مَوْبِيْغًا 103, 13 مَوْبِيْغًا 222, 7 مَوْبِيْغًا 236, 18 مَوْبِيْغًا 214, 8 مَوْبِيْغًا 227, 6 مَوْبِيْغًا "sprechen" مَوْبِيْغًا 342, 13 مَوْبِيْغًا 195, 13 مَوْبِيْغًا 333, 2 مَوْبِيْغًا 195, 4 مَوْبِيْغًا 301, 8 مَوْبِيْغًا

236, 7 مَوْبِيْغًا (ar. اَقْفَ, قَفَ) "warte!" مَوْبِيْغًا 166, 7 مَوْبِيْغًا 155, 9 مَوْبِيْغًا

124, 1 مَوْبِيْغًا (ar. حَكَمَ) "herrschen" مَوْبِيْغًا 371, 1 مَوْبِيْغًا 67, 10 مَوْبِيْغًا "Regent, König" (cf. II, 65, n. 2) مَوْبِيْغًا

104<sub>3</sub>; p. 1. 140<sub>1</sub> — 147<sub>3</sub> ١٤٧٣ — "Macht, Re-  
gierung; Machthaber, Gouverneur" 234<sub>2</sub> ٢٣٤٢ 1097  
124<sub>1</sub> ١٢٤١ 162<sub>7</sub> — "Grund" 335<sub>11</sub>.

٥٦٦ ٢٥٨<sub>١٥</sub> "Doctor, Arzt" (ar. حَكِيم) ٢٥٨<sub>١٥</sub>  
82<sub>7</sub>; p. 2. 215<sub>2</sub>, 215<sub>2</sub>, 80<sub>16</sub>, 171<sub>9</sub>.

٥٦٦ ٩٤ ١) = ar. هَتَكَ, ٥٦٦ "report". 2) = ar. تَهَنَكَ  
"Die Ehre verlieren" 94<sub>11</sub>.

٥٦٦ "bis" (N<sup>o</sup> 173 und.) 197<sub>12</sub> ٥٦٦ 82<sub>16</sub> ٥٦٦  
195<sub>1</sub>, 192<sub>13</sub>, 3<sub>14</sub>.

٥٦٦ "Spargel" (ar. هَلِيُون) 49<sub>7</sub>.

٥٦٦ "komm!" 214<sub>11</sub>, f. ٥٦٦, 217<sub>16</sub>, 18.

٥٦٦ 1) II "gehen" ٥٦٦ 74<sub>16</sub>; 74<sub>16</sub>  
67<sub>12</sub> ٥٦٦ 17<sub>6</sub>. 2) "zu Grunde gehen"  
(ar. هَلَكَ) 69<sub>4</sub>; 77<sub>11</sub> ٥٦٦ 416<sub>15</sub> ٥٦٦ (ar. هَلَكَ)

٥٦٦ "Gift" 282<sub>18</sub>. III "zu Grunde richten" 33<sub>10</sub>  
٥٦٦ "erlaubtes" (ar. حَلَال) 306<sub>13</sub>; p. 1. 352<sub>8</sub>.

٥٦٦ "Elörny" 93<sub>16</sub>.

٥٦٦ "rasieren" (ar. حَلَقَ) 37<sub>18</sub>.

٥٦٦ "Ring" (ar. حَلَقَة) 204<sub>12</sub>; 101<sub>11</sub>.

٥٦٦ "auch" (kurd. هَم) 82<sub>16</sub>.

٥٦٦ "dummodo" (kurd. هَا) 120<sub>5</sub>.

- سعد II „in Schutz begeben“ (von ar. *حجى*) 215.  
 اِسْعَدٌ „wieder“ (kurd. *ههین*) 1064.  
 سَعِدٌ „preisen“ (ar. *حَمَدٌ*) 186,10  
 اِسْعَدٌ „Hamadân“ 1949.  
 اِسْعَدٌ „schwätzen“ *سَعَدٌ* 106,6.  
 اِسْعَدٌ „Lastträger“ (ar. *حَمَالٌ*) 240,6.  
 اِسْعَدٌ „Gad“ (ar. *حَمَامٌ*) 1939, 109,12  
 اِسْعَدٌ „Gadbesitzer“ (türk. *حَمَامِجِي*) 87,13; 102.  
 اِسْعَدٌ „Gadestalt“ (ar. *حَمَامِجِي*) 92,15  
 اِسْعَدٌ „Frikassee“ (ar. *بَيْسٌ*) 231,5.  
 اِسْعَدٌ „zürnen“ (ar. *عَسٌ*) 250,16  
 اِسْعَدٌ „erzürnen“ (ar. *عَسٌ*) 232,4  
 اِسْعَدٌ „rösten“ (ar. *عَسٌ*) 489,13  
 اِسْعَدٌ „würben“ (ar. *عَسٌ = حَقٌّ*) 455,12  
 اِسْعَدٌ „Schürich“ (ar. *عَسٌ*) 470,3  
 اِسْعَدٌ „wieder“ (fr. 2A9, 254, n. 3) 105,16.  
 اِسْعَدٌ „Dieser“ 5, A 430, 25, 137, 137  
 اِسْعَدٌ „Ablanz“ 137, A 16, 10, 557, 334, 103, 553  
 اِسْعَدٌ „Ablanz“ 474, A 25, 12, 57, 115, 23, 18  
 اِسْعَدٌ „Ablanz“ 53, 18, 2  
 اِسْعَدٌ „Hilfe“ (kur. *هان*) 1458.



אֶבֶד „ich mag nicht“ (A. 125<sub>9</sub>) —  
 מִדְּבָר „köstlich“ 23<sub>6</sub>.  
 אֶינְדִּי „Indien“ 329<sub>9</sub>.  
 אֵלֶי „sie“ 63<sub>3</sub> A 19<sub>20</sub> לָלֵךְ 41<sub>13</sub> A 81<sub>36</sub>, 52<sub>2</sub>;  
 vgl. auch לֹדֵד und אֶבֶד.

יִיב „Geräusch“ (ar. حَسَّ 394<sub>7</sub>.  
 אֶחֱסֵב „meinen, rechnen“ (ar. حَسِبَ) —  
 „Maß, Rechnung“ (ar. حَسِبَ) 134<sub>10</sub>, יִיבֵט 101<sub>18</sub>, אֶחֱסֵב 173<sub>14</sub>,  
 אֶחֱסֵב 179<sub>7</sub>; אֶחֱסֵב 224<sub>2</sub>; אֶחֱסֵב 288<sub>8</sub>. V 6 II „rechnen“  
 אֶחֱסֵב 223<sub>16</sub>.

אֶחֱסֵב „zustande kommen“ (ar. حَصَلَ) —  
 אֶחֱסֵב „Reultat, Frucht“ (ar. حَصُول) 208<sub>1</sub>;  
 אֶחֱסֵב 205<sub>7</sub>. V 6 II „verdienen“ אֶחֱסֵב 200<sub>11</sub>;  
 אֶחֱסֵב „commerce“ 370<sub>9</sub> —

אֶחֱסֵב „Schönheit“ (ar. حُسْن) 332<sub>13</sub> יִיב 342<sub>4</sub>.

אֶחֱסֵב „bolt.“ (kurd. هفتداس)

אֶחֱסֵב = ar. حَق — „Wahrheit; Lohn“ (ar.  
 حَق) 237<sub>3</sub>, 198<sub>16</sub>. אֶחֱסֵב 53<sub>3</sub> A 93<sub>15</sub> — „fürwahr“  
 אֶחֱסֵב 196<sub>13</sub> „אֶחֱסֵב 342<sub>2</sub> „אֶחֱסֵב 150<sub>7</sub> „Verdienst“  
 אֶחֱסֵב 222<sub>18</sub> — „assure“

אֶחֱסֵב „soviel“ (wohl ar. هَلْقِيس, vgl. auch kurd.

اقفاس ) 614, A 125, 18.

ܕܐܢܐ „gerade“ (N<sup>o</sup> 167 unt.) 1278.

ܕܐܢܐ „die Farbe verlieren“ (ar. اِهْتَرَى) T 378, 7.

ܕܐܢܐ „Harun Erassid“ 211.

ܕܐܢܐ „grübeln“ (ܕܐܢܐ zu lesen?) 12714

ܕܐܢܐ II „bewegen“ (ar. حَرَكَ) 453, 6 ܕܐܢܐ 1014.

ܕܐܢܐ „hier“ (syr. ܗܝܚܐ) 618 A 819.

ܕܐܢܐ „Pflüger“ (ar. حَرَات) 276, 12.

ܕܐܢܐ „Taugenichts“ (kurd. حرامزا) 1839.

ܕܐܢܐ „zerreiben“ (ar. هَرَسَ) 400.

ܕܐܢܐ „Seide“ (ar. حرير) 58 A 203, 6.

ܕܐܢܐ „lärmeln“ (ar. هَارَشَ) 426, 3 ܕܐܢܐ

113, 3 ܕܐܢܐ „zerschmettert werden“ (kurd. هوشپین) 426, 2.

ܕܐܢܐ „vice“

ܕܐܢܐ „bewahre!“ (N<sup>o</sup> 260, n. 3) 239, 5. T. 75, 10

ܕܐܢܐ 572.

ܕܐܢܐ „wachsam“ (kurd. ههتیان) 162, 3 ܕܐܢܐ 456, 14.

ܕܐܢܐ „Sache“ (ar. حَاجَة) 1059.

, steht für altoyr, und ar. ز, ferner für ar. ذ, ar. ذ, ar. ض, ar. ذ, und ظ, ar. ذ. Beispiele, in denen es zu so verhärtet ist, s. sub یوید u. لید.

وید „chicken“ (syr. ܟܝܘܢ); p. 2. 21; 367<sub>16</sub>.

وید „zittern, fürchten“ ܐܢܕܐ 19, ܐ 27<sub>34</sub> ܐܢܕܐ

21; ܐܢܕܐ 15<sub>13</sub> ܐ 151<sub>11</sub>; ܐܢܐ 17<sub>14</sub> ܐ 142<sub>22</sub>; ܐܢܕܐ 17<sub>14</sub> —

وید „Bewegungen“ 350<sub>8</sub>. — Davon ܐܘܒܐ II „[sich]

schwingen“ ܐܘܒܐ 83<sub>5</sub>.

وید männl. Eigenn. 194<sub>13</sub>.

وید der Fluss Láb 142<sub>9</sub>.

وید „Unkraut“ (ar. زوان) 348<sub>1</sub>; p. 2. 348<sub>9</sub>.

وید 258<sub>3</sub> Üb. دفع ܐܘܕ, ?

وید „mercury“ (kurd. zibak).

وید „verübelt werden“ (ar. انزعج) ܐ 57<sub>15</sub>.

وید „viel, zu viel sein“ (ar. زادی) 354<sub>7</sub> 192<sub>11</sub>;

وید 495<sub>1</sub>; وید „ess“; وید „viel“ 127<sub>6</sub> — وید 181<sub>5</sub>

(mit وید „ganz besonders“, vgl. auch 174<sub>8</sub>); p. 2. 347<sub>13</sub>



lizist "(ar. ضابطی) 119, i. pol. ? 1627. — ویند "zügeln"

ویند 1972.

ویند "cake" (syn. ویند 2).

T ویند "Mist" (syn. ویند) 7515.

ویند "kaufen" ویند 1964; ویند 106, ویند 1167;

ویند "Käufer" ویند 289, 13. — ویند 1657, ویند 317, 19; ویند 1968, ویند

II "verkaufen" ویند 1657, ویند 374, ویند 1369; ویند 115, 13; ویند

— ویند "Verkäufer" 289, i. pol. ? 374, 10. T ویند 9, 16 A 42, 30.

ویند "Zeit" 111, 17; i. pol. ? 1) "Zeiten." 2) "Kale"

ویند "seit lange" 274, 1. T ویند 55, 5.

ویند "gewaltig" (kurd. زور) 486, 17.

ویند II "erdichten" (ar. زَوَّرَ) 13, 1.

ویند "klein" (syn. ویند) 80, 10. ویند 160, 13; i. pol. ? 157, 13

f ویند 80, 5. — ویند 94, 2.

ویند "basked." kurd. ویند; syn. ویند v. v. زنبیل.

ویند "Das Pfeifen" (kurd. زنده "Flöte") 181, 1.

ویند "die Pfeifen" (syn. Laytenk. Min. ab. 357) 201, 3.

ویند "Glocke" (syn. ویند) 204, 12; i. pol. ? 307, 3.

T ویند "Hahn" 59, 15 A 29, 15.

ویند "deceive" v. (ar. زَغَلَ), ویند "cheat" v.

ویند "Täuschung" 120, 8.

- وِز "Nahrung" (ar. زَاد) 155, وِز 270<sub>15</sub> وِز 163<sub>16</sub>.  
 وِز 226<sub>9</sub> وِز 379<sub>1</sub> وِز 195<sub>1377</sub> "fürchten" (ar. وِز 1)  
 وِز 307<sub>11</sub> وِز 257<sub>14</sub> وِز 343<sub>11</sub> - وِز 112<sub>1</sub> وِز 107<sub>16</sub>.  
 وِز 385<sub>1</sub> "fromme Thaten" وِز 385<sub>1</sub> "Gerechte"  
 وِز 474<sub>3</sub> "es ist eine Schwierigkeit" (ar. زَحْم) وِز 127<sub>4</sub> وِز 177<sub>11</sub> وِز 82<sub>11</sub> وِز 129<sub>11</sub> (ar. زَحْمَت) وِز 127<sub>4</sub>.  
 وِز "party".  
 وِز "intelligent" (von ar. ذَهْن).  
 وِز 53<sub>2</sub> "seine Blumen" (mit falchem Artikel!) وِز 456<sub>6</sub> وِز 382<sub>5</sub> "siegreich" وِز 173<sub>12</sub> "Räusung" (ar. دَخْبَرَه)  
 وِز 2, 1, 2.  
 وِز 27<sub>16</sub> "ihre Nacktheit" (ar. زَلَّط) وِز 215<sub>9</sub> وِز 390<sub>17</sub> "vergewaltigen" (ar. ظَلَم) وِز 53<sub>9</sub> وِز 53<sub>9</sub> وِز 237<sub>7</sub> وِز 13<sub>13</sub> وِز 53<sub>10</sub> وِز 108<sub>16</sub> وِز 256<sub>18</sub> وِز 274<sub>5</sub> "Keil" (ar. زَلَمَ) وِز 49<sub>4</sub> "ihre Strahlen" (ar. اَلْبَعْلَامُ)  
 وِز wohl von وِز "klingen". Üb. hat für  
 وِز einfach; وِز 117<sub>16</sub>.

و د خ س م "Zeit" (ان زمان) 93<sub>17</sub>; p. 2. 386.

و د خ س م "musicieren" 116<sub>11</sub>; و د خ س م 116<sub>11</sub>; و د خ س م 116<sub>18</sub>;

و د خ س م 457<sub>7</sub>, و د خ س م 355, و د خ س م 76<sub>4</sub> A 27<sub>15</sub>; و د خ س م T 91<sub>11</sub>, و د خ س م

و د خ س م "Psalmen" 457<sub>12</sub>, و د خ س م 394<sub>3</sub> — و د خ س م

و د خ س م "buklen" 378<sub>8</sub>.

و د خ س م "Kette" (کرد. ریخبر) 92<sub>9</sub>, T p. 2. آنلایه (ان. p. 2)

و د خ س م آنلایه 21<sub>5</sub>, A 2<sub>14</sub>, 19<sub>9</sub> (زناجر)

و د خ س م "Vorsicht" (کرد. زنهار) 388<sub>3</sub>.

و د خ س م 80<sub>17</sub> فر. 9.

و د خ س م "Schlauch" 144<sub>11</sub>.

و د خ س م "Spitze" (سyr. آملأ) 272<sub>2</sub>.

و د خ س م "weben" 394<sub>12</sub> — و د خ س م "Gewebe, Stoff" 474<sub>15</sub>.

و د خ س م "Riese" (Üb. B. خشن ل. زرا) 271<sub>5</sub> و د خ س م (Üb. B.

187<sub>10</sub> wird durch 263<sub>9</sub>, p. 2. 301<sub>5</sub>; كل C. كبيره B.

übersetzt, soll also = و د خ س م sein.

و د خ س م 282<sub>9</sub>, و د خ س م 348<sub>7</sub>; و د خ س م 136<sub>17</sub>; و د خ س م "säen" و د خ س م

208<sub>16</sub> — و د خ س م 347<sub>12</sub> و د خ س م 347<sub>11</sub>.

و د خ س م 104<sub>10</sub>, و د خ س م "Goldschmied" (کرد. زربنگر) 104<sub>9</sub>, و د خ س م

و د خ س م "ihre Stärke" (türk. صرب, فر. N°192 unt.)

و د خ س م 197<sub>18</sub>, "störrioch" 387<sub>11</sub> — و د خ س م "störrioch

sein" و د خ س م 197<sub>11</sub>.

[ذند]

464.

ذند 98,14 Ü. راح ذند, 139,18 Ü. جيد. In beiden ist wohl ذند = ذند = ذند, vgl. Sueses.

ذند "Pantoffel" (cfr. Badger, Nestorians I, p. 207s) 104,2.

ذند "clever; serious" vgl. auch 469,10.

ذند "yaen" (ein von kurd. زین gebildetes Quadri-litterum, vgl. auch ذند 309,3; ذند 309,8).

ذند "gentle" (ar. ظريف).

ذند "aufgehen" (Sonne) 461,4.

ذند "blau" 231,13. ذند 1) "blinkend" 456, 2) "blau" 408,10.

ذند "Schade" (ar. ضرر) 206,13. III. "schaden" T

ذند 357.

## د د

د und د werden ungemein häufig mit einander verwechselt. Übergang von د in د s. sub د u. د, von د in د sub د, in د sub د, von د in د sub د und 237, 297,3. Wegfall des د s. sub د. Queckschung des د in



den Fiarisbüchsen s. sub **فند**.

Präsenpräfix (Cfr. № 294, 44.) 80, 1, **فند** جف.

19, 18. **فند** 15, 14 **فند** 57, 6 **فند** 9, 16 **فند** 11, 7 **فند** 9, 15 **فند** 214, 3.

**فند** „ein“ (Cfr. **فند**) 194, 2, im Fellche auch beim

Fem.: 195, 21 **فند** 82, 9; **فند** 137, 7 **فند** 19, 9 **فند** 1, 25. — **فند** 82, 8 **فند** 115, 3

**فند** 145, — **فند** bei Manoir „ungefähr, ein Stück“ 253, 8

**فند** 305, 13; oder steckt **فند** darin?

**فند** „leben“ **فند** 206, 3 **فند** 358, 9 **فند** 7, 3 **فند** 5, 18

**فند** 334, 3 **فند** 106, 11 **فند** 196, 12 **فند** 11, 3 **فند** 454, 5 **فند** 2, 4 **فند** 2, 4

**فند** 11, 5 **فند** 45, 11 — **فند** 377, 3. III **فند** „revive“ —

**فند** 365, 8 **فند** 358, 7.

**فند** 1) „schmerzen“ (فند) **فند** 3, 7 **فند** 251, 35.

2) „verstecken“ **فند** 27, 9 (اغطبك. **فند**). III „werfen“ **فند**

237, 1.

**فند** „ihr Knöchel“ 434, 11; p. 2. 288, 3.

**فند** „drängen“ **فند** 165, 14 (يحصرون **فند**).

**فند** „reiben, jucken“ (سج **فند**) 204, 18, 199, 6.

**فند** „nähen“ **فند** 397, 14. **فند** 63, 16 **فند** 65, 4.

**فند** „Kraft“ 334, 3 **فند** 346, 10; p. 2. 346, 15. **فند** 15, 12

**فند** „competent“ **فند** 489, 19; **فند** „able“.

**فند** „Gedanken“ (ar. خيال) 117, 10.

مثلا "compare", v. (ar. كال 5).

ميد "Paule" 336, 1, *Üb.* قائم.

ميد "warm sein" (ش. صحح) 350, 3; 85, 6; 350, 7.

266, 2, 85, 6; 350, 7. III "erhitzen" 175, 9.

ميد "weniger" (kurd. کم) 108, 12.

ميد "Lell" (ar. خيمه) 430, 13.

ميد "Laterne" eig. "Plejaden" *Gr. Soc.* 133, *Üb.* ثريا.

*Gr. Lane, Sid. Gr.* I, 174 n. 2 478, 4.

ميد "Gasthaus" (kurd. خان) 163, 12, f. 169, 14; 87, 1.

ميد "Gastwirt" (türk. خانجي) 87, 2; 170, 7; 174, 2; *pl.*

365, 11.

ميد "sich erbarmen" (ش. سم) 328, 383, 10.

— 392, 386, 5. بنند.

ميد "falsch (sein)" (ar. خان و) 121, 10; *pl.* 250, 14; 332, 3.

III dass. T مجلد 17, 15.

ميد "gerecht" 363, 3; *pl.* 348, 6.

مثلا "nature", vgl. auch 475, — مثنا "natural"

— مثنا "features".

ميد "mein" — مثنا — 25, 2; 67, 12; 67, 12; 408, 3.

Gürtel" 408, 3 — T مثنا "stark" 27, 17 A 8, 34.

ميد "Beutel" (*vgr.* د) 130, 9; 86, 11.

تَبَّحًا "schön" (كُوبَسَ) 55<sub>15</sub> A 22<sub>9</sub>.

سَو "sich waschen" بَسِيَ 109<sub>13</sub>; بَسَا 109<sub>16</sub>.

بَسَا "beugen, sich beugen" (A<sup>o</sup> 231<sub>17</sub>) 390<sub>13</sub> 304<sub>9</sub>;

بَسَا 122<sub>5</sub>; بَسَا 261<sub>4</sub>; فَهَو 84<sub>12</sub>. تَبَّحًا 75<sub>3</sub>. III 1) „beugen“

مَهَبَسَا 85<sub>18</sub>; مَهَبَسَا 451<sub>6</sub>. 2) „sich machen an“ (C<sup>2</sup>)

320<sub>12</sub> Ub. وقع.

بَسَا "Wohlergehen, Behagen, Reif" (ar. بَسِيَ) 87<sub>18</sub>

بَسَا 202<sub>6</sub>; بَسَا 105<sub>11</sub>. V 6 II „sich dem Reif hingeben“

بَسَا 259<sub>5</sub>; آمَدًا 39<sub>1</sub>; —; hat auch 'أد' 16. Diese Bedeutung

(„zu seinem Vergnügen verwenden“)?

بَسَا f. „Stein“ 87<sub>11</sub>; بَسَا 122<sub>14</sub> 174<sub>4</sub>; jod. f. 139<sub>16</sub>. T

بَسَا 65<sub>4</sub> A 86<sub>7</sub>; jod. f. 43<sub>4</sub> A 90<sub>17</sub>.

بَسَا "schnell" 13<sub>13</sub> A 193<sub>18</sub>.

بَسَا "sehen" (syr. بَسَا) 298<sub>4</sub>; بَسَا 195<sub>3</sub> (syr. II, 143 n. 1);

بَسَا 100<sub>1</sub>; بَسَا 215<sub>8</sub>; بَسَا 420<sub>6</sub>. تَبَّحًا 15<sub>2</sub> A 35<sub>23</sub>; بَسَا 37<sub>9</sub> A

92<sub>29</sub>; بَسَا 39<sub>8</sub> A 88<sub>33</sub> — [Steinscher] 3<sub>5</sub> A 52<sub>18</sub>.

بَسَا "Gutes" (ar. خَيْرٌ) 330<sub>15</sub>; بَسَا 205<sub>3</sub>. تَبَّحًا 73<sub>3</sub> A 41<sub>11</sub>

— بَسَا "keineswegs" 288<sub>9</sub> (syr.

Hartmann, Arab. Sprachlehre, 299<sub>6</sub> sub „nein“).

بَسَا "passend für" (kurd. كَبِير) 290<sub>17</sub>; بَسَا 156<sub>13</sub>.

بَسَا "Edlen" (syr. بَسَا) 31<sub>7</sub>.

- جنتا "Gurken" (ar. خيار) 491<sub>10</sub>  
 ج "unter" (syr. ܕܥܘܢܐ cfr. 362<sub>17</sub>) 229, 229, 229  
 126<sub>2</sub> 229, 108, 153<sub>14</sub> — ج 113, 407<sub>2</sub>.  
 ن "Eva" 335<sub>17</sub>.  
 ن III "zeigen" 335<sub>14</sub> 246, 246, 246  
 329<sub>17</sub> 90<sub>3</sub>. T 35<sub>12</sub> 217<sub>21</sub> 37<sub>15</sub> 182<sub>20</sub>  
 ن "guide, proof." 15<sub>2</sub> 217<sub>22</sub> —  
 ن "ausbrennen" 36<sub>13</sub> 386<sub>12</sub> 386<sub>10</sub>.  
 ن "dunkel sein" (Sl. ܥܘܢܐ) 142<sub>13</sub> (gegen II, 98 n. 3)  
 ن 133, — ن "Dunkelheit" (N<sup>o</sup> 49<sub>9</sub>) 133.  
 ن "Fenster" (N<sup>o</sup> 123<sub>10</sub>) 132<sub>2</sub>; p. 2. 146<sub>13</sub>.  
 ن "Schlange" 337<sub>3</sub> 116, 120<sub>4</sub>.  
 ن 176<sub>13</sub>? "ع. خيمه?"  
 ن "Liebe" 206<sub>9</sub> 124<sub>3</sub>. T 55<sub>4</sub> —  
 ن 380<sub>13</sub> — ن 396<sub>17</sub>.  
 ن "Sünden" 385<sub>10</sub>.  
 ن "Gazelle" (kurd. كورق) 155<sub>9</sub>.  
 ن "Kubebé" (vgl. II p. 205 n. 3) 259<sub>7</sub>.  
 ن II "wandern" (cfr. N<sup>o</sup> 230 n. 5) 289<sub>12</sub>.  
 ن Haut, mit dem man einen Hund ruft 309.  
 ن 314<sub>6</sub>? "ع. قروح".

فَجَلَا 465<sub>6</sub> (kurds. خواج) "Herr" *فَجَلَا*

*فَجَلَا* "circle"

فَجَلَا 135<sub>9</sub> فَجَلَا 223<sub>10</sub> فَجَلَا 98<sub>11</sub> (سyr. فَجَلَا) "als"

*فَجَلَا*, *فَجَلَا* "Eingeweide" 411<sub>11</sub>.

*فَجَلَا* "Eindrücke machend" (2) 495<sub>12</sub>.

فَجَلَا 109, *فَجَلَا* "Kaulstier" (سyr. فَجَلَا) 206<sub>17</sub>

128<sub>16</sub>.

*فَجَلَا* "Bottle" (ar. كوز); *فَجَلَا* "earthenware"

*فَجَلَا* "o das doch!" (kurds. خورس) 280<sub>5</sub>; vgl. auch A 170.

*فَجَلَا* 1) "einführen, sich einführen, einmischen"

*فَجَلَا* 2) "mix". *فَجَلَا* (د) 422<sub>8</sub>, *فَجَلَا* 333<sub>12</sub>, *فَجَلَا* 385<sub>3</sub>

"dunkel" 419<sub>6</sub>.

*فَجَلَا* "mein Gewebe" (von ar. حال) oder "meine Veilchen" (?) 394<sub>9</sub>

*فَجَلَا* "Sterne" (سyr. فَجَلَا) 49<sub>10</sub> A 151<sub>11</sub>.

*فَجَلَا* "schlagen, abblättern" (ar. خَطَّأ) 53<sub>2</sub>, *فَجَلَا* 77<sub>3</sub>

*فَجَلَا* II "sich eifrig e. S. widmen" (سyr. فَجَلَا und

kurds. *فَجَلَا* 389<sub>2</sub> *فَجَلَا* vgl. dagegen A 51<sub>6</sub>.

*فَجَلَا* "interferens", v.

*فَجَلَا* "Gewalt" (türk. کوتك) 260<sub>7</sub>.

*فَجَلَا* "Seil" (سyr. فَجَلَا) 142<sub>14</sub>, *فَجَلَا* 204<sub>11</sub>, A 63<sub>5</sub>, A 1<sub>11</sub>

مذ. لآ 63, A 131, 32.

مذ "Slave" (türk. کول) 165, 3; مذ. لآ 92, 5, vgl.

auch لا.

مذ "schickend" (syr. ar. اتول) 209, 7; 210, 7

مذ "o daß ich doch!" 186, 13; 173, 7.

مذ "Scheide" (ق = ذ, syr. A 101, 9) 90, 15.

مذ "Strafe" (kurd. کولان) 142, 6; مذ. لآ 170, 1.

مذ "schwarz" (syr. اةفم) 127, 10; ج. مذ 85, 10 —

مذ 390, 5 — مذ. (مذ) 430, 15.

مذ "Haufen, Schober" (ar. كومة) 135, 10.

مذ 382, 13; لعل. مذ; عسى. مذ.

مذ 110, 12; لعل. امرأة; sollte es aber nicht = kurd.

مذ "alte Dienerin" sein?

مذ "Sultan" (kurd. خوندگار) 165, 15.

مذ "Krug" 182, 13.

مذ "ihr Haar" (N<sup>o</sup> 39, 4) 411, 9.

مذ "Dünnbärte" (kurd. کوسه) 251, 4.

مذ "sein Ring" (ar. خوصه syr. Z 36, 32, 3) 13, 13; A 2, 27.

مذ 143, 8; ? unüb. vgl. II, 99, n. 2.

مذ "Freund" (syr. مذ) 156, 16. A 77, 14; A 136, 12;

مذ. مذ 379, 11; مذ 106, 13; مذ 94, 4; مذ 107, 3; مذ.

336, 228<sup>11</sup>) ; جەندەش 170<sup>16</sup> جەندەش 303<sup>5</sup> جەندەش 17<sup>2</sup>; ۱۲.  
جەندەش "begleiten" Vb. II 496, — 144<sup>19</sup> جەندەش  
494<sup>3</sup>.

جەندە "Nachricht, Wort" (ar. خبر) 92<sup>1</sup>; f. ibid. l. 4.  
۱۲. ۱. 386<sup>18</sup> جەندە 183<sup>3</sup>. T جەندە 17<sup>7</sup> A 2<sup>17</sup>; ۱۲. ۱. 21<sup>2</sup> A 3<sup>1</sup>, —  
Vb. II "mitteilen" جەندە 384<sup>15</sup>.

جەندە "weiß" (syr. ܘܢܘܐ wie auch T: ܘܢܘܐ 47<sup>17</sup>) 83<sup>2</sup>—  
جەندە 382<sup>13</sup>. Vb. III "weiß sein" جەندە 414<sup>8</sup>.

جەندە "blind" (N<sup>o</sup> 127<sup>17</sup>) 85<sup>18</sup>; ۱۲. ۱. 102<sup>11</sup>.

جەندە "Esse" 87<sup>7</sup>.

جەندە "Speisebehälter" (ar. كواره) 231<sup>2</sup>.

جەندە "groß, viel" 431<sup>8</sup>; ۱۲. ۱. 82<sup>10</sup> — 331<sup>12</sup>.

جەندە 183<sup>2</sup>? s. fr. II, 131 n. 2.

جەندەش خروج الولد، ولادته: جەندەش بەدەنێ ئێ. 202<sup>17</sup>?

جەندەش "Gewalt" (kurd. خورق) 247<sup>13</sup>.

جەندە "Essen" (kurd. خوارین) 101<sup>2</sup>.

جەندە 352<sup>8</sup> جەندە "fangen, einschließen" 1) جەندە  
264<sup>2</sup>. 2) "hinabsteigen" جەندە 216<sup>6</sup>; جەندە 216<sup>9</sup>; جەندە 216<sup>4</sup>.  
جەندە Partikel der Aufforderung (N<sup>o</sup> 226 n. 2) 143,  
157<sup>3</sup>; ۱۲. جەندە 255<sup>2</sup>.

جەندە "gut" (kurd. خوش) 223<sup>11</sup>; جەندە "Gutes" (kurd.

202<sub>6</sub> جەتەدا 149 خوشی

فتحة ترو "Apfel" (سyr. ʿ) 82<sub>3</sub>; p2. 85<sub>17</sub>.

جەتەدا "Sonntag" (A 10/56<sub>11</sub>) 389<sub>7</sub>, vgl. auch ʿ.

جەدا "Festlichkeit, Fanz" (سyr. ʿ) 93<sub>5</sub> 412<sub>16</sub>; 405<sub>13</sub>

ist der Sinn unklar.

فەدا "Frau" (kurd. سچ) 109<sub>4</sub> - 126<sub>10</sub> wird es mit قلیل übersetzt, soll also = فەدە sein (?); ist etwa

فەدە، قەدا 143<sub>16</sub>; Sim. = جەدا "Brust" zu lesen? - p2.

"Mädchen" 93<sub>16</sub>; p2. 143<sub>12</sub>.

فەفەدا "ermüden" 113<sub>5</sub> 183<sub>5</sub>.

فەفەدا "ein wenig" 137<sub>7</sub> 158<sub>15</sub> 174<sub>4</sub>.

فەفەدا "Grindkopf" (kurd. کچل) 413<sub>13</sub>; Sim.

فەفەدا 80<sub>10</sub>.

فەفەدا "Verwirrung" (ar. فحج) 250<sub>5</sub>

سەفەدا "crowd."

فەفە "indem" 195<sub>11</sub>, vgl. auch فەفە.

فەفە "wie (aus ʿ) 87<sub>14</sub> 112<sub>9</sub> 122<sub>4</sub>.

فەفە 289<sub>5</sub> فەفە 27<sub>7</sub> فەفە 27<sub>14</sub> فەفە 27<sub>3</sub> فەفە 23<sub>31</sub> فەفە 29<sub>2</sub>

240<sub>2</sub>.

فەفە 122<sub>4</sub> فەفە 109<sub>4</sub> فەفە 105<sub>9</sub> فەفە "sich freuen" سەفە

فەفە 13<sub>4</sub> فەفە 374<sub>13</sub>



- 266, 303, 18 جِدَلِب 303, 18 جِدَلِب „wickeln, sich einwickeln“ جِدَلِب  
 - جِدَلِب „cabbage“  
 108, 3 قَبَل von جِدِم gebildeter Inf.?  
 141, 15 جِدَلِب „Mittagsmahl“ جِدَلِب  
 209, 14 جِدَلِب „Krug“ جِدَلِب  
 160, 14 جِدَلِب „einander“ (syr. ܘܢܝܢܐ) 95, 9 جِدَلِب  
 = 90, 9 (ܘܢܝܢܐ) 23, 14 آ 58, 8 جِدَلِب  
 365, 12 جِدَلِب altpyr. sfr. جِدَلِب  
 5, 12 آ جِدَلِب 126, 1 جِدَلِب „bedienen“ (ar. خَدَمَ) 364, 15 جِدَلِب  
 212, 6 جِدَلِب 455, 9 جِدَلِب - 23, 7 آ جِدَلِب 7, 7 آ جِدَلِب 223, 25  
 206, 1 جِدَلِب 57, 10 آ 159, 21 آ 75, 14 جِدَلِب 24, 9 آ 137, 9 جِدَلِب  
 134, 5 جِدَلِب 144, 1 جِدَلِب „umhergehen, sich drehen“ جِدَلِب  
 285, 2 جِدَلِب „rings um“ 216, 3 جِدَلِب 205, 3 جِدَلِب 139, 11 جِدَلِب 316, 1 جِدَلِب  
 59, 10 آ 3, 3 آ لَسَبِيْرَة 17, 9 آ تَسَبِيْر 101, 12 جِدَلِب „umgeben,  
 herumführen, drehen“ جِدَلِب 368, 7 جِدَلِب 199, 3 جِدَلِب 457, 1 جِدَلِب  
 379, 3 جِدَلِب  
 132, 9 جِدَلِب „edles Roß“ (ar. كَحْبَل) جِدَلِب  
 372, 18 جِدَلِب 365, 11 آ 342, 11 آ جِدَلِب „Priester“ جِدَلِب  
 147, 12 جِدَلِب 126, 14 آ جِدَلِب „Hal“ جِدَلِب  
 270, 3 جِدَلِب „Bernstein“ (kurd. كَرَبَا vgl. auch syr. ܕܘܪܘܫܐ) جِدَلِب  
 159, 9 جِدَلِب 138, 16 آ جِدَلِب 113, 6 آ 81, 12 آ جِدَلِب „sehen“ (syr. ܘܢܝܢܐ) جِدَلِب

[جول]

474.

سَلَا 15، سَلَاتَا 15، سَلَا 33، سَلَا 15، سَلَا 69، سَلَا 21، سَلَا 26، سَلَا 27،  
 سَلَا 182، سَلَا 17، سَلَا 18، سَلَا 9، سَلَا 187، سَلَا 33، سَلَا 45،  
 سَلَا 74، سَلَا 73، سَلَا 162، سَلَا 30. Ethyo. سَلَا 43، سَلَا 105، سَلَا 105،  
 "spectacles" - سَلَا 95، سَلَا 455، III "zeigen" سَلَا 195،  
 سَلَا 106، سَلَا 148، سَلَا 195.

بقت. *Üb.* 133, 2 جول

جول "Verwandte" (türk. kurd. خرم) 93, 202, 18 -

جول "Verschwägerung" (خرمای) 127, 2.

جول "Diener" (kurd. خرمنگار = خدنگار) 84, 4

جول 99, 2 جول 87, 2

جول "Schätze" (پز. von ar. خزان) 354, 6 جول

جول 171, 5 (خرینت. ar.) جول 108, 19 جول 108, 17 جول 105, 15 (خرینت. ar.)

جول 447, 6 جول 357, 17 جول 302, 9 جول 357, 12 جول 357, 12 جول 63, 5 جول 38, 1 (خرینت. ar.)

جول "steady" سول 85, 2 جول "gürten" سول

جول 339, 4 جول 359, 5 جول "ein Räsel lösen" (2) سول

فر ar. جزر und جزیره in R.S.

جول "Schweine" (vgl. 1010 l.u.) 347, 5. Sol. 153, 5, 1 جول 69, 8

جول "seine Fähne" 473, 5

جول "Augenschmink" (syr. فسلا) 401, 1. *Üb.* "schmin-

ken". جول 388, 2 جول "Schminkrohr" 436, 3

بَحْبَحَة „weise“ p2. 199<sub>7</sub>. ت. تَحْبَحَات 2<sub>2</sub> A 204<sub>32</sub>; p2. 1<sub>7</sub> 3<sub>7</sub>  
 A 222<sub>31</sub>, f. تَحْبَحَات 43<sub>9</sub> A 216<sub>18</sub>. — فَبْحَحْتُهُ 133<sub>3</sub> بِبَحْبَحَةٍ 328<sub>13</sub>. T

بَحْبَحَات 3<sub>7</sub> أَسْتَحْبَحَات 3<sub>7</sub> — vgl. auch نَحْبَحَة ص 57.

بَحْبَحَات 84<sub>2</sub> فَبْحَحْتُ 193<sub>8</sub> بَحْبَحَات 211<sub>11</sub> (sfr. N<sup>o</sup> 82,6)

بَحْبَحَات f. „Bendner“ 370<sub>7</sub>; p2. 1. 370<sub>7</sub>.

بَحْبَحَات „sündigen“ ت. تَحْبَحَات 17<sub>2</sub> A 219<sub>29</sub> — ت. 346<sub>9</sub>; p2.

1. 347<sub>7</sub> — بَحْبَحَات 94<sub>9</sub>; p2. قَبْلَتَانِي 103<sub>9</sub> قَبْلَتَانِي 126<sub>9</sub> A 17<sub>2</sub> أَسْبَحَات 17<sub>2</sub> A

57<sub>27</sub> — ت. 75<sub>13</sub> تَحْبَحَات 355<sub>13</sub>; p2. 1. 347<sub>15</sub>; p2. 1. 347<sub>15</sub> —

بَحْبَحَات „Schwester“ (syr. 12) 90<sub>9</sub>. T. 54 تَحْبَحَات 52<sub>17</sub>.

بَحْبَحَات „neu“ (Lk. 2) 219<sub>8</sub>; p2. 1. 356<sub>2</sub>; f. 481<sub>9</sub> تَحْبَحَات 481<sub>9</sub>.

ص 6 II بَحْبَحَات „erneuern, sich ern.“ مَبْحَحَات 442<sub>13</sub> مَبْحَحَات „renou.“

بَحْبَحَات Laut, mit dem eine Klaffe gerufen wird 229<sub>7</sub>.

بَحْبَحَات „Weizenkorn“ (syr. تَحْبَحَات) 414<sub>1</sub>; تَحْبَحَات „Weizen“ 114<sub>2</sub>

بَحْبَحَات „Henne“ 368<sub>2</sub>; p2. 231<sub>10</sub> تَحْبَحَات.

بَحْبَحَات „schreiben“ (syr. تَحْبَحَات) 195<sub>11</sub>; 150<sub>5</sub> تَحْبَحَات 150<sub>5</sub>.

بَحْبَحَات 149<sub>7</sub> تَحْبَحَات 157<sub>2</sub>; تَحْبَحَات 256<sub>2</sub> تَحْبَحَات 141<sub>5</sub>. T. 11<sub>18</sub> تَحْبَحَات

بَحْبَحَات 69<sub>2</sub>; 13<sub>10</sub> أَفْبَحَات 64<sub>14</sub>; 56<sub>20</sub> A 36<sub>11</sub> 56<sub>20</sub> أَفْبَحَات 77<sub>12</sub> تَحْبَحَات

— تَحْبَحَات „Buch“ 101<sub>2</sub>; تَحْبَحَات „Aufschrift“ 92<sub>13</sub>

تَحْبَحَات 96<sub>1</sub>. T. 12<sub>10</sub> تَحْبَحَات „Schreibkunst“ 5<sub>10</sub> A 17<sub>28</sub> — تَحْبَحَات

15<sub>4</sub> — تَحْبَحَات „Brief“ (ar. مَكْتُوبَات) 33<sub>1</sub>.

T تَحْبَحَات fr. 1<sub>1</sub>.

- فہذا<sup>۲</sup> „Dornen“ (Üb. شوك) 347<sub>12</sub>.
- فہذا<sup>۱</sup> „Dame“ (türk. خانون) 86<sub>3</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> „bewiegeln, aufhören“ (Ma. 74.) 377<sub>10</sub> 377<sub>12</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> „conclusion.“ T 47<sub>5</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> „Eidam, Bräutigam“ (syr. ܦܘܢܐ) 178<sub>11</sub>, 373<sub>8</sub> 130<sub>3</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> „Linnen“ (ar. كنان, vgl. auch syr. ܦܘܢܐ) 77<sub>2</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> 47<sub>17</sub> A 40<sub>2</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> „Baumwolle, Kattun“ (Üb. قطن) 136<sub>7</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> „cotton“ T 41<sub>8</sub> A 145<sub>6</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> „fesseln“ فہذا<sup>۲</sup> 153<sub>13</sub> فہذا<sup>۲</sup> 233<sub>15</sub>. T II Saas.
- فہذا<sup>۲</sup> 19<sub>2</sub>; فہذا<sup>۲</sup> 21<sub>4</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> T „seine Schultern“ 67<sub>14</sub> A 214<sub>28</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> „Geneigtheit“ (ar. خاطر) 132, فہذا<sup>۲</sup> „er  
nahm Abschied“ (kurd. وی خاطر خواست) 123<sub>5</sub> 93<sub>1</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> T 7<sub>12</sub> A 22<sub>8</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> „Stab, Rute“ 376<sub>16</sub> فہذا<sup>۲</sup> 477<sub>16</sub>.
- 114<sub>13</sub> — T 70<sub>2</sub>. فہذا<sup>۲</sup> 57<sub>12</sub> A 196<sub>36</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> „all, jeder“ 90<sub>14</sub> فہذا<sup>۲</sup> 119<sub>6</sub>; فہذا<sup>۲</sup> „sooft“ 173<sub>12</sub>.
- فہذا<sup>۲</sup> 223<sub>5</sub>; فہذا<sup>۲</sup> 81<sub>3</sub> فہذا<sup>۲</sup> 133<sub>3</sub> فہذا<sup>۲</sup> 120<sub>3</sub> فہذا<sup>۲</sup> 213<sub>3</sub> فہذا<sup>۲</sup>
- فہذا<sup>۲</sup> 87<sub>6</sub>. T فہذا<sup>۲</sup> 25<sub>13</sub> فہذا<sup>۲</sup> 3<sub>5</sub> A 14, فہذا<sup>۲</sup> 16<sub>3</sub> A 16<sub>31</sub>.
- 11<sub>5</sub> A 14<sub>1</sub>.



جلد "sich irren" (ar. غلط) 183<sub>5</sub>; جلده 185<sub>5</sub>.

جلد "Braut, Schnur" 168<sub>7</sub>; جلد 168<sub>11</sub>; جلد 168<sub>11</sub>.

447<sub>13</sub>. — Dim. فله "junge Frau" 266<sub>12</sub>.

جلد II "waschen" مجلد 177<sub>15</sub>; مجلد 462<sub>6</sub>; مجلد 232<sub>8</sub>;

مجلد 317<sub>11</sub>; مجلد 471<sub>17</sub>.

جلد arabisch (خيل "Freund") 216<sub>6</sub>.

جلد "Kränze" 443<sub>9</sub>.

جلد "Hochzeit" 33<sub>6</sub>; جلد 130<sub>2</sub>, auch mit 5.

Endung ل ar. 452<sub>3</sub>; جلده 130<sub>2</sub>; oder sind diese For-

men Suff. vom Folgenden? — Vb II "antrauen"

مجلد 175<sub>14</sub>; مجلد 342<sub>11</sub>; مجلد 178<sub>7</sub>; مجلد 342<sub>12</sub>.

مجلد 260, wohl St. جلدات "U. خل".

جلد "Traum" (syr. ܕܢܐ) 119<sub>4</sub>; جلد 360<sub>5</sub>; جلد 119<sub>8</sub>.

جلد "Dienst, Geschäft" (arkurd. خلت) 206<sub>10</sub>.

جلد arabisch (كلم "Sprecher") 216<sub>6</sub>.

"Wort") 216<sub>8</sub>.

جلد "stark, grob" (syr. ܕܐ) 182<sub>14</sub>; f. جلد 183<sub>3</sub>.

T مجلد "Dicke" 41<sub>9</sub>.

جلد "sich retten; aufhören" (ar. خلاص) 386<sub>14</sub>;

جلد 251, — جلد 124<sub>8</sub> — جلد 250<sub>7</sub>; جلد 82<sub>15</sub> (جلد 11<sub>3</sub>);

جلد "faul (bankrupt)". II u. III "retten" 183<sub>17</sub>;



114, vgl. auch فَعَّلَ.

فَعَّلَ „wieviel“ 100<sub>4</sub>; فَعَّلَ „so oft als 118<sub>16</sub> فَعَّلَ

? 118<sub>5</sub>.

فَعَّلَهُ „sein Schwiegervater“ (N<sup>o</sup> 106 und) 343<sub>13</sub>.

فَعَّلَهُ *ar.* فَعَّلَهُ.

فَعَّلَهُ „Himmelsgewölbe“ (2) 414<sub>12</sub>.

فَعَّلَهُ „wüten“ مَعَّلَهُ 118<sub>1</sub>; كَوَفَّ 14<sub>1</sub>; مَعَّلَهُ

مَعَّلَهُ 185, *Üb.* حَزِنَ.

فَعَّلَهُ „Cancanum“ 3<sub>11</sub>.

فَعَّلَهُ „Wut“ 380<sub>10</sub>.

فَعَّلَهُ „Schwiegermutter“ (*syn.* مَعَّلَهُ) 398<sub>3</sub>.

فَعَّلَهُ „junges Weib“ (N<sup>o</sup> 126 n) 200<sub>4</sub>. (Sollte Sie

es Wort auch in فَعَّلَهُ 391<sub>13</sub> stecken?); مَعَّلَهُ 391<sub>14</sub> - مَعَّلَهُ

„Seine Jugend“ 339<sub>3</sub>.

فَعَّلَهُ „Ferne“ (*syn.* مَعَّلَهُ) 82<sub>9</sub>; مَعَّلَهُ 82<sub>6</sub> فَعَّلَهُ 80<sub>17</sub>.

فَعَّلَهُ „stehen, sich hinstellen“ 423<sub>12</sub>; مَعَّلَهُ 333<sub>7</sub>.

فَعَّلَهُ - مَعَّلَهُ 158<sub>6</sub> *Üb.* وَنَلَا.

فَعَّلَهُ „vollkommen, vollständig sein“ 378<sub>3</sub> (als in

sublinables Part., so auch فَعَّلَهُ 330<sub>11</sub> und *Loc.* 145<sub>14</sub>) فَعَّلَهُ 444<sub>1</sub>.

فَعَّلَهُ „Vollständigkeit“ (*ar.* كَال) 333<sub>14</sub>. فَعَّلَهُ („eindreffen“)

77<sub>12</sub> - مَعَّلَهُ 13<sub>5</sub>. II „beenden“ مَعَّلَهُ 7<sub>5</sub>.



ت مَجَاثِلَا „Sammetstoffe“ (pl. von ar. مَجَالِيْلٌ) 50.

مَصْرُفٌ fr. مَصْرُفٌ.

4236 مَجْمَعِيَّةٌ „acid“ (syr. مَجْمَعِيَّةٌ).

مَجْمَعِيَّةٌ „krumm“ oder „Tigel“ 402<sub>10</sub> — 412<sub>2</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ eine Var. von مَجْمَعِيَّةٌ.

مَجْمَعِيَّةٌ „Gürtel“ (ar. مَجْمَعِيَّةٌ) 408<sub>2</sub>. مَجْمَعِيَّةٌ (s. suff.) 397<sub>4</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ „Esel“ (syr. مَجْمَعِيَّةٌ) 83<sub>16</sub>; pl. 440<sub>7</sub>; f. مَجْمَعِيَّةٌ 230<sub>3</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ „Wein“ 349<sub>14</sub>, مَجْمَعِيَّةٌ 144<sub>11</sub>, ت مَجْمَعِيَّةٌ 237<sub>7</sub> A 50<sub>6</sub> —

مَجْمَعِيَّةٌ „weinfarbig“ 395<sub>4</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ „Sauerkeig“ (syr. مَجْمَعِيَّةٌ) 349<sub>4</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ „Muschel, farbiges Steinchen“ (syr. مَجْمَعِيَّةٌ) 116.

مَجْمَعِيَّةٌ (خرنوب) 273<sub>13</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ „fünf“ (bei m.; syr. مَجْمَعِيَّةٌ) 192<sub>17</sub>, مَجْمَعِيَّةٌ (bei f.) 370<sub>4</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ T 13<sub>14</sub>, A 11<sub>4</sub>. مَجْمَعِيَّةٌ „500“ 210<sub>17</sub>, مَجْمَعِيَّةٌ 312<sub>17</sub>; مَجْمَعِيَّةٌ 312<sub>17</sub>.

„50“ 466<sub>6</sub>, ت مَجْمَعِيَّةٌ 35<sub>13</sub>, A 225<sub>9</sub>. — مَجْمَعِيَّةٌ „Donnerstag“ 95<sub>6</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ 418<sub>17</sub> wohl „Johannes, Hannes“; C hat مَجْمَعِيَّةٌ.

مَجْمَعِيَّةٌ „Busen“ (syr. مَجْمَعِيَّةٌ) 401<sub>2</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ „Fräber“ (syr. مَجْمَعِيَّةٌ ar. مَجْمَعِيَّةٌ) 354<sub>4</sub>, Soc. 153<sub>15</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ „Dezember“ od. „Januar“ 445<sub>11</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ „Heed“ 111<sub>6</sub>.

مَجْمَعِيَّةٌ 104<sub>2</sub>, مَجْمَعِيَّةٌ 89<sub>2</sub>, مَجْمَعِيَّةٌ 163<sub>7</sub>, مَجْمَعِيَّةٌ 199<sub>10</sub> „ein wenig“.

- فَيْدَة "Messer" (ar. خَيْجُر) 274,13; Job. 2. 8 $\frac{1}{2}$ .  
 فَيْدَة "Graben" (ar. خَنْدَق) 302,12.  
 فَيْدَة "rollen" (N<sup>o</sup> 39,22) 111.  
 فَيْدَة "sein Groll" (U<sup>b</sup>. خَنْدَق) 379, Soc. 157,14.  
 فَيْدَة "gnädige Frau" (türk. خانم) 218.  
 فَيْدَة  
 فَيْدَة "Heiden" 349,10.  
 فَيْدَة "erwürgen; ertrinken" 126, 314,11; 313,11; 314.  
 فَيْدَة "Zither" (syr. قَيْدَا) 133,13.  
 فَيْدَة "Seite" (kurd. كَان) 83,13 124,6.  
 فَيْدَة "fegen" 356,18 271,15. T فَيْدَة  
 A 213. — فَيْدَة "Versammlung" 353,4; فَيْدَة "company".  
 T فَيْدَة "fern sei es!" (N<sup>o</sup> 260 unt.) 57.  
 فَيْدَة "bei" (L37, 605 n.2) 123,9 85,17 فَيْدَة  
 فَيْدَة 82,13. فَيْدَة 80,11 فَيْدَة  
 فَيْدَة II "temitleiden; vergeben" 383,3 فَيْدَة  
 346,9 فَيْدَة 383,4 — فَيْدَة 349,11. فَيْدَة 385,10 ist allsyr.  
 فَيْدَة "bedecken" 261,3; فَيْدَة 306,4 فَيْدَة 123,11  
 T فَيْدَة 27,7. II sass. فَيْدَة 101.  
 فَيْدَة "Becher" 336,3.

فَعْدُ "Bauch" (No 53, 4f.) 1024.

فَعْدُ "Rücken, Lenden" (syr. 13) 814, 408, T 131

(c. suff.) 67, 15 A 120, 3.

فَعْبُ "Geliebter, Freund" (kurd کسی str. II, 80 n. 2)

122, 5 Soc. 1307.

فَعْبَهُ "mean, sodic" (ar. خَبِيس).

فَعْدُ 115, 11 - فَعْدُ 370, 11 (ar. كَسَب) "erwerben"

فَعْدُ 387, 8, "Ub. حسره. Hieraus und aus dem folgenden Vers sollte man فَعْدُ vermuten, aber dies paßt nicht in den Reim; auch eine Ableitung von فَعْبُ oder كَسَد paßt nicht recht.

فَعْدَمِيَّةُ "Schande" (syr. فَعْمَا) 357, 3.

فَعْدُ 114, 8; فَعْدُ 180, 11; فَعْدُ 180, 7; فَعْدُ 180, 7; فَعْدُ 180, 7

فَعْدُ 114, 2 - فَعْدُ 450, 1

فَعْدُ "putzen (einen Baum), abpflücken" (ar. كَسَح)

فَعْدُ 85, 8. Die Endung فَعْدُ dürfte auch arabisch sein.

فَعْدُ "entwöhnen" فَعْدُ 96, 6

فَعْدُ "zu Erde gehen" (von ar. خَفَضَ, so auch

immer übersetzt فَعْدُ 163, 14; فَعْدُ 136, 7; فَعْدُ 163, 14

gewirtschaftet, "Ub. ganz unpassend حزيناً) 170, 6; فَعْدُ 171, 5

فَعْدُ "meine Eigentümlichkeiten" (ar. خَفَلُ) 383, 9

يصلب „faul“ (ar. كَسَلان) 103,16 — 372,16. 22

III „faul sein“ بَصِيْد 373,5.

بصمب „beneiden“ T مُصَعَّب 15,14 — 337,5.

قَصَبَر „Tribut“ (türk. كَسِيم) 31,2.

قَصَبَر „Perlen“ (?) 405, 409,11.

بصمب „Schaden erleiden“ بصمب 114,9 — 223,16.

بصمب „Mangel“ 354,8 — بصمب „Fehler“ 387,10. III „schä-

دigen“ بصمب 466,5 — بصمب 231,7 — 255,10

بصمب „Chosroës“ 203,10.

بصمب „Seite“ (sfr. A 110,25 161,12) 77,11.

بصمب großer Turban (Gl. in B معنر) 270,3.

بصمب „brüten“ بصمب 180,9; بصمب 180,10 — بصمب (نَامُ. 66) 315,12.

بصمب „Schlucht“ (ar. كَلْف) 285,11.

بصمب „ihre Hände“ (ar. كَفَّ) 178,14.

بصمب „Kopftuch, Käppchen“ (ar. كَيْتَة) 265, 331,3.

بصمب „handscherief“ (ar. كَيْتَة) 86,3.

بصمب „Barfuß“ (syr. ܩܘܪܝܢܐ) 354,16 — بصمب 252,16; f. بصمب 410,3.

بصمب „ausgießen“ (= ܩܘܪܝܢܐ) 69,15.

بصمب „bürzen“ (ar. كَفَل) 213,3. — بصمب 213,8.

بصمب „include (a letter)“, sfr. Ps. 1795 unt.

بصمب „hungern“ بصمب 254,10. — بصمب 153,6; بصمب 357,4.

سذتد 21/13. T. قَبَلًا 71,4 A 23,20.

سذد 42/3. „umarmen“ (N<sup>o</sup> 572)

سذد 77,13. T. سذد 370,13. بِيْعَدًا 171,4. بِيْعَدًا „graben“

سذدًا 27.

سذد „ungläubig sein“ 352,15; سذد „deny“.

— سذد 362,13; سذد 388,16.

سذد 112,2. سذد .. سذد; سذد; سذد 160,1. سذد — سذد

II سذد 185,1. سذد 179,6. سذد 179,6. سذد 179,6.

سذد „Ackerfeld“ 472,7.

سذد „Thätigkeit, Geschäft“ (kurd. کار) 116,13 237,16.

سذد „Lohn“ (ar. كرا) 192,18 272,15. سذد „Lohn“ (ar. كرا) 192,18 272,15.

سذد 123,1. سذد „Lohn“ (ar. كرا) 192,18 272,15.

سذد 237,7. سذد 317,13. سذد 231,4. سذد 236,7. سذد „cacavit“

سذد 489,14. سذد 414,8. سذد „Sahne, frische Butter“

سذد 160,1. سذد „kurz“ (syn. د) 152,1.

سذد 154,17. سذد „Bach“ (Üb. ساق)

سذد 19,1. سذد „du bist betrübt“ 19,1. سذد „ich war 6.“ 3,17.

سذد 5,1. سذد „du bist betrübt“ 19,1. سذد „ich war 6.“ 3,17.

سذد 380,9. سذد „Streitigkeiten“

سذد 115,1. سذد „Kauf“ (kurd. کار)

سذد 110,7. سذد „wüst, auffällig sein“ 1) سذد

„Ruine“ 119<sub>14</sub> ( دذذذ 399<sub>11</sub> „Ortsname“.)

2) „schlecht sein“ دذذذ 204<sub>5</sub>. T دذذذ 37<sub>13</sub>.

دذذذ 118<sub>11</sub> „wütend sein“ (ar. كذب) 131<sub>10</sub>;

دذذذ 106<sub>3</sub> auch von دذذذ 166<sub>8</sub> – دذذذ „Ärger“ 140<sub>17</sub> –

„heftigem“ Weinen 97<sub>6</sub> 103<sub>2</sub>.

دذذذ „Cherub“ 387<sub>6</sub>.

دذذذذذ „mismanagement“.

دذذذذ „Bernstein“ 141<sub>13</sub> f. دذذذذ.

دذذذذذ „Eselstreiber“ (kurd. خزنده) 388<sub>13</sub>.

دذذذذ III „Ausgabe“ (ar. خرجه) 237<sub>17</sub> –

دذذذذذ „expense“ (ar. أخرج) 367<sub>18</sub> „extraordinary“.

„extraordinary“.

دذذذذ „Senf“ (syr. س) 349<sub>17</sub>.

دذذذذذ „krank sein“ – دذذذذذ „krank“ f. 422<sub>6</sub> –

دذذذذذ „illness“ 89<sub>9</sub>;

دذذذذذ „Hässlichkeit, häßlich“ (ar. كراهت) 139<sub>2</sub> 183<sub>8</sub>.

دذذذذ 203<sub>11</sub>.

دذذذذذ III „Verkündigung“ 349<sub>8</sub> (ذ' 349<sub>4</sub>). V 6.

„verkündigen“ دذذذذذ 366<sub>14</sub> vgl. auch 449<sub>9</sub>, دذذذذذ „orator“.

دذذذذ „umherirren“ T دذذذذ 33, A 34<sub>10,26</sub>.

دذذذذ Stadtname 222<sub>15</sub>.

فَضْلٌ „pale“, a.

فَضْلٌ „manufactury“ (kurd. کارخان).

فَضْلٌ. Ordname 395<sub>17</sub> Soc. 131<sub>10</sub>.

فَضْلٌ 148<sub>5</sub>? Üb. von فاضل ببلد.

فَضْلٌ I, II „abputzen, abpflücken“ (ar. خُطٌّ?)

فَضْلٌ 84<sub>6</sub> (sfr. صفح) 183<sub>11</sub>.

فَضْلٌ „stark“ (kurd. خورت) 122<sub>10</sub> Üb. مرور.

الشديدين, المشروين Üb. 122<sub>9,10</sub> فاضل.

فَضْلٌ „Last (Holz)“ 115<sub>13</sub> 251<sub>10</sub>.

فَضْلٌ 128<sub>17</sub> Üb. طاقات, 165<sub>8</sub> Sass. 174<sub>14</sub> Üb. تجارة.

فَضْلٌ – 381<sub>6</sub> فاضل (?) [„sich“] versündigen

„Verbotenes“ 378<sub>2</sub>; – 352<sub>8</sub> فاضل (wohl von حرام)

Sass. 352<sub>10</sub>; – 362<sub>10</sub> فاضل „Sünde“

329<sub>15</sub> (عُزْمٌ) „Harem“ فاضل – 218<sub>1</sub> (ar. حُرْمَتٌ?)

فَضْلٌ „Ehrenbezeugung, Einladung“ (ar. كَرْمٌ) 291<sub>12</sub>;

90<sub>11</sub> = ar. كرام; kein pl. trotz 174<sub>7,8</sub> – 174<sub>7,8</sub> Sass. (ar.

232<sub>3</sub>; II „ehren, beehren“ 230<sub>13</sub> 9, A 230<sub>13</sub> 209<sub>13</sub> (ارام)

712<sub>12</sub> III 88<sub>12</sub> فاضل

فَضْلٌ 137<sub>12</sub> فاضل „Weingarten“ 80<sub>18</sub>

فَضْلٌ 274<sub>4</sub> (ar. خرمش) „zerfleischen“

فَضْلٌ 455<sub>8</sub>, vgl. auch فاضل.

فَصَحْل "stumme" (Can. آخرس. 102, 11.

فَصَحْل "Sessel" 115, 7 فَصَحْل 284, 12 فَصَحْل 127, 1 فَصَحْل 69.

فَصَحْل "Christen" 249, 9 فَصَحْل 213, 16.

فَصَحْل (د) 422, 15 f. p. 2.

فَصَحْل "ist groß" (H. 2) 475, 12.

فَصَحْل "sharp" (knife), resolute. (H. 2) 374, 5.

فَصَحْل f. p. 2. "dumm" (von an. 2) 374, 5.

فَصَحْل "hasdig nach etw. greifen" 136, 12.

فَصَحْل = فَصَحْل.

فَصَحْل "saub" (N<sup>o</sup> 127, 1) 235, 10, 475, 2.

فَصَحْل Hirschart (f. p. II p. 132 n. 1) 184, 3.

فَصَحْل Dorfname 287, 9.

فَصَحْل "Schmerz" 277, 11 — 469, 12.

فَصَحْل "glauben" 498, 4 فَصَحْل 113, 17.

فَصَحْل "Pläne" f. p. 2. 379, 7 (H. 2); 495, 13 فَصَحْل 9, 7.

فَصَحْل 106, 9 فَصَحْل 107, 8 فَصَحْل II und III 369, 1.

فَصَحْل 387, 3 — 117, 14 فَصَحْل 17, 5.

فَصَحْل "sich eignen, schicken" (syn. 2) 197, 6.

فَصَحْل "prefer" 157, 1 — 109, 12 فَصَحْل "condemn, deserre".

فَصَحْل "order".

فَصَحْل "früh" 230, 4 فَصَحْل 419, 6 فَصَحْل 73, 3 فَصَحْل "finster sein" 230, 4.



یتفه „gleichend“ f. 430,; Los. 127, wird auch یتفه  
395, in diesem Sinne aufgefaßt.

یتفه männl. Eigenn. 287,10.

یتفه (Geschmeide)verfertigen“ 447,12.

یتفه „Stampfkeule“ (1096,19) 126,3.

یتفه „entdecken“ (ar. كشف) 341,4 347,8

یتفه 274,8 — یتفه „Untersucher“ 159,14.

یتفه „Frauengewänder“ (kurd. ملبوس النساء ختیر) 217,11

یتفه „strebsam“ p. 447,4.

ت

ت und د werden sehr häufig verwechselt: ت für  
د s. sub 225, د für ت s. sub 207. Wegfall des د s. sub  
207. Türk. ط ist zu د geworden in یتفه. In den  
Savitenen wird د häufig zu ت, fr. LA9, 236 f.  
Übergang von ت in د s. sub یتفه, von ت in د s. sub  
207. In یتفه ist د vielleicht aus ت entstanden.

یتفه „zu“ (kurd. تا) 196,2 یتفه 82,3 — یتفه „warum“ 196,3 —

[كناز]

490.

كناز 83<sub>8</sub> (vgl. 83<sub>7</sub> كناز 144<sub>5</sub> كناز 80<sub>3</sub> كناز 224<sub>6</sub> كناز 177<sub>5</sub> كناز 98<sub>12</sub> كناز 98<sub>3</sub> كناز 98<sub>16</sub> كناز — dagegen No 172, 18)

كناز "wehe!" 265<sub>10</sub>

كناز "fordern" (كناز) 391<sub>7</sub> كناز

كناز "umherirren, suchen" 126<sub>18</sub>; 146<sub>15</sub> كناز

كناز zu lesen كناز (so im Cod.) كناز (104<sub>4</sub> Künfte statt كناز 352<sub>12</sub> كناز

كناز 346<sub>11</sub> كناز 197<sub>11</sub> كناز 352<sub>15</sub> كناز 379<sub>31</sub> كناز 132<sub>12</sub> كناز 104<sub>4</sub>, 126<sub>13</sub> كناز (sein); كناز

كناز f. "Gehorsam" (ar. طاعة) 55<sub>16</sub>

كناز "vernichten" كناز 145<sub>11</sub> كناز

كناز "عدموا." 153<sub>6</sub>

كناز 75<sub>13</sub> كناز 358<sub>3</sub> كناز "Fuße thun" كناز

كناز 356<sub>1</sub> كناز 383<sub>12</sub> كناز 347<sub>8</sub> — كناز

كناز "Bläse" (ar. تعب) 13<sub>9</sub>

كناز "Arche" (ar. تابوت) 337<sub>4</sub>

كناز "dein Hinderer" 86<sub>5</sub>

كناز "Spiel" 473<sub>7</sub>. Vb II كناز (عق. No 235, 10 ff.) — كناز

كناز 288<sub>2</sub> كناز 201<sub>4</sub> كناز 143<sub>13</sub>; كناز "spielen"

كناز "feucht" 470<sub>4</sub>

كناز "zu Ende gehen; verbinden (2)" 389<sub>3</sub> كناز

كناز "vollständig" eig. "Theil" (ar. تمام) 101<sub>3</sub> كناز 3<sub>16</sub> — كناز

كناز 200<sub>3</sub>, 377<sub>15</sub>, 237<sub>7</sub>, 308<sub>10</sub>, 310 n. 1. كناز 35<sub>11</sub> —

٣٥٢,٣ **اَصْبَحَ** 108,١٤ **اَصْبَحِي** 86,١٣, 137, 312, 5 v. a. **اَصْبَحِي** (تَمَكَّت) **اَصْبَحِي**  
 ٥٦٣ **اَصْبَحِي** II "vollbringen" **اَصْبَحِي** 201,١٦ **اَصْبَحِي** "accomplish."

**اَصْبَحِي** "Preis" 277,١٢; pl. **اَصْبَحِي** 257,١٢ **اَصْبَحِي** 152,١٣ **اَصْبَحِي**

**اَصْبَحِي** "Geschmack" (٧٤٣) 445, **اَصْبَحِي** 490,١٧ —

**اَصْبَحِي** "ihr Löffel" 491,٥.

**اَصْبَحِي** "urinieren" 257,١٦; **اَصْبَحِي** 257,١٥.

**اَصْبَحِي** "fragen" **اَصْبَحِي** 111,١٦; **اَصْبَحِي** "improbable";

**اَصْبَحِي** "gratitudo". **اَصْبَحِي** (٧٤٣) "betäubt"

١٩٥,١٢ **اَصْبَحِي** 175 **اَصْبَحِي** 29,٤; **اَصْبَحِي** 172; **اَصْبَحِي** 27,١١; **اَصْبَحِي** 41,١٩ —

**اَصْبَحِي** "Sack" 109,١; pl. 1. 158,١٤ **اَصْبَحِي** 277,١٢ — **اَصْبَحِي** "sein

Überbringer" 332,١; pl. 2. **اَصْبَحِي** "Früchte" 171,١٧ **اَصْبَحِي** "gra-

teful" — **اَصْبَحِي** "Frucht" 494, **اَصْبَحِي** 194,٦ — III "aufladen"

**اَصْبَحِي** 128,١٦. **اَصْبَحِي** 39.

**اَصْبَحِي** "Lehm" 57, A 215,٢٣.

**اَصْبَحِي** "Feigenbaum" 170,١١; pl. 1. 205,١٠.

**اَصْبَحِي** "leuchtend" (vom Mond, = **اَصْبَحِي** "nackt"

also eig. "unbedeckt"?) 407,١٦.

**اَصْبَحِي** "schwimmen; umherziehen" 140,٧ **اَصْبَحِي** 140,١٤.

**اَصْبَحِي** 95,٥.

**اَصْبَحِي** "Stamm, Raco" (ar. **اَصْبَحِي**) 366,١; pl. 2. **اَصْبَحِي** 349,٦.

**اَصْبَحِي** "fliegen" **اَصْبَحِي** 43,١; **اَصْبَحِي** 43,٧ **اَصْبَحِي** 57,٤ A 200,١٣; **اَصْبَحِي**



كُفَّةٌ „singl. „kleine Schaar“ (türk. طابور) 161<sub>17</sub>.

كُفَّةٌ „spr. كُفَّةٌ“ 100.

كُفَّةٌ „Elaub“ (türk. توش) 77<sub>3</sub> A 34<sub>32</sub>.

كُفَّةٌ „zermalmt“ (ع. حس. 1) 231.

كُفَّةٌ „Übereilung“ (ع. ع. 1) 192<sub>7</sub>.

كُفَّةٌ „auf arabisch“ (von كُفَّةٌ) 404<sub>15</sub>.

كُفَّةٌ „feststehen“ (ar. ثَبَّتَ) 198<sub>7</sub> 337<sub>11</sub>.

كُفَّةٌ 55<sub>12</sub> 59<sub>3</sub> 55<sub>11</sub> — كُفَّةٌ „Beweis“ (ar. إِبَات) 469<sub>14</sub>.

II „Gewissheiten“ 77<sub>4</sub>. III „versichern“

كُفَّةٌ 498<sub>9</sub> 498<sub>9</sub> „evident, v.; etabliert.“

كُفَّةٌ „Papagei“ (spr. 233, 528, n. 2) 281<sub>11</sub>.

كُفَّةٌ „penalty“

كُفَّةٌ 129<sub>2</sub> „Üb. كلهم“ wohl falsch طول bei 107. wie

es passen; vgl. auch قول in K.S.

كُفَّةٌ 129<sub>17</sub> ? „Üb. شرط.“

كُفَّةٌ „Pistolen“ (پیشنناوات) 84<sub>3</sub>.

كُفَّةٌ „Pils“ 376<sub>17</sub>.

كُفَّةٌ „einstürzen“ (ar. طَبَقَ) 110<sub>7</sub>.

كُفَّةٌ „Haloring“ (ar. طوق), 102. 1. („Halosket-

ten“) 403<sub>9</sub>.

كُفَّةٌ „Mahnung [zur Vorsicht]“ (ar. تَوْقِيه) 130<sub>11</sub>.

אוסי : **זביל** א' zu' א'.

**כז** „zerbrechen (tr. u. intr.), unterliegen, be-  
schimpfen“ **זביל** 138<sub>13</sub> **זביל** 445<sub>14</sub> **זביל** 193<sub>7</sub> **זביל** 141<sub>12</sub>  
**זביל** 159<sub>4</sub>; **זביל** 210<sub>4</sub>; **זביל** 107<sub>5</sub> **זביל** 202<sub>16</sub>. **זביל** 53<sub>9</sub>  
**זביל** 63<sub>18</sub>.

**זביל** „Berg“ 83<sub>11</sub>; **זביל** 442<sub>15</sub>. **זביל** 157 **זביל** 58<sub>20</sub>.

**זביל** „Zustand“ (syr. **זביל** od. ar. **זביל**) 261<sub>11</sub>.

**זביל** „Skier“ 354<sub>18</sub>; **זביל** 192<sub>18</sub>. **זביל** 61<sub>15</sub> —

**זביל** „Ruh“ (№23 und) 266<sub>5</sub> **זביל** 376<sub>16</sub>; **זביל** 192<sub>18</sub>.

**זביל** „türkisch“ 174<sub>18</sub>.

**זביל** „history“ (ar. **זביל**).

**זביל** „Rastrat“ (ar. **זביל**) 209<sub>4</sub>.

**זביל** männl. Eigenn. 41<sub>12</sub>.

**זביל** „Pronc“ (ar. **זביל**) 201<sub>6</sub>.

**זביל** „Jagdkunde“ (kurd. **זביל**) 101<sub>6</sub>, vgl. auch **זביל**

**זביל** „Ordnungen“ 357<sub>6</sub>.

**זביל** „Tghâr (sfr. II, 216 n.1) 271<sub>18</sub>.

**זביל** „Handel“ 372<sub>17</sub> — **זביל** „Kaufmann“ (ar.

**זביל** 169<sub>18</sub> **זביל** 165<sub>7</sub> „Handel, Waare“ (ar. **זביל**) — 247<sub>9</sub> (תاجر)

**זביל** 145<sub>18</sub> = **זביל**

**זביל** „Plan“ (ar. **זביל**) 302<sub>11</sub>.

كارس "Kars" (كارس) 180<sub>2</sub>.

بجست "Bjsternid" (کورد. تالی) 148<sub>13</sub>; 273<sub>3</sub>.

تصیل "jmd. zu etw. verhelfen" (von ar. تصیل)

تصیل Var. 240<sub>18</sub>.

طوس "Arb" (ar. طوس) 478<sub>2</sub>; 497<sub>11</sub>.

Missdag "Missdag" 320<sub>17</sub>.

Teheran "Teheran" 328<sub>7</sub>.

تازه "frisch" (kurd. تازه) 88<sub>11</sub>.

تذکره "Billet" (ar. تذکره) 219<sub>6</sub>; 219<sub>9</sub>.

اتکا "sich anlehnen" (ar. اتکا) 341<sub>7</sub>;

"lie (to recline)". III "anlehnen" 270<sub>17</sub>.

گرنه "Grenze, Mark" (vgr. گرنه) 368<sub>7</sub>; 47<sub>1</sub>.

گرنه und K.S. s. v. (گرنه) 65<sub>12</sub>.

Plan "Plan" (cfr. 239, 235<sub>11</sub>) 164<sub>12</sub>; 164<sub>14</sub>.

تخت "Thron" (kurd. تخت) 201<sub>9</sub>; 168<sub>15</sub>.

زیر "unter" 25<sub>14</sub>, cfr. 36.

تکت "ihre Hosengurte" (ar. تکت) 92<sub>10</sub>.

تفیل "vertrauen" 359<sub>10</sub>; 52<sub>2</sub>; 52<sub>2</sub>; 52<sub>2</sub>.

پوش "Püschung" (vgl. ج. ط. خ. s. ج. ج.) 174<sub>8</sub>; 278<sub>1</sub>.

سنگ "Senken" (von ar. تخن) 114<sub>4</sub>; 114<sub>4</sub>.

سنگ 192<sub>4</sub>; 194<sub>10</sub>; 156<sub>6</sub>; 163<sub>7</sub> — dass. Loc. 156<sub>6</sub>.

Loc. 153, — اِجْمَاعٌ „opinion“.

اِجْمَاعٌ 185, اِجْمَاعٌ 481, اِجْمَاعٌ 184, اِجْمَاعٌ „mahlen“ 184, — اِجْمَاعٌ 184, — اِجْمَاعٌ 184, — اِجْمَاعٌ 248, — اِجْمَاعٌ 184, — اِجْمَاعٌ 184.

اِجْمَاعٌ „einheizen“ (? vgl. Skod. Gr. p. 57 s. 58).  
اِجْمَاعٌ 411, اِجْمَاعٌ „borrow“ (-misverstanden, denn die Kurd. C lumne hat اِجْمَاعٌ, es sollte also „burn“ heißen).

اِجْمَاعٌ II „ordnen“ اِجْمَاعٌ „regular“.

اِجْمَاعٌ „Titus“ 367.

اِجْمَاعٌ „tabacco“ (türk. توتون) Loc. 126,9.

اِجْمَاعٌ II „herandreten“ اِجْمَاعٌ 123, اِجْمَاعٌ „Üb. تقدم“.

اِجْمَاعٌ v. اِجْمَاعٌ — اِجْمَاعٌ (104,) v. اِجْمَاعٌ.

اِجْمَاعٌ „Schatten“ 377,6; p. 2. اِجْمَاعٌ 377,5 — اِجْمَاعٌ.

اِجْمَاعٌ 376,3 — اِجْمَاعٌ „beschattet“ 486,3.

اِجْمَاعٌ 1) „hängen“ اِجْمَاعٌ 147, اِجْمَاعٌ 113, 2) „verbergen“  
T اِجْمَاعٌ 25,2 A 225,33 اِجْمَاعٌ 25,14 اِجْمَاعٌ 25,5 A 249,8.

اِجْمَاعٌ „Fell“ 415,9.

اِجْمَاعٌ „Fuchs“ (v. اِجْمَاعٌ) 120,14; p. 2. 119,5; اِجْمَاعٌ 230,4.

Dim. اِجْمَاعٌ 231,7.

T اِجْمَاعٌ „Jüngling, Knabe“ 5,6; p. 2. اِجْمَاعٌ 41,2; اِجْمَاعٌ 41,2  
اِجْمَاعٌ 41,2 — اِجْمَاعٌ 159,14.

اِجْمَاعٌ 171, Üb. نام; 182, desgl.



- طلبت "verlangen, werben um" (طلب) 127<sub>5</sub> طلبت 80<sub>2</sub> طلبت  
 90<sub>6</sub> طلبت 199<sub>1</sub> طلبت T طلبت 67<sub>11</sub> طلبت A 57<sub>31</sub> طلبت أطلب 3<sub>3</sub> طلبت A 188<sub>2</sub> طلبت  
 67<sub>1</sub> طلبت A 149<sub>34</sub> طلبت "Braut" 166<sub>3</sub> 439<sub>1</sub> طلبت "Feier" 127<sub>1</sub>  
 طلبت "Gebiet, Mensch" 100<sub>8</sub> 494<sub>5</sub> طلبت T طلبت 29<sub>12</sub>  
 طلبت "nach, auf" 231<sub>4</sub> طلبت 229<sub>10</sub> طلبت 118<sub>11</sub>  
 طلبت "extravagant" طلبت "waste" طلبت  
 طلبت "spoiled"  
 طلبت "Schnee" 181<sub>4</sub>  
 طلبت "ash."  
 طلبت "Waggon" (cf. Lenker s. تاليف).  
 طلبت "aus Tellkef" 346<sub>3</sub>  
 طلبت "drei" (bei m.) 107<sub>14</sub> طلبت 82<sub>17</sub> طلبت (bei f.)  
 125<sub>4</sub> طلبت 84<sub>6</sub> طلبت 93<sub>5</sub> für beide Genera, cf. 80<sub>9</sub> طلبت  
 طلبت 103<sub>7</sub> طلبت 87<sub>4</sub> طلبت 81<sub>10</sub> طلبت 263<sub>13</sub> طلبت T طلبت (bei  
 f.) 3<sub>3</sub> طلبت A 2<sub>3</sub> طلبت 51<sub>4</sub> طلبت 237<sub>17</sub> طلبت 61<sub>3</sub> طلبت A 20<sub>9</sub> طلبت  
 طلبت "Dreieckigkeit" 350<sub>6</sub> طلبت "30" 99<sub>16</sub> طلبت  
 128<sub>6</sub> طلبت 254<sub>1</sub> طلبت T طلبت 61<sub>3</sub> طلبت A 218<sub>6</sub>  
 طلبت "cool, damp, wet."  
 طلبت "vergewaltigen" 390<sub>16</sub>  
 طلبت "ihr Krug" 270<sub>9</sub>  
 طلبت "Jünger" p. 348<sub>5</sub>.

- ايد 1) „zu Grunde gehen“ (ar. تَلَفَ) 323<sub>6</sub>, ايد 353<sub>13</sub>;  
 II „verthun“ مَدَمِيْقًا 169<sub>7</sub>. 2) „beschmutzen“ ايد 454<sub>11</sub>;  
 ايد „untergehen“ ايد 153<sub>2</sub>, ايد 181<sub>10</sub>, ايد 181<sub>9</sub>;  
 ايد „werfen, vorlegen“ 352<sub>6</sub>, ايد 448<sub>41</sub>, ايد 341<sub>5</sub>;  
 ايد „schmecken“ (= ايد) ايد 144<sub>15</sub>; ايد 136<sub>15</sub>;  
 ايد „schmackhafte Dinge“ 362<sub>1</sub>;  
 ايد „dort“ 82<sub>8</sub>, ايد 133<sub>9</sub>, T ايد 59<sub>7</sub> A 2<sub>15</sub> (sfr. 1052<sub>11</sub>);  
 ايد „begehren“ (ar. طَمِعَ) ايد „Regiered(n?)“ 359<sub>71</sub>;  
 ايد „sind habgierig“ 314<sub>10</sub>; ايد 314<sub>13</sub>;  
 ايد „Juli“ 444<sub>14</sub>;  
 ايد „Stempel“ pl. (türk. طمغا) 178<sub>2</sub>, ايد 178<sub>4</sub>;  
 v. b. ايد „stempeln“ 175<sub>10</sub>;  
 ايد „schelten“ ايد 166<sub>5</sub>;  
 ايد „Unhold“ (sfr. ar. ظمطي „Barbar“ und  
 tarseni A 23<sub>10</sub>) 80<sub>12</sub>, ايد 82<sub>14</sub>, ايد 90<sub>1</sub>;  
 ايد 1) „gestern“ 118<sub>6</sub>, 2) „morgen“ 116<sub>16</sub>, vgl. A  
 163 und.  
 ايد „Reverenz“ (ar. تَمَنَّى sfr. ت. س. v. نَمَنَى) 167<sub>2</sub>;  
 ايد „acht“ (beif.) 125<sub>6</sub>, ايد 82<sub>2</sub>, T ايد (beim)  
 61<sub>10</sub> A 141<sub>13</sub>; ايد (beif.) 5<sub>6</sub> A 50<sub>25</sub>;  
 ايد „verbergen“ ايد 140<sub>6</sub>; ايد 140<sub>11</sub>, ايد 37<sub>7</sub>

T 27, II Sass. 140<sub>5</sub>.

كأن "ruhig" (kurd. قنا) 111<sub>9</sub> 124<sub>7</sub>.

كأب "Fr."

كأن "sagen, wiederholen" 106<sub>4</sub> كأن "re-

peat". II "reden, erzählen" 102<sub>2</sub> كأن 82<sub>11</sub> كأن 82<sub>11</sub>

81<sub>17</sub> كأن (أه) 447<sub>10</sub>; كأن 89<sub>12</sub>; كأن 141<sub>11</sub>; كأن 99<sub>14</sub>.

T 37, A 31<sub>20</sub> كأن 21, — كأن 329<sub>1</sub>; p. 442<sub>10</sub> —

كأن 131<sub>18</sub>; p. 380<sub>15</sub>.

كأن "faul" (kurd. قنبل) 476<sub>15</sub>; p. 475<sub>10</sub>.

كأن "Ofen" 306<sub>3</sub>.

كأن "Gurt" (kurd. قنك) 85<sub>2</sub>. "Ob. zu 'سو' حرق

ثيابہ واسرج فرسہ فی کل شی

كأن II "schaffen" (= كأن) 112<sub>4</sub>; كأن 112<sub>5</sub>.

كأن "ausräukern" (N<sup>o</sup> 89<sub>15</sub>) كأن (Imp.) 478<sub>13</sub>.

كأن "Musik" ("Ob. طنطنه) 130<sub>3</sub>.

كأن "Drache" 286<sub>6</sub>.

T كأن "Teppich, Procet" (ar. طنقشہ) 49<sub>14</sub>; p.

5. كأن

كأن — كأن 133<sub>10</sub> "Ob. بنقشت (2).

كأن "Schale" (ar. طس) 317<sub>13</sub> كأن 285<sub>10</sub>.

كأن "krösten" (von تسليہ) 429<sub>3</sub>.

- ١٤٦ *Anomalopœticum* für den Schlag 231,  
 ١٤٧ „erreichen, sich anheften“ 135<sub>7</sub>; 230<sub>13</sub>  
 ١٤٨ 143<sub>9</sub>; ١٤٩ 242<sub>1</sub> — ١٥٠ „Bergabhang“ (vyr. ١٥١;  
 doch *Üb.*: ملحوق) 112<sub>3</sub>. II „anstecken = anzünden“ 153<sub>14</sub>  
 ١٥١ „Funkt“ 195<sub>14</sub>  
 ١٥٢ „Keule“ (cf. *J.J.* s. طوبز u. *R.S.* s. تويز sic l.!) 263<sub>7</sub>  
 ١٥٣ ١٥٤ „herabstoßen“ 69<sub>9</sub>  
 ١٥٥ „schauen“ 128<sub>3</sub> — ١٥٦ II *Sass.*  
 ١٥٧ 135<sub>15</sub>; ١٥٨ 187<sub>6</sub>  
 ١٥٩ „begegnen, sich ereignen“ (ar. اتفق, vgl. auch  
 kur. تفقن) 83<sub>10</sub>; ١٦٠ 192<sub>8</sub>; ١٦١ 337<sub>14</sub>; ١٦٢ 337<sub>16</sub>;  
 ١٦٣ „mech“ v. ١٦٤ „Eintracht“ (ar. اتفاق)  
 206<sub>9</sub>. III „begegnen lassen“ 257<sub>7</sub>  
 ١٦٥ „Nagel, Krallen“ 104<sub>10</sub>; ١٦٦ 481<sub>17</sub>; ١٦٧ 397<sub>11</sub>  
 ١٦٨ 242<sub>7</sub> *Üb.* طاق cf. *Dozy* II, 706<sub>9</sub>, 11.  
 ١٦٩ 133<sub>9</sub> *Üb.* طاقات.  
 ١٧٠ „abwiegeln, schwingen“ 115<sub>6</sub>; ١٧١ 290<sub>2</sub>  
 290<sub>1</sub> — ١٧٢ „Gewicht“ 390<sub>8</sub>. T 67<sub>18</sub>  
 ١٧٣ „erstarken“ 41<sub>14</sub>  
 ١٧٤ „treiben, lassen“ 268<sub>15</sub>; ١٧٥ 228<sub>16</sub>  
 ١٧٦ 388<sub>18</sub>; ١٧٧ 209<sub>9</sub>. T 39<sub>13</sub> A 178<sub>7</sub>; ١٧٨ 25<sub>12</sub> A 225<sub>28</sub>;

أَبْرَز 33, A 114, 10. III „galoppieren“ مَهْ أَبْرَز 33/12.

لَبَّأ „zerlaufen“ تَبَّأ 37, 1. III „besuchen“

لَبَّأ 361, 13, تَبَّأ 448, 12.

أَبَّأ „zwei“ 97, 8 لَبَّأ 445, 5; ج. أَبَّأ 171, 1, لَبَّأ 88, 10

Soc. 138, 4. تَبَّأ 41, 8 A 2, 8 لَبَّأ 41, 17 A 57, 31, ج. أَبَّأ 13, A 25, 10

أَبَّأ 57, 3, تَبَّأ 355, 11, لَبَّأ 199, 4, مَهْ أَبَّأ 86, 11, مَهْ لَبَّأ

199, 2, مَهْ لَبَّأ 92, 9; مَهْ لَبَّأ 484, 6; مَهْ لَبَّأ 164, 7, مَهْ لَبَّأ zu leam?

so sicher in Cod. 146: 249, 10 u. öft. Soc. 139, 5, مَهْ لَبَّأ 318,

Soc. 139, 4, مَهْ لَبَّأ 248, 16, مَهْ لَبَّأ 169, 13 — مَهْ لَبَّأ „zweifel“

336, 4, تَبَّأ 61, 3 A 18, 3, مَهْ لَبَّأ 63, 2.

لَبَّأ „salary“

لَبَّأ „Thür“ 214, 9, لَبَّأ 88, 4, لَبَّأ 139, 3; p. 2. 240, 4

تَبَّأ 11, 7 A 1, 28 — مَهْ لَبَّأ 231, 6.

مَهْ لَبَّأ „throne“

لَبَّأ „anstoßen“ مَهْ لَبَّأ 111, 5 عَثَرْتُ 66

لَبَّأ „Übersetzer[in]“ 328, 2 مَهْ لَبَّأ 334, 4 —

مَهْ لَبَّأ „interpret“, v. مَهْ لَبَّأ „Übersetzung“ 473, 3

لَبَّأ „vertreiben“ 457, 9; مَهْ لَبَّأ 346, 6.

لَبَّأ „aborbieren“ (ar. طَرَحَ) 321, 6. III caus.

مَهْ لَبَّأ 322, 5, T in Ser Bedeutung von I مَهْ لَبَّأ 59, 8.

لَبَّأ „Art“ (ar. طَرَحَ) 101, 7 Soc. 157, 21.

افخ „verlassen“ (ar. ترك) 488<sub>5</sub>.

افخ — افخ 253<sub>6,7</sub> cfr. II, 200, n.

افخ „richtig, möglich sein, genesen“ 166<sub>5</sub>.

افخ 108<sub>3</sub>; افخ 172<sub>13</sub>; افخ 96<sub>9</sub> (einfach „werden“) 99<sub>17</sub> (wohl

trans. „gerade hinlenken“) — افخ 2 „gerade, wahr“ 89<sub>12</sub>.

افخ „sound“; p. 2. 348<sub>16</sub>; افخ 131<sub>5</sub>; افخ 124<sub>14</sub>.

II „herstellen, wieder“ افخ 100<sub>5</sub>; افخ 172<sub>9</sub>; افخ 104<sub>9</sub> (p. 147<sub>14</sub> bloß „verfahren“)

افخ 98<sub>16</sub>; افخ 104<sub>9</sub> — افخ „attack“, v. Id. افخ ?

افخ — افخ „attack“, v. Id. افخ ?

افخ „schlagen, schmettern“ افخ 141<sub>11</sub>. II „klatschen“

افخ 195<sub>8</sub>.

افخ „Blatt“ 336<sub>15</sub>; p. 2. 1. ibid.

افخ „Nägel, Krallen“ 37<sub>7</sub>.

افخ „umherirren“ افخ 262<sub>5</sub> (af. انتهى) 150<sub>15</sub>.

افخ „Unruhe“ 118<sub>8</sub>.

افخ kurdisch (cfr. II, 92 n. 1.) 135<sub>14</sub>.

افخ „Zwergische, Busch“ (cfr. Pn Sm. v. v. und Jfr.

60<sub>12</sub>, Üb. hat auch طراش) 115<sub>17</sub>; p. 2. 1. 186<sub>5</sub>.

افخ „sich verstecken; verstecken“ افخ 210<sub>16</sub>; افخ

229<sub>5</sub>; افخ 181<sub>15</sub>; افخ 219<sub>11</sub>; افخ „mystery“. II „verstecken“

افخ 126<sub>7</sub>; افخ 456<sub>13</sub>; افخ 177<sub>4</sub>; افخ „provisions, store“.

ل١٢٦ "Spindel" (cfr. *J. J. s. ننتى* u. *Loc. 132 ob.*) 396<sub>3</sub>.

ل١٢٧ "neun" (bei m.) 332<sub>17</sub>; ل١٢٨ 275<sub>5</sub>; ل١٢٩ (bei f.)

125<sub>18</sub> - ل١٣٠ 65<sub>13</sub> ل١٣١ 55<sub>4</sub> — ل١٣٢ "neunzig" 332<sub>17</sub>

ل١٣٣ "Geschichten" 93<sub>13</sub>.

ل١٣٤ Laut, mit dem ein Esel gerufen wird 309<sub>3</sub>.

ل١٣٥ "Tagshund" 269<sub>14</sub>; ل١٣٦ 269<sub>16</sub>; ل١٣٧

ل١٣٨ "Schlüssel" (ar. *طشت*) 261<sub>5</sub>.

ل١٣٩ "October, November" 326<sub>1</sub>; ل١٤٠ 417<sub>6</sub>.

## ل

Wegfall des ل s. sub و١٢ und و١٣.

ل "zu" 80<sub>3</sub>; ل١ 86<sub>7</sub>; ل١٢ 232<sub>7</sub>; ل١٣ 196<sub>6</sub>; ل١٤ 89<sub>12</sub>

100<sub>17</sub>; ل١٥ 47<sub>6</sub>.

ل١٦ "nicht" 82<sub>10</sub>; ل١٧ "ohne" 81<sub>1</sub>; ل١٨ 16<sub>1</sub>; ل١٩

5<sub>3</sub>; ل٢٠ 20<sub>6</sub>.

ل٢١ 81<sub>1</sub> = ل٢٢.

ل٢٣ "Thaler" (cfr. *ZAG*, 257, n. 5) 181<sub>12</sub>.

ل٢٤ wohl identisch mit ل *Pr. Sm.* 1598. — ل٢٥

"Schnelligkeit" 110<sub>15</sub>, تذبلوه 104<sub>13</sub> (unüb.) - T 39<sub>5</sub> مذبذباً

لذبة "Lazarus" 360<sub>9</sub>.

لذبة "fluchen" 197<sub>17</sub>.

لذبة "ist nicht" 126<sub>4</sub>, لذبة 228<sub>2</sub>, لذبة 108<sub>3</sub> - لذبة 130<sub>9</sub>

لذبة 21<sub>10</sub>, لذبة 11<sub>2</sub>, لذبة 18<sub>18</sub> و لذبة 31<sub>11</sub>, لذبة 187<sub>6</sub> لذبة

35<sub>6</sub> A 20<sub>3</sub>.

لذبة "lick" (fr. لهد)

لذبة "Nacht" 99<sub>7</sub>; p. 1. 225<sub>5</sub> بللقوى 178<sub>7</sub> fr. 333<sub>5</sub> -

لذبة "früh" 127<sub>6</sub> لذبة 143<sub>4</sub>, لذبة 9<sub>9</sub>, لذبة 18<sub>12</sub>, لذبة 59<sub>17</sub>.

لذبة "kauen" 266<sub>6</sub> لذبة 266<sub>7</sub>.

لذبة fr. لذبة.

لذبة "elegant" (ar. لايق) 199<sub>14</sub>; vgl. auch لذبة.

لذبة "Line" (fr. II, 46, n. 3), لذبة (p. 1.) 330<sub>13</sub>.

لذبة "Feig" (syr. لذبة) 349<sub>9</sub>.

لذبة "Herz" 104<sub>15</sub>; p. 1. 380<sub>12</sub>, لذبة 9<sub>9</sub> (a. suff.)

A 26<sub>7</sub>; p. 1. 53<sub>9</sub>.

لذبة "Lied" (kurd. لپى) 120<sub>8</sub> - لذبة 120<sub>14</sub>.

لذبة "Leviten" 372<sub>9</sub>.

لذبة "in Verwirrung bringen" (ar. لذبة) 498<sub>12</sub>, لذبة

284<sub>10</sub> - لذبة (لذبة) 479<sub>2</sub>, لذبة 248<sub>7</sub>.

لذبة "Tafel" 94<sub>17</sub>; p. 1. 95<sub>2</sub>.



لَهْ "Lot" 335, 18.

لَهْ "zu" 1356.

لَهْ <sup>7</sup> <sub>37</sub> ist <sup>7</sup> <sub>16</sub> von نَجَل, doch ist es wohl = نَلَتْ

لَهْ <sub>128, 44</sub> لَهْ <sub>149, 3</sub> لَهْ <sub>161, 6</sub>; "bringen" (II) لَهْ <sub>148, 8</sub>

492, 9, لَهْ <sub>148, 8</sub>, vgl. auch لَهْ.

لَهْ "Fadel" 390, 5. <sup>7</sup> <sub>II</sub> "fadeln, schmähen" لَهْ

423, 5, لَهْ <sub>445, 11</sub>. <sup>7</sup> <sub>69, 5</sub> لَهْ <sub>69, 5</sub>.

لَهْ "Kleidung" (ar. لَبَس) 145, 13.

لَهْ "Lucas" 457, 15.

لَهْ "sich kleiden" 360, 10; لَهْ <sub>307, 3</sub>; لَهْ <sub>114, 15</sub> (vgl.

auch لَهْ) لَهْ <sub>333, 6</sub> - لَهْ <sub>96, 11</sub>; <sup>7</sup> <sub>2</sub> 338, 7 - <sup>7</sup> <sub>47, 9</sub> لَهْ <sub>47, 9</sub>

A 25, 16; لَهْ <sub>47, 8</sub>. III "bekleiden" لَهْ <sub>354, 15</sub>. <sup>7</sup> <sub>23, 1</sub> لَهْ <sub>23, 1</sub>

25, 9; A 18, 8, لَهْ <sub>23, 1</sub>.

لَهْ <sub>430, 9</sub> = لَهْ <sup>2</sup>

لَهْ <sub>423, 3</sub> <sup>2</sup> لَهْ <sub>197, 13</sub> "mit der

Faust schlagen" (ar. لَكَز) لَهْ <sub>197, 13</sub>.

لَهْ "ihr Schleier" (türk. لَچَن) 412, 7, fr. Varr. ibid. u. 431, 5.

لَهْ "Storch" 414, (Var.); f. لَهْ <sub>301, 7</sub>.

لَهْ "Zügel" 197, 14, لَهْ <sub>83, 2</sub> لَهْ <sub>197, 2</sub>

330, 10 - لَهْ <sub>197, 18</sub> (ar. لَجَام) <sup>7</sup> <sub>II</sub> "zügeln" لَهْ <sub>197, 18</sub>

لَهْ "brennen, leuchten" لَهْ <sub>318, 13</sub>; لَهْ <sub>139, 9</sub>. III, an

zünden" 357, 1; 467, 5.

لذو "Kohl" 49, 3 (cf. Jf. s. v. لحن).

لذو III "erreichen" (ar. لَبَّحَ) T 35, 5.

لذو III "leuchten" (ar. لَبَّحَ) T 51, 8 A 23, 7.

لذو "schmachhaft sein" (ar. لَذِيءٌ) 198, 6 — لذو T 73, 8

لذو "nötig sein" (ar. لَزِمَ) 196, 4; لذو 193, 3. T لذو

49, 14 A 38, 25 — لذو 357, 1.

لذو "allein" (syn. لذو) 248, 8 لذو T 85, 6

لذو "Saf ja nicht!" (= لا يكون) 2 cf. 333, 4 und Soc.

142, 12 f.) 254, 3 لذو 256, 9.

لذو 2 لذو 148, 3 Ub. لذو.

لذو "Groß" (syn. und لذو) 23, 4 A 110, 9) 466, 7 لذو 227, 10

لذو "submit" (Syn. لذو), لذو "opportunity"

لذو "proper" — لذو "repair" — لذو "poetry";

لذو "poet." — لذو "set (of things)" hierher?

لذو "aber" (ar. لَكِن) 89, 10, لذو 82, 12.

لذو "lecken" (ar. لَطَعَ) لذو 360, 17.

لذو "beschnitzten" (ar. لَطَعَ) T لذو 77, 7.

لذو "paste."

لذو "stupid" 379, 17.

لذو "stumm" (No 1274) 475, 2.

لِصَمِّ "lemon".

لِيَهْدِي "lahm" (kurd. لَنَك) 155.

لِيَهْدِي "Backenstreich" (Üb. لَطْم) 260,6.

لِيَهْدِي "Handvoll" (kurd. لِي) 305,1.

لِيَهْدِي "nicht mehr" (لَا + يَد) 248,9.

لِيَهْدِي I. u. III "begegnen" (ar. لَقِيَ) 77,13 -

مَلَبَّيْ 330,17. T مَلَبَّيْ 156.

لِيَهْدِي "aufsuchen" لِيَهْدِي 414, - مَلَبَّيْ "pincero".

لِيَهْدِي "Tunnel" (ar. kurd. الْقَم) 294,6.

لِيَهْدِي "Körper, Leichnam" (kurd. لَشَر) 303,21. لِيَهْدِي

204,5. T مَلَبَّيْ 21,8. A 30,17.

لِيَهْدِي "wegen" (ar. لِشَأْنِ?) 5,3. A 57,1.

لِيَهْدِي "Junge, Sprache" 197,2; 196,5; 96,9 -

لِيَهْدِي "eloquence" لِيَهْدِي 361,14. T لِيَهْدِي 19,16. A 161,33.

## د

In Formen wie مَلَبَّيْ 412,9; مَلَبَّيْ 254,14 ist das

د am Anfange vielleicht aus د entstanden, es kann

aber auch die Praep. = sein. **أَجَدَ** Über **أَجَدَ** fr. N° 57 n. 1.  
Übergang von **د** in **ذ** vor einem Zahnlaut s. sub **ذ**.

**مَذ** „was, wie“ 81, 8, dient auch bloß zur Einleitung  
einer Frage, z. B. 478, 14. **مَذ** „weshalb auch immer“ 101, 12 f.  
**مَذ** 95, 13 (cfr. **مَذ**) **مَذ** 156, 10 **مَذ** 256, 12 **مَذ** 139, 4 (cfr. N  
162, 2 f.) — **مَذ** „wie?“ 240, 8, „was für ein“ 138, 16 — **مَذ** „was?“  
103, 18 — **مَذ** „warum?“ 99, 4 **مَذ** 157, 5 **مَذ** 106, 3; **مَذ** 123, 9 —  
**مَذ** 278, 12 **مَذ** 278, 10 — **مَذ** „qualifications“

**مَذ** „hundert“ 21, 9 fr. A 20, 9; vgl. auch **مَذ**.

**مَذ** „Wasser“ 200, 5 **مَذ** 89, 2 **مَذ** 85, 11. **مَذ** 9, 4 **مَذ** 25, 18  
A 18, 4 — **مَذ** „liquid“.

**مَذ** 168, 11 **مَذ** „رجعت أب“.

**مَذ** „Platz“ (ar. **مِيدَان**) 88, 3.

**مَذ** „Überwurf“ (cfr. II, 193 n.) 266, 3. **مَذ** „sich  
in den 'د' hüllen“ 244, 3.

**مَذ** Art Rorb (cfr. II, 180, n. 2) 229, 3.

**مَذ** 182, 4? **مَذ** „يا عزيزي أب“.

**مَذ** 456, 8 (مَذ) „Schankwirt“ (pers. **مَذ**).

**مَذ** 93, 7; **مَذ** 206, 5; **مَذ** 224, 12; **مَذ** „sterben“  
**مَذ** 150, 5; **مَذ** 123, 10; **مَذ** 161, 8; **مَذ** 257, 7

**مَذ** 23, 3 fr. A 216, 25 — **مَذ** 77, 11 A 14, 19, 17 **مَذ** 205, 5; **مَذ** 3, 13

ܡܒܕܘܐ 157<sub>2</sub>. T) ܡܒܕܘܐ 25<sub>8</sub> A 66<sub>13</sub> — ܡܒܕܘܐ „plague“ — III „(sich)  
 los stellen“ ܡܒܕܘܐ 225<sub>3</sub>.

ܡܒܕܘܐ „angesehen“ (ar. مُعْتَبَرٌ) 206<sub>8</sub>.

ܡܒܕܘܐ „Gut“ (ar. مال) 163<sub>12</sub>. T ܡܒܘܐ 3<sub>6</sub> A 20<sub>16</sub>. ܡܒܕܘܐ  
 „begütert“ (kurd. مالدار) 328<sub>6</sub>.

ܡܒܕܘܐ „sich neigen, wegneigen“ (ar. مالى) „in=  
 clination, omit, frequent.“ T ܡܒܕܘܐ „wurde verrückt“  
 9<sub>4</sub>. ܡܒܕܘܐ „entferne sich“ 21<sub>3</sub>.

ܡܒܕܘܐ „Indigo“ 305<sub>1</sub>.

ܡܒܕܘܐ männl. Eigenn. (ar. مَعْن) 211<sub>11</sub>.

ܡܒܕܘܐ „Sinn“ (ar. مَعْنَى) 214<sub>14</sub> ܡܒܕܘܐ 122<sub>6</sub> — ܡܒܕܘܐ  
 „insecure.“

ܡܒܕܘܐ „messen“ (St. ܡܒܕܘܐ<sup>2</sup>) 112<sub>14</sub>.

ܡܒܕܘܐ „saugen“ (St. ܡܒܕܘܐ) 378<sub>1</sub> ܡܒܕܘܐ „suck“;  
 III „säugen“ ܡܒܕܘܐ 96<sub>3</sub>; ܡܒܕܘܐ 378<sub>4</sub>; ܡܒܕܘܐ „nurse“ s. -  
 vgl. auch ܡܒܕܘܐ.

T ܡܒܕܘܐ 29<sub>4</sub> ?

ܡܒܕܘܐ „bitter sein“ (St. ܡܒܕܘܐ) 132<sub>4</sub>; ܡܒܕܘܐ  
 98<sub>18</sub>. T ܡܒܕܘܐ 29<sub>7</sub> — ܡܒܕܘܐ „Bitternisse“ 29<sub>3</sub>.

ܡܒܕܘܐ „Fürst“ (ar. أمير) 211<sub>12</sub>; ܡܒܕܘܐ 332<sub>19</sub>

ܡܒܕܘܐ „Mirza“ 80<sub>9</sub>.

- 260<sub>17</sub> „unselig“ (ar. مَشْووم = مَيْشوم) مستعده  
 476<sub>7</sub> „Früchte“ (2) مستعده  
 101<sub>3</sub> „Welle“ (ar. موج) مستعده  
 141<sub>13</sub> „Mundstück“ (kurd. modênk) مستعده  
 199<sub>9</sub> „Gehirn“ (syr. مَعْشَا) مستعده  
 113<sub>12</sub>; 178<sub>9</sub>; 179<sub>9</sub> „Hofpul“ 87<sub>1</sub> - مستعده 114<sub>10</sub> مستعده  
 216<sub>7</sub> „Hoses“ مستعده  
 120<sub>7</sub> „Weg“ 183<sub>6</sub> مستعده  
 130<sub>2</sub>; 181<sub>5</sub> „Zeit“ (ar. جَمَال) مستعده  
 444<sub>6</sub>, vgl. auch 47 und 450<sub>3</sub> „Senec“ مستعده  
 309<sub>12</sub> „Ratversammlung“ (ar. مَجْلِس) مستعده  
 „sar“ (ar. سَرَف) مستعده  
 199<sub>9</sub> „wenn nicht“ (kurd. مَكْر) مستعده  
 231<sub>6</sub> „er hingering“ (von ar. عَثْر) مستعده  
 103<sub>15</sub> (№ 51, 6 ff.) 84<sub>4</sub> - مستعده  
 203<sub>4</sub>; hinter einem Nomen zur Verallgemeinerung (wie مَجْموع و ما) 106<sub>4</sub> - مستعده  
 219<sub>16</sub> „unsere Habe“ مستعده  
 92<sub>5</sub> „Dinge“ 463<sub>12</sub> مستعده  
 371<sub>5</sub> مستعده  
 99<sub>17</sub> „Stadt“ 371<sub>5</sub> مستعده  
 110<sub>16</sub> „warten“ 142<sub>11</sub> مستعده II

مَدَد "Hilfe" (ar. مَدَد) 364<sub>4</sub>.

مَدَّب "loben" (ar. مَدَّح) 479<sub>3</sub> - 494<sub>15</sub>.

مَدَّج *af. m.*

مَدَّو "Weile" (ar. مَدَّت) 198<sub>17</sub>.

مَدَّو "was" <sup>387</sup>عَبَسَ 233<sub>18</sub>, vgl. auch مَدَّو.

مَدَّو "Aufschub" (ar. مَهَلَّت) 280<sub>1</sub>, مَدَّو (ar. مَهَلَّت) 213<sub>7</sub>

مَدَّو 127<sub>13</sub>.

مَدَّو f. Stadtviertel" (ar. مَحَلَّة) 305<sub>5</sub>, مَدَّو 161<sub>13</sub>.

مَدَّو "Mahmūd" (ar. مَحْمُود) 165<sub>3</sub>, مَدَّو 165<sub>17</sub>.

مَدَّو "Muhammed" (ar. مُحَمَّد) 215<sub>18</sub> *af. Soc.* 170 n.

7. مَدَّو 216<sub>9</sub> vgl. auch مَدَّو.

مَدَّو 1) (syri.) مَدَّو "gewandt" 5<sub>14</sub> f. مَدَّو 43<sub>9</sub>

2) (kurd. مَدَّو) مَدَّو "Stempel" 92<sub>21</sub>, مَدَّو 88<sub>2</sub>. T

مَدَّو 13<sub>17</sub> A 20<sub>21</sub> f. - Vb. "siegeln" مَدَّو 486<sub>1</sub>, T 13<sub>17</sub>

*af. A* 20<sub>21</sub> - مَدَّو "Siegelbewahrer" 15<sub>5</sub>.

مَدَّو "Haarbüschel" 207<sub>9</sub>, مَدَّو 207<sub>6</sub>.

مَدَّو f. "Lidersack" (عَرَابُ مَدَّو) 184<sub>3</sub>.

مَدَّو "meine Religion" (ar. مَذَّاب) 213<sub>15</sub>.

مَدَّو "mischen" مَدَّو 23<sub>10</sub> - مَدَّو 293<sub>8</sub> - مَدَّو 455<sub>14</sub>.

مَدَّو "wie" (عَمَّ مَدَّو) 86<sub>1</sub>, مَدَّو 214<sub>17</sub>, مَدَّو 214<sub>12</sub>.

مَدَّو "schlagen" مَدَّو 138<sub>12</sub>, مَدَّو 476<sub>7</sub> (Jed.!), مَدَّو 210<sub>4</sub>.

مَجْبُود 57, 14 (مَسْتَم) 3/13 A, 15, 11 مَسْتَم T, 229, 15 مَجْبُود; 252, 4 مَجْبُود

مَجْبُود 358, 14 مَجْبُود; 379, 5 "bescheiden" مَجْبُود

مَجْبُود "lean", adj.

مَجْبُود 139, 4 مَجْبُود (N<sup>o</sup> 35, 17 ff.) II, "schließen" مَجْبُود

مَجْبُود 465, 7 [v. محفور] 357, 14 "Zöllner" مَجْبُود

مَجْبُود "Sammetleppiche" (Fr. Jj. s. v. مخفور u. Doyy s.

مَجْبُود 73, 10 مَجْبُود 13, 7 مَجْبُود T, 112, 2 مَجْبُود; 281, 7 مَجْبُود "kommen" مَجْبُود

مَجْبُود 15, 9 مَجْبُود 69, 13 مَجْبُود T, 182, 23 مَجْبُود 35, 18 مَجْبُود; 41, 7 مَجْبُود 3/14 A, 189, 13 مَجْبُود

مَجْبُود 198, 3 مَجْبُود 91, 14 مَجْبُود III, "bringen" مَجْبُود 17, 11 A, 207, 28 مَجْبُود

مَجْبُود 219, 13 مَجْبُود 216, 6 مَجْبُود; 91, 9 مَجْبُود 194, 4 مَجْبُود 207, 6 مَجْبُود

مَجْبُود "bargain" مَجْبُود; 202, 7 مَجْبُود; 331, 8 مَجْبُود; 210, 13 مَجْبُود

مَجْبُود 57, 7 مَجْبُود 23, 7 مَجْبُود 72 مَجْبُود; 29, 10 مَجْبُود; 39, 6 مَجْبُود T

مَجْبُود "Dorf" 96, 3 مَجْبُود 183, 2 مَجْبُود

مَجْبُود "Rätsel" 334, 11; p. 1. 332, 15 T, 61, 15; p. 1. 77, 12 مَجْبُود

مَجْبُود "Regen" 119, 5; p. 1. 448, 13 T, 57, 13 A, 28, 35 مَجْبُود

مَجْبُود "Fluch" (= لعن = ندد) 26, 3 مَجْبُود

مَجْبُود 105, 1 امران تيجي ٤٦ مَجْبُود = مَجْبُود

مَجْبُود "füllen, sich. füllen, voll, genug sein" مَجْبُود

مَجْبُود 63, 10 مَجْبُود T, 24, 18 مَجْبُود; 455, 11 مَجْبُود; 17, 18 مَجْبُود; 129, 6 مَجْبُود 299,

مَجْبُود "Mollah" 105, 4; zur Aussprache s. A, 14, 35 مَجْبُود

Jj. s. v. ملا und Knowles, F4 Rash. 506, 4.



مليون "Million" 90<sub>15</sub>.

Engel "Engel" 216, i p. 2. 356<sub>13</sub>.

1) "verheirathen" (syr.) 338<sub>15</sub>. 2) "erwerben" (ar. مَلَكَ) 379.

379, T 9<sub>17</sub> - "sein Besitz" 349.

350<sub>18</sub> "estate" (ar. مَلَكَ).

Tierhäuptling (ar. مَلِك) 182<sub>17</sub> cfr. II, 131 n. 1.

Salz "Salz" (syr. مَلْح) 336, T 23<sub>14</sub> A 131<sub>25</sub>

26 "einsalzen" 312<sub>16</sub>

König "König" 93<sub>14</sub> i p. 2. 166<sub>13</sub> i f. p. 2. 447<sub>17</sub>

3 Reich, Himmelreich" 18<sub>9</sub> i p. 2. 55<sub>2</sub> - 3

154, 307<sub>10</sub> 17<sub>2</sub> T 13, A 219<sub>30</sub>.

Getreideschwinde "Getreideschwinde" 429<sub>10</sub>.

II "versammeln" (von ar. لَمَّ) 156<sub>11</sub>

3/2 A 153<sub>34</sub> 17<sub>10</sub> i 15<sub>9</sub>.

von "von" 121<sub>9</sub> 23<sub>7</sub> T 3<sub>14</sub> 20<sub>16</sub> A 1/5

7<sub>14</sub> A 19<sub>29</sub> 31<sub>9</sub> 39<sub>12</sub> A 18<sub>9</sub> 15<sub>13</sub> 11<sub>12</sub> weil

123<sub>6</sub> 102<sub>2</sub> "mid" (cfr. № 175 ob.)

89<sub>11</sub> 91<sub>13</sub> T 5<sub>16</sub> 33<sub>13</sub> - "was" 33<sub>13</sub>

39<sub>8</sub> A 14<sub>10</sub> "was für ein" 17<sub>2</sub> 45<sub>16</sub> A 2<sub>21</sub>

zahlen "zahlen" 264<sub>7</sub> - 195<sub>13</sub> i p. 2. 375<sub>5</sub>.

hindern "hindern" (ar. مَنَعَ) 421<sub>14</sub> 421<sub>14</sub> "obstacle" (ar. مَنَعَ)

- جدنا 136, Ṭb. دنا, v. h. wohl Kurd. دنا = μάγιστρον.  
 جدنا „Manichäer“ 348,6.  
 جدنا „Sterndeuter“ (ar. مَنِيْمٌ) 207,8. T. مَنِيْمَاتَا  
 جدنا „machine“ sfr. جدنا.  
 جدنا „Wohnung“ (ar. مَنَزَلٌ) 146,8.  
 جدنا „Dank, Dankzahlung, Wohlthätigkeit“ (ar. مَنَّةٌ).  
 3877 جدنا 195,12 198,18.  
 جدنا „Manna“ 376,17.  
 جدنا „Mansür“ 326.  
 جدنا „Minaret“ (ar. مَنَارٌ) 322,8.  
 جدنا „berühmt“ (ar. مَشْهُورٌ) 214,8.  
 جدنا „waschen“ جدنا 263,8; جدنا 274,5; جدنا 462,12.  
 جدنا „Treibstachel“ (syr. مَصْفَا) 272,1, vgl. auch جدنا.  
 جدنا „können“ (syr. مَعْرَا vgl. auch مَعْرِي 156,4; مَعْرِي 124,13; مَعْرِي 132,1) 140,9; جدنا 126,4; جدنا 137,12. Daraus  
 entstand a) ein Sl. مَعْرِي 105,6; مَعْرِي 105,8, b) ein Sl. مَعْرِي 126,10.  
 جدنا 104,17 vgl. I. 19, 233. 2) „saugen“ جدنا 126,10  
 vgl. auch جدنا.  
 جدنا „Unglücksfälle“ (ph. von ar. مَصِيْبٌ) 332,7.  
 جدنا „Wage“ 390,4.  
 جدنا „Treffen“ (ar. مَصْفٌ od. dessen pl. مَصْفَاتٌ) 15,11.

محصن "fassen, halten" (ar. مَسَكَن) 27,5 T 118,5

أحصن 71,8 T 34,34 (,, wurde gelähmt") 21, T 217,9; Ethp.

محصن 77,15 T 201,25.

محصن 297,3 (ar. مَسَحَ) "auskimpfen" (ar. مَسَحَ)

محصن 339, موصف 71,14 T 93,7; 215,5; 2. 93,7

محصن "jest" (ar. مَسَحَ)

محصن "dicke Mähle" (kurd. ماست) 466,4.

محصن 83, ? unüb.

مصري 335,4 (ar. مِصْر) "Ägypten" 171,7

مصري 13, T 18,9; 177,6 (vulgäre Aussprache مَصْر)

مصري 39,7 T 366,2

مفت "Mufti" (ar. مَفْتٍ) 239,8.

مدن 215, = مدن

مدن "Herr" (sl. absol. u. constr.) 184, 193,2, als f.

مدن 86,4; مدن (sl. constr.) 236,1, als 2. 213,17, als f. sing.

مدن 218,13, (مدن = مدن + türk. اوين), als f. 2. 374,12, ebenso

مدن 386,4; مدن (= مدن) 198,6

مدن 205, مدن "owner" vgl. auch 321,3; auch مدن 399,4.

مدن 23, مدن 78, مدن 5, مدن 155,35, مدن T صاحب. U. sing. ?

مدن 187, ? U. مدن.

مدن 204, مدن 208, مدن 473, مدن "schmerzen" (sl. مدن)

جدد 457, III caus. جدد 496, جدد 469, 11.

جدد „Spiegel“ (ar. مرآة) 436, 13 جدد „looking-glass“, vgl.  
auch 237, 311,.

جدد feine Gegendolle (fr. Lozy s. v. مرعز) 307, 2.

جدد „Maria“ 376, 15.

جدد „Männlichkeit“ (ar. مردية) 33, 12.

جدد „Gaumengebiß“ (ar. مرود) 73, 14 A 101, 32 f.

جدد Ortsname 406, 15.

جدد „Wiesen“ (kurd. مران) 381, 17.

جدد „Perle“ 350, 15; مر 409, 4.

جدد 154, 16 fr. II, 109 n. 1.

جدد „wohlthätig“ (kurd. مرد) 210, 10 — جدد 210, 15.

جدد (Var. جدم) „Mardin“ 276, 13.

جدد 173, 14 „لب. قياس“.

جدد „Sare“.

جدد „marble“.

جدد „Marcioniten“ 348, 6.

جدد fr. مذ.

جدد „reiben“ 33, 13.

جدد „seine Pantoffel“ (ar. مشايات, so لب. zu 265) 292, 7.

جدد „Zeitraum“ (ar. مشوار) 495, 11, جدد 235, 11.

مَشْهُورٌ "berühmt" (ar. مشهور) 19<sub>1,8</sub>.

مَجِيءٌ II "finden, erblicken" (syr. I 89, 249) 130<sub>6</sub>;

مَجِيءٌ 118<sub>4</sub>; مَجِيءٌ (نظمت) 166<sub>2</sub>; مَجِيءٌ 166<sub>3</sub>; zu 121<sub>2</sub> s. II, 79, n. 1.

مَجِيءٌ "öl" (syr. مَجِيءٌ) 192<sub>8</sub>, A 202<sub>7</sub>. - 276.

"salben" مَجِيءٌ 364<sub>12</sub>; مَجِيءٌ 476<sub>9</sub>. - مَجِيءٌ "Christus" 86<sub>15</sub> -

مَجِيءٌ 326.

مَجِيءٌ "ich sehne mich" (ar. مُشْتَأِقٌ) 461<sub>10</sub>.

مَجِيءٌ "Ochsenbachel" 114<sub>4</sub> vgl. auch مَجِيءٌ.

## ك

ك ist vielleicht zu < geworden in كذا. Über كذا-  
كذا und die Wörter, in denen ك ausgefallen ist, s. fr.  
N<sup>o</sup> 51 f.

كُتِبَ = كُتِبَ "raw" (ar. كَتَبَ)

كُتِبَ "Feind" (kurdisch) 17<sub>3</sub>; p<sup>2</sup>. 13<sub>2</sub> 15<sub>13</sub> A 64<sub>31</sub>.

كُتِبَ, männl. Eigenn. 54.

كُتِبَ "ruhen" 157<sub>2</sub>; كُتِبَ 89<sub>15</sub>; كُتِبَ "lang="

sam" 157<sub>14</sub>; كُتِبَ 24<sub>18</sub> - كُتِبَ 382<sub>8</sub> (comfort). III 1) intr.

[بیت]

518.

1914 حدیثی. T 938. 2) *causa*. 1123. حدیثی. 1126. حدیثی.

A 18617 حدیثی 74. A 3311.

16116. بیت. 1107. *Ar.* "Absicht" (ar. بیت) 1476. Soc.

18617. II "Flüche" (ar. 236, 677, 111) 18617. II "Flüche"

433. حدیثی

1107. *Ar.* "Wohlfahrt" (ar. بیت) 1476. Soc.

339. *Ar.* "jeweil" 244. II "Wohlthaten erweisen"

198. T 117. *Ar.* "klein" (eig. "gart"?) 935. p. 21

41,6 A 334. III = II 672.

T 34. "Ninive"

118. *Ar.* "beissen" (ar. نهس) 118. *Ar.* "bite"

209. *Ar.* "Freund" (ab. صدیق) 209. *Ar.*

49. *Ar.* "April" 442. T 49. *Ar.*

134. *Ar.* "Joch"

305. *Ar.* "Zeichen" (kurd. نشان) 88. p. 1. 305.

309. *Ar.* "miauen" 309. *Ar.*

455. *Ar.* "hervorsprudeln" 455. *Ar.* "grow" —

1973. *Ar.* "Quell"

488. *Ar.* "Art, Vorfall" (ar. نوع) 488.

377. *Ar.* "Prophet" 334. p. 1. 377. II "propheteien"

23. *Ar.* "Wein" (ar. نبید) 23.

يَتَّبِعُ „Gettag“ (kurd. نَقَبَن) 1167.

نَهَتْهُ „Reihe, tour de rôle“ (ar. نَوْبَة) 2169.

لَحْفًا إِذَا مَاتَ „Nabusaradan“ 117.

لَحْفًا مَائِلًا männl. Eigenn. 411.

نَهَتْهُ ت 738. نَهَتْهُ 3092. نَهَتْهُ 3097; نَهَتْهُ „celles“ 3097.

نَهَتْهُ „Noah“ 3364.

نَهَتْهُ 22210; نَهَتْهُ II „bringen“ (ar. oben s. 11).

2503; نَهَتْهُ 2776. نَهَتْهُ 2798; نَهَتْهُ 2503.

نَهَتْهُ 32118. نَهَتْهُ 10241; نَهَتْهُ 10231; نَهَتْهُ 49121; نَهَتْهُ „Fisch“ 49121.

نَهَتْهُ 3666; نَهَتْهُ 40913; نَهَتْهُ „titten“ 40913.

نَهَتْهُ „Feuer“ 15314.

نَهَتْهُ 22618. 1) „entreißen“ 2) II „retten“ (ar.

نَهَتْهُ 5313. نَهَتْهُ T (عَجَى)

نَهَتْهُ 1817. نَهَتْهُ 1817. نَهَتْهُ 10113. نَهَتْهُ „ab-, ausreißen“ (N°65,8)

نَهَتْهُ 39713. نَهَتْهُ „Edelfräulein“ (ar. نَابِحَلَت)

نَهَتْهُ 3088 - نَهَتْهُ (ar. نَهَتْهُ) „Schreiner“ 24013; نَهَتْهُ 3088.

2029 T 411.

نَهَتْهُ 19317. III „warfen“ (syr.) 1) „sich stürzen“ (syr.)

نَهَتْهُ 31910. II „rufen“ (ar. نَادَى) 2) نَهَتْهُ 2032. نَهَتْهُ 198. نَهَتْهُ fen

نَهَتْهُ 355. II Sacc. نَهَتْهُ T (نَادَى) „bereden“ (ar. نَدِم)

نَهَتْهُ 1944. نَهَتْهُ 2036. نَهَتْهُ

بدي „rein sein“ (ar. نَظَفَ = نَضَفَ) 462, III „re-  
nigen“ 271, 16. مَبْدِيَّةٌ 110, 16. مَبْدِيٌّ

لَسا „schreiben“ (sy. لَس) 364, 364, 301, 301.

لَسَف „plündern“ (ar. نَهَبَ) 379, 2. لَسَفَت

لَسَد „kauchen“ (ar. نَجَّحَ) 243, 2.

لَسَدٌ „schlachten“ (ar. نَحَّى) 318, 6. لَسَدًا 279, 10. لَسَدًا

279, 2. لَسَدًا 318, 6. لَسَدًا 41, 13.

لَسَدًا „Fluss“ 488, 83, 4.

لَسَدًا „Licht“ 346, 4. لَسَدًا „Leuchten“ 449, 9.

لَسَدٌ „zur“ (kurd. نازك) 198, 1.

لَسَدٌ „Regularität“ (ar. نَظَمَ) 90, 5.

لَسَدٌ „unwissend“ (kurd. نزان) 203, 5. لَسَدًا 479, 11.

لَسَدًا „triffling“ – لَسَدًا „Enthaltsamkeit“ 479, 9.

لَسَدًا „Ärger“ (ar. نَكَيْتٌ) 255, 10.

لَسَدًا „unwohl“ (kurd. خورش) 215, 12.

لَسَدًا „Dickbeine“ (sy. Pn Sm. v. v. بَحْرٌ) 175, 10.

لَسَدًا „hinabsteigen“ (fl. لَسَدٌ) 230, 13. لَسَدًا 87, 1. لَسَدًا 276, 5.

لَسَدًا 286, 7. لَسَدًا 33, 5. لَسَدًا 13, 26. لَسَدًا 13, 39. III caus. لَسَدًا

لَسَدًا 277, 13. لَسَدًا 230, 15. لَسَدًا 447, 11. لَسَدًا 51, 13. لَسَدًا 7

لَسَدًا 25, 18. لَسَدًا 75, 4.

لَسَدًا „beissen“ 73, 9. لَسَدًا 7



بجد „sieben“ (ar. <sup>غزل</sup>) 388<sub>9</sub>; بجدل „Sieb“ 388.

بجدد „aufwecken“ II 384<sub>3</sub>; بجدد 385<sub>6</sub>; بجدد 388<sub>4</sub>.

بجدد „sich schämen“ بجدد 391<sub>4</sub>; بجدد 126<sub>6</sub>.

210<sub>16</sub>. T II أجدد 271<sub>8</sub> syr. A 242<sub>8</sub>f.

بجدد 1) „lügen“ (ar. <sup>نكر</sup>) 243<sub>16</sub>; بجدد 239<sub>9</sub>.

244<sub>9</sub>. 2) (syr.) - بجدد 2 „fremd“ 146<sub>2</sub>; بجدد 145<sub>7</sub>; بجدد 145<sub>7</sub>.

435<sub>7</sub>. T بجدد 65, A 29<sub>14</sub>. - III „verwerfen“ بجدد 134<sub>2</sub>.

بجدد „Ohr“ (syr. № 142<sub>7</sub> 402<sub>1</sub>; aus <sup>أذن</sup>) 270<sub>2</sub>; بجدد 153<sub>3</sub>.

بجدد 474<sub>7</sub> ?

T بجدد „überreichen“ (ar. <sup>نزل</sup>) 271<sub>7</sub>f. بجدد 59<sub>14</sub>.

بجدد „tröpfeln“ بجدد 285<sub>12</sub>; بجدد 195<sub>7</sub>; بجدد 195<sub>2</sub>; بجدد 285<sub>15</sub>.

بجدد „hüten“ 346<sub>18</sub>; بجدد 249<sub>16</sub> - بجدد 249<sub>14</sub>; بجدد 381<sub>7</sub>.

بجدد 147<sub>8</sub>f. بجدد 137<sub>13</sub>. T بجدد 64, A 20<sub>12</sub>. بجدد 9.

بجدد „zerstreuen“ (ar. <sup>نثر</sup>) 413<sub>13</sub>. III Das. بجدد 53<sub>2</sub>.

بجدد „Gesetz“ 352<sub>4</sub>; بجدد 376<sub>5</sub>. T بجدد 35<sub>3</sub>.

T بجدد „Mensch“ (ar. <sup>انسان</sup>) 69<sub>11</sub>.

بجدد „Versuchung“ 382<sub>3</sub>; بجدد 352<sub>12</sub>.

بجدد „aufrichten; setzen, einsetzen“ (syr. und ar.)

بجدد „Anteil“ (ar. <sup>نصيب</sup>) 71<sub>8</sub>. T بجدد 205<sub>5</sub>; بجدد 353<sub>3</sub>; بجدد 353<sub>3</sub>.

228<sub>16</sub>. - بجدد „Rang“ (ar. <sup>منصب</sup>) 353<sub>2</sub>.

بجدد „unsohl“ (kurz. türke. <sup>نصاع</sup>) 460<sub>15</sub>; بجدد 82<sub>5</sub>.

لربنسته 333,0; لربنسته (نصح) (ar. "raten, warnen" لرب  
 472,8 (صنحت) (von) لربنسته 333,5 (نصلح) (ar.)

لربنسته "Spinnfäden" 399,13.

لربنسته "Pestorianer" 93,3.

لربنسته "succeed"; لربنسته (انصر) (ar. "Erfolg haben" لرب  
 "prosperous".

لربنسته "saw", s.

لربنسته "Magarener" 337,6.

لربنسته "Adler" (ar. نسرون?) 13,13.

لربنسته "nutzen" (ar. نفع) 29,6 نفع 166,9 - نفع  
 77,4 نفع - T (ar. منفع) - نفع

لربنسته "blasen, einbl." 142,4 نفع 77,9 A 231,2

لربنسته "abkühlen" III 433,10 - نفع "Ofenbläser" 87,7

لربنسته "fallen, zuf." 128,6; نفع 97,5; نفع 275,10; نفع 197,14

لربنسته "abwerfen (?) III 477,10 - نفع 29,1; نفع 37,4 A 232,33

لربنسته "werfen, schütteln" 236,15; نفع 166

لربنسته 480,18; نفع (! نهضت

لربنسته "herausgehen" 226,2; نفع 27,11; نفع 29,11

لربنسته - نفع 65,9; نفع 13,25; نفع 15; نفع 10,5; نفع 65,7; نفع 31,5; A

لربنسته "Ausgabe" (ar. نفع) 55,3. III caus. نفع 104,8

لربنسته 227,9; نفع 262,15; نفع 2,18; نفع 190,01; نفع 39,6; نفع 2,37; نفع 25,9

نُفَيْرٌ „Trompeten“ (ar. نُفَيْرٌ) 374.

نُفَيْرٌ „seine Seele“ 735. Vb II „beselen“ 349<sub>12</sub>.

نُفَيْرٌ „löchern“ 318. نُفَيْرٌ 639; نُفَيْرٌ „Locher“

cher“ 639; نُفَيْرٌ „female“.

نُفَيْرٌ „dünn“ 187<sub>10</sub>. 2174

نُفَيْرٌ „Hal“ (ar. نُقْلٌ) 121<sub>12</sub>. نُفَيْرٌ 51<sub>2</sub> A 92<sub>23</sub>; —

„wann“ 35 A 2<sub>16</sub>.

نُفَيْرٌ „ausgehen“ (ar. نُقْضٌ) 195<sub>15</sub>. نُفَيْرٌ 316; نُفَيْرٌ

466; نُفَيْرٌ „imperfect, insufficient“ (ar. نُقْصَانٌ).

نُفَيْرٌ „Pagib“ (cfr. II, 139, n.) 2404.

نُفَيْرٌ „in der Höhle“ (cfr. نُفَيْرٌ) 271

نُفَيْرٌ „sein Schnabel“ (cfr. نُفَيْرٌ u. نُفَيْرٌ) 187<sub>10</sub>

vgl. auch 2827.

نُفَيْرٌ „Glocke“ 3364.

نُفَيْرٌ „Beil“ (cfr. نُفَيْرٌ) 160<sub>13</sub>.

نُفَيْرٌ „Männchen“ (cfr. نُفَيْرٌ u. نُفَيْرٌ) 1559.

نُفَيْرٌ „Pargile“ (kurd. نَرْكِلَه) 86<sub>10</sub>; 84<sub>14</sub>.

نُفَيْرٌ „brüllen“ (von kurd. نَرْكِلَه cfr. نُفَيْرٌ) 181<sub>6</sub>.

نُفَيْرٌ cfr. نُفَيْرٌ.

نُفَيْرٌ „vergessen“ 380<sub>13</sub>; نُفَيْرٌ 98<sub>15</sub>; نُفَيْرٌ 341<sub>10</sub>;

نُفَيْرٌ 461<sub>11</sub>; نُفَيْرٌ 202<sub>6</sub>; 2) wie I 202<sub>6</sub>; 1) III 1) caus. نُفَيْرٌ 475<sub>10</sub>; 261<sub>0</sub>;



ܘܒܢ 402, - ܘܒܢܐ „Greis, Großvater“ 89, 281, 2; ܘܒܢܐ 386, 16  
 ܘܒܢܐ 21, 4 ܘܒܢܐ 42, 9; ܘܒܢܐ 84, 7 ܘܒܢܐ 82, 9; ܘܒܢܐ 230, 2  
 ܘܒܢܐ 230, 2 ܘܒܢܐ 367, 12 ܘܒܢܐ 7, 5. III ܘܒܢܐ ܘܒܢܐ I  
 ܘܒܢܐ 9, 3 ܘܒܢܐ 206, 10.

ܘܒܢܐ 253, 11 ܘܒܢܐ (ܘܒܢܐ) „loslassen“ II ܘܒܢܐ

198, 9; ܘܒܢܐ 380, 9.

ܘܒܢܐ 210, 4 (ܘܒܢܐ) „Stock“ ܘܒܢܐ ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ 331, 10 (ܘܒܢܐ) „schwer“ ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ 230, 6 ܘܒܢܐ 352, 12 ܘܒܢܐ ܘܒܢܐ

197, 6 ܘܒܢܐ (ܘܒܢܐ) „Gl. in ܘܒܢܐ“ 310, 8 ܘܒܢܐ 287, 11 ܘܒܢܐ 475

ܘܒܢܐ 63, 9 ܘܒܢܐ 368, 9 ܘܒܢܐ ܘܒܢܐ „umzäunen“ ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ 33, 4 ܘܒܢܐ 33, 2 ܘܒܢܐ „gesund, unversehrt“ ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ 207, 3 ܘܒܢܐ 319, 1 ܘܒܢܐ „incorrect“ ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ 456, 12 ܘܒܢܐ (ܘܒܢܐ) „verstopfen“ ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ 406, 6 ܘܒܢܐ 411, 6 ܘܒܢܐ (ܘܒܢܐ) „glücklich sein“ ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ 203, 17. II ܘܒܢܐ „Jagd, Jagdbeute“ 101, 5 186, 2 ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ 73, 9 ܘܒܢܐ 417, 7 ܘܒܢܐ 417, 7 ܘܒܢܐ 352, 11 ܘܒܢܐ ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ 236, 17 ܘܒܢܐ (ܘܒܢܐ) „treffen“ ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ „event.“ [ܘܒܢܐ]

ܘܒܢܐ (ܘܒܢܐ) „ausschimpfen“ ܘܒܢܐ ܘܒܢܐ

ܘܒܢܐ 250, 9 ܘܒܢܐ 106, 15 ܘܒܢܐ 106, 17 ܘܒܢܐ 104, 3 ܘܒܢܐ I, III „horchen“ ܘܒܢܐ

من سببی ع. من صایتی *U* 223, تنیلاب

هیپلا „Spanne“ 100<sub>3</sub>.

T یا T „Bäume“ 61<sub>13</sub> *fr.* A 196<sub>33</sub>.

ثید „thun“ 103<sub>10</sub> هیپلا 96<sub>10</sub> قتم A 25<sub>32</sub> قتم 43

25<sub>12</sub> قتم A 1/2 قتم 17<sub>7</sub> قتم A 19<sub>29</sub> قتم 63<sub>6</sub> A 38<sub>30</sub> قتم 63<sub>7</sub> قتم

A 35<sub>31</sub> قتم 57<sub>8</sub> A 275<sub>7</sub> قتم — 43<sub>6</sub> قتم A 12<sub>9</sub> قتم 23<sub>4</sub> قتم 25<sub>14</sub> قتم A 35<sub>31</sub>

149<sub>9</sub> قتم „acht geben“ خذ III mit 351<sub>12</sub> „Schatz“ صمن

73<sub>3</sub> „dein Fasten“ افی قتم T 357<sub>15</sub> „fastend“ نیپلا نیپلا

A 73<sub>1</sub> قتم 73<sub>15</sub> قتم T 94<sub>17</sub> „Silber“ صمن

348<sub>6</sub> „Simonianer“ صمن

13<sub>3</sub> männl. Eigenn. قتم

454<sub>11</sub> „Roth“ صمن

39<sub>17</sub> (سبنو) „sine Grenze“ قتم T

176<sub>11</sub> قتم 197<sub>17</sub> (سائس) „Halknecht“ صمن

93<sub>1</sub> A 75<sub>8</sub> قتم T 287<sub>3</sub> 304<sub>21</sub> 90<sub>14</sub> 137<sub>1</sub> „Schwert“ قتم

241<sub>12</sub> „Knarrblatt“ صمن

5<sub>12</sub> قتم T 95<sub>14</sub> „Reise“ (سیران) *fr.* Jf. v. v. قتم

109<sub>9</sub> قتم 197<sub>11</sub> قتم II „reisen“ قتم

347<sub>6</sub> قتم „thun“ صمن

147<sub>7</sub> قتم 214<sub>15</sub> قتم نیپلا „malen“ نیپلا

3<sub>8</sub> A 230<sub>1</sub> قتم T 3<sub>8</sub> „Form“ نیپلا „imagine“

سنة "paint."

سنة II "ausschimpfen" سنة 456,3 سنة 254,4

سنة I "Haar" (syr. 37,5; 1. 7/2) سنة 187,4

سنة "Gerate" (syr. سنة) سنة 359,2 سنة 411,4 Soc. 129,15

سنة "satt werden" سنة 354,4 - سنة 137,4 سنة 137,2

سنة III "sättigen" سنة 392,1 سنة 445,10 سنة 224,12 سنة 137,2

سنة II "gleich machen; gleich, einig sein" (ar. سنة II, III)

سنة "moderate" v. سنة "equal"; سنة "opposition." سنة 445,5

سنة "wollen" سنة 210,2 سنة 210,1 سنة 210,1

سنة "gehört auch" سنة 132,16 "hierher?" سنة 89,3

سنة "färben" سنة 398,10 سنة 419,7 سنة 259,3

سنة "trocken" (syr. سنة) سنة 265,9

سنة "Frage" (ar. سنة) سنة 339,3 سنة 336,6 سنة 336,6

سنة, vgl. auch سنة 39,16 u. سنة 187,30

سنة "wegen" (ar. سنة) سنة 82,7 سنة 59,3

سنة "gegen, nach" (ar. سنة, vgl. سنة 236, 676

سنة سنة 262,7 سنة 86,7

سنة "Finger" (syr. سنة) سنة 253,5 سنة 397,3

سنة سنة 117,7

سنة "Seife" (ar. سنة) سنة 109,17

- ت صَفَا "Verbrechen" (سُجُور) 21, A 234.  
 صَفَا "kultiviertes Land" (سَوَاد) 201.  
 صَفَا "Umgang[sprache]" (صَفَا) 222, *Üb. الدارج*.  
 صَفَا 160,6 *Üb. اغنام*.  
 صَفَا männl. Eigenn. 287,10.  
 صَفَا "Morgen" (صَبَاح) 298,3; II "am Morgen *gegen*"  
*gegen* صَفَا 204,2.  
 صَفَا "novelty" (صَفَا) 131, 158,15; *novelty* "Rede" (صَفَا)  
 (vgl. auch صَفَا und صَفَا); davon II "reden" صَفَا 117,1;  
 صَفَا zu lesen? 90,3; صَفَا 131,2; صَفَا 141,10; صَفَا 141,11; صَفَا  
 163,8; صَفَا 84,6.  
 صَفَا m. "Kiste" (صَبَات) 137,7.  
 صَفَا "Misthaufen" (sfr. *PsSm. s.v.*) 234,3.  
 صَفَا "Schuhe" (صَفَا) 354,6.  
 صَفَا "Rofs" 83,7; صَفَا 285,3; (sfr. kein Suffix!)  
 صَفَا 59,7 A 217; صَفَا 86,11; صَفَا 198,6; صَفَا 89,4; صَفَا 83,4; صَفَا  
 163,14; صَفَا 88,17; صَفَا 97,4; صَفَا 9,16 A 21,1. - صَفَا 7,2.  
 صَفَا 61,7.  
 صَفَا "vorausgehen" (صَبَق) 157.  
 صَفَا "warten, hoffen" صَفَا 157,11; صَفَا 155,11; صَفَا 144,5.  
 صَفَا 236,10; صَفَا 155,17.



صَدَدُه männl. Eigenn. 326.

صَدَدٌ „auf syrisch“ 460.

صَدَدٌ 1) „viel, groß“ 200<sub>3</sub>; 2) „geh“ 202<sub>10</sub> Soc. 128<sub>17</sub>

صَدَدٌ 438<sub>6</sub>.

صَدَدٌ „sich verbiegen“ 93<sub>4</sub>; صَدَدٌ 387<sub>3</sub>.

صَدَدٌ 71<sub>8</sub>; vgl. auch صَدَدٌ.

صَدَدٌ „eintragen“ (ar. سَجَّلَ) 377<sub>14</sub>.

صَدَدٌ „Rippen“ (syn. لَأْمٌ) 61<sub>14</sub>.

صَدَدٌ „Krug“ (Üb. سَدَدٌ بَرْنِي) 192<sub>12</sub>.

صَدَدٌ „fürchten“ 83<sub>15</sub>; صَدَدٌ 85<sub>18</sub> (in der

bedeutung des Imp.); صَدَدٌ 174<sub>18</sub>; صَدَدٌ 108<sub>11</sub>; صَدَدٌ 105<sub>12</sub>.

صَدَدٌ „seine Armenspende“ (ar. صَدَقَةٌ) 73<sub>2</sub>.

صَدَدٌ „Brust“ (ar. صَدَنٌ) 217<sub>4</sub>; صَدَدٌ 37<sub>6</sub>.

صَدَدٌ „er wurde stupid“ (ar. سَهَا) 9<sub>14</sub>.

صَدَدٌ „dürsten“ 285<sub>1</sub>; صَدَدٌ 202<sub>3</sub>; صَدَدٌ „Durst“ 331<sub>10</sub>.

صَدَدٌ „Gesundheit!“ (ar. صِحَّةٌ) 423<sub>2</sub>.

صَدَدٌ „von klarem Verstand“ (ar. صَاحِبٌ) 23<sub>8</sub>.

صَدَدٌ „Zion“ 369<sub>15</sub>.

صَدَدٌ (ar. صَحْبٌ) – صَدَدٌ „Freund, Liebhaber“

صَدَدٌ „discourse“ (صَحْبَةٌ) 196<sub>3</sub>; صَدَدٌ 140<sub>17</sub>; صَدَدٌ 216<sub>14</sub>.

II „zum صَدَدٌ machen“ 315<sub>18</sub>.

ܘܩܘܢ 1) bezeugen " ܘܩܘܢܐ 213<sub>2</sub>. "Zeuge" 243<sub>7</sub>, p<sup>ol</sup>.  
 2. 238<sub>13</sub>, "Martyrer" 352<sub>6</sub>; ܘܩܘܢܐ 385<sub>10</sub>. III Gew. wie I ܘܩܘܢܐ  
 334<sub>3</sub>. 2) "sich bücken" (syr. ܘܩܘܢܐ) 448<sub>18</sub>; ܘܩܘܢܐ 91<sub>4</sub>;  
 ܘܩܘܢܐ 444<sub>17</sub>.

ܘܩܘܢܐ (ar. مَحَّ) II "die Wahrheit feststellen" ܘܩܘܢܐ  
 151<sub>7</sub>. III "gut leiten" ܘܩܘܢܐ 109<sub>3</sub>.

ܘܩܘܢܐ "wiekern" 59<sub>7</sub>.

ܘܩܘܢܐ "Anteil" (ar. سَلَم) 225<sub>11</sub>. II. ܘܩܘܢܐ "partake"

ܘܩܘܢܐ "Kond" 407<sub>9</sub>; ܘܩܘܢܐ ibid. u. 337<sub>16</sub>. ܘܩܘܢܐ 51<sub>7</sub>; ܘܩܘܢܐ 49<sub>10</sub>.

ܘܩܘܢܐ "Gauberer" (ar. سَاحِر) 335<sub>6</sub>.

ܘܩܘܢܐ 1) syr. ܘܩܘܢܐ 2) 92<sub>2</sub> wohl syr. ܘܩܘܢܐ.

ܘܩܘܢܐ "sich waschen" ܘܩܘܢܐ 109<sub>10</sub>; ܘܩܘܢܐ 252<sub>2</sub>; ܘܩܘܢܐ 252<sub>9</sub>.

ܘܩܘܢܐ 37<sub>18</sub>.

ܘܩܘܢܐ "Trägung" (ar. سَدَّ) 127<sub>8</sub>.

ܘܩܘܢܐ "generosity, brave" (ar. سَعِي) "run" (ܘܩܘܢܐ ܘܩܘܢܐ ܘܩܘܢܐ)

ܘܩܘܢܐ "seine Freiziebigkeit" (ar. سَوَادِه) 210<sub>7</sub>.  
 syr. ܘܩܘܢܐ ܘܩܘܢܐ ܘܩܘܢܐ

ܘܩܘܢܐ "schönes Wetter" (syr. ܘܩܘܢܐ) 47<sub>3</sub>.

ܘܩܘܢܐ "drive (out of a country)" (ar. سَوَّكْت) ܘܩܘܢܐ ܘܩܘܢܐ

443<sub>5</sub>, I ed. II 2 ܘܩܘܢܐ "pursue", v.

ܘܩܘܢܐ "Nagel" 100<sub>2</sub>; ܘܩܘܢܐ 133<sub>7</sub>.

ܘܩܘܢܐ "seine Thorheiten" 379<sub>2</sub>; ܘܩܘܢܐ 374<sub>5</sub>; ܘܩܘܢܐ 24<sub>4</sub>, p<sup>ol</sup>. f.

صلا (ar. سَكَنَ) - "Reueord" 479. II, "beruhigen"  
 صلا 199<sub>8</sub>.

صلا "Feller" p. 474.

صلا "Messer" (syr. صلا) 318<sub>5</sub> صلا 489<sub>8</sub>; p. 2. صلا  
 485<sub>13</sub>; 282<sub>18</sub> ("Messerspitze").

صلا II "verschwinden, untergehen, sich verirren"

صلا 347<sub>17</sub>; صلا 9<sub>15</sub>; صلا 25<sub>17</sub> (vgl. auch 492<sub>17</sub>) صلا

"absence" صلا "absent."

صلا "wert" (syr. 237, 307<sub>4</sub>) 354<sub>11</sub>.

صلا "Winter" 181<sub>5</sub>.

صلا "pillar" (syr. صلا).

صلا "Eimer" (kurd. سئل) 433<sub>4</sub> Soc. 130<sub>5</sub>.

صلا "Teufel" 113<sub>12</sub>; p. 2. 353<sub>18</sub>.

صلا "Skambul" 163<sub>4</sub> صلا 289<sub>3</sub>.

صلا "hinabsteigen" (= سَقَطَ) 146<sub>7</sub>; صلا 146<sub>4</sub>.

صلا (ar. سَطَرَ) - "diese Zeilen" (ar. سَطَرَ)

173. III "linieren" صلا 487<sub>12</sub>.

صلا "durchschneiden" (syr. صلا) 323<sub>7</sub>.

صلا "bedecken, beschirmen" صلا 297<sub>9</sub>; صلا 337<sub>10</sub>;

صلا 480<sub>18</sub>; صلا 49<sub>13</sub>. Ethp. صلا 75<sub>5</sub>.

صلا 358<sub>3</sub> (أصل صلا) II, III "verwerfen"

صه صلا 358,2. 2) „krösten, zerstreuen“ (ar. سَلَى) „amuse.“

صه صلا 29,10 — صه صلا 222,4; صه صلا 248,11.

صه صلا „Sand“ 490,14.

صه صلا 87,14; صه صلا 82,3; صه صلا 1) „hinabsteigen, gehen“

صه صلا 165,1; صه صلا 138,9; صه صلا 98,10. III „bringen“ صه صلا 83,2; صه صلا

صه صلا 95,11; صه صلا 338,3; صه صلا 2) „geben“ صه صلا 138,10. 2) صه صلا 95,15; صه صلا 95,11;

صه صلا 73,3. II صه صلا 71,12; صه صلا 29,11; صه صلا 383,18. T. آره صلا 71,12

صه صلا 357,15; صه صلا 223,7; صه صلا 71,10; صه صلا 379,10. T. صه صلا 357,16; صه صلا 338,3;

3) „(eine Falle) stellen“ (ar. صَلَى) T. صه صلا 77,14; صه صلا 77,14.

صه صلا „Waare“ 477,9.

صه صلا 12,4; صه صلا 105,13; صه صلا „rauben“ (ar. سَلَبَ) صه صلا

صه صلا 300,5; صه صلا 363,10; صه صلا „kreuzigen“ صه صلا 35,2. Ethp. صه صلا 35,2.

300,1; صه صلا 376,13. T. صه صلا 35,2; صه صلا 35,2. Ethp. صه صلا 35,2.

III caus. صه صلا 384,1.

صه صلا männl. Eigenn. 222,7.

صه صلا 175,7; صه صلا 132,15 (kurz. سَالَكٌ) „Spur, Kunde“ صه صلا

صه صلا 330,10. „Waffen“ (ar. سَلَاحٌ) صه صلا

صه صلا 37,13; صه صلا II „sich aussöhnen“ (ar. صَالَحَ) صه صلا

379,8; صه صلا 346,7;

صه صلا „lear, v. (rend)“ (syr. صِلَا) صه صلا

صه صلا = ar. سلم — صه صلا „Islam“ (ar. إِسْلَامٌ) — II „über“

geben" (ar. سلم) مصفلا 138, 368, 10 (330, 14 = "Lebe = wohl sagen" 2). آمصلا 139 آمصلا 1/2 — صلح (von ar. تسليم) 200, 15. مصفلا 213, 6. مصفلا (تسليم)

بصلا "Bild, Gesicht, Oberfläche" 195, 7, 193, 7; p. 2. f. 357, 10. آمصلا 47, 4; p. 2. f. 3, 10.

بصلا "Schwalben" (syr. مصفلا) 443.

صلا III "steigen lassen" آمصلا 51, 3, vgl. auch ar.

مصلا "erblinden" مصفلا 164, 11.

ضفا "Gift" (syr. ضفا) 377, 1 — ضفا 377, 3 s. ostr.

مصفلا "seine Schnurrbarthälfte" (ar. مصفلا) 286, 7

vgl. auch kurd. سمبل.

آمصلا "nachsichtig" (ar. مصفلا) 716.

مصفلا "sich anlehnen, ausruhen" مصفلا 81, 6

219. III "halb machen; Platz nehmen lassen, bewirken"

مصفلا 86, 1; مصفلا 203, 15.

مصفلا "entbrennen" مصفلا 152, 12 Ub. احترق.

مصفلا "rot" (syr. مصفلا) 83, 4; p. 2. f. 187, 9; f. 399, 4

آمصلا 49, 4 مصفلا 47, 9 آمصلا 63, 5, 78, 20 — مصفلا 408, 6 ein Gericht.

مصفلا "annageln" (ar. مصفلا) 297, 5.

مصفلا "hassen" 453, 13 — مصفلا 415, 6; مصفلا 353, 5.

مصفلا "leicht" (kurd. سانای) 208, 13 مصفلا 470, 11.



عَفْذِيْبٌ „Polster“ (N<sup>o</sup> 66 unt.) 34<sub>g</sub>.

عَفْذَانٌ Beiname Mansiars (ar. سَفَّاح) 212<sub>z</sub>.

عَفْذِيْبٌ „schön“ (kurd. سِيهِي) 87<sub>z</sub> 135<sub>g</sub>.

عَفْذِيْبِيٌّ „Krieger“ p<sub>z</sub>. (kurd. سِيَاهِي) 387<sub>11</sub>.

عَفْذِيْبِيٌّ „Rand, Ufer“ 216<sub>z</sub> 100<sub>g</sub>.

عَفْذِيْبِيٌّ 201<sub>18</sub> عَفْذِيْبِيٌّ 388<sub>10</sub> عَفْذِيْبِيٌّ „niedrig sein“ (ar. سَفَّلَ) 298<sub>z</sub>.

عَفْذِيْبِيٌّ „nachdenklich“ (ar. مَفْنَنَ) 298<sub>z</sub>.

عَفْذِيْبِيٌّ „verfaulen“ (N<sup>o</sup> 380<sub>z</sub> ff.) 100<sub>17</sub>.

عَفْذِيْبِيٌّ 187<sub>1</sub> عَفْذِيْبِيٌّ 311<sub>1</sub> عَفْذِيْبِيٌّ „leer“ 140<sub>16</sub>; f.

II „ausleeren“ عَفْذِيْبِيٌّ (معناه) 311<sub>6</sub>.

عَفْذِيْبِيٌّ „Reise“ 330<sub>1</sub> عَفْذِيْبِيٌّ „reisen“ (ar. سَافَرَ) 200<sub>4</sub> عَفْذِيْبِيٌّ „voyage“, vgl. auch

عَفْذِيْبِيٌّ (ar. سَفَرٌ) 200<sub>4</sub>; عَفْذِيْبِيٌّ „voyage“, vgl. auch

عَفْذِيْبِيٌّ „trass“ (ar. مَفْرٌ).

عَفْذِيْبِيٌّ „zero“ (ar. صِفْرٌ).

عَفْذِيْبِيٌّ „Ufer“ 313<sub>4</sub>; nach l. Inf. von عَفْذِيْبِيٌّ.

عَفْذِيْبِيٌّ „Morgen“ 240<sub>10</sub> 381<sub>10</sub>. T 47<sub>9</sub> A 104<sub>35</sub>.

عَفْذِيْبِيٌّ „Fisch“ (ar. صَفْرٌ) 467<sub>17</sub>. T 76<sub>10</sub> f. 23<sub>10</sub>.

A 8<sub>12</sub>; vgl. auch II, 17, n. 2.

عَفْذِيْبِيٌّ „parrot.“ — عَفْذِيْبِيٌّ „Voglein“ (syr. ܦܘܢܐ) 71<sub>3</sub> A 170<sub>34</sub>.

عَفْذِيْبِيٌّ „Zicklein“ (syr. ܦܘܢܐ) 77<sub>1</sub>.

عَفْذِيْبِيٌّ „Pfeife“ (ar. صَافُورَةٌ) 115<sub>17</sub>.





هذبة 9/10. III Bass. مہذبة 156<sub>2</sub>; مہذبة 172<sub>3</sub>.

Asarkaddon "Asarkaddon" 3<sub>3</sub>.

هذبة لا "baarhäuptig" (kurd. سرکول) 242<sub>16</sub> Soc. 129<sub>10</sub>

هذبة لا "Gauberer" (Üb. سحر) 104<sub>16</sub>.

هذبة لا "säärisches Wesen" (türk. سرت) 197<sub>13</sub>.

هذبة لا "Krebs" 134<sub>13</sub> afr. Brockelmann, Les.

Syr. 239a s. v.!

هذبة لا "Wahrheit" (kurd. سرست) 95<sub>16</sub>; هذبة لا 108<sub>12</sub>

هذبة لا II, III, "ausgeben" (ar. صرف) 287<sub>17</sub>;

هذبة لا 238<sub>6</sub> (مصرف) هذبة لا - 330<sub>2</sub>; هذبة لا 163<sub>12</sub>;

هذبة لا "comb." هذبة لا "brust".

## ٥

٥ wird von den Nestorianern vorwiegend wie  
 f ausgesprochen, selbst bei arab. Fremdwörtern, afr.  
 I 37, 295 ob. und LA 9, 235, dagegen von den Jako-  
 biten wohl immer wie f. Über den Wechsel von ٥  
 und ٥ s. sub ٥; ٥ ist zu ٥ geworden in هذبة لا

ف in 84<sub>4</sub>, 85<sub>5</sub>, 16 97<sub>6</sub>. Gegen LA9, 235, und Flm. 46, n.1 möchte ich es jetzt, da es nur vor ا vor-  
kommt, eher = ت = ب setzen, vgl. auch 121<sub>3</sub>, 122<sub>5</sub>.

فنته „Fußgänger“ p2. (kurd. پیا) 278<sub>5</sub>.

فنه „Schale“ 317<sub>9</sub>.

فد II „kühlen“ مفيد 361<sub>14</sub>.

فد 1) „Putzen“ (ar. فاء) 193, فده 169<sub>11</sub>, فده 331<sub>1</sub>,

فد 2) „offenbar“ (kurd. فدا 9<sub>9</sub>; فده 9<sub>9</sub>; فده 9<sub>9</sub> „advantageous“.

فد II: مفيد „befindlich“ f. 450<sub>18</sub>; فده 390<sub>10</sub>, davon و فده II: مفيد „er verschaffte“ 318<sub>10</sub> - بنميد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

فد II: مفيد „rare“.

حیدل "Padres" (syr. حیدل) 397<sub>4</sub>.

حیدم "abscheulich" (kurd. پيس) 237<sub>7</sub>; "Müll" 268<sub>11</sub>.

حیدس "Herbst" (kurd. پاییز) 181<sub>4</sub>.

حیدت "fliegen" (von kurd. پیر) 315<sub>5</sub>; 132<sub>3</sub>.

حیدت 187<sub>17</sub>; حیدت 180<sub>8</sub>; حیدت 187<sub>11</sub>; "seine Flügel" حیدت 342<sub>6</sub>;

حیدت 342<sub>7</sub> - III caus. ت حیدت 41<sub>17</sub>.

حیدت "Frucht" 283<sub>2</sub>; 206<sub>2</sub>; ت حیدت 61<sub>14</sub>.

ت حیدت "Hammel" 41<sub>14</sub>.

حیدت 94<sub>12</sub>; حیدت 157<sub>15</sub>; حیدت 80<sub>15</sub>; "werden" 153<sub>13</sub>;

و حیدت 19<sub>15</sub>; حیدت 50<sub>5</sub>; حیدت 27<sub>8</sub>; حیدت 55<sub>10</sub>; ت حیدت 154<sub>7</sub>; حیدت

ت 35<sub>18</sub>; حیدت 37<sub>7</sub>.

و حیدت: حیدت 160<sub>12</sub> "üb. zu"; و حیدت 116<sub>13</sub> "üb."

حیدت "seine Fode" (üb. ب. ید. ع. اظفر) 285<sub>14</sub>.

حیدت "نکخ" 389<sub>15</sub> "üb."

حیدت "ist luftig" 475<sub>7</sub>; حیدت 181<sub>6</sub> "Hind" (syr. حیدت)

حیدت "Serviette" (ar. فوط) 462<sub>11</sub>.

حیدت "Krapp" 398<sub>10</sub>.

حیدت "Paulus" 352<sub>3</sub>.

حیدت 319<sub>5</sub>; حیدت 408<sub>15</sub>; "ihre Nase" (No 144<sub>10</sub> v. u.)

حیدت 120<sub>18</sub>; حیدت 183<sub>10</sub>; "üb. الجائق هذه" - حیدت

عرج. "üb."

عبد "suchen" 229.

عبد "Körper" 337<sub>7</sub>. T قبا (c. suff.) 21, 6.

T قبا "Ebene" (ar. قضا) 41, 7.

عبد 1) "Pflügen" 134, 11. 2) "Pflug" (ar. قبا) 209.

قبا "Hengst" (ar. قبا) 59, 7.

قبا "verstehen" (ar. فهم) 288, 6; 195, 5. T

قبا "Verstand" 350. قبا "communicate (inform)" v. 350, 17. قبا 313, 3. قبا

قبا "erklären" 368, 5. III 23, 2.

قبا "Hilfe" (ar. قبا) 361, 6.

قبا kurdisch ar. II, 92, n. 1. 135, 4.

قبا "Falle" 71, 0 A 201, 24.

قبا "Frucht" (ar. قبا) 277, 6.

قبا 1) II "nachdenken" (ar. قبا) 53, 7.

2) II "prahlen" (ar. قبا) 453, 10. Var. قبا = ar.

قبا "Prahlerei" (ar. قبا) 453, 11. 3) "Singen in"

قبا 157, 7. قبا 140, 9. قبا 125, 9.

قبا (c. suff.) 382, 12. قبا "Gesicht, Gegenstand" 83, 9; p2.

قبا 27, 5. قبا 12, 5; p2.

قبا "breit sein", قبا 187, 11. T قبا "seine Freiheit"

قبا 187, 17. قبا "breit, weit machen" II, III 25, 6.

عِلْد "Stücke" 179, 14.

عِلْد = ar. قَتَا - قَتَا "Gutachten" (ar. قَتَوْتُ) 246, 5; 138, 5; 102, 1; 138, 5; 138, 5; 138, 5.

عِلْد "Stufen" 239, 8.

عِلْد "öffnen" (A. 138) 138, 11; 102, 1; 138, 5; 138, 5; 138, 5.

عِلْد 297, 11. T. 37, A 239.

عِلْد "melon" (syr. قَلْبَسَا).

عِلْد "Kartoffel, Gabake" 491, 7.

عِلْد "sich wenden" 273, 14; 467, 13.

عِلْد 391, 2. Ü. بنويله.

عِلْد "Streitigkeiten" (ar. قَتَا) 197, 3.

عِلْد "whisper."

عِلْد "frühstücken" (ar. قَطْرُ) 294, 8 - 466, 15.

عِلْد "ungesäuertes Brod" 349, 5.

عِلْد "Tisch" 371, 17.

عِلْد "Patriarch" 103, 10.

عِلْد II "suchen" (ar. قَتَشَ) 81, 3. T. 355.

عِلْد "seine Gleichnisse" 347, 4.

عِلْد "Kartoffel" p2. (kurd. پیلانف) 265, 2.

عِلْد "Pillan" 141, 15.

عِلْد "teilen" (cfr. I. 219, 231) 225, 7; 113, 14.

عِلْد 353, 17 - 173, 11. T. 180, 4. "Das Mittag" 180, 4.

80,14 فلينج 80,10 فليج - 353,17 فلينج - 97,13 فلينج 49,33 A 33,15  
 - فليج "Zweifel" 377,2 - فليج "die Entzweien" 457,13  
 II Saas. فليج "Zweifel" 363,3  
 949,1 فليج 362,13 (فلس.) "thun, arbeiten" فليج  
 III caus. 369,11 - فليج 137,12 - فليج 137,10 - فليج 103,7  
 205,3 مه فليج

457,2 II فليج 85,7 فليج 83,4 فليج "herauskommen"  
 173,5 فليج 116,3 مه فليج 173,2 فليج "herausbringen" III  
 105,15 فليج 105,18 فليج -

A 71,8 فليج 318,7 فليج لا (ar. فلت) "entzwischen" فليج  
 59,2 فليج T "den Mund halten" فليج III mit 222,17

أمرج. 200,17 فليج

- فليج "sich krümmen" 390,18 فليج "trabe" -  
 فليج "Fehltritt" 284,10

108,9 فليج 119,8 فليج 317,5 Soc. 129,20 فليج "M" فليج

317,4 فليج "Bankrott" (ar. مفلس) فليج

- 317 فليج "Philosophen" 197,7 T فليج

f. 5,11 فليج 328,13 T فليج

388,2 فليج 115,4 فليج 185,4 فليج (ar. syr. حاد) "kämpfen" فليج

126,4 فليج 384,4 فليج 89,2 فليج "Mund, Mündung" فليج

فليج T 93,4 A 59,2 (c. suff.) فليج

فنى 331,11. "vergehen" (ar. فنى) حنى

159,4. حنى 84,10. "Fußtritt" (kurd. پینک) حنى

180,7. حنى II, 128, n. 4.

حنى "Tasse" (ar. فجان) 141,12.

142,8. حنى "Fenster" (kurd. بىنج) 84,9.

120,13. حنى "listig" (kurd. پندکار) 186,16.

214,11. حنى "gehen" فعلا 201,2; حنى 464,16.

392,8. حنى II, "retten" حنى

214,15. حنى "eleganter Stil" (ar. فصاح) 214,8.

241,15. حنى "sich freuen" (ar. فرى) 357,13.

7,8 A 68,30. "Ehup." حنى — حنى 35,10.

356,13. حنى "erfreuen" III, 192,6. حنى 457,13.

376,16. حنى "sein Passaklamon" حنى

169,6. حنى "فصال" ج. 77. vgl. auch 169,6.

حنى "print," v. (von 44. حنى).

494,17. حنى "praise," v. حنى II, "loben" حنى

295,12. حنى. ب. داخل C.

322,8. حنى "spalten, platzen" (ar. حنى) 321,6.

134,14. حنى "befehlen, besuchen" حنى 265,8.

336,7; 463,2. "gefl." — حنى 348,16. حنى 462,18, vgl. auch 237,307.

180,8. حنى "platzen" حنى 9,12. حنى 2. انبع.

جَمْعُهُ „Blume“ (vgr. قَمُسا) 476<sub>9</sub>.

قَبِيضَةٌ „arm“ (ar. فقير) 383<sub>2</sub>; قَبِيضَةٌ 105; p. 2. 1. 937 -

جَمْعُهُ 329<sub>5</sub>.

قَبِيضَةٌ „sein Hals“ (eig. „Wirkel“, ar. قُقَارَه) 102<sub>2</sub>.

قَدْرٌ „Para“ (türk. پاره) 317<sub>14</sub>; p. 2. 1. „Geld“ 104<sub>3</sub>.

قَدْرٌ „feather“ (kurd. پَر); قَدْرٌ „quill“; vgl. auch قَدْرٌ.

قَدْرٌ 320<sub>6</sub>; قَدْرٌ 199<sub>1</sub>; قَدْرٌ „bezahlen, heimzahlen“

قَدْرٌ 385<sub>1</sub>.

قَدْرٌ 202<sub>17</sub> vgr. قَدْرٌ.

قَدْرٌ „voll“ (kurd. پُر) 184<sub>6</sub>; vgl. auch II, 96, n. 1. -

قَدْرٌ „immense“

قَدْرٌ „Pharao“ 335<sub>6</sub>. T. قَدْرٌ 13<sub>11</sub>; قَدْرٌ 45<sub>14</sub>.

قَدْرٌ „Pelz“ (ar. فَرْو) 269<sub>9</sub>.

قَدْرٌ - ar. فَرَجٌ - قَدْرٌ „Linderung“ 339, - II „mit Ver-

gnügen ansetzen, sich erholen“ (ar. مَعْفَرَةٌ) 313<sub>10</sub>; قَدْرٌ 65<sub>13</sub>.

قَدْرٌ 101<sub>17</sub>.

قَدْرٌ „Panicum miliaceum“ 115<sub>14</sub> 184<sub>3</sub>.

قَدْرٌ „Sishes“ (ar. فِرَاع).

قَدْرٌ „Stück“ (kurd. پارچه) 195<sub>6</sub>.

قَدْرٌ „Ergänzungen“ 452<sub>3</sub>.

قَدْرٌ 1) „Vorhang“ (kurd. پرده) 474<sub>6</sub>. 2) „halbe Abant“



„Verladung“ (ar. فَرْدَه) 277<sub>10</sub>. 3) „Stein“ 236<sub>17</sub> *Üb.* حجره.

مفندب (Varr.) „Solitars“ (ar. مُفَرَّد) 430.

فندبها „Paradies“ 86<sub>15</sub> فندبها 103<sub>2</sub>.

فندبها „viel“ (von syr. فند od. kurd. فنه) 237<sub>18</sub>.

فندبها „Frasimen“ (syr. فَرَاثِمَا) 360<sub>15</sub>.

فندبها „Eisen“ (N<sup>o</sup> 23<sub>1911</sub>) 160<sub>7</sub> Soc. 126<sub>21</sub>. T. 67<sub>13</sub> A 32<sub>2</sub>.

فندبها „fliegen“ فندب 357<sub>1</sub>; فندبها 186<sub>11</sub>; فندبها 170<sub>14</sub> - فندبها

„Vogel“ 335<sub>9</sub>; فندبها „Bird“; فندبها 350.

فندبها „reiben“ (syr.) 317<sub>10</sub>. 2) = ar. فرخ -

فندبها „Rücklein“ (ar. فَرَخ) 41<sub>6</sub> A 229<sub>16</sub>. II „herken“ (ar. فَرَخ)

فندبها 417<sub>10</sub>.

I und II „abhauen, durchschneiden, abschla-

cken“ فندبها 117<sub>11</sub>; فندبها 155<sub>101</sub>; فندبها 145<sub>11</sub>; فندبها 173<sub>6</sub>.

فندبها „sein Schuh“ 216<sub>3</sub>; فندبها 410<sub>13</sub>.

فندبها „Frankenland“ 96<sub>9</sub> فندبها 478<sub>3</sub> - فندبها

„Franke“ 473.

فندبها 429<sub>14</sub> vgl. die Glosse.

فندبها „Persien“ (ar. فَارس) 328<sub>7</sub>.

فندبها „ausbreiten, sich ausbreiten“ فندبها 442<sub>17</sub>; فندبها

271<sub>13</sub> - فندبها „furniture (of a house).“

فندبها „occasion“ (ar. فُرْصَة).

فَنَصِيحَاتٍ „Parasange“ (ar. فَرْسِيح) 61.

فَنَيْزِيَّةٌ „Körnchen“ (syr. فَايَا) 349, 17 Soc. 135, 17. 422, 15.

فَنَيْزِيَّةٌ „Anblitz“ 346, 11.

فَنَزَلٌ „bitten“ (cfr. № 307, 7) 120, 1.

فَنَزَعٌ „suchen, fragen“ مَلَبَّةٌ ذِي مَلَبَّةٍ 99, 21. 98, 15.

فَنَزَعٌ — مَدَوْدِيَّةٌ 186, 13 unüb. vgl. jêsch. Stod. Gr. 83, 1. v. i.

Süßfeile übrigens mit فَيْزٍ zusammenhängen.

فَنِيَّةٌ „Unterschied“ (ar. فَرْق) 264, 6 Soc. 143, 5.

فَنِيَّةٌ „trennen, sich trennen“ 454, 15. 236, 9 —

فَنِيَّةٌ „difference“ — فَنِيَّةٌ 357, 15. 357, 16. 357, 16.

فَنِيَّةٌ 477, 2.

فَنِيَّةٌ „spreizen“ 262, 11.

فَنِيَّةٌ „mehr“ 224, 18, vgl. auch فَيْتٌ.

فَنِيَّةٌ Laub, mit dem eine Katze gerufen wird 309, 2.

فَنِيَّةٌ „Pascha“ 121, 14; p. 2. 387, 10. فَنِيَّةٌ (nach ar. باشا) 353, 6.

فَنِيَّةٌ „officer“ (kurd. پیشه) 87, 3.

فَنِيَّةٌ „Taschel tasche“ 87, 3. 86, 1.

فَنِيَّةٌ „reichen, geben; sich reisefertig machen, ab-

reisen“ 84, 18. 98, 12 (II<sup>2</sup>) 222, 13. 330, 17. 476, 7. II, III, 92.

فَنِيَّةٌ „begleiten“ 97, 5. 102, 6. 100, 1.

فَنِيَّةٌ „easy“ — 298, 17. 298, 16. 298, 11. 298, 11.



حَبَّرَ T (ar. قَدَّ) „ausschneiden“ (1) حَبَّجٌ  
 etw. kümmern“ (ar. تَقَيَّدَ) حَبَّجٌ 210; حَبَّجٌ „care“. 3) حَبَّجٌ -  
 „Fessel“ (ar. قَيْدٌ) 390; p2. حَبَّجٌ II „fesseln“ 215  
 حَبَّجٌ 193.

حَبَّجٌ; تَمَسَّحٌ 262; حَبَّجٌ „berühren, treffen“  
 حَبَّجٌ 304; سَطَّحٌ 321; حَبَّجٌ 304.

حَبَّجٌ „anstoßen“ (H. 285) 122; حَبَّجٌ 193; „touch“.

حَبَّجٌ „abnehmen“ (H. 38) حَبَّجٌ 61; حَبَّجٌ „quick“.

II „going machen“ حَبَّجٌ 487; حَبَّجٌ „wenig, allmäh-  
 lich“ 80; حَبَّجٌ 29; 41; حَبَّجٌ „Schnelligkeit“ 350; -  
 حَبَّجٌ „schnell, Schnelligkeit“ 86; 350; حَبَّجٌ „haste“.

حَبَّجٌ „aufstehen“ 316; حَبَّجٌ ungemein häufig, steht  
 auch oft da, wo von einem Aufstehen keine Rede ist, beson-  
 ders in Codd. 146/8; Randgl. in E zu 293; حَبَّجٌ

لفظ قام حَبَّجٌ (Entstehung von قام.); حَبَّجٌ 102; حَبَّجٌ

حَبَّجٌ 25; حَبَّجٌ 51; حَبَّجٌ 56; حَبَّجٌ 73; حَبَّجٌ 115; حَبَّجٌ 81; حَبَّجٌ 86; حَبَّجٌ

حَبَّجٌ 75; حَبَّجٌ 430; حَبَّجٌ „seine Natur“ 54; حَبَّجٌ 17; حَبَّجٌ 5; حَبَّجٌ

p2. حَبَّجٌ „Menschenhöhen“ 112; حَبَّجٌ

حَبَّجٌ „Goldschmied“ 290; حَبَّجٌ 214.

حَبَّجٌ „Beweis“ (ar. قِيَّاسٌ „Syllogismus“) 497.

حَبَّجٌ „beschneiden“ (H. 39) حَبَّجٌ 39.

فَنَقَرَا „Holz“ 115,3; dim. فَنَقَرَانِ 234,5. T. فَنَقَرَا 7, A 80,9.

فَبَلَمَ „Henne“ (Üb. دجاجہ) 367,6.

فَبَدَنِيًّا 457,6; فَبَدَنِيًّا 462,9; فَبَدَنِيًّا 1) „fieren“ (syn. فَبَدَنِيًّا)

فَبَدَنِيًّا 69,15 A 149,8. III „abkühlen“ فَبَدَنِيًّا 147,6 فَبَدَنِيًّا 69,15 - فَبَدَنِيًّا 69,15

فَبَدَنِيًّا 471,4; فَبَدَنِيًّا 424,6 فَبَدَنِيًّا (ar. اَوْقَرٌ) „versichern, glauben“ (ar. اَوْقَرٌ) 470,6 - 2)

فَبَدَنِيًّا 447,9 فَبَدَنِيًّا „fieri“ v. - فَبَدَنِيًّا (ar. قَرَارٌ) 421,8.

فَبَدَنِيًّا Onomatopöie für den Hahnruf 231,3

فَبَدَنِيًّا „Pech“ 230,10 فَبَدَنِيًّا „Pechgrube“ (Üb. قِيَارُهُ)

فَبَدَنِيًّا 286,12 (منبع زفت)

فَبَدَنِيًّا „Riemen“ (türk. قاپش) 198,1.

فَبَدَنِيًّا 201,7; فَبَدَنِيًّا 197,11; فَبَدَنِيًّا „erstarren“ (ar. قَوِيٌّ) 156,10

فَبَدَنِيًّا 198,7 (ar. قَوِيٌّ) „sehr“ 198,6 فَبَدَنِيًّا 117,3 فَبَدَنِيًّا 39,2 - فَبَدَنِيًّا T.

فَبَدَنِيًّا 500,6; فَبَدَنِيًّا „ability“ - فَبَدَنِيًّا „encourage“ v.

فَبَدَنِيًّا 240,9 فَبَدَنِيًّا (kurd. قاری) 96,10 فَبَدَنِيًّا „warum“

فَبَدَنِيًّا „Mantel“ (ar. قَبَاءٌ) 418,10.

فَبَدَنِيًّا „Kuppel“ (ar. قُبَّةٌ) 176,16. T. فَبَدَنِيًّا „Säule“ (=

فَبَدَنِيًّا 61,10. 2) فَبَدَنِيًّا

فَبَدَنِيًّا „Arche“ (syn. قَابِغَةٌ) 336,6.

فَبَدَنِيًّا „Wiesel“ (kurd. قوترن „Marder“, sfr. 135, 235) 193,13.

فَبَدَنِيًّا „häßliche Dinge“ (ar. قَبِيحٌ) 150,8.

فَبَدَنِيًّا „Kawassen“ (ar. قَوَاسٌ) 244,9.

قوال *Üb.* 275, 10 فہرہ

فہرہ „jump“

فہرہ „Herde“ (ar. قوط) 213, 13.

فہرہ „kurz“ *pö.* (kurd. کوت) 412, 6.

فہرہ „annehmen“ *میڈل* 128, 14; *معدب* 354, 11; *مثلاً* ar =

*cept* — فہرہ „vis-à-vis“ 195, 9; *لعبہ* 122, 12 — II, III *Sass.*  
*معاصلہ* 75, 13; *معداب* 55, 13; *معدللہ* 198, 8; *معدللہ* 75, 15; *معدللہ* 73, 2; *معدللہ* 11

289, 11. (اقبال) „Glück“ (ar. *معد*) — 15, 10; *معد* 70, 5 — (مقابل) ar.

فہرہ „Verabredung, Bedingung“ (ar. قول) 81, 12; 225, 13

فہرہ 105, 6; 172, 10; *pö.* 346, 18 (einfach „Worte“). III „befehlen“

فہرہ 364, 16.

فہرہ „Soldaten“ (türk. قول) 233, 11; vgl. auch *K.S.*

فہرہ „Stück“ (syr. *معدلہ*) 187, 4.

فہرہ „vielleicht“ (syr. *معد* 10168 unk.; *قوم* s. *قوم*) 154, 5 *Üb.*

فہرہ 152, 4; *معد* II „sich ereignen“ (syr. *معد* 10168 unk.; *قوم* s. *قوم*) 154, 5 *Üb.*

فہرہ 88, 6.

فہرہ „Zeug“ (ar. *معد*) 201, 8 *Üb.* *دیباج*, vgl. auch *K.S.*

s. v.; *pö.* *معد* 222, 8.

فہرہ „Station, Etappe“ (türk. قوناق) 89, 173, 10

فہرہ „unser Absteigequartier“ (kurd. قوناق ما) 88, 18.

فہرہ „Schuhe“ (syr. *معد* s. v. *معد*) 304, 10.

- قه قلا "Hürtenstäbe" (kurd. كوپال vgl. II, 79, n. 2) 121<sub>s</sub>  
 مه قلا 273<sub>11</sub>; به قله 122<sub>3</sub>; مه قلا  
 مه قلا "Krug" 455<sub>2</sub>; مه قلا "cask" 737<sub>7</sub> "Föpferei"  
 مه قلا - 3<sub>14</sub> قه; T 303<sub>7</sub> مه قلا 304<sub>6</sub> مه قلا "begraben" مه قلا  
 387<sub>12</sub> مه قلا مه قلا - 5<sub>25</sub> A 35<sub>7</sub> قه; T 104<sub>2</sub> مه قلا مه قلا 203<sub>1</sub>; مه قلا  
 مه قلا "Fenster" (ar. فَرُوش) 252<sub>s</sub>.  
 مه قلا "Runde" 217<sub>15</sub>; مه قلا 218<sub>3</sub>; مه قلا "auf kurdisch" 460.  
 مه قلا "junger Mann" (kurd. كور) 117<sub>s</sub> Soc. 130<sub>s</sub>.  
 مه قلا Ruf des Raben 188<sub>2</sub>.  
 مه قلا "auspressen" 171<sub>3</sub>; مه قلا 171<sub>7</sub>.  
 مه قلا "beenden, zu Ende gehen" (ar. قَضَى) 219<sub>7</sub>; مه قلا  
 مه قلا "Rasi" - مه قلا 243<sub>2</sub>; مه قلا 194<sub>16</sub>; مه قلا 298<sub>8</sub>; مه قلا 242<sub>4</sub>; مه قلا  
 239<sub>9</sub>; مه قلا "junge", v. III "Be-  
 enden" T 7<sub>11</sub>; مه قلا 219<sub>17</sub>; مه قلا 219<sub>1</sub>; مه قلا 239<sub>9</sub>.  
 مه قلا vgl. مه قلا.  
 مه قلا "Nacken" 86<sub>7</sub>; مه قلا 69<sub>7</sub> A 58<sub>9</sub>.  
 مه قلا "Schlüssel" (N<sup>o</sup> 66, 9) 100<sub>13</sub>; مه قلا 102<sub>1</sub>; vgl. auch  
 مه قلا.  
 مه قلا 33<sub>3</sub> مه قلا 212<sub>2</sub> مه قلا (N<sup>o</sup> 4) 83<sub>6</sub> مه قلا - مه قلا  
 464<sub>14</sub>; مه قلا 83<sub>16</sub>; مه قلا 85<sub>3</sub>; مه قلا 163<sub>13</sub>; مه قلا 114<sub>2</sub>; مه قلا 122<sub>4</sub>.  
 مه قلا (aus مه قلا) مه قلا 167<sub>12</sub>; مه قلا 89<sub>18</sub> مه قلا "ihm entgegen" مه قلا مه قلا

65<sub>17</sub> لَمَّةٌ مَبَّةٌ 21<sub>13</sub> لَعْفَةٌ مَبَّةٌ 7<sub>6</sub> لَعْفَةٌ مَبَّةٌ 57<sub>25</sub> آ 23<sub>6</sub> مَعْمَلَةٌ 9<sub>10</sub> مَعْمَلَةٌ 53<sub>11</sub> -  
 - 123<sub>13</sub> 1. 80<sub>5</sub>; p. 2. 1. 77<sub>17</sub> آ 26<sub>10</sub> مَعْمَلَةٌ مَبَّةٌ 2<sub>13</sub> - مُضَلٌّ „erst“ 80<sub>5</sub>; p. 2. 1. 97<sub>12</sub> مُضَلٌّ 7<sub>17</sub> آ 7<sub>17</sub> - II „vorbringen,  
 vortreten“ مَبَّةٌ مَبَّةٌ 245<sub>18</sub> مَبَّةٌ مَبَّةٌ 245<sub>10</sub> مَبَّةٌ مَبَّةٌ 285<sub>3</sub> مَبَّةٌ مَبَّةٌ 334<sub>4</sub>.  
 71<sub>15</sub> آ 71<sub>17</sub> آ 37<sub>35</sub> آ 71<sub>17</sub> آ مَبَّةٌ مَبَّةٌ 71<sub>15</sub> آ 71<sub>17</sub> آ - „Morgen, morgen“ 143<sub>4</sub> 491<sub>14</sub>; 460<sub>3</sub> - „all“ (ar.  
 قَدِيمٌ 496<sub>14</sub> مَبَّةٌ „future“ (ar. مُقَدَّمٌ 2 kurz. 2. k. „es  
 wird sein“).

69<sub>6</sub> قَبَّةٌ 73<sub>4</sub> آ 78<sub>2</sub> آ قَبَّةٌ 73<sub>4</sub> آ قَبَّةٌ 73<sub>4</sub> آ قَبَّةٌ 73<sub>4</sub> آ قَبَّةٌ 73<sub>4</sub> آ قَبَّةٌ 73<sub>4</sub> آ قَبَّةٌ 73<sub>4</sub> آ قَبَّةٌ 73<sub>4</sub> آ قَبَّةٌ 73<sub>4</sub> آ  
 59<sub>3</sub> قَبَّةٌ 37<sub>11</sub> آ 217<sub>33</sub> آ قَبَّةٌ 21<sub>2</sub> - 1) „Macht, An-  
 sehen“ (ar. قَدْرٌ) 109<sub>6</sub> 126<sub>2</sub> 2) „magnificent“ 2)  
 „Maß, Quantität“ (ar. قَدْرٌ) 407<sub>13</sub> 3) „soviel,  
 sofort“ 226<sub>6</sub> 267<sub>1</sub>, vgl. auch kurz. قَدْرٌ 1) او قَدْرٌ 219<sub>4</sub> 305<sub>1</sub>,  
 2) „so weit als“ 100<sub>13</sub> 3) „so oft als“ 97<sub>18</sub> 4)  
 270<sub>2</sub> - 5) „seine Macht“ (von قَادِرٌ) „so groß wie“  
 335<sub>15</sub> - 6) „Bestimmung“ (von قَدْرَتٌ 2) 170<sub>15</sub> - 7)  
 II „messen“ 407<sub>13</sub> - 8) „Strecke, Betrag“ (ar.  
 مَقْدَارٌ) 100<sub>10</sub> 495<sub>7</sub>.

338<sub>17</sub> - II „heiligen“ مَبَّةٌ مَبَّةٌ 338<sub>17</sub> -  
 451<sub>11</sub> مَبَّةٌ مَبَّةٌ 349<sub>12</sub>.

141<sub>12</sub> 84<sub>4</sub> (ar. قَهْوَةٌ) 84<sub>4</sub> 141<sub>12</sub>.





[بهدا]

557.

مَهْلًا 250, مَهْلَبٌ 25, مَهْلَبٌ 82, مَهْلَبَةٌ 69, مَهْلَبَةٌ 23, مَهْلَبٌ 21, مَهْلَبٌ

27, A 50, مَهْلَبًا 25, مَهْلَبًا 21, مَهْلَبًا 35, — (pass.)

273. II „kämpfen“ مَهْلَبًا 197, مَهْلَبًا 150, — مَهْلَبًا 334,

مَهْلَبًا „Mörder“ 123.

مَهْلَبًا „Asche“ 153, مَهْلَبًا 33, A 48,

مَهْلَبًا „binden“ مَهْلَبًا 443, — مَهْلَبًا (p.) 573, مَهْلَبًا 416-

مَهْلَبًا „Gänse, Dokument, [Rücken]wirbel“ 211, 482, 192,

مَهْلَبًا 134, cfr. II, 91, n.

مَهْلَبًا „Eselreiber“ p2. (türk. قاطرچی) 310,

مَهْلَبًا „Stimme“ 85, p2. 1. 91, مَهْلَبًا 5,

مَهْلَبًا „Burg“ (ar. قَلْع) 201, p2. مَهْلَبًا 387,

مَهْلَبًا — مَهْلَبًا „sich weg“ (ar. انْقَلَع) 270,

مَهْلَبًا „orange“.

مَهْلَبًا „Schlüssel“ 98, vgl. auch مَهْلَبًا.

مَهْلَبًا T „Ketten“ (ar. قَلْد) 73,

مَهْلَبًا „Zelle“ (syn. د) 96,

مَهْلَبًا „sich umwenden“ (ar. قَلْب, vgl. auch مَهْلَبًا s. قلبين)

مَهْلَبًا 257, مَهْلَبًا 142, مَهْلَبًا 114, مَهْلَبًا 298, „ausgegossen“ —

مَهْلَبًا „Wendung“ 285. III „wenden, zurückbringen“ مَهْلَبًا

257, مَهْلَبًا 112, مَهْلَبًا 47,

مَهْلَبًا arabisch (قلب „Herz“) 216,

462,131 **מטהלמלה**; 462,161 **מחלימ** "reinigen" II, III **מטה**  
 193,8 **מחלפה**; 462,17 **מחלה** — — **מלה** "clean, holy, real;"  
**מלה** "impure."

**מחליב** "Zusammenroddung, Lärm (cfr. *Jj.* ו. **מחליב**)  
 470,5 **מחליב** 272,12.

141,3 **מחליב** (קלון *קלון*) "Pfeife" **מחליב**

390,9 **מחליב**; *ibid.*; 115,19 **מחליב** "Laib Brod"

471,5 **מחליב** "wenig" 359,8 **מחליב**

71,7 **מחליב** "Misthaufen"

**מחליב** cfr. **מד**.

335,9 **מחליב** "Läuse" (N<sup>o</sup> 66,14)

472,13 **מחליב** "Kalam" (ar. **قلم**)

464,5 **מחליב** "falsch" (cfr. *Jj.* ו. **מחליב**); vgl. auch **מחליב**.

234,6 **מחליב** (p. 1.) **מחליב**; 222,13 **מחליב** (syr. **מחליב**) "Schalen"

256,7 **מחליב** "unruhig sein" (ar. **محلّق**)

287,11 **מחליב** "ihre Allüren" (Üb. **محرّكهم**)

**מחליב** "fasten", vgl. auch **מד**.

107,6; 80,3 **מחליב** *Präteritalpräfix* (cfr. N<sup>o</sup> 296,10)

**מחליב** cfr. **מד**.

271,2 **מחליב** "Mehl" (syr. **محلّب**)

11,2 **מחליב** "erwerben" 453,5 **מחליב**; 484,3 **מחליב**

مندا "Stück Vieh" 205<sub>2</sub>; p2. 2. 311<sub>8</sub>.

مندا f. "Nest" 405<sub>2</sub>; p2. 409<sub>2</sub>.

مندا "horn" (qyr. قَرْنًا); p2. 314<sub>6</sub> 477<sub>19</sub>.

مندا = ar. قَنَعٌ "persuade"; "contented."

مندا "Rohr" 449<sub>11</sub>.

مندا "unsere Abmachung" 498<sub>14</sub>; p2. 356<sub>3</sub>.

مندا "lawful".

مندا "Lampen" (qyr. قَدِيحًا) 374<sub>9</sub>.

مندا "Zentner" (qyr. ar. قَنَاطَر) 315<sub>1</sub>; p2. 35<sub>13</sub>.

مندا "weniges" (türk. قَصْد) 193<sub>11</sub>; 490<sub>6</sub>.

مندا "Zuckerrohr" (ar. قَصَب) 136<sub>10</sub> 223<sub>2</sub>.

مندا "Metzger" (ar. قَصَاب) 323<sub>17</sub>.

مندا "sich begeben nach" (ar. قَصَدَ) "Eil"

مندا - 140<sub>2</sub> مصعب بن زيد 211<sub>5</sub> مندا 201<sub>2</sub> مندا 193<sub>11</sub> ("Sole")

مندا "mit Fleiß" 357<sub>4</sub> "حصى ذهب" 132<sub>18</sub>; (قصد كرن) 357<sub>4</sub> dass. (kurd. كرن)

- مندا "beabsichtigend" 207<sub>13</sub>.

مندا 211<sub>5</sub> مندا 219<sub>7</sub> مندا 93<sub>11</sub> (قَصَتْ) "Geschichte" مندا 211<sub>5</sub>

مندا 80<sub>6</sub> مندا 3<sub>2</sub> (قَصْر = قَصْرًا) 80<sub>6</sub> مندا

مندا "Stoppeln" (ar. قَصَل) 114<sub>4</sub> مندا 234<sub>2</sub> vgl. auch 235<sub>3</sub>

مندا "grünes Futter" (ar. قَصِيل) 411<sub>7</sub> Soc. 131<sub>4</sub>.

مندا "Schloß" (ar. قَصْر) 82<sub>14</sub>; p2. 2. 82<sub>17</sub> مندا 29<sub>16</sub>

Α 241<sub>13</sub>; ρ<sup>2</sup>. ]<sup>2</sup> 59, Α 240<sub>20</sub>.

سیره "Fehler, Verlust" (ar. قُصْر) 203<sub>13</sub>; جیسعه "faulless".

فجر "captains".

معد "verschließen" (ar. قَفَلَ) 170<sub>8</sub>; مین 174<sub>13</sub>;

مهفلا "Schloß" (ar. قَفَلَ) 100<sub>12</sub>; مفل 101<sub>17</sub>.

فلا "Fusen" (syr. ܦܘܨ) 361<sub>9</sub>. VI od. II "unarmen"

مفقلد 250<sub>11</sub>.

مفله "Kapitel" p<sup>h</sup> 477<sub>7</sub>.

فقم "cage" (ar. قَفَص).

مهفند "Wachterhütte" 408<sub>13</sub>, vgl. auch PrSm. s. v.

فمهنا "Rebhuhn" (syr. ܦܡܚܢܐ) 186<sub>3</sub>; فمهنا 180<sub>7</sub>.

T فمهنا 73<sub>4</sub>; ρ<sup>2</sup>. ]<sup>2</sup> 73<sub>5</sub>.

فدل "rufen, nennen; lesen" 104<sub>5</sub> 194<sub>11</sub>; مدلا 91<sub>12</sub> 349<sub>4</sub>;

مدب 104<sub>2</sub>; مدنا 182<sub>4</sub>; مدندا 96<sub>7</sub>. T آمدلا 27<sub>9</sub> Α 204<sub>15</sub> آمدلا 31<sub>9</sub> Α

203<sub>4</sub>; آمدنا 203<sub>4</sub>; آمدنا 77<sub>5</sub> آمدنا 31<sub>16</sub>. Ethp. آمدنا 11<sub>2</sub> - آمدنا 103<sub>3</sub>;

ρ<sup>2</sup>. 2. 222<sub>4</sub>; آمدنا "Anagnost" 96<sub>10</sub>. VI III "im Lesen un-

geschrieben" 82<sub>10</sub>.

وکر e. محفل "Stückerstall" 231<sub>10</sub> Ub. ܦܦ.

فدنا "knock" v. (ar. قَرَعَ).

T فندا "Schädel" (cfr. 235, 224, n. 1) 59<sub>18</sub> Α 109<sub>33</sub>.

مهندا "Loos" (ar. قَرَعَ) 199<sub>12</sub>.

T مذال "Gegen" (türk. قران<sup>2</sup>) 51<sub>18</sub>.  
 مذك مذة<sup>3</sup> 495<sub>3</sub> مذة<sup>3</sup> 333<sub>3</sub> مذة<sup>3</sup> 115<sub>5</sub>; مذك "such nähern"  
 T مذة<sup>3</sup> 11<sub>1</sub>; مذة<sup>3</sup> 5<sub>16</sub> - مذة<sup>3</sup> 197<sub>14</sub>; مذة<sup>3</sup> ("meine Gevatterin")  
 - 77<sub>2</sub> مذة<sup>3</sup> 90<sub>17</sub>; مذة<sup>3</sup> 17<sub>10</sub>; مذة<sup>3</sup> 63<sub>17</sub>; T. 238<sub>4</sub>.  
 - 269<sub>17</sub> مذة<sup>3</sup> "Küche" (eig. pol.; sfr. Hlm. 37<sub>11</sub>)  
 ser, Abendmahl" 349<sub>14</sub>; pol. 383<sub>8</sub>. T. 3<sub>10</sub>. III "näher,  
 darbringen" 338<sub>10</sub>; 379<sub>8</sub>; 467<sub>9</sub>. T. 5<sub>2</sub>.  
 29<sub>11</sub>.

مذة<sup>3</sup> "Karawane" (türk. کاروان) 156<sub>7</sub>; pol. 169<sub>13</sub>.

مذة<sup>3</sup> "Krebs" (sfr. کربج) 402<sub>3</sub>.

مذك "zerbeißen" (ar. قراط) 166<sub>4</sub>.

مذة<sup>3</sup> "ihre Rumpfe" 85<sub>18</sub>.

T. 43<sub>4</sub>; مذة<sup>3</sup> 45<sub>1</sub>; مذة<sup>3</sup> 61<sub>12</sub>.  
 "Ziegel"

مذة<sup>3</sup> "karmesin" (ar. قرمز) 276<sub>9</sub>. T. 49<sub>7</sub>.

مذة<sup>3</sup> "Kran" pol. (sfr. II, 216, n. 2) 273<sub>1</sub>.

مذة<sup>3</sup> "ihre Hörner" 334<sub>14</sub>; vgl. auch. مذة<sup>3</sup>.

مذة<sup>3</sup> "Hinkel" (ar. قرن) 192<sub>12</sub>.

مذك "schlagen, schmettern" 141<sub>12</sub>; 132<sub>4</sub>; 57<sub>13</sub>.

vgl. auch. II "schäkern" 259<sub>8</sub>. Ü. لعبون.

مذك Onomatopöie für das Klappern der Sandalen

(sfr. in H. صوت القوندرة) 259<sub>2</sub>.

- مذقمم "Sattelknopf" (ar. قربوز) 277<sub>13</sub>  
 قفلا T "Kannel" (ar. قرفت) 311.  
 مذمهليه "seine Schultern" (Üb. اكاف; ar. لورك) 248,  
 مذمهصلا "Schädel" (syr. مَمْعَدَا) 273<sub>10</sub>.  
 مهذمهتلا "Rehle" (Üb. زلوم ته حلقه) 207<sub>7</sub>.  
 مذمهتتلا Orsoname (Üb. قرقريان) 111<sub>14</sub>.  
 مذتذ "kalt sein" فَمْعَلَا 73<sub>7</sub>.  
 مذتذ "Brennholz" (Üb. حطب) 234<sub>8</sub> - مذتذ "Dach"  
 (Üb. سقف) 114<sub>6</sub>. Ju ersterem ar. جف; zu beiden Gesen. Hdwort. س. جرفش.  
 مذتذ "Flushe" 394<sub>12</sub> ar. Soc. 128<sub>11</sub> und A 224<sub>31</sub>.  
 مذل "hart, schwer sein" مذل 366<sub>17</sub>, مذل "resolvé" v.  
 - مذل 332<sub>5</sub>. T مذل 27<sub>11</sub> - 482<sub>11</sub> مذل.  
 مذل "Priester" 102<sub>15</sub>; p2. 1. 372<sub>8</sub>; 346<sub>3</sub>.  
 مذل "die Augen) ausstechen" مذل 75<sub>5</sub> A 158<sub>16</sub>.  
 مذل "bow."  
 مذل "fell" 355<sub>18</sub>, 205<sub>4</sub>.  
 مذل "Schloß" (türk. قشلا "Winterquartier") 140<sub>1</sub>.  
 متمعدة T "spotten" (von türk. قاشمر) 9<sub>13</sub>.

## ٦

- Wegfall resp. Assimilation von ذ s. sub ذبذبا  
 ذبذبا. Wechsel mit ل s. sub ذلذلا.  
 ذبذبا „sehen“ (ar. رأى<sup>2</sup>) 135<sub>9</sub>; ذبذبا 149<sub>3</sub>; ذبذبا 129<sub>17</sub>; ذبذبا 167<sub>16</sub>  
 ذبذبا „Ansicht, Plan“ (dieses sicher = ar. رأى) 253<sub>12</sub>; ذبذبا 294<sub>3</sub>.  
 ذبذبا „fallen lassen“ (Regen) 119<sub>5</sub>. Nach 10243<sub>9</sub>  
 von ذبذبا, vgl. übrigens auch kurd. ریتن.  
 ذبذبا „weiden“ (tr. u. intr.) ذبذبا 230<sub>5</sub>; ذبذبا 75<sub>14</sub>; ذبذبا 80<sub>15</sub>; ذبذبا 22<sub>4</sub>; ذبذبا 38<sub>28</sub>. — ذبذبا 554<sub>2</sub> „Her-  
 de, Gemeinde“ 103<sub>10</sub>. III „weiden“ (tr.) ذبذبا 354<sub>3</sub>.  
 ذبذبا 134<sub>17</sub> cfr. II, 91, n.  
 ذبذبا „Bach, Flussbett, Thal“ (aus ذبذبا) 477<sub>14</sub>; 285<sub>5</sub>  
 vgl. auch ذبذبا.  
 ذبذبا „wünschen“ (شذذبا) ذبذبا 29<sub>15</sub>; ذبذبا 71<sub>4</sub>.  
 ذبذبا 436<sub>4</sub> ?  
 ذبذبا „duftende Blume, Basilicum“ (ar. ريحان) 436<sub>4</sub>  
 ذبذبا „duftig“ 166<sub>9</sub>  
 ذبذبا „Duft“ (sy. ذبذبا) 90<sub>21</sub>; p. 2. 443<sub>9</sub>. ذبذبا 67<sub>16</sub>; ذبذبا 84<sub>23</sub>.  
 ذبذبا „zittern“ ذبذبا 457<sub>6</sub>; ذبذبا 197<sub>16</sub>; ذبذبا 69<sub>14</sub>; ذبذبا 19<sub>18</sub>.  
 ذبذبا „sich erheben“ ذبذبا 140<sub>7</sub>; ذبذبا 180<sub>7</sub>; ذبذبا 180<sub>7</sub> „Hohe“



348<sub>13</sub> זבא „altus“ (hoch, tief) 184<sub>10</sub> 111<sub>14</sub> f. זבא 183<sub>10</sub> —  
 זבא „hochmütig“ 358<sub>16</sub>; זבא „pride, proud“: p2. 358<sub>4</sub>  
 — זבא „Lauteit, Hochmut“ 357<sub>16</sub> 358<sub>10</sub>. — III „heben“  
 זבא 124<sub>12</sub>; זבא 361<sub>7</sub>; זבא 467<sub>17</sub>; זבא 229<sub>6</sub>.

זבא „Haupt“ (ar. رَئِيس) 29<sub>9</sub>.

זבא „spritzen“ (St. זבא) 259<sub>18</sub>; זבא „sprinkle“.

זבא „ihre Halskette“ 407<sub>4</sub>.

זבא „spucken“ (St. זבא) 113.

זבא „merken, aufwachen“ (St. זבא) 86<sub>6</sub>; זבא 107<sub>4</sub>;

זבא „attentive, prudence“, זבא „attention, awake“ v.

III „wecken“ זבא 391<sub>6</sub>; זבא („[sich] wach stellen“) 311<sub>15</sub>;

זבא 438<sub>6</sub>; זבא 182<sub>13</sub>; זבא 414<sub>5</sub>.

זבא „Herr“ (ar. رَب) 29<sub>6</sub>.

זבא „groß, viel“ 108<sub>8</sub>; auch adverbial: 108<sub>9</sub>. זבא

3<sub>7</sub> א 5<sub>2</sub>; p2. זבא 3<sub>3</sub> א 3<sub>34</sub>; זבא 17<sub>1</sub> א 30<sub>1</sub>. — זבא „Magnaten“

328 „meine Lehrer“ זבא 384<sub>15</sub> — זבא „Jehntausen“

זבא 367<sub>9</sub>.

זבא „groß werden“ זבא 349<sub>17</sub>; זבא 444<sub>13</sub>; זבא 288<sub>2</sub>.

II, III „groß machen, ziehen“ זבא 77<sub>5</sub>; זבא 27<sub>18</sub>;

זבא 193<sub>13</sub>; זבא 359<sub>11</sub>; זבא 454<sub>7</sub>; זבא 27<sub>11</sub> — זבא 94<sub>3</sub>.

זבא „vier“ (bei m. — St. זבא) 87<sub>8</sub>; זבא 133<sub>12</sub>; זבא (bei

f.) 132,, T. <sup>7</sup>وَلَا حَا 51<sub>5</sub>; <sup>7</sup>بَدَّيْنِ 263<sub>15</sub> - „vierzig“ 105<sub>13</sub>

<sup>7</sup>بَدَّيْنِ 106<sub>7</sub> T. <sup>7</sup>أَوْحَدٌ 39, <sup>7</sup>أ 3<sub>3</sub> - „vierzehn“ 250<sub>15</sub>.

T. <sup>7</sup>أَوْحَدٌ 25<sub>15</sub> <sup>7</sup>بَدَّيْنِ „Mittwoch“ 425<sub>15</sub>. \*Var.

ذَهَبٌ „brunnen werden“ ذَهَبٌ 144<sub>15</sub>; ذَهَبٌ 94<sub>6</sub>; ذَهَبٌ

169<sub>16</sub> T. <sup>7</sup>ذَهَبٌ 23,, - ذَهَبٌ 472<sub>6</sub> T. <sup>7</sup>ذَهَبٌ 25<sub>10</sub> - ذَهَبٌ 341<sub>6</sub>.

ذَهَبٌ „noise“.

ذَهَبٌ „Fiere“ 101<sub>2</sub> <sup>7</sup>حَوَارِينَ ar. 236, 42<sub>7</sub> - etwa

= ذَهَبٌ ar. 10292<sub>11</sub> ?

ذَهَبٌ „jauchzen“ ذَهَبٌ 449, ذَهَبٌ 449<sub>3</sub>; ذَهَبٌ 343<sub>5</sub> -

ذَهَبٌ „delighted“. III caus. ذَهَبٌ 454<sub>12</sub>.

ذَهَبٌ „aufnehmen, aufgehen“ ذَهَبٌ 443<sub>13</sub> - ذَهَبٌ

„Geist“ 346<sub>10</sub> T. <sup>7</sup>ذَهَبٌ 7<sub>15</sub>; ذَهَبٌ „die geistigen Wesen“

348<sub>10</sub> ذَهَبٌ is. 35<sub>1</sub> - ذَهَبٌ „large“ f. <sup>7</sup>ذَهَبٌ 43<sub>14</sub>. III „Luft

machen, ausdehnen“ <sup>7</sup>ذَهَبٌ 29<sub>6</sub> <sup>7</sup>ذَهَبٌ 7<sub>15</sub>. ذَهَبٌ ar. 605

ذَهَبٌ „Zweig“ 61<sub>4</sub>; p2. <sup>7</sup>ذَهَبٌ 61<sub>13</sub>.

ذَهَبٌ Fessel“ (ar. رِبَاطٌ) 73<sub>4</sub>.

ذَهَبٌ „Ostrom“ 93<sub>14</sub> ذَهَبٌ 93<sub>17</sub> - ذَهَبٌ „Römer“ 367<sub>8</sub>.

ذَهَبٌ „Mönch“ (ar. رَهْبَانٌ os. syr. <sup>7</sup>ذَهَبٌ 2) 96<sub>11</sub> Loc. 15<sub>11</sub>.

ذَهَبٌ „Mönchswürde“ (ab. <sup>7</sup>ذَهَبٌ 97<sub>2</sub>).

ذَهَبٌ Ordoname 386<sub>5</sub>.

ذَهَبٌ „ihre Schulter“ (syr. <sup>7</sup>ذَهَبٌ 3) 95<sub>10</sub>; p2. c. suff. <sup>7</sup>ذَهَبٌ 99<sub>11</sub>.

ذِبَّ II „hoffen“ (ar. رَجَى) T 37<sub>2</sub> اَمْنٌ اَلْب 53<sub>12</sub> اَمْنٌ اَلْب

(A 179<sub>4</sub>, 3p in der Ged. „bitten“). III „bitten“ (ar. تَرَجَى)

ذِبَّ 482<sub>16</sub>, 240<sub>3</sub> مَهْ ذِبَّ 203<sub>12</sub> T 21<sub>12</sub> اَمْنٌ اَلْب

ذِبَّ „Tagelöhner“ (kurd. رنجبر) 178<sub>10</sub> Soc 157<sub>5</sub> (nicht

ganz richtig übersetzt, es muß heißen: „den den Tage-

löhnern zukommenden Lohn“).

ذِبَّ „zürnen“ T 11<sub>10</sub> - ذِبَّ 11<sub>10</sub> - ذِبَّ 11<sub>17</sub>

ذِبَّ „dein Fuß“ 51, A 232<sub>10</sub>; 41<sub>16</sub> ذِبَّ 137<sub>21</sub> 137<sub>21</sub> 41<sub>28</sub>

ذِبَّ „steinigen“ (ar. رَجَمَ) 368<sub>14</sub> ذِبَّ 69<sub>12</sub> T

ذِبَّ „Gefallen finden, einwilligen“ (ar. رَضِيَ) 225<sub>3</sub> ذِبَّ

ذِبَّ 249<sub>3</sub> ذِبَّ 358, T 25<sub>3</sub> ذِبَّ - ذِبَّ „congé“ 343<sub>3</sub> ذِبَّ 88<sub>2</sub>

- ذِبَّ 87, ذِبَّ 206<sub>14</sub> ذِبَّ „freedom (one's own

will)“. III „besänftigen, versöhnen“ 454 ذِبَّ

363<sub>13</sub>; 419.

ذِبَّ „Pfand“ 356<sub>2</sub>.

ذِبَّ 145<sub>7</sub> ذِبَّ; افتكر 166<sub>13</sub> ذِبَّ - ذِبَّ

= ذِبَّ ?

ذِبَّ „Erholung“ (ar. رَاحَت) 82, ذِبَّ 154.

ذِبَّ „Reis“ 141<sub>15</sub>.

ذِبَّ „rank (soldiers)“ 47, s. ريزن ذِبَّ „extens.“

ذِبَّ „Gärtner“ (kurd. رزبان) 282<sub>9</sub>.

ذوب 1) ذوبلا 156<sub>3</sub> 2) ذوب. 2) ذوب. 2) ذوب.

ذوبلا 41<sub>5</sub> وَاِبْلَا 292<sub>14</sub> T. (رَدِيْل) „ordinär“ ذوبلا

„Schmäkung“ 306<sub>9</sub>. III „erniedrigen“ T 11<sub>16</sub>.

ذوب „Subsistenz, Vermögen“ ذوبلا 3<sub>9</sub> T (رَزُوْق) „bescheren“ ذوب

II „verschaffen, vorbereiten“ ذوبلا 3<sub>7</sub> T

110<sub>12</sub> ذوبلا 130<sub>11</sub> ذوبلا 129<sub>14</sub> ذوبلا

ذوبلا 63<sub>15</sub> A 139<sub>26</sub> „Mühle“ ذوبلا 7<sub>1</sub> T

ذوبلا 333<sub>6</sub> ذوبلا 99<sub>14</sub> ذوبلا 230<sub>4</sub> ذوبلا 3<sub>7</sub> T

ذوبلا 21<sub>21</sub> A 41<sub>18</sub> ذوبلا 3<sub>27</sub> A 35<sub>17</sub> ذوبلا 480<sub>17</sub> ذوبلا 97<sub>7</sub> ذوبلا

ذوبلا 137<sub>8</sub> „Fahrzeug“ ذوبلا 144<sub>7</sub> ذوبلا III „aufsetzen“ (nicht

bloß auf ein Reittier) ذوبلا 364<sub>14</sub> ذوبلا 101<sub>14</sub> ذوبلا

ذوبلا 41<sub>15</sub> ذوبلا 155<sub>4</sub> T. ذوبلا 155<sub>2</sub> ذوبلا 155<sub>6</sub> ذوبلا 155<sub>6</sub>

ذوبلا 57<sub>4</sub> ذوبلا 43<sub>16</sub> A 134<sub>28</sub> ذوبلا

ذوبلا 197<sub>15</sub> ذوبلا 5<sub>9</sub> ذوبلا 161<sub>1</sub> ذوبلا „erweichen“ ذوبلا

ذوبلا 213<sub>13</sub> ذوبلا 193<sub>18</sub> ذوبلا (Pl. ذوبلا) „laufen“ ذوبلا

ذوبلا 19<sub>14</sub> ذوبلا 86<sub>12</sub> ذوبلا 150<sub>19</sub> ذوبلا „lieben“ ذوبلا

ذوبلا 420<sub>6</sub> ذوبلا 421<sub>16</sub> ذوبلا 65<sub>3</sub> ذوبلا 5<sub>4</sub> ذوبلا „Freund“ ذوبلا

ذوبلا 155<sub>17</sub> ذوبلا II „Erz. haben“ ذوبلا 357<sub>18</sub> ذوبلا „Erz. haben“ ذوبلا

ذوبلا 359<sub>4</sub> ذوبلا 383<sub>6</sub> ذوبلا 361<sub>11</sub> ذوبلا 155<sub>15</sub> ذوبلا 128<sub>9</sub> ذوبلا

ذوبلا 25<sub>4</sub> ذوبلا III ذوبلا 359<sub>18</sub> ذوبلا 53<sub>6</sub> ذوبلا 375<sub>6</sub> ذوبلا

ذوبلا „oversch.“

250,8 „(ar. رخص) Erlaubnis“ „ذجعاً – رخصاً = ar. رخص“ ذجی

II „erlauben“ מדעי 281,13.

257,5 זיעבל 493,13; 493,13 „sich entfernen“ זסעב

115,6 132,17 161,14 „Ferne, fern“ זיעבא – 77,2 אונף 77,3; זסמלא T

61,4 43,13 „Ferne, Dauer“ זיעבא „Ferne“ 95,7. – זסמלא T

94,5 „fern“ זיעבא. III „entfernen“ מדנף 21,7.

113,17; 100,7 זיעבא (זסעבא) 338,6 „gehen“ זיעב

142,8 זיעבא; (cf. № 226, n. 2) 226,6 זיעבא „224, 143, 119,13 (cf. I A 9, 246) – 337,14. זיעבא

69,10 „(ar. رتبة) „mein Rang“ זיעבא f. זיעבא

489,15 זיעבא 363,2 זיעבא „heiß sein“ זיעבא

290, זיעבא „Pfund“ זיעבא

143,3 זיעבא „werfen“ זיעבא

423,4; 129,6 „Granatapfel“ (cf. № 22 und.) זיעבא

363,7 זיעבא „ein Zeichen geben, andeuten“ זיעבא

195,4 זיעבא „Bedeutung“ זיעבא – 331,8 זיעבא

381,2 זיעבא „Speer“ זיעבא

47,7 א 27,7 „morgen“ זיעבא T

63,4 א 204,31 „Sand“ (ar. رمل) זיעבא T

1) von זיעבא: זיעבא „in hohem Maße“ זיעבא

2) von זיעבא: „hintergehen“. זיעבא א 23,6. 43,5.

ذخنتا „Abend“ 96<sub>14</sub> – ذخنتا „Abends“ 158<sub>11</sub>, ذخنتا 105<sub>7</sub> 230<sub>5</sub>; cfr. N<sup>o</sup> 57 und und Soc. 134<sub>2</sub> 137<sub>3</sub>.

ذخنتا „Farbe“ (kurs. رنگ) 37<sub>9</sub>. ذخنتا 128<sub>16</sub>; p<sub>7</sub>. 257<sub>13</sub> und ذخنتا (arab. p<sub>7</sub>.) 341<sub>3</sub>.

ذخنتا „gut, schön“ (kurs. رند) 96<sub>12</sub>.

ذخنتا arabisch (رَسُول „Prophet“) 216<sub>10</sub>.

ذخنتا „lead“ (ar. رَصَام).

ذخنتا 19<sub>18</sub> ذخنتا 275<sub>11</sub> ذخنتا 248<sub>5</sub> ذخنتا „erschaffen“ 248<sub>5</sub>.

ذخنتا II, III „fallen lassen, loslassen, hinlegen, werfen“

ذخنتا 197<sub>12</sub> ذخنتا 146<sub>3</sub> ذخنتا 83<sub>17</sub> – ذخنتا 85<sub>16</sub> ذخنتا 387<sub>18</sub>

ذخنتا 83<sub>18</sub> ذخنتا 19<sub>10</sub> ذخنتا 232<sub>17</sub> ذخنتا 19<sub>9</sub> mit ذخنتا „den Mund

halten“ 63<sub>6</sub> cfr. A 110<sub>13</sub>, 115<sub>20</sub>.

ذخنتا 197<sub>13</sub> ذخنتا „mit dem Fuße stoßen“

ذخنتا 299<sub>16</sub> – ذخنتا 82<sub>4</sub>.

ذخنتا „loaf“ (cfr. ar. رُقَاق).

ذخنتا II „flicken“ (ar. رُقِعَ) 322<sub>12</sub>.

ذخنتا „dangen“ 116<sub>12</sub>; ذخنتا 116<sub>2</sub>; ذخنتا 116<sub>1</sub> ذخنتا 27<sub>15</sub> ذخنتا 176<sub>4</sub>.

ذخنتا „Ziffer“ (ar. رُقِمَ) 195<sub>14</sub>.

ذخنتا „sichte Stelle, Ufer“ 314, ذخنتا „مکان رُبق“ 95<sub>7</sub>

حافظ الشط. ذخنتا.

ذخنتا „Kopf, Wipfel, Stück (Vieh)“ 86<sub>1</sub>; p<sub>7</sub>. 314<sub>10</sub>

دتتا "auf" 85, 92, 12 "immer auf" 95, 104, 10  
 دتتلا - عند راسه "zu Häupten" 128, wohl = دتتا  
 "Kapital" 238, 21, 27, A 15, 12 - دتتو "prächtigt" (ke-  
 pital) f. 355, 5 - دتتا "Häupter" 343, 18

دتتلا "die Gottlosen" 347, 18.

دتتا "Raschid" 80, 10 دتتا 87, 12.

دتتو "Bestechung" (ar. رشوت) 219.

دتتلا "Kauldiersattel" (Üb. بر دغه = بر دغه) 272, 10; 272, 10; 272, 10

von دتتا "satteln" 227, 14. (Üb. بر دغه = بر دغه) II, 179, 10 falsch!

دوتتو "Seine Unterschrift" 482, 4.

## د

Zum Übergang der Quetschlaute und des  $\Lambda$  in  
 د, auch inbetr. des Einflusses des د auf د, s. die  
 Vorbemerkungen zu د, und د  $\Lambda$ . د = د und dessen Wech-  
 sel mit د, s. unter د. In د - د liegt wohl kein  
 phonetischer Übergang vor, trotz dem Assyrischen, von  
 dem eine willkürliche Abänderung, wie in د - د

Merkwürdig ist  $\text{تَدَّعَا} = \text{تَدَّعَا}$ .

$\text{تَد}$  „versprechen“ (A. 1000 ad.  $\text{عَد}$ )  $\text{تَدَّعَا}$  95,  $\text{تَدَّعَا}$  95.

$\text{تَد II}$  „senden“ (ar.  $\text{شَبَّعَ}$ ?)  $\text{تَدَّعَا}$  92,  $\text{تَدَّعَا}$  39, A 106.

$\text{تَدَّعَا}$  „yellow“ (syr.  $\text{عَدَّأ}$  „Wasch“)

$\text{تَدَّعَا}$  „Scheiche“ (ar.  $\text{شَبَّوْح}$ ) 335.

$\text{تَدَّعَا}$  „School“ 352, 6.

$\text{تَدَّعَا}$  „Hort“ (kurd.  $\text{شَقَان}$ ) 313, Soc. 130, p. 2. 248, 11.

$\text{تَدَّعَا}$  „Mandel“ (wohl syr.  $\text{عَدَّأ}$ , vgl. p. 423 und,  $\text{تَد}$  gegen A 414, 15) 436.

$\text{تَدَّعَا}$  „von einem Geiste besessen, wahnsinnig“ 110,  $\text{تَدَّعَا}$  142, 4 –  $\text{تَدَّعَا}$  „zum  $\text{تَدَّعَا}$  machen“  $\text{تَدَّعَا}$  106.

$\text{تَدَّعَا}$  109, 18;  $\text{تَدَّعَا}$  239, 4.

$\text{تَدَّعَا}$  „march“, v.

$\text{تَد}$  „werfen“  $\text{تَدَّعَا}$  85, 13  $\text{تَدَّعَا}$  85, 14  $\text{تَدَّعَا}$  95, 4.

$\text{تَدَّعَا}$  „Stunde, Uhr“ (syr.  $\text{عَدَّأ}$ ) 95, 12 Soc. 153, 7.

$\text{تَدَّعَا}$  474, 2; p. 2.  $\text{تَدَّعَا}$  442, 18  $\text{تَدَّعَا}$  35, 7.

$\text{تَدَّعَا}$  „Jahr“ (syr.  $\text{عَدَّأ}$ ) 114,  $\text{تَدَّعَا}$  201, 5  $\text{تَدَّعَا}$  96, 5;  $\text{تَدَّعَا}$

„heuer“ 114, 6; p. 2.  $\text{تَدَّعَا}$  82, 2  $\text{تَدَّعَا}$  61, 17 A 112, 4; p. 2.  $\text{تَدَّعَا}$  3, A 1, 23, 9.

$\text{تَدَّعَا}$  „Teufel“ (ar.  $\text{شَيْطَان}$ ) 272, 5.

$\text{تَدَّعَا}$  33,  $\text{تَدَّعَا}$  31, 12  $\text{تَدَّعَا}$  „Frage“ 29, 8; p. 2.  $\text{تَدَّعَا}$  31, 12

(31, 17 ist wohl nur verschrieben). II „fragen“  $\text{تَدَّعَا}$  67, 4



أهتلا 29.

تيد III „auf sich warten lassen“ (von تاد, also eigentlich „sich (mit einer andern Sache) beschäftigen“ (fr. 461) تيد 297, تيد 482, تيد 216<sub>12</sub>; تيد „busy“ (kurd. Col.: تيد, also eigentlich „sich bei etw. aufhalten“.

تيد „husten“ تيد 260<sub>2</sub>; تيد „cough“.

تيد „Nasch-als“ (fr. Lane, SiAGbr. I, 180) 374<sub>2</sub>.

تيد „Sem“ 349<sub>7</sub>.

تيد „unglücklich sein“ (ar. تشام) تيد 132<sub>4</sub> (Üb. حزينه); تيد 391<sub>18</sub>, vgl. auch تيد.

تيد „Friede“ 96<sub>15</sub> تيد 13<sub>5</sub> – تيد „mild“; تيد

339<sub>5</sub> – Üb. II „versöhnen“ تيد 382<sub>4</sub>.

تيد „blau“ (kurd. نشين) 276<sub>8</sub>.

تيد „einschmierern“ 171<sub>11</sub>; تيد 172<sub>15</sub>.

تيد 265, Üb. الشرام. Ü. 77<sub>11</sub>.

تيد „spalten“ تيد 77<sub>11</sub>.

تيد „einheizen“ (ar. حر) تيد 306<sub>2</sub>; تيد 306<sub>2</sub>.

تيد III „raten, sich beraten“ (ar. أثار) تيد 454.

تيد 255<sub>5</sub>; تيد 154<sub>2</sub>; تيد 300<sub>4</sub> – تيد „consult“.

تيد „Dichter“ (ar. شاعر) 212<sub>12</sub>.

تبادن "Fest" 417<sub>17</sub> cfr. Soc. 132<sub>6</sub> und 209 n. 167.

تبادن "juice (lemon)" (كبر، شير، كبر)

تبادن "Arm bänder" (لب. سوار) 293<sub>2</sub>.

تبادن "bewegen" (ع. ع. ع) 147<sub>10</sub>; تبادن 85<sub>4</sub>; تبادن 83<sub>6</sub> -

تبادن 204<sub>18</sub>

تبادن "sein Turban" (cfr. ج. ج. س. نشان) 208<sub>17</sub>.

تبادن 1, "wohnen" 212<sub>7</sub> (unüb.) - 2) II, "ausbrei-  
den" 398<sub>12</sub> (م. م. م) 349<sub>18</sub>; تبادن "Lager" (م.  
94<sub>18</sub> f.) 229<sub>8</sub>; تبادن 94<sub>7</sub>. 3) "wert sein, verdienen" 25<sub>25</sub>.

تبادن "Messing" (ar. شبة) 409<sub>16</sub>; تبادن 94<sub>18</sub> (nicht  
"Wachs (شمع), لب. شبا).

تبادن "sieben" (bei m.; syr. ع. م. ا) 100<sub>21</sub>; تبادن (bei f.) 82<sub>13</sub>

تبادن 24<sub>3</sub> - تبادن 25<sub>16</sub>; تبادن 41<sub>12</sub> - تبادن "700" 61<sub>11</sub>.

تبادن "Räuber" 379<sub>2</sub>.

تبادن "Nachbar" 238<sub>9</sub>; تبادن 93<sub>6</sub>; تبادن (p. f. c. sup.) 357<sub>2</sub>

تبادن "mag" 9<sub>18</sub>, 16<sub>6</sub>; تبادن 112<sub>13</sub>; تبادن 225<sub>1</sub>.

تبادن "gleich" (ar. شبة) 296<sub>7</sub>; تبادن 57<sub>6</sub>; تبادن 26<sub>14</sub>

تبادن 47<sub>13</sub>. II, III, "gleich machen, vergleichen" 47<sub>13</sub>.

تبادن 57<sub>2</sub> - تبادن 347<sub>11</sub>.

تبادن "Lob" 187<sub>16</sub>; تبادن 358<sub>16</sub>.

تبادن - تبادن "Lob" 100<sub>7</sub>; تبادن 93<sub>7</sub>. II "leben"

عجدة ج 187<sub>7</sub>، عجدة ج 82<sub>2</sub>، عجدة ج 445<sub>7</sub>، منه سيفل 457<sub>10</sub>، عجدة  
93، أمعصلا 19<sub>6</sub>، أمعصلا 93.

عجدة "Netz" (ar. شبك) 352<sub>7</sub>.

عجدة "Großherr" (ar. türk. شوکلو) 91<sub>14</sub>.

عجدة "Februar" (vgr. فحل) 448<sub>5</sub>.

عجدة "retire".

عجدة "Ahren" 443<sub>2</sub>، عجدة (ي) 449<sub>12</sub>.

عجدة "Geschäft, Ding" (ar. شغل) 108<sub>6</sub>، پز. 246<sub>6</sub>.

عجدة 267<sub>11</sub> (aus gebildeter arab. Plural?)

عجدة "Weibchen" پز. (= نَعَسَاءُ) od. پز. von زن) 205<sub>1</sub>.

عجدة "Pfad, Stelle" (N<sup>o</sup> 144<sub>19</sub>, p.) 94<sub>2</sub>، "effect, trace"

پز. 36<sub>12</sub> - عجدة "ansatz" 179<sub>13</sub>.

عجدة "lesen" 230<sub>5</sub>، عجدة 193<sub>12</sub>، عجدة 100<sub>7</sub>، عجدة 93<sub>1</sub>.

عجدة 260<sub>9</sub>، عجدة "forbid" 75<sub>12</sub>، عجدة 35<sub>10</sub>.

عجدة "Mark, Strafe" 104<sub>3</sub>، پز. 51<sub>17</sub>، 178<sub>21</sub>.

عجدة "Hemde" (Üb. قميص) 242<sub>7</sub>.

عجدة 180<sub>5</sub>، "Hügel"?, vgl. die folg. Worte, Üb. مكن

عجدة = عجز.

عجدة "springen" 325<sub>4</sub>، عجدة 186<sub>6</sub>، عجدة بالله 85<sub>5</sub>، عجدة 325<sub>2</sub>.

عجدة "Rinder" 440<sub>9</sub>.

عجدة "Mauern" 387<sub>11</sub>.



ܬܒܘܠ 173, Ūb. 291.

ܬܒܘܠ "Amisen" (ܘܦܥܡܘܟܐ) 133, ܬܒܘܠ 335, vgl. auch

ܬܒܘܠ "Geschenk" (ܥܫܐ) 156, [ ܦܥܘܠ ]

ܬܒܘܠ 105, 2 Ūb. ܠܩܝܢ.

ܬܒܘܠ II "zweifeln" (ܫܟܟ) 295.

ܬܒܘܠ 166, ܬܒܘܠ 166, ܬܒܘܠ.

ܬܒܘܠ "gleich, passen" (ܫܐܟܠ) 187, ܬܒܘܠ in

convenient - ܬܒܘܠ "Art" (ܫܟܠ) 463, ܬܒܘܠ 187, ܬܒܘܠ

"schön" 187, ܬܒܘܠ 143, ܬܒܘܠ = 431, ܬܒܘܠ?

ܬܒܘܠ - ܬܒܘܠ 411, ܬܒܘܠ "warm werden" ܬܒܘܠ

360, ܬܒܘܠ "Geschwür" (ܘܦܥܘܟܐ) 462, ܬܒܘܠ 209,

II, III caus. ܬܒܘܠ 208, ܬܒܘܠ 109, ܬܒܘܠ (refl.) 73, ܬܒܘܠ

ܬܒܘܠ "zerknirscht" 456.

ܬܒܘܠ "danken" (ܫܟܪ) 186, ܬܒܘܠ 102, ܬܒܘܠ

186, ܬܒܘܠ III caus. ܬܒܘܠ 112, ܬܒܘܠ 53,

ܬܒܘܠ "Zucker" 87, ܬܒܘܠ 490.

ܬܒܘܠ "Fluß" (ܫܬܘܦ) 95.

ܬܒܘܠ "trinken, rauchen" 147, ܬܒܘܠ 291, ܬܒܘܠ 85,

ܬܒܘܠ 39, ܬܒܘܠ 183, ܬܒܘܠ 23, ܬܒܘܠ 57, ܬܒܘܠ 27, ܬܒܘܠ 144,

ܬܒܘܠ 23, ܬܒܘܠ III "zu trinken

geben" 228, ܬܒܘܠ 339, ܬܒܘܠ 228, ܬܒܘܠ 227,



تجلى "Herrschaft, Sultan" 201<sub>7</sub>; p2. 352<sub>12</sub>.

T تجلى 1/2. - تجلى 300<sub>2</sub>.

تجلى II "nähen" (?) - تجلى 415<sub>13</sub>.

تجلى "zu Ende sein" T تجلى 77<sub>17</sub> - تجلى "mein

Gruf" 81<sub>13</sub>, T تجلى 13<sub>5</sub> A 20<sub>31</sub> - تجلى "Weltende" 384<sub>8</sub>.

تجلى "Salomo" 335<sub>9</sub>.

تجلى "herausziehen, herauskommen" 90<sub>14</sub>, 130<sub>8</sub>; تجلى

90<sub>13</sub> 127<sub>16</sub>.

تجلى - تجلى 142<sub>18</sub> unüb.

تجلى "kochen" تجلى 396<sub>13</sub>; تجلى 490<sub>7</sub>.

تجلى "Name" 84, تجلى 202<sub>2</sub> تجلى 192<sub>7</sub>; p2. تجلى

336<sub>2</sub>. T تجلى 67<sub>9</sub>, vgl. auch II, 35, n.3; 55<sub>5</sub> "dürfte es nur

ein Name, weniges" bedeuten, vgl. auch A 47.

تجلى تجلى 170<sub>11</sub> unüb. vgl. تجلى 168 u. hier تجلى.

تجلى "hören" تجلى 319<sub>13</sub>; تجلى 92<sub>18</sub>; تجلى 203<sub>10</sub>; تجلى

355<sub>12</sub>; تجلى 152, T تجلى 69 A 36<sub>35</sub>, تجلى 9<sub>12</sub> A 15, تجلى 27<sub>3</sub>

A 3<sub>32</sub> تجلى 53<sub>6</sub>; تجلى 55<sub>16</sub> - تجلى "Hören" p2. 457<sub>13</sub> تجلى

"obedient" - تجلى "Hörkraft" 347<sub>6</sub>. III. [das Ohr] hö-

ren lassen, hören" تجلى 182, تجلى 153.

تجلى 139, "أب الشمس", aber wout = تجلى.

تجلى "Himmel" 216<sub>12</sub>. T تجلى 33<sub>2</sub> تجلى (أب) 23<sub>14</sub> A 92<sub>36</sub>.

- تجذز 392; pt. 1. 356, 15.

تجذز „Wachs, Wachskerze“ (ar. شمع) 467, 5.

تجذز „Leuch.“ pt. (شمعدان, kurd.) „cantale“ 234, 3, 233, 10 —  
ser“ 481, 15.

تجذز „Nordwind“ (ar. شمال) 57, 8.

تجذز „herausziehen; ausreißen (intr.)“ 274, 13, 231, 16.

تجذز „umbrella“ (ar. شمسية).

تجذز „Samariter“ 364.

تجذز II „bedienen“ (د) 450, 13 —  
kon“ 80, 21, pt. 1. 372, 9.

تجذز „Sonne“ 83, 6. f. 49, 4.

تجذز „Damascus“ (türk. (ar.) شام شريف) 169, 13f.

تجذز II „seinen od. eines andern Ort verändern“

تجذز 277, 4; 282, 6; 232, 13.

تجذز „native“ (von kurd. شون; kurd. Col. قنبل).

تجذز „Qual“ 361, 6.

تجذز „bis zum Rande füllen“ 453, 7 —

تجذز „overflow.“

تجذز 176, 16. تلح: لب. zu 't. 'b.

تجذز „sein Rockschopf“ (syr. عذال) 257, 16. لب. دبله.

تجذز „begehren, bitten“ 317, 6 (C. f. 926 und Randgl.).





255 n. 4, عذآ 140, عذآ 114, عذآ 135, - أعبنك<sup>7</sup> ت<sup>7</sup> - "dein Ge-  
setz" (ar. شريعة) 352.

عذآ "Licht" (vgr. عذآ) 357, عذآ 373, 15.

عذآ "Trunk" (ar. شربة) 233, 7; - شرب = عذآ

عذآ "Getränke" (ar. شراب) 340, - عذآ "Getränk" (ar. شراب) عذآ

عذآ "meine Hosen" (ar. قتروال) 266, 3. [مشروبات] 371, 15

عذآ "Rohrüben" (pers. شلغم) 491, 9.

عذآ "vielleicht" 114, 5.

عذآ "habgierig" (ar. شهو) 27, 4.

عذآ "lösen" (ar. شرح) عذآ 39, 15; عذآ "Fleischstücke" (ar. شريحة) 305, 13.

عذآ "Genossen" (ar. شرك) عذآ = ar. شرك - عذآ 31, 7; عذآ 61, 7

عذآ "Genossenschaft" (ar. شرك) عذآ = ar. شرك - عذآ 134, 13

عذآ "common" - عذآ

عذآ "Rest" 9, 6.

عذآ "Rath" 491, 12.

عذآ "Beringung, Wette" (ar. شرط) 217, 6.

عذآ "Stricke" (ar. شريطة) 41, 152, 36.

عذآ "Wahrheit" (vgr. عذآ) 35, 122 und 53, 152, 32, 17.



Nach  $\text{דָּוָה} (443)$  füge ein:  $\text{בְּנֵי זָרָה}$  männl. Eigenn. (ar.  $\text{بَنِي آل}$ ) 198<sub>12</sub>.

"  $\text{דָּמָה} (445)$  " " "  $\text{נִזְמָה III}$  "verpachten" (ar.  $\text{أَمَّن}$ )

$\text{פְּתִיחֵי הַיָּם} 2524$ .

Vor  $\text{מִדְּבַר} (446)$  setze:  $\text{מִדְּבַר לְבָב}$  "von neuem" 175<sub>8</sub>.

Zu  $\text{אֵבֶד} (450)$  setze nach:  $\text{אֵבֶד}$  250<sub>7</sub>.

Nach  $\text{אֵוָה} (451)$  füge ein:  $\text{אֵוָה} 297_{13}$ ? Üb.  $\text{هو آء}$

$\text{هو آء}$

Nach  $\text{אֵוָה} (452)$  füge ein:  $\text{מַחֲבֵד}$  "gefangen nehmen"

(ar.  $\text{جَسَس}$ )  $\text{بِنْتَفَا}$  "Gefängnis" 234<sub>7</sub> —  $\text{سَجِيعَا}$  199<sub>13</sub>  $\text{بِنْتَعَب}$  (ar.  $\text{جَسَس}$ )

199<sub>19</sub>  $\text{نَحَا}$  25<sub>7</sub>  $\text{آ 9}_{31}$   $\text{سَهَتَا}$  "Tinte" (ar.  $\text{حَبَر}$ ) 473<sub>3</sub>.

Nach  $\text{מַחֲבֵד} (457)$  füge ein:  $\text{מַחֲבֵד III}$  "beneiden" (ar.  $\text{حَسَد}$ )

$\text{مُسْتَقْبَل} 110$ .

Nach  $\text{מַחֲבֵד}$  füge ein:  $\text{מַחֲבֵד} = \text{ar. حَسَس}$  "Leuf<sub>2</sub>

zer" 409<sub>6</sub>. II "betrübt sein"  $\text{أَسْمَقَ لَهُ}$  47<sub>4</sub>

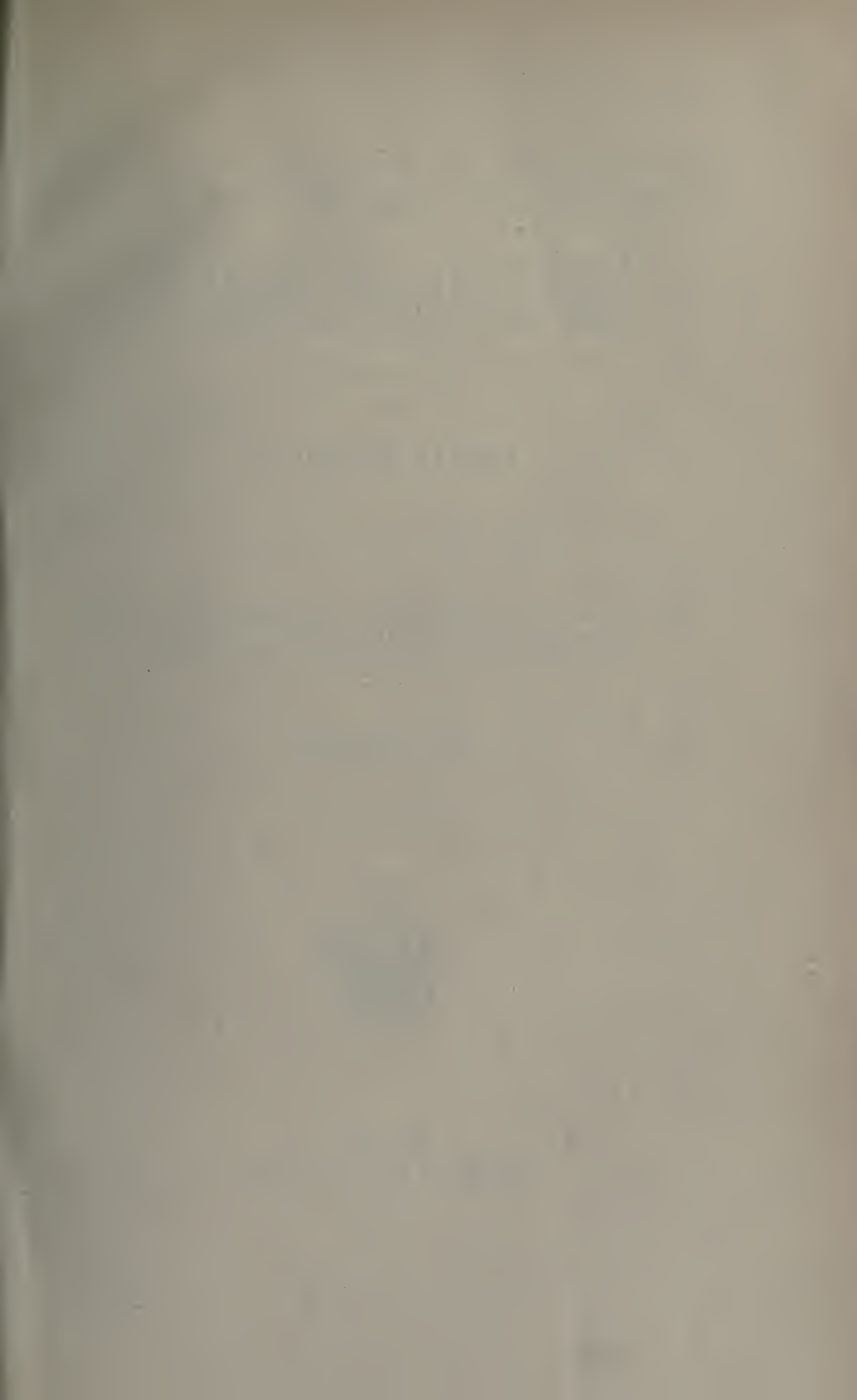
Zu  $\text{בְּזָרָה} (483)$  setze hinzu:  $\text{בְּזָרָה} 272_{21}$ ;  $\text{בְּזָרָה} 350_{2}$ .

Nach  $\text{בְּזָרָה} (523)$  füge ein:  $\text{בְּזָרָה}$  "pony"

"  $\text{פִּיבֵה} (543)$  " "  $\text{פִּיבֵה}$  "rags."

"  $\text{פִּי}$  " "  $\text{פִּי}$  "besidigen" 377<sub>3</sub>.

$\text{פַּוֵּל}$  "Papst" 103<sub>10</sub>.



Ergänzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie.

# SEMITISTISCHE STUDIEN

herausgegeben

von

**CARL BEZOLD.**

Heft 4/9. Zweite Hälfte:

Die neu-aramäischen Handschriften der  
Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Von

**Mark Lidzbarski.**

Zweiter Band.



Weimar  
Emil Felber  
1896.

Die neu-aramäischen Handschriften  
der Königlichen Bibliothek zu Berlin

in Auswahl  
herausgegeben, übersetzt und erläutert

von

Mark Lidzbarski.

Zweiter Band.



Weimar  
Emil Felber  
1896.

Druck der Akademischen Buchdruckerei von F. Straub in München.







## اصلاح الاغلاط

٤١٠ مَعَاذِ اللَّهِ ١٦٠ تَفْذِضْ ١١١٨ صَبَّحْ ٩٩١ بَصْد  
 ١٠٠١٠ مَضْمُون ١٠٩١٨ مَجْتَبِي ١٢٦٠ مَجْتَبِي ضَبَّ تِلْكَ دِيْلِي مَجْتَبِي  
 مَجْتَبِي ١٤١٠ مَجْتَبِي ١٢٦٠ مَجْتَبِي ١٩٩٠ مَجْتَبِي ٢٠٢٠ مَجْتَبِي  
 ٢٠٩٠ مَجْتَبِي ٢٠٢٠ مَجْتَبِي ٢٢٦٠ مَجْتَبِي ٢٤٩٠ مَجْتَبِي  
 ٢٥٢٠ مَجْتَبِي ٢٢١٠ مَجْتَبِي ٢٢٢٠ مَجْتَبِي ٢٢٣٠ مَجْتَبِي  
 ٢٢٦٠ مَجْتَبِي ٢٢٩٠ مَجْتَبِي ٢١١٠ مَجْتَبِي ٢٩٩٠ مَجْتَبِي  
 ٣١٨٠ مَجْتَبِي ٣٣٣٠ مَجْتَبِي ٣٢٥٠ مَجْتَبِي ٣٢٨٠ مَجْتَبِي  
 ٤١٥٠ مَجْتَبِي ٤٤٢٠ مَجْتَبِي ٤٥٦٠ مَجْتَبِي ٤٢١٠ مَجْتَبِي









## فهرس

٢٥

- ١ قصة جيفار الحكيم في اللغة العربية ولغة اهل قلت في طور عديين
  - ٢ حكايات ونوادير في لغة الاطبارية وغيرها من اللغات السريانية الجديدة ٢٩
  - ٣ مجموعات في اللسان الفليحي .
- ١ حكايات

- ١ حكايات في لغة اهل عنكاوا نفلها ارميا شامير . . . ١٩١
- ب حكايات ونوامر في لغة القوش الغها

القفس منصور سورو . ٢٣١

ج قصة قهرمانه وترجمانها وشاب ابن الملك

للشماس فرنسي ميري النلكبي . ٣٣٢

٢ اشعار

٣٤٦ اشعران دينيان اولهما للقفس يوسف النلكبي

٣٨٦ والثاني لمار حنابنشوع الروستاقى

ب اغان دونها فرنسي ميري وترجمها ارميا شامير ٣٩٤

٣ مخاطبات في اللغة العربية والسريانية والكرديّة

لارميا شامير . ٤٥٩



راية جماعة عظيمة

من الناس .

قبلته بمعرضك .

زعم انه كذلك .

يجب ان يساعد

بعضنا بعضا .

لماذا تعاشر الرفقة

الاشرار .

احق لك انه لابس

في هذا الامر خطر

خيالة العدو افحونا .

خلنا نواصب على

فرضنا .

هي منعفة على العلم

جولت ايمتلا ذنبي

مكتبا .

سجلت ارضك ارضي .

جعه ملك دمه دجلا .

فدقته فخره في

يوجد في .

تعبه يعبه دنيا

به دنيا حيا .

صاحبه خاله في بلاء

ذوقه كاد عملا .

ذوقه ديتيم

فحلت خيل .

تفصله بدمه في

لغنه في .

ار كليله لا كليله في

لو دبا .

كافقنا في فتخيل .

فمنه كليله .

شذب في كليله في

حجم .

صديقه كليله في

كليله في

صاحبه دنيا في

كليله في دنيا

صاحبه دنيا

كليله في

كليله في كليله في

كليله في

كليله في كليله في



انا في قلق حتى اذهب الى هناك .	انا في قلق حتى اذهب الى هناك .	انا في قلق حتى اذهب الى هناك .
لا اعنذر عن سلوك .	لا اعنذر عن سلوك .	لا اعنذر عن سلوك .

يظهر لي انه غريب .	يظهر لي انه غريب .	يظهر لي انه غريب .
هل تستصوب ما اقول بورد دلائل قويه .	هل تستصوب ما اقول بورد دلائل قويه .	هل تستصوب ما اقول بورد دلائل قويه .
هل سمعت بقدمه .	هل سمعت بقدمه .	هل سمعت بقدمه .

الملك كان على راس جيشه .	الملك كان على راس جيشه .	الملك كان على راس جيشه .
ما لي خبرة بذلك الفرس هم محالون .	ما لي خبرة بذلك الفرس هم محالون .	ما لي خبرة بذلك الفرس هم محالون .
يتعاطون اصافا مختلفة .	يتعاطون اصافا مختلفة .	يتعاطون اصافا مختلفة .

خلنا الآن نطلع الى الجبل .	خلنا الآن نطلع الى الجبل .	خلنا الآن نطلع الى الجبل .
اهل القرية اجتمعوا .	اهل القرية اجتمعوا .	اهل القرية اجتمعوا .

٢٦٦ انا اخاف من النوح  
الى هناك .

لما فوجئ به نوح  
لما

تجهد له دقا  
ديا حصا .

ما اريد ان اجهد  
سنتها ما هو اكثر  
من عشر سنين

للم في مصعبه  
لما يت مصعبه  
يتا .

نشد دله با دسه  
تدنه سلا واذ  
بدا .

تعرف شيخه من هو  
ارافك على ما تقول

دداه صعه صيدا  
تداوهي تما  
ديمعبه .

تجدهر دلا دود  
لصدا فتدنا دد

اي اتفاق كان بينك  
وبينه .

ما به ذمير  
جده

مخيه و سلا  
ده .

اي تعبر اعلم  
نسل في هذا البستان  
قلبلا .

ما به بلكه  
مخيد تاد صعا  
صلا .

و اخجد دد  
صتدجه صدا .

هذه مدينة قديمة  
هل يغضبك هذا .

اد مخير تدبعلا  
اد صعلدهي .

ات صتد فتدا  
١٥١ صعلدا .

تعرف اسم هذا الحيوان  
نقد تعطيني جواب  
هذه المسئلة .

ددا صعا دود سم  
ددهي ددا دده  
دود صعدنا .

نقا تا ددنا دود  
ددهي ددهي دده  
دود ددا .

زادت بحكمته .	وذلك قوله .	زيد هذو هو وذا هو .
هذا خط يعجب .	زيد هذو ذيلك .	وهو هذو كذا .
انجب منه لوفور	يحدثه ان كذا	يلصحه ووه
علمه .	صهلعه .	يلتذ
لا اسلم بما تقول .	لا ذى ذمعه .	هذو هذو ذمعه .
تقدم تسلفي هذا	لذته و هذو ذو	ذمعه ذمعه هذو
المبلغ .	يحدثه .	ذمعه
العدو تقدم حتى الى-	ذمعه هذو لا هذو-	ذمعه ذمعه هذو-
اي فائده يكون لى	كذا هذو ذمعه	ذمعه ذمعه هذو
من هذا .	هذو .	هذو .
صار لها زمان طويل	لذته هذو هذو	ذمعه هذو هذو
فى الضيق .	هذو هذو	هذو هذو
ما رايك فى هذا	هذو هذو هذو	هذو هذو هذو
الامر .	هذو .	هذو .
تكلف لان اظهر	هذو لا هذو هذو	هذو هذو هذو
معروفا كثيرا .	هذو هذو	هذو هذو
هذا القصة مؤثرة .	هذو هذو هذو	هذو هذو هذو
يظهر للناس مودة جزيلة .	هذو هذو هذو	هذو هذو هذو

الكتاب الذي بعثه

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

لى حاز القبول.

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

ان لم ترافقنى لا اروح.

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

ما قدرت ان ابلغ

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

مرادى .

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

هل عندك مع حساب

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

اشنتكى عليه انه سرق

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

معلمه .

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

عود نفسك على العراة

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

والكتابة

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

هذه الفاضلة حاضرة

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

جدا .

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

عند معارف جزيله .

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

حصل معارف جزيله .

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

الفعل الطيب جدب

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

بالثنا منا .

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

هو مجد جدا في

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

ذلك الامر شغل .

١٥٨٥ جتته جده

١٥٨٥ جتته جده

قد ايشرك في هذه البلاد .

مخفا يمشي كالم  
الذئب

حوم ملكة اء  
قند جند

سننبن .

الذئب يتلذذ

ده نيل

امكت عندي اياما قليلة .

دهم ايت جفنا  
ة صبا

قند دهم ينج  
صعبا

عند اهلبة عظيمة هو رجل قاصر .

ينك يتقمق فتدنا  
اه مدي ايتا

بلذ يرمح جند  
اه مدي فتدنا

لك مقدمه على فعل هذا .

ابنعي لاهذا ارب  
عملا

بتدبر تا يتبلا  
قند

كنت غائبا عشرة ايام .

للهمة لاجا اعدنا  
ة صبا

دته دفتد اء لاجد  
نجم

يجب ان تجنب فعل الشر .

هيايلا بدسهمي  
صعلا صبا

تدملا جند جه  
جندم ايتا

الكلام هكذا فارغ خذ قلم ما يجحك عندي كثير .

شدي مسخر جيلنا  
صعلا صعبدنا

صيا جند صمنا فهدنا  
قندب دتد صعبابنا

هل رضية بما عرضة عليك او لا .

ديفنا لاء فتدنا  
دوبيا صبا  
ديفناي نه لا

صم جند بلذ  
اه ذوبب جند اء  
اه لانا اء لاء

قل لي اسم هذا  
بلغتكم .

لا تقبل لاحد الذي  
قلته لك بخصوص  
ذلك الكتاب .

قل له يحي هنا .  
قل له انه خبيث  
كبير .

خذني الى الخواجه  
فلان .

انه تهلت عن الطريق  
الى بيته .

ما معي فلوس ولكن  
اذا تبعني تاخذ

١٥ ١٦٦٦ فلوسك في بيتي .

هل تنكم بلسانتا .

نعم يا سيدي انا اتكلم  
بالعربي قليلا .

مهذب يمتد بدمرد  
حلتنه جه .

المجدد انما نتا له  
مجدد بجدنه ي  
يلد له صله .

مهذب بدمرد لكر  
مهذب بدمرد يله  
ذنا .

له ذنا ليلته فلم  
قلته .

ايه مصعه فذه ي  
له ذنا بدمرد .

بله صعب وده ولا  
له ذنا بدمرد لكر

تصيلة ٥٥٥٥ .

بله مصيفا تلتم

له صلابر انما فضيح  
صلى صلابر .

نقا ذر حثا مه  
حدم صبه .

نقا ففعد و  
له صله .

حثا ذنا مه  
حثا بدمرد حثا  
مهذب .

حتم لينة فلم  
له ذنا .

له ذنا بدمرد لكر  
مهذب .

للمعلم فذنا بدمرد  
له ذنا بدمرد لكر

فذه ٥٥ تصليب .

حدم صبه ٥٥٥٥ .

له ذنا بدمرد لكر  
له ذنا بدمرد لكر

في الساعة الثالثة .

بعضة يدو تيم

نودو فو عباله هو .

بالبلا

يا سيدي الغدا حاضر

صلاوب يدو نودو بلا

فليم يندو هو نودو . 26a .

ابن الشورية وملعقة

ولا تاذظ

ف تاذظ عفووي

الشورية .

مصلحان

و .

جيب شويه عيش

جواب يندو كتلا

بندو شوي انا

وطاطه وخضره زي

عقلا بندظ هسلم

عقلا بندظ هسلم

الهلپون والملقوف

ملاو هصدنشد

هكلم هصدنشد

والقرنيط واللغة

هتيلما هسودا

هتيلما هسودا

والجزر والنجار .

هجتا

هجتا

١ .

جيب لم بقر

جواب يندو دلاهون

بندو يندو ايل

وضان وعجل وسمك

هيزظ هتدو هونا

هفر هانلا

وفرخ ودجاج .

هوزو هفيلما

هفيلما هيجنخ

غدا تنغدي في الريف .

تدوملا هجدو انا

تدوملا هجدو انا

ابحث كل شي

متدو همل يندو

تدوملا هجدو انا

في وقته .

تيدو

تيدو

لان يمكنكم كلكم ان

تدوملا هجدو انا

تدوملا هجدو انا

تنطقوا معكم اذن

تدوملا هجدو انا

تدوملا هجدو انا



واذا وضعت فيه

منه دانه

منه منقعه

حليب كثير وسكر

بله منقعه

دانه

بحي دائما طب

دانه تصف

منه دانه

نحيت يكون الماء يغلي

منه دانه

بله لث دانه

اعطني فخان قهوة

منه دانه

فيلند دانه

وشويه سكر كان

منه دانه

منقعه دانه

اسلق بيض ولكن لا

تلفه دانه

منه دانه

تخلبه ببس

منه

منه دانه

هات خبز وحلويات

منه دانه

منه دانه

وكعك

منه

منه دانه

انه تعرف اني ما افهم

منه دانه

منه دانه

اشرب شاي من غير حليب

منه دانه

منه دانه

الخبز ردي ملآن

منه دانه

منه دانه

من الرمل

منه دانه

منه دانه

الماء الذي عمل به هذا

منه دانه

منه دانه

النشاي ما كان يغلي

منه دانه

منه دانه

ما له طعم اصلا

منه دانه

منه دانه

قل للطباخ يحضر الغدا

منه دانه

منه دانه

الظير .

بكم تتبع هذا

لسيدي .

ابوقهنا حتى زجع .

وقع السكبين من يدي

في النهي .

الانسان الذي لا يقه

يتكلم || بلغه القوم

الذين يسكن بينهم

قد يموت من الجوع .

حضر الفطور .

اشوشويه خبز

وضع عليه زبد .

هل الماء يغلي .

اعط الخواجر فجان

شاي اخر .

اعمله قوى بالكفاية

بخذ

صفتها صمغ خيل ابر

يلعابون .

فعد لابا اهد

دبلا زدهي .

دعلا صغفرو حابوب

تله ذنا .

صغفرو اه بلتلا

صغفرو صغفرو دبعلا

ديتدبلا صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

ثب بخذ .

صغفرو صغفرو

لايتم .

صغفرو صغفرو

صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

صغفرو صغفرو

النهر

ديسه داي

ده خدي

ديله ده

علم تهر

ده اذنه

دهي دذنه

ليس ههنا خطر

بله اذنه دذنه

له دذنه دذنه

هجر اصدقاؤه

ده ذنه دذنه

دهي دذنه

ساروا الى بلاد الافرج

ولد ليفد بهما

تتد دذنه

من سنه اشهر

دهي دذنه

دهي دذنه

عند سماعهم تقرير من

دهي دذنه

دهي دذنه

هذا القبيل ساروا بفحوى

دهي دذنه

دهي دذنه

تعب في تعليمنا

دهي دذنه

دهي دذنه

تعبا عظيما

دهي دذنه

دهي دذنه

وجدنا برجة الله

دهي دذنه

دهي دذنه

راحة

دهي دذنه

دهي دذنه

اليوم مغرب فحتمل

دهي دذنه

دهي دذنه

انها تمطر كثيرا

دهي دذنه

دهي دذنه

في هذه الدار قاعة

دهي دذنه

دهي دذنه

وتلثة بيوت

دهي دذنه

دهي دذنه

منذكم بلغك هذا

دهي دذنه

دهي دذنه

الصندوق النبيل  
كلهم اغناظوا من

بعضهم بعض

نجونا من يد العدو

المدينة باسرها غرقه  
بالماء

بهذا يزداد فرحنا

قللنا مصروفنا للغاية

هذه الدرهم لازم انها  
ترجع اليه

سطر ورقك ثم  
اكتب

القوم كلهم ماتوا من  
الجوع

وقع بعضهم على بعض  
يعيشوننا عيشنا نكدا  
بنى بيتنا على شاطى

بنى بدهه طار

عملك حبله مجيد

يلينك حديد

بدتشم

عملك حديدك جيبك

صخر

كادب عي جوهام يوبدا

معملك من ذم فتدنا

بردة وادك بدادب  
يليس

صعيلدا هذمهى

جبار فاه

هم عملك حديدك

ميفد

يولد بنتا حنفدا

فجيد في حقه صفا

حبله صر لصفر

قد بنى بدهه طار

يتد هملنيدنا يذ

هده

تدعوى ده شم ام

فليسهم

يتد تيد كادنا

فيسب

تد ام وهذ بتدقم

من ذم فتدنا وهذ جملدته

تد بده لهه تيدنا  
دينا

فيلس ييد تدا

قد جدهها

تخدنا جدم هم

لخهنا  
١٥

هده لهه يدي فلام

يتد تب دشم

مد فيد لخد

٢٥٥a



يقدم على جرّ ثقل  
مثل هذا .  
تقدم انذ غن غي .

ايضا يذند  
معدنا بوجر .  
معدنا ايضا بوجر  
تذ ايه .

بصدا يذند  
بذم هه هه .  
هه هه هه ايضا هه .

هذه الحاجات جات  
من اوربا .  
ابن نقضى هذه  
اللبنة .

لب يذند  
معدنا بوجر  
ايضا معدنا بوجر  
لل .

هه هه هه  
تذ يذند  
تذ يذند  
ذنه ذم .

ما عندنا الان وقه  
للعب .  
احرق رجله بالماء  
السخن .

بذم ذم يذند  
هه يذند  
هه يذند  
تذند .

هه هه هه  
ذم هه هه  
ذم هه هه  
هه هه هه

هذه السكاكين كلها  
حدي .

لب هه هه  
هه يذند

هه هه هه  
هه هه هه

هولا الاولاد يصرخون  
طول النهار

لب هه هه  
هه هه هه

هه هه هه  
هه هه هه

كا نقش على هذا  
طول النهار .

هه هه هه  
هه هه هه

هه هه هه  
هه هه هه

لا يشر تصعد الى هذه  
الشجرة

متى تكون قادرا على  
السفر

هل السرج على الحصان  
او لا

نحن نرجع بعد دقائق  
اجدب حيازة في محنة

24a ان كان الغدا حاضرا  
جيبه

هل تعرف هذا الرجل

حصل من العلم كثيرا  
جمع ثروه جزيلة

تعال خلنا نحن الاثنين  
تحدث شوية

هل حصان واحد

بعض اصحابنا  
بلدنا

بعض اصحابنا في قريتنا

بعض اصحابنا  
نم نك

بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

بعضنا  
بعضنا

o

1.

1o





الى الاوضة الاخرى

لاذبا جنحلا

لاذبا اذبا

انا اريك صورة جملة

اذبا صبحه صبحه

او صبحه صبحه

تبعثنا

صبحه يتبعثنا

امضائك لا بد منه

ذو صبحه صبحه

صبحه صبحه

على هذا العقد

لاذبا صبحه

لاذبا صبحه

اليوم يكون ضيف

اذبا صبحه اذبا

اذبا صبحه

في دارهم

اذبا صبحه

اذبا صبحه

صار وخرى كثير

فضلة صبحه

اذبا صبحه

اسمع لنا بان نروح

اذبا صبحه

اذبا صبحه

الى البيت

اذبا صبحه

اذبا

236 في هذا الامر قساوة

اذبا صبحه

اذبا صبحه

رائدة

اذبا

اذبا

قدامنا سفرة طويلة

اذبا صبحه

اذبا صبحه

الانسان له عقل

اذبا صبحه

اذبا صبحه

اما البيهمة فلا

اذبا صبحه

اذبا

من فضلك اعطيني

اذبا صبحه

اذبا صبحه

كتاب توصية

اذبا صبحه

اذبا صبحه

لايشتر تكتب بقلم

اذبا صبحه

اذبا صبحه

حتى لا يبقى فيها برغش	بنافيتت حلا	١٤٨ مثا ١٤٨ نميد
يجب ان تكون محسنين	١٥١٤٧ ٦٥٥٥٧	١٤٨١٤٨ ١٤٨١٤٨
وقعا في صعوبات	مذموم	١٤٨١٤٨
عظيمة	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
كثير من المراكب	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
تعطلة من النو	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
هو يشرب في كل يوم	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
اللبن الطري	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
الفعود مع السكوت	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
خبر من النزاع	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
اطحن هذا القمح بالرجي	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
تعرف وبكله من هو	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
اشترى شمعدانين	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
هذا القفا له اظافر اذ	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
كبيرة	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨
خذ هذا الكرسي	١٤٨١٤٨	١٤٨١٤٨

مذذة ت مدلهما	صعبه ا ه حدر	لانسان يعرف بسيرة
صعبه ا ه ب	بدلا ت ا	من المنع تزيد
تدذذ مدذة ت	مذذتذ ذذذذ اوبد	الغبنة
صعبذذ ا ه ذذذ	ا ب ذذ ا	البحر لا ياتي مع
لذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	لذذذ ذذذ ا ب ذذ	الحكمة
ت ا	يجمعذ	

ذذذذذ ذذ ذذ

حذ ذذ ذذ ذذ ذذ	ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	في مدة هذا الشهر
ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	مذذذ ذذذ ذذ ذذ	وقع مطر كثير
ذذذ ذذذ ذذ ذذ ذذ	مذذذذ ذذذذ ذذذ ذذ	ابعث خادما الى هناك
ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	اقعد تحت هذه الشجرة
صعبذ ذذ ذذ ذذ ذذ	مذذذ ذذذ ذذ ذذ ذذ	كم ثمن هذه الالى
ذذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	ذذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	

ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	ذذذ ذذذ ذذذ ذذ ذذ	ما اعظم ثقل هذه
ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	الحجر

ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	ذذذ ذذذ ذذذ ذذ ذذ	ايش اسم هذه القرية
ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	ذذذ ذذذ ذذذ ذذ ذذ	جيب حصان الركوب
ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ	ذذذ ذذذ ذذذ ذذ ذذ	ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ

١.

١٥

ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ ذذ

الدنيا دار غرور .

ثمره التهور النمامة .

الصبر منقبة محمودة .

السمع خير من

الكلام .

كما تتكلم كذلك

تسمع .

القناعة مفتاح الراحة .

الجهد موت الاجاء .

الاقتصاد في كل شى

خير .

الحكيم تكفي اشارته .

ساعد اخاك في

الشدة .

الدواء كثيرا يكون

دآ .

ده بده جمعهم .

فلاذ بلتظ فتملا .

بنلجك حديده .

مصغته ذل .

تظلا له جم

مصغته .

دي ومصغته شدي

تصغته .

لويدهم تصغته

بجمته .

لويدهم مصغته لا تصغته

مصغته لا تصغته

ذبللا .

شده تصغته ذملا .

ملا اجهدهي

صدهملا .

ذمته تصغته

صدهملا .

فلاذ بلتظ فتملا .

يتري مصغته

بن خذلا .

له شديم ذملا

تل يثام .

فملا تلا يثام فملا

ده تصعب .

وليدله ذملا مذلله

١ .

مذلله تل يثام لويدهم

صدهملا تصغته لا تصغته

صديلا .

لويدهم تصغته لا تصغته

١٥

صدهملا تصغته لا تصغته

صديلا .

مذلله ذملا مذلله

من اي نوع هذا الجوخ	من اي نوع هذا الجوخ	من اي نوع هذا الجوخ
هل في بيتك ان تسافر	هل تسافر في البر	هل تسافر في البر
الى اوربا .	او في البحر .	او في البحر .
علق هذه الثياب في	صندوقك ما له قفل	صندوقك ما له قفل
القاعة .	على طرف النهر وحل	على طرف النهر وحل
هل تسافر في البر	كثير	كثير
او في البحر .	كم كان من المسافرين	كم كان من المسافرين
صندوقك ما له قفل	في ذلك المركب	في ذلك المركب
على طرف النهر وحل	تعط البيت كله .	تعط البيت كله .
كثير	هل انت صاحب	هل انت صاحب
كم كان من المسافرين	هذه الدار .	هذه الدار .
في ذلك المركب	كما تفعل كذلك	كما تفعل كذلك
تعط البيت كله .	تلاقى	تلاقى
هل انت صاحب	السليم خير رفيق .	السليم خير رفيق .
هذه الدار .		

٥

١٠

١٥

حسابك .

اينتر هو الفرق بين

دول الاثنين

كما هو المعلم كذلك

يكون المتعلم .

دبتخته له

ملا فذته ملا

بلاذ

دي ديل ملافه دي

جم نله فر

دبته له .

بجته

ملا صلا م شذ

ده ين

بلا فته ديل

هني بيلدوب

كم من فصل في هذا

الكتاب .

هل على هذه البضاعة

اسقاط في الحساب

ملا ملافه ملا

كاد بلا

لا ديب ملافه ملا

ملا فته ملا

ملا

هذا الصبي محبب

الينا جدا .

هل في هذا الغدير

سمك .

اصطدت سمكة بعضا

هذه البقرة ما لها

قرون .

بلا فته ملا

ملا

بلا كاد ملا

بلا ملا

بلا ملا ملا

بلا ملا ملا

ملا

ملا فته ملا

ملا ملا

ملا فته ملا

ملا ملا

ملا فته ملا

ملا ملا

ملا ملا ملا

ملا ملا

ملا ملا ملا

ملا ملا ملا

نعرفه كله .

صيده بلا حله .

رحم دونه .

يعرفوا كثير .

صيده فضله .

بلد دونه .

كلفتى تعب كثير .

فصيده له فضله .

بلد وسطه دونه .

لايش تضحك بلا

اصد بلفله بلا

صه دونه ح

سب .

صحت .

حله .

هذا ما هو بيتى

ردب لك صابر .

قت مليم بند .

خلينى اثم هن

صه صله دونه رد

صه لا دونه صه صه

الزهر

صه

بمد .

ادهن الكرسي بالزيت

صه صه صه

صه صه صه

صه

صه

افخ الباب .

صه صه صه

صه صه صه

بعض من العساكر

صه صه صه

صه صه صه

المخرجوا .

صه صه

صه صه

اضرب دكها الولد

صه صه صه

صه صه صه

الكسلان

صه

صه

بعد ان قال هذا

صه صه صه

صه صه صه

سافر

صه

صه

صم بلغه قائمه

صه صه صه

صه صه صه

حاجت

صدای

فی خرسا و طرشا .  
دی الحکایه کله  
کذب .

۱- کلا هفندلا  
۲- صیغلا هفندلا  
۳- هفندلا

۴- کلا هفندلا  
۵- هفندلا  
۶- هفندلا

هذا زبيب طب .  
عند بيت كبير .  
دی الاوضه شرح قوی .  
دی الاوضه عالیه قوی .  
طبعه قاسی .

۱- نشتا هفندلا  
۲- صیغلا هفندلا  
۳- هفندلا  
۴- هفندلا  
۵- هفندلا

۶- هفندلا  
۷- هفندلا  
۸- هفندلا  
۹- هفندلا  
۱۰- هفندلا

هم کسلانین و منها ما بین  
دی القلم رخو بزبان .  
هذا الورق خشن جدا .  
انت تنکم بالفانی قوی .  
تقدر تنکم بالانکزی .

۱- هفندلا  
۲- هفندلا  
۳- هفندلا  
۴- هفندلا  
۵- هفندلا

۶- هفندلا  
۷- هفندلا  
۸- هفندلا  
۹- هفندلا  
۱۰- هفندلا

انزل ولا تفع .  
لا بد انک تروح معی  
ع حاجت دی .

۱- هفندلا  
۲- هفندلا  
۳- هفندلا  
۴- هفندلا

۵- هفندلا  
۶- هفندلا  
۷- هفندلا  
۸- هفندلا  
۹- هفندلا  
۱۰- هفندلا

۲۱۶

۱۵



جدا .

ساعتك تمشي طب

دى شمع .

٢١٥ م م صرا القارب .

٥ م الساعه .

ارفع الستائر .

خ الصحون .

حظ ساعتك على

المائدة .

١٠ هذه الفاكهة حامضه

لايشرا انه غضبان .

دى شغل صعب

قوى .

هم مكانين قوى .

١٥ القماش دى خشن قوى .

هل انت تصلح

للتشغل .

اليوم ابرد من امس

تتخذ اكل

١٥٥٥ دند دند دند

١٥٥٥ تتعد .

١٥٥٥ دند دند دند

١٥٥٥ تتعد .

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ يتعد .

١٥٥٥ دند دند دند

١٥٥٥

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥

١٥٥٥ دند دند

عفسه

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ تتعد .

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ تتعد .

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥ دند دند

١٥٥٥

١٥٥٥ دند دند

١	قد ايشر عمرک .	مفجذلا له مدهو .	له مدهو تفذلا .
	کيف صحتک .	ذملا مدهو .	مفجذلا مدهو .
	جب حبر و قلم	جب مدهو مدهو	مفجذلا مدهو مدهو
	و ورق	٥٥٥٥	٥٥٥٥
	حصان من هذا .	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	من هو دكها الافرخي	مدهو مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	هذه الارض بومر .	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	ايشر شغل عمال تعمل	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	عملوا اعذار كثير	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	عندی وجع راس .	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	صار وخرى .	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	خلينا نوجه .	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	يشتكى من وجع	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	الکبد	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	عند وجع الضرس	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	في البراز اشيا	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	كثير للعب	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو
	هذه التريجة حسنة	٥٥٥٥ مدهو مدهو	٥٥٥٥ مدهو مدهو

بدر قند	مذ قند	ايشر فائده تكون في
حش	لجدر	دكها
بلبل	بلبل	كابدوا حزن كثير
دبر	دبر	له حجة طويلة
شب	ضلا	ايشر من طبر هذا
وه	وه	هو سكير
وه	لجدر	حقل من هذا
قند	مذ	كم كان ناس
له	له	هناك

دندنة

f. 206 v.

حجدر	لجدر	ما فيه زيت في السراج
حجدر	حجدر	اعطبنى من فظلك
به	صلحا	قلم
دندنة	دندنة	ابن دكانه
به	حجدر	الملك جلس على السرير
دندنة	صلحا	صوته حسن
وه	مذ	اي نوع حيوان هو هذا
له	حجدر	ايشر رايك



كلم بقوا مخففين .  
 قلبه قلقان .  
 هو اسحق .  
 هذا الورق مبلول .  
 من عامل ضج .  
 ايش عمال تقول .  
 ايش اسم الرجل دى .  
 هل على دكها الشجر  
 ثمر كثير .

حمدك صدمتلك .  
 لخره ببيتك .  
 وهه اسخصل .  
 لبد هتلا اتلا .  
 تم وهديا تلخايد .  
 صا فصدا .  
 صلا يفتا داب لهذا .  
 بللة للة بللة لبله  
 قفا فصدا .

وهه هتدلا .  
 دله صلاتمدا .  
 وه اسخصل .  
 وب فبده اذلا .  
 وب صهذب دفا .  
 وب دقتب .  
 نفا صا صدهت جفا .  
 لهه دة بلل يحد  
 وهه .

دنهله وه :

تكلم بسهولة .  
 لاتعد تروح الى هناك .  
 من هو ساكن هناك .  
 20<sup>a</sup> جيب شوية نبيد  
 برّ الماء طيب .  
 الغدا على المايّة .  
 ايش اسمك .

صعب تصدما .  
 يدا نلوه ايلد املدا .  
 صديك لاصدا املدا .  
 صلب صيخ فصدا .  
 خصصه صا دندا .  
 ايدنه لسفدا لا .  
 صلا يصحبه .

صه صعد فوجا .  
 ايدد له دندا صجدا .  
 له دندا وب صيفدا .  
 صندا وه يدو صده  
 اقا صدد صددا .  
 صندا وه لجهب .  
 نفا صا .

١٠  
١٥

هم کلهم هناك  
من هو

همند که محبت  
مندیلا

بمعد له بدند  
گشت بند

هل احد هناك

ایده نته ایامه

فصو سه لثنه

قل دی كان

معدنه سه ایوب

گشت بند

غن نروح غدا

ایوب کونم نیفنه

معدنه سه ایوب

غ ح هذا

ایوب ایوب

گشت بند

هنا فاصه فخرم

ایوب فخر ذبلا

ایه فخر حنا

هذا خبز عجب

ایوب ضمیر سه ایوب

ایه ضمیر یلیقا

غن جوعانین وعطشانین

ایوب سه ایوب

ایوب بندوب سه ایوب

هو رجل حریص

ایه ایده ذبلا

ایه میندی بندنه

هم کذابین کبار

ایوب سه ایوب ذبلا

ایه بدنه سه ایوب

قلبه محزون

ایوب سه ایوب

ایوب سه ایوب

مصلحتك الان تمت

ایوب سه ایوب

ایوب سه ایوب

هل الدلیل علیه

ایوب سه ایوب

ایوب سه ایوب

قوی

ایوب سه ایوب

ایوب سه ایوب

هي عیمة الفطنة

ایوب سه ایوب

ایوب سه ایوب

الجوّ صافی

ایوب سه ایوب

ایوب سه ایوب

دول اولاد یحیون الاذین

ایوب سه ایوب

ایوب سه ایوب

٥

١٠

١٥

حظر الكروس .

اتة فاض .

من كرمك .

ساعنى عملة

الفرشه .

درين الباب .

هذه مصيبة .

هم جهلا .

جيب كتابى .

رح الى السوق .

جيب شوية لحم .

من انذ .

١٩٦ لايشر جيت .

١٥ تريد تقول لى شى .

لا تكن ثقيل .

انا اخرج .

جيب ثيابى .

مسيو بدتلا .

خيليه .

حايه نهى .

لا روزه كاهو .

دتمه بى .

بله كاهو .

رود كاهو .

رود نه بيلد .

جلب جله .

عبر لتهه .

جلب ينى في ذى .

دنه بيه .

مديه ايه .

كاهو كاهو .

فخه ايه كاهو .

لا نهه ايه .

لا كاهو .

جلب ايه .

بدتلا سيو .

اه قلب .

جيتلا .

لمع نللا جفنا .

يه .

دو كاهو .

كاهو كاهو .

اه ايعيم .

كاهو كاهو .

كاهو كاهو .

كاهو كاهو .

اه جيب .

كاهو كاهو .

كاهو كاهو .

كاهو كاهو .

كاهو كاهو .

كاهو كاهو .

اعط سكر .  
 كُر عشان .  
 اشرب حلب .  
 نور السراج .  
 نور الشمع .  
 اطفي الشمع .  
 لا نفس .  
 تعال هنا .  
 قرب .  
 من ابن جاي .  
 الى ابن راج .  
 حظو النشاي :  
 ميل الى اليمين .  
 ميل الى الشمال .  
 رح الى البيت حالا .  
 انه لما ابن .  
 مخ المايقة .  
 اخترس .

احمد يفتد .  
 اجمد بنشوي .  
 امدن يفتد .  
 املوب بتدلا .  
 املوب بتعدلا .  
 اصوي بتعدلا .  
 انا صديدا .  
 اوه لافد .  
 اصغده .  
 اصفهنا جند .  
 اصفهنا صندك .  
 اصيعة قور .  
 اوهل لبعد .  
 اوهل لبعدلا .  
 اصب لاصي صلامك .  
 اذوب بصللا .  
 اذوم بيعدلا .  
 اصصيد .

بفتد جندا .  
 بيتشدا جندا .  
 بتد جندا .  
 بددا جلا .  
 بتعد جلا .  
 بتعد يفتد .  
 بتتد بقا .  
 بددا لهددا .  
 بوبفدا .  
 بتفددا ابر .  
 لبفددا دجيب .  
 ق سوبفدا .  
 لافهدا قندلا .  
 لايلا قندلا .  
 اهدا مد و .  
 لبوتدا بصللا .  
 جها جلا .  
 جتدا قلا .



بانقص من خمسين  
ان العجيبكم.

تريد تاخذ اربعين  
والا خاطرك.

السعر دى يخسرفى .  
ترغ من غيبه .

اليوم ما بعث شر .  
نعد الفلوس على التمام  
والكمال .

انك ولدحتى ياخذها  
الى البيت .

خاطرك .  
فى امان الله .

- ١٥ جيب فطور .
- جيب غذا .
- جيب خبز .
- جيب لبن .

مفصحت نهمى بلقمه  
١١ يفتله .

مفصحت نهمى بلقمه  
١٥ يفتله .

١٥ يفتله .  
١٥ يفتله .

١٥ يفتله .  
١٥ يفتله .

١٥ يفتله .  
١٥ يفتله .

١٥ يفتله .  
١٥ يفتله .

١٥ يفتله .

- ١٥ يفتله .
- ١٥ يفتله .
- ١٥ يفتله .
- ١٥ يفتله .

١٥ يفتله .  
١٥ يفتله .

١٥ يفتله .  
١٥ يفتله .

١٥ يفتله .  
١٥ يفتله .

١٥ يفتله .  
١٥ يفتله .

١٥ يفتله .  
١٥ يفتله .

١٥ يفتله .  
١٥ يفتله .

- ١٥ يفتله .
- ١٥ يفتله .
- ١٥ يفتله .
- ١٥ يفتله .

دینلہ ایہ ت :

دا وقت الاذان .	لڈب یڈنہ دپ لہمبہ .	دسہ ہسہ لڈوہ .
خلنا نشوف فی	تہ صلم فوہی تڈوب	دسہ لا دینیم تڈہ ۱۱۵۷
دی الدکان .	دقندہ .	دقندہ .
مرجا بکم یا خواجات	تہنہ لہہ ہجہ نہ	ہجہ سہ لڈا لہ فلخہ .
ایشر تنظرون .	ہقہ لہ ما فہنہ .	ہب دہنہ .
عایذین سجدات	ہنہ ہوی لہسہ تہ	ہسہ ہڈا ہجہ ہ
صغیر .	وہ تہ .	دہہ ۱۱۰ .
شوف ما فیہ احسن	ہوب لہبہ ہتہ	وہبہ لہبہ ہڈہ تہ
من دول .	کلاب .	۱ .
طیب لکن قدر ایشر	دہنہ لہبہ ہتہ تہ	ہتہ لہبہ ہتہ
السعر .	ہسہ .	ہتہ لہبہ ہتہ .
رخیر جدا .	ہسہ لڈوہ .	ہلڈہ لڈوہ .
ایشر ہو عالی .	کلاب . لہبہ لہبہ .	ہب لہبہ .
بقدر ایشر تعطیہ .	ہتہ لہبہ ہتہ	ہتہ لہبہ ہتہ
قد ایشر تعطی اتہ .	ہتہ لہبہ ہتہ	ہب لہبہ ہتہ
خمسة وثلاثین غرش	ہتہ لہبہ ہتہ	ہتہ لہبہ ہتہ
یا خواجات ما یکن	نہ ہسہ لہبہ ہتہ	ہتہ لہبہ ہتہ

ايش من فلوس عندك	ملا بچ ووه ووه ليه	بب تها فذا يخر
ريالات	بخره يهف	بذمه ليه ذوه
يصح	مخدر	بخره
خليني اشوف	تاهه مله بوم	فخره خبير
هذا زغل	بدره فلعلا	بوه فخره مته
ايش نعمل	ملا بوه بوه	بب بجم
ما اعرف	بخره بوم	بخره
خذ وانظر الباقي	بمعه بوم بوم	بخره بوم بخره
دول طبيين	بوم بخره	بوه بخره
خلنا نروح	تاهه بوم بوم	بخره بجم
تاخرنا	بمته بوم	بخره بخره
ما بقى لنا وقت	بخره بوم بوم	بوه بخره بخره
لسا في وقت	بخره بوم بوم بوم	بخره بخره بخره
قبلها يقفل	بخره بوم بوم بوم	بخره بخره بخره
البازار نصل	بخره بوم بوم بوم	بخره بخره بخره
نمشي بالعجله الساع	بخره بوم بوم بوم	بخره بخره بخره
ثلاثة	بخره بوم بوم بوم	بخره بخره بخره

جیب کرسی .

مذاب چه ذهب .

چه ذهب صندل .

تفضل اقعده .

عصه زبله .

حفظ من ذره نر .

ایش حالک یا سیدی .

دیولا مفری نر

قه زیب ایشیم .

زبله ناب .

الحمد لله .

مندنه مالدله .

یغنه تجمه دله .

o

ترید حاجه .

یغنه مندور .

یتله دشر .

لا کشر خیرک .

لا ۸۵۷۸ تصبلا .

نر جنبه تنلا .

مرادی من جنابک شفی

یشم یغنه ی بله مندور .

تله دجه وید ۸۵۷۸ ف . 18 a

ایشر هو .

جنبلا .

یغنه .

انکان ما عندک شغل

یغنه یغنه یغنه یغنه

۱۰ یغنه یغنه یغنه یغنه

تعال معی الی البزار

یغنه یغنه یغنه یغنه

یغنه یغنه یغنه یغنه

نشتری بعض اشیا

یغنه یغنه یغنه

یغنه یغنه یغنه یغنه

ایشر مرادک نشتری .

یغنه یغنه یغنه یغنه

یغنه یغنه یغنه یغنه

حاجات مختلفه .

یغنه یغنه یغنه یغنه

یغنه یغنه یغنه یغنه

من ای نوع .

یغنه یغنه یغنه

یغنه یغنه یغنه یغنه

۱۵

لالاکل والشرب .

یغنه یغنه یغنه یغنه

یغنه یغنه یغنه یغنه

احب ما علی :

یغنه یغنه یغنه

یغنه یغنه یغنه یغنه

نروح اذّا .

یغنه یغنه یغنه یغنه

یغنه یغنه یغنه یغنه

جيب لي ثيابي عجلاه	مد يدك بملء قلبك	تدعهم بلذيم
ابن هي	يريدك	لخذي ذنبا
هناك على الصندوق	ما يلب صدقه	له ذنبا لصدقه صدقه
عند راسك	للذنبا ذنبا	ليخ صدقه
رح الان وجيب لي	صد ذنبا مد يدك	ذنبا ذنبا ذنبا
ماء حتى اغسل	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
وجهلي ويدي	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
تريد سخن	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
لا ما انا بردان	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
ابن فوطه	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
ما فيه فوط نظاف	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
اعطهم للغسالة	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
نظفة مركوبى	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
لنا ما نظفناها ولكن	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
قبلا تلبس	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
انظفها	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
نظفهم حالا	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا
امرك	ذنبا ذنبا	ذنبا ذنبا

٥

١٠

١٥

كنت مشغول .  
 هل شفت فلان .  
 نعم شفت .  
 ايشريعل هناك .  
 يتعلم .  
 متى يحي .  
 غدا .

معبله ده .  
 بله فلم بوله .  
 فلا بولب .  
 ملا فله د ملا .  
 يلنقله .  
 لبضم حله .  
 فله حله .

معبله ده .  
 فلم بوله .  
 ملا فله د ملا .  
 يلنقله .  
 لبضم حله .  
 فله حله .

سلم عليه من عندي  
 وقر له اني مشتاق  
 اليه .

دذر تلعه يله يدب  
 ههدهه دانه  
 يتلعه يله .

سلام حله شيم حله  
 نو بلجم حله

ما انسى شى .  
 مع السلامه يا ولد .  
 طلع الفجر .  
 الشمس طلعت من الزمان  
 لها افتح الطاقه  
 تشوف .

بلفضيت حله .  
 همت يتلعه نلا .  
 ههدهه .  
 ههدهه ودهه ههدهه .  
 ههدهه فله .  
 حله .

لشده فله حله .  
 حله حله .  
 حله .  
 دههدهه دههدهه حله .  
 حله حله حله .  
 حله .

صحيح حق .  
 الحق معك .

دههدهه حله .  
 حله حله .

دههدهه حله .  
 حله حله .

١٧٦

بذخ

بذخ

بذخ

f166

بذخ

صباح الخير يا

بذخ

بذخ

سيدي.

بذخ

بذخ

5 اينتر حالك.

بذخ

بذخ

طيب عجب.

بذخ

بذخ

الله يسلمك.

بذخ

بذخ

f17a كيف اصبحتم.

بذخ

بذخ

الحمد لله داعي لكم

بذخ

بذخ

10

بذخ

بذخ

هل عندك اخبار.

بذخ

بذخ

لاشي منهم.

بذخ

بذخ

هل سمعت شي.

بذخ

بذخ

كيف حال اخوك.

بذخ

بذخ

15 مريض جدا.

بذخ

بذخ

شفاه الله.

بذخ

بذخ

ابن كنت الايام

بذخ

بذخ

دي.

بذخ

بذخ







فتلني على جميع الدواوين: فبه

اخرج الى جميع الطرق: [به فمخبره]

انظر الشباب وعذارى بنات: [به فمخبره]

ياكون ويشربون بفرح:

اعطيني لهم انا:

الكاهن الوردان بصباح: [به فمخبره]

وما يصلي صلوة الصباح:

اسقيه ثلاثة بصباح: [به فمخبره]

يطرح منه كل وجع:

كاهن الذي يشربني بمجد: [به فمخبره]

وشكر لسيدك يقدم: [به فمخبره]

يقول مزامير بفرح:

يفرح لجميع السامعين: [به فمخبره]

ابد لا سمعنا ولا راينا: [به فمخبره]

لا باجمل لوقا ولا يوحنا: [به فمخبره]

لنشرب شراب غتيق: [به فمخبره]

الا بقدر عميق [به فمخبره]

١٥٦٦

لقد بهتت فمخبره:

كله فمخبره:

هوب بهتت فمخبره:

ببول هتد فمخبره:

هول فمخبره:

فمخبره فمخبره فمخبره:

هلا فمخبره فمخبره:

فمخبره فمخبره:

هلا فمخبره فمخبره:

فمخبره فمخبره فمخبره:

هلا فمخبره فمخبره:

هلا فمخبره فمخبره:

هلا فمخبره فمخبره:

هلا فمخبره فمخبره:

هلا فمخبره فمخبره:

هلا فمخبره فمخبره:

هلا فمخبره فمخبره:

—: علمه فمخبره: —

يَتَذَكَّرُ مِنْهَا فَمَا يَصِفُهَا أَحَدٌ لَا تَتَكَلَّمُ هَيَاتَهُ:

بِشَرِّهِ نَضَعُ رِجَالَنَا:

هُوَ دَعَانِي غَالِبًا: هُوَ هَذِبٌ:

سَمِعَ كَلَامَهُمْ الزُّقُ جُودٌ. ظَرْفٌ: نَبْ: نَبْ:

شَتْمٌ. سَبٌّ. بَقْلَبٌ مَسْحُوقٌ: صَرْهٌ إِذْ:

يَا دُنْ. بَرْنَبَةٌ. وَكَاسٌ أَرْزُقُ:

لِمَاذَا تَعَزَّلُونَنِي مِنْكُمْ:

قُمْ يَا مَيْخَنِي الْبَالِي: هَبْ + جِدْ: نَبْ:

شَتْمٌ بِقَلْبٍ صَاقِي:

صَخٌّ بِصَوْتٍ حَلَوًا:

دَعْهُ بِعَمَلِهِ يَهْوِي بِهِ لَيْلٌ: تَعَالَوْا خَرُّوا اسْجُدُوا لِي:

دُنْ هَبْ: حَلْبٌ فِصْحَةٌ. دُنْ. أَوْ سَدٌ. سَدٌ بَطِينٌ مَكٌّ: نَبْ:

هَلْبٌ حَلْبَةٌ هَبْ فَمَذْهَبٌ. اخْفِ دَاخِلَكَ شَرَابِكُ:

يَهْوِي بِهِ مِنْهَا فَمَا يَصِفُهَا أَحَدٌ كَوْنٌ عَلَى حَذَرٍ وَلَا تَقْطَعُ رِجَالَ:

٨٧١٥. جِدْ: هَبْ: هَبْ: مَلَأَ صَيْحَةً لَمَعَتْ: مَخْلُوقٌ إِنَّهُ لَا تَقْفُ بِوَجْهِهِ بِهَبْ لَا هَبْ:

لَمَعَتْ فَصَلُّ هَبْ تَعَزَّلُوا: قَالَ الْكَاسِرُ لِمَا سَمِعَ: جِدْ: نَبْ:

لَمَجْنُونٍ هَبْ هَبْ هَبْ هَبْ: إِلَى مَيْخَانِي وَجَاوِبُهُ أَيْضًا:

هَبْ هَبْ هَبْ هَبْ: تَجَنَّبَ مِنْهُ:

هذبتهم ففج هففسه ببلد: يخون راسهم يسجدون لي: تله ه  
 حد مبدل دنه وذهم: اكثر من عين الحمامه انا ازرق: تلب ه  
 همدس جأ نظر بتعبهم: اجل من ذهب الجيد: ذ  
 حد مفضلا نبله ه: احلا من زيدا انا: ب  
 له جأ لاند بتهلب: طوف للذين يشربون: ه  
 له جأ مفضلا حصا همدل ليه فديه: زعق الكوز على الكاس قابلا  
 فخذل يرافقه يندم ففله: كثير تفخر بذلك: [انه من انه:  
 دخله نله ففله: في غنيق تحفظ:  
 همدل ليه هله: انه خادما لي:  
 له جأ مفضلا حصا همدل: اغثار كاس وقال:  
 همدل ليه همدل: امثلا غضب وحنق:  
 همدل ليه همدل: بصوت عالي واحتمق:  
 ذرد له جأ حصا همدل: هذه الطوف لي فقط:  
 له جأ همدل همدل: واقف انا بيد الذي يعطي مزة: همدل  
 همدل همدل ليه همدل: قامت تنوم للناظرين: جو همدل  
 همدل همدل همدل ليه همدل: كالنور الصافي تنبع: همدل  
 همدل همدل همدل ليه همدل: الشمس وقر محيطين بي: همدل  
 له جأ همدل همدل: لا تكون دنيا لاجل بطنك:

f.863

انا هو الذى يرضى: د

من هو من رواء او عبيد: ح

الذى ما يشترينى بالفضة:

داود الملك والنبي: د

قلب الله الخي: د

لما راء ما له شبهه. مثال: ح

بمزامير يسكرنى: د

صدق بماذا اقول لك: د

كالصديق اشير عليك: د

اتكان تتجاوز راس حدودك: د

في حماه الحسك: الوثك بوحل: د

هذا الذى يبيع القلب: د

يضع ما بين المنزاعلين محبة: د

يقوم الان صاحب الحب: د

يمتاز جلاسه ويسقيهم: د

ورود وزهور البر: د

الاس وباسمين لجلل: د

ينتشبهون بى: د

هائمون له دفعتن: د

لربما هم قتلوا هائمون: د

بلا حله صولنا فكتب: د

ذهب خلفه هائمون: د

هائمون دهمنا هائمون: د

هائمون هائمون دهمنا: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

هائمون هائمون هائمون: د

بمقد يفتح منه ففتا. بدل به مبهمة لمعذرة.  
ملائم مبتدأ.

متبسة بفتحهم فتبسم. مند يفتحهم اوليهم.  
لهذا ليستم تحليلهم. فلهذا نهتمو بنيتهم.

فعلو بفتحهم فمستفعل. كأس الشراب يحركني: 856

يتعده بلب بفتحهم مملد لب. طغنى الان وامليني:

وله ذلك فيقلب منه ملب. والذي ما يدهم على ملعون مني

وله يفتحهم مبتدأ بلب. والذي يستهل فليستقيني:

اجاب شراب بافتخار: معه جده. ١

لا تفخر قايلًا: لا تفخر قايلًا:

بأنهم لا هزل فضيحة. انا هو ميزل الضيق:

محب مائة بوا ففعل لب. من من المخلوقين يبغضني:

بى تصير محجة: بى تصير محجة:

هفتا تهفتا هبلمهم. تقنى جمال وعلبة: ١٥

هول ملامك بفتحهم. كل عرس بالثبات:

ذتو هفتا حارة بلب. راس وكبير يعلوه:

لهب يد تتجذلا منه تبا. لوني كحسن الياقوت: معه فدا:



٥٥٨ = اِسْمِيَّكَ دِيحْتَمِيَّوْ هِ دِيحْتَمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ

f. 846

دِسْمِيَّوْ دِيحْتَمِيَّوْ

اِسْمِيَّوْ دِيحْتَمِيَّوْ هِ دِيحْتَمِيَّوْ دِيحْتَمِيَّوْ

٥

تَلْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ . تَلْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ

f. 85a. اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ . اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ

مَلْمِيَّوْ هِ دِيحْتَمِيَّوْ

اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ . اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ

١. اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ . اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ

مَلْمِيَّوْ هِ دِيحْتَمِيَّوْ

اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ . اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ

اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ . اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ

مَلْمِيَّوْ هِ دِيحْتَمِيَّوْ

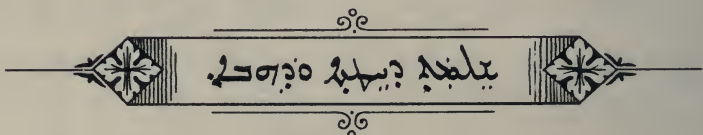
١٥. اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ . اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ

اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ . اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ

مَلْمِيَّوْ

اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ . اِسْمِيَّوْ لَعَقْدِيَّوْ اِسْمِيَّوْ

١. س: هَفْدُ لِبَدَا دِخْلِهِمْ هَمَّ . كل بلد الذي اكون فيه :  
 لِبَدَا تَلَدِي تَلَدِي قَلْبَتِي . اجذبك انت خلقي لا بد : هَمَّ د  
 مِم لِبَدَا لِبَدَا يَمْتَنِم . اتحول من بلد الى بلد :  
 هَمَّ قَلْبَا تَلَدَا مَدْرَسَا لِبَدَا لا بد اجبكي وراي . خلقي : هَمَّ 828 فر  
 مَعْبَدَا لِبَدَا . مَعْبَدَا لِبَدَا .  
 س: نَمَّ مَعْبَدَا مَعْبَدَا دِخْلِهِمْ . يا شقي اغني راسك :  
 هَمَّ تَلَدَا هَمَّ هَمَّ هَمَّ هَمَّ . ادخل في الارض وادفن جسدك : هَمَّ  
 قَلْبَتِي لِبَدَا لِبَدَا هَمَّ هَمَّ . كلامك طلع جنون : [ هَمَّ  
 مِم مَد لِبَدَا دِخْلِهِمْ هَمَّ هَمَّ . قدام كل انسان الذي يسمعك : هَمَّ  
 ١. لِبَدَا مَعْبَدَا هَمَّ هَمَّ هَمَّ . انا في المذبح وبيت المقدس :  
 مَعْبَدَا مِم مِم مِم مِم مِم . يقدسون بي القداس :  
 هَمَّ هَمَّ مِم مِم مِم مِم مِم . ياكل مني كل انسان : هَمَّ  
 هَمَّ هَمَّ مِم مِم مِم مِم مِم . عجبى بي جسداً وروحاً :





هـ فني اذ في حواسب. حواصيد يغنون ويصرخون :

هـ صند لاله في حنة حيل. الحمد للذي عطاكي او هبكي : لاه

هـ صند حنة في حيل. عماجل شهية يخذون :

هـ صند في حيل. من ارض رخيعة يلقطون : بمعوف :

هـ صند في حيل. بحلوف على اياديهم :

هـ صند في حيل. بحلوف على يوادهم :

هـ صند في حيل. بشهر تموزا يدقون :

هـ صند في حيل. في اب وايلول يحوفون : بحلوف :

هـ صند في حيل. في بيوتهم يحوفون :

هـ صند في حيل. يضعون بعنابرهم اهرام :

هـ صند في حيل. بحلوف الكهنة بكنائسهم :

هـ صند في حيل. يرخوف باصواتهم :

هـ صند في حيل. الشمامسة يخدمون :

هـ صند في حيل. في بيت المقدس الروحاني :

هـ صند في حيل. اشبه اللولو :

هـ صند في حيل. اقرح للفلاحون :

هـ صند في حيل. الويل للبلد الذي ما احون به :

هـ صند في حيل. الويل للمدينة التي ما انوجد بها :

كاذب بذية هذه انا . بشهر اذار اكره . اوعض : مخذونك .  
 هفرفو انا هفمحتشك انا . مقح ومجد : همدو  
 هفده و هفمحتك هفمحتشك . ينتلجون الشعوب ومجدون :  
 هفمحتك هفمحتك انا . افح انا معلم :  
 هفمحتك هفمحتك انا . بشهر نيسان البس انا :  
 هفمحتك هفمحتك انا . ثياب جيد خضق :  
 هفمحتك هفمحتك انا . كالعروس اجلس بالحد :  
 هفمحتك هفمحتك انا . احفظ شاني :  
 هفمحتك هفمحتك انا . بايا شهر الانوار :  
 هفمحتك هفمحتك انا . البرثياب جميلة :  
 هفمحتك هفمحتك انا . اوراق وقصب وعقود ايضاً :  
 هفمحتك هفمحتك انا . سنابل تقح الفلاحون :  
 هفمحتك هفمحتك انا . سحابة تحرك بعضها بعض :  
 هفمحتك هفمحتك انا . يفرحون بصوتها لخواصيد :  
 هفمحتك هفمحتك انا . ينزل رب المخلوقين :  
 هفمحتك هفمحتك انا . اشرب بالذة :  
 هفمحتك هفمحتك انا . يخرج بشهر حزيران :  
 هفمحتك هفمحتك انا . شعوب ويلقطنون في الحقل :

٨٢٢ هـ

هذا الصيت يكفاني:

لذ بعضه قد فعليل:

بغيري ما يصير فرد شغل:

بلا لولا لا فتد عملا:

ما يصير خفيف جدا:

لا فتد لولا فتد عملا:

انت يرمونكي الى المزلة:

هذ فتد لولا فتد عملا:

ماذا تصنعين اعلى:

ما فتد لولا فتد عملا:

جواب حنطاية قاله:

مبه يه ذل يه لولا فتد عملا:

قدام كل انسان اعلنت:

هذ فتد لولا فتد عملا:

صوتها رفعت وصاحت:

هذ فتد لولا فتد عملا:

لكل يعطوف الطوف:

بم ذل لولا فتد عملا:

بصغرى خريف يزرعوف:

تليذ هذ لولا فتد عملا:

بكانون وكانون يقبروف:

هذ فتد لولا فتد عملا:

برطوف ويستقوف:

هذ فتد لولا فتد عملا:

امطار جيد يشعوف:

هذ فتد لولا فتد عملا:

في القبر انا مدفونة:

هذ فتد لولا فتد عملا:

بشهر شباط ائبه . اسنيقظ:

هذ فتد لولا فتد عملا:

كحاملات حبلته انا:

هذ فتد لولا فتد عملا:

اشبه رجل:

هذ فتد لولا فتد عملا:

يعوم ويسجد الى سيك:

هذ فتد لولا فتد عملا:





هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ طعم الحلاوة يعطون: نبر

يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ عنب وسفرجل يطيبون: ذئبله فب

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ كل افواه التي تذوقهم: هدد + فبلاهد

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ خرج تموز جاوا ابلول واب: ب. ا. ٨

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ شربن مع بعضهم توفلقوا: هـ جـ ٥

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ حملوا صليب على اكتافهم: بـ

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ خالق السنة سبحوا: مجدوا:

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ تشرين ورفيقه تقدموا:

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ زيت معصور اظهروا: سببنا

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ شبعوا المحتاجين ايضًا: ١٠ ٥٥٦٦

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ كانون وكانون لاموا: عبوا: ٥

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ حيث كنا كانوا يقولون لهم: ذ ٥٥٦٦

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ شهروا عاقق كان يدعوهم: ذ

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ كثير كان يحسون بهم: يحقروهم:

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ ماذا لكم كان يقولون لهم: ١٥ ٥٥٦٦

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ جواب قالوا لهم: ٥٥٦٦

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ ميلاد سيدنا صار فيهم: نـ

هـ يَلْمُؤُا بِبِلَجِيَّةٍ مُّتَلَبِّبَةٍ اعتمد بذاك اخيرهم:

يُجيبك الله به <sup>٥</sup> وَيُفعلك : خلع قولك وكل :

مهجته حذبه فصلا : لما تقوم كل للليقة :

هفله لحدته به نهضه : وتخرج الى البر بهذا النهار :

حيره به اتمه <sup>٥</sup> يمتدده لذهمه : من زياده فوحها تسج للعلا. تجد :

ديه حله <sup>٥</sup> اذله <sup>٥</sup> بتله <sup>٥</sup> : لانه عطا للارض الامن وسلام :

مخذه به فده <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> : يلمح بحال مناجلهم <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

مخضته <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> : كالسيوف مناجلهم. تصغير اسم منجل :

يفرحون في ارامهم : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

يعتاشون في ايتامهم : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

كدر كبار التي ينون : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

ثملى البوادر كلها : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

المساكين يحصلون رزقهم : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

المجد لله يعلون. يصعدون : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

خرج حزيان دخل تموز : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

وهذه الكلمات قال له : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

روح حزيان ناقص دعاه : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

اغنى واسجد لي قال له : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

الكرامة في ينطخون. يستنون : <sup>٥</sup> بخلله <sup>٥</sup> :

١. ٥٧٥

١٥

سنة يفرخون: سنوأة يفرخون:

اصوات حلو يطولون: اصوات حلو يطولون:

خرج نيسان دخل ايار: خرج نيسان دخل ايار: ذه

قال هذه الكلمات: قال هذه الكلمات: ذه

روح يا نيسان طرده: روح يا نيسان طرده: هه

طاعه وراح: طاعه وراح:

زهور شهيه بي يحملون: زهور شهيه بي يحملون: f.796

روايح طيبة تظهر: روايح طيبة تظهر: هه

اكليل معقوده بها تبين تجل: اكليل معقوده بها تبين تجل: ذه

زنايق ايضاً تبين تظهر: زنايق ايضاً تبين تظهر: هه

سنة:

سنابل الحقول تنمو تكبر: سنابل الحقول تنمو تكبر:

يفرشون ويتسعون ويعلون: يفرشون ويتسعون ويعلون:

يمسكون سنابل بروسهم: يمسكون سنابل بروسهم: م

يصبرون بامر خالقهم: يصبرون بامر خالقهم: ١٥

خرج ايار دخل حزيران: خرج ايار دخل حزيران: نة

هذه الكلمة قال له: هذه الكلمة قال له:

روح حزيران طرده: روح حزيران طرده: هه





f. 79a

٥٥٨ = اَسْبِغِي نَدِيءَ نَفْسِكَ بِتَنَكُّرِ:

تَذِيءُ نَفْسَكَ بِمُحَدِّثِكَ. اشهر السنة اجتمعوا:

٥٥٩ = وَتَذِيءُ نَفْسَكَ بِمُحَدِّثِكَ. وخبر عن صلاحهم قالوا:

٥٦٠ = فَتَذِيءُ يَلْبِغِيكَ مَحَدِّثِكَ. وكلام على بعضهم بعض قالوا:

٥٦١ = مَهْجَا نَفْسِكَ مَحَدِّثُكَ. اظهروا محبتهم:  
اَسْبِغِي

٥٦٢ = لَوْ ذِيءُ بِنَفْسِكَ مَحَدِّثُكَ. دخل نيسان وتقدم:

٥٦٣ = اَسْبِغِي نَفْسَكَ بِمُحَدِّثِكَ. هذه الكلمات قال:

٥٦٤ = نَدِيءُ نَفْسِكَ بِمُحَدِّثِكَ. اظهر بان السنة ما تفرح:

٥٦٥ = تَذِيءُ نَفْسِكَ بِمُحَدِّثِكَ. بجميع اشهر رفاقيه:

٥٦٦ = تَذِيءُ نَفْسِكَ بِمُحَدِّثِكَ. امور جديدة في تتجددون:

٥٦٧ = تَذِيءُ نَفْسِكَ بِمُحَدِّثِكَ. وبشايير في يتبشرون:

٥٦٨ = تَذِيءُ نَفْسِكَ بِمُحَدِّثِكَ. الجبال ايضا يتزيّنون:

٥٦٩ = تَذِيءُ نَفْسِكَ بِمُحَدِّثِكَ. يضيون كالقناديل:

٥٧٠ = تَذِيءُ نَفْسِكَ بِمُحَدِّثِكَ. بروج الشمس في يتبشرون:

٥٧١ = تَذِيءُ نَفْسِكَ بِمُحَدِّثِكَ. وساعات النهار يطولون:





٥      <sup>٥</sup>تَعَجَّلُوا بِأَعْيُنِكُمْ وَبِأَلْسِنَتِكُمْ  
استمع خطبوا خطيبته:

٥      <sup>٥</sup>عَجَّلُوا بِأَعْيُنِكُمْ وَبِأَلْسِنَتِكُمْ : ٥ <sup>٥</sup>عَجَّلُوا بِأَعْيُنِكُمْ ; <sup>٥</sup>عَجَّلُوا بِأَلْسِنَتِكُمْ  
قال غير واحد لا يفرج بها:

فعل

٥      <sup>٥</sup>عَجَّلُوا بِأَعْيُنِكُمْ وَبِأَلْسِنَتِكُمْ .  
٥ : ٥

انكان تصنع هذا صنع . فعل:

٥      <sup>٥</sup>عَجَّلُوا بِأَعْيُنِكُمْ وَبِأَلْسِنَتِكُمْ .  
٥

انا احي سريعا:

١٠      <sup>٥</sup>عَجَّلُوا بِأَعْيُنِكُمْ وَبِأَلْسِنَتِكُمْ .  
٥ : ٥

لكن اشوف كيف صار . ما ذا صار:

٥      <sup>٥</sup>عَجَّلُوا بِأَعْيُنِكُمْ وَبِأَلْسِنَتِكُمْ .  
٥

هي صارت سبب لذلك لاغير:

٥      <sup>٥</sup>عَجَّلُوا بِأَعْيُنِكُمْ وَبِأَلْسِنَتِكُمْ .  
٥ : ٥

او اناس فسدوها . خربوها:

١٥

٥      <sup>٥</sup>عَجَّلُوا بِأَعْيُنِكُمْ وَبِأَلْسِنَتِكُمْ .  
٥ : ٥

انكان فسدت من اناس اغنياء:







ابوها قال يا بنت:

جذبنيك جذبا شديدا.

C: ٣

اقول لكي فرد كلام:

لم اربها الله حبيبا.

٥ ان انت له محبوب

ان كنتي تحبين له تحبين:

د

٥ يصحبتك حرد بتربا.

عشقتي بتلك الساعة:

٥ جد جذبا شديدا.

لما قال لكي الكلام:

١. Na. B: ١٥; C: ١٥

٥ جذبا شديدا جذبا شديدا.

قلت حتى اروح الى البيت:

B: ٥

جذبنيك جذبا شديدا.

ساعطيك كلام:

عد

١٥ جذبا شديدا + ٥

٥ جذبا شديدا جذبا شديدا.

هوذا هي مجوش البرانية. خارج:

٥

٥ مصحفة جذبا شديدا.

جاء عسكر غريب:



- د هتخدا يه بيله بيلده .  
 صنع قتال لاجلها . خاطرها :
- ه هتخدا يه بيله بيلده .  
 بعد ذلك جاء الى عندها :
- ه هتخدا يه بيله بيلده .  
 فلوس ملي في جيبوها ايضاً :
- ه هتخدا يه بيله بيلده .  
 وضع شيئاً من ورائها :
- ه هتخدا يه بيله بيلده .  
 تقدم واعمشك لعندها :
- ه هتخدا يه بيله بيلده .  
 حينئذ داسر عقبها :
- ه هتخدا يه بيله بيلده .  
 راحة قاله الى ابوها :
- ه هتخدا يه بيله بيلده .  
 كل شي الذي صنع بها :
- ه هتخدا يه بيله بيلده .  
 هتخدا يه بيله بيلده :

د

ه

ه هتخدا يه بيله بيلده

ه هتخدا يه بيله بيلده

ه هتخدا يه بيله بيلده

ه هتخدا يه بيله بيلده

ه هتخدا يه بيله بيلده

ه



Fehlt in C. ٥

هَجَذُوا فَلَمْ يَلِدْ مَجْذِبٌ ۖ

قَالَتْ فَلَانٌ هُوَ مَا عِنْدِي ۗ مَسَاوِي لِي

لس

جذبة: C; جذبة: B

هَجَذُوا فَلَمْ يَلِدْ مَجْذِبٌ ۖ

٥ لما كاتت وراء حايطننا:

يَلِدْ هِيَ يَجْذِبُ ۖ

عليها كان رجائنا:

له

هذبة

هَذِبٌ هَذَبْتُهُ لِهَذَابِي ۖ

١ هودا تركض للدولاب:

هذيب: C; هذيب: B

هَجَذِبٌ لَيْلٌ تَحْتِي ۖ

قالت لي ليس لها اب:

B: ٥

مَجْذِبٌ يَهْدِي نَهْدِي ۖ

شغل صنعة مكروه ردي:

١ C: ٥ B: ٥

١٥ جَذِبْتُ يَمْدَهُ دَبْنَتْهُ ۖ

اسم الطالب

فسدوا اسمها دم عشوقها:

و

f. 116

٥١٢ ذر صفة حذبة

مِمَّ حَمَّ ذُ . *Fehlt in C.* هَيَمْتِ بِلَدِهِ يَمْتُهُ .

باسها من فها :

هَلَبٌ مَبْدُؤٌ لَهَا يَمْتُهُ .

هو قالت الى امها :

ه

هَيَمْتُهُ اَمْتُهُ مَبْدُؤُهُ .

امها قالت لها هاكذا :

هَفِيئَةٌ مَبْدُؤٌ مَبْدُؤُهُ .

ذ

كثير اوصتها . وصيه . تنبيه :

هَلَبٌ مَبْدُؤُهُ اَمْتُهُ مَبْدُؤُهُ .

١. هـ . B: هـ ; C: هـ !

لكي تعشق الذي هو لايو بها :

هـ

هَلَبٌ مَبْدُؤٌ مَبْدُؤُهُ .

تلك من هي من :

هَلَبٌ مَبْدُؤُهُ مَبْدُؤُهُ .

١٥ هـ . هـ . هـ : هـ : هـ : هـ : هـ .

كتفتها . بزمتها . ماني نوع نقش :

هَلَبٌ مَبْدُؤُهُ مَبْدُؤُهُ .

كانها من بيت عبد الغني :

يَتَنَزَّلُ فِيهَا مَلَكٌ مِّنْ ذُرِّيَّتِهِ .  
خ: ح; ع: ب; ا: د

قامته كأنها كقامة مفردين. نوع نادر الوجود: كأنها قامته  
فليس له من خلقه .  
[مستقيمة. عدلة]

خلصيني من هذه البلايات:

هـ هـ لبت خلقه تخلصني .  
-B: ا. - C: د

قلبي لأجله مشغوف: وقلبي اليه يفرط:

In A ist hier Str. Δ wiederholt; doch heisst es hier nach dem ersten f. 11a

beiden Vers.:

هـ هـ نذرت بيتي فخلة .

هـ هـ نبتة هـ هـ نبتة .

د

١.

د د هـ هـ لبتة د هـ هـ .

ها هوذا هو على سور الخبز . ائتمنا ما:

د هـ

هـ هـ نبتة نبتة هـ هـ .

جادر

عباته نصبها خيمة . بيت شعر:

د

د هـ هـ لبتة لبتة د هـ هـ .

١٥

خاف على الصغيرة بكلا تسود:

هـ

هـ هـ نبتة هـ هـ .

يده

مد وعطاها فضة:

مَلِيَّةٌ فِي بَيْتِمْ جَلْب .

انَّ اعْطَيْتِي فِرَ عِلَامَةً:

بَدَشَهْ بِرِ مِجْدَهْ ٥ مَحْدَهْ صِلْب .

٥

يَكُونُ مِنْكَ لِبَطْمِي:

عَمَلًا مَحْمِلًا يَلْب .:

٥ لَب: B

شَغْلٌ وَصَلْفِي:

لِ

مَد: C . . مِلَا: C . مَفَلَا: B

مَلَا لَحْمًا جَدَا تَجْدَهْ .

هُوَ فِي الْبِدْرِ يَتَرَك:

١.

مَجْدَلٌ مَلَجَهْ مَلَهْ .

يَعْلَى مَنْطَا . اسْمُ آتَى . عَالِيًا:

مِلْتَا دَهْ ذَهْلًا حَقْلَهْ .

يُخْفَقُ بِتَحْرُك

قَلْبُ الصَّغِيرَةِ مَشْعُولٌ:

بَ

لِيَتَمَلَّ ذَهْلًا مَدَهْ ذَهْ .

١٥

لَابِسَةٌ فَرَنْتِي . اسْمُ نَوْعِ ذَهَبٍ . مَعْرًا عَمَلًا:

مَجْدَا مَجْدَهْ ذَهْ .

قَالَ: اِرِيدَهُ يَا امِي:

بمخه ما جنة لهم .  
 امها ماذا. ابشر. قاله لنا:

مد

جدة لئذ ذنبك .

قالت انا رضيت . قيلت:

يبيد حة خذ جريد .

لانهم بيت خالي هم:

هيكلا للجب هجندك .

تقدمت الى عندي وقالت لي:

نذر ليك متغلب .

عاشق لبر هو مساوي لي:

ريرة حنيفة له طلب .

انت كنت تليق . تغيد لي:

لئذ ذمة جديك .

انا الان اذهب . اروح:

جر ذمة لضم ذمة جديك .

فرد راس الى بيت خالي:

عما انهم لا بد بيت خال

يو

يد

و





٥، هذبتك ليدمنك ليدملكك.

الذغزل

صغيق جالس على الدولاب:

د

صم يلا ذب ذبتك.

لا

٥ قدام باب بيت داوينا: اسم:

٥، هذبتك ليدمنك ليدملكك.

وذاك شعب جميعه مقلقا:

٥، هذبتك ليدمنك ليدملكك.

مغبط قلابق

٥ قدام باب بيت ابوها مكرين:

د

٥، هذبتك ليدمنك ليدملكك.

لدي

٥، هذبتك ليدمنك ليدملكك.

اخبطوا

٥، هذبتك ليدمنك ليدملكك.

الذين سمعوا من اهل باطناي اسم قير:

٥، هذبتك ليدمنك ليدملكك.

١٥

كان جابوا غدا، طعام:

٥، هذبتك ليدمنك ليدملكك.

فلما سمعت الوالد:



هبتم حننه ههههه

وعطه له نيشان منها:

ههههه ههههه ههههه

ههههه ههههه سنعطى له:

ههههه ههههه ههههه

فقط يقر بانها تكون له:

ههههه ههههه ههههه

كثير حننه:

ههههه ههههه ههههه ههههه

حله قلاذتها وعطه له:

ههههه f. 10a

ههههه ههههه ههههه

فرد ليلة الجمعة ايضا:

ههههه ههههه ههههه

فحقت بابها في ابوت. آلة حديد لحفر:

ههههه ههههه ههههه

وحدث معشوقتي وهي جالسة:

ههههه

ههههه

ههههه ههههه

ههههه ههههه

ههههه ههههه

ههههه

ههههه

10

صه

تدبلا هينند جذبلا .

شرب قاله ل' عواق:

ذص

بذمه لئو ديفعلا لئلا .

رماته القه ل':

٥

فجعه يئلا ملا بئلا .

حامضه كاته لذلک ما اكلها:

مذ

حججه ديمده يئلا .

حشكها في فم امها:

١٠

صو

د

ه١٥٥ ب ه٥٥ د فجعلا لئلا .

هي لما راته: نظق الير:

ذ

بئذ دبعلا لئلا .

عمو ل' عنها اليمته:

١٥

ه١٥٥ بئلا: ح; حله صلا: ب; ح: ح.

ه١٥٥ د يئلا حريمده .

هاكذا بقه تعين: تقول ل':

لئلا: ح; لذت صلا: ح; ح: ح.

لئلا دبعلا لئلا .

حى يقف لراسر وعد

لكي يثبت على قارح:

٥٠٧. ٥ : ٥٠٠ +

و فر دینچهتم // که بولاند :

وما كان اعتزلك عنهم :

صعد

چند نعلی که بیاید :

استرحنت

فر سنة اتة بالراحة :

تذکر دینچه ای که بیاید

هنگام دینچه که صعد دینچه :

صاحبی مریضه نامه

ما صاحبی نامه و هی مریضه :

٥٠٥ : ٥٠٠ + ٥٠٠ : ٥٠٠

هنگام دینچه ای که بیاید :

و انا بعشقا هدمه سقط

انا ایضا شارکتی بعشقا :

In A ist hier Str. ٥٥٠ wiederholt; doch lautet hier der 4te Vers:

١.

٥٠٦ و ٥٠٧ دینچه ای که بیاید :

صعد

هنگام دینچه ای که بیاید :

صغیر و ما هی شتی

٥٠٩

هنگام دینچه ای که بیاید :

١٥

حبه المان هی :

٥٠٥

دینچه ای که بیاید :

ضعها اذا فی قدح واشربها :

Fehlt in C.

بذبحتمكم جميعا .

لما نمنا في منام : فرأش:

وهي علم لأبديتكم تذبحتمكم .:

حظنا بعضنا بعض بغرامة:

٠ ٠ ٠ ٠ ٠

عهد

ذبحتمكم بذبحتمكم .

حجة التي بها حيتها:

وهي عهد عهدان عهدان .

حيتها

٠ ٠ ٠ ٠ ٠

عهد وقدم عطة لي:

يا فله عهد عهد عهد .

٠ ٠ ٠ ٠ ٠

ان عاشت تكون لي:

عهد عهد عهد عهد عهد .

٠ ٠ ٠ ٠ ٠

لما سمعوا بيت خالي . اخواني:

فبتهم عهد عهد عهد .

٠ ٠ ٠ ٠ ٠

كان يريدون بان . بمنعوني:

وهي علمتكم تلك عهد عهد .

٠ ٠ ٠ ٠ ٠

عشق ما يتركني . ما يدعني:

ض

٥٥١٥٥ يَنْبُذُهُ بِصَلْبٍ.

وهو عبونه امعن نظر فيه:

ذخر ٥٥١٥٥ : ٥٥١٥٥ : ٥٥١٥٥

يَسْجُلُوهُ هَيْمَلًا يُدْبِتُ:

استغمام قام ونظر البه:

صت

حجنته ٥٥١٥٥ : حجنته ٥٥١٥٥ : B: ٥٥١٥٥

حُرِّبَتْ حَنْفَلًا ٥٥١٥٥ ذَبْحَمِيَّةً.

بالنظر صار حجة

بتلك النطق صار تعلق حجة:

ذخر ٥٥١٥٥ : ٥٥١٥٥

٥٥١٥٥ ذَبْحَمِيَّةً فَخَذْنَا لِحَبِيْبَةٍ.

لوا

ارسل خبر الى البيت:

مجد ٥٥١٥٥ : B: ٥٥١٥٥

٥٥١٥٥ ذَبْحَمِيَّةً سَهْبِيَّةً.

ومع الخبر اواني مصاغ العرو

مع خبر آلات زينة النساء:

٥٥١٥٥ هَيْمَلًا حُرِّبَتْ حَنْفَلًا.

٥٥١٥٥ : ٥٥١٥٥

ابى واى بتلك الساعة:

٥٥١٥٥ هَيْمَلًا حُرِّبَتْ حَنْفَلًا.

بد ٥٥١٥٥ : ٥٥١٥٥

٥٥١٥٥ حُرِّبَتْ حَنْفَلًا ٥٥١٥٥ ذَبْحَمِيَّةً.

لوا

وما بطلت الى الاخرة:

٥

١٠

١٥

صَدَّه لَوْه نَدَّس دَجْدَنِيْلَا .  
 ادعوا لصاحبها ليرضئها .  
 مَدَّ دَفْتَلَا نَهَجَلَا .  
 مهها تزيد فليعطها :

هَجْدَنِيْلَا : د. س. د. س. د. س. +B.  
 لَذَاك صَاغِبْ وَرِضْوَه  
 هَجَلَمَلَا : س.  
 اَعطَوْهَا .

ص

فَدَّ نَلِيْلَا دِيْعَبُوْ جَمِيْبُوْ .  
 فَرْد لِيْلَة ظَلْمَة حَالِكَة :  
 مَدَّز عَمَلِيْلَا دِيْلَا دَجْمِيْبُوْ .  
 صَاغِبِيْ مَا كَانَ نَائِمًا :  
 هَجْدِيْبِيْسَه مِيْدِيْسَه تَلِيْبِيْبُوْ :  
 عِبَانَةُ تَشْلُوْهَا مِنْهُ :

د. ه. د. ه.  
 هَجْدِيْلَا

١. س. س

f. 9 a In A ist hier Str. ١١ - in B 1 steht دِيْلَا دِيْعَبُوْ st. - يَعْجَلُوْ دِيْعَبُوْ .  
 und Str. ١٠ wiederholt.

ص

مَدَّ فَيْلَقُوْ مَهَجِيْبُوْ .  
 هُوَذَا تَسْلُقُ كَيْب : نَوْع طَبِيخ  
 هَجْدَسَه جِيْبُوْ مِيْدِيْسَه مَهَجِيْلَا .  
 وَاحِدَة ضَرْبَة بِصَاغِبِهَا

١٥ مَدَّ  
 جِيْبُوْ : س. + س. جِيْبُوْ جِيْبُوْ جِيْلَا B



بذبيحة مثله ١٠٥٠

بطي هو وليس وقتياً:

يعدونه كما يلزمه ١٠٥٠:

قولوا لاجل ماذا. سبب:

٥ صفة بهم لك حذره بلهم ١٠٥٠: . B: ٥ . بلخيه سببه لا ١٠٥٠:

بنتكم ما تعطوها الان: ما تعطوها لي الان.

١٥

كاه يردنا بنا مصعب يلد.

بذاك نذكر الذي به ما تزينت:

١٠ هبتم دفعه بهم يلد.

زبون كلبوم علي:

مذ يلد هذم فتقلب.

ايشر حلوا واشقلم يلبق لي

١٥ هذم به حبه ٥ فتقلب:

وايشر بشك

١٥ هذم به حبه ٥ فتقلب: . B: ٥ .

وصاحب به يعشقى

١٥ صاحبتى به تعشقى:

١٥

١٥ حبه ليله ديند سجد.

تلك ليله الحنه احتملة:

١٥ حبه ليله سجد: . B: ٥ .

بذاك ليل الذي حتن واقف



د: د

حَكَهْتَهُ بِذَيْبِهِ لَذَنْهٗ .

وضعت بانفها عران :

ذَبْرٌ يَفْلِبُ بِذَمِّهِ .

يا امي فشر لي الدواء :

٥ سِيلَخِبُ هٗ يُولِبُ لِلِيْخِئَلِ .

هلكة ورجة الى الجهنم :

بما

*Fehlt in C.*

ذ

هٗ ذك

١٠ هِذْكَ يَهْذِنُكَ بِهٖ ذِ .

هوذا تجر نذك الدلو . ادلاو :

١٠ هٗ مَحِيْصِيْ جِهٖ مِثْلُ نِثْلَةٍ بِهٖ ذِ .

من فرحها نسيت البابوح :

هٗ ذَبَّحَا لَا سِخَا مَحْبُوهٗ ذِ .

جيدة هي لاجل لعب . مزح :

٥ نَبَا بِهٖ ذِ .

منصقها

ذ

ذ

١٥ هٗ ذَلَّ بِذَلِّهِ مَضْمَلِبُ .

يا رب جنبي يعني :

هٗ ذَفَنُكَ حَبْلُهُ مَضْمَلِبُ .

٥ ذَفَنُكَ حَبْلُهُ مَضْمَلِبُ : ذَفَنُكَ ذِ : ذِ

دخل فيه كمرى

فاته ذفة الكمر حرام :



بيلنج

مبلنج لبلنج بيلنج

لكك اكل الخطاية لقط:

نبيذ مبلنج بيلنج

ابوسها وما هي خطية:

Fehlt in c.

مهد

+ ٥ ٥ ٥

بب هبلنج مبلنج

فهي هوذا ورا الباب:

هبلنج مبلنج مبلنج

بباض صدرها مثل زبد: دهن بلا ملح جديد:

بببببب مبلنج مبلنج

ابوسها تقول يوجعني يألمني:

م

لبلنج: لبلنج

بببببب لبلنج بببببب

لنصف الرقيق

صعد قر لنصف مزبن:

بببببب: ب

هبلنج مبلنج بببببب

يقظها بكفاها بان تنام:

+ ٥ ٥ ٥

مبببببب ببببببب

وقته هو للبرخ

صار وقت بان تتكل. مسك عقد زواج:





فرد دست سملو یخنی <sup>۱</sup> نم مسلوق:

شوریه صوب

ههلا یدفایصعب ههلا فتجب . ههلا فتجب: ح; ههلا فتجب: م; ههلا فتجب: س .

مههلا یشعلون ما بجاء <sup>۱</sup> ما استوی:

یشعلون + اشتد

ههلا یدثر ههلا فتجب:

ههلا یدثر: ح; ههلا یدثر: م; ههلا یدثر: س

جیعهم تزوجوا غن بقینا:

بقا غن

مد

ههلا ههلا ههلا

ههلا

هوذا ترکض <sup>۱</sup> الی قضیل زرع:

ههلا ههلا ههلا ههلا ههلا

ههلا ههلا: ح

ذالک شعرها مکدول من وراها:

۱۰

فتجب <sup>۱</sup> ههلا ههلا ههلا:

ههلا

حرقة احتضا صاحبها:

مد

ههلا ههلا ههلا ههلا

۱۵

فرد حقل مزروع شعر:

ههلا ههلا ههلا ههلا ههلا

وکل باب <sup>۲</sup> اثنی عشر حواصید جز:

ههلا ههلا ههلا ههلا ههلا



خفاهم

اخذهم ووصفهم في عبء:

نلتهم: ج; نلتهم: هـ

جدهم كقولك نلتهم.

اروح في الدنيا مقتر علىه:

لا اشد من ذلك: جدهم: هـ

لم نك نكدهم: هـ

الاحتى انام عند.

وانكان لا فيجلس عندنا:

Hier ist in A und B Str. ٥, in C ihr erster Vers wiederholt;

jedoch mit folgenden Abweichungen: Im ersten Verse steht

فلب (in B فلب, in C فلب) statt فلب, und der letzte Vers lautet:

٧٦. فلب (٥٥: ٧٦) تارة نذاه يلك نظرت بصاحبها وهو واقفا.

٦

هـ: هـ

هـ: هـ فلب فلب فلب فلب فلب

هوذا تركض في البوام:

جعبه بلب فلب فلب فلب

حافية بغير بابوح قوند نساء نوع:

١٥ بلب فلب فلب فلب فلب

جيف لها.

مظلومة لانها ليس لها حماة:

٧

فلب فلب فلب فلب فلب

لم

ههلا صهنته دهنهتلا

هوذا هي بين عشش الحمامة:

صهنته ههلا صهنته

برقتها المرجان:

ههلا صهنته ههلا صهنته

انا متة بالحسرة:

لم

ههلا صهنته دهنهتلا

هوذا في عشش الحمامة:

صهنته ههلا صهنته

في عنقها مرجان والوان:

ههلا صهنته ههلا صهنته

وانا لها ابتهل اطلب:

لم

صهنته ههلا صهنته

صاحبة خواتم من النحاس:

صهنته ههلا صهنته

ههلا صهنته دهنهتلا

هوذا بعش الحمامة

٥

٥

ههلا

١٠

اشكال

به

١٥

٥

صهنته ههلا صهنته

أبده فبذلك يقرب .

لظهي

مدة يدها الى حزاي :

بعملا تحبذ شرب :

حكري . حزاي

ظنة بانها تمل حياض :

له

ههلا تحبذ صمغ قز :

د

هوذا تطبخ سماق :

اسم نوع طبخ

هههه حبهه تحبذ هههه :

ه

حكري حقويها يلع :

بحزامها

هههه لخذة ابده ودهههه :

١٠

قلت من ذو عيون زرق :

قتلوا ذو عيون شهل عيون

له

[ بزون

هههه حبهه لهههههه :

ههههه

هوذا جالسة على المظلة :

بظلالية . عزالة

حبهه هههههه بدهههه :

١٥

في انفها عران :

نوع لسرعير

هههه هههههه حبهههههه :

لها او لاجلها . صرت كجنون :

f. 7a

لح

٨. B: ٨٠٠

ملا حقه بفتح جيم.

C: ٥

هوذا هي في بواصر النخانية:

ذ

٥٠٠ ذبصه صله بفتح جيم.

٥ وقلاذتها فلوس. بغدايا نوع سكة نمسه: وتلك مسبوحة بخلقها

بفتح ذال فلفه بيم :: اقلوس. نوع سكة مسكوية.

احبها بدخلكي يا امي فداي: اريدها قرانك بما. يا امي.

لد

ذضع: C; ٥ هـ: B

ببدا يمتحله بفتح ذال جذذب.

١٠ فرح شمس وقر بدر. ٥٠٠ ضوء قر: واحد شمس القمر بدر. تمام

ابدهه عتبهلا لفتح ذال.

مدة يدها الى صدر:

B: ٥

٥٠٠ صعه بفتح ذال لفتح ذال ::

قايستها توافق قامتي:

١٥

لد

٥٠٠. صعه ذال: B+

ببدا يمتحله بفتح ذال صب.

فرح لبله شمس صافي. ضوء القمر

مرة وقر ملو ويضي:



ح

ذ

حَذَرَ حَذْرًا حَذْرًا حَذْرًا

وَضْرًا ثَلَاثِينَ بَعْشَةَ وَاحِدَةً:

حَذْرًا حَذْرًا حَذْرًا حَذْرًا

الْآخَرَ قَالَ إِلَى الْآخِرِ:

٥ واحد

حَذْرًا حَذْرًا حَذْرًا حَذْرًا

يَا رَفِيقِي أَرِيدُ احْتِكَ:

أريدها. احبها.

ح

ح

حَمَلَهُ حَمْلًا حَمْلًا حَمْلًا حَمْلًا

١٠ مغربل ح

احلف لك بمرجان مستحب:

٥ ح

حَمَلَهُ حَمْلًا حَمْلًا حَمْلًا حَمْلًا

وَعِمَائَةٌ وَعَشْرُونَ ثَلَاثِينَ:

ح: ح

حَمَلَهُ حَمْلًا حَمْلًا حَمْلًا حَمْلًا

رقص ما مسكنه بايادي

بَلَى مَا رَقَصْتُمْ وَمَا سُكِّتُ يَدُ:

١٥

ح

ح: ح. ح: ح. ح: ح

حَمَلَهُ حَمْلًا حَمْلًا حَمْلًا حَمْلًا

وَأَنْكَانَ مَسْكُتٌ مَاذَا كَانَ يَصِيرُ:

ح

حَمَلَهُ حَمْلًا حَمْلًا حَمْلًا حَمْلًا

دەبەزێنە ەبەبە لێخەب :

لێ انتەسکی و تەبەن علی فکری :

هه

بەبەزێنە ەبەبە لێخەب .

انا ذهبْتُ الىٰ عندهم :

بەبەزێنە ەبەبە لێخەب .

خوف اثنين و باجنهم :

بەبەزێنە ەبەبە لێخەب .

طلبت واحد منهم :

بەبەزێنە ەبەبە لێخەب .

لێ اصیر سەرهم :

هه

بەبەزێنە ەبەبە لێخەب .

حام اثنين جاوا من اربيل :

بەبەزێنە ەبەبە لێخەب .

عربی و کردی تکلوا :

لغة اسلام بالکردی

بەبەزێنە ەبەبە لێخەب .

وما عرفوا بلغتنا :





ما ابدلكى بنفسى <sup>هـ</sup> زود محبة :

٤

صعلاب هيتلب فذيلك .

شختُ صرتُ صمائل سرطان <sup>هـ</sup> اعوج : ابو جنيب . حيوان ما .

٥ : ٥

هليلج ففيم <sup>هـ</sup> ليلك .

ما عاد انفع الى الزواج :

٥

هـ ذب هه هبلل ليلك .

تدبير . علاج

يا امى اعلمى لى علاج :

٥

٥ : ٥

صعلاب هيتلب فذيلك .

١٠

منطوى . اعوج

شختُ و صرتُ صمائل فنقد <sup>هـ</sup> مدوفا :

هليلج

هليلج ففيم <sup>هـ</sup> ليلك .

عاد

ما بقا انفع الى شغلا :

كذب

هـ كذا صبه ذر فلهلك .

يا ابى زوجنى سريعا :

١٥

٥

هليلج فذيلك هيتلب .

تريدنى . تحبى

بنت القس تحبى :

انا رايح لكي اراها:

+ 2      .C: 5

هذه ذنته حجة ذمته.

ذاك راس في حطن والدتها:

"

جذم يخته من لده يخته:

5

فرد قبلة لذك الفم:

س

C: 5

يخته من لده حجة.

! وانيت

قبلة واحدة اثنتان في الدين:

س ه د ب و ل ه ح ت ث د.

1.

حق اروح واجي في السلام:

2

ضيم جلا من لده:

لكي اجيب كحل للعين من عينها:

ط

B: 1; C: 5

جلا من لده يخته من لده.

10 اسم بلد في ايران

كحل اسود اسينها:

ه ه د ب و ل ه ح ت ث د.

جلوب منذ سنة القحط:

بخته من لده

لكي اجيب كحل للعين:



يحتسبه نلته هلتا جلتا:   
 تشهيه وما تحسب عليها خطية:   
 ذلك: B:   
 فيها

ب

جدا جديلا دتته صمته

واحدة صاحبة قيص امر:   
 ٥ فح

تهد تلب يدته جدا دتته:   
 + ٥

طلبة منها بوسة ت قبلت:

ضم يدته ليجده

ما بين حلق الى زلوم ت مكان على بحلق:   
 حلقوم

١.

ب

هك حوولا حجة

هوذا تغزل في الحربة ت اسم مكان بيت خراب:

هيهف حجيلك ذ

ترفع نسك ت خيط غزلان. تعل كثير:   
 طاقه

يلته يلتا:   
 ١٥ يلد يلتا يلتا:   
 ١٥

اتوا لكي يخطبوها. يطلبوها:

٥

ويلم ملتهم ت يجب .

هذمه صليله مبه فذمه

دم نخرج من الاضافر:

د: ذه + ج: جده + ح: حه

هذمه فذمه فذمه

نشتم اب الحى

نلعن ابو الحاة ام البنة:

ذ

يم لك فذمه فذمه

انكان ما تجيب لنا دجاجة:

ذ

دهه: هه

ذبه هذمه ذبه ذبه

هاويه

هاهودا هي على سورا الهوتة اسم مكان:

ح: ه

هذمه هذمه هذمه

في فوى

ملحفها مصوغ بالفوق نوع صيغ امر:

ههلا

هذمه هذمه هذمه

فرشته تحق وتحتها:

ذ

هذمه هذمه هذمه

هوذا واقفة على سطح تصغير فذمه:

هه

هذمه هذمه هذمه

عينها في صاحبها مضروبة.

عيونها محدقة في محبوبها:





٤

بَيْدَلِيَّةٌ هِيَ مِنْ بَيْدَلِيَّةٍ.

غضبان هو اذهبوا صالحوه:

صَبْلِيَّةٌ هِيَ مِنْ صَبْلِيَّةٍ.

جبه شرابه لَبْسُوهُ:

لَبْسِيَّةٌ هِيَ مِنْ لَبْسِيَّةٍ.

لِلْعِنْدِ مَعْشُوقَتُهُ اجْلِسُوهُ:

بَيْد

لون شراب

صاحبه جبهه

٥

بَيْدَلِيَّةٌ هِيَ مِنْ بَيْدَلِيَّةٍ.

نلك من هي ذاهبة. رايحة:

بَيْدَلِيَّةٌ هِيَ مِنْ بَيْدَلِيَّةٍ.

رقبتها من كنفها مجرون طويلا:

بَيْدَلِيَّةٌ هِيَ مِنْ بَيْدَلِيَّةٍ.

عيونها كعبون الباز نوع طير الصبيد:

البوم. نوع بوم كبير

٦

بَيْدَلِيَّةٌ هِيَ مِنْ بَيْدَلِيَّةٍ.

هي تغزل في خرخير اسم مكان:

١٥



٢

f. 5a ملامح صلب بم وصفتنا بجلقنا ..

١

٥ خبذة بمجرب فلهذله .

٥ عبوة ورا حايطنا :

٥:٥ هيصم دبذاج تمجدله .

صوت استعه حتر دفتي آله حايك . نساچ :

٥:٥ هبه فلهب ذبضلا ..

١. حبة او عشقه حياجتي نسيح : نوع بنفسح عشقتها

=

١٥:٥ فويذ يصذبنا .

هو ينسح في الادم آله بيت طبن :

١٥:٥ دببذنا لجلبه لذبنا .

١٥ مجروا خنيم الى نصفه :

١٥:٥ دببذله ميلته حبتنا ..

غضبان وقلبه باقى على :

ب

ب

Aus  
 Cod. Sach. 336.  
 (343, 200)

كتاب في تاريخ  
 وادب العرب  
 من قبل  
 ابن خلدون



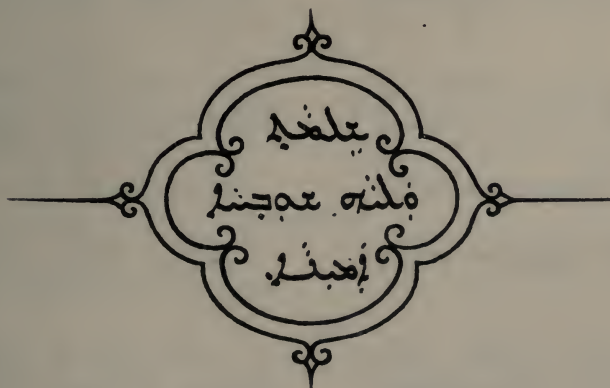
لا اهل ولا يدب اية بي	اه وخصه ناهنا ينفية
فد ديم اهنه دانه	مقدم جده يلد ابعده

هـ

لقد سئبت قد دونه	يخفك لا لاج ديلك
مقدم كنه يلد بنش	مقدم كنه يلد بنش
مقربك منه تهنته	مقدم كنه يلد بنش

سـ

محبسه خلفه عجنه	محبسه خلفه عجنه
بنش لا مقسخته	بنش لا مقسخته
خفجه دجلجه ام الا	خفجه دجلجه ام الا



۳۵

۱۰	مجموعه کتب در علم طب	۱۰	مجموعه کتب در علم طب
	۱۰ کتب در علم طب		۱۰ کتب در علم طب
	۱۰ کتب در علم طب		۱۰ کتب در علم طب

۳۶

۱۰	مجموعه کتب در علم طب	۱۰	مجموعه کتب در علم طب
	۱۰ کتب در علم طب		۱۰ کتب در علم طب
	۱۰ کتب در علم طب		۱۰ کتب در علم طب

۳۷

۱۰	مجموعه کتب در علم طب	۱۰	مجموعه کتب در علم طب
	۱۰ کتب در علم طب		۱۰ کتب در علم طب
	۱۰ کتب در علم طب		۱۰ کتب در علم طب

۳۸

۱۰	مجموعه کتب در علم طب	۱۰	مجموعه کتب در علم طب
	۱۰ کتب در علم طب		۱۰ کتب در علم طب
	۱۰ کتب در علم طب		۱۰ کتب در علم طب

۳۹

۱۰	مجموعه کتب در علم طب	۱۰	مجموعه کتب در علم طب
	۱۰ کتب در علم طب		۱۰ کتب در علم طب

Sanjari (Sanjari)

دوام نه حد..... هفتر.	لغت ده تله هفتله.
هنگام اجد نهنگ.	هنگام اجد نهنگ.

س

دوشه دنده دانه نهنگ.	دوشه دنده دانه نهنگ.
هنگام دنده دنده نهنگ.	هنگام دنده دنده نهنگ.
هنگام دنده دنده نهنگ.	هنگام دنده دنده نهنگ.

ط

هنگام دنده دنده نهنگ.	هنگام دنده دنده نهنگ.
هنگام دنده دنده نهنگ.	هنگام دنده دنده نهنگ.
هنگام دنده دنده نهنگ.	هنگام دنده دنده نهنگ.

ص

هنگام دنده دنده نهنگ.	هنگام دنده دنده نهنگ.
هنگام دنده دنده نهنگ.	هنگام دنده دنده نهنگ.
.....	.....

ض

هنگام دنده دنده نهنگ.	.....
هنگام دنده دنده نهنگ.	هنگام دنده دنده نهنگ.
هنگام دنده دنده نهنگ.	هنگام دنده دنده نهنگ.

+ from Grande (from Ter) ...

Zur Zeit wird diese beiden Blätter zu einer ...

د

دوځو دانتو له خوښه .  
مېړه مخاږه چې د اړخه .  
مخا د اېنجه نوله سره سمه .

پنډه لادونه سره له .  
لخوا مېنځه مېنځه . f.91a  
سايڼه مخا دوه په مېنځه .

د

دغه پېښه مېنځه سره سمه .  
چې مېنځه دې له لخوا لا سمه .  
مخا د اېنجه نوله سره سمه .

دغه پېښه مېنځه سره سمه .  
چې مېنځه دې له لخوا لا سمه .  
مخا د اېنجه نوله سره سمه .

د

دغه پېښه مېنځه سره سمه .  
چې مېنځه دې له لخوا لا سمه .  
مخا د اېنجه نوله سره سمه .

دغه پېښه مېنځه سره سمه .  
چې مېنځه دې له لخوا لا سمه .  
مخا د اېنجه نوله سره سمه .

د

دغه پېښه مېنځه سره سمه .  
چې مېنځه دې له لخوا لا سمه .  
مخا د اېنجه نوله سره سمه .

دغه پېښه مېنځه سره سمه .  
چې مېنځه دې له لخوا لا سمه .  
مخا د اېنجه نوله سره سمه .

د

دغه پېښه مېنځه سره سمه .

دغه پېښه مېنځه سره سمه .

میدوب که فزونی لعیلند  
صح حجرا اینه عیله ::

یا ایله که کز کزیه .  
یکتا نقلی که قلبی .

+

دایمدهاوم یللا ایتله .  
لم دایمه که حدب کلنگه .  
لا مینتا مهملجه هفتا ::

قلبی که سوره که کزیه .  
کرنقلا دلا که سوله .  
دایمه مهملجه کزیه دلا .

و

دیره که دیمدن ایلله .  
همند یهلمه بجا .  
هنم ایوب صفیله ::

فر ۹۰۶ که نهجه که یکتا .  
لا که دایمه که هفتا صهفته .  
که یکنم یهلمه یکتا . ۱.

د

صهصوم دایره که دقتیله .  
دایره کزیه که صهفته .  
که دایره نهما که صهفته ::

یکتا که صهفته که بجا .  
دایره که دایره که صهفته .  
که صهفته که لا که صهفته .

ت

صهفته که ویدر یکنم .  
یکتا که صهفته که نهما .  
دایره که یکتا که یکتا ::

صهفته که لا که صهفته .  
که یکتا که صهفته که صهفته .  
که صهفته که یکتا که صهفته .

۳

۱. مجله‌های مسقطی  
۲. مجله‌های مسقطی  
۳. مجله‌های مسقطی

۱. مجله‌های مسقطی  
۲. مجله‌های مسقطی  
۳. مجله‌های مسقطی

۴

۱. مجله‌های مسقطی  
۲. مجله‌های مسقطی  
۳. مجله‌های مسقطی

۱. مجله‌های مسقطی  
۲. مجله‌های مسقطی  
۳. مجله‌های مسقطی

۵

۱. مجله‌های مسقطی  
۲. مجله‌های مسقطی  
۳. مجله‌های مسقطی

۱. مجله‌های مسقطی  
۲. مجله‌های مسقطی  
۳. مجله‌های مسقطی

۶

۱. مجله‌های مسقطی  
۲. مجله‌های مسقطی  
۳. مجله‌های مسقطی

۱. مجله‌های مسقطی  
۲. مجله‌های مسقطی  
۳. مجله‌های مسقطی

۷

۱. مجله‌های مسقطی

۱. مجله‌های مسقطی





۵۰۸ کتب آذربایجان در کتابخانه  
سنبله در ۵۰۸ کتاب

f. 89a

۰

۱

۱. کتب آذربایجان در کتابخانه	۱. کتب آذربایجان در کتابخانه
سنبله در ۵۰۸ کتاب	سنبله در ۵۰۸ کتاب
کتب آذربایجان در کتابخانه	کتب آذربایجان در کتابخانه

۲

۱. کتب آذربایجان در کتابخانه	۱. کتب آذربایجان در کتابخانه
سنبله در ۵۰۸ کتاب	سنبله در ۵۰۸ کتاب
کتب آذربایجان در کتابخانه	کتب آذربایجان در کتابخانه

۳

۱۰

۱. کتب آذربایجان در کتابخانه	۱. کتب آذربایجان در کتابخانه
سنبله در ۵۰۸ کتاب	سنبله در ۵۰۸ کتاب
کتب آذربایجان در کتابخانه	کتب آذربایجان در کتابخانه

\* Hamidpour bei Jari ...

کزه نه مه د فخل و د بقره که د اونه نه ب .

مه تلک شته د هغه د بقره د بقره نه ب .

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

۱.

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

مه د هغه د بقره د بقره نه ب .

...





دفعہ مکتوبہ لیکر مکتوبہ لکھنے کے لئے

تعمیر مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ

f. 63a || مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

1. مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

10 مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

f. 63b مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

مکتوبہ لکھنے کے لئے مکتوبہ لکھنے کے لئے

هلبت مہجہ اے دتھ ہیج مہجہ مہجہ .

یلا تلخا ہفتہ فہا ہلوتہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

۶۱۷ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

۱ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

۱۰ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ .



صحیح ہفت مہینوں میں لے کر پندرہ سو روپے  
 مندر لقاہ کے مندر سے عیسائیوں کو بخشا  
 مندر لقاہ کے ایجنٹوں کو بخشا اور انہیں  
 ہفت ماہ کیلئے پندرہ سو روپے بخشا :

f. 61a

م ۱۰۱۱ || مندر لقاہ کے ایجنٹوں کو  
 ۱۰۱۱ روپے بخشا اور انہیں  
 ۱۰۱۱ روپے بخشا اور انہیں  
 ۱۰۱۱ روپے بخشا اور انہیں :

۱.

مندر لقاہ کے ایجنٹوں کو  
 ۱۰۱۱ روپے بخشا اور انہیں  
 ۱۰۱۱ روپے بخشا اور انہیں  
 ۱۰۱۱ روپے بخشا اور انہیں :

۱۰

مندر لقاہ کے ایجنٹوں کو  
 ۱۰۱۱ روپے بخشا اور انہیں  
 ۱۰۱۱ روپے بخشا اور انہیں :

f. 61b

۱۰۱۱ روپے بخشا اور انہیں :





دقیقہ صفحہ درجہ ۱۰۵۰ بتا دفعہ درجہ ۱۰۵۰

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

دقیقہ صفحہ درجہ ۱۰۵۰ بتا دفعہ درجہ ۱۰۵۰

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف. ۵۹۶. الف.

۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف.

۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف.

۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف.

۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف. ۱۰۶۰. الف.

עבדו להבין שהם דתתא סתם בתי דתתא

עלמיהו לתיבא תתא בתי דסתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

f. 59a || סתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא

עלמיהו דתתא דתתא דתתא דתתא



معدنك لعل دینچه دینچه دینچه

یعدك معدنك یعدك معدنك

فعدك دینچه دینچه دینچه

معدنك معدنك معدنك معدنك

معدنك دینچه دینچه دینچه

یعدك معدنك معدنك معدنك

فعدك معدنك معدنك معدنك

معدنك معدنك معدنك معدنك

f. 576 معدنك معدنك معدنك معدنك

یعدك معدنك معدنك معدنك

فعدك معدنك معدنك معدنك

معدنك معدنك معدنك معدنك

معدنك معدنك معدنك معدنك

معدنك معدنك معدنك معدنك

معدنك معدنك معدنك معدنك

معدنك معدنك معدنك معدنك

معدنك معدنك معدنك معدنك

معدنك معدنك معدنك معدنك

دخلك انما منجبتك اذ ذكرا لا انجبتك ::  
صحت انما دخلك من اولك انما صلتك من صحتك ::

f. 56b

كذلك انما صلتك من اولك انما صلتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

o

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

1. صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

10 f. 57a

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

صحتك من صحتك من صحتك من صحتك ::

فقد املنا في ان يكون هذا هو الحال.

وما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

املنا في ان يكون هذا هو الحال.

ما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

وما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

فقد املنا في ان يكون هذا هو الحال.

ما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

فقد املنا في ان يكون هذا هو الحال. f. 56a

ما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

وما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

املنا في ان يكون هذا هو الحال.

ما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

وما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

فقد املنا في ان يكون هذا هو الحال.

ما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

وما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

املنا في ان يكون هذا هو الحال.

ما ارجو ان يكون هذا هو الحال.

ליבעז מדינתא דניפח אעלדש סוילילא ::

f. 55a

סד || סו דעלל אאא נפדא סזל סוילילא

סזל אאא סוילילא סו דעלל אאא ::

אזע הלל אעלדש סזל סוילילא

o

פיד מדינתא דניפח סזל סוילילא ::

סד אז דעלל אעלדש סוילילא סזל סוילילא

מא אעלדש סזל סוילילא סוילילא סזל סוילילא

סזל אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא

דעלל אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא ::

1.

סד דעלל אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא

סזל אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא סזל סוילילא

סזל אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא

סזל אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא ::

f. 55b

סד || אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא סזל סוילילא

10

סזל אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא

סזל אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא סזל סוילילא

סזל אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא ::

סד סזל אעלדש סזל סוילילא סזל סוילילא



10. אבנא מדיא או מדיא באלקא 700 פא דאמליתא.

בבנא מלכא מדיא או אבנא דבנא.

מעמילמלא 1000 פא באבנא 1000 פא דבנא.

פא נביח דבנא מעמילמלא באבנא דבנא.

1000 פא דבנא מכלא פא או פא.

1000 פא דבנא פא פא.

f. 546 1000 פא דבנא || פא אבנא דבנא.

פא מעמילמלא או דבנא פא פא 1000 פא.

1000 פא דבנא פא פא פא פא.

1000 פא דבנא פא פא פא פא 1000 פא.

1000 פא דבנא פא פא פא פא.

פא או פא דבנא פא פא פא.

פא פא פא פא פא פא פא פא.

פא פא פא פא פא פא פא פא.

1000 פא דבנא פא פא פא פא פא פא פא פא 1000 פא.

פא או פא פא פא פא פא פא פא פא.

פא פא פא פא פא פא פא פא.

פא פא פא פא פא פא פא פא.



מה דמשאלה דעבדא ביה מלא אגלא

אזילת רבא דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת f. 53a

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת

אזילת דאזילת דאזילת דאזילת





אז מביא לכתב אדם מן מספא:

עם כתב אדם יביא מן זיתים מן ארץ.

f. 50b

מזר מתעורר על אדם אף || אדם אף

מזר אף יביא מן ארץ מספא

○ מביא אדם מן ארץ מן ארץ ארץ

עם מספא אדם מן ארץ מביא אדם

מא אדם מן ארץ אדם אדם

אדם אדם מן ארץ אדם

אדם אדם אדם אדם אדם

1. עם אדם אדם אדם אדם אדם

אדם אדם אדם אדם אדם

אדם אדם אדם אדם אדם

אדם אדם אדם אדם אדם

אדם אדם אדם אדם אדם

f. 51a

אדם אדם אדם אדם אדם

אדם אדם אדם אדם אדם

אדם אדם אדם אדם אדם

אדם אדם אדם אדם אדם

فہ لجدنا ملاہنتیلہ لجدنا

لجدناہہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

فہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

فہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ *f. 50a*

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ ۱.

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

فہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ ۱۰

فہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

مجلہ مہلقلہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ لجدناہہ

لینما دقلیلہ کجندہ دمنہ سبہ لجنہ .  
لو سبہ رکنہ چنار منہ دتبارہ صہجہ .  
وہ سبہ اس دیکھ مالہ منہ لجنہ .

|| ۱۵۱ کجندہ ۱۵۱ کجندہ کجندہ کلہ . ۴۹۲ f.

۰

چنہ دیکھ سبہ لجنہ .  
سبہ سبہ ، سبہ چنہ دیکھ لجنہ .  
کجندہ کجندہ کجندہ کجندہ .  
لجنہ لجنہ لجنہ لجنہ لجنہ .  
سبہ سبہ سبہ سبہ لجنہ .  
لجنہ سبہ سبہ لجنہ لجنہ .

۱.

کجندہ لجنہ لجنہ کجندہ کجندہ .  
کجندہ کجندہ کجندہ کجندہ .  
کجندہ لجنہ کجندہ کجندہ .  
کجندہ کجندہ کجندہ کجندہ .

۱۰ f. ۴۹۶

کجندہ لجنہ کجندہ کجندہ .  
کجندہ کجندہ کجندہ کجندہ .  
کجندہ کجندہ کجندہ کجندہ .  
کجندہ کجندہ کجندہ کجندہ .





وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

f.476 وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

1 وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

10 وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

f.48a وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

وَأَمَّا بِنِعْمَةِ رَبِّكَ فَحَدِّثْ

لا تجوز تسعة ولا عشرة ولا ثمانية

تتعد بحد من ثلاث وتسعة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة *f. 47a*

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

ومائة ومائة ومائة ومائة ومائة

דיגריש סוד דאס די אל ייגטענדיג  
א סעקע יענע אלעס מענען זאלען זען.

דינעמען און אונדזערע פאנעלען.

f. 46a

אלעס מענטשן אלעס יעדע מענטשען.

o

זענען אלעס אונדזערע דיגרישען.

א יענעם און אונדזערע מען אונדזערע.

דיגרישען און אונדזערע יענעם.

יענעם און אונדזערע אונדזערע.

א יענעם און אונדזערע אונדזערע.

1.

א יענעם און אונדזערע אונדזערע.

א יענעם און אונדזערע אונדזערע.

א יענעם און אונדזערע אונדזערע.

א יענעם און אונדזערע אונדזערע.

א יענעם און אונדזערע אונדזערע.

10

א יענעם און אונדזערע אונדזערע.

א יענעם און אונדזערע אונדזערע.

f. 46b

א יענעם און אונדזערע אונדזערע.

א יענעם און אונדזערע אונדזערע.

کذبتا یحس ال صوملا ملک ذبللا .

۱۵۱ ۱۵۲ ذبتا لینه فیج ذبتا صوملا .

ذبتا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

ذبتا صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا . f. 457.

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .

صوملا صوملا صوملا صوملا صوملا .



כמה שנים בדין אלה אלה

היה זה שנים רבות

היה זה שנים רבות

מה בין שנים רבות

היה זה שנים רבות

היה זה שנים רבות

היה זה שנים רבות

מה בין שנים רבות

f. 44a || היה זה שנים רבות

היה זה שנים רבות

היה זה שנים רבות

מה בין שנים רבות

היה זה שנים רבות

היה זה שנים רבות

מה בין שנים רבות

היה זה שנים רבות

היה זה שנים רבות

היה זה שנים רבות

f. 43a

لیجیل لذت هفتاد || هفتاد مهملک  
 هجیل که هر جمعه زکات هجیل مهملک  
 ما یجیل مهملک هجیل هر جمعه زکات  
 هفتاد زکات هفتاد هفتاد هفتاد  
 مهملک که هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 مهملک هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد

۰

۱.

هر هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد

f. 43b

۱۰

مهملک هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد  
 هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد هفتاد



له ايفاء فدايه وصيلا وادبها بالحمية

وصلايه متعدينا لغيره وادبها بالحمية

وهذا في وجه جودنا بخصمنا

ولا صلاها لغيره هفتة هلاية بعمية

٥ لو كبر بعمية اذنا كبره سدي ائمة

فما اذنا اية كبرنا بكتب فمنا جودنا

فصدايه لغيره وقويده بخصمنا || فمنا جودنا

وانه تبصيرنا بلغيره كتاب فذمة

لس اية فذمة كتاب انه بخصمنا ولب

البيد كتب هسيفنا فله اذ نال

ليوم صلايه سدي سدي كذمة بخصمنا فمنا

ايرة اذنا كليم فمنا فمنا لغيره فمنا

له لغيره فمنا فمنا اذنا هسيفنا

البيد كبره هسيفنا كذمة سدي هسيفنا

بمنا لغيره هسيفنا فمنا هسيفنا

هسيفنا ١٥٥ وادبنا سدي هسيفنا

٦ هسيفنا سدي هسيفنا كبره سدي

هسيفنا اذنا لغيره هسيفنا فله هسيفنا

f. 41 b

اکتیفاً ذکا مذهب ذکا || ذکا عمالین .  
 و لا یتمیل جنیت سه فضا سانی کتیر .  
 لک حشر دولت یتیم سه فضا سه جلا ذکا .  
 لایذ ناکم یو دلا ذکا سوس لایه کتیر .  
 یصل کتیر و ذکا لقا ذکا کتیر .  
 لای کتیر سه لایه ذکا سوس لایه کتیر .  
 لای لای کتیر کتیر یتیم کتیر .  
 ذکا سانی سه فضا ذکا کتیر کتیر .  
 کتیر ذکا یصل ذکا کتیر کتیر .

۰

۱.

سانی کتیر ذکا یصل کتیر کتیر .  
 لای کتیر کتیر لای کتیر ذکا کتیر .  
 کتیر کتیر لای کتیر کتیر کتیر .

f. 42 a

کتیر کتیر لای || کتیر کتیر کتیر .  
 کتیر کتیر کتیر کتیر کتیر .  
 لای کتیر کتیر کتیر کتیر کتیر .  
 سانی کتیر کتیر لای کتیر کتیر .  
 کتیر کتیر کتیر کتیر کتیر .  
 سانی کتیر کتیر کتیر کتیر .

۱۰



השחמנה בשחן ויגד חבלה ללה.  
כי תלמא סכא תלמא יתא ידבנלה.

הד ידבנלה חבלה בשחמנה.

בילתא לטא סלא חפלא תלד בלדב כדבי.

0 חבלה חלדא לר דהדבי חבלה.

סכאל סכא סכאל חלדב סכאל דחמנה דבי.

הד חמנה דבי ימחל לר דהדבי.

חלדב חכטב ילחל יר דהדבי.

ידבטב חלדב דלמא סכא חלדב.

1 סכא חבלה לר דהדבי חלדב.

סכא ידבטב חלדב חלדב דלמא חלדב.

f. 406 || סכאל יתא חבלה חלדב חלדב סכאל.

לד סכאל חלדב חלדב חלדב.

סכאל חלדב חלדב חלדב חלדב.

10 סכאל חלדב חלדב חלדב חלדב חלדב.

סכאל חלדב חלדב חלדב חלדב חלדב.

סכאל חלדב חלדב חלדב חלדב חלדב.

חלדב חלדב חלדב חלדב חלדב.

א. אצטויגן די פריערע זעקס טעג, און

די זעקס טעג וואס זענען נאך די זעקס טעג.

זענען פריערע זעקס טעג און פריערע.

און די זעקס טעג וואס זענען נאך די זעקס טעג. || און פריערע. || f. 39b

ב. און פריערע זעקס טעג און פריערע. || און פריערע. ||

און פריערע זעקס טעג און פריערע.

און פריערע זעקס טעג און פריערע.

און פריערע זעקס טעג און פריערע.

ג. און פריערע זעקס טעג און פריערע.

און פריערע זעקס טעג און פריערע. || און פריערע. || 1.

און פריערע זעקס טעג און פריערע.

און פריערע זעקס טעג און פריערע.

ד. און פריערע זעקס טעג און פריערע.

און פריערע זעקס טעג און פריערע.

און פריערע זעקס טעג און פריערע. || און פריערע. || 10

און פריערע זעקס טעג און פריערע.

און פריערע זעקס טעג און פריערע. || און פריערע. || f. 40a

און פריערע זעקס טעג און פריערע.

۱. در همه وقت که از آنجا که می آید

۲. در همه وقت که از آنجا که می آید

۳. در همه وقت که از آنجا که می آید

۴. در همه وقت که از آنجا که می آید

۵. در همه وقت که از آنجا که می آید

۶. در همه وقت که از آنجا که می آید

۷. در همه وقت که از آنجا که می آید

۸. در همه وقت که از آنجا که می آید

۹. در همه وقت که از آنجا که می آید

۱۰. در همه وقت که از آنجا که می آید

۱۱. در همه وقت که از آنجا که می آید

۱۲. در همه وقت که از آنجا که می آید

۱۳. در همه وقت که از آنجا که می آید

۱۴. در همه وقت که از آنجا که می آید

۱۵. در همه وقت که از آنجا که می آید

۱۶. در همه وقت که از آنجا که می آید

۱۷. در همه وقت که از آنجا که می آید

۱۸. در همه وقت که از آنجا که می آید

f. 39a

۱.

۱۰

١٥ وذلک دایمیتا من کلایا کس وبتا .

وذلک یکتا وذلک اول منیا || دعتا . f.38a

١٥ اولی یکتا دیمت وذلک وبتا .

٢ اولی من من یکتا من بلایا فتا .

٣ یکتا اولی یکتا دعتا . ٥

صیغتا صیغتا صیغتا صیغتا .

٤ وذلک کتا کتا کتا کتا کتا .

٥ وذلک کتا کتا کتا کتا کتا .

٦ کتا کتا کتا کتا کتا .

٧ کتا کتا کتا کتا کتا . ١

٨ کتا کتا کتا کتا کتا .

٩ کتا کتا کتا کتا کتا .

١٠ کتا کتا کتا کتا کتا .

کتا کتا کتا کتا کتا .

کتا کتا کتا کتا کتا . ١٥

کتا کتا کتا کتا کتا . f.38b

کتا کتا کتا کتا کتا .

کتا کتا کتا کتا کتا .









سِفِّ النُّكْبَةَ وَالتَّائِبِينَ وَكُنْ بِمَشْرِئِهِمْ  
أنا وبنينا وأهلنا  
سبحوا له  
Aus  
Cod Sach. 223.



بیتها در کتب میباشند. مفسرین اینها را در کتب خود نوشته اند  
و بعضی در کتب خود اینها را نوشته اند و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود اینها را ننویسند  
و بعضی در کتب خود اینها را ننویسند.

و بعضی در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند. || ۱۱۳۶

بعضی در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود اینها را ننویسند.

بعضی در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند.

۱. کتب در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند.

بعضی در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند.

بعضی در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند.

بعضی در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند.

بعضی در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند.

۱۰

بعضی در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند.

بعضی در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند.

بعضی در کتب خود اینها را ننویسند. و بعضی در کتب خود  
اینها را ننویسند.



بديلا ليهو دلا كذا . او صبيحة جده  
دايكد يتدلك يتصلا صيفيا صبيحة . جده

|| انما يمشى الى جلاله محضه به يذوق فبدا بديلا ۱۱۱۶

كنا نيف له انما هو من جده جده  
صحة جده ليه دجلا او ديلك يلب كذا بخله

ولا شولوا بمتفلا جده صفت دسه . كذا  
دي كذا تلجلا يمانه يذوق ليه يلب

يصفبه صفتهم بجرجه او سدا به . صفت  
له جلا يجرجه فبدا به او بخله ديه

۱. دبا . به جرجه او ناله يمانه يذوق به  
سفره بخله يلب به فبدا به يلب به  
يذوق به ليه جلا فبدا ليه ص يلب

۱۱۲۰ ف بخله به بخله ليه به ليه  
صفتا دبا او انصاف دبا ليه دجه او

۱۰ يذوقه صفتا او صفتا . كذا ديه بديلا ديه  
كنا بخله او او ديه ليه ص صفتا  
جلا . سفره دبا يلب ليه او بديلا ليه  
بخله بخله . سفره صفتا ليه كذا انما يمشى

دحلقت . سالتني فقلت كعبه في كبري حبلها دحلقت لله .  
 خلتني في كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها . يعقل  
 اهلها . دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها .  
 سالتني في كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله  
 دحلقت اهلها كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها .  
 كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها .  
 سالتني في كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله  
 كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها .  
 دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله .  
 دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله .  
 دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله .  
 دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله .  
 دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله .  
 دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله .  
 دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله .  
 دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله كبري حبلها دحلقت لله .

f. 111a

o

1.

10













۵. ایچدا الله ن ایه لقا قدا کبلا . ۵۱۵۵ ایچدا  
 الله نید . ایچدا الله ص لیتا دخالا مویبلا  
 لندری سکا دیموس دی سوس دی ایله قاندا دترب  
 سقا دانتا دیک شیز . سوزا سوزلا دچ دیتلا  
 ۵. ایچدا ایچدا سوزا دوزا سوسجلا الله سولید  
 دوسجلا قعد خللا سوزا سوزا شیز . سوزا  
 دی سوزا لیتا دتلا دخالا سوزا ایچدا  
 سوزا لیتا دتلا قعد ایچدا سوزا شیز  
 ۱۰۶۵. ایچدا الله || ایچدا ایچدا . ن ایه لقا . ایچدا  
 ۱. ایچدا د سوزا . ایچدا دتلا سوزا ایچدا الله  
 ایچدا سوزا سوزا سوزا . ایچدا . ایچدا  
 الله سوزا ایچدا دتلا دتلا دتلا سوزا  
 دتلا سوزا سوزا سوزا . ایچدا الله ایچدا  
 ایچدا سوزا دتلا دتلا سوزا . ایچدا .  
 ۱۰ ایچدا الله سوزا دتلا دتلا سوزا ایچدا  
 ایچدا ایچدا ایچدا ایچدا سوزا سوزا  
 ایچدا سوزا ایچدا ایچدا سوزا سوزا  
 ایچدا سوزا ایچدا ایچدا سوزا سوزا  
 ایچدا سوزا ایچدا ایچدا سوزا سوزا















كتاب ابن ابي عمير  
 في طب النساء  
 Cod. Sach. 336  
 ff. 1006 - 1136  
 مكتبة  
 جامعة  
 القاهرة

چند فیهما درلحمه درینا دستار

جسره در فیهما درلحمه

مکتبته یومینا

۸۴ : ۹۹ : ب

تتار

B:

۹۹

ب تا ۹۹ درلحمه

אמנו לא תגיד חסדי פינגו עם בלתי || אלו ב ג 1002  
 פינגו עם לא שסרני אט בתיש. אמנו לא אפגה  
 בדשילן. אמנו מילא אל מילא בחפשי. תגיד חסדי  
 פינגו. אדר שסרני מא אסר. תגיד למ אט בתיש אסר  
 חילא אמנו אפגה אסר מילא בלב. אמנו לא סגל.  
 אמנו אפגה בדשסו ב פנג אמנו סטוסו. אמנו לא סגל  
 ת סטוסו אלו סטוסו ת סטוסו אט אגד  
 בתיש סגל פינגו. אמנו אפגה בסוסו אלו סטוסו  
 סל סטוסו בתיש. אמנו דר סטוסו. סוסו אלו שסרני

אלו סטוסו סטוסו. סגל בתיש || דרניב אגל 1007  
 דרניב פינגו אמנו אסר אפגה אלו סטוסו בתיש  
 עם אפגה. אלו סגל אלו סטוסו בתיש סגל  
 אפגה. אמנו אלו סטוסו בתיש אסר לא אפגה  
 אלו סגל אלו סטוסו סגל אפגה בתיש עם  
 עם אפגה. אסר סגל אלו סגל אלו סטוסו  
 סטוסו פינגו סגל אפגה סגל דרניב ולא  
 אמנו אלו סטוסו חסדי אסרלב. סגל בתיש סגל

אפגה ת אפ סגל...

f. 99a אבן עזר סוף הלכה. וכן || אבן עזר דף אבן עזר ה

הכלל. וכן תנן שרי פיעו. וכן אבן עזר ב"ש 100

פיעו וכן אבן עזר. וכן אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר. וכן אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

0 אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

100 אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

1. f. 99b אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

10 אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר

אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר אבן עזר





f. 97a  
 ۱  
 ۲  
 ۳  
 ۴  
 ۵  
 ۶  
 ۷  
 ۸  
 ۹  
 ۱۰  
 ۱۱  
 ۱۲  
 ۱۳  
 ۱۴  
 ۱۵  
 ۱۶  
 ۱۷  
 ۱۸  
 ۱۹  
 ۲۰  
 ۲۱  
 ۲۲  
 ۲۳  
 ۲۴  
 ۲۵  
 ۲۶  
 ۲۷  
 ۲۸  
 ۲۹  
 ۳۰  
 ۳۱  
 ۳۲  
 ۳۳  
 ۳۴  
 ۳۵  
 ۳۶  
 ۳۷  
 ۳۸  
 ۳۹  
 ۴۰  
 ۴۱  
 ۴۲  
 ۴۳  
 ۴۴  
 ۴۵  
 ۴۶  
 ۴۷  
 ۴۸  
 ۴۹  
 ۵۰

۵۰  
 ۴۹  
 ۴۸  
 ۴۷  
 ۴۶  
 ۴۵  
 ۴۴  
 ۴۳  
 ۴۲  
 ۴۱  
 ۴۰  
 ۳۹  
 ۳۸  
 ۳۷  
 ۳۶  
 ۳۵  
 ۳۴  
 ۳۳  
 ۳۲  
 ۳۱  
 ۳۰  
 ۲۹  
 ۲۸  
 ۲۷  
 ۲۶  
 ۲۵  
 ۲۴  
 ۲۳  
 ۲۲  
 ۲۱  
 ۲۰  
 ۱۹  
 ۱۸  
 ۱۷  
 ۱۶  
 ۱۵  
 ۱۴  
 ۱۳  
 ۱۲  
 ۱۱  
 ۱۰  
 ۹  
 ۸  
 ۷  
 ۶  
 ۵  
 ۴  
 ۳  
 ۲  
 ۱

۹۶۶ الف || بعد تدریس این کتاب در این کتابخانه کمالیه  
 کتاب مکتوبه. بعد از آن که در این کتابخانه و بیام تلف  
 این کتاب در کتابخانه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 این کتاب در این کتابخانه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه

۹۶۷ الف || در این کتابخانه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه  
 کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه کمالیه



٥٥ ٥٦ ٥٧ ٥٨ ٥٩ ٦٠ ٦١ ٦٢ ٦٣ ٦٤ ٦٥ ٦٦ ٦٧ ٦٨ ٦٩ ٧٠ ٧١ ٧٢ ٧٣ ٧٤ ٧٥ ٧٦ ٧٧ ٧٨ ٧٩ ٨٠ ٨١ ٨٢ ٨٣ ٨٤ ٨٥ ٨٦ ٨٧ ٨٨ ٨٩ ٩٠ ٩١ ٩٢ ٩٣ ٩٤ ٩٥ ٩٦ ٩٧ ٩٨ ٩٩ ١٠٠

٥٥ ٥٦ ٥٧ ٥٨ ٥٩ ٦٠ ٦١ ٦٢ ٦٣ ٦٤ ٦٥ ٦٦ ٦٧ ٦٨ ٦٩ ٧٠ ٧١ ٧٢ ٧٣ ٧٤ ٧٥ ٧٦ ٧٧ ٧٨ ٧٩ ٨٠ ٨١ ٨٢ ٨٣ ٨٤ ٨٥ ٨٦ ٨٧ ٨٨ ٨٩ ٩٠ ٩١ ٩٢ ٩٣ ٩٤ ٩٥ ٩٦ ٩٧ ٩٨ ٩٩ ١٠٠

٥٥ ٥٦ ٥٧ ٥٨ ٥٩ ٦٠ ٦١ ٦٢ ٦٣ ٦٤ ٦٥ ٦٦ ٦٧ ٦٨ ٦٩ ٧٠ ٧١ ٧٢ ٧٣ ٧٤ ٧٥ ٧٦ ٧٧ ٧٨ ٧٩ ٨٠ ٨١ ٨٢ ٨٣ ٨٤ ٨٥ ٨٦ ٨٧ ٨٨ ٨٩ ٩٠ ٩١ ٩٢ ٩٣ ٩٤ ٩٥ ٩٦ ٩٧ ٩٨ ٩٩ ١٠٠

٥٥ ٥٦ ٥٧ ٥٨ ٥٩ ٦٠ ٦١ ٦٢ ٦٣ ٦٤ ٦٥ ٦٦ ٦٧ ٦٨ ٦٩ ٧٠ ٧١ ٧٢ ٧٣ ٧٤ ٧٥ ٧٦ ٧٧ ٧٨ ٧٩ ٨٠ ٨١ ٨٢ ٨٣ ٨٤ ٨٥ ٨٦ ٨٧ ٨٨ ٨٩ ٩٠ ٩١ ٩٢ ٩٣ ٩٤ ٩٥ ٩٦ ٩٧ ٩٨ ٩٩ ١٠٠

٥٥ ٥٦ ٥٧ ٥٨ ٥٩ ٦٠ ٦١ ٦٢ ٦٣ ٦٤ ٦٥ ٦٦ ٦٧ ٦٨ ٦٩ ٧٠ ٧١ ٧٢ ٧٣ ٧٤ ٧٥ ٧٦ ٧٧ ٧٨ ٧٩ ٨٠ ٨١ ٨٢ ٨٣ ٨٤ ٨٥ ٨٦ ٨٧ ٨٨ ٨٩ ٩٠ ٩١ ٩٢ ٩٣ ٩٤ ٩٥ ٩٦ ٩٧ ٩٨ ٩٩ ١٠٠





פה גם נפיק ליתתו של דמיונו לא כדעתו דבגל  
 כי נאמר איך לא תגור נבדל או ליתא ממיך כי  
 לית דין סודו לא יתעו משהו לא לב. מעל כי נאמר  
 כדעתו לא תגור נבדל ליתא ממיך כי לית דין  
 סודו לא יתעו. סודו כדעתו איך דין לא יתעו. ג  
 איך דין לא יתעו נבדל ליתא ממיך סודו לא יתעו  
 ממיך דליתא. מעל או לא יתעו דאם ליתא סודו  
 סודו לא יתעו כי מעל יתעו סודו לא יתעו. 91a  
 דבגל סודו כי יתעו. פה דמיונו לא יתעו מעל כולו  
 לא ליתא ליתא מעל סודו ממיך. איך דין לא יתעו  
 סודו ליתא ליתא כדעתו לא יתעו. דין כדעתו פה  
 גם פתח ממיך לא יתעו איך סודו פה דעתו  
 סודו איך לא יתעו כי תתעו כדעתו כי לא יתעו.  
 כדעתו דליתא מעל דליתא ממיך ממיך לא יתעו  
 ממיך יתעו. פה גם פתח יתעו איך סודו  
 פה דעתו. כי נאמר מעל לא יתעו סודו כדעתו  
 כדעתו דליתא כי פה כדעתו כדעתו איך דעתו  
 סודו לא יתעו כדעתו יתעו איך סודו לא יתעו כדעתו 92a





لا اذى يلا اذى يلا خا لا تذاق يعبلاها اول اذ  
 خذا اولاب دحقم اذ. يملك فمدا اذتا دحما عمدا  
 لندسب سساملتا كندا سبندسب سبندسب سبند  
 يصفدا دحقم اذسب سبندسب سبندسب سبند  
 سبند. يحدب نذا دسبب لا اذسب. سبندسب سبندسب

896. اذسب سبند سبندسب خذا خذا سبندسب || خذسب سبندسب  
 دلا سبندسب. اذسب سبند سبند سبند سبندسب سبندسب  
 خذا سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب  
 اذسب لا اذسب اذسب سبندسب. اذسب سبندسب سبندسب  
 خذسب نذا سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب

سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب  
 سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب  
 اذسب سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب  
 سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب  
 سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب سبندسب

90a. دحما || يملك فمدا سبندسب سبندسب سبندسب







... : ...

...

... : ...

... : ...

... : ...

... : ...

... : ... || ...

... : ...

... : ...

... : ...

... : ...

... : ...

... : ...

... : ...

... : ...

... : ... || ...

... : ...

... : ...

... : ...





مجلسه در مجلس . صحیح علی بنی هاشم علی بن ابی طالب  
علیه السلام . و نیز در این کتاب در باب صحیح علی بن ابی طالب  
و نیز در باب صحیح علی بن ابی طالب

۸۲۶ f. صحیح علی بن ابی طالب || صحیح علی بن ابی طالب

۸ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۹ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۱۰ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۱۱ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۱۲ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۱۳ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۱۴ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۱۵ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۱۶ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۸۳۰ f. صحیح علی بن ابی طالب || صحیح علی بن ابی طالب

۱۷ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۱۸ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۱۹ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۲۰ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب

۲۱ صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب . صحیح علی بن ابی طالب



פעולא . אינז לא פוס . יעמחזרזו לנתא אינז לא יעס  
 עם טוסז אנטוז דניזו דאינז . יעמלא יעס עלול  
 אנטוז דניזו סעמלא סעסוז דניזו אנטוז סנדול  
 f.81b פעולא לייעס סעלא סענזו לא יעס || ל יעס דנטוז סעסוז סע  
 0 עם דיעם דילוס . דיע אסדלע סדקי . אב סז דיעמלא  
 סוזו פו דניזו ליעד דיעם סעלא . אינז לא אדולב  
 אינז סעז דילעם סעלא סעסוז סדקי . אב סע סעם  
 סעסוז לעסוז סעלא . סע דיעסוז סעמלא סעז  
 יעס . יעמלא סעסוזו פו סעסוז דניזו לא סעז דיעסוז  
 1. סענזו סו איעם סעסוז דילעס ליע יעס . סע  
 דיעסוז סעסוז סעסוז . סעמלא דניזו דילא סעסוז  
 סענזו איעם דילא אד יעסוז סעז דאיעם איעם . סעסוז סעז  
 דילא יעסוז סעז סעסוז סעלא סעסוז דיעסוז דיעסוז  
 f.82a || אדסוז סעסוז . סעם דאיעם איעם . יעמלא סעלא איעם סעסוז  
 10 דיעסוז אינז סעסוז איעם איעם . דיעסוז סעסוז סעסוז  
 סעסוז סעסוז . אינז לא סעסוז סעסוז סעסוז סעסוז  
 סעסוז סעסוז סעסוז סעסוז סעסוז . אינז איעם  
 סעסוז סעסוז סעסוז סעסוז סעסוז . אינז סעסוז סעסוז

١٥ ص ١٤٦٤  
 ١٦ ص ١٤٦٥  
 ١٧ ص ١٤٦٦  
 ١٨ ص ١٤٦٧  
 ١٩ ص ١٤٦٨  
 ٢٠ ص ١٤٦٩  
 ٢١ ص ١٤٧٠  
 ٢٢ ص ١٤٧١  
 ٢٣ ص ١٤٧٢  
 ٢٤ ص ١٤٧٣  
 ٢٥ ص ١٤٧٤  
 ٢٦ ص ١٤٧٥  
 ٢٧ ص ١٤٧٦  
 ٢٨ ص ١٤٧٧  
 ٢٩ ص ١٤٧٨  
 ٣٠ ص ١٤٧٩  
 ٣١ ص ١٤٨٠  
 ٣٢ ص ١٤٨١  
 ٣٣ ص ١٤٨٢  
 ٣٤ ص ١٤٨٣  
 ٣٥ ص ١٤٨٤  
 ٣٦ ص ١٤٨٥  
 ٣٧ ص ١٤٨٦  
 ٣٨ ص ١٤٨٧  
 ٣٩ ص ١٤٨٨  
 ٤٠ ص ١٤٨٩  
 ٤١ ص ١٤٩٠  
 ٤٢ ص ١٤٩١  
 ٤٣ ص ١٤٩٢  
 ٤٤ ص ١٤٩٣  
 ٤٥ ص ١٤٩٤  
 ٤٦ ص ١٤٩٥  
 ٤٧ ص ١٤٩٦  
 ٤٨ ص ١٤٩٧  
 ٤٩ ص ١٤٩٨  
 ٥٠ ص ١٤٩٩  
 ٥١ ص ١٥٠٠  
 ٥٢ ص ١٥٠١  
 ٥٣ ص ١٥٠٢  
 ٥٤ ص ١٥٠٣  
 ٥٥ ص ١٥٠٤  
 ٥٦ ص ١٥٠٥  
 ٥٧ ص ١٥٠٦  
 ٥٨ ص ١٥٠٧  
 ٥٩ ص ١٥٠٨  
 ٦٠ ص ١٥٠٩  
 ٦١ ص ١٥١٠  
 ٦٢ ص ١٥١١  
 ٦٣ ص ١٥١٢  
 ٦٤ ص ١٥١٣  
 ٦٥ ص ١٥١٤  
 ٦٦ ص ١٥١٥  
 ٦٧ ص ١٥١٦  
 ٦٨ ص ١٥١٧  
 ٦٩ ص ١٥١٨  
 ٧٠ ص ١٥١٩  
 ٧١ ص ١٥٢٠  
 ٧٢ ص ١٥٢١  
 ٧٣ ص ١٥٢٢  
 ٧٤ ص ١٥٢٣  
 ٧٥ ص ١٥٢٤  
 ٧٦ ص ١٥٢٥  
 ٧٧ ص ١٥٢٦  
 ٧٨ ص ١٥٢٧  
 ٧٩ ص ١٥٢٨  
 ٨٠ ص ١٥٢٩  
 ٨١ ص ١٥٣٠  
 ٨٢ ص ١٥٣١  
 ٨٣ ص ١٥٣٢  
 ٨٤ ص ١٥٣٣  
 ٨٥ ص ١٥٣٤  
 ٨٦ ص ١٥٣٥  
 ٨٧ ص ١٥٣٦  
 ٨٨ ص ١٥٣٧  
 ٨٩ ص ١٥٣٨  
 ٩٠ ص ١٥٣٩  
 ٩١ ص ١٥٤٠  
 ٩٢ ص ١٥٤١  
 ٩٣ ص ١٥٤٢  
 ٩٤ ص ١٥٤٣  
 ٩٥ ص ١٥٤٤  
 ٩٦ ص ١٥٤٥  
 ٩٧ ص ١٥٤٦  
 ٩٨ ص ١٥٤٧  
 ٩٩ ص ١٥٤٨  
 ١٠٠ ص ١٥٤٩

ذاتك يا بله ومنتك داه انتا ستم لتا بله .

مدهيتك بصفحة يمد داجدنا . اسه ذانلا . اجدنا

ذانلا . اجدنا ومنتك بله ستم لتا بله . اجدنا

f. 79b // اجدنا ومنتك بله ستم لتا بله .

٥ ذانلا ستم ومنتك . اجدنا ومنتك بله ستم لتا بله .

اهديتلا . سولنا لتا ستم ومنتك . فهد ذانلا ستم

يعدناك انت لانا . ستم ستم ومنتك . اجدنا ومنتك

بذنا ذانلا . اجدنا ستم ومنتك . اجدنا ستم

بذنا ومنتك . اجدنا ومنتك بله ستم لتا بله . اجدنا

١٠ اجدنا بذنا ومنتك . اجدنا ومنتك بله ستم لتا بله .

بذنا ومنتك . سولنا بذنا ومنتك ومنتك بله ستم

لانا ومنتك . ستم ومنتك بله ستم لتا بله . اجدنا

بذنا ومنتك . اجدنا ومنتك بله ستم لتا بله . اجدنا

f. 80a // اجدنا ومنتك بله ستم لتا بله . اجدنا

١٥ ذانلا ستم ومنتك بله ستم لتا بله . اجدنا

بذنا ومنتك . ستم ومنتك بله ستم لتا بله . اجدنا

بذنا ومنتك . اجدنا ومنتك بله ستم لتا بله . اجدنا

بذنا ومنتك . اجدنا ومنتك بله ستم لتا بله . اجدنا

حده ذنبا دینا لذت دفاه و فاعلا . و معادلها ۱۱۱۱  
میلان صاحب و مصلی ذنبا دفاه دینا کله و معادلها  
۱۱ یعه . فهد دچوللا یحه مدهینا کتخل . ایضا و مع

ف. 786 صفا کلج بلا ذناب || نجا . سینلا شکر لئا حجه دینا

بهدیه ش . یصلک مدهینا ینا کنه لئنای یینا کتخل  
دینا مصلی . یصلک دینا یصلی لیا یهدیبل . یهدیبل  
۱۱ دینا ایضا معادلها لئا بلا کتخل یذیللا و ایضا  
دینا دینا کتخل ینا کتخل . مدهینا یه و دینا

صفا یله . یصلک دینا دفاه مصلی مدهینا مصلی  
۱۱ دینا دینا مدهینا و مدهینا کتخل . اب یله

کتخل لیثه ایضا و معادلها لئا لیا کتخل کتخل  
دینا مدهینا . ایضا لیا کتخل دینا لئا دینا

مدهینا . ایضا دینا کتخل . || ایضا ایضا کتخل  
ایضا دینا مدهینا و لئا مدهینا کتخل دینا

مدهینا . یصلک و لیا لیثه کتخل کتخل کتخل  
۱۰ دینا دینا کتخل . مدهینا دینا مصلی مدهینا

و لئا لیثه کتخل . مدهینا کتخل لئا مدهینا  
و لئا کتخل . مدهینا کتخل کتخل کتخل . لئا





٧٥٦. ف. ٧٥٦ || فجدد في نه خالده راجعاً. تصلياً نه قد يترتب ١

فجدد يتصل به بقوله جوك جذا نه، وجذاً بتعاليقهم  
يترتب لا بد من ذلك بما لم يترتب له في يترتب  
كذلك صفة بتعاليقهم. انك لصفته بتعاليقهم. انك  
٥ طالع راجعاً به نه. انك لا يترتب به بتعاليقهم

صفت في جوبم بجم بتعاليقهم يترتب. جذا نه، وجذاً  
يترتب لا بد من. انك نه صفة لا يترتب به في  
بضمير قد تعاليقهم جذا يترتب بتعاليقهم ان  
نه، وجذاً. انك جذا بتعاليقهم. انك لا يجب

٧٦٠. ف. ٧٦٠ || يجب ان يترتب طلب. انك يحق ضمير، فلهذا  
صفتهم. تعاليقهم جذا يترتب به يترتب. انك  
صفتهم. انك نه ان يترتب به يترتب. انك  
انك ان يترتب به يترتب. انك ان يترتب به يترتب  
يترتب به يترتب. انك ان يترتب به يترتب. انك

١٥ صفتهم، صفتهم يترتب به يترتب. انك  
انك يترتب به يترتب. انك ان يترتب به يترتب. انك  
يترتب به يترتب. انك ان يترتب به يترتب. انك  
٧٦٠. ف. ٧٦٠ || يجب ان يترتب به يترتب. انك

دقا پلا صندا صملا او ایضا جذا لا یلیخ صفا فعلا . f. 746  
 صلاک صفا . داهذ . صم مختلفا . داهذ یلیخ صندا . جذا  
 اعا دها لصا دقا دقا صمف دنا ایضا لده صفا .  
 قه دها لصا لصا فصلا جذا جذا جذا صفا صفا یلیخ  
 لا جذا صا ایضا صا صفا . صندا دقا صملا .  
 صفا . ادر ایضا صا صلا لا یلیخ صملا یذنا دقا  
 صا دها لصا دها صا او صندا صفا صا صا ایضا  
 دقا . ایضا صا لا صفا صملا . صملا صملا یذنا  
 صندا صا صملا صملا . صملا صندا صملا  
 صفا || صا صا صا . ادر صندا صندا صفا فعلا . f. 75a . ١٠  
 صملا صا او صندا صملا صملا صملا صملا  
 صندا صملا صملا صملا . صا صندا صملا صملا  
 صملا صملا صملا صملا صملا صملا صملا صملا صملا  
 صملا صملا صملا او صندا صملا صملا صملا .  
 صملا صملا صملا صملا صملا صملا صملا صملا  
 صملا صملا صملا صملا صملا صملا صملا صملا  
 صملا صملا صملا صملا صملا صملا صملا صملا



٧٣٦ الف. ٥٨٥ || ص ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٣٧ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٣٨ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٣٩ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٤٠ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٤١ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٤٢ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٤٣ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٤٤ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٤٥ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٤٦ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٤٧ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٤٨ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٤٩ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٥٠ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٥١ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٥٢ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٥٣ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

٧٥٤ الف. ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥ | ج ٥٨٥

معه جبله كده فده ب. ميلين ايل لحنه جوبه ججهه  
مونه مانه عتبه رده كانه ايه. ما ايوه مانه فميه  
له فده. ايه فده محضه ججهه ميعله. رده

نه ما ايل ايه ايه ميعله صفا ميعله ميعله ججهه  
ايدله كانه مونه ايل رده ايلين. ايمه ايلين جوب

ايدله ايلين ايله ججهه ايلين ايلين ايلين  
ميعله. ايه ما فده ايه ايل ججهه ججهه.  
كده ايلين ايل ايدله ججهه ايل. ما ايمه. ايمه  
ايله ميعله ايله ججهه ايله. ايه ميعله ججهه

مفله ججهه ايله ميعله ججهه ايله ججهه ايله  
ايله ميعله ججهه ايله ميعله ايله. ايله ميعله  
ميه ميعله. ايله ججهه ميعله ايله. ايله ايله

ميه ميعله ايله ميعله ايله ججهه ايله ججهه  
ججهه ميه ايله ايله. ايمه ايله ايله ميعله  
ميعله ميعله ايله ججهه ايله ججهه ايله

ميه ميعله ايله ججهه ايله ججهه ايله ججهه  
ايله ميعله ايله ايله ججهه. ايمه ايله ايله  
ايله ججهه. ايله ايله ايله ايله ججهه ايله  
ايله ميعله. ايله ايله ميعله ججهه ايله





فتمید و فضیلت کویچه میلخ فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

لیفتمید . اندک کایله و مایه مایه اندک . و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

f.70a و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

1. و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

10 و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

f.70b و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید

و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید و فتمید



٥  
 ٦  
 ٧  
 ٨  
 ٩  
 ١٠  
 ١١  
 ١٢  
 ١٣  
 ١٤  
 ١٥  
 ١٦  
 ١٧  
 ١٨  
 ١٩  
 ٢٠  
 ٢١  
 ٢٢  
 ٢٣  
 ٢٤  
 ٢٥  
 ٢٦  
 ٢٧  
 ٢٨  
 ٢٩  
 ٣٠  
 ٣١  
 ٣٢  
 ٣٣  
 ٣٤  
 ٣٥  
 ٣٦  
 ٣٧  
 ٣٨  
 ٣٩  
 ٤٠  
 ٤١  
 ٤٢  
 ٤٣  
 ٤٤  
 ٤٥  
 ٤٦  
 ٤٧  
 ٤٨  
 ٤٩  
 ٥٠  
 ٥١  
 ٥٢  
 ٥٣  
 ٥٤  
 ٥٥  
 ٥٦  
 ٥٧  
 ٥٨  
 ٥٩  
 ٦٠  
 ٦١  
 ٦٢  
 ٦٣  
 ٦٤  
 ٦٥  
 ٦٦  
 ٦٧  
 ٦٨  
 ٦٩  
 ٧٠  
 ٧١  
 ٧٢  
 ٧٣  
 ٧٤  
 ٧٥  
 ٧٦  
 ٧٧  
 ٧٨  
 ٧٩  
 ٨٠  
 ٨١  
 ٨٢  
 ٨٣  
 ٨٤  
 ٨٥  
 ٨٦  
 ٨٧  
 ٨٨  
 ٨٩  
 ٩٠  
 ٩١  
 ٩٢  
 ٩٣  
 ٩٤  
 ٩٥  
 ٩٦  
 ٩٧  
 ٩٨  
 ٩٩  
 ١٠٠

يطلع او صفر فيخرا يطلع انما كان في خذا ١٥٥٥ .  
 ويخذ او في صفر فيخرا ١٥٥٥ انما كان في خذا ١٥٥٥ .  
 ١٥ حصل يطلع انما كان في صفر فيخرا ١٥٥٥ .  
 يحصل في خذا . ويخذ في صفر فيخرا ١٥٥٥ .  
 ٥ يحصل في صفر فيخرا ١٥٥٥ .  
 صفر في خذا ١٥٥٥ .  
 في صفر في خذا ١٥٥٥ .  
 في صفر في خذا ١٥٥٥ .  
 في صفر في خذا ١٥٥٥ .  
 في صفر في خذا ١٥٥٥ .  
 في صفر في خذا ١٥٥٥ .  
 في صفر في خذا ١٥٥٥ .  
 في صفر في خذا ١٥٥٥ .  
 في صفر في خذا ١٥٥٥ .  
 في صفر في خذا ١٥٥٥ .  
 في صفر في خذا ١٥٥٥ .



مقدمه بی ذلک شایسته مضامین فایده‌آب  
و غیره. فعلی نسبتاً معمول است بی ذلک شایسته و بی

f. 66a **ف** مفضل و گنگ در عملیات بیست و نه || ۱۰۸ ب

در عملیات. خود در نزدیکی نسبتاً معمول است معقول  
۵ یا با پیوسته جمله سازی. آنچه فایده‌آب

در جمله در فضا جمله و جمله بیلیغ است

فعلی در جمله جمله در جمله به این ترتیب است. معمول

مجموعه جمله است و جمله نسبتاً معمول است در جمله

مجموعه. آنچه است. حد ضمیمه است. معمول است

۱۰ آنچه است و جمله است جمله نسبتاً معمول است در جمله

مجموعه جمله جمله نسبتاً معمول است جمله

نسبتاً معمول است جمله نسبتاً معمول است جمله

f. 66b **ف** جمله نسبتاً معمول است || جمله نسبتاً معمول است جمله

مجموعه نسبتاً معمول است نسبتاً معمول است جمله

۱۵ نسبتاً معمول است جمله نسبتاً معمول است جمله

نسبتاً معمول است جمله نسبتاً معمول است جمله

نسبتاً معمول است جمله نسبتاً معمول است جمله

نسبتاً معمول است جمله نسبتاً معمول است جمله

جَلَّةٓ شِيعَةٍ مِّنْهُمْ يَلْمِزُكَ فِي هَمِّهِمْ وَيَعْتَصِمُ بِوَعْدِهِمْ  
 نَسِيئًا ۖ فَبَدَّلَ اللَّهُ وَعْدَهُمْ وَأَوْلَقَا فِيهِمْ مِّنْهُمُ  
 لِيُطِيعُواكَ ۚ وَبَدَّلَ اللَّهُ مَا فِي قُلُوبِهِمْ لِيُحَدِّثَ  
 فِي قُلُوبِهِمْ مَا يَشَاءُ ۚ إِنَّ اللَّهَ عَلِيمٌ خَبِيرٌ ۚ  
 ٥ وَيُؤْتِيكَ مَا تَشَاءُ مِنْ بَيْنِ يَدَيْهِ وَمِنْ خَلْفِ  
 يَدَيْكَ وَأَمْشُرُكَ ۚ إِنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ ۚ  
 وَيُؤْتِيكَ مَا تَشَاءُ مِنْ بَيْنِ يَدَيْهِ وَمِنْ خَلْفِ  
 يَدَيْكَ وَأَمْشُرُكَ ۚ إِنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ ۚ  
 وَيُؤْتِيكَ مَا تَشَاءُ مِنْ بَيْنِ يَدَيْهِ وَمِنْ خَلْفِ  
 يَدَيْكَ وَأَمْشُرُكَ ۚ إِنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ ۚ  
 وَيُؤْتِيكَ مَا تَشَاءُ مِنْ بَيْنِ يَدَيْهِ وَمِنْ خَلْفِ  
 يَدَيْكَ وَأَمْشُرُكَ ۚ إِنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ ۚ  
 وَيُؤْتِيكَ مَا تَشَاءُ مِنْ بَيْنِ يَدَيْهِ وَمِنْ خَلْفِ  
 يَدَيْكَ وَأَمْشُرُكَ ۚ إِنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ ۚ  
 وَيُؤْتِيكَ مَا تَشَاءُ مِنْ بَيْنِ يَدَيْهِ وَمِنْ خَلْفِ  
 يَدَيْكَ وَأَمْشُرُكَ ۚ إِنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ ۚ  
 وَيُؤْتِيكَ مَا تَشَاءُ مِنْ بَيْنِ يَدَيْهِ وَمِنْ خَلْفِ  
 يَدَيْكَ وَأَمْشُرُكَ ۚ إِنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ ۚ

۶۴۵ الف. حیلک هویک. یصلک خجک یصلک یصلک || سویلا ک

کذک ذمک ایلا هیکل حلاک یصلک ذمک ، ذک

صخلک هفک ذمک یصلک یصلک یصلک ، ذک یصلک

ایک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

هفک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

۶۴۶ الف. یصلک یصلک یصلک یصلک || یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک یصلک

خود را در حدیثی میگوید که در حدیثی است که  
میگوید که اینها در حدیثی است که در حدیثی است...

بد : بعضی در حدیثی است که در حدیثی است...

۵ اینها در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

۶ میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

۱۰ میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

میگوید که در حدیثی است که در حدیثی است...

كوا فلهذا يلهو يعمدا . جعلنا تحوه ميمدا  
 يعنيلك كوا ميعتيلك . كذا ديج كذا كذا كذا  
 ميمدا كوا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا

626 f. موه كذا . كذا كذا كذا كذا كذا كذا || كذا كذا كذا .  
 كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 1. جعلنا يعنيلك . كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 10 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 63a f. كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا

چه نفس در همه آن روز که در حلقه  
 در کف دیده از آن که آنکه در حلقه به نفس  
 در همه در خانه آن که در حلقه در حلقه  
 در خانه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه

f. 61b

این در حلقه || در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه

۱۰

f. 62a

در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه  
 در حلقه در حلقه در حلقه در حلقه

۲

و اینک درین ماه قارون است و صفت آن اینست. اینک  
 جدی است و صفت آن اینست که درین ماه قارون  
 اینک است و صفت آن اینست که درین ماه قارون  
 است و صفت آن اینست که درین ماه قارون  
 است و صفت آن اینست که درین ماه قارون

f. 606 ص ۶۰۶ || معرفتین صحیحی الهیاتی است که درین صفتین

۱. ایست که معرفتین جامع است. اینک صفت جدی که معرفتین  
 ایست که معرفتین جامع است. اینک صفت جدی که معرفتین  
 ایست که معرفتین جامع است. اینک صفت جدی که معرفتین  
 ایست که معرفتین جامع است. اینک صفت جدی که معرفتین  
 ایست که معرفتین جامع است. اینک صفت جدی که معرفتین  
 ایست که معرفتین جامع است. اینک صفت جدی که معرفتین  
 ایست که معرفتین جامع است. اینک صفت جدی که معرفتین

f. 61a ص ۶۱۰ || چنانکه اینک صفت جدی که معرفتین  
 ایست که معرفتین جامع است. اینک صفت جدی که معرفتین  
 ایست که معرفتین جامع است. اینک صفت جدی که معرفتین  
 ایست که معرفتین جامع است. اینک صفت جدی که معرفتین

مجلسی که در وقت عصای وقت صبح آنجا  
شعبه ای از آنجا که در آنجا در آنجا  
که در آنجا. از آنجا که در آنجا  
در آنجا که در آنجا که در آنجا

آنجا. که در آنجا که در آنجا که در آنجا *f. 596*

که در آنجا که در آنجا که در آنجا  
که در آنجا که در آنجا که در آنجا  
که در آنجا که در آنجا که در آنجا  
که در آنجا که در آنجا که در آنجا

۱. که در آنجا که در آنجا که در آنجا

که در آنجا که در آنجا که در آنجا  
که در آنجا که در آنجا که در آنجا  
که در آنجا که در آنجا که در آنجا  
که در آنجا که در آنجا که در آنجا

که در آنجا که در آنجا که در آنجا *f. 600*

که در آنجا که در آنجا که در آنجا  
که در آنجا که در آنجا که در آنجا  
که در آنجا که در آنجا که در آنجا  
که در آنجا که در آنجا که در آنجا



٥١ د اذبح نوحا . ولا تهلجك اهلنا من اهلنا

نوحا من اهلنا تهلجك . منيذ في جلك هتجوي اهلنا منيذ

جلك فليل دنمنا من اهلنا تهلجك . منيذ منيذ منيذ

٥٨٢ ج حسن هذا منيذ || دنمنا منيذ نوحا دنمنا منيذ

٥ من دنمنا منيذ دنمنا منيذ اهلنا تهلجك هتجوي

لا يذ دنمنا . يعل دنمنا منيذ نوحا منيذ

دنمنا منيذ . اهلنا منيذ منيذ منيذ منيذ

دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ

٥ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ

١٠ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ

دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ

دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ

٥٩٢ ج هتجوي . دنمنا منيذ دنمنا منيذ || دنمنا منيذ

دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ

١٥ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ

دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ

دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ

دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ دنمنا منيذ





مصلک لعمدہٗم . عیالک ضرب زہ نزلک || یصنعه یلک ف 556  
 کذہم لعمدہٗم لکھ صف بجدہم صمہ عیالک یلکھ صمئیلک  
 صجہ یلک ذومہ صبتیلک زہ یلک ذہ یلک صمئیلک  
 ف بجلیلک . عیالک کتک زہ نزلک ذولک بجدہم لعمدہٗم  
 لکھ لک بجدہم بجدہم یلک . لعمدہٗم یلک صمئیلک  
 کتب لعمدہٗم صیغہ یلک بجدہم صمئیلک ف لعمدہٗم بجلک  
 بجدہم صمئیلک . صمہ عیالک یلکھ صبتیلک ذہ یلک  
 صمئیلک ف کتب . یلک بجلک صمئیلک بجدہم فیلک .  
 فہم بجدہم کتک شری کذہم و صبتیلک صمئیلک صمئیلک  
 فہم عیالک صمئیلک لعمدہٗم بجدہم لکھ . صمئیلک بجدہم  
 ف لعمدہٗم بجلک صمئیلک || یلکھ صمئیلک ف لعمدہٗم 566  
 ذومہ صبتیلک زہ یلک بجلک ذہ یلک بجدہم لکھ لکھ کتک  
 صمئیلک بجدہم . فہم بجلک کتک زہ یلک لکھ زہ  
 صمئیلک بجدہم لعمدہٗم . ف لعمدہٗم صمئیلک بجدہم بجلک  
 ف بجلک یلک صمئیلک بجلک ف بجلک فہم صمئیلک بجلک  
 صمئیلک صمئیلک فہم صمئیلک بجلک یلکھ لکھ صمئیلک  
 بجدہم . صمئیلک بجدہم ضرب ف بجدہم لکھ لکھ بجلک .  
 ضرب لعمدہٗم بجدہم لکھ صمئیلک . فہم بجدہم لکھ نہ

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَتَّبِعُوا فِي مَالِكُمْ مَذْهَبَ الَّذِينَ آمَنُوا فَرَقُوا

بَيْنَ مَالِكِهِمْ وَبَيْنَ مَالِكِ اللَّهِ لَا يُؤْتِيهِمْ اللَّهُ مِنْ فَضْلِهِ شَيْئًا

وَالَّذِينَ آمَنُوا وَرَفَعُوا لِيَدِ اللَّهِ مِيزَانًا يُزِيلُ عَنْهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ ۱. 55a

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ 10

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ

مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ يُزِيلُ عَنْهُمْ مِيزَانَهُمْ









دوتک صفتند چندان کشته ز جهت موهن سوزان و سوزان  
 کوهی در قوت بلغم سوزان چندان چندان کشته در کشته  
 سینه. قیلا ایدش لپتای سوزان چندان چندان. ایدش  
 بلغم چندان چندان سینه. سوزان چندان چندان  
 ۵ سوزان کشته. سوزان چندان چندان سوزان چندان  
 چندان چندان چندان چندان چندان چندان چندان  
 51a چندان || سوزان چندان سوزان چندان چندان چندان  
 چندان چندان سوزان چندان چندان چندان چندان  
 چندان. چندان چندان چندان چندان چندان چندان  
 ۱۰ سوزان چندان چندان چندان چندان چندان چندان  
 چندان چندان سوزان چندان چندان چندان چندان  
 چندان چندان چندان چندان چندان چندان چندان  
 چندان چندان چندان چندان چندان چندان چندان  
 چندان چندان چندان چندان چندان چندان چندان  
 51b چندان || سوزان چندان چندان چندان چندان  
 چندان چندان چندان چندان چندان چندان چندان  
 چندان چندان چندان چندان چندان چندان چندان  
 چندان چندان چندان چندان چندان چندان چندان

ببئلا يلم ان من نعا . يذب في ثوب احد الله فذبه  
في ان نعا بول من احد بغيره بغيره بغيره  
بغيره احد من بغيره بغيره بغيره بغيره .

ت : معقود بغيره بغيره .

|| بغيره بغيره بغيره بغيره . بغيره بغيره بغيره f. 50a

بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .  
بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .

بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .

١ . بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .

بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .

بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .

بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .

بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .

بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره . f. 50b

بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .

بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .

بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره بغيره .

۱۰۸۱. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۸۲. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۸۳. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۸۴. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۸۵. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۸۶. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۸۷. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۸۸. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۸۹. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۹۰. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۹۱. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۹۲. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۹۳. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۹۴. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۹۵. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۹۶. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۹۷. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۹۸. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۰۹۹. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب  
 ۱۱۰۰. ضلع او ضلعاً دایمیدنی. مضرب او مضرب

۱۲۱ یزدب لختی یفد لقا لقا با یزدب دایجل  
معدصل صفتی یلا سول لبا یه اش با یزدب  
دو سجدت صفتی لختی . یل سول یه یل . یل

۱۲۲ یزدب فعدا || صفتی یصل یزدب کتاش . یل f.48a  
با یزدب یزدب با وذا یل سول یه یل با  
تتت یل سول سول سول یل یل یل  
سول یزدب یل یل یل یل . یل یل سول  
لزل یل . یل یل یل یل یل یل یل  
زل . یل یل یل یل یل یل یل یل

۱۲۳ یزدب یزدب سول یل یل یل یل یل یل  
سول سول . یل یل یل یل یل یل یل  
سول سول یل یل یل یل یل یل یل  
یل یل یل یل یل یل یل یل یل

۱۲۴ یل || صفتی یزدب . یل فعدا . یل یل یل f.48b  
یل یل یل یل یل یل . یل سول یل سول  
یل یل سول یل یل یل یل یل یل یل  
یل یل یل یل یل یل یل یل یل یل  
یل یل یل یل یل یل یل یل یل یل

١٤٦ . يوردن ١٨٦٠ مصعب متلب لقب هفتاد بول

٤٧٢ الف جلدن ١٥٦١ || ز قذون فود قذون فود نر ١٨٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ لعلن ١٥٦١ جلدن ١٨٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ سم ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٨٦١

٥ جذب ١٤٦١ جلدن ١٥٦١ لعلن ١٥٦١ جلدن ١٨٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ لعلن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ لعلن ١٥٦١ لعلن ١٥٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ لعلن ١٥٦١

١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ مصعب متلب ١٥٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١

٤٧٢ الف جلدن ١٥٦١ || لعلن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١

١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١

١٤٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١ جلدن ١٥٦١

۱۰ در مصیبت بلایه و یزید که یحیی بن زکریا را کشته

و یحیی را کشته و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

۱۱ و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

۱۵ و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته

و یزید را کشته و یحیی بن زکریا را کشته و یزید را کشته







مصلح مفسر انشا دهنه ما ليجدا خور . او تا كه ندي |  
 ١٥٠ | او تا ماز خور . مپرسه ب ممتضا تلجلب ليد  
 يذوق بدوياب لذت . فو مصلح له خور ديجلب  
 ص فر اهدا هه مصلح . ذيلك با تا يذوق  
 يذوق ممتضا . مصلح فو يلا بدو اهدا ١٥٠  
 ٤٣٦ | ايتدوس يذوق هه ممتضا بدو || ذوقه هه  
 ليهان هه بدو خور . مصلح بدو ممتضا . مصلح  
 ممتضا خور مصلح يذوق هه ١٥٠ | بدو يلا خور  
 خور يعل خور . بدو يلا ممتضا ١٥٠ ماز ديويد  
 ١٠ | ذوقه له ممتضا . مصلح اهدا ١٥٠ | ذوقه يذوق  
 بدو ممتضا مصلح با فلا ذوقه . مصلح مصلح  
 ١٥١ | اهدا اهدا . يلا بدو فله ممتضا اهدا ممتضا  
 ممتضا ممتضا ممتضا . مصلح اهدا ممتضا  
 اهدا مصلح ماز يلا . اهدا اهدا لذت بدو ممتضا  
 ١٥ | اهدا ممتضا اهدا اهدا . مصلح اهدا ممتضا  
 ٤٤٠ | مصلح ممتضا اهدا اهدا || ممتضا ممتضا با ممتضا  
 ممتضا . ممتضا اهدا يلا ممتضا ممتضا ممتضا  
 مصلح اهدا ممتضا ممتضا ممتضا ممتضا

جعل يعلو ليدنى مسجلا بذا فقه صبغة بذا  
١١٥ فلما جنى منقلا بجدته جعل عيونا  
بجنا ١٥١ بذا بجدته . بونا ٥٥١ منقلا نعل بجدته

معدني

٤ صا ٥ بجنا بجدته فذا . بجدنا || صغلا ياب بجدنا ٤٢٦  
بجد فهد بجدتيك أهدنا بجدنا لا . بونا من بجدنا ٥

بجدنا : ٥١٥ بيضا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا  
بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا

بجدنا . بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا  
بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا

١٠ بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا  
بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا

بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا

٢ : بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا

|| بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا ٤٣٢ ١٥

بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا

بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا

بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا بجدنا

۵  
 ۱  
 ۱۰  
 ۱۰  
 ۱۰  
 ۱۰

۴۱۶  
 ۴۲۱  
 ۴۲۲  
 ۴۲۳

مجله ی لیفتا ش م ان صخیم لذتیه کاسه ذی. جفتا  
مده یی کانتا. خذ صتا عملی مجلی جذا صتا لیفتا  
ش م خذ جفتا مجلی جذا صتا لذتا کاسه ذی. ۱۰۱

۱۰۱۰۶ جولا کاسه ذیه سیملی س مجلی جذا صتا جذا صتا

لیفتا. لذب مجلی کتا پعمه جتا کذا ش م او ذی ۰

۱۰۱۰۸ خذ صتا مجلی جذا صتا جذا لیفتا. لذب

مجلی کتا پعمه جتا کذا ش م او ذی ۱۰۱۰۸. خذ

لذتا جذا صتا جذا جذا جولا یلا کتا و لقا

و ذذا صله ذذا کلا ذذا. لیمه لیب مجلی. لیمه لیب

۱. لولایا ججاهی لیل. س جفتا جکامذب دیک پلمی

کذا. لیمه ذش کاسه لیهی. لیمه ججهی. لیمه لجهن

ذکا س لیا لجهن و س ذی. لیمه کتا س لیا کدهن. یجذب

۱۰۱۰۸ جفتا ان صعهی. || عملی لذب لیلایا لیا لجهن ذی ۱۰۱۰۸

لیفتا ش م ججا لیفتا لذتیه. لیفتا لصدذت

۱۰ جفتا جذا یلا س ذی لذتیه ش م کدهن س لیل

یجلی. لیمه خذ صتا ذش لیا یصنایا جفتهی.

لیمه ذی صنایا جلی. کفا عقی یعتی صنایا

کلا. س لیمه لیفتا لیلایا. لیمه لیلایا س جفا

۰۰۱

۱

۱۱

لذتا

۱۰۱۰۸

۱۰

تتد نعل. ماله. ایچد دسه ضایل دایلیج. ععل

جند یحییایلا. ایچد ۴ او نه جندا دایلیج. مدیید

f. 39 b

خایلا ایلا جندا ایلا دسه او || مژد جندا. ایچد

ایلا مژد جند دسه مایلا ایچندا. ایچد لا جندیم وای

ایچدیم جده بی مضم ایچد جندا ایچا دایلا لا جده

ایلا ایلا تصیحا ایچد مضم. ایچد ایچد دسه مای

جیچد. ایچلا نایلا نه ایچد جندا. ایچد دسه مای جندا

ایچلا ایچد دسه جیچد جندا. ۵۰۰ ایچلا ایچلا دسه

ایچد دسه مایلا. ایچد ایچد ۴ جندا. ایچد دسه مایلا

ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد

ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد

ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد

f. 40 a

تتد نعل. ماله. ایچد دسه ضایل دایلیج. ععل

جندا مایلا دند. ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد

ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد

ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد

ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد

ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد ایچد

بند در قیوم ایست بند اول کلامه است . ایضا مه مصنف

بمقدومه . ایضا در نسخیه که مصنفه شد فمد عقلا

بصفتی حقیقی است . ایضا در اول || صیغه بصفتی ایضا صد ایله f.386

لجمله است . ایضا در جواب که صفتی . فتلای که است بصفتی ایضا

شده ۵۰۰ ایله بصفتی ایضا که ایضا بصفتی به صفتی .

بصفتی ایضا که ایضا بصفتی ایضا بصفتی ایضا

شده . ایضا در کلامه که ایضا بصفتی ایضا

۵۰۰ ایله بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

۵۰۰ ایله بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

۱۰ بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

بند بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا f.39a

۵۰۰ ایله بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

۱۰ بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

بصفتی ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا ایضا

وترا سخته در خاللا سوسه لنته تازد به جتلا  
فر 376 بیلله بختا عدلا || اینه خیلله اوسه جتلا اعدلا

صیغتا بختا کتا به جتلا ایللا یصنه بختا جتلا  
دالته 101 ایللا ایللا لختا بختا او به جتلا  
دختلا حقال صیغتا بختا اوسه جتلا اینه بختا ایللا

جتلا سوسه سیملا بختلا بختلا صیغتا جتلا  
صیغتا لنتلا اینه لختلا صغلا صیغتا  
اوسه صیغتا بختلا بختلا بختلا بختلا ایللا لختلا

بیلولا بختلا اوسه صیغتا بختلا لختلا ایللا اوسه  
اوسه 1 اینه ایللا بختلا بختلا بختلا اوسه جتلا

فر 38 ا بختلا ایللا بختلا بختلا ایللا اوسه || ایللا  
ایللا بختلا بختلا بختلا ایللا بختلا بختلا  
فرد بختلا اوسه جتلا بختلا بختلا ایللا ایللا

بختلا بختلا بختلا اوسه اوسه بختلا بختلا صیغتا  
بختلا بختلا بختلا بختلا ایللا لنتلا فوج  
بختلا بختلا بختلا بختلا بختلا بختلا ایللا ایللا

بختلا بختلا بختلا بختلا بختلا بختلا ایللا ایللا  
بختلا بختلا بختلا بختلا بختلا بختلا ایللا ایللا  
بختلا بختلا بختلا بختلا بختلا بختلا ایللا ایللا

اِضْرِبْهُم بِعَصَاكَ <sup>١٥</sup> اِذْ يَخْرُجُونَ <sup>١٤</sup> مِنَ الْمَدِينَةِ <sup>١٣</sup> مَكْتُمِي  
 صَوْتَكِ <sup>١٢</sup> وَكُنِّي <sup>١١</sup> لَهُنَّ فِي الْبُيُوتِ <sup>١٠</sup> مَقَامِعَ <sup>٩</sup> كَانَتِ  
 تَلْمِزُهُنَّ <sup>٨</sup> لَعْنَةً <sup>٧</sup> يَوْمَ تَمُوتُنَّ <sup>٦</sup> حَتَّى <sup>٥</sup> يَخْرُجُوا <sup>٤</sup> مِنْهَا  
 نَبِيَّاتُ <sup>٣</sup> هَهُنَّ <sup>٢</sup> يَوْمَ تَقُومُ <sup>١</sup> السَّاعَةُ <sup>٠</sup> كَذَٰلِكَ  
 يَجْزِي <sup>١٠</sup> اللَّهُ <sup>٩</sup> الْعَاجِلِينَ <sup>٨</sup> اِذْ يَخْرُجُونَ <sup>٧</sup> مِنْهَا <sup>٦</sup> مُشْتَرِطِينَ  
 اَلْحَدِيثَ <sup>٥</sup> الَّذِي <sup>٤</sup> كَانُوا <sup>٣</sup> يَدْعُونَ <sup>٢</sup> اِلَيْهِ <sup>١</sup> لَقَوْلِهِمْ  
 اِيَّاكُمُ <sup>١٠</sup> نَدِينُ <sup>٩</sup> وَمَا <sup>٨</sup> كُنَّا <sup>٧</sup> نَدْعُو <sup>٦</sup> اِلَّا <sup>٥</sup> اِيَّاكُمْ <sup>٤</sup> وَمَا  
 كُنَّا <sup>٣</sup> نَعْبُدُ <sup>٢</sup> اِلَّا <sup>١</sup> اِيَّاكُمْ <sup>٠</sup> اِذْ يَخْرُجُونَ <sup>١٠</sup> مِنْهَا <sup>٩</sup> مُشْتَرِطِينَ  
 اَلْحَدِيثَ <sup>٨</sup> الَّذِي <sup>٧</sup> كَانُوا <sup>٦</sup> يَدْعُونَ <sup>٥</sup> اِلَيْهِ <sup>٤</sup> لَقَوْلِهِمْ  
 اِيَّاكُمُ <sup>٣</sup> نَدِينُ <sup>٢</sup> وَمَا <sup>١</sup> كُنَّا <sup>٠</sup> نَدْعُو <sup>١٠</sup> اِلَّا <sup>٩</sup> اِيَّاكُمْ <sup>٨</sup> وَمَا  
 كُنَّا <sup>٧</sup> نَعْبُدُ <sup>٦</sup> اِلَّا <sup>٥</sup> اِيَّاكُمْ <sup>٤</sup> وَمَا <sup>٣</sup> كُنَّا <sup>٢</sup> نَدْعُو <sup>١</sup> اِلَّا <sup>٠</sup> اِيَّاكُمْ



مبعولاً بولاً ليم . ائخذ لا تجلسه يز ليل ليل  
 دله قبل . ائخذ جدي شه ييد ليه ائخذ . صيدا طيه  
 في واهقا هفح يبقلا مبلعلا لئذا مبعلا صيدلا  
 مبعته قبل لئذ . يبول مبعه في . جند لا مبعلا  
 دله لئذ مبعه لئذا دله . ائخذ مبع لئذ مبعه لئذا  
 صيد . مبع سيد مبعلا ائذ لئذا لئذا ديجلا لئذا  
 ديجندا مبع صيد صيد صيد صيد لئذا لئذا مبعه مبول  
 صيد مبع . صيد لئذا مبعه || ائخذ لا مبعه صول  
 لئذا ديجند مبع صيد مبعه لئذا مبعه مبعه لئذا  
 صول دئصل مبعه صيد . لئذا دئصل مبعه لئذا  
 مبعه مبعه لئذا لئذا لئذا . مبعه لئذا مبعه  
 مبعه لئذا . دئ ولا مبعه لئذا . لئذا  
 ديجند مبعه مبعه مبعه لئذا مبعه لئذا . دئ ولا  
 مبعه لئذا مبعه لئذا لئذا مبعه لئذا صيد  
 ائذا مبعه لئذا . ائخذ لئذا لئذا مبعه لئذا  
 لئذا . ائذا لئذا لئذا مبعه . ائخذ جدي لئذا  
 مبعه . يبول صيد لئذا مبعه لئذا مبعه

في قلبه كقولك قلب . لم يقبله به نفسي ذنبه  
 فانه كانه قد عرفت به ذاته به انه في  
 لم لا ك ان يقبل . ذنبك نفسي به كانه  
 به انه لم يقبل به نفسني به ذنبه  
 فانه كقولك ذنبك له ذنبه . وكذا نبيك  
 به ذنبه كقولك ذنبك له ذنبه . وكذا نبيك  
 ذنبه له ذنبه . وكذا نبيك ذنبه له ذنبه .  
 ذنبه له ذنبه . وكذا نبيك ذنبه له ذنبه .  
 ذنبه له ذنبه . وكذا نبيك ذنبه له ذنبه .  
 ذنبه له ذنبه . وكذا نبيك ذنبه له ذنبه .

به ذنبه له ذنبه .

به ذنبه له ذنبه . به ذنبه له ذنبه .  
 به ذنبه له ذنبه . به ذنبه له ذنبه .  
 به ذنبه له ذنبه . به ذنبه له ذنبه .  
 به ذنبه له ذنبه . به ذنبه له ذنبه .  
 به ذنبه له ذنبه . به ذنبه له ذنبه .

لیکن لیکن . مع این ایضا بعد از آنکه  
مطلبه درین مذهب است ازینکه درین است که  
پیشین درین است که درین است که درین است که

f. 34a

عجله است که درین است که درین است که درین است که  
مطلبه درین است که درین است که درین است که درین است که  
مطلبه درین است که درین است که درین است که درین است که

۱۰

درین است که درین است که درین است که درین است که  
مطلبه درین است که درین است که درین است که درین است که  
مطلبه درین است که درین است که درین است که درین است که

۱۰

مطلبه درین است که درین است که درین است که درین است که  
مطلبه درین است که درین است که درین است که درین است که  
مطلبه درین است که درین است که درین است که درین است که

f. 34b

مطلبه درین است که درین است که درین است که درین است که  
مطلبه درین است که درین است که درین است که درین است که  
مطلبه درین است که درین است که درین است که درین است که

۱۰

۱۰

١٥٣٥  
 ١٥٣٦  
 ١٥٣٧  
 ١٥٣٨  
 ١٥٣٩  
 ١٥٤٠  
 ١٥٤١  
 ١٥٤٢  
 ١٥٤٣  
 ١٥٤٤  
 ١٥٤٥  
 ١٥٤٦  
 ١٥٤٧  
 ١٥٤٨  
 ١٥٤٩  
 ١٥٥٠  
 ١٥٥١  
 ١٥٥٢  
 ١٥٥٣  
 ١٥٥٤  
 ١٥٥٥  
 ١٥٥٦  
 ١٥٥٧  
 ١٥٥٨  
 ١٥٥٩  
 ١٥٦٠  
 ١٥٦١  
 ١٥٦٢  
 ١٥٦٣  
 ١٥٦٤  
 ١٥٦٥  
 ١٥٦٦  
 ١٥٦٧  
 ١٥٦٨  
 ١٥٦٩  
 ١٥٧٠  
 ١٥٧١  
 ١٥٧٢  
 ١٥٧٣  
 ١٥٧٤  
 ١٥٧٥  
 ١٥٧٦  
 ١٥٧٧  
 ١٥٧٨  
 ١٥٧٩  
 ١٥٨٠  
 ١٥٨١  
 ١٥٨٢  
 ١٥٨٣  
 ١٥٨٤  
 ١٥٨٥  
 ١٥٨٦  
 ١٥٨٧  
 ١٥٨٨  
 ١٥٨٩  
 ١٥٩٠  
 ١٥٩١  
 ١٥٩٢  
 ١٥٩٣  
 ١٥٩٤  
 ١٥٩٥  
 ١٥٩٦  
 ١٥٩٧  
 ١٥٩٨  
 ١٥٩٩  
 ١٦٠٠  
 ١٦٠١  
 ١٦٠٢  
 ١٦٠٣  
 ١٦٠٤  
 ١٦٠٥  
 ١٦٠٦  
 ١٦٠٧  
 ١٦٠٨  
 ١٦٠٩  
 ١٦١٠  
 ١٦١١  
 ١٦١٢  
 ١٦١٣  
 ١٦١٤  
 ١٦١٥  
 ١٦١٦  
 ١٦١٧  
 ١٦١٨  
 ١٦١٩  
 ١٦٢٠  
 ١٦٢١  
 ١٦٢٢  
 ١٦٢٣  
 ١٦٢٤  
 ١٦٢٥  
 ١٦٢٦  
 ١٦٢٧  
 ١٦٢٨  
 ١٦٢٩  
 ١٦٣٠  
 ١٦٣١  
 ١٦٣٢  
 ١٦٣٣  
 ١٦٣٤  
 ١٦٣٥  
 ١٦٣٦  
 ١٦٣٧  
 ١٦٣٨  
 ١٦٣٩  
 ١٦٤٠  
 ١٦٤١  
 ١٦٤٢  
 ١٦٤٣  
 ١٦٤٤  
 ١٦٤٥  
 ١٦٤٦  
 ١٦٤٧  
 ١٦٤٨  
 ١٦٤٩  
 ١٦٥٠  
 ١٦٥١  
 ١٦٥٢  
 ١٦٥٣  
 ١٦٥٤  
 ١٦٥٥  
 ١٦٥٦  
 ١٦٥٧  
 ١٦٥٨  
 ١٦٥٩  
 ١٦٦٠  
 ١٦٦١  
 ١٦٦٢  
 ١٦٦٣  
 ١٦٦٤  
 ١٦٦٥  
 ١٦٦٦  
 ١٦٦٧  
 ١٦٦٨  
 ١٦٦٩  
 ١٦٧٠  
 ١٦٧١  
 ١٦٧٢  
 ١٦٧٣  
 ١٦٧٤  
 ١٦٧٥  
 ١٦٧٦  
 ١٦٧٧  
 ١٦٧٨  
 ١٦٧٩  
 ١٦٨٠  
 ١٦٨١  
 ١٦٨٢  
 ١٦٨٣  
 ١٦٨٤  
 ١٦٨٥  
 ١٦٨٦  
 ١٦٨٧  
 ١٦٨٨  
 ١٦٨٩  
 ١٦٩٠  
 ١٦٩١  
 ١٦٩٢  
 ١٦٩٣  
 ١٦٩٤  
 ١٦٩٥  
 ١٦٩٦  
 ١٦٩٧  
 ١٦٩٨  
 ١٦٩٩  
 ١٧٠٠  
 ١٧٠١  
 ١٧٠٢  
 ١٧٠٣  
 ١٧٠٤  
 ١٧٠٥  
 ١٧٠٦  
 ١٧٠٧  
 ١٧٠٨  
 ١٧٠٩  
 ١٧١٠  
 ١٧١١  
 ١٧١٢  
 ١٧١٣  
 ١٧١٤  
 ١٧١٥  
 ١٧١٦  
 ١٧١٧  
 ١٧١٨  
 ١٧١٩  
 ١٧٢٠  
 ١٧٢١  
 ١٧٢٢  
 ١٧٢٣  
 ١٧٢٤  
 ١٧٢٥  
 ١٧٢٦  
 ١٧٢٧  
 ١٧٢٨  
 ١٧٢٩  
 ١٧٣٠  
 ١٧٣١  
 ١٧٣٢  
 ١٧٣٣  
 ١٧٣٤  
 ١٧٣٥  
 ١٧٣٦  
 ١٧٣٧  
 ١٧٣٨  
 ١٧٣٩  
 ١٧٤٠  
 ١٧٤١  
 ١٧٤٢  
 ١٧٤٣  
 ١٧٤٤  
 ١٧٤٥  
 ١٧٤٦  
 ١٧٤٧  
 ١٧٤٨  
 ١٧٤٩  
 ١٧٥٠  
 ١٧٥١  
 ١٧٥٢  
 ١٧٥٣  
 ١٧٥٤  
 ١٧٥٥  
 ١٧٥٦  
 ١٧٥٧  
 ١٧٥٨  
 ١٧٥٩  
 ١٧٦٠  
 ١٧٦١  
 ١٧٦٢  
 ١٧٦٣  
 ١٧٦٤  
 ١٧٦٥  
 ١٧٦٦  
 ١٧٦٧  
 ١٧٦٨  
 ١٧٦٩  
 ١٧٧٠  
 ١٧٧١  
 ١٧٧٢  
 ١٧٧٣  
 ١٧٧٤  
 ١٧٧٥  
 ١٧٧٦  
 ١٧٧٧  
 ١٧٧٨  
 ١٧٧٩  
 ١٧٨٠  
 ١٧٨١  
 ١٧٨٢  
 ١٧٨٣  
 ١٧٨٤  
 ١٧٨٥  
 ١٧٨٦  
 ١٧٨٧  
 ١٧٨٨  
 ١٧٨٩  
 ١٧٩٠  
 ١٧٩١  
 ١٧٩٢  
 ١٧٩٣  
 ١٧٩٤  
 ١٧٩٥  
 ١٧٩٦  
 ١٧٩٧  
 ١٧٩٨  
 ١٧٩٩  
 ١٨٠٠

٥  
 ١٠  
 ١٥  
 ٢٠  
 ٢٥  
 ٣٠  
 ٣٥  
 ٤٠  
 ٤٥  
 ٥٠  
 ٥٥  
 ٦٠  
 ٦٥  
 ٧٠  
 ٧٥  
 ٨٠  
 ٨٥  
 ٩٠  
 ٩٥  
 ١٠٠









10  
 20  
 30  
 40  
 50  
 60  
 70  
 80  
 90  
 100  
 110  
 120  
 130  
 140  
 150  
 160  
 170  
 180  
 190  
 200  
 210  
 220  
 230  
 240  
 250  
 260  
 270  
 280  
 290  
 300  
 310  
 320  
 330  
 340  
 350  
 360  
 370  
 380  
 390  
 400  
 410  
 420  
 430  
 440  
 450  
 460  
 470  
 480  
 490  
 500  
 510  
 520  
 530  
 540  
 550  
 560  
 570  
 580  
 590  
 600  
 610  
 620  
 630  
 640  
 650  
 660  
 670  
 680  
 690  
 700  
 710  
 720  
 730  
 740  
 750  
 760  
 770  
 780  
 790  
 800  
 810  
 820  
 830  
 840  
 850  
 860  
 870  
 880  
 890  
 900  
 910  
 920  
 930  
 940  
 950  
 960  
 970  
 980  
 990  
 1000

جاذ جفعا ةمتك كرك بخصمب شخه عمل

معصيتك بكتا بزهلنا . ابل بكتا بزهلنا صيلا

ذخ او فبكتا . لا ذنك اءش نكتا بصبكتا بذا

بكتا معصيت اءش جنك شم ابل صيلا

ذخ او معصيت . اءذب شم لا معصيت شم اءش ۰

ببلا شم صيلا بلس . اءذب بذر صلاكتا بلك . عملك

عملك ۱۰۱۰ بسخ بذر صلاكتا . فوم بفعال شخه

بكتا بذر صلا بلك اءش صلاكتا . اءذب صلاكتا بختلا

صلاكتا

بم اءش بختلا بذر بكتا شخه || فكتا . عملك صلاكتا ۲۷۶

۱ . اءذب بكتا صلاكتا بذر بكتا شخه عملك البتة خا

لا فكتا بلك اءش عملك بختلا شم فا صلا

صلاكتا بلك شم بكتا بذر او بختلا بختلا

صلاكتا بختلا بختلا شم صلاكتا بلك بختا بختلا

بختلا صلا بختا بختلا بكتا بختلا بختلا بختلا

بختلا بختلا بختلا . عملك شخه بختلا بختلا بختلا ۱۰

بلك او بلك بختلا بختلا بختلا شم او صلاكتا

بلك بختلا بختلا . عملك بختلا شم بختلا بختلا بختلا

بختلا بختلا بختلا || صلاكتا بلك بختلا بختلا ۲۸۰





بند ديشه کسبمنا مصلحتا منته عقلا بليخا در

قلمعد نبلو مجمل قنداسه. ايولا شرب تا بعدا

لله لاله ايله ايج قنداسه در قلمعد. مجتلا

قنداسه در شرب. ايولا بليخا موههه موههه موههه

بندلا. ايج قنداسه قنداسه موههه موههه موههه

دشمنا موههه اوج جلا جلا موههه موههه موههه

نله قنداسه ايله مصلحتا شدي عملا منته. ايج

ايفيدم لاله ايله ايله ايج در قلمعد. موههه موههه

مجه قنداسه. موههه موههه موههه موههه موههه

بندلا. ايج قنداسه ايله ايله موههه. ايله موههه

مجه جلا جلا موههه مند ديشه قنداسه موههه

مصلحتا مصلحتا منته شدي عملا. ايج لاله ايله ايله

ايج قنداسه در قلمعد. موههه موههه موههه موههه

f. 246

قنداسه موههه موههه موههه موههه موههه موههه

مجه موههه موههه موههه موههه موههه موههه موههه

10

مجه موههه موههه موههه موههه موههه موههه موههه

مجه موههه موههه موههه موههه موههه موههه موههه

f. 25a

مجه موههه موههه موههه موههه موههه موههه موههه





٥  
٦  
٧  
٨  
٩  
١٠  
١١  
١٢  
١٣  
١٤  
١٥  
١٦  
١٧  
١٨  
١٩  
٢٠  
٢١  
٢٢  
٢٣  
٢٤  
٢٥  
٢٦  
٢٧  
٢٨  
٢٩  
٣٠  
٣١  
٣٢  
٣٣  
٣٤  
٣٥  
٣٦  
٣٧  
٣٨  
٣٩  
٤٠  
٤١  
٤٢  
٤٣  
٤٤  
٤٥  
٤٦  
٤٧  
٤٨  
٤٩  
٥٠  
٥١  
٥٢  
٥٣  
٥٤  
٥٥  
٥٦  
٥٧  
٥٨  
٥٩  
٦٠  
٦١  
٦٢  
٦٣  
٦٤  
٦٥  
٦٦  
٦٧  
٦٨  
٦٩  
٧٠  
٧١  
٧٢  
٧٣  
٧٤  
٧٥  
٧٦  
٧٧  
٧٨  
٧٩  
٨٠  
٨١  
٨٢  
٨٣  
٨٤  
٨٥  
٨٦  
٨٧  
٨٨  
٨٩  
٩٠  
٩١  
٩٢  
٩٣  
٩٤  
٩٥  
٩٦  
٩٧  
٩٨  
٩٩  
١٠٠

f. 217

f. 22a



طایفه . هـ و ل م ن ص ز ط ی ک ح ط ی هـ

د ی ز هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ۰

۲۰۶ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ۱

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ۱۰

۲۱۰ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ

ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ ط ی هـ و ل م ن ص ز ط ی هـ



جمعیهنیا دایما یله شمه یخفا و شتری همه ایفلا  
 یخفا و ضرب. یعملا شمه و صلیا. و یولا  
 یخفا و یغیر و صمدیلا یخفا دایما یغیر.  
 یغیر و یغیر. شمه یغیر و یغیر. یغیر و یغیر  
 یغیر و یغیر. یغیر و یغیر. یغیر و یغیر  
 یغیر و یغیر. یغیر و یغیر. یغیر و یغیر  
 یغیر و یغیر. یغیر و یغیر. یغیر و یغیر  
 یغیر و یغیر. یغیر و یغیر. یغیر و یغیر  
 یغیر و یغیر. یغیر و یغیر. یغیر و یغیر  
 یغیر و یغیر. یغیر و یغیر. یغیر و یغیر  
 یغیر و یغیر. یغیر و یغیر. یغیر و یغیر  
 یغیر و یغیر. یغیر و یغیر. یغیر و یغیر  
 یغیر و یغیر. یغیر و یغیر. یغیر و یغیر  
 یغیر و یغیر. یغیر و یغیر. یغیر و یغیر

د

ج

ب

f. 186

f. 19α 10

یأی دة٣٣٣ دة٣٣٣ دة٣٣٣ دة٣٣٣ دة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ ٥

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ f.176

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ ١٠

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ f.18a

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣ دنة٣٣٣

مفتحة. ويلد ويصير لك صيعة. يذو صيعة

۱ يذو فتحة يذو فتحة ۱۱ يذو فتحة يذو فتحة

مفتحة. ويلد لك فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

۱۱۶۷ || يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

۱ يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

۱۱۶۸ || يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

۱۰ يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة يذو فتحة

فَتَنَّا لِقَالِهِ دَعَاؤُهُ . تَلَا مَسْجِدًا فَهَذَا مَسْجِدًا

f. 156

أَبْ فَهَذَا كَأَنَّهُ عَشَى لِقَالِهِ دَعَاؤُهُ مَسْجِدًا . || شَرَفَ لِي

أَمَّا تَلَا فَهَذَا . تَلَا مَسْجِدًا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

أَمَّا شَرَفَ لِي فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

مَسْجِدًا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

أَمَّا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

... فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

أَمَّا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

f. 16a

فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا فَهَذَا

تذ

موهذفا لا فذلیم اذ موهذا یخذل فی اه صذ ابتذ. اوسه  
 الف. 148 یذذب یذرب موهذفا || صذخلیم اذ ابتذ اهل اه صذ ابتذ  
 اذذل صذرب ذوه فوهذ موهذفا صذفتذ ذذفتذ ذذفتذ ذذفتذ  
 اه فوهذا یخذل فی اه صذ ابتذ صذبتذ اه صذبتذ صذبتذ اه صذبتذ

۵

اه صذبتذ صذبتذ صذبتذ صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 موهذا یخذل فی صذ ابتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 صذ ابتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 موهذفا صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 موهذفا صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ

۱.

الف. 15a موهذفا صذبتذ صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 موهذفا اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 موهذفا اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ

۱۵

۵

اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 موهذفا اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ  
 موهذفا اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ اه صذبتذ





مەد دېگەندە ئىكەن تۈلب تۈم قە كۆك مەلەزى مەد  
 دېمەك ئىكەن چۈنكى مەد مەلەزى كەمەك چەمبەر .  
 چەمبەر چەك مەدنى ۴ كەن ۵۰۰ مەد چەمبەر مەلەزى  
 مەدنى دېمەك . مەدنى چەمبەر چەمبەر مەلەزى قە دىگەن  
 مەدنى . مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى .  
 مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى  
 مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى  
 مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى . . .

f. 13a

۵

۷

مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى . . .  
 مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى .  
 مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى .  
 مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى .  
 مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى .  
 مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى .  
 مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى .  
 مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى مەلەزى مەدنى . . .

۱۵

f. 13b

یہجہد اللہ . اعداؤں سے بچنے کے لیے اللہ سے دعا  
کیجئے . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ تمہارے لیے  
خوبیوں کا سبب بنے .

۱۰ . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ تمہارے لیے  
خوبیوں کا سبب بنے . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ  
تمہارے لیے خیر کا سبب بنے .

۱۱ . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ تمہارے لیے  
خوبیوں کا سبب بنے . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ  
تمہارے لیے خیر کا سبب بنے .

۱۲ . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ تمہارے لیے  
خوبیوں کا سبب بنے . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ  
تمہارے لیے خیر کا سبب بنے .

۱۳ . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ تمہارے لیے  
خوبیوں کا سبب بنے . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ  
تمہارے لیے خیر کا سبب بنے .

۱۴ . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ تمہارے لیے  
خوبیوں کا سبب بنے . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ  
تمہارے لیے خیر کا سبب بنے .

۱۵ . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ تمہارے لیے  
خوبیوں کا سبب بنے . اللہ سے دعا کیجئے کہ وہ  
تمہارے لیے خیر کا سبب بنے .



خوله ذكرا من بعد كذا من ١٥ من ١٤ من ١٣  
 كذا من ١٢ من ١١ من ١٠ من ٩ من ٨ من ٧ من ٦  
 من ٥ من ٤ من ٣ من ٢ من ١ من ٠  
 كذا من ١٠٥ من ١٠٤ من ١٠٣ من ١٠٢ من ١٠١ من ١٠٠  
 من ٩٩ من ٩٨ من ٩٧ من ٩٦ من ٩٥ من ٩٤ من ٩٣  
 من ٩٢ من ٩١ من ٩٠ من ٨٩ من ٨٨ من ٨٧ من ٨٦  
 من ٨٥ من ٨٤ من ٨٣ من ٨٢ من ٨١ من ٨٠ من ٧٩  
 من ٧٨ من ٧٧ من ٧٦ من ٧٥ من ٧٤ من ٧٣ من ٧٢  
 من ٧١ من ٧٠ من ٦٩ من ٦٨ من ٦٧ من ٦٦ من ٦٥  
 من ٦٤ من ٦٣ من ٦٢ من ٦١ من ٦٠ من ٥٩ من ٥٨  
 من ٥٧ من ٥٦ من ٥٥ من ٥٤ من ٥٣ من ٥٢ من ٥١  
 من ٥٠ من ٤٩ من ٤٨ من ٤٧ من ٤٦ من ٤٥ من ٤٤  
 من ٤٣ من ٤٢ من ٤١ من ٤٠ من ٣٩ من ٣٨ من ٣٧  
 من ٣٦ من ٣٥ من ٣٤ من ٣٣ من ٣٢ من ٣١ من ٣٠  
 من ٢٩ من ٢٨ من ٢٧ من ٢٦ من ٢٥ من ٢٤ من ٢٣  
 من ٢٢ من ٢١ من ٢٠ من ١٩ من ١٨ من ١٧ من ١٦  
 من ١٥ من ١٤ من ١٣ من ١٢ من ١١ من ١٠ من ٩  
 من ٨ من ٧ من ٦ من ٥ من ٤ من ٣ من ٢ من ١  
 من ٠

١٠ : سبعة فاعله :

١

١٠٠٠٠<sup>١</sup> بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله

f. 9a

١٠  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله

f. 9b

١٠  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله  
 بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله بئذا فاعله

١٠



موسجلی فضیله دهم مختار جعدا . اعدا بی جعدا

اعدا بی جعدا دواک میتهندی بی جعدا بی

اعدا میتهندی بی جعدا دیمه . اعدا بی جعدا بی

جعدا بی جعدا بی جعدا بی جعدا بی جعدا بی

موسجلی . موسجلی دهموسجلی بی بی بی موسجلی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

بی بی بی بی جعدا بی جعدا بی بی بی

f.75

f.76

ی  
”  
ص

72

د

ب

دوره کتبا در آن فرستادند. بختی و آن کتبا در  
شماره ٢٢٢ به دست آمدند. . . . .

ت. سه فصل در بختی و کتبا:

- ٥. در بختی و کتبا در بختی و کتبا. در بختی و کتبا  
 در بختی و کتبا در بختی و کتبا. در بختی و کتبا  
 در بختی و کتبا در بختی و کتبا. در بختی و کتبا  
 در بختی و کتبا در بختی و کتبا. در بختی و کتبا
- ١. در بختی و کتبا در بختی و کتبا. در بختی و کتبا  
 در بختی و کتبا در بختی و کتبا. در بختی و کتبا  
 در بختی و کتبا در بختی و کتبا. در بختی و کتبا
- ١٥. در بختی و کتبا در بختی و کتبا. در بختی و کتبا  
 در بختی و کتبا در بختی و کتبا. در بختی و کتبا  
 در بختی و کتبا در بختی و کتبا. در بختی و کتبا



۱۰۰  
 ۱۰۱  
 ۱۰۲  
 ۱۰۳  
 ۱۰۴  
 ۱۰۵  
 ۱۰۶  
 ۱۰۷  
 ۱۰۸  
 ۱۰۹  
 ۱۱۰

وولب. ثم انى بعد ذهابه. ايوام. ص ٥٥٥  
ذبحه في ليلة نوح. عجب انما هو نوح في يومه.

في يومه مع جابر في ذهابه ان جميعا ينتهي جده  
اول يومه في ذهابه اول ليله. جعله انما هو

ص ٥٥٥ في ذهابه انما هو نوح في ليلة نوح. طيلة  
في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه

٥٥٥ في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه *٤٦*

بعد ذهابه مع ذهابه في ذهابه في ذهابه  
منه في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه

١. في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه

في ذهابه مع ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه  
في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه

فما كذا في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه  
في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه

١٥ في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه

في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه  
في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه

*٥٥* في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه

في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه في ذهابه



بجهد و خواب خوابی که بخت بدید. که آنرا عمل  
فراوانی است و خواب و بیداری و بیداری و خواب  
بیداری و خواب و بیداری و بیداری و خواب

f. 26

باید. و آنرا که عمل با نسیه و خود اذیت و خود اذیت است. ||  
و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت  
و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت  
و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت

۱.

و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت  
و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت  
و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت  
و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت

f. 32

و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت  
و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت  
و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت  
و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت و خود اذیت

دوتا کتہ، دوا کتہ، متغیٰ یخفا جھما سہ قنہ  
کیتہ جلدہ سہ کتہ ۶ صہلا دتہ سہ  
ہلف دیتہ کتہ سہ

—: فضیلا: —

۱

—: سہ قنہ دتہ سہ قنہ: —

۱۵۱۵ کتہ ایختہ جہا جہا ۱۵۰ کتہ جہا سہ

کتہ کتہ جہا سہ کتہ کتہ سہ کتہ جہا

کتہ کتہ کتہ ایختہ جہا جہا سہ کتہ جہا

کتہ کتہ سہ کتہ جہا سہ کتہ جہا

کتہ ۶ جہا جہا سہ کتہ جہا سہ کتہ جہا

کتہ جہا جہا ۱۱ جہا جہا سہ کتہ جہا

کتہ جہا سہ کتہ جہا جہا کتہ جہا

کتہ جہا سہ کتہ جہا سہ کتہ جہا

کتہ جہا سہ کتہ جہا سہ کتہ جہا

کتہ جہا ۶ جہا سہ کتہ جہا جہا

کتہ جہا جہا جہا سہ کتہ جہا

ب

ب



Cod. Sach. 146  
(148.)

تِلْكَ يَدُ رَبِّي بِمِ دَعْبَلَجِلْ صَفْوِي . صِرْهَيْلِم  
هَيْلِم صَهْط هَيْلِقَمْبِي . . . . .



טוב וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו'  
 וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו'  
 וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו'  
 וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו'  
 וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו'  
 וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו'  
 וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו'  
 וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו'  
 וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו'  
 וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו' ב' ח' וכו'

f. 36a



כח עתה וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו  
 יבא אליו. וכל אשר יבא אליו

ש

... דת ...

f. 352 10

וכל אשר יבא אליו יבא אליו  
 וכל אשר יבא אליו יבא אליו  
 וכל אשר יבא אליו יבא אליו  
 וכל אשר יבא אליו יבא אליו







مېيلهه څرې بلوم څرې عملا څرې څرې قلیف  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې

څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې

څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې  
 څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې څرې

۰

۱.

۱۰

دخاله ه سله . دونه زينه نه فلقه مه دي دپلخاله  
 مه د لاه . ميانه فلقه مه مه ه سله يلمه  
 خنډ خيه سله . ميانه وه په سله هغه سنده  
 لخي زيه لخي ه سنده سله سله دغه نه ده . ه پ  
 نه چنه لخاله ي ل نه نه يه زوم هغه سله  
 سنده مه سله سله هغه سله ي ل نه نه ده .  
 مه سله هغه سله هغه سله . ميانه فلقه  
 سله فلقه . زينه چنه په سله هغه فلقه  
 ميانه نه مه زنه د نه زنه هغه مه نه  
 خنده هغه . زينه ميانه زنه د نه هغه هغه  
 سنده هغه سنده . سنده هغه سنده هغه  
 سنده هغه سنده . سنده هغه سنده هغه  
 سنده هغه سنده فلقه چله سله هغه سنده  
 يلمه . ميانه سنده لخاله . ميانه مه سله سنده .  
 ميانه ميانه سنده . زينه هغه سنده فلقه  
 هغه سنده . زينه ي ل نه نه په سله هغه سنده  
 هغه سنده هغه سنده . ميانه فلقه هغه سنده

۰

۱.

۱۰

۳۳۳

ص

• •

جذا ۱۵۰۱ جذا ۱۵۰۲ جذا ۱۵۰۳ جذا ۱۵۰۴ جذا ۱۵۰۵  
 جذا ۱۵۰۶ جذا ۱۵۰۷ جذا ۱۵۰۸ جذا ۱۵۰۹ جذا ۱۵۱۰  
 جذا ۱۵۱۱ جذا ۱۵۱۲ جذا ۱۵۱۳ جذا ۱۵۱۴ جذا ۱۵۱۵  
 جذا ۱۵۱۶ جذا ۱۵۱۷ جذا ۱۵۱۸ جذا ۱۵۱۹ جذا ۱۵۲۰  
 جذا ۱۵۲۱ جذا ۱۵۲۲ جذا ۱۵۲۳ جذا ۱۵۲۴ جذا ۱۵۲۵  
 جذا ۱۵۲۶ جذا ۱۵۲۷ جذا ۱۵۲۸ جذا ۱۵۲۹ جذا ۱۵۳۰

۵

ص

• •

جذا ۱۵۳۱ جذا ۱۵۳۲ جذا ۱۵۳۳ جذا ۱۵۳۴ جذا ۱۵۳۵  
 جذا ۱۵۳۶ جذا ۱۵۳۷ جذا ۱۵۳۸ جذا ۱۵۳۹ جذا ۱۵۴۰  
 جذا ۱۵۴۱ جذا ۱۵۴۲ جذا ۱۵۴۳ جذا ۱۵۴۴ جذا ۱۵۴۵  
 جذا ۱۵۴۶ جذا ۱۵۴۷ جذا ۱۵۴۸ جذا ۱۵۴۹ جذا ۱۵۵۰  
 جذا ۱۵۵۱ جذا ۱۵۵۲ جذا ۱۵۵۳ جذا ۱۵۵۴ جذا ۱۵۵۵  
 جذا ۱۵۵۶ جذا ۱۵۵۷ جذا ۱۵۵۸ جذا ۱۵۵۹ جذا ۱۵۶۰

۱۰

۳۲۶





מתיב דלא דאזינא . חוד יולא תא פילאן יוול  
 פא זינא אדא . סודינא סודינא לתיס אדא פדויל  
 אדא . ילינא תיס פתיא קלילא דוילא . ינא נא סודא  
 סודא פא סודא זר פנא . אמיל קינא סודא סודא  
 פא סודא ינא ינא ינא סודא סודא פא סודא  
 סודא ינא יולא || זר פנא . ינא תיס יולא לל סודא פא  
 ינא דסודא דזינא סודא סודא .

f. 27a

סודא פא ינא סודא סודא ינא . סודא פא  
 סודא ינא פא סודא פא ינא ינא סודא . סודא  
 ינא סודא דסודא ינא ינא ינא סודא סודא

f. 27b

ינא סודא דסודא . ינא ינא זר סודא || סודא  
 סודא סודא סודא סודא ינא סודא ינא ינא  
 ינא ינא ינא סודא סודא סודא סודא סודא  
 סודא סודא סודא סודא סודא סודא סודא  
 סודא סודא סודא סודא סודא סודא סודא



ژدب خسرول دقا دهنلا

f. 21a

لد

• • •

دقا دهنلا جول خپلوس دهللا م فخر  
 صلا . هغه بولا ليتج مخرعلا دقلملا للخل  
 مخرعلا دقا دهنلا بعد مخرعلا . فخرلا دقا دهنلا  
 مخرعلا . م خاذا لالا بقملا خالاس دهنلا  
 دهنلا مخرعلا مخرعلا خالا لالا مخرعلا  
 دقا مخرعلا خالا مخرعلا لالا دهنلا مخرعلا  
 ليتج مخرعلا دهنلا مخرعلا لالا مخرعلا  
 فخرلا . مخرعلا مخرعلا لالا مخرعلا  
 مخرعلا . بولا ليتج مخرعلا . لالا  
 مخرعلا دهنلا مخرعلا مخرعلا لالا دهنلا  
 مخرعلا دهنلا . مخرعلا لالا مخرعلا  
 مخرعلا مخرعلا مخرعلا مخرعلا دهنلا  
 لالا مخرعلا ليتج دهنلا مخرعلا مخرعلا  
 مخرعلا مخرعلا مخرعلا مخرعلا دهنلا  
 مخرعلا دهنلا مخرعلا مخرعلا مخرعلا

حَتَّىٰ تَخْرُجَ مِنْهُ بِرَبِّهِ مَا يَشَاءُ . وَفِيهِ آيَاتٌ لِّقَوْمٍ يَعْلَمُونَ .  
 لَقَدْ رَفَعْنَا فِي ذُنُوبِهِمْ لَكُمْ سُبْحَانَكَ رَبَّنَا إِنَّا كُنَّا ضَالِّينَ لَمَّا كُنَّا فِيهَا  
 وَتَوَلَّىٰ وَوَجَّهْنَا بَنَاتِنَا فِي الْبُحْرِ وَأَسْتَجَابَ لَهُمْ رَبُّهُمْ أَنِّي لَا  
 أُخَذُ بِالْأَعْيُنِ عِلْمًا مِّمَّنْ لَمَّا كُنَّا فِيهَا . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ  
 ٥

حَتَّىٰ تَخْرُجَ مِنْهُ بِرَبِّهِ مَا يَشَاءُ . وَفِيهِ آيَاتٌ لِّقَوْمٍ يَعْلَمُونَ .  
 لَقَدْ رَفَعْنَا فِي ذُنُوبِهِمْ لَكُمْ سُبْحَانَكَ رَبَّنَا إِنَّا كُنَّا ضَالِّينَ لَمَّا كُنَّا فِيهَا  
 وَتَوَلَّىٰ وَوَجَّهْنَا بَنَاتِنَا فِي الْبُحْرِ وَأَسْتَجَابَ لَهُمْ رَبُّهُمْ أَنِّي لَا  
 أُخَذُ بِالْأَعْيُنِ عِلْمًا مِّمَّنْ لَمَّا كُنَّا فِيهَا . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ  
 دَعَا رَبًّا أَنْ شَاءَ عَلَيْهِمْ أَنْ يُصَلِّيٰ لَهُمْ وَأَسْتَجَابَ لَهُمْ رَبُّهُمْ أَنِّي لَا  
 أُخَذُ بِالْأَعْيُنِ عِلْمًا مِّمَّنْ لَمَّا كُنَّا فِيهَا . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ

١٠ دَعَا رَبًّا أَنْ شَاءَ عَلَيْهِمْ أَنْ يُصَلِّيٰ لَهُمْ وَأَسْتَجَابَ لَهُمْ رَبُّهُمْ أَنِّي لَا  
 أُخَذُ بِالْأَعْيُنِ عِلْمًا مِّمَّنْ لَمَّا كُنَّا فِيهَا . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ

٢٠٢ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ .

وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ .

١٥ وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ .  
 وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ .  
 وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ . وَتَوَلَّىٰ وَجَّهْنَا الْبَنَاتِ .

حه چد هسته هه موه عهله هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه

f. 182

هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه

f. 192

هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه  
 هه هه هه هه هه هه هه هه هه هه

f. 202

10

یخدا مژده او یه عیبدل دمقید یله فیندا  
 اوه عیبدل دندل دینک بختل ب چیندا چنل دندل *f. 18a*  
 دوشه و مه فیلجله یجولله چنل یله دوشه  
 یه نفا یه عیبدل کشتیمه یه کوشه لک  
 مضمحللم کل فیندا اول دشب . . . . .

+ . .

چنل یله زومخدهم یخدا و کاهنجا یلچنل  
 جولله چنل شتا چنل یله یخدا و یخدا  
 ۱. یلچنل دینک و یخدا چنل. مده یلچنل یخدا و یخدا  
 شتا. شتا دوشه و یخدا شتا یله. مده یخدا شتا  
 لعلله یخدا یخدا چنل یخدا یخدا یخدا  
 زوب دوشه زجب لک دوشه مده یخدا یخدا  
 یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا  
 ۱۰ یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا  
 یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا  
 یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا  
 یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا یخدا

لا . يذو حذم انا يعضجلا . ايمذ فعدنا صحت  
 مني حنبل صي هذنا و كا لولذ . ايمذ او ثا لث  
 جلعو يذو جولو ي هذنا و هذنا عملو يذو  
 هذو يذو ايج ذفخا . هذنا جولو ي هذنا و يذو عمل  
 ذبنا هذنا يعضجلا يعضجلا . حذم يذو هذو  
 ايمذ من كا لولذ با . ايمذ ذبنا فعدنا لفتذو  
 هذو يعضجلا يعضجلا . . .

f. 176

ص . . .  
 ١ . ايمذ هذو يذو هذو كا لولذ ذفخا يذو  
 هذو ايمذ كا جولا من ايمذ هذو هذو يذو  
 صلفا ذفخا هذو هذو هذو هذو هذو  
 ذفخا ايمذ جولا هذو هذو هذو هذو هذو  
 ايمذ ذفخا هذو هذو هذو هذو هذو هذو  
 ١٥ . ايمذ ايمذ هذو . كا لولذ هذو ايمذ هذو  
 صلفا يذو هذو هذو هذو هذو هذو هذو  
 هذو هذو هذو هذو هذو هذو هذو هذو  
 ايمذ هذو هذو هذو هذو هذو هذو هذو





کفرید ه فیعه هلمبک لکته دیک مته خله لکوب  
 عملک دتمبلک له پخنده لک تته مک یعمدته مک  
 د مک کلندک دیک دتمبلک حکیمه سپش ه فخر  
 فا چند متهله . میدا مکه کک هه پهنه کدر  
 زنده مک مشر حب لیدالم دس دیک . پهنه خله  
 پهنه خله لیم جف ه جمعه مه سیم . پهنه  
 هک یکنه || دتمبلک . هه عملک مکه مده مبلک  
 هه سدر کله هدی مبلک کجنگ . یکنه میدا  
 کک هوه هه عملک کته ه پکنه هه سپش  
 مهلب لک ده فک دکردوم یکنه کجنگ مبلک  
 کک هه پکنه مهلمبک دکوم دتمبلک . میدا  
 هوه خله هوه هه هه دیک دیک یکنه لک  
 هوه عملک کله یکنه مهلمبلک هه هه  
 کک . هوه کک . هه عملک هه هه  
 کجنگه ده سده کک لک مته مته . . .  
 ه سپش کک . . .  
 ه کک ده فک . . .  
 . . .  
 . . .  
 . . .

۵

۱۴۶

۱۰

۱۵

يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه

٥ كذبتة يعطيه عليك بقوله و يذبحه و يذبحه

١٤٠ و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه

و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه

١٠ و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه

و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه

١٥ و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه  
 و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه و يذبحه



هاتين جملتين بعدي هاتين من غير دفعته .

مما كان في دفعته حسب اذنه من دفعته .

في دفعته على وجهه من دفعته في دفعته

ويصل الى دفعته من دفعته في دفعته

لذلك في دفعته من دفعته من دفعته . 126

في دفعته من دفعته من دفعته .

في دفعته من دفعته من دفعته

في دفعته من دفعته من دفعته .

في دفعته من دفعته من دفعته

1. في دفعته من دفعته من دفعته

في دفعته من دفعته من دفعته

في دفعته من دفعته من دفعته

في دفعته من دفعته من دفعته

في دفعته من دفعته من دفعته

10 في دفعته من دفعته من دفعته

في دفعته من دفعته من دفعته

في دفعته من دفعته من دفعته

في دفعته من دفعته من دفعته





... 4 ...

5

5  
 10  
 15  
 20  
 25  
 30  
 35  
 40  
 45  
 50  
 55  
 60  
 65  
 70  
 75  
 80  
 85  
 90  
 95  
 100





ص۵۴۰ و ص ۵۴۱ و ص ۵۴۲ و ص ۵۴۳ و ص ۵۴۴  
 و ص ۵۴۵ و ص ۵۴۶ و ص ۵۴۷ و ص ۵۴۸ و ص ۵۴۹  
 و ص ۵۵۰ و ص ۵۵۱ و ص ۵۵۲ و ص ۵۵۳ و ص ۵۵۴  
 و ص ۵۵۵ و ص ۵۵۶ و ص ۵۵۷ و ص ۵۵۸ و ص ۵۵۹  
 و ص ۵۶۰ و ص ۵۶۱ و ص ۵۶۲ و ص ۵۶۳ و ص ۵۶۴  
 و ص ۵۶۵ و ص ۵۶۶ و ص ۵۶۷ و ص ۵۶۸ و ص ۵۶۹  
 و ص ۵۷۰ و ص ۵۷۱ و ص ۵۷۲ و ص ۵۷۳ و ص ۵۷۴  
 و ص ۵۷۵ و ص ۵۷۶ و ص ۵۷۷ و ص ۵۷۸ و ص ۵۷۹  
 و ص ۵۸۰ و ص ۵۸۱ و ص ۵۸۲ و ص ۵۸۳ و ص ۵۸۴

۰

ب

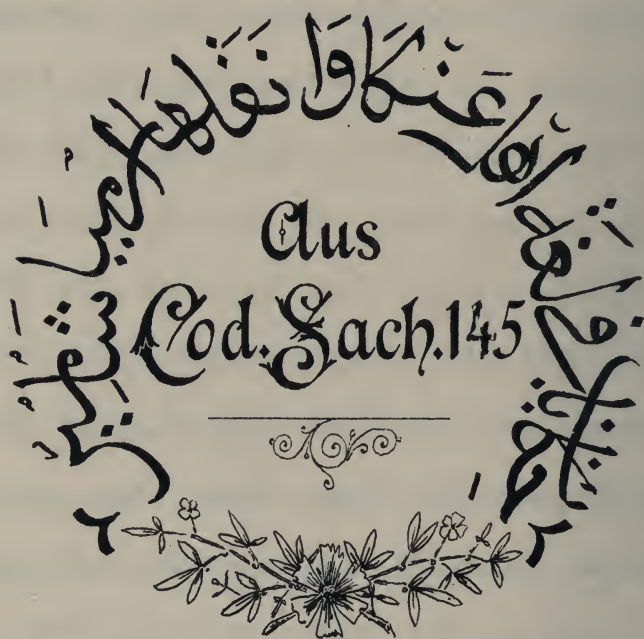
۰ ۰ ۰

۹۶

۱۰۸۱ و ص ۱۰۸۲ و ص ۱۰۸۳ و ص ۱۰۸۴ و ص ۱۰۸۵  
 و ص ۱۰۸۶ و ص ۱۰۸۷ و ص ۱۰۸۸ و ص ۱۰۸۹ و ص ۱۰۹۰  
 و ص ۱۰۹۱ و ص ۱۰۹۲ و ص ۱۰۹۳ و ص ۱۰۹۴ و ص ۱۰۹۵  
 و ص ۱۰۹۶ و ص ۱۰۹۷ و ص ۱۰۹۸ و ص ۱۰۹۹ و ص ۱۱۰۰  
 و ص ۱۱۰۱ و ص ۱۱۰۲ و ص ۱۱۰۳ و ص ۱۱۰۴ و ص ۱۱۰۵  
 و ص ۱۱۰۶ و ص ۱۱۰۷ و ص ۱۱۰۸ و ص ۱۱۰۹ و ص ۱۱۱۰  
 و ص ۱۱۱۱ و ص ۱۱۱۲ و ص ۱۱۱۳ و ص ۱۱۱۴ و ص ۱۱۱۵  
 و ص ۱۱۱۶ و ص ۱۱۱۷ و ص ۱۱۱۸ و ص ۱۱۱۹ و ص ۱۱۲۰  
 و ص ۱۱۲۱ و ص ۱۱۲۲ و ص ۱۱۲۳ و ص ۱۱۲۴ و ص ۱۱۲۵





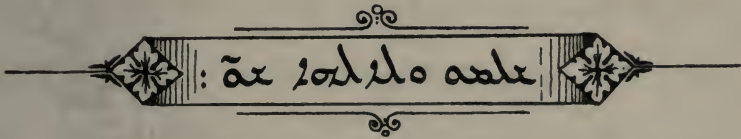




٦



۱۵۱ . ۱۵۲ ۱۵۳ ۱۵۴ ۱۵۵ ۱۵۶ ۱۵۷ ۱۵۸ ۱۵۹ ۱۶۰  
 ۱۶۱ ۱۶۲ ۱۶۳ ۱۶۴ ۱۶۵ ۱۶۶ ۱۶۷ ۱۶۸ ۱۶۹ ۱۷۰  
 ۱۷۱ ۱۷۲ ۱۷۳ ۱۷۴ ۱۷۵ ۱۷۶ ۱۷۷ ۱۷۸ ۱۷۹ ۱۸۰  
 ۱۸۱ ۱۸۲ ۱۸۳ ۱۸۴ ۱۸۵ ۱۸۶ ۱۸۷ ۱۸۸ ۱۸۹ ۱۹۰  
 ۱۹۱ ۱۹۲ ۱۹۳ ۱۹۴ ۱۹۵ ۱۹۶ ۱۹۷ ۱۹۸ ۱۹۹ ۲۰۰



نہ جب سکا ذہن عیب نہ لگتا۔ یہاں تو نہ پڑتا  
تو لفظ۔ یہی وہی محسوس دیکھ کر لہذا۔

۱۰۷۸۲ صحت کے لئے ہرگز نہ لگتا || لہذا یہاں  
ہوتا۔ یہی وہی محسوس دیکھ کر صحت لہذا۔

۱۰ ہرگز محسوس نہ لہذا۔ تو لہذا صحت لہذا۔

یہاں صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا  
صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا  
صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا  
صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا

۱۰ ہرگز محسوس نہ لہذا صحت لہذا  
یہاں صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا  
صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا  
صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا  
صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا

۱۰ ہرگز محسوس نہ لہذا صحت لہذا  
۱۰۷۸۶ صحت کے لئے ہرگز نہ لگتا  
صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا  
صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا صحت لہذا







... جوهرا اجنته ...

و

فا تمنا جا لنتما طيك دزود لانتو

ولجلا في صوبتا ملير لاسك وقلا وجذوتو

لك دزود دتحت لك اجنته. وينتلا لانتا صوبتا

لك لجتا طام دتحتو دزود لانتا. وينتلا لجتا

لجتو قذولك. رنتا رتبه صفت لجتو

ولجلا لانتا دتحتو. وينتلا صفت. وصفتو

لنتا لجتا دتحتو. لانتا بةو كاتلا دتحتو

دتحتو || لنتا بةو دتحتو دتحتو دتحتو. رنتا

لانتا دتحتو دتحتو دتحتو. دتحتو دتحتو دتحتو

لجتا دتحتو دتحتو. وينتلا لجتا لجتو

لجتا لجتا. وينتلا لجتا لجتو. وينتلا لجتا لجتا

صفتا لجتو. وينتلا لجتا لجتا دتحتو رنتا دتحتو

صفتا صفتا دتحتو. وينتلا لجتا دتحتو صفتا

لجتا لجتا. وينتلا لجتا لجتا لجتا لجتا

لجتا لجتا دتحتو دتحتو لجتا لجتا. وينتلا

لجتا صفتا دتحتو لجتا لجتا لجتا لجتا

لجتا صفتا لجتا لجتا لجتا لجتا

و

١

١٥

دو صلیح. مصلح فیسیبہ ذیصلح مد دمیلا لعمدنا  
دختا دصلیح. معاد دصلیح لعتا معیصلح ذی جمذنا

f. 75a

ذکا ذہ صیغہ یصلیحنا || یکنہ جمذنا معصیصلح ذی  
ذلیحہ یصلیحنا یصلیحنا کما. ذی یصلیحنا صحت ذی

فتیح ذیصلح یصلیحنا ذی یصلیحنا یصلیحنا لجر  
جمذنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا

یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا  
یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا

یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا  
یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا

۱.

یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا  
یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا

یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا  
یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا

f. 75b

یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا  
یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا

یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا  
یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا یصلیحنا

۲۰۰۰ لایه در آن است و در هر لایه یک سره کجاست و در هر سره  
 یک سره کجاست در آن یک سره کجاست و در هر سره کجاست  
 یک سره کجاست. این در هر سره کجاست و در هر سره کجاست  
 و در هر سره کجاست. در هر سره کجاست و در هر سره کجاست  
 و در هر سره کجاست. در هر سره کجاست و در هر سره کجاست  
 و در هر سره کجاست. در هر سره کجاست و در هر سره کجاست  
 و در هر سره کجاست. در هر سره کجاست و در هر سره کجاست  
 و در هر سره کجاست. در هر سره کجاست و در هر سره کجاست  
 و در هر سره کجاست. در هر سره کجاست و در هر سره کجاست  
 و در هر سره کجاست. در هر سره کجاست و در هر سره کجاست  
 و در هر سره کجاست. در هر سره کجاست و در هر سره کجاست

۷۴۶

۵ .. چه قدر اجتناب ..

چه قدر که در هر سره کجاست و در هر سره کجاست  
و در هر سره کجاست و در هر سره کجاست و در هر سره کجاست

|| ٥٠٧٤٤ ٥٠٧٤٥ ٥٠٧٤٦ ٥٠٧٤٧ ٥٠٧٤٨ ٥٠٧٤٩ ٥٠٧٥٠ ||

٥٠٧٥١ ٥٠٧٥٢ ٥٠٧٥٣

٥٠٧٥٤ ٥٠٧٥٥ ٥٠٧٥٦ ٥٠٧٥٧ ٥٠٧٥٨ ٥٠٧٥٩ ٥٠٧٦٠

٥٠٧٦١ ٥٠٧٦٢ ٥٠٧٦٣ ٥٠٧٦٤ ٥٠٧٦٥ ٥٠٧٦٦ ٥٠٧٦٧

٥٠٧٦٨ ٥٠٧٦٩ ٥٠٧٧٠ ٥٠٧٧١ ٥٠٧٧٢ ٥٠٧٧٣ ٥٠٧٧٤

٥٠٧٧٥ ٥٠٧٧٦ ٥٠٧٧٧ ٥٠٧٧٨ ٥٠٧٧٩ ٥٠٧٨٠ ٥٠٧٨١

٥٠٧٨٢ ٥٠٧٨٣ ٥٠٧٨٤ ٥٠٧٨٥ ٥٠٧٨٦ ٥٠٧٨٧ ٥٠٧٨٨

٥٠٧٨٩ ٥٠٧٩٠ ٥٠٧٩١ ٥٠٧٩٢ ٥٠٧٩٣ ٥٠٧٩٤ ٥٠٧٩٥

٥٠٧٩٦ ٥٠٧٩٧ ٥٠٧٩٨ ٥٠٧٩٩ ٥٠٨٠٠ ٥٠٨٠١ ٥٠٨٠٢

٥٠٨٠٣ ٥٠٨٠٤ ٥٠٨٠٥ ٥٠٨٠٦ ٥٠٨٠٧ ٥٠٨٠٨ ٥٠٨٠٩



دنه . همه جلا کرد بقاله ۵۰۰۵۰ که خستت در آن  
 ده که در همه جا . همه را هم بی اختیار در آن  
 ایستادند در آن در آن در آن . این را ۵۰۰۵۰  
 در آن در آن در آن در آن در آن . ۱۰۰۰  
 در آن در آن در آن در آن در آن . ۱۰۰۰  
 در آن در آن در آن در آن در آن . ۱۰۰۰  
 در آن در آن در آن در آن در آن . ۱۰۰۰  
 در آن در آن در آن در آن در آن . ۱۰۰۰  
 در آن در آن در آن در آن در آن . ۱۰۰۰  
 در آن در آن در آن در آن در آن . ۱۰۰۰  
 در آن در آن در آن در آن در آن . ۱۰۰۰  
 در آن در آن در آن در آن در آن . ۱۰۰۰  
 در آن در آن در آن در آن در آن . ۱۰۰۰

f. 726

۵

۱۱

۱۵



למען לילך עמך בך. יחד עמך עמך בשרי.  
יחד, ויבן ילדך בלתי ילדך. יחד עמך בשרי.  
יחד עמך בשרי. מה בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי.

בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.  
בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.

בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.  
בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.

בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.  
בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.

בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.  
בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.

בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.  
בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.

בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.  
בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.

בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.  
בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.

בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.  
בשרי עמך בשרי. יחד עמך בשרי. יחד עמך בשרי.

f. 71 b

1.

f. 72 a 10

וְיָבִיב אֶל הַמִּצְבֵּי . יִחְזַק הַלַּלּוֹת בְּיַד אֱלֹהֵי .  
 וְיִצְחָק לַלֵּלָהּ יִחְזַק מִדְּבָרָהּ . יִחְזַק סוֹסוֹס לֵב .  
 כִּי אֲנִי אֶשְׂבָּע בְּדֹבְדֵי בֶּשֶׂת . אֲנִי וְסוֹסוֹס בְּלֵבֵי יִלְדֵי  
 בְּלֵב הַלְּעָבִי יִחְזַק . אֲנִי . אֲנִי יִחְזַק בְּיַד אֱלֹהֵי  
 מְדוּבָהּ . אֲנִי אֶזְכֹּר כִּי דָּבָר חָסֵד הָיָה הַלַּלּוֹת  
 בְּיַד סוֹסוֹס אֲנִי אֲנִי אֲנִי מִבְּרָא מִבְּרָא בְּעֵלְמָהּ בְּעֵרָה  
 סוֹסוֹס יִחְזַק אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי  
 כִּי חָסֵד סוֹסוֹס חֵסֶד מִבְּרָא חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד  
 אֲנִי מִבְּרָא . מִבְּרָא חָסֵד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד  
 חֵסֶד דְּבָר אֲנִי אֲנִי דְּבָרֵי . || דְּבָרֵי אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי .  
 אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי .  
 חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי .  
 חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי .  
 חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי .  
 חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי .  
 חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי .  
 חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי .  
 חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי חֵסֶד אֲנִי .

1. 71a

10

0111 10 00 11111111 . 01111111 11 11111111 . 01111111  
 11111111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 11111111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 11111111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 01111111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 11111111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 11111111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111

f. 70a

1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111

1.

1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111  
 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111 1111

10

f. 70b

1.   
 2.   
 3.   
 4.   
 5.   
 6.   
 7.   
 8.   
 9.   
 10.   
 11.   
 12.   
 13.   
 14.   
 15.   
 16.   
 17.   
 18.   
 19.   
 20.   
 21.   
 22.   
 23.   
 24.   
 25.   
 26.   
 27.   
 28.   
 29.   
 30.   
 31.   
 32.   
 33.   
 34.   
 35.   
 36.   
 37.   
 38.   
 39.   
 40.   
 41.   
 42.   
 43.   
 44.   
 45.   
 46.   
 47.   
 48.   
 49.   
 50.   
 51.   
 52.   
 53.   
 54.   
 55.   
 56.   
 57.   
 58.   
 59.   
 60.   
 61.   
 62.   
 63.   
 64.   
 65.   
 66.   
 67.   
 68.   
 69.   
 70.   
 71.   
 72.   
 73.   
 74.   
 75.   
 76.   
 77.   
 78.   
 79.   
 80.   
 81.   
 82.   
 83.   
 84.   
 85.   
 86.   
 87.   
 88.   
 89.   
 90.   
 91.   
 92.   
 93.   
 94.   
 95.   
 96.   
 97.   
 98.   
 99.   
 100.

۵  
 ۶  
 ۷  
 ۸  
 ۹  
 ۱۰  
 ۱۱  
 ۱۲  
 ۱۳  
 ۱۴  
 ۱۵  
 ۱۶  
 ۱۷  
 ۱۸  
 ۱۹  
 ۲۰  
 ۲۱  
 ۲۲  
 ۲۳  
 ۲۴  
 ۲۵  
 ۲۶  
 ۲۷  
 ۲۸  
 ۲۹  
 ۳۰  
 ۳۱  
 ۳۲  
 ۳۳  
 ۳۴  
 ۳۵  
 ۳۶  
 ۳۷  
 ۳۸  
 ۳۹  
 ۴۰  
 ۴۱  
 ۴۲  
 ۴۳  
 ۴۴  
 ۴۵  
 ۴۶  
 ۴۷  
 ۴۸  
 ۴۹  
 ۵۰  
 ۵۱  
 ۵۲  
 ۵۳  
 ۵۴  
 ۵۵  
 ۵۶  
 ۵۷  
 ۵۸  
 ۵۹  
 ۶۰  
 ۶۱  
 ۶۲  
 ۶۳  
 ۶۴  
 ۶۵  
 ۶۶  
 ۶۷  
 ۶۸  
 ۶۹  
 ۷۰  
 ۷۱  
 ۷۲  
 ۷۳  
 ۷۴  
 ۷۵  
 ۷۶  
 ۷۷  
 ۷۸  
 ۷۹  
 ۸۰  
 ۸۱  
 ۸۲  
 ۸۳  
 ۸۴  
 ۸۵  
 ۸۶  
 ۸۷  
 ۸۸  
 ۸۹  
 ۹۰  
 ۹۱  
 ۹۲  
 ۹۳  
 ۹۴  
 ۹۵  
 ۹۶  
 ۹۷  
 ۹۸  
 ۹۹  
 ۱۰۰

۱. ۶۸۶

۱۰

ملك من صمد فقال له هلاك مع كتب ابنه في ذن  
 اب في حقله صيد لاجدنا) ويجوز خلافه في  
 صمد ذن له في كتاب عبق لله في هلاك يذب  
 لاجدنا في كتابه. ويجوز له في ان يذب لاجدنا ابنه في  
 في ذن بلخيله صمد في ابنه في لاجدنا حذو به. ويجوز

o

f.67b

خلافه || ملك خلافه في صمد صمدته  
 في له في لاجدنا صمدته في لاجدنا  
 من صمد فقال له في لاجدنا صمدته في لاجدنا  
 في صمد في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا

1.

كتابه في خلافه في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا  
 في صمد في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا  
 في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا  
 في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا

10

f.68a

في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا  
 في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا  
 في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا في لاجدنا

عنه . ويدخل فيه فتبينه فيه . ويدخله لعمدة  
فيه . ويدخله فيه . *f. 66b* || يدخله لعمدة

يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله لعمدة . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .

يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .

يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .

يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .

يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .

يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .  
يدخله فيه . ويدخله فيه . ويدخله فيه .





0 65a  
 0 65b  
 10

0 65b



یخفہ علیہ . میڈا فیصدہ یلقی . لب اس سہل  
 یلہ یزف یلقی . یذیلہ لخبہ . سہسہ صہ ہفلا  
 632 جہلا یصہ کڈا ہجہ یذف . || جا ہما کڈ ہوبہ  
 میڈا ہلا ججہ اس دہسہ لہ نوہ جا ہما ہلاہ  
 ہونہلا ہلاہ لہ جا میڈ . میڈا ہلا ہما ہلاہ .  
 صعلہ ججہ ہکڈ ہوبہ ہڈا اس ہما ہلاہ ہلاہ یصہ  
 ہلاہ ہسہ کڈا ہجہ یذف . ذیلہ ہلاہ یصہ ہڈا  
 ہوبہ ہڈا ہلاہ ہلاہ یصہ ہڈا ہڈا ہڈا ہڈا  
 ہجہ یذف ہما ہلاہ ہسہ . ہما ہلاہ ہڈا  
 ہڈا ہلاہ جا ہلاہ ہلاہ یصہ کڈا ہجہ یذف  
 ہڈا ہڈا ہلاہ ہسہ . اس ہولا میڈا لخبہ ہلاہ  
 یذیلہ لخبہ ہسہ ہمیڈا لخبہ ہسہ یصہ ہلاہ  
 ہلاہ ہلاہ ہلاہ . میڈا ہڈا ہڈا ہڈا . ذیلہ  
 642 اس لہ ہما ہسہ ہ ہلاہ . || میڈا یصہ . میڈا  
 10 ذیلہ ہلاہ جا ہلاہ ہلاہ ہڈا ہڈا ہسہ ہلاہ  
 ہسہ ہسہ . میڈا ہڈا ہڈا . میڈا لہ ہسہ . ہلاہ  
 صعلہ ذیلہ یصہ ہجہ یذف . میڈا اس ہلاہ  
 ہڈا ہڈا ہلاہ . ہلاہ ذیلہ ججہ ہلاہ ہلاہ

دخت و، و) سبلا خد كوڤڼه يمه كڅاڼا دجهوډقډ  
 سبلا سبلا مډس دښه سڼا. مډڼا لڼله دښه  
 چيه مهډڼه كڅ مډس. مډڼا مهډڼه كڅ مهډ. مډڼا  
 مهډ مهډ مهډا دښه كڅ دښه لڼله دښه  
 دڅاڼه مډه مډا مډس لڼله دښه مهډا. مډڼا  
 مهډ مهډ دښه مهډا دښه. مډڼا مهډ مهډ  
 مډله دښه لڼله لڼله. سبلا دښه خد مډڼا  
 لڼله دڅاڼا كڅاڼا لڼله دښه دښه دښه مډس  
 دښه. دښه دښه دښه دښه دښه دښه  
 مهډا يمه كڅاڼا دجهوډقډ // سڼا دښه دښه  
 سبلا سبلا سبلا مډڼا مډڼا سبلا  
 لڼله سبلا سبلا دښه. سڼا دښه لڼله  
 دښه سبلا لڼله مډس دښه سبلا لڼله  
 مډڼا. سبلا مډه مډا سبلا مډڼا مډڼا  
 سبلا سبلا سبلا. مډڼا كڅاڼا دجهوډقډ لڼله  
 خد كوڤڼه دښه سبلا. مډڼا لڼله مهډ  
 لڼله سبلا دښه دښه دښه. مډڼا خد كوڤڼه  
 لڼله دښه لڼله سبلا دښه دښه. مډڼا

o

1. 63a

10



500  
 250  
 150  
 100  
 75  
 50

500  
 250  
 150  
 100  
 75  
 50

618

كجك جه نءء ب و و ء ء ء ء ء ب ء ء . ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء ء ء ء ء ء ء ء . ء ء ء ء .  
 ء ء ء . ء ء ء ء ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء ء ء ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء . *f. 607* ء ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء ء . ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء .  
 ء ء ء ء .  
 ء ء ء .

میخیزد و میزداید یقین کاذب میزند هم هم. ۵۹۷  
 عینک طلا دیده. حجاب زدنش. ۵۹۸ || هلاله  
 دیده صدف کلاه یخ. میزند به لایق و ذیبتک لیزه  
 ذک و بنای یخ. قند و سحر. میزند معشایک ذی.  
 ۵ میزند هلاله مع لایق به کت. ۵۹۹ و ذی  
 به کت و ذیصله جرم. ۵۹۱ هلاله ذی  
 معشایک یله جرم. ذی و ذی و ذی لایق عملی  
 مع کت ذی جرم و تبصلا هکت کجا ذی هلاله  
 پ. ۵۹۲ و ذی ذی به کت هلاله ذی ذی هلاله  
 و ذیبتک لایق ذی ذی هلاله ذی ذی هلاله  
 لایق ذی هلاله ذی ذی لایق ذی ذی  
 ذی هکت کت ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی  
 ۱۰ هکت || ذی ذی ذی. معشایک ذی ذی ذی ذی  
 معشایک ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی  
 ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی  
 ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی  
 ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی  
 ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی ذی



תְּחַבֵּר מִן הַסֵּדֶר תָּב. דָּן אֶת הַבְּרָא מִלֵּב וְהַלְבֵּד  
 כַּלְמַת דָּוִן בְּלִי הַיֵּט. מִדְּבָרָא מִיְיָן הַלֵּב  
 יֵט מִלְּבָב שְׁמֵן אֶת אֶת שְׁמֵן אֶת אֶת מִיְיָן  
 מְבַלֵּן כִּי בְּשֵׁל כְּסֻפֵּן. יְיָן שֶׁפִּי מְבַלֵּמוּ בְּלִילָה  
 יֵלֵךְ. תַּלְמֵד דְּנֵשׁ אֵמֵן לֵאמֹר לָא. חַדְוָא דְּרֹב 0  
 לַיְיָן מִיְיָן מְבַלֵּן. אֵלֵךְ לֵב כֵּן תְּחַבֵּר  
 מִשְׁנֵל לִבְרָא כֵּן אֶתְיָן. מְיָן וְחַיְיָן דְּשֶׁפִּי  
 מְבַלֵּן יֵלֵךְ מֵלֵךְ מִשְׁבַּח מִדְּבָרָא מִיְיָן הַלֵּב  
 מְבַלֵּן 59 א. מִשְׁבַּח דְּבֵלֵךְ לַיְיָן. || דְּבָרָא  
 דְּנֵשׁ מִיְיָן מִיְיָן דְּשֶׁפִּי דְּשֶׁפִּי מִיְיָן מִיְיָן 1.  
 דְּבָרָא דְּשֶׁפִּי מִשְׁבַּח מִשְׁבַּח מִיְיָן. מִיְיָן מִיְיָן  
 מִיְיָן לַיְיָן אֶת כֵּן מִשְׁבַּח מִיְיָן דְּשֶׁפִּי מִיְיָן  
 אֶת מִיְיָן הַלֵּב יֵט. מִיְיָן דְּשֶׁפִּי תַּלְמֵד לֵב מִשְׁבַּח  
 בֵּן דְּבָרָא בְּכִתְּךָ מִיְיָן דְּבֵלֵךְ כְּסֻפֵּן דְּשֶׁפִּי  
 דְּבַחְיָן. לֵב חַיְיָן כֵּן. כֵּן דְּבָרָא מִיְיָן מִיְיָן 10  
 דְּשֶׁפִּי מִשְׁבַּח מִשְׁבַּח דְּשֶׁפִּי מִשְׁבַּח דְּשֶׁפִּי  
 מִשְׁבַּח מִשְׁבַּח מִשְׁבַּח דְּשֶׁפִּי מִשְׁבַּח מִיְיָן דְּשֶׁפִּי  
 מִיְיָן מִיְיָן דְּשֶׁפִּי מִיְיָן. מִשְׁבַּח מִיְיָן מִשְׁבַּח

وَذِيهَا فِي مَنَّا . ذِي لَدَّ مَدِيحٍ يَدِ ذَوِيحٍ نَذِيحٍ .

بَدَّ جَهَنَّمَ لَجَنَّتَا .

سَجَّ ذِي كَثْرَةٍ فِي مَجَلَّتَا مَقْبِ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ

لَبَّ لَبَّ نَلَّتَا . مَدِيحٍ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ

مَقْبِ لَبَّ لَبَّ || ذَهَبٌ مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا

لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ

لَبَّ لَبَّ مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا

لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ لَبَّ

مَجَلَّتَا مَقْبِ . مَجَلَّتَا فِي . مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا .

لَبَّ لَبَّ مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا

مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا

مَجَلَّتَا . مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا

مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا

لَبَّ لَبَّ مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا

مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا

مَجَلَّتَا || مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا

مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا مَجَلَّتَا

شد ه س م ل د ب . ه ا و ل ه ت ج م ه ه ا ن ک . ت و ذ ل  
 ه ه ه ل ج ل ل ی ج ل ل د ذ ا . ل ی ل د ه ه ل م ل ل ه ل  
 ت ج ل د ب . ل و ت ج ل ل ل ل ل . م ی ل ل ت ج . د ب ل ل  
 ل ل ل ل ل ل . ه ل ل ل ج ل ل ل . ه ل ل ل ل ل ل ل ج ل ل ل  
 ه ل  
 ل ل ل . ه ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل . . .

ت ج ه ت ج ل ج ل ل . . .

ل  
 ۱ . ل ل ل ل ل ل . ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل  
 ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل . ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل  
 ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل . ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل  
 ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل . ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل  
 ل ل ل ل ل ل . ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل  
 ۱۰ ه ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل . ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل  
 ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل . ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل  
 ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل . ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل  
 ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل . ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل ل



כתב פתק מכתבך . 10 שנים ביום יום תלמוד  
 ומעשהו ימנה ביום . 10 שנים תלמוד לאל  
 בעתה . לא נבדל אלא ביום תלמוד . 10 שנים  
 פתק פתק יתבאר באלה . לא תעשה ימנה באלה  
 כתב . מנין לא מעשהו ביום יום תלמוד .

לא ביום תלמוד . ומעשהו ביום יום תלמוד  
 ביום יום תלמוד . כתב תלמוד ביום יום תלמוד  
 ביום יום תלמוד פתק פתק . כתב תלמוד

פתק פתק פתק פתק . כתב תלמוד פתק פתק  
 1. 56a פתק פתק פתק פתק . כתב תלמוד פתק פתק

ומעשהו ביום יום תלמוד . כתב תלמוד פתק פתק  
 כתב תלמוד פתק פתק . כתב תלמוד פתק פתק

כתב תלמוד פתק פתק . כתב תלמוד פתק פתק  
 כתב תלמוד פתק פתק . כתב תלמוד פתק פתק

כתב תלמוד פתק פתק . כתב תלמוד פתק פתק  
 כתב תלמוד פתק פתק . כתב תלמוד פתק פתק

כתב תלמוד פתק פתק . כתב תלמוד פתק פתק  
 כתב תלמוד פתק פתק . כתב תלמוד פתק פתק

לבלי יד דחזקת. שעת ל שנת דרוב יתקן פעם  
 גבני אבי כחזקתו. יד דתנך גבנא סעמד פלתי  
 גבני 50. 20 אבי גבנא שנת דתנא. יתקן אבדא גבנא  
 10 || מלב יתקן דתנא. יתקן גבנא אן לא נומ. שעת  
 5 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100  
 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100

f. 55a

f. 55b



פיתל כגל מיעט מילל וד. מיעדא פגדא כגל מה  
מזעבב מוענא מעילע נעזא. מיעדא כגל פלא מערב  
זעזמ נעזא מערב מעילע לא יעמ מיעב. מיעדא מה

f. 53b

מזעפה מיענא פלא דזילא עמל דזא דמילל || נלע תגל  
פלא מערב מיללעב אפע דזיל. עמל מענב נעזא

o

מענענא. זא כגל מעילע כזא מענענא מענענא  
מענענא נעזא. יעמל נענענא דמיללענא פלא. מענענא

אפע דזיל. זא אפע פלא מעילע מענענא פא  
פזא דפעב פלא דזילא מילל. מעילע פגדא מענענא

1.

מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא  
מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא

מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא  
מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא

מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא  
מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא

10

f. 54a

פזא. מענענא מענענא מענענא || מענענא זא מענענא מענענא  
מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא

מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא מענענא



يهمله جيم . لك كاهله اوجب ذراوي لختيم . ميذر ذقوي  
 حمله اوجبة اومذيلح . وذيالك مميذر قايذبة ذ  
 مميذر ممد قيد ايجزا ذيشه ملبتاه هجت هصب  
 ذخا ايلك مذبذبه ملبتمه ذيم . ميبلك ممل بهذيه  
 مميذر هله ممد قيد ايجزي ملبك هلم . ميبلك  
 ايجزا ذيشه ملبك . ملبك ملبتاه ذيشه مميذر  
 هلمك م ذخمه ملبه جيم ممدوم اجم . ميبلك ذراوه اجم  
 لخبذ ذيشه جيم . مميذر ذفلح مصلح ولد ممد . ميبلك  
 ملبك . ملبلك هلك بهذيه ذشذ ملبك ذشذ . . .

جوهضه ايجذبه

f. 53 a

اجم ذه ذه ايجزا مذبذبه ايجذبه اجم ذه  
 مميذر ذصيقا . اجم اجم ذذا قصبذبه ملبك ذه ملبك  
 ميذر هلك اجم ذيشه . ممد ذراوي مذبذبه ذذ ذيم  
 ممد اجم ذه ذخذب ملبك ملبك ملبك . ميبلك  
 ميبلك هلك اجم . اجم ذجمه ملبك اجم مذبذبه  
 ملبك اجم ملبك ملبك ملبك ذه مذبذبه . ملبك  
 ممد ممد ملبك . ملبك ملبك . ملبك ملبك

10

سیرالک لکما لکما دسب . ۱۲۰ ل جولد سیردک شس تجلدس  
لکسید سیرک . ۱۲۱ ل سب دسلفا ۱۲۰ ل فلف سلا  
سیرک لک لک سلا سس سیرک . ۱۲۲ ل سیرک لک لک

f. 52 a

سیرالک کما لکک || ۱۲۳ ل دسلس دسلس سس سس سس  
دسرو لک سس سس سس فلف سلا دسلس لک سس .

۰

دس لک سس لک سس سس لک سس سس سس سس سس  
سس دس دس سس سس سس سس سس سس سس سس

سس دس سس . ۱۲۴ ل سس ۱۲۰ ل سس . سس لک لک لک  
سس سس سس سس لک سس سس سس سس سس سس

۱

سس سس سس . سس لک لک سس دس . ۱۲۵ ل سس لک  
سس لک لک سس سس لک سس سس سس سس سس لک

سس سس سس سس سس سس سس سس سس سس سس  
سس سس سس سس سس سس سس سس سس سس سس

سس سس سس سس سس سس سس سس سس سس سس  
سس سس . ۱۲۶ ل سس لک سس لک سس سس سس سس

۱۰

f. 52 b

سس سس || سس سس سس سس . ۱۲۷ ل سس لک سس سس  
سس سس سس سس سس سس سس سس سس سس سس

سس . ۱۲۸ ل سس سس سس سس سس سس سس سس

دمعوه عولا . ۱۵۰ لنتا ععلا ۱۵۰ . مچذلا هلا حجة  
 فعب صلا زةبلا ۱۵۰ كذلح شوسذلا دجعبلا زل  
 حنة . مچذلا حجلاه و شاعلا نةذلا . مچذلا هلا شوسذلا  
 زف لآ ب ۵۸ . حيجلا لجه لعقرا مچذلا عة صنة  
 زف ۱۵۰ لجدلا . سبله زف زةذلا . مچذلا هلاله ديس  
 مچذلا لآ ب يلعه مةوه ععلا و كة سة ذة لآ ب  
 عة مةوه ععلا و ذعه و مةوه ععلا . مچذلا ۱۵۰ لنتا  
 فعب زلا دة نةولم فعبذلا فاحذلا . فة نةولم ذة  
 مچذلا مةوه ععلا شوشة حولا دة حجة عك مچذلا هلا  
 حيفلا لآ ۸ نذلا . لآ مچذلا ذة يلعه دحيفلا  
 مچذلا صلب تلح . فمذ لآ مچذلا دحيفلا ش . مچذلا لآ ذة  
 مةوه ععلا ذة يلعه . مچذلا لآ صيبلا يلعه  
 ديش مچذلا لآ لآ شة لآ ذة لآ مچذلا دحيفلا  
 مچذلا لآ لآ لآ مچذلا مةوه ععلا مچذلا لآ  
 مچذلا مچذلا لآ لآ لآ مچذلا لآ لآ لآ لآ لآ لآ لآ  
 مچذلا مچذلا لآ لآ لآ مچذلا لآ لآ لآ لآ لآ لآ لآ

516

1.

10

f. 50b  
 2  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100

f. 51a  
 1  
 2  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100

يخدمه كذا حتى يصب وقت ٢٠٥٥ ويؤنى يلب. فذبحنا  
 يصعد فؤده ش ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠  
 ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠ ٥٥٥٠

f. 50 a

١.

١٥

مخبره به كذا منبوت يلهم صفت مخرجوه ك جفتب .

موردك شامجا : دخالخ موزيخ || جمع فليختا . *f. 49 a* *10*

ذيلك بله خد فله ديسه اء اءه يصعل جيلك فله لى

ججز دتيفد فله ديسه . اء اءه مهلك لى ك عذ

مخبره به من مويجلك نى موزيخ موزيخ مويجلك ديسه

مخبره به مويجلك اء اءه ديسه لشهه ذى مويجلك فص

مخلف . مويجوب مولا شامجا صهيحا . اء اءه مويجلك من

مخبره به مويجلك من موزيخ مويجلك مويجلك ديسه مويجلك

اء اءه مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه .

موزيخ مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه .

مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه .

مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه .

مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه .

مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه .

|| ذى شامجا مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه . *f. 49 b*

مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه .

مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه .

مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه .

مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك مويجلك ديسه .

يالل ربنا من ذنوبنا شانه لا نعلم ان ذنوبنا  
 من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا  
 من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا  
 من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا  
 من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا  
 من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا  
 من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا  
 من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا  
 من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا  
 من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا من ذنوبنا

486

1.

10

صحة دونه دجلك خلكه ينلم . سيعلك سجدك خلكه

f. 476

سزم اذق جلكه جملقمسك || ديش . سوكك سجدك

سلك دوشعمسك سخذ ديكك كلك فا ديكك سندا

لك در كك . سديكك رقتك سوكك سجدك . سجدك

0 لك ديكك دجه فا لك اوك صله ديكك يك سندا

ديكك سوكك سلك فا ديكك سندا سندا سجدك سجدك

ده ديكك سديكك سوكك ديكك ديش سئللك دك در ديكك .

سوككك كككك سوكككك سوكككك سوكككك سوكككك

سندكك كك كككك سوكككك سوكككك سوكككك

1. سوكككك سوكككك سوكككك ديش ديش دجسلك

سوكككك سوكككك . سجدك سوكككك سوكككك فا

سوكككك سوكككك :: سوكككك سوكككك سوكككك

ديكككك سوكككك ديش ديش سجدك سوكككك

سندا ديكككك سجدكككك ديش . سوككككك سوككككك

f. 48a

سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك

100

سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك

سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك

سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك

سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك

سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك سوككككك



1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

f. 47a

o

1.

10

مع دية بين يمينك ويمنك جعلك ذم ايجتيم.  
 يوزع بينك معك . ويمنك عيك اية الله معه شعبه  
 يوزع بينك لغير من اية الله يوزع بينك شعبه ذم  
 معك ويمنك لغير كذا يوزع بينك . معك ذم كذا  
 معك من ذم يوزع بينك يوزع بينك . معك معك معك  
 كذا ذم بينك كذا كذا يوزع بينك يوزع بينك  
 كذا كذا . يوزع بينك ذم بينك كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا يوزع بينك يوزع بينك . يوزع بينك كذا  
 كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا  
 كذا كذا كذا كذا . كذا كذا كذا كذا

0

1.

466

10



بمهلك لب فليله بمه . و محمليك بعمه بمهك

خمله بمهك مهلك مهك كنه مه . و مهك قله

عته كنه و دشمنه دته دسه . و مهك مهله لمه

كج مه . و مهك مهكه مهكه . و كنه بمهك مهك

لله كنه . و مهك مهك لب فليله بمه . و مهك مهك

بمهك مهك مهك مهك . و مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك . و مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك مهك

ملك وملك به عجب . و اى يضا ديه مى كه عيسى  
 ديه ملك ملى خد . خجند مى فندا ديه موم بعبر  
 ديه خد ملك وى دى خيلى ديه ملك عيسى . اى  
 زهه لى || عبرى بعبر خندا اى ديه و لعندى كج  
 فندا سدى خدا . صعلك و عتلك خلتا ديه لى و درله  
 مى خيلى و فليد عملك . لى لى اى خلتى به عجب .  
 اى لى صعلك و عبرى و عيلك و عوى و درلك كج  
 اى ديه و فليلا سخيخ و دريك حماله نمى و عيلك  
 لعندى مى لى و اى دى . دى بشرى ديه مى ملك .  
 و عيلك لى كى خلتا خندا فليلا . و عىدلى بعبر  
 لى اى مى صعلك و عبرى . عىدلى لى بعبر نمى  
 لى و اى دى و لى . بعبر دى بعبر و اى صعب  
 فليلا حوى و عنى لى . عىدلى ديك كيدى و عىد  
 فليلا كج فليلا و اى دى و اى دى و اى لى لى اى  
 دى دى و فليلا لعندى . و اى دى و فليلا و اى  
 و اى دى عىد دى اى و اى دى اى اى . و اى  
 و اى فليلا ديه و اى كج فليلا . و اى و اى  
 و اى كج فليلا . و اى فليلا و اى دى . و اى

f. 44a

o

۱.

۱۰

f. 44b

٥  
 ٦  
 ٧  
 ٨  
 ٩  
 ١٠

١١  
 ١٢  
 ١٣  
 ١٤  
 ١٥  
 ١٦  
 ١٧  
 ١٨  
 ١٩  
 ٢٠

١٠٤٣٦

٢١  
 ٢٢  
 ٢٣  
 ٢٤  
 ٢٥  
 ٢٦  
 ٢٧  
 ٢٨  
 ٢٩  
 ٣٠

١٥

٣١  
 ٣٢  
 ٣٣  
 ٣٤  
 ٣٥  
 ٣٦  
 ٣٧  
 ٣٨  
 ٣٩  
 ٤٠

סילק פתח רח יעיל דתפיק. יעמיד סודתים  
 סב ינא חנה יעמיד סילק דפון נא חנה.  
 סדנא חנה || דתפיק. ינא רב אמר סד

f. 42 b

סדנא דתפיק יתחבב. רבא רב דא דהדנא סמל  
 ינא דתפיק סב ופולק דהא דהא סת. סמיל  
 ופולק דנא סדנא דא דא דהדנא סל תפיק  
 תפיק דתפיק סת תפיק דא ופולק. סתתפיק  
 יעיל סל חנה. חנה יעיל סת דתפיק סתת  
 סדנא חנה יתחבב דתפיק סתת. סתת  
 תפיק. רב יתחבב דהא דתפיק. חנה דת  
 דהדנא דא ינא יתחבב דתפיק סב ופולק  
 דתפיק תפיק. סתת יתחבב סתת ופולק  
 דתפיק תפיק. סתת דתפיק סתת ופולק  
 דתפיק סתת תפיק. יתחבב סתת ופולק  
 סתת ופולק. סתת תפיק סתת ופולק.

1.

10

סתת || ליתת סתת יתחבב. סתת יתחבב  
 יתחבב דתפיק סתת יתחבב דתפיק. סתת  
 יתחבב דתפיק יתחבב יתחבב דתפיק יתחבב

f. 43 a

چند صفتی در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

۰ و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

۴۲ a و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

۱ و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

۱۰ و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .

و در این باب . و در این باب . و در این باب .





صج خردا و خند فلک . مینا یضیا د بلخاند لجه  
 صصقا دجلد صعلاب خالد . مینا یعب ۱۰۱ ۱۰۲ ۱۰۳  
 لخری د کابل خالد . مینا دبدک ۱۰۴ ۱۰۵ ۱۰۶ دجلد  
 ضیقا صعلاب خالد . مینا صقسب یعب . دنداس دنداس  
 صعلاب یعب یعب دپس ییبلک لقمی د . صم ۱۰۷  
 ۰ ۱۰۸ صج فلک ییبلک لخبند ویتک فصلا  
 ۴۰۶  
 بقضا ۱۰۹ صج خلبند و د دبلد دجلد و دبدک  
 فلک صیذف ۱۱۰ صج صذفبا ییبلک لخری د .  
 صیعب دپس صعلاب یعب فصلا ۱۱۱ یعب دنداس . ۱۱۲  
 ۱ ۱۱۳ فلک صج کذا . ۱۱۴ یعب دنداس یعب دپس  
 یعب فصلا لیمس دپس صیعب لیلک ۱۱۵  
 صیون دنداس په فلک صعلاب صج دنداس  
 دضیقا صصقا ۱۱۶ . ۱۱۷ صج دنداس دنداس  
 ۱۱۸ یعب دنداس . ۱۱۹ صج لخبند ویتک ۱۲۰  
 ۱۰ ۱۲۱ صج و د یعب . ۱۲۲ صج دنداس دنداس  
 صج کذا . ۱۲۳ صج کذا ۱۲۴ یعب صصقا صیعب  
 ۱۲۵ صج صصقا و صج لخبند ویتک دپس .  
 ۱۲۶ صج دنداس . صج دنداس ۱۲۷ صج صصقا صصقا .  
 ۴۱۰

هنا جعلنا لحيته . . . . .  
لحمه جعلنا يلبس . . . . .

جوهرة الجذبة . . .

0  
ابنه في صفة ابنه في  
هنا . . . . .  
ابنك في . . . . .  
لحمه جوهرة . . . . .  
يحمل في ابنك لحيته . . . . .  
جمعه في . . . . .  
ابنك . . . . .  
|| ص 40 a . . . . .  
ضيق . . . . .  
هنا . . . . .  
10  
جعلنا . . . . .  
هنا . . . . .  
بذل . . . . .

כבד לה מדין . ופי' ד'וב' שמהלל כבד ד'ו' תנא .  
מהלל ו'ב' יל' חיל' ד'יב'ד' . ד'י'ד'ו' ד'ג'ל' ד'י'ב'  
ו'מ'ד'ו' ד'ל' . ו'פ'ל' ו'ה'ו' ל'ג'ו' ל'פ'נ' .

f. 39a

ו'י'ב'ו' ל'ל' ל'ל' שמהלל || שמה ל'י' ד'פ'ל' . ו'מ'י'ב'ו'  
שמהלל ל'י' ד'ל'י' ל'י' . ו'מ'י'ב'ו' ל'ל' ו'ה'ו' ד'ג'ל' ל'ג'ו'

o

ל'פ'נ' ו'ה'ו' ל'ג'ו' ל'פ'נ' . ו'י'ב'ו' ד'ו'ו' ל'ל' ל'ל'  
ד'ב'ד'ו' . ו'ד'ו'ד'ו' ל'ל'י' ד'ג'ל' ו'ה'ו' . ו'ב'ו' ד'ל'פ'

ל'ל' ל'י' ד'י'ס' . ו'מ'י'ב'ו' שמהלל שפ'ב' י'ב'ו' . שמהלל  
ח'ו' ד'ל'ב' . ו'ב'ו' ל'ל' ל'ל' ל'י'ס' ד'י'ס' ו'מ'י'ב'ו' ו'ה'ו' ו'ה'ו' ל'ל'

1.

שפ'ב' ד'ו'ו' ד'ל'י' ל'י' ד'ש'ל' ל'ח'פ'ט' ד'ג'ל' . ו'מ'י'ב'ו'  
ד'ו'ט' ד'ו'ד'ו' . ו'ה'ו' ל'ל' שמהלל ד'י'ב'ו' כ'ב'

ד'ו'ט' ד'י'ס' . ו'ל' ד'י'ל' ל'ל' ו'ל' ד'י'ב' . ו'י'ס' ו'ה'ו' ל'ל'  
ד'ב'ו'ט' מ'ד'ג'ל' . שמהלל ו'ד'ל' ל'י'ס' ד'י'ב' ח'פ'ט' .

ו'מ'י'ב'ו' ח'פ'ט' ד'ו'ד'ו' (ל'ל' ח'ו'ד'ו' ד'ל' ל'ד'ו' ח'ל'ד'ו' ל'ל'  
ח'ו'ד'ו') . ו'מ'ו' פ'ל' ל'ל' ו'י'ס' ו'ד'ו' ל'י'ב' שמהלל .

10

ו'מ'י'ב'ו' ל'י' ל'י'ס' ד'ל'ו' כ'ב' ד'ו' . ו'פ'ל' ל'ל'  
|| ו'י'ס' ו'ב' . ו'פ'ל' ל'י'ס' ו'ה'ו' מ'ח'פ'ט' ד'פ'ל' ל'י'ב' .

f. 39b

שמהלל ע'ל' ד'ג'ל' ו'פ'ל' ל'י'ס' . ו'ל' ל'ע'ל'





۳۷۶ الف مريم دقلیم یصلح . میخیزد || خلیذ دسج . هیتل

۵ لایچنڈا جا بدلمه ما دنهان و علیلهك سج قیما

هفندتا . هیتل حدقهبا . هتا ججه دیه هیتل

سذفا حدغه دیه همتا و هتا همتا همتا

۵ تا هیتل کلیم . هیتل همتا همتا همتا همتا

یحب . هتا هتا سج هتا دیه دتا همتا هتا

همهلهجا . هیتل هتا هتا هتا هتا هتا

ضعف لورا هتا هتا هتا هتا هتا همتا

هیتل جا همتا هتا هتا هتا هتا هتا

۱ هتفهاك لجرنا همتا هتا هتا هتا هتا

هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا

هتا لایچنڈا دیه . همتا همتا همتا همتا

هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا

هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا

هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا

۱۵ هتا هتا هتا . هتا هتا هتا هتا هتا

۳۷۷ الف مريم دقلیم یصلح . میخیزد || خلیذ دسج . هیتل

هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا

هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا هتا

۵  
 ۶  
 ۷  
 ۸  
 ۹  
 ۱۰  
 ۱۱  
 ۱۲  
 ۱۳  
 ۱۴  
 ۱۵  
 ۱۶  
 ۱۷  
 ۱۸  
 ۱۹  
 ۲۰  
 ۲۱  
 ۲۲  
 ۲۳  
 ۲۴  
 ۲۵  
 ۲۶  
 ۲۷  
 ۲۸  
 ۲۹  
 ۳۰  
 ۳۱  
 ۳۲  
 ۳۳  
 ۳۴  
 ۳۵  
 ۳۶  
 ۳۷  
 ۳۸  
 ۳۹  
 ۴۰  
 ۴۱  
 ۴۲  
 ۴۳  
 ۴۴  
 ۴۵  
 ۴۶  
 ۴۷  
 ۴۸  
 ۴۹  
 ۵۰  
 ۵۱  
 ۵۲  
 ۵۳  
 ۵۴  
 ۵۵  
 ۵۶  
 ۵۷  
 ۵۸  
 ۵۹  
 ۶۰  
 ۶۱  
 ۶۲  
 ۶۳  
 ۶۴  
 ۶۵  
 ۶۶  
 ۶۷  
 ۶۸  
 ۶۹  
 ۷۰  
 ۷۱  
 ۷۲  
 ۷۳  
 ۷۴  
 ۷۵  
 ۷۶  
 ۷۷  
 ۷۸  
 ۷۹  
 ۸۰  
 ۸۱  
 ۸۲  
 ۸۳  
 ۸۴  
 ۸۵  
 ۸۶  
 ۸۷  
 ۸۸  
 ۸۹  
 ۹۰  
 ۹۱  
 ۹۲  
 ۹۳  
 ۹۴  
 ۹۵  
 ۹۶  
 ۹۷  
 ۹۸  
 ۹۹  
 ۱۰۰

367



مَذِوِيَّةٌ وَأَلْبَسَ مَعَهُ فِي الْيَلْبِطِ مَيْسَرَةً دُرِّيَّةً حَبِّ مَذِوِيَّةٍ  
 خَمْسَةٌ أَوْ سِتُّونَ فَذَلِكَ الْمَوْلَى . وَمَوْلَى دَرِيَّةٍ مَوَالِيكَ دَرِيَّةً  
 مَعْتَقَةً حَبِّ مَيْسَرَةٍ مَوَالِيكَ مَوَالِيكَ مَوَالِيكَ . وَمَعْتَقَةً  
 جِلْبَانًا كَذَلِكَ دَرِيَّةً مَوْلَىكَ لِخَمْسَةٍ مَعْتَقَةٍ كَذَا  
 فَذَلِكَ مَعْتَقَةً مَوْلَىكَ . وَمَعْتَقَةً مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ  
 دُرِّيَّةً حَبِّ مَيْسَرَةٍ مَوْلَىكَ دَرِيَّةً حَبِّ مَيْسَرَةٍ مَوْلَىكَ  
 مَوْلَىكَ فَذَلِكَ مَوْلَىكَ . مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ  
 دَرِيَّةً حَبِّ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ  
 مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ  
 مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ  
 مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ  
 مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ  
 مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ  
 مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ مَوْلَىكَ

○

۱.

ف. 36 a

۱۰

ספדו לך חגיתו דין דלי דחילב תיפ. 910 חא  
ליק מהילק תלמיא ללא. חידו סמבילי פמל  
פד פלדו דכח. סמילי חד דיש סממיל ללא  
חידו. חמל סמילי חדו 1000 ספד ספסב.

|| סמחילי לך חידו מילי סמילי פמל תיפ. ספדו f. 35a

תיפ דו חדו לבי דחילי ממו סמילי. סמל יחל  
חין ממו סמילי לך דלי דחילי דו חילי דדוסו  
סדו דחילי מ חדו סול חב. דו דחילי חמב  
מ יחיל דוסו תדו. סמילי לחילי חד חדו מ

1. חמל דו דחילי. ספדו לך חגיתו דיש. לילי  
וסמל דחמל. יול דו דחילי חדו, וסו בחדו חל  
סמילי חידו חגיל. דו סמילי דוסו. לול חל  
סמילי דל חדו סדו חילי דו חדו. סמילי  
מ פמל סמילי. סמילי חא לילי חדו וילי לו

10 תלמיא דו חילי דדוסו סדו דחילי חמב. דיש  
יול חדו דתיפ. סמילי דדוסו דחילי חדו דיש.

סדו לבי || חדו לילי דחילי תיפ חילי. סמילי f. 35b  
חדו פמל תיפ 1000 חדו. ספדו תיפ ספסב

یس خختا دیس . ان دن ججیل قیومیا باندیا . او دن  
 عملک مویلا ملک اسیف منجلا . اینا اسیف منجلا  
 منجا یلس دیس مہ ایہ لہ ختہر لی جہہ فہ  
 پتہس . ان چیم دنل شیہ لہ تہبہ . منجا فہب ہل  
 ہل ہلیت . ایہ مہر ہل ایہ . جہلک ہل نل  
 دن اسیف منجیل ہلیت . منجا اسیف مہ ایہل دن  
 منہس کا پتہل دن اسیف مہل کا یخا مہل دنہس  
 دلہلیہ منہس . مہلک مہلک لختہس اوہ خختا .  
 مہل دن مہل دنہس . ان کا یخا ہل اسیف منجیل  
 اوہ دنہس . اوہ کا ہلک || ہلک منجیل دیس ہلک ہلک .  
 اسیف منجیل ہلک . یخا ہل لہنخا مہلک کا  
 پتہل دن اسیف مہلک یس خختا دنہس دیس .  
 مہلک ہلک ہلک مہلک ہلک کا پتہل دنہس  
 مہلک منجیل ہلک اسیف . مہلک اسیف مہلک  
 دیس مہلک اسیف دن مہلک دنہس . مہلک دنہس  
 منہس ایہ دنہس ختہل مہلک کا دنہس مہلک  
 مہلک منجا مہلک مہلک مہلک دنہس دنہس  
 منہس . مہلک مہلک لختہس . اسیف دنہس یخا خختا

۰

۱. 346

۱۵

لخم ذمہ دہلہ کا . مینڈا اٹیف || مہرہ کیلئے مہ ذمہ . ۳۳۶  
 مینڈا جو شب دہری بچاں . مینڈا بھئی اٹھ دیا جو شنبہ پر .  
 مینڈا بھئی فصیب . مینڈا مہ ۵۸ لہ ضعیف لہ دذب  
 و مہ مہ مہ مہ مہ مہ . مینڈا لیمہ فصیب اہم مینڈا  
 دکیا . جہاں لہ لہ لہ دہلیک اٹیف ہلکا پتہ جا  
 خد و مہ خد ضیہ قہا . مینڈا اٹیف اٹھ لہ مینڈا مہ  
 جہاں بچاں مہری دضیب لہ پھول لہ مہ لہ . مہ لہ  
 جہ مینڈا . مہ لہ دہری دہلیپہ . مہ ذ مہ ذ مہ  
 صعلہ مہ لہ لہ مہ مہ مہ ذ مہ مینڈا مہ ذ مہ  
 مینڈا لہ جہاں مہ مہ مہ مہ مہ مہ لہ مہ  
 بلہ مہ . مہ دہ لہ مہ لہ مہ لہ مہ لہ مہ لہ  
 لہ لہ مہ مہ مہ . مہ مہ لہ مہ لہ لہ لہ لہ  
 مہ لہ . مہ مہ لہ لہ مہ لہ مہ لہ مہ لہ  
 مہ مہ مہ مہ مہ . مہ لہ مہ لہ مہ لہ مہ لہ مہ  
 مہ مہ مہ مہ مہ || لہ مہ مہ مہ مہ . مہ لہ مہ لہ  
 دہ لہ مہ لہ لہ مہ لہ مہ مہ مہ مہ لہ مہ  
 مہ مہ لہ جہ مہ لہ لہ مہ لہ مہ لہ مہ لہ مہ  
 مہ مہ . مہ مہ مہ مہ مہ مہ مہ مہ لہ مہ

۱۵ ۳۴۲

یخیزد تا خبری بدست . و چنانکه بعد از آن خبرها بدست  
 آمد خبری بدست رسید . و در این باره در بعضی از کتابها  
 مذکور است که در این باره در بعضی از کتابها  
 مذکور است که در این باره در بعضی از کتابها  
 مذکور است که در این باره در بعضی از کتابها  
 مذکور است که در این باره در بعضی از کتابها  
 مذکور است که در این باره در بعضی از کتابها  
 مذکور است که در این باره در بعضی از کتابها  
 مذکور است که در این باره در بعضی از کتابها  
 مذکور است که در این باره در بعضی از کتابها  
 مذکور است که در این باره در بعضی از کتابها

۵

۳۳۲

۱.

۱۵



דבמה פתח ובעקב גימטל ויהי כי למסר דמין  
 לבידו לכה דים דים. פתח דף וכל דף  
 דבמה ויפך ויפך. דין יתל ויהי פתח.  
 ויפך פתח יתלי מה דין. ויפך יתל פתח. ויפך  
 מל ל מה דב מה יתל. ויפך מה יתל וכל מה  
 ליה דים דים דים מה דין פתח. מה דין דים פתח  
 גימטל. ויפך דים דים ויהי פתח פתח  
 גלתי מה פתח ליה. ויפך פתח מה פתח  
 ויהי דים דים פתח דין. מה דין מה יתל ויהי  
 פתח ופתיח מה דין ויהי פתח. ויפך פתח  
 מה דין ויהי פתח. ויפך מה דין ויהי פתח  
 פתח ויהי פתח ויהי פתח ויהי פתח ויהי פתח  
 ויהי פתח ויהי פתח ויהי פתח ויהי פתח  
 ויהי פתח ויהי פתח ויהי פתח ויהי פתח

o

1.

32a

1o

... ..





1. 302  
 10  
 10

1. 302  
 10  
 10



دیس . ہیکہ ہا آتہ کریم ہذفہل ہندہ ہل

ہیکہ ہذہ ہل ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ ہجہ

۲۹۰

۱۰

۱۵

∴ جەفتە زنجىر ∴

1. بەدەنە ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن  
 2. ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن  
 3. ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن  
 4. ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن  
 5. ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن  
 6. ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن  
 7. ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن  
 8. ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن  
 9. ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن  
 10. ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن ئىكەن

f. 286

مِنْهُلٍ وَمِنْهُ مَخْمَلٌ يَلْبَسُ فِي لَيْلٍ نِيْمَلٌ

كَيْسَلٌ دِيْمَلٌ دِيْمَلٌ . يَخْتَلُ نَلْمَلٌ مِيْلَلٌ مِيْلَلٌ كِي

|| الحَمَمَلُ . كَلْمَلٌ دَلْمَلٌ مَلْمَلٌ مَعْمَلٌ دِيْمَلٌ مِيْلَلٌ

276

مَخْتَلٌ لَحْمَلٌ مَحْمَلٌ دَقْمَلٌ نَقْمَلٌ هَلْمَلٌ مَعْمَلٌ

نَلْمَلٌ . مَخْمَلٌ مَحْمَلٌ مَحْمَلٌ يَمْمَلٌ دَلْمَلٌ قَلْمَلٌ كَلْمَلٌ

o

مَحْمَلٌ يَمْمَلٌ لَحْمَلٌ . يَمْمَلٌ جَبْمَلٌ يَمْمَلٌ جَمْمَلٌ هَلْمَلٌ

جَلْمَلٌ . كَلْمَلٌ دَلْمَلٌ كَلْمَلٌ دِيْمَلٌ مَعْمَلٌ مِيْلَلٌ يَلْمَلٌ

دِيْمَلٌ كَلْمَلٌ دَلْمَلٌ . يَلْمَلٌ يَلْمَلٌ يَلْمَلٌ يَمْمَلٌ مَعْمَلٌ

جَمْمَلٌ كَلْمَلٌ يَمْمَلٌ مَعْمَلٌ . مَعْمَلٌ يَمْمَلٌ يَمْمَلٌ دَلْمَلٌ

يَمْمَلٌ مِيْلَلٌ . مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ دَلْمَلٌ يَمْمَلٌ دَلْمَلٌ

1.

مِيْلَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ دَلْمَلٌ . مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ دَلْمَلٌ دِيْمَلٌ مَعْمَلٌ

دَلْمَلٌ دَلْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ دِيْمَلٌ . مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ

مَعْمَلٌ دَلْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ دَلْمَلٌ مَعْمَلٌ . مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ

مَعْمَلٌ دَلْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ دَلْمَلٌ مَعْمَلٌ . مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ

مَعْمَلٌ دَلْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ دَلْمَلٌ مَعْمَلٌ . مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ

10

دَلْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ . || مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ

28 a

دَلْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ مَعْمَلٌ . . .



10  
 0  
 1  
 10

266

لغهي لاند ميچنژ اول ملك جهونان و هلاله بنت  
 زيند دقلهق صله بنت دزوي لختي. ٥٤١ خن ويلي  
 ذوب شهري لاند. وويله لختي شهري عيل  
 جهونان شهري لاند عيل بنت وويله قلن  
 خن شهري كانه دنده لغهي لاند. شهري لاند  
 ليل ٥٤١ بنت من ذيقا شهري كانه شهري.  
 ٥٤١ خن وويله شهري شهري شهري.

∴ جهونان لختي ∴

- ١. ٥٤١ خن لختي دقا قصدا ٥٤١. ٥٤١ ليل  
 خن كونه ٥٤١ خن. وويله شهري كانه لختي  
 مودب ٥٤١. مودب عيل ٥٤١ خن ديس شهري  
 ٥٤١ ديس ٥٤١ ليل خن لختي شهري شهري  
 شهري لختي شهري شهري شهري شهري شهري شهري  
 شهري لختي خن ديس. شهري كانه ديس ٥٤١  
 لختي ٥٤١ لختي شهري شهري شهري شهري شهري  
 شهري لختي شهري شهري شهري شهري شهري شهري  
 شهري شهري شهري شهري شهري شهري شهري شهري  
 شهري شهري شهري شهري شهري شهري شهري شهري



ويطلبه ثم يلقى له الصلوة . ثم له ذنبا من ذنوبه

وذلك قوله . ثم صلب يلك فكلب مضطرب جوفيا .

ومعنى ثم يلقى له الصلوة . ثم له ذنبا من ذنوبه ثم يلقى له

ذلك . ثم له ذنبا من ذنوبه ثم له ذنبا من ذنوبه ثم له ذنبا

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

25a

ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

1.

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

10

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

25b

من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه . ثم له ذنبا من ذنوبه

۵ یدوبعلہ انتخدا دہس کفیلہ دجہذس یمتہذیل  
 لہس زو زوہ یلیس . کتک اذہ ایلک کربجذہ سیک  
 فا اجذہ دبعلا کہ لہ سکہ فلہ سزو زوہ  
 متہذیل لہس قعلہ دجہذس یلیس . لہ سہ لہ  
 ذک فچخلہ متتہذس دہس سیمذہ لک جہذس دہس  
 دہسہم لہسجم دجہذس لہس لہس صقسہ صجہ لہس  
 سیمذہ دہسہم . سوز لہ سہذقلہ لہس دہس  
 دہس یلک سیمذہ دہسہم . سہیلک سہذ لہس لہس  
 جہذہ سہذہم سیمذہ . . . . .

.. جہذہ اجذہ ..

۵

سہذہ فا سہیلک سہذہ سہذہ جہذہ  
 ۲۴۶ لہس ذک جتیلہ سیمذہ . سہ سہذہ جتیلہ سیمذہ  
 سہذہ لک سہیلک سہذہ دہس . سیمذہ سہیلک  
 ۱۵ لک سہذہ . لہس ذک ذک جتیلہ سہذہ . سیمذہ  
 سہذہ ذک لہس لہس . سہذہ جہذہ ذک دہس  
 سہذہ لہس جہذہ ذک لہس سہذہ . سہذہ  
 سہذہ جہذہ جتیلہ سہذہ سہذہ لک سہیلک .

1. *f. 237*  
 2. *f. 24a*  
 3. *f. 24a*  
 4. *f. 24a*  
 5. *f. 24a*  
 6. *f. 24a*  
 7. *f. 24a*  
 8. *f. 24a*  
 9. *f. 24a*  
 10. *f. 24a*  
 11. *f. 24a*  
 12. *f. 24a*  
 13. *f. 24a*  
 14. *f. 24a*  
 15. *f. 24a*  
 16. *f. 24a*  
 17. *f. 24a*  
 18. *f. 24a*  
 19. *f. 24a*  
 20. *f. 24a*  
 21. *f. 24a*  
 22. *f. 24a*  
 23. *f. 24a*  
 24. *f. 24a*  
 25. *f. 24a*  
 26. *f. 24a*  
 27. *f. 24a*  
 28. *f. 24a*  
 29. *f. 24a*  
 30. *f. 24a*  
 31. *f. 24a*  
 32. *f. 24a*  
 33. *f. 24a*  
 34. *f. 24a*  
 35. *f. 24a*  
 36. *f. 24a*  
 37. *f. 24a*  
 38. *f. 24a*  
 39. *f. 24a*  
 40. *f. 24a*  
 41. *f. 24a*  
 42. *f. 24a*  
 43. *f. 24a*  
 44. *f. 24a*  
 45. *f. 24a*  
 46. *f. 24a*  
 47. *f. 24a*  
 48. *f. 24a*  
 49. *f. 24a*  
 50. *f. 24a*  
 51. *f. 24a*  
 52. *f. 24a*  
 53. *f. 24a*  
 54. *f. 24a*  
 55. *f. 24a*  
 56. *f. 24a*  
 57. *f. 24a*  
 58. *f. 24a*  
 59. *f. 24a*  
 60. *f. 24a*  
 61. *f. 24a*  
 62. *f. 24a*  
 63. *f. 24a*  
 64. *f. 24a*  
 65. *f. 24a*  
 66. *f. 24a*  
 67. *f. 24a*  
 68. *f. 24a*  
 69. *f. 24a*  
 70. *f. 24a*  
 71. *f. 24a*  
 72. *f. 24a*  
 73. *f. 24a*  
 74. *f. 24a*  
 75. *f. 24a*  
 76. *f. 24a*  
 77. *f. 24a*  
 78. *f. 24a*  
 79. *f. 24a*  
 80. *f. 24a*  
 81. *f. 24a*  
 82. *f. 24a*  
 83. *f. 24a*  
 84. *f. 24a*  
 85. *f. 24a*  
 86. *f. 24a*  
 87. *f. 24a*  
 88. *f. 24a*  
 89. *f. 24a*  
 90. *f. 24a*  
 91. *f. 24a*  
 92. *f. 24a*  
 93. *f. 24a*  
 94. *f. 24a*  
 95. *f. 24a*  
 96. *f. 24a*  
 97. *f. 24a*  
 98. *f. 24a*  
 99. *f. 24a*  
 100. *f. 24a*



פעם בלחם זהו סגור דעבדו דבש לא דבש  
 דבש עבד . סעעל כ דבש יעבדו דבש יעבד  
 כג רחם סעעל . סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל || סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל

f. 22a

0  
 דבש דבש סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל  
 סעעל סעעל . סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל

1.

סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל

10

|| סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל  
 סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל סעעל . סעעל סעעל

f. 22b

1. 216  
 10  
 10

1. 216  
 10

10

حواله جوئے . مولا صفوانہ جفلم دہفتہ . وجہ آقا  
 جفلم ۲۰۶ || آقا . نہ نہ کہ جفلم دوسمب سیمیل  
 سینڈا کلپسہ دیسہ . نڈہ مہلہک . نڈہ لڈب فڈا  
 مدڈہ نڈہ . شہلہک نڈہ یلہ شہلہک . دبڈلہ مڈہ  
 جد سیدبیم لک . لڈہ نہک لہبڈلہ لڈہ دیسہ لڈہ  
 ڈولہ ڈنڈہ کڈولہ عملہ صفوسہ صفوسہ . سینڈا ہلڈلہ  
 یلعہ لڈہ لڈہ ندیم لڈہ ہم نہماہ صفوسہ ڈولہ یلعہ  
 سبڈہ . لڈہ یڈب لڈہ ڈنڈہ کلپتہ سبڈلہ لڈہ لڈہ  
 سبڈہ لڈہ بھڈم لڈہ شرفہ فلہ یفلہ سبڈلہ  
 جوئے لڈہ لڈہ لڈہ کڈہ جڈہ جہلہسہجم سبڈلہ  
 ڈنڈہ لڈہ دیہلم . صفوسہ شہلہک جوئے لڈہ لڈہ  
 سڈی لڈہ . لڈہ جڈہ لڈہ ڈولہ . لڈہ لڈہ لڈہ لڈہ لڈہ  
 ڈنڈم لڈہ شرفہ فلہ یفلہ شہلہک لڈہ . سینلہ  
 نہ نہ مہلہک جوئے جھ نہک || کڈہ صفوسہ لڈہ  
 لڈہ جڈہ لڈہ لڈہ . سینلہ نہک لڈہ ڈنڈہ لڈہ لڈہ  
 سینلہ جھ شرفہ سینڈہ لڈہ . سڈیڈہ ڈولہ سڈیڈہ  
 ڈنڈہ جوئے دیسہ . لڈہ شرفہ نہ نہ نہ نہ نہ نہ .  
 سہلہک ڈولہ لڈہ مہلہک جوئے دیسہ . سینلہ لڈہ





f. 19a

ذممه و دليلة منه . و دليلا ملك وجه || تجنه ديمه .  
 زينه زوه ذك جنة . و ميخا طليح جنة مهاتك  
 ديه جيل بخند لعمه و ذمه . زينه ملك په لاف  
 ميخوب لك شوكه يلته . و صيب ايلك كه فذله ميخوب  
 ديمه . لعمه لك مني ايله مهديك يلته . په خيل  
 ملك زوه ميخوب و ميخوب مهديك مني ايلم . فوبك دوشيف  
 صليح و هليخيل ميخوب ميخوب و ايلك زوك به شيب  
 ديلك و ايلك ذك طليلك . زينه ملك سليلك لعمه  
 و وحيه يلته ديمه زوك ايله . و ايله و مجه ايله  
 طليح ديمه و ميخوب . و ديمه و كاجيم فو ايله  
 و خليلك و ايلك دغلي و دغلي زك فو ديمه  
 و خله ناهل فضا مهديك ذمه و ايله دغلي و دغلي  
 و جه ذمه ديمه و ميخوب طليح . مه شي ا لعلك  
 زنده ايله || ايله و وچوب مهديك فذله . زينه ايله  
 لك فحولك يلته ديمه . و هفصه فله و ايله  
 لعمه و ديمه و وچوب . و ذك ذك فو ميخوب  
 فنتا و بعضي ايله ايله و دغلي زنده . و ايله  
 ديلك فذله ملك جنة ديمه ايله و ايله . و ايله

o

1.

f. 19b

10

فصحا يعنى ذى صفة كذا ذى لؤلؤة لؤلؤة  
وغيره. كذا ذى كذا كذا لؤلؤة لؤلؤة  
وغيره لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة

لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة

f. 176

لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة

لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة

10

لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة  
لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة لؤلؤة

فلجم لب نجيم له نيلا 150. ميذا نجنا ديس. هب يلف  
 جيذا صجنا هعدب يطة ديس || ميذا ميذا دن صجنا  
 صجنا ميذا ميذا 150. ميذا او ليذا ليجنا  
 ديس يهليل جيذا صجنا 150. ميذا ليذا  
 ميذا ميذا دنيذا صا صجنا . ميذا ميذا ميذا 150  
 ميذا ميذا 150 دن صجنا 150 ميذا ميذا يلف  
 وهو فلف فلف . صا صجنا ميذا او نى  
 لىفا . 150 صا صجنا يلف 150 شيف دن  
 صجنا يلف ديس يلف ديس يلف 150 ميذا  
 1. يلف يلف ديس 150 شيف 150 شيف دن يلف ديس  
 وديفا ميذا 150 . ميذا دى يلف ف يلف  
 دى يلف ديس 150 لىذا صجنا . 150 دى يلف  
 150 شيف يلف نى صجنا . 150 لىذا صجنا يلف  
 لىذا يلف لىذا ديس .. يلف شيف دن || يلف  
 10 لىذا ديس صجنا ديس . ف يلف ميذا دن  
 صجنا صجنا صجنا ديس ديس ديس دن ديس  
 يلف يلف ديس ديس ف يلف لىذا دن  
 ديس . ف لىذا ميذا لىذا شيف لىذا دن

میزدن ملک مع سگ لایف زلفا قضا جند دشمه دلخ  
 ویدان کله ججه خنیزه موزده . میندن لاله ن  
 قضا جهنه قضا خلیج موزده ودرله دغینه  
 ججه . میزدن ملک نوبله ن یعب مصحف ایدنا *f. 18a*  
 حله . مصحف اول کتبات : مصحف کله  
 ججه خنیزه میندن ججه موزده یلبه یلبه .  
 میندن لاله شوم موزده لعه دغه : هم :  
 موزده موزده موزده موزده موزده موزده  
 دمه دغه قله ن بزم موزده موزده .  
 ایند قضا مصحف خنیزه موزده موزده  
 خله . . \* . .

۱ . ججه ججه :

موزده جا لاله موزده ججه دیره قضا مصحف  
 موزده موزده . موزده موزده موزده موزده  
 موزده موزده . ججه موزده ججه دیره موزده  
 موزده موزده موزده موزده موزده موزده  
 موزده موزده موزده موزده موزده موزده

٥  
 ١٨  
 ١٠  
 ١٥

٥  
 ١٨  
 ١٠  
 ١٥

١٠  
 ١٥

١٥

١٥٦





ديزيك مبخدا جندك ديه لعلك لضمه هـ .  
 ومع ذيهك صبه و خاد ذيه ديه لك بك ذيه  
 لك يلك اذت لله . مخذيه كذيه يلك لضمه  
 فيصوبك له جلد . مخذيه لك . لضمه جند  
 صه يلك لضمه صبه جند . مخذيه لك لضمه صبه  
 له صه لضمه صبه صه دزدي عمك ذيه كذوب  
 ذيه لك لضمه . كيدك دزدي لك ثم لك صليلك  
 نصب . لك لضمه لك ذيه هـ لك لضمه . لك  
 لضمه صبه مخذيه لك كذوب هـ . مخذيه لك  
 ١ . صبه صبه دزدي لك . لك صبه لك لك صبه  
 مخذيه لك لك صبه صبه لك مخذيه . مخذيه  
 مخذيه لك لضمه . لك صبه لك ذيه . لك لك  
 لك لضمه . مخذيه صبه صبه لك لضمه . لك ذوب .  
 صبه ذيه لك لضمه صبه صبه لك مخذيه مخذيه  
 مخذيه لك صبه لك صبه لك . لك لك صبه  
 ١٥ لك لك لك لك لضمه . مخذيه مخذيه  
 لك لضمه لك . مخذيه لك لضمه لك لضمه  
 لك لك . لك صبه لك لضمه لك لضمه  
 لك لك . لك صبه لك لضمه لك لضمه

f. 146



لنخذنا نلتئمنا . هجرتك صومعة ليقم نلتئمنا هؤف

f. 136

صمك له ذئ|| دبه . هجذ فمضه به شبي صمك له نلتئمنا

هؤمئنا صمك هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤف يعمه هجذ نلتئمنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

٥

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

١٠

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

١٥

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا

f. 14a

هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا هؤمئنا







دلا فقا . يخذو لى لى لى لى لى لى لى :  
 يخذو لى لى : ت : هيقك خذو كتهقا فخمه فقا  
 هيقك لى ذومبا صبه . هجم خيذ يوم فخمه  
 كذا . هقا صه شيب هيقك // لوبغا لجا صجه ذومبا  
 هويك ليصل هيقك كايك هيقك لى فخذو هيقك  
 لجا . هيقك لى ذومبا هيقك لى لى لى لى لى  
 هيقك فقا صبه . هيقك هيقك هيقك  
 هيقك صبه فخمه لى لى لى لى لى لى . هيقك هيقك  
 صبه لى لى لى . هيقك لى لى هيقك هيقك  
 لى لى فقا كزه لى . هيقك هيقك كذا لى لى لى  
 هيقك لى لى هيقك . لى هيقك هيقك فقا هيقك  
 لى لى كولا لى لى كزه لى . لى لى كزه  
 لى . هيقك هيقك هيقك هيقك هيقك هيقك  
 هيقك هيقك هيقك لى لى . هيقك لى لى هيقك  
 هيقك لى لى لى لى لى لى لى لى لى لى  
 هيقك كزه لى لى . هيقك هيقك كزه لى لى لى  
 هيقك لى لى لى لى لى لى لى لى لى لى  
 هيقك لى لى لى لى لى لى لى لى لى لى

f. 11a

o

1.

10

f. 11b

جیذا دیب عجمت کلبسب لهتس دتسب . سزى لالتس  
 نه كزه ب یجضه و کله . سلیبعن كزه و سزى  
 عیعل کلبسب نه تنه هبل لهتس دتسب . سزى  
 کله کلبسب وهلکله له ذى لالتس وهیعل  
 بطله . سزى لالتس له کله لهتس جه و نه  
 نبه سلکله له هبل هبله سلیبعن عجمت  
 وهیعل || هلیبعن . سزى هبله عجمت له لالتس  
 وهیعل سزى لالتس . سزى سلیبعن هبله هلیبعن  
 وهیعل لالتس

∴ ∴ ∴

سزى کلبسب

∴ دتنه کله وهیعل لالتس ∴

دلبسب م کلبسب وهیعل لالتس ∴ م لالتس ∴  
 لالتس کله کله لالتس ∴ لالتس ∴ لالتس  
 لالتس لالتس لالتس لالتس ∴ لالتس ∴ لالتس  
 لالتس لالتس لالتس لالتس ∴ لالتس ∴ لالتس  
 لالتس لالتس لالتس لالتس ∴ لالتس ∴ لالتس  
 لالتس لالتس لالتس لالتس ∴ لالتس ∴ لالتس

فخذ . يجمع به بك فخذ في ذئب مثله . يجمع له الخيل  
 . يجمعها بالسر حاته في بك يجمعه من يجمع  
 لفته في ذئب . يجمع له . يجمع له من يجمع  
 فخذ . يجمع به يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 في جمع من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .  
 يجمع له من يجمع . يجمع له من يجمع .

10 α

10

يحلنم بصفحة التور لبحه. يحلنم كذا. ففعلنا ايضاً  
من ثمة بعضه لبحه من كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
فعل فعله من كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا

f. 9a

o

ايضاً لبحه. ويحسب كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
ايضاً كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا

1.

ايضاً كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا

10

كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا

f. 9b

كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا  
كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا كذا





۰ اینتا در شصت و یکمین روز...  
جدا جداست. و بعد از آنکه هر چند خبر بود  
است. و میگفتند: و در هر روز یک بار...  
و اینها را در کتابهاست. و اینها در شصت و یکمین  
معمول است. که در این روزها هر چه از دست  
باشد. و اینها در هر روز یک بار...  
برجسته است. و اینها در هر روز یک بار...  
و اینها در هر روز یک بار...  
اینها در هر روز یک بار...  
و اینها در هر روز یک بار...  
اینها در هر روز یک بار...  
و اینها در هر روز یک بار...  
اینها در هر روز یک بار...  
و اینها در هر روز یک بار...

ميتة جہ كخيل يهذب ليتة؛ طيلت كتعيب دضيم  
 موشد؛ لحيوه . ذوة؛ يودك اذنه لسان كز پله كذ.  
 هيعك مناهه موشد هيلك ايحهله كليه ديهذا  
 يذ . هيعك ايحهله هفص هيجك كلة يذ  
 دلبوسه . هيلك موشد؛ نيل بتم ديهه كثر  
 ده ف . هخذوچ ميذ؛ طيلسب هيلك . اذك اجه نه ف  
 هذ . جوه ضوة؛ يكفه هه . اذك كذا؛ دكزه هه  
 كخيل؛ طيلسب . هخذوچ ضعه جہ كخه اجمه  
 طوله . هيعك مناهه سب هيعك هيلك ليتة  
 كخه كثر؛ دتبه ضعهك هيجك طيلسب هيلك  
 خله هتبه؛ اذك هيعك طيلسب . هخذوچ يودك  
 طيلسب ورفه هيعك اذك؛ ضعهك اذك  
 دكخه . هيلك طيلسب هيلك هفص هيلك  
 هخذوچ ميذ؛ طيلسب . اذك اجه نه جہ هيلك  
 يذله هه . هه موشد؛ ليعه كخ هفوي هه  
 هيلك هيلك هيعك ليعه . هيعك كيقوچ  
 هذجهك ليعه هيلك ؛ سب هيلك ديس . هيلك  
 كخه هه كخه هه ؛ هيلك دكخه . هيلك ليه دكخه ؛ سب

۵  
 f. 7a

۱.

۱۵

یاجز؛ کلذ بیج شمیرد ییجیلک کلید؛ ق؛ خراب .  
 ۵ بیجی؛ کلک قیلر . ق؛ لؤذ؛ هفسب هکلب هیلک  
 خراب . هیمفعلک جی؛ لؤذ؛ دی دایمیجی؛ هفسب  
 ۵۵ لؤک؛ لؤه ۵۵ خجی؛ دیسه کلک؛ لؤذ؛ دایمیجی  
 دنمه؛ قیلک یلجهده قیلک هفسب؛ کلک کذ؛ یول  
 ۵ ییلک لیخه لؤذ؛ . ییلک؛ لؤذ؛ دیسه هفسب؛ کنبج  
 لیصلوم؛ قیلک بقجی؛ دفسه؛ دس؛ لؤذ؛ . ۵۵ بیجی؛ لؤک  
 لؤک؛ قیلک؛ قوسه؛ قذ؛ دیلب . کنبج؛ دیسه؛ لؤذ؛  
 لؤجی . هکذ؛ بیج؛ قیلک؛ لؤب؛ هفسب؛ کنبج؛ ۵۵ لؤک  
 لیخه؛ لؤذ؛ دیسه؛ یول؛ قذ . ۵۵ لؤک؛ لؤذ؛ جی؛ هفسب  
 ۱. دیل؛ لؤجه . ییلک؛ || ق؛ هفسب؛ لؤک؛ ییلک  
 هکذ؛ ییلک؛ لؤه؛ یول؛ نیل؛ دفسه؛ کلک؛ خجی؛ یول  
 هیمفعلک؛ لؤه؛ هفسب؛ لیخه؛ ق؛ هفسب . ۵۵  
 ییلک؛ جده؛ یول؛ کس؛ دیسه؛ لؤک؛ لیصل  
 ۱۵ قوسه؛ قذ . ۵۵ ق؛ هفسب؛ لؤک؛ ییلک . ۵۵ لؤک  
 لؤه؛ کذ؛ هفسب . لیخه؛ خجی؛ دیسه؛ نیل؛ قذ . هفسب  
 جی؛ لؤه؛ کذ؛ هفسب؛ ییلک؛ جی؛ لؤه؛ لؤک؛ ییلک  
 هفسب؛ ق؛ دیسه . هفسب؛ ییلک؛ لؤه؛ لؤک . لؤک

۶۶



لیت، لیکن . تا فتحه یوم مینه و شه . یعل  
 توب صح یوکل یکل هکله چتک دهه مینه دبه  
 ییلاک لکه؛ چکه دژر له مینه . دهه لکه لکه  
 دیسه یعل یلکه یعل یکل کینه یعل یکل هه هه  
 هه مینه یو دژر لکه ب هه مینه یلکه هه دژر یلکه

۵ لکه مینه . یل د یعل مینه دبه مینه هه مینه  
 دته مینه . هه لکه لکه چ یکل هه مینه هه مینه  
 هه هه یلکه هه یلکه . هه مینه لکه مینه هه . هه مینه

ف.5a یلکه هه مینه له له مینه دته مینه یلکه لکه || له مینه

۱. دته مینه . هه لکه لکه مینه هه مینه هه مینه لکه مینه  
 دته مینه . هه لکه لکه مینه هه مینه لکه مینه . هه مینه  
 لکه هه مینه دته مینه هه مینه . هه لکه هه مینه  
 هه مینه هه مینه هه مینه دته مینه هه مینه لکه مینه .

۵ ده مینه یلکه لکه مینه . هه لکه لکه مینه یلکه

۱۵ ده مینه لکه هه مینه . هه مینه یلکه لکه مینه  
 هه مینه لکه لکه لکه لکه لکه لکه لکه لکه لکه لکه لکه لکه  
 دته مینه لکه هه مینه . هه مینه لکه لکه مینه  
 هه مینه هه مینه هه مینه هه مینه هه مینه هه مینه











يحيى لبيد هذا يذبح فاجرم فليل يقفنه. حيد  
بعضه لبقا حوسبه. لجدوم نه لجد لسذبه.

٥ ٢  
: فعل :

يسرعه ذخول . هلاله بلةته

هلاله قنه :

١٠  
لبيد جا كذل لبيدك ليل تلمه هلك

حيلة تله . يعمد ذلالت . جا ينيه ب لهذا مبدو

١٠  
صنعد . له فله ذعب . له جا ، وذا حله

١٠  
ذوب ك . جا نه صه مني ليل ليفهله جا

١٠  
بصه يعب هلاله جا حيلة له ذخول

١٠  
هصنه ك هليس . هجا نه جا هلك جا حيد

١٠  
هصنه ك له فليله . هجا نه جا هلك جا

١٠  
حيد هعمل له ، وذا له . هك ليل هقنه حيد

١٠  
نصح هلك ليفهله بفتقه هيدز دذوم ديفي

١٠  
له ذعب له هفهدو هفتقه هفهدك ديل

١٠  
له ذوم ديل له هذ . هفتقه هومذ . هفهدك

كتابية وغيره من اللغات  
 Cod. Sach. 337  
 في دولة  
 راجع  
 في  
 راجع  
 راجع



رَحْمَةً وَأَجْرًا مِمَّا رَزَقْنَاكَ وَمَا يُغْنِي عَنْكَ كَثْرَتُهُمْ وَلَا هُمْ يَضُرُّوكَ  
 أَفَلَا تَتَذَكَّرُ ۚ  
 وَأَنْزَلْنَا مِنَ السَّمَاءِ مَاءً مُبَارَكًا فَسَخَّرْنَا بِآيَاتِنَا لِقَوْمٍ كَافِرِينَ  
 الْأَرْضَ بَعْدَ وَهْلِهَا فَطَرْنَا فِيهَا عِصْيَانَ وَأَنَّاسَ كَفَرًا إِسْتَكْبَرُوا  
 فَاتَّخَذُوا الْأَشْجَارَ الَّتِي لَا تَنْبِتُ آلِهَةً يَسْجُدُونَ لِلشَّجَرِ الَّتِي لَا تَنْبِتُ  
 وَالْأَنْجَامَ عِوَجًا وَأَكْثَرٌ قَوْمًا مُشْرِكِينَ  
 فَكَيْفَ يُقَدِّرُونَ أَجْرَ الْبِرِّ وَالْإِثْمِ وَالْجَزَاءِ فِي قَدْرِ الْقَدْرِ ۚ  
 فَكَيْفَ يُقَدِّرُونَ أَجْرَ الْبِرِّ وَالْإِثْمِ وَالْجَزَاءِ فِي قَدْرِ الْقَدْرِ ۚ  
 فَكَيْفَ يُقَدِّرُونَ أَجْرَ الْبِرِّ وَالْإِثْمِ وَالْجَزَاءِ فِي قَدْرِ الْقَدْرِ ۚ

٥  
 59. /

أَبْنَعًا وَيَعْتَدِ لِيَوْمٍ أُخْتُبُوا فِيهِ  
 وَكَيْفَ يُقَدِّرُونَ أَجْرَ الْبِرِّ وَالْإِثْمِ وَالْجَزَاءِ فِي قَدْرِ الْقَدْرِ ۚ  
 فَكَيْفَ يُقَدِّرُونَ أَجْرَ الْبِرِّ وَالْإِثْمِ وَالْجَزَاءِ فِي قَدْرِ الْقَدْرِ ۚ  
 فَكَيْفَ يُقَدِّرُونَ أَجْرَ الْبِرِّ وَالْإِثْمِ وَالْجَزَاءِ فِي قَدْرِ الْقَدْرِ ۚ  
 فَكَيْفَ يُقَدِّرُونَ أَجْرَ الْبِرِّ وَالْإِثْمِ وَالْجَزَاءِ فِي قَدْرِ الْقَدْرِ ۚ  
 فَكَيْفَ يُقَدِّرُونَ أَجْرَ الْبِرِّ وَالْإِثْمِ وَالْجَزَاءِ فِي قَدْرِ الْقَدْرِ ۚ  
 فَكَيْفَ يُقَدِّرُونَ أَجْرَ الْبِرِّ وَالْإِثْمِ وَالْجَزَاءِ فِي قَدْرِ الْقَدْرِ ۚ

فَعَلَمَ ۚ

جدي . مثلها في قلبه قال . يا ابني قالوا  
 الى الذيب ابعده من قرب الغنم ليلا يجي  
 غبارهم عليك . فقال لهم لا ابعده لانه غبارهم  
 نافع هو لعيني . يا ابني انت ثبت المثل الذي قال  
 الذي تلده ادعبه ابنك . والذي تربيه ادعبه  
 عبدك . يا ابني احسن واخبر من هذا الكلام صدق لبر  
 يوجد ان ابن اخنك خذ وفي الارض النخه ومن حايط  
 الى حايط اخبطه .

فلما سمع نادان هذا الكلام . ففي حال وقته انتفخ  
 وتنفخ مثل الزق والضرف وورموا كل اعضيايه  
 واعضامه ومن جنبه انمزق وانشق وهلك ومات .  
 وضح ما قيل في كتاب الامثال ان الذي يفعل  
 الشر شرًا يلتقيه ويصادفه . والذي يحفر حفرة  
 لرفيقه هو يقع فيها . والذي ينصب ويصلي فخ  
 الى رفيقه هو يمسك به .

تم

تم

تم

٥٥٦

لَا مَصَّةَ لِحَابٍ . أَلَا ۖ حَفْنُحُوا وَبَيْتُهُمَا مَصْعَلَجَابٍ .  
 مَصْعَلِي سَبْلَهُ لِقَهْلَبٍ . نَا أَحَبُّ أُنَا أَحْبَابِي  
 مَصْعَلَابٍ مَصْعَلِي جَهْ أَوْأَا مَوَائِدِ مَصْعَلَجَابٍ مَفْطِي  
 لَبِ كَأَسِيَبِ مَسْدَلِي لَبِ كَيْبُهُمَا . هَا نَا نَعْمُهَُا  
 أَحْلَلَبِ حَنِي لَمَرِي أَلَلَا وَبَعْدَهُمَا نَا حَاهَا  
 مَأَسَا وَبِيَبِ . نَا أَحَبُّ أُنَا مَهْ وَبِلَبِي فَلَ جَهْ مَوَائِدِ  
 أَحْبَابِي لَبِ فَلَ مَحَاهَا . فُحْدَانَا وَفَعْلَانَا نَسِي  
 مَوَاحِلَا كَبْعِي . مَحَاهَا صَفَا فَوَاحِلَا مَنِي . مَحَاهَا  
 مَحَاهَا نَزِي مَوَائِدِ . مَحَاهَا جَبَّعْتَا نَزِي مَحَاهَا ۖ

١ . مَحَاهَا نَا نَا نَا مَحَاهَا نَا نَا نَا مَحَاهَا نَا نَا نَا  
 نَا جَبَّعْتَا . أَلَا جَهْ جَهْ وَبِيَبِ هَا بَسْمِي مَحَاهَا أَلَعَبِ  
 مَوَاعِلَبِ ۖ أَوَّعْبَا وَنَسِي مَحَاهَا . أَلَا أَلَا فَعَفِ  
 أَسْبِيَا وَاسْمُنَا أَمْ وَبِحَبِ . مَحَاهَا وَبَاهَا نَا  
 جَهْمَا لَلَمَهْ مَسِي مَحَاهَا أَدِيَا وَبِحَبِي مَحَاهَا  
 أَوَّعْبَا وَبِحَبِي ۖ

١٥

مَحَاهَا نَا نَا مَحَاهَا نَا نَا مَحَاهَا نَا نَا مَحَاهَا  
 لَعْمِ وَبَاهَا . مَحَاهَا أَوَّعْبَا مَحَاهَا مَحَاهَا مَحَاهَا  
 مَحَاهَا فَاوَا . مَحَاهَا أَوَّعْبَا مَحَاهَا مَحَاهَا مَحَاهَا



ما اشبعتنى . بل فى التراب وفى المطمورة جعلتنى  
 وعملت حيلة لقتلى . يا ابنى انا ربيبك  
 ورببت قامتك مثل الارز وانت عففتنى واحببتنى  
 بجباتى انزلتنى الى المطمورة . وان كنت اظن  
 انه قد بنيت لى برجاً حصين مرتفع لاستدابه  
 من اعدائى . يا ابنى انا ارثت لك كل اللوات وانك  
 جازيتنى كل الاسيات . اريد اقوعر عينيك  
 واقطع لسانك وفى السيف اخذ راسك وكل  
 اسيات اجازيك وكل الشرور اوفيك .

اجاب نادان وقال حاشاك ان تكون منك  
 الاسباب او الشرور . الا مثل خبثانك ورببتك اصنع  
 معى واغفر لى ما اذبت امامك لان الله يغفر  
 ذنوب المذنبين اذا تابوا . اقبلنى ان اكون  
 اخدم خيلك وارعى خنازير بيتك واكنس  
 زبل بيتك .

قال حيقار يا ابنى قد ادخلوا الذيب الى المدمسة  
 لى يتعلم . فقال له المعلم قول ألف . اجابه الذيب  
 وقال خروف . قال له المعلم قول باء . قال

لَعَفَا أَوْ هَدَاهَا نَسِئًا أَلَسَعَبِي لَعَفَبْنَا اللَّهُ  
 لَأَ أَمْعَلًا لَأَ أَبِي وَهَبِي هَلَا أَبَاهُ دَبَابِي . هَا ؛ وَهَدَاهَا هَلَا  
 أَفْرَاهُ مَبِي هَلَا بَاهُ مَلَاهُ بَابِي اللَّهُ لَأَ أَمْعَلًا لَعَبِي حَقِي .  
 نَأَ أَحَبَّ هَلَا هَلَا جَهْمَعُهُ هَلَا وَهَلَا وَهَلَا فَعِي ؛ وَهَلَا  
 نَعَفِي مَهْرِي . أَلَا حَفَلَا أَسَلَا أَفْعَلَا مَعُهُ هَلَا  
 رَلَا صَبِي ؛ وَهَبِي وَهَبِي جَبِي هَلَا . نَأَ أَحَبَّ هَلَا هَلَا جَبِي  
 فَلَا ؛ مَعُهُ نَحِي ۥ ۥ لَعَفَا وَبَعُهُ مَعِي وَهَلَا  
 أَبَعَلَا ؛ مَعُهُ أَحَبَّ لَأَ فَعِي نَأَ مَعِي وَهَلَا . أَعَبَلَا  
 حَبِي ؛ وَهَلَا نَحَانَا . نَأَ أَحَبَّ أَلَا لَعَفَلَا مَسَابَلِي  
 هَلَا لَأَ أَبَعَا وَهَلَا هَلَا ؛ وَهَلَا هَلَا هَلَا لَعَفَلَا  
 وَهَلَا ؛ لَعَبِي مَبِينِي نَحَبِي هَلَا . هَلَا مَعِي لَعَبِي  
 نَحَبِي هَلَا أَسَبِي مَعِي مَبِينِي أَلَا هَلَا مَبِينِي . نَأَ  
 أَحَبَّ هَلَا هَلَا جَبِي ؛ وَهَلَا مَعِي مَعِي مَعِي مَعِي  
 أَهَلَا هَلَا مَعِي لَعَبِي هَلَا مَعِي هَلَا مَعِي هَلَا .  
 هَلَا مَعِي لَعَبِي أَلَبِي مَعِي هَلَا هَلَا . هَلَا مَعِي لَعَبِي  
 هَلَا مَعِي هَلَا مَعِي لَعَبِي . مَعِي أَلَا أَلَبِي هَلَا مَعِي لَعَبِي  
 حَابِي هَلَا لَأَ فَعِي مَبِينِي أَحَبِي . نَأَ أَحَبَّ مَعِي لَعَبِي  
 لَأَ هَلَا حَبَبِي مَعِي لَعَبِي . هَلَا لَعَبِي لَعَبِي هَلَا

فر. 56

1.

10

الى الفخ ان كان هذا هو خبزك الى الجايح الله  
لا يتقبل لا صدقاتك ولا احساناتك . وان كان هذا  
هو صومك وصلواتك الله لا يكمل معك بالخبر .

يا ابني صرت مثل الحبل الرباط الذي ما يقدم بنجي  
نفسه من الصياد . بل بصونه للحو يجمع جملاً

كثير عند ليصطادون مثله . يا ابني صرت لي مثل  
الكلب برد له فدخل الى بيت الفخار لهدفاه

فليما دنا ودفي بدا ينح على اهل البيت . فطردوه  
لبلا يعظهم . يا ابني انا الى الملك اروبتك

والى الكرامة العظيمة اوصلتك وانت لفاعل  
الخبر معك كاقبت اسبات . فالذي يعمل معك

اسبات ترى ماذا تكافيه وتجازيه . يا  
ابني صرت لي مثل الصنورة التي قد قالوا لها اتركي

عني السرقة فيعمل لكي الملك مراد من ذهب  
ويصنع لكي قلايد من الفضة والدمر ويطعمكي

ويسقيكي شبعكي . فقالت انا صنعت التي علموني  
ابي وامي ما اتركها ابداً . يا ابني ماكول

لذيذ طيب اطعمتك . وانت خبز وحده

وَهُصَّصْنَا لَكَ أَفْقَصَ مَعْفِيَةٍ لَكَ فَعَفْنَا عَنْكَ وَهَذَا  
 صَدَقَ جِبْتُهُ فَمَا هَذَا تَبَيَّنَ . نَا أَحَبُّ أَلَا أَمْنًا وَهَذَا  
 ١٥٤  
 رَبِّهِ هَذَا جِبْتُهُ وَهَذَا تَبَيَّنَ مَعْفَاً وَهَذَا  
 حَصَّبَ رَبِّهِ هَذَا وَجِبْتُهُ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا  
 وَامْتَلَبْ هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا تَبَيَّنَ . أَلَا هَذَا لَمْ يَحْطَلْ  
 أَبَعْلًا تَبَيَّنَ هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا تَبَيَّنَ . نَا  
 أَحَبُّ هَذَا جِبْتُهُ وَهَذَا تَبَيَّنَ هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا  
 أَبَبُّ هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا .  
 مَدَّلَا هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا . مَدَّلَا  
 هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا .  
 هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا  
 هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا .  
 ١٥٥  
 هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا .  
 هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا .  
 هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا .  
 هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا .  
 هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا تَبَيَّنَ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا .

الفرس لم يقوم وشغلته لم يقضى . ولو يكون  
 شعوه مثل الكتان والحزير . يا ابني انا كنت اقول انك  
 تكون في اثرى واثارى وتمسك موضعى  
 وببتي وتكون تدبره وترث مقتناى  
 ومعرفتى وحكمتى . فاما انت لا قبلت  
 كلامى ولا تعلمت على ومعرفتى . يا  
 ابنى صرت لى مثل فخج كان منصوب على المزيلة  
 فالى عصفور واحد وسجد الى الفخج وهو منصوب .  
 فقال العصفور الى الفخج ماذا تعمل ههنا . فقال  
 الفخج اصلى لله . قال العصفور ايش هو هذا  
 العود الذى انت ماسكه . قال الفخج هذه عكاستى  
 الذى فيه استند وقت الصلوة . قال العصفور  
 ايش الذى فى فك . قال الفخج هذا هو خبز  
 وقوت انا اعطيه لكل جايع ومسكين الذين يجيئون  
 ويحضرون عندى . قال العصفور الان انا اتقدم  
 واكل لاني جوعان . فقال له الفخج تعال  
 واتقدم . فتقدم ودنا العصفور لياكل الا والفخج  
 قد فلت ومسك العصفور فى عنقه . فقال العصفور

وَحَبَابًا وَنَحْمَةً لَا يَلْمُهَا وَنَهْنُوكَهُ . وَتَنْبَلُ لَهَا  
 أَمَّهَبَ وَخُدَّهَ إِذِهَا فَلَا صِلَاةً وَفُحْدَانًا أَمَّنَّا لَنَا ذَا  
 أَهْ أَسْعَى وَآمَنَقْدَبَ مَهْمَهَا لَأَ أَفْتَمَلًا إِلَّا أَحْمَلًا  
 مَهْلَبَ هَاهُ الْكَرَى وَيَبْرَبَ مَدَانَتَنَا . مَقْدَهَبَ فَلَا وَنَحْمَتُنَا  
 نَهْفَعْنَهَا أَصْلَهُ مِنْهُ لَأَ . حَبَابُهَا أُنَا سَبَقَا وَحَبَابُ  
 ٥ فَعَمَّنَا لَمْ نَأْ أَحَبَّ مَعِي حَاصِدًا مَعِي وَلَا عُمْدًا حَاصِدًا  
 مَعِي لَمْ فَعَمَمْتَبَلَهُ . مَدَالَلَبَ لَمْ مَعِي حَبَابُهَا إِذِهَا أَرْحَبْنَا  
 أَلَبَّ . مَدَالَلَهُ لَأَ وَآمَنَقْدَبَ لَلْمِي هَامَنُ حَبَلِي . مَدَالَا  
 أَهْفَهْ وَصَبَّ وَبَعْلَخَهْ لَأَ مَهْمَهْ لَلْمِي . مَهْمَهْ إِذِهَا أَلْفَخَلِي لَبَّ  
 الْعَبْنَانُ حَبَابُهَا وَأَخْتَلِي مَهْلَبُ . أَلَا أَلَهُهَا مَدَسَعَلَا أَلَبَّ  
 مَجَلِي لَلْمِي . نَأْ أَحَبَّ مَهْمَهْ لَلْمِي جَبَهْ نَصَلًا وَاعْقَبَا  
 خَافَا مَسَلَا حَاصِدًا لَمْ وَوَهْرَ أَلَهُهَا . هَابَخَافَا  
 لَأَ مَهْمَهْ هُمَا أَلَعَمْنَا مَهْمَهَا أَبْنَالَا أَسْمِيهَا مَلَلَهُهَا .  
 نَأْ أَحَبَّ مَهْمَهْ لَلْمِي جَبَهْ نَهْرُهَا وَآمَنَقْدَبَ أَلَهُهَا وَنَبَا فَبُنَا  
 ١٥ مَهْمَهْ وَفَعَلَا وَهَلَا وَنَمْنَا مَتَنَا مَهْمَهْ لَلْمِي . نَأْ أَحَبَّ  
 وَآمَ وَصَهْلَالِي هَلَبُ فَهْمِي مَبَّ وَنَهْرًا وَصَعَالِي جَبَهْ فَحَبَّ  
 مَهْمَهْ نَبَانَا لَبَّ مَهْمَهْ لَلْمِي جَلَبَا . نَأْ أَحَبَّ أَبْرَ أَلَا  
 وَنَجَبَا وَنَبَا وَهَدَانَا هُوَسْرَبَا عَمْنَا أَوْوْنَا حَبَهْ فَحَبَا

٥٣٣ ج ١٠

١٥

وبهد نيو حال صبيًا لحفظه . وقلتُ الى الصبي  
 كون اكتب كل كلام اريد اقول الى نادان  
 الاجمق الذي كرمته وهو ما فهم بل ارا  
 قتلي وهلاكى من الحبوة . وكان كل ما ادخل  
 واخرج اعابته . حينئذ انا حيقار بدبتُ  
 اقول له يا ابني قيل في الامثال ان من لم يسمع  
 باذنبه من رقبته يسمعه . فقال لى لى شوانت مغناض  
 على . قلتُ له لاجلا كرمك وربيتك وعلى  
 كرسى الملكة اجلسنك . وانت قد دفعتنى  
 من مرتنتى واريت قتلى . بل الله رحمتى  
 ونجائى . يا ابني صرت لى مثل انسان اخذ  
 حجارة والقا السما كى يرم الله . واذا الحجارة  
 لم تصل الى السما فهو يكتسب الخطبة من الله .  
 يا ابني صرت لى مثل رجل يبصر رقبته يرجف  
 من البرد فهو ياخذ دلو ما بارد ويصبه عليه . يا ابني  
 ليت لو كان قنلتنى كنت تقدر تقوم موضعى  
 وتكون اريثى وخليفتى . يا ابني اعرف لو  
 كان يطول ذنب البراز والخنزير سبعة اذرع فى موضع

٥

١٠

١٥

مَنْ لَدَّبَ أَهْلًا فَلَا أَوْعَبَا وَمَا مِنْهُ فَحَدَّثَهُ زَيْنُ أَحْبَبِ  
مَنْ لَدَّبَهُ فَلَا مَعْبَا وَمَنْ لَدَّبَهُ فَحَدَّثَهُ زَيْنُ أَحْبَبِ  
زَيْنُ أَحْبَبِ لِحَقِّهِ صَمْبِينِ . أَلَا حَبِّهِ وَاللَّهِ مَا هُوَ إِلَّا  
أَسْأَلُ النَّبَّ . وَأَجِبْنَا أَوْعَلْنَا فَصَعَلْنَا لَنَا فَلَا مَعْبَا

وَصَعَلْنَا مَعَهُ فَمَنْعُوا . هَفْوَا فَصَعَلْنَا لَنَا هَفْوَا فَصَعَلْنَا

f. 51

لَنَا مَعْدُنِي حِد . ۥ مَعْفَلْنَا أَوْعَلْنَا هَفْوَا فَصَعَلْنَا  
هَفْوَا هَفْوَا هَفْوَا هَفْوَا هَفْوَا هَفْوَا هَفْوَا هَفْوَا  
أَحْبَبِ مَعْدُنِي حِد مَعْدُنِي حِد مَعْدُنِي حِد . مَعْدُنِي حِد  
فَحَدَّثَنَا أَوْعَلْنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا

1.

هَفْوَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا  
هَفْوَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا  
أَعْبَلْنَا هَفْوَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا  
حَدَّثَنَا زَيْنُ أَحْبَبِ زَيْنُ أَحْبَبِ زَيْنُ أَحْبَبِ زَيْنُ أَحْبَبِ  
مَعْبَا مَعْبَا مَعْبَا مَعْبَا مَعْبَا مَعْبَا مَعْبَا مَعْبَا

10

هَفْوَا لَنَا لَنَا . هَفْوَا لَنَا . هَفْوَا لَنَا لَنَا  
هَفْوَا مَعْبَلْنَا حَفْوَا مَعْبَلْنَا مَعْبَلْنَا مَعْبَلْنَا  
لَنَا لَنَا . هَفْوَا لَنَا لَنَا لَنَا لَنَا . هَفْوَا لَنَا  
(هَفْوَا لَنَا) لَنَا لَنَا مَعْبَلْنَا مَعْبَلْنَا

f. 52



وقال لي اطلب كل شيء الذي تريد فاعطيك ايها  
 فقلت له كل شيء الذي تريد بان تنعم علي  
 اعطيه الي بيوسميك لان بعد الله هو وهب لي  
 هذه الحيوة . وبدا الملك يسألني عن كل شيء  
 الذي فعلت قدام فرعون . وبقيت احده و هو بسمع  
 لي وينعجب . واخرجت المال والكسبم  
 والمواهب والخلع والذهب الذي جبت له . حينئذ  
 قد فرح . وقال لي قول ايش اعطيك منه . فقلت له  
 اريد سلامتكم ما لي حاجة به . بل اسم .  
 واعطيني نادان ابن اختي حتى احكم فيه بامرى  
 ولا تطلب دمه مني فرسم وامر فاعطوني نادان  
 واخذته ومشيت الي بيتي وربطته وشدبته  
 في سلسلة من حديد وبديت اجله جلدًا قاسي  
 مر شديد . وضرته الف عصى بين اكتافه .  
 والف على ظهرهم . والف على رجليه . والف على فؤاده .  
 و ثم القبته في بيت الرفق لبستنشق رائحة النخن .  
 وكانت امضي على باب الدار . وكنت اعطيه  
 خبرًا وماءً شيئًا قبل بالمشاقبل .

١.

١٥

٥٥ مَلِكُ اللَّهِ خَيْرٌ لِّكَ نَا مُرَبِّ اَنَا مَوْفَا لِهٖ وَا بَعْدُ نَا ٥ لَّا  
 مَلِكُ لَبِّ اَلْمَلِكِ اَبَا لِهٖ وَّبِعْدَا . فُحْدَا لَّا مَلِكُ وَا اَلْمَلِكُ  
 لَّا وُزُوعُ بِي ٥ اَلْمَعْمُوتَا وَا خَدَا لَّا لِمِ حَبَا لَنَا وَا مَبَّ بَك  
 ٤٩ مَبَّ خَا فَا لَمَّ وَا سَمَلَا اَبَا خَا وَا اَمَسَّ وَا جَمَّ مَعْمَب .  
 ٥ نَا سَبَا اَهْمَلَا ٥ اَوُ وَا حَا فَا مَلَا ٥ مَلَا لَبَّ اَحْبَا لَنَا ٥  
 اَهْمَلَا وَا مَلَا لِمِ اَهْمَلَا اَبَا وَا مَلَا ٥ ٥ ٥ ٥

اَهْمَلَا وَا سَبَا وَا مَوْفَا ٥ اَهْمَلَا وَا مَلَا  
 ٥ لَّا اَلْمَلَا ٥ مَبَّ بَا ٥

١. اَبَعْلَا وَا سَمَلَا لَمَّ مَلَا ٥ اَوُ وَا حَا مَلَا وَا اَلْمَلِكُ  
 ٥ اَلْمَلَا سَبَا وَا اَعْمَلَا لَمَّ اَمَلَا لَمَّ اَمَلَا مَلَا ٥ اَهْمَلَا لَبَّ  
 فَمَلَا مَلَا ٥ فَمَلَا مَلَا وَا مَلَا ٥ اَلْمَلَا مَلَا وَا مَلَا  
 وَا اَلْمَلَا اَعْمَلَا ٥ اَهْمَلَا لَبَّ اَعْمَلَا مَلَا ٥ اَهْمَلَا وَا اَهْمَلَا  
 ٥٥٥ وَا اَهْمَلَا حَبَا لَمَّ ٥ اَحْمَلَا ٥ مَمَّ مَلَا ٥ اَهْمَلَا لَبَّ مَمَّ اَحْمَلَا  
 ٥٥٥ اَحْمَلَا مَلَا ٥ مَجَلَا لَمَّ اَلْمَلَا مَلَا فَمَلَا مَمَّ وَا مَلَا  
 اَحْمَلَا مَبَّ مَلَا . اَلْمَلَا اَبَا وَا مَلَا ٥ مَلَا مَلَا  
 مَمَّ مَلَا . اَبَعْلَا وَا مَمَّ اَهْمَلَا ٥ وَا مَلَا لَمَّ اَعْمَلَا  
 ٥ اَحْمَلَا حَلَا . مَمَّ لَمَّ مَلَا مَلَا مَلَا اَهْمَلَا وَا مَلَا

وقلت له تعلم يا سيدى انى انا ههنا رجلاً غريب وما  
 جبتُ معى آلة الاسكفة . اريد منك ان تأمر  
 صدقائك للاسقيفة الذى لك فى المدينة ان يشدلى  
 من هذه الحجرة حتى اخبط بالحجر الذى احضرتى لى  
 فضحك الملك وكل اكابرهم وقالوا لى تبارك  
 الرب الذى اعطاك هذا العلم والمعرفة . . . . .

خروج حيقار من مصر ورجوعه

الى اثور ونيوى . . .

فلما رأى الملك واكابرهم انهم قد انقلبوا  
 وانا حيقار شرحتُ لهم كل امثالهم فوهب لى  
 فرعون مال كسب مصر وتخومها مئة  
 ثلاثة سنين . واعطانى تسعمائة قنطار من الذهب الذى  
 كتب فى الرسالة ليستقرضوا من سيدى واعطانى  
 مواهب كثيرة لى ولسيدى واخلعوا على وعلى كل من كان  
 معى من العسكر . وقبّلتُ يد فرعون ورجعتُ الى عند  
 سيدى . فلما سمع خبر رجوعى فخرج لى لقاء  
 وفرح بى . واجلسنى عن يمينه على كرسى .

هَصَلَّا اَنْهَضَا وَبَعَايَا اَنْلَا مَلَا سَوَّو هَاعَدَبَ نَهَمَلَا  
 هَالَا وَنَعَصَا اَوْثَا اَمَلَا لَانَعَصَا نَبْتَا حَحَفَلَا وَهَمَلَا اَلَا وَا  
 صَمْرِيَلَا نَا فَعَلَا مَلَا نَهَ وَا. اَمَلَا اَهَلَلَا هَاهَا اَبَعُمَلَا  
 مَلَلَا قَدِمْتُمْ نَا سَبَقَا اَحْمَدُ مَلَلَا اَمَلَا مَهْ وَا  
 وَهَحَسَنَ. مَلَلَا اَمَلَا هَاهَا اَعْمَا وَحَقَقَبَا نَهَلَا مَبَجَرَا  
 لَعَمَ وَصَعَمَلَا جِهَبَاهَا. مَلَلَا قَدِمْتُمْ مَحَبَّ قَمَلَا  
 مَلَا جَبَبَ. اَمَ وَا صَعَلَا اَمَلَا لَلَا اَفَقَبَا وَهَمَلَا  
 لَلَا فُحَا لَلَا. اَمَحَبَبَا حَلَبَ هَا اَبَلَا هَلَا حَه وَا  
 وَهَحَا وَهَمَلَا. اَمَعَلَا حَه صَمْرِيَلَا اَلَا نَعَا  
 مَحَبَبَا اَبَعَمَلَا حَلَا وَا نَعَا. هَا اَبَلَا هَا مَلَلَا  
 اَبَبَبَا مَهْ وَا وَهَحَسَنَ هَا اَبَلَا مَحَبَبَا حَلَا وَا نَعَا.  
 قَمَلَا فَمَحَا مَ فَمَحَبَبَا. مَلَلَا لَمَحَبَبَا مَمَ  
 لَلَا نَمْرِيَلَا وَعَلَبَا اَمَلَا هَاهَا وَا اَحَلَا نَمْرِيَلَا  
 اَمَحَبَبَا قَدِمْتُمْ هَا وَا حَمَلَا. مَلَلَا قَدِمْتُمْ قَمَلَا  
 هَاهَا قَا قَا وَا هَاهَا مَمَلَا مَمَلَا مَمَلَا هَاهَا. فَمَحَلَا  
 مَمَلَا وَسَمَلَا. مَمَلَا لَلَا نَمْرِيَلَا وَمَمَلَا لَمَحَبَبَا  
 هَاهَا مَمَلَا مَمَلَا لَمَلَا فَمَلَا اَمَلَا جِهَبَاهَا  
 اَمَلَا وَا اَبَلَا هَاهَا مَلَلَا هَاهَا مَمَلَا وَهَمَلَا

٤٨ فر ١٠

١٥

وجعل ايام السنة ثلثماية وخمسة وستين يوماً  
 واثني عشر اربعاً وهم اثني عشر شهراً وفي كل قضيب  
 عنقودين واحد اسود وواحد ابيض لها الليل والنهار  
 فقال لى فرعون يا حبقار اقل لى حبلين من رمل  
 البحر. فقلت له ارسم حتى يخرجوا لى حبل من الزانة  
 حتى اعمل مثله. فقال لى فرعون انك عنك  
 هذا الكلام. ان كان ما تعمل هولا للجبال والا كسب  
 مصر ما اعطيه لك. ففكرت في قلبي ومضيت الى وادي  
 وقفا بيت الملك. ونقبت في الحايط نقبين  
 ودخلت الشمر في النقبين ومضيت وملبت  
 حفتي من رمل البحر وجيت وبددت في النقبين.  
 فبقي بين يني ينقتل. فقلت لفرعون ارسم  
 لعبيدك ان ياخذون هولا للجبال ومهما تريد اقل لك.  
 فنجب فرعون واكابرهم. فقال فرعون لنا  
 ههنا حجر رحى وهي شئ عجب وقد انكسرت اريد  
 منك ان تخطها. وامر لعبيدك ان يحضروها قدامي.  
 فنظرت في قريهم ايضاً حجر اخر مثلها  
 مكسورة مضيت وحملتها والقبتها قدام فرعون.

٥

١.

١٥

فَنَدِمَ مَعَالِيكَ يَا سَبْعَاءُ . اَصْبُرْ يَا فُلَا وَنَهْ وَهَرِيذَ  
 فَنَعْمَا اَبْسَخَسِيْبِهِ هَاعْقَلَا اَبَاوَيْدِيْبِيْ . حَسَلَا وَاِلَا هُ وِ  
 هَبِيْدَا هَاوَلَا مَعْرُو اَبُو مَم نَمَلَا مَال الْمَقْرَفِيْصِيْ . فَهَمَطَا  
 هَمِيْ وَهَ وَا اِلَا اَبَعْمَهْ نَمَلَا حَا لَلْنَا مَه مَعْمَهْ وَهَسْمَا  
 هَمَلَا فَمَلَا وَهَرِيْبَا هَا اَبَا . مَعَالِيْكَ اَم وَهَ هَا حَسَلَا  
 وَمَعْرُو هَا اَبَا هُ هَبِيْدَا اَهْ وَهَسْمَا اَبُو حَا || اَفِيْ هَا  
 اَهْصَهْصَا وَنَبَب اَهْصَلَا هَا فَمَلَا نَبَب اَهْصَهْصَا بِاِبَا جَا  
 هَا وَفَا اَبِيْعَلَا وَنَعْمَا مَبَب فَمَلَا اَمْنَحُو هَا اَبُو  
 وَاعْمَسَلَا لِيْكَ اَبَعْلَا نَبَا . مَعَالِيْكَ اَعْمَسَلَا اَبَعْلَا اَبَا . سَا  
 اَصَلَا لِيْكَ نَعْمَهْ وَا اَبَا مَعْمَا حَسَلَا مَم لَمَلَا الْمَلَا  
 هَا اَعْمَصَلَا هَا اَبَا هَا اَعْدَبَ فَا قَا . هَا مَمَلَا نَمَلَا حَسَلَا مَمَلَا  
 هَا مَمُو هَا اَعْدَبَ فَا قَا نَا هَا وَنَبِيْبَا هَا اَبَا لَلْنَا مَمَلَا  
 اَبُو مَمَصَ صَلَا وَا اَبَا . هَا مَمَلَا حَسَلَا اَبَا اَبَا اَبَا وَهَرِيْ  
 هَا هَا اَبَا حَسَلَا وَهَرِيْ اَبَا هَا اَبَا وَنَبِيْبَا . سَا سَهْوَا  
 هَا فَمَلَا . مَعَالِيْكَ لَمَلَا اَهْصَلَا لَلْنَا اَبُو هَمَلَا وَهَرِيْ وَا  
 وَهَرِيْ هُ هَبِيْدَا فَمَلَا . اَبَا اَهْصَلَا هَا هَا نَم مَعْمَلَا  
 اَبَا وَا حَسَلَا اَبَا اَبَا || هَا اَبَعْمَا مَبَا اَبَا اَبَا هَا مَمَلَا  
 اَهْصَلَا وَنَبِيْبَا اَبَا اَبَا هَا اَبَا هَا اَبَا اَبَا هَا اَبَا

٥  
٤٦

١

١٥

٤٧

فرعون وقال لي يا حيقار. ابصر كَمَا تَكْرَهُ  
 تنقص حكمتك وتقل معرفتك. لأن بين اثور  
 وبنوى الى مصر اكثر من ثلثمائة الف فرسخ كانت  
 تقدر تمضي هذه الصنورة في ليلة واحدة في هل قدر بعد  
 وتقطع راس الديك وتجي. فقلت له اذا كان بين  
 مصر الى اثور وبنوى كان هذا البعد فكيف يمهل  
 فرس سيدي الملك ويطرحون خيولكم  
 هُنا. فلما سمع هولاء فرعون نجل وعرف  
 انه قد شرح له مسأله. فقال لي اشرح لي هذه المسأله  
 واحد بنا له اسطوانة بناها من ثمانية الف  
 وسبعماية وثلاثة وستين حجر. وعقدتها بثلثمائة  
 وخمسة وستين حجراى لبنة. وغرس فوقها  
 اثني عشر شجرة ارز وعمل في كل ارز ثلاثين قضيب.  
 وصار في كل قضيب عنقودين اثمار واحد ابيض  
 وواحد اسود. فقلت لي فرعون هذا المثل رعوان بقر  
 اثور وبنوى يعرفوه. لان البنا هو حق سبحانه  
 تعالى الذي خلق الخلائق. والاسطوانة هي السنة. وجعل  
 ساعات السنة الف وسبعماية وثلاثة وستون ساعة

٥

١.

١٥

وَقَدْ لَمَّا مَعْنَى وَاحِدَةً لِحَاثَةِ مَا مَجْدًا قَدِيمًا  
مَعْلُومًا لِكَيْ مَعْلُومًا قَدِيمًا مَعْلُومًا وَهَذَا لِلذَّلِيلِ  
سَلَامًا لِمَنْ هُوَ بِأَحَدٍ صَبِيحًا وَهَذَا أَمْرًا وَحَادَةً  
مَعْنَى وَاحِدَةً أَلَا أَيْ أَوْ مَعْلُومًا هَذَا وَهَذَا مَعْنَى  
أَيْ مَعْنَى لِحَاثَةِ مَا مَجْدًا قَدِيمًا

٤٤ ج ٥

أَيْ مَعْنَى لِحَاثَةِ مَا مَجْدًا قَدِيمًا  
مَعْلُومًا لِكَيْ مَعْلُومًا قَدِيمًا مَعْلُومًا وَهَذَا لِلذَّلِيلِ  
سَلَامًا لِمَنْ هُوَ بِأَحَدٍ صَبِيحًا وَهَذَا أَمْرًا وَحَادَةً  
مَعْنَى وَاحِدَةً أَلَا أَيْ أَوْ مَعْلُومًا هَذَا وَهَذَا مَعْنَى  
أَيْ مَعْنَى لِحَاثَةِ مَا مَجْدًا قَدِيمًا

١

وَمَعْنَى لِحَاثَةِ مَا مَجْدًا قَدِيمًا  
مَعْلُومًا لِكَيْ مَعْلُومًا قَدِيمًا مَعْلُومًا وَهَذَا لِلذَّلِيلِ  
سَلَامًا لِمَنْ هُوَ بِأَحَدٍ صَبِيحًا وَهَذَا أَمْرًا وَحَادَةً  
مَعْنَى وَاحِدَةً أَلَا أَيْ أَوْ مَعْلُومًا هَذَا وَهَذَا مَعْنَى  
أَيْ مَعْنَى لِحَاثَةِ مَا مَجْدًا قَدِيمًا

٤٥ ج ١٥

وَمَعْنَى لِحَاثَةِ مَا مَجْدًا قَدِيمًا  
مَعْلُومًا لِكَيْ مَعْلُومًا قَدِيمًا مَعْلُومًا وَهَذَا لِلذَّلِيلِ  
سَلَامًا لِمَنْ هُوَ بِأَحَدٍ صَبِيحًا وَهَذَا أَمْرًا وَحَادَةً  
مَعْنَى وَاحِدَةً أَلَا أَيْ أَوْ مَعْلُومًا هَذَا وَهَذَا مَعْنَى  
أَيْ مَعْنَى لِحَاثَةِ مَا مَجْدًا قَدِيمًا



ههنا قصرين كان قد بنا في يوم واحد. فاجاب فرعون  
وقال لي اعبّر الان من عن بنيان القصر ما لنا  
حاجة اليه. ثبت عندنا انك تقدر تبني  
مقاصير كثيرة. بل امضى اليوم الى منزلك وبالغد  
تعال اليّ. فقد مضيتُ ولما كان الصبح اتيتُ  
اليه. فقال لي فرعون يا حيقار كيف هو هذا الامر  
ان الفرس الفحل الذي لسبدك يسهل هناك في اثور وبنو  
ويسمعون صوتهُ خيلنا ههنا يطرحون ما  
في بطونهم. فتركته وخرجتُ من عنده. فامرّت لعبيدي  
ان يمسكوا لي صنورة واحدة من صنابير بيت فرعون وامرّت  
العبيد ان يجلدوها جلدًا شديد حتى صرخت صراخًا  
شديد. حتى سمعوا كل المصريين صوتها واعلموا فرعون.  
فدعاني فرعون وقال لي لاي سبب تجلدوا هذه الصنورة.  
فقلت له يا سيدي الملك انّ اسيّة كبيرة عملت هذه المفسودة  
وكثير ضررتني. كان لي ديكًا عجيب صاحب صوت  
حلو كان قد اعطاني هو سيدي سخاريب الملك وكان  
يعرفني ساعات الليل والنهار. فمضت هذه المفسودة في هذه  
الليلة الى اثور وبنو وقطعت راس الديك واتت. اجاب



والجصر والكلس والطين والحجارة وبقى ما يريد  
 ويلزم يكون منك . فقال فرعون هكذا يكون .  
 وفي الوقت اخرجت النسر من الصناديق وعقدت  
 الشريطين بارجلهم وركبت الصبيان على ظهورهم وطاروا  
 النسر والصبيان على ظهورهم وصعدوا الى علوا مرتفع  
 حتى ما كان يتراىوا للناس . وبدوا الصبيان يصرخون  
 ويقولون وصلوا لنا جصر وكلس وطبن وحجارة . لان  
 صناع الملك والبنائين قائمين بطالين . ويريدوا ان ينوا  
 قصراً لفرعون الملك بين السماء والارض . وكانوا ايضاً يقولون  
 يا ايها الخدام امزجوا لنا الشراب لتشرب . فلما رأوا  
 هولاً فرعون واكبره حارق عقولهم وتعجبوا  
 ونجّلوا . اخذت انا وعسكرى عصي وابدنا  
 نضرب الى الكبر لوصولنا حجارة وكما يطلبون  
 الصناعات والبنائين بطالين . فضرناهم حتى انقهروا  
 وهربوا من عندنا ودخلوا بيوتهم . فانزعج  
 فرعون وقال انت حيقار جنون قد جنيت من  
 يقدر يصعد ويوصل في هذا العلو شيئاً يطلبون هولاً .  
 فقلت لهم اتم الحانين . لو كان سيدى سخايب

٥

١٠

١٥

هَآءِذْ ذَلِكِ أَنْزَلْنَا مَقْرِنَهُمُ الْوَلَاةَ وَمَا يَعْلَمُ  
فِي بَاطِنِهِ إِلَّا اللَّهُ وَمَا نُرْسِلُ بِالْآيَاتِ الْفَعْلَانِ . وَمَلَكًا  
لِخَلْقِهَا وَالْحَدِيثِ أَلَّا حَسْبُكُمْ وَأَصْبَحُوا فُجْرًا  
مَعَهُمْ صَبِيرٌ وَأَمَّا الَّذِينَ يُبْتَغَىٰ أَعْيُنُهُمْ فَهُمْ  
مَعَهُمْ أَهْلِيكُمْ .

٥ هَآءِذْ ذَلِكِ أَنْزَلْنَا مَقْرِنَهُمُ الْوَلَاةَ وَمَا يَعْلَمُ  
فِي بَاطِنِهِ إِلَّا اللَّهُ وَمَا نُرْسِلُ بِالْآيَاتِ الْفَعْلَانِ . وَمَلَكًا  
لِخَلْقِهَا وَالْحَدِيثِ أَلَّا حَسْبُكُمْ وَأَصْبَحُوا فُجْرًا  
مَعَهُمْ صَبِيرٌ وَأَمَّا الَّذِينَ يُبْتَغَىٰ أَعْيُنُهُمْ فَهُمْ  
مَعَهُمْ أَهْلِيكُمْ .

٤١ هَآءِذْ ذَلِكِ أَنْزَلْنَا مَقْرِنَهُمُ الْوَلَاةَ وَمَا يَعْلَمُ  
فِي بَاطِنِهِ إِلَّا اللَّهُ وَمَا نُرْسِلُ بِالْآيَاتِ الْفَعْلَانِ . وَمَلَكًا  
لِخَلْقِهَا وَالْحَدِيثِ أَلَّا حَسْبُكُمْ وَأَصْبَحُوا فُجْرًا  
مَعَهُمْ صَبِيرٌ وَأَمَّا الَّذِينَ يُبْتَغَىٰ أَعْيُنُهُمْ فَهُمْ  
مَعَهُمْ أَهْلِيكُمْ .

١ هَآءِذْ ذَلِكِ أَنْزَلْنَا مَقْرِنَهُمُ الْوَلَاةَ وَمَا يَعْلَمُ  
فِي بَاطِنِهِ إِلَّا اللَّهُ وَمَا نُرْسِلُ بِالْآيَاتِ الْفَعْلَانِ . وَمَلَكًا  
لِخَلْقِهَا وَالْحَدِيثِ أَلَّا حَسْبُكُمْ وَأَصْبَحُوا فُجْرًا  
مَعَهُمْ صَبِيرٌ وَأَمَّا الَّذِينَ يُبْتَغَىٰ أَعْيُنُهُمْ فَهُمْ  
مَعَهُمْ أَهْلِيكُمْ .

١٥ هَآءِذْ ذَلِكِ أَنْزَلْنَا مَقْرِنَهُمُ الْوَلَاةَ وَمَا يَعْلَمُ  
فِي بَاطِنِهِ إِلَّا اللَّهُ وَمَا نُرْسِلُ بِالْآيَاتِ الْفَعْلَانِ . وَمَلَكًا  
لِخَلْقِهَا وَالْحَدِيثِ أَلَّا حَسْبُكُمْ وَأَصْبَحُوا فُجْرًا  
مَعَهُمْ صَبِيرٌ وَأَمَّا الَّذِينَ يُبْتَغَىٰ أَعْيُنُهُمْ فَهُمْ  
مَعَهُمْ أَهْلِيكُمْ .

وكتبتُ رسالةً من فرعون الى سنخاريب السلام.  
 تعلم يا اخي ان اخوق يخناجون الى اخوة . وملوك  
 الى ملوك . والان انا في هذا العسر انا معوز نفقة واريد  
 من مجنك ان تقرضني تسع مائة قنطار من الذهب .  
 وبعد قليل زمان ارد لك ذهبك .  
 وطويتُ الرسالة . وبالغد حضرتُ بين يديه . ثم  
 قال لي فرعون قول لي يا حيقار كلمة ما سمعت  
 في بلدي ابداً . فاخرجتُ الرسالة واعطيتها له .  
 ولما قرؤها تعجبوا وقالوا بالصدق هذه الكلمة ما  
 سمعناها ابداً . فقلتُ لهم بحق الحق قد بقى  
 لاثور ونيثور دهن موجب على مصر . فلما سمعوا  
 هولاً تعجبوا وحر عقلهم . وثبت عليهم دهننا  
 حال ققبلوا . بل اجاب فرعون وقال لي يا  
 حيقار اريد منك حتى تبني لي قصرًا واحداً  
 عجيب مفخر بين السماء والارض . ويكون علوه  
 من الارض الفين ذراع . فقلتُ له السمع والطاعة  
 لامرك يا سيدى الملك . ابني لك قصر كما  
 تريد . بل يا سيدى اريد ان يكونوا البنائين مني

٥

١٠

١٥



وتظمر وتضرب الرياح والعواصف ويامر فباني  
المطر والبرد. وتخبط نيسان وتنثر زهره  
وببونه. فلما سمع فرعون هولا مني حار  
حبرت عظيمة وتأسف واغناظ وقال عرفني وقول  
الصحيح ما هو اسمك. حينئذ قلت له. انا هو  
حيقار الكاتب لسيدى سنخاريب الملك. فقال لي  
فرعون نحن قد سمعنا ان حيقار قد قيل. وانت الان  
بالحيوت. قلت له الحمد والشكر لله الرحم الذي سمع دعي  
مكسورى القلوب وبخى المظلومين وبكى الظالمين. لان  
كان قد صار على حيلة وظلم من اناس شريرين وكذبوا  
على قدام سيدى وامر بقتلى. وربى نجاني  
من القتل. طوي لكل من يتكل عليه ويترجا  
به ويستعين فيه لان هو يخلصه وبخيه.  
فاجاب فرعون وقال لي امضى اليوم الى منزلك وبالغد  
تعال الى. وقول لي كلمة ما سمعتها ولا سمعتها  
احد من اكبرى. ولا اسمعت في بلدى ابدا. ففضيت  
الى منزلى وافنكرت في نفسى اى كلمة اقول  
لهؤلاء القوم وما يكون قد سمعوها ابدا. فجلست انا هكذا

٥

١٠

١٥

قَدِمَ هَاتِبٌ أَحْرَبِيٌّ قَوْمًا وَطُرًا ۥ مَدَّ لَلَّابِ نَا 37  
 أَحْبَابًا أَبْعَلًا قَصْدًا أَمْعَدَهُ لِيَبَّ لِحَبْلًا أَوْ رَمَعًا  
 هَؤُورُ حَبِّبٍ لَلْجَبِّ ذَهَبًا ۥ هُوَ لَمَّا وَنَا لِكَيْفَعًا هَؤُورُ حَبِّبٍ  
 لَلْأَلْبَسِيًّا ۥ هُوَ لَمَّا لَمَّا لَمَّا هُوَ أَلْتَصَحَّ وَنَا لَلْأَخْفَعَا  
 هُوَ وَنَدَّ حَا لَمَّا نَسَا وَبَيْعَم ۥ هَؤُورُ حَبِّبٍ لَمَّا وَنَا لَمَّا ٥  
 مَنَابِ أَوْ مَنَابِ مَسَا وَبَدَّ لَلْمَعْمِ فَعَدَهُ هَؤُورُ حَبِّبٍ لَمَّا  
 فَعَدَهُ ۥ أَمَّا هُوَ وَبَدَّ حَفَلًا وَطُرًا هُوَ مَنَابِ سَلَعًا هُوَ  
 مَنَابِ أَوْ مَنَابِ لَمَّا أَوْ مَنَابِ مَسَا وَبَدَّ مَلَخًا هُوَ أَرَادَ  
 نَدَبًا لَمَّا أَوْ مَنَابِ ۥ وَصَبَّيًّا ۥ أَلَّا مَعْمَ لَمَّا وَبَدَّ  
 لَمَّا مَنَابِ لَمَّا فَعَدَهُ أَوْ مَنَابِ ۥ قَدِمَ قَدِمًا مَم ١  
 لَمَّا أَوْ مَنَابِ ۥ وَصَبَّيًّا ۥ مَدَّ لَلَّابِ أَوْ مَنَابِ فَعَدَهُ لَمَّا هُوَ  
 وَرَمَعًا هَؤُورُ حَبِّبٍ لَلْحَقَّا وَبَعَلًا وَاحِدًا فَعَسَا أَيْ هَا  
 38 ۥ هَؤُورُ حَبِّبٍ أَوْ مَنَابِ ۥ هَؤُورُ حَبِّبٍ هَؤُورُ حَبِّبٍ أَوْ مَنَابِ  
 لَمَّا مَنَابِ ۥ هُفَعًا فَعَمَّ نَسَبِ أَوْ مَنَابِ هَؤُورُ حَبِّبٍ  
 هَؤُورُ حَبِّبٍ أَوْ مَنَابِ لَمَّا وَبَدَّ لَمَّا هَؤُورُ حَبِّبٍ وَنَا ١٥  
 أَحْبَابِ ۥ هَؤُورُ حَبِّبٍ أَوْ مَنَابِ هَؤُورُ حَبِّبٍ لَمَّا  
 وَبَدَّ لَمَّا حَلَعَةً هَؤُورُ حَبِّبٍ هَؤُورُ حَبِّبٍ هَؤُورُ حَبِّبٍ  
 لَمَّا وَبَدَّ لَمَّا ۥ هَا وَاحِدًا فَامَّ لَمَّا وَبَدَّ لَمَّا هَؤُورُ حَبِّبٍ



فرعون هولاء فرح فرحًا عظيم . وقال لي يا  
 ابيقام ان المثة الاولى شبهتني لبل الصنم  
 واكبرى لخدمة . والثانية الى الشمس واكبرى  
 لشعاعها . والثالثة الى القمر وجنودى للكواكب .  
 والرابعة الى شهر نيسان واكبرى الى زهرج بل  
 قول لي سيدك سنخايب لمن يشبه واكبره لمن  
 يشبهون . فصرخت بصوت عظيم وقلت حاشا  
 منى ان اذكر سيدى سنخايب الملك وانت  
 جالس على كرسيك . بل قوم على رجلك  
 فاقول لك لمن يشبه سيدى . فقام فرعون من  
 على كرسيه . فقلت له سيدى يشبه الى اله  
 السما واكبره الى البروق الذى لما يشاء تهب الرياح  
 وينزل المطر ويجعل الطين ويصعد الخبارت  
 الى مملكته وايضا يامر فبرعدون الرعود ويدرقون .  
 ويعطل الشمس حتى لا تشرق وشعاعها لا  
 يترابا . ويوقف الليل الصنم واكبره حتى  
 لا يسلكوا فى الشوارع ويسف القمر والكواكب  
 حتى يرضوا . وان يخنار يامر ناحية الشمال وتلاب

٥

١٠

١٥

مَلَا اَوْفَةً وَصَصِيًّا هَاوُوحِيًّا مَهْمَا مَبْقَا . مَعَالِيك  
 مَحْدًا لِحَصِيًّا . مَعَالِيك نَا اَصْبَاص المَعْمَ افْعَدُهُ  
 اَلَا هَاوُوحِيَّب لِمَعْمَ فُعْدَهَب . مَعَالِيك فُعْدَهَايَا  
 مَهَايَا لِمَعْمَعَا هَاوُوحِيَّب فُعْدَهَب لَلَا اَلْبَقِيَّة . مَعَالِيك  
 اَبَا اَوْفَةً مَلَا حَاوِي . مَهْمَا وَوَسْطَا هَايَا لِحَصِيَّب  
 هَاوُوحِيَّا فَعْدَهَم لَلَاوُوحِيَّا وَوَسْطَا المَعْمَعَا رِيًّا فَعَا  
 مَهْمَا هَاوُوحِيَّب المَعْمَعَا رِيًّا فَعَا مَبْمَعَا مَهْمَا  
 مَلَا اَوْفَةً وَصَصِيًّا . مَعَالِيك مَحْدًا مَعْمَا || مَعَالِيك  
 المَعْمَ فُعْدَهَم اَلَا هَاوُوحِيَّب لِمَعْمَ فُعْدَهَب . مَعَالِيك  
 مَهَايَا فُعْدَهَايَا لَمَهْمَا هَاوُوحِيَّب فُعْدَهَب اَوْفَةً فَعَا .  
 مَعَالِيك فَعْدَهَم اَبَا نَا اَصْبَاص هَاوُوحِيَّب وَوَسْطَا  
 اَبَا لِحَصِيَّب . مَعَالِيك اَوْفَةً لَلَاوُوحِيَّا وَوَسْطَا المَعْمَعَا  
 رِيًّا لِمَعْمَعَا مَعْمَا فَعَا لِمَعْمَا هَاوُوحِيَّا وَوَسْطَا  
 لَلَاوُوحِيَّا وَوَسْطَا مَعْمَعَا . هَاوُوحِيَّب المَعْمَعَا لِمَعْمَا  
 مَهْمَا مَلَا اَوْفَةً وَصَصِيًّا . مَعَالِيك مَحْدًا لِحَصِيَّا .  
 مَعَالِيك المَعْمَ فُعْدَهَم اَلَا هَاوُوحِيَّب لِمَعْمَ فُعْدَهَب .  
 مَعَالِيك مَهَايَا فُعْدَهَايَا لَمَهْمَا نَا وَوَسْطَا هَاوُوحِيَّب  
 فُعْدَهَب لَلَاوُوحِيَّا هَاوُوحِيَّب وَوَسْطَا . هَاوُوحِيَّا وَوَسْطَا

٥

36

1.

10

على كرسبه وعظمايه قدامه قابمين . وامر لي  
 فدخلت اليه . فقال لي يا ايقيم لمن اشبه  
 انا واكبرى لمن يشبهون . فقلت له تشبه  
 انت الشمس واكبرك يشبهون لشعاعها . فقال لي  
 امضى اليوم الى منزلك وقوم بالغد وتعال الى  
 ورسم فرعون الى اكبر انه بالغد اليسوا ثياب سود  
 من قز وفرعون لبس ثوب قرمزي وجلس  
 على كرسيه . وامر فادخلوني قدامه فقال لي  
 لمن اشبه انا وعظما من يشبهون . فقلت له  
 انت تشبه القمر وعظمايك يشبهون الكواكب .  
 قال لي فرعون امضى يا ايقيم الى مكانك وبالغد  
 تعال الي . وامر الملك لاكبر انه بالغد اليسوا  
 ثياب ماونين من كل لون وصنف . وستور الهيكلي  
 لازم يكونوا حمر . وفرعون ايضا لبس ثوب طنفسة  
 وجلس على كرسيه . ورسم فادخلوني اليه .  
 فقال لي لمن اشبه انا وعظما من يشبهون .  
 فقلت له انت تشبه لشهر نسان وعظمايك  
 يشبهون لزهج وببونه . ولما سمع

٥

١.

١٥

مَدَحُ الْمَلِكِ لِحَبِيبَا . هَابَعْلًا وَسُوْنَا مَعْمَدَه اَمْعِي لِبَلَدِه  
هَازُوْنَا اَعْلَمًا اَللّٰه . مَدَالِكَب مَسَا اَعْمِي نَا رَهْوَا  
مَدَالِكَه اَمْحَبِيْبِيْ اَحْبَا مَعْمَدًا مَعْمَدًا وَهَسِيْبِيْ  
اَمْحَبِيْبِيْ . اَبَعْلًا وَفَعْلًا فَرِيْدًا اَجْدَابَ اَصْفَعِيْ لِه

مَدَالَا ۥ هَازُوْنَا اَبَا صَحِيْبِيْ اَوْعَعْلًا اَمْعِيْ نَا ۥ 34

وَاصِيَا هَحَلَب . مَدَالَا اِيْب نَا اَحْبَا مَعْمَدًا هَازُوْنَا اَلْحَدِيْ  
هَازُوْنَا اَمْعِيْبِيْ لِحَبِيْبِيْ . اَبَا فَرِيْدًا مَدَالَا لَازُوْنَا  
فَعْلًا وَهَسِيْبًا فَعْلًا اَلْمَعْمَدِيْ هَازُوْنَا وَحَقِيْبِيْ  
صَبْعًا هَازُوْنَا لِحَبِيْبِيْ . هَابَعْلًا وَهَسِيْبِيْ فَعْلًا اَلْمَعْلَا

اَمْحَلَا هَازُوْنَا اَمْحَلًا هَازُوْنَا اَمْحَلًا هَازُوْنَا ۥ ۱

هَازُوْنَا فَعْلًا مَبْعَدًا مَعْمَدَه هَسِيْبِيْ نَا . مَدَالَا  
مَدَحُ الْمَلِكِ لِحَبِيبَا . مَدَالِكَب فَرِيْدًا نَا اَحْبَا مَعْمَدًا

اَفْعَدِيْ نَا اَمْحَلًا هَازُوْنَا اَفْعَدِيْ لِحَبِيْبِيْ . مَدَالِكَه  
فَعْلًا هَازُوْنَا نَا مَعْمَدًا لِحَبِيْبَا اَمْحَلًا هَازُوْنَا

لَاجِيْ هَسِيْبَا . مَدَالِكَب نَا اَحْبَا مَعْمَدًا اِيْب هَسِيْبًا هَازُوْنَا ۥ ۱۵

اَبُوْنَا ۥ هَازُوْنَا اَمْحَلًا لِحَبِيْبِيْ . مَدَالَا فَرِيْدًا لَازُوْنَا ۥ 35

فَعْلًا هَازُوْنَا اَلْمَعْمَدِيْ هَازُوْنَا مَعْمَدًا  
هَازُوْنَا لِحَبِيْبِيْ هَازُوْنَا اَلْمَعْلَا هَازُوْنَا مَعْمَدًا

وادخلوني اليه . ولما حضرت قدامه سجدت له  
 وسلمت عليه . فقال لي ما اسمك يا ايها الرجل  
 قلت له عبدك ابيقام نملة من نمل سنجايب  
 سيدي . فلما سمع فرعون هذا الكلام تأسف  
 وقال هكذا انا حقير عند سيدك حتى نملة رسل  
 لبيجاو بنى . فقال امضي يا ابيقام الى منزلك ومهلك  
 وبالغد تعال اليّ . فمضيت وفرعون امر لكل  
 الكابر ان يبالغد جميعكم البسوا ثياب الريفير  
 الاحمر وتعالوا اليّ . ولما اصبح الصباح لبس  
 الملك ثوب ارجوان وجلس على كرسيه  
 وكل عظماء قاموا قدامه وحوالة . فامر  
 وادخلوني اليه . فقال لي فرعون يا ابيقام لمن  
 اشبه انا واكبرى لمن يشبهون . قلت له  
 تشبه انت يا سيدي لبيل الصنم واكبرك  
 لخدمته . فقال لي يا ابيقام امضي الى منزلك ومهلك  
 اليوم وبالغد تعال اليّ . وامر فرعون لعظمائه  
 ان كلّم بالغد البسوا ثياب بجز من الكتان  
 وتعالوا اليّ . وفرعون لبس ايضاً ثوب من حرير وجلس

٥

١٠

١٥

هُفَضِّبَ لَأَمَّةٍ لَمْ يَنْهَضْ هُفَلَعَا هُفَضِّبْنَا هُفَلَقَا . أَلَا  
 أَحَلْنَا قَبْعًا حَامِلًا . هُفَحَمَ أَوْحَاهُ مَعْرُؤًا لَمُصَلِّئًا  
 حَمَلًا وَابْعَصًا هُفَابْتَنَحْنَا . أَمْحَرَّ حَبَبٌ هُفَحَدَوُهُ أ  
 مَسَدَّيَبٌ لَمَصَّبَرٌ هُفَأَسَالَمَلَّيَبُ فِي فُحْلًا جَلَانِي وَيَبِيَبُ .  
 حَدَوُهُ هُفَأَلَمَلَبُ إِهْرَوِي وَافْهَرِيَبُ أَيَدَابُ وَصَعْلَانِي فَلَا  
 مَجْرًا فِي مَعَالَمَتِي هُفَلَا هُفَيَسَلُ وَهُفَيَلَبُ صَعْبَانِي مَهْمَا .  
 هُفَابْعَلًا وَهُفَعَبَّبُ أَلْبَابُهُتَا هُفَأَهْلَا وَيَبَدَا هُفَأَب  
 وَصَهْ أَصْدَلَلَا هُفَأَا مَعْرُو . هُفَابْعَلًا وَهُفَأَسَالَلَا فَلَا مَجْرًا وَهُفَعَلَبُ  
 هُفَأَحْبَابُ وَيَبِيَبُ لَمَهْ هُفَأُوْبَالَا



فر.33

هُفَجِنُّنَا وَيَنْحَرُ سَبْعَاوُ هُفَأَا مَعْرُو هُفَأَا

صَفِينَا هُفَأَمَلَخَا ❖

هُفَابْعَلًا وَهُفَيَسَلُ أَلَا سَبْعَاوُ هُفَأَبْصَحُ وَيَبِيَبُ هُفَأَا  
 مَعْرُو أَرَبَلًا هُفَأَا لَمَلَّأُ فُلَا وَهُفِينَا هُفَأَمَلَخَا هُفَأَوْوَصِيَا  
 مَهْ وَيَنْتَا حَامِلًا هُفَمَالَمِي أَصْعَبُ لَلَمِي مَسَاوَبِدُ مَلَخَا  
 10 يَنْهَوَا جِيَهْمَجْرًا وَهُفَالْحَبِيَبُ مَنَا . مَنَا هُفَأَمَنْزِيَبُ . مَنَا  
 لَمُصَلِّئًا هُفَأَهْمَلَبُ وَهُفَخِدَا هُفَسَدَلَا حَبَا أَلَا  
 هُفَأَبْصَحُ وَيَبِيَبُ فَهَلَا وَهُفَاهَا أَلَمْعَبُ . مَنَا لَمُفِينَا

قائليين وصلوا لنا جسر وكسر ولين وحجارة لان  
البنانيين قائمين بطالين . ويريدون بان يبنوا قصر الى الملك  
بين السماء والارض . فجزينهم وبعده  
انزلهم الى وابصرتهم مثلما يريد خاطري ها .  
حينئذ مدحت لاشفغني زوجتي التي اصحت كل  
شيء مثل ما امرتها وكل وصية الذي اوصيتها فعلها جيداً  
ولما سمعوا الاثوريين واهل نينوى الذين  
كانوا قد هربوا الى مصر لما رأوا جميع ما عملت  
وصنعت فرجعوا الى بلادهم . . . . .

ذكر دخول حيقار الى مصر الى عند

فرعون الملك . . .

ولما وصلت انا حيقار وعسكري الى  
مصر مضيت الى باب فرعون الملك واكابر  
اعلموه وعرفوه بي وقالوا له ان قد رسل لك سخاريب الملك  
رجلاً مثلها طلبته . ايش يكون مرسومك . فامر  
الملك واعطونا موضع ونزلنا فيها اننا  
وكل العسكر الذي معي . وامر فرعون

هَابَعْلًا وَنَصَبَ الْأَوْا نَعْمًا وَنَهَبَ حُطًا وَحَقَرًا  
صَمَكًا الْأَوْا مِلَاتًا وَأَمَدَهُ وَبِ وَأَصْبَرَ لَمَرًا أَهْلِيًّا وَنَهَبَ  
مَهْتًا مَلَا سُرِيًّا وَالْأَوْا نَعْمًا وَمَدَهُ وَبِ وَأَصْبَرَ لَمَهُلَّ  
زَعْمًا وَخَلَعًا مَهَبًا مَهْمَبِيًّا مَقَاقِلًا إِلَّا أَحْرَسًا

هَاحَعُهُنَا قَبْعًا حَاهَبِلًا هُفْحَمَ وَحُطًا مَهْمِيًّا  
لَهُ مَلَخًا ۥ ۥ حُنَا وَاعْتَمًا هَابِلًا وَنَهَبَ وَنَهَبَ

31

هَمَسَدًا هِ الْهِنَا هَاهِلًا لِعَصَبِيٍّ هُلا وَالْأَوْا  
هَاعْقَبِيٍّ هَابِلًا هَبَّ هَدَا هِبَلًا سَخَعًا مَدَهُ وَالْأَوْا  
حَابِعًا وَهَبِلًا وَجَهَبًا هَاهَمَبًا وَنَهَبَ لَمَهُلَّ مَحْبُهُ ا

1

هَصَبَعًا هَحَبًا هَمَعَبًا هَلَبًا أَلَا سَبَعًا مَنَكَب  
لَهُ مَلَخًا هَمَكَبَ وَصَدَعًا نَا مَرَوَّبَ لَمَعًا وَالْأَوْا هُلا  
مَهْمِيًّا أَلَا مَكَبَ هَاهَمَبًا وَالْأَوْا هَابِلًا هَاهَمَبًا وَنَهَبَ لَمَكَبَ  
أَعْقَبًا لَمَكَبَ مَكَبًا وَحَا هَاهِبًا وَهَسَلًا وَنَهَبًا

10

هَمَكَبَ لَمَكَبًا فَالِمَ حَبَهُمَا أَوْهَسَدًا هَبَلًا  
حَمَمًا مَعَقِبًا هَمَعَقَبًا هَمَعَقَبًا الْأَوْا نَعْمًا مَهْمِيًّا هَقَا  
هَاهَمَبًا الْأَوْا عَدَةً وَبَلًا حَاهَبِلًا مَهْمَبًا هَاهِلًا  
مَلَا سُرِيًّا هَاهَبِيًّا حَقَرًا هَصَبَبًا هُلا مَهْمَبًا وَحَا  
هُلا وَالْأَوْا مَسِيًّا ۥ ۥ لَأَنْقَلًا مَحْمَرًا وَنَهَبَ مَدَهُ وَوَا هَاهِلًا

32



ولما يصعدون النسرين ليطيروا في الجوّ والفضاء  
 على الصبيان ليصرخوا ويقولوا مع طيرانها  
 وهم على ظهران النسرين ان يصرخان ويقولان وصلوا لنا  
 جص وكلس وطين ولبن وحجارة . لان البنائين  
 والفعول قايمين بظالين وبيدون ان بنون قصر  
 الى الملك بين السماء والارض . وكوني جوي  
 ونزل الطيور والصبيان البك حتى اجم .  
 واشفغني زوجتي كانت امرأة حكيمة ماهرة . لبس كان  
 في نساء بلدنا مثلها وكلما اوصبناها فعلت  
 وعملت . وبعد ايام قليلة انا حيقار قلبي  
 الى الملك اذن لي يا سيدي حتى انطلق الى  
 مصر . لان وصل وقت الذي امضي . ولما اعطاني امر  
 واخذت معي عسكر عظيم . وانطلقت رحلته يوم  
 وامرت العسكر فوقفنا في بقعة وسبعة جدا  
 مفتتح بهبة . واخرجت النسرين من الصندوقين  
 وعقدت الشرطان بارجلهم وركبت الصبيان  
 على ظهرها وطاروا في الجوّ وصعدوا الى علو عظيم  
 حتى ما كان يترايوا الى الناس . ومع صعودهم صرخوا الصبيان

٥

١٠

١٥



الله ودولتك وسعادتك . ولما سمع الملك  
 هولا الاقوال فرح فرحاً عظيماً . واعطى مواهب  
 كثيرة لى الملك والى الامراء والاكابر . واما ببوسميك  
 السياف اجلسه فى درجة عالية . واعطاه مواهب  
 عظيمة . وبعد يوم انا حبقار الحنقر كنبت  
 رسايل وبعثتها الى عند اشغفى زوجنى . وقلنا لها  
 فى حين وصول هذه الرسايل اليك امرى الصيادين ان  
 بصيدوا لنا فرحين من النسوق . وقولوا لصناع القطن ليهروا  
 لنا شريطين قطن ويكون غلظ اصبع .  
 ويكون طول كل واحد الفين ذراع . وقولوا  
 الى التجار بن حتى يعملوا لنا صناديق كبار . واعطى نبوحال  
 وطبشليم الصبيان الذى لنا لسبعة نساء مرضعات حتى  
 يرضعوهن ويربهن . وكونوا تذبخوا لهم كل يوم  
 خروف . واطعمى الى النسرين لبيكروا ويسمنوا وكوفى  
 كل يوم ان ترعى الصبيان على ظهورهم اى على ظهور النسرين  
 كلما هم صغار بلا ثقل واعقدى الشرطان فى ارجل  
 النسرين وطيرى النسرين فى الجوى والصبيان  
 على ظهورهم ركاب قليل يتعودون بجلهما .

٥

١.

١٥

مَعْنَى مَنْ قَدِ هَاجَءًا هَاعَدَّ هَاخْتَدَ نُهُجًا وَافْحَدَّ نَهَقًا  
لَعَمَّ وَهَمَّ نَحْفَبِ هَوْنَةً سَلَبِ هَوْنَةً وَنِي وَكَلْبِ. هَجَبًا  
مَلَّ جَا أَبَدِي. أَابِلًا لَهْ صَدَبِي. هَصَّعَلَبِ جِي مَدَّ لَلَكَبِ

٢٨

أَهْمَلُهَا هَخَلْبِنَا || تَهَضَّبَ نَهَقًا أَلَا أَهْضَا هَاهُ عَهْدًا  
وَهَصَلُهَا هَهَذَا صَلِيًا . هَابَعَلًا وَنِي نَا حَسَا

أَبِيًا وَهَمَلُهَا هَاوُتَلَبِ أَعْلَمَا أَلَمَّ . حَبَاوَهُ هَاهُ كَمَلًا  
أَصَهَّه لَيْدِ وَاصْعَبُ وَاللَّهْ أَحْمَرُوتَا . هَمَدَّ لَلَكَبِ أَعَهْدًا  
نَا سَبَعَاوُ سَهْ وَتَمَّ اصْعَبُوتَا هَا مَعْتَلًا نَسَلًا أَحْمَرُوتَا  
حَبَا وَهَمَلُوتَا. أَلَا أَمَهْ وَاللَّمَّ هَمَلُوتَا لَبَّعَا

١.

هَلَّةَ أَمَهْ وَهَهَذَا وَنِي هَمَلًا . هَاهُ أَمَهْ وَهَهَذَا وَنِي هَمَلًا  
أَلَا هَمَهْ أَضَلَّ لَهْ هَهَذَا وَنِي هَمَلًا وَنِي هَمَلًا  
هَاهُ فَصَبِرَ أَمَهْ هَهَذَا وَنِي هَمَلًا وَنِي هَمَلًا . هَابَعَلًا  
وَأَمَلًا أَلَا نِي سَبَعَاوُ. أَحَمَلًا هَاهُ وَنِي .

١٥

مَبْنِيًا هَمَلًا لَهْ مَلُهَا لَلْ مَبْنِيًا لَبَّعَا أَلَا نِي هَاهُ  
هَاهُ مَعْنَى هَاهُ أَصَلَّ لَبَّعَا وَنِي هَمَلًا هَاهُ  
أَصَهَّه لَيْدِ هَمَلًا هَاهُ فَصَبِرَ هَاهُ مَلًا مَعْنَى  
هَمَلًا هَمَلًا وَنِي هَاهُ مَعْنَى لَبَّعَا وَنِي هَمَلًا

٢٩

لَلَّهْ هَهَذَا وَنِي هَاهُ وَنِي هَاهُ أَلَا وَنِي هَمَلًا هَاهُ

وقصّ اظافرك وكل واشرب واتعمم مئة اربعين يوم .  
 حتى تتقوا نفسك ويرجع حالك ويد لون وجهك . وبعد  
 ذلك تعال الى . فانطلقت الى بيتي وفعلت ما امرني  
 الملك ومكثت عشرين يوم لان امر وشغل  
 الملك كان عاجلاً . ولما حضرت بين  
 يدي الملك وسلمت عليه حينئذ اخرج  
 المسائل التي بعثوا له المصريين . وقال لي خذ  
 يا حيقار انظر ايش قد بعثوا وشيعوا لنا المصريين  
 بعد قتلك . لان قد قهرونا واحزنونا  
 ولكل اهل بلدنا . وجميع اهل البلد  
 انتقلوا وهربوا الى بلد مصر من خسر المال  
 والكسب الشديد الذي يطلبوا منا . ولما  
 قرى الرسائل حيقار فهم ما فيها .  
 اجاب وقال للملك فلا تخزن انا امضي  
 الى مصر واعطى جواب فرعون واشرح له  
 هذه المسائل واجيب الكسب والمال من مصر  
 ومن نخومها وارد كل الذين هربوا الى  
 بلادهم . واخزي كل اعداك بعون

٥

١.

١٥



وفتح الحفرة وطالعت وصعدت انا حبقار  
 من المطمونة حيث بالله وترجيت وما اخزيت .  
 فاخذني بيوسميك [و]اصلني الى عند الملك .  
 ولما حضرت امام الملك سقطت على الارض  
 وسجدت الى الملك . وكان شعر راسي قد طال  
 ونزل على اكفاني . ودقني قد نزلت على صدري . واظافيري  
 قد بقيوا مثل اظافر النسر . وجسمي قد تجل في الثراب  
 وتبلبل . ولون وجهي قد تغير وبلي وبقي مثل لون  
 الرماد وشبه بشري فقط بقيت . ولما نظر  
 الملك فيَّ طويل ورأني قد تبلبل حسني حزن  
 الملك عليَّ . وبكى واخزا . ولم يقدر يحدثني  
 وهو يبكي بكاءً عظيم وقال لي يا  
 حبقار انا ما اسيت البك بل نادان الذي ربته  
 مثل ولدك هو اساء اليك . فقلت الى الملك  
 تعشر يا سيدي الى الابد . بعد ما ارواني الله وجهك  
 شيئاً ما عاقني ولا ضرتني شيء . فاجاب الملك  
 وقال نبارك الرب . وقال لي اذهب يا حبقار يا  
 مظلوم امضي اسبح في الحمام واحلق شعر راسك

٥

١.

١٥

مَرَبِّ نَا مَلِكًا أَخِيهِ لَأَلْبَحَثْنَا وَرِيْلَتَبَّكْ أُنَا أَلْمَلِكُ بِيْر  
 صَفَا مَبَّ مَجْلَعَلَبْ أَلْمَلِكُ بِيْر أَلْبَعْبُ بِيْر أَلْقَلَا أَلْمَلِكُ  
 وَامْبَلُو أَلْمَلِكُ هَا هَا أَمْنَا وَنَدَا فَعَدَا وَنَمِيْلَا  
 أَلْمَلِكُ حَا وَهَلْ بِيْر حَا مَلِكًا وَتَبَقَا هَا فَمَقْدَقَا  
 مَلَا أَلْمَلِكُ بِيْر. أُنَا أَلْمَلِكُ نَبَّ مَلِكِي بِيْر أَمَّا نَا  
 ٤. ٢٥ أَلْمَلِكُ هَا أَلْمَلِكُ || وَنَدَا مَلِكُ صَفَا هَا هَا هَا سَا  
 مَسَا وَبَيَا نَلَا هَا مَلِكُ حَبِيْبُنَا جَمْعُهُ وَ أَلْمَلِكُ  
 مَلِكُنَا أَلْمَلِكُ مَبَّ مَجْلَعَلَبْ أَلْمَلِكُ بِيْر نَا أَلْمَلِكُ نَا  
 أَلْمَلِكُ أَلْمَلِكُ هَا مَلِكُ أَلْمَلِكُ بِيْر. أَلْمَلِكُ وَفَعَدَا  
 ١. أَلْمَلِكُ أَلْمَلِكُ قَرِيْبًا وَحَا. هَا نَا نَحْبُو هَا أَلْمَلِكُ  
 وَهَا أَلْمَلِكُ بِيْر أَلْمَلِكُ فُحْدَانًا وَصَمِيْبُ مَلِكِي بِيْر. حَلَا  
 وَنَدَا مَلِكُ سَبَقَا سَلَا نَبَّ أَلْمَلِكُ هَا قَلْبُنَا  
 وَبَعْلَقُهُ بِيْر هَا مَلِكُ مَلِكُنَا وَهَا هَا سَمْعَبُ مَلِكُنَا  
 فَوَيْلًا فَوَيْلًا هَا سَمْعَبُ. مَلِكًا نَحْ صَمِيْبُ أَلْمَلِكُ مَلِكًا  
 ١٥ نَا مَرَبِّ أَلْمَلِكُ حَلَا هَا أَلْمَلِكُ وَهَا هَا لَأَلْمَلِكُ مَلِكُ  
 أَلْمَلِكُ بِيْر هَا مَلِكُ بِيْر. أَلْمَلِكُ أَلْمَلِكُ هَا هَا لَأَلْمَلِكُ  
 نَعْبُ. أَلْمَلِكُ وَنَدَا. هَا مَلِكُ حَا مَلِكُنَا وَجَبَّ  
 ٢٦ نَحْ صَمِيْبُ هَا هَا فَوَيْلًا مَلِكُ لَصَبَبُ.



سيدي الملك ارسم العبيد ان بصلبوني انا عبدك  
 المذنب حيث خالفت امرك ومرسومك لان كل عبد  
 اذا يخالف مرسوم وامر سيده يستحق الصلب .  
 انت في غضبك بقتل حيقار ولم تبحث  
 علي ذنبه . انا عرفت بانه يلحقك ندامة علي  
 قتله . وعرفت ما كان له ذنب وها هو حي  
 تحت الارض مخفي ومطمور في حفرة مثل قبر بل  
 قد اخطيت حيث خالفت مرسومك وامرك ام  
 اصلبني ام اغفر عني وسامح لي ذنبي . ولما سمع  
 الملك فرح فرحاً عظيماً . وقال يا عبداً صالحاً فان  
 كان حديثك هو صحيح اريد اغنيك . بلي  
 فقط ان كان تزويني حيقار حي اعطيك الي نصف  
 مملكتي ومائة قنطار من الذهب وخمسين قنطار  
 من ثياب الارجوان واللؤلؤ . فقال بوسمبك السيف الي الملك  
 يا سيدي اقسم واحلف لي بالله الحي انك لا تذكر لي  
 هذه الخطية والذنب . خلف له الملك واعطى له  
 بمهين ان لا يضره . وفي تلك الساعة والوقت ركب  
 بوسمبك ومثل البحر الذي تهب وصل الي .

٥

١.

١٥

۵  
 ۱  
 ۴.۲۴  
 ۱۵

۵  
 ۱  
 ۴.۲۴  
 ۱۵

۵  
 ۱  
 ۴.۲۴  
 ۱۵

۵  
 ۱  
 ۴.۲۴  
 ۱۵

۵  
 ۱  
 ۴.۲۴  
 ۱۵

وقرى الرسالة . اجاب وقال الى الملك . انك  
 الناس يفشرون ويهدون . من يستطيع بيني وبين السماء  
 والارض . ولا الالهة يقدمون يفعلون هذه هذيان  
 هي هذه الرسالة . فلما سمع الملك كلام نادان  
 حزن حزناً عظيماً . وبكى بكاءً شديداً ونزل عن  
 كرسيه وجلس على المسح والاماد وبكى قايلاً  
 يا حيف عليك يا حيقار الحكيم الماهر يا عارف السرير  
 والمسائل يا حيف عليك يا معلم بلدى  
 ومدبر مملكتى اين اجد مثلك . واين ادوس  
 عليك . الويل لى عليك كيف اهلكك وعدمك  
 بكلام صبيهاً جاهلاً بلا معرفة ولا علم  
 ولا دين ولا مرق . انا الان اتأسف عليك الى  
 ما اموت . من كان وهبك لى الان وكان  
 بشرى انه حيقار هوجى . كان قد اعطيتهُ  
 نصف مملكتى .

فلما سمعتُ هولاً انا بوسميك الجلال والسباف  
 ورأيتُ حزن الملك وبكاهُ على  
 حيقار . تقدمتُ وسجدتُ للملك وقلتُ له يا

اَمْ مَهَبَ ذُو الْاَيْدِي وَالْاَعْصَى وَذَا كَبْرٍ مَّ وَكُلَّابِ اَهُمْفَرُوا هَصَمَ  
 اَهُمْفَرُوا وَاعْتَبَرُوا لَمْ يَنْبَغِي وَبِنَالِحَتِ اَلْمَصَدِ اَهُمْفَصَبِم  
 وَنَوِي . هُوَهُ هُوَهُ وَبَلَسِي وَنَهَ فَعَلَا اَنْلَا اَعْتَلَا . هَا لُ  
 اَهْلَاةُ اَعْصَى وَهَلَمْ نَصْر اَهُعَلِسَا اَهُلَا وَاعْفَى وَكَلِمَ  
 لَعَبِي جَعَم . اَهُمْفَصَبِم وَابَاةُ وَهَبِيَا اَنْلَا اَعْتَلَا . هَا اَبَعَلَا  
 وَهَلَا اَبَانِي يَا هَا مَنَلَا مَهَمَا وَهُمْلَا حَبَاةُ مَلَعَلَا  
 اَتَبَا فَعَلَا هَا اَلْمَصَدَقَا هَا سَخَبَقَا هَا مَنِي جَعَلَا وَفَدَا  
 حَبَلَفَا بِيَا . هَا مَنَلَا اَللَّيْنِي بَلَانِي مَهْمَتَا . مَهَلَا لَمْ  
 اَنْلَا سَا مَبَسَجَم اَفَعَى وَ اُا a  
 كِنْدَم . مَبَدِيَا اَللَّه هَا مَنَوَا حَبَا اَهُمْفَرُوا اَهُمْلَا اَهُبِ  
 اَلْعَلْبَابِ لَمْ سَا حَفَا نَبِي هَا اَهُمْلَا بِيَا اَحَا اَلَا حَمَمْبَا  
 وَحَا حَبِ اَلْعَلْبَا فَعَلَا هَا اَحَا نَمِي سَبَا اَهُمْلَا  
 حَا لَسَا وَفَدَا كَهَمَا مَعَدَا هَا مَنَسَا . هَا سَلَا لُ  
 فَا مَبِي جَبَا هَا لُ فَعَلَا اَلْحَبِيَا هَا اَبِي دَبِيَا .  
 هَا لُبَا هَا نَاوَام اَحَا نُبَا هَا مَهْمَلَا لَمْ اَهُمْلَا فَا  
 هَا اَسْخَبِيَا هَا اَبِي دَبِيَا . اَمْ هَلَا هَا مَعَلَا لَمْ هَا هَا نَبِي  
 فَا لَعَلْبَابِ . اَسَلَا لُ فَا حَمَا اَهُمْنَسِيَا . اَمَلَا  
 اَهُمْلَا لَنَاوَام . هَا اَبَعَلَا وَنَوِي ا ا نَاوَام مَهَمَا وَهُمْلَا

٥

٢٢

١

١٥

٢٣

ان كان تعرف ان تبعث لي من بيني الى القصر ويعمل  
 الذي اقول له . نزل لكم معه كسيم  
 مصر . وكل بلادها وتخومها ثلاثة سنين . واما  
 انتم ارسلوا لنا مع هذا الرسول الذي بعثنا  
 اليكم كسيم اثور ونيثوى ثلاثة سنين . ولما  
 وصلت الرسالة وقروها قدام الملك حينئذ جمع  
 كل الاحرار والفلاسفة والحكام والمجتهدين الذين  
 في مملكته . وقروا تلك الرسالة قدامهم . قال لهم  
 اي واحد منكم يستطيع يمشي الى مصر ويجاوب  
 فرعون . اجابوه قائلين يعلم سيدنا الملك . ان هولا  
 المسألات ليس يوجد في عهدك ويامالك فقط الا في ايام  
 والدك كل المسألات والمشكلات حيقار الحكيم  
 وحده فقط كان يفهمهم ويحلهم ويشرحهم ونحن ما  
 نفهم مثله ولا نلحق علمه ولا معرفته .  
 والان هوذا نادان ابن اخيه ها قد علمه علمه  
 وحكمته ومعرفته . ادعوه واسالوه هو  
 بجل هذه المسألة . لاننا نحن ما نعرف شرحها . فدعا  
 الملك . فلما حضر نادان قدام الملك

٥

١.

١٥

f. 20

اَهُ مَلْعَمًا اَوْ نَقْلًا اَلْمَعْمُ كَسْبِيًّا . هَا اِلَّا اَسْبَاو  
 حَبِيَّةً مِّنْ اَلْمَعْمِي اَفْعَصِلُ اَهُ يَلِيًّا . وَ اَسْتَحْبِب  
 هَا هُ حَجَبًا هَا مَعُوًّا وَ اَفْلَمَ مَعَاوًا اَحْبِرْ هَا اَفْعَصِلُ  
 هَا اَفْعَبِلًا هَا حَجَلًا هَا اَخْلَسِلُ يَبْعَثُ مَبْعَثُ نَعْبِ  
 مَلَا اَهُ مَبْرًا وَ اَلْبَحْبُ هَا اَوَّلِبِ اَلْمَلْبُ . هَا حَبُو مَلَا  
 وَ تَبْرًا لَمْعُ مَبْرًا مَعْنِي مَبْرًا وَ مَعْنِي اَلْمَلْبُ هَا حَجَبًا  
 حَبًا مَبْرًا .

هَا حَبُو حَهْ مَبْرًا مَلْبًا اَبْرُ لَعْبِيَّبُ نَحْ مَعْبِيَّبُ  
 اَهُ يَلِيًّا وَ اَسْتَحْبِبُ لَمْعَبُ هَا مَعْلًا مَلَا مَلْعَبِيَّبُ هَا مَعْبِيَّبُ حَلَا  
 لَحْبُ هَا مَعْلًا لَبُ . هَا مَبْرًا هَا مَعْلًا لَبُ لَسْمًا هَا مَلَا  
 هَا اَبْعَلًا وَ اَحْتَلًا وَ نَعْفُ مَعْبِيَّبُ مَعْلًا اَمْعُوهُ اَبْرًا  
 مَلَا مَعْبِيَّبُ وَ حَبُ لَلْمَلَا . حَبُو مَعْبِيَّبُ اَهُ مَلْعَلًا وَ مَعْرُو  
 اَبْعَلًا وَ مَعْمًا وَ اَمْعِيَّا سَبَاو اَحْرِبُ يَلْعَلًا هَا اَفْعَدُ لَلَا  
 اَبْرًا حَمْرًا حَبْرًا . مَعْبِيَّبُ مَعْرُو اَهُ مَلْعَلًا وَ مَعْرُو هَا لَمْعَلًا  
 وَ اَبْرًا هَا هَلْبَهَا اَعْلَمًا مَعْلًا لَبْرًا . اَبْرًا مَلْعَلًا وَ تَبْرًا  
 اَوْ مَلَا لَبُ مَعْرُوًّا حَلَا وَ مَعْمًا هَا اَبْرًا وَ مَلَا  
 وَ اَمْعَبِيَّبُ وَ اَمْعَبِيَّبُ مَعْبِيَّبُ مَعْرُوًّا حَلَا وَ اَبْرًا وَ حَلَا جَبْرًا  
 حَلَا هَا اَبْرًا لَعْمُ وَ مَعْبِيَّبُ اَلْمَلْبُ فُلَا عِبْرًا اَوْ اَمْعَلًا .

f. 21

١٥

النجران يقع معها في الخطية . وانا حيقار  
 في المطهرة اسمع جلد عبيدي  
 وبكايهم والعقوبات الذي يقاسون من نادان ابني وانا اسمع  
 واتكبد وابكي واحزن عليهم وعلى نفسي  
 وعلى ما جرى لي وقد اتى علي . وبعد هذا  
 رجعت الى الرب وقلت يا رب فوج لي وبكبت  
 بكى مرة .

وبعد ايام قليلة اتى الى يبوسميك  
 الجالاد ودخل علي وسأل عن حالي وجرب  
 قلبي وعزاني . واجاب لي ايضا خبز وماء  
 وما اراد ان يخرج من عندي قلت له قرب صلوة  
 وتضرع عوضى الى الله . ثم فرعون ملك مصر  
 لما سمع بانه قد قتل حيقار فرح جدا . وكتب  
 رسالة اذ يقول فيها . من فرعون ملك مصر الى ملك  
 اثور ونينوى سلام وتحيات اليك . اعلم يا ايها الملك ان قد  
 انتهيت ان ابني لي قصر بين السما والارض . واريد  
 حتى تبعث لي من عندك رجلا بئنا فاسول ليعرف بينها كما  
 اريد . وايضا ليعرف حتى يجاوبني على كل مسألة الذي اسأله .

٥

١.

١٥

اَمَّعِبَا كَبِدَهُمَا وَاسْفَرَا هَا اِنَّ مَحَبَّةً وَمَهْلِكًا  
 اَهُنَّجَا هَمَّوِيْنَا اَهُنَّوِيَّ اَهُمَلَا وَسَبَقَا اَهْلِيَا  
 جِيءَ اَهْنِيَّوِيَّ . هَا اَبْعَلَا وَجَبَ اَهُجِدَا وَامَلَلَا . هَمْعَبَبَ  
 حَالًا اَهُوَيَا وَبَلَا لَنَا فَمَلَلَهُ اَهْنَسْنَا هَامَجَّ مَقَا  
 كَبَيْتَا هَامَمَلَمَلَا هَمَّوَا نَا سَو سَو اَلِيَّ مَا فَجُوَا  
 مَهِيَا اُوِيْنَا وَهُمَّ هَامْعَمَلَا وَاجْتَا نَتِيَا  
 اَقْصَبَا هَلَا لَسَلَا اَلِيَّ اَخْلَا نَبَسْنَا جِيءَ هِيَّوِيَّ مَخَا  
 فَجِيءَ هَا فَهَبَعَا هَاوِيْنَا سَخَبَعَا جِيءَ هِيَّوِيَّ . اَوْفَمَر  
 جِيءَ فَجِيءَ . هَامَلَا اَهُمَلَا لَمَلَا اَحَبَّ . هَمَّوَلَلَهُ اَب  
 هَا اَحَبَّ هَمَّوَا نَا سَبَقَا وَحَاوِيَّ  
 ١٠ هَامَجَّ حَسِيَّوِيَّ هَمَّوَا هَامَجَّ رَجَعَا . هَلَا فَعَمَلَا جِيءَ اَمَّنَا  
 وَهُمَلَا . هَا اَبْعَلَا وَابَّ نَاوِيْنَا اَهُسَعَا . هَلَا حَجَّ هَلَا  
 اَهْتَلَلَا رَجَعَا هَلَا مَدَحَّ لَنَا وَهُجَبَّ حَقَمَه . اَلَا مَلَمَلَمَلَه  
 نَقَا فَعَمَلَا نَبَسْنَا مَلَمَعَمَلَا اَعْنَمَتَا جِيءَ هِيَّوِيْنَا . هَا جَبَلَلَه  
 فَجَلَبَ هَعَدَمَ هُوْمِيَّوِيَّ هَامَجَّوِيَّ . هَا جَبَلَلَا نَاوِيْنَا فَصَصَر  
 ١٥ اَلَمَدَّجِيَّوِيَّ هَا نَبَسَبِيَّتَ هَمَعَلْنَا حَالَمَتَا هَا نَبَسَبَا  
 هَمَسَّ هَامَدَّجَا نَبَادَ سَبَا هَا فَمَجَّ مَقَا فَمَا نَحَمَلَا  
 هَلَا اَمَّنُو حَالَمَدَّجَا وَامَّوَا حَالَمَتَا جِيءَ اَحَا . اَلَا اَحَدَه

١٩



مطمورا في تلك الحفيرة وانطلقوا من بعد ما قتلوا  
 العبد واعلموا سيدي الملك انه حيقار قد قتل  
 مثل مهسومك. وما شاع الخبر اني قد قتلت. وسمعا  
 في اهل المدينة كلهم خدشوا وخرمشوا  
 وجوههم [و] ولولوا قائلين يا حيف عليك يا الكاتب  
 الماهر عارف السراير ومفسر الكلمات مع  
 الخفيات ويلنا عليك ابن نجد مثلك من ابن  
 بتي بصير فهم وعارف وحكيم مثلك حتى يقوم  
 في موضعك. ودعي الملك الى نادان ابني وقال له امفي  
 انت واعمل بكى وعزا على حيقار والبدك  
 ومريك ونوح واحزن. ولا عمل حسب امر  
 الملك. وما اتى نادان الاحمق لا بكى ولا  
 حزن ولا عتر ذكرى بفيه. الا وجمع له  
 اناس فاسقون ومفسودين شرهين مثله. وبدوا  
 ياكلون ويشربون ويرقصون ويفنون. وبدا نادان يمسك  
 عبيد وجوارى ويعريهم ويجلدهم  
 ويضربهم ويعذبهم اشد العذاب ويذوقهم كل الاسباب  
 ولا استحي من زوجتي الذي ربتة مثل ولدها بل اراد

٥

١.

١٥

اَتْحَاطًا وَهُوَ مَخْلُوعٌ . مَعْنَى اللَّيْلِ وَهُوَ مَخْلُوعٌ . وَابْتَعَلًا  
 وَابْتَعَلًا وَبِاللَّيْلِ صَعْلًا اَنْتَ كَلْبِي هَلَا اَمَلِكِي هَلَا اَمَلِكِي  
 سَلَا . هَلَا وَفَالَيْبِ هَلَا وَهَلَا اَوْ هَلَا هَلَا وَهُوَ مَخْلُوعٌ وَوَبَّ  
 اَمَلِي مَعْنَى اللَّيْلِ هَلَا مَسِيٍّ وَبِكَلْبِي مَعْنَى مَعْنَى سَعْلَةٍ  
 اَمَلِي هَلَا هَلَا لَيْلِي مَعْنَى حَبَا اَنْتَ كَلْبِي هَلَا اَمَلِي هَلَا  
 اَمَلِي مَعْنَى اللَّيْلِ هَلَا لَيْلِي جِي هَلَا هَلَا جِي وَهُوَ مَخْلُوعٌ وَصَعْلًا  
 اَمَلِي اَمَلِي . هَلَا فَذَلِكَ نَحْوُ حَصْفًا مَسْلَمًا  
 حَصْفًا حَصْفًا اَوْ حَصْفًا اَوْ مَخْلُوعًا هَلَا هَلَا مَعْنَى فَذَلِكَ  
 صَعْلًا وَحَا مَعْنَى حَصْفًا مَعْنَى مَعْلًا مَعْلًا اَنْتَ كَلْبِي هَلَا مَعْنَى كَلْبِي وَوَبَّ  
 وَفَالَيْبِ اَمَلِي وَنَعَبٍ وَهَلَا هَلَا مَعْنَى اللَّيْلِ هَلَا جِي هَلَا مَعْنَى  
 اَمَلِي هَلَا . مَعْنَى سَعْلَةٍ وَبَعْدَ مَعْنَى حَصْفًا مَعْنَى حَصْفًا هَلَا هَلَا  
 حَصْفًا لَعْمٌ وَهَلَا وَبَلَا هَلَا هَلَا اَوْ حَصْفًا حَصْفًا وَهَلَا هَلَا  
 هَلَا هَلَا اَبَا وَبَعْدَ اَمَلِي . مَعْنَى حَصْفًا مَعْنَى حَصْفًا  
 وَبَلَا هَلَا هَلَا اَمَلِي هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا اَوْ حَصْفًا اَوْ حَصْفًا  
 هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا اَوْ حَصْفًا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا اَوْ حَصْفًا  
 هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا اَوْ حَصْفًا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا  
 هَلَا . هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا هَلَا

f. 17

1.

f. 18

10

ابو هذا الملك . وامرني حتى اقتلك . وحيث  
 عرفت انه ليس لك ذنب اخفينك وما قتلتك وتركك  
 حي . حتى سكت وهدن غضب الملك ورضي  
 عليك وامرني واحضرتك قدامه وانعم  
 عليك واعطاك مواهباً جزيلة . والان انت  
 ايضاً اخفيني وكافيني بخير وجود مثل ما فعلت  
 انا معك . وها لي عبد مذنبٌ ملسٌ  
 في السجن ويستحق القتل والموت . لانه له  
 ذنوباً كثيرة اخرجته والبسه ثيابي وامر لهولا الرجال  
 الذين معك ويخرجون سكارى ويقتلوه . ولم يعرفون  
 قد قتلوا . وبعد راسه من جثته مائة ذراع . واعطى  
 جسده حتى يدفنوه ويشيع الخبر في اثور ونيوى  
 وكل البلاد ان جيقار قد قتل . فقام بيوسميك  
 ومعه زوجته وعملوا لي موضع مخفي تحت  
 الارض وحفروا لي سرداب طوله اربعة عشر اذرع  
 وعرضه سبعة اذرع . وعلوه خمسة اذرع  
 وجعلوه تحت عتبة باب بيتي وادخلوني  
 اليه . وجعلوا خبز وماءً كثير عندى وتركوني

٥

١.

١٥

اَلْمَعْنَى الْمَقْدُودُ اَصْبَحَ حَبِثًا لَمَّا مَلَءَ بَعْدَ اَللَّيْلِ اَلْبَدَنَ  
 وَنَبِيْهُ هُوَ اَفْرِقُتُهَا مَحَبَّةً لَمَّ وَحُبَّ هَا مَعْلَمٌ اَلْبَدَنُ  
 مَصْبُغٌ حَبَا مَدَا مَقَرٌ وَمَدَانُ هُوَ اِيْذُنٌ اَلْبَدَنُ  
 اَبْدَنُ لَمَّا صَدَا مَعَهُمُ رُوْحُهُ اِذْ اَلْمَسْمُوعُ اَلْمَقْدُودُ  
 هَا اَفْرِقُتُهَا هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَلْمَعْنَى هَا اَفْرِقُتُهَا اَبْدَنُ  
 هَا اَمْسِيْ وَمَعْنَى مَعْنَى مَعْنَى مَعْنَى مَعْنَى مَعْنَى .  
 هَا اَجَلٌ لَمَّا نَعْمًا مَعْنَى . هَا اَجِبْ مَعْنَى .  
 هَا اَعْقِبْ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ  
 اَبْدَنُ اَبْدَنُ . هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ  
 هَا اَمْسِيْ وَمَعْنَى اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ .  
 هَا اَجَلٌ هَا اَعْلَمُ هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ . هَا اَبْدَنُ  
 هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ . هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ  
 هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ . هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ  
 هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ . هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ  
 هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ . هَا اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ اَبْدَنُ

٥

١٠ f. 16

١٥

معها الف بنت عذاري وثلبهم ثياب  
 الحرير والارجوان والبرفير حتى يبكون ويولولون علمًا  
 وبعثوا لي بكى وعزا قبل موت . وانت يا زوجتي  
 ارجعي الي بيتي واجعلي مائة خبز للسياف  
 والفرس والاثوريين الذين معه . واخرجني الي بيتي  
 واعدى امامهم وقدامهم ماكولًا طيب ومشروبًا هنيئًا .  
 وامزج لهم خمرًا واستقيهم . واخذ بهم انت .  
 واشفغني امرأتى كانت امرأة فهيمة صاحبة صاحبة  
 معرفة عظيمة . عند ذلك فعلت بكل ما اوصيتها  
 وهبته المائة قدامهم ومزجت لهم نبيد .  
 واكلوا وشربوا وهي كانت تخدمهم وسكروا  
 وناموا في مواضعهم . حينئذ انا حيقار قلت الي  
 السياف الذي كان اسمه يبوسميك . ارفع اليّ نظرك ولى  
 السماء واذكر الخبز والملح الذي اكلنا جميعًا .  
 واعرف انه ليس لي ذنبًا ولا خطية . ونادان ابني  
 مكربي وغشني . ولا تدخل في خطيتي  
 وتغتلني وانا مظلوم . واذكر انت ايضا وجيب  
 على بالاك يوم الذى غضب عليك الملك سرجادوم

٥

١٠

١٥

هَاخْتَلَا هَامَصَّيْبِ لَيْعَبِّ هَاخْتَلَبَّ وَهَذَا لَنَا بِحَدِّ  
 مَجْزِيًّا وَبِيَدِنَا هَاتَّجَمُّدًا لَمْ يَزَلْ . اِمْعَاهَ وَوَلَا  
 اَلدَّبَّ نَارًا هَمَّ لَلدَّبِّ اَمْسَلًا صَعْمًا وَهَمَلًا نَا  
 صَحًا صَعْلًا . هَاهُ هَايُوبُ لَهْفًا هَا . هَوَيْبُ هَا  
 لَهْفًا سَوْرًا . هَامَصَّيْبِ لَلدَّبِّ كَا اَللَّيْبِ هَا مَيَّزًا . هَاهُمَلًا  
 مَيَّزًا لَلدَّبِّ هَا صَبَّ || هَوَيْبُ اَلدَّبِّ هَمَّ لَلدَّبِّ لَللَّيْبِ هَا مَهْمُ  
 اِبِّ هَا مَهْلًا حَمًا وَهًا وَهَذَا نِيًّا هَمَّ نَمَّ وَبِقَمَّ  
 مَبْلَغِيًّا مَدًّا اَزُّوْتًا . حَمَّ وَهًا اَنَا سَبَقَا اَصْحَابِي  
 لَهْمَلًا هَمَّ نَبَّ لَمْ سَلَبًا هَا لَلصَّ . اَزُّوْتًا  
 حَمَّ مَلَيْبِ اِبِّ هَاهَا اَهْرَضْنَا وَابْنًا قَيْبًا لَلدَّبِّ  
 اَسْبَبًا هَا صَفًّا نَمَّ اَهْمُوتِيًّا اَهْمَلًا لَلدَّبِّ  
 فَعْنِيًّا اَنَا مَهْمَلًا وَصَمَّ اَمْرًا لَمَّ حَمًا وَهًا  
 وَهَذَا نِيًّا وَهَمَلًا هَا حَمَّ لَللَّيْبِ مَلَأْنَا  
 وَهَذَا نِيًّا لَمَّ وَهَمَّ وَبَلَّ هَاهَا قَبْلًا لِي . مَهْلًا  
 لَهْمَلًا لَللَّيْبِ اِبِّ اَمَهْلًا سَبَقَا حَمًا وَهًا  
 وَهَذَا نِيًّا . هَاهُ هَا حَمَّ وَهَمَّ وَبَلَّ . هَاهَا سَبَقَا حَمًا  
 مَبْنَعْمًا صَعْمًا || وَهَمَلًا . اَمْعَوْبِيَّ هَا  
 صَاعِقِيَّ اَبَابًا . هَمَّ لَلدَّبِّ وَنَعْمًا لَهْفًا هَمَّ مَهْمًا

o  
f. 14

1.

10

f. 15

واخاف وانعقد لساني وارتت ان احدث كلمة واحدة  
 من كلام المعرفة والحكمة فما قدرت . فصرخ  
 بي نادان وقال لي ميل من قدام الملك يا  
 شيخ السوء . واعطى يداك الكنف ورجلك الى  
 الشد . وقيدني بالسلاسل والقيود والملك  
 رد وجهه مني وغضب علي . وقال لي السيف قوم  
 امض واقتله في باب بيته وابعده راسه  
 من جثته مائة ذراع . حينئذ انا حيقار سجدت  
 للملك وقالت له تعبر الى الابد . اذ قد اخترت  
 قلبي نعم يكون اختيار الله . وانا اعرف ما لي  
 خطية ولا ذنب مع سبدي للملك بل  
 ارجو من الملك ان يامر حتى في باب  
 بيتي بقتلي ويعطي جسدي لعبيدي واهل  
 بيتي حتى يدفونوني ويكون فداك . فقال  
 الملك لي السيف امض اقتل حيقار في باب  
 بيته . واعطى جسدي لبدفونوه . وانا حيقار من بعد  
 ما خرجت من قدام الملك . رسلت الى  
 عند اشفغني زوجتي وقلت لها اخرج للقاء وتخرج

٥

١٠

١٥

مَائِدَةُ لَا تُنْكِيهِ إِلَّا أَيْدِيَهُمْ وَلَا حَصَبَهُمْ وَلَا لَبْمَخْفَةً  
 وَلَا أَعْرَابَهُمْ أَنْ يَنْبَغُوا لَكُمْ سَبْعًا وَأَصْحَابُ  
 هَامِصِيًّا كَاللَّيْلِ . أَيْدِيَهُمْ وَأَيْدِيَهُمْ . مَخَصِبٌ  
 مَعْلَمٌ أَيْدِيَهُمْ . مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ وَأَيْدِيَهُمْ  
 هَامِصِيًّا حَسْبُ مَخَصِبٌ . مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ  
 كَب . مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ  
 هَامِصِيًّا هَامِصِيًّا مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ  
 إِلَّا أَمْعَبٌ وَاللَّيْلِ مَخَصِبٌ وَأَيْدِيَهُمْ  
 هَامِصِيًّا مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ  
 حَامِصِيًّا مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ  
 وَلَا حَصَبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ  
 وَأَيْدِيَهُمْ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ  
 هَامِصِيًّا مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ  
 هَامِصِيًّا مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ  
 هَامِصِيًّا مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ  
 هَامِصِيًّا مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ مَخَصِبٌ

٥

١

١٣

١٥



انت لا تخزن بل ارجع الى منزلك ولا املكة  
 ولا تخاف انا اجيب لك حيقار مكنوف  
 مقيد بالسلاسل . حيث يحي عليك . وعترت  
 عينيه عليك . ملك سخاريب رجع الى بيته  
 وهو حزين مغموم . ونادان ابني ابي الى وقال  
 لي . كثير فرح بك للملك . ومجد لـ  
 ووصفك حيث فعلت ما اوصاك في رسالته  
 لان قد رسلني خلفك لتخضرت انا وحدثنا عنده .  
 واطلق امر العسكر ليمضي كل واحد الى بيته  
 بالسلام . فاطلقت العسكر وجيت انا ونادان ابني  
 الى عند الملك وسلمت عليه . ولما  
 رأني الملك قال لي انت اثبت يا حيقار  
 كاني ومدبر مملكتي . الذي كنت عندي  
 محبوب واطلقتك حتى تستريح . والان قد جيت  
 علي وقد بقيت من اعداي . حينئذ اخرج  
 واعطاني الرسايل الذي كتب نادان ابني على لساني  
 ومثل خط يدي وقد ختمهم بخانمي . ولما  
 قربتهم نجلت وقد ارتخوا اعضاء وبقيت ارجف

٥

١.

١٥

اَمْسَانُ سَبَا وَحَدَا هَا اَمْسَانُ بَعْلُ بَلَا هَا مَعْلَا نَا  
 اَلْمَهَبُ مِمَّ اَسْمَابَا سَهْبَا سَهْبَا وَهَبَ وَافْدَا لَلَا  
 اَصْلَابُ هَا قَبْلُ اَفْعَلَا وَهَوَا اَفْعَلَا وَبَسَبُ  
 هَا وَنَحْبُ بَلْ لَعَمَّ وَجَبْنَا اَفْعَلَا وَبَسَبَا مَعْلَا نَا وَرَا  
 لَمَّا مَلَا مَعْلَا وَبَدَا . لَّا اَمْسَانُ بَعْلُ اَلَّا مَعْمُ ۱۱ ۵  
 حَسَلَا وَهَبَا حَبْلَا هَا لَبَّهَا وَنَصَفَا حَهَبَا  
 وَهَبْنَا حَبْلَانَا هَا وَبَسَبَا اَفْعَلَا وَهَبْنَا اَفْعَلَا  
 نَا لَلَا . اَمَّا مَعْلَا وَبَدَا مَلَا هَا وَرَا اَحْبَبَا هَا  
 لَبَّهَا وَنَصَفَا هَا اَمْسَالُ لَبَّ هَا اَبْصَحْنَا سَبَبُ وَب  
 مَلَقْنَا . هَا اَمَّا سَبَا اَمْلَا وَاسْمَالُ هَا سَبَبُ مَبَبُ ۱۰  
 هَا مَعْلَا لَمَّا هَا هَا . جَبَا اَفْعَلَا وَافْدَا هَا مَعْلَا  
 حَبْلَانَا . مَعْلَبَا هَا مَعْلَبَا اَبْصَحْنَا لَعَمَّ وَنَحْبُ  
 مَوَا اَمْسَانَا . هَا اَبْعَلَا وَاسْمَالَا اَفْعَلَا مَعْلَبَا مَعْلَبَا  
 مَلَا وَصَعْبَا هَا هَا اَمَّا اَمْسَالَا مَبَبَا اَفْعَلَا وَحَدَا  
 هَا اَمْسَعَلَا وَرَا مَعْلَبَا هَا مَجْلَبَا اَلْمَهَبُ . هَا هَا ۱۵  
 اَمَّا مَعْلَبَا وَرَا مَلَبَا جَبَا حَبْرَا اَمَّا وَبَسَبَا . هَا اَمَّا  
 لَّا فَبَسَبَا اَبْسَبَا وَصَعْبَا هَا اَحْبَبَا اَحْبَبَا نَا وَرَا  
 مَعْلَا نَا لَمَّا هَا ۱۱ اَمَّا اَفْعَلَا اَمَّا مَعْلَبَا ۱۲ ۵

حار حبة عظيمة واغتم جدا وقال يا  
 الهى ايشر اخطبت الى حيقار حتى كتب  
 هولا الحروف الى فرعون ملك مصر عدوى  
 ومبغضنى حتى يكافبنى هذه للكافات . فقال نادان  
 الى الملك سنخاريب . لا نغتم بل قوم  
 بنا نسبر الى بقعة نسرين . ذلك اليوم  
 الذى ذكر فى الرسالة . ونعلم صحة الخبر صحيح هو  
 ام لا . فانطلقوا سنخاريب الملك ونادان ابني الى  
 بقعة نسرين ووجدوني والعسكر حولي  
 مجموع . وانا حيقار لما رايت وابصرتوا قد قربوا  
 ووصلوا الى قربنا . مثل ما كتب واوصى  
 فى الرسالة . فعلت وهيجت العسكر حتى يضربون  
 مصاف معهم . وما نظر سيدى الملك سنخاريب  
 قد فعلت هكذا فرغ وخاف منى جدا .  
 وظن انى قد تخالفت عليه وقد  
 صح عندى بان لى كلام مع اعدايه . وانا  
 لم اعرف حيلة التى قد عملها مع نادان . فقال نادان  
 الى الملك هوذا قد عرفت صحة الخبر

٥

١.

١٥

ابنه فدا وساتلا اده الا وده صدا وده صلا لعه  
وسمه لصلفا .:

ه افة ولا الين با اسنا طعمه وحصا وهد

صلا اعلمنا لسفا و اده صفا اده ابا ه افة ه ا

ه اده صفا و اده صفا وهد وهد وهد ابا ا

لصبرا وهد صفا اهد وهد وهد ه اده وهد

ه افة و اده ه اهد ه الا لبه ه وهد

صفا ه وهد ه ه ه ه وهد وهد ه اهد

وهد وهد وهد ه الا ه ه ه ه ه اهد

صلا وهد وهد وهد وهد وهد اهد

ه ه ه ه اهد ه اهد ه اهد ه اهد

وهد وهد وهد وهد وهد ه اهد ه اهد

وهد وهد وهد ه اهد ه اهد ه اهد

ه وهد وهد ه اهد وهد وهد وهد وهد

هد وهد وهد وهد وهد ه اهد ه اهد

ابنا و افة ه الا ه ه ه ه ه ه

ه ه ه ه ه ه ه ه ه ه ه ه ه ه

ه اهد وهد وهد وهد وهد وهد وهد

ه اهد وهد وهد وهد وهد وهد وهد

حيث يجدوهم اهل بيت الملك لهم  
يرووهم الى الملك .:

وكذب رسالة اخرى باسم سنحاريب  
الملك سلامًا الى حيقار المكرم وزيرى وكانى  
وخاتم سرى حينما تصل هذه الرسالة  
اليك بتجمع العسكر الذى عندك واخرج والنقين  
في جبل واحو . واسبقنى الى بقعة نسرين  
خامس وعشرين يوم في شهر آب . ولما  
زالى قد وصلت الى قريكم اجمع العساكر  
مقابلى مثل رجلاً يريد يقانلنى ويضرب  
معى مصاف . لان عندى رسول من ملك  
مصر من فرعون حتى يبصرون وينظرون ويعرفون قوة  
عساكرنا . ويخافون منا . لانهم اعداينا  
ومبغضينا . وانفذ الرسالة مع رجلاً  
من عبيد الملك سيدى . من بعد ذلك اخذ  
الرسالة التى كتبها الى فرعون على فى مثل من  
قد نظرها في تلك الساعة وقراها نادان على الملك سنحاريب .  
ولما سمع الملك ما فى الرسالة

٥

١.

١٥

هَامَاةٌ وَ اِيْلَهُ وَ فَيَنْلَا هُوَ يَلْمُ . هَاخْدَةً لَّا ذُوْنَا اِيْلِيْنَا نُبَا  
 كَمَلَا نُبَا وَ مَسْلَا وَ بَد . اِيْلِيْنَا لَلْجَارِ مَلَا  
 اَحِيْ وَ صَا مَسْلَمِ اَمَلَا وَ اَقِصْتَا . هَاخْدَةً لَّا  
 حَبَا هَا هَا جَا مَسْلَا وَ بَد اَمَلَا هَا مَسْبَا  
 اَمَلَا هَا هَا هَا اِيْلَا اَمَلَا فَيَلَا هَا مَسْلَا هَا اِيْلَا  
 هَا مَسْلَا وَ بَد اِيْلَا هَا اَمَلَا حَبَا هَا مَسْلَا نَا  
 مَلَا وَ حَا . حَمَلَا نَا وَ مَلَا اِيْلِيْنَا نُبَا لَلْجَارِ  
 وَ مَسْلَا جَا اِيْلَا هَا فَيَلَا . هَا مَسْلَا لَمَسْلَا هَا  
 اِيْلَا هَا هَا مَسْلَمَا لَمِ اِيْلَا هَا وَ لَّا مَسْلَا .

1. هَاخْدَةً لَّا اِيْلِيْنَا اِيْلَا حَمَلَا وَ مَسْلَا هَا  
 فَيَلَا اَمَلَا وَ مَسْلَا هَا هَا جَا اَمَلَا حَبَا . اَمَلَا  
 حَبَا هَا مَسْلَا نَا مَلَا . حَمَلَا نَا وَ مَلَا اِيْلِيْنَا نُبَا  
 9. لَلْجَارِ اَمَلَا لَمَسْلَا هَا لَمَسْلَا وَ مَسْلَا  
 مَسْلَا هَا مَسْلَا حَمَلَا نَا وَ اَمَلَا وَ حَمَلَا هَا  
 10. مَسْلَا نَا لَمِ هَا اِيْلَا هَا هَا . هَا مَسْلَمَا  
 لَمِ اِيْلَا هَا وَ لَّا مَسْلَا . هَا مَسْلَمَا اَمَلَا  
 وَ اِيْلَا اَمَلَا هَا وَ مَسْلَا هَا هَا اِيْلِيْنَا نُبَا حَمَلَا  
 وَ مَسْلَا هَا اَمَلَا هَا هَا مَسْلَمَا حَمَلَا وَ مَسْلَا

ويزور عليه كذب وظلم. وكتب رسالتين  
 لملوك اعدا سنخاريب. رسالة واحدة الى اخاشر الملك  
 ابن ساحلهم ملك الفرس. وكتب  
 فيها هكذا من سنخاريب الملك ومن حبقار  
 كاتبه ووزير سلاما تم وتحيات واکرام  
 ونقبيل الايادي والاقدام السلام ببني وبندك يا ايها  
 الملك المعظم. في حين وصول هذه الرسالة اليك  
 تقوم عاجلاً ولا تبطي. وتعال الى الس الى  
 اثور واسلم لك الملكة بلا تعب.

وكتب رسالة اخرى باسم حبقار الى  
 فرعون ملك مصر وهكذا كتب فيها. السلام  
 ببني وبندك يا ايها الملك وفي حين ما تصل هذه الرسالة  
 اليك انعم الى الس الى بقعه نسرين.  
 خامس وعشرين في شهر آب. وانسا  
 اداخك الى اثور ونبنوي. واسلم لك  
 الملكة بلا تعب. وشبه خطه  
 الى خط حبقار وختم الرسالة بختم  
 حبقار وخصوصه والقاهم في بيت الملك

٥

١٠

١٥

مَلَا أُنْقَا وَهُصْنَبِي . مَن لَبَلَهُ لَا مَنَهُ لَمَعَتَا  
 وَأَمَلِكَب هَلَا مَبَعَدَ مَلَا أَدَهَا وَهُصْنَبِي  
 هَلَا مَبَعَدَ مَبِي هَلَا وَفَدَلَا أَلَا سَلَا . مَن مَبَلَبَ لَمَعَتَا  
 مَصَلَا وَبَدَ حَفَلَا مَبِي وَهَبَ مَبَلَا وَهُصْنَبِي .

11 مَن لَبَلَهُ أَدَهَا مَبَلَا حَبِي وَفَدَلَا مَبَلَا وَحَسَلَا لَمَلَا  
 هَلَا أَمَلَا حَفَلَا مَبِي هَلَا مَبَلَبِي . هَلَا لَمَلَا لَمَلَا لَمَلَا  
 مَبَلَبِي . هَلَا لَمَلَا لَمَلَا لَمَلَا لَمَلَا لَمَلَا لَمَلَا .

مَبَلَبِي لَمَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي . هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي  
 وَأَمَلَا لَمَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي وَفَدَلَا مَبَلَبِي هَلَا  
 1. هَلَا مَبَلَبِي مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي

هَلَا مَبَلَبِي مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي  
 هَلَا مَبَلَبِي لَمَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي  
 هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي .

10 هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي  
 سَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي  
 لَمَلَا . هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي

8 هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي هَلَا مَبَلَبِي



رزق . وعلى اهل بيتي . فقلت له لا تقرب لما  
 اقتنى . لا تعيق لاهل بيتي  
 وعبيدي كلما انا حي . وعرفت للملك  
 سخايب بكلما جرى من نادان في بيتي .  
 فقال له الملك ما دام حيقار في الحبوة احد  
 لا يتصرف في بينه وماله . وليس لاحد عليهم  
 حكم . وكان الى نادان اخا صغير يسمى نبوزرادان  
 فاخذنه الى وربينه وبدبت اعلمه  
 حكمتي ومعرفتي . وعملنه ولدي . فلما  
 نظر نادان حسد و غار و حرد و غضب غضب شديد  
 وبدا يقول ان حيقار قد زاغ وسهي وبطلت حكمته  
 وضاع عقله ومعرفته . حيث سلم ماله  
 وبينه لاني نبوزرادان وهو صبي صغير  
 بلا عقل ولا معرفة . وطردني انا من بينه .  
 ولما سمعت كل هولاً منه انا حيقار قلت  
 حيف على حكمتي . كيف رذلها ابني  
 نادان . فمضى نادان وهو غضبان جداً الى باب  
 الملك سبدي وجلس يكتب ويشنكى على حيقار

٥

١.

١٥

صَبِيًّا حَفَلًا اَفْرَاحًا اَبْعَا. هَا وَصَمِرَ اِحْصَاهُ فَلَ  
 جَبُّ هَا اَبَا سَبَقًا اَبْعَلَبَ اَبِيًّا وَهَذَا مَلْفًا. هَا اَبْعَلَبَ  
 لِرَاوَامٍ هَذَا هَبَّ مَلْفًا لَلَا اَبْعَعَا. هَا اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ  
 مَلْفًا هَذَا نَجْمًا هَا اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ  
 هَا هَبَّ مَلْفًا هَذَا اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ  
 هَذَا مَلْفًا .:

اَبَا سَبَقًا نَعْمَةً فَلَ مَلْفًا مَلْفًا لَلَا رَا  
 اَبْعَلَبَ سَبَبٌ هَا اَبْعَلَبَ هَا اَبْعَلَبَ حَلَا. هَا اَبْعَلَبَ  
 هَا اَبْعَلَبَ هَذَا حَفَلًا. هَا اَبْعَلَبَ هَذَا حَفَلًا وَهَذَا مَلْفًا  
 اَبْعَلَبَ مَلْفًا مَلْفًا مَلْفًا. هَا اَبْعَلَبَ  
 فَلَ مَلْفًا وَهَذَا مَلْفًا هَا اَبْعَلَبَ هَا اَبْعَلَبَ  
 هَذَا مَلْفًا. هَا اَبْعَلَبَ مَلْفًا. هَا اَبْعَلَبَ هَذَا مَلْفًا  
 اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ. هَا اَبْعَلَبَ  
 هَذَا مَلْفًا مَلْفًا مَلْفًا اَبْعَلَبَ هَذَا مَلْفًا وَهَذَا مَلْفًا  
 هَا اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ هَذَا مَلْفًا. هَا اَبْعَلَبَ  
 هَذَا مَلْفًا هَذَا مَلْفًا حَفَلًا مَلْفًا وَهَذَا مَلْفًا  
 هَا اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ اَبْعَلَبَ

1. 6

10

عنده بكل صرامة ووقار . وان يجعل معه كل  
 خير . فانا حيقار قبلت يد الملك . واخذت  
 نادان وكنت اعلمه الليل والنهار . حتى اشبعته  
 علم وحكمة ومعرفة اكثر من الخبز والماء .  
 هكذا كنت اعلمه واقول له الامثال يا ابني

الحج

انا حيقار كنت اظن كل شيء علمت لنادان  
 ابن اخي وحفظه ومسكه في قلبه . وكثير  
 استفاد به . وهو يريد ان يكون عوض  
 قدام سنحاريب الملك ويخدمه . وما عرف  
 ان كل شيء علمته وما حفظه ولا استفاد  
 منه شيئا . ولا سمع كلامي . ولا حفظ او امرى  
 بل بدا يستهزى بي . ويقول ان حيقار كبير وشاخ  
 وضاع عقله وسهل وزاغ . ولم يعرف شيء .  
 وبدا نادان يبدد المال ورزق حيقار .

ويضرب العبيد والجواري . ويبيع الخيل  
 والابغال ويتصرف في جميع ما يملك حيقار .  
 فلما رأيت انا حيقار ان نادان ليس له مشفقة على

وَنُذِبَ جَزَائِبَ . مَعْلُوبٌ لَهُ نَخْلَعُ بِهِ هَذِهِ  
 مَخْبَعًا يُبَدِّلُهَا . مَعْلًا مَعْرَبٌ أَوْ مَخْلُوعٌ أَوْ مَعْلَمٌ  
 وَنُذِبَ أَيْ . هَلْ وَهَذَا نَزْبٌ جَمَلِيٌّ . هَذِهِ هَذِهِ نَزْبٌ مَعْرَبٌ  
 مَعْرَبٌ هَذَا نَزْبٌ جَمَلِيٌّ هَذَا أَيْ جَزَائِبٌ هَذَا نَزْبٌ مَعْرَبٌ  
 مَعْرَبٌ لِحَبِيرٍ . هَذَا وَنَخْلَعُ أَبْصَحَ لِحَبِيرٍ حَبِيرًا .  
 حَبِيرٌ هَذَا أَيْ سَبَقَ أَوْ مَعْلَمٌ نَزْبٌ أَيْ نَزْبٌ لِحَبِيرٍ  
 وَهَذَا مَخْلُوعٌ مَعْلَمٌ مَعْرَبٌ . هَذَا مَعْلَمٌ وَنُذِبَ  
 لَهُ مَخْلُوعٌ أَوْ مَعْلَمٌ هَذَا هَذَا أَيْ مَعْلَمٌ نَزْبٌ  
 جَزَائِبٌ هَذَا مَعْلَمٌ مَعْرَبٌ مَعْرَبٌ حَبِيرٌ . جَزَائِبٌ  
 هَذَا مَعْرَبٌ هَذَا أَوْ مَعْرَبٌ هَذَا نَزْبٌ نَزْبٌ نَزْبٌ  
 أَحْبَبَ حَبِيرٌ نَزْبٌ مَعْرَبٌ أَوْ مَعْرَبٌ نَزْبٌ مَعْرَبٌ  
 مَعْرَبٌ مَعْلَمٌ لِحَبِيرٍ جَزَائِبٌ وَنَزْبٌ هَذَا نَزْبٌ  
 أَحْبَبَ لِحَبِيرٍ مَعْلَمٌ مَعْرَبٌ مَعْرَبٌ أَوْ مَعْلَمٌ  
 هَذَا نَزْبٌ لِحَبِيرٍ . أَيْ نَزْبٌ لِحَبِيرٍ مَعْرَبٌ نَزْبٌ  
 أَوْ مَعْرَبٌ هَذَا وَنَزْبٌ مَعْلَمٌ نَزْبٌ . هَذَا هَذَا  
 أَحْبَبَ لِحَبِيرٍ هَذَا حَبِيرٌ هَذَا هَذَا هَذَا هَذَا  
 جَزَائِبٌ هَذَا مَعْلَمٌ حَبِيرٌ مَعْرَبٌ مَعْرَبٌ . هَذَا وَ  
 مَعْلَمٌ هَذَا مَعْلَمٌ مَعْرَبٌ مَعْرَبٌ هَذَا مَعْلَمٌ . هَذَا

١٠

١٥ f.5

اختي مثل ولدي . قد علمته علي وهو  
 حكيم عارف . فقال سبدي الملك امضي وجيبه  
 لانظرمُ انا . وان كان يصلح يخدمني . وهو يقوم  
 امامي ويخدمني وانت اطلق سببك واربحك  
 من تعبك . حتى تبذر شيوخينك بكرامة .  
 حينئذ انا حيقار اخذت نادان ابن اختي الى قدام  
 الملك سنخايب احضرته . ولما نظره  
 الملك فرح به وقال الرب يحفظه  
 وبما خدمتني وخدمت سرحادوم ابى وكنت  
 تقضى اشغالنا هكذا يكون نادان  
 ابنك بعدك يقضى اشغالنا اعز  
 واكرمه لاجل خاطرک وانعم عليه .  
 فوجدت للملك وقلت يعيش سبدي الملك  
 الى الابد والدهر اشتهى منك يا سيدى  
 ان تطول روحك على نادان ابن اختي وتكون  
 تسامح له غلطاته حتى يكون يخدمك  
 كما خدمتك وخدمت والدك من قبلك . ثم  
 سنخايب اعطى له يمين وحلف له . انه يكون

٥

١٠

١٥

اَلْبَبُ مُلَا فَعَمَّ كَب . حَبُو وَانْجَبَلَا مُلَا اَلْمَلْتَا .  
 مَصْعَلِي ذَهَجَلَا بِي اَلْمَلْتَا هَا مَعْمُو لِي كَلْتَا مَهْ وَحْتَا .  
 لَعَم هَا هَجَا هَا اَلْمَلْتَا وَوَلَا اَحْتَا هَا وَوَلَا اَحْتَا . اَلَا هَا  
 لَوَا اَحْتَا سُبِي . صَعْمَا لِي اَحْتَا مَعْمَلَا فَا نَفْلَقِي  
 مَهْمَهَا نِي نِي لِي . اَعْقَبِي لَوَا اَحْتَا سُبِي لِي حَب  
 هَذَهَا هَلَا || اَمْعَلَا لِي لَانْتَا بَقَا مَعْمَلَا  
 وَمَه تَقَبَلَا هَا مِي خَبَلَا مَه وَمَكَب حَه مَعْمَلَا هُو مَه  
 هَا اَبَا خَا . مَه مَعْمَلَا سَبِي هَا فَوْبَه لِي مَعْمَلَا نَلَا  
 مَعْمَلَا وَفَبَا مَعْمَلَا . مَه هَا هَا وَوَلَا  
 لَوَا . مَه هَا جَوَا مَعْمَلَا مَعْمَلَا اَبَا هَا  
 هَا اَبَا جَعَلَا هَا اَبَا صَقَا . هَا اَبَا هَا هَا اَبَا هَا  
 مَعْمَلَا مَعْمَلَا اَبَا هَا هَا وَوَلَا حَه مَعْمَلَا  
 اَمِنْ لَلَا اَبَا سَبَا هَا هَا هَا هَا هَا . مَعْمَلَا  
 لِي مَعْمَلَا هُو مَعْمَلَا مَعْمَلَا هَا هَا هَا . اَه  
 جَلَا هَا هَا هَا هَا هَا هَا هَا هَا هَا هَا هَا هَا  
 مَعْمَلَا مَعْمَلَا هَا هَا هَا . مَعْمَلَا مَعْمَلَا  
 وَجَبَلَا حَبُو مَعْمَلَا . مَعْمَلَا لِي مَعْمَلَا  
 سَه هَا هَا هَا هَا هَا || هَا هَا اَحْتَا

5  
f.3

1.

10

f.4

فجأني صوت يقول لي . حيث اتكلت على الالهة .  
 وجعلت رجالك عليهم وقربت لهم القربين .  
 لاجل ذلك ها انت بلا بنين وبلا بنات . بل هذا  
 نادان ابن اختك . اجعله لك ابن وعلمه علمك  
 وهو يترك . فاخذت نادان ابن اختي الى  
 كان طفلاً سلمته الى ثمانية نساء مرضعات  
 ليرضعوه ويدبروه . واسمته بالسمن والعسل  
 والزبد . والبسته للحبر والارجوان . وارقدته على  
 الطنفسات اللينة وعلى المخامل . ونشئ وكبر نادان .  
 ونمي مثل الارز الجيد . وعلمته الكتابة  
 والحكمة والفلسفة . ولما اتى سنخايب  
 الملك من سيرانه وطريقه في بعض الايام  
 دعاني انا حيفه كائنه ووزير . وقال لي  
 يا ايها الصاحب الامجد والمحب المبجل والحكيم الماهر  
 خاتم سري وعارف في سرايري قد طعنت في السنين  
 وشخت وقرت موتك . قول لي من تريد  
 يخدمني بعد موتك . فقلت له يا سيدي الملك  
 نعيش الى الابد والدهر . هوذا لي ابن .

٥

١٠

١٥

صُرُوا وَتَبَعُوا اَوْ سَخَبُوا

فَذُو حَصَبًا وَصَسْبًا اَصًا وَصَسْبًا وَهَمْ اَصْلًا  
 وَابْرًا وَهَبًا . فَذَوُّ اَلِّ سَبَعًا اَوْ هَبْنِي اَوْ ذَهَبًا .  
 ٥ هَابِلًا وَذَهَبٌ مَلِكًا مَعَالِبٌ اَسْقَلُ هَابِلًا  
 هَابِلًا وَتًا . لَأُفَمِّلِي اَصًا . هَذِهِ كَب مَلَا يَلْتَلِ  
 هَابِلًا وَام وَطَا هَبَّةٌ وَطَا حَقًا هَابِلًا لَمَّا  
 اَعْدَب مَهْرًا وَتَا حَرَّةٌ وَذَا عَقْبًا . هَذَا وَتَا  
 هَبْلًا اَصًا وَاعْدَب اَعْتًا . هَلَا وَامْلِك اَصًا حَبَّةً  
 ١٠ اَلَّ سَبَعًا اَصْفَهَا كَب وَتَا هَمْ وَتَا كَلِمَةً  
 هَامَجِبْتَلِكُمْ حَصَلًا هَمْ فَذَهْرًا هَمْ فَخَصَامًا .  
 ٢ هَبْلًا نَا اَلْتَا هَمْ هَبْلًا اَصًا || وَتَقْرِبًا  
 حَبًا . هَابِلًا وَتَلِكًا . هَمْ هَبْلًا اَصْفَهَا حَب  
 هَمْ وَتَلِكًا . هَمْ هَبْلًا وَتَلِكًا هَبْلًا لَمَّا هَبْلًا وَتَلِكًا  
 ١٥ هَبْلًا فَلَا هَبْلًا مَلِكًا وَتَلِكًا اَصًا وَتَلِكًا اَصًا  
 اَصْلًا وَتَلِكًا لَأُفَمِّلِي هَبْلًا وَتَلِكًا لَأُفَمِّلِي هَبْلًا  
 وَتَلِكًا اَصْلًا اَلْتَا . وَتَلِكًا هَبْلًا هَبْلًا هَبْلًا  
 هَابِلًا . هَبْلًا هَبْلًا حَصَبًا هَابِلًا هَبْلًا وَتَلِكًا



## قصة حيقار الحكيم

كان في أيام سنخاريب ابن سرحادوم ملك  
 اثور ونيوى . كنت انا حيقار وزيره وكتابه  
 ولما كنت شابا قالوا لى السحرى والمنجمين  
 والعرافين . انه ما يرزق لك ولدا . وكان لى مالا كثير  
 واستمكت رزقا عظيم وتزوجت من النساء وبنيت لهم  
 ستين مقصورة عظيمة بهيات حسنة . وبوت كبار  
 وبقت ابن ستين سنة ولم يرزق لى ولدا . حينئذ  
 انا حيقار قربت ذبايح وقربان للاوتار  
 وبخرت لهم البان والقرقة والصورو والكمكام .  
 وقلت يا ايها الالهة ارزقونى ولدا حتى افرح  
 فيه . واذا اموت يرثنى . وهو يغض عبنى  
 ويدفنى . ومن يوم الذى اموت انا ولى يوم بموت  
 هو كل يوم قنطار ذهب ان يكون ينفق ويبيد .  
 ١٥  
 مالى لم يفرغ ورزقى لم ينقص . فلم  
 يجيبونى الالهة . فتركتهم وحننت وتاملت .  
 ورجعت بقولى وتضرعت الى اله السما

١

المكتبة  
الاسلامية  
بجامعة  
البحرين  
البحرين  
١٩٧٤  
\* \* \*

Cod. Sach. 339.





BINDING 3

. AUG 17 1967

PJ  
3002  
S45  
Hft 4-9

Semitische Studien

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

